

Amtsblatt

der k. k.



Reichshaupt- und

Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 45.

Dienstag, den 4. Juni 1901.

Jahrgang X.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. |
Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli jeden Jahres.
Einzelne Exemplare à 20 Heller im Redaktionslocale im Rathhause.

Stadtrath.

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom 22. Mai 1901.

Vorsitzender: Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Braun, Dppenberger,
Brauneiß, Rauer,
Dr. Deutschmann, Rissaweg,
Fiedler, Schreiner,
Gräff Ferdinand, Schuh,
Grünbeck Sebastian, Tomola,
Hipp, Dr. Wähner,
Hörmann, Weitmann,
Praba, Wessely,
Dr. Krenn, Zagka.
Dr. Mayreder,
Vice-Bürgermeister Josef Strobach.

Entschuldigt: St.-R. Büsch.

Schriftführer: Magistrats-Ober-Commissär Dr. Bibl.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(6260.) St.-R. Wessely referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Ergänzungswahlen in die Bezirksvertretung Döbling, und beantragt:

1. Die 14tägige Reclamationsfrist wird auf die Zeit vom 26. Mai (Pfingstsonntag) bis einschließlich 8. Juni (Samstag) festgesetzt.

2. Für die Bornahme der Wahlen werden folgende Tage festgesetzt:

a) für den 3. Wahlkörper der 8. Juli (Montag) und für die allfällige engere Wahl der 9. Juli (Dienstag);

b) für den 2. Wahlkörper der 10. Juli (Mittwoch) und für die allfällige engere Wahl der 12. Juli (Freitag);

c) für den 1. Wahlkörper der 13. Juli (Samstag) und für die allfällige engere Wahl der 16. Juli (Dienstag).

Die Stimmenabgabe findet in der Zeit von 7 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags statt. (Angenommen.)

(2237.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen der Helene Kienzel und Consorten um Bewilligung zur Parcellierung der Realitäten Einl.-Z. 274 und 1144 Simmering und beantragt, die Parcellierung unter folgenden Bedingungen zu bewilligen:

1. Sämtliche Außengründe sind im Sinne der §§ 10 und 13 der Wiener Bauordnung im richtigen Niveau an die Gemeinde Wien abzutreten, gebühren- und lastenfrei abzuschreiben und in das Verzeichnis für das öffentliche Gut zu übertragen. Die Abschreibung hat unter einem mit der grundbücherlichen Durchführung dieser Parcellierung zu erfolgen.

2. Die Verpflichtung zur Übergabe der sub 1 bezeichneten Straßengründe in den physischen Besitz der Gemeinde Wien, und zwar im richtigen Niveau ist auf sämtlichen Baustellen I bis XXI grundbücherlich einzuverleiben.

3. Die Baustelle VI hat insofern unverbaut zu bleiben, bis der zur Herstellung der Schlachthausbahnstraße in der vollen Breite längs der ganzen Baustelle erforderliche Grund vom Gesuchsteller erworben und der Gemeinde Wien unentgeltlich und im richtigen Niveau übergeben sein wird, und ist dieses Bauverbot auf der gedachten Baustelle grundbücherlich einzuverleiben.

4. Der zur Arrondierung der Baustelle XXI erforderliche Grund im Ausmaße von 1.57 m² ist um den Einheitspreis von 40 K per Quadratmeter einzulösen.

5. Für die nach Bedingung 1 abzutretenden Gründe leistet die Gemeinde Wien keine Schadloshaltung, weshalb die Abtretung derselben nach § 10 der Bauordnung unentgeltlich zu erfolgen hat.

6. Die Abtretung des Straßengrundes in der Rinnböckstraße hat sofort nach Genehmigung der Parcellierung im provisorischen Niveau

mit der grundbücherlich sicherzustellenden Verpflichtung zu erfolgen, seinerzeit das richtige Niveau herzustellen.

Für die Demolierung der Realität Einl.-Z. 371/1, 371/2 wird ein Termin bis 1. Jänner 1903 gestellt.

St.-R. Hörmann beantragt, den letzten Satz des Punkt 6 durch folgende Bestimmung zu ersetzen:

„Für die Baustelle XIV darf nicht eher der Bauconsens erteilt werden, bis nicht die Realität 371/1, 371/2 demoliert ist.“

Referent accommodiert sich.

Modificierter Referenten-Antrag angenommen.

(6252.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Leopold Huber um Baubewilligung, XI, Kopalgasse 47, und beantragt:

1. die Baubewilligung unter der Bedingung zu bestätigen, daß der Bauwerber vor Ausfertigung der Baubewilligung einen Revers des Inhalts grundbücherlich intabuliert, daß er für die seinerzeit aus Anlaß der Herstellung des richtigen Niveaus vorzunehmenden Adaptierungen, Höherlegung des Trottoirs, Hebung des Hofplanums zc. keine wie immer gearteten Ansprüche an die Gemeinde Wien stellen werde;

2. für den zur Straße abzutretenden Grund per circa 16.79 m² die Schadloshaltung mit 8 K 33 h per Quadratmeter, d. i. mit circa 139 K 86 h zu bestimmen. (Angenommen.)

(6206.) St.-R. Braun referiert über den Antrag des k. und k. Oberstjägermeisteramtes auf Übertragung der Jagdaufsicht in einem Theile des Hofjagdrevieres Mannswörth an den Forstaufseher des Fondsgutes Ebersdorf an der Donau gegen ein Jahreshonorar von 120 K bis auf weiteres und beantragt die Bewilligung. (Angenommen.)

(6170.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Alexander Rosshora um Baubewilligung für eine Steinzeugrohrleitung, XI, Rinnböckstraße 31, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung unter Umgangnahme von der Vorschreibung einer Canaleinmündungsgebür. (Angenommen.)

(5855.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Johann Sold um pachtweise Überlassung der Abtheilung VIII des Bürgerspitalfondsgrundes „Kirchenwiese“ in Simmering und beantragt, es sei die Übertragung des Pachtverhältnisses bezüglich dieses Grundes von Ferdinand Fliker auf Johann Sold für die restliche Vertragsdauer, d. i. bis 31. October 1904 unter den bisherigen Bedingungen zu genehmigen. (Angenommen.)

(6297.) St.-R. Oppenberger referiert über die Offerte des Ignaz Stein auf Verkauf seiner Realität II., Czerninplatz 2, und beantragt die Ablehnung derselben. (Angenommen.)

(3516.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Bernhard Grünfeld um Baubewilligung II., Große Sperlgasse 15 und Leopoldsgasse 47, und beantragt:

a) die Schadloshaltung für den anlässlich des Umbaues des Hauses II., Große Sperlgasse 15 und Leopoldsgasse 46, zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund per circa 75 m² mit 80 K per Quadratmeter zu bestimmen;

b) die Ertheilung der Baubewilligung für diesen Umbau unter Genehmigung der projectierten Erker, und zwar ohne weitere Entschädigung für die Erker zu bestätigen. (Angenommen.)

(6042.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Johann Hattey um Reducierung der Gebür per 26 K 13 h für den im Hause XX., Wasnergasse 41, im I. Quartal 1900 constatirten Wassermehrverbrauch und beantragt die Gesuchsabweisung. (Angenommen.)

(6177.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Joachim Müller und Max Gottlieb Hauser um Löschungserklärung bezüglich der auf der Realität Conscr.-Nr. und Einl.-Z. 4790 Grundbuch Leopoldstadt haftenden Verbindlichkeit zur unentgeltlichen Straßengrundübergabe und Niveausherstellung und beantragt, der Magistrat werde ermächtigt, für das bezeichnete Haus, sowie über etwaiges Ansuchen auch für alle übrigen an bereits übernommenen Straßenzügen gelegenen Häusern Löschungserklärungen bezüglich vorgedachter Realkast auf Kosten der Gesuchsteller auszufertigen. (Angenommen.)

(6181.) St.-R. Oppenberger referiert über das Offertverhandlungsergebnis, betreffend die Beistellung der Rettungsschiffe bei Wassergefahren zc., und beantragt, die Beistellung der Rettungsschiffe auf Grund der bezüglichlichen Bedingnisse und des Preistarifes hiezu dem Johann Mahr, Schiffseigentümer, zu übertragen, in Ergänzung des Preistarifes für die Beistellung eines doppelten Schaar-gliedes 25 h festzusetzen und in Abänderung des ersten Absatzes des Abschnittes II der Regeln zum Preistarif zu bestimmen, daß, wenn es sich um die Verladung ausschließlich nur großer Schiffe handelt, auf einen Wagen mindestens vier Schiffe zu verladen sind. (Angenommen.)

(6303.) St.-R. Fiedler referiert über das Offertverhandlungsergebnis, betreffend die Erd- und Pflasterungsarbeiten für die Regulierung und Pflasterung der Auerspergstraße, VIII. Bezirk (Kostenbetrag 4885 K 16 h und 600 K Pauschale), und beantragt die Annahme des vom Pflasterermeister Leopold Wolf eingebrachten Bestbotes (Nachlaß 2 Percent). (Angenommen.)

(6287.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen der k. u. k. Hofbauverwaltung um Bewilligung zur Vornahme von Adaptierungen im Hause I., Josefsplatz 6, und beantragt die Bestätigung der Adaptierungsbewilligung. (Angenommen.)

(6279.) St.-R. Fiedler referiert über die Auspflasterung des Franz Josefsquais über der Stadtbahn von der Rothenthurmstraße bis zur Franz Josefskaserne und beantragt, den vorgelegten Plan für diese Auspflasterung mit den im Bauamtsberichte enthaltenen Erläuterungen und Anträgen zu genehmigen und hievon das Stadtbahnunternehmen behufs Vornahme der Herstellungen zu verständigen. (Angenommen.)

(6272.) St.-R. Tomola referiert über die Vergebung der restlichen Arbeiten und Lieferungen für den Bau einer Doppel-Bürgerschule im XVIII. Bezirke, Alseggerstraße.

Es wird beschloffen, die betreffenden Arbeiten in folgender Weise zu vergeben:

1. Steinmearbeiten an Johann Lichtenegger (Mannersdorfer Stein) 5 Percent Aufzahlung.
2. Die Herstellung der Kellerstiege aus Betonstufen an Adolf Baron Pittel gegen 15 Percent Nachlaß.
3. Zimmermannsarbeiten an Franz Bechleba jun. gegen 15 Percent Nachlaß.
4. Stuccaturerarbeiten an Anton Rezabek gegen 17 Percent Nachlaß.
5. Spenglerarbeiten an J. M. Weinkopf gegen 8 Percent Nachlaß.
6. Bautischlerarbeiten an Franz Niedl gegen 16.5 Percent Nachlaß.
7. Schlosserarbeiten an Andreas Neubauer gegen 17 Percent Nachlaß.

8. Anstreicherarbeiten an Heinrich D o e h n a l gegen 22 Percent Nachlaß.

9. Glaserarbeiten an Georg L i t t a u e r gegen 5 Percent Nachlaß.

10. Asphaltiererarbeiten, Lieferung der Isolierplatten und Holzcementarbeiten an Karl G ü n t h e r gegen 28 Percent Nachlaß.

11. Herstellung des Terrazzopflasters an Albert H a m m e r gegen 6 Percent Nachlaß.

12. Lieferung der Steinzeug-, Thon- und Chamottefabrikate an die Erste Floridsdorfer Thonwarenfabrik L e d e r e r & R e s s e n y i gegen 5 Percent Nachlaß.

13. Möbelfischerarbeiten an Johann S c h e i b e r gegen 16·8 Percent Nachlaß.

14. Lieferung der Schulbänke an Johann S c h e i b e r gegen 16·8 Percent Nachlaß.

15. Turnsaaleinrichtung an J. P l a s c h k o w i z gegen einen Nachlaß von 21¼ Percent.

16. Die Herstellung der Niederdruckdampfheizung an die Hannover'sche Centralheizungs- und Apparatebauanstalt-Actiengesellschaft nach dem von der Gesellschaft mit Schreiben vom 3. Mai 1901 übermittelten und durch das Schreiben vom 13. Mai 1901 ergänzten Projecte gegen einen Nachlaß von 2 Percent von den darin eingefetzten Einheitspreisen und unter Beschränkung auf einen Maximalkostenbetrag von 13.378 K 70 h.

17. Die Gas- und die Wasserleitungsarbeiten an die Firma M a l u s c h e k & C o m p., erstere gegen 20·5 Percent, letztere gegen 13·5 Percent Nachlaß.

18. Die Bildhauerarbeiten an Franz B r i x gegen 22 Percent Nachlaß.

Das eingelangte Offert für die Lieferung der Füllöfen wird mit Rücksicht auf seine Unvollständigkeit abgelehnt; das Stadtbauamt wird ermächtigt, die benötigten Füllöfen im Handeinkaufe zu beschaffen.

(6216.) St.-R. T o m o l a referiert über das Ansuchen des Emeric Großinger um Rückersatz des bei der Erwerbung einer (der Gemeinde zurückgestellten) Gruft im Grinzingener Friedhofs für die Herstellung der Friedhofsmauer einbezahlten Betrages von 180 K und beantragt, diesem Ansuchen keine Folge zu geben.

(A n g e n o m m e n.)

(6199.) St.-R. T o m o l a referiert über das Ansuchen der Marie B r e y, Magistratsrothswaise, um Fortbezug der Gnadengabe und beantragt die Bewilligung des Fortbezuges der Gnadengabe jährlicher 300 K für die Zeit vom 9. April 1901 bis 31. December 1903 oder bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung.

(A n g e n o m m e n; a n d e n G e m e i n d e r a t h.)

(6198.) St.-R. T o m o l a referiert über das Ansuchen der Barbara E l l i n g e r, Diurnistenswitwe, um Belassung der Gnadengabe und beantragt die Bewilligung des Fortbezuges der Gnadengabe jährlicher 240 K für die Zeit vom 1. April 1901 bis 31. December 1903 oder bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung.

(A n g e n o m m e n; a n d e n G e m e i n d e r a t h.)

(6179.) St.-R. T o m o l a referiert über die Vorstellung des Professors am k. k. Staatsgymnasium im XIX. Bezirke E d u a r d F a n c i k gegen die Entscheidung des Wiener Magistrates vom 8. März 1901, Z. 4697, mit welcher das Ansuchen des Genannten um Anweisung der zweiten Quinquennalzulage per 400 K aus Gemeindemitteln bis zu dem Zeitpunkte, in welchem ihm die Zulage von der k. k. Staatsverwaltung zuerkannt werden wird, und beantragt,

diese Vorstellung aus den Gründen der angefochtenen Entscheidung abzuweisen.

(A n g e n o m m e n.)

(6192.) St.-R. T o m o l a referiert über das Ansuchen des Kanzleiofficials Jaroslav B i d s c h o v s k y um Veretzung in den bleibenden Ruhestand und beantragt die Veretzung in den bleibenden Ruhestand über Ansuchen und Bemessung des Ruhegehaltes mit zusammen 1800 K.

(A n g e n o m m e n.)

(6061.) St.-R. T o m o l a referiert über das Ansuchen des k. k. Hofrathes Dr. Rudolf C h r o b a k um Überlassung eines Eck-Doppelgruftplatzes am Döblinger Friedhofs und beantragt:

1. dem k. k. Hofrath Dr. Rudolf C h r o b a k den Eck-Doppelgruftplatz Gruppe XXVIII Nr. 10 auf dem Döblinger Friedhofs zur Herstellung einer Doppelgruft um den Preis von 8000 K unter den vom Magistrate beantragten Bedingungen zu überlassen;

2. dem Gesuchsteller die für die derzeit belegte einfache Gruft Gruppe XXVIII Nr. 8 nach erfolgter Exhumierung der Leiche die bezahlte Grabstellgebühr nach Abzug des für die Benützung dieser Gruft als Nothgruft entfallenden Betrages von 16 K für den ersten Monat und von je 10 K für jeden folgenden Monat (wobei ein begonnener Monat voll zu rechnen ist), sowie der Kosten der Wiederinstandsetzung derselben über sein Ansuchen rückzuerzählen.

(A n g e n o m m e n.)

(6167.) St.-R. T o m o l a referiert über das Ansuchen der Leitung der Karl Diehl'schen Fortbildungsschule für Mädchen um Bestellung einer weiblichen Lehrkraft für den bisher von dem Bürger-schullehrer Leo S o d a i erteilten Unterricht im Buchhaltungsfache und in Stenographie, sowie als ständige Aushilfskraft an der genannten Schule mit Beginn des Schuljahres 1901/02 und beantragt die Genehmigung.

(A n g e n o m m e n.)

(6196.) St.-R. T o m o l a referiert über das Ansuchen der Kanzlei-Praktikantenswitwe Fanni L ö b l um Fortbezug der Gnadengabe und beantragt, der Genannten den Fortbezug der Gnadengabe jährlicher 360 K vom 1. April 1901 bis 31. December 1903, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung zu bewilligen.

(A n g e n o m m e n; a n d e n G e m e i n d e r a t h.)

(6220.) St.-R. T o m o l a referiert über die Verwertung der für Schulzwecke nicht mehr verwendbaren Armen- und Schulbücher durch unentgeltliche Überlassung an die k. k. Häftlings- und Sträflingsbüchereien, eventuell Scartierung derselben und beantragt:

1. Bis auf weiteres werden die in den Volks- und Bürgerschulen Wiens außer Gebrauch gesetzten städtischen Schulbücher der armen Schulkinder dem k. k. Oberlandesgerichte in Wien zur Verteilung der k. k. Strafanstalts- und Gefängnisbüchereien des Wiener Oberlandesgerichtsprengels unter den vom Magistrate vorgeschlagenen Modalitäten unentgeltlich, ohne Anerkennung irgend eines Präjudizes oder irgend einer Verpflichtung überlassen.

2. Die auch für die bezeichneten Gerichtszwecke nicht verwendbaren Bücher sind der Scartierung zuzuführen.

(A n g e n o m m e n.)

(6218.) St.-R. T o m o l a referiert über das Ansuchen der Volksschullehrerwitwe Marie G r u b e r um Anweisung des Erziehungsbeitrages und beantragt, der Gesuchstellerin anlässlich des am 30. Jänner 1901 erfolgten Ablebens ihres Gatten, des Volksschullehrers Johann G r u b e r, einen Erziehungsbeitrag von jährlich 406 K 67 h für das Kind Maria Katharina G r u b e r, geboren am 4. April 1885, bis zur Vollendung des 20. Lebensjahres oder bis zu dem Tage einer etwa früher erlangten Versorgung vom 1. Februar 1901 angefangen, aus der Wiener Lehrpensionscassa gegen

seinerzeitige entsprechende Abrechnung mit der niederösterreichischen Landes-Lehrerpensionscassa zuzuerkennen. (Angenommen.)

(6267.) **St.-R. Hörmann** referiert über die Vergebung der Demolierungsarbeiten III., Erdbergstraße 174, und beantragt, die Demolierung der auf dieser Realität stehenden Baulichkeiten dem Maurermeister Karl Stöger unter der Bedingung zu übertragen, daß derselbe einen Betrag von 250 K bezahlt. (Angenommen.)

(6296.) **St.-R. Tomola** referiert über den Erlass des k. k. n.-ö. Landes-Schulrathes, betreffend den Dienstaustausch des Volksschullehrers an der Knaben-Volksschule XX., Wintergasse 14, Samuel Sborowitsch und des Volksschullehrers an der Knaben-Volksschule II., Pazmanitengasse 17, Isidor Faltitschek, und beantragt die Kenntnissnahme. (Angenommen.)

(6265.) **St.-R. Tomola** referiert über die Fertigstellung von 15 Farbenentwürfen für das Werk „Wien im XIX. Jahrhundert“ und beantragt, daß dem Verfasser Prof. A. L. Sidmann hiefür zufolge Stadtraths-Beschlusses vom 8. Mai 1900, Z. 4877, zukommende Honorar von 3750 K flüssig zu machen.

(Angenommen.)

(6264.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen der Bezirksstraßenaufseherwitwe Victoria Brazda um Verleihung einer Gnadengabe und beantragt, der Genannten vom Tage der Einstellung der Pension ihres Gatten, d. i. vom 1. April 1901, eine jährliche Gnadengabe von 240 K bis Ende des Jahres 1903, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(6307.) **St.-R. Tomola** referiert über das Offertverhandlungsergebnis, betreffend den Umbau des Hauptunrathscanales in der Edelhoftgasse im XVIII. Bezirke und die Erneuerung des Verputzes in dem von der Gymnasiumstraße durch die obere Michaelerstraße bis zu Nr. 28 der Edelhoftgasse führenden alten Betoncanale, und beantragt die Genehmigung des Offertes des Heinrich Sikora mit einer Aufzählung von 16.5 Percent auf die Kostenanschlagssumme von 10.236 K 87 h. (Angenommen.)

(6295.) **St.-R. Tomola** referiert über die Pensionierung der Volksschullehrerin Auguste Baron und beantragt, der Genannten anlässlich ihrer auf Grund des Erlasses des k. k. n.-ö. Landes-Schulrathes vom 17. April 1901, Z. 1622, erfolgten Versetzung in den bleibenden Ruhestand die normalmäßige Pension per jährlich 1300 K vom 1. Mai 1901 an aus der Wiener Lehrerpensionscassa gegen seinerzeitige entsprechende Abrechnung mit der n.-ö. Landes-Lehrerpensionscassa zuzuerkennen. (Angenommen.)

(6266.) **St.-R. Tomola** referiert über die Herstellung des alten Bestandes der Cat.-Parc. 630 Gersthof, beziehungsweise Verbreiterung der Bastiengasse, XVIII. Bezirk, und beantragt:

I. Mit Rücksicht auf die seinerzeit stattgefundene Einbeziehung von Theilen der ehemaligen Cat.-Parc. 630 Gersthof zu den Nachbargrundstücken, sowie behufs Ermöglichung der Regulierung der Bastiengasse werden folgende Vereinbarungen getroffen:

1. Elisabeth Schallinger tritt die von der Cat.-Parc. 140, Einl.-Z. 6 Gersthof, zu Straßenzwecken entfallende Figur a d d' a' a unentgeltlich ab und leistet für die von der Cat.-Parc. 630 einbezogene Figur a b c d a per 7.30 m² eine Entschädigung von 6 K per Quadratmeter.

2. Paul Oberst tritt von den Cat.-Parc. 141, Einl.-Z. 195, Cat.-Parc. 142/3, Einl.-Z. 420, und Cat.-Parc. 142/4, Einl.-

Z. 421 Gersthof, die Figur d i i' d' d unentgeltlich an die Gemeinde ab, desgleichen von der Cat.-Parc. 145/1, Einl.-Z. 192, die Figur n o p n per 64.80 m², sowie die Cat.-Parc. 156/2, Einl.-Z. 838, per 54.82 m², und die Cat.-Parc. 157/23, Einl.-Z. 838 Gersthof, per 66.15 m², überläßt ferner die Cat.-Parc. 151/5, Einl.-Z. 813, und 155/18, Einl.-Z. 838 Gersthof, per 24.50 m² und 0.16 m² um den Preis von 6 K per Quadratmeter an die Gemeinde, wobei jedoch die von der Cat.-Parc. 630 zu den letztgenannten zwei Parcellen einbezogenen Theile per 5.40 m² nicht zu vergüten sind, und bezahlt an die Gemeinde für die zu den Cat.-Parc. 141, 142/3 und 142/4 von der Cat.-Parc. 630 einbezogene Fläche, Figur c d i k c, per 68.10 m² einen Betrag von 6 K per Quadratmeter.

Paul Oberst hat somit an die Gemeinde einen Betrag von 293 K 4 h zu leisten.

Derselbe verpflichtet sich, die Cat.-Parc. 151/5, 155/18, 156/22, 157/23 Gersthof auf seine Kosten ins richtige Niveau zu bringen.

3. Georgine Stirling und Consorten verpflichten sich, vorbehaltlich der curatelsbehördlichen Genehmigung von den Cat.-Parc. 143/6, Einl.-Z. 401, und Cat.-Parc. 144/2, Einl.-Z. 654 Gersthof, die Figur i l m i' i per circa 44 m² und l m n o l per circa 68.50 m² unentgeltlich an die Gemeinde abzutreten.

4. Alois Ottinger tritt von den Cat.-Parc. 148/3, Einl.-Z. 43, und Cat.-Parc. 149/1, Einl.-Z. 154 Gersthof, die Figur t u w' t per circa 133.73 m² unentgeltlich, die Figur t t' x w t per 50.30 m² gegen eine Schadloshaltung von 6 K per Quadratmeter, wobei die von der Cat.-Parc. 630 einbezogene Fläche per 21.50 m² jedoch nicht vergütet wird.

5. Johann und Francisca Mesner treten von der Cat.-Parc. 150/5, Einl.-Z. 153 Gersthof, die Figur w w' y x' w per circa 82.90 m², sowie den von der Cat.-Parc. 630 einbezogenen Grundtheil per 5.60 m² unentgeltlich an die Gemeinde ab. Letztere erklärt, für die Abtretung des restlichen, jenseits der Achse der Bastiengasse gelegenen Theiles obiger Parcellen per circa 30 m² mit Rücksicht auf die sowohl von den Besitzvorgängern als auch den Genannten übernommene Verpflichtung zur unentgeltlichen Abtretung des ganzen von der Cat.-Parc. 150/5 entfallenden Straßengrundes keine Schadloshaltung zu leisten.

6. Karl und Leopoldine Pichler treten die Cat.-Parc. 153/9, Einl.-Z. 818 Gersthof, per 24 m², ferner die zu den Cat.-Parc. 154/5, Einl.-Z. 810, und Cat.-Parc. 155/4, Einl.-Z. 812 Gersthof, von der Cat.-Parc. 630 Gersthof einbezogenen Theile per zusammen 11.50 m² unentgeltlich an die Gemeinde ab, verpflichten sich, auf der Cat.-Parc. 153/9 auf ihre Kosten das richtige Niveau herzustellen, und übernehmen die grundbücherlich sicherzustellende Verpflichtung, die Cat.-Parc. 154/5 und 155/4 dauernd dem öffentlichen Verkehre frei zu halten und die zur Legung von Gas- und Wasserleitungsröhren, sowie zur Canalisierung und zur Erhaltung der eingebauten Objecte erforderlichen Arbeiten zu dulden.

7. Sämmtliche obangeführte Grundabtretungen haben lastenfrei zu erfolgen, zu welchem Behufe die Gemeinde die Einwilligung zur grundbücherlichen Löschung der zu ihren Gunsten auf den Grundbuch-Einl.-Z. 813, 818 und 838 Gersthof intabulierten Reallasten erteilt.

8. Sämmtliche Vertragskosten und eventuelle Übertragungsgebühren trägt die Gemeinde.

II. Von den zur Abtretung gelangenden Grundflächen sind die jenseits der Achsen der Bastiengasse gelegenen Theile in eine separate Grundbuch-Einlage zu legen.

III. Der Magistrat wird beauftragt, in dem von der Messerschmidgasse aufwärts gelegenen Theile der Bastiengasse, soweit der linksseitig verbaute Theil reicht, sofort, jedenfalls noch im Monate Juni, Wasserleitungsröhre provisorisch legen zu lassen, wobei für die Rückleitung des abfließenden Wassers jene Thonröhre zu verwenden sind, welche früher im unteren Theile der Bastiengasse in Verwendung standen und die jetzt unbenützt bei der Gersthofer Schule liegen.

(Angenommen.)

(6288.) **St.-R. Schreiner** referiert über das Gesuch des Karl Wimmerger um Baubewilligung für die Realität Einl.-Z. 696 Grundbuch Fünfhäus, XV., Kenyongasse 21 — Seidengasse 46, und beantragt:

1. die Ertheilung des Bauconsenses zu bestätigen;
2. den zur Risikolitanlage erforderlichen Grund im Ausmaße von zusammen 1.62 m² an den Gesuchsteller um den Einheitspreis von 200 K per Quadratmeter zu überlassen. (Angenommen.)

(3207.) **St.-R. Kauer** referiert über das Detailproject für die Erweiterung und Instandsetzung des Penzinger Parkes längs der Hadigasse im XIII. Bezirke und beantragt:

1. Es sei das Detailproject für die Erweiterung und Instandsetzung des Penzinger Parkes im XIII. Bezirke mit den Gesamtkosten von 35.527 K 19 h, wovon auf die gärtnerischen Herstellungen nach dem Kostenanschlage I 19.832 K 91 h, auf den Gehölzwert 2460 K, auf die Einfriedungen nach dem Kostenanschlage II 5845 K, auf die Entwässerungsanlage nach dem Kostenanschlage III 1389 K 28 h, auf die Bewässerungsanlage nach dem Kostenanschlage IV C/D 5200 K und auf die Beschaffung von 20 Stück Gartenbänken 800 K entfallen, zu genehmigen.

In diesen Beträgen sind auch die Kosten für die gärtnerische Ausgestaltung der Kaiser Franz Josefbrücke inbegriffen. Diese letztere Herstellung, auf welche circa 5130 K entfallen, ist jedoch zunächst nicht auszuführen und vorerst ein Gutachten des Architekten Professor D h m a n n einzuholen.

Die sechs Spritzhydranten werden mit einem täglichen Wasserquantum von zusammen 360 hl aus der Wienthalwasserleitung während der Sommermonate, der Auslaufbrunnen mit einem täglichen Wasserquantum von 114 hl aus der Hochquellenleitung während des ganzen Jahres dotiert.

2. Es sei der Antrag der Localaugenscheins-Commission vom 29. Jänner 1901 auf Schließung des bestehenden Parkeinganges gegenüber der Nisselgasse und Herstellung eines neuen Einganges von der Brückenrampe durch Anschüttung zu genehmigen, hingegen werden die weiteren gestellten Anträge auf Verlegung der im Parke aufgestellten Denkfäule und auf Ersatz des hölzernen Statetengitters längs der Hadigasse durch ein eisernes dormalen abgelehnt.

3. Es hat die Sicherstellung der Lieferung der Acker- und Gartenerde, sowie des Schlägelschotter, mittleren Nieselschotter und Parksand, sowie der Abfuhr des Aushubmaterials und die Lieferung des eisernen Gasrohrgeländers im Wege einer öffentlichen Offertverhandlung zu erfolgen.

Die gärtnerischen Herstellungen sind vom Stadtgarten-Inspectorate in eigener Regie durchzuführen und dann ordnungsgemäß zu verrechnen; die technischen Arbeiten hat das Stadtbauamt im currenten Wege zu veranlassen.

Die Herstellung des Gasrohrgeländers ist sofort, die Anpflanzungen sind im Herbst 1901 in Angriff zu nehmen. (Angenommen.)

(6171.) **St.-R. Kauer** referiert über das Ansuchen des Matthäus und der Emilie Sommer um Ermäßigung der Canaleinmündungsgebühr für das Haus XIII., Linzerstraße 271, und um Ratenbewilligung und beantragt, im Sinne der Bestimmungen des Gesetzes vom 9. April 1894, L.-G.-Bl. Nr. 14, zu genehmigen, daß die mit 546 K bemessene Canaleinmündungsgebühr bei Gewährung einer 30procentigen Ermäßigung vorläufig nur mit dem Betrage von 382 K 20 h, und zwar in mit Mai 1901 beginnenden vierteljährigen Raten per 50 K eingehoben werde. (Angenommen.)

(6173.) **St.-R. Kauer** referiert über das Ansuchen des Ignaz Mahek um Ermäßigung der Canaleinmündungsgebühr für das Haus XIII., Linzerstraße 269, und Ratenbewilligung und beantragt, im Sinne der Bestimmungen des Gesetzes vom 9. April 1894, L.-G.-Bl. Nr. 14, zu genehmigen, daß die mit 367 K 20 h bemessene Canaleinmündungsgebühr bei Gewährung einer 30procentigen Ermäßigung vorläufig nur mit dem Betrage von 257 K 4 h, und zwar in mit Mai 1901 beginnenden vierteljährigen Raten per 50 K eingehoben werde. (Angenommen.)

(6172.) **St.-R. Kauer** referiert über das Ansuchen der Barbara Weinrother um Ermäßigung der Canaleinmündungsgebühr für das Haus XIII., Linzerstraße 144, und Ratenbewilligung und beantragt, im Sinne der Bestimmungen des Gesetzes vom 9. April 1894, L.-G.-Bl. Nr. 14, zu genehmigen, daß die mit 595 K 20 h bemessene Canaleinmündungsgebühr bei Gewährung einer 30procentigen Ermäßigung vorläufig nur mit dem Betrage von 416 K 64 h, und zwar in mit Mai 1901 beginnenden vierteljährigen Raten per 50 K eingehoben werde. (Angenommen.)

(6054.) **St.-R. Kauer** referiert über das Ansuchen der Anna Karlinger um Bewilligung zur gemeinsamen Verrechnung der Wassergebühren für die Häuser XIII., Linzerstraße 11 und 13, und beantragt die widerrufsweise Bewilligung nach dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(6056.) **St.-R. Kauer** referiert über das Ansuchen des Jakob Zeinlinger um Bewilligung zur gemeinsamen Verrechnung der Wassergebühren für die Häuser Nr. 186, 186 a/b, 186/c, 186/d, 186/e Kuhofstraße, XIII. Bezirk, und beantragt die widerrufsweise Bewilligung nach dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(6309.) **St.-R. Kauer** referiert über die beim Canalbau in der Anshützgasse, XIII. Bezirk, eingetretene Kostenüberschreitung per 617 K 26 h und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(6268.) **St.-R. Kauer** referiert über die executive Versteigerung eines $\frac{1}{4}$ -Antheiles der Realität Dr.-Nr. 76 Untere Bräuhausgasse, V. Bezirk, und beantragt, von einer Betheiligung an der Feilbietung abzusehen. (Angenommen.)

(6291.) **St.-R. Kauer** referiert über das Ansuchen des Alois Herda um Bewilligung zur Parcellierung der Realität Einl.-Z. 1503 Ottakring und beantragt die Bewilligung unter den vom Magistrate vorgeschlagenen Bedingungen. (Angenommen.)

(Während des vorstehenden Referates war **St.-R. Ferdinand Graf** nicht anwesend.)

(6396.) **St.-R. Schuch** referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Ausschreibung des Wettbewerbes für den Bau des Kaiser Franz Josef-Stadtmuseums.

Es wird beschlossen, das vom Magistrate für eine eventuelle Inserierung vorgelegte Formulare in folgenden Zeitungen beziehungsweise Fachblättern inserieren zu lassen: „Deutsches Volksblatt“,

„Deutsche Zeitung“, „Neuigkeits-Weltblatt“, „Reichspost“, „Wochenschrift des Oesterr. Ingenieur- und Architektenvereines“, „Allgemeine Baugewerbe-Zeitung“, „Bautechniker“ und „Der Architekt“.

(Bei diesem Referate war St.-R. Dr. Wähler nicht anwesend.)

(6289.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen der Pauline Tausky um Bestimmung der Schadloshaltung für den bei einem Umbau des Hauses Dr.-Nr. 125 Liechtensteinstraße, Dr.-Nr. 6 Rufsgasse zur Verbreiterung der Liechtensteinstraße abzutretenden Grund im Ausmaße von 29.03 m², beziehungsweise des Übernahmepreises für den einzubeziehenden Straßengrund in der Rufsgasse im Ausmaße von 6.12 m² und beantragt, die erstere mit 50 K per Quadratmeter, die letztere mit 100 K per Quadratmeter festzusetzen und die Gültigkeitsdauer dieser Beträge auf zwei Jahre einzuschränken. Die Kosten der grundbücherlichen Durchführung des Rechtsgeschäftes inclusive der Plananfertigung sind von der Partei zu tragen.

(Angenommen.)

(6255.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen des Franz Rothböck um Bestimmung der Schadloshaltung für den vom Hause XIX., Döblinger Hauptstraße 81, abzutretenden Grund und beantragt, auf Kosten des Gesuchstellers eine Schätzung unter Zuziehung beideter Sachverständiger abzuhalten. (Angenommen.)

(6277.) St.-R. Schuh referiert über die Zuschrift der k. k. Bau-Direction für die Wiener Stadtbahn, betreffend die Einräumung einer Servitut der Herstellung und Duldung von Sparbögen und einer Stellwerkshütte hinsichtlich der Cat.-Parc. 1513/3 und 1037/1 IX. Bezirk (Spittelauerländer), und beantragt, der k. k. Bau-Direction für die Wiener Stadtbahn mitzutheilen, daß die Gemeinde der in der Zuschrift vom 19. Jänner 1901, Z. 35, gekennzeichneten Benützung einer Theilfläche von 47.02 m² der Cat.-Parc. 1513/3 und 1037/1 im IX. Bezirke zur Ausführung von Sparbögen bei der Futtermauer der Donaucaanallinie und zur Errichtung einer Stellwerkshütte bei km 0.4 + 44.8 der Verbindungscurve auf Grund des Übereinkommens vom 19. April 1898 ihre Zustimmung erteilt und bereit ist, dem Stadtbahnunternehmen eine die Herstellung und den Bestand dieser Anlagen sichernde Servitut einzuräumen.

(Angenommen.)

(6290.) St.-R. Weitmann referiert über das Ansuchen der Josefina Mugerle v. Edelheimb und des Josef Koppauer, Vormundes der minderjährigen Paula, Karl, Josefina und Hilba Mugerle v. Edelheimb, um Bestimmung der Schadloshaltung für den anlässlich des bereits erfolgten Umbaus des Hauses Einl.-Z. 849 des VII. Bezirkes, Dr.-Nr. 85 Neustiftgasse, abzutretenden Straßengrund per 69.44 m² und beantragt, die Schadloshaltung mit 30 K per Quadratmeter, d. i. mit 2083 K 20 h zu bestimmen.

(Angenommen.)

(6178.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über die Erweiterung der Hohen Brücke über den Tiefen Graben im Zuge der Wipplingerstraße und beantragt:

1. Von einem sofortigen gänzlichen Umbau der Hohen Brücke im Zuge der Wipplingerstraße über den Tiefen Graben wird derzeit Abstand genommen und vorläufig bloß eine Verbreiterung der Brücke vorgenommen.

2. Der Magistrat wird beauftragt, behufs Erlangung von Detailprojecten für den vollständigen Umbau der ganzen Brücke, sowie behufs gleichzeitiger Erlangung von Bauofferten für den derzeit auszuführenden Theil eine allgemeine öffentliche Offertausschreibung vor-

zulegen, wobei unter anderem folgende Gesichtspunkte maßgebend sein sollen:

a) Als Spannweite ist eine solche von 15.17 m, für die Scheitelhöhe eine solche von 6.86 m in Aussicht zu nehmen.

Den Offerenten bleibt es vorbehalten, eine entsprechende Breite der Brücke in Vorschlag zu bringen, wobei möglichst die ganze Breite der Wipplingerstraße von 17 m auszunützen ist. Hierbei kann eine Auskragung des Trottoirs auf Seite der Abgangsstiege in Aussicht genommen werden.

b) Auf die Möglichkeit einer Verwertung von unterhalb der Brücke in den Widerlagern unterzubringenden Geschäftsräumen am Tiefen Graben ist Bedacht zu nehmen.

c) Die Offerenten haben den Namen des Architekten, welcher den künstlerischen Theil der Aufgabe besorgt, bekanntzugeben.

3. Das vom Stadtbauamte ausgearbeitete Planmateriale ist dem Offerenten in seinem vollen Umfange zur Einsicht aufzulegen.

(Angenommen.)

(5913.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über die Erbauung einer Gehbrücke über die Wiener Verbindungsbahn im Zuge der Kleistgasse im III. Bezirke und beantragt:

1. Die Erbauung eines Gehsteiges über die Wiener Verbindungsbahn im Zuge der Kleistgasse im III. Bezirke wird definitiv nach der vom Stadtbaumeister vorgelegten Variante II, d. i. mit gleichzeitiger Überbrückung der Oberen Bahngasse, und zwar in der Weise beschloffen, daß dieser Gehsteig in Eisenconstruktion auszuführen ist.

2. Das Project der Betonbauunternehmung Eduard Aft für die Herstellung eines Gehsteiges nach System Hennebique wird abgelehnt.

3. Der Magistrat wird beauftragt, das Detailproject und den Detailkostenanschlag für diesen Gehsteig im Sinne des Beschlusses 1 sofort verfassen zu lassen und schleunigst zur Genehmigung vorzulegen.

4. Der Magistrat wird beauftragt, auch für die Überbrückung der Verbindungsbahn im Zuge der Strohgasse ehestens Anträge zu stellen.

(Angenommen.)

(6273.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über die Schlußrechnung für den Neubau der Franzensbrücke und beantragt:

1. Das Schlußrechnungsoperat über den Bau der neuen Franzensbrücke über den Donaucaanal, nach welchem sich gegenüber den genehmigten Kostenanschlagssummen von 971.553 K 72 h eine Ersparung von 36.562 K 49 h ergibt, wird genehmigend zur Kenntnis genommen.

2. Der Forderung der Witkowitz Bergbau- und Eisenhütten-Gewerkschaft um die Anrechnung des innerhalb der 3procentigen Toleranz gelegenen Mehrgewichtes gegenüber dem im Projecte veranschlagten Maximalgewicht der Eisenconstruktion wäre nur insoweit Folge zu geben, als in die Rechnung das 3procentige Mehrgewicht der nachträglich über die ursprünglich veranschlagte Eisenconstruktion genehmigten Mehrlieferungen einbezogen, die Gewichtsüberschreitung über das veranschlagte Maximalgewicht jedoch ausgeschlossen wird.

3. Dem Ansuchen der Firma E. Gärtner um Vergütung von 33 K für die Anarbeitung per Cubikmeter alter Quadersteine zur passenden Wiederverwendung bei der neuen Brücke wäre Folge zu geben; die weiteren Forderungen jedoch, und zwar wegen der Berechnung des Steingeländers nach dem wirklichen und nicht nach dem veranschlagten Ausmaße, sowie wegen Gewährung einer Aufzahlung von 50 K für 1 m³ Cylloppenmauerwerk wären abzuweisen.

4. Der Firma Brüder Schlimp wäre rüchftlich der Ausführung der schmiedeeisernen Laternenstüßen aus Billigkeitsrücksichten eine Aufzahlung von 477 K 60 h zu bewilligen.

5. Die zur Auszahlung gelangenden Restzahlungen werden auf die neu zu eröffnende Rubrik XXIII 11 überwiesen und zur Deckung des nach Abzug der im Jahre 1901 zur Einhebung gelangenden Beitragsleistungen und Ersätze verbleibenden unbedeckten Restes von 48.040 K 16 h der Reservefond herangezogen.

Angenommen; Punkt 1 und 5 an den Gemeinderath.

(6276.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über die Schlussrechnung für die zweite Reconstruction der Rothbrücke über den Donau-canal nächst der Franzensbrücke und beantragt, die eingetretene Überschreitung der genehmigten Summe von 4000 K um 2826 K 66 h zu genehmigen. (Angenommen.)

(6051.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über die Unterfahung des Favoritener Viaductes der k. k. priv. Südbahn mit Kabelleitungen der städtischen Electricitätswerke und beantragt, zu genehmigen, daß anlässlich dieser Unterfahung der vom Magistrate entworfene Kebers ausgestellt und für denselben die Genehmigung des Eisenbahnministeriums eingeholt werde. (Angenommen.)

(6304.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über den Magistratsbericht, betreffend die am 29. April 1901 abgehaltene zweite General-Versammlung der Actionäre der Localbahn Mauthausen—Grein, und beantragt die Kenntnissnahme. (Angenommen.)

(6024.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über den Schlussbericht der Commission für die Durchführung der Beteiligung der Gemeinde Wien an der Pariser Weltausstellung 1900 und beantragt:

1. Den Mitgliedern der Ausstellungs-Commission der Gemeinde wird für ihre Thätigkeit der Dank ausgesprochen.

2. Dem Stadtbau-Director Berger, Prof. Mayreder und dem Director der städtischen Sammlungen Dr. Glossy wird für ihre Thätigkeit der Dank und die vollste Anerkennung ausgesprochen.

3. Dem Baurathe Sykora wird für seine Thätigkeit bei der Durchführung der ihm zugewiesenen Aufgabe die vollste Anerkennung ausgesprochen.

4. Dem Gem.-Rathe Costenoble wird für die Überlassung des von ihm modellierten Reiterstandbildes „Kaiser Leopold I“, der Witwe des geheimen Rathes Nikolaus Dumba für die Überlassung des Bildes „Das Makart-Zimmer während einer Sitzung des Makart-Denkmal-Comités“ von Temple der wärmste Dank ausgesprochen.

5. Der Firma E. Bakalovits Söhne wird für die Überlassung der Luster für die Ausstellung der Gemeinde im Repräsentationshause, der Firma Otto Maß für die geschenkwweise Überlassung von 200 Exemplaren des von dieser Firma herausgegebenen Kataloges der Pariser Weltausstellung der Dank der Gemeinde ausgesprochen.

6. Dem Scriptor der städtischen Bibliothek Ludwig Böck wird für die Übertragung des Kataloges der Gemeinde Wien in die französische Sprache, sowie für die Herstellung des französischen Textes in der Ausstellungsgruppe VI, und dem Rechnungs-Oberrevidenten Hillinger für seine Thätigkeit in der Ausstellungs-Commission eine Remuneration von je 200 K bewilligt.

7. Dem Magistrats-Secretär Pfeiffer wird für seine erspriessliche und eifrige Thätigkeit als Schriftführer der Ausstellungs-Commission eine Remuneration im Betrage von 400 K bewilligt.

8. Der Magistrat wird beauftragt, über die Verwertung beziehungsweise Aufbewahrung des dermalen bei der Firma Portois &

Fix befindlichen Mahagonizimmers zu berichten und die geeigneten Anträge zu stellen.

(Angenommen; Punkt 1 bis 7 an den Gemeinderath.)

Über Antrag des St.-R. Graba wird dem Referenten als Obmann der Commission der Dank durch Erheben von den Sätzen votiert.

(6204.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über die Verstärkung der Ferdinandsbrücke und beantragt:

1. Es sei das vorgelegte, geänderte Detailproject für die Verstärkung der Ferdinandsbrücke mit dem bedeckten Gesamtkosten-erfordernisse von 14.164 K 65 h zu genehmigen.

2. Die Zimmermannsarbeiten mit einer Ausrußsumme von 10.540 K 86 h und 980 K Pauschale, die Deichgräberarbeiten mit einer Ausrußsumme von 311 K 60 h und die Steinmearbeiten mit einer Ausrußsumme von 374 K seien zusammen auf Grund der vorgelegten Bedingnisse im Wege einer öffentlichen, schriftlichen Offert-verhandlung zu vergeben. (Angenommen.)

(6202.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über die Zuschrift des k. k. Ministeriums des Innern, betreffend die Änderung der Baulinie an der nördlichen Ecke des Baublockes XI Am Heumarkt, und beantragt:

1. Die Baulinie an der nordöstlichen Ecke des dem Stadterweiterungsfonde für Zwecke des Wiener Eislaufvereines und des Sängershausvereines zur Verfügung stehenden Baublockes XI im III. Bezirke ist nach der im beiliegenden Plane roth eingezeichneten, mit den Buchstaben a b c umschriebenen Linie abzuändern.

2. Dem k. k. Ministerium des Innern (no. des Stadterweiterungsfondes) sei mitzutheilen, daß die Gemeinde Wien bereit ist, dem Fonde im Vergleichswege als Entschädigung für die infolge der vorstehenden Baulinienabänderung in das öffentliche Gut einzubeziehende Grundfläche des Baublockes XI im Ausmaße von 21.5 m² seinerzeit eine gleich große Straßenfläche für eine Risalitanlage des Sängershauses unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, wodurch jedoch der baubehördlichen Genehmigung des Risalites hinsichtlich der Lage und des Vorsprunges in keiner Weise vorgegriffen werden soll.

Dieser Antrag wird jedoch an die Bedingung geknüpft, daß der Stadterweiterungsfond anerkennt, wegen der bereits erfolgten Überlassung einer Theilfläche des Baublockes XI Am Heumarkt an die Commission für Verkehrsanlagen zu Zwecken der Wienthallinie der Wiener Stadtbahn an die Gemeinde keine Ersatzansprüche stellen zu können. (Angenommen; Punkt 1 an den Gemeinderath.)

(6194.) St.-R. Graba referiert über das Ansuchen des Hauptcassen-Directors Anton Seifert um Versetzung in den bleibenden Ruhestand und beantragt, denselben in den bleibenden Ruhestand über Ansuchen unter Anweisung der normalmäßigen Ruhestandgenüsse von zusammen 7800 K zu versetzen und demselben in Würdigung seiner vieljährigen erspriesslichen Dienstleistung die große goldene Salvator-Medaille zu verleihen.

(Angenommen; puncto Auszeichnung an den Gemeinderath.)

(6193.) St.-R. Graba referiert über das Ansuchen des Con-scriptionsamts-Directionsadjuncten Leopold Fabrici um Versetzung in den bleibenden Ruhestand und beantragt die Versetzung in den bleibenden Ruhestand über Ansuchen unter Bemessung der Ruhestands-genüsse mit zusammen 3780 K. (Angenommen.)

(6203.) St.-R. Graba referiert über die Durchführung des Übereinkommens vom 8. December 1900 zwischen der Gemeinde Wien

und dem Hofärar und beantragt, dem Hofärar die Zusicherung zu erteilen, daß bei Aufstellung von Verkaufsständen und sonstigen Objecten auf den am 26. März 1901 übernommenen hofärarischen Straßen und sonstigen Gründen nächst Schönbrunn, insofern diese Aufstellung nicht für öffentliche oder für Zwecke der Gemeinde stattfindet, im Einvernehmen mit den Hofbehörden vorgegangen werden wird.

(Angenommen.)

(6200.) St.-R. **Fraba** referiert über das Ansuchen der Marie **Weißbeck**, Conscriptiionsamts-Accessitenswitwe, um Fortbezug der Gnadengabe und beantragt, den Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 520 K vom 12. April 1901 bis Ende 1903, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(6269.) St.-R. **Sebastian Grünbeck** referiert über das Offert des **Lorenz Twaroch** auf einen Theil der Cat.-Parc. 351/4, Einl.-Z. 686 Hernals, und beantragt, dem Genannten behufs Arrondierung der Realität Einl.-Z. 685 Hernals noch einen Theil der Cat.-Parc. 351/4, Einl.-Z. 686 Hernals Figur a b c d a per 1.28 m² um den Pauschalbetrag von 90 K unter den vom Magistrate vorgeschlagenen Bedingungen zu überlassen.

(Angenommen.)

(6253.) St.-R. **Sebastian Grünbeck** referiert über das Ansuchen des **Hermann Pachter** um Bewilligung zur Zahlung der Renovationsgebühren für ein Einzelgrab am Hernalser Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung unter den vom Bezirksamte vorgeschlagenen Bedingungen.

(Angenommen.)

(6225.) St.-R. **Sebastian Grünbeck** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis für den Canalbau in der **Hormayrgasse**, XVII. Bezirk, und beantragt, es seien die sämtlichen eingelangten Offerte abzulehnen und eine neuerliche Offertverhandlung anzuberaumen.

(Angenommen.)

(6395.) St.-R. **Dr. Deutschmann** referiert über die Entscheidung der k. k. Bezirkshauptmannschaft **Neunkirchen** vom 6. Mai 1901, Z. 7589, betreffend die Collaudierung des neu hergestellten **Stuppacher Wehres**, und beantragt, gegen diese Entscheidung den Recurs an die k. k. n.-ö. Statthalterei zu ergreifen.

(Angenommen.)

(6045.) St.-R. **Dr. Deutschmann** referiert über die Zuschrift des k. k. Landesgerichtes **Wien**, betreffend die Neuabgrenzung der Sprengel der Bezirksgerichte **Leopoldstadt I und II**, und beantragt, der Stadtrath möge im Namen der Gemeinde dem k. k. Präsidium des Wiener Landesgerichtes in der angefragten Angelegenheit sein Gutachten dahin abgeben, daß die Errichtung eines eigenen Bezirksgerichtes mit Civil- und Strafgerichtsbarkeit für den **XX. Bezirk**, welches auch in diesem Bezirke seinen Amtssitz erhalten soll, daneben aber die Belassung der bestehenden Bezirksgerichte **I und II** der **Leopoldstadt**, von denen wie bisher nur das erstere auch die Strafgerichtsbarkeit ausüben hätte, als wünschenswert bezeichnet werden.

(Angenommen.)

(6263.) St.-R. **Dr. Deutschmann** referiert über die Entscheidung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 7. März 1901, Z. 15918, womit dem Recurse der Gemeinde **Wien** gegen die Magistrats-Entscheidung puncto **Hand- und Zugkosten** für die Pfarre **Zu den neun Höfen der Engel am Hof** in **Wien** keine Folge gegeben wurde, und beantragt, gegen diese Entscheidung den Recurs an das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht zu ergreifen.

(Angenommen.)

(6262.) St.-R. **Dr. Deutschmann** referiert über die Entscheidung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 7. Februar 1901, Z. 8011, womit dem Recurse der Gemeinde **Wien** gegen die Magistrats-Entscheidung, betreffend die der Pfarrgemeinde **Zum heil. Antonius** in

Wien, X. Bezirk, obliegende Bestreitung der Kosten für die Entlohnungen des Kirchenpersonales und für die Kirchengenerfodernisse bei der Pfarrkirche **Zum heil. Antonius** in **Wien, X. Bezirk**, keine Folge gegeben wurde, und beantragt, gegen diese Entscheidung den Recurs an das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht zu ergreifen.

(Angenommen.)

(6078.) St.-R. **Rissaweg** referiert über das Project für den **Neubau von Hauptunrathscanälen** in der **Blechthurm-gasse** zwischen der **Hauslab- und Schelleingasse**, in der **Schellein- und Trappelgasse** im **IV. Bezirke** und beantragt, das vorgelegte Project mit dem veranschlagten und bedeckten Kostenerefordernisse von 19.418 K 34 h zu genehmigen.

(Angenommen.)

(6207.) St.-R. **Rissaweg** referiert über **Herstellungen im Gemeindehause IV.**, **Schäffergasse 3**, und beantragt, die **Vornahme** der im **Augenscheins-Protokolle** vom 14. d. M. bezeichneten **Reparaturen** und **Renovierungen** beziehungsweise **Herstellungen** mit dem hiefür veranschlagten bedeckten Kostenerefordernisse von 5400 K zu genehmigen.

(Angenommen.)

(6169.) St.-R. **Rissaweg** referiert über das Ansuchen des **H. Wanner & Comp.** um **Baubewilligung** für einen **Werkschuppen** auf dem **Lagerplatze Nr. 11** **Bordere Südbahnstraße**, **X. Bezirk**, und beantragt, den **Bauconsens** unter der **Bedingung** zu bestätigen, daß das **Object** jederzeit **sofort** auf **Verlangen** der **Gemeinde Wien** ohne **Anspruch** auf **Entschädigung** beseitigt und zur **Sicherstellung** dieser **Verbindlichkeit** eine **Caution** von 100 K **erlegt** werde.

(Angenommen.)

(6055.) St.-R. **Rissaweg** referiert über das Ansuchen des **Lehrkörpers** der **Mädchen-Volksschule X.**, **Herz-gasse 87**, um **Bewilligung** zur **corporativen** **Befestigung** des **Wasserthurmes** im **X. Bezirke** und beantragt die **Genehmigung** nach dem **Magistrats-Antrage**.

(Angenommen.)

(5477.) St.-R. **Rissaweg** referiert über das Ansuchen der **Freiwilligen Feuerwehr Rudolfs-hügel** im **X. Bezirke** um **Subvention** für den **Sanitätsdienst** und beantragt die **Gewährung** einer **einmaligen** **Subvention** per 400 K und **Verweisung** dieser **Auslage** auf den **Reservefond**.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(6274.) St.-R. **Ferdinand Gräf** referiert über die **Verfügung** des **Magistrates**, mit welcher der **Bau- und Betriebs-Gesellschaft** auf **Widerruf** und unter den im **Localerhebungs-Protokolle** vom 10. Mai 1901 aufgestellten **Bedingungen** die **Bewilligung** erteilt wurde, die zum **provisorischen** **Pendelbetriebe** der **Straßenbahnlinie „Perchenselderstraße—Thaliastraße“** erforderlichen 18 **Pferdebahnwägen** während der **Nachstunden** vom **Betriebschlusse** bis **Betriebsbeginn** auf den **Geleisen** in der **Thaliastraße** zwischen **Abtlgasse** und **Montleartstraße** aufzustellen und zu **reinigen**, und beantragt die **Kenntnisaufnahme**.

(Angenommen.)

(6334.) St.-R. **Oppenberger** referiert über das **Project** der **Dampftramway-Gesellschaft** vormalig **Krauß & Comp.** für die **Errichtung** einer **neuen Haltestelle „Strombad“** der **Linie „Wien—Stammersdorf“** bei der **Kaiser Franz Josephsbrücke** und beantragt, die **Vertreter** der **Gemeinde Wien** zu **ermächtigen**, bei der am 24. d. M. **stattfindenden Stations-Commission** gegen das **Project** keine **Einwendung** zu **erheben** und die auf **Grund** des **Verhandlungs-Ergebnisses** etwa erforderlichen **Forderungen** und **Bedingungen** zu **stellen**.

(Angenommen.)

(6294.) St.-R. **Oppenberger** referiert über **Ansuchen** um **Witbenützung** **städtischer Turnplätze** durch **Vereine** und beantragt:

1. Den nachbenannten Vereinen wird die widerrufsweise Mitbenützung nachbezeichneter Plätze unter den vom Magistrate vorge-schlagenen Bedingungen gestattet:

im I. Bezirke:

der Deutschen Wiener Turnerschaft, Schellinggasse 11;
dem Fechtclub der Officiere der k. k. Landwehr in Wien, Johannesgasse 4 a;
der Ersten (Lehrerinnen-) Section des Vereines katholischer Lehrerinnen und Erzieherinnen in Osterreich, Johannesgasse 4 a;
der Riege der alten Herren, Stubenbastei 3;
dem Osterreichischen Hilfsverein für Beamtinnen, Johannesg. 4;
dem Christlich-deutschen Turnerbunde die Turnsäle Bartensteingasse 7 und Johannesgasse 4 a;

im II. Bezirke:

dem Allgemeinen Turnvereine Leopoldstadt, Untere Augartenstraße 3;
dem Osterreichischen Fechtclub, Leopoldsgasse 3;
dem Turnerclub „Kippe“, Weintraubengasse 13;
dem Mädchen-Turnvereine „Leopoldsgasse“, Leopoldsgasse 3;

im IV. Bezirke:

dem Kirchenmusikvereine der Pfarre „St. Florian“, Phorusgasse 10;
der Burschenschaft „Alemannia“, Neumanngasse;
dem Turnvereine der Wiener Hochschulen, Allee-gasse 11;
dem Ersten Wiener Fechtclub, Karolinenplatz 7;
der Wiener Turnerverbindung „Ostmark“, Allee-gasse 11;

im V. Bezirke:

dem Turnvereine „Margarethen“, Bachergasse 14;
dem Allgemeinen Turnvereine in Wien, Einstiedlergasse 1;

im VI. Bezirke:

dem Ersten Wiener Frauen-Turnvereine, Gumpendorferstraße 4;

im VII. Bezirke:

der Deutschen Wiener Turnerschaft, Burggasse 16;

im VIII. Bezirke:

der Deutschen Turnergemeinde Wien, Josefstädterstraße 93;
dem Verbands alter Herren des Wiener akademischen Turnvereines, Piaristengasse 43;
dem Breitenfelder Turnclub, Josefstädterstraße 93;
dem Vereine für hygienisches Turnen, Zeltgasse 7;
dem deutschen Turnerbund Wien, Zeltgasse 7;
der Fechtgesellschaft „Friesen“, Alberggasse 20;

im IX. Bezirke:

dem von Wenzel Nys geleiteten Fechtclub, Währingerstraße 43;
dem Turnvereine „Alfergrund“, Glasergasse 8;

im X. Bezirke:

der Osterreichischen Turnerverbindung „Habsburg“, Quellengasse 52;

im XII. Bezirke:

der zu gründenden freien Vereinigung für gemeinsames Turnen in Hengendorf, Hengendorferstraße 66;

im XVI. Bezirke:

dem Männer-Turnvereine „Alt-Ottakring“, Panifengasse 21;
dem Neulerchenfelder Turnvereine, Grundsteingasse 65;
dem Vereine „Deutsche Turnerschaft Ottakring“, Grundsteingasse 65;

im XVII. Bezirke:

dem Männer-Turnvereine „Hernals“, Gebelergasse 29/31;

im XIX. Bezirke:

dem Deutschen Turnvereine in Wien-Döbling, Grinzingerstraße 59/61;

im XX. Bezirke:

dem Ersten Brigittenauer Turnvereine „Germania“, Staudinger-gasse 6.

2. Den übrigen Vereinen wird die ange-suchte Mitbenützung städtischer Turnplätze nicht gewährt, beziehungsweise das Recht zur Benützung städtischer Turnplätze mit 15. Juli 1901 endgiltig widerrufen.

(Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom 23. Mai 1901.

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Karl Lueger.

Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Braun, Dr. Mahreder,
Brauneiß, Oppenberger,
Büsch, Rauer,
Dr. Deutschmann, Kissaweg,
Fiedler, Schreiner,
Gräf, Schuh,
Grünbeck Sebastian, Tomola,
Hipp, Dr. Wähner,
Hörmann, Weitmann,
Graba, Weßely,
Dr. Krenn,
Vize-Bürgermeister Josef Strobach.

Entschuldigt: St.-R. Zayka.

Experten: Magistrats-Vize-Director Dr. Weiskirchner,
Magistratsrath Pinsbauer, Magistrats-Ober-Commissär Müller.
Schriftführer: Magistrats-Secretär Dr. Weiser.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

St.-R. Zayka entschuldigt sein Fernbleiben.

(6251.) St.-R. Büsch referiert über den Recurs der Anna Strizel gegen die ihr aufgetragene Instandsetzung des Trottoirs, V., Reiprechtsdorferstraße 4, und beantragt die Abweisung.

(Angenommen.)

(6197.) St.-R. Büsch referiert über den Abgang eines Betrages von 1518 K 42 h im Präliminare der städtischen Patronatskirche St. Josef in Margarethen pro 1901 und beantragt, diesen Abgang aus Gemeindemitteln zu bewilligen.

(Angenommen.)

(6219.) St.-R. Büsch referiert über Ferialherstellungen in den Schulgebäuden XII., Rigazziplatz 8 und 9, und beantragt, die im Magistratsberichte angeführten Herstellungen mit dem bedeckten Kostenbetrage von 5020 K zu genehmigen.

St.-R. Graba beantragt, den Act nach erfolgter Erledigung der Leitung der Commission zur Überwachung des unbeweglichen Gemeindevermögens abzutreten.

Referenten-Antrag mit Zusatz Graba angenommen.

(5987.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Adolf Hofbauer und Hans Füglistner als Eigentümer der Realität Eink.-B. 1604 und 1605 Grundbuch V. Bezirk um Gestattung des Erlages eines Capitalbetrages anstatt der Entrichtung eines jährlichen

Entgeltes für die den Genannten bewilligte Verlegung eines Rohrstranges der Siebenbrunner Hofwasserleitung aus den bezeichneten Realitäten in den städtischen Straßengrund der Embel- und Fendiggasse und beantragt die Genehmigung.

Dieser Capitalbetrag wird hinsichtlich der Realität Einl.-Z. 1604 mit 162 K 50 h und hinsichtlich der Realität Einl.-Z. 1605 mit 100 K bestimmt. Gegen Ertrag dieser Beträge willigt die Gemeinde in die auf Kosten der Gesuchsteller vorzunehmende grundbücherliche Löschung der zu ihren Gunsten auf den genannten Realitäten hinsichtlich der Einzahlung des vorerwähnten Straßenbenützungsentgeltes einverleibten Pfandrechte ein.

Dagegen wäre auf eine grundbücherliche Löschung der hinsichtlich der verlegten Wasserleitung im übrigen auf den genannten Realitäten zu Gunsten der Gemeinde Wien einverleibten Rechte nicht einzugehen.

(Angenommen.)

(6209, 6210.) St.-R. Büsch referiert über den Verlauf der anlässlich der Rohrstrang-Auswechslung in der Westbahnstraße gewonnenen alten Rohre, sowie von altem Brucheseisen und unbrauchbaren Absperrschiebern aus dem Rohrdepot am Laerberge und beantragt, das bezügliche Altmateriale im Wege einer allgemeinen schriftlichen Offertverhandlung zu veräußern, zu welcher die dem Magistrate seinerzeit bekanntgegebenen Firmen, sowie die aus Lehmanns Wohnungs-Anzeiger zu entnehmenden Eisengießereibesitzer einzuladen sind.

(Angenommen.)

(6188.) St.-R. Büsch referiert über die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes, womit die Beschwerde des Wenzel Tichy in Angelegenheit der Nichtgenehmigung des Hausbrunnens XII., Schönbrunner Allee 39, zu Genusszwecken abgewiesen wurde, und beantragt, den Magistratsbericht zur Kenntnis zu nehmen.

(Angenommen.)

(5880.) St.-R. Büsch referiert über zehn Ansuchen um Nachsicht der Hundesteuer pro 1901 und beantragt in sieben Fällen die Nachsicht, in einem Falle die Herabsetzung und in zwei Fällen die Abweisung nach dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(6357.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Karl Lechner um Baulinienänderung für XI., Kaiser-Ebersdorfstraße 312, und beantragt, die Baulinien der Gasse 33 in Kaiser-Ebersdorf unter Beibehaltung der genehmigten Breite von 16 m nach den Linien a b — c d e f g derart abzuändern, daß das bestehende Haus auf der Cat.-Parc. 93 in die östliche Baulinie dieser Gasse fällt.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(6342.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen der Aloisia Hohlbäum um Baubewilligung für Zubauten auf der Realität XI., Leberstraße 62, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung unter der Bedingung, daß die Bauwerberin für die Benützung des zur Straßenerweiterung abzutretenden Grundstückes im Ausmaße von circa 57 m² einen jährlichen Platzzins von 10 K entrichtet.

Auf eine Entschädigung für den zur Realität einzubeziehenden Straßengrund von circa 1 m² wäre mit Rücksicht auf die Geringfügigkeit im Verhältnisse zur abzutretenden Grundfläche zu verzichten.

(Angenommen.)

(6341.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Otto und der Theresie Specht um Erlassung der Kosten für die Umlegung des alten Wasserlaufes in der Kröglergasse anlässlich der Arrondierung der Realität XI., Krausgasse 10, und beantragt die Abweisung.

(Angenommen.)

(6284.) St.-R. Braun referiert über das Offertverhandlungsergebnis, betreffend die Lieferung der im Wiener Central-Friedhofe

zur Gräberbeleuchtung erforderlichen Stearinkerzen, und beantragt die neuerliche Ausschreibung einer Offertverhandlung.

St.-R. Fiedler beantragt die Annahme des Offertes der Wiener Fleischhauer-Compagnie Marke „Bindobona“.

St.-R. Schreiner beantragt die Annahme des Offertes der Firma J. Uiblein & Sohn.

Der Antrag Fiedler wird abgelehnt.

Der Referenten-Antrag, dem sich St.-R. Schreiner accommodiert, wird angenommen.

(6350.) St.-R. Rissaweg referiert über die Vergebung der Herstellung der Niederdruckdampfheizung für das neue Schulhaus X., Laimäckergasse 17, und beantragt, die bezügliche Herstellung an die Firma Kurz, Rietschel & Henneberg XII., Arndtstraße 54, gemäß dem Magistrats-Antrage unter Beschränkung auf den Maximalkostenbetrag von 10.856 K 15 h zu übertragen.

(Angenommen.)

(6280.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des Franz Pörz um Bewilligung zur Verwertung der Weißerde auf dem seitens der Gemeinde erworbenen Grunde in der „Hölle“ und beantragt, die Vergebung der Gewinnung der Weißerde auf der Parcellen 152 in der „Hölle“ an den Gesuchsteller unter den bisherigen Modalitäten, d. i. bis zum Quantum von 20 Fuhren à 15 q zum Preise von 2 K 80 h für jede Fuhre im Jahre 1901 zu genehmigen und den Magistrat zu beauftragen, die nöthigen Erhebungen hinsichtlich der Mächtigkeit des Weißerdelagers, sowie wegen eventueller Absatzgebiete gemäß dem Magistrats-Antrage zu pflegen und seinerzeit hierüber zu berichten.

(Angenommen.)

(6352.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Magistratsbericht, betreffend den Ankauf der Parzellen Nr. 148, 163 und 165 in der Gemeinde Gießhübel, und beantragt, es seien diese Parzellen mit dem Preise von 174 K für 1 Hektar oder 100 K für ein n.-ö. Joch, somit um den Gesamtpreis von 856 K 50 h zur Abrundung des Bestandes des Bürgerhospitalfondsgutes Spis a. d. Donau käuflich zu erwerben.

(Angenommen.)

(6298.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die eventuelle Erweiterung des Versorgungshauses in Piesing und beantragt, das Project der Erweiterung dieser Anstalt definitiv fallen zu lassen.

(Angenommen.)

(6282.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Mehrkosten bei dem Wiederaufbau des abgebrannten städtischen Hauses Dr.-Nr. 37 Hirschwang und beantragt, die aufgelaufenen Mehrkosten im Betrage von 158 K 1 h nachträglich zu genehmigen.

(Angenommen.)

(6283.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des Karl Huebner, Gastwirt in Raswald (Reithof), um Bewilligung zur Aufstellung einer Reclametafel auf der sogenannten „Häckelhöhe“ und beantragt die Gesuchsgewährung unter den im Magistrats-Antrage enthaltenen Bedingungen.

(Angenommen.)

(5914.) St.-R. Hörmann referiert über das Offert des Moriz Strelez auf mietweise Überlassung der Wohnung top. Nr. 6 im Hause III., Landstraße Hauptstraße 96, und beantragt, die bezeichnete Wohnung dem Offerten um den jährlichen Mietzins von 2000 K ab August-Termin zu vermieten.

(Angenommen.)

(6292.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Curatoriums der Francisca Zeiteles-Stiftung um Bestimmung der Schadloshaltung für das Haus III., Steingasse 18, und beantragt, die Schadloshaltung für den abzutretenden Grund im Ausmaße von 66.46 m² mit 30 K per Quadratmeter festzusetzen, wobei die Kosten der Plananfertigung, des Rechtsgeschäftes und seiner Durchführung die Gesuchsteller zu tragen hätten.

(Angenommen.)

(6301.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Franz Tscholl, Ingenieur in Egg, um Enthebung von der Verpflichtung zum Austausch gelieferter 1220 Stück Ausschuss-Halbgutsteine und beantragt, den Geschwister von dieser Vertragsverpflichtung zu entheben und von der Verhängung einer Conventionalstrafe abzu-
(Angenommen.)

(6364.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des L. Roth um Bewilligung zur Abtrennung eines Theiles von der Realität Einl.-Z. 1515 des Grundbuches Landstraße, III. Bezirk, behufs Schaffung einer selbständigen Baustelle und beantragt die Bewilligung.
(Angenommen.)

(6254.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Sebastian Grünbeck um Baubewilligung für die Aufsetzung von zwei Stockwerken auf die Realität XVII., Hernalser Hauptstraße 68, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung gegen dem, daß seitens des Bauwerbers für die Auslaßfläche der beiden Erker im Ausmaße von 2.16 m² ein Pauschalbetrag von 60 K zu den eigenen Geldern der Gemeinde Wien entrichtet wird.
(Angenommen.)

(St.-R. Sebastian Grünbeck war bei der Berathung und Beschlußfassung über diesen Gegenstand abwesend.)

(6353.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Kreuzherren-Ordens bei St. Karl um Aufstellung zweier Spritzhydranten der Wienthalwasserleitung behufs Bewässerung der Gartenanlagen bei der Karlskirche und beantragt, diese Herstellung im Sinne des Magistrats-Antrages mit dem bedeckten Kostenbetrage von 2000 K zu genehmigen.
(Angenommen.)

(6452.) **Bürgermeister Dr. Lueger** referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Dienstordnung und die Pensionsstatuten der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien.

Nach Anhörung der Experten Magistratsrath Linsbauer und Magistrats-Ober-Commissär Müller wird beschlossen, es werde gegen die Bau- und Betriebs-Gesellschaft beim competenten Gerichtshofe I. Instanz die Klage erhoben:

„Die Gesellschaft sei verpflichtet, bei ihrem Betriebe nur eine solche Dienst- und Arbeitsordnung (samt Geschäftsordnung für die Disciplinarfammern) einzuführen und einzuhalten, die den Gemeinderaths-Beschlüssen vom 19. October 1900, Z. 11828, vom 20. November 1900, Z. 12802, und vom 4. Jänner 1901, Z. 14360, entspricht.“
(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(6392.) **Bürgermeister Dr. Lueger** referiert über die Befetzung der Ober-Stadtbuchhalterstelle und beantragt, diese Stelle mit den systemisirten Bezügen (8000 K Gehalt, 1600 K Quartiergeld) dem Stadtbuchhalter Friedrich Hönig zu verleihen.

(Einstimmig angenommen; mehr als 16 Anwesende.)

(Bürgermeister Dr. Lueger übernimmt den Vorsitz.)

(5583.) **Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer** referiert über die Befetzung erledigter Stellen im Conceptsstatus.

Es werden ernannt:

1. zu Magistrats-Secretären:

Dr. Franz Stibitz, Dr. Karl Schaad, Dr. Karl Solterer, Josef Langthaler, Dr. Friedrich Haberkorn;

2. zu Magistrats-Ober-Commissären:

Dr. Josef Lulei, Franz Böser, Ernst Fockl, Wilhelm Wimmerer, Dr. Josef Ritter;

3. zu Magistrats-Commissären:

Karl Michl, Dr. Alois Sagmeister, Dr. Adolf Rucka, Franz Marusch, Dr. Maximilian Gräber.

(Mehr als 16 Anwesende.)

(5116.) **Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer** referiert über die Befetzung erledigter Stellen im Status der städtischen Amtsdienner.
Es werden ernannt:

1. zum Rathsdienner: Josef Till.

2. zu Amtsdiennern zweiter Bezugsclasse: Heinrich Kiedl, Augustin Woboril, Robert Fuchs, Theodor Kuland.

Dem Hausausseher im Neuen Rathhause Karl Grimmling wird eine in die Pension einrechenbare Personalzulage jährlicher 400 K zuerkannt.

(Mehr als 16 Anwesende; puncto Personalzulage an den Gemeinderath.)

(6401.) **St.-R. Fiedler** referiert über die Erwirkung eines Landesgesetzes für den Verkauf des städtischen Hauses Dr.-Nr. 9 Bognergasse, I. Bezirk, und beantragt, den Magistrat zu ermächtigen, wegen Erwirkung der Bewilligung zur Veräußerung der genannten Realität im Ausmaße von 84.86 m² um den Minimalpreis von 101.000 K in der bevorstehenden Session des n.-ö. Landtages das Erforderliche zu veranlassen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(5619.) **Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer** referiert über die Befetzung erledigter Stellen im Stadtbauamte.

Es werden ernannt:

1. zu Bauväthen: Johann Hütter, Franz Borkowicz, Karl Haubfleisch.

2. zu Bau-Inspectoren: Johann Podstata, Joh. Ströbner, Leopold Trnka;

3. zu Ober-Ingenieuren: Heinrich Michalek, Hugo Victoris, Paul Hecht, Adolf Ziegelheim;

4. zu Ingenieuren: Vincenz Heinz, Anton Sodomä, Eduard Wilfert, Ludwig Moser;

5. zu Bau-Adjuncten: Johann Theodor Fäger, Rudolf Paulh, Josef Strehler.
(Mehr als 16 Anwesende.)

(6275.) **St.-R. Dr. Wähner** referiert über das Project der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für die Herstellung einer Betriebsweiche im Doppelgeleise des Franz Josefsquai zwischen dem Schottenring und der Augartenbrücke und beantragt, dasselbe unter den im Magistrats-Antrage enthaltenen Bedingungen zu genehmigen.

(Angenommen.)

(2526.) **Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer** referiert über die Befetzung erledigter Stellen im Status der Kanzlei und Registratur.

Es werden ernannt:

1. zu Oberofficialen:

Karl Hönisch, Karl Landschütz;

2. zu Officialen:

Otto Adamiczek, Heinrich Victor Schindler, Max Knoll, Franz Horáček, Karl Keder;

3. zu Accessisten:

Rudolf Boyer, Walther Schachner, Rudolf Kroha, Rudolf Walther, Hermann Ledwina, Rudolf Souček, Josef Silberbauer.
(Mehr als 16 Anwesende.)

(Schluß der Sitzung.)

Bezirksvertretungen.

(XIII. Gemeindebezirk, Hiezing.)

Protokoll

der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Hiezing vom 9. Mai 1901.

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Georg Gussenleithner**.

Der Vorsitzende **B.-F. Gussenleithner** widmet dem verstorbenen Reichsraths- und Landtags-Abgeordneten und Gemeinderathe Prof. Josef Schlesinger einen warm empfundenen Nachruf, der von der Versammlung stehend angehört wird.

(127.) **B.-F. Gussenleithner** referiert über den Voranschlag bezüglich des für die besonderen Bedürfnisse des XIII. Bezirkes sich ergebenden Erfordernisses des Verwaltungsjahres 1902 und beantragt die Annahme des im Einvernehmen mit der Stadtbauamts-Abtheilung für den XIII. Bezirk verfaßten Elaborates.

Nach Annahme einzelner Abänderungs- und Zusatz-Anträge wird beschlossen, das Präliminare in folgender Weise festzustellen:

Präliminare

für den XIII. Gemeindebezirk Hiezing pro 1902.

A. Pflasterungen und Straßenherstellungen.

1. Neupflasterung der Hütteldorferstraße von der Dampf-Tramwaystation „Breitensee“ bis zur Rendlersstraße	36.800 K
2. Neupflasterung der Hütteldorferstraße von der Rendlersstraße entlang der Cadettenschule und dem Officiersgebäude	90.700 „
3. Neupflasterung der Schwendergasse von der Anschützgasse bis zur Windelmannstraße	34.200 „
4. Neupflasterung der Windelmannstraße zwischen der Pappelallee und der Linzerstraße	21.700 „
5. Neupflasterung der Cumberlandsstraße von der Diesterweggasse bis zur Einwanggasse (vor dem k. k. St. Rochuspitale Holzstöckelpflaster)	63.200 „
6. Neupflasterung der Penzingerstraße von der Risselgasse bis zur Einwanggasse	42.000 „
7. Neupflasterung der Follergasse von der Schwendergasse bis zur Linken Wienzeile	107.000 „
8. Herstellung des Hiezingener Quai von der Kaiser Franz Josefsbrücke bis zur Dommahergasse	21.000 „
9. Herstellung der Linken Wienzeile von der Pillergasse bis zur Windelmannstraße	32.000 „
10. Herstellung der Anschützgasse von der Weigelgasse bis zur Linken Wienzeile	18.200 „
11. Herstellung der Elßlergasse zwischen der Hiezingener Hauptstraße und der Lainzerstraße	16.810 „
12. Sonstige Straßenherstellungen, Kinnale, Übergänge und Trottoirherstellungen	200.000 „
Summe	683.610 K

B. Erhaltung der ungepflasterten Straßen.

10.000 m ³ grober Gebirgsschlägelschotter à 7 K 60 h	76.000 K
9.000 „ feiner Gebirgsschlägelschotter à 7 K 60 h	68.400 „
3.000 „ Gebirgsrieselschotter à 7 K 60 h	26.600 „
5.000 „ grober Wienthalschotter à 5 K 60 h	28.000 „

1.000 m ³ Wienthalsriesel à 5 K 60 h	5.600 K
1.500 „ Wienthalsand à 7 K	10.500 „
Straßenbewalzung	6.000 „
Summe	221.100 K

C. Straßenbespritzung.

Sämmtliche Straßen, Gassen und Plätze des XIII. Bezirkes wären in die täglich zweimalige Bespritzung einzubeziehen.

D) Barrièren und Schranken 1.600 K

E. Canalbauten.

a) Neubauten.

1. Canalisierung in Ober-Baumgarten (Linzerstraße von der Friedhofstraße bis zur Einmündung der Hütteldorferstraße, Hütteldorferstraße von der Friedhofstraße bis zur Hochsagengasse) 68.300 K

2. Canalisierung in Unter-St. Veit (Leopold Müllergasse von der Reichgasse bis zur Hiezingener Hauptstraße, La Kochgasse von der Bernbrunnengasse bis zur Leopold Müllergasse, Kremsergasse von Dr.-Nr. 17 bis zur Fleischgasse) 38.000 „

3. Canalisierung in Ober-St. Veit (Tilgasse von der Hummelgasse bis zur Lainzerstraße, Sebastian Brunnergasse bis zur Tilgasse, Unter-St. Veiter Allee von der Suppegasse bis zur Tilgasse, Suppegasse von Dr.-Nr. 16 bis zur Unter-St. Veiter Allee, Rohrbacherstraße zwischen Kuhofstraße und Hiezingener Hauptstraße, Hiezingener Hauptstraße von der Verbindungsbahn bis zur Mantlergasse, Mantlergasse, Kuhofstraße von der Quersgasse bis zur Testarellogasse) 95.800 „

4. Canalisierung in Penzing (Straßgchwandnergasse von Dr.-Nr. 3 bis zur Hütteldorferstraße, Ameisgasse von der Dreyhaufengasse bis zur Hütteldorferstraße) 8.400 „

5. Canalisierung in Hütteldorf (Hütteldorferstraße von Dr.-Nr. 19 bis zur Linzerstraße, Bahnhofstraße von der Linzerstraße bis zur Reißlerstraße, Linzerstraße von der Rosenthalgasse bis zur Bahnhofstraße) 166.000 „

6. Canalisierung in Lainz (Fortsetzung der Einwölbung des Lainzerbaches bis Dr.-Nr. 33 Speisingerstraße, Jagdschloßgasse von der Ausmündung in den Lainzerbach aufwärts) 125.000 „

b) Umbauten.

7. Canal in der Weiglasse von der Iheringgasse bis zur Anschützgasse 6.600 „

c) Für unvorhergesehene Canalbauten 30.000 „

d) Pauschale für currente Canalerhaltung 30.000 „

Summe . 568.100 K

F. Gartenanlagen.

Pauschale für die Erhaltung der in der Obforge des Bezirksvorstehers stehenden Gartenanlagen 20.000 K.

(1269.) Antrag der Bezirksvertretung Simmering, nach welchem dahin gewirkt werden solle, daß die Bau- und Sanitätsbehörden in Berücksichtigung der misslichen Lage der kleineren Realitätenbesitzer die in den äußeren Bezirken Wiens befindlichen alten Bestände thunlichst schonen und namentlich auf der Herstellung von Dünger-

und Jauchegruben nur im Falle eines unabweisbaren sanitären Bedürfnisses beharren mögen.

Beschluss: Die Bezirksvertretung schließt sich dem Antrage an.

(1396.) Antrag der Bezirksvertretung Fünfhaus, betreffend die Erhöhung des alljährlich im Hauptvoranschlage zum Zwecke der Einführung der Wasserbepflanzung in den Closets und Pissoirs der städtischen Schulen in den Bezirken XI bis XX eingesetzten Betrages von 12.000 K auf 24.000 K.

Beschluss: Die Bezirksvertretung schließt sich dem Antrage an.

(1607.) Antrag der Bezirksvertretung Mariahilf, betreffend die Abschaffung der alten Kehrichtwägen zur Einsammlung des Hauskehrichts und Einführung einer Wagentype, bei welcher die Staubentwicklung thunlichst vermieden wird.

Beschluss: Die Bezirksvertretung schließt sich dem Antrage an.

(1533.) Zuschrift des Wiener Magistrates vom 20. April 1901, Z. 31506, mit welcher eine Eingabe des Osterreichischen Touring-Club um Anlage eines Radfahrweges auf dem Hiekingquai von der Stadtbahnstation „Hieking“ bis zur Franz Karlbrücke, beziehungsweise um Bewilligung zur Benützung der Krone des Schutzdammes längs des rechten Wienfluslaufes von der Franz Karlbrücke bis zur Kuhofbrücke zu Radfahrzwecken zur Abgabe einer gutachtlichen Äußerung übermittelt wird.

Es wird mit allen Stimmen gegen die Stimme des B.-B.-St. Kargl beschlossen, das Ansuchen unter der Bedingung zu befürworten, daß der Radfahrweg auf dem Hiekingquai und auf der Krone des Schutzdammes vom Osterreichischen Touring-Club auf eigene Kosten angelegt werde.

(1758.) Antrag des B.-B.-St. Kargl auf Ablenkung des Verkehrs von der Hieking Hauptstraße über den Hiekingquai sowie auf Einführung der Bespritzung mittels Hydranten anstatt der bisher üblichen Bespritzungsart mittels Faszwagen auf der Hieking Hauptstraße in der Strecke von der Kaiser Franz Josefsbrücke bis zur Lainzerstraße. (Abgelehnt.)

(VIII. Gemeindebezirk, Josefstadt.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Josefstadt vom **23. Mai 1901.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Franz Antensteiner.**

Nach Constatierung der Beschlussfähigkeit eröffnet der **Vorsitzende** die Sitzung.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und ohne Änderung **angenommen.**

(1740.) Unter den zur Verlesung gelangenden Actenstücken befindet sich eine Zuschrift des Ortschaftsrathes des VIII. Bezirkes, betreffend den Verkauf von Gefrorenem durch die mit ihren Handwagen umherziehenden Verkäufer an Kinder. Der Ortschaftsrath, hierin eine große Gefahr für die Gesundheit der Jugend erblickend, welche durch das Herumtummeln auf Straßen und Spielplätzen in hochgradige Erhitzung geräth und durch Verzehrung des Eises sich leicht eine gefährliche Krankheit zuziehen kann, ersucht nun die Bezirksvertretung, dieselbe möge competenten Ortes auf Abstellung dieses Uebelstandes dringen.

Beschluss: Die Bezirksvertretung stimmt diesem Antrage zu.

(1669.) Dem Antrage der Bezirksvertretung Mariahilf, betreffend Anbringung besserer Schutzvorrichtungen bei den Motorwagen der elektrischen Straßenbahn, wird **zugestimmt.**

(1787.) **B.-B. Reimer** stellt den Antrag, es möge der zwischen den Dr.-Nr. 48 und 50 der Florianigasse gelegene Platz, wo einstens die Hochschule für Bodencultur stand, zum Andenken an das langjährige und erspriessliche Wirken Prof. Schlesiingers dortselbst „Schlesiingerplatz“ genannt werden.

Angenommen.

B.-B. Fuchsik beantragt die Bildung eines Comités respective Vereines, welcher durch Sammlungen den nöthigen Fond für die Restaurierung der Piaristenkirche aufzubringen hätte.

Nach längerer Debatte wird beschlossen, zuerst die nöthigen Vorerhebungen zu pflegen und sodann in der nächsten Sitzung der Bezirksvertretung das Comité zu bilden.

(1788.) Die Bezirksvertretung spricht sich energisch dagegen aus, daß ohne ihre Zustimmung die Standplätze der Einspanner im Bezirke vermehrt werden.

(1789.) **B.-B. Vierökl** stellt den Antrag auf Errichtung eines Wechselstandplatzes für Einspanner vor dem Gewerbegericht, da hiedurch eine dringende Entlastung anderer Standplätze eintreten könnte.

Angenommen.

Allgemeine Nachrichten.

(Leitfaden des österreichischen Gebührenrechtes.) In der Manz'schen k. und k. Hof-Verlags- und Universitäts-Buchhandlung ist soeben erschienen: Leitfaden des österreichischen Gebührenrechtes. Von Dr. Rudolf Roschnik, k. k. Finanz-Secretär in Laibach. Dieser Leitfaden enthält eine übersichtliche Zusammenfassung der einschlägigen, in überreicher Menge bestehenden Gesetze, Novellen, Verordnungen u. dgl. in kurzer systematischer Darstellung des österreichischen Gebührenrechtes, insbesondere mit Rücksicht auf die praktische Anwendung der Gebührevorschriften.

* * *

Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Hernals.

Mai 1901.

Stand der Einlagen am 30. April 1901	23,600.317 K
Einlagen im Monat Mai von 3597 Parteien	1,123.750 „
Rückgezahlt wurden an 3545 Parteien	1,160.353 „
Stand der Einlagen am 31. Mai 1901 in 26.031 Conti	23,563.714 „
Stand der Hypothekendarlehen	16,243.353 „

* * *

Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Währing.

Mai 1901.

Eingelegt von 2297 Parteien	751.342 K 17 h
Rückgezahlt an 2180 Parteien	685.015 „ 17 „
Mit 1. Juni 1901 beträgt:	
Das Gesamt-Interessen-Guthaben	16,121.894 K 18 h
Der Hypothekar-Darlehen-Stand	10,536.679 „ 20 „

* * *

Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Döbling.

Mai 1901.

Eingelegt wurden von 747 Parteien	202.720 K 94 h
Behoben wurden von 590 Parteien	245.645 „ 80 „
Es ergibt sich daher ein Minus von	42.924 K 86 h
Dieses abgerechnet vom Stande mit Ende April 1901 per	4,532.498 „ 42 „
gibt mit Ende Mai 1901 bei 5883 offenen Conti einen Einlagenstand von	
	4,489.573 K 56 h
Der Stand der Hypothekar-Darlehen beträgt mit Ende Mai 1901	
	2,848.101 K 28 h

Schul-Angelegenheiten.

Gewerbeschul-Commission in Wien.

(Sitzung vom 9. Mai 1901.)

Es wird die Mittheilung der n.-ö. Handels- und Gewerbekammer über die Vertheilung einer Widmung von 10.000 K aus der Kaiser Franz Josef-Stiftung, sowie eines Kammerbeitrages von 300 K an fachliche Fortbildungsschulen in Wien und weiters der Erlaß des k. k. n.-ö. Landeslehrer-Rathes, womit der Schulrath und Realschul-Director Josef Meixner in die Gewerbeschul-Commission Wien delegiert wird, zur Kenntnis genommen und hierauf der letztere durch den Vorsitzenden Dr. Josef Neumayer als Mitglied begrüßt.

Als Schlußtermine für den Unterricht im laufenden Schuljahre werden je nach Bedürfnis die Tage vom 29. Juni bis 7. Juli 1901 festgesetzt. Die bei den Schlußfeierlichkeiten üblichen Ausstellungen der Schülerarbeiten haben an den Tagen vor oder nach der betreffenden Feier stattzufinden.

Für Schülerprämien werden Anerkennungsdiplome, Sparcassaeinlagen und Bücher entsprechenden Inhaltes in Aussicht genommen.

Das Gesuch um Aufnahme einer in keinem Lehr- und Arbeitsverhältnisse stehenden Gymnasialschülerin für den Unterricht in einem speciellen Gegenstande an der gewerblichen Fortbildungsschule für Mädchen, XII., Ruckergasse 40, wurde abgelehnt.

Es folgt der Beschluß, die Eingabe einer Geschäftsfirma, welche Invektiven gegen einen bestimmten Lehrer enthält, der k. k. Staatsanwaltschaft mit dem Antrage auf Erhebung der Amtsehrenbeleidigungsklage mitzutheilen.

Die Einführung des Unterrichtes in der Benützung der Schreibmaschinen an den gewerblichen Fortbildungsschulen für Mädchen wurde zum Gegenstande eingehender Erhebungen gemacht und die Schlußfassung für das nächste Schuljahr vorbehalten.

Dem gewerbehygienischen Museum in Wien wurde in Anbetracht des nahen Zusammenhanges seiner Bestrebungen mit den Zwecken der Gewerbeschulen und der im Museum stattfindenden Demonstrationen für das laufende Schuljahr eine Subvention von 600 K bewilligt und eine solche in der Höhe von 1000 K zur Einstellung in das Budget des nächsten Schuljahres beschlossen.

Approvisionnement-Angelegenheiten.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 26. Mai bis 1. Juni 1901.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	227.775 kg	Davon aus:	
		Wien	174.342 kg
		dem sonst. Niederösterreich	21.804 „
		Oberösterreich	295 „
		Mähren	6.291 „
		Galizien	21.877 „
		Bukowina	160 „
		Ungarn	3.006 „
Kalbfleisch	50.945 „	Davon aus:	
		Wien	4.726 kg
		dem sonst. Niederösterreich	95 „
		Mähren	249 „
		Galizien	44.895 „
		Ungarn	295 „
		Bukowina	685 „
Schafffleisch	1.929 „	Davon aus:	
		Wien	350 kg
		dem sonst. Niederösterreich	30 „
		Galizien	1.534 „
		Bukowina	15 „
Schweinefleisch	98.161 „	Davon aus:	
		Wien	63.925 kg
		dem sonst. Niederösterreich	1.651 „
		Böhmen	93 „
		Mähren	4.312 „
		Galizien	8.773 „
		Ungarn	16.390 „
		Croatien	3.017 „
Kälber	2.660 Stück	Davon aus:	
		Wien	798 St.
		dem sonst. Niederösterreich	46 „
		Mähren	57 „
		Galizien	1.743 „
		Ungarn	16 „
Schafe	47 „	Davon aus:	
		Wien	37 St.
		dem sonst. Niederösterreich	10 „
Schweine	388 „	Davon aus:	
		Wien	326 St.
		dem sonst. Niederösterreich	15 „
		Mähren	11 „
		Galizien	22 „
		Ungarn	14 „
Lämmer	51 „	Davon aus:	
		Wien	51 St.
2. Preisbewegung:			
Rindfleisch	{ Siedfleisch	von K — 50 bis	1·50 per Kg.
	{ Roßbraten u. Rieden „ „	1·12 „	1·90 „ „
Kalbfleisch	„ „	— 60 „	1·40 „ „
Schafffleisch	„ „	— 60 „	1·08 „ „
Schweinefleisch	„ „	— 96 „	1·36 „ „
Kälber	„ „	— 68 „	1·24 „ „
Schafe	„ „	— 68 „	1— „ „
Schweine	„ „	— 90 „	1·20 „ „
Lämmer	„ „	— 12 „	17— per Paar.

Die Zufuhr an Fleischwaren war schwächer als in der Vorwoche, die Tendenz flau. Es wurden Schafe um 2 h, Kalbfleisch um 8 h, Schafffleisch um 10 h und Kälber um 16 h per Kilogramm billiger, dagegen Schweine um 10 h per Kilogramm theurer verkauft.

Der tägliche Fleischmarkt: Markthalle Währingergürtel.

In der Markthalle Währingergürtel eingelaugte Fleischwaren vom 26. Mai bis 1. Juni 1901.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	3.193 kg	Davon aus:	
		Wien	3.193 kg
Kalbfleisch	772 "	Davon aus:	
		Wien	772 "
Schweinfleisch	2.687 "	Davon aus:	
		Wien	2.687 "
Kälber	35 Stück	Davon aus:	
		Wien	35 St.
Schweine	6 "	Davon aus:	
		Wien	6 "

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Siedfleisch von K — 80 bis 1.28 per Kg. Roßbraten u. Nieren " " 1.28 " 1.40 " "
Kalbfleisch	
Schweinfleisch	— 80 " 1.36 " "
Lammfleisch	1.— " 1.60 " "
	1.20 " 1.50 " "

Die Zufuhr an Fleischwaren war gegen die Vorwoche in Rindfleisch um 379 kg, in Schweinfleisch um 1056 kg geringer. Vorderes und hinteres Rindfleisch wurde um 4 h theurer, Schweinfleisch um 10 h billiger gehandelt. Die übrigen Fleischpreise behaupteten die Preise der Vorwoche.

Pferdemarkt vom 31. Mai 1901.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 493 Pferde.
Preis: für Gebrauchspferde 200—880 K per Stück
" Schlachtpferde 28—160 " " "
Der Markt war lebhaft.

Schlachtviehmarkt vom 3. Juni 1901.

1. Gesamtauftrieb: 5631 Stück, und zwar:

Maßvieh	4716 Stück
Beinvieh	915 "
Darunter unverkaufter Rest von dem vorwöchentlichen Donnerstagmarke	94 "

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

Ochsen	4219 Stück	Rühe	590 Stück
Stiere	707 "	Büffel	115 "

Provenienz des Gesamtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone	3706 Stück
" Galizien und der Bukowina	1008 "
" dem sonstigen Osterreich	917 "
" dem Auslande	— "

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht:

Aus und über Ungarn:

Ochsen I. Qualität	von 64 bis 76 K (extrem bis 78 K)
" II. "	59 " 63 "
" III. "	54 " 58 "

Aus und über Galizien:

Ochsen I. Qualität	von 67 bis 72 K (extrem bis 74 K)
" II. "	62 " 66 "
" III. "	56 " 61 "

Aus anderen Ländern:

Ochsen I. Qualität	von 68 bis 76 K (extrem bis 80 K)
" II. "	62 " 67 "
Stiere	von 54 bis 65 K (extrem bis 69 K)
Rühe	54 " 61 " (" " 70 ")
Büffel	34 " 46 " (" " 48 ")
Beinvieh	36 " 53 " (" " — ")

b) Preis per Stück:

Beinvieh von 71 bis 240 K.

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nicht gehandelt.

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien	3859 Stück
" " " auswärts	1308 "
Unverkauft blieben	464 "

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung des selben, wurden in der Woche vom 26. Mai bis 1. Juni

1901 für Wien angekauft 570 "

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 1233 Stück mehr aufgetrieben. Bei sehr schleppendem Verkehre sind in der ersten Markthälfte in allen Qualitäten Preisnachlässe bis zu 2 K, im weiteren Marktverlaufe bis zu 4 K per Metercentner zu verzeichnen.

Schwere Stiere behaupteten im allgemeinen die vorwöchentlichen Preise; mindere Stiere notierten um 1 bis 2 K per Metercentner niedriger.

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 25. Mai 1901.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 74—81 kg)	non 7 K 65 h bis 8 K 40 h
Roggen (" " 1 " 71—75 ")	7 " 50 " " 8 " — "
Gerste	5 " 75 " " 9 " 40 "
Mais	5 " 50 " " 7 " 20 "
Hafer	6 " 95 " " 7 " 70 "

(per 50 Kilogramm).

b) Mählproducte.

Griß	von 12 K 60 h bis 13 K 70 h
Weizenmehl, Wiener Type	7 " 80 " " 13 " 20 "
Futtermehl	5 " 50 " " 5 " 90 "
Roggenmehl	9 " — " " 13 " 50 "
Weizenkleie	4 " 80 " " 4 " 90 "
Roggenkleie	5 " — " " 5 " 10 "

(per 50 Kilogramm).

Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr.

— Kundmachung der k. k. Statthalterei für Niederösterreich vom 17. Mai 1901, Z. 44234, betreffend die Ausfuhr von Vieh aus Niederösterreich nach Ungarn. (M.-Z. 41245/XV.) Enthaltene im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 18. Mai 1901, Nr. 114.

— Kundmachung der k. k. Statthalterei für Niederösterreich vom 18. Mai 1901, Z. 44956, betreffend veterinärpolizeiliche Verfügungen hinsichtlich der Einfuhr von Schweinen aus Ungarn und Croatien-Slavonien nach Niederösterreich. (M.-Z. 42069/XV.) Enthaltene im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 19. Mai 1901, Nr. 115.

— Kundmachung der k. k. Statthalterei für Niederösterreich vom 23. Mai 1901, Z. 46745, betreffend die Einfuhr von Vieh und Fleisch aus den Ländern der ungarischen Krone nach Niederösterreich. (M.-Z. 43576/XV.) Enthaltene im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 24. Mai 1901, Nr. 119.

Städtisches Lagerhaus.

Vom 23. bis 30. Mai 1901.

Waren eingelagert 42.192 Meter-Centner
" ausgelagert 39.381 "

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf
16.315 Meter-Centner.

Lagerstand vom 30. Mai 1901: 227.964 Meter-Centner, und zwar:

74.622 Meter-Centner Weizen,	43.218 Meter-Centner Roggen,
11.821 " Gerste,	29.761 " Hafer,
21.931 " Mais,	113 " Dlsaaten,
6.580 " Mehl u. Kleie,	1.903 " Wein,
3.537 " Zucker,	8.445 Hektoliter à 100% Spiritus.

Der Assuranzwert dieser Waren stellte sich auf 4,208.160 K.

Städtisches Arbeitsvermittlungsamt Wien

XV., Neubaugürtel 38 (Hotel Wimberger).

Vermittlungsthätigkeit vom 25. bis 31. Mai 1901.

Vorgemerkt wurden Arbeitsuchende . 1207 und 52 als Lehrlinge.
Angemeldet wurden freie Plätze . . 723 " 45 für "
Vermittelt wurden freie Stellen . . 704 " 32 Lehrlinge.

Aufnahme von Arbeitskräften.

Männliche: 2 Uhrmacher (Wien), 2 Feilenhauer (Ungarn), 1 Goldarbeiter auf Pinsel und 1 Goldkettenarbeiter (Wien), 1 Glockengießer (München), 1 Wagenschmied = Feuerbursche (Sachsen), 2 Kustergürtler (Sachsen), 2 Bürstenbinder (auswärts), circa 50 Schuhmacher (Wien und auswärts), 1 Obertheil-Vorrichter, verheiratet (Serbien), 1 Seidenweber und 1 Weber für Rouleaux (Wien), 5 Wagner (auswärts), einige Billardqueuetischler (Ungarn), 1 Obermüller für Mineralmühle und 1 Vorarbeiter für Farbenfabrik (auswärts), 1 Tapezierer (auswärts), Wagenfattler (Wien), 1 Brunnenmacher (auswärts), 1 Gefimsschleifer (Wien), mehrere Schneider für kleine Arbeit.

Weibliche: Kleidermacherinnen, Blousennäherinnen und Zuckerbäckerei-Verkäuferinnen.

Lehrlinge werden mit Ausnahme von Mechanikern und Maschinenschlossern in allen Branchen gesucht.

Angebot von Arbeitskräften.

Männliche: Eisen- und Metallgießer und Former, Werkzeugmacher, Fuß- und Wagenschmiede, Bau- und Maschinenschlosser,

Spengler, Eisen- und Metalldreher, Gürtler und Bronzearbeiter, Mechaniker, Binder, Bau- und Möbeltischler, Drechsler, Tapezierer, Frijeure, Buchbinder, Fleischselcher, Maschinisten und Heizer, Geschäftsbdiener, Kutscher, Tagelöhner und Hilfsarbeiter.

Weibliche: Metall-Hilfsarbeiterinnen, Wäscherinnen, Bedienerinnen, Cartonagearbeiterinnen, weibliches Dienstpersonal für das Schantgewerbe und Fabrikarbeiterinnen aller Art.

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrats für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht:

vom 31. Mai bis 3. Juni 1901.

Für Neubauten:

- III. Bezirk: Haus, Kölblgasse 21, von Gebrüder Ramsler, II. Praterstraße 66 (3559).
" " Haus, Müldengasse, Einl.-Z. 1399, von Karl Haas, Eselnrgasse 13, Bauführer C. Reichstätter (3568).
" " Haus und Magazin, Erubelgasse, Rärhergasse, Mobs-gasse, Einl.-Z. 2717, 2532, 2746, 2751, von Wilhelm Szalay & Sohn, IV., Heugasse 46, Bauführer A. Paas (3557).
IX. Bezirk: Haus, Liechtensteinstraße 125, von Pauline Tauszky, III., Seidengasse 17 (3642).
XIII. Bezirk: Haus, Ober-Baumgarten, Einl.-Z. 55, von Ladislaus Bajda, Bauführer Eduard Horn (18382).
XVII. Bezirk: Wohnhaus, Hernals, Rokitaushgasse, Ecke der Beheimgasse, Einl.-Z. 1450, Cat.-Parc. 847 und 850/1, von Franz Hofmann, Bauführer Ferdinand Meißner (23812).

Für Zubauten:

- XIII. Bezirk: Stodwerks-Aufsetzung, Dieking, Einl.-Z. 269, von Dr. Theodor Log, Bauführer Jul. Stättermayer (18370).
" " Dieking, Conser.-Nr. 102, von Josef Jehngraf, Bauführer Wenzel Leyker (18524).

Für Adaptierungen:

- I. Bezirk: Am Gestade 8, von August Ribat, Baumeister (3604).
" " Canovagasse 7, von Frih Mendel, Bauführer Michna & Herzberg (3620).
" " Augustengasse 2, von Karl Rainz, Baumeister (3621).
" " Berderthorgasse 7, von Alalbert Pachner, Maurermeister (3647).
II. Bezirk: Am Labor 6, von Alex. Friedmann, Bauführer Michna & Herzberg (3638).
" " Schüttelstraße 9, von Schöller & Comp., Bauführer F. Mörtinger (3657).
IV. Bezirk: Karolinengasse 33, von Josef Witzmann, Maurermeister (3601).
VI. Bezirk: Kopernikusgasse 3, von Ludwig Popper, Bauführer M. Leopold (3592).
VII. Bezirk: Siebensterngasse 29, von F. Kurz, Bauführer Ed. Loidold (3596).
" " Siegmundsgasse 11, von Josef Rubinstein, Bauführer F. Bayer (3616).
IX. Bezirk: Clusiusgasse 12, von Leopold Legat, Hörnesgasse 5, Baumeister F. Klein (3621, 3627).
" " Kinderhospitalgasse 6 (St. Anna-Kinderspital), von Josef Wildner, Baumeister (3636).
X. Bezirk: Belgadplatz 3, von Gustav und Wilhelm Heller, Bauführer W. Klingenberg (32585).
" " Himbergerstraße 76, von Dr. R. Handel, Bauführer Joh. Schweizer (33386).
" " Gellertgasse 23, von Matthias Tutter, Bauführer Joh. Schweizer (33387).
" " Humboldt-gasse 14, von Adolf Blas, Bauführer Joh. Schweizer (33387).
XIII. Bezirk: Ober-St. Veit, Schweizerthalgasse 14, von Julius Krompach, Bauführer Franz Bürger (18364).
XX. Bezirk: Dammstraße 39, von F. Galban & F. Damast, Bauführer Ed. Kamenicky (3573).
" " Pasettistraße 23, von Josef Neuron, Bauführer J. Matschinger (3595).

Für diverse (geringere) Bauten:

- I. Bezirk: Hütte, Schönlaterngasse 15, von Anna Braunstein, Fleischmarkt 12 (3560).
- II. Bezirk: Rohrkanal, Leffinggasse 13, Max Kaiser, Baumeister (3585).
- III. Bezirk: Rohrkanal, Neuhofgasse 9, von Ernst Muhlau, Bauführer C. F. Wurts (3588).
- IV. Bezirk: Schupfe, Schiffmühlengasse 95, von Hermann Silberstein, Bauführer H. Gröger (3611).
- V. Bezirk: Rohrkanal, Nußdorferstraße 55, von Leopold Sparholz, Bauführer J. Freitag (3566).
- XIII. Bezirk: Steinzeugrohrkanal, Baumgarten, Guldengasse 5, von Franz und Rosa Donner, Bauführer Eduard Horn (18508).
- XX. Bezirk: Schupfe, Dresdenerstraße 105, von der Allgemeinen Transport-Gesellschaft, Bauführer E. Kraus (3584).

Für Stockwerks-Aufsetzungen:

- III. Bezirk: Löwengasse 39, von Clayton & Schutteworth, Löwengasse 34 (3628).
- VII. Bezirk: Kaiserstraße 98, von Francisca Grabner, Bauführer L. Roth (3609).
- XIX. Bezirk: Krottenbachstraße 50, von Karl Stanek, ebenda, Bauführer Adolf Micheroli (12062).

Renovierungen mittels Hängegerüsten, Leitern zc.:

- I. Bezirk: Fleischmarkt 15, von Rudolf Santoff, Baumeister (3567).
- II. Bezirk: Rudolfsplatz 6, von Jakob Zieser, Maurermeister (3651).
- III. Bezirk: Nordwestbahnstraße 52/54, von Johann Krottenthaler, Maurermeister (3562).
- IV. Bezirk: Taborstraße 45, von Johann Kreuzer, Maurermeister (3564).
- V. Bezirk: Große Stadtgutgasse 22, von Johann Kreuzer, Maurermeister (3565).
- VI. Bezirk: Lampigasse 19, von Arnold Frieß, Maurermeister (3655).
- VII. Bezirk: Pragerstraße 1/3, von Johann Krottenthaler, Maurermeister (3602).
- VIII. Bezirk: Fasangasse 45, von Benzel Stadler, Baumeister (3644).
- IX. Bezirk: Wiedener Hauptstraße 45, von Julius Hofer, Maurermeister (3649).
- X. Bezirk: Wolfganggasse 10, von Anton Niederdorfer, Maurermeister (3653).
- XI. Bezirk: Pilgramgasse 17, von Johann Seidl & Klee, Baumeister (3614).
- XII. Bezirk: Diehlgasse 48, von Georg Kleibl, Maurermeister (3568).
- XIII. Bezirk: Mollardgasse 54, von Johann Seidl & Klee, Baumeister (3613).
- XIV. Bezirk: Kaiserstraße 81, von Ferdinand Valdia, Baumeister (3574).
- XV. Bezirk: Zieglergasse 45, von Joh. Müller, Maurermeister (3591).
- XVI. Bezirk: Lerchensfelderstraße 133, von Karl Stigler, Bauvath (3615).
- XVII. Bezirk: Säulengasse 6, von Wilh. Beer, Bauführer J. Freitag (3563).
- XVIII. Bezirk: Halengasse 15, von Josef Schonka (33366).
- XIX. Bezirk: Himbergerstraße 28, Eugenplatz 8, von W. Stadler (32885).
- XX. Bezirk: Dampfgasse 24, 26, 28, von Wilhelm Bössl (34152).
- XXI. Bezirk: Laurentiusplatz 6, von J. Wießbeck (18342).
- XXII. Bezirk: Leiternmayergasse 27, Josef von Schimek (23984).

Gesuche um Parzellierung wurden überreicht:

- XII. Bezirk: Unter-Meidling, Einl.-Z. 54, von Alois und Rosina Seykora, XII., Schönbrunnerstraße 230 (3569).
- XIII. Bezirk: Ober-St. Veit, Einl.-Z. 368, 1171, von Julius Graf v. Reischach (3572).
- XX. Bezirk: Wehlstraße, Einl.-Z. 2676 bis 2679, von Joh. Reinhart, Baumeister (3618).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

- VIII. Bezirk: Lerchensfelderstraße 148, von Leopold Mayer (3571).
- XIII. Bezirk: Ober-Baumgarten, Einl.-Z. 55, von Ladislaus Bajda (18412).

* * *

(Richtigstellung.) Im Amtsblatte Nr. 44 hat es auf Seite 1033, 2. Spalte, Zeile 33 von unten u. ff. richtig zu heißen:

- V. Bezirk: Haus, Schönbrunnerstraße 60, von Franz und Anna Schwarz, Bauführer Seidl & Klee (3465).
- VI. Bezirk: Haus, Schönbrunnerstraße 58, von Christian Awart, Bauführer Seidl & Klee (3466).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Dptm. IV, Z. 28729.

30. Mai 1901.

Lieferung a) der Stickerien und Silberlizen, b) der Metall-(Adler-)Knöpfe für die Monturen der städtischen Diener vom 1. Jänner 1902 bis 31. December 1904.

Knöpfe.

- Ulbricht Heinrich (Witwe) — Verfilberte Adler-Rockknöpfe 70 h per Dutzend.
- Verfilberte Armeelknöpfe 35 h per Dutzend.

Stickerien.

- Souček Jakob — Echte Silberkragenstickerei 2 K 90 h per Paar.
- Kragenstickerei in Seide 2 K 50 h per Paar.
- Echte Silberborten 1 K per Meter.
- Flor W. Witwe & Sohn — Echte Silberkragenstickerei 3 K per Paar.
- Kragenstickerei in Seide 2 K 50 h per Paar.
- Echte Silberborten 1 K per Meter.
- Reich Adalbert Sohn — Echte Silberkragenstickerei 2 K 60 h per Paar.
- Kragenstickerei in Seide 2 K 20 h per Paar.
- Echte Silberborten 90 h per Meter.
- Kotiborski Francisca — Echte Silberkragenstickerei 2 K 60 h per Paar.
- Kragenstickerei in Seide 2 K 14 h per Paar.
- Echte Silberborten 1 K 15 h per Meter.
- Rossi Albertine — Echte Silberkragenstickerei 3 K per Paar.
- Kragenstickerei in Seide 2 K 50 h per Paar, bei
- Maschinstickerei 2 K 10 h.
- Echte Silberborten 1 K 60 h per Meter.

* * *

Mag.-Dptm. XIX a, Z. 37426 ex 1901.

31. Mai 1901.

Bergabung der Erd- und Pflasterungsarbeiten für die Regulierung und Pflasterung der Landesgerichtsstraße im VIII. Bezirke zwischen Josefstädterstraße und Alserstraße mit der Ansrufsumme von 10.349 K 62 h und 500 K Pauschale.

- Böck Franz — Nachlaß 6%.
- Kaufmann Josef und Karl — Zu den Einheitspreisen.
- Poschacher Anton — Aufzahlung 5 2%.
- Wolf Leopold — Zu den Einheitspreisen.
- Pittel & Brausewetter — Aufzahlung 5%.
- Berger Eduard — Aufzahlung 2%.

* * *

Mag.-Dptm. XIX a, Z. 32381/1349 ex 1901.

31. Mai 1901.

Bergabung der Hauskehrteinsammlung im XV. Bezirke auf die Dauer von zwei Jahren, d. i. vom 1. Juli 1901 bis 30. Juni 1903.

- Zehegruber Leopold Söhne — Jahrespauschale 13.000 K.
- Fuschik Franz — Jahrespauschale 13.400 K.
- Wasserburger Franz — Jahrespauschale 12.480 K.

* * *

Mag.-Dptm. XIX a, Z. 36629 ex 1901.

1. Juni 1901.

Bergabung der Erd- und Pflasterungsarbeiten für die Pflasterung der Erlachgasse zwischen Himbergerstraße und Herndlengasse im X. Bezirke (Ansrufsumme 7590 K 2 h und 300 K Pauschale).

- Filistein Leopold — Aufzahlung 8%.
- Böck Franz — Aufzahlung 7%.

* * *

Mag.-Dptm. XIX a, Z. 40862 ex 1901.

3. Juni 1901.

Bergabung der Umpflasterung der Oberen Weißgärberstraße zwischen der Pragerstraße und Unteren Viaductgasse und Neupflasterung der Unteren Viaductgasse von der Oberen Weißgärberstraße bis Dr.-Nr. 13 im III. Bezirke.

- Poschacher Anton — Aufzahlung 12 3%.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 22. Mai 1901.

(Fortsetzung.)

Kucířek Johann — Selbwaren-Verschleiß — XVII., Hernaller Hauptstraße 139.
Kugler Magdalena — Schlossergewerbe — XVII., Lanberggasse 11.
Kunc Josef — Pfadler — XVII., Haslingerergasse 52.
Lachner Johann — Einspänner-Licenz Nr. 1471 — XIII., Breiten-seerstraße 60.
Landau Albert — Erzeugung von Beleuchtungs-Apparaten — XVII., Rosensteingasse 14.
Landeis Leopold — Wäschepuderei — XIII., Benzingerstraße 25.
Langer Francisca — Ziegeldruckergewerbe — XVII., Blumengasse 5.
Levay Katharina — Zustellung bestellter Exemplare von Tages- und Wochenjournalen aller Art an Abonnenten und Verschleiß dieser Zeitungen — I., Pazzenhof 2.
Liebenberger Karl — Stadtlohnkutscher-Licenz Nr. 367 — XVII., Weidmannsgasse 27.
Loskott Anna — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XVII., Hernaller Hauptstraße 139.
Lutz Anna, geb. Altvich — Kaffeeschant — XVII., Hernaller Hauptstraße 17.
Madjel Marie — Victualien-Verschleiß — XIII., Reintgasse 18.
Maceovich Elisabeth — Feilbieten von Obst und Grünwaren im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien — XVII., Syringgasse 13.
May Anna — Schul-, Gebetbücher-, Heiligenbilder- und Kalender-Verschleiß — XVII., Parhammerplatz 6.
Mondl Ferdinand — Fleisch- und Selbwaren-Verschleiß — XVII., Hernaller Hauptstraße 8.
Neugebauer & Ehrenstein (Karl Neugebauer) — Pfadler — I., Gonzagagasse 19.
Nowotny Barbara — Möbel-Verschleiß — XIV., Kröllgasse 27.
Ruisbaum Jonas (Julius) — Vermittlung von Realitäten und Hypothekendarlehen im XVII. Bezirk — IX., Hölzgasse 4.
Rürnbergler Alois — Landwirtschaftliche Pachtung — XIII., Am Himmelhof.
Paces Franz — Schuhmacher — XIII., Hütteldorferstraße 12.
Pösch Anton rocto Ferner — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Dornbacherstraße 139.
Pattermann Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Petroleum und Flaschenbier — XVII., Röhberggasse 18.
Pösel Johann — Kleinverschleiß von Brennmaterialien — XVII., Hernaller Hauptstraße 80.
Pösel Johann — Kleidermacher — XVII., Hernaller Hauptstraße 80.
Pfeffer Franz — Agentie — XVI., Haymerlegasse 2.
Pilo Josef — Kleinfuhrwerk-Licenz Nr. 1918 — XVII., Rainzgasse 10.
Prebl Josef — Zeitungsherausgabe des „Central-Organ“ — I., Wallnerstraße 17.
Probst Johann — Wagner — XVII., Schumanngasse 74.
Pšcheidl Johann — Schuhmacher — XIII., Hütteldorferstraße 40.
Radivojevc Johann — Friseur und Rasier — XVII., Paschinggasse 8.
Rabba Karl — Provisionsagentie — XVII., Haslingerergasse 5.
Reitmayer Karl — Technisches Bureau — XVII., Rosensteingasse 32.
Rewitz Apollonia — Kleinfuhrwerk-Licenz Nr. 1914 — XVII., Ladner-gasse 34.
Riha Josef — Schuhmacher — V., Reinprechtsdorferstraße 52.
Rößler Josef — Kaffeebieder — XVII., Veronitagasse 28.
Savsel Marie — Verschleiß von Sodawasser und Zuckerbäckwaren — XVII., Dornnerplatz, Ecke Leopold Ernstgasse.
Schenkl Adolf — Concession zur Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier und Wein, warmen Getränken und Erfrischungen — XIX., Jäger-wiese 221.
Schmidt Marie — Victualien-Verschleiß — XVII., Veronitagasse 29.
Schmoll v. Eisenwerth Karl — Erzeugung von Eiweißkrastfutter für Pferde — XVII., Raustgasse 19.
Schön Janaz — Schlosser — XVII., Schumanngasse 67.
Schweighofer Anton — Feilbieten von Brot und Gebäck im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive Prater — XVII., Geblergasse 115.
Segall Samson — Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Hernstorferstraße 21.
Smolik Martin — Schuhmacher — XVII., Blumengasse 35.
Sokolomsky Heinrich — Spenglerwarenverkauf und Aufnahme von Gas- und Wasserleitungsarbeiten — XVII., Calvarienberggasse 54.
Stadler Karl — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — V., Einsiedlergasse 22.
Stark Leopold — Gemischtwaren-, Petroleum- und Flaschenbier-Verschleiß — XVII., Schadinagasse 4.
Steinbach Karl — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, Haltung erlaubter Spiele exclusive Billard — XIX., Hardtgasse 6.
Stolz Marie — Tabak-Trafik — XIII., Auhofstraße 138.
Storch Alfred Erdmann — Handel mit zahnärztlichen und zahn-technischen Bedarfsartikeln exclusive aller an eine Concession gebundenen Artikeln — I., Körnthnerstraße 10.
Stüb Anton — Flaschenbier-Verschleiß — XVII., Neuwaldeggerstraße 5.
Szlavik Eva — Feilbieten von Obst, Blumen, Grünwaren im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive Prater — XVII., Röhberggasse 30.

Trappel Georg — Fleischhauer — XVII., Wachtelgasse 80.
Urbanek Jakob — Fleischhauer — XVII., Weidmannsgasse 30.
Vogel Barbara — Verschleiß von Preislisten zc., Papier, Schreib-, Zeichenrequisiten und Kurzwaren — XVII., Hernaller Hauptstraße 60.
Voigtländer Moriz — Schriftsteller — XIII., Auhofstraße 206.
Wilschek Josef — Agentur — XII., Bendlgasse 8.
Wasser Charlotte — Zeitungs-Verschleiß — XIII., Hütteldorferstraße 131.
Zemene Magdalena Marie — Fuß- und Wagenschmiedgewerbe — XIV., Prinz Karlgasse 11.
Firma Acetylen-Industrie-Gesellschaft Kallan, Herner & Comp., vertreten durch Richard Ebeumann — Handel mit Acetylen- und technischen Bedarfsartikeln — I., Partring 18.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 23. Mai 1901.

Achatz Leopold — Stummacher — XVI., Neuserchenfelderstraße 19.
Altshaffer Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Hirschengasse 20.
Borčich Mathilde — Damenkleidermacherin — XVIII., Antstir-gasse 42.
Bratmann Rudolf — Vermittlung des Engagements für Theater, Con-certe, Varietés — VI., Müllbäckergasse 2.
Bruna Francisca — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — V., Einsiedlergasse 46.
Cabana Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Cermatgasse 7.
Drobny Francisca — Marktferantie — III., Hintere Zollamtsstraße 9.
Dürr Adolf — Selbwaren-Verschleiß — XVIII., Bischof Faberplatz 23.
Dürer Alois — Musikergewerbe — XVI., Badgasse 6.
Eberstaller Matthias — Pachtbetrieb einer Gasthaus-Concession — XVII., Kreuzgasse 53.
Erhardt Ferdinand — Friseur- und Rasierergewerbe — XIII., Anschüt-gasse 34.
Federer Gustav — Stein- und Steinwarenhandel — XII., Hsmeier-gasse 9.
Fiala Hermann — Gastwirts-gewerbe — VIII., Biaristengasse 54.
Fleischer Franz — Spengler-gewerbe — XVIII., Hoffstaggasse 3.
Fürst Rudolf — Gast- und Schank-gewerbe (§ 16, lit. b, d, f G. D.) — XVI., Koppstraße 66.
Gamenil Johann — Verschleiß von Brot und Gebäck im Umherziehen (Marke Nr. 4073) — XVIII., Anastasius Grün-gasse 2.
Gerngrob geb. Klantert Marie — Victualien-Verschleiß — XVI., Kirch-stetterngasse 50 a.
Glöggl Anton — Verkauf von Brot und Gebäck im Umherziehen, Wien exclusive Prater — III., Klimschgasse 7.
Göhl Franz — Verschleiß von Brot und Gebäck im Umherziehen (Marke Nr. 4075) — XVIII., Lazaristengasse 24.
Gruber Josef — Milchmeierei — XIII., Lingerstraße 82.
Grün Ferdinand — Stadtlohnwagengewerbe — VI., Mollardgasse 51.
Halbhuber Josef — Fleischhauer-gewerbe — XVIII., Luftamts-gasse 41.
Hamela Josefa — Pachtweiser Betrieb einer Kaltwasser-Badeanstalt — XVIII., Salmannsdorferstraße 92.
Janak Kofaja — Feilbieten von Gebäck, Backwerk, Grünzeug, Obst, Blumen im Umherziehen exclusive Prater — XVI., Degengasse 18.
Janstein Heinrich — Erzeugung von Erbsfarben auf kaltem Wege — XIII., Auhofstraße 164.
Jäger Francisca — Massage mit Ausschluß der selbständigen Ausübung zu Heilzwecken — V., Spengergasse 48.
Jolub Anton — Verkauf von Brot und Gebäck im Umherziehen (Wien exclusive Prater) — III., Klimschgasse 7.
Jolub Josef — Verschleiß von Schweinefleisch und Selbwaren — III., Rudolfs-gasse 13.
Jübner geb. Janausel Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Herbststraße 51.
Jonscher Adalbert — Gebäck-Verschleiß im Umherziehen (Marke Nr. 4074, Wien exclusive Prater) — XVIII., Dempshergasse 10.
Kabella Maria Magdalena — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — V., Kettenbrückengasse 21.
Kapeller Franz — Stadträger-Licenz Nr. 216 -- XVI., Neuserchen-felderstraße 85.
Kary Leopold (Firma Leopold Kary) — Fabrikmäßige Erzeugung von Schuhen und Börsten — XVIII., Gentygasse 34.
Kofaz Aloisia — Handel mit neuen Baumaterial — XVIII., Gürtel 73.
Kos Marie — Milch-, Gebäck- und Landiten-Verschleiß — XVIII., Staudgasse 14.
Kunffy Eugen Josef — Pachtbetrieb einer verkäuflichen Schankgerechtigkeit — XVIII., Gentygasse 34.
Kunkel Wilhelm — Zimmer- und Fensterputzer — XII., Schönbrunner-straße 237.
Kurzweil Max — Akademischer Maler — VIII., Kochgasse 9.
Lahola Vincenz — Erzeugung von Phonographen und phonographischen Automaten — XVI., Koppstraße 148.
Franz Leopold — Metallschleifer — XVI., Rüdertgasse 27.
Lieberzeit Hedwig Margarete — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Mazingstraße 2.
Mabl Hermine — Pachtbetrieb (Einspänner-Licenz Nr. 1599) — XVI., Wattgasse 36.

Magura geb. Rosé Justina Anna — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XII., Pöhlgasse 28 a.
 Mayer Margarete — Feilbieten von Gebäc, Backwerk, Obst, Blumen und Grünwaren im Umherziehen im Gemeindegebiete Wien exclusive Prater — XVI., Wilhelmminnenstraße 90.
 Quede Wilhelmine — Pfäiderei — XVIII., Sechschimmelgasse 26.
 Rantel Wilhelm — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Joh. Nep. Voglplatz 8.
 Richter Valentin Ludwig, Uhlis Rudolf (Firma: Vereinsmolkerei Ludwig Richter & Comp.) — Molkerei — XVIII., Gentsgasse 86/88.
 Ringer Adolf — Verschleiß von Brot und Gebäc im Umherziehen (Wien exclusive Prater) — III., Hetsgasse 24.
 Ringer Julius — Verkauf von Brot und Gebäc im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive Prater — III., Blattgasse 8.
 Röber Julie — Damen- und Kinderkleider-Verschleiß — VIII., Perchenfelderstraße 162.
 Rožinek Franz — Fleisch-Verschleiß — XVIII., Bischof Haberplatz 8.
 Schattner Josef — Kleidermacher — XI., Strohmayergasse 6.
 Schillerwein Leopold — Gastwirt — VI., Müllergasse 27.
 Schmid Anna — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — III., Erdbergstraße 151.
 Schmiedt Karl — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — V., Ramperstorfergasse 26.
 Scholl Josef — Pfäidler — VI., Gumpendorferstraße 46.
 Schreiber Richard — Zimmermaler — V., Gießgasse 5.
 Schürer Ferdinand — Ausführung von Wasserleitungen in Häusern und Betrieben — XVIII., Theresienstraße 81.
 Stöber Marie geb. Stein — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Baldiagasse 1.
 Stöckl Johann — Wäschepuderei — III., Bedardgasse 9.
 Sturm Josef — Brot- und Gebäc-Verschleiß im Umherziehen — XVIII., Schopenhauerstraße 15.
 Sychora Franz — Schuhmacher — XVIII., Gentsgasse 101.
 Tauber Karl — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — III., Erdbergstraße 61.
 Laurer Leopold — Feilbieten von Victualien im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive Prater — XIII., Pachmanngasse 11.
 Tichy Katharina geb. Ultram, vermitt. Wresnig — Obst-, Grünwaren- und Gebäc-Verschleiß im Umherziehen, Marke Nr. 4477 — XVI., Thaliastraße 136.
 Tischler Josef — Tischler — XVI., Festgasse 6.
 Wally Michael — Ziafer-Licenz Nr. 333 — XVIII., Martinsstraße 58.
 Wimmer Josef — Zimmermaler — XVIII., Semperstraße 57.
 Zimmermann Christine — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Gentsgasse 103.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 24. Mai 1901.

Ascher Moriz — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Hauptstraße 83.
 Baskinshy Marie — Privat-Lehranstalt für Maßnehmen, Schnittzeichnen und Kleidermachen — IV., Schleismühlgasse 19.
 Benešik Max, Samuej Kar, Dr. — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Der Wochenphonograph“ — IX., Beregringasse 1.
 Bischoff Robert — Metallpreser — VI., Brückengasse 8.
 Breita Auguste — Wäscher und Putzer — XIII., Anschützgasse 20.
 Chalupka Katharina — Obst-, Blumen-, Grünwaren-, Butter- und Eier-Verschleiß im Umherziehen exclusive f. t. Prater — XVII., Hernalscher Hauptstraße 16.
 Czuba Leopoldine — Tabak-Automat — XV., Haltestelle der Neuen Wiener Tramway.
 Ebner Peter — Wirt — XI., Kaiser-Ebersdorferstraße 290.
 Fabich Rosalia — Feilbieten von Obst und Gebäc im Umherziehen exclusive f. t. Prater — XVII., Leopold Ernstgasse 30.
 Finko Giovanni — Kleinfuhrwerk — XI., Rinnböckstraße 43.
 Frank Alfred — Verkauf von Kartoffeln und Zwiebeln im Umherziehen excl. f. t. Prater — IX., Rußdorferstraße 78.
 Frey Anna — Victualien-Verschleiß — VI., Nestengasse 1.
 Fuchs Johann Nep. — Zuckerbäcker — XVII., Lactnergasse 29.
 Heidner Marie — Wäschepuderei — IX., Waisenhausgasse 8.
 Herfenberger Karoline — Milch- und Gebäc-Verschleiß — IX., Hahn-gasse 25.
 Hlaser Jakob — Provisions-Agentie — XVII., Nattergasse 3.
 Huberer Karoline — Pfäiderei — IV., Hauptstraße 64.
 Huberer Karoline — Papier-, Kurz- und Galanteriewaren-Verschleiß, Ansicht- und Glückwunscharten, sofern dieselben nicht als artistische Erzeugnisse angesehen werden können — IV., Hauptstraße 64.
 Hüb Paula — Übernahme zum chemischen Putzen und Färben — IX., Glasergasse 14.
 Hahn Josef — Gärtnerei — XI., Wildbretstraße 374.
 Hartwig Julius — Kürschner — IV., Wienstraße 5.
 Hartwig & Comp. — Commanditgesellschaft für Chocolate-Automaten IX., Cotofeum und Orpheum.
 Hendl Rudolf — Uhrmacher — IX., Währingerstraße 52.

Höfler Josef — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — IX., Radlergasse 2.
 Hofmeister Franz — Leichenbestattung — XVII., Hauptstraße 63.
 Holovich Octavia, v. — Papier-, Kurz- und Galanteriewaren-Verschleiß Ansicht- und Glückwunscharten-Verschleiß — IV., Hauptstraße 76.
 Janovski Otto — Ein- und Verkauf von Garn — IX., Basagasse 8.
 Jisch Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß mit Petroleum und Flaschenbier — IV., Schäffergasse 2.
 Kailfuß Marie — Grundpacht — XI., Dorfstraße 24.
 Karafel Otto und Altman Karl — Patentausübung Nr. 326 (zusammenlegbare Kiste) — XIV., Hütteldorferstraße 95.
 Keislinger Theresia — Holz- und Kohlen-Verschleiß — IV., Basagasse 15.
 Dr. Knoll & Comp. — Chemische Producten-Erzeugung — XI., Leberstraße 393.
 Koranczuk Ferant — Pachtbetrieb einer Weinschankgerechtigkeit — IX., Berggasse 39.
 Kospiza Johanna — Damenkleidermacherin — VI., Mollardgasse 55.
 Kraljcek Victor — Tanzunterricht — XI., Hauptstraße 91.
 Kramer Emil Wilhelm — Erste internationale Circulationsblätter-Unternehmung — IX., Porzellangasse 42.
 Labin Affes & Cie. (Gesellschafter: Maurica Maxime Labin, Josef Frankel, Elia Juda Affes) — Handelsagentur — IX., Berggasse 29.
 Leib Mendel (E. Fierfels Nachfolger) — Sonn- und Regenschirm-Erzeugung — VI., Mariabillerstraße 89.
 Lichtenböger Karoline — Pferdefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XIV., Storchengasse 23.
 Löfler Adele — Tabak-Extrat — IX., Grünethorgasse 16.
 Loutschar Juliana — Milch- und Gebäc-Verschleiß — XIII., Hollar-gasse 33.
 Martinek Franz — Concession zur Verabreichung von Kaffee, Thee, Chocolate, anderen warmen Getränken, Erfrischungen, Liqueuren, Haltung erlaubter Spiele — III., Hetsgasse 12.
 Mayer Magdalena — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Hauptstraße 60.
 Wiener Brot- und Gebäcfabrik Heinrich und Fritz Mendl — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Müllnergasse 16.
 Michael Franz — Wagner — XI., Hauptstraße 10.
 Moor Leontine — Familienheim mit den Berechtigungen des § 16, lit. a, b, c, d, f, g G. D. — XIII., Langerstraße 49 und 51.
 Mühlberger Marie — Milch-Verschleiß — IV., Floragasse 2.
 Dr. Mühl Richard — Schriftsteller — IV., Alleeasse 42.
 Narr Josefa — Geflügel- und Eier-Verschleiß im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive Prater — III., Goldschlagstraße 132.
 Raß Rosalia — Papierhandel und Kurzwaren-Verschleiß — IX., Währingerstraße 24.
 Reudecker Anton — Kaffeesieder — XI., Kaiser-Ebersdorferstraße 292.
 Reufeld Josef — Herrenkleidermacher — XIV., Mariabillerstraße 191.
 Söcher Maria Anna — Französischer Sprachunterricht — IX., Liechtensteinstraße 46.
 Pampichler Auguste — Speisenverabreichung — IV., Schidaneberg 1.
 Paul Karl, Gesellschafter Franz Schwarz (Firma: Schwarz & Paul) — Fabrikmäßige Erzeugung von Landiten — VI., Schmalzhofgasse 26.
 Bertusini Moriz — Kleinverchleiß von Spirituosen — XI., Hauptstraße 73.
 Philipp Marie — Nagelpflege und Gesichtsmassage, jedoch mit Ausschluß jeder selbständigen Ausübung zu Heilzwecken — IV., Paulanergasse 4.
 Pinggera Heinrich — Akademischer Kunstmaler — XIV., Flaggasse 48.
 Plaghe Karl — Spengler — IX., Rothentöwengasse 14.
 Prichl Mathilde — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XI., Eyzinggasse 18.
 Broßch Thomas — Musik-Automaten — V., Schönbrunnerstraße 102.
 Pühringer Florian — Schilder- und Schriftenmaler — VI., Magdalenenstraße 32.
 Puffel Leopoldine — Weißnäherin — IX., Pramergasse 12.
 Raudecker Paul — Zeitungs-Verschleiß — V., Pilgramgasse (Stadtbahn).
 Reich Jakob — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — IX., Glusgasse 3.
 Renner Anna — Kleinfuhrwerk, Licenz-Nr. 1912 — IX., Aserstraße 30.
 Schania Anton — Baumeister — IX., Precthgasse 5.
 Firma: Gebrüder Schlesinger; Moriz Schlesinger, Hermann Schlesinger — Strohhut- und Hutformen-Erzeugung — VI., Mariabillerstraße 89 a.
 Schrenzel Rosa — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Berggasse 30.
 Švejsda recte Švejsda Marie — Victualien-Verschleiß — XIV., Meißelstraße 3.
 Schwarz Leopold — Kaffeesieder — VI., Gumpendorferstraße 41.
 Seidan Theodor — Versicherungs-Agentie — IX., Liechtensteinstraße 78.
 Semayer Anton — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — IV., Wiedenergürtel 20.
 Singer Philipp — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — IX., Althanplatz 9.
 Smaida Theresie — Grabkreuze- und Grabausschmückungs-Gegenstände-Verschleiß — XI., Stand vor dem Central-Friedhofe.
 Smetana Josef — Färberei, chemische Waschanstalt — XIII., Altgasse 1.
 Steinhauer Josef — Wirt — IV., Rittersteig 15.
 Steininger Laurenz — Brot- und Gebäc-Verschleiß im Umherziehen exclusive f. t. Prater — IV., Rittersteig 17.

Suchmann Ignaz — Elektrische Beleuchtungs- und Kraftübertragungs-Anlagen — VI., Eberhazygasse 21.
 Stitz Antonia — Zuckerbäckereiwaren- und Conditoren-Verschleiß — III., Gürtelstraße 19.
 Tobi Karl — Photograph — IV., Starbembergasse 44
 Tomich Anna — Rauchfangkehrergewerbe — IX., Wasagasse 21.
 Ulrich Leopoldine — Kerzen-, Seifen- zc. Verschleiß — IX., Rufsborfer-straße 65.
 Wit Wilhelmine, geb. Schwab — Victualien-Verschleiß — XII., Ratschty-gasse 29.
 Wächter Franz — Wirt — IV., Wienstraße 19.
 Wacker Johann — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — IX., Seegasse 10.
 Wagner Franz — Eintrittskarten-Verkauf für Theater zc. — IV., Margarethenstraße 2.
 Wagner Marie — Gemischtwaren- und Flaschenbierhandel — IV., Schleifmühlgasse 1.
 Wagner Rosalia, geb. Egg — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Dörfel-straße 5.
 Weiss Anna — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — IX., Mosergasse 1.
 Weismayer Karoline — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XVII., Hauptstraße 113.
 Wanke Emilie — Lehranstalt für Kleidermachen — IV., Schleifmühlg. 3.
 Wasgestian Franz — Baumeister — XIV., Suezgasse 1.
 Waslawik Alois — Friseur — IV., Mühlgasse 3.
 Wild Hermine — Wäschewaren-Erzeugung — V., Gießaufgasse 24.
 Willroder Marie — Conditoren-, Zuckerbäckerei-Verschleiß — IX., Lichten-steinstraße 102.
 Wimmer Josef — Radiciertes Weinschankgewerbe — IX., Lichtenstein-straße 71.
 Winter Josef — Markt victualienhandel — IV., Körnthnerthormarkt.
 Zinner Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Ladnergasse 35.
 Znamenany Benzel — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — VI., Kestengasse 3.
 Österr.-ungar. Luftgas-Industrie-Gesellschaft „Sirius“ — Erzeugung von Luftgas und Beleuchtungs-Apparaten — IX., Mariannengasse 2.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 25. Mai 1901.

Altmann Henriette — Lehranstalt für Schnittzeichnen und Kleidermachen — II., Obere Donaustraße 32.
 Altschul Siegfried — Sammeln von Pränumeranten — II., Sternec-platz 21.
 Baštár Johann — Schuhmacher — II., Novaragasse 15.
 Beier Leopold — Tischler — II., Landelmarktstraße 7.
 Berger Franz — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — II., Castellezgasse 22.
 Berger Jfidor — Spengler — XX., Bäuerlegasse 25.
 Blau Hajje Ruchel — Verschleiß von neuen Herrenhüten — II., Stephaniestraße 10.
 Botta Rosina — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Dittakringerstraße 65.
 Butac Franz — Schneider — II., Hochstetterstraße 4.
 Dreilich Dori — Pfäiderei — II., Große Mohrengasse 40.
 Dyssin Riva — Federnähmüchlerin — II., Große Schiffgasse 7.
 Federbusch Mendel false Emil — Glaser — II., Große Sperlgaße 19.
 Fidehbar Bertha — Fleisch-Verschleiß — II., Schmelzgasse 5.
 Fischer Ignaz — Tabak-Trafit — II., Ragranner Reichsstraße 174.
 Fon Theresia — Naturblumen-Verschleiß — II., Laborstraße 11.
 Geber Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Stuwersstraße 20.
 Giehl Marie — Tabak-Trafit — II., Schüttelstraße 79.
 Glassauer Georg — Tabak-Trafit — II., Ragranner Reichsstraße 388.
 Goldmann Josef Adolf — Herausgeber der Druckschrift „Submissions-Anzeiger“ (Österreich-Ungarn) — II., Lichtenauergasse 4.
 Goffenreiter Elisabeth — Kleinverschleiß von gebrannten geistigen Ge-tränken — XVI., Waggasse 38.
 Gottlob Ferdinand — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. f, d und g G.-D.) — XV., Mariahilfsgürtel 25.
 Großlicht Emanuel — Heiligenbilder-Verschleiß — II., Laborstraße 77.
 Grünberg Moriz — Briefmarkenhandel — II., Castellezgasse 14.
 Gutmann Josefa — Feilbieten von Obst, Blumen und Grünwaren im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive f. f. Prater — XV., Denisgasse 38.
 Hajdin Karoline — Verschleiß von Obst, Blumen, Grünwaren im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive f. f. Prater — II., Obere Augartenstraße 40.
 Heinberg Dzer vel Ostar — Verschleiß von Galanterie-, Kurz- und Nürnbergergewaren — II., Im Werb 11.

Henschneider Josefine — Damenkleidermacherin — II., Adambergg. 4.
 Hodbwagner Franz — Tabak-Trafit — II., Militär-Schießstätte.
 Dr. Hollitscher Marcus — Advocatie — II., Obere Donaustraße 107.
 Holly Francisca — Fragner — X., Bürgergasse 7.
 Holzbauer Rosa — Französische und englische Sprachschule — XX., Wallensteinstraße 4.
 Hrdlička Theresia — Feilbieten von Obst und Blumen im Umherziehen — II., Praterstift.
 Hruby Gotthard Emanuel — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c und g G.-D.) — XV., Sechshauerstraße 30.
 Jacuzzi Wilhelm — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — II., Obermüllerstraße, Hütte vis-à-vis Nr. 4.
 Jahudla Franz — Tabak-Trafit — II., Kronprinz Rudolfsstraße 82.
 Jahudla Heinrich — Sattler — II., Ragranner Reichsstraße, im Gebäude der Wiener Eiswerke.
 Firma Johann Joll jun.; Moriz Alt, Siegfried Landau — Kohlen-handel — II., Praterstraße 33.
 Juhn Pinkus — Victualien-Verschleiß — II., Große Pfarrgasse 7.
 Kernstod Georg — Stempel-Verschleiß — II., Blumauergasse 22.
 Klein Johann (Firma: Florenz Josef) — Wagen- und Gewichtsfabrics-Niederlage — II., Untere Augartenstraße 16.
 Kohut Karoline — Tabak-Trafit — II., Freudenau (Jockeyclub-Restaurant).
 Kolm Anna — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c und d G.-D.) — XV., Goldschlagstraße 19.
 Konrad Florenz — Wäscheputzer — II., Lessinggasse 12.
 Firma Josef Kowanitz; Siegmund Kohn, Adolf Friedländer — Bett-federnreinigungsanstalt — II., Obere Donaustraße 91.
 Krapsenbauer Theodor — R. f. Tabak-Trafit — II., Ragranner Reichs-straße, Hütte.
 Kraßl Theodor Johann — Verabreichung von Kaffee, Thee, Chocolate, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, von Liqueuren aller Art, Haltung erlaubter Spiele — XX., Wallensteinstraße 68.
 Kraßl Franz — Feilbieten von Blumen im Umherziehen im Gemeinde-gebiete von Wien exclusive f. f. Prater — XX., Rafactlgasse 30.
 Kreiner Moriz — Pränumerantensammler — II., Blumauergasse 11.
 Krüzel Friedrich — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Matzleinsdorfer-straße 28.
 Kummelmann Moses Isaal — Schuhwaren-Verschleiß — XX., Wasner-gasse 21.
 Kummel Amalia — Wäscheputzerei — II., Untere Augartenstraße 1.
 Kiska Johann — Schuhmacher — II., Untere Donaustraße 35.
 Machatka Josefa — Victualien-Verschleiß — XVI., Waggasse 35.
 (Das Weitere folgt.)

Inhalt.

	Seite
Stadtrath:	
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 22. Mai 1901	1045
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 23. Mai 1901	1053
Bezirksvertretungen:	
Protokoll der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Hietzing vom 9. Mai 1901	1056
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Josefstadt vom 23. Mai 1901	1057
Allgemeine Nachrichten:	
Leitfaden des österreichischen Gebührengesetzes	1057
Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Hernals	1057
Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Währing	1057
Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Döbling	1058
Schul-Angelegenheiten:	
Gewerbe-schul-Commission in Wien	1058
Approvisionierungs-Angelegenheiten:	
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 26. Mai bis 1. Juni 1901	1058
Täglicher Fleischmarkt (Markthalle Währingergürtel) vom 26. Mai bis 1. Juni 1901	1059
Pferdemarkt vom 31. Mai 1901	1059
Schlachtviehmarkt vom 3. Juni 1901	1059
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 25. Mai 1901	1059
Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr	1060
Städtisches Lagerhaus	1060
Städtisches Arbeitsvermittlungsammt in Wien:	
Bermittlungsthätigkeit vom 25. bis 31. Mai 1901	1060
Baubewegung:	
Geluche um Baubewilligungen vom 31. Mai bis 3. Juni 1901	1060
Städtische Arbeiten und Lieferungen:	
Offertverhandlungs-Ergebnisse	1060
Eintragungen in das Gewerbe-Register	1062
Kundmachungen.	

Offert-Ausschreibungen. 1901.

Tag und Stunde	Ort (Bureau)	Gegenstand
der Offertverhandlung		
5. Juni 12 Uhr	Departement XIX a (Mag.-Rath Bilimek, VI. Stiege, Mezzanin)	M.-Z. 43192. Vergebung der Deichgräberarbeiten für die Erdaufgrabung in der Schelleingasse und in den Anschlussstrecken der einmündenden vier Seitengassen im IV. und V. Bezirke mit der Ausrufsumme von 26.870 K und 4600 K Pauschale. 2-2
7. Juni 10 Uhr	detto	M.-Z. 25535. Vergebung der Erd- und Pflasterungsarbeiten für die Regulierung der Rajumoffstygasse, III. Bezirk, zwischen Marzer- und Genjougasse mit der Ausrufsumme von 3460 K 16 h und 400 K Pauschale. 2-2
10. Juni 10 Uhr	Magistratischer Offertverhand- lungssaal, I., Neues Rathhaus, 4. Stiege, Mezzanin	M.-Z. 31919. Vergebung der für die Beforgung der zur Abfuhr des Marktfehrichts und der zum Zwecke der Herstellung, Reinigung und Instandhaltung der Straßen, Gassen und Plätze im XI., XVI. und XVII. Bezirke erforderlichen Fuhrwerksleistungen, ferner wegen Vergebung der Beistellung der Vorspritzwagen sammt Schleuderer, der Bespannung für die Schneepflüge, Rehrmaschinen zc. auf die Dauer eines Jahres, das ist vom 1. Juli 1901 bis 30. Juni 1902. 1-2
10. Juni 11 Uhr	detto	M.-Z. 31919. Vergebung der Hausfehrchteinsammlung und Abfuhr im IX. Bezirke auf die Dauer eines Jahres, das ist vom 1. Juli 1901 bis 30. Juni 1902. 1-2
11. Juni 10 Uhr	Departement XIX a (Mag.-Rath Bilimek) VI. Stiege, Mezzanin)	M.-Z. 40859. Vergebung der Erd- und Pflasterungsarbeiten für die Regulierung und Umpflasterung der verlängerten Wollzeile zwischen der Straßenbahnanlage und dem Stadtparke im I. und III. Bezirke mit der Ausrufsumme von 4424 K und 900 K Pauschale. 1-2

Anmerkungen zu vorstehenden Offert-Ausschreibungen.

Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge und die dem Projecte beige-schlossenen Bedingnisse können im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der bezüglichlichen Bedingnisse können bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h bezogen werden.

Anbote sind unter Verwendung der ebenfalls bei der städtischen Hauptcassa zu dem Betrage von 10 h erhältlichen Drucksorte zu stellen; bezüglich der Einrichtung und des Inhaltes derselben ist genau die Vorschrift des § 5 der allgemeinen Bedingnisse einzuhalten.

Dem Anbote ist das vorgeschriebene Badium anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Tag und Stunde	Ort (Bureau)	Gegenstand
der Offertverhandlung		
10. Juni 10 Uhr	Departement XIX b (Mag.-Secr. Dr. Nüchtern, V. Stiege, Mezzanin)	M.-Z. 39266. Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Neubau von Hauptunrathscanälen in der Blechthurm-gasse zwischen der Hauslab- und Schelleingasse und in der Schelleingasse und Trappelgasse im IV. Bezirke im veranschlagten Kostenbetrage von 14.797 K 32 h. 1-2
11. Juni 10 Uhr	detto	M.-Z. 38857. Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Umbau des Hauptunrathscanales in der Blindengasse und für den Neubau von Hauptunrathscanälen in der unbenannten Gasse gegenüber Nr. 20 Blindengasse und am Perchensfeldergürtel im VIII. und XVI. Bezirke im veranschlagten Kostenbetrage von 14.202 K 53 h. 1-2

Tag und Stunde	Ort (Bureau)	Gegenstand
12. Juni 10 Uhr	Departement XIX b (Mag.-Secr. Dr. Nüchtern, V. Stiege, Mezzanin)	M.-Z. 29067. Vergebung der für den Umbau beziehungsweise Neubau von Haupt- und Nebenrathscanälen in der Erdbergstraße und in den neuen Gassen entlang des Betriebsbahnhofes Erdberg der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien, im III. Bezirke erforderlichen Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 37.896 K 39 h ausschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel. 1—3
13. Juni 10 Uhr	detto	M.-Z. 39937. Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Umbau des Hauptnathscanales in der Czermakgasse von Nr. 12 bis zur Theresiengasse im XVIII. Bezirke im veranschlagten Kostenbetrage von 2470 K 89 h. 1—3
14. Juni 10 Uhr	detto	M.-Z. 41158. Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Umbau des Hauptnathscanales in der Thurngasse im IX. Bezirke im Kostenbetrage von 3269 K 3 h. 1—3

Anmerkungen zu vorstehenden Offert-Ausschreibungen.

Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge und die dem Projecte beigegebenen Bedingungen können im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der bezüglichen Bedingungen können bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h bezogen werden.

Anbote sind in der im § 4 der Bedingungen, I. Abschnitt, vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist das vorgeschriebene Badium anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Ad M.-Z. 29066 ex 1901.

XV.

Kundmachung.

(Offertauschreibung.)

Wegen Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten zur Renovierung der Hof- und Giebelfaçaden im Schlachthause St. Marx im veranschlagten Kostenbetrage von 22.402 K 65 h wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Freitag den 14. Juni 1901, präcise 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Komers im Neuen Rathhause (6. Stiege, 1. Stock) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können den Plan, Kostenanschlag und die dem Projecte beigegebenen allgemeinen und besonderen Bedingungen im Stadtbauamte ebendasselbst während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Exemplare der bezüglichen Bedingungen können bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h bezogen werden.

Offertanten haben ein derartiges Exemplar mit den dem Projecte beiliegenden Original-Bedingnissen genau in Übereinstimmung zu bringen, beziehungsweise zu ergänzen und dem Offerte beizulegen.

Jedem mit einer 1 K-Stempelmarke zu versehenen Offerte ist das vorgeschriebene Badium anzuschließen oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Stadtrath hat sich die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offertanten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, im selbständigen Wirkungskreise,
am 20. Mai 1901. 3—3

Prot.-Nr. 40356 ex 1901.

V. 1659.

Kundmachung.

(Offertauschreibung.)

Wegen Vergebung der für die Verstärkung der Ferdinandsbrücke nothwendigen Arbeiten, und zwar:

- a) der Zimmermannsarbeiten mit einer Anrufsumme von 10.540 K 86 h und 980 K Pauschale;
- b) der Deichgräberarbeiten mit einer Anrufsumme von 311 K 60 h und

c) der Steinmearbeiten mit einer Anrufsumme von 374 K wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Mittwoch den 5. Juni 1901, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Linsbauer im Neuen Rathhause (4. Stiege, Mezzanin) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Pläne, die Profile, den Kostenanschlag und die dem Projecte beigegebenen Bedingungen im Stadtbauamte Fachabtheilung V, ebendasselbst während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Die Offerte sind in der Art zu erstatten, daß die Offerenten in einer nach Artikel V des Gesetzes vom 31. December 1894, R.-G.-Bl. Nr. 2 ex 1895, stempelfreien Eingabe sich zur Übernahme der sämtlichen vorerwähnten Arbeiten bereit erklären, die beanspruchte Entlohnung gemäß § 2 der allgemeinen Bedingungen angeben, ferner erklären, sich den allgemeinen und besonderen Bedingungen vorbehaltlos zu unterwerfen, und endlich, falls sie zur Ausführung irgend einer der erforderlichen Arbeiten nicht selbst berechtigt sind, die Namen der in Aussicht genommenen, in Wien gewerbebehörlich berechtigten Gewerksleute angeben. Das Offert ist versiegelt zu überreichen.

Dem Offerte ist das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 10 Percent der um den Pauschalbetrag vermehrten Ausrufsumme anzuschließen oder es die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten behält sich der Stadtrath vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 25. Mai 1901. 3-3

Prot.-Nr. 2316 ex 1901.

XVI. 169.

Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Vergebung der Lieferungen und Arbeiten für die Installation der Nutzwasserleitung in der Landwehrkaserne an der Hütteldorferstraße im XIII. Bezirke wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Freitag den 7. Juni 1901, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Pohl im Neuen Rathhause (8. Stiege, 1. Stock) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Pläne, Kostenanschläge und die dem Projecte beigeflossene allgemeine Vorschrift nebst speciellen Bedingungen im Stadtbauamte (Abtheilung VII im Alten Rathhause) während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Jedem mit einer 1 K-Stempelmarke zu versehenen, versiegelt zu überreichenden Offerte ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag des vorgeschriebenen Badiums, welches mit 5 Percent der amtlichen Kostenanschlagssumme zu berechnen ist, beizuschließen und der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 24. Mai 1901. 2-2

Kundmachung.

(Bau des Kaiser Franz Josef-Stadtmuseums in Wien.)

I. Wettbewerb-Bestimmungen.*)

Gegenstand des Wettbewerbes.

1. Der Gemeinderath hat in seiner Plenarsitzung vom 3. Juli 1900 die Erbauung eines städtischen Museums auf einer Baustelle am Karlsplatz beschlossen. Dasselbe hat nach erwirkter Allerhöchster Zustimmung den Namen: „Kaiser Franz Josef-Stadtmuseum“ zu führen.

2. Für den Bau dieses Museums ohne innere Einrichtung ist ein Betrag von 1 $\frac{3}{4}$ Millionen Kronen in Aussicht genommen, welcher nicht überschritten werden darf.

Theilung des Wettbewerbes.

3. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe wird ein Wettbewerb ausgeschrieben.

Derselbe zerfällt in zwei Theile: eine Vorconcurrentz (Ideenconcurrentz) und eine engere Concurrentz.

Vorconcurrentz.

4. Zur Theilnahme an der Vorconcurrentz sind alle jene Architekten berechtigt, welche in Wien geboren sind oder daselbst ihren ständigen Wohnsitz haben.

5. Die nöthigen Behelfe für die Vorconcurrentz, nämlich:

- a) das Bauprogramm,
- b) die Wettbewerb-Bestimmungen,
- c) ein Situationsplan im Maßstabe von 1 : 1000,
- d) ein Aufriss der Karlskirche und der Technik,

werden vom Bauamte den Bewerbern unentgeltlich ausgefolgt.

6. zur Vorconcurrentz sind die Entwürfe, mit dem Namen des Verfassers versehen, also nicht anonym, bis längstens 15. September 1901, 12 Uhr mittags, bei der Direction des Stadtbauamtes zu überreichen.

7. Die eingereichten Entwürfe müssen mindestens den im Bauprogramme gestellten Anforderungen entsprechen und haben zu umfassen:

- a) Skizzen der Grundrisse, Façaden und Schnitte, welche die Idee des Projectes klarlegen, im Maßstabe von 1 : 200;
- b) einen Situationsplan im Maßstabe von 1 : 1000;
- c) einen Nachweis der erlangten Bodenflächen der Säle und der Hängeflächen;
- d) eine Erläuterung des Entwurfes.

8. Zur Erzielung eines möglichst gleichmäßigen und handlichen Formates sollen die Grundrisse, Façaden, Schnitte u. s. w. je auf einem eigenen Blatte gezeichnet werden.

9. Die rechtzeitig eingelangten Entwürfe werden nach Ablauf des obigen Einreichungstermines eröffnet und von dem Preisgerichte zunächst auf ihre Zulässigkeit geprüft.

Hiebei werden jene ausgeschlossen, welche gegen diese Wettbewerb-Bestimmungen verstoßen.

10. Sodann wird über die Zuerkennung der Honorare und Auswahl in die engere Concurrentz berathen und Beschluß gefaßt.

11. Den Verfassern der vom Preisgerichte als beste erkannten acht Entwürfe wird ein Honorar von je 2000 K zuerkannt.

*) Wettbewerb-Bestimmungen und Bauprogramm wurden mit dem Gemeinderaths-Beschlusse vom 7. Mai 1901, Z. 103, genehmigt.

12. Von diesem Honorar wird ein Betrag von 800 K längstens 14 Tage nach Zuerkennung, der Rest nach Überreichung der für die engere Concurrenz nach Punkt 16 und 17 geforderten Vorlagen ausgezahlt.

13. Nach erfolgter Entscheidung des Preisgerichtes werden alle zur Vorconcurrenz eingelangten Entwürfe im Rathhause durch 14 Tage öffentlich ausgestellt.

14. Die Gemeinde Wien erwirbt mit der Zuerkennung der Honorare sowohl das Eigenthum an den betreffenden Entwürfen als auch das uneingeschränkte Nachbildungs- und Vervielfältigungsrecht hinsichtlich derselben.

Die Gemeinde ist berechtigt, auch andere Entwürfe anzukaufen, und der betreffende Verfasser ist verpflichtet, ihr das Eigenthum, sowie das Nachbildungs- und Vervielfältigungsrecht an seinem Entwurfe um den Betrag von 800 K zu überlassen.

Alle anderen Entwürfe werden den Verfassern längstens zwei Monate nach der Entscheidung des Preisgerichtes zurückgestellt.

Engere Concurrenz.

15. Zur engeren Concurrenz werden nur jene Projecte zugelassen, für die vom Preisgerichte ein Honorar zuerkannt wurde.

16. Zu derselben sind die Projecte vollständig auszuarbeiten, mit den geforderten Detailzeichnungen und Nachweisen zu belegen und binnen drei Monaten (vom Tage der Zurückstellung der Entwürfe gerechnet) an die Direction des Stadtbauamtes einzusenden.

17. Die Projecte für die engere Concurrenz haben außer den schon für die Vorconcurrenz verlangten Nachweisen und der Ausführung der betreffenden Skizzen im Maßstabe von 1 : 100 noch zu umfassen:

- a) einen Fagadenstreifen von der Breite einer Fensterachse im Maßstabe von 1 : 50;
- b) einen Nachweis des verbauten Cubikraumes, gerechnet vom Souterrainfußboden bis einschließlich der Dachfläche;
- c) eine eingehende Erläuterung des ganzen Projectes, sowie eine Kostenberechnung nach Cubikeinheiten.

18. Das Preisgericht hat jene drei Projecte, welche allen an sie gestellten Anforderungen entsprechen und von ihm als die besten anerkannt werden, mit Preisen von je 3000 K auszuzeichnen.

Diese Preise gelangen neben dem Honorar zur Auszahlung.

19. Nach erfolgter Entscheidung werden alle zur engeren Concurrenz eingesendeten Projecte durch 14 Tage im Rathhause öffentlich ausgestellt.

20. Spätestens 14 Tage nach Zuerkennung der Preise erfolgt deren Auszahlung durch die städtische Hauptcassa.

Veröffentlichung der Entscheidungen des Preisgerichtes und Verständigung der Projectanten.

21. Das Preisgericht hat sein Urtheil über die Zuerkennung der Honorare und Preise eingehend zu begründen. Diese Begründung wird im Amtsblatte der Stadt Wien veröffentlicht.

22. Die Verfasser der mit Honoraren oder Preisen ausgezeichneten Entwürfe werden von der Zuerkennung schriftlich verständigt.

Preisgericht.

23. Das Preisgericht für die Zuerkennung der Honorare und Preise wird gebildet aus den Herren:

1. Gustav Bamberger, Architekt und Maler.
2. Franz Berger, k. k. Ober-Baurath, Stadt-Baudirector

3. Josef Bündsdorf, Architekt und Gemeinderath der Stadt Wien.

4. Karl Costenoble, akademischer Bildhauer, Gemeinderath der Stadt Wien.

5. Julius Deininger, Gemeinderath der Stadt Wien, k. k. Baurath und Professor.

6. Ferdinand Fellner Ritter v. Feldegg, Architekt und k. k. Professor.

7. Dr. Karl Glosjy, k. k. Regierungsrath, Director der städtischen Sammlungen.

8. Edmund Hellmer, k. k. Professor.

9. Josef Hoffmann, Architekt und k. k. Professor.

10. Wenzel Ditokar Noltzsch, Gemeinderath der Stadt Wien, k. k. Professor.

11. Heinrich Schmid, Gemeinderath der Stadt Wien, k. k. Professor.

12. Karl Johann Schuh, Gemeinderath der Stadt Wien.

13. Camillo Sitte, k. k. Regierungsrath, Director der k. k. Staatsgewerbeschule.

14. Andreas Streit, k. k. Baurath und Architekt.

15. Alois Wurm, Gemeinderath der Stadt Wien, k. k. Baurath.

Wenn sich ein Mitglied des Preisgerichtes an der Concurrenz betheiliget, scheidet es aus dem Preisgerichte aus, und steht es dem Gemeinderathe frei, an dessen Stelle einen Ersatzmann zu bestellen.

24. Die Entscheidungen des Preisgerichtes erfolgen mit absoluter Stimmenmehrheit, und hat jedes Mitglied einschließlich des von den Preisrichtern aus ihrer Mitte vorher zu erwählenden Obmannes eine Stimme.

Im Falle der Stimmengleichheit gilt als Beschluß jene Ansicht, welcher der Obmann beigetreten ist.

Entscheidung über die Ausführung der Projecte.

25. Die Entscheidung darüber, welches der Projecte zur Ausführung gelangen soll, steht über Vorschlag des Gemeinderaths-Ausschusses dem Gemeinderathe zu.

Die Gemeinde Wien behält sich vor, mit dem Verfasser jenes Projectes, welches zur Ausführung bestimmt wurde, wegen Anfertigung der Ausführungspläne, Detailzeichnungen und der sonstigen mit der Bauleitung im Zusammenhange stehenden Arbeiten in Verhandlung zu treten.

26. Wenn ein mit einem Preise ausgezeichneten Entwurf zur Ausführung bestimmt wird, so werden Honorar und Preis in das Architektenhonorar eingerechnet.

II. Bauprogramm.

Das Museum soll auf der im vorgelegten Plane mit A angegebenen Baufläche im Ausmaße von rund 2953 m² als östliche Begrenzung des Karlsplatzes mit der Bestimmung für ein historisches und Kunstmuseum errichtet werden.

Dabei ist ein besonderes Augenmerk darauf zu richten, daß der Bau in der Nähe der Karlskirche und der Technischen Hochschule stehen wird und mit diesen Gebäuden, sowie mit dem auf dem noch unverbauten Baublocke C zu errichtenden Objecte eine harmonische Gruppe bilden soll.

Die Projectanten haben auch Rücksicht zu nehmen auf eine Vergrößerung des Museums in späterer Zeit mit Einbeziehung der Area C oder B oder beider Flächen, jedoch unter Aufrecht-

haltung der in dem Plane eingezeichneten Straßenzüge, welche eventuell überbrückt werden können, und unter Bedachtnahme auf den eingewölbten Wienfluss und die Stadtbahntrasse.

Die Kosten des zunächst auf der Area A auszuführenden Baues sammt aller decorativer Ausstattung, jedoch ohne innere Einrichtung, sollen den Betrag von 1 $\frac{3}{4}$ Millionen Kronen nicht überschreiten.

Der Bau des Museums soll aus einem Souterrain, einem Hochparterre, einem Halbgeschoss und einem Hauptgeschoss bestehen. Es steht den Projectanten frei, das Halbgeschoss zwischen Hochparterre und Hauptgeschoss oder oberhalb des Hauptgeschosses zu legen.

Der Haupteingang ist gegen den Karlsplatz, also nach Westen zu legen. An dieser Seite ist die Anbringung stark ausladender Nischen, an der Wienzeile (nach Norden) die Anbringung mäßig ausladender Nischen gestattet.

Die gesammten Räume sind durch möglichst wenig Zwischenwände zu theilen, so dass durch verstellbare Scheerwände leicht Veränderungen vorgenommen werden können.

Es werden außer den entsprechenden Stiegen, den nöthigen Verbindungen der Räume, den Closets und sonstigen Nebenräumlichkeiten die folgenden Räume verlangt:

1. ein geräumiges, auch zur Aufstellung von Plastiken geeignetes Vestibule;
 2. entsprechende Garderoberräume;
 3. eine Dienerwohnung, bestehend aus Küche und zwei Zimmern;
 4. ein Feuerwachraum mit einem Fenster;
 5. ein Manipulationsraum mit einem Fenster;
 6. ein Depot mit drei Fenstern;
 7. eine Dunkelkammer;
 8. ein Lapidarium im Souterrain;
 9. der St. Stephanssaal in Ausmaße von 200 m² für die auf den Stephansdom bezügliche Sammlung; dieser Raum kann auch getheilt werden;
 10. Räume für die topographische und culturhistorische Sammlung mit einer Hängefläche von rund 1400 m². Als Hängefläche hat ein Wandstreifen von 2 m Höhe zu dienen. Praktisch aufgestellte verschiebbare Scheerwände können hierbei mitgezählt werden.
- Die Räume dieser Sammlung sind so anzuordnen, dass sie auch die allseitig freie Aufstellung zweier Modelle der Stadt Wien, deren jedes eine Tischfläche von 4·5 m zu 5·5 m hat, in bequemer Weise ermöglichen;
11. ein Raum mit zwei Fenstern für die Münzensammlung;
 12. das Grillparzer-Zimmer, einzubauen nach vorliegendem Grundrisse mit einer lichten Höhe von 2·94 m nebst Vorraum mit einem Fenster;
 13. fünf bis sechs historische Interieurs mit je zwei Fenstern;
 14. Die Verwaltungsräume, bestehend aus zwei Arbeitszimmern mit je zwei Fenstern, zwei Arbeitszimmern mit je einem Fenster und einem Depot mit einem Fenster;
 15. ein Arbeitsaal für Studienzwecke mit zwei bis drei Fenstern;
 16. der Kaisersaal für Festlichkeiten und Vorträge im Ausmaße von mindestens 200 m². In diesem Saale sollen repräsentative Kaiserbilder, jedes 3·5 m hoch und 2 m breit, untergebracht werden können;

17. das Waffnenmuseum mit rund 1400 m² Hängefläche; als Hängefläche hat ein Wandstreifen von 4 m Höhe zu dienen; endlich

18. die Gemäldegallerie mit rund 1500 m² Hängefläche, wobei ein Theil der Räume mit Seitenlicht, ein Theil mit Oberlicht zu versehen ist; als Hängefläche hat ein Wandstreifen von 3 m Höhe zu dienen.

Die unter 17 und 18 erwähnten Flächen können auf praktisch gestellten Scheerwänden mitgezählt werden. 6—6

Ad G. Z. 3518.

Kundmachung.

(Concurs zur Besetzung der erledigten Stelle eines katholischen Religionslehrers im Wiener Schulbezirke.)

Im Wiener Schulbezirke kommt die Stelle eines katholischen Religionslehrers zur Besetzung.

Termin für das Einlangen der Gesuche längstens bis inclusive 20. Juni 1901.

(Näheres siehe Amtsblatt der Stadt Wien Nr. 43.)

Vom Bezirkschulrath der Stadt Wien,
am 16. Mai 1901.

Für den Vorsitzenden:

Victorin.

2—2

M. D. Z. 1396 ex 1901.

Currende

(für die Herren Ingenieure und Bau-Adjuncten des Stadtbauamtes).

Infolge der Pensionierung des Titular-Bau-Inspectors E. Melkus gelangen im Status des Stadtbauamtes 1 Ober-Ingenieurstelle in der V. Rangklasse und 1 Ingenieurstelle in der VI. Rangklasse, und zwar beide Stellen mit den systemisirten Bezügen zur Besetzung.

Diesjenigen der obbezeichneten Herren Bauamtsbeamten, welche sich um eine dieser Stellen bewerben wollen, haben ihre Competenzgesuche längstens bis einschliesslich den 8. Juni 1901, mittags 12 Uhr, im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Direction zu überreichen.

Auf später einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Für diejenigen Herren Ingenieure und Bau-Adjuncten, welche sich bereits anlässlich der Currende vom 22. März 1901, M. D. Z. 681, in Competenz gesetzt haben, entfällt die Einbringung eines neuen Competenzgesuches.

Wien, am 30. Mai 1901.

Der Magistrats-Vice-Director:

Dr. Weiskirchner m. p.

1—1

M.-Z. 44247 ex 1901.

III.

Currende

(für die Herren Beamten der städtischen Hauptcassa).

Infolge der Pensionierung des Directors der städtischen Hauptcassa Anton Seifert gelangt im Status der städtischen Hauptcassa die Stelle des Directors in der III. Rangklasse mit den systemisierten Bezügen zur Besetzung.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Competenzgesuche bis einschließlich 8. Juni 1901 im Einreichungs-Protokolle des Magistrates zu überreichen.

Auf verspätet eingelangte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Wien, am 31. Mai 1901.

Der Magistrats-Director:

Breyer.

1—1

Z. 11754.

Kundmachung.

(Veräußerung der Grasernte auf der Zierleithen in Ober-Sievering.)

Dienstag den 11. Juni 1901 um 4 Uhr nachmittags wird die Veräußerung der heurigen Grasernte auf der Zierleithen in Ober-Sievering im öffentlichen Versteigerungswege vorgenommen.

Kauflustige wollen sich zum obigen Zeitpunkte vor dem Verzehrungssteuerlinienamte in Ober-Sievering einfinden.

Die Hintangabe der Fehsung erfolgt in einzelnen Partien. Der Kaufpreis für die erstandenen Partien ist nebst dem Vertragsstempel und dem für den Protokollstempel entfallenden Theilbetrage sogleich zu entrichten.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XIX. Bezirk,
im selbständigen Wirkungskreise,

Wien, am 30. Mai 1901.

1—2

Kundmachung.

(Licitation.)

Infolge Bewilligung des magistratischen Bezirksamtes für den XIV. Bezirk vom 23. Mai 1901, M.-Z. 20258, wird die öffentliche Versteigerung der bei der Pfandleihanstalt der Gemeinde Wien, XIV. Bezirk, im Monate September 1900 verpfändeten und nicht ausgelösten Pretiosen von Pfand Nr. 43582 bis Pfand Nr. 48446 inclusive und Effecten von Pfand Nr. 74972 bis Pfand Nr. 83063 inclusive am 13. und 14. Juni 1901, jedesmal von 9 Uhr vormittags angefangen, im Pfandleihanstalts-Gebäude XIV., Kürnberggasse 5, gegen gleich bare Bezahlung vorgenommen.

Im Falle die Licitation an den oben angegebenen Tagen nicht beendet werden könnte, wird sie an dem dem zweiten Licitationstage nächstfolgenden Werktag fortgesetzt.

Pfandleihanstalt der Gemeinde Wien, XIV. Bezirk,

am 29. Mai 1901.

2—3

Ad M.-Z. 44659.

V.

Kundmachung.

(Politische Begehung.)

Laut Erlasses der k. k. u.-ö. Statthalterei vom 29. Mai 1901, Z. 46853, findet über das Project der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft für die Umlegung des Straßenbahngeländes vor den Häusern Nr. 42 bis 46 Diefenbachgasse im XIV. Bezirke die politische Begehung am **Mittwoch den 12. Juni 1901** unter der Leitung des Herrn k. k. Statthalterei-Concipisten Ernst Ritter v. Zepharovich statt.

Die Commissionsmitglieder versammeln sich am obbezeichneten Tage um $\frac{1}{2}$ 10 Uhr vormittags vor dem Hause XIV., Diefenbachgasse 59.

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die bezüglichlichen Projectsbefehle vom 1. Juni 1901 bis zum Commissionstage im Stadtbanamte (Rathhaus, Mezzanin, Bureau des Baurathes Lehnerl) während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsichtnahme aufliegen.

Einwendungen gegen dieses Project oder etwaige Bemerkungen können während der vorbezeichneten Zeit im Bureau des Magistratsrathes Pinsbauer (Rathhaus, Mezzanin, Stiege 4) oder bei der Localverhandlung schriftlich oder mündlich eingebracht werden.

Vom Magistratsamte der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 1. Juni 1901.

1—1

M.-Z. 129009 ex 1900.

VIII.

Kundmachung.

(Wiederbelegung verfallener Einzelgräber auf dem Hiesinger Friedhofe.)

In Gemäßheit des § 6 der Friedhofsordnung vom 1. November 1885 für den Hiesinger Friedhof gelangen vom 1. August 1901 ab die vor dem Jahre 1890 belegten verfallenen Einzelgräber zur Wiederbelegung.

Erneuerungen der bereits erloschenen Benützungrechte an diesen Grabstellen sind in Gemäßheit des § 6 der citierten Friedhofsordnung ausgeschlossen.

Exhumierungen von Leichen aus den wiederzubelegenden Gräbern sind bis zum 1. August 1901 zulässig, und sind die bezüglichlichen Gesuche bis zum 1. Juli 1901 beim Magistratsamte einzubringen.

Die auf den wiederzubelegenden Grabstellen befindlichen Grabsteine und Grabkreuze werden vorläufig auf dem Friedhofe auf Kosten und Gefahr der Eigenthümer deponiert und bis zum 1. August 1902 jenen Parteien ausgefolgt, welche ihr Eigenthumsrecht urkundlich nachweisen.

Nach Ablauf dieser Frist wird über die Grabsteine und Grabkreuze von amtswegen verfügt werden.

Vom Magistratsamte der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,

im Mai 1901.

1—3

M.-Z. 25483.

XIV.

Kundmachung.

(Verbot des Befahrens der Bürgerspitalwiese und Fuchsröhrengasse im XI. Bezirke mit Lastenfuhrwerk.)

Auf Grund des § 100 des Gemeindestatutes für Wien vom 24. März 1900, L.-G.- und B.-Bl. Nr. 17, wird das Befahren der beiden Straßenzüge „Bürgerspitalwiese“ und „Fuchsröhrengasse“ im XI. Bezirke mit Lastenfuhrwerk verboten.

Die Zu- und Abfuhr von Lasten für die an den genannten Straßenzügen sesshaften Parteien oder an denselben gelegenen Grundstücken wird von dem Verbote nicht getroffen.

Übertretungen dieses Verbotes werden mit Geldstrafen bis zum Betrage von 400 K oder mit Arreststrafen bis zu 14 Tagen geahndet.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 9. Mai 1901. 2—3

Z. 4861 ex 1900.

XIII.

Kundmachung.

(Gräflich Lehrbach'sche Stiftung.)

Aus der gräflich Lehrbach'schen Stiftung sind drei Stiftpflege für Knaben und zwei solche für Mädchen zu vergeben, wozu nach dem Willen des Stifters dürftige Beamtenkinder berufen erscheinen, und nur in dem Falle, als solche sich nicht melden sollten, auch dürftige Bürgerkinder bedacht werden können.

Die Knaben müssen sich entweder der Erlernung eines Handwerkes, der Handlung oder eines Kunstfaches, nämlich des Zeichnens, Malens, der Kupferstecherei oder Bildhauerei widmen.

Die Mädchen hingegen müssen sich über die Erlernung des Nähens, Strickens, Stickens, Kochens, Putzwäschens und dergleichen weibliche Arbeiten entweder zuhause oder sonst bei einer anderen rechtschaffenen Person ausweisen.

Der Stiftungsgenuß besteht in dem Betrage von jährlich 200 K, und zwar bei Knaben durch die ganze Lehrzeit hindurch und bei Mädchen vom zwölften Jahre an durch wenigstens fünf Jahre, und in einer Abfertigung im gleichen Betrage nach Beendigung der Lehrzeit, respective bei Mädchen dann, wenn sie vor dem fünften Jahre des Stiftungsgenußes in einen Dienst treten oder sich verheirathen.

Diejenigen, welche auf diesen Stiftpflege Anspruch erheben wollen, haben ihre mit dem Tauf- respective Geburtscheine, dem Heimatscheine, dem letzten Schulzeugnisse und endlich mit einem Mittellosigkeitszeugnisse belegten Gesuche bis 15. Juli 1901 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später einlangende oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 8. Mai 1901. 2—3

Z. 1934 ex 1901.

XIII.

Kundmachung.

(Friedrich Ludwig Müller'sche Witwenstiftung.)

Bei der Friedrich Ludwig Müller'schen Stiftung für arme Witwen ist durch das Ableben eines Stifflings ein Stiftpflege frei geworden, und kommt derselbe nunmehr wieder zur Besetzung.

Dieser Stiftpflege gewährt den Genuß jährlicher 420 K. ist für arme Witwen von Professionisten, Fabrikarbeitern oder Tagelöhnern in Wien, welche jedoch zwei oder mehrere Kinder haben müssen, bestimmt und verbleibt der in den Genuß dieser Stiftung gesetzten Witwe auf Lebensdauer, insoweit sie Witwe und einer Unterstützung würdig ist. Ist eine solche Witwe mit mehr als zwei Kindern unter 16 Jahren gesegnet, so erhält dieselbe, wenn es die vorhandenen Stiftungsinteressen gestatten, für jedes Kind über die zwei Kinder jährlich einen Erziehungsbeitrag von 52 K 50 h, welcher mit dem Tode dieser Kinder oder mit deren erreichtem 16. Lebensjahre aufhört. Wenn eine betheilte Mutter stirbt, so geht ihr Stiftungsgenuß per 420 K und die allfälligen Zulagen auf die überlebenden Kinder über, die bis nach deren zurückgelegtem 16. Lebensjahre im Genuße derselben bleiben. Diese Bezüge sollen zu ihrer Erhaltung und zur Erlernung von Arbeiten, wodurch sie ihr Brot verdienen können, verwendet werden.

Kränkliche, in Jahren vorgerückte und besonders gute Mütter werden in erster Linie berücksichtigt.

Bewerberinnen um diesen Stiftungsgenuß haben nachzuweisen, daß sie Witwen eines Professionisten, Fabrikarbeiters oder Tagelöhners in Wien sind, daß sie zwei oder mehrere Kinder haben, daß sie arm sind, daß sie einen ordentlichen Lebenswandel führen (durch Sittenzugnis der k. k. Polizei-Direction Wien), daß sie nicht durch üble Wirtschaft um ein früher besessenes Vermögen gekommen sind, daß sie nur von ihrer und ihres bei Lebzeiten rechtschaffenen Mannes Arbeit gelebt haben und durch den Tod desselben dürftig und hilflos geworden sind.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis 15. Juli 1900 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departement zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 6. Mai 1901.

Ad Z. 1464 ex 1900/01.

Kundmachung.

(Mautner-Markhof'sche Studienstiftung.)

Aus der Mautner-Markhof'schen Stiftung ist vom Beginne des Studienjahres 1900/01 an ein Stipendium jährlicher 630 K zu verleihen.

Zum Stiftungsgenuße ist ein vorzüglicher, armer, ordentlicher Hörer der k. k. technischen Hochschule in Wien für die ganze Zeit der ordentlichen Studien an derselben, und zwar ohne Unterschied

der Religion, der Nationalität wie des Faches, dem er sich widmet, berufen, doch muß er ein Staatsangehöriger der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder sein.

Den Vorzug vor anderen Bewerbern haben arme Mitglieder der Familie Mautner-Markhof.

Im übrigen sollen Studierende, welche in der Stadt Wien oder deren Vororten, in der Stadt Smerik in Böhmen, in der Stadt Göding in Mähren oder in der Stadt Baden in Niederösterreich geboren sind, unter sonst gleichen Verhältnissen besonders, und zwar in der angeführten Reihenfolge berücksichtigt werden.

Diejenigen ordentlichen Hörer, welche sich um diese Stiftung bewerben wollen, haben ihre mit dem Tauf- oder Geburtszeugnisse,

dem Heimatscheine, dann mit den Studienzeugnissen des letzten Studienjahres nebst dem Einheiten-Verzeichnisse und mit dem Index, eventuell mit dem Nachweise der Verwandtschaft mit dem Stifter belegten und an das Professoren-Collegium der k. k. technischen Hochschule in Wien gerichteten, stempelfreien Gesuche bis 15. Juni 1901 in der Rectoratskanzlei einzureichen.

Vom Rectorate der k. k. technischen Hochschule.

Wien, am 23. Mai 1901.

Der Rector:

Dr. Moriz Allé m. p.

1-3

Königshofer Cement-Fabrik, Actien-Gesellschaft, Wien, I., Hegelgasse 8

offeriert

Königshofer Cement

in stets gleichmäßiger, insbesondere auch bei den **Wiener Communalbauten (Wienflussregulierung, Sammelkanälen, städtischen Gaswerken etc.)** im weitesten Umfange erprobter Qualität, zu billigsten Preisen. — Anfragen und Bestellungen erledigt umgehend die Direction der **Königshofer Cement-Fabrik, Actien-Gesellschaft, Wien, I., Hegelgasse 8.** Telephon 9265.

Gegründet 1834.

F. OSTER

Mehrfach prämiert.

Schildermalerei, Buchstabenfabrik.

(Firma-Inhaberin Cäc. Oster)

Glas-Ätzerei und Glasschleiferei mit Dampftrieb.

WIEN, V., Schönbrunnerstrasse 29.

Telephon 4084.

Alle Arten Schilder und Aufschriftstafeln aus jedem Materiale, Metall-, Holz-, Glas- und Emailbuchstaben, Adler, Wappen. Geätzte Glastafeln. Alle Arten Glasschleifereien, facettierte Spiegel.



Thurmuhren-Fabrik

Jos. Hofmann's Stiefsohn, Wien

VII., Schottenfeldgasse 56.

Eigene Erzeugung von Uhren für Kirchen, Klöster, Schulen und Corridore etc. in solidester Ausführung mit 5jähriger schriftlicher Garantie.

Gemeinden und Pfarrämtern werden die günstigsten Zahlungsbedingungen eingeräumt.

Preis-Courante gratis und franco.

Gegründet im Jahre 1850.

Betonbau-Geschäft **techn. Bureau**

Camillo Discher, Wien

IX., Porzellangasse 56. * Telephon 13085

empfiehlt sich für Betonbauten, Arbeiten aller Art.

Gold. Med. 1898. Prima Referenzen, Atteste, Diplome etc.

Skizzen, Kostenanschläge gratis.

Bauen Sie



Constructionsbücher in deutscher, französischer und englischer Ausgabe sende gratis und franco

Gesellschaft für Betonbau

Diss & Co., Wien,

IX./1, Berggasse 4.

Vertreter überall gesucht.

Robert Kern,

Wien,

I., Walfischgasse 12,

Vertretung des Witkowitz Röhrenwalzwerkes,

liefert **schmiedeeiserne Gasröhren** und Verbindungsstücke. Siede-, Locomotiv-, Locomobil-, Blech- und Flanschenröhren aller Art etc., **Gusseiserne Röhren** nach deutschem Normale, nach Normale der Wiener Commune nebst dazugehörigen Verbindungsstücke, Abflussröhren, Messing- und Kupferrohre, gusseiserne Rippenröhren, Bleiröhren etc.

Alle Installationsartikel für Wasser-, Gas- und Dampfleitungen.

Preis-Courante gratis und franco.

Hans Hable

Etablissement

für

Centralheizungs-, Gas- und Wasserversorgungsanlagen.

Telephon Nr. 3690.

Wien, IV/2.,

Schaumburggasse Nr. 18.

K. u. k. Hof- Lieferanten

E. S. Rosenthal's Erben

Schlosserei und Tischlerei mit Dampftrieb

Wien, XV., Rosinagasse 19/21,

aus Stahl oder Holz, geränschlos, mit Hochverschluss, neuester Construction.

Rollbalken vieler Systeme.

Portale complet und

Geschäfts-Einrichtungen.

Brief-, Comptoir- u. Garderobekästen mit Rollthüren.

Vertreter gesucht. Telephon 2839.

Zur couranten Besorgung

aller im

Coursblatte

notierten

Effecten und Valuten

bestens empfohlen:

Wechselstube des Bankhauses

Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

WIEN

I. Bezirk,

Stephansplatz

Nr. 11

Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und



Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 46.

Freitag, den 7. Juni 1901.

Jahrgang X.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K.
Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli jeden Jahres.
Einzelnexemplare à 20 Heller im Redactionslocale im Rathhause.

Gemeinderath.

Sitzung des Gemeinderathes.

Dienstag, den 11. Juni 1901, um 1/25 Uhr nachmittags.

Stadtrath.

Sitzungen des Stadtrathes.

Dienstag, den 11. Juni 1901.

Mittwoch, den 12. Juni 1901.

Donnerstag, den 13. Juni 1901.

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom 29. Mai 1901.

Vorsitzende: Vice-Bürgermeister Josef Strobach.

Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Braun, Oppenberger,
Brauneiß, Mauer,
Dr. Deutschmann, Rissaweg,
Grünbeck Sebastian, Schreiner,
Hipp, Schuh,
Hörmann, Tomola,
Graba, Dr. Wähner,
Dr. Krenn, Weitmann,
Dr. Mayreder, Wessely.
Bürgermeister Dr. Karl Lueger.

Beurlaubt: St.-R. Büsch.

Entschuldigt: St.-R. Fiedler, Gräf, Jazka.

Schriftführer: Magistrats-Commissär Hans Böttger.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(6346.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen des Franz Kessel um Ermäßigung der Canaleinmündungsgebühr für die Realität XIX., Krottenbachstraße 24, und beantragt, im Sinne des Gesetzes vom 9. April 1894, L.-G.-Bl. Nr. 14, die Canaleinmündungsgebühr im normalen Betrage von 405 K vorläufig mit 202 K 50 h zu bemessen. (Angenommen.)

(6465.) St.-R. Schuh referiert über das Project für den Umbau des Hauptunrathscanales in der Thurngasse von Dr.-Nr. 3 bis zur Wasagasse im IX. Bezirke und beantragt, das vorliegende Project mit dem bedeckten Erfordernisse von 5573 K 16 h zu genehmigen. (Angenommen.)

(6370.) St.-R. Schuh referiert über das Project für die Ausgestaltung der Pechensteinstreße in der Strecke vom Bauernfeldplage bis zur Fürstengasse im IX. Bezirke und beantragt, dem vorgelegten Projecte sowohl hinsichtlich der zukünftigen als auch hinsichtlich der provisorischen Ausgestaltung der Pechensteinstreße in der bezeichneten Strecke die principielle Genehmigung zu erteilen. (Angenommen.)

(6359.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen des Friedrich, der Karoline und Josefa Heinemann um Bestimmung der Schadloshaltung für den bei dem Hause Dr.-Nr. 15 Schubertgasse im IX. Bezirke zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund im Ausmaße von 49.80 m² und beantragt, die Schadloshaltung mit 35 K per Quadratmeter gemäß dem Magistrats-Antrage zu bestimmen. (Angenommen.)

(6347.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen des Heinrich Deimel um Bewilligung zur Zahlung der Canaleinmündungsgebühr für die Realität XIX., Rodlergasse 5, in Raten und beantragt, dem Gesuchsteller die Zahlung dieser Gebühr per 373 K 20 h in sechs gleichen vierteljährigen Raten gegen Aufrechnung von 5 Percent Verzugszinsen zu gestatten. (Angenommen.)

(6424.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen des Karl und Matthias Bittmann um Bewilligung zur Parcellierung der

Realität Einl.-Z. 522 Ober-Döbling, XIX. Bezirk, und beantragt, die politische Bewilligung zur Parcellierung unter den vom Magistrate festgesetzten Bedingungen zu erteilen. (Angenommen.)

(6417.) **St.-R. Hörmann** referiert über das Project der k. u. k. Militär-Bauabtheilung in Wien für die Herstellung eines Warmwasser-Douchebades im neuen Stallgebäude des k. und k. Militär-Reitlehrer-Institutes im III. Bezirke, Ungargasse 61, und beantragt, die von den Vertretern der Gemeinde Wien bei der am 17. Mai 1901 abgehaltenen Bau-Commission abgegebene Erklärung nachträglich zu genehmigen. (Angenommen.)

(6480.) **St.-R. Hörmann** referiert über die Herstellung der Verbindung der in der Vorderen Zollamtsstraße liegenden Rohrstränge der Hochquellenleitung, die Fortsetzung des 80 mm-Rohrstranges bis zur Landstraße Hauptstraße und die Aufstellung von 13 Spritzhydranten und beantragt, anlässlich der Regulierung der Vorderen Zollamtsstraße im III. Bezirke wird die Herstellung der Verbindung der beiden in dieser Straße liegenden 80 mm-Rohrstränge der Hochquellenleitung über die Stadtbahn (Quailinie), ferner die Fortsetzung des 80 mm-Rohrstranges bis zur Landstraße Hauptstraße und der Anschluss an den dort liegenden 160 mm-Rohrstrang, endlich die Aufstellung von 13 Spritzhydranten zur Bewässerung der Baumpflanzungen mit dem bedeckten Erfordernisse von 7800 K genehmigt.

Zur Dotierung der Spritzhydranten, die auch zur Straßenbenützung verwendet werden können, wird ein Quantum von 50 hl Wasser für die Sommermonate bestimmt.

Die Rohre und Maschinenbestandtheile sind dem Vorrathe zu entnehmen und die Arbeiten im currenten Wege auszuführen.

Der k. k. Bau-Direction der Wiener Stadtbahn wird der im Entwurfe vorgelegte Revers ausgestellt. (Angenommen.)

(6493.) **St.-R. Hörmann** referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Einbeziehung mehrerer Straßen und Gassen des III. Bezirkes in die regelmäßige Straßenbesprikung, und beantragt, die Einbeziehung der vom Magistrate beantragten Straßen und Gassen des III. Bezirkes in die regelmäßige Straßenbesprikung mit einem jährlichen Kostenfordernisse von 1181 K 2 h zu genehmigen. (Angenommen.)

(6490.) **St.-R. Hörmann** referiert über die Errichtung einer Beeß'schen Bedürfnisanstalt im Kinderparke des III. Bezirkes und beantragt, das Anbot des Wilhelm Beeß auf Errichtung einer vollständigen Bedürfnisanstalt an der commissionell ausgemittelten Stelle im Kinderparke des III. Bezirkes auf Grund des Vertrages ddo. 9. Mai 1896, Z. 65265, zu genehmigen und die von denselben hieran geknüpften Bedingung anzunehmen, dass diese Bedürfnisanstalt unter jene ersten fünf Anstalten eingereicht werde, welche Beeß gemäß § 5 des Vertrages dann zu erbauen verpflichtet ist, wenn die eingangs des § 5 aufgezählten 20 Anstalten ein jährliches Brutto-Erträgnis von durchschnittlich 3000 K per Anstalt abwerfen. (Angenommen.)

(14940 ex 1900.) **St.-R. Hörmann** referiert über den Antrag des Vorstehers des III. Bezirkes auf Errichtung je eines Pissoirs in der Landstraße Hauptstraße nächst dem Hause Dr.-Nr. 144 und am Mitterweg bei Einmündung in die Schlachthausgasse und beantragt die Ablehnung dieses Antrages. (Angenommen.)

(6062.) **St.-R. Hörmann** referiert über das Ansuchen des Karl Haas um Baubewilligung für die Realität Cat.-Parc. 2882 und 2884, Einl.-Z. 1961 des III. Bezirkes, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(6361.) **St.-R. Hörmann** referiert über das Ansuchen des Josef Hasenbichler um Baubewilligung für die von ihm gepachtete Realität Einl.-Z. 1958, Cat.-Parc. 1231/36 im III. Bezirke, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(6489.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Ergebnis der Ergänzungswahlen in den Armenrath des VII. Bezirkes und beantragt, die Wahl des Hermann Szaszi, Hutfabrikant, Josef Schubert, Privatier, Fris Augesky, Anton Haunzwickl, Baumeister, Anton Strauß, Juwelier, und Karl Kohnner, Maschinist, zu Armenräthen, sämtliche mit der Functionsdauer bis Ende 1901, beziehungsweise, wenn die Armenreform früher durchgeführt werden sollte, bis zu den auf Grund derselben vorgenommenen Neuwahlen zu bestätigen. (Angenommen.)

(6547.) **St.-R. Wessely** referiert über den Erlaß der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 15. Mai 1901, Z. 42670, betreffend die politische Begehung über das Project der k. k. priv. österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft für die Herstellung neuer Einfahrtsgeleise in ihre Simmeringer Werkstätte und beantragt, die Vertreter der Gemeinde Wien zu ermächtigen, bei der am heutigen Tage stattfindenden politischen Begehung die im Magistratsberichte enthaltene, nach Bedarf eventuell noch zu ergänzende Erklärung abzugeben. (Angenommen.)

(6300.) **St.-R. Wessely** referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung, betreffend die Vergebung des Straßenfäuberungsfuhrwerkes in den Bezirken III, VII, X, XIII (1. Section), XIV, XV, XVIII und XIX, und beantragt:

I. Es werden die Fuhrwerksleistungen an die nachbenannten Unternehmer zu den in der vorliegenden Tabelle A angeführten Einheitspreisen übertragen, und zwar:

1. für den III. Bezirk an A. Rothbauer;
2. für den VII. und X. Bezirk an Karl Weber, letztere Anbote aber nur mit der ausdrücklichen Bemerkung, dass der vom Unternehmer geforderte Preis von 11 K für das zur Schnee- und Eisverföhrung erforderliche Cabsfuhrwerk sich auf einen Cabszug und pro Tag bezieht;
3. für den XIV. Bezirk an Franz Wasserburger;
4. für den XV. Bezirk an Leop. Zehetgrubers Söhne;
5. für den XVIII. Bezirk an Leopold Schwarz;
6. für den XIX. Bezirk an Josef Rößner, letzteres Offert aber mit Ausschluß des Angebotes auf Verföhrung von Erde, Schutt etc. mit Truhewägen à 1 m³ Laderaum zum Preise von 2 K 30 h per Fuhr.

II. Alle übrigen Offerte werden abgelehnt und bezüglich des XIII. Bezirkes (1. Section) ist eine neuerliche Offertverhandlung auszuschreiben, wobei festgesetzt wird, dass die Gemeinde Wien dem Unternehmer die vom Magistrate ausgemittelten Ufergründe des Wienflusses im XIII. Bezirke zur unentgeltlichen Anschüttung mit Abraum von ungepflasterten Straßen (Tallian) ohne Beigabe von Planieren überläßt. (Angenommen.)

(6743.) **Bürgermeister Dr. Lueger** referiert über die Einladung der Anthropologischen Gesellschaft in Wien zu der am 9. Juni 1901 stattfindenden Excursion nach Krems und Stift Göttweig und beantragt, zu dieser Excursion zwei Mitglieder des Stadtrathes als Vertreter der Gemeinde Wien zu entsenden.

Es wird beschlossen, den Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer, sowie den St.-R. Dr. Deutschmann mit der Vertretung der Gemeinde Wien zu betrauen.

(Vice-Bürgermeister Strobach übernimmt den Vorsitz.)

(6433.) **St.-R. Wessely** referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Verlängerung der Verträge bezüglich der Hauskehrdienstleistung im IX. Bezirke und des Straßen säuberungsfuhrwerkes im XI., XVI. und XVII. Bezirke, und beantragt, die Anbote der Unternehmer Georg Neumayer, Josef Andre und Johann Rousseau auf Verlängerung der bestehenden Verträge rücksichtlich der bezeichneten Fuhrwerksleistungen auf die Dauer eines Jahres, d. i. vom 1. Juli 1901 bis 30. Juni 1902, abzulehnen und diese Fuhrwerksleistungen im Wege einer allgemeinen schriftlichen Offertverhandlung auf Grund der vom Magistrate vorgelegten Bedingungen sicherzustellen. (Angenommen.)

(6614.) **St.-R. Bauer** referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Vertretung der Gemeinde Wien vor dem k. k. Verwaltungsgerichtshofe am 31. Mai 1901 über die Beschwerde des Gustav Franke und der Karoline Wittmann gegen die Entscheidung der Bau-Deputation, betreffend die Herstellung eines Hauscanales, und beantragt, den Hof- und Gerichtsadvocaten Dr. Robert Swoboda mit der Vertretung der Gemeinde Wien in dieser Angelegenheit zu betrauen. (Angenommen.)

(6487.) **St.-R. Wessely** referiert über die Niveauabänderungen für das Gebiet des VI. Bezirkes zwischen der Gumpendorferstraße, Stumpergasse beziehungsweise Schmalzhofgasse und Kasernengasse und beantragt, für das bezeichnete Gebiet die im Jahre 1871 ad M.-Z. 18173, genehmigten Straßenniveaus nach den blauen Coten der mit St.-R.-Z. 300/XIII ex 1901 bezeichneten Pläne 1 und 2 abzuändern. (Angenommen.)

(6475.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über den Bericht des k. k. Forstmeisters Karl Hiller über die diesjährige Schlägerung im Bürgerospitalsforste „Schuhbrecherwald“ und beantragt, die im Jahre 1901 ausgeführte Holzfällung in dem bezeichneten Walde zu genehmigen und den k. k. Forstmeister Karl Hiller zu ermächtigen, das erzeugte Holz per 150 rm zu den im vorliegenden Summarverzeichnis enthaltenen Verwendungs-Anträge angelegten Verkaufspreisen aus freier Hand zu verkaufen, wobei danach getrachtet werden soll, noch höhere Preise zu erzielen. (Angenommen.)

(6481.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über den Forstculturstkosten-Ausweis der Forstverwaltung Kaiserbrunn pro 1899 und beantragt, denselben genehmigend zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(6308.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über die zur Bespritzung des Rathhausparkes mit Wienthalwasser, sowie zur Nutzwasserversorgung des Neuen Rathhauses erforderlichen Rohrlegungen und Herstellungen und beantragt:

1. Die Legung von Rohrsträngen der Wienthalwasserleitung in der Landesgerichtsstraße, Lichtenfelsgasse, Reichsraths- und Felderstraße im I. Bezirke, die Anbindung der Leitungen im Rathhausparke und den Anlagen hinter dem Rathhause, sowie in der Zufahrtsstraße und der Grillparzerstraße, welche zu Bespritzungszwecken dienen, an die Wienthalwasserleitung; weiters die Aufstellung von zehn Spritzhydranten in der Universitätsstraße und Anbindung derselben an die Wienthalwasserleitung, endlich der Anschluß der beiden Brunnen im Rathhausparke an den Hochquellenleitungsrohrstrang in der Reichsrathsstraße werden in der auf der Planflizze ersichtlichen Weise mit den daselbst ein-

getragenen Rohrcalibern und mit dem bedeckten Kostenverordnungen von 38.000 K genehmigt.

Rohre und Maschinenbestandtheile sind dem Vorrathe zu entnehmen, die Baumeister- und Maschinenarbeiten mit der Aufsumme von 20.735 K 58 h nach Einheitspreisen und 2189 K 19 h im Pauschale sind im Wege einer öffentlichen, schriftlichen Offertverhandlung an einen Generalunternehmer zu vergeben. Die Wahl unter den Offerenten bleibt dem Stadtrathe vorbehalten.

2. Die vom Vertreter der Imperial-Continental-Gas-Association für die Öffnung und Schließung des Rohrgrabens der zu entfernenden alten Gasrohre und die Wiederherstellung des Pflasters laut beiliegendem Protokoll vom 26. März 1901 angebotene Vergütung wird genehmigt.

3. Die Abzweigungen und Installationen im Rathhause werden mit dem bedeckten Kostenbetrage von 4800 K genehmigt.

Rohre und Maschinenbestandtheile sind dem Vorrathe zu entnehmen, die Arbeiten durch die Ersthelfer der currenten Arbeiten auszuführen.

4. Die Bespritzung der Universitätsstraße im I. Bezirke mit Schlauchtrommelwägen und die Anschaffung der erforderlichen Utensilien mit dem bedeckten Kostenbetrage von 1000 K werden genehmigt. Das städtische Bespritzungspersonal wird um drei Mann (Tagelöhner) vermehrt und zur Deckung der hierdurch erwachsenden Kosten per 1780 K ein Zuschusscredit in gleicher Höhe zur Rubrik XXII 6 b „Bezüge der Aufseher und des Personales für die Bespritzung der Straßen aus Hydranten in eigener Regie“ bewilligt. (Angenommen.)

(Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer übernimmt den Vorsitz.)

(6421.) **St.-R. Brauneiß** referiert über die Baulinienabänderung für die Häuser Dr.-Nr. 74, 76 und 78 Sechshausenstraße, XIV. Bezirk, und beantragt: Die vom Ministerium des Innern seinerzeit genehmigten Baulinien für die Häuser Dr.-Nr. 74, 76 und 78 Sechshausenstraße im XIV. Bezirke werden nach den Linien c o d e in dem mit der Stadtbauamts-Zahl 239/13 ex 1901 bezeichneten Pläne abgeändert. (Angenommen.)

(6422.) **St.-R. Brauneiß** referiert über die Baulinienabänderung der Zollernsperrgasse und Aveditstraße, zwischen Zollernsperrgasse und Kauergergasse im XIV. Bezirke und beantragt: Die Baulinien der Zollernsperrgasse längs der Häuser Dr.-Nr. 2 bis 10 und der Aveditstraße zwischen der Zollernsperrgasse und der Kauergergasse werden zusammenfallend mit der heutigen Flucht nach den Linien a b c bestimmt. (Angenommen.)

(6466.) **St.-R. Brauneiß** referiert über die Erhöhung des Wasserbezuges für die städtische Doppel-Volksschule XIV., Kellinggasse 7, und beantragt, das Trinkwasserquantum für die bezeichnete Schule aus der Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung von 25 auf 30 hl täglich vom Tage der Inbetriebsetzung, d. i. vom 13. September 1900 zu erhöhen. (Angenommen.)

(6467.) **St.-R. Brauneiß** referiert über die Dotation der städtischen Schule XIV., Märzstraße 70/72, mit Hochquellenwasser und beantragt, die Zuweisung eines Wasserquantums von 60 hl täglich als Trink- und Nutzwasser vom Dotierungstage, d. i. vom 12. September 1899 zu genehmigen. (Angenommen.)

(6450.) **St.-R. Schreiner** referiert über die Eröffnung des elektrischen Betriebes auf der städtischen Straßenbahnlinie „Landstraße Hauptstraße—Erdbergstraße“ und beantragt:

Es werden die von der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien mit Zuschrift vom 23. April 1901,

Z. 312/4835, vorgelegten Sommer-Fahrpläne für einen ausschließlich elektrischen Pendelbetrieb von St. Marx durch die Landstraße Hauptstraße zum Stubenring von der Schlachthausgasse durch die Erbbergstraße und Landstraße Hauptstraße zum Stubenring und für die elektrischen Pendelzüge von der Kemise Simmering I über die Landstraße Hauptstraße zum Stubenring bis zur Ermöglichung des Überganges directer elektrischer Züge von der verlängerten Wollzeile nach beiden Richtungen der Ring-Quailinie mit der Abänderung genehmigt, daß die letzten Wägen von der Kemise Simmering I und St. Marx—Landstraße nicht vor 12 Uhr nachts abgehen dürfen.

Weiters wird die Bedingung gestellt, daß:

1. das Durchfahren zweier Theilstrecken, wovon die eine auf dem Radius Landstraße Hauptstraße oder Erbbergstraße, die andere auf der Ring-Quailinie gelegen ist, trotz des Umsteigens bei der Wollzeile von oder auf die betreffende Radiallinie zum Preise von 10 h zu gestatten ist, und daß

2. auf dem Radius Gersthof—Schottenring die vertragsmäßige Verkehrsdichte eingehalten wird und alle auf diesem Radius verkehrenden Pferdebahnwagen alternierend in der Richtung „Schottenring—Quai—Stubenring“ und „Franzenring—Quai—Schottenring“ und den Ring und Quai zum Schottenthor und zur Endstation „Gersthof zurück“ geführt werden.

Dieser Fahrplan hat nur bis 15. October 1901 Gültigkeit und darf die Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen nach dieser Zeit die Linien nur dann weiterbefahren, wenn ein auf Grund des § 13 des Vertrages genehmigter Fahrplan die Bewilligung hiezu ausweist. (Angenommen.)

(6397.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien um Bewilligung zur Eröffnung des elektrischen Betriebes auf der Theilstrecke „Dornbach—Bahnhof Hernals“ und um Genehmigung des Fahrplanes für diesen Betrieb und beantragt:

1. Es wird der von der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien mit der Zuschrift vom 11. Mai 1901, Z. 5345/5494, vorgeschlagenen Eröffnung des ausschließlich elektrischen Betriebes auf der Straßenbahn-Theilstrecke „Betriebs-Bahnhof Hernals bis Dornbach Endstation“ gegen das in dieser Zuschrift gemachte Zugeständnis der Ausgabe von Anschlusskarten, welche das Durchfahren zweier Theilstrecken trotz des Umsteigens beim Betriebs-Bahnhofs „Hernals“ zum Preise von 10 h ermöglichen, für jene Zeit zugestimmt, in welcher ein directer elektrischer Verkehr von der Endstation „Dornbach“ bis zur Inneren Stadt nicht stattfinden kann.

2. Es wird der für den elektrischen Verkehr dieser Theilstrecke mit derselben Zuschrift vorgelegte Sommer-Fahrplan mit der Abänderung genehmigt, daß in den Tagesstunden von 7 bis 9 Uhr vormittags, von 12 Uhr mittags bis 3 Uhr nachmittags und von 5 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends die Motorzüge in Intervallen von höchstens 5 Minuten zu verkehren haben.

3. Vorbehaltlich der eisenbahnbehördlichen Genehmigung wird die Zustimmung ertheilt, daß die in den frühen Morgenstunden vom Betriebs-Bahnhofs „Hernals“ zur Spitalgasse und von da durch die Skodagasse und Blindengasse in die Thaliastraße und in den späten Nachtstunden von der Thaliastraße zum Betriebs-Bahnhofs „Hernals“ aus Betriebsrückfichten verkehrenden Motorwagen Fahrgäste aufnehmen.

4. Es wird genehmigt, daß wenn die in der unter I bezogenen Zuschrift in Aussicht genommene Kuppelung von Pferdebahnwagen

mit Motorwagen auf der gegenständlichen Bahntheilstrecke die eisenbahnbehördliche Genehmigung erhält und durchgeführt wird, und hierbei nicht solche Motorwagen oder Pferdebahnwagen Verwendung finden können, welche eine besondere Abtheilung für Raucher haben, das Rauchen im Innern der nur auf der Theilstrecke „Dornbach—Kemise Hernals“ verkehrenden Motorwagen gestattet werde.

5. Dieser Fahrplan hat nur bis 15. October 1901 Gültigkeit und darf die Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen nach dieser Zeit nur die Linien weiter befahren, wenn ein auf Grund des § 13 des Vertrages genehmigter Winter-Fahrplan hiezu die Bewilligung ausweist.

St.-R. Sebastian Gr ün b e c k beantragt, die Bau- und Betriebs-Gesellschaft unter Hinweis auf die Strafbestimmungen des Vertrages aufzufordern, alle Maßregeln zu treffen, welche der elektrische Betrieb auf der ganzen Strecke „Schottenthor—Dornbach“ ehestens eröffnet werden könne.

Referenten-Antrag mit dem Zusätze des St.-R. Sebastian Gr ün b e c k angenommen.

(6451.) St.-R. Schreiner referiert über die Zuschrift der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien vom 13. April 1901, Nr. 418/4178, betreffend die Verschiebung des Endtermines für die Benützung des Oberleitungs-Provisoriums in der Hansenstraße und am Schmerlingplatz und beantragt, der Gesellschaft die mit Stadtraths-Beschluß vom 9. November 1900, Z. 12875, zugestandene Benützung des Oberleitungs-Provisoriums in der Hansenstraße und am Schmerlingplatz über den 31. Mai 1901 hinaus unter der Bedingung zu gestatten, daß die Herstellung der definitiven Geleise daselbst für unterirdische Stromzuführung sofort wieder aufgenommen, ohne Unterbrechung fortgesetzt und bis längstens 1. September 1901 beendet wird.

Eine weitere Terminerweiterung wird keinesfalls zugestanden.

(Angenommen.)

(6476.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des f. u. l. Hofsjägers Franz Altmayer um Überlassung der Auagraseri des Fondsgutes Kaiser-Ebersdorf an der Donau in der Zeinetau und Poigenau im Verwaltungsgebiete der Forstverwaltung Mannswörth für das Jahr 1901 und beantragt, dem Gesuchsteller die bezeichnete Graseri um den Betrag von 100 K aus freier Hand gemäß dem Magistrats-Antrage zu überlassen.

(Angenommen.)

(6344.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des Josef Fregartbauer um Bewilligung zur Anbringung eines Steckschildes vor seinem Geschäftslocale XV., Burggasse 121, und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(5765.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über den Entwurf des Stiftsbriefes über die Josef Schillein'sche Stiftung für arme Techniker in Wien und beantragt, den vorliegenden Entwurf zur Kenntnis zu nehmen, wonach sich die Gemeinde als Verwahrerin des Stiftungscapitales verpflichtet, für die ungeschmälerte Erhaltung des Stiftungscapitales für jetzt und alle künftige Zeit Sorge zu tragen.

(Angenommen.)

(6398.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über das Ansuchen der Magdalena Wank um Bewilligung zur Aufstellung einer Tabak-Trafikhütte am Karlsplatz im IV. Bezirke und beantragt:

Der Gesuchstellerin wird die Aufstellung des geplanten Kioskes auf dem in dem vorliegenden Situationsplane mit D bezeichneten rothen Punkte unter folgenden Bedingungen gestattet:

1. Die Gemeinde Wien behält sich eine jederzeit mögliche viertel-jährige Kündigung des Platzes vor, ohne irgend welche Entschädigung für die allfällige Entfernung des Kioskes zu leisten.

2. Das Recht der Benützung des Kioskes ist nicht übertragbar.

3. Die Gesuchstellerin zahlt halbjährig im vorhinein je 200 K Platzzins an die Gemeinde.

4. Die Aufstellung des Kioskes erfolgt einverständlich mit den Organen der Gemeinde und erst zu jenem Zeitpunkte, da es die dortigen Regulierungsarbeiten gestatten. (Angenommen.)

(5977.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über den Magistratsbericht, betreffend den Rückersatz der Kosten für Herstellungen in der Section II der Wienflussregulierung seitens der k. k. Bau-Direction für die Wiener Stadtbahn, und beantragt, von der k. k. Bau-Direction für die Wiener Stadtbahn den Rückersatz der im Magistratsberichte näher begründeten Beträge für verschiedene Herstellungen in der Section II der Wienflussregulierung mit dem Betrage von 121.826 K 4 h, ferner einen Beitrag für Bauleitung und Bauüberwachung mit $\frac{1}{4}$ Percent dieser Summe, also mit 913 K 70 h, sonach einen Gesamtbetrag von 122.739 K 74 h auszusprechen.

(Angenommen.)

(4878.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über das Ansuchen der Bau-Unternehmung Doderer, Göhl & Comp. um Vergütung der Kosten für die beim Stadtbahn Pfeiler II der Brücke über den Wienfluss in der projectierten Abzweigung der Gürtellinie nach Matzleinsdorf hergestellte Spundwand und beantragt, dieses Ansuchen mit der im Bauamtsberichte vom 5. April 1901 ausgeführten Begründung abzulehnen.

(Angenommen.)

(6351.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über den Erlaß des k. k. Eisenbahnministeriums vom 29. April 1901, Z. 5398, betreffend die Verstärkung der Ferdinandsbrücke zum Zwecke der Ermöglichung des Verkehrs der Motowägen, und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen.)

(6363.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über das Ansuchen des Anton Wolfram um Umgangnahme von der Fortsührung der Hugogasse zur Sedlitzgasse im XI. Bezirke und beantragt die Abweisung dieses Ansuchens.

(Angenommen.)

(4289.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über die Note der k. k. Bau-Direction für die Wiener Stadtbahn vom 17. November 1900, Z. 1978, betreffend den Rückersatz der Kosten für die Regulierung des Anschlusses der Längenseldgasse an die Stadtbahneindeckung bei der Stiegerbrücke, und beantragt, der k. k. Bau-Direction mit einer entsprechend Begründung mitzutheilen, daß die Gemeinde den angesprochenen Rückersatz für die Regulierung des Anschlusses der Längenseldgasse an die Stadtbahneindeckung ablehnt.

Zugleich wird das Befremden darüber ausgesprochen, daß das Stadtbahnunternehmen in der vorgelegten Kostenberechnung für die Pflasterung einen Preis angelegt hat, der einer Verwendung von neuen Steinen entspricht, während bei dem Localaugenscheine vom 4. Juli 1900 ausdrücklich die Verwendung der vorhandenen alten Steine vereinbart wurde und thatsächlich auch nur alte Steine zur Verwendung gelangt sind.

(Angenommen.)

(338.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Erwerbung der Gumpendorfer Kaserne seitens der Gemeinde Wien, und beantragt die Rückverweisung dieser Angelegenheit an den Magistrat zur neuerlichen Berichterstattung mit Rücksicht auf den derzeitigen Stand der Kasernentransaction. (Angenommen.)

(6413.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über das neuerliche Offert der Wienerberger Ziegelfabriks- und Bau-Gesellschaft auf Verkauf des sogenannten Freihauses im IV. Bezirke an die Gemeinde Wien und beantragt, diese Angelegenheit dem seinerzeit gewählten stadträthlichen Comité, welchem auch der Vorsteher des IV. Bezirkes beizuziehen ist, zur neuerlichen Verhandlung zuzuweisen.

(Angenommen.)

(4013.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über die Abhandlung von Übelständen im Eisenbahnbetriebe an den leitenden Persönlichkeiten der betreffenden Bahnverwaltungen und beantragt, an das k. k. Eisenbahnministerium unter Hinweis auf die wiederholten Fälle, in welchen eine strafrechtliche Abhandlung von Eisenbahnunfällen deswegen nicht erfolgt ist, weil in dem eingeleiteten strafgerichtlichen Verfahren eine solche Überbürdung der betreffenden Betriebsorgane erwiesen wurde, daß ein subjectives Verschulden derselben nicht angenommen werden konnte, die Bitte zu richten, dasselbe wolle gegen die im Betriebsdienste der Eisenbahnen vorkommende Überbürdung des Personales energisch einschreiten und sich mit dem k. k. Justizministerium ins Einvernehmen setzen, damit bei Unglücksfällen, wenn als Ursache derselben eine Überbürdung des Betriebspersonales festgestellt wird, diejenigen leitenden Persönlichkeiten der betreffenden Bahnverwaltung zur Verantwortung gezogen werden, welche durch ihre Anordnungen diese Überbürdung verschuldet haben.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(5912.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über das Project für die Verlegung der elektrischen Straßenbahn „Praterstern—Kagran“ zwischen km 2-536 und 2-729 auf die provisorische Brücke über das alte Donaubett im Zuge der Kagraner Reichstraße und beantragt, das vorliegende Project zu genehmigen.

(Angenommen.)

(2597.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über das Ansuchen der Bahnbau- und Betriebsunternehmung Mitschl & Comp. um Stundung der Cautionsergänzung und beantragt, der genannten Firma für die Erfüllung der ihr obliegenden Cautionsergänzung einstweilen eine dreimonatliche Stundung zu gewähren.

(Abgelehnt.)

(6486.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Baulinienbestimmung für die Realität I., Fischerstiege 3, und beantragt, die Hinausgabe des Special-Baulinienplanes für die obige Realität zur Kenntnis zu nehmen.

(Angenommen.)

(5226.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über den Bericht des Stadtbau-Directors, betreffend die Einladung zu dem in der Zeit vom 9. bis 14. September 1901 in Ofen-Pest stattfindenden Internationalen Congresse für die Materialprüfung der Technik, und beantragt, zwei vom Herrn Bürgermeister zu bestimmende Beamte des Stadtbauamtes zu diesem Congresse zu entsenden.

(Angenommen.)

(6369.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über das Project für die Regulierung der verlängerten Wollzeile zwischen der Geleiseanlage und dem Stadtpark und beantragt, das vorgelegte Project mit dem Erfordernisse von 25.311 K 94 h zu genehmigen, die offertmäßige Vergebung der Arbeiten anzuordnen und dem Inspicienten den normalmäßigen Zehrungsbeitrag von 3 K anzuweisen.

(Angenommen.)

(5329.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über die Note der k. k. Bau-Direction für die Wiener Stadtbahn vom 6. November 1900, Z. 2147, betreffend die Erhaltung der rechtsseitigen Wienflussmauer, und beantragt:

1. Den im Artikel I des Protokolles vom 30. October 1900 niedergelegten Bestimmungen für die Durchführung der Erhaltungs-

arbeiten an der gemeinsamen Mauer der Wienflussregulierung und der Wienthallinie und an den unter dem Bahnplanum dieser Stadtbahnlinie gelegenen Objecten wird mit dem Vorbehalte die Zustimmung ertheilt, daß aus der nach diesen Vereinbarungen zu bewirkenden Vor- nahme von Erhaltungsarbeiten durch die Gemeinde kein Präjudiz für die Frage abgeleitet werden darf, wer die Kosten dieser Arbeiten zu tragen hat.

2. Was die Kosten für die an der rechtsseitigen Widerlags- mauer der Wienflussregulierung vorzunehmenden Erhaltungsarbeiten anbelangt, so ist das Stadtbahnunternehmen nach Ansicht der Gemeinde Wien gemäß §§ 839 und 856 a. b. G.-B. verpflichtet, die Hälfte dieser Erhaltungsauslagen zu bestreiten.

Für den Mauerwerkskörper, dessen Erhaltungskosten hienach zur Hälfte vom Stadtbahnunternehmen zu tragen sind, hätten in den bereits jetzt eingewölbten oder in Zukunft noch zur Einwölbung gelangenden Wienflussstrecken folgende Grenzlinien zu gelten.

Gegen die Einwölbung zu die untere Grenzlinie des Kämpfer- polsters, wie sie auch in den nicht eingewölbten Strecken der Mauer vorhanden ist, in der Anschüttung jene Höhe der Aufmauerung, welche der Deckplattenoberkante in der nicht eingewölbten Strecke entspricht, also bis zur Höhe von 1 m oberhalb der Hochwasserlinie.

Die Gemeinde Wien macht jedoch den Vorschlag, von dem Grundsatz, daß die Erhaltungsauslagen der gemeinschaftlichen Mauer von dem Stadtbahnunternehmen und dem Unternehmen der Wienfluss- regulierung je zur Hälfte zu tragen sind, aus praktischen Gründen eine Ausnahme in Bezug auf die Erhaltung der Oberflächen an beiden Seiten der Mauer (Verputz und Verfüzung) und auf die Deck- platten der Mauer, und zwar in der Richtung festzusetzen, daß die Erhaltungskosten für die Oberfläche auf der Seite des Wienflusses von der Wienflussregulierung und für die Oberfläche auf der Seite der Stadtbahn vom Bahnunternehmen getragen werden, während die Erhaltungsauslagen für die Deckplatten zur Gänze vom Bahnunter- nehmen zu bestreiten wären.

Die Gemeinde Wien stellt schließlich noch den Antrag, daß bei der Berechnung von Arbeiten, welche ein Theil für den anderen zur Erhaltung der gemeinschaftlichen Mauer ausgeführt hat, beiderseits keine Regiekostenzuschläge in Anrechnung gebracht werden mögen.

Den sub 2 gefassten Beschluß hat der Magistrat mit den im Berichte enthaltenen Rechtsausführungen zu begründen.

(Angenommen.)

(5715.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über die Ge- währung einer Subvention an den Ingenieur Kress zum Zwecke der Fertigstellung seiner Flugmaschine und beantragt, dem Ingenieur Wilhelm Kress einen Betrag von 2000 K zur Förderung seiner Bestrebungen auf Erfindung eines Luftschiffes zu widmen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(6615.) St.-R. Dr. Wähner referiert über das Ansuchen des Stiftes Schotten um leihweise Überlassung von Trophäen aus der Zeit der zweiten Türkenbelagerung zur Ausschmückung des Castrum doloris anlässlich des Requiems für den Grafen Ernst Rüdiger v. Starhemberg und beantragt die Gesuchsgewährung unter den üblichen Bedingungen und Vorzichten.

(Angenommen.)

(3414.) St.-R. Dr. Wähner referiert über das Ansuchen des Rudolf Demsky um Baubewilligung für eine Synagoge in der Gebhardtgasse, XIX. Bezirk, und beantragt, die Baubewilligung zu verlagern.

(Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom 30. Mai 1901.

Vorsitzender: Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Braun, Rissaweg,
Brauneiß, Schreiner,
Gräß, Schuh,
Grünbeck Sebastian, Tomola,
Hörmann, Dr. Wähner,
Praba, Weitmann,
Dr. Mayreder, Wessely,
Oppenberger, Zafka.
Rauer,
Bürgermeister Dr. Karl Lueger.

Entschuldigt: St.-R. Dr. Deutschmann, Fiedler,
Hipp, Dr. Krenn.

Beurlaubt: St.-R. Büsch.

Experte: Gem.-Rath Cigner.

Schriftführer: Magistrats-Secretär H. Pfeiffer.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(6479.) St.-R. Rauer referiert über die Schlussrechnung für den Bau des Verwaltungsgebäudes, des Maschinenkesselhauses, des Wag- und Kesselhauses, sowie für die Einfriedung für das Wasser- hebwerk in Breitensee und beantragt, diese Schlussrechnung mit dem aufgelaufenen Betrage von 527.749 K 82 h zur Kenntnis zu nehmen und die sich gegen den genehmigten Betrag von 526.388 K 82 h ergebende Überschreitung per 1361 K nachträglich zu genehmigen (bedeckt).

(Angenommen.)

(6409.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen der Marie Mayer um Ratenbewilligung zur Zahlung der Canaleinmündungs- gebür XIII., Guldengasse 7, und beantragt, im Sinne des Gesetzes vom 9. April 1894, L.-G.-Bl. Nr. 14, die Genehmigung zu ertheilen, daß die Canaleinmündungsgebür per 480 K in mit August 1901 beginnenden vierteljährigen Raten per 120 K eingehoben werde.

(Angenommen.)

(6566.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Ver- eines der Kinderfreunde in Breitensee um Überlassung eines Quantums Coaks aus den städtischen Gaswerken für die Kinderbewahranstalt und Arbeitsschule „Elisabethinum“ und beantragt, zu obigem Zwecke 20 q Coak unentgeltlich zu überlassen.

(Angenommen.)

(6558.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des August Kirsch um Abschreibung von Wassermehrverbrauchsgebühren XIII., Lainzerstraße 127, und beantragt die Abschreibung der Gebür per 58 K 36 h aus Billigkeitsrücksichten.

(Angenommen.)

(5264.) G.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Karl Rindl um Rückzahlung der von ihm erlegten Zuständigkeitsstare per 200 K und beantragt die Abweisung.

(Angenommen.)

(6510.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Josef Czasný um Überweisung des Restes der seiner verstorbenen Mutter Cäcilie Czasný, Diurnistenwitwe, verlihenen Gnadengabe und beantragt, demselben eine einmalige Unterstützung von 80 K im Gnadewege zu gewähren.

(Angenommen.)

(6509.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Friedrich Wolfsgruber, Haussteinmetz im Rathhause, um eine Gnadengabe und beantragt, es wird dem Genannten eine Gnadengabe

von jährlich 658 K 94 h vom 25. April 1901 angefangen auf Lebensdauer verliehen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(6523.) St.-R. Tomola referiert über die Trennung der unter gemeinsamer Leitung stehenden Volksschule für Knaben und Mädchen XIV., Goldschlagstraße 108, und beantragt, zu den vom Bezirksschulrath mit Note vom 21. Mai 1901, Z. 2445, vorgeschlagenen Verfügungen die Zustimmung zu erteilen.

(Angenommen.)

(6561.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Congregation der Barmherzigen Schwestern vom heil. Vincenz de Paula um Reducierung der Wassermehrverbrauchsgebühren XVIII., Antoniggasse 72, und beantragt, die Gebühr von 55 K 10 h auf 34 K 44 h herabzusetzen.

(Angenommen.)

(6425.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Johann W r b a um gnadenweise Bewilligung eines Kranken- und Leichenkostenbeitrages nach seinem Sohn, dem gewesenen Substituten Franz W r b a und beantragt, dem Seidenfärbergehilfen Johann W r b a eine Gnadengabe von 120 K als Beitrag zu den Krankheits- und Begräbniskosten für seinen verstorbenen Sohn aus den eigenen Geldern zuzuerkennen.

(Angenommen.)

(6535.) St.-R. Tomola referiert über die Concursaus-schreibung zur Besetzung der erledigten Stelle eines katholischen Religionslehrers im Wiener Schulbezirke und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen.)

(6536.) St.-R. Tomola referiert über die definitive Ein-reihung von Lehrkräften in den Status der Knaben- und Mädchen-Volksschule XIV., Lehnnergasse 4, und beantragt, zu den mit Note des Bezirksschulrathes vom 20. Mai 1901, Z. 619, getroffenen Verfügungen die Zustimmung zu erteilen.

(Angenommen.)

(6507.) St.-R. Tomola referiert über die Remunerierung des Kanzlei-Praktikanten Hans S o l t j e r e r und beantragt, demselben eine Remuneration von 200 K unter Genehmigung eines Zuschuss-credits von gleicher Höhe zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(6482.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Josef W i l h e l m y um Übernahme einer durch Exhumierung leer gewordenen Colonnadengruft im Döblinger Friedhofe in das Eigenthum der Gemeinde und beantragt: Die Gemeinde übernimmt die von dem Bezugsberechtigten Josef W i l h e l m y zur Verfügung gestellte leere Colonnadengruft Nr. 17 im Döblinger Friedhofe wieder in ihr Eigenthum und vergütet demselben hiefür den angesprochenen Betrag von 2400 K abzüglich der Kosten für die Färbelung des Sockels und Gefimses der Rückwand per 5 K, daher um den Betrag von 2395 K gegen gestempelte Quittung und Rückstellung der seinerzeit von der Gemeinde Döbling über die Einzahlung der Grabstellgebühr ausgefertigten Quittung; sollte Gesuchsteller diese nicht mehr vorfinden, so hat sich derselbe in einem Revers zu verpflichten, die Gemeinde Wien gegen jeden, der diese Quittung vorweisen und auf Grund derselben wie immer geartete Ansprüche oder Rechte gegen die Gemeinde ableiten sollte, vollkommen schad- und klaglos zu halten.

(Angenommen.)

(6470.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der „Österreichischen Volkspost“ um Zuwendung von Veröffentlichungen der Gemeinde und beantragt, diese Eingabe zur Kenntnis zu nehmen.

(Angenommen.)

(4469, 4470.) St.-R. Tomola referiert über die Zurück-weisung der gegen den Bürgermeister Dr. Karl L u e g e r im Ab-

geordnetenhaufe seitens der Abgeordneten W o l f und Genossen erhobenen Angriffe und vorgebrachten Beschimpfungen (Anträge der Gem.-Räthe Oberzeller und Urban) und beantragt:

Veranlaßt durch die Beschimpfungen und Bübereien, denen der Bürgermeister der Stadt Wien in den Sitzungen des Abgeordneten-hauses vom 29. März und vom 29. Mai 1901 seitens einiger Abgeordneter ausgesetzt war, die sich alldeutsch nennen, während sie in Wahrheit religiöse Hezer und Schädiger des deutschen Volkes in Österreich sind, versichert der Gemeinderath der Stadt Wien als Vertreter der Bevölkerung seinen Bürgermeister Dr. Karl L u e g e r, der immer zu den größten Zierden des österreichischen Abgeordneten-hauses gehörte, unwandelbarer Werthschätzung und Hochachtung und bittet ihn, unbeirrt durch solche rohe Beleidigungen, wie bisher, so in alle Zukunft für das Wohl der angestammten Bevölkerung mit gewohnter Kraft und Entschiedenheit aufzutreten, zum Heile unseres Vaterlandes Österreich und zum Wohle seiner gesammten deutschen Bevölkerung.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(6463.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Karl H o r n, provisorischen Inspectors-Assistenten bei der Straßen-säuberung im I. Bezirke, um Fortbezug des Gehaltes während der Waffenübung und beantragt die Gesuchsgewährung.

(Angenommen.)

(6430.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Vereines für Knabenhandarbeit in Österreich um Überlassung eines Lehrzimmers zur Errichtung einer Schulwerkstätte und beantragt, demselben das Lehrzimmer top. Nr. 79 der Knaben-Volksschule IV., Phorugasse 10, unentgeltlich unter den vom Magistrate beantragten Bedingungen zu überlassen.

(Angenommen.)

(6427.) St.-R. Tomola referiert über die Errichtung einer fünfklassigen allgemeinen Volksschule für Knaben und Mädchen unter gemeinsamer Leitung im neuen Schulhause X., Leimädergasse, und beantragt, den mit Note des Bezirksschulrathes vom 17. Mai 1901, Z. 903, gemachten Vorschlägen die Zustimmung zu erteilen.

(Angenommen.)

(6393.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Vorstandes der Dr.-Gruppe „Mariahilf“ des Vereines zur Pflege der Jugendspiele um Gewährung weiterer Spielzeiten im Turngarten der städtischen Knaben-Volksschule VI., Stumpergasse 1, und beantragt, die angesuchten Localitäten auf Grund der neuerlichen Eingabe vom 22. Mai 1901 unter den gleichen Bedingungen, wie sie der Stadtraths-Beschluß vom 2. Mai festsetzt, bis 15. September 1901 zur Benützung zu bewilligen.

(Angenommen.)

(6358.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Florian D r a c k a und Leopold S c h w a r z um Bewilligung zur Abtheilung der Realität Einl.-Z. 57 Weinhaus und beantragt, diese Abtheilung unter den vom Magistrate beantragten Bedingungen zu bewilligen.

(Angenommen.)

(6693.) St.-R. S c h u b referiert über das Ansuchen des Öster-reichischen Vereines zur Gründung und Erhaltung von Erholungs- und Feierabendhäusern für Lehrerinnen in Korneuburg um Bewilligung zur Beilegung der Leiche der Josefa C h i m a n i in das für den verstorbenen Jugendschriftsteller Leopold C h i m a n i gewidmete Ehren-grab am Central-Friedhofe und beantragt, im Nachhange zu dem Stadtraths-Beschlusse vom 20. Juli 1899, Z. 5062, zu genehmigen, daß in dem mit diesem Beschlusse für Leopold C h i m a n i gewidmeten Ehrengabe auch die Leichenreste seiner Nichte Josefa C h i m a n i beigelegt und daß auf dem betreffenden Denkmale eine auf dieselbe

bezügliche Inschrift, jedoch nur an einer gegenüber dem Namen des zu Ehren den selbst minder auffälligen Stelle angebracht werden darf. (Angenommen.)

(6695.) St.-R. Schuh referiert über die politische Begehung, betreffend das Project der Correction der Kossauerlande von der Glasergasse bis zur Alferbachstraße, und beantragt:

1. Es wäre dem von der k. k. Bau-Direction für die Wiener Stadtbahn vorgelegten geänderten Projecte für die Correction der Kossauerlande zuzustimmen.

2. Die Vertreter der Gemeinde bei der politischen Begehung, über dieses Project wären zu ermächtigen, allfällig sich ergebende Bedingungen zu stellen, und für den Fall, als der Versuch gemacht werden sollte, irgendwelche Entschädigungsansprüche der Grund- und Hausbesitzer auf die Gemeinde zu überwälzen, zu erklären, dass die Gemeinde von den mit dem Stadtraths-Beschlusse vom 8. Juni 1900, Z. 6576, verlangten Abänderungen des ursprünglichen Projectes Abstand nimmt und lediglich auf der Durchführung der dem Stadtbahn-Unternehmen nach der politischen Begehung vom 8. August 1898 obliegenden Straßencorrection besteht. (Angenommen.)

(6571.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen von Franz Pöblich's Erben um Bewilligung zur gemeinsamen Verrechnung der Wassergebühren für die Häuser IX., Sechschimmelgasse 3 und 5, und beantragt, dem Ansuchen im Sinne des Magistrats-Antrages Folge zu geben. (Angenommen.)

(6570.) St.-R. Schuh referiert über die Errichtung eines kleinen Bades im Donaucanale bei Ruszdorf nächst des Schleusencanales und beantragt:

Es ist die Errichtung eines kleinen Bades im Donaucanale bei Ruszdorf nächst des Schleusencanales mit dem Kostenbetrage von 31.200 K für das nächste Jahr in Aussicht zu nehmen, wenn für die Aufstellung die Zustimmung der Donauregulierungs-Commission nicht auf Widerruf, sondern für eine längere Zeit ertheilt wird.

Das Bauamt hat rechtzeitig das Detailproject vorzulegen und ist im Budget für das Jahr 1902 für die Kostenbedeckung vorzuzuführen.

Für den Fall, als das Bad in Kahlenbergerdorf, wie es aus einer Zuschrift der Donauregulierungs-Commission vom 13. April 1901, Z. 970, hervorzugehen scheint, nicht mehr aufgestellt werden darf, und wenn die bezüglichen anhängigen Verhandlungen kein günstiges Resultat ergeben, ist das jetzige Floßbad provisorisch beim Schleusencanale aufzustellen.

Der Magistrat wird ermächtigt, die nöthigen wasserrechtlichen Consense zu erwirken. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(6577.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen um Bewilligung zur Parcellierung der Realitäten Einl.-Z. 683 Grinzing und Einl.-Z. 159 Unter-Döbling und beantragt, die politische Bewilligung zu dieser Grundabtheilung unter den vom Magistrate beantragten Bedingungen zu ertheilen. (Angenommen.)

Nachweisung über die Belastung des Reservefondes mit 25. Mai 1901:

Reservefond	1.000.000 K — h
Effective Belastung . . .	146.796 K 68 h
Belastung durch in Aussicht stehende, bereits genehmigte, jedoch noch nicht effectuierte Auslagen	788.230 „ 65 „
zusammen	935.027 „ 33 „

und nach Abzug der für unvorhergesehene Auslagen bei den Bezirken I bis XX à 1000 K zu reservierenden	64.972 K 67 h 20.000 „ — „
eigentlich noch	44.972 K 67 h verfügbar.

Außerdem stehen für Rechnung des Reservefondes Anträge im Gesamtbetrage von 718.496 K 71 h in Vormerkung, bezüglich deren die Genehmigung noch aussteht. (Zur Kenntniss.)

(6464.) St.-R. Wessely referiert über das Nachtragsoffert des Alexander Hartwich in Angelegenheit der Herausbeförderung der Kehrlichtgefäße aus den Häusern des I. Bezirkes und beantragt, das im vorliegenden Anbote offerierte Jahrespauschale von 22.000 K zahlbar in monatlichen Raten im vorhinein, und die offerierte einmonatliche, jederzeit der Gemeinde zustehende Kündigungsfrist in Verbindung mit den übrigen Bestimmungen des ursprünglichen Offertes von Alexander Hartwich anzunehmen. (Angenommen.)

(5720.) St.-R. Oppenberger referiert über das Detailproject für die Erbauung eines Zinshauses auf der Baustelle III in der Kleinen Sperlgasse im II. Bezirke und beantragt:

1. Das Detailproject für die Erbauung eines Zinshauses auf der Baustelle III in der Kleinen Sperlgasse im II. Bezirke mit dem Kostenbetrage von 120.228 K, in welchem die Kosten der Spiegelverglasung und Kollbalkenverschlüsse nicht inbegriffen sind, wird genehmigt.

2. Die Vergebung der Arbeiten und Lieferungen hat in der aus der buchhalterischen Zusammenstellung ersichtlichen Art und Weise zu erfolgen.

3. Vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der Local-Commission wird der Bauconsens ertheilt.

4. Der Termin für die Vollendung des Baues wird mit Mitte October 1902 festgesetzt.

5. Es wird zur Kenntniss genommen, dass dem mit der permanenten Überwachung betrauten Bauamtsbeamten ein Zehrgeld von 4 K pro Tag im Sinne des Gebührennormales angewiesen wird.

6. Der für das heurige Jahr erforderliche Kostenbetrag von 50.000 K ist auf den Reservefond zu verweisen und gleichwie der Zehrungsbeitrag auf Rubrik XII 17 zu verrechnen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(3614.) St.-R. Oppenberger referiert über die Absperrung des Corridors im Parterre des Gymnasialgebäudes II., Kleine Sperlgasse 2, und beantragt, den Durchgang bis zur durchgeführten Erbauung des städtischen Hauses offen zu halten. (Angenommen.)

(5487.) St.-R. Oppenberger referiert über das Project für den Canalbau am Erzherzog Karlsplatz und in der Engerthstraße zwischen Wachau- und Walcherstraße im II. Bezirke und beantragt, das vorgelegte Project mit dem Kostenbetrage von 21.030 K 81 h zu genehmigen.

Die Mehrkosten gegenüber dem budgetmäßig sichergestellten Betrage von 19.000 K per 2030 K 81 h finden im Pauschale für unvorhergesehene Canalbauten pro 1901 Deckung. (Angenommen.)

(4539.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen der Bezirks-Zähl-Commission um Erhöhung ihrer Diäten für die Volkszählungsarbeiten von 6 K auf 8 K vom 2. Jänner 1901 und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(6429.) St.-R. Dppenberger referiert über die Verlegung der Mädchen-Volksschule XX., Kasaelgasse 18, in das neue Schulgebäude XX., Kasaelgasse, und beantragt, den aus der Note des Bezirkschulrathes vom 17. Mai 1901, Z. 2792, ersichtlichen Vorschlägen die Zustimmung zu ertheilen. (Angenommen.)

(6271.) St.-R. Dppenberger referiert über die Zuerkennung von Gleichgeldern für die beim Schulbau XX., Kasaelgasse, beschäftigten Arbeiter und beantragt die Genehmigung der Gleichgelder mit dem Betrage von 1022 K 80 h (bedekt). (Angenommen.)

(4072.) St.-R. Dppenberger referiert über die Uneinbringlichkeit von Zins- und Schulkreuzern nach Jacques Helfer per 446 K 10 h und beantragt, diese Forderung in Evidenz zu halten. (Angenommen.)

(6689.) St.-R. Dppenberger referiert über Ergänzungswahlen in den Armenrath des XX. Bezirkes und beantragt die Wahl des:

- Mois Schaffer, Bäcker und Friseur;
- Friedrich Sidler, Sattler;
- Matthias Dagarin, Kaffeeschanker;
- Alexander Döllner, Gastwirt;
- Franz Foltin, Korbflechter;
- Johann Schögel, Fassbinder;
- Ferdinand Forster, k. k. Postbeamter;
- Ernst Schillerwein, Beamter;
- Stephan Frka, Hausbesitzer;
- Heinrich Nischaneck, k. k. Rechnungs-Revident;
- Jakob Saser, Gärtner;
- Josef Epp, Gastwirt;
- Ignaz Eckert, Gemischtwaren-Verschleißer;
- Karl Weiß, Tischler;
- Rudolf Wiletal, Schuhmacher;
- Franz Wolfgang, Oberlehrer;
- Benzel Fakel, Gastwirt;
- Karl Wanicek, Lehrer;
- Karl Hampel, Hausbesitzer;
- Adalbert Keckl, Tischler;
- Stephan Fröhlich, Hausbesitzer;
- Josef Parzer, Gemischtwaren-Verschleißer —

zu Armenräthen zu bestätigen. (Angenommen.)

(6688.) St.-R. Dppenberger referiert über eine Ergänzungswahl in den Armenrath des XII. Bezirkes und beantragt, die Wahl des Josef Müller, Rauchfanglehrermeisters, zum Armenrath zu bestätigen. (Angenommen.)

(6573.) St.-R. Graba referiert über die Herstellung verschiedener Anlagen in der Piesting zur besseren Ausnützung der Wasserkraft durch die k. k. Munitionsfabrik in Wöllersdorf und beantragt, zu genehmigen, daß die Vertreter der Gemeinde Wien bei der Commission am 31. Mai in Wöllersdorf die Erklärung abgeben, daß die Gemeinde Wien gegen die beabsichtigten Anlagen in der Piesting zur besseren Ausnützung der Wasserkraft durch die k. k. Munitionsfabrik keine Einwendung erhebe, wenn das k. und k. Militär-Arzt sich verpflichtet, die etwa durch diese Anlage entstehende Gefährdung der Hochquellenleitung bei dessen Überführung der Piesting bei der Spalmühle durch entsprechende Vorkehrungen zu beheben.

Sollte es sich im Verlaufe der Verhandlung als notwendig ergeben, noch weitere Bedingungen zu stellen, so werden die Vertreter

der Gemeinde Wien bei der Commission ermächtigt, solche gegen nachträgliche Zustimmung des Stadtrathes zu stellen.

(Angenommen.)

(6658.) St.-R. Graba referiert über die Projecte für die Canalbauten in der Märzstraße und Flachgasse im XIV. Bezirke; Riemahergasse zwischen der Sampo- und Rendlstraße im XIII. Bezirke und in der Van der Mül-, Landgut- und Nzingergasse im X. Bezirke und beantragt:

1. Zur Bedeckung der Kosten für die im Jahre 1901 voraussichtlich noch zur Ausführung gelangenden unvorhergesehenen Canal-Neu- und Umbauten wird zur Rubrik XXVII 1 d „Pauschale für unvorhergesehene Canal-Neu- und Umbauten“ ein Zuschußcredit in der Höhe von 100.000 K bewilligt.

2. Die vorliegenden Projecte für die obige Herstellung von Hauptunrathcanälen im XIV., XIII. und X. Bezirke werden mit den veranschlagten Kostenbeträgen von 9566 K 37 h, beziehungsweise 7256 K 70 h und 13.270 K 23 h werden unter Verweisung auf den ad 1 beantragten Zuschußcredit genehmigt.

(Angenommen; Punkt 1 an den Gemeinderath.)

(6508.) St.-R. Graba referiert über das Ansuchen der Elisabeth Reithauser, städtischen Krankenauffseherwitwe, um Anweisung der Pension und beantragt die Witwenpension mit 535 K 33 h und gnadenweise Bewilligung eines Beitrages von 200 K zu den Krankheits- und Leichenkosten im Sinne des Magistrats-Antrages.

(Angenommen.)

(5848.) St.-R. Graba referiert über das Ansuchen der Paula Strigl, Feuerwehr-Ober-Inspectorwitwe, um Kranken- und Leichenkostenbeitrag und beantragt, derselben gnadenweise einen Beitrag vom 865 K zu bewilligen.

(Angenommen.)

(6349.) St.-R. Graba referiert über das Ansuchen des Josef Schinsky um Rückvergütung des bezahlten städtischen Zuschlages zur Vermögensübertragungsgebühr von dem Kaufvertrage bezüglich der Realität Einl.-Z. 2990 im III. Bezirke, und beantragt, demselben den bereits eingezahlten Betrag von 136 K 50 h sammt den bezahlten Verzugszinsen von 11 K 11 h rückzuvergüten, beziehungsweise diesen Betrag zur Abschreibung zu bringen. (Angenommen.)

(6485.) St.-R. Graba referiert über die Drucklegung der vom Bauamte neu aufgenommenen Niveaufragmente und beantragt die Drucklegung in lithographischem Wege um den unüberschreitbaren Maximalbetrag von 1800 K unter gleichzeitiger Gewährung eines Zuschußcredits in der gleichen Höhe. (Angenommen.)

(6472.) St.-R. Graba referiert über die Bewilligung eines Zuschußcredits von 91.529 K 43 h zur Rubrik XII 11 pro 1900 und beantragt die Bewilligung.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(6367, 6691.) St.-R. Graba referiert über die Verleihung einer communalen Auszeichnung an die freiwillige Feuerwehr in Ober-Döbling und Bewilligung von Ehrengaben an Mitglieder dieser Feuerwehr anlässlich der Feier ihres 30jährigen Bestandes und beantragt:

Es wird der Freiwilligen Feuerwehr in Ober-Döbling die goldene Salvator-Medaille verliehen und den Mitgliedern dieser Feuerwehr Josef Fröhlich, Johann Wirth und Josef Houdak eine Ehrengabe von je 5 Ducaten bewilligt.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(6587.) St.-R. Graba referiert über den eventuellen Verkauf von Wertpapieren behufs Bestreitung der Auslagen für den Bau der Landwehrkaserne und beantragt, das Ansuchen der städtischen Haupt-

caffa um Ermächtigung zum Verkaufe von Wertpapieren aus dem Vermögen der Gemeinde Wien zur Bestreitung der auf 802.301 K 17 h angewachsenen Kosten des Baues der Landwehrkaserne, sowie um Ermächtigung, bei jeder weiters vorkommenden Zahlung hierzu die erforderlichen Wertpapiere verkaufen zu dürfen, wird derzeit abgelehnt.
(Angenommen.)

(6513.) **St.-R. Brauneis** referiert über das Offert der Eheleute Anton und Helene Kozar, betreffend den Verkauf der Realität Dr.-Nr. 35 Johannagasse, V. Bezirk, beziehungsweise eines Theiles derselben an die Gemeinde und beantragt die Ablehnung des Offertes wegen zu hoher Forderung.

Den Differenzen ist bekanntzugeben, daß auf weitere Verhandlungen nur im Falle der Ermäßigung der Forderung für die ganze Realität auf den Betrag von 102.000 K eingegangen wird.

Für den Fall des Zustandekommens der Transaction ist in Aussicht zu nehmen, daß die Gemeinde nur den Straßengrund per circa 630 m², der Bürgerhospitalfond den restlichen Theil der Realität erwirbt.
(Angenommen.)

(6560.) **St.-R. Brauneis** referiert über den Recurs des Josef Karlik wegen verweigerter Tischausstellung XII., Tivoligasse 1, und beantragt, dem Recurse Folge zu geben.
(Angenommen.)

(6407.) **St.-R. Braun** referiert über das Ansuchen des Michael und der Katharina Martzlik um Baubewilligung XI., Simmeringer Hauptstraße 102, und beantragt, die Ertheilung der Baubewilligung unter Umgehungnahme von der Ausstellung eines Reverses zu bestätigen.
(Angenommen.)

(6406.) **St.-R. Braun** referiert über das Ansuchen des Giovanni Balestrin um pachtweise Überlassung der Garten-Parzelle 1242, 27/VII „Ried Simmeringer Heide“, und beantragt, die Verpachtung im Sinne des Antrages des magistratischen Bezirksamtes für den XI. Bezirk zu genehmigen.
(Angenommen.)

(6405.) **St.-R. Braun** referiert über das Ansuchen des Giovanni Balestrin um pachtweise Überlassung der Garten-Parzelle 1242/1 „Ried Simmeringer Heide“ und beantragt, die Verpachtung im Sinne des magistratischen Bezirksamtes für den XI. Bezirk zu genehmigen.
(Angenommen.)

(6569.) **St.-R. Braun** referiert über das Ansuchen des Peter Koller um pachtweise Überlassung des Bürgerhospitalfondsgrundes, Abtheilung 18, Nicolainwiese, XI. Bezirk, nach Franz Knapp und beantragt die Gesuchsgewährung auf die restliche Pachtdauer, d. i. bis 31. October 1903 um den bisherigen Bestandzins.
(Angenommen.)

(6559.) **St.-R. Braun** referiert über die Verpachtung von Grundstücken im XI. Bezirke an Alex. Mayer, Franz Nihatšcher und Anton Schön und beantragt die Verpachtung im Sinne des Antrages des magistratischen Bezirksamtes für den XI. Bezirk.
(Angenommen.)

(6484.) **St.-R. Braun** referiert über das Ansuchen der Francisca Probst um Baulinienbekanntgabe für die Realität XI, Simmeringer Hauptstraße 74, und beantragt, von einer Abänderung der bereits genehmigten nördlichen Baulinie der Entgasse abzusehen und die Stellung der am Entplaze seinerzeit zu erbauenden Kirche derart zu bestimmen, daß die Längsachse derselben mit der Achse des Platzes zusammenfällt und der Kirchenbau bis zur Verlängerung der Sedlitzgasse über den Platz gerückt ist, so daß vor dem Hauptportal ein beiläufig quadratischer Platz gegen die Simmeringer Hauptstraße verbleibt.
(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(6414.) **St.-R. Dr. Wähler** referiert über die Erprobung der Bremsvorrichtungen an den Wagen der städtischen Straßenbahnen und beantragt, den vorgelegten Magistratsbericht zur Kenntnis zu nehmen.
(Angenommen.)

(6684.) **St.-R. Dr. Wähler** referiert über den Ankauf von zwei Ölgemälden des Malers Kanftl und beantragt den Ankauf des Bildes „Auf der Wanderung“ um 300 K und des Bildes „Kindergruppe“ um 200 K aus der Dotation des Museums.
(Angenommen.)

(6527.) **St.-R. Wessely** referiert über die Beschwerde des Gremiums der Viehhändler in Wien über das Verbot des Rinderabtriebes in die ungereinigten Stallungen am Central-Viehmarke an Montagen und beantragt die Abweisung im Sinne des Magistrats-Antrages.
(Angenommen.)

(6526.) **St.-R. Wessely** referiert über das Project für die Verfestigung und Vermehrung der eisernen Fleischriemen in der Kälberhalle am Central-Viehmarke und beantragt:

1. Das vorgelegte Project, betreffend die Verfestigung von 32 Aufhängevorrichtungen (Hängerriemen) und die Vermehrung dieser Vorrichtungen um 16 Stück in der Kälberhalle am Centralmarke nebst allgemeinen und speciellen Bedingungen mit dem veranschlagten, auf Rubrik XXVIII 2 b sichergestellten Erfordernisse von 25.749 K und mit der im Commissions-Protokolle vom 16. März 1901 vorgeschlagenen Abänderung, wonach die Verfestigung beziehungsweise Vermehrung der Aufhängevorrichtungen in den im Plane mit B C und D bezeichneten Standreihen im rückwärtigen Theil der Kälberhalle erfolgen soll, sei zu genehmigen.

2. Die zur Projectausführung erforderlichen Schlosser- und Asphaltierarbeiten sind im Wege einer öffentlichen schriftlichen Offertverhandlung sicherzustellen, die übrigen Arbeiten im currenten Wege durchzuführen.

3. Dem mit der permanenten Überwachung betrauten Stadtbauamtsbeamten wird der normalmäßige Zehrungsbeitrag von 3 K pro Tag bewilligt.
(Angenommen.)

(6594.) **St.-R. Wessely** referiert über das Ansuchen des Franz und der Martha Hartl um Bestimmung der Schadloshaltung für den anlässlich des Umbaues der Realität Einl.-Z. 250 VI. Bezirk, Dr.-Nr. 27 Gumpendorferstraße, abzutretenden Grund und beantragt, die Schadloshaltung für circa 2876 m² mit dem Pauschalbetrage von 1600 K zu bestimmen.
(Angenommen.)

(6522.) **St.-R. Wessely** referiert über das Ansuchen des Karl Scholz um Bestimmung der Schadloshaltung VI., Magdalenenstraße 56, und um Bewilligung zur Planauswechslung und beantragt:

1. Es sei die Schadloshaltung entsprechend der Schätzung mit 60 K per Quadratmeter, d. i. im ganzen circa 7682 K 40 h zu bestimmen.

2. Der Consens zur Planauswechslung sei unter der Bedingung zu bestätigen, daß der zur Thorportalanlage erforderliche Grund von circa 1708 m² im dreifachen Ausmaße von dem zur Straßenerweiterung abzutretenden Grund bei der Schadloshaltung in Abzug gebracht werde, und daß für die Zustimmung zur Erkeranlage die dreifache Ausladefläche derselben per 864 m², somit 2592 m² in gleicher Weise abgezogen werde.

3. Die Zustimmung zur Anbringung der Balkone sei mit Rücksicht darauf, daß für solche bisher keine Entschädigung verlangt wurde, ohne Leistung einer Zahlung zu erteilen.

4. Es sei die Baubewilligung sohin zu bestätigen.

(Angenommen.)

(6557.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Ansuchen des Constantin Grosser um Reducierung von rückvergütenden Canal-reparaturkosten und beantragt, den Betrag per 243 K 86 h gnadenweise auf 50 K herabzumindern. (Angenommen.)

(6564.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über das Ansuchen des Friedrich Koppensteiner um Rückvergütung einer Musikpostgebür für eine Wohlthätigkeitsveranstaltung und beantragt die Besuchsgewährung. (Angenommen.)

(6529.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über das Project für die Verbreiterung der Fahrbahn in der Hernalscher Hauptstraße, XVII. Bezirk, und beantragt, das vorgelegte Project mit dem bedeckten Kostenersfordernisse von 36.101 K 91 h, sowie den Zehrungsbeitrag von 3 K täglich zu genehmigen und die offertmäßige Vergebung der bezüglichen Arbeiten anzuordnen. (Angenommen.)

(5665.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über die Errichtung städtischer Kohlenrutschen auf der Stadthahn-Haltestelle „Hernals“ der Vorortelinie (Antrag des Gem.-Rathes Eigner) und beantragt, im Sinne des Magistrats-Antrages von der Errichtung einer Kohlenrutsche abzusehen. (Angenommen.)

(5824.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über die Abänderung der Bestimmung hinsichtlich der Controle des vom städtischen Schotterbrüche am Exelberge zur Abfuhr gelangenden Schotters (Antrag des Gem.-Rathes Eigner) und beantragt, die Zufuhrliste nach dem Vorschlage des Gem.-Rathes Eigner probeweise auf ein halbes Jahr einzuführen.

Von der Leistung des Ersatzes von 150 fl. durch den städtischen Contrahenten Johann Rousseau wäre mit Rücksicht auf den Abgang sichhaltiger Beweise hinsichtlich einer durch ihn verursachten Schädigung der Gemeinde abzusehen. (Angenommen.)

(6468.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über das Ansuchen des Ludwig Straßer um pachtweise Überlassung des Jagdrecht auf der Enclave Nied Kreuzer in Neuwaldegg und beantragt, demselben das Jagdrecht auf obiger Nid vom 1. October 1900 an auf zwei Jahre gegen einen jährlichen Pachtzins von 30 K, welcher im vorhinein zu entrichten ist, zu verpachten. (Angenommen.)

(6412.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über die Bewilligung von Gleichengeldern für die beim Schulbau XVI., Grubergasse 4 bis 6, beschäftigten Arbeitsleute und beantragt, die Genehmigung der Gleichengelder per 1047 K (bedeckt). (Angenommen.)

(6345.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über das Ansuchen des Alois Altman um Reducierung des Platzzinses für die Warenausräumung XVI., Neulerchensfelderstraße 69, und beantragt die Herabsetzung des Platzzinses auf 8 K jährlich. (Angenommen.)

(6410.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über den Recurs des Josef Petranovic wegen verweigerter Aufstellung eines Sodawasserwagens im XVI. Bezirke und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(6354.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über das Detailproject für die Erweiterung des Ottakringer Friedhofes und beantragt:

1. Das vom Stadtbauamte vorgelegte Detailproject für die Erweiterung des Ottakringer Friedhofes, wonach insbesondere die Deichgräberarbeiten, sowie die Lieferung der Steinzeugwaren im Wege einer öffentlichen allgemeinen Offertverhandlung zu vergeben, sämtliche übrigen Arbeiten im currenten Wege auszuführen wären, wird mit dem Gesamtkostenbetrage von 26.131 K 31 h genehmigt.

2. Mit der permanenten Beaufsichtigung der Erweiterungsarbeiten wird ein Beamter des Stadtbauamtes gegen den Bezug des normalen Zehrgeldes von 4 K pro Tag betraut.

3. Behufs Bedeckung der aus den Erweiterungsarbeiten für das Jahr 1901 erwachsenden Kosten per 22.000 K wird zur Ausgabe-Rubrik XXXIII 14 pro 1901 ein Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses bewilligt.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)
(Schluss der Sitzung.)

Gemeinderaths - Ausschuss

für die

Verleihung des Heimatsrechtes und des Bürgerrechtes.

Bericht

über die Sitzung des Gemeinderaths-Ausschusses für die Verleihung des Heimatsrechtes und Bürgerrechtes der Stadt Wien vom **23. Mai 1901** (nachmittags).

Vorsitzende: Obmann Gem.-Rath Josef Rauer.

Obmann-Stellvertreter Gem.-Rath Ferd. Gräf.

Anwesende: Die Gem.-Räthe:

Bechmann,	Magler,
Breuer,	Oppenberger,
Dany,	Pilder,
Dechant,	Pohrer,
Dürbeck,	Purjcht,
Fickens,	Rain,
Geyer,	Schneeweiß Martin,
Götz,	Swoboda,
Hallmann,	Wessely,
Hölzl,	Wimberger,
Kundi,	Zoder.

Krank: Gem.-Rath Sturm.

Experten: Magistrats-Vice-Director Dr. Weiskirchner und Magistrats-Ober-Commissär Dr. Mayer.

Schriftführer: Magistrats-Commissär Hans Böttger.

Obmann G.-R. Rauer eröffnet die Sitzung.

(5214.) **G.-R. Fickens** referiert über das Gesuch des Johann Plaino, Darmwäscher, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Besuchsgewährung. (XI. Bezirk.)

(Angenommen.)

(6033.) **G.-R. Wessely** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Johann Nowak, Schneidermeister;
Johann Hruska, Tischlermeister;
Franz Pawlicek, Gemischtwarenhändler;
Anton Fenzl, Schuhmachermeister;
Eduard Swjtil, Schneidermeister;
Jakob Berger, Gastwirt;
Cornelius Petrescu, Friseur;
Ferdinand Ehler, Schlossermeister;
Hermann Hilscher, Kunstblumen-Erzeuger;
Johann Spacek, Schuhmachermeister;

Valentin H ante, Schlossermeister;
 Rudolf Mark, Schuhmachermeister;
 Johann Setelle, Drechslermeister;
 Adolf Hoffmann, Schuhmachermeister;
 Franz Augustin, Tapezierermeister. (Angenommen.)

(4597.) **G.-R. Hallmann** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Eduard Hofbauer, Meerschambildhauer;
 Josef Schwendner, Holzdrechslermeister;
 Johann Perstinger, Drechslermeister;
 Wilhelm Kojian, Werkführer;
 Johann Kuzek, gewesener Schneidermeister. (V. Bezirk.)
 (Angenommen.)

(6032.) **G.-R. Hallmann** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Karl Kasper, Erzeuger mechanischer Clavierbestandtheile;
 Michael Kleiner, Schlossermeister;
 Franz Späček, Tischlermeister. (V. Bezirk.)
 (Angenommen.)

(6247.) **G.-R. Hallmann** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Konrad Böhm, Tischlermeister;
 Alfons Weidinger, Kleidermachermeister;
 Johann Bouček, Schneidermeister;
 Florian Klein, Gemischtwaren-Verschleißer. (V. Bezirk.)
 (Angenommen.)

(5633.) **G.-R. Danu** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Ferdinand Miserni, Spielwaren-Erzeuger;
 Vincenz Siebensohn, Brantweinschinker. (XVI. Bezirk.)
 (Angenommen.)

(6246.) **G.-R. Breuer** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Florian Barousch, Fragner;
 Heinrich Buresch, Metalldrucker;
 Franz Sembera, Gemischtwarenhändler;
 Josef Siska, Kleidermacher. (IV. Bezirk.) (Angenommen.)

(6030.) **G.-R. Breuer** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Matthias Eisenprobst, Kaseur und Friseur;
 Wenzel Richtenecker, Fleckpußer. (IV. Bezirk.)
 (Angenommen.)

(6031.) **G.-R. Breuer** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Johann Stuchly, Schuhmachermeister;
 Josef Aigner, Gemischtwaren-Verschleißer;
 Julius Rauch, Fabrikbuchhalter;
 Anton Rinhart, Schuhmachermeister. (IV. Bezirk.)
 (Angenommen.)

(6029.) **G.-R. Breuer** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Johann Cheistovsky, Tischlermeister;
 Franz Ludvik, Kleidermacher;
 Johann Kreidl, Schlossermeister;
 Adolf Bolleter, Kleidermacher. (IV. Bezirk.)
 (Angenommen.)

(6028.) **G.-R. Breuer** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Franz Franzekowitsch, Tischlermeister;
 Alois Henischel, Gemischtwaren-Verschleißer;
 Ferdinand Posch, Cassadiener;
 Karl Wiedner, Kleidermacher. (IV. Bezirk.)
 (Angenommen.)

(6404.) **G.-R. Wimberger** referiert über das Gesuch des Franz Bernhardt, Juwelier, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XV. Bezirk.)

(Angenommen.)

(4122.) **G.-R. Wimberger** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Wilhelm Klein, Händler mit Werkholz;
 Franz Wach, Tapezierer. (XV. Bezirk.) (Angenommen.)

(5048.) **G.-R. Wimberger** referiert über das Gesuch des Aloisius Fritzwänger, Kupferschmiedmeister, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XV. Bezirk.)
 (Angenommen.)

(4928.) **G.-R. Ferdinand Gräf** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Isidor Brenner, Metallwaren-Erzeuger.
 Anton Gloßner, Marktvictualienhändler. (XVI. Bezirk.)
 (Angenommen.)

(5634.) **G.-R. Purscht** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Wilhelm Kübler, Wagenfabrikant;
 Josef Steindl, Privilegiums-Inhaber. (XVII. Bezirk.)
 (Angenommen.)

(5307.) **G.-R. Purscht** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Franz Dworak, Schneidermeister;
 Hubert Zeidler, Galvaniseur;
 Franz Wollenitz, Wagnermeister. (XVII. Bezirk.)
 (Angenommen.)

(4423.) **G.-R. Purscht** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Ludwig Windhab, Schuhmachermeister;
 Matthias Syblík, Schlossermeister;
 Moriz Ploner, Lederhändler;
 Anton Kube, Bürstenbinder;
 Ferdinand Bittermann, Hausbesitzer. (XVII. Bezirk.)
 (Angenommen.)

(2741.) **G.-R. Zoder** referiert über das Gesuch des Karl Schwimmer, Marktviactualienhändler, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung (XIV. Bezirk.)
(Angenommen.)

(2586.) **G.-R. Zoder** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Karl Swoboda, Tischlermeister;
Josef Werner, Hutmacher;
Mioš Hiltowsky, Einspanner. (XIV. Bezirk.)

(Angenommen.)

(4424.) **G.-R. Purscht** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Ignaz Wilk, Kürschnermeister,
Johann Bauer, Gemischtwaren-Verschleißer;
Rudolf Schmucker, Krämer;
Gustav Niebe, Zahntechniker;
Johann Kral, Gemischtwaren-Verschleißer;
Franz Übelhör, Gelbgießer;
Gustav Mauer, Tischlermeister. (XVII. Bezirk.)

(Angenommen.)

(5047.) **G.-R. Poyer** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Richard Liebing, Thurmuhren-Erzeuger;
Karl Wolfsgruber, Schriftenmaler und Steingraveur.

(XIII. Bezirk.) (Angenommen.)

(5046.) **G.-R. Poyer** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Josef Kron, Tapezierermeister;
Johann Moset, Wagnermeister;
Johann Stinko, Tischlermeister. (XIII. Bezirk.)

(Angenommen.)

(4722.) **G.-R. Nagler** referiert über das Gesuch des Leopold Zimmermann, Tischlermeister, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (III. Bezirk.)

(Angenommen.)

(5878.) **G.-R. Nagler** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Josef Tomasek, Schuhmachermeister;
Franz Hartmann, Schneidermeister. (III. Bezirk.)

(Angenommen.)

(5309.) **G.-R. Hölzl** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Adalbert Podlesak, Schneidermeister;
Martin Höllinger, Hausbesitzer. (XIX. Bezirk.)

(Angenommen.)

(5635.) **G.-R. Hölzl** referiert über das Gesuch des Michael Ruf, Anstreichermeister, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Abweisung des Ansuchens. (XIX. Bezirk.)

(Angenommen.)

(5761.) **G.-R. Pilder** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Matthias Profsch, Gastwirt;
Johann Jungwirth, Wäschewaren-Erzeuger. (X. Bezirk.)
(Angenommen.)

(6162.) **G.-R. Rain** referiert über das Gesuch des Thomas Drobil, Tapezierermeister, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (VIII. Bezirk.)
(Angenommen.)

(4665.) **G.-R. Rain** referiert über das Gesuch des Josef Stifter, Hauseigentümer, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (VIII. Bezirk.)
(Angenommen.)

(6338.) **G.-R. Rain** referiert über das Gesuch des Rudolf Buresch, Friseur, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (VIII. Bezirk.) (Angenommen.)

(5796.) **G.-R. Rain** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Anton Gibl, Schneidermeister;
Ignaz Schebesta, Privatier;
Josef Dörfler, Büchsenmacher. (VIII. Bezirk.)

(Angenommen.)

(5442.) **G.-R. Rain** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Franz Fleschl, Metalldreher;
Josef Hybrant, Schneidermeister;
Alexius Fink, Sollicitator. (VIII. Bezirk.) (Angenommen.)

(6163.) **G.-R. Rain** referiert über das Gesuch des Franz Scherzinger, Notariatsbeamter, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (VIII. Bezirk.)

(Angenommen.)

(4600.) **G.-R. Rain** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Adalbert Nowak, Schlossermeister;
Karl Mikesch, Gemischtwaren-Verschleißer;
Ferdinand Schänzel, Kunstblumen-Erzeuger;
Ludwig Hecht, Uhrmachermeister. (VIII. Bezirk.)

(Angenommen.)

(5308.) **G.-R. Dehant** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Julius Knöpfler, Thierhändler;
Franz Fritsch, k. und k. Hof- und Universitäts-Optiker;
Johann Hameder, Zimmerpußer. (XVIII. Bezirk.)

(Angenommen.)

(5219.) **G.-R. Dehmann** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Wilhelm Podlesak, Claquehut-Erzeuger;
Karl Schimko, Schuhmachermeister. (VII. Bezirk.)

(Angenommen.)

(5607.) **G.-R. Swoboda** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

August Rohaczek, Tischlermeister;
Josef Haal, Gastwirt;
Franz Lux, Friseur;

Franz Gattringer, Kaffeeschanker;
Wenzel Valenta, Gemischtwaren-Verschleißer;
Karl Mandl, Victualien-Verschleißer;
Franz Maska, Schneidermeister;
Karl Frief, Maurermeister;
Andreas Neuwirth, Schneidermeister. (I. Bezirk.)

(Angenommen.)

(12169 ex 1899.) G.-R. Swoboda referiert über das Gesuch des Johann Fritschek, Pferdebeden-Erzeugers, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (I. Bezirk.)

(Angenommen.)

(5639.) G.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen der Agnes Wessner, Witwe nach dem am 22. October 1900 verstorbenen Gastwirte Karl Wessner, um Zuerkennung der Vortheile des ihrem Gatten mit dem Beschlusse des Gemeinderaths-Ausschusses vom 1. October 1900, Z. 11106, verliehenen Bürgerrechtes und beantragt die Bewilligung des Ansuchens gemäß § 10, Absatz 3, des Gemeindestatutes.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(6027.) G.-R. Oppenberger referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Matthias Hufnagl, Schuhmachermeister;
Josef Leimser, Gastwirt;
Johann Sobotnik, Schneidermeister. (II. Bezirk.)

(Angenommen.)

(4743.) G.-R. Dürbeck referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Rudolf Inzinger, Hallentrödler;
Karl Reidhard, Mechaniker;
Heinrich Veher, Tischlermeister;
Franz Koliha, Schneidermeister;
Ignaz Hofmann, Schuhmacher;
Rudolf Wittmann, Realitätenbesitzer;
Friedrich Günther, Sägeleiter;
Karl Fettel, städtischer Bürgerschullehrer. (IX. Bezirk.)

(Angenommen.)

(9216.) G.-R. Dürbeck referiert über das Gesuch des Leander Schönhofer, Kaffeebrenner, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (IX. Bezirk.)

(Angenommen.)

(5609.) G.-R. Fickens referiert über das Gesuch des Emerich Novzad, Wagnergehilfe, um Zusage der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XI. Bezirk.)

(Angenommen.)

(5649.) G.-R. Fickens referiert über das Gesuch des Leopold Hintereder, Kutscher, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XI. Bezirk.)

(Angenommen.)

(4926.) G.-R. Hallmann referiert über Gesuche von Parteien aus dem V. Bezirke um Aufnahme in den Gemeindeverband und beantragt die Zusage der Aufnahme an:

Marie Pokitsch, Damenkleidermacherin;
Johann Linek, Verschleißer von Dächten und Nachtlüchtern;
Wilhelm Wiesner, Bergolbergerhilfe. (Angenommen.)

(6249.) G.-R. Hallmann referiert über Gesuche von Parteien aus dem V. Bezirke um Aufnahme in den Gemeindeverband und beantragt die Zusage der Aufnahme an:

Johann Magyar, Kleinfuhrmann;
Karl Jungbauer, Metallgißer. (Angenommen.)

(5237.) G.-R. Hallmann referiert über Gesuche von Parteien aus dem V. Bezirke um Aufnahme in den Gemeindeverband und beantragt die Zusage der Aufnahme an:

Johann Adlmann, Hutmachergehilfe;
Paul Schwarz, Magazineur;
Johann Weinert, Privatier. (Angenommen.)

(5632.) G.-R. Danz referiert über Gesuche von Parteien aus dem XVI. Bezirke um Aufnahme in den Gemeindeverband und beantragt die Zusage der Aufnahme an:

Jakob Tamler, Maschinist;
Johann Masse, Fleischnhauermeister. (Angenommen.)

(4744.) G.-R. Götz referiert über Gesuche von Parteien aus dem XII. Bezirke um Aufnahme in den Gemeindeverband und beantragt die Zusage der Aufnahme an:

Leopold Neusiedler, Gymnastiker;
Franz Steffel, Gemischtwarenhändler;
Josef Tanczos, Tagelöhner;
Luis Kuzic, Hausbesitzer;
Caspar Sissulak, Bahnwächter;
Adolf Klein, Handschuhmachergehilfe. (Angenommen.)

(15069 ex 1900.) G.-R. Purscht referiert über Gesuche von Parteien aus dem XVII. Bezirke um Aufnahme in den Gemeindeverband und beantragt die Zusage der Aufnahme an:

Wolfgang Hellsberger, Gemischtwaren-Verschleißer;
Alois Kummer, Eßigbändler. (Angenommen.)

(5630.) G.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Gesuch des Stephan Bizvary, Kutscher, um Zusage der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVI. Bezirk.)

(Angenommen.)

(5906.) G.-R. Poyer referiert über das Gesuch des Josef Madhera, Calculant, um Zusage der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XIII. Bezirk.)

(Angenommen.)

(4422.) G.-R. Purscht referiert über Gesuche von Parteien aus dem XVII. Bezirke um Aufnahme in den Gemeindeverband und beantragt die Zusage der Aufnahme an:

Anton Kurzer, Pflasterergehilfe;
Johann Klaus, Geschäftsführer;
Rudolf Wildt, Medicinæ-Doctor. (Angenommen.)

(4925.) G.-R. Nagler referiert über Gesuche von Parteien aus dem III. Bezirke um Aufnahme in den Gemeindeverband und beantragt die Zusage der Aufnahme an:

Maximilian Parlou, Realschüler;
Stephan Czaidlinger, Bureaudiener. (Angenommen.)

(4741.) G.-R. Oppenberger referiert über Gesuche von Parteien aus dem II. Bezirke um Aufnahme in den Gemeindeverband und beantragt die Zusage der Aufnahme an:

Ludwig Hazlak, Friseur;
Katharina Seidl, Dienstmagd;
Josef Trichtl, Hilfsarbeiter;
Stephan Hubrik, Tischlergehilfe;
Moriz Tellmann, Großfuhrwerksbesitzer. (Angenommen.)

(5443.) **G.-R. Dechant** referiert über das Gesuch des Wilhelm Graß, Dentist, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVIII. Bezirk.) (Angenommen.)

(4862.) **G.-R. Dürbeck** referiert über Gesuche von Parteien aus dem IX. Bezirke um Aufnahme in den Gemeindeverband und beantragt die Zusicherung der Aufnahme an:

Franz Niederecker, Tapeziermeister;
Marie Ballacs, f. u. f. Oberstenswitwe. (Angenommen.)

(6402.) **G.-R. Martin Schneeweiß** referiert über Gesuche von Parteien aus dem III. Bezirke um Aufnahme in den Gemeindeverband und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Franz Hošek, Fuß- und Wagenschmiedgehilfe;
Eugen Plazensteig, Pharmaceut. (Angenommen.)

(4848.) **G.-R. Martin Schneeweiß** referiert über Gesuche von Parteien aus dem III. Bezirke um Aufnahme in den Gemeindeverband und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Josef Krémár, Schlossergehilfe;
Anton Holeček, Diener;
Victor Haase, Tapeziermeister. (Angenommen.)

(5608.) **G.-R. Martin Schneeweiß** referiert über Gesuche von Parteien aus dem III. Bezirke um Aufnahme in den Gemeindeverband und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Franz Eibensteiner, Hilfsarbeiter;
Stanislaus Chalupský, Uhrmachergehilfe;
Heinrich Meduna, Einspännerkutscher;
Balthasar Newrka, gew. Gemischtwaren-Verschleißer;
Simon Newwirth, Bauwächter. (Angenommen.)

(4742.) **G.-R. Hallmann** referiert über Gesuche von Parteien aus dem V. Bezirke um Aufnahme in den Gemeindeverband und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Ferdinand Erben, Tagelöhner;
Josef Gaube, f. f. Sicherheitswachmann i. P.;
Josef Beček, Biloehauergehilfe. (Angenommen.)

(4598.) **G.-R. Hallmann** referiert über Gesuche von Parteien aus dem V. Bezirke um Aufnahme in den Gemeindeverband und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Wilhelm Alliger, Lädierer- und Anstreichermeister;
Anna Svoboda, Hausbesorgerin;
Josef Langhans, Geschäftsdiener. (Angenommen.)

(5088.) **G.-R. Hallmann** referiert über das Ansuchen des Isidor Hoffmann um Aufnahme des minderjährigen Ferdinand und Franz Slezak in den Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(4927.) **G.-R. Hallmann** referiert über Gesuche von Parteien aus dem V. Bezirke um Aufnahme in den Gemeindeverband und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Hieronymus Gamberling, Bureaudiener;
Franz Brhel, Tagelöhner;
Theodor Michel, Buchhalter. (Angenommen.)

(5751.) **G.-R. Hallmann** referiert über das Gesuch des Franz Leinschütz, technischer Beamter, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (V. Bezirk.) (Angenommen.)

(5558.) **G.-R. Hallmann** referiert über Gesuche von Parteien aus dem V. Bezirke um Aufnahme in den Gemeindeverband und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Emanuel Michel, Tischlermeister;
Franz Wedl, Anstreichermeister;
Josef Sintel, Maschinist. (Angenommen.)

(6248.) **G.-R. Hallmann** referiert über Gesuche von Parteien aus dem V. Bezirke um Aufnahme in den Gemeindeverband und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Johann Karbay, Wäscherpuger;
Franz Humann, Friseur;
Josef Nademleinsky, Schneidermeister. (Angenommen.)

(4599.) **G.-R. Wehmann** referiert über Gesuche von Parteien aus dem VII. Bezirke um Aufnahme in den Gemeindeverband und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Karl Mattauch, Drechslergehilfe;
Wilhelm Ewinczek, Ledergalanteriearbeitergehilfe. (Angenommen.)

(5631.) **G.-R. Dany** referiert über Gesuche von Parteien aus dem XVI. Bezirke um Aufnahme in den Gemeindeverband und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Josef Franz, Maschinenbauer;
Katharina Klier, Milch-Verschleißerin;
Anton Klimes, Schneidermeister. (Angenommen.)

(5561.) **G.-R. Dany** referiert über Gesuche von Parteien aus dem XVI. Bezirke um Aufnahme in den Gemeindeverband und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Theresia Bernert, Näherin;
Josef Pottsch, Gasthauspächter;
Helene Rezek, Bedienerin;
Friedrich Basat, Schneidermeister;
Johann Zampach, Seidenwebergehilfe. (Angenommen.)

(5086.) **G.-R. Wimberger** referiert über Gesuche von Parteien aus dem XV. Bezirke um Aufnahme in den Gemeindeverband und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Adolf Globil, Kaffeesteder;
Johann Schuch, Seidenappreteurgehilfe. (Angenommen.)

(5560.) **G.-R. Wimberger** referiert über das Gesuch der Amalia Ballasch, Metallschleifermeisterin, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband für sich und ihren minderjährigen Sohn Karl und beantragt die Gesuchsgewährung. (XV. Bezirk.)

(5710.) **G.-R. Geyer** referiert über Gesuche von Parteien aus dem XVIII. Bezirke um Aufnahme in den Gemeindeverband und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Asra Saria, Wirtschaftlerin;
Karl Schattanek, pensionierter f. f. Gendarmerie-Postenführer. (Angenommen.)

(6034.) **G.-R. Ferdinand Gräf** referiert über das Gesuch des Rudolf Harrer, Privatier, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVI. Bezirk.) (Angenommen.)

(4745.) **G.-R. Purscht** referiert über Gesuche von Parteien aus dem XVII. Bezirke um Aufnahme in den Gemeindeverband und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Franz Kisslinger, Kanzleidiener;
Karl Schonweiß, Drechsler. (Angenommen.)

(6165.) **G.-R. Purscht** referiert über Gesuche von Parteien aus dem XVII. Bezirke um Aufnahme in den Gemeindeverband und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Franz Tidl, Radlergehilfe;
August Appel, Geschäftsdiener;

Maximilian Weinstabl, Schaltbrettwärter;
 Ferdinand Bohunovský, Gemischtwarenhändler;
 Johann Dautz, Agent;
 Johann Moravek, Schuhmacher. (Angenommen.)
 (3908.) G.-R. Purscht referiert über das Gesuch des Franz
 Kothout, Verkäufer, um Aufnahme in den Wiener Gemeinde-
 verband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVII. Bezirk.)

(Angenommen.)
 (5562.) G.-R. Purscht referiert über das Gesuch des Johann
 Pawlicek, Schuhmachergehilfe, um Aufnahme in den Wiener
 Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVII.
 Bezirk.) (Angenommen.)

(5559.) G.-R. Zoder referiert über Gesuche von Parteien
 aus dem XIV. Bezirke um Aufnahme in den Gemeindeverband und
 beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Anton Kaimund, Gemischtwaren-Verschleißer;

Robert Hofbauer, Buchbindergehilfe. (Angenommen.)

(5306.) G.-R. Poyer referiert über das Gesuch des Karl
 Wufka, Omnibus-Conducteur, um Aufnahme in den Wiener
 Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XIII.
 Bezirk.) (Angenommen.)

(5220.) G.-R. Poyer referiert über das Gesuch des Ferdinand
 Kratky, Ausschiffs-Sanitätsdiener, um Zusicherung der Auf-
 nahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchs-
 gewährung. (XIII. Bezirk.) (Angenommen.)

(4602.) G.-R. Hölzl referiert über das Gesuch des Roman
 Sarcletti, Eisenbahnbau-Accordant, um Aufnahme in den
 Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchs-
 gewährung. (XIX. Bezirk.) (Angenommen.)

(5216.) G.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen der Thekla
 Christof um Aufnahme ihrer drei ehelichen Kinder Josef, Barbara
 und Franz in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die
 Gesuchsgewährung gegen Erlag der vorgeschriebenen Taxen.

(Angenommen.)

(5305.) G.-R. Pilder referiert über Gesuche von Parteien
 aus dem X. Bezirke um Aufnahme in den Gemeindeverband und
 beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Wenzel Bartak, Schlossergehilfe;

Josef Ritsch, Eis-Verschleißer;

Johann Hammerl, Fabrikarbeiter;

Franz Mak, Hausbesorger. (Angenommen.)

(5557.) G.-R. Oppenberger referiert über das Gesuch der
 Anna Glatzer, Gemischtwaren-Verschleißerin, um Aufnahme in
 den Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung.
 (II. Bezirk.) (Angenommen.)

(5085.) G.-R. Dechant referiert über Gesuche von Parteien
 aus dem XVIII. Bezirke um Aufnahme in den Gemeindeverband und
 beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Josef Hulec, Damenkleidermacher;

Johann Mittelbach, Musiker;

Jakob Garabidowicz, Privatbeamter. (Angenommen.)

(4425.) G.-R. Dechant referiert über Gesuche von Parteien
 aus dem XVIII. Bezirke um Aufnahme in den Gemeindeverband und
 beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Josefa Döll, Wäscherin;

Ignaz Valt, Hausbesorger;

Josef Kumstát, Schuhmachermeister;

Elisabeth Dobias, Bedienerin;

Franz Prachar, Drechslermeister;

Leopoldine Zachowal, Cartonagearbeiterin;

Karl Mayer, Kommissionär;

Josef Rößig, Gemischtwaren-Verschleißer;

Matthäus Tichy, Privatier;

Adolf Hein, Tapezierermeister;

Josef Rößler, Monteur. (Angenommen.)

(6161.) G.-R. Rain referiert über das Gesuch des Wenzel
 Chmelec, Schuhmachermeisters, um Aufnahme in den Wiener
 Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung.
 (VIII. Bezirk.) (Angenommen.)

(6160.) G.-R. Rain referiert über das Gesuch des Michael
 Poderer, Hausbesorger, um Aufnahme in den Wiener
 Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung.
 (VIII. Bezirk.) (Angenommen.)

(4596.) G.-R. Swoboda referiert über das Gesuch der
 Antonia Prognier, Köchin, um Aufnahme in den Wiener
 Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung.
 (I. Bezirk.) (Angenommen.)

(Obmann-Stellvertreter G.-R. Ferdinand Gräf übernimmt
 den Vorsitz.)

(6403.) G.-R. Rauer referiert über Gesuche von Parteien
 aus dem XIII. Bezirke um Aufnahme in den Gemeindeverband und
 beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Josef Braun, Gastwirt;

Rudolf Kücker, prov. städtischer Schuldiener.

(Angenommen.)

(4415.) G.-R. Nagler referiert über das Ansuchen des Franz
 Peterka um Ermäßigung beziehungsweise Nachsicht der vor-
 geschriebenen Zuständigkeitstaxe per 50 K und beantragt die Ab-
 weisung dieses Ansuchens, jedoch Bewilligung der Zahlung der Taxe
 in monatlichen Raten. (Angenommen.)

(7050, 7071.) G.-R. Breuer referiert über Gesuche von
 Parteien aus dem IV. Bezirke um Aufnahme in den Wiener Ge-
 meindeverband auf Grund des § 2 H.-G.-N. und beantragt die
 Verleihung der Zuständigkeit an:

Antonia Bartuschet, Karl Veran, Adolf Dallansky,
 Wilhelm Franzel, Otto Pawlas, Katharina Maschet, Leopold
 Kopp, Karl Koeth, Med.-Dr. Karl Kattinger, Johann
 Grubh, Florian Hendl, Adolf Mayerhofer, Dr. Elias
 Münz, Josefine Rosenberg, Andreas Ruskta, Karl
 Schmeidl, Christoph Scheuerle, Wilhelm Strabansky, Karl
 Stahl, Dr. Victorin Steiger, Norbert Tengel.

(Angenommen.)

(2602.) G.-R. Schneeweiß referiert über Gesuche von Parteien
 aus dem III. Bezirke um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband
 auf Grund des § 2 H.-G.-N. und beantragt die Verleihung
 der Zuständigkeit an:

Anton Lassnig, Anna Lorenz, Anton Eder, Anna
 Erhart, Jakob Wertheimer, Johann Bartl, Andreas
 Berger, Anton Brichta, Theresia Budilovský, Wenzel
 Dražil, Ignaz Gerner, Otfias Goldsand, Franz Koudela,
 Martin Kraliczek, Julius Petitzki, Florian Lukesch, Franz
 Machacek, Johann Christian Maier, Wenzel Marešch,
 Ferdinand Marhofer, Heinrich Meßner, Franz Nachtnebel,
 Ludwig Nimmerichter, Vincenz Pilař, Karl Reischl,
 Johann Prashingner, Josef Přecechtel, Peter Salich,
 Jakob Schätzko, Franz Štrle, Abraham David Stapler,

Josef Wollner, Moriz Brady, Franz Böck, Konrad Cahak, Johann Fichtel, Franz Jiran Brunner, Franz Klement, Franz Wastl, Anna Zeschek, Wenzel Dwořak, Franz Grabil, Rosa Hirschenhauser, Adalbert Hirschenhauser, Karl Horny, Matthias Machula, Augustin Pittner, Antonia Povolny, Johann v. Saroschin, Marie Rujal, Francisca Koch (Angenommen.)

(2579, 2578, 2577, 2576, 6701, 6717, 6705, 6719.)

G.-R. Wessely referiert über Gesuche von Parteien aus dem VI. Bezirke um Aufnahme beziehungsweise Zusage der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband auf Grund des § 2 beziehungsweise § 5 H.-G.-N. und beantragt a) die Verleihung der Zuständigkeit an:

Leonhard Gröbl, Karl Josef Güttler, Hugo Ritter v. Hauer, Karl Holzinger, Leopold Joser, Franz Karl Schneider, Anton Schubert, Marie Tesarz, Franz Zach, Matthias Zlunsky, Josef Armingier, Alois Fleischmann, Josef Glintkiewicz, Josef Hajek, Josef Hochberg, Adolf Pifka, Vincenz Martan, Matthias Novrin, Josef Pachmann, Ferdinand Pilzer, Franz Queißer, Anton Reiner, Genovefa Schöner, Franz Josef Stach, Johann Tiefenbacher, Luise Trommelschläger, Gustav Weinbrenner;

b) die Zusage der Aufnahme gegen Erlag der nach der Dauer des ununterbrochenen Aufenthaltes in Wien zu bemessenden Aufnahmegebühr an:

Dr. Samuel Fränkl, Ludwig Pamper, Alois Fischl, Stephan Haberler, Jakob Weiß. (Angenommen.)

(2814, 2817, 2830, 4444.)

G.-R. Fickens referiert über Gesuche von Parteien aus dem XI. Bezirke um Aufnahme beziehungsweise Zusage der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband auf Grund des § 2 beziehungsweise § 5 H.-G.-N. und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Leopold Andreas Barnert, Alois Brigasky, Franz Nowak, Johann Prepechal, Katharina Razel, Anton Schwarzingier, Jakob Silowsky, Emanuel Weber, Georg Weier, Johann Weigl, Franz Belard richtig Belart, Anton Bauer, Raimund Bodensteiner, Franz Capel, Anton Döttel, Josef Ertler, Josef Grallechner, Moriz Geher, Franz Heier, Thomas Herzl, August Hlubek, Rudolf Kolar, Franz Maier, Franz Malý, Johann Noha, Jakob Sonn, Theodor Tognier, Heinrich Veith, Josef Walter, Josef Weigl, Katharina Zajic, Marie Zajic. (Angenommen.)

(21, 59, 4314, 796, 6673, 6675, 6678, 5879, 4313, 4326, 2569, 4325, 2156, 1429.) **G.-R. Dallmann** referiert über Gesuche von Parteien aus dem V. Bezirke um Aufnahme beziehungsweise Zusage der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband auf Grund des § 2 beziehungsweise § 5 H.-G.-N. und beantragt a) die Verleihung der Zuständigkeit an:

Martin Bartosch, Alois Gattka, Johann Nevrta, Matthias Decker, Franz Abel, Karl Heimberger, Klement Finz, Heinrich Felinek, Johann Kutalek, Josef Keschny, Johann Ch. Wrana, Anton Kummerer, Josef Kotauer, Katharina Merkl, Franz Göbel, Vincenz Reichl, Josef Gold, Jakob Manhart, Josef Rosenberger, Matthias Austeda, Georg Buttinger, Heinrich Chmrlík, Josef John, Magdalena Kriskke, Josef Plechata, Friedrich Schreitl, Max Stöpler, Valerie Bala, August Winkler, Johann Zehetner, Matthias Baschta, Anna Croll, Francisca Hartl, Franz Hübl, Johann

Rogner, Franz Kolar, Ferdinand Lux, Johann Mayer, Josef Neuhäuser, Johann Oberhammer, Alexander Seidl, Franz Schrutel, Franz Svejkar, Vincenz Siglrecte Zigl, Katharina Bitter, Moriz Czerny, Franz Dokal, Wenzel Czerny, Vincenz Ebert, Emanuel Effenberger, Franz Guha, Leopold Hufnagel, Anton Longin, Johanna Pfeiffer, Michael Piszwanger, Thomas Prokofsch, Vincenz Stepanek, Anton Tosner, Franz Wallosch, Johann Baierl, Alois Aminger, Marie Burianek, Johann Cabela, Alois Cerny, Franz Czuma, Josef Deisenberger, Franz Echl, Josef Forster, Josef Froeschinger, Michael Gehringier, Wilhelm Glijch, Anton Görg, Josef Hadamasky, Josef Heigl, Johann Herzan, Franz Hirsch, Johann Janecel, Ferdinand Karz, Anton Kempf, Anton Kratochwill, Christian Kriegl, Thomas Kriz, Josef Loserth, Franz Matousek, Anton Michna, Josef Migl, Karl Morbizer, Karl Prochaska, Anton Schrutl, Peter Paul Springl, Augustin Stepanski, Johann Stief, Josef Stodinger, Benjamin Storch, Georg Tschinkel, Johann Tuschl, Marie Voigt, Eduard Weigl, Johann Winter, Heinrich Wondra, Franz Zajic, Therese Zimmermann, Karl Zimmermann.

b) die Zusage der Aufnahme gegen Erlag der nach der Dauer des ununterbrochenen Aufenthaltes in Wien zu bemessenden Aufnahmegebühr an:

Cäcilie Katharina Astalos, Johann Rauschalles, Georg Sahn, Therese Job.

(2806.) **G.-R. Wimmerger** referiert über mehrere Gesuche von Parteien aus dem XV. Bezirke um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband auf Grund des § 2 H.-G.-N. und beantragt

a) die Verleihung der Zuständigkeit an:

Hermann Teibner, Josef Zassaut, Wenzel Sykora, Eduard Schubert, Josef Richter, Therese v. Reichenau, Käthe v. Reichenau, Elisabeth v. Reichenau, Anton Prostejovský, Eduard Poledna, Beigel Pesach Mendel, Wenzel Müller, Franz Levicel, Wilhelm Krannich, Jakob Kohn, Emanuel Kohn, Josef Hofmann, Franz Holub, Josef Herzig, Johann Flessel, Franz Dellmondo, Wenzel Binder, Franz Zapeca, Hermine Zauffak Edle v. Prion, Josef Stvan, Ignaz Schneeweis, Anton Kohn, Karl Hamerschmidt, Wilhelm Burisch, Moriz Stöfl, Adelheid Schwöder, Engelbert Kleveta, Josef Grieser, Anton Greif, Gregor Hagenbüch.

(Angenommen.)

(1982, 1983, 2008, 3218, 4994.) **G.-R. Swoboda** referiert über mehrere Gesuche von Parteien aus dem I. Bezirke um Aufnahme beziehungsweise Zusage der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband auf Grund des § 2 beziehungsweise § 5 H.-G.-N. und beantragt a) die Verleihung der Zuständigkeit an:

Anton Arnold, Georg Bäuml, Karl Balaschek, Anton Burian, Leopold Czerwenka, Anton Dymas, Josef Effenberger, Michael Ehrenguber, Friedrich Forthuber, Matthias Gregor, Ernst Gruber, Georg Haas, Josef Hamerschlag, Ludwig Kolliner, Franz Kremmel, Wenzel Kroy, Franz Kubisna, Jakob Löbl, Ladislaus Machel, Johann Müller, Franz Neubauer, Therese Reichel, Dr. Berthold Reif, Alois Reiss, Karl Reischl, Wilhelm Rötter, Dr. Emanuel Spitzer, Wenzel Swoboda, Leopold Weinberger, Karl Zdeborsky, Julius Bing, Max Deutsch, Franz Domberger, Dr. Adolf

Herschman, Peter Lechner, Georg Reifner, Martin Neuwirth, Karl Nehm, Emerich Niedl, Siegfried Schweinburg, Julius Schweiger, Johann Skala, Josef Trabe, Leopold Lidmansky, Marie Loy, Johann Albrechtsberger, Josef Binder, Theresia Dominika, Karl Eipelbauer, Friedrich Eisler, Marie Frank, Ignaz Groß, Marie Halenka, Dr. Julius Heller, Josef Hofner, Karl Kögler, Anna Krch, Francisca Pshotka, Marie Maly, Moriz Matejka, Johann Pradil, Anna Schiefer, Johann Schneider, Katharina Schöberl, Bohumila Sebek, Wenzel Skala, Juliana Stofner, Ferdinand Tschaffler, Elisabeth Teltcher, Dr. Moriz Weitlof, Dr. Adolf Wittner, Johann Bayerl, Anna Peciva, Rudolf Huber, Adolf Bender, Leopold Popp, Matthias Wohlmuth, Anna Venes, Johann Biedermann, Moriz Orny, Marie Damasko, Franz Došek, Siegmund Fischer, Pankas Hammerschlag, Karl Hauke, Karl Henhappel, Anton Jeniš, Moriz Kaiser, Friedrich Keil, Ludwig Kohn, Rudolf Mickl, Leopold Niesensfeld, Anna Toglner, Ernestine Walter, Franz Zábza, Anton Zimmer, Wilhelm Bayer, Anna Breitner, Alois Chloupek, Marcus Doppler, Ludwig Feilhuber, Karl Feldmann, Johann Geigenauer, Aaron David Glass, Barbara Grölig, Eduard Haschek, Josef Helmreich, Eduard Jakubek, Konrad Ipsmiller, Josef Kattner, Philipp Kerpen, Marie Koch, Johann Koppensteiner, Josef Lepschik, Josef Meirhofer, Matthias Morgenstein, Hiel Nachtigall, Adolf Neubauer, Johann Neugebauer, Leopold Neumann, Dr. Gustav Pisk, Adolf Pisko, Dr. Alois Pollak, Alexander Reitmayer, Heinrich Scheidel, Franz Schöllner, Josef Scholz, Friedrich Schruet, Samuel Schwarz, Bartholomäus Stein, Ignaz Strebel, Josef Toman, Josef Tschinke, Anton Wänke, Matthias Wessely, Dr. Albert Weingarten, August Weirich, Johann Winter, Josef Zábza.

b) die Zusicherung der Ausnahme gegen Erlag der nach der Dauer des ununterbrochenen Aufenthaltes in Wien zu bemessenden Aufnahmegebühr an:

Karl Bach, Isidor Braun, David Cahn-Speyer, Jakob Danneberg, Richard Deutsch, Dr. Julius Fürst, Dr. Ludwig Mandl, Luise Rosenbacher, Eugen Schey, Salomon Fischer, Anna Franz, Josef Bernhard Freistadt, Konrad Grosch, Theodor Horvath, Moriz Klein, Moriz Moses Lunzer, Adolf Mandl, Oskar Schröder, Philipp Schwedt, Julius Weiß, Marie Henriette Gebauer, Josef Edler v. Hertl. (Angenommen.)

(2502.) **G.-R. Seyer** referiert über Gesuche von Parteien aus dem XVIII. Bezirke um Aufnahme beziehungsweise Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband und beantragt die Zusicherung der Aufnahme gegen Erlag der nach der Dauer des ununterbrochenen Aufenthaltes in Wien zu bemessenden Aufnahmegebühr an:

Bela Hensel, Julius Schaden, Franz Stehle, Karl Stehle, Jakob Werner, Hermann Vankowsky, Josef Häusler, Stephan Friwula, Lukas Fezler, Johann Kneffel, Anton Kovár, Samuel Löwenbein, Michael Tapsik, Thomas Precupp, Josef Herberich, Michael Hauser. (Angenommen.)

(2854, 3476, 3707, 3706, 3705, 3708, 6078, 6082, 2855, 2864, 2872, 2873, 2879, 3501, 3506, 3475, 3478, 3491, 3497, 3505, 3512, 6087.) **G.-R. Göh** referiert über Gesuche von Parteien aus dem XII. Bezirke um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband auf Grund des § 2 beziehungsweise § 5 H.-G.-N. und beantragt a) die Verleihung der Zuständigkeit an:

Franz Krause, Elisabeth Loserth, Johann Ankowitz, Ferdinand Bilsky, Franz Bing, Johann Blazek, Christian Bräutigam, Josef Bulant, Karl Disendorfer, Heinrich Dolensky, Karl Fiedler, Josef Folty, Josef Geißler, Sebastian Grassl, Alois Graz, Franz Kaplan, Andreas Kreidl, Adalbert Lewy, Josef Mannas, Alois Maschke, Franz Mlinar, Ignaz Musilek, Franz Neubauer, Franz Nowotny, Marie Patocka, Karl Petrowich, Josef Pochal, Franz Pokorny, Josef Rathsam, Josef Rötter, Robert Scherbaum, Vincenz Schutta, August Spacil, Heinrich Spaner, Jakob Tretter, Emerich Tögel, Georg Urban, Wenzel Waldstein, Franz Wrba, Franz Zabranzky, Josef Zährl, Eva Dworak, Vincenz Leitgeb, Anton Bed, Marie Bilek, Theresia Fiala, Karl Imramowsky, Anton Mitscha, Franz Velohradsky, Michael Eder, Alois Herschl, Franz Köglberger, Rudolf Matl, Josef Pavel, Johann Peroutka, Jaroslav Prunner, Johann Schlagradl, Johann Zimmer, Alois Gollatsch, Josef Koderer, Josef Menzer, Andreas Kippel, Friedrich Berger, Richard Bundialek, Anna Gellert, Benjamin Gradmann, Ignaz Herzog, Karoline Hurka, Josef Ježek, Johann Jurka, Franz Jursa, Engelbert Kainz, Johann Klaus, Wenzel Klus, Katharina Körbler, Franz Lorenz, Josef Richter, Karl Rozlika, Peter Styblo, Karl Trapl, Anselm Zaurek;

b) die Zusicherung der Ausnahme gegen Erlag der nach der Dauer des ununterbrochenen Aufenthaltes in Wien zu bemessenden Aufnahmegebühr an:

Josef Schafranek, Franz Langeder, Karl Hofner, Josef Witt. (Angenommen.)

(2682, 2703, 5918, 5910, 5906, 5749, 5746, 5747.)

G.-R. Zoder referiert über Gesuche von Parteien aus dem XIV. Bezirke um Aufnahme beziehungsweise Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband auf Grund des § 2 beziehungsweise § 5 H.-G.-N. und beantragt a) die Verleihung der Zuständigkeit an:

Barbara Kolařík, Josef Mayerhofer, Mathilde Mahler, Anton Neubauer, Johann Nepka, Johann Přihoda, Franz Raffl, Johann Sperl, Franz Spary, Anton Schlosser, Jakob Solosak, Ferdinand Steffel, Wenzel Tschumpel, Anna Wiesling, Karl Zimmerhagl, Josef Wittkowsky, Johann Hiebl, Franz Gabmaier, Johann Eberl, Johann Binder, Ferdinand Bergold, Ignaz Sturm, Franz Bayer, Franz Forsthuber, Franz Haller, Ignaz Haumer, Albert Knappe, Anton Müller. (Angenommen.)

(4053, 2557, 4713, 6071, 4428.) **G.-R. Poyer** referiert über Gesuche von Parteien aus dem XIII. Bezirke um Aufnahme beziehungsweise Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband auf Grund des § 2 beziehungsweise § 5 H.-G.-N. und beantragt a) die Verleihung der Zuständigkeit an:

Josef Binder, Wenzel Bozdech, Franz Boucek, Alois Dusek, Agnes Faschingbauer, Günther Fischer, Karl Flaschke, Anna Gittler, Moriz Hans, Anton Haraschek, Marie Jungbauer, Anton Kneifel, Valentin Knečel, Anton Kočka, Franz Krupicka, Johann Koranda, Johann Kozeluh, Johann Kral, Alois Kronawetter, Ignaz Magerl, Ludwig Mauzet, Anna Melbinger, Friedrich Mondl, Ignaz Pfeifer, Josefina Prohaska, Anton Schoderböck, Wenzel Sebera, August Semmler, Franz Silbernagl, Blasius Trummer, Francisca Vittrich, August Vollmann, Wenzel Wala, Josef Wolf, Ludwig Wolfram, Franz Bayer, Josef Deimel,

Leopold Hofmann, Josef Kerschner, Wilhelm Kärbl, Josef Rathbauer, Josef Sellinek, Franz Fursik, Alois Rienast, Johann Pischinger, Moses Semik, Felix Werner, Matthias Wolf, Josef Pachout, Wenzel Medek, Karl Nowotny, Johann Poisinger, Franz Schreierl, Adam Schuster, Franz Siedlmaier, Juliana Sima, Anton Weide, Friedrich Zahorsky, Anton Ahyndter, Anton Babel, Josef Czernin, Johann Holzer, Johann Huber, Michael Huber, Franz Jobst, Karl Kohout, Andreas Kurast, Anna Beck, Antonia Brunner, Matthias Kadletz, Martin Kolecka, Johann Ladner, Josef Pekarek, Elisabeth Schober, Rudolf Tüchler, Franz Wagner, Johann Wenger, Georg Winkler, Georg Winter, Matthias Aigner, Josef Klein, Wenzel Klissenbauer, Adolf Koll, Johann Schninger, Martin Longin, Johann Marischler, Wenzel Neubauer, Michael Prieschl, Josef Santner, Anton Seifert, Johann Soukup, Anton Strohmeier, Franz Weingärtler, Vincenz Weiß.

b) die Zusicherung der Aufnahme gegen Erlag der nach der Dauer des ununterbrochenen Aufenthaltes in Wien zu bemessenden Aufnahmegebühr an:

Ignaz Kalnay, Julius Masfeld, Ferdinand Schindler, Josef Stier, Franz Fischer, Johann Krug. (Angenommen.)
(1841, 2978, 2988, 2981, 2991, 2966, 2990, 2967.)

G.-R. Bachmann referiert über Gesuche von Parteien aus dem VII. Bezirke um Aufnahme beziehungsweise Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband auf Grund des § 2 beziehungsweise § 5 H.-G.-N. und beantragt a) die Verleihung der Zuständigkeit an:

Marie Kaiserlich, Francisca Lassa, Karl Aisenbauer, Beronika Plankel, Francisca Merz, Hermann Lassa, Ferdinand Berger, Anton Berner, Michael Biack, Leopold Bischof, Marie Brunner, Franz Čalek, Josef Čejka, Emanuel Domas, Johann Drexler, Karl Egelseer, Josef Fischer, Josef Fehrl, Georg Freundschaft, Franz Gromek, Jakob Hahndel, Albert Haisl, Karl Hanek, Franz Hauptfleisch, Leopold Hauser, Franz Holcapel, Anna Hulaček, Eduard Rindl, Karoline Klima, Heinrich Mannheimer, Johann Murth, Rudolf Neuffer, Moriz Pisk, Alois Nechal, Johann Niedl, Johann Nöcker, Heinrich Schott, Emanuel Spata, Karl Stangl, Ignaz Storch, Hermann Sulzbacher, Anton Trnka, Adolf Urban, Gustav Wegel, Dr. Karl Widium, Franz Witurka, Berthold Wazasek;

b) die Zusicherung der Aufnahme gegen Erlag der nach der Dauer des ununterbrochenen Aufenthaltes in Wien zu bemessenden Aufnahmegebühr an Anton v. Sebö, Martin Granecz.

(Angenommen.)

(3148, 2598, 2599, 2590.) **G.-R. Martin Schneeweis** referiert über Gesuche von Parteien aus dem III. Bezirke um Aufnahme beziehungsweise Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband auf Grund des § 2 beziehungsweise § 5 H.-G.-N. und beantragt a) die Verleihung der Zuständigkeit an:

Anton Bielok, Johann Amon, Thomas Babor, Johann Berger, Anton Goldmann, Robert Gasler, Nafali Garfunkel, Isidor Fürst, Josef Fink, Josef Fabik, Josef Falkensteiner, Franz Eicher, Rudolf Edl, Karl Eckstein, Franz Durstenbacher, Matthias Deimel, Simon Celedin, Raimund Broscha, Antonia Brady, Matthias Vogner, Ferdinand Manhart, Johann Lukas, Anton Lammel, Caspar Kral, Johann

Karčak, Josef Vrkovský, Erasmus Hinterholzer, Franz Heinisch, Anton Halouska, Josef Haidl, Samuel Grossmann, Martin Gräbner, Georg Moser, Franz Neumeister, Georg Panzl, Johann Pastera, Josef Rippel, Johann Schip, Julius Schuster, Johann Seidenglanz, Ferdinand Seidl, Emanuel Skail, Konrad Strobel, Benedikt Steiner, Peter Suhatsch, Mochnus Süß, Bartholomäus Süß, Franz Uher, Wilhelm Urban, Johann Blajak, Karl Wallitschek, Wenzel Wasak, Franz Weigel, Josef Weinsurter, Cyprian Wolek, Franz Zawadil, Florian Ehn, Ernest Fint, Georg Frank, Isidor Frank, Rudolf Gebauer, Leopold Heißler, Eva Helmich, Johann Hofmann, Rudolf Kowarnik, Johann Kroupa, Jakob Laub, Ludwig Loč, Franz Marek, Franz Pfingstner, Anton Rosche, Karl Rossa, Anton Sagrajsek, Karl Schachenhofer, Josef Sedlacek, Cajetan Singer, Wenzel Skuthan, Josef Wagner, Thomas Wejzwalda, Karl Werzawa, Andreas Zamaraky, August Vanda, Oskar Bretschol, Matthias Cerveny, Peter Chowanski, Joh. Chaloupka, Gustav Ender, Theresia Elmer, Eva Frey, Julius Grünbaum, Josef Hermann, Karl Hezoucky, Barbara Haselmann, Josef Jagschik, Theodor Krapp, Leopold Kremser, Wenzel Morawek, Theresia Mosheimer, Vincenz Pestal, Emanuel Polacek, Anton Rosenzweig, Josef Ruzicka, Josef Sperl, Eleonore Seichter, Johann Scharke, Lambert Schedling, Eduard Wollschak;

b) die Zusicherung der Aufnahme gegen Erlag der nach der Dauer des ununterbrochenen Aufenthaltes in Wien zu bemessenden Aufnahmegebühr an:

Franz Hollinek, Stephan Strommer, Gustav Junginger, Adolf Mayers, Johann Stärk, Luis Lippi, Jakob Lunzer, Max Rupreschanin, Anton Hawelka, Max Böhm, Marie Mayr, Salamon Neufeld. (Angenommen.)

(2345, 3528, 4777.) **G.-R. Hößl** referiert über Gesuche von Parteien aus dem XIX. Bezirke um Aufnahme beziehungsweise Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband auf Grund des § 2 beziehungsweise § 5 H.-G.-N. und beantragt a) die Verleihung der Zuständigkeit an:

Franz Fek, Alois Franz Tronek, Michael Fuchs, Alois Hirsch, Karl Huemayer, Heinrich Korherr, Josef Kosmann, Georg Krempel, Augustin Lauterbach, Franz Mayer, Julius Milnek recte Trulak, Josefa Nimmerichter, Julius Nöttig, Josef Anton Schindler, Anna Schütz-Hudeček, Franz Srovnal, Johann Surböck, Johann Vesely, Anton Wieser, Anton Julius Blazek, Thomas Fischer, Anton Gärtner, Anton Gaube, Franz Groll, Elisabeth Hofmann, Martin Hytha, Caspar Knapp, Leopold Knorr, Josef Kodibek, Franz Josef Pfeifer, Andreas Duedritsch, Josef Santavy, Anton Schwarzingler, Franz Sirovy, Franz Suntil, Juliana Wimmer, Franz Flobek, Alois Fröhlich, Franz Gala, Johann Jasan, Antonia Jezek, Emanuel Knotek, Josef Kostoval, Roman Pöcker, Josef Moser, Andreas Madl, Johann Randa, Johann Rupperecht, Marie Schindler, Leopoldine Schindler, Alois Warbolan, Josef Winter, Johann Stanek, Ignaz Beyer, Johann Aschenbrenner, Josef Baierl, Martin Benes, Johann Budinsky, Matthias Ceska, Josef Frlweck, Josef Knotek, Johann Kominek, Martin Mischko, Wenzel Ruckl, Ferdinand Samstag, Josef Sieghart, Matthias Skala, Johann Wallisch, Franz Brauer.

Anton Bräuner, Georg Fuchs, Josef Gartler, Alois Hanke, Johann Hochleitner, Anton Hofbauer, Avarist Hrbel, Alois Kollmann, Ignaz Kres, Ignaz Langeder, Agnes Mrkva, Wenzel Nauč, Ignaz Nemšitz, Eduard Ondřej, Jakob Pecha, Wilhelm Pischinger, Jakob Plechinger, Jos. Kotter, Heinrich Schaller, Ferdinand Schük, Johann Welkoborsky, Ferdinand Widder, Jonas Aschkenas, Franz Binder, Eduard Bittner, Johann Bukovský, Clemens Daxelberger, Johann Donninger, Eduard Edlinger, Johann Ekel, Johann Gänzdorfer, Johann Großauer, Franz Hanisch, Thomas Harrer, Franz Haschel, Paul Hensl, Franz Hubinger, Bartholomäus Jalsch, Bernhard Jünger, Ferdinand Hiesebauer, Josef Kimmel, Rupert Klapp, Vinhard Kroneisl, Johann Merth, Josef Neunteufel, Paul Niedereder, Eduard Nimmerichter, Franz Nowak, Anton Oppolzer, Franz Dzenatschek, Alois Pangerl, Alois Riedl, Moriz Schupita, Josef Sperlich, Johann Veits, Franz Wach, Leopold Weidlinger, Georg Zeilinger, Johann Zens.

b) Die Zusicherung der Aufnahme gegen Erlag der nach der Dauer des ununterbrochenen Aufenthaltes in Wien zu bemessenden Aufnahmegebühr an:

Francisca Adelhoch, Jakob Fruhstorfer, Josef Weiß.
(Angenommen.)

(3552, 4600, 4651, 4682, 4686, 4660, 4599, 4632.) G.-R.

Pilger referiert über Gesuche von Parteien aus dem X. Bezirke um Aufnahme beziehungsweise Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband auf Grund des § 2 beziehungsweise § 5 H.-G.-N. und beantragt:

a) die Verleihung der Zuständigkeit an:

Josef Bayer, Otfias Beigel, Franz Blaha, Josef Bleiner, Franz Bohata, Theresia Brandl, Josef Cap, Franz Cejpa, Josef Cerny, Wenzel Draha, Joachim Fluss, Josef Hartl, Albrecht Hauenschild, Ferdinand Heeger, Wenzel Heidinger, Franz Heubach, Johann Kaska, Ignaz Keel, Eduard Krenberger, Franz Kropf, Engelbert Leitner, Johann Linhart, Jakob Macho, Silvester Mayerhofer, Franz Neuwirth, Franz Niedermayer, Ferdinand Plecha, August Polster, Johann Posch, Franz Puller, Julius Reiner, Johann Richter, Alois Schießler, Ferdinand Schmeiser, Karl Schock, Franz Schönplug, Marie Six, Karl Slawik, Alois Tschugguel, Wenzel Trefny, Franz Voigt, Franz Wondrák, Rudolf Wyszondil, Franz Zelinka, Anton Valoun, Franz Barvič, Franz Barborka, Franz Bayer, Anton Bečvar, Franz Bilek, Matthias Bosch, Adalbert Boč, Karl Cizek, Friedrich Böhm, Josef Buliček, Method Capel, Adalbert Charvat, Vincenz Cezik, Josef Chvojka, Anton David, Wenzel Diener, Jakob Drda, Franz Duchacek, Engelbert Duschek, Wenzel Dworak, Johann Eder, Gabriel Eller, Johann Egue, Pauline Fiedler, Rudolf Fiedler, Franz Finsterbusch, Johann Fridl, Michael Gassner, Franz Geißler, Marie Gloß, Arnold Hönigschmidt, Franz Hofbauer, Anton Hrdlička, Franz Hofejši, Johann Hrstka, Franz Imber, Josef Klaus, Josef König, Eduard Konečný, Josef Kosteneč, Matthias Kostenec, Josef Kralicek, Johann Krebs, Josef Kuresch, Josefa Landammer, Matthias Novak, Emil Pergl, Heinrich Sawuschek, Heinrich Karlberger, Josef Kotlik, Richard Löbau, Johann Nepa, Moriz Wolker, Michael Distelberger, Johann Edmayer, Theresia Fejt, Julius Prechtl, Anna Preisler, Franz

Prizyl, Arnold Prochaska, Franz Bucandl, Wenzel Frysel, Franz Nybat, Martin Schüller, Franz Schramm, Johann Schreier, Johann Schwab, Vincenz Schwalm, Josef Seidler, Franz Sindler, Franz Sitter, Josef Skala, Josef Skoda, Josef Skorepa, Karl Skotak, Johann Sochor, Martin Spickermann, Franz Stefl, Karl Steiner, Josef Stranský, Karl Sturm, Anton Stummer, Adolf Suchy, Ferdinand Veselka, Franz Votruba, Johann Wald, Franz Walenta, Ferdinand Weigel, Matthias Weiß, Francisca Weiß, Karl Winkelmayr, Anton Wodicka, Johann Wopalka, Engelbert Zahradnik, Matthias Zehetner, Thomas Zeiler, Karl Zimmerl.

(Angenommen.)

(1273, 6770, 2702, 4937, 2193, 4002.) G.-R. **Oppenberger** referiert über Gesuche von Parteien aus dem II. Bezirke um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband auf Grund des § 2 H.-G.-N. und beantragt:

a) die Verleihung der Zuständigkeit an:

Josef Zimmermann, Franz Zemlicka, Franz Winauer, Josef Weininger, Siegmund Teichtner, Ignaz Taufsig, Karl Suchy, Matthias Stangl, Anton Peinsipp, Gerson Plaschkes, Ignaz Payer, Ferdinand Pazner, Dr. Anton Dunderka, Meschulem Orienter, Karl Ditscha, Jakob Münster, Ernest Müller, Johann Mažka, Max Dittel, Leopold Berger, Anton Barbič, Marie Baumgarten, Anton Wintermayer, Rudolf Weißenböck, Isak Wagner, Samuel Spiž, Adolf Spiž, Leopold Sinaiberger, Johann Schneider, Emanuel Scheuer, Josef Riha, Maximilian Neurath, Ludwig Nagel, Lorenz Meisinger, Adalbert Mayer, Raimund Mader, Marie Lampaul, Leon Kropf, Moriz Kempter, Josef Karl Kellner, Rudolf Hügl, Anna Herold, Albin Hartwig, Sophie Haudt, Karl Grünzweig, Leiser Grabscheid, Franz Gallent, David Fleischmann, Josef Eisner, Johann Ekanek, Isidor Bierer, Moriz Peschek, Engelbert Tabovský, Meier Kermisch, Johann Brabec, Franz Pisk, Anton Plachy, Heinrich J. Samstag, Katharina Schneider, Leopold Sederl, Samuel Moses Ungar, Josef Hamböck, Albert Amreiter, Josef Beneš, Franz Caletka, Wenzel Czuba, Josef Eder, Anton Fister, Josef Freund, Franz Führer, Heinrich Groag, Hirsch Guttenberg, Anton Humpolac, Anton Hutter, Rudolf Ille, Matthias Kerndl, Franz Kollmann, Anton Kosik, Max rocto Mendel Kowler, Anton Križ, Eme Golde Krochmalig-Weizmann, Johann Krottendorfer, Johann Kreuzik, Ludwig Lampel, Franz Manoušek, Franz Münster, Paul Peter Parak, Christian Rössl, Lozar vulgo Louis Schneek, Ignaz Seidl, Ignaz Szajer, Leopold Trögmüller, Theodor Woska, Johann Vymlatil, Josef Deutsch, Florian Dohnal, Victor Hermann Foglar, Marie Gruber, Karl Kloß, Wilhelm Meisel, Karl Walcher, Leib Schall, Josef Ritter, Anton Röhling, Elieser Schall, Karl Schug, Moses Sobel, Leopold Stadlmayer, Albert Stiany, Eduard Teschinsky, Samuel Teneu, Ignaz Unger, Heinrich Bauer, Ignaz Ehrensest, Vincenz Felar, Heinrich Fleischer, Gustav Kohn, Moriz Kohn, Leopold Malik, Franz Manuel, Josef Mecl, Rubin Millet, Josef Nidl, Martin Otrusina, Charlotte Pisk, Josef Remesch (jedoch nicht an dessen geschiedene Gattin Hermine).

b) die Zusicherung der Aufnahme gegen Erlag der nach der Dauer des ununterbrochenen Aufenthaltes in Wien zu bemessenden Aufnahmegebühr an:

Stephan Zathyko, Francisca Salek, Jakob Werner, Israel Steinhof, Hermann Selenka, Anna Skalniky, Simon Wechsler, Josef Sonnwendt, Jose Inguß, Friedrich Galster, Max Policzer, Jakob Tren, Emil Popper, Siegmund Ehrenfeld, Georg Pesenhöfer, Heinrich Lazarowici, Josef Kadiera, Isidor Werner, Samuel Spiß, Adolf Nothenstein, Heinrich Landsberger, Max Frankl. (Angenommen.)

(1929, 2831, 1934, 2833, 2836, 2844, 3718, 3723, 3730, 3731, 3737, 3738, 3743, 3744, 4452, 4456, 4466, 4472, 4475, 4477, 4764, 4761, 4754, 4747, 1930.) G.-R. Döppinger referiert über Gesuche von Parteien aus dem XX. Bezirke um Aufnahme, beziehungsweise Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband auf Grund des § 2 beziehungsweise § 5 H.-G.-R. und beantragt:

a) die Verleihung der Zuständigkeit an:

Anton Arnold, Bruno Churawh, Christian Zaunfuchß, Ludwig Bauer, Josef Čermak, Karl Durant, Franz Ebenhöch, Johann Eigler, Josef Glatter, Max Guttmann, Theobald Heeger, Johann Hruska, Franz Kärber, Ignaz Körner, Gustav Kraus, Adolf Mitsche, Thomas Paul, Georg Michael Pommer, Ambros Thurnwald, Anton Wlök, Johann Bauh, Anton Čermak, Josef Elstner, Johann Flödl, Ottokar Hochmann, Josef Höfer, Johann Holzhafer, Josef Hrach, Josef Huml, Vincenz Janak, Franz Kopačka, Josef Langer, Jakob Lechner, Franz Lindner, Josef Mayer, Wenzel Muschik, Gottlieb Nachod, Josef Nobitschek, Martin Ruman, Matthias Schanda, Wenzel Zberowsky, Wenzel Altrichter, Josef Cap, Karl Dostal, Franz Ebhart, Josef Simpl, Adolf Gröger, Franz Nowak, Michael Schwayer, Anna Ulrich, Johann Brhotický, Ludwig Weiner, Peter Bartaschek, Jakob Bauer, Wilhelm Bellak, Franz Cap, Anton Cervik, Stephan Chrobak, Ferdinand Erjaus, Ludwig Grün, Josef Guhl, Wenzel Hawlicek, Matthias Höcher, Franz Jonas, Ignaz Kastner, Johann Kladišofsky, Johann Kohlweier, Francisca Laurent, Karl Leitner, Karl Radler, August Panagl, Eduard Smutny, Josef Stöbeta, Raimund Stoidl, Anton Weissenböck, Karl Weleba, Barbara Wienerl, Josef Wunsch, Anton Zeilner, Johann Zigmundovsky, Ludwig Aigner, Friedrich Brandes, Alois Chudý, Christian Fessel, Abraham Friedmann, Johann Geher, Alexander Gschweidl, Johann Haunald, Johann Heisenberger, Leiser recto Ludwig Korpiolek, Anton Marzi, Josef Mayer, Rudolf Michel, Johann Nachtmann, Martin Pasteka, Leopold Resele, Johann Vogel, Heinrich Weiner;

b) die Zusicherung der Ausnahme gegen Erlag der nach der Dauer des ununterbrochenen Aufenthaltes in Wien zu bemessenden Aufnahmegebühr an:

Ignaz Bledy, Gustav Geier, Johann Schwarz, Hermann Markusz, Salomon Weiß, Dr. Gustav Braun, Ferdinand Zamisch, Hermann Weiß, Emanuel Markstein, Josef Klinger, Max Fischer, Ernst Fischer, Adolf Bruckner, Ignaz Biss, Gabriel Grosz, Friedrich Blödl, Anton Strick recto Eruck, Lazar Feldmann. (Angenommen.)

(148, 4523, 1287, 4557, 4528, 1288, 2487.) G.-R. Kain referiert über Gesuche von Parteien aus dem VIII. Bezirke um Aufnahme beziehungsweise Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband auf Grund des § 2 beziehungsweise § 5 H.-G.-R. und beantragt

a) die Verleihung der Zuständigkeit an:

Franz Höfinger, Franz Suchanek, Peregrin Stitz, Magdalena Albert, Johann Wöchtel, Johanna Fichtinger, Moriz Pelarek, Anna Koszent, Adalbert Wawra, Franz Berka, Johann Boigner, Franz Dodes, Johann Rainsberger, Bernhard Leutgeb, Ignaz Montl, Josef Pafel, Florian Biswanger, Eduard Schlor, Johann Schöberl, Anton Spacel, Karoline Wasner, Johann Georg Zehetgruber, Anton Bauer, Karl Berger, Marie Faas, Matthäus Feigl, Leopold Formanek, Leopold Föderl, August Götz, Josef Handler, Ferdinand Hofmann, Leopold Kafka, Emilie Kaller, Thomas Kern, Marie Knoch, Gabriel Matz, Gustav Oppig, Konrad Pani, Barbara Salzborn, Anna Schusser, Johann Treutner, August Wostal, Camilla Wimmer, Auguste Wimmer, Johann Wierel, Anton Weixler, Josef Vogler, Franz Vanourek, Wilhelm Tumpach, Franz Tach, Theodor Stammer, Franz Strobl, Wenzel Stuchlik, Peter Smolik, Matthias Skreta, Engelbert Sikory, Alois Seichter, Franz Schöber, Anton Schwendt, Anton Schuster, Anton Schlosser, Anna Schallgruber, Adolfine Michnovsky, Heinrich Rosenhek, Thomas Resch, Leopold Kametsteiner, Wenzel Procházka, Josef Prevernik, Josef Pospisil, Johann Ploberger, Anton Pinkawa, Josef Peschel, Jakob Pagels, Johann Pachner, Johanna Novak, Eleonora Mayer, Franz Malý, Eduard Loderer, Karl Litschauer, Johann Lipsky, Josef Lehner, Hans Iselstöger, Johann Josef, Josef Haslinger, Johann Haibl, Leopold Grill, Josef Gauwitz, Martin Gasser, Alois Fischer, Karoline Fellner, Franz Fantisch, David Eder, Josef Ebenhöch, Ignaz Dwořak, Franz Dungal, Ferdinand Josef Brabek, Johann Blei, Wenzel Barejska, Adolf Botruba, Ludmilla Demel (jedoch nicht an ihren Sohn Franz), Elisabeth Sieber (jedoch nicht an ihren Sohn Karl);

b) die Zusicherung der Ausnahme gegen Erlag der nach der Dauer des ununterbrochenen Aufenthaltes in Wien zu bemessenden Aufnahmegebühr an:

Franz Remeth, Josef Burger, Mauricin Col, Stephan Wiesner, Josef Wildner, Josef Koiger, Nikolaus Horwath, Andreas Dorner, Salomon Alexander Hegyesi, Caspar Robert Heim, Johann Bapt. Scheidacker, Johann Simonics, Adolf N. Stern, Nathan Goldberg, Georg Simonis.

Das Ansuchen des Josef Buchta ist infolge Ablebens desselben als gegenstandslos anzusehen. (Angenommen.)

(3401, 2495, 4481, 3396, 2502, 3321, 3634, 3051.) G.-R. Dechant referiert über Gesuche von Parteien aus dem XVIII. Bezirke um Aufnahme beziehungsweise Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband auf Grund des § 2 beziehungsweise § 5 H.-G.-R. und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Christoph Redinger, Peter Rothmayer, Ferdinand Samfinger, Johann Schmied, Eduard Schmit, Karl Seidl, Johann Schramm, Balthasar Siegel, Josefa Steiner, Marie Stepanek, Johann Stigliß, Franz Straznický, Franz Suchan, Raimund Trimmel, Lorenz Veit, Anton Vogel, Rosa Vogelssinger, Josef Waldhäusel, Regine Weiß, Julius Wesely, Dr. Ignaz Winter, Leonhard Wolf, Adolf Wydra, Johann Zalusky, Karl Zeitler, Franz Ponsitz, Alois Veitl, Josef Beneš, Friedrich Bürger, Johann Heilik, Johann Holzbauer, Anna Promadka, Karl Hummer, Johann Kober, Josef Malý, Leopold Mitter, Franz Rudischer, Josef Seif, Isidor Goldstein, Julius Höll, Karl Klimschy, Agnes Köchl.

huber, Anton Neswitz, Theodor Strehly, Alois Winninger, Johann Schlein, Franz Gruby, Emanuel Seis, Franz Stefan, Rudolf Windisch, Philipp Zeithammer, Ignaz Adler, Victor Bloch, Franz Brauner, Josef Brunner, Josef Fuchs, Josef Greun, Ferdinand Jahn, Johann Kausl, Hermine Köchlhuber, Jakob Leitner, Max Löbl, Leopold Pöfler, Stephan Mauer, Prokop Nadymaček, Konrad Pažig, Oswald Piskernig, Moriz Pollitzer, Gottfried Polnauer, Johann Schneider, Matthias Schwanda, Richard Seltenhammer, Josefa Siedy, Johann Silhavy, Anton Skarzeny, Marie Smakal, Isidor Tax, Simon Trettenbrein, Josef Tröstl, Franz Tureček, Marie Wanek, Franz Weiß, Leopold Wimmer, Ferdinand Wolf, Ferdinand Zischek, Wenzel Zwicker, Francisca Bartsch, Max Bleyer, Johann Böck, Marie Bügl, Karl Dworzak, Daniel Förster, Barbara Fuchs, Julius Gams, Johann Gassner, Franz Gögl, Karl Gschiegl, Franz Hofhans, Josef Honja, Johann Hornow, Franz Hrdlička, Friedrich Mandl, Elisabeth Mareš, Franz Martin, Sebastian Mosmüller, Andreas Nonschill, Josef Pockauf, Michael Posch, Franz Schafrata, Franz Schagl, Johann Schopper, Karl Straßer, Peter Suppan, Peter Swoboda, Josef Valenta, Josef Wanura, Johann Weiguny, Jakob Weiß, Marie Wild, Michael Witenko, Theresia Wurz, Franz Zenziger, Bernhard Örtl (jedoch nicht an dessen geschiedene Gattin Katharina Örtl); Franz Altmann, Samuel Bandler, Anton Bunzl, Johann Burian, Karl Chmela, Marie Cizek, Barbara Deutsch, Wenzel Dolejš, Franz Doupnik, Ferdinand Engel, Johann Francan, Matthias Haberstroh, Franz Heller, Matthias Herlitschka, Wenzel Horaček, Franz Kaba, Josef Kohn, Simon Kohn, Franz Krčál, Karl Lang, Julius Anton Langer, Franz Lauscher, Otto Manwart, Franz Michalitschke, Johann Nechwatal, Michael Pabeschütz, Ferdinand Pichler, Eduard Polivka, Josef Rabuda, Ignaz Rath, Josef Ribeschl, Johann Rišavy, Sebastian Rittmann, Josef Schwab, Thomas Schwager, Karl Schwidernoch, Franz Simon, Johann Steininger, Josef Stekl, Hersch Leib Sturmwind, Amalia Venturini, Anton Wolfan, Franz Wurst, Franz Zaruba, Alois Zöll, Johann Hofmann, Karl Hölzl, Johann Hrdina, Ignaz Jahn, Franz Jakubec, Emanuel Jellinek, Johann Kasparjek, Cyrill Kaspar, Adolf Kahn, Francisca Kiese-wetter, Jakob Kleinfischel, Franz Klözel, Franz Kotraba, Johann Kratschmer, Josef Kreuzig, Karl Kurzweil, Amalia Kudlacek, Karl Lafner, Johann Langenickel, Anton Liček, Adelheid Edle v. Madurowicz, Josef Magloč, Franz Mandl, Leopold Markl, Theresia Mayer, Leopold Mällner, Johann Naimer, Johann Rittner, Theresia Nowotny, Karl Peceny, Anton Pietschmann, Matthias Pavelec, Adam Pitter, Franz Alexa, Friedrich Augustini, Josef Ballinger, Wilhelm Baresch, Alois Berger, Jakob Bock, Adalbert Borek, Laurenz Borek, Laurenz Brandweiner, Emanuel Bruchelt, Emma v. Dittrich, Josef Dočkal, Alois Dolezal, Rudolf Epp, Heinrich Fellingner, Josef Fibinger, Josef Gold, Georg Gretsche, Alois Hellmayer, Johann Helfert, Josef Hlavnicka, Luise Hirschensohn, Marie Hoffstätter, Johanna Hoffstätter, Anton Anderle, Josef Antl, Alois Appel, Josef Bauer, Johann Brajer, Johann Bohrn, Josef Böls, August Franze, Ladislaus Glaf, Adolf Glusa, Georg Grill, Karl Hambeck, Adolf Hayek, Ernst Höfler, Johann Holoubek, Franz Jassan

Anna Kalliwoda, Josef Kinkl, Franz Knabel, Michael Kneißl, Johann Köck, Josef Kolpek, Franz Kwapis, Anton Merkl, Josef Mühlmann, Francisca Nemec, Marie Nemec, Christian Neumayer, Johann Noll, Emilie Protivinski, Josef Rogl, Franz Rohra, Josef Schelberger, Franz Schindler, Anton Schirmer, Josef Schön, Ernst Schostal, Josef Schuhmeier, Franz Stock, Vincenz Tirsche, Franz Uher, Marie Wunderlich, Marie Wurz, Adalbert Josef Zdrahal, Josef Blazek, Josef Böck, Karl Brandl, Richard Dittrich, Ludwig Hedanek, Josef Kohn, Gustav Kunerth, Johann Ladinger, Rosina Lewicka, Thomas Neubauer, Adolf Neugebauer, Johann Reichel, Matthias Schmid, Josef Sperl, Julie Strnad, Johann Weiß, Karl Winter, Barbara Zwirner. (Angenommen.)

(3302, 5930, 7095, 3301, 3695.) **G.-R. Purscht** referiert über Gesuche von Parteien aus dem XVII. Bezirke um Aufnahme beziehungsweise Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband auf Grund des § 2 beziehungsweise § 5 H.-G.-R. und beantragt:

a) die Verleihung der Zuständigkeit an:

Daniel Brüll, Johann Buchner, Simon Burian, Johann Charwat, Karl Eder, Franz Eigner, Abraham Feigl, Max Furtmüller, Rudolf Greg, Josef Harb, Josef Hiebsch, Robert Jung, Peter Kienast, Karoline Koldinsky, Josef Lange, Josef Lažek, Siegmund Pick, August Riß, Hieronymus Scheidl, Matthias Sommer, Johann Sonderleitner, Adalbert Sperl, Wenzel Vesely, Josef Walter, Karl Wollschack, Johann Bauer, Franz Beck, Alois Dufovsky, Anton Decker, Matthias Golezal, Julius Donnebaum, Johann Doppler, Franz Fellner, Josefa Forster, Ignaz Grabner, Leopold Grün, Emerich Häusler, Johann Heinrich, Wenzel Herrmann, Wenzel Hucl, Matthias Jelinek, Josef Kalinka, Wilhelm Kapeller, Florian Kaufscheder, Josef Klein, Jakob Kominet, Johann Kastl, Thomas Koglik, Josef Kratochwill, Theresia Müller, Marie Volmagini, Ignaz Stukenstein, Franz Sequens, Josef Schuhofsky, Theresia Scholz, Remigius Schöberl, Anna Walentin, Johann Zivny, Ignaz Zelinka, Faustus Prexler, Anton Penka, Samuel Mautner, Bernhard Mandelbaum, Vincenz Autheried, Franz Bartik, Johann Cigzil, Alois Ebner, Josef Entmayer, Theresia Graf, Edmund Hantke, Franz Hanus, Theresia Heinisch, Rudolf Hejrlík, Johann Hubl, Josef Janský, Johann Jarosch, Martin Jaschek, Johanna Englisch, Francisca Koci, Peter Langer, Wilhelm Lauterbach, Bernhard Lippa, Magdalena Neumann, Wenzel Pichlik, Franz Port, Florian Praschl, Barbara Prezlik, Arnold Pirchan, Adalbert Basch, Marcus Reiner, Aloisia Rudorfer, Anton Schill, Wenzel Schulz, Anton Singer, Vincenz Steiner, Franz Urbisch, Alois Weiß, Hugo Werner, Marie Wolf, Johann Wretschker, Andreas Zamečnik, Franz Zoubek, Marie Veruschka, Eduard Cepel, Franz Ehrástek, Franz Doubek, Theresia Gratschmayer, Anna Hana, Michael Kräftner, Josef Schneckenreiter (jedoch nicht an dessen Kinder Josef und Francisca), Josef Langer (jedoch nicht an dessen Sohn Otto);

b) die Zusicherung der Aufnahme gegen Erlag der nach der Dauer des ununterbrochenen Aufenthaltes in Wien zu bemessenden Aufnahmegebühr an:

Karl Schilling, Johann Havelka, Otto Abt, Jakob Weiß, Josef Weinberger, Matthias Paus, Josef Otto.

(104, 874, 4737.) **G.-R. Dürbeck** referiert über Gesuche von Parteien aus dem IX. Bezirke um Aufnahme beziehungsweise Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband auf Grund des § 2 beziehungsweise § 5 H.-G.-N. und beantragt:

a) die Verleihung der Zuständigkeit an:

Samuel Strnad, Clotildis v. Platho, Friedrich Eisert, Franz Klimesch, Johann Seelenfried, Johann Grill, Johann Braunsperger, Josef Breiter, August Horak, Camilla Spiedermann, Marie Spiedermann, Josef Cilek, Johann Friedl, Richard Gröber, Sophie Heeger, Johann Klöckl, Franz Popot, Anton Niegler, Matthias Schager, Marie Schulz, Adalbert Edler v. Szcesnowicz, Franz Trtilek, Theresia Bibl, Meer Braunthal, Siegmund Fischer, Josef Harzl, Anton Hartwagner, Anton Hatton, Camillo Panusch, Lorenz Furkovsky, Franz Klauda, Stephan Koblas, Josef Kraus, Jakob Kristan, August Mahr, Josef Malz, Josef Mayer, Alois Mayer, Rudolf Wimler, Augustin Nirdl, Anna König, Josef Pesendorfer, Marie Pettauer, Isak Pundi, Leopold Ring, Alois Rzehak, Arnold Schweinburg, Heinrich Samt, Antonia Schuh, Leopold Seufert, Franz Sieberer, Eduard Siegl, Wenzel Szoubek, Siegmund Tachau, Ignaz Urbach, Josefa Voitl, Georg Wachter, Franz Wagner, Matthias Wazinger, Ignaz Weber, Georg Winischhofer, Josef Winter, Johann Veran, Johann Blümel, Michael Hauser, Heinrich Hättmann, Josef Kefler, Josef Kristen, Johann Müller, Simon Neubauer, Franz Petschnik, Johann Schonmes, Franz Schanz, Karoline Schwarz, Theresia Singer, David Spitz, Antonia Stanke, Moriz Thorn, Celestin Tippner.

b) Die Zusicherung der Aufnahme gegen Erlag der nach der Dauer des ununterbrochenen Aufenthaltes in Wien zu bemessenden Aufnahmegebühr an:

Josef Schoßberger, Julius Supper, Franz Pospisichil, Franz Berger, Martin Kinszky, Arpad Pellionik, Ignaz Kerteiz, Johann Huber, Theodor Fuchs, Adolf Fuchs, Josef Schneidlenka, Johann Wodnar, Josefina Szöllösy.

(Angenommen.)

(7190, 7185, 7183, 7180, 7173, 7170, 7169, 7168, 7148, 7147, 6742, 6740, 6726, 4410, 4399, 4393, 4378, 4374, 4135, 4366, 4123, 6725, 6733, 6748.) **G.-R. Dany** referiert über Gesuche von Parteien aus dem XVI. Bezirke um Aufnahme beziehungsweise Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband auf Grund des § 2 beziehungsweise § 5 H.-G.-N. und beantragt:

a) die Verleihung der Zuständigkeit an:

Adalbert Bouček, Franz Chaloupek, Johann Flatscher, Josef Heigl, Prokop Hlavač, Franz Horaček, Franz Jons, Julius Jungmann, Karl Kamen, Robert v. Kreuzinger, Wilhelm Kühr, Josef Linhofer, Michael Weiss, Josef Voska, Franz Brečka, Franz Briza, Adolf David Budschowitz, Heinrich Dackal, Josef Fauska, Josef Fischer, Dr. Veit Fried, Anton Geiger, Karl Guß, Franz Hlucik, Anton Pirasko, Josef Rindlstorfer, Anna Rantowsky, Franz Kellner, Wenzel Korbel, Josef Kriegl, Wilhelm Lang, Konrad Melkus, Anton Morgenstern, Wilhelm Nagelholz, Anna Neupauer, Franz Nimführ, Karl Pavlik, Karl Poimonn, Rosalia

Pospisichil, Eduard Perinka, August Přikril, Alois Schasching, Josef Schleberer, Josef Schöfer, August Schwarz, Josef Senkyř, Franz Slavik, Johann Spadoni, Wenzel Springl, Siegmund Stejskal, Franz Taborstky, Moriz Teweles, Rosalia Wolf, Josef Zraly, Johann Brazda, Florian Brosmann, Sophie Bondys, Joachim Chalupa, Anton Doležalek, August Geiger, Karl Hasek, Josef Horejs, Franz Jakaube, Adolf Klement, Simon Kohn, Wenzel Kobinger, Adolf Sokop, Eduard Stoll, Johann Thomo, Karl Vanata, Franz Wesely, Wenzel Wobornik, Chaim Osiat Blum, Ignaz Danzinger, Anton Eberl, Karl Groß, Rudolf Fabian, Johann Flieger, Wenzel Friedrich, Franz Jedlička, Rudolf Klega, Wenzel Krahulec, Aloisia Kranl, Anton Kauzner, Marie Loidolt, Johann Marik, Adolf Neugebauer, Sebastian Neulinger, Vincenz Pavelka, Franz Protsch, Christian Reichel, Lorenz Niedl, Josef Semla, Franz Stroff, Oskar Willer, Albert Abraham Weiß.

b) Die Zusicherung der Aufnahme gegen Erlag der nach der Dauer des ununterbrochenen Aufenthaltes in Wien zu bemessenden Aufnahmegebühr an Heinrich Mogan, Hermann Wollner.

(Angenommen.)

(Obmann G.-R. Mauer übernimmt den Vorsitz.)

(7130, 5172, 4700.) **G.-R. Ferdinand Gräf** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband auf Grund des § 2 H.-G.-N. und beantragt, gemäß dem Magistrats-Antrage abzuweisen:

Anna Richtarek, Leopold Heißinger, Ernst Srutek Edler v. Meerwall.

(Angenommen.)

(3435, 5965, 1149, 1150, 6350, 945.) **G.-R. Ferdinand Gräf** referiert über die Ausscheidung mehrerer seit mehr als zehn Jahren außerhalb der Gemeinde Wien sich ununterbrochen aufhaltenden Personen und beantragt die Ausscheidung nachbenannter Personen, beziehungsweise die Geltendmachung des Anspruches auf Aufnahme derselben in die betreffenden Gemeinden:

Franz Bözel (Seze), Adolf Eschelmüller, Karl Böhm, Ignaz Graus, Magdalena Schönsfuß, Anton Wokal.

(Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Bezirksvertretungen.

(IV. Gemeindebezirk, Wieden.)

Protokoll

der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Wieden vom **23. Mai 1901.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Franz Nienöhl.**

Nach Constatierung der Beschlussfähigkeit erklärt der **Vorsitzende** die Sitzung für eröffnet.

Das Protokoll der am 25. April 1901 abgehaltenen Sitzung wird vorgelesen und genehmigt.

Die vom letzten Sitzungstage bis heute eingelangten wichtigeren Geschäftsstücke werden zur Verlesung gebracht und von der Versammlung zur Kenntnis genommen.

Zwei Zuschriften des VI. Bezirkes Mariahilf, betreffend die Anbringung von Schutzvorrichtungen bei Straßenbahnwagen und die Außergebrauchsetzung der altartigen Rehrichtwagen, werden zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der **Bezirksvorsteher** beantragt sohin, drei Eingaben an den Magistrat zu richten, nämlich 1. bezüglich Verlegung der Straßenbahnlinie Paulanergasse in die Mozartgasse, 2. bezüglich Cassierung des Brunnens auf dem Mozartplage und Errichtung eines Monumentalbrunnens auf dem Adlerplage und 3. bezüglich Schließung der vorderen Thüren bei den Motorwagen der elektrischen Straßenbahnen.

Diese Anträge werden angenommen.

Ebenso wird ein Antrag des **Bezirksvorsehers**, betreffend die Systemisierung eines Sicherheitwachpostens an der Ecke der Favoritenstraße und Taubstummengasse, angenommen.

Es wird sohin zur Berathung des Bezirkspräliminares pro 1902 geschritten.

Zu Punkt 2 stellt **B.-R. Przejowsky** den Antrag, es möge dahin gewirkt werden, daß die Vorschriften behufs Vermeidung von Staubentwicklung bei Pflasterungen besser befolgt werden.

Angenommen.

Zu Punkt 7 beantragt **B.-R. Sappel** die Errichtung einer neuen Laterne auf dem Wiednergürtel unweit der Überführung des Schweges über die Marx-Weidlingerstraße.

Angenommen.

Außerdem wird über Antrag des **Bezirksvorsehers** beschloffen, noch eine besondere Eingabe an den Magistrat betreffs Legung eines geräuschlosen Pflasters beim Wiedener Gemeindegemüsehause zu richten.

Im übrigen wird der Inhalt des Präliminares unverändert angenommen.

Allgemeine Nachrichten.

Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Rudolfsheim.

Mai 1901.

Eingelegt wurden von 3696 Parteien . . . 1,548.606 K 42 h
Rückgezahlt wurden an 3546 Parteien . . . 1,574.899 " 85 "

Stand mit Ende Mai 1901:

Gesamt-Einlagen auf 34.948 Conti . . . 35,859.246 K 13 h
Hypothekar-Darlehen 28,564.648 " 38 "

Approvisionnement.

Vorstenviehmärkte vom 4. und 5. Juni 1901.

1. Auftrieb auf dem freien Markte.

Jungschweine (Fleischschweine) 6884 Stück
Fettschweine 8946 "

Summe . 15830 Stück.

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 1021 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien 12905 Stück
für das Land 30 "
unverkauft blieben 2895 "

2. Preisbewegung.

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

Jungschweine (Fleischschweine):

I. Qualität von 76 bis 82 h (extrem bis 90 h)
II. " " 70 " 74 "
III. " " 60 " 68 "

Fettschweine:

I. Qualität von 73 bis 76 h (extrem bis 78 h)
II. " " 69 " 72 "
III. " " 64 " 68 "

Auf den dieswöchentlichen Vorstenviehmärkten wurden im Vergleich zu den vorwöchentlichen um 2804 Stück Schweine mehr aufgetrieben. Bei sehr schwerfälligem Geschäftsverkehre sind sowohl die Preise der Fettschweine als auch die der Jungschweine um 4 bis 6 h per Kilogramm gefallen.

* * *

Pferdemarkt vom 4. Juni 1901.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 496 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde 200–800 K per Stück
" Schlachtpferde 50–120 " " "

Der Markt war flau.

* * *

Jung- und Stechviehmarkt vom 5. Juni 1901.

1. Auftrieb bezw. Zufuhr.

Kälber lebend 1620	Schafe lebend 1726
Kälber ausgeweidet . . . 2429	Schafe ausgeweidet . . . 155
Lämmer lebend 262	Schweine ausgeweidet . . 1255
Lämmer ausgeweidet . . . 305	

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

I. Qualität von 100 bis 112 h (extrem bis 116 h)
II. " " 90 " 98 "
III. " " 80 " 88 "

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität von 108 bis 128 h (extrem bis 136 h)
II. " " 88 " 106 "
III. " " 72 " 86 "

Lämmer lebend (per Paar):

I. Qualität von 18 bis 24 K (extrem bis — K)
II. " " 14 " 16 "
III. " " 10 " 12 "

Lämmer ausgeweidet (per Paar):

I. Qualität von 16 bis 20 K (extrem bis — K)
II. " " 12 " 14 "
III. " " 6 " 10 "

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität von 78 bis 90 h (extrem bis 100 h)
II. " " 72 " 76 "
III. " " 64 " 70 "

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität von 86 bis 104 h (extrem bis 120 h)
II. " " 78 " 86 "
III. " " 60 " 76 "

Schafe lebend (per 1 kg):

I. Qualität von 49 bis 52 h (extrem bis 66 h)
II. " " 44 " 46 "
III. " " 38 " 42 "

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 132 Stück Kälber weniger zugeführt. Der Markt verkehrte in ruhiger Stimmung.

Die in geringer Zahl vorhandenen besseren Sorten an Kälbern erzielten die vorwöchentlichen Preise, leichtere Qualitäten waren um 2 bis 4 h per Kilogramm billiger. Lämmer und Weidner-Schafe notierten ebenfalls unverändert. Weidner-Jungschweine tendierten fest mit etwas gebesserten Preisen, Fetteschweine jedoch flau.

Auf dem Schafmarkte wurden um 1198 Stück Schafe mehr aufgetrieben. Der Verkehr war schwerfällig, die Preise fielen um 3 bis 4 h per Kilogramm.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 5. Juni 1901 481 Stück Mast- und 92 Stück Beinvieh aufgetrieben.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 1. Juni 1901.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 74—81 kg)	von 7 K 80 h bis 8 K 65 h
Roggen (" " " 1 " 71—75 ")	" 7 " 60 " " 8 " 10 "
Gerste	" 5 " 75 " " 9 " 40 "
Mais	" 5 " 60 " " 7 " 20 "
Hafer	" 7 " 20 " " 7 " 90 "

(per 50 Kilogramm).

b) Mählproducte.

Grieß	von 12 K 70 h bis 14 K — h
Weizenmehl, Wiener Type	" 8 " 20 " " 13 " 30 "
Futtermehl	" 5 " 70 " " 5 " 90 "
Roggenmehl	" 8 " 50 " " 13 " 50 "
Weizenkleie	" 4 " 85 " " 5 " — "
Roggenkleie	" 5 " — " " 5 " 10 "

(per 50 Kilogramm).

Städtisches Lagerhaus.

Vom 1. bis 31. Mai 1901.

Waren eingelagert	222.887 Meter-Centner
" ausgelagert	228.629 "

Der Lagerstand betrug am 31. Mai 1901 227.482 Meter-Centner im Assuranzwerte von 4.203.290 K gegen 215.120 Meter-Centner im Werte von 3.748.380 K in der gleichen Zeit des Vorjahres; darunter waren:

73.507 Meter-Centner Weizen	gegen 35.883
42.418 " Roggen	" 25.529
11.271 " Gerste	" 25.032
29.316 " Hafer	" 63.863
24.500 " Mais	" 21.672
102 " Dlsaaten	" 660
6.580 " Mehl und Kleie	" 13.976
1.906 " Wein	" 1.832
3.536 " Zucker	" 1.569 und
8.445 Hektoliter à 100% Spiritus	" 3.171 im Vorjahre.

Die durchschnittliche Tagesbewegung während des Monats Mai bezifferte sich auf 18.061 Meter-Centner; es wurden 19 Lager Scheine ausgegeben.

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht:

vom 3. bis 6. Juni 1901.

Für Neubauten:

- III. Bezirk: Haus, Rübengasse, Ecke der Güllnergasse, Einl.-Z. 3066, von Karl Haas, Eislergasse 13, Bauführer C. Reichstätter (3691).
- V. Bezirk: Haus, Koslergasse 17, von Johann Haubenhofer, Maurermeister (3702).
- X. Bezirk: Antonplatz 3, von Georg und Anna Reisinger, Bauführer Johann Schweiger.
- XI. Bezirk: Haus, Simmering, Kraufegasse 10, von Otto und Theresia Specht, ebenda, Bauführer Anton Heindl, Baumeister (11890).
- XVI. Bezirk: Haus, Ottakring, Rüdertgasse 15, von Alexander Lentner, Bauführer Leopold Höfer (32863).
- " " Haus, Ottakring, Ottakringerstraße 179, von Karl und Anna Müller, Bauführer Thomas Hofers Witwe (32622).

Für Adaptierungen:

- I. Bezirk: Am Gestade, von August Ribak, Baumeister (3687).
- " " Johannesgasse 18, von Josef Genzer, Lustandlgasse 21, Bauführer J. Kernast (3701).
- II. Bezirk: Stauerstraße 22, von Joh. G. Feuerstein für Karl Freyh, Bauführer A. Sallatmayer (3669).
- " " Praterstraße 45, von Ed. Amfil v. Wolfenbrud, I., Krugerstraße 18, Bauführer A. Schumacher (3690).
- III. Bezirk: Ungargasse 41, von David Nader noe. Victor Mautner, Viehmarktgasse 4, Bauführer R. Lang (3686).
- IV. Bezirk: Fleischmannsgasse 1, von Josef Strada, Bauführer J. Zieser (3685).
- VI. Bezirk: Brückengasse 8, von Aug. Benedict, Bauführer M. Draxlmayer (3678).
- VII. Bezirk: Burggasse 47, von Ferd. Schwayer, Bauführer Luckeneder & Miserowsky (3662).
- " " Zollergasse 14, von Moriz Dedler, Bauführer E. Schäffer (3673).
- X. Bezirk: Senefelberggasse 35, von Karl Herzog (34619).
- " " Hafengasse 25, von Leopold Binder, Bauführer W. Stadler (34703).
- XI. Bezirk: Kaiser-Ebersdorf, Dreherstraße 3, von Josef Dickas, ebenda, Bauführer Josef Milsch, Baumeister (11865).
- XVI. Bezirk: Reulerchensfeld, Hofferplatz 7, von Johann Müller, Bauführer Johann Haubenhofer (32802).
- " " Reulerchensfeld, Koppstraße 20, Ecke Kirchstetterngasse 25, von Anton Stanzl (33884).

Für diverse (geringere) Bauten:

- II. Bezirk: Hofeindeckung, Rafaelgasse 32, von Regine Schneid, Bauführer Luckeneder & Miserowsky (3670).
- III. Bezirk: Schupse, Dietrichgasse 16, von Josef Strobl (3693).
- V. Bezirk: Abort, Franzensgasse 20, von Karl Aschenbrenner, Friedrichstraße 6, Bauführer J. Dolejska (3677).
- IX. Bezirk: Beranda, Sechschimmelgasse 24, von Julie Edinger, XIII., Standgasse 3, Bauführer Franz Demal (3661).
- XX. Bezirk: Stall, Leipzigerstraße, Einl.-Z. 1528, von Regine Schneid, Rafaelgasse 32, Bauführer Luckeneder & Miserowsky (3671).

Renovierungen mittels Hängegerüsten, Leitern zc.:

- I. Bezirk: Rantgasse 1, von Rudolf Jäger, Baumeister (3664).
- " " Rudolfsplatz 2, von Johann Barisch, Maurermeister (3696).
- II. Bezirk: Fischergasse 2, von Rudolf Jäger, Baumeister (3665).
- " " Scholzgasse 13, von Theodor Bauer, Baumeister (3679).
- " " Vereinsgasse 7, von Anton Mohr, Anstreicher (3699).
- " " Praterstraße 21, von Johann Nowak, Maurermeister (3688).
- III. Bezirk: Rajumoffskygasse 32, von Josef Schonka, Maurermeister (3663).
- " " Landstraße Hauptstraße 122, von Franz Waas, Maurermeister (3676).
- " " Hauberggasse 20/22, von Josef Fichtinger, Maurermeister (3683).
- " " Genzangasse 35, von Josef Paula, Maurermeister (3713).

- IV. Bezirk: Weyringergasse 20, von Johann Binder, Maurermeister (3695).
- " " Favoritenstraße 25, Belvederegasse 41 und Karolinen-gasse 36, von Al. Salatmeyer, Baumeister (3706).
- V. Bezirk: Obere Amtshausgasse 47, von Josef Schoutka, Maurermeister (3663).
- " " Rohlgasse 27, von Johann Binder, Maurermeister (3666).
- VI. Bezirk: Gumpendorferstraße 134/136, Liniengasse 47/51, von Augustin Altman n, Baumeister (3672).
- " " Mariahilferstraße 74 a, von Josef Bayer, Maurermeister (3700).
- IX. Bezirk: Pramergasse 19, von Matth. Trimmel, Maurermeister (3692).
- XVI. Bezirk: Grundsteingasse 11, von Josef Streyhammer (32803).
- Grundsteingasse 18, von Hermann Scholko (32804).
- XVII. Bezirk: Gesslergasse 51, von Josef Wihart (24310).
- " " Rößergasse 107 (24291).
- " " Beheimgasse 55 (24227).

Gefuche um Bekanntgabe der Paulinie wurden überreicht:

- VI. Bezirk: Fassziehergasse 9, 11, 13, von Marie Bader, Westbahnstraße 32/34 (3660).
- X. Bezirk: Antonplatz 3, von Georg und Anna Keilinger (33922).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Dptm. XIX b, Z. 37758. 3. Juni 1901.

Neubau von Regenwasserkanälen in der Breitenfurterstraße und Stadlegasse in Altmannsdorf und in der Schlögelgasse in Hefendorf im XII. Bezirke. Erd- und Baumeisterarbeiten einschließli ch der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 23.386 K 55 h.

- Sifora Heinrich — Aufzahlung 16 5% gegen Verwendung von Roman-cement der Marke Steinschall mit dem speci-fischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackencement der Marke Königshof mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hekto-liter.
- Rella N. & Neffe — Aufzahlung 14 1% gegen Verwendung von Roman-cement der Marke Lilienfeld mit dem spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackencement der Marke Königshof mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.
- Pittel & Braunewetter — Aufzahlung 18% gegen Verwendung von Roman-cement der Marke Weißenbach mit dem speci-fischen Gewichte von 80 kg per Hektoliter und von Königshofer Schlackencement mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Mag.-Dptm. VII, Z. 1235. 4. Juni 1901.

- Veränderung von circa 155.000 kg alter gußeiserner Wasserleitungsrohre. Weiniger Bernhard & Sohn — 7 K 96 h per 100 kg.
- Reimann Johann, Eisengießerei — 7 K 92 h per 100 kg.
- Bruckner Josef & Söhne — 8 K 36 h per 100 kg.
- Fosamentier J., Eisenhändler — 6 K 82 h per 100 kg.

* * *

Mag.-Dptm. XIX a, Z. 38132 ex 1901. 4. Juni 1901.

Vergebung der Asphaltiererarbeiten für die Herstellung eines geräuschvermindernden Pflasters in der Walfischgasse, I. Bezirk, von der Akademie-straße bis zur Schwarzenbergstraße mit der Anrufsumme von 9777 K 80 h und 1000 K Pauschale.

- Österreichische Asphalt-Actiengesellschaft — Aufzahlung 1 8%.
- Günther Karl — Nachlaß 3 5%.
- The Neuchatel Asphalte Compagnie — Zu den Kostenaufschlagspreisen.

* * *

Mag.-Dptm. XIX a, Z. 37430 ex 1901.

5. Juni 1901.

Vergebung der Asphaltiererarbeiten Eisenbachgasse, I. Bezirk, Dr.-Nr. 7 bis 11 und 10 bis 12 (Anrufsumme 5095 K 81 h und 200 K Pauschale).

- The Neuchatel Asphalte Compagnie — Zu den Kostenaufschlagspreisen.
- Günther Karl — Aufzahlung 7%.
- Österreichische Asphalt-Actiengesellschaft — Aufzahlung 5%.

* * *

Mag.-Dptm. V, Z. 40356 ex 1901.

5. Juni 1901.

Verstärkung der Ferdinandsbrücke: a) Zimmermannsarbeiten mit einer An-rufsumme von 10.540 K 86 h und 980 K Pauschale, b) Deichgräberarbeiten mit einer Anrufsumme von 311 K 60 h und c) Steinmearbeiten mit einer Anrufsumme von 374 K.

- Weiß F. & Comp. — Nachlaß 6%.
- Grimm Rudolf — Aufzahlung 4%.
- Pollak Emil — Aufzahlung 6%.

* * *

II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Lieferung von 175 Stück geachteten Wassermessern der Wienthalwasserleitung. (Zur Zahl 2451 ex 1900.)

- Schinzl E. — 60 Stück 13 mm Wassermesser mit dem Betrage per 2850 K.
- Bernhardts G. Söhne — 60 Stück 50 mm Wassermesser mit dem Betrage per 3240 K.
- Leopolder & Sohn — 50 Stück 50 mm und 5 Stück 80 mm Wasser-messer mit dem Betrage per 6350 K und per 1240 K.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 25. Mai 1901.

(Fortsetzung.)

- Mandl Johann — Freibieten von Gebäc und Brot im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive I. f. Prater — II., Schüttelstraße 91.
- Firma Z. Marchfeld — Handel mit Holz, Kohlen und Coaks — II., Nordbahnhof, 2. Kohleurnsche.
- Marchsch Franz — Kaffeesieder — V., Wienstraße 73.
- Mayer Hermann — Bauunternehmer — XX., Wallensteinplatz 3.
- Mottl Franz — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c und g G.-O.) — XVI., Degengasse 60.
- Mudra Jgnaz — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Laaerstraße 74.
- Müller Ludwig — Baumeister — XV., Hütteldorferstraße 29.
- Mund Moriz — Stempel-Verschleiß — II., Rothensterngasse 23.
- Nelson Rosalia — Wäscherei und Wäscheputzerei — XII., Gatterholz-gasse 18.
- Nemecel Franz — Fleischhauer — II., Schüttelstraße 85.
- Rußbaum Franz — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XV., Robert Hamerlinggasse 11.
- Obal Karoline — Gemischtwaren-Verschleiß (Lebensmittel) — II., R. f. Prater, Hütte 78.
- Peda Anton — Herrenschneider — X., Alringergasse 24.
- Perl Karl Ludwig — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier und Wein (§ 16, lit. f) sowie Liqueuren aller Art auf die Dauer des im Mai 1901 stattfindenden Kirchblütenfestes — II., Rotunde.
- Peschel Theresia — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XX., Gerhardus-gasse 18.
- Petrikel Anna — Kleidermachergewerbe — II., Große Schiffgasse 20.
- Pfeiffer Georg — Gärtler und Bronzearbeiter — II., Große Stadtgut-gasse 19.
- Pistac Anton — Tischler — II., Vereinsgasse 27.
- Plan Friedrich — Präparierung von Glührührpfeifen — II., Leopolds-gasse 28.
- Pflüner Alexandrine — Verschleiß von Schul- und Gebetbüchern, Kalendern und Heiligenbildern — II., Taborstraße 61.
- Pöhlmann Robert — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — II., Rothensterngasse 20.
- Polacel Franz — Freibieten von Brot und Gebäc im Umherziehen — XV., Zbagasse 3.
- Pollaczek Robert — Verkaufsmagazin der in der Fabrik zu Ranners-dorf erzeugten Lederfabrikate — II., Gredlerstraße 9.
- Raab Wilhelm — Tabak-Exakt — II., Kaisermühlen (Freibad).
- Rabl Emil — Stempel-Verschleiß — II., Städtisches Lagerhaus.
- Rauch Anna — Tabak-Exakt — II., Kleine Zufahrtstraße 153.

- Reichl Ferdinand — Schuhmacher — XVI., Grundsteingasse 18.
 Reizer Philipp — Pferdehandel — II., Brigittenerland 10.
 Rottmann-Rabensteiner Karoline — Modistin — II., Lampigasse 27.
 Saibert Ferdinand — Pachtbetrieb der Gast- und Schank-Concession der Katharina Kiima gehörig — X., Gellertplatz 2.
 Sailer Katharina — Tabak-Trafit — II., Kaiser Josefstraße 42.
 Salomon Alexander — Tabak-Trafit — II., Am Labor 32.
 Schachenhuber Hermine — Vereinsagentin — XV., Mariahilfergürtel 41.
 Schkola Josef Franz — Ausführung von Gasrohrleitungen und Wasserleitungen — II., Circusgasse 32.
 Schmergel Jakob — Einkauf und Verkauf von alten Kleidern im Umherziehen — XX., Hannovergasse 5.
 Schnedeburger Emilie — Verabreichung von Kost an Aftermieter — V., Hartmannsgasse 1.
 Schulzer Wilhelm — Gemischtwaren-Verschleiß mit Lebensmitteln — II., Stephaniestraße 7.
 Seger Katharina — Victualien-Verschleiß — II., Im Werd (Markt).
 Singer Emilie — Stempel-Verschleiß — II., Pozmanitengasse 24.
 Spirk Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Leopoldsgasse 10.
 Spirk Franz — Bäcker — II., Leopoldsgasse 10 und 12.
 Dr. Spitzer Siegfried — Advocat — II., Praterstraße 56.
 Spitzer Siegmund — Stempel-Verschleiß — II., Glockengasse 23.
 Strauch Anna, geb. Blain, verwitwete Strauch — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Hütteldorferstraße 127.
 Strba Georg — Feilbieten von Erläuzung und Obst im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive I. I. Prater — II., Große Schiffgasse 17.
 Sucharkiewicz Hermine — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Quellen-gasse 98.
 Thaler Franz — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — V., Am Hundsturm 4.
 Trojanek Philipp — Erzeugung von verzuckerten Früchten — II., Große Stadtgasse 12.
 Troll Hermine, v. — Tabak-Trafit — II., Nordbahn, 3. Kohlenhof.
 Turtelstab Maxi — Gemischtwaren-Verschleiß mit Spirituosen in handelsüblich verschlossenen Gefäßen — II., Ausstellungsstraße 41.
 Wachsker Kosalia — Modistin — II., Karmelitergasse 4.
 Wasservogl Adele — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Lerchenfelder-gürtel 39.
 Wawra Karl — Schafwollwaren-Erzeugung — II., Lisenbrunnung, 18.
 Wejnoba Marie — Victualien-Verschleiß — V., Embelgasse 39.
 Werberitsch Franz — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — X., Buchengasse 134.
 Wertheimer Moriz — Tapezierer — II., Untere Donaustraße 35.
 Wittmayer Rosa — Kleinhandel mit Brennumaterialien — XX., Kloster-nenburgerstraße 11 und 13.
 Woloun Marie — Naturblumenhandel im Umherziehen — X., Columbusgasse 85.
 Wyba Marie — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XV., Robert Hamerlinggasse 14.
 Zehndner Emilie — Friseurin — II., Scholzgasse 9.
 Ziffer Josef — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — X., Eugengasse 13.
 Zwickl Karl — Tabak-Trafit — II., Freudenau (Lusthaus).
 Zwolankl Jakob — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier und Spirituosen in handelsüblich verschlossenen Gefäßen — II., Ausstellungs-straße 55.
 Zygall Barbara — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier und Spirituosen in handelsüblich verschlossenen Gefäßen — II., Bellegardeg. 11.
 Wiener Bicycle-Club — Radfahrerbahn — II., Pratergürtelstraße 183.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 28. Mai 1901.

- Ayser Theodor — Gasthauspächter — XVII., Schumanngasse 88.
 Cohen Salomon — Zuckerwaren-Verschleiß — XVI., Burggasse 128.
 Fejer Karl — Fleischhauer — III., Schlachthaus St. Marx.
 Fähring Leopold — Gastwirtsgewerbe (Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, Haltung erlaubter Spiele exclusive Billard) — III., Hauptstraße 132.
 Guttmann Karoline — Milch-Verschleiß — XVI., Liebhartgasse 20.
 Haag Josef — Kaffeebrennerei — VI., Morizgasse 4.
 Hancar Johann — Schlosser — V., Zentagasse 52.
 Herzel Wilhelm — Gast- und Schankgewerbe (Ausschank von Milch, Verabreichung von Brot und Butter) — XVII., Wallachenviese.
 Hofmann David — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — III., Kolonikgasse 9.
 Kasteiz Karl — Milchhandel — XVI., Eßfinger-gasse 5.
 Machetanz Karl Konrad — Provisionsagentin — XVII., Dittlinger-straße 18.
 Mizgajski Anna — Handel mit Wein und Bier in geschlossenen Gefäßen exclusive Ausschank — III., Hainburgerstraße 35.
 Müller Anna — Tabak-Trafit, Zeitungs-, Marken- und Postwert-zeichen-Verschleiß — XVI., Stephaniplatz 2.

- Nesková Josefa — Victualien-Verschleiß — III., Rennweg 69.
 Neufeld Rudolf — Fleischfischer — VI., Kasernengasse 24.
 Njer Marie — Pfadlerei — III., Hohlweggasse 18.
 Petranović Josef — Verschleiß von Sodawasser mit und ohne Frucht-säfte, Zudeckbarwaren und Canditen — XVII., Hernalsergürtel, Ecke Ditta-tringerstraße.
 Rath Pauline — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Eßfinger-gasse 6.
 Schaffer Thomas — Kleidermacher — V., Ramperstorfergasse 38.
 Schneckenleithner Josef — Flaschenbier-Verschleiß — XII., Rüdert-gasse 12.
 Schreiber Rosa, geb. Jolits — Damenkleidermacherin — XVI., Gaußacher-gasse 30.
 Schwertner Franz — Huf- und Wagenschmied — III., Petrusgasse 5.
 Sotolowsky Heinrich — Gas- und Wasserleitungs-Installateur — XVII., Galvarienberggasse 54.
 Szahula Ladislaus — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Khunngasse 3.
 Victormann Francisca — Posamentierergewerbe — XVI., Rosterplatz 2.
 Wedl Eduard — Handschuhmacher — V., Schwarzhorn-gasse 2.
 Weinschenk Leopold — Gastwirt — XVII., Gschwandnergasse 11.
 Zangl Moriz — Chemische Putzerei — XIV., Reiselstraße 3.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 29. Mai 1901.

- Abraham Leontine — Damenschneiderin — IX., Müllergasse 10.
 Adelsburg Olga, Gräfin — Gast- und Schankgewerbe — I., Kruger-straße 5.
 Alt Samuel — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Esßlinggasse 7.
 Vater Hajje Reisel — Schuh-Verschleiß — VII., Burggasse 20.
 Walla Josef — Historienmaler — IV., Feuggasse 70.
 Bartovits Andreas — Victualienhandel — XII., Wilhelmstraße 12.
 Bedl Ferdinand — Schuhwaren-Verschleiß — IX., Währingerstraße 50.
 Beier Amalia — Schul-, Gebetbücher- und Kalender-Verschleiß — VII., Randslgasse 22.
 Bein Florian — Tapezierer — IV., Große Rengasse 2.
 Benedit Johanna — Geflügel-Verschleiß — VII., Apollgasse 7.
 A. M. Birnbaum — Musterlager der Gummifabrik in Teplitz — I., Rudolfplatz 13.
 Brabenec Johann — Herrenkleidermacher — IV., Belvederegasse 13.
 Brada Eduard — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Lichtenauergasse 5.
 Branda Francisca — Victualien-Verschleiß — V., Siebenbrunnen-gasse 64.
 Brandl Marie — Naturblumenhandel — I., Auf der Freyung.
 Bruckner Johann — Gastgewerbe (Auslocher) — I., Kumpfgasse 8.
 Brynda Franz — Zudeckbäcker — XVI., Gürtel 39.
 Burdewei Emilie — Unterricht der französischen Sprache — IV., Wien-straße 39.
 Chalupa Franz — Friseur und Rasier — XIII., Anschütz-gasse 34.
 Clement Franz — Obsthandel — IV., Kärnthnerthormarkt.
 Dolejs Magdalena — Obsthandel — IV., Kärnthnerthormarkt.
 Ertlich Heinrich — Realitäten-Agentur — IV., Feuggasse 18 a.
 Eichberger Alois — Handel mit Automobilen — IX., Kofingasse 17.
 Bosnische Forstindustrie Fislser & Ortlieb — Bureau des Sägebetriebes, der Holzindustrie und des Holzhandels in Zavidovic in Bosnien — I., Stabion-gasse 6.
 Ferber Wilhelm — Handel mit fertigen Kleidern, Tuchstoffen und Schneiderzugehör — I., Fleischmarkt 6.
 Fislser Buchdruckerei und Verlagsanstalt (Zuhaber: Wilhelm Fislser) — Druckerei — IX., Universitätsstraße 6 und 8.
 Flechner Wilhelm — Importgeschäft von Thee, Rum, Cognac, Cham-pagner zc. — XIII., Zsbarygasse 14.
 Franke Johanna — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Graben 17.
 Franz Robert — Privat-Tanzschule — V., Franzensgasse 14.
 Fried Wilhelm — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Adlergasse 1.
 Fucik Karl — Schuhmacher — VII., Randslgasse 16.
 Geringer Theresia — Victualien-Verschleiß — V., Lichthelgasse 18.
 Gjesnee Hubert — Architekt — IV., Floragasse 6.
 Glas Max — Handelsagentur — IX., Hahn-gasse 6.
 Glafel Paul — Pränumerantensammler — IV., Frankenberggasse 10.
 Goldzier Hans — Vertretung eines Patentes — IV., Gußhausstr. 10.
 Groß August — Zeitungs-Verschleiß — IV., Margarethenstraße 47.
 Groß Ignaz — Concession zum Ausschank von Brantwein und Thee — XIX., Döblinger Hauptstraße 63.
 Günzburg Richard — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Bajazzo“ — VII., Neustiftgasse 31.
 Habentich Francisca — Damenkleidermachergewerbe — VIII., Floriani-gasse 12.
 Hadhofer Josef — Architekt — IV., Kolschitzgasse 23.
 Haidin Bertha — Uhren-, Gold- und Silberwaren-Verschleiß — VII., Burggasse 81.
 Hammer Schmidt Hedwig — Verkauf von Schul- und Gebetbüchern, Gebeten, Kalendern und Heiligenbildern — VII., Randslgasse 14.
 Handelsmann Samuel — Commissionswaren-Verschleiß — I., Schotten-ring 32.

Hausner Anton — Gast- und Schankgewerbe — XIII., Hiesinger Hauptstraße 141.
 Helmreich Marie — Zuckerbäckerwaren-Verschleiß — I., Weiburgg. 23.
 Hering Theresia — Gast- und Schankgewerbe — I., Judenplatz 10.
 Herzog Karl (unter der bereits bestehenden prot. Firma: J. B. Dorner) — Erzeugung chemischer Präparate mit der Beschränkung auf die Erzeugung von autolithographischem Überdruckpapier und Lithographisch und der Hilfspräparate Gerbsäure und Hämatorysin — VII., Spittelberggasse 16.
 Hierath Felix — Verschleiß von Fleisch- und Selchwaren — VII., Neustiftgasse 33.
 Hnojsky Josefina — Gewerbemäßige Verwendung einer Wäschmangel — IX., Nothentöwengasse 15.
 Hoffmann Arnold — Agentie — IV., Gusshausstraße 10.
 Hofmeister Susanna — Fortbetrieb der Concession des Ignaz Hofmeister zum Baden von Fischen — VII., Lechenfeldstraße 139.
 Holluger Theresia — Victualien-Verschleiß — IV., Allee-gasse 50.
 Hoppe Ignaz — Pachtbetrieb des Hallentrödlergewerbes — IX., Trödlershalle, Zelle Nr. 80.
 Horatschek Alois — Selchwaren-Verschleiß — XIII., Reintgasse 18.
 Jahn Gustav — Akademischer Bildhauer — IV., Kettenbrückengasse 18.
 Jakobsohn Elias — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Zieglergasse 63.
 Jagel Johann — Marktactualienhandel — IV., Kärnthnerthormarkt.
 Kaithan Franz — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — I., Strauchgasse 3.
 Kämpfer Martin — Agentie — IV., Große Neugasse 38.
 Kasita Johann — Zimmermaler — IX., Sobiesktgasse 33.
 Kasteleth Karl — Wäschepuderei — VII., Seidengasse 39 b.
 Kaufmann Karl — Akademischer Maler — IV., Große Neugasse 44.
 Dr. Kaufmann Rudolf — Advocat — I., Reuthorgasse 15.
 Kidalka Franz — Feilbieten von Brot und Gebäck im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive f. f. Prater — VII., Wandgasse 41.
 Kiffner Anton Alexander — Erzeugung und Verschleiß von Selbstpolitur — IX., Ruszdorferstraße 36.
 Kissel Josef — Tapezierer — VII., Burggasse 114.
 Knoll & Hirsch, Inhaber: Moriz Hirsch — Commissionärswarenhandel — IX., Kollingasse 19.
 König Rosa und minderl. Erbin Luise König — Fortbetrieb des Trödlergewerbes des verstorbenen Marcus König — VII., Westbahnstr. 3.
 Kohn Wilhelm — Bäckerei- und Gemischtwaren-Verschleiß — II., Sturverstraße 4.
 Kolarsky Karl — Schuhmacher — VII., Neustiftgasse 49.
 Kofsch Ferdinand — Schuhmacher — IV., Johann Strauchgasse 13.
 Kronpa Henriette — Victualien-Verschleiß — III., Rudolfs-gasse 28.
 Lasker Franz — Gas- und Wasserleitungs-Installateur — VII., Westbahnstraße 38.
 Dr. Landesberger Severin — Advocat — I., Maria Theresienstr. 32.
 Lentner Ludwig Eder v. Lannenberg, Firma: Ludwig Lentner — Gemischtwarenhandel — VII., Kirchengasse 8 und 10.
 Lewicki Johanna — Verschleiß von Glaspapier, Schmirgel und sämtlichen Polierartikeln — VII., Neubaugasse 7.
 Lösch Adelheid — Pferdefleisch-Verschleiß — V., Ziegelofengasse 20.
 Magistris Mina — Maler- und Anstreichergewerbe — I., Weiburggasse 5.
 Marjet Marie — Victualien-Verschleiß — V., Schönbrunnerstraße 109.
 Marzelli Karoline (auch Marzelli) — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XIII., Anton Langergasse 38.
 Mauler Adolf — Gast- und Schankgewerbe — I., Landesgerichtsstraße 6.
 Mauthner Adolf Ignaz & Sohn — Bierdepot — I., Bauernmarkt 7.
 Mehofer Marie — Victualien-Verschleiß — XII., Ruder-gasse 53.
 Meißl Leopold — Zeitungs-Verschleiß — VII., Landlgasse 44.
 Meuda Franz — Schlosser — IX., Spittelauergasse 2.
 Metzger Josef — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XX., Klosterneuburgerstraße 35.
 Modikt Anastasia — Victualien-Verschleiß — I., Wallnerstraße 17.
 Mühl Josefina — Hallentrödlergewerbe — IX., Trödlershalle, Zelle 45.
 Narcisenfeld Leon — Gemischtwaren-Verschleiß exclusive Flaschenbier — VII., Seidengasse 41.
 Nemeth Cäcilie — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Säulengasse 17.
 Neubert Anna — Gast- und Schankgewerbe — I., Franz Josefs-quai 25.
 Reveril Theresia — Wäscherin — XIX., Friedlgasse 7.
 Rowal Katharina — Victualien-Verschleiß — XVI., Kirchstetterng. 17.
 Rowotny Katharina — Concession zu Verabreichung von Kaffee, Thee, Chocolate, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, Haltung erlaubter Spiele exclusive Billard — VII., Neustiftgasse 52.
 Firma A. & S. Desterreicher — Gemischtwarenhandel — I., Sonnenfels-gasse 4.
 Oppitz Barbara verwitwete Jida — Gast- und Schankgewerbe — I., Bäckerstraße 10.
 Oruschein Josef — Privilegium auf Haarbefestigungssessenz — IX., Porzellangasse 53.

Pallan Franz — Wirt — IV., Rainergasse 24.
 Petranovich Josef — Verschleiß von Sodawasser mit Fruchtsäften und von Zuckerbäckerwaren — XIX., Ruszdorferplatz.
 Pifani Georg Victor — Marktactualienhandel — XVI., Pppenplatz (Markt).
 Raab Katharina — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Mahleinsdorferstraße 31/33.
 Raimann M. J., Inhaber Adele Raimann — Handlung mit Brennholz, Kohlen und Coaks — XIII., Linzerstraße 99/103.
 Ratiborsky Alois — Friseur — VII., Burggasse 110.
 Raucher Johann — Rahmen- und Photographien-Verschleiß — VII., Kirchengasse 40.
 Robicsek Ludwig — Gemischtwaren-Verschleiß mit Ausschluss des Flaschenbier-Verschleißes — VII., Kirchengasse 7.
 Rödiger Karl Robert — Buchdrucker — XIV., Sechshausstraße 47.
 Rostopf Sophie — Canditen- und Zuckerbäckerwaren-Verschleiß — VII., Burggasse 124.
 Rosner Wilhelm — Confectionswaren-Verschleiß — IX., Berggasse 15.
 Rumpfer Josef — Friseur — VII., Burggasse 47.
 Dr. Scheer Arthur — Advocat — I., Schottenbastei 16.
 Schild Emilie — Wäschepuderei — II., Czerningasse 15.
 Schiller Sophie, geb. Tandler — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Bierberggasse 11.
 Schilling Anna — Frachttentransport-Licenz Nr. 1920 — IV., Favoritenstraße 2.
 Dr. Schimetschel Friedrich — Advocat — I., Stubenbastei 2.
 Schmalfuß Siegmund — Marktactualienhandel — IV., Kärnthnerthormarkt.
 Schnatter Francisca — Verschleiß von Parfümerie und Toiletteartikel — XIX., Billrothstraße 36.
 Schnitt Anton — Privat-Agentur — IV., Scheifmühlgasse 13.
 Schuch Franz — Clavierstimmer — IV., Lambrechtsgasse 11.
 Schultes Fritz — Ingenieur — IV., Schelleingasse 4.
 Schuster Hugo — Baumeister — IV., Mühlgasse 15.
 Schwab Felix — Radicierten Schankgewerbe — IV., Paniglgasse 17.
 Seitz Anna — Gast- und Schankgewerbe — I., Schottentring 9.
 Sommerstein Chaim Isaac — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Blumauer-gasse 13.
 Firma Hugo und Alfred Spitz — Handel mit Gold, Juwelen, Silberwaren und Uhren — I., Kärnthnerstraße 39.
 Spitzberger Otto — Baumeister — VII., Neubaugasse 43.
 Springel Wenzel — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Herbststraße 40.
 Stangl Ignaz — Verschleiß von Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten und mercantilen Druckforten — XIV., Reindorf-gasse 6.
 (Das Weitere folgt.)

Inhalt.

	Seite
Gemeinderath:	
Sitzung des Gemeinderathes	1065
Stadtrath:	
Sitzung des Stadtrathes	1065
Bericht über die Stadtrathes-Sitzung vom 29. Mai 1901	1065
Bericht über die Stadtrathes-Sitzung vom 30. Mai 1901	1070
Gemeinderathes-Ausschuss:	
Bericht über die Sitzung des Gemeinderathes-Ausschusses für die Verleihung des Heimatsrechtes und Bürgerrechtes der Stadt Wien vom 23. Mai 1901 (nachmittags)	1075
Bezirksvertretung:	
Protokoll der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Wieden vom 23. Mai 1901	1087
Allgemeine Nachrichten:	
Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Rudolfsheim	1088
Approvisionnement:	
Borsenviehmärkte vom 4. und 5. Juni 1901	1088
Pferdemarkt vom 4. Juni 1901	1088
Zug- und Stechviehmarkt vom 5. Juni 1901	1088
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 1. Juni 1901	1089
Städtisches Lagerhaus	1089
Baubewegung:	
Sesuche um Baubewilligungen vom 3. bis 6. Juni 1901	1089
Städtische Arbeiten und Lieferungen:	
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse	1090
II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen	1090
Eintragungen in das Gewerbe-Register	1090
Rundmachungen.	
Beilage:	
Mittheilungen des statistischen Departements des Wiener Magistrates pro April 1901.	

Verleger: Die Gemeinde Wien. Verantwortlicher Redacteur: Magistratsrath Dr. Friedrich Eder v. Radler.
 Papier aus der f. f. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Raiz & R. Liebhart, vormals J. B. Wallishausser.
Inseraten-Aannahme bei Haasestein & Vogler (Otto Maas), Wien, I., Walfischgasse 10.

Offert-Ausschreibungen.

1901.

Tag und Stunde	Ort (Bureau)	Gegenstand
der Offertverhandlung		
10. Juni 10 Uhr	Magistratischer Offertverhand- lungssaal, I., Neues Rathhaus, 4. Stiege, Mezzanin	M.-Z. 31919. Vergebung der für die Besorgung der zur Abfuhr des Marktkehrichts und der zum Zwecke der Herstellung, Reinigung und Instandhaltung der Straßen, Gassen und Plätze im XI., XVI. und XVII. Bezirke erforderlichen Fuhrwerksleistungen, ferner wegen Vergebung der Beistellung der Vor- spritzwagen sammt Schleuderer, der Bespannung für die Schneepflüge, Rehrmaschinen zc. auf die Dauer eines Jahres, das ist vom 1. Juli 1901 bis 30. Juni 1902. 2-2
10. Juni 11 Uhr	detto	M.-Z. 31919. Vergebung der Hauskehrichteinsamm- lung und Abfuhr im IX. Bezirke auf die Dauer eines Jahres, das ist vom 1. Juli 1901 bis 30. Juni 1902. 2-2
11. Juni 10 Uhr	Departement XIX a (Mag.-Rath Wilimel) VI. Stiege, Mezzanin)	M.-Z. 40859. Vergebung der Erd- und Pflasterungs- arbeiten für die Regulierung und Um- pflasterung der verlängerten Wollzeile zwischen der Straßenbahnanlage und dem Stadtparke im I. und III. Bezirke mit der Ausrufsumme von 4424 K und 900 K Pauschale. 2-2

Anmerkungen zu vorstehenden Offert-Ausschreibungen.

Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge und die dem Pro-
jecte beigeschlossenen Bedingnisse können im Stadtbauamte während
der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der bezüglichen Bedingnisse können bei der städti-
schen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h bezogen werden.

Anbote sind unter Verwendung der ebenfalls bei der städti-
schen Hauptcassa zu dem Betrage von 10 h erhältlichen Druck-
sorte zu stellen; bezüglich der Einrichtung und des Inhaltes der-
selben ist genau die Vorschrift des § 5 der allgemeinen Beding-
nisse einzuhalten.

Dem Anbote ist das vorgeschriebene Vadium anzuschließen
oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Haupt-
cassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission
zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen
Form ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern,
aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Tag und Stunde	Ort (Bureau)	Gegenstand
der Offertverhandlung		
10. Juni 10 Uhr	Departement XIX b (Mag.-Secr. Dr. Nüchtern, V. Stiege, Mezzanin)	M.-Z. 39266. Vergebung der Erd- und Baumeister- arbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Neubau von Hauptunrathscanälen in der Blechthurngasse zwischen der Hauslab- und Schelleingasse und in der Schelleingasse und Trappelgasse im IV. Bezirke im veranschlagten Kosten- betrage von 14.797 K 32 h. 2-2
11. Juni 10 Uhr	detto	M.-Z. 38857. Vergebung der Erd- und Baumeister- arbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Umbau des Hauptunrathscanales in der Blindengasse und für den Neu- bau von Hauptunrathscanälen in der unbenannten Gasse gegenüber Nr. 20 Blindengasse und am Lerchenfelder- gürtel im VIII. und XVI. Bezirke im veranschlagten Kostenbetrage von 14.202 K 53 h. 2-2
12. Juni 10 Uhr	detto	M.-Z. 29067. Vergebung der für den Umbau be- ziehungsweise Neubau von Haupt- unrathscanälen in der Erdbergstraße und in den neuen Gassen entlang des Betriebsbahnhofes Erdberg der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien im III. Bezirke erforderlichen Erd- und Baumeister- arbeiten im veranschlagten Kosten- betrage von 37.896 K 39 h aus- schließlich der Lieferung der hydrau- lischen Bindemittel. 2-5

Tag und Stunde	Ort (Bureau)	Gegenstand
der Offertverhandlung		
13. Juni 10 Uhr	Departement XIX b (Mag.-Secr. Dr. Nüchtern, V. Stiege, Mezzanin)	M.-Z. 39937. Vergebung der Erd- und Baumeister- arbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Umbau des Hauptunrathscanales in der Czermakgasse von Nr. 12 bis zur Theresiengasse im XVIII. Bezirke im veranschlagten Kostenbetrage von 2470 K 89 h. 2-3
14. Juni 10 Uhr	detto	M.-Z. 41158. Vergebung der Erd- und Baumeister- arbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Umbau des Hauptunrathscanales in der Thurngasse im IX. Bezirke im Kostenbetrage von 3269 K 3 h. 2-3

Anmerkungen zu vorstehenden Offert-Anschreibungen.

Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge und die dem Pro-
jecte beigezeichneten Bedingungen können im Stadtbauamte während
der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der bezüglichen Bedingungen können bei der städti-
schen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h bezogen werden.

Anbote sind in der im § 4 der Bedingungen, I. Abschnitt,
vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist das vorgeschriebene Badium anzuschließen
oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Haupt-
cassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission
zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen
Form ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern,
aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Ad M.-Z. 1208 ex 1901.

VII.

Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen des Verkaufes von alten Wasserleitungsbestandtheilen,
und zwar circa 80.000 kg Gusseisen und 20.000 kg alte Maschinen-
bestandtheile mit Metalleinlagen, welche im Röhrendepot der Stadt
Wien bei dem Wasserleitungsreservoir am Laaerberg lagern, wird
vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am
Montag den 17. Juni 1901, präcise um 10 Uhr vormittags, im
Bureau des Herrn Magistratsrathes Dr. Keitler im Alten
Rathhause, I., Wipplingerstraße 8, 2. Stiege, 2. Stock, eine
öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Bedingungen im Stadtbau-
amte (Abtheilung VII, 1., Wipplingerstraße 8, 2. Stiege, 3. Stock)
während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Die Offerte sind, mit einer 1 K-Stempelmarke versehen, ver-
siegelt zu überreichen.

Dem Offerte ist das vorgeschriebene Badium in der Höhe
von 10 Percent der Anbotsumme anzuschließen oder es ist die
Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag
desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen
Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie
die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten behält
sich der Stadtrath vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 31. Mai 1901.

1-3

Prot.-Nr. 11809 ex 1901.

IV. 439.

Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Vergebung der nachbenannten Lieferungen und Arbeiten
für die Erweiterung und Zustandsetzung des Penzingerparks
längs der Hadikgasse im XIII. Bezirke, und zwar:

1. der Lieferung eines 280 m langen eisernen Gasrohr-
geländers Stadtbahntype Nr. 17 W/U.;
2. der Lieferung von circa 2820 m³ Ackererde, circa 108 m³
Gartenerde, Verführung von circa 1956 m³ Aushubmateriale;
3. der Lieferung von circa 112 m³ Gebirgsriefelschotter,
140 m³ Schlägelsotter, 84 m³ Parksand —

wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien am Montag den 17. Juni 1901, präcise um 12 Uhr mittags,
im Offertverhandlungszimmer neben dem Departement V im
Neuen Rathhause (4. Stiege, Mezzanin) eine öffentliche schrift-
liche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Pläne, Kostenanschläge und
die dem Projecte beigezeichnete allgemeine Vorschrift nebst besonderen
Bedingungen im Stadtbauamte, Bureau des Herrn Baurathes
Helmreich während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Bezüglich der Form und des Inhaltes der Anbote ist die
Bestimmung des § 4 der allgemeinen Bedingungen einzuhalten.
Die Höhe des vorgeschriebenen Badiums ist in den besonderen
Bedingungen angeführt.

Mit jedem Anbote auf Lieferung des Erd- oder Schotter-
materiales sind Proben des offerierten Materiales in versiegelten
Gläsern, auf welchen der Name des Offerenten und der Bezugs-
ort ersichtlich zu machen sind, vorzulegen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen
Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der
Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den
sämtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 5. Juni 1901.

1-3

Prot.-Nr. 10484 ex 1901.

IV. 1037.

Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Vergebung der Buchbinder-Reparaturarbeiten an den städtischen Schulbüchern für arme Schulkinder an den städtischen Volks- und Bürgerschulen und in den städtischen Waisenhäusern der Wiener Gemeindebezirke I bis XX wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Donnerstag den 20. Juni 1901, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes **Narozny**, im Neuen Rathhause (7. Stiege, 2. Stock) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die bezügliche Vorschrift in obenbezeichnetem Magistrats-Departement X während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen und Exemplare der Vorschrift bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h beziehen.

Die Anbote sind auf einem Briespapierbogen in Form eines an den Magistrat gerichteten stempelfreien Geschäftsbriefes zu stellen, welcher zu lauten hat:

„Stempelfrei nach den Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebürenegesetzes.

An den löblichen Magistrat
der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien!

Ich habe die beim Magistrate für die Offertverhandlung am 20. Juni 1901 zur M.-Z. 10484 aufgelegte Vorschrift für die Vergebung der Reparaturen der städtischen Schulbücher für die armen Schulkinder an den öffentlichen Volks- und Bürgerschulen und in den städtischen Waisenhäusern der Wiener Gemeindebezirke I bis XX eingesehen und offeriere, wobei ich mich den von der Gemeinde gestellten Bedingungen vollinhaltlich unterwerfe, zu den Bedingnispreisen, hinsichtlich nachbenannter städtischen Volks- und Bürgerschulen und städtischen Waisenhäuser:

Wien, am ____ Juni 1901.

(Unterschrift:)

Adresse (Name, Beruf und Wohnung):

Dem Anbote ist der Gewerbeschein und Steuerchein in Unterschrift oder beglaubigter Abschrift anzuschließen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, im Juni 1901.

1—3

Ad M.-Z. 1227 ex 1901.

VII.

Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen des Verkaufes von circa 38.000 kg alter gusseiserner Rohre, welche auf dem städtischen Materialplage VII., Hermannsgasse 24 lagern, wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Freitag den 14. Juni 1901, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Dr. **Reitler** im Alten Rathhause, I., Wipplingerstraße 8, 2. Stiege, 2. Stock, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Bedingungen im Stadtbauamte (Abtheilung VII, I., Wipplingerstraße 8, 2. Stiege, 3. Stock) während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Die Offerte sind, mit einer 1 K-Stempelmarke versehen, versiegelt zu überreichen.

Dem Offerte ist das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 10 Percent der Anbotsumme anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten behält sich der Stadtrath vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 31. Mai 1901.

1—2

Z. 2568 ex 1901.

Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Vergebung der Ausführung der in der Zeit vom 1. Juli 1901 bis 30. Juni 1904 sich ergebenden Gasmesser-reparaturen wird von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ am Samstag den 15. Juni 1901, präcise 11 Uhr vormittags, im Bureau der Verwaltungs-Direction der städtischen Gaswerke, I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können den Preistarif, den Tabellenplan Nr. 185 a und die bezügliche Vorschrift an Wochentagen zwischen 8 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags im Bureau der Verwaltungs-Direction der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock, einsehen und die Offertbehelfe, insoweit der Borrath reicht, bei der Hauptcassa der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ (I., Doblhoffgasse 6, 4. Stock) gegen Erlag von 1 K per ein Gesamtexemplar beziehen.

Die einzubringenden Anbote sind in Form eines an die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ gerichteten, laut Tarifpost 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebürenegesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes in einem Couvert verschlossen vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde zu überreichen.

Jeder Bewerber hat vor Überreichung seines Angebotes das vorgeschriebene Badium im Betrage von 3000 K bei der städtischen Hauptcassa, I., Neues Rathhaus, Hocharterre, zu erlegen und die Bestätigung über den Erlag der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ bleibt die freie Wahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote vorbehalten.

„Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“.

Wien, am 1. Juni 1901.

Der Verwaltungs-Director:

Rofner.

1—3

3. 12071.

Kundmachung.

(Verkauf der Nussernte im XIX. Bezirke.)

Wegen Verkaufes der Nussernte in den ehemaligen Gemeinden Ober-Döbling, Heiligenstadt, Grinzing, Sievering und Rusdorf wird für Montag den 10. Juni 1901, Punkt 10 Uhr vormittags, im magistratischen Bezirksamte für den XIX. Bezirk, Gatterburggasse 14, 2. Stock, eine öffentliche Versteigerung abgehalten werden.

Die Erstehrer haben den Kaufpreis sofort bar zu erlegen und die scalamäßigen Stempel zu bezahlen.

1—1

3. 11754.

Kundmachung.

(Veräußerung der Gräsernte auf der Zierleithen in Ober-Sievering.)

Dienstag den 11. Juni 1901 um 4 Uhr nachmittags wird die Veräußerung der heurigen Gräsernte auf der Zierleithen in Ober-Sievering im öffentlichen Versteigerungswege vorgenommen.

Kauflustige wollen sich zum obigen Zeitpunkt vor dem Verzehrungssteuerlinienamte in Ober-Sievering einfinden.

Die Hintangabe der Fehung erfolgt in einzelnen Partien. Der Kaufpreis für die erstandenen Partien ist nebst dem Vertragsstempel und dem für den Protokollstempel entfallenden Theilbeträge sogleich zu entrichten.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XIX. Bezirk,
im selbständigen Wirkungskreise,

Wien, am 30. Mai 1901.

2—2

Kundmachung.

(Licitation.)

Zufolge Bewilligung des magistratischen Bezirksamtes für den XIV. Bezirk vom 23. Mai 1901, Nr. 3. 20258, wird die öffentliche Versteigerung der bei der Pfandleihanstalt der Gemeinde Wien, XIV. Bezirk, im Monate September 1900 verpfändeten und nicht ausgelösten Pretiosen von Pfand Nr. 43582 bis Pfand Nr. 48446 inclusive und Effecten von Pfand Nr. 74972 bis Pfand

Nr. 83063 inclusive am 13. und 14. Juni 1901, jedesmal von 9 Uhr vormittags angefangen, im Pfandleihanstalts-Gebäude XIV., Kürnberggasse 5, gegen gleich bare Bezahlung vorgenommen.

Im Falle die Licitation an den oben angegebenen Tagen nicht beendet werden könnte, wird sie an dem dem zweiten Licitationstage nächstfolgenden Werktag fortgesetzt.

Pfandleihanstalt der Gemeinde Wien, XIV. Bezirk,
am 29. Mai 1901.

3—3

Kundmachung.

(Auflegung der Wählerliste und Einbringung von Reclamationen.)

Laut Kundmachung des Herrn k. k. Statthalters vom 20. Mai 1901 wurde die Ergänzungswahl eines Landtags-Abgeordneten für den Städte-Wahlbezirk: X. Wiener Gemeindebezirk ausgeschrieben und der 2. Juli 1901 als Wahltag festgesetzt. Unter Bezugnahme auf diese Anordnung wird in Gemäßheit des § 23 der Landtagswahlordnung Folgendes zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

1. Die nach den Bestimmungen der §§ 12 und 15 der Landtagswahlordnung verfaßte Wählerliste wird durch 8 Tage, das ist vom 8. bis einschließlich 15. Juni 1901, täglich von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags und von 4 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends in der Gemeindebezirkskanzlei des X. Bezirkes, Keplerplatz 5, zu jedermanns Einsicht aufgelegt.

2. Dasselbst können während obiger Frist von den Wahlberechtigten Reclamationen gegen die Wählerliste wegen Aufnahme von Nichtwahlberechtigten oder Weglassung von Wahlberechtigten eingebracht werden.

Die rechtzeitig eingebrachten Reclamationen werden innerhalb drei Tagen der k. k. n.-ö. Statthalterei vorgelegt, deren Entscheidung in jedem Falle endgiltig ist.

Reclamationen, die nach dem 15. Juni 1901 einlangen, werden als verspätet zurückgewiesen.

3. Die Bestimmungen über den Ort, die Zeit und die Durchführung der Wahl werden seinerzeit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Auszug aus der Landtagswahlordnung:

§ 12. Die Abgeordneten der im § 2 aufgeführten Städte (Märkte, Industrialorte, Orte) sind durch directe Wahl aller jener männlichen Gemeindeglieder zu wählen, welche

1. in Wien zur Wahl der Gemeindevertretung berechtigt sind, oder seit wenigstens einem Jahre mindestens fünf Gulden an landesfürstlichen directen Steuern entrichten und den sonstigen Bedingungen des Wahlrechtes zur Gemeindevertretung entsprechen.

§ 13. Jeder Wähler kann sein Wahlrecht nur in einem Wahlbezirke und nur persönlich ausüben.

Wer in der Wählerklasse des großen Grundbesitzes wahlberechtigt ist, darf in keinem Wahlbezirke der beiden anderen Wählerklassen, und wer in einem Wahlbezirke der in § 2 genannten Städte (Märkte, Industrialorte, Orte) wahlberechtigt ist, in keiner Landgemeinde wählen.

Ist ein Wahlberechtigter der Wählerklassen der im § 2 genannten Städte (Märkte, Industrialorte, Orte) und der Land-

gemeinden Mitglieder mehrerer Gemeinden, so übt er das Wahlrecht bloß in der Gemeinde seines ordentlichen Wohnsitzes aus.

§ 15. Von dem Wahlrechte sind diejenigen Personen ausgeschlossen, welche wegen eines Verbrechens oder wegen der Übertretung des Diebstahles, der Veruntreuung, der Theilnahme hieran, oder des Betruges (§§ 460, 461, 463 464 Strafgesetz) zu einer Strafe verurtheilt worden sind.

Diese Folge der Verurtheilung hat bei den im § 6 unter ZB. 1 bis 10 des Gesetzes vom 15. November 1867, R.-G.-Bl. Nr. 131, aufgezählten Verbrechen mit dem Ende der Strafe, bei anderen Verbrechen mit dem Ablaufe von zehn Jahren, wenn der Schuldige zu einer wenigstens fünfjährigen Strafe verurtheilt wurde, und außerdem mit dem Ablaufe von fünf Jahren, bei den oben angeführten Übertretungen aber mit dem Ablaufe von drei Jahren nach dem Ende der Strafe aufzuhören.

Wien, am 3. Juni 1901.

Der Bürgermeister:

Dr. Karl Lueger.

1—3

M.-Z. 21641 ex 1900.

VIII.

Kundmachung.

(Wiederbelegung verfallener Gräber im Lainzer Friedhofe.)

Vom 1. Jänner 1902 ab gelangen die verfallenen, vor dem Jahre 1886 belegten einfachen Gräber im Lainzer Friedhofe zur Wiederbelegung.

Exhumierungen der in diesen Gräbern ruhenden Leichen sind bis zum 1. December 1901 zulässig und sind die bezüglichlichen Gesuche bis zum 1. November 1901 beim Magistrate zu überreichen.

Die auf diesen Gräbern befindlichen Grabsteine und Grabkreuze werden vorläufig auf dem Friedhofe deponiert und nur jenen Parteien ausgefolgt, welche ihre Eigenthumsrechte bis zum 1. Juli 1902 urkundlich nachweisen.

Nach Ablauf dieser Frist wird über die nichtreclamirten Grabkreuze und Grabsteine von amtswegen verfügt werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, im selbständigen Wirkungskreise, im Mai 1901.

1—3

M.-Z. 129009 ex 1900.

VIII.

Kundmachung.

(Wiederbelegung verfallener Einzelgräber auf dem Hiezingner Friedhofe.)

In Gemäßheit des § 6 der Friedhofsordnung vom 1. November 1885 für den Hiezingner Friedhof gelangen vom 1. August 1901 ab die vor dem Jahre 1890 belegten verfallenen Einzelgräber zur Wiederbelegung.

Erneuerungen der bereits erloschenen Benützungrechte an diesen Grabstellen sind in Gemäßheit des § 6 der citirten Friedhofsordnung ausgeschlossen.

Exhumierungen von Leichen aus den wiederzubelegenden Gräbern sind bis zum 1. August 1901 zulässig, und sind die bezüglichlichen Gesuche bis zum 1. Juli 1901 beim Magistrate einzubringen.

Die auf den wiederzubelegenden Grabstellen befindlichen Grabsteine und Grabkreuze werden vorläufig auf dem Friedhofe auf Kosten und Gefahr der Eigenthümer deponiert und bis zum 1. August 1902 jenen Parteien ausgefolgt, welche ihr Eigenthumsrecht urkundlich nachweisen.

Nach Ablauf dieser Frist wird über die Grabsteine und Grabkreuze von amtswegen verfügt werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, im selbständigen Wirkungskreise, im Mai 1901.

2—3

M.-Z. 25483.

XIV.

Kundmachung.

(Verbot des Befahrens der Bürgerspitalwiese und Fuchsröhrengasse im XI. Bezirke mit Lastenfuhrwerk.)

Auf Grund des § 100 des Gemeindestatutes für Wien vom 24. März 1900, L.-G.- und V.-Bl. Nr. 17, wird das Befahren der beiden Straßenzüge „Bürgerspitalwiese“ und „Fuchsröhrengasse“ im XI. Bezirke mit Lastenfuhrwerk verboten.

Die Zu- und Abfuhr von Lasten für die an den genannten Straßenzügen sesshaften Parteien oder an denselben gelegenen Grundstücken wird von dem Verbote nicht getroffen.

Übertretungen dieses Verbotes werden mit Geldstrafen bis zum Betrage von 400 K oder mit Arreststrafen bis zu 14 Tagen geahndet.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, im selbständigen Wirkungskreise, am 9. Mai 1901.

3—3

Langjährige
Contrahenten
der

Bedeutendste u. älteste Asphalt-Unternehmung
NEUCHÂTEL ASPHALTECO
WIEN, I. GISELSTRASSE N° 6.
BERGWERKE VAL DE TRAVERS I. D. SCHWEIZ.
SCAFA, ITALIEN.

k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Zur couranten Besorgung
aller im
Coursblatte
notirten
Effecten und Valuten
bestens empfohlen:

Wechselstube des Bankhauses

Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz
Nr. 11
Parterre.

N. 3. 39121 ex 1901.

III.

Kundmachung.

(Maria Anna Fürstin Dietrichstein'sche Heiratsausstattungs-Stiftung.)

Aus der Maria Anna Fürstin Dietrichstein'schen Heiratsausstattungs-Stiftung sind sieben Stiftpflege im Betrage von je 210 K für das Jahr 1901 zu verleihen.

Auf diese Ausstattung haben in Wien geborene Mädchen, welche elternlos sind und eine tadellose Aufführung nachweisen können, vorzugsweise aber Waisen nach Wiener Bürgern für den Fall ihrer Verheirathung Anspruch.

Die Gesuche sind mit dem Tauf- oder Geburtscheine, dem Armut- und dem Sittenzeugnisse, dem Heimatscheine, den Todtscheinen der Eltern, und wenn die Ausstattung von einer Bürgers-tochter angestrebt wird, mit dem Nachweise des Bürgerstandes des

Vaters zu belegen und bis 31. Juli 1901 beim Magistrate zu überreichen; auf später einlangende oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, im selbständigen Wirkungskreise,
am 20. Mai 1901.

3-3

Hektograph! Verbesserter Copier-Apparat
Hektograph-Masse,
Hektograph-Tinte,

Brief-, Facturenordner und Bibliographes. — Illustrierte Preiscurante, hektographierte Abdrücke gratis und franco. — Telephon-Nr. 7823.
Josef Lewitus, Wien, I., Franzensring Nr. 20
Hektographen-Masse und -Tinten einzig und allein beim ursprünglichen Erfinder in bester Qualität und zu billigsten Preisen.

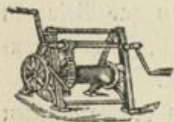
Leutner & Riedl

Wien, IV., Hauptstrasse 30.

Telephon 541.

Specialgeschäft in

Gegründet 1802.



Baurequisiten,
Werkzeugen und Maschinen.



Österreichische

Asphalt-Actien-Gesellschaft

Bureau: I., Ebendorferstrasse 4. **WIEN** Fabrik: II., Handelsquai 96.
Telephon 13517. Telephon 15816.

Anlage neuester Construction mit Dampftrieb.

Herstellung von Fahrstraßen in Stampf- und Gussasphalt, Trottoir-Pflasterungen nach Vorschrift der Commune, Ausführung von Isolierungen, Trockenlegungen, Dacheindeckungen, sowie von Asphaltierungen aller Art unter langjähriger Garantie.

Verkauf von Asphaltmehl, Asphalt-Mastix, Trinidad-Epuré, Bitumen, Patent-Isolierplatten mit Dachpappe-, Jute- und Filzeinlagen etc. etc.

Zu sämtlichen Herstellungen wird ausschließlich **Naturasphalt** verwendet.

Heim's MEIDINGER-ÖFEN
vom Erfinder-
PROF. DR. MEIDINGER
AUSCHL. AUTOR. FABRIK.

K.u.K.HOF- LIEFERANT.

H. HEIM
„Hestia“ Öfen.
Heim's Dauerbrand-Regulir-Ventilations-Öfen.
ÜBER 60.000 IN VERWENDUNG.

Dauerbrand-Kamine und CENTRALHEIZUNGEN
ALLER SYSTEME.

FÜR JEDEN BRENNSTOFF mit RAUCHFREIER FEUERUNG.
EIN KAMIN KANN MEHRERE RÄUME UNABHÄNGIG BEHEIZEN.
Ventilations-Anlagen.
TROCKEN-ANLAGEN JEDER ART.
Beste Referenzen. Prospekte u. Kostenanschläge gratis u. franco.

WIEN-DOBLING

ECHT ZU BEZIEHEN NUR AUS DER FABRIK ODER DEN FILIALEN: **WIEN, I. KOHLMARKT 7. BUDAPEST, THONETHOF. PRAG, HYBERNERG. 7.**

Wiener Eiswerke

II., Alte Donau und I., Schulhof Nr. 6.

Gegründet 1872.

Telegramm-Adresse: **Eiswerke Wien.** — Telephon Nr. 253.

Grosses Diplom und Medaille der Jubiläums-Ausstellung Wien 1898. — Ehrendiplom und silberner Pokal Kochkunst-Ausstellung Wien 1884.

Donau-Block-Eis

von höchster Kühlkraft, Haltbarkeit und Reinheit.

Regelmässige Lieferung während des ganzen Jahres. — Ganze Wagenladungen nur **plombiert** unter Garantie richtigen Gewichtes.

Kraftnahrung

TROPON

appetitanregend und ausserordentlich nahrhaft.

Als Zusatz zu Speisen für Gesunde und Reconvallescente. Klinisch erprobt und wissenschaftlich begutachtet.

Überall erhältlich

wo nicht, theilt die gefertigte Firma die nächste Verkaufsstelle mit.

Kochbuch „Moderne Kraftküche“ gratis und franco.

Österr.-ung. Tropon- und Nähmehl-Werke

Dr. Röder & Co.

Centralbureau: **Wien, VIII./1, Kochgasse 3.**

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und



Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 47.

Dienstag, den 11. Juni 1901.

Jahrgang X.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K., halbjährig 8 K.,
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K. | Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli jeden Jahres.
Einzelne Exemplare à 20 Heller im Redaktionslocale im Rathhause.

Gemeinderath.

Stenographischer Bericht

über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **5. Juni 1901** unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger und des Vice-Bürgermeisters Josef Strobach.

Bürgermeister Dr. Lueger: Die Versammlung ist beschlussfähig, die Sitzung eröffnet.

1. Ihr Ausbleiben von der heutigen Sitzung entschuldigen die Herren Gem.-Räthe Drel, Stangelberger, Zifferer, Schöpfleuthner, Kieder, Becker, Gebhart, K. W. Mayer, letzterer auch für die nächste Sitzung.

2. Urlaube wurden bewilligt: den Herren Gem.-Räthen Büsch vom 29. Mai bis 29. Juni; Fiedler vom 1. bis 15. Juni; Dr. Kornik von 14 Tagen; Hierhammer von drei Wochen, vom 5. Juni an; Geher von vier Wochen, vom 4. Juni an; Schedifka von 14 Tagen und Zifferer von vier Wochen, vom 6. Juni an.

Herr Gem.-Rath Hassfurthner ersucht um die Bewilligung einesurlaubes vom 4. Juni bis 17. Juli zum Curgebrauche.

Ich bitte jene Herren, welche mit der Ertheilung desurlaubes einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Angenommen.

3. Die Witwe des verstorbenen letzten Bürgermeisters von Gaudenzdorf richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„Wien, 21. Mai 1901.

Bei dem schweren Verluste, der mich durch das Ableben meines unvergeßlichen Gatten betroffen, gab mir Ihre herzliche Theilnahme erhebenden Trost, und ich spreche für Ihre freundliche

Betheiligung an dem Leichenbegängnisse, wie für Ihre prächtige Kranzpende meinen innigsten Dank aus.

Anna Bernhard.“

4. Meine sehr geehrten Herren! Am 4. Juni 1701 ist gegen 9 Uhr vormittags in seinem Freigute auf der Wieden, namens Wessendorf, Feldmarschall Graf Ernst Rüdiger v. Starhemberg verschieden.

Auf den gestrigen Tag fiel sohin der 200. Todestag des berühmten Feldherrn, und ich glaube, daß die Stadt Wien berechtigt und verpflichtet ist aus dem Grunde der immerwährenden Dankbarkeit, die wir diesem Helden schulden, des Verstorbenen in würdiger Weise zu gedenken. Graf Ernst Rüdiger v. Starhemberg war Commandant und Vertheidiger der Stadt Wien während der denkwürdigen zweiten Türkenbelagerung im Jahre 1683.

Seinem großen Feldherrntalente, seiner selbst bei schwerer Erkrankung nicht erlahmenden Umsicht, seiner rastlosen Energie und Ausdauer war es gelungen, die Stadt Wien gegen das diese Stadt eng umlagernde ungeheure Heer des Großveziers Kara Mustapha durch Monate hindurch zu behaupten und sich hiedurch das unsterbliche Verdienst zu erwerben, die Kaiserstadt und das ganze Abendland vor der Gefahr der Überflutung durch den Islam zu bewahren.

Wie einst Karl Martell in den Schlachten bei Tours und Poitiers den Eroberungszügen der Araber ein Ziel gesetzt hat, so hat Starhemberg durch seine heldenmüthige, erfolgreiche Vertheidigung den letzten Sturm der Osmanen gegen unsere Religion und gegen die abendländische Cultur abgeschlagen.

Wenn wir am 200. Todestage des Helden Starhemberg in dankbarer Verehrung gedenken, so wollen wir auch der todesmüthigen und heldenhaften Mithilfe der damaligen Bürger Wiens nicht vergessen und mit Stolz auf die ruhmreiche Vergangenheit und die patriotische Hingebung derselben blicken und in diesem Ruhmesblatte der Stadt ein hohes Beispiel der Nachahmung für uns und für die kommenden Geschlechter finden. (Beifall.)

5. Ich erhalte folgende Zuschrift (liest):

„In Anbetracht der Euer Hochwohlgeboren unterstehenden fürsorglichen Leitung der Armenpflege Wiens sehe ich mich veranlaßt, das Reinerträgnis eines von Euer Hochwohlgeboren näher zu bestimmenden Wochentages für die Armen Wiens zu widmen.

Franz Scharer,

Besitzer des Panoramas „Die Schlacht bei St. Privat.“

Das Anerbieten wird dankend angenommen. Ich werde die Herren Gemeinderäthe zu einem corporativen Besuche etwa für Montag den 10. Juni nachmittags einladen.

6. Nachdem Herr Gem.-Rath Costenoble sein Mandat als Mitglied des Schul-Comité für die k. k. Lehranstalt für Textil-Industrie zurückgelegt hat, werde ich die Wahl eines Mitgliedes des Gemeinderathes in dieses Comité auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Gemeinderathes setzen lassen.

7. Ich erhalte folgende Zuschrift (liest):

„An das löbliche

Gemeinderaths-Präsidium des Magistrates der Stadt Wien!

In Beantwortung der sehr geehrten Zuschrift vom 21. Mai 1901 beehre ich mich, Sie in Kenntnis zu setzen, das ich den bei der Demolierung meines Hauses I., Habsburgergasse 9, vorgefundenen römischen Grabstein dem römischen Museum der Stadt Wien schenkungsweise überlasse, und ersuche ich, denselben ohne Verzug abholen zu lassen.

Hochachtungsvoll

Max Graf Attems-Gillern.“

Die Versammlung spricht den Dank aus.

8. Herr Dr. Adolf Daum richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„Euer Hochwohlgeboren!

Hochgeehrter Herr Bürgermeister!

In Beantwortung des unter dem 21. Mai 1901 sub Pr.-Z. 6447 ex 1901 an mich gerichteten freundlichen Schreibens beehre ich mich zu berichten:

Bei dem Umbau des Hauses Conscr.-Nr. 872 der Inneren Stadt, I., Plankengasse 5 (Spiegelgasse 19), wurde eine Anzahl Thongefäße ausgegraben.

Herr Josef Nowalski, als Archäolog bei den Ausgrabungen von Carnuntum thätig, erfuhr hievon, nahm diese zum Theile noch vollständig erhaltenen Gefäße in Augenschein, und erklärte sie mit Bestimmtheit für römische Alterthümer, welche nach den Gepflogenheiten der ersten Jahrhunderte unserer Zeitrechnung bei Leichenmalzeiten benützt und mit den Leichen vergraben worden seien. Bauliche Überreste aus der Römerzeit wurden meines Wissens nicht gefunden.

Herr Nowalski empfahl mir, diese Gefäße einem zu gründenden römischen Museum zu widmen, wozu ich mich bereit erklärte. Wie mir derselbe gestern mittheilte, hatte er hiebei die von der Gemeinde Wien zu errichtende römische Abtheilung des städtischen Museums im Auge.

Wenn Euer Hochwohlgeboren Wert darauf legen, so bin ich somit gerne erbötig, dieselben mit Ausnahme eines einzigen kleinen Krügleins, das ich mir zum Andenken behalten will und das ich im Einverständnisse mit Herrn Nowalski auswählte, der Gemeinde Wien, welcher meine Familie seit vier Geschlechtsfolgen angehört, zur Einverleibung in die zu errichtende römische Abtheilung Ihres Museums zu überlassen, und bitte, die Gegenstände,

welche sich auf dem Baue selbst, I., Plankengasse 5, vorläufig in Verwahrung des Hauptpolierers Herrn Mastler befinden, durch ein hiezu legitimiertes Organ der städtischen Verwaltung abholen lassen zu wollen.

Ich habe die Ehre, mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung zu zeichnen Euer Hochwohlgeboren ergebener

Dr. Adolf Daum.“

Die Versammlung spricht den Dank aus.

Herr Regierungsrath Dr. Glosjy wird mit der Übernahme betraut werden.

9. Herr Gem.-Rath Drel hat an mich das Ersuchen gerichtet, das auf der Tagesordnung der vertraulichen Sitzung stehende Referat Zahl 6696 „Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Lebens- und Rentenversicherungsanstalt um Erhöhung des Gründungsfondes auf 150.000 K, Vorlage des Rechenschaftsberichtes pro 1900“, Beilage Nr. 149, von der Tagesordnung der heutigen Sitzung abzusetzen, weil er verhindert ist, der heutigen Sitzung beizuwohnen.

Ich komme diesem Ersuchen des Herrn Gem.-Rathes Drel nach, und werde diese Angelegenheit auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung setzen.

Gleichzeitig verfüge ich über Wunsch des Obmannes des Verwaltungs-Ausschusses der Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Lebens- und Rentenversicherungsanstalt, das ist des Herrn Gem.-Rathes und Stadtrathes Dr. Wähner, das dieses Referat in öffentlicher Sitzung des Gemeinderathes erstattet werde. (Beifall. — Ruhe rechts: Das gehört sich auch!) Es gehört sich sehr viel und geschieht nicht; es hätte sich auch in früherer Zeit manches gehört und ist nicht geschehen. (Unruhe.) Ich bitte, meine Herren, wieder um geneigte Ruhe.

10. Der Bund der Deutschen Nordmährens richtet an den Gemeinderath folgende Zuschrift (liest):

„Der in Ergebenheit gefertigten Leitung des Bundes der Deutschen Nordmährens gereicht es zu besonderer Befriedigung, die auf Erhaltung und Festigung des nationalen Besitzstandes gerichteten Bestrebungen des Bundes von einem löblichen Gemeinderathe in Wien gewürdigt zu wissen, wofür die Bundesleitung den vollgiltigen Beweis in der edlen Spende zu erblicken glaubt, welche Sie den Bundeszwecken zu widmen die Güte hatten.

Zudem die Bundesleitung den Empfang des Betrages von 200 K bestätigt, knüpft sie daran den Ausdruck des herzlichsten Dankes und die ergebene Bitte, dem Bunde auch in Zukunft Ihre Gewogenheit erhalten zu wollen.

Mit treudeutschem Gruße ergebene

Leitung des Bundes der Deutschen Nordmährens.“

Wird zur Kenntnis genommen.

11. Ich erhalte folgende Zuschrift (liest):

„Die hochachtungsvoll Gefertigte drückt hiemit den innigsten und ehrerbietigsten Dank aus für die zur Instandhaltung der Schule so benötigte Subvention von 1000 K, welche für das Jahr 1899 nachträglich gütigst verliehen wurde und welche ich auch am heutigen Tage bar erhalten habe.

Wien, am 26. Mai 1901.

Schwester Chrilla Schwenker,

Oberin.“

12. Ich erhalte ferner folgende Zuschrift (liest):

„Die ergebenst gefertigte Local-Oberin der Congregation der Töchter des göttl. Heilandes in Wien, X., Waldgasse 25, beehrt sich, dem löblichen Gemeinderathe von Wien für die zur Unter-

stüfung der Privat-Volksschule für Mädchen für das Jahr 1901 erhaltene Subvention von 400 K den wärmsten Dank auszusprechen.

Wien, 25. Mai 1901.

Schwester Coralie Reinhard,
Oberin."

13. Die Verwaltungs-Direction der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„Nachdem mir zufällig bekannt geworden ist, daß von einem der gegenwärtigen Gemeinderaths-Majorität feindlich gesinnten Tagesjournale morgen oder in den nächsten Tagen ein Artikel gebracht werden dürfte, in welchem dem Herrn Bürgermeister Dr. Karl Lueger die Schuld daran beigemessen werden soll, daß bei einem Gastwirth im IX. Bezirke, Sobieskigasse“ — es ist auch der Name hier angeführt, den ich aber nicht erwähne — „zur Hereinbringung rückständiger Gasgebühren nebst anderen Gegenständen ein Crucifix mit Glassturz gepfändet wurde, berichte ich hierüber Folgendes:

Der genannte Gastwirth schuldet der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ 178 K 88 h an Gasgebühren.

Nachdem dieser Rückstand trotz aller Mahnschreiben und sonstigen Versuche, denselben in gütlichem Wege einzubringen, nicht eingebracht werden konnte, mußte ich gegen den genannten Gastwirth mit der gerichtlichen Klage und sohin Execution vorgehen.

Laut des mir erstatteten Berichtes wurde am 25. Mai 1901 nebst anderen Gegenständen thatsächlich ein Crucifix mit Glassturz von den Executionsbeamten pfandweise beschreiben.

Als ich hievon erfuhr, ließ ich den genannten Gastwirth zu mir vorladen und versprach demselben aus eigenem Antriebe, das Pfandrecht an dem Crucifix sofort aufzulassen.

Gestern sendete der genannte Gastwirth — ohne eine weitere Mittheilung daran zu knüpfen — das Crucifix sammt Glassturz in mein Bureau. Der Überbringer gab dasselbe in ein Tischtuch eingewickelt ab, ohne zu sagen, um was es sich handle, und entfernte sich sofort.

Daraufhin sendete ich unverzüglich einen Beamten zum Executionsgerichte und ließ das Crucifix aus dem Pfändungs-Protokolle ausscheiden.

Weiters übersendete ich das Crucifix sammt Glassturz an den genannten Gastwirth mit folgendem Schreiben:

3. 273 ex 1901.

Ich beehre mich, Euer Wohlgeboren mitzutheilen, daß das durch einen Boten von Ihnen hergeschickte Crucifix sammt Glassturz aus der Reihe der am 25. Mai 1901 gepfändeten Gegenstände ausgeschieden worden ist.

Ich erlaube mir demgemäß dieses Crucifix sammt Glassturz wieder zurückzusenden.

Wien, am 4. Juni 1901.

Hochachtungsvoll
Der Verwaltungs-Director
der
„Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“:
Dr. Rosner m. p."

Folgt die Adresse.

„Ich bringe Euer Hochwohlgeboren diesen Fall zur Kenntniss und glaube hervorheben zu sollen, daß ich alles gethan habe, um den ohne mein Verschulden geschehenen Verstoß sofort gutzumachen. Gleichzeitig erkläre ich, daß mir nach meiner Instruction

die Einbringlichmachung rückständiger Gasgebühren selbständig übertragen ist, und daß Euer Hochwohlgeboren bisher in keinem einzigen Falle auf meine Amtshandlungen einen wie immer gearteten Einfluß genommen haben.“

Wird einstweilen zur Kenntniss genommen.
(Gem.-Rath Diehlowek: Also wieder nichts für die Tintenjuden!)

14. Die Bezirksvorsteherung des XV. Bezirkes richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„Ich beehre mich, Euer Hochwohlgeboren die Mittheilung zu machen, daß der am 22. Jänner 1901 abgehaltene Bürgerball zu Gunsten der Armen des XV. Gemeindebezirkes Fünfs Haus ein Reinertragniß von 760 K 22 h abgeworfen hat.

Von diesem Reinertragnisse wurde mir ein Betrag von 200 K und dem Obmann des Armeninstitutes des XV. Bezirkes der Restbetrag per 540 K 22 h zur Vertheilung an die Bezirksarmen zugewiesen.

Mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung verbleibe ich Euer Hochwohlgeboren ergebener

Dr. Josef Mattis,
Bezirksvorsteher."

Die Versammlung nimmt dies dankend zur Kenntniss.

15. Ich erhalte weiters folgende Zuschrift (liest):

„Der löbliche Gemeinderath der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien hat in seiner Sitzung vom 7. Mai 1901 die Gewogenheit gehabt, mir die goldene Salvator-Medaille zu verleihen. Indem ich Euer Hochwohlgeboren bitte, dem löblichen Gemeinderathe für die mich als Bürger der Stadt Wien so ehrende Auszeichnung meinen ehrfurchtsvollsten Dank zu übermitteln, ersuche ich gleichzeitig, den beiliegenden Betrag von 400 K den Armen der Stadt Wien zuzuwenden zu wollen.

Mit dem Ausdruck ausgezeichnetester Hochachtung und besonderer Verehrung zeichnet Euer Hochwohlgeboren ergebenster

Franz Tomek,
Bürger und Hausbesitzer."

Die Versammlung spricht ihren Dank für diese Spende aus.

16. Herr Josef Winter, praktischer Arzt, Wien, I., Rathhausstraße 15, spendet anlässlich seiner stattfindenden Civiltrauung den Betrag von 200 K für die Armen Wiens.

Die Versammlung spricht ihren Dank für diese Spende aus.

17. Herr Dr. Karl Burger, Concipist der Kaiser Ferdinands-Nordbahn, IX., Berggasse 21, spendet anlässlich seiner stattfindenden Civiltrauung den Betrag von 100 K für die Armen Wiens.

Die Versammlung spricht ihren Dank aus.

18. C. Daberkow, Buchhandlung für Theater und Wiener Humor, richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„Anlässlich des 50jährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät unseres erhabenen Kaisers ist in meinem Verlage ein diese Regierungszeit beschreibendes Werk, und zwar: Emmer „Kaiser Franz Josef I.“ erschienen. Von diesem Werke ließ ich mehrere Prachtexemplare herstellen, um sie einigen vaterländischen Bibliotheken als Geschenk zu widmen.

Zu diesen zähle ich auch die unserer Vaterstadt, und erlaube ich mir daher ein solches Exemplar in der Anlage mit der Bitte zu übersenden, Sie, hochgeehrter Herr Bürgermeister, wollen die

Güte haben, anzuordnen, daß dieses Werk in der Bibliothek der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien aufgestellt werde.

Indem ich hoffe, daß Sie, hochgeehrter Herr Bürgermeister, die vorerwähnte Bitte gütigst bewilligen, verharre ich in hochachtungsvoller Ergebenheit

Theodor Daberkow,
Verlagsbuchhändler."

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

19. Ich erhalte weiters folgende Zuschrift (liest):

„Euer Hochwohlgeboren!

Erlaube mir im Auftrage Seiner Durchlaucht Ernst Prinzen zu Windischgrätz den von mir dem Brautpaare Graf Alfons Paar und Eleonore Prinzessin zu Windischgrätz gewidmeten Vermählungs-jeton für die Münzen- und Medaillensammlung der Residenzstadt Wien zu überreichen und bitte um gütige Annahme.

Genehmigen Euer Hochwohlgeboren zc.“

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

20. Von Seite des Herrn Heinrich Mattoni erhalte ich folgende Zuschrift (liest):

„Die Marienbader Mineralwasser-Versendung stellt den Armen der Stadt Wien bei mir 200 Flaschen Marienbader Kreuzbrunnen und 300 Flaschen Marienbader Ferdinandsbrunnen kostenfrei zur Verfügung und ersuche ich, dieselben prompt von meinem Lager, I., Maximilianstraße 5, gegen Vorweisung des Gegenwärtigen und Abgabe einer Empfangsbestätigung abholen zu lassen.“

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

21. Der Katholische Schulverein für Österreich spricht für die ihm gewährte Subvention von 4000 K seinen tiefergebensten und innigsten Dank aus.

22. Herr Gem.-Rath Neumann hat in der letzten Sitzung des Gemeinderathes eine Interpellation eingebracht, und zwar betreffend die Versorgung der Ziegelwerke an der Triererstraße mit Hochquellenwasser. In dieser Beziehung berichtet mir der Magistrat Folgendes. Ich bitte um Ihre geneigte Aufmerksamkeit. (Liest):

„Mit Bezug auf die Interpellation des Herrn Gem.-Rathes Neumann, betreffend die Versorgung der Ziegelwerke an der Triererstraße mit Hochquellenwasser berichtet der Magistrat, daß in der Triererstraße die Rohrstränge der Hochquellenleitung nur bis zur Wienerbergstraße reichen.

Wegen Verlängerung des Rohrstranges bis zur Gemeindegrenze wurde bereits im Jahre 1897 vom Stadtbauamte ein Project vorgelegt.

Da sich aber die Wienerberger Ziegelfabriks-Actiengesellschaft weigerte, Wasseranmeldungen in Aussicht zu stellen, andere Abnehmer aber an diesem Theile der Triererstraße nicht vorhanden sind und die erwähnte Verlängerung dieses Rohrstranges einen Kostenaufwand von 24.000 K verursacht, so wurde von dieser Herstellung Umgang genommen.

Mit dem Decrete des magistratischen Bezirksamtes Favoriten vom 11. Juli 1894 wurde der Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft aufgetragen, für die Beschaffung von gesundem Trinkwasser vorzuforgen.

Dem dagegen eingebrachten Recurse wurde keine Folge gegeben und am 27. Juni 1897 der erteilte Auftrag erneuert, da durch wiederholte amtliche Untersuchungen constatirt worden ist, daß

das in den Ziegelwerken gewonnene Brunnenwasser den sanitären Anforderungen nicht entspricht, auch ein neuerlicher Recurs der Gesellschaft mit Erlaß vom 16. November 1895 von der Baudeputation abweislich beschieden wurde.

Die Wienerberger Ziegelfabriks-Gesellschaft glaubte nun dem in Rechtskraft erwachsenen Auftrage dadurch zu entsprechen, daß sie sämtliche Brunnen reinigen und gegen Zulauf von Abwässern sichern ließ, überdies aber noch täglich 25 hl Hochquellenwasser zuführte.

Alle diese Vorkehrungen reichen aber nicht hin, um das unabwiesbare Bedürfnis nach gesundem Trinkwasser zu befriedigen, daher sich das magistratische Bezirksamt für den X. Bezirk mit der Eingabe vom 22. November 1900 an den Magistrat mit dem Ersuchen wandte, die bereits einmal in Aussicht genommene Herstellung eines Rohrstranges zu beantragen, um den Bewohnern des erwähnten Bezirkstheiles die Möglichkeit des Bezuges des Hochquellenwassers zu bieten.

Der Bericht des Stadtbauamtes über diese Herstellung ist in einigen Tagen zu erwarten und wird sohin ungesäumt die erforderliche Vorlage an den Stadtrath gelangen.

Nach Fertigstellung des Rohrstranges bis zu den Ziegelwerken wird es auch möglich sein, die genannte Gesellschaft zur Versorgung ihrer Arbeiterhäuser mit Hochquellenwasser zu verhalten.

Wie bereits früher erwähnt, erfolgt die Wasserzufuhr nicht durch die Gemeinde, sondern seitens der Wienerberger Ziegelfabriks-Gesellschaft, und hat die Gemeinde bisher auf die Vertheilung dieses zugeführten Wasser keinen weiteren Einfluss genommen.“

Eigentlich ist das — aufrichtig gesprochen — eine sehr bedauerliche Geschichte, welche beweist, daß man wirklich mit den politischen Behörden Fangball spielen kann; diese Angelegenheit zieht sich nun schon seit dem Jahre 1894 herum; ich gebe hier öffentlich den Auftrag, daß der Magistrat, sobald der Rohrstrang fertiggestellt ist, die betreffende Actiengesellschaft mit aller Energie zur Erfüllung ihrer Pflicht verhält und sich nicht weiter an der Nase herumführen läßt. Wenn man von den übrigen Hausbesitzern verlangt, daß sie ihren Verpflichtungen nachkommen, so kann man das auch von der Ziegelwerks-Actiengesellschaft, die nicht arm ist, verlangen.

Ich bitte um Verlesung der eingelaufenen Interpellationen.

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):

23. Anfrage des Gem.-Rathes Dr. Klobberg:

Die Häuser Nr. 39 bis 43 IX., Liechtensteinstraße sind seit Monaten fertiggestellt und theilweise schon bezogen, der Platz vor denselben in das Niveau der Straße gebracht.

Ein Gascandelaber harret seiner Versetzung und das Trottoir muß verlegt werden.

Ich stelle die ergebene Anfrage:

Wann geschieht das und wann wird die Neue Wiener Tramway denn verhalten werden, vor den Häusern IX. Liechtensteinstraße 39 bis 43 das zweite Geleise zu legen?

Bürgermeister: Der Magistrat erstattet hierüber folgenden Bericht (liest):

„In Beantwortung der vorliegenden Anfrage des Herrn Gem.-Rathes Dr. Klobberg wird Nachstehendes berichtet:

Für die infolge des Umbaues der Häuser Nr. 39 bis 43 der Liechtensteinstraße im IX. Bezirke ermöglichte Regulierung dieser Straßenecke wurden vom Stadtbauamte Projectspläne ausgearbeitet,

und zwar sowohl für die seinerzeitige definitive Ausgestaltung der Straße als auch für ein durch das Fortbestehen des weit in die künftige Straßenfahrbahn vorspringenden Clam-Gallas'schen Gartens bedingtes Provisorium. Diese Projectspläne wurden dem Stadtrath am 21. d. M. zur M.-Z. 121836 ex 1900 behufs principieller Genehmigung unterbreitet."

Ich schalte ein, daß dieser Gegenstand am 29. Mai 1901 im Stadtrathe erledigt wurde.

„Nach erfolgter principieller Genehmigung der Projecte werden die vom Stadtbauamte schon vorbereiteten Detailpläne und Kostenanschläge unverzüglich zur Vorlage gelangen.

Die in der Anfrage erwähnte Änderung an der Geleiseanlage der Neuen Wiener Tramway wird gleichzeitig mit der Straßenregulierung veranlaßt werden, und ist der erforderliche Bauconsens schon erwirkt worden."

Ich bitte fortzufahren.

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):

24. Interpellation des Gem.-Rathes Kuhn:

Ist es dem Herrn Bürgermeister bekannt, daß das in Kahlenbergerdorf seit vier Jahren bestehende und seit vorigem Jahre erweiterte Strombad wegen Regulierung des Donaustromes verschwinden soll und somit dieses Jahr nicht mehr eröffnet werden kann?

Wenn ja, ist der Herr Bürgermeister gewillt, meinen im September v. J. gestellten Antrag auf Errichtung eines städtischen Strombades in der Nähe des Schleusenbaues, von dem bis jetzt nichts zu hören war, der beschleunigten Behandlung zuzuführen, damit noch im heurigen Sommer nicht nur einigen, sondern auch den meisten Bezirken Wiens einem dringenden Bedürfnisse entsprochen wäre?

Bürgermeister: Ich erhalte hierüber folgenden Bericht (liest):

„In Beantwortung der Interpellation des Herrn Gem.-Rathes Kuhn und Genossen wegen Auflassung des Floßbades bei Kahlenbergerdorf und Aufstellung eines Strombades im Donaucanale nächst der Rufsendorfer Schleusenanlage, beehre ich mich, mitzutheilen, daß die k. k. Statthalterei mit Erlaß vom 20. Mai 1901, Z. 42433, die wasserrechtliche und strompolizeiliche Bewilligung zum Betriebe des erwähnten Floßbades zurückgezogen hat und demnach dieses Bad im laufenden Jahre nicht zur Aufstellung gelangen kann, obwohl die Donauregulierungs-Commission eine weitere Verhandlung in dieser Angelegenheit vor der erwähnten Entscheidung zugesagt hatte, welche Verhandlung aber nicht stattfand.

Bezüglich der Errichtung eines Bades nächst der Schleusenanlage hat der Magistrat am 22. Mai 1901 den Antrag an den Stadtrath gestellt, eine neue Badeanstalt im Jahre 1902 zu errichten, für das laufende Jahr aber den wasserrechtlichen Consens zur Aufstellung des alten Floßbades nächst der Schleusenanlage zu erwirken."

Ich füge bei, daß diese Angelegenheit im Stadtrathe erledigt worden ist und das Referat auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung steht.

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):

25. Anfrage des Gem.-Rathes Dr. Magreder:

Tausende von Geschäftsleuten, Beamten und Arbeitern wollen sich während des Sommers abends im Prater von des Tages Mühen erholen.

Um 11 Uhr abends, wenn es kühl und angenehm geworden ist, dringt nun regelmäßig zu den noch zurückgebliebenen oder am Heimweg begriffenen Gästen ein unsägliches Gestank, der von der zur Nachtzeit stattfindenden

Räumung beziehungsweise Auspumpen der Senkgruben herrührt. Allerdings hat das k. k. Prater-Inspectorat angeordnet, daß die Räumung in den Restaurants erst nach 12 Uhr nachts stattfindet, doch der Gestank läßt sich in bestimmte Grenzen nicht bannen, sondern dringt von den Buden oder Höfen in die Gärten und auf die Straßen.

Alle Beschwerden der Praterbewohner und des Publicums waren bisher erfolglos.

Die Gefertigten erlauben sich daher an den Herrn Bürgermeister die Anfrage:

ob derselbe geneigt sei, beim k. k. Obersthofmeisteramte vorstellig zu werden und diesfalls zu ersuchen, es möge anordnen, daß die Räumung der Senkgruben im k. k. Prater in der Zeit von 1 Uhr nachts bis 5 Uhr früh vorgenommen werde. Das k. k. Obersthofmeisteramt würde sich hiedurch den Dank von vielen tausend Wiener Bürgern erwerben.

Bürgermeister: Der Magistrat erstattet hierüber folgenden Bericht (liest):

„Nach § 19 der Bedingungen für die Canal- und Senkgrubenräumung in den Bezirken I bis X (genehmigt mit dem Stadtraths-Beschluffe vom 25. April 1899, Z. 4032) dürfen die Canal- und Senkgrubenräumarbeiten im k. k. Prater in der Zeit vom 1. März bis Ende October um 11 Uhr nachts begonnen werden. Nachdem die mit den Räumungsarbeiten im II. Bezirke betraute Firma Herbert & Grob auf Grund dieser Bestimmungen einen noch bis zum 30. Juni 1902 gültigen Vertrag mit der Gemeinde abgeschlossen hat, könnte eine Abhilfe in dieser Richtung nur auf dem Wege einer besonderen Vereinbarung mit der genannten Firma getroffen werden.

Der Magistrat wird jedoch die Beseitigung der gerügten Übelstände bei Erneuerung der Verträge über die Räumungsarbeiten in den Bezirken I bis X dadurch anstreben, daß der Beginn der Senkgrubenräumungen im k. k. Prater auf eine noch spätere Stunde — als 11 Uhr nachts — verlegt und die ausschließliche Verwendung von Latrinen hiebei vorgeschrieben werden wird."

Ich werde den Auftrag erteilen, daß der Magistrat versuche, im gütlichen Wege eine Änderung der jetzt geltenden Bestimmungen durchzuführen.

Ich sage offen, daß ich glaube, daß die Gemeinde Wien sogar bereit sein wird, ein kleines Opfer zu bringen, um diesem Übelstände abzuwehren. (Beifall.)

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):

26. Anfrage des Gem.-Rathes Schwer:

Seit dem Herbst des Jahres 1900 befindet sich das dem Bela Grünwald gehörige „Grand-Café Afergrund" in dem Eckhause IX., Sechschimmiggasse 23 und IX., Lustandlgasse 9. Dieses Volkscasé, in dem sich die Priesterinnen der Venus vulgivaga ihr Stelldichein zu geben pflegen, ist bereits zu wiederholtenmalen Gegenstand berechtigter Klage gewesen.

Wie aus der in der Anlage mitfolgenden Petition hervorgeht, fühlt sich durch das scandalöse, nächtliche Treiben in diesem Casé eine große Anzahl Anrainer in der schwersten Weise geschädigt.

Wir gestatten uns daher die Anfrage:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, wegen Abstellung der gerügten Übelstände sich mit Seiner Excellenz dem Herrn Polizei-Präsidenten in Verbindung zu setzen und ihn um dessen Intervention zu ersuchen, damit insbesondere die durch die Musik herbeigeführten Pärmscenen ein für allemal abgestellt werden?

Bürgermeister: Nun, meine Herren, diese Interpellation gehört nicht in den Wirkungskreis des Wiener Gemeinderathes. Es bleibt mir nichts anderes übrig, als daß ich diese Interpellation sammt Beilage dem Herrn Polizei-Präsidenten mit dem Ersuchen übermittle, die nöthigen Amtshandlungen zu pflegen, um dem betreffenden Scandal ein Ende zu bereiten.

Ich mische mich ungern in Dinge, die mich nichts angehen.
(Nuse: Die Beilage!)

Die Beilage ist zwar sehr interessant, es ist aber nicht notwendig, sie zu verlesen, sonst gehen noch mehr Leute hin.
(Heiterkeit.)

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):

27. Anfrage des Gem.-Rathes Bifferer:

Die Klagen über die moralischen und sanitären Mißstände, wie sie im Wiener Wohnungswesen durch das ganz uncontrolirte Aftermieterwesen bestehen, werden oft und vielfach erhoben; sie sind neuerlich im Jahresbericht des k. k. Polizei-Chefarztes zum Ausdruck gelangt und es erscheint in diesem Momente die Abhilfe mehr denn je dringlich geboten.

Es kann nur mit tiefstem Bedauern constatirt werden, daß in Wien jegliche gesetzliche Bestimmung mangelt, laut welcher die Maximalzahl der Bewohner nach der Größe der Wohnung festgesetzt wäre, sowie es auch ungläublich erscheinen muß, daß es den oft überberichtigtesten und wiederholt abgestraften Individuen gestattet sein kann, Aftervermietungen nahezu gewerbsmäßig zu betreiben und hierdurch den schädigendsten Einfluß in moralischer Hinsicht auf die Aftermieter zu nehmen.

Wenngleich die Ansicht vorherrschend sein mag, daß es zunächst Pflicht der Polizeibehörde wäre, in dieser Frage Wandel zu schaffen, so müßte es doch, nachdem bislang auch nicht einmal der Versuch zu einer Abhilfe unternommen wurde, als eine arge Vernachlässigung der eigenen Pflicht erscheinen, wenn die städtische Verwaltung diesen Mißständen gegenüber das Stillschweigen länger noch aufrecht erhalten wollte, und ich erlaube mir deshalb, an den Herrn Bürgermeister die nachfolgenden Anfragen zu stellen:

1. Ist demselben der Jahresbericht des k. k. Polizei-Chefarztes zur Kenntnis gelangt und sind ihm die beklagten Mißstände durch Aftermietungen bekannt?

2. Wäre der Herr Bürgermeister geneigt, seinen berechtigten Einfluß beim k. k. Polizei-Präsidium dahingehend geltend zu machen, damit diese Behörde im Vereine mit dem Wiener Magistrat ohne Verzug rechtsgiltige Normen über die Bedingungen schaffe, unter welchen die Berechtigung und der Umfang der Aftervermietungen festgestellt werden, jede andere diesen Normen nicht entsprechende Art von Aftermietern der gesetzlichen Ahndung jedoch zu unterziehen wäre?

Bürgermeister: Die erste Frage lautet: „Ist demselben der Jahresbericht des k. k. Polizei-Chefarztes zur Kenntnis gelangt und sind ihm die beklagten Mißstände durch Aftermietungen bekannt?“

Der Jahresbericht des Polizei-Chefarztes ist mir nicht zur Kenntnis gelangt, ich weiß nur das, was in den Zeitungen gestanden ist; daß bei Aftermietungen Mißstände vorkommen, ist nicht nur mir, sondern allgemein bekannt.

„Ob ich Einfluß nehmen will, damit rechtsgiltige Normen über die Bedingungen, unter welchen die Berechtigung und der Umfang der Aftermietungen festgestellt werden, geschaffen werden,“ so kann ich nur folgenden Bericht des Magistrates zur Kenntnis bringen, der freilich sehr lang ist (liest):

„In dem Organe für die Publicationen des Obersten Sanitätsrathes „Das österreichische Sanitätswesen“ XIII. Jahrgang Nr. 22 vom 30. Mai 1901, Seite 241, ist eine allgemeine Bemerkung des Polizei-Chefarztes Dr. Witlacil aus seinem Jahresberichte zu entnehmen, wonach der theuere Baugrund und eine veraltete Bauordnung noch immer zu enge Gassen und hohe Mietkasernen entstehen läßt, „deren schlechte sanitäre Verhältnisse das in den tristen socialen Zuständen wurzelnde Aftermieterthum noch mehr verschlimmert“ . . . „Die physische und moralische Verderbnis, welche das Zinskasernen- und Aftermieterthum im Gefolge hat, kann nicht genug geschildert werden; gegen sie zu Felde zu ziehen, ist noch weit dringender geboten, als gegen den Alkohol, dessen Mißbrauch eine der traurigen Folgen dieser Wohnungsverhältnisse ist.“

Was nun das Aftermieterwesen betrifft, so ist von Dr. Sedlaczek nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 1890 die Broschüre „Die Wohnungsverhältnisse in Wien“ im Verlage des Wiener Magistrates publicirt worden, aus welcher (Seite 102 ff.) die statistischen Daten über die Wohnparteien nach der Zahl der Aftermieter zu entnehmen sind und auch die sich ergebenden Schlussfolgerungen gezogen werden.

Aus diesen Daten ist zu constatieren, daß 1890 gegenüber 1880 eine sehr bedeutende procentuelle Zunahme der Wohnparteien stattfand, welche weder Aftermieter noch Bettgeher halten.

Die Ergebnisse der Volkszählung 1900 sind in dieser Beziehung noch nicht gesichtet.

Aus der Denkschrift über die Begründung einer Institution für Volkswohnungen und Wohlfahrtseinrichtungen in Wien ist bereits auf die mangelhaften Wohnungsverhältnisse der ärmeren Bevölkerung und die hohe Anzahl der Wohnparteien mit Aftermietern respective Bettgehern hingewiesen. Als Mittel zur Abhilfe wurde unter anderem in legislativer Beziehung (Seite 11) die Reform der Bauordnung, die Schaffung gesetzlicher Grundlagen für die Wohnungspolizei und die Revision der Gesetzgebung über die Steuererleichterung für Häuser mit kleinen Wohnungen empfohlen.

Was die Reform der Bauordnung betrifft, so kann dieselbe ihrer Natur nach nur Einfluß nehmen auf die Herstellung von hinreichend breiten Straßen und genügend großen Höfen, auf die Haushöhe und die Stockwerkszahl, auf die Beleuchtung und Lüftung der Wohnräume, auf die Größe derselben und auf die Benützbarkeit der Wohnräume für eine nicht zu große Personenzahl. In dieser Richtung sind in dem Bauordnungsentwurfe des Magistrates vom 7. Jänner 1895, § 57 (Seite 27) die entsprechenden Anordnungen enthalten.

Die Vorschriften, welche aber bezwecken, festzustellen, welche Personen berechtigt sein sollen, Aftermieter oder Bettgeher zu halten, und welche Grenzen dabei einzuhalten sind, kann eine Bauordnung nicht festsetzen.

Derlei Anordnungen bestehen in Deutschland allerdings. So zum Beispiel wurde für Frankfurt a. M. die Polizeiverordnung vom 13. Juni 1896 (Amtsblatt für Frankfurt 1896, Nr. 26, Seite 251) erlassen, welche das Schlafstellenwesen zum Gegenstande hat. (S. Oden, Sammlung von Gesetzen, Statuten und Verordnungen, Frankfurt a. M. 1897, Seite 197.) In dieser Verordnung ist die Beschaffenheit der Schlafräume und Liegestätten und die Art der Unterbringung, sowie die Anzeigepflicht und Prüfung der Eignung genau geregelt. Eine solche Regelung wäre allerdings gewiß auch in Oesterreich recht gut möglich, gehört aber, insofern nicht ein Act der Gesetzgebung notwendig ist, ganz entschieden und ausschließlich in den mit der Statthaltereiverordnung ddo. 9 Februar 1851, Nr. 424, Dr.-Z. 9, B. Nr. 39, festgesetzten Wirkungsbereich der Polizeibehörden. (§§ 3, 4, 18, 22.)

Es wäre eine dankenswerte Leistung des Polizei-Chefarztes gewesen, wenn er anstatt einer allgemein gehaltenen Klage über die schädlichen Wirkungen des Aftermieter- und Bettgeherwesens bei seiner vorgesetzten Behörde concrete Vorschläge über die gesetzliche Regelung des Aftermieter- und Bettgeherwesens erstattet hätte.

Aber auch die gesetzliche Regelung dieser Verhältnisse wird nicht verhindern, daß derartige Verhältnisse — wenn auch unter vielleicht gemilderten Umständen — fortbestehen, weil die socialen Verhältnisse, welche hiezu unaufhaltsam drängen, weder durch Ge-

setze, noch auch durch vereinzelte Wohlfahrtseinrichtungen sofort beseitigt werden können.

Immerhin aber unterliegt es keinem Anstande, daß die Gemeinde Wien mit einer Petition wegen gesetzlicher, beziehungsweise administrativer Regelung des Astermiete- und Bettgeherwesens an das k. k. Ministerium des Innern herantrete."

Meine Herren! Ich mache die Erfahrung, daß es sehr häufig vorkommt, daß von Seite anderer Behörden die unglaublichen Schilderungen über die Verhältnisse in Wien gemacht werden. Es sind das in der Regel solche Behörden, welche mit der Bewilligung des zur Abschaffung von Übelständen erforderlichen Geldes nichts zu thun haben; und Sie können immer verfolgen, daß alle diese Publicationen von dem einen Gedanken durchzogen werden: Gemeinde, geh' du voran, du hast die großen Stiefel an. Wir sollen alles machen, alles verbessern, die übrigen Behörden sehen nur zu und stoßen eventuell Klagen aus, wenn etwas nicht ganz in der Ordnung ist, aber daß activ eingegriffen wird, das ist wenigstens mir bisher nicht passiert. Es ist sehr leicht, zu sagen, in einer Wohnung sollen nur zwei bis drei Personen wohnen, was geschieht aber mit den anderen, welche jetzt darinnen wohnen, wo sollen die untergebracht werden? Kann das die Gemeinde jetzt thun? Gewiß nicht, meine Herren, weil ungezählte Häuser gebaut werden müßten, die Gemeinde aber nicht das Geld dazu hat, alle die Einrichtungen zu treffen. Wenn der Staat die Gemeinde in die Lage setzen wird, solche Institutionen zu schaffen, werde ich der erste sein, der dies durchführt, bloß aber sagen: Du Gemeinde, thu' es! und sich um weiter nichts zu kümmern, das ist zu leicht und zu einfach, als daß ich solchen Dingen weitere Beachtung beimesse.

Ich werde übrigens den Auftrag geben, daß der Magistrat über diese Angelegenheit genauen Bericht erstattet, damit eventuell jene Behörden, deren Aufgabe es ist, helfend einzugreifen, ihrer Aufgabe gerecht werden. Wir werden auch einmal zurückschießen! (Zwischenrufe.) Ich bitte um Ruhe, meine Herren!

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):

28. Interpellation des Gem.-Rathes Ruhn:

Bezugnehmend auf den von mir am 28. August 1900 gestellten Antrag, welcher bis heute keiner Erledigung zugeführt wurde, erlaube ich mir einerseits an den Herrn Bürgermeister die Anfrage zu stellen:

Was wird in Angelegenheit der gewünschten Reformen des Tarifes der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft veranlaßt?

Andererseits erlaube ich mir die beiliegende, aus den Kreisen der Heiligenstädter Bevölkerung hervorgegangene, mit zahlreichen Unterschriften versehene Petition vorzulegen.

Der den Gegenstand dieser Petition bildende Ruf nach Beseitigung einer anlässlich der Eröffnung der Donaucanallinie besonders drückend empfundenen Calamität beweist, wie nothwendig die seinerzeit beantragten Reformen bei der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft sind.

Die Befertigten stellen daher den Antrag:

Es sei die beiliegende Petition der dringlichen Behandlung zuzuführen.

Bürgermeister: Der erwähnte Antrag Z. 9839 ex 1900, betreffend die Preise der Dampftramway auf der Strecke Nußdorferlinie—Nußdorf, ist am 27. August 1900 an den Magistrat zur Berichterstattung gegangen. Etwas Weiteres kann ich den Herren nicht mittheilen. Ich werde aber nähere Erhebungen pflegen, und eine genaue Beantwortung der Interpellation wird in der nächsten Sitzung erfolgen.

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):

29. Anfrage des Gem.-Rathes Dr. Mittler:

In der jüngsten Zeit erklärte der Herr Bürgermeister zu wiederholtenmalen, daß er Socialdemokraten und Schönnerianer nicht anstelle oder befördere. Mit besonderer Feierlichkeit fleidete der Herr Bürgermeister diese Äußerung in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 29. Mai 1901 in die Worte: „Ich erkläre immer und überall, daß ich keinen Schönnerianer anstelle und befördere.“

Aus dieser in feierlicher Form abgegebenen Erklärung geht hervor, daß der Herr Bürgermeister auf die Anstellungen und Beförderungen von Beamten und Lehrern Einfluss nimmt und daß sein Wille — woran übrigens ohnehin kein Vernünftiger gezweifelt hat — ausschlaggebend für die Beförderung oder Nichtbeförderung ist.

Es ist nun eine Thatsache, daß Socialdemokraten, Schönnerianer und selbstverständlich Juden von der Beförderung consequent ausgeschlossen bleiben und wurde der Herr Bürgermeister speciell über die Präterierung der jüdischen Beamten, die nur wegen ihres Glaubens verfolgt werden, wiederholt interpelliert. Hierbei hat der Herr Bürgermeister sich stets auf den Standpunkt gestellt, daß die Ernennung nicht er, sondern der Stadtrath vollzieht, dessen 25. Theil er nur sei, und daß er nicht berechtigt und in der Lage sei, auf die Beschlässe des Stadtrathes Einfluss zu nehmen.

Mit der vorerwähnten feierlichen Erklärung, daß er keine Schönnerianer etc. anstelle, desavouiert sich derselbe in nicht genug anzukennender Offenherzigkeit und bestätigt selbst, daß er Einfluss auf die Ernennungen übt, beziehungsweise er gibt zu, daß er ernenne und befördere.

Es dürfte nun dem Herrn Bürgermeister nicht unbekannt sein, daß seit dem Beginne der Herrschaft der gegenwärtigen Majorität Beamte jüdischen Religionsbekenntnisses nicht befördert werden, zumal sich die unschuldig Verfolgten selbst wiederholt an ihn gewendet und stets von ihm die Versicherung erhielten, daß ihnen unverdientes Unrecht zugefügt werde, daß der Herr Bürgermeister aber auf den Stadtrath dem die Beförderung obliegt, keinen Einfluss habe.

Nachdem es nunmehr scheint, daß die Verhältnisse sich geändert haben, und daß der Herr Bürgermeister einen derartigen Einfluss auf die Anstellung und Beförderung genommen hat, daß er sich als denjenigen hinstellt, welcher anstellt und befördert, stelle ich die höfliche Anfrage:

Gedenkt der Herr Bürgermeister und in welcher Weise, denjenigen jüdischen Magistratsbeamten, welche lediglich wegen ihrer Confession nicht befördert werden, durch seinen eingestandenen Einfluss im Stadtrathe zu ihrem Rechte zu verhelfen, nach Dienstalter und Qualification wie alle anderen Beamten befördert zu werden?

Bürgermeister: Der Herr Interpellant weiß ja sehr genau, daß es Stellen gibt, welche ich zu besetzen in der Lage bin und daß es andererseits Stellen gibt, welche der Stadtrath besetzt. Wenn man diese Unterscheidung ins Auge faßt, so wird auch der Herr Interpellant in der Lage sein, zu beurtheilen, wie weit mein Einfluss reicht und wie weit nicht.

Ich stelle keine Schönnerianer an, das erkläre ich Ihnen, und — ich wiederhole es — ich stelle auch keine Socialdemokraten an. (Zurufe.)

Ich sage es offen. Die Gründe, warum ich das nicht thue, habe ich zu wiederholtenmalen bekanntgegeben.

Nun, meine Herren, wenn Sie daran etwas auszusetzen haben, so bitte ich, es zu thun. Ich glaube, daß ich dadurch meine Pflicht erfülle. (Beifall und Händeklatschen.) Wenn ich im Stadtrathe bei Referaten über Beförderungen oder Anstellungen anwesend bin, so huldige ich dem gleichen Grundsätze. Ob der Stadtrath mit mir dann einverstanden ist oder nicht, das ist Sache des Stadtrathes, darauf habe ich keinen Einfluss. Wenn der Herr Interpellant glaubt, daß der Stadtrath immer das thut, was ich will, so irrt sich der Herr Interpellant in sehr gewaltiger Weise. Nun könnte ich auch eingehen auf die Frage der Anstellung und Beförderung von Juden. Soll ich aber das wiederholen, was ich schon hundertmal gesagt habe und was der Herr Interpellant genau weiß? Er weiß ganz genau, daß es nicht richtig ist, daß Juden nie befördert worden sind.

Ich habe zum Beispiel bei einem Juden meinen Einfluss wirklich geltend gemacht, daß er befördert wurde; aber man kann

mir nicht zumuthen, daß ich — ich könnte sagen — immer eine Cabinetsfrage bezüglich jedes Juden stelle. Das thue ich nicht. Wenn die übrigen Mitglieder des Stadtrathes... (Gem.-Rath Sonntag: Sie haben geschworen! — Ruf: Ruhig Sonntag!)

Meine Herren! Sie müssen verzeihen. Ich bin ja nicht dazu da. Ich muß dem Stadtrathe jenes Maß von Freiheit gewähren, ohne welches eine Behörde gar nicht zu fungieren in der Lage ist. Nun hat aber durch einen Zwischenruf der Herr Gem.-Rath Sonntag, der natürlich alles weiß, wie Sie wissen (Ruf: Wie gewöhnlich! — Heiterkeit) mich an den Eid erinnert, den ich geschworen habe. (Gem.-Rath Schuhmeier: So viel wie die anderen weiß der Sonntag auch! — Unruhe.) Darf ich bitten, meine Herren, mich meine Beantwortung zu Ende führen zu lassen. (Gem.-Rath Schuhmeier: Sagen Sie den Herren dort doch, daß sie brav sein müssen! — Heiterkeit.) Ich kann dem Herrn Gem.-Rath Sonntag nur Folgendes sagen: Ich habe bisher den Eid, den ich geschworen habe, treu und redlich gehalten (Beifall) und möchte nur wünschen, daß jeder Lehrer den Eid, den er geschworen hat, auch so treu hält, wie der Dr. Püeger den seinen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen. — Anhaltende Unruhe. — Das Glockenzeichen gebend.)

Ich bitte um Ruhe, meine Herren!

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):

30. Anfrage des Gem.-Rathes Nagler:

Die Straße an der Donaulände vom neuen Gasleg abwärts bis zum sogenannten „neuen Wirtshaus“ befindet sich derzeit in einem geradezu unqualifizierbaren Zustande. Dort hat nämlich der Ersteller der bezüglichen Theilstrecke des Sammelcanales, entgegen dem Vorgehen anderer Unternehmer, nach Fertigstellung seiner Arbeitszeit die Straße weder entsprechend angeschottert, noch in das richtige Niveau gebracht, noch überhaupt der Wiederinstandsetzung der Straße irgendwelche Sorgfalt zugewendet. Die gemauerten Canalröhren und Gitter überragen auf der dem Donaucanale zugewendeten Straßenseite 50 und 70 cm das Straßenniveau, die umfassenden Pflastersteine sind in den tieferen Straßenthail hinabgelollert, die Straße selbst hat auf der rechten Seite ein anderes Niveau wie auf der linken u. s. w.

Da dieser Zustand, wen immer die Herstellungspflicht trifft, einfach unhaltbar ist, erlaube ich mir an den geehrten Herrn Bürgermeister die Anfrage zu richten:

Wer hat eigentlich diese Straße instand zu setzen? Sollte es der Unternehmer der dortigen Theilstrecke des Sammelcanales sein? Wird der Herr Bürgermeister geneigt sein, denselben endlich mit aller Strenge zu seiner vertragmäßigen Pflicht zu verhalten? Sollte die Herstellung aber Sache der Commune sein, ist der Herr Bürgermeister geneigt, die entsprechenden Aufträge zu erteilen?

Bürgermeister: Ich bin nicht in der Lage, diese Interpellation heute schon zu beantworten, da mir die näheren Verhältnisse nicht bekannt sind; ich werde die nöthigen Erhebungen pflegen lassen und diese Interpellation in der nächsten Gemeinderaths-Sitzung beantworten.

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):

31. Anfrage des Gem.-Rathes Dr. Nechansky:

Ich stelle folgende, eine nähere Begründung wohl nicht bedürftige Anfrage:

Ist die pro 31. December 1900 zu errichtende Bilanz, der Rechnungsabschluss der städtischen Gaswerke, welche bekanntlich von der handelsgerichtlich protokollierten Firma „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ betrieben werden, bereits fertiggestellt, beziehungsweise welches sind die Gründe, daß heute, wo das erste Semester des neuen Geschäftsjahres bereits seinem Ende entgegengeht, diese Abschlüsse noch nicht gemacht und dem Gemeinderathe vorgelegt sind?

Bürgermeister: Die Bilanz, sowie der Verwaltungs- und Betriebsbericht ist bereits fertiggestellt und dermalen im Drucke.

Im Laufe der nächsten Woche dürfte hierüber im Gemeinderaths-Ausschusse für die städtische Gasbeleuchtung und sodann im Gemeinderathe berichtet werden können.

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):

32. Antrag der Gem.-Räthe Wurm, Zifferer und Genossen:

Die Mängel der dermalen für Wien geltenden Bauordnung sind allseitig anerkannt und schon der im Jahre 1895 aufgelöste Gemeinderath hat eine Commission mit der Verfassung und Vorlage einer neuen Bauordnung betraut, ohne daß bis nun, also nach Ablauf von sechs Jahren, der Gemeinderath in die Lage versetzt worden wäre, zur Berathung derselben zu gelangen. Der letzte Polizei-Sanitätsbericht für die Stadt Wien weist neuerlich auf diese Mängel der Bauordnung hin, und es ist im sanitären Interesse der gesammten Bevölkerung gelegen, daß endlich eine den Verhältnissen entsprechend geänderte Bauordnung in Kraft trete, damit die bestehenden Uebelstände nicht noch weiter verheert werden. Wir erlauben uns sohin den Antrag zu stellen:

Der Gemeinderath wolle beschließen: Der Stadtrath wird aufgefordert, innerhalb drei Monaten den Entwurf einer neuen Bauordnung dem Gemeinderathe zur Vorlage und Beschlussfassung zu bringen.

Bürgermeister: An den Stadtrath.

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):

33. Antrag des Gem.-Rathes Kuhn und Genossen:

In der Rechnungs-Direction der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“, und zwar in der Buchhaltungs-Abtheilung (Consumamt) sind dermalen 15, in der Baurechnungs-Abtheilung 3, in der Hauptbuchhaltung 2 und schließlich bei der Parteien-Cassa 6 Beamte, zusammen 26 Beamte mit einem monatlichen Gehalte von 40 bis 50 fl. angestellt, wofür dieselben in den Wintermonaten von September bis Mai einen achtsündigen Bureaudienst (8 bis 2 Uhr und $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{2}$ 7 Uhr), in den Sommermonaten einen sechs-sündigen Bureaudienst (8 bis 2 Uhr) zu verrichten haben.

Sämmtlichen 26 Beamten wurde bei der Aufnahme zugesichert, daß der Monatsgehalt in der bereits angegebenen geringen Höhe nur für den Anfang ihrer Dienstleistung festgesetzt wurde.

Die bei der Imperial-Continental-Gas-Association angestellt gewesen, nunmehr von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ übernommenen Beamten der gleichen Kategorie, welche denselben Dienst zu leisten haben, beziehen Gehalte von 1000 bis 1600 fl. pro Jahr, somit das Doppelte bis Vierfache.

Da diese 26 Beamten der städtischen Gaswerke auch nach Ablauf von $1\frac{1}{2}$ Jahren vergeblich auf eine entsprechende Erhöhung ihrer ganz und gar ungenügenden Entlohnung gewartet haben, darunter 10 verheiratet sind, welche mit monatlich 40 bis 50 fl. (!!) Weib und Kind erhalten sollen, so ist es begrifflich, daß mehrere dieser Beamten bereits verschuldet, alle aber ohne Ausnahme mißgestimmt sind.

Nicht minder desolat sind die Verhältnisse unter den Beamten der Betriebs-Direction zu nennen, von welchen vielleicht weniger Verantwortung, aber trotzdem ebenso die genaue Pflichterfüllung bei dem geringen Gehalt von 40 bis 50 fl. verlangt wird.

Da es der Commune Wien unwürdig ist, ihren Beamten Hungerlöhne zu gewähren, beantragen die Gefertigten:

Der Stadtrath werde aufgefordert, mit aller Beschleunigung eine den Gehalten der von der Imperial-Continental-Gas-Association übernommenen Beamten entsprechende Erhöhung der Gehalte jener 26 Beamten ehestens in Vorschlag zu bringen, insbesondere aber für jene in der Rechnungs-Abtheilung (Consumamt) befindlichen 15 Beamten, welche infolge ihrer manuellen Anlagen, Fertigkeiten und Kenntnisse gewiß in erster Linie der Berücksichtigung würdig erscheinen müssen, nachdem dieselben genau den gleichen Dienst zu verrichten und die ganz gleiche Verantwortung zu tragen haben, als dies bei den mit einem Jahresgehalt von 1000 bis 1600 fl. angestellten Beamten der Imperial-Continental-Gas-Association der Fall ist.

Bürgermeister: Geht auch an den Stadtrath, beziehungsweise an den Gemeinderaths-Ausschuss für städtische Beleuchtung.

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):

34. Antrag des Gem.-Rathes Kuhn und Genossen:

Vor länger als Jahresfrist hat Herr Gem.-Rath Steiner den Antrag eingebracht, es mögen von der Gemeinde der Stadt Wien in jedem einzelnen Bezirke Untersuchungsstationen für Lebensmittel errichtet werden. Dieser Antrag wurde bis heute nicht erledigt.

Nachdem nun voriges Jahr die Marktamtorgane verhalten wurden, einen Chemiecurs zu absolvieren, welcher gewiss nur den Zweck hatte, dieselben für ihr verantwortliches Amt als Organ der Lebensmittelpolizei vollständig auszubilden, wäre es somit an der Zeit diesen Antrag in Behandlung zu ziehen, umso mehr als gerade derzeit auf Grund des Lebensmittelgesetzes der Händler mit Lebensmitteln, als auch der Consument dringenden Schutz bedürfen, erstere Schutz gegen gewissenlose Betrüger, letztere Schutz für ihre Gesundheit und gegen Übervorteilung.

Es wird daher beantragt:

Bezirksämtliche Untersuchungsstationen für Lebensmittel zu errichten, welche die Möglichkeit bieten, um geringes Entgelt, in kürzester Zeit Auskunft zu erhalten ob die Ware echt oder gefälscht seien.

Bürgermeister: An den Stadtrath.

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):

35. Antrag des Gem.-Rathes Sebastian Grünbeck:

Da die Parkanlage am Clemens Hofbauersplatz bei der heutigen Beschaffung des Wassers zur Bespritzung sehr leidet, beantrage ich:

Dass auf dieser Anlage zwei Spritzhydranten aus der Wien-thalleitung errichtet werden; ebenso ist ein Schlauch- und Trommelwagen beizustellen.

Bürgermeister: An den Stadtrath.

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):

36. Antrag des Gem.-Rathes Pilder:

Ich habe in der Gemeinderaths-Sitzung am 26. Februar 1901 den Antrag auf Einlösung des zum Straßengrund entfallenden Theiles des Hauses X., Buchengasse 67, eingebracht. Vorausgesetzt, dass in dieser Angelegenheit noch keine Unterhandlungen stattgefunden haben, stelle ich neuerdings einen Abänderungs-Antrag, dahin gehend:

Es sei nicht nur die zum Straßengrund abzutretende, sondern die ganze bereits baufällige Realität X., Buchengasse 67, einzulösen und zu demolieren, um endlich einmal die Bevölkerung von dieser unelblichen Situation zu erlösen.

Andererseits könnte der angrenzende Garten der Kinderbewahranstalt vergrößert, dagegen die übrige Bauarea für eine Feuerwehr-Nemise verwendet werden. Die Nothwendigkeit der Erbauung einer solchen ergibt sich aus folgenden Gründen:

Die Bezirksvertretung als auch der Hausherrenverein des X. Bezirkes streben die Verlegung der Steuer-Administration von der Gusshausstraße 7 für den IV. und X. Bezirk getrennt in den X. Bezirk an.

Um dies zu ermöglichen, muss die Feuerwehr verlegt werden, weil sich das Bezirksamt im selbständigen Wirkungskreise — wo bis jetzt auch die Feuerwehr untergebracht ist — bereits als zu klein erweist.

Dazu ist das in Rede stehende Haus der einzige günstige Platz im Centrum des Bezirkes, daher auch im Interesse des Bezirkes und der Commune Wien gelegen.

Ich erlaube mir daher die Bitte:

Der Herr Bürgermeister als auch der löbliche Gemeinderath wollen meinen Antrag in Erwägung ziehen und mir ihre Zustimmung nicht verjagen.

Bürgermeister: An den Stadtrath.

Wir schreiten nunmehr zur Erledigung der Tagesordnung.

Die Schriftführer constatieren die Anwesenheit von mehr als 100 Mitgliedern des Gemeinderathes.

Ich ersuche Herrn Gem.-Rath Zatzka zum Referate zur Zahl 6401.

Als Referent dieses Referates erscheint Herr Gem.-Rath Fiedler angeführt. Es wird für ihn Herr Gem.-Rath Zatzka referieren.

37. Referent Gem.-Rath Zatzka: Zahl 6401 betrifft die Erwirkung eines Landesgesetzes für den Verkauf des städtischen Hauses Dr.-Nr. 9 Bognergasse, I. Bezirk. Es wird der Antrag gestellt (liest):

„Der Magistrat wird ermächtigt, wegen Erwirkung der Bewilligung zur Veräußerung der städtischen Realität Dr.-Nr. 9 Bognergasse, I. Bezirk, per 84.86 m² um den Minimalpreis von 101.000 K in der bevorstehenden Session des n.-ö. Landtages das Erforderliche zu veranlassen.“

Ich bitte um Genehmigung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort zu diesem Antrage? (Niemand meldet sich.) Wenn nicht, so ersuche ich jene Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluss: Der Magistrat wird ermächtigt, wegen Erwirkung der Bewilligung zur Veräußerung der städtischen Realität Dr.-Nr. 9 Bognergasse, I. Bezirk, per 84.86 m² um den Minimalpreis von 101.000 K in der bevorstehenden Session des n.-ö. Landtages das Erforderliche zu veranlassen.

38. Referent Gem.-Rath Zatzka: Zahl 5909 betrifft die Note der k. k. Dicafterialgebäude-Direction vom 8. Mai 1901, Z. 4316, betreffend die Transaction bezüglich der ehemaligen Linienamts-Realität Schönbrunn. Es wird der Antrag gestellt (liest):

„In Abänderung des Gemeinderaths-Beschlusses vom 18. Jänner 1901, Z. 15088, wird genehmigt, dass die Übertragungsgebühren zwischen dem k. k. Ärar und der Gemeinde Wien getheilt werden.“

Ich bitte um die Genehmigung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort zu diesem Antrage? (Niemand meldet sich.) Wenn nicht, so ersuche ich jene Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluss: In Abänderung des Gemeinderaths-Beschlusses vom 18. Jänner 1901, Z. 15088, wird genehmigt, dass die Übertragungsgebühren, betreffend die Transaction bezüglich der ehemaligen Linienamts-Realität Schönbrunn zwischen dem k. k. Ärar und der Gemeinde Wien getheilt werden.

Bürgermeister: Ich ersuche Herrn Referenten Gem.-Rath Dr. Deutschmann zum Referate.

39. Referent Gem.-Rath Dr. Deutschmann: Zur Zahl 6512, Beilage 153, handelt es sich um die Annahme des Offertes der Eheleute Matthäus und Marie Schreyer auf käufliche Überlassung eines Theiles der Cat.-Parc. 426, 427, Einl.-Z. 619 und 430, Einl.-Z. 137 VI. Bezirk. Wie die Herren aus der Vorlage ersehen, bieten dieselben für diese Arrondierungsstücke einen Pauschalbetrag von 40.000 K, wovon 12.000 K am 12. August 1901, der Rest in zwei Jahresraten zu bezahlen ist. Bezüglich der übrigen Bedingungen ist, wie in solchen Fällen immer, vorgeesehen worden.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort zu diesem Antrage? (Niemand meldet sich.) Wenn nicht, so ersuche ich jene Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluss: Die Gemeinde Wien überlässt an Matthäus und Marie Schreyer behufs Arrondierung der Realität Dr.-Nr. 72 Magdalenenstraße, Einl.-Z. 621 VI. Bezirk:

- a) einen Theil der Cat.-Parc. 427, Einl.-Z. 619 VI. Bezirk, Figur f h m n f, per . . 17.92 m²;
- b) einen Theil der Cat.-Parc. 426, Einl.-Z. 619 VI. Bezirk, Figur m n i m, per 1.85 m²;

c) einen Theil der Cat.-Parc. 430, Einl.-Z. 137 VI. Bezirk, Figur 1 o p l, per 4.07 m²; somit Grundflächen im Gesamtausmaße von 23.84 m² um den Pauschalbetrag von 40.000 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Von dem Kaufschilling ist ein Betrag von 12.000 K am 12. August 1901, der Rest in zwei gleichen, je am 12. August 1902 und am 12. August 1903 fälligen Raten zu bezahlen.

Der Kaufschillingsrest ist mit 4.5 Percent halbjährig im vorhinein zu verzinsen. Den Käufern bleibt es vorbehalten, den Kaufschillingsrest auch ohne Einhaltung obiger Termine schon früher zu begleichen, wobei die etwa im voraus bezahlten Zinsen in Anrechnung gebracht werden.

2. Zur Sicherstellung des Kaufschillingsrestes sammt Nebengebühren ist das Pfandrecht zu Gunsten der Gemeinde auf der Realität Einl.-Z. 621 VI. Bezirk, beziehungsweise nach Abtheilung derselben auf den zwei hiedurch entstehenden Baustellen primo loco derart sicherzustellen, daß auf jeder Baustelle je die Hälfte des Kaufschillingsrestes intabuliert wird.

Die dermalen auf der genannten Realität haftende Satzpost werden die Käufer auf ihre Kosten zur grundbücherlichen Löschung bringen.

3. Die Käufer verpflichten sich, die von der Realität Einl.-Z. 621 VI. Bezirk, zu Straßenzwecken entfallenden Grundtheile Figur a c b e f g a per 64.40 m² und Figur i k l i per 0.91 m² unentgeltlich und lastenfrei an die Gemeinde abzutreten und nach Vollendung der auf dieser Realität aufzuführenden Neubauten im richtigen Niveau zu übergeben.

4. Die Gemeinde wird die vor den von den Käufern zu erwerbenden Grundtheilen gelegenen Theile der Cat.-Parc. 426 und 427, Einl.-Z. 619, und der Cat.-Parc. 430, Einl.-Z. 137 VI. Bezirk, auf die halbe Straßenbreite, d. i. im Ausmaße von circa 378.51 m² in das Verzeichnis für das öffentliche Gut übertragen.

Die Entschädigung für diese Flächen ist in dem Kaufschilling inbegriffen.

5. Die Käufer verpflichten sich, diese von der Gemeinde als öffentliches Gut zu widmenden Grundflächen auf ihre Kosten in das richtige Niveau zu bringen.

6. Die sub 3 und 5 angeführten Verpflichtungen sind als Reallasten zu Gunsten der Gemeinde auf der Realität Einl.-Z. 621 VI. Bezirk, beziehungsweise auf den durch die Abtheilung derselben entstehenden Baustellen grundbücherlich sicherzustellen.

7. Die Kosten der Vertragsausfertigung, der Anfertigung der Vertragspläne und der grundbücherlichen Durchführung, sowie die Übertragungsgebühren tragen die Käufer.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Hörmann zum Referate.

40. Referent Gem.-Rath Hörmann: Zahl 6766. Es handelt sich hier um ein Offert des Franz X. Neumann auf

käufliche Überlassung des von der städtischen Realität Dr.-Nr. 9 Beatriggasse, Dr.-Nr. 10 Ungargasse, Einl.-Z. 1658 III. Bezirk, verbleibenden Baugrundes. Dieser Neumann hat für den Baugrund ein Anbot von 230 K gemacht; für diesen Grund wurde schon einmal ein Anbot von 200 K gemacht. Es hat also der Anbieter sein Offert um 30 K per Quadratmeter erhöht. Er will ferner zwei Erker im Ausmaße von 10 m² machen, wofür er 115 K anbietet; ferner ein Nisalit mit 15 cm, wofür er 230 K per Quadratmeter anbietet; das macht zusammen 42.807 K 10 h. Nachdem dieser angebotene Preis dem Ort entspricht, ersuche ich um Genehmigung des Stadtraths-Antrages.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Jene Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: Die Gemeinde Wien überläßt dem Franz X. Neumann den von der städtischen Realität Dr.-Nr. 10 Ungargasse, Einl.-Z. 1659 III. Bezirk, verbleibenden Baugrund per 183.22 m² um den Preis von 230 K per Quadratmeter und unter folgenden Bedingungen:

1. Von dem Kaufschillinge ist ein Betrag von 15.000 K binnen acht Tagen nach Verständigung von der Genehmigung des Offertes, der Rest bis längstens 31. December 1902 zu berichtigen.

Der Kaufschillingsrest ist mit 4.5 Percent halbjährig im vorhinein zu verzinsen.

2. Zur Sicherstellung des Kaufschillingsrestes sammt Nebengebühren ist das Pfandrecht zu Gunsten der Gemeinde primo loco auf dem Kaufobjecte zu intabulieren.

3. Die mit der Vertragsausfertigung und grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten, sowie die Übertragungsgebühren trägt der Käufer.

4. Der Herstellung von zwei Erkern an dem auf dem oberwähnten Grunde aufzuführenden Gebäude mit einer Ausladefläche von zusammen 10 m² (Vorsprung maximal 1.20 m) gegen eine Entschädigung von 115 K per Quadratmeter, sowie von Nisalitanlagen in der Länge bis zu 15 m mit einem Vorsprunge bis zu 15 cm gegen eine Entschädigung von 230 K per Quadratmeter wird zugestimmt.

5. Die Gemeinde wird den zur Straße entfallenden Theil der Realität Einl.-Z. 1658 III. Bezirk, per circa 263 m² in das Verzeichnis für das öffentliche Gut übertragen.

Bürgermeister: Ich ersuche nunmehr Herrn Gem.-Rath Rissaweg zum Referate.

41. Referent Gem.-Rath Rissaweg: Zahl 6647. Über Antrag des Stadtbauamtes wird die Himbergerstraße von der Bezirksgrenze des IV. Bezirkes bis zur Johannitergasse im X. Bezirke umzupflastern sein, indem dieselbe sich in einem sehr schlechten Zustande befindet.

Es wird beantragt, zu diesem Zwecke einen Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses, und zwar den Betrag von 9293 K 40 h zur betreffenden Rubrik zu bewilligen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **A n g e n o m m e n.**

Beschluß: Bewilligung eines Zuschussescredits von 9293 K 40 h zur Ausgabe-Nubrik XXII 1 c pro 1901 anlässlich der Umpflasterung der Himbergerstraße im X. Bezirke von der Johannitergasse bis zur Grenze des IV. Bezirkes.

42. Referent Gem.-Rath Rissaweg: Zahl 6891. Es handelt sich um die Erwirkung eines Zuschussescredits für die Pflasterung der Erlachgasse zwischen der Himbergerstraße und Herndlgasse im X. Bezirke.

Zu diesem Zwecke ist im Präliminare ein Betrag von 40.000 K eingesetzt, und es wird beantragt, das Mehrerforderniß im Betrage von 4920 K 71 h zu genehmigen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Ich bitte diejenigen Herren, welche dem Stadtraths-Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **A n g e n o m m e n.**

Beschluß: Bewilligung eines Zuschussescredits von 4920 K 71 h zur Ausgabe-Nubrik XXII 1 b behufs Bedeckung des Mehrerfordernisses für die Erlachgasse zwischen Himbergerstraße und Herndlgasse im X. Bezirke.

43. Referent Gem.-Rath Rissaweg: Zahl 5477. Die Freiwillige Feuerwehr im X. Bezirke (Sanitäts-Abtheilung) sucht um eine Subvention für den Sanitätsdienst an. Es wird beantragt (liest):

„Bewilligung einer einmaligen Subvention von 400 K für die Beforgung des Sanitätsdienstes gegen nachträgliche Berechnung und Verweisung des unbedeckten Erfordernisses (Ausgabe-Nubrik XXXVI/4) auf den Reservefond.“

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Wenn nicht, so ersuche ich diejenigen Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **A n g e n o m m e n.**

Beschluß: Der Freiwilligen Feuerwehr im X. Bezirke wird eine einmalige Subvention von 400 K für die Beforgung des Sanitätsdienstes gegen nachträgliche Berechnung bewilligt und das unbedeckte Erforderniß (Ausgabe-Nubrik XXXVI 4) auf den Reservefond verwiesen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Braun zum Referate.

44. Referent Gem.-Rath Braun: Zahl 6646 auf dem ersten Nachtrage der Tagesordnung. Verwendung der für die Pflasterung von Theilen der Dorf- und Meichelstraße im XI. Bezirke pro 1901 präliminierten Beträge, 12.000 respective 15.000 K, zur Pflasterung einer Strecke der Rappachgasse vom Ausfahrtsthore des städtischen Gaswerkes an, sowie des Plateaus der Guglgasse beim gegenüberliegenden Gaswerksthore infolge des Sammelcanalbaues. Es wird beantragt: Es wird zu dieser anderweitigen Verwendung der erwähnten Beträge die Ermächtigung erteilt.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche dem Stadtraths-Antrage zustimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **A n g e n o m m e n.**

Beschluß: Zur Verwendung der für die Pflasterung von Theilen der Dorf- und Meichelstraße im XI. Bezirke pro 1901 präliminierten Beträge (12.000 K beziehungsweise 15.000 K) zur Pflasterung einer Strecke der Rappachgasse (vom Ausfahrtsthore des städtischen Gaswerkes an), sowie des Plateaus der Guglgasse (beim gegenüberliegenden Gaswerksthore) wird infolge des Sammelcanalbaues die Ermächtigung erteilt.

45. Referent Gem.-Rath Braun: Zahl 6357, Beilage-Nr. 134, betrifft das Ansuchen des Karl Lechner um Baulinienabänderung für die Realität im XI. Bezirke, Kaiser-Ebersdorferstraße 312. Es wird beantragt (liest):

„Die Baulinien der Gasse 33 in Kaiser-Ebersdorf werden unter Beibehaltung der genehmigten Breite von 16 m nach den Linien a, b, c, d, e, f, g derart abgeändert, daß das bestehende Haus auf der Cat.-Parc. 93 in die östliche Baulinie dieser Gasse fällt.“

Ich bitte, dieser geringen Abshwenkung Ihre Zustimmung erteilen zu wollen.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **A n g e n o m m e n.**

Beschluß: Der vorstehende vollinhaltlich zur Verlesung gelangte Referenten-Antrag.

Bürgermeister: Zum Referate Herr College Brauneiß.

46. Referent Gem.-Rath Brauneiß: Ich habe die Ehre, zu referieren zur Zahl 6761, Beilage Nr. 152 (liest):

„Die Gemeinde vermietet zur Unterbringung des k. k. Bezirks-Polizei-Commissariates und der Sicherheitswach-Abtheilung Rudolfsheim an die k. k. Polizeibehörde die bisher von dieser gemieteten Räume im städtischen Hause XIV., Ullmannstraße 54, ferner die bisher anderweitig vermieteten Wohnungen IX und XV im selben Hause vom November-Termin 1901 auf sechs Jahre unkündbar.

Der Zins wird mit Zugrundelegung eines Einheitspreises per Quadratmeter von 9·9 h für Gassen-, von 8·8 h für Hofräume und von 6·6 h für Corridore mit 14.653 K 96 h jährlich einschließlich aller Nebengebühren bestimmt.

Die Kosten der erforderlichen Adaptierungen übernimmt die k. k. Polizei-Direction.“

Die Polizei hat diese Räume bereits von der ehemaligen Gemeinde Rudolfsheim innegehabt. Nun ist jetzt eine Erhöhung des Zinses eingetreten und sind verschiedene Adaptierungen zu machen, welche die Polizeibehörde auf ihre Kosten machen soll.

Bürgermeister: Die Herren haben die Anträge seit längerer Zeit in Händen.

Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche diejenigen Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **A n g e n o m m e n.**

Beschluß: Der vorstehende vollinhaltlich zur Verlesung gelangte Referenten-Antrag.

Bürgermeister: Zum Referate Herr Gem.-Rath Sebastian Grünbeck.

47. Referent Gem.-Rath Sebastian Grünbeck: Zahl 5867, Beilage Nr. 139. Es soll nach dem Plane die Baulinie abgeändert werden. Die Ursache ist, daß die jetzt bestehende Bau-

linie sonst zu nahe an den Alsbach käme. Es wird daher beantragt (liest):

„Die Baulinien für die Verbindungsstraße II von der Rößergasse zur Michthausenstraße werden nach den im Originalplane roth gezogenen Linien a a' b c — d e m — f g g' h' h i k l — und die Baulinien für die Straße IV, Cat. Parc. 506/1, nach den Linien m n — o p abgeändert“.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche diejenigen Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Beschluß: Der vorstehende vollinhaltlich zur Verlesung gelangte Referenten-Antrag.

Bürgermeister: Zum Referate Herr Gem.-Rath Dr. Deutschmann.

48. Referent Gem.-Rath Dr. Deutschmann: Zur Zahl 6348 wird beantragt, gegen die Entscheidung des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 5. März 1901, Z. 5055, betreffend die Bestreitung der Kosten des Kirchenpersonales und der Kirchenerfordernisse bei der Pfarrkirche zu St. Laurentius in Breitensee, die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof zu ergreifen.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Beschluß: Gegen die Entscheidung des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 5. März 1901, Z. 5055, betreffend die Bestreitung der Kosten des Kirchenpersonales und der Kirchenerfordernisse bei der Pfarrkirche zu St. Laurentius in Breitensee, ist die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof zu ergreifen.

49. Referent Gem.-Rath Dr. Deutschmann: Zahl 6452. Hier wird beantragt (liest):

„Es wird gegen die Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien beim competenten Gerichtshof erster Instanz die Klage erhoben: „Die Gesellschaft sei verpflichtet, bei ihrem Betriebe nur eine solche Dienst- und Arbeitsordnung (samt Geschäftsordnung für die Disciplinarkammer) einzuführen und einzuhalten, die den Gemeinderaths-Beschlüssen vom 19. October 1900, Z. 11828, 20. November 1900, Z. 12802, und vom 4. Jänner 1901, Z. 14360, entspricht.“

Die Begründung dieses Antrages liegt darin, daß, wie den Herren bekannt ist, die Bau- und Betriebs-Gesellschaft sich bisher nicht entschlossen hat, eine Abänderung ihrer Dienst- und Arbeitsordnung im Sinne der gedachten Entwürfe zu machen. Es ist also einerseits Sache der Gemeinde, darauf zu dringen, und andererseits wird von Seite des Eisenbahnministeriums keine Entscheidung getroffen werden, solange nicht die Frage entschieden ist, ob die Gemeinde vertragsmäßig ein Recht besitzt, gegenüber der Gesellschaft ihre Beschlüsse durchzusetzen. Aus diesem Grunde wird die Einbringung der Feststellungsklage bei dem competenten Gerichtshof erster Instanz beantragt und ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Urban!

Gem.-Rath Urban: Wir sind wohl gegen den Verdacht erhoben, daß wir Gönner und Freunde der Bau- und Betriebs-Gesellschaft sind. Wir haben einzig und allein das Interesse der

Bevölkerung zu wahren, auf die Erhaltung des Vertrages zu sehen, und auch darauf, den Bediensteten dieser Gesellschaft in ihrem schweren, anstrengenden Dienste menschliche Verhältnisse zu bieten. Speciell in letzterer Beziehung scheint die Bau- und Betriebs-Gesellschaft sehr starrköpfig zu sein. Es ist also gewiß mit Freuden zu begrüßen, wenn von Seite des Stadtrathes ein Antrag gestellt wird, welcher der Bau- und Betriebs-Gesellschaft zeigen soll, daß wir endlich mit uns nicht spielen lassen.

Aber, meine Herren, trotzdem kann ich mich mit dem Stadtraths-Antrag nicht vollständig einverstanden erklären, und zwar deshalb, weil mir der Weg, ich will nicht sagen zu lang und verfrüht vorkommt.

Ich möchte einen anderen Antrag stellen. Durch den vorliegenden Antrag soll die Feststellungsklage bei dem Gerichtshofe I. Instanz eingebracht werden; bis da die Entscheidung kommt, vergeht viel Zeit und dann stehen der Gesellschaft noch andere Instanzen offen und wir kommen zu keinem Resultat.

Die Angelegenheit ist aber schon äußerst dringend und ich möchte mir daher erlauben, zu beantragen, noch einmal den Versuch zu machen vielleicht im gütlichen Wege ein Übereinkommen mit der Gesellschaft zu treffen. Wir wissen, bei Processen schaut weder für den Einen noch für den Anderen besonders viel heraus und es geht im Wege der Verhandlungen vielleicht die Gesellschaft von ihrem vollständig unbegründeten ablehnenden Standpunkte ab.

Ich erlaube mir daher folgenden Antrag zu stellen (liest): „Es wird nochmals schleunigst eine Enquête zwischen den Vertretern der Gesellschaft und denen der Bediensteten veranstaltet, bei der mit aller Entschiedenheit getrachtet werden muß, daß eine den Interessen der Bediensteten vollständig entsprechende Dienst- und Arbeitsordnung, sowie ein ebensolches Pensionsstatut geschaffen wird. Sollte die Gesellschaft bei dieser Enquête auf ihrem unbegründeten ablehnenden Standpunkte weiter verharren, dann wird der Stadtrath beauftragt, ungesäumt und rücksichtslos mit allen zu Gebote stehenden Mitteln und unter Inanspruchnahme aller competenten Factoren die Gesellschaft zur Erfüllung ihrer gebotenen Pflichten zu zwingen.“

Ich bitte Sie um die Annahme dieses Antrages.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Neumann contra!

Gem.-Rath Neumann: Ich bin mit dem Antrage ganz einverstanden, nämlich, daß Sie sich vom Gerichte feststellen lassen, daß Ihr Vertrag, den Sie mit der Bau- und Betriebs-Gesellschaft gemacht haben, so schlecht abgefaßt war, daß Sie nicht in der Lage sind, die Rechte der Bediensteten zu wahren. Infolgedessen wünsche ich, daß Sie zu Gericht gehen, und es wird eintreten, was jeder erwarten mußte, daß Sie nämlich abgewiesen werden, und daß dadurch nachgewiesen ist, was wir schon mehrmals in öffentlicher Sitzung gesagt haben, daß Sie damals in dem Vertrage mit der Bau- und Betriebs-Gesellschaft die Rechte der Bediensteten nicht gewahrt haben.

Wenn jetzt Herr Gem.-Rath Urban mit dem Antrage kommt, es sei noch eine Enquête einzuberufen und gütlich an die Gesellschaft heranzutreten, so erinnere ich Sie darauf, daß ich bereits in einer der letzten Sitzungen, in welcher über diese Angelegenheit gesprochen wurde, gesagt habe, es ist gar nicht anders möglich, als an die Bau- und Betriebs-Gesellschaft heranzutreten und zu ersuchen, ob nicht vielleicht im Wege des Ausgleiches irgend etwas für die Bediensteten erreicht werden kann. Damals haben dieselben Herren, die jetzt den Antrag stellen oder unter-

stügen, mich niedergeschrien und gesagt, ich will, daß die Gemeinde zurücktrete, und heute wird von Herrn Gem.-Rath Urban dieser Antrag eingebracht.

Ich bin also dafür, daß thatsächlich zu Gericht gegangen und dadurch constatirt wird, wie dieser Vertrag beschaffen ist, von dem der Herr Bürgermeister gesagt hat, es ist in demselben alles geschehen, daß die Rechte der Bediensteten gewahrt werden. Es soll nachgewiesen werden, daß nicht alles geschehen ist. (Widerspruch.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Bielohlawek! (Auf: Natürlich!)

Gem.-Rath Bielohlawek: Natürlich ist Ihnen das unangenehm, es thut mir unendlich leid, daß ich einem Gesinnungsgenossen des Herrn Gem.-Rathes Dr. Nechansky entgegentreten muß. Aber da kann ich nichts machen, es läßt sich nichts ändern. (Gem.-Rath Dr. Nechansky macht einen Zwischenruf.)

Ich bitte, Herr Gem.-Rath Dr. Nechansky, Ihre Meinung ist der Welt so Wurst wie nur etwas. (Gelächter und Unruhe.) Wer Sie sind, hat Ihnen die Josefstadt zur Antwort gegeben.

Bürgermeister: Ich bitte, keine Zwiegespräche zu führen, auch Herrn Gem.-Rath Dr. Nechansky bitte ich, nicht zu unterbrechen.

Gem.-Rath Bielohlawek: Auch Herr Dr. Nechansky soll ruhig sein. Herr Gem.-Rath Neumann hat wieder die Gelegenheit benützt, dem Herrn Bürgermeister und damit uns ein Klampfl anzuhängen. Der Tramwayvertrag (Unruhe) . . .

Bürgermeister: Ich bitte um Ruhe!

Gem.-Rath Bielohlawek: Sie können sich noch Jahrhunderte plagen, bevor Sie einen solchen Vertrag zustande bringen; denn der Vertrag, den der Herr Bürgermeister, beziehungsweise die Gemeinderaths-Majorität mit der Bau- und Betriebs-Gesellschaft abgeschlossen hat, ist klipp und klar. Es steht wörtlich darinnen, daß die Dienstordnung, in welcher das Dienstverhältnis geregelt wird, der Commune zur Genehmigung vorgelegt werden muß. Es ist also der Commune anheimgestellt, das Dienstverhältnis zu controlieren und zu Gunsten der Bediensteten richtigzustellen. Das haben wir auch in der Enquête im Einverständnisse mit den Bediensteten gethan. Glauben Sie, daß wir solche Regulierungen mit einer so großen Anzahl von Bediensteten, so viele Kategorien, im vorhinein so bestimmen konnten, daß nachträglich nicht trotzdem Abweichungen vorkommen?

Durch das Einvernehmen mit den Bediensteten sind wir in der Lage gewesen, die Frage im ausschließlichen Interesse der Bediensteten zu lösen. (Gem.-Rath Neumann: Sie haben sie nicht gelöst!)

Ich bitte, Herr Gem.-Rath Neumann hat soeben erklärt, er habe eine Freude daran, daß die Angelegenheit zu Gerichte kommt, denn dort wird bewiesen werden, wie der Vertrag ausschaut. Ich bedauere unendlich, daß der Herr Gem.-Rath Neumann das heute noch nicht weiß; vielleicht kann er nicht lesen, ich weiß genauer, was im Vertrage steht, ich brauche ihn nicht. (Gem.-Rath Neumann: Ich auch nicht!)

Wenn Sie ihn nicht brauchen, Herr Gem.-Rath Neumann, dann hätten Sie nicht fragen sollen. Nun wird durch die Entscheidung der Gerichte die Bau- und Betriebs-Gesellschaft gezwungen werden, die Forderungen der Bediensteten, beziehungsweise das Recht der Commune anzuerkennen, die Dienstordnung nur dann zu sanctionieren, wenn sie im Interesse der Bediensteten gelegen ist.

Bezüglich des Vertrages selbst seien Sie nur hübsch ruhig; die Socialdemokraten, die Heilo-Brüder und ihr Freund Dr. Nechansky hätten nie einen solchen Vertrag zusammengebracht, wie ihn der Herr Bürgermeister gemacht hat (So ist es!), und wenn heute die Herren Genossen von Ottakring um fünf Kreuzer hereinfahren, so ist das ein Verdienst dieses Bürgermeisters. (Beifall.) Sie haben sich früher um diese Bediensteten gar nicht gekümmert und wo Sie sich gekümmert haben, ist der Streik unglücklich und zu Ungunsten der Bediensteten ausgefallen.

Wie alle Streiks, die Sie inscenieren, wie der Streik der Kohlenarbeiter, der Neunkirchner Streik, der Tischler-Streik, überall waren die Arbeiter die Gewurzten, Gelämmerten und zu Gunsten der Arbeiterführer um ihre Kreuzer Geplünderten. (Beifall links.)

Und so lassen Sie uns denn gefälligst unsere Thätigkeit fortsetzen, Sie werden sehen, daß unser Bürgermeister seiner Aufgabe auch in dieser Beziehung gewachsen ist, und daß die Rechte der Tramwaybediensteten voll und ganz gewahrt werden, aber ohne daß sie uns Kreuzer zahlen müssen. (Beifall und Händeklatschen.)

Bürgermeister: Es ist niemand mehr zum Worte gemeldet. Die Debatte ist geschlossen.

Herr Referent zum Schlußworte.

Referent: Ich überlasse es der Entscheidung des Gemeinderathes, den Antrag des Gem.-Rathes Urban anzunehmen, weil es immerhin möglich ist und auch sogar wünschenswert wäre, daß eine gütliche Vereinbarung erfolgt.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Urban zur thatsächlichen Berichtigung.

Gem.-Rath Urban: Die Ausführungen des Herrn Gem.-Rathes Neumann zwingen mich, einiges festzustellen. Wir alle sind ernst bestrebt, den Bediensteten der Bau- und Betriebs-Gesellschaft in kürzester Zeit eine entsprechende Dienst- und Arbeitsordnung und ein Pensionsstatut zu verschaffen, denn Herr Gem.-Rath Neumann als Vertreter der Socialdemokraten hat heute wieder bewiesen, daß ihm alles Mittel zum Zweck ist.

Bürgermeister (unterbrechend): Das ist keine thatsächliche Berichtigung.

Gem.-Rath Urban (fortfahrend): Ich berichtige thatsächlich, daß Herr Gem.-Rath Neumann erklärt hat, er weiß ganz genau, daß der Weg zum Gerichte fruchtlos ist. Er wünscht ihn aber im Interesse der Bediensteten . . .

Bürgermeister: Das ist keine thatsächliche Berichtigung. Wir schreiten zur Abstimmung. Ich bringe zuerst den Antrag des Herrn Gem.-Rathes Urban zur Abstimmung.

Ich bitte diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ist mit großer Majorität angenommen.

Beschluß: Es ist nochmals schleunigst eine Enquête zwischen den Vertretern der Gesellschaft und denen der Bediensteten zu veranstalten, bei der mit aller Entschiedenheit getrachtet werden muß, daß eine den Interessen der Bediensteten vollständig entsprechende Dienst- und Arbeitsordnung, sowie ein ebensolches Pensionsstatut geschaffen wird. Sollte die Gesellschaft bei dieser Enquête auf ihrem unbegründeten ablehnenden Standpunkte weiter verharren, wird der Stadtrath beauftragt, ungejäumt und rücksichtslos mit allen zu Gebote

stehenden Mitteln und unter Inanspruchnahme aller competenten Factoren die Gesellschaft zur Erfüllung ihrer gebotenen Pflichten zu zwingen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Dr. Mayreder zum Referate.

50. Referent Gem.-Rath Dr. Mayreder: Zur Zahl 6273, Beilage 140, liegt der Antrag vor, das Schlussrechnungsoperat über den Neubau der Franzensbrücke zur Kenntnis zu nehmen.

Die genehmigte Kostenanschlagssumme von 971.553 K 72 h wurde nicht erreicht, sondern es wurde eine Ersparung von 36.562 K 49 h erzielt. Nachdem die in diesem Jahre zur Auszahlung gelangenden Beiträge im Budget nicht vorgesehen sind, so ist es nothwendig, den Restbetrag, der zur Auszahlung gelangt, in der Höhe von 48.040 K 16 h auf den Reservefond zu verweisen.

Ich bitte um die Annahme dieses Antrages.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag des Stadtrathes ist angenommen.

Beschluss: 1. Das Schlussrechnungsoperat über den Bau der neuen Franzensbrücke über den Donaucanal, nach welchem sich gegenüber den genehmigten Kostenanschlagssummen von 971.553 K 72 h eine Ersparung von 36.562 K 49 h ergibt, wird genehmigend zur Kenntnis genommen.

2. Die zur Auszahlung gelangenden Restzahlungen werden auf die neu zu eröffnende Rubrik XXIII 11 überwiesen und zur Deckung des nach Abzug der im Jahre 1901 zur Einhebung gelangenden Beitragsleistungen und Erfolge verbleibenden unbedeckten Restes von 48.040 K 16 h der Reservefond herangezogen.

51. Referent Gem.-Rath Dr. Mayreder: Zahl 6202, Beilage Nr. 144. Das k. k. Ministerium des Innern bittet um Änderung der Baulinie an der nordöstlichen Ecke des dem Stadterweiterungsfonde für Zwecke des Wiener Eislaufvereines und des Sängervereines zur Verfügung stehenden Baublockes XI im III. Bezirke. Durch die Verschwenkung der Wienflußregulierung, welche seitens des Gemeinderathes vorgenommen worden ist, ist es geschehen, daß Theile des eben erwähnten Baublockes vom Wienflusse unterfahren wurden und nicht zur Verbauung gelangen können.

Nun soll wegen eines Tramwaygleises, welches die nordöstliche Ecke des Baublockes umfährt, diese abgestumpft werden.

Es wird deshalb beantragt, die Abänderung der Baulinie vorzunehmen.

Bürgermeister: Wünscht jemand hiezu das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich bitte diejenigen Herren, welche mit den Anträgen des Stadtrathes einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Die Anträge des Stadtrathes sind angenommen.

Beschluss: Die Baulinie an der nordöstlichen Ecke des dem Stadterweiterungsfonde für Zwecke des Wiener Eislaufvereines und des Sängervereines zur Verfügung stehenden Baublockes XI im III. Bezirke ist nach der im vorgelegten Originalplane roth eingezeichneten, mit den Buchstaben a b c umschriebenen Linie abzuändern.

52. Referent Gem.-Rath Dr. Mayreder: Zur Zahl 5715 liegt nochmals der Antrag vor wegen Subventionierung des Ingenieurs Kress zum Zwecke der Fertigstellung seiner Flug-

maschine. Derselbe Antrag hat uns schon einmal beschäftigt; es wurde damals von Seite des damaligen Gem.-Rathes Lucian Brunner gegen den Antrag gesprochen, und er hat versucht, den Anschein zu erwecken, als ob er an der Sache mit interessiert wäre. Infolgedessen wurde der Antrag auf Subventionierung abgelehnt. Unterdessen hat Seine Majestät der Kaiser den Ingenieur Kress mit einer Unterstützung von 5000 K bedacht und dadurch seinerseits sein Interesse an dessen Bestrebungen an den Tag gelegt.

In allen Fachreisen gelten die Bestrebungen des Ingenieurs Kress als solche, welche verdienen, daß ihnen Aufmerksamkeit entgegengebracht werde. Das Luftschiff ist gegenwärtig in einen Bassin in Tullnerbach untergebracht und es sollen demnächst wieder Flugversuche gemacht werden, nachdem von Herrn Ingenieur Kress ein neuer Motor angeschafft wurde. Es wäre wohl von allgemeinem und speciell von Interesse für die Stadt Wien, wenn von unserer Vaterstadt aus zum erstenmale solche Versuche gelingen sollten. Aus diesem Grunde widerspricht auch eine Subventionierung des Ingenieurs Kress nicht der bekannten Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes und ich bitte deshalb um Annahme des Stadtraths-Antrages, dem Ingenieur Kress 2000 K zur Förderung seiner Bestrebungen auf Erfindung eines Luftschiffes zu widmen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Allmeder contra!

Gem.-Rath Allmeder: Ich habe vor circa einem Jahre den Antrag gestellt, den Ingenieur Kress mit 1000 fl. zu subventionieren, und habe mich der Hoffnung hingegeben, daß, nachdem der heutige Referent, der damals nicht der Referent war, sich meinem Antrage angeschlossen hat, diese Subvention bewilligt werde.

Der Antrag wurde aber abgelehnt; das war vor circa einem Jahre. Was ist seither geschehen? Warum wurde mein Antrag dazumal abgelehnt und warum wird er heute angenommen? Was ist schuld daran? (Rufe: Der Lucian Brunner!) Sie sagen sich jetzt: Seine Majestät hat sich bewogen gefunden, diese Sache zu subventionieren, jetzt können wir doch nicht zurückbleiben und müssen daher auch etwas hergeben.

Wenn das Unternehmen gelingt, müssen wir auch dabei sein, damit wir sagen können wir haben auch zu demselben beigetragen.

Sie sehen, die Situation ist geradezu für Sie peinlich. (Widerspruch.) Nichtsdestoweniger will ich von weiteren Recriminationen absehen. Ich bitte, den Antrag anzunehmen.

Bürgermeister: Wünscht noch einer der Herren das Wort. (Niemand meldet sich.) Die Debatte ist geschlossen.

Der Herr Referent zum Schlussworte.

Referent: Ich muß die Ausführungen des Herrn Vorredners mit Entschiedenheit zurückweisen. Ich habe in meinem Referate bereits die geänderte Sachlage dargestellt, die hauptsächlich darau besteht, daß der Gemeinderath im vorigen Jahre durch den damaligen Gem.-Rath Lucian Brunner irreführt wurde, als ob er an dieser Subvention materiell theilhaftig sei.

Ich habe inzwischen mit Ingenieur Kress Rücksprache zu nehmen das Vergnügen gehabt und er hat mir persönlich erklärt, daß diesem Consortium, welchen der gewesene Gem.-Rath Brunner angehörte, diese Subvention nicht zu statten kommen werde. Wenn ich etwas bescheiden referiert habe und den Ton und die Art seines hiesigen Auftretens, welches Freunde auch in Ihrem Kreise gefunden hat, etwas schonungsvoll behandelt habe, so sollten Sie dem Referenten gestatten, über gewisse Dinge mit Stillschweigen hinwegzugehen.

Ich muß es aber mit Entschiedenheit zurückweisen, als ob im Gemeinderathe jetzt nur deshalb die Tendenz obwalten würde, diese Sache zu unterstützen, weil es Seine Majestät der Kaiser gethan hat. Wir sind keine Loyalitätskriecher, die dem Kaiser nachlaufen, wo es unzeitgemäß ist, wir scheuen uns aber auch nicht, in einer Angelegenheit, wo uns Seine Majestät der Kaiser vorangeschritten ist, mit einzugreifen.

Ich bitte Sie, trotz der Ausführungen des Herrn Gem.-Rathes Almeder meinen Antrag anzunehmen und damit zu beweisen, daß Sie solchen Anrempelungen kein Gehör schenken. (Beifall.)

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung.

Diejenigen Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrag einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Ich constatire, der Antrag ist mit großer Majorität angenommen.

Nachdem die Erfindung eines Luftschiffes nicht in die Kompetenz des Gemeinderathes fällt und wir durch die berühmte Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes derlei Ausgaben zu machen nicht berechtigt sind, so werde ich diesen Beschluß des Gemeinderathes erst nach Ablauf von 60 Tagen, also des Termines, innerhalb dessen die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof ergriffen werden kann, ausführen.

Ich bitte, dies zur Kenntnis zu nehmen. (Ironische Aufe: Heil Brunner! — Gem.-Rath Dr. Mittler: Hat er so lang gewartet, so kann er noch länger warten!)

Beschluß: Dem Ingenieur Wilhelm Kress wird ein Betrag von 2000 K zur Förderung seiner Bestrebungen auf Erfindung eines Luftschiffes gewidmet.

Bürgermeister: Zum Referate Herr Gem.-Rath Dr. Mayreder!

53. Referent Gem.-Rath Dr. Mayreder: Zahl 4013, Beilage 145. Es handelt sich um die Ahndung von Übelständen im Eisenbahnbetriebe an den leitenden Persönlichkeiten der betreffenden Bahnverwaltungen.

Anlässlich des Eisenbahnzusammenstoßes, welcher in der Nacht vom 23. auf den 24. December 1899 stattgefunden, hat Herr Gem.-Rath Dr. Porzger eine Anfrage an den Herrn Bürgermeister gerichtet, ob er nicht geneigt wäre, bei dem Eisenbahnministerium dahin vorstellig zu werden, nachdem es sich erwiesen hat, daß die gerichtlichen Schritte, die bei solchen Eisenbahnunfällen gegen die Schuldtragenden unternommen worden sind, fast stets erfolglos blieben, ob es nicht angemessen sei, gegen die leitenden Persönlichkeiten im Eisenbahnbetriebe einzuschreiten. Durch den schleppenden Geschäftsgang, der unseren Ämtern manchmal eigen ist, hat es so lange gedauert, bis dieses Referat vor den Stadtrath gekommen ist. Es ist daher nicht mehr so zeitgemäß, wie es damals gewesen ist.

Nachdem aber die Übelstände bei den Privatbahnen nach wie vor bestehen, glaubt der Stadtrath diesen Anträgen dennoch Folge leisten zu sollen und stellt folgenden Antrag (liest):

„Es wird an das k. k. Eisenbahnministerium unter Hinweis auf die wiederholten Fälle, in welchen eine strafrechtliche Ahndung von Eisenbahnunfällen deswegen nicht erfolgt ist, weil in dem eingeleiteten strafgerichtlichen Verfahren eine solche Überbürdung der betreffenden Betriebsorgane erwiesen wurde, daß ein subjectives Verschulden derselben nicht angenommen werden konnte, die Bitte gerichtet, dasselbe wolle gegen die im Betriebsdienste der Eisenbahnen vorkommende Überbürdung des Personales energisch ein-

schreiten und sich mit dem k. k. Justizministerium ins Einvernehmen setzen, damit bei Unglücksfällen, wenn als Ursache derselben eine Überbürdung des Betriebspersonales festgestellt wird, diejenigen leitenden Persönlichkeiten der betreffenden Bahnverwaltung zur Verantwortung gezogen werden, welche durch ihre Anordnungen diese Überbürdung verschuldet haben.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Reumann contra!

Gem.-Rath Reumann: Ich bin nicht gegen den Antrag, sondern werde mir nur eine Abänderung vorzuschlagen erlauben. Es wird hier gesagt, man möge sich an das Eisenbahnministerium wenden, damit es gemeinsam mit dem Justizministerium gegen jene Beamten einschreite, welche die Bediensteten überbürden, wodurch Eisenbahn-Unglücksfälle herbeigeführt werden.

Meine Herren! Wenn wir uns an das Eisenbahnministerium wenden, so ist dies jedenfalls ganz eigenthümlich aus dem Grunde, weil das Eisenbahnministerium jetzt selbst mitschuldig ist an den häufigen Eisenbahn-Unglücksfällen, die sich ereignen. Bei den k. k. Staatsbahnen ist der Percentsatz der Eisenbahn-Unglücksfälle noch größer als bei den Privatbahnen, und es ist insolgedessen nur natürlich, daß das Eisenbahnministerium, wenn es wollte, schon längst durch eine ordentliche Dienstordnung hätte einschreiten können, damit wenigstens ein Theil dieser Unfälle verhindert werde.

Als in den Jahren 1898 und 1899 zahlreiche Eisenbahn-Unfälle sich ereigneten, hat das Eisenbahnministerium sich veranlaßt gesehen, die Dienstordnung zu prüfen. Es hat sich herausgestellt, daß im Betriebsdienste noch häufig Dienstzeiten von 24, ja 36 Stunden ununterbrochen vorkommen und daß es insolgedessen nur natürlich ist, wenn solche Unglücksfälle durch Überbürdung des Personales geschehen.

Das Eisenbahnministerium hat aber nichts veranlaßt, damit die Dienstzeit des Betriebspersonales herabgesetzt werde. Auch heute finden Sie, daß das Betriebspersonale 16, 18, 24 Stunden ja in manchen Fällen auch 36 Stunden ununterbrochen im Dienste ist. Dagegen hat das Eisenbahnministerium eine Änderung der Dienstordnung bei dem Streckenpersonale eingeführt, welches bisher 24 Stunden ununterbrochen im Dienste gewesen war und dann 24 Stunden frei hatte.

Für dieses Personale ist im allgemeinen ein Erlass herausgegeben worden, wodurch die Dienstzeit auf 16 Stunden abgeändert wird, wofür sie aber nur 16 Stunden frei haben. Ja in vielen Fällen tritt nach 16 Stunden Dienstzeit nur eine Ruhezeit von 12 Stunden ein.

Auch damit ist den Eisenbahn-Bediensteten nicht geholfen und sie sind daher wiederholt beim Eisenbahnministerium vorstellig geworden, daß eine entsprechende Änderung der Dienstordnung stattfinden sollte.

Die Eisenbahn-Unfälle haben sich nicht vermindert, und die Organisation der Eisenbahn-Bediensteten hat vollauf zu thun gehabt, damit sie jenen Ansprüchen, welche von Seite der Bediensteten in Bezug auf Rechtsschutz gestellt worden sind, nachkommt. Die Organisation der Bediensteten hat jährlich über 5-, 6- bis 700 Rechtsschutzfälle mit den Eisenbahn-Unternehmungen auszutragen, welche daran participieren.

Die k. k. Staatsbahnen sind daran mit einem ganz hervorragenden Percentsatze betheilig. Trotz alldem geschieht von Seite des Eisenbahnministeriums gar nichts, damit diese tristen Zustände bei den Staatsbahnen beseitigt werden.

Im Gegentheil, es wird alles Mögliche aufgewendet, um diese Organisation der Bediensteten, die zu ihrem Schutze entstanden ist, durch ungerechte Verfolgungen zu vernichten. Soll man an das Eisenbahnministerium herantreten, wenn es von solchen Intentionen befeelt ist und kann man von ihm verlangen, daß es seine Beamten nicht überbürdet? Das, meine Herren, ist ein Unding. Infolgedessen wünsche ich eine andere Fassung dieses Antrages.

Ich beantrage die Fassung des Antrages folgendermaßen (liest):

„Mit Rücksicht auf die Thatsache, daß sich die Eisenbahn-Unfälle mehren, daß eine große Zahl der Unfälle der Überbürdung der Eisenbahn-Bediensteten zuzuschreiben ist, so daß auch die Strafgerichte ein subjectives Verschulden der Bediensteten nicht annehmen konnten, wodurch häufig eine strafrechtliche Ahndung von Eisenbahn-Unfällen unterblieb, erwartet der Gemeinderath von Wien das Eisenbahnministerium werde unverzüglich anordnen, daß bei den k. k. Staatsbahnen jene Bestimmungen und Verordnungen die eine Überbürdung des Personales möglich machen, zurückgezogen und abgeändert werden. Der Wiener Gemeinderath hält diese Forderung um so berechtigter, als der Procentsatz der Unfälle die sich bei den k. k. Staatsbahnen ereigneten, in den letzten Jahren beauerlicherweise bedeutend höher geworden ist, als bei den Privatbahnen.“

Der Gemeinderath erwartet von dem Eisenbahnministerium, daß es die Energie aufbringe, der Überbürdung des Personales bei den Privatbahnen mit aller Schärfe und unter Hinweis der Unfallverhütungsmaßnahmen bei den k. k. Staatsbahnen entgegenzutreten.

Mit dem größten Bedauern hat der Gemeinderath von den Umständen Kenntnis genommen, daß seitens des Eisenbahnministeriums wieder Versuche gemacht werden, die Organisation der Bediensteten zu unterdrücken und er fordert daher, daß alle Verordnungen und Erlässe, die geeignet sind, die Bediensteten um ihre staatsbürgerlichen Rechte zu berauben, unwirksam gemacht werden.“

Ich bitte Sie, meine verehrten Herrn, diesen Antrag anzunehmen; indem er alles dasjenige ausspricht, was in diesem Falle nothwendigerweise geschehen muß.

Vize-Bürgermeister Strobach (den Vorsitz übernehmend): Herr Gem.-Rath Dr. Porzer!

Gem.-Rath Dr. Porzer: Ich kann den Ausführungen meines Herrn Vorredners insofern beipflichten, als sich in letzterer Zeit Unglücksfälle ereignet haben, welche hauptsächlich auf die Überbürdung der Eisenbahn-Bediensteten und namentlich der Bahnwächter zurückzuführen sind. In dieser Beziehung kann ich auf jenen schweren Unglücksfall hinweisen, welcher den Anstoß zu meiner Interpellation gegeben hat, nämlich auf den Unglücksfall, welcher sich zu Weihnachten 1900 auf der Südbahn bei Marburg und Kalsdorf ereignet hat. Damit hat auch eine Autorität, die gewiß auf diesem Gebiete maßgebend ist, nämlich der Eisenbahnminister selbst, auf eine Interpellation, welche im Abgeordnetenhaus an ihn gerichtet wurde, die Erklärung abgegeben: „Es kann nicht übersehen werden, daß in einer früheren Periode die Bahnverwaltung in Bezug auf die Ausgestaltung der baulichen Anlagen und der Fahrbetriebsmittel, sowie in Bezug auf die Vermehrung des Personales nicht jene Voraussicht bethätigt hat, welche hätte aufgewendet werden müssen, um unvermutheten Anforderungen des

Verkehres auch nur einigermaßen entsprechen zu können“ — und weiters: „Durchdrungen von der Überzeugung, daß die Einführung geregelter Dienstiturnusse mit ausreichenden Ruhezeiten und insbesondere die Abschaffung der auf den Linien der Südbahn noch vielfach bestehenden 24stündigen Dienstitour für das Personal die erste Vorbedingung einer betriebssicheren Abwicklung des Verkehres ist, habe ich die Forderung nach Vermehrung des Personales an die Spitze des Erlasses gestellt.“

Es wurde auch in diesem Falle gerichtlich constatirt, daß der betreffende Stationsbeamte, dem das Verschulden beigemessen wurde, zur Zeit, als das Unglück geschah, sich bereits in der 23. Dienststunde befunden hat. Es ist ganz richtig, daß sich solche Unglücksfälle nicht nur auf Privatbahnen, sondern auch auf Staatsbahnen ereignet haben. Ich habe in meiner Praxis vor ganz kurzer Zeit erst folgenden Fall gehabt. In der Nähe von Kemmelbach ist ein Bauer mit seinem Wagen durch den Bahnschranken auf das Bahngleise gefahren, um auf der anderen Seite den Bahnschranken wieder zu übersezen. Nun hat aber der Bahnschranken so schlecht functioniert, daß der Mann mit seinem Gefährte auf dem Geleise eingesperrt wurde, weil der gegenüberliegende Bahnschranken niederging. Der Schnellzug fuhr heran, hat das ganze Gefährte zertrümmert. Auch in diesem Falle hat der Richter den angeklagten Bahnwächter freigesprochen und diesen Freispruch ausdrücklich damit begründet, daß er überbürdet war, und das Civilgericht hat dem Barer einen ansehnlichen Schadenersatz gegen das Arrar zuerkannt, weil das Arrar in diesem Falle das Verschulden trifft.

Es ist nothwendig, daß zu dieser Frage Stellung genommen werde, nur bin ich der Ansicht, daß wir uns an die competente Stelle wenden müssen, nicht an das Eisenbahnministerium, welches selbst bei den Staatsbahnen — wir müssen es sagen — nicht Ordnung zu halten weiß, sondern das Justizministerium soll darauf sehen, daß die Schuldigen unter Anklage gestellt werden und ich erlaube mir daher meinerseits folgenden Abänderungsantrag zu stellen (liest):

„Es wird an das k. k. Justizministerium unter Hinweis auf die wiederholten Fälle, in welchen eine strafrechtliche Ahndung von Eisenbahnunfällen deswegen nicht erfolgt ist, weil in dem eingeleiteten strafgerichtlichen Verfahren eine solche Überbürdung der betreffenden Betriebsorgane erwiesen wurde, daß ein subjectives Verschulden derselben nicht angenommen werden konnte, die Bitte gerichtet, daß bei Unglücksfällen, wenn als Ursache derselben eine Überbürdung des Betriebspersonales festgestellt wird, diejenigen leitenden Persönlichkeiten der betreffenden Bahnverwaltung zur Verantwortung gezogen werden, welche durch ihre Anordnungen diese Überbürdung verschuldet haben.“

Vize-Bürgermeister Strobach: Herr Gem.-Rath Schreiner
Gem.-Rath Schreiner: Wenn man irgendwo von einem Unfall auf der Eisenbahn liest, wird sofort der betreffende Stationsbeamte als der Schuldtragende genannt oder der Weichenwächter. Zum Schlusse muß immer der Weichenwächter oder Maschinenführer die Schuld tragen, als wenn diese Arbeiter, die doch so lange Zeit im Dienste stehen, wirklich die Schuldtragenden wären. Wenn Sie aber nach dem Grund der Ursache forschen, was eigentlich daran Schuld ist, werden Sie immer finden, daß die große Nachlässigkeit und übertriebene Sparsamkeit der betreffenden Privatbahn schuld ist. Ich will nur hinweisen auf den Fall bei Kalsdorf, welchen Herr Gem.-Rath Dr. Porzer bereits hervorgehoben hat.

Dort ist der Postwagen eingezwängt worden und in Brand gerathen. Dem Postconductor S a t k e sind beide Füße abgebrannt, der Postofficial H a b a l l ist heute zwar noch nicht gesund, er macht aber Dienst, aber wie schwer ihm das ankommt, das ist eine andere Sache. Was glauben die Herren, was diese Bediensteten an Entschädigungen bekommen haben? An die Unfallversicherungsanstalt sind sie mit ihren Ansprüchen gewiesen worden! Für das, was ihnen verbrannt ist, haben sie nicht einen Kreuzer bekommen, und wer ist an der Spitze der Südbahn? — Der *E h l u m e t k y*! Deshalb ist es ganz gut, wenn im Antrag ein Passus ist, daß man die leitenden Persönlichkeiten zur Haftung heranzieht. Die Eisenbahn hat sich ausgerebet und die Bediensteten haben einen Proceß geführt, um wenigstens ihren Schaden vergütet zu bekommen. Den Leuten sind um 200 fl. Kleider, Wäsche, Uhren u. s. w. verbrannt, und nicht einen Kreuzer haben sie bekommen; aber der Verwaltungs-Director und die Verwaltungsräthe sitzen zusammen und streifen erkleckliche Tantiemen ein (*Gem.-Rath B i e l o h l a w e t*: Wie der *T a u s s i g*!), und der *R o t h c h i l d* ist ebenfalls bei der Südbahn-Gesellschaft betheilig. Ich glaube, es wäre wohl würdig, daß, wenn solche Finanzgrößen bei einer Bahn sind, solchen armen Teufeln irgend etwas gegeben werde, daß sie ihr Leben lang versorgt sind und nicht im kranken Zustande Dienst machen müssen. Deshalb erachte ich es für richtig, wenn man diese Leute zur Verantwortung zieht.

Vice-Bürgermeister Strobach: Es ist niemand mehr zum Worte gemeldet. Die Debatte ist geschlossen.

Der Herr Referent zum Schlussworte.

Referent (zum Schlussworte): Ich finde die Ausführungen der beiden Herren Vorredner, insbesondere jene des Herrn Dr. Porzer zutreffend und nehme keinen Anstand, mich diesem Amendement anzuschließen.

Ich glaube übrigens, daß die Anträge der Collegen *R e u m a n n* und *P o r z e r* nahezu identisch sind, wenigstens in ihrer Absicht. Die Ausführungen des Herrn *Gem.-Rathes R e u m a n n* in Bezug auf die Statistik sind wohl nicht erhärtet und erprobt, und es wird wohl schwer gehen, solche Behauptungen, die schwer nachweisbar sind, in einen Antrag aufzunehmen.

Ich bitte daher, den Antrag des Herrn *Gem.-Rathes P o r z e r* anzunehmen, der solche Behauptungen, deren Nachweis man schuldig bleiben müßte, nicht enthält.

Vice-Bürgermeister Strobach: Herr *Gem.-Rath R e u m a n n* zur Abstimmung.

Gem.-Rath R e u m a n n (zur Abstimmung): Ich habe nichts dagegen, wenn der Antrag des Herrn *Gem.-Rathes D r. P o r z e r* angenommen wird, aber ich möchte wünschen, daß der Zusatz dazu kommt, daß die Organisation geschützt wird. Das ist jener Passus am Schlusse meines Antrages, der nur von der Organisation handelt. Ich lege Wert darauf, daß auch hier vom Gemeinderathe dem Ausdruck gegeben wird, daß das Eisenbahnministerium der Organisation der Bediensteten nichts in den Weg zu legen hat.

Vice-Bürgermeister Strobach: Sie meinen offenbar den Passus, in welchem es heißt (liest):

„Mit dem größten Bedauern hat der Gemeinderath von dem Umstande Kenntnis genommen, daß seitens des Eisenbahnministeriums immer wieder Versuche gemacht werden, die Organisation der Bediensteten zu unterdrücken, und er fordert daher, daß

alle Verordnungen und Erlässe, die geeignet sind, die Bediensteten um ihre staatsbürgerlichen Rechte zu berauben, unwirksam gemacht werden.“

Wir schreiten zur Abstimmung. Der Herr Referent hat sich dem Antrage des Herrn *Gem.-Rathes D r. P o r z e r* angeschlossen.

Ich bringe daher den Stadtraths-Antrag in der abgeänderten Form nach dem Antrage des Herrn *Gem.-Rathes D r. P o r z e r* zur Abstimmung und ersuche diejenigen Herren, welche dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) *A n g e n o m m e n*.

Ich bitte nun diejenigen Herren, welche dem Zusatz-Antrage des Herrn *Gem.-Rathes R e u m a n n*, welcher hier verlesen worden ist, zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist abgelehnt.

Beschluß: Es wird an das k. k. Justizministerium unter Hinweis auf die wiederholten Fälle, in welchen eine strafrechtliche Ahndung von Eisenbahnunfällen deswegen nicht erfolgt ist, weil in dem eingeleiteten strafgerichtlichen Verfahren eine solche Überbürdung der betreffenden Betriebsorgane erwiesen wurde, daß ein subjectives Verschulden derselben nicht angenommen werden konnte, die Bitte gerichtet, daß bei Unglücksfällen, wenn als Ursache derselben eine Überbürdung des Betriebspersonales festgestellt wird, diejenigen leitenden Persönlichkeiten der betreffenden Bahnverwaltung zur Verantwortung gezogen werden, welche durch ihre Anordnungen diese Überbürdung verschuldet haben.

Vice-Bürgermeister Strobach: Herr *Gem.-Rath O p p e n b e r g e r* zum Referate.

54. Referent Gem.-Rath O p p e n b e r g e r: Ich habe die Ehre, zu referieren zur Zahl 5720, Beilage Nr. 146. Detailproject für die Erbauung eines Zinshauses auf der Baustelle III in der Kleinen Sperlgasse im II. Bezirke. Die Anträge haben die Herren in Händen. Ich ersuche um die Annahme derselben.

Vice-Bürgermeister Strobach: Herr *Gem.-Rath W u r m* contra!

Gem.-Rath W u r m: Ich bin nie sehr erfreut, wenn der Gemeinderath als Bauunternehmer auftritt, weil das regelmäßig einen üblen Ausgang nimmt. Ich habe den Plan eingesehen und kann mich mit demselben nicht einverstanden erklären. Es ist ein ungewöhnlich günstiger Platz, welcher nach drei Seiten Fronten und eine ausgezeichnete Beleuchtung besitzt. Ich glaube, daß es viel zweckmäßiger wäre, wenn die Eintheilung abgeändert würde, und außerdem bin ich sehr erstaunt über die Art und Weise, wie dieser Antrag hier uns vorgelegt wird. Es soll das Detailproject und außerdem der Kostenanschlag genehmigt werden. Beim Kostenanschlag sind aber gewisse Posten ausgeschlossen, wie die Spiegelverglasung und die Kollbalkenverschlüsse. Es müßte neuerdings an den Gemeinderath herangetreten werden, um gewisse Posten neuerlich bewilligen zu lassen. Ich möchte zunächst den Herrn Referenten bitten, Aufklärung zu geben, warum einige Posten von der allgemeinen Kostensumme ausgeschlossen sind.

Referent: Der Grund liegt darin, weil man noch nicht weiß, was für Geschäfte und wer hineinkommt und daher abgewartet werden muß, bis die Locale vermietet werden.

Gem.-Rath W u r m (fortfahrend): Dadurch ist auch wieder ein gewisser Zweifel gegeben bezüglich der Rentabilität und der Verwertung, wie sie angenommen worden ist, und das bekräftigt

nur meine Anschauung, daß die Gemeinde Wien, wenn nicht sehr dringende Fälle dazu drängen, absolut nicht als Bauunternehmer auftreten soll. Ich glaube, die Gemeinde Wien wird, wenn dieser Bau beschlossen wird, kein gutes Geschäft machen.

Bürgermeister (den Vorsitz übernehmend): Herr Gem.-Rath Eigner!

Gem.-Rath Eigner: Wenn Sie den Plan genau ansehen, werden Sie finden, daß in dem in der Kleinen Spergasse im II. Bezirke zu erbauendem Hause im dritten und vierten Stockwerke Wohnungen errichtet werden sollen mit 4 Zimmern, 1 Küche, 1 Dienstabotenzimmer und 1 Badezimmer. Ich bin wohl bezüglich des II. Bezirkes nicht so genau informiert, aber mir kommt vor, daß dort so große Wohnungen im dritten und vierten Stocke nicht leicht zu vermieten sind, und wenn schon, so muß der Zins unbedingt sehr billig sein, und dadurch würde die Gemeinde einen großen Zinsverlust erleiden. Ich würde daher die Abänderung beantragen, daß der dritte und vierte Stock je zwei Wohnungen erhält. Es bestehen nämlich in dieser Planfizzi ein Abort und eine sogenannte Speise neben dem Abort. Der bestehende Abort möge als ein Durchgang aufgemacht, und es möge eine Verlängerung durch einen eisernen Gang und eine Thüre hergestellt und dann das letzte Zimmer, welches an die Feuermauer angrenzt durch eine Gipsdielenmauer getrennt, und endlich eine Küche errichtet werden. Der Zwischenraum zwischen der bestehenden und der neuen Gipsdielenmauer wäre von der Gassen- zur Hofseite durch eine Trennungs-Gipsdielenwand abzutheilen, und das wäre dann das Dienstabotenzimmer, der übrige Raum ein kleines Vorzimmer. Within würde die Wohnung aus 1 Vorzimmer, 1 Küche, 1 Dienstabotenzimmer, 2 Zimmern und aus 1 Abort bestehen. (Heiterkeit.) Die bestehende oder projectierte sogenannte Speise wird dann der Abort (Heiterkeit), und ich glaube, dadurch werden Sie die Wohnungen im dritten Stocke sowohl, als auch im vierten Stocke sehr leicht anbringen, und die Gemeinde Wien wird nie eine Leerstehung haben. Ich würde als Baumeister das so durchführen.

Bei der zweiten Wohnung, die nämlich in dem sogenannten neu projectierten Straßenhofe gelegen ist und mit der Stirnseite gegen den Park zu liegt, ist vis-à-vis von Stiege und Park ein sogenannter Lichthof eingeschaltet. Das Fenster, das in den Lichthof gegen den Park geht, soll durch eine Thüre ersetzt werden, welche auf einen zu errichtenden Gang führt, der eventuell auf eisernen Säulen oder gemauerten Pfeilern vom Parterre aus aufgeführt wird, oder erst vom dritten bis zum vierten Stock reicht. Man kann das alles ja durch Traversen ersetzen. Am Ende der Stirnwand, wo die Aussicht gegen den Park ist, ist ein Abort anzubringen. (Neuerliche Heiterkeit.)

Sie werden zugeben, daß das unangenehm ist, wenn auf einen Abort mehrere Parteien gehen müssen. (Heiterkeit.) Nachdem Platz genug hier ist und nicht viele Kosten erwachsen, so sollte das wohl so gemacht werden, wie ich es sage. Es werden dann die Wohnungen viel leichter zu vermieten sein, und der Commune wird ein größeres Zinsertragnis zukommen. Sodann würde die Wohnung folgende Bestandtheile haben. Der Gang würde verlängert, der neue Abort würde zugebaut, in der bestehenden Mauer wird eine Thüre geöffnet. Die Küche bleibt am nämlichen Orte, wo sie jetzt geplant ist.

Die Küche, wie sie bestand, wird mit einer Gipsdielenwand abgetheilt, wodurch ein kleines Vorzimmer entsteht; die Scheidewand, welche das Dienstabotenzimmer und den Baderaum theilt,

welche Räume auf den Straßenhof gehen, würde wegfallen und dadurch würde wieder ein Cabinet entstehen. Die Wohnung würde also bestehen aus einem Vorraum, Küche, Zimmer, Cabinet und einem sogenannten englischen Sturzcloset. (Heiterkeit. — Unruhe.)

Bürgermeister: Ich bitte, fortzufahren, Herr Gemeinderath.

Gem.-Rath Eigner (fortfahrend): Sobald Ruhe ist, Herr Bürgermeister, werde ich sogleich fortsetzen. Ich würde nur wünschen, daß sämtliche hier anwesenden Collegen, denen die Eintheilung, wie ich sie jetzt gegeben habe und wie ich an ihren Mienen zu erkennen glaube, sehr lächerlich vorkommt, in der Lage wären, eine ebenso gute Eintheilung in Vorschlag zu bringen. Um Wiße zu machen, dazu ist dieses Haus nicht hier. Hier handelt es sich um lauter ernste Sachen, andere Dinge sind beiseite zu lassen.

Bürgermeister: Darüber wird ja nicht gelacht.

Gem.-Rath Eigner (fortfahrend): Ich ersuche sämtliche Herren Collegen hier, meiner Anregung, welche ich in kurzen Worten auseinandergesetzt habe und welche dahin geht, daß der 3. und 4. Stock je zwei Wohnungen erhält, zuzustimmen. Dadurch ist für die Commune die Gefahr der Leerstehung beseitigt.

Ich ersuche um die Annahme.

Bürgermeister: Herr Dr. Nechansky contra!

Gem.-Rath Dr. Nechansky: Der Herr Referent hat sich eine sehr bequeme Methode zu referieren zurechtgelegt. Er sagt einfach: „Ich habe die Ehre, zu referieren, zur Zahl Soundso; die Anträge haben die Herren ohnehin in den Händen, ich bitte um die Annahme.“

Diese Art mag unter Umständen sehr praktisch sein, wenn im Antrag alles darinsteht, was man wissen will.

Hier aber im Punkte 2 ist folgender Passus enthalten: „Die Vergebung der Arbeiten und Lieferungen haben in der aus der buchhalterischen Zusammenstellung ersichtlichen Weise zu erfolgen.“ Ich bitte, mir nun zu sagen, wissen Sie ohne weitere Erläuterung des Referates, in welcher Weise die Vergebung der Arbeiten und Lieferungen zu erfolgen hat? Ich weiß es nicht. Ich habe daher erwartet, daß zumindest der Referent in diesem Falle bei Punkt 2 von seiner gewöhnlichen Methode abweichen und sagen wird, daß die buchhalterische Zusammenstellung in der und der Weise erfolgt und es werden Arbeiten und Lieferungen in der und der Weise geschehen. Um diese Aufklärung würde ich den Herrn Referenten doch gütigst bitten.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Bündsdorf!

Gem.-Rath Bündsdorf: Ich erlaube mir den Antrag des Gem.-Rathes Eigner, den 3. und 4. Stock in zwei Wohnungen zu theilen, bestens zu empfehlen, weil er wirklich als gut zu bezeichnen ist.

Bürgermeister: Es ist niemand mehr zum Worte gemeldet. Der Herr Referent zum Schlussworte.

Referent: Was die Anfrage des Herrn Dr. Nechansky anbelangt, kann ich nur antworten, daß eine Offertverhandlung veranlaßt wird. Es ist eigentlich nicht notwendig, daß dieser Punkt vom Gemeinderathe beschlossen wird.

Bürgermeister: Ich lasse auch über den Punkt nicht abstimmen. Es ist bedauerlich, daß er in die Anträge aufgenommen wurde.

Referent: Ich erkläre mich im übrigen mit dem Antrage Eigner einverstanden.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung.

Zu Punkt 1 wurde seitens des Herrn Gem.-Rathes Eigner ein Abänderungs-Antrag gestellt, dessen nähere Bestimmungen Sie aus der von ihm gehaltenen Rede entnommen haben werden.

Mir ist es nicht möglich, die Situation in so genauer Weise darzustellen, wie es Herr Gem.-Rath Eigner möglich gewesen ist. Sie wissen ja, um was es sich handelt.

Dieser Herren, welche damit einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) **Angenommen.**

Im übrigen sind die Herren mit Punkt 1 einverstanden.

Jene Herren, welche damit einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) **Angenommen.**

Über Punkt 2 lasse ich nicht abstimmen, weil diese Angelegenheit in die Kompetenz des Stadtrathes fällt.

Die Punkte 3, 4, 5 sind nicht bestritten worden.

Jene Herren, welche mit den Punkten 3, 4, 5 einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) **Angenommen.**

Der Gegenstand ist erledigt.

Beschluß: Das Detailproject für die Erbauung eines Zinshauses auf der Baustelle III in der Kleinen Sperrgasse im II. Bezirke mit dem Kostenbetrage von 120.228 K, in welchem die Kosten der Spiegelverglasung und Kollbalkenverschlüsse nicht inbegriffen sind, wird mit der Modification genehmigt, daß die Räumlichkeiten im dritten und vierten Stockwerke zu je zwei Wohnungen aufzuthemen sind.

Vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der Local-Commission wird der Bauconsens erteilt.

Der Termin für die Vollendung des Baues wird mit Mitte October 1902 festgesetzt.

Der für das heurige Jahr erforderliche Kostenbetrag von 50.000 K ist auf den Reservefond zu verweisen.

Bürgermeister: Zum Referate Herr Gem.-Rath Schu h.

55. Referent Gem.-Rath Schuh: Ich habe die Ehre, zu referieren zur Zahl 6570. Es betrifft die Errichtung eines Bades im Donaukanal. Wie die Herren aus der Interpellations-Berantwortung des Herrn Bürgermeisters bereits in Kenntnis gesetzt sind, beantragt der Stadtrath (liest):

„Es ist die Errichtung eines kleinen Bades im Donaukanale bei Rufsorf nächst des Schleusenkanales mit dem Kostenbetrage von 31.200 K für das nächste Jahr in Aussicht zu nehmen, wenn für die Aufstellung die Zustimmung der Donauregulierungs-Commission nicht auf Widerruf, sondern für eine längere Zeit erteilt wird.“

Das Bauamt hat rechtzeitig das Detailproject vorzulegen und ist im Budget für das Jahr 1902 für die Kostenbedeckung vorzuforgen.

Für den Fall, als das Bad im Rahlenbergerdorf, wie es aus einer Zuschrift der Donauregulierungs-Commission vom 13. April 1901, Z. 970, hervorzugehen scheint, nicht mehr aufgestellt werden darf, und wenn die bezüglichen anhängigen Verhandlungen kein günstiges Resultat ergeben, ist das jetzige Floßbad provisorisch beim Schleusenkanale aufzustellen.

Der Magistrat wird ermächtigt, die nöthigen, wasserrechtlichen Consense zu erwirken.“

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Kuhn contra!

Gem.-Rath Kuhn: Diesem Antrage zufolge ist für das nächste Jahr ein Bad in Aussicht genommen, und zwar ein kleines,

welches dem Zwecke nicht entsprechen wird. Mein Antrag ist so gedacht, daß die Benützung dieses Bades den Bewohnern der westlichen und nordwestlichen Bezirke zugute kommen würde. Ich werde mir später erlauben, einen Antrag dazu zu stellen.

Was das dermalige Bad, welches in Rahlenbergerdorf durch die Regulierung des Donaustromes aufgelassen wurde, betrifft, so könnte es schon heuer der Benützung zugeführt werden, und zwar um so leichter, weil bereits das Bad vorhanden ist, so daß der Commune keine anderen Kosten erwachsen wie für die bloße Aufstellung. Ein geeigneter Platz ist auch vorhanden.

Ich hatte Gelegenheit, mit einer Commission zu gehen und da wollte ein Privater die Aufstellung eines Bades, und zwar an einer Stelle, gegen die wahrscheinlich von der Strombaubehörde keine Einwendung erhoben werden wird.

Nachdem aber selbst ein Bad, wenn es noch so klein ist, für den XIX. Bezirk ein dringendes Bedürfnis ist, weil in diesem Bezirke einerseits kein Bad ist und andererseits ein solches gewiss eine Wohlthat nicht bloß für die Bevölkerung des XIX. Bezirkes, sondern für alle Bezirke ist, welche an der Stadtbahn liegen, so erlaube ich mir, folgenden Antrag zu stellen (liest):

„Der Stadtrath wolle sich schleunigst mit der Strombehörde ins Einvernehmen setzen, damit der Gemeinde Wien die Aufstellung eines provisorischen Strombades derart bewilligt werde, daß noch in dieser Saison die Benützung ermöglicht wird, hingegen soll für das in Aussicht genommene Strombad vorgesorgt werden, daß es der Bevölkerungszahl der westlichen und nordwestlichen Bezirke entsprechend ausgestattet werde.“

Bürgermeister: Es ist niemand mehr zum Worte gemeldet.

Herr Referent zum Schlussworte.

Referent: Ich will dem nicht entgentreten, wenn es durchführbar ist und wenn die Verhandlungen einen glücklichen Verlauf nehmen. Es wird noch immer eine Zeit von sechs Wochen erfordern, bis das möglich wird.“

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung. Herr Gem.-Rath Kuhn stellt den Antrag, den Sie gehört haben.

Die Herren, welche mit den Anträgen des Stadtrathes und dem Antrage des Herrn Gem.-Rathes Kuhn einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) **Angenommen.**

Beschluß: Es ist die Errichtung eines kleinen Bades im Donaukanale bei Rufsorf nächst des Schleusenkanales mit dem Kostenbetrage von 31.200 K für das nächste Jahr in Aussicht zu nehmen, wenn für die Aufstellung die Zustimmung der Donauregulierungs-Commission nicht auf Widerruf, sondern für eine längere Zeit erteilt wird.

Das Bauamt hat rechtzeitig das Detailproject vorzulegen und ist im Budget für das Jahr 1902 für die Kostenbedeckung vorzuforgen.

Für den Fall, als das Bad in Rahlenbergerdorf, wie es aus einer Zuschrift der Donauregulierungs-Commission vom 13. April 1901, Z. 970, hervorzugehen scheint, nicht mehr aufgestellt werden darf, und wenn die bezüglichen anhängigen Verhandlungen kein günstiges Resultat ergeben, ist das jetzige Floßbad provisorisch beim Schleusenkanale aufzustellen.

Der Magistrat wird ermächtigt, die nöthigen wasserrechtlichen Consense zu erwirken.

Der Stadtrath wolle sich schleunigst mit der Strombehörde ins Einvernehmen setzen, damit der Gemeinde Wien die Aufstellung eines provisorischen Strombades derart bewilligt werde, daß noch in dieser Saison die Benützung ermöglicht wird, hingegen soll für das in Aussicht genommene Strombad vorgesorgt werden, daß es der Bevölkerungszahl der westlichen und nordwestlichen Bezirke entsprechend ausgestaltet werde.

Bürgermeister: Zum Referate ersuche ich Herrn Collegen Zahka, welcher an Stelle des Herrn Gem.-Rathes Gräf auch jene Referate erstatten wird, als deren Referent auf der gedruckten Tagesordnung Herr Gem.-Rath Gräf erscheint.

56. Referent Gem.-Rath Zahka: Zahl 6213 betrifft die Bewilligung der unentgeltlichen Überlassung von 4 hl Hochquellenwasser an den „Ottakringer Jugendschutz“.

Ich bitte um Genehmigung in Anbetracht des humanitären Zweckes.

Bürgermeister: Jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Beschluß: Dem Knabenbeschäftigungsvereine „Ottakringer Jugendschutz“ wird für den außerordentlichen Bedarf im Vereinshause XVI., Rückertgasse 2, mit Rücksicht auf den humanitären Zweck des Vereines auf Widerruf ein Quantum von täglich 4 hl Hochquellenwasser vom 1. Jänner 1900 an unentgeltlich überlassen.

57. Referent Gem.-Rath Zahka: Zahl 6354, Beilage Nr. 147, betrifft die Bewilligung eines Zuschusses von 22.000 K auf Rubrik XXXIII 14 pro 1901, weil der Ottakringer Friedhof, welcher vergrößert werden soll, dies erheischt. Die Kosten für die ganzen Erweiterungen betragen 26.131 K 31 h, wovon 22.000 K heuer verbaut werden sollen.

Ich bitte um die Genehmigung.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Beschluß: 1. Das vom Stadtbauamte vorgelegte Detailproject für die Erweiterung des Ottakringer Friedhofes, wonach insbesondere die Deichgräberarbeiten, sowie die Lieferung der Steingewaren im Wege einer öffentlichen allgemeinen Offertverhandlung zu vergeben, sämtliche übrigen Arbeiten im currenten Wege auszuführen wären, wird mit dem Gesamtkostenbetrage von 26.131 K 31 h genehmigt.

2. Behufs Bedeckung der aus den Erweiterungsarbeiten für das Jahr 1901 erwachsenden Kosten per 22.000 K wird zur Ausgab.-Rubrik XXXIII 14 pro 1901 ein Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses bewilligt.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Tomola zum Referate. Herr Gem.-Rath Tomola wird auch jene Referate erstatten, als deren Referent Herr Gem.-Rath Graba auf dem ersten Nachtragsverzeichnis erscheint.

58. Referent Gem.-Rath Tomola: Ich werde zunächst die Referate des Herrn Collegen Graba erstatten. Zahl 6658 betrifft einige Canal-Neu- und Umbauten.

Es handelt sich um die Bewilligung eines Zuschusses von 100 000 K zur Ausgab.-Rubrik XVII 1 d „Pauschale für unvorhergesehene Canal-Neu- und Umbauten pro 1901“ zur Bedeckung der Kosten für die im Jahre 1901 voraussichtlich noch zur Ausführung gelangenden Canal-Neu- und Umbauten im XIII. und X. Bezirke. Die Durchführung dieser Arbeiten erscheint dringend notwendig, es war aber diese Ausgabe nicht vorhergesehen und es erscheint geboten, einen Zuschusscredit in der Höhe von 100.000 K zu erwirken.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Beschluß: Bewilligung eines Zuschusses von 100 000 K zur Ausgab.-Rubrik XVII 1 d „Pauschale für unvorhergesehene Canal-Neu- und Umbauten“ pro 1901 zur Bedeckung der Kosten für die im Jahre 1901 voraussichtlich noch zur Ausführung gelangenden Canal-Neu- und Umbauten.

59. Referent Gem.-Rath Tomola: Zahl 6720 betrifft die Systemisierung einer Diurnistenstelle für die städtische Pfandleihanstalt in Rudolfsheim.

Die Arbeiten dieser Pfandleihanstalt sind derart angewachsen, daß eine Personalvermehrung notwendig ist. Deshalb soll vorläufig ein Diurnist aufgenommen werden.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Beschluß: Es wird für die städtische Pfandleihanstalt in Rudolfsheim eine Diurnistenstelle mit dem Taggelde von 2 K 60 h systemisiert.

60. Referent Gem.-Rath Tomola: Zahl 6770. Der Verein der Beamten der Stadt Wien bittet um Überlassung des Vorzimmers top. Nr. 569 im Neuen Rathhause.

Es wurde dem Vereine die Überlassung des angesuchten Locales vom Stadtrathe bewilligt und wird dem Gemeinderath beantragt, die Zustimmung zu geben, daß auch die unentgeltliche Beleuchtung und Beheizung beigelegt werde.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Beschluß: Dem Ansuchen des Vereines der Beamten der Stadt Wien um unentgeltliche Benützung der Beleuchtungs- und Beheizungsanlage in dem dem Vereine vom Stadtrathe zur Verfügung gestellten Vorzimmer top. Nr. 569 im Neuen Rathhause wird stattgegeben.

61. Referent Gem.-Rath Tomola: Zur Zahl 6670 liegt das Detailproject für die Erbauung eines zweiten Turnsaales im Schulgebäude II., Kleine Sperlgasse 2, vor. Der Gemeinderath hat schon im Herbst des vorigen Jahres die Erbauung eines zweiten Turnsaales beschlossen, und zwar mit dem Kostenaufwande von 28.000 K. Der Bau ist dringend notwendig, nachdem in dieser Schule Knaben und Mädchen untergebracht sind, welche sich bisher mit einem Turnsaale behelfen mußten. Es liegt ein Detailproject vor und man wird voraussichtlich mit dem Betrage von 20.000 K das Auskommen finden.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Beschluss: 1. Das Detailproject für den Zubau eines Turnsaaltractes zur Mädchenschule im II. Bezirke, Kleine Sperrgasse 2, wird mit dem Kostenbetrage von 28.000 K für Bau und Einrichtung genehmigt.

2. Der Bau ist in den Ferien des Jahres 1901 zu führen und das Object bis 15. October 1901 benützungsfähig zu übergeben.

3. Unter der Voraussetzung des anstandslosen Ergebnisses der abzuhaltenden Local-Commission wird der Bauconsens erteilt.

62. Referent Gem.-Rath Tomola: Zahl 6732 betrifft die Bewilligung eines Zuschusscredits von 2103 K 82 h zur Ausgabe-Nubrik XXII 1 b pro 1901 behufs Deckung des Mehrerfordernisses für die Holzstöckelpflasterung vor dem Schulhause XVIII., Gensgasse 124.

Dort war die Legung des Holzstöckelpflasters von vornherein projectiert, jedoch hat es sich ergeben, daß die Legung nach oben und unten hin ausgedehnt werden muß, um den Zweck, die Herabminderung des Geräusches, zu erwirken.

Infolge dieser Ausdehnung ist ein Zuschusscredit von 2103 K 82 h erforderlich, und ich bitte um Ihre Genehmigung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Beschluss: Bewilligung eines Zuschusscredits von 2103 K 82 h zur Ausgabe-Nubrik XXII 1 b pro 1901 behufs Deckung des Mehrerfordernisses für die Holzstöckelpflasterung vor dem Schulhause XVIII., Gensgasse 124.

Vice-Bürgermeister Strobach (übernimmt den Vorsitz).

63. Referent Gem.-Rath Tomola: Zahl 4469. Es sind dies die Anträge der Herren Gem.-Räthe **Oberzeller** und **Urban**. Wenn wir, hochgeehrte Herren, heute diesen Gegenstand in Verhandlung ziehen, so schöpfen wir die Berechtigung dazu aus den hier eingebrachten Anträgen unserer Kollegen **Oberzeller** und **Urban**. Dieser Antrag war von mehr als der Hälfte sämtlicher Mitglieder des Gemeinderathes unterschrieben, und es ist dadurch der Beweis erbracht worden, daß die Mehrzahl dieser Körperschaft den Wunsch hegt, daß über diesen Gegenstand hier im Gemeinderathe verhandelt werde. Aber auch wenn diese beiden Anträge nicht existieren würden, wäre es Aufgabe der Gemeindeverwaltung, in dieser Hinsicht mit Entschiedenheit Stellung zu nehmen. Es wäre dies Aufgabe des Gemeinderathes, damit er eine Pflicht gegen sich selbst, gegenüber der Bevölkerung und gegenüber seinem freigewählten Bürgermeister nicht vernachlässige. (Beifall.) Die letzte Landgemeinde wäre sich dieser Pflicht bewußt, wenn ihr Gemeindevorsteher in ähnlicher Weise beschimpft worden wäre, wie unser Bürgermeister in seiner Eigenschaft als Bürgermeister beschimpft worden ist. (Sehr richtig!) Um wie viel mehr müssen wir uns mehr und mehr um unseren Bürgermeister schaaren, der dadurch beschimpft wurde, daß ihm der Führer der alldeutschen Partei im Abgeordnetenhause zugerufen hat: „... und so ein Kerl ist Bürgermeister von Wien“ (Pfu-Muse.) Wir sind es, die Dr. **Pueger** zum Bürgermeister von Wien gewählt haben, und mit uns sind

es die Wähler aller vier Wahlkörper in allen 20 Bezirken Wiens gewesen. Darum fällt der Schimpf, der Dr. **Pueger** als Bürgermeister angethan wurde, auf die gesammte Bevölkerung der Haupt- und Residenzstadt Wien mit ihren 1 $\frac{2}{3}$ Millionen Einwohnern zurück. Man wird einwenden, das politische Leben der Gegenwart sei eben ein Luderleben geworden, und in einer Zeit so überhitzter Gemüther muß man über solche Roheiten zur Tagesordnung überzugehen verstehen. Dieser Einwand ist ja gewiß nicht unberechtigt, und ich bin der erste, der bereit ist, seine Berechtigung zuzugestehen.

In der Hitze des Kampfes fallen gewiß herbe Wort, saftige Kraftausdrücke von allen Seiten, die man sich später gerne nachsieht und verzeiht. Es hat ja auch in der Sitzung vom 29. März unser Colleague, der Abgeordnete **Schuhmeier**, eine Rede gehalten, in welcher er mit den grellsten Tönen gewiß nicht gepart hat. Lesen Sie diese Rede nach, Sie werden sich über vieles darin heftig ärgern. Aber wenn Sie sie genauer nachgelesen haben und damit jene Ausdrücke vergleichen, deren sich Abgeordneter **Wolf** bedient hat, so werden Sie sagen, daß der Abgeordnete **Schuhmeier** himmelhoch über den Ausdrücken des Führers der Alldeutschen, **Wolf**, dasteht.

Die alldeutsche Partei im Parlamente ist heute eine fast ausschließlich deutsch-böhmische Partei. Wer die Nationalbedrängnis des deutsch-böhmischen Volkes kennt, sollte meinen, die oberste Aufgabe seiner Vertreter muß es sein, über alle politischen Meinungsverschiedenheiten hinweg, die Mitwirkung sämtlicher Deutschen dieses Reiches anzustreben und zu gewinnen, um gegen die tschechischen Übergriffe die gesammte nationale Wehrkraft Deutsch-Osterreichs ins Treffen zu führen. In diesem Sinne handelte sogar das gänzlich verkommene Volk der Karthager, als es sich darum handelte, gegen die Legionen des Scipio Stellung zu nehmen. Statt dessen sehen wir Vertreter Deutsch-Böhmens einen übermüthigen Kampf gegen alle jene führen, die nach ihrer Melodie nicht tanzen wollen. Unsere Landbevölkerung wird mit Ausdrücken, wie „Gebirgstrottel“ regaliert, wir Wiener werden einmal „dumme Kerle“, dann „Urvieh“, dann „Rhinoceros“ und dergleichen mehr beschimpft. Es ist endlich einmal an der Zeit, gegen diese Überhebungen energisch zu protestieren. Niederösterreich mit Wien hat mehr Deutsche als ganz Deutsch-Böhmen, Mähren und Schlesien zusammengenommen, und diese Deutschen sind nicht willens, sich die Rümpelhaftigkeiten des Abgeordneten **Wolf** und Genossen in Zukunft gefallen zu lassen. Sie sind es deswegen nicht, weil sie sich ihrer Bedeutung im Staate und ihres Wertes als Cultur-factor wohl bewußt sind.

Streichen Sie den Antheil Wiens an der Culturgeschichte Deutsch-Osterreichs, und was übrigbleibt, sind ganz bescheidene Randglossen, welche mit der Überhebung, wie sie seitens der Alldeutschen betrieben wird, im seltsamsten Contraste stehen.

Warum unser Bürgermeister von solchen Leuten beschimpft und beschimpft wird, ist in erster Linie seine streng österreichische Gesinnung und sein Bestreben, den Frieden unter den christlichen Confessionen aufrecht zu erhalten. Das sind Eigenschaften, welche von jedem Wiener ohne Unterschied der Partei bethätigt werden sollen, denn die Macht und Größe Wiens steigt und sinkt mit der Macht und Größe dieses Habsburgerreiches und die Wohlfahrt des ganzen Reiches und der ganzen Bevölkerung desselben erheischt es, daß wir nie wieder wegen eines **Martin Luther** einander in den Haaren liegen. (Beifall.)

Preußens größter König, Friedrich, hat, als er mit der Erwerbung Schlesiens einen großen Theil katholischer Einwohner zu Unterthanen bekommen hat, diese Weisheit in den Worten zusammengefaßt: „In meinem Reiche kann jeder nach seiner Façon selig werden.“ Und der große Kanzler des Deutschen Reiches, Bismarck, mußte nach jahrelangem vergeblichem Cultorkampfe sich ebenfalls vor dieser Weisheit beugen.

Ein frevelhaftes und volkschänderisches Beginnen ist es, wenn gesagt wird: „Los von Rom“ heißt reichsdeutsch sein. Nur ein Narr kann so sprechen (Beifall und Händeklatschen) oder jemand, welcher an der Geschichte des letzten Jahrhunderts blöde vorüber gegangen ist; denn ohne die katholischen Deutschen wäre es nie gelungen, die Ketten Napoleons zu sprengen, ohne die katholischen Deutschen wäre das glorreiche Jahr 1870/71 nie geschlagen worden, ohne die katholischen Deutschen gäbe es heute kein Deutsches Reich.

Die Bethätigung der wahrhaft nationalen Gesinnung liegt nicht darin, daß alte confessionelle Gegensätze, die uns jahrhundertlang zerfleischt haben, zum Gaudium der Nachbarvölker neuerdings angefaßt werden, sondern darin, daß beide, Protestanten und Katholiken, jeder nach seiner Kraft, an dem einen großen Ziele, der Volkswohlfahrt, mitarbeiten und mitwirken. (Beifall.)

Diese Erkenntnis ist eine so naheliegende, daß es unbegreiflich ist, wie gebildete Leute die Religionshege des Abgeordneten Wolf mitmachen und billigen, es ist fast so unbegreiflich wie das Räthsel, wie es möglich ist, daß in Deutsch-Böhmen dem Abgeordneten Wolf und seiner Partei die Vertretung anvertraut werden konnte. Wer jene Gegend mit ihrer hochentwickelten Industrie kennt, wo nur tüchtiges Können und unermüdliches Schaffen seinen Lohn findet, dem muß es wundernehmen, in welcher Laune das deutsche Volk derartige schiffbrüchige Existenzen auf den Schild erhebt. (Beifall und Händeklatschen. — Gem.-Rath Sonntag: Sagen Sie das in Ihren Volksversammlungen, aber nicht hier! — Zwischenrufe und Lärm. — Gem.-Rath Gregorig: Laßt euch nicht von den Juden provocieren!)

Vice-Bürgermeister Strobach: Meine Herren, ich bitte um Ruhe. Es steht jedem frei, das anzuhören oder nicht. Wir müssen auch manches anhören, was uns nicht gefällt.

Referent (fortfahrend): Meine Herren! Einem Wolf, der ohne seine Zeitung vielleicht höchstens die Befähigung zum Schreiber bei einem Advocaten nachweisen könnte, überreicht man, wie es heißt, in geschmackvoller Cassette ein Ehrengeschenk von 10.000 Goldmark, und er, der die Jesuiten so haßt, verschmährt ihre angebliche Moral doch nicht, indem er dieses Geschenk mit dem Bemerkten hinnimmt: „Nicht für mich, sondern für meine Zeitung“ (Gelächter), als ob es einen Wolf ohne die „Ostdeutsche Rundschau“ gäbe, und als ob, wenn es der „Ostdeutschen Rundschau“ gut geht, es nicht in allererster Linie auch dem Herausgeber Wolf gut gehen würde. (Rufe: Das stimmt!)

Das haben die Herren verstanden, über Vergani sich zu entrüsten und ihm die Frage in den Weg zu werfen: „Wann zahlst du deine Ehrenschild an Hauck?“ Aber über sich selbst entrüstet zu sein, so weit geht die Moral der Herren nicht. Am 22. Jänner 1894 fand im Pischorrbrau in der Jasomirgottstraße eine Versammlung statt, in welcher beschloffen wurde, der nothleidenden „Ostdeutschen Rundschau“ dadurch auf die Beine zu helfen, daß unkündbare und unverzinsliche Antheilscheine in der Höhe von 20 fl. ausgegeben werden. Es kam ein ganz nettes

Sümmchen zusammen, viel mehr als die 6000 fl. des Brüxer Kohlendirectors. Glauben Sie, daß von jenem Betrage im Verlaufe der letzten sieben Jahre auch nur ein Kreuzer zurückgezahlt wurde? Keine Spur! Nicht das ist es aber, worüber man sich entrüsten könnte, sondern der Umstand, daß seither einige Antheilscheinbesitzer in dieser Zeitung in der unglaublichsten Weise verunglimpft und beschimpft wurden, denen ihr Beitrag noch nicht zurückgezahlt worden ist. (Hört! Hört!) Solche Art journalistischen Anstandes ist mir bisher unbekannt geblieben, und ich weiß mich momentan auch keines Juden zu erinnern, der sich einer ähnlichen That rühmen könnte. Darum, meine Herren, ist es geradezu eine Ehre, wenn man von solchem Volke besudelt und beschimpft wird, insbesondere wenn man so makellos dasteht wie unser Bürgermeister Dr. Lueger. (Bravo!)

Über seine Thätigkeit als Bürgermeister von Wien wird die Geschichte ihr Urtheil sprechen. Aber wenn auch gegenwärtig sein Charakterbild, von der Parteien Haß und Gunst entstellt, in der Zeitgeschichte hin und herschwankt, so ist es doch etwas, was Freund und Feind ihm zubilligen muß, daß er Zeit seines Lebens seine außerordentlichen Fähigkeiten, seine Talente und sein Wissen mit seltenem Fleiße und seltener Liebe und Hingebung in den Dienst seiner Vaterstadt Wien und seines Vaterlandes Österreich und insbesondere dessen deutscher Bevölkerung gestellt hat. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.) Vielleicht hat er hier und da geirrt. Wenn es geschehen ist, so geschah es doch in der besten Absicht, und irren ist ja menschlich. (Ruf: Cassetten hat er nicht angenommen!) Vor 7 Jahren, als der Bürgermeister seinen 50. Geburtstag feierte, habe ich eine Charakteristik seiner Person geschrieben, und ich kann mein Referat nicht besser schließen, als indem ich einige Worte daraus vorlese. Ich schrieb: (Gem.-Rath Sonntag: Ist heute wieder Geburtstag?)

Vice-Bürgermeister Strobach: Herr Gem.-Rath Sonntag: beruhigen sie sich. (Lärm. — Ruf: Er provociert!) Ich bitte, auf Provocationen nicht zu achten!

Referent: Ich schrieb damals (liest):

„Wenn ich Dr. Lueger betrachte, so muß ich immer der herrlichen Worte gedenken, welche in Shakespeares „Julius Cäsar“ Marc Anton dem letzten Römer Brutus widmet. Es sind nur wenige Worte, aber niemals ist ein Mensch schöner gepriesen worden. Diese Worte lauten: „So mischten sich in ihm die Elemente, daß die Natur aufstehen könnte, um es aller Welt zu verkünden: Seht, das ist ein Mann.“ (Lebhafter Beifall.)

Weil wir froh sind, diesen Mann in unserer Mitte zu besitzen, bitte ich Sie, der vorgeschlagenen Resolution Ihre Zustimmung zu geben. (Lebhafter andauernder Beifall und Händeklatschen.)

Vice-Bürgermeister Strobach: Das Wort hat Herr Gem.-Rath Dr. Nechaňský contra.

Gem.-Rath Dr. Nechaňský: Beinahe acht Wochen sind verfloßen, seitdem im Gemeinderath jene Anträge eingebracht wurden, welche den Ausgangspunkt zu dem Antrage des Stadtrathes gebildet haben. Kurz nach Einbringung dieser Anträge war eine Versammlung in der Volkshalle, bei welcher der in Ihrer Partei übliche Weihrauch gestreut wurde, und wir haben geglaubt, daß mit dieser Feierlichkeit auch diese Angelegenheit erledigt ist. Wir haben diese Form der Erledigung für sehr passend und klug gehalten, denn den Gemeinderath geht die ganze Angelegenheit nichts an. (Widerspruch.)

Es wäre viel klüger gewesen, wenn Sie diese beiden Anträge dort hätten ruhen lassen, wo sie bisher geruht haben. (Unruhe.)

Meine Herren! Wenn Sie heute beweisen wollen, daß Sie eine parlamentarisch-gefitte Partei sind, so hören Sie mich ruhig an; wenn Sie mich aber nicht anhören, so identifizieren Sie sich mit dem Benehmen der Alldeutschen, die Sie so sehr tadeln.

Also hören Sie mich ruhig an. (Zwischenrufe.)

Vice-Bürgermeister Strobach: Ich bitte Sie, Herr Dr. Nechansky, die Herren nicht zu provocieren. Wenn Sie schon eine Belehrung erteilen wollen, warum erteilen Sie sie nicht dem Herrn Kollegen Sonntag?

Gem.-Rath Dr. Nechansky (fortfahrend): Ich meinerseits habe dem Gem.-Rath Sonntag nur immer gerathen, still zu sein. Er wird es wohl bestätigen können, und ebenso College Eltbogen, der sich vielleicht von einer augenblicklichen, zu lebhaften Erregung hat hinreißen lassen.

Ich bin der Anschauung, daß wir nicht die Comödie auführen dürfen, daß wir im Augenblicke, wo wir zu Gericht sitzen über parlamentarische rohe Sitten, selbst diese rohen Sitten zeigen. (Rufe: Sehr richtig!) Nun, meine Herren, ich sage, den Gemeinderath geht die Angelegenheit nichts an, denn der Dr. Lueger ist im Reichsrathe angegriffen worden, als ein Reichsraths-Abgeordneter, und wenn Sie als Wähler vielleicht in einer Versammlung, im Bürgerclub oder in einer ad hoc einberufenen Volksversammlung dem Herrn Bürgermeister und Reichsraths-Abgeordneten Dr. Lueger gegenüber das Bedauern aussprechen wollen, haben wir nichts dagegen.

Aber der Gemeinderath ist nicht der Ort, um jedesmal, wenn die Deutschnationalen, die Alldeutschen und Antisemiten sich raufen, eine Resolution einzubringen.

Meine Herren! Wenn wir in dem zehnjährigen Märtyrium, das wir durch den Kampf mit der antisemitischen Partei im Gemeinderathe durchgemacht haben, jedesmal, wenn unser Bürgermeister von Ihnen verunglimpft wurde, Resolutionen hätten fassen sollen (Heiterkeit), da wären wir aus solchen Verhandlungen gar nicht herausgekommen.

Ich muß Ihnen aber auch sagen, daß ich als Bürgermeister Dr. Lueger mir eine solche Resolution verbieten würde. Dr. Lueger, das muß man ihm sagen, ist seit 25 Jahren im politischen Kampfe gestanden und hat jederzeit selbst seine Klinge scharf geführt.

Einen solchen Kämpfer darf man nicht weichlich behandeln wie ein verbranntes Kind, wenn ihm einmal irgend ein anderes Buberl weh thut (Rufe: „Buberl“ ist gut gesagt! — Heiterkeit) und die Mutter sagt: Du armes Buberl, man hat dich beleidigt, da hast ein Zuckerl.

Nein, zu einer solchen Behandlung würde ich es als Kämpfer im politischen Kampfe nicht kommen lassen. Ich würde sagen, das sind Ereignisse, die nun einmal im Kriege vorkommen, die muß ich über mich ergehen lassen. Ich habe scharfe Hiebe ausgehtelt und muß mir auch scharfe Hiebe gefallen lassen. (Ruf: Auch wieder zurückgeben!) Auch wieder zurückgeben. Das liegt ganz in seinem Belieben. Aber der Gemeinderath soll nicht sein Bedauern in solch weichlicher und süßlicher Weise aussprechen. (Widerspruch.) Aber, meine Herren, ich muß sagen, mir ist noch etwas anderes an dem Tone dieser Resolution aufgefallen. Es hat fast den Anschein, und auch deswegen würde ich mir als Bürgermeister das verbeten haben, als wollte man den Herrn Bürger-

meister Dr. Lueger wirklich trösten, als wenn er verstimmt wäre, als wenn er seine politische Thätigkeit aufgeben wollte, als wenn er im Kampfe gegen die Alldeutschen erlahmen würde. (Widerspruch.) Sie sagen ihm: lassen Sie sich nicht beirren, treten Sie weiter mit gewohnter Kraft und Entschiedenheit auf.

Der Dr. Lueger braucht doch eine solche Mahnung nicht.

Ich glaube wenigstens, daß er sich durch die Vorfälle im Parlament und die Angriffe des Wolf nicht abschrecken lassen wird, den Kampf weiter zu führen, und zwar so, wie er ihn bisher geführt hat. Fast klingt aus dieser Resolution das berühmte Wort heraus, von dem erzählt worden ist, daß es auch einmal dem Bürgermeister gesagt worden ist: „Coraggio, coraggio! Nur Muth, Herr Bürgermeister, in dem Kampfe mit den Alldeutschen!“

Nun, meine Herren, wenn der Gemeinderath etwas zu bedauern hätte, so ist es ja gewiß der rohe Ton, welcher in dem österreichischen Parlamente, aber auch in anderen Parlamenten in den letzten zehn Jahren eingerissen ist.

Ich bin nun derjenige, welcher diesen Zustand jederzeit aufrichtig bedauert, der ihn aber bedauert, ob nun der A oder B daran schuld ist.

Ich habe stets jede Verletzung des parlamentarischen Anstandes auf das lebhafteste bedauert und verdammt. Ich bin auch durchaus nicht einer von denjenigen, welche vielleicht wünschen, daß es im Abgeordnetenhaus, wo jüngere Männer beisammen sitzen, so zugehen soll wie in einem Senate, im Herrenhause u. s. w. Ich weiß recht gut, daß es zum parlamentarischen Leben gehört und daß es dem parlamentarischen Leben einen gewissen dramatischen Charakter gibt, wenn auch manchmal ein treffender oder nicht treffender Wit oder Zwischenruf fällt, oder wenn ein Theil der Versammlung, der vielleicht von einer Seite empfindlich gekränkt wurde, sich gegen diese Kränkung momentan auflehnt, oder wenn bei ungerechter Behandlung eines Theiles der Versammlung durch den Vorsitzenden eine kleine Revolution entsteht.

Ich kann es vielleicht nicht billigen, aber ich kann es entschuldigen; es ist menschlich, es ist geschehen in einer augenblicklichen echten Empfindung.

Dasjenige, was ich aber immer verdammen muß, ist das planmäßige Veranlassen von Scandalen, um die Verhandlung zu verhindern.

Nun, meine Herren, es ist das aber nicht die Schuld der Alldeutschen allein, vielmehr muß ich sagen — ich sage Ihnen ja nichts Neues damit — von Ihnen, meine Herren, sind im Laufe der letzten zehn Jahre noch nicht viele als Mitglieder des Gemeinderathes in diesem Saale gewesen, aber diejenigen, welche damals Mitglieder der antisemitischen oder christlichsocialen Partei gewesen sind — vor circa acht oder neun Jahren — werden selbst bestätigen müssen, daß Sie selbst dasjenige gethan haben, was Sie den Alldeutschen als Büberei vorwerfen. (Widerspruch.) Meine Herren! Erinnern Sie sich . . .

Vice-Bürgermeister Strobach (unterbrechend): Ich bitte, Herr Dr. Nechansky, doch nicht zu provocieren.

Gem.-Rath Dr. Nechansky: Ich provociere nicht.

Vice-Bürgermeister Strobach: Sie wissen genau, daß es eine Unwahrheit ist, die Sie sagen, daß in diesem Saale je in dieser Weise vorgegangen wurde.

Gem.-Rath Dr. Nechansky: Wenn wir das gethan hätten, wären wir alle zu Gericht geschleppt worden. Ich glaube, daß der Herr Vice-Bürgermeister im Jahre 1893 bereits Mitglied des

Gemeinderathes war, ich weiß es nicht sicher. (Vice-Bürgermeister Stroba: Jawohl!) War er schon Mitglied des Gemeinderathes, so mußte er Zeuge gewesen sein der Scenen, welche sich am 10. November 1893 in diesem Saale vollzogen haben, und wodurch nahezu durch eine Stunde die Christlichsocialen Partei so getobt hat (Rufe: Geschimpft nicht!), so mit den Ladeln geklappert, so mit den Füßen getrampelt und mit den Fäusten auf die Pulte geschlagen, daß der soeben neu gewählte Bürgermeister Dr. Prix nicht zur Rede kommen konnte. Ich bitte, mir zu sagen, woher haben damals die Christlichsocialen unter Führung des Herrn Dr. Lueger, der dort an seinem Plaze gefessen ist, sich das Recht genommen, den Dr. Prix niederzuschreien, der nicht einmal ein Wort noch gesagt hat? Woher haben Sie damals das Recht genommen? Ich frage Sie — erklären Sie es mir! Das war ein vorher verabredeter Scandal! (Widerspruch.) Denn Dr. Prix hat gar nichts gesagt, sondern er ist, als das Wahleresultat verkündet worden ist, zu seinem Sessel gegangen und wollte die nach der Wahl übliche Anrede an den Gemeinderath halten. Und da ist der tobende Lärm angegangen, der nahezu eine Stunde gedauert hat. Der Unterschied, wie sich damals die Minorität und die damalige Majorität verhalten hat, war der, daß wir während nahezu einer Stunde dagesessen sind, ohne ein Wort zu sprechen, und ich sage es nachträglich: es war vielleicht eine Feigheit, einem solchen Benehmen hätten wir mit jenen Mitteln entgegnetreten sollen, welche die menschliche Leidenschaft in diesem Augenblicke gebietet. Wir haben es aber nicht gethan!

Das war ein Beispiel, und wenn dem Dr. Lueger im Parlamente dasselbe geschehen ist, was er seinerzeit durch seine Partei dem Dr. Prix gemacht hat, so sage ich: ich erkenne darin, daß das Schicksal eine Gerechtigkeit hat, denn es ist an Dr. Lueger dasselbe gesündigt worden, was er einst an Dr. Prix gesündigt hat. So schließt sich der Kreis der Gerechtigkeit, und das gibt jedem Menschen, der für ein Unrecht Gefühl hat, guten und süßen Trost. (Beifall.)

Ich will mich in den Text des Antrages nicht einlassen, ich will mich auch nicht in eine Polemik mit demjenigen einlassen, was der Referent gesagt hat, denn ich bin immer ein Gegner der radicalen Alldutschen gewesen, ich bin es auch heute noch und will mit den Leuten nichts zu thun haben, habe auch niemals mit ihnen etwas zu thun gehabt. Aber Dr. Lueger war doch einmal gut Freund mit Schönerer (Widerspruch), er hat Schönerer vertheidigt, er hat der Frau Schönerer einen Besuch gemacht, und jetzt redet er von ihm per „Schnapsbruder“. Auch früher hat Dr. Lueger — von dem letzten Jahre seit der neuen Gemeinderathswahlordnung will ich nichts reden — als Vorsitzender dieser Versammlung ganz dasselbe geduldet, daß von Ihnen es uns gemacht wurde, was von den Alldutschen den Christlichsocialen und speciell der Person des Herrn Dr. Lueger gemacht worden ist. Ist nicht einmal in einer Rede des Dr. Stern von dieser Seite „Kikeriki“ gerufen worden, ist nicht der „Kikeriki“ vorgelesen worden, sind nicht Witze gemacht worden, wie: „Geh' zu deiner Sarah!“ Ja, den Juden hält man eben für vogelfrei und glaubt, man kann Witze über ihn machen. Sie sind gemacht worden, und hat Herr Dr. Lueger als Vorsitzender sie gerügt? Nein! Also dasjenige, was im Parlamente gemacht worden ist, sind die eigenen Sünden der Christlichsocialen, und auch jetzt — ich kann das nicht verschweigen — in der letzten Zeit hat Herr Dr. Lueger als Reichsraths-Abgeordneter einen Ton angeschlagen, aus welchem zu

entnehmen ist, er würde auch keinen Anstand nehmen, im Parlamente wieder mit aller Gewalt zu obstruieren, wenn ihm nicht geschieht, was er will; weil er geglaubt hat, daß er vom Präsidenten nicht genug geschützt wird, hat er erklärt, was er hier verdammt, wofür er uns einfach durch Magistratsdiener hinaus schleppen läßt: „Es wird die Sitzung nicht andauern können, wenn du mir nicht den zur Ordnung ruffst, dafür werden wir schon sorgen!“

In welcher Weise hat der Bürgermeister, wenn man von der Feinheit des Tones spricht, von welcher der Herr Referent gesprochen hat, von dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses gesprochen?

Ich will nichts von dem Witze sagen: „er sitze oben wie ein Greis, der sich nicht zu helfen weiß“; aber in der Zeitung ist es wenigstens gestanden, und ich würde sehr bedauern, wenn es wahr wäre, daß der Bürgermeister gesagt haben soll, er trete in einem solchen Augenblicke nicht in die Nähe des Präsidenten, damit er dessen Angst nicht riechen müsse.

Meine Herren! Das ist ein ordinärer Witz, den soll ein Bürgermeister von Wien und der Bürgermeister einer großen Reichshaupt- und Residenzstadt, eines Centrums von Sitte und Bildung, nicht machen, und er hat ihn auch bisher nicht gemacht.

Das sind alles Sünden, welche auf Sie zurückfallen weil Sie sie zuerst begangen haben (Beifall und Widerspruch), und aus dem Grunde, weil die Sache einmal gar nicht vor den Gemeinderath gehört, aber auch aus dem Grunde, weil Sie keinen Anlaß haben, sich über die Verrohung des Parlamentes zu beschweren, beantrage ich den motivierten Übergang zur Tagesordnung. (Beifall, Händeklatschen und Widerspruch.)

Vice-Bürgermeister Stroba: Ich möchte gleich von vornherein eine Äußerung des Gem.-Rathes Dr. Nechansky zurückweisen. Er hat gesagt, wir haben den Herrn Bürgermeister Dr. Prix genau so behandelt, wie unser Bürgermeister im Parlament behandelt wurde. Das ist eine bewusste Unwahrheit, die gesprochen wurde (Oho-Rufe), und ich fordere Sie auf, zu sagen, wann dem Herrn Bürgermeister Dr. Prix zugerufen wurde: „Trottel“, „Ochs“, „Esel“. Wann haben wir das gethan? Heraus mit der Sprache? (Gem.-Rath Dr. Nechansky: Getrommelt haben Sie!) Meine Herren! Ich weise das als eine bewusste Unwahrheit zurück. (Beifall und Händeklatschen, Lärm. — Gem.-Räthe Dr. Nechansky und Eltbogen: Wer hat „Kusch“ gerufen?) Ich erkläre jeden, der behauptet, daß ich dem Bürgermeister Dr. Prix jemals „Kusch“ zugerufen habe, für einen erbärmlichen, bewußten, niederträchtigen Lügner! (Beifall und Händeklatschen.)

Zum Worte gelangt nun der Abgeordnete und Gem.-Rath Schuhmeier.

Gem.-Rath Schuhmeier: Gleich nach der Sitzung vom 29. März 1901 im Abgeordnetenhause wurde hier im Gemeinderathe etwas lebhafter als sonst davon gemunkelt, daß man plane, eine Vertrauensstundegebung für den Bürgermeister zu arrangieren, und ich muß aufrichtig sagen, daß ich, als diese Nachricht mir zugekommen ist, sofort über die Lächerlichkeit dieser Absicht mir mein Urtheil gebildet habe, und als der Antrag nun wirklich gekommen ist, ich mir sagen mußte, daß Sie mit dem Antrage dem Bürgermeister von Wien absolut keine Gefälligkeit erweisen. Der Verlauf der Discussion bis jetzt hat schon bewiesen, daß Sie eigentlich hier eine Frage aufrollen, über die zu schweigen in Ihrem Interesse besser wäre. (Gelächter.) Solche Kund-

gebungen kann man in einer Körperschaft, wie es der Gemeinderath ist, meiner Ansicht nach beschließen, wenn man die Überzeugung hat, daß eine solche Kundgebung ohne Debatte und ohne Verührung von Dingen, die hinter uns liegen, erledigt und abgeführt werden kann. Darauf, meine Herren, konnten und durften Sie nicht rechnen, und ich bin überzeugt, daß in Ihren Kreisen selbst Leute genug sitzen werden, die sich im Stillen sagen werden: Der hat recht. (Widerspruch.) Ich kann nicht glauben, daß unter Ihnen allen einer wie der andere die Kurzsichtigkeit besitzen sollte, wie sie darin liegt, hier einen solchen Antrag zu stellen.

Meine Herren! Lassen Sie sich von mir und dadurch, was ich sage, nicht zur Unanständigkeit verführen. (Rufe: Sehr gut!) Schlagen Sie keinen Ton an, den Sie verfehlen, lassen Sie sich nicht von mir irgendwo hineinlocken, wo Sie nicht hinkommen wollen. Loyal kann man nicht mehr sein, als ich es bin; ich warne Sie in Ihrem eigenen Interesse, damit Sie nicht irgendwo hinkommen, wo Sie nicht hinkommen wollen. Es wurde heute vom Herrn Referenten darauf hingewiesen, Sie mögen die Berichte über jene Sitzung vom 29. März 1901 lesen, und es wurde hier davon gesprochen, daß meine Ausführungen, obwohl sie ärgerlich sein mögen und manche ärgern werden, doch thurnhoch über den Angriffen des Wolf stehen.

Meine Herren! Ich kann diesen Zucker, der mir da verabreicht wurde und der, wenn er von Ihrer Seite kommt, immer ein vergifteter Zucker ist (Heiterkeit), erstens nicht verspeisen und zweitens bin ich auch nicht in der angenehmen Lage, Ihnen die Complimente, die mir gemacht wurden, zurückzugeben, sondern ich muß Sie vielmehr ersuchen, wenn Sie schon einmal ausnahmsweise aus Lesen gehen (Heiterkeit), auch gefälligst die „Ostdeutsche Rundschau“ vom 31. Mai zu lesen, die Ihnen die Sitzung vom 10. November 1893 in Erinnerung bringt, oder, wenn Sie die „Ostdeutsche Rundschau“ nicht lesen wollen, so nehmen Sie (Zwischenruf: Die „Arbeiter-Zeitung“!) — es wird Ihnen auch nicht schaden, wenn Sie die „Arbeiter-Zeitung“ lesen — das betreffende Protokoll, und Sie werden finden, daß die Lectüre des Berichtes über diese Sitzung mir recht gibt zu der Behauptung, daß Sie keine Ursache haben, vergangene Dinge aufzurühren.

Der politische Kampf hat wirklich in der letzten Zeit Formen angenommen, daß nur eine ungeheuer starke Natur den Kampf aushalten kann.

Wir, die wir in der Politik stehen, wissen alle, daß diese Formen ungeheuer scharfe sind. Es ist auch dadurch schwer geworden, weil die Thätigkeit in den letzten Monaten eine viel angestrengtere war als seit jeher. Es ist eine Gereiztheit sondergleichen zu bemerken, und ich glaube, daß Sie keine Ursache haben, hier dem Bürgermeister von Wien, der bisher gegen die Angriffe, die gegen ihn erfolgt sind, sich immer ganz gut zu wehren verstanden hat, zu Hilfe eilen, mit einem so lächerlichen, papierenen Antrage.

Der politische Kampf ist scharf, und ich kann unmöglich die Gelegenheit vorübergehen lassen, ohne Ihnen zu sagen, daß in diesen politischen Kampf die Waffen der Lüge, Verleumdung und Beschimpfung hineingetragen wurden (Bravo!), daß diese Waffen von Ihnen, meine Herren, von der christlichsocialen Partei hineingetragen wurden. (Widerspruch. — Großer Lärm.)

Meine Herren! Es ist ein erfreuliches Zeichen und vielleicht ein Zeichen dafür, daß auch unter Ihnen die Erkenntnis platz-

greift, daß allzu scharf schartig macht, denn es sind nur immer dieselben Herren, die randalieren, wenn irgendwo ein Gegner spricht. Die Zahl derjenigen, bei denen die Vernunft die Oberhand gewinnt, die sich sagen müssen, es kommt nichts heraus beim Kampfe, wie Sie ihn führen — die heutige Sitzung zeigt auch, daß die Zahl derselben zunimmt.

Ich wünsche nur, daß dieser Gesundungsproceß auch jene Herren ergreift, die sich auch heute so besonders hervorgethan haben. Es waren Leute aus Ihrer Partei — ich sage, es sind nicht alle — die angefangen haben, mit den Waffen der Gemeinheit den politischen Gegner zu bekämpfen. (Zwischenruf seitens des Gem.-Rathes Vielohlawek und Lärm.) Ich weiß nicht, wie Herr Gem.-Rath Vielohlawek dazukommt, mir das zu sagen, wo doch selbst der Referent mir heute zugestehen mußte, daß ich nicht zu jenen gemeinen Kerlen gehöre, in die man so manchen einrangieren könnte und müßte, der sich hier an der Verwahrung gegen die Angriffe auf den Bürgermeister so hervorthut.

Meine Herren! Aus Ihrer Partei sind es Leute gewesen, die diejenigen, die direct in der ersten Reihe des politischen Kampfes gestanden sind, mit den Waffen der Gemeinheit angegriffen haben, die weiter gegangen sind und Leute angegriffen haben, die ihnen gar nichts gethan haben, von denen sie aber wissen mußten, daß sie zu ihrer Partei nicht gehören. Die Schimpfnamen, die aus Ihren Reihen die socialdemokratische Arbeiterschaft seit Jahren hindurch erhalten hat, diese Gemeinheiten werden Sie nicht verwischen, und an diese Gemeinheiten und Noheiten Sie zu erinnern, dazu ist heute die Gelegenheit gekommen. (Bravo-Rufe und Widerspruch.)

Vize-Bürgermeister Strobach: Ich bitte um Mäßigung, Herr Gem.-Rath Schuhmeier!

Gem.-Rath Schuhmeier: Ich danke schön, Herr Vize-Bürgermeister; ich würde aber wünschen, daß Sie das im Parlamente manchmal thun möchten. (Ruf: Das geht Sie nichts an!)

Vize-Bürgermeister Strobach: Ich rufe Sie wegen dieser Äußerung zur Ordnung!

Gem.-Rath Schuhmeier: Das kann ich noch ertragen. Meine Herren, die Empfindlichkeit, die Sie an den Tag legen, ist übrigens eine erkünstelte, und ich sage Ihnen, es wäre besser gewesen, wenn Sie diejenigen, welche im kritischen Momente Ihren Bürgermeister, als er im Parlamente, wie Sie angeben, beschimpft wurde, im Stiche gelassen haben, wenn Sie die zur Verantwortung ziehen würden. Ich werde des Momentes nie vergessen, wo Ihr Parteiführer aus dem Parlamente wie ein Vogel, dem die Federn eine nach der anderen ausgerupft wurden, ausziehen mußte. Und ich sage Ihnen, wenn ich mich auf meine Parteigenossen im Parlamente nicht besser verlassen könnte, als Dr. P u e g e r auf die seinigen, dann würde ich Verzicht darauf leisten, der Führer oder Tonangeber einer Partei zu sein. Das wäre besser gewesen, wenn Sie das gethan hätten. Was aber heute vorliegt und was Sie beschließen wollen, damit ist nichts geschehen. Ich erinnere Sie auf die Beschimpfungen, welche Sie der Wiener Arbeiterschaft haben angedeihen lassen. Es waren Leute aus Ihren Reihen, die es gewagt haben, die Wiener Arbeiter, die sich ehrlich ihr schweres Brot verdienen, „Diebsgefindel“ zu nennen. Es waren Leute von Ihren Reihen, die die Arbeiter ununterbrochen „Buben“ genannt haben. (Widerspruch.)

Vize-Bürgermeister Strobach: Ich rufe Sie zum zweitenmale zur Sache!

Gem.-Rath Schuhmeier: Ich spreche zur Sache, Herr Vize-Bürgermeister. Ich begreife wohl, daß gerade Ihnen das am Unangenehmsten ist. Sie waren ja derjenige, Herr Vize-Bürgermeister, der das Wort „Diebsgesindel“ geprägt hat, Sie sind es gewesen. Der Herr Bürgermeister Dr. Lu eger — das ist wahr, das muß gesagt werden — gehört zu denjenigen, die sich im Parlament nie und nimmer hinreißen lassen, ein Schimpfwort zu gebrauchen oder eine Gemeinheit zu begehen. Freilich, in der letzten Sitzung, wo die Alldeutschen eine Waffe gebraucht, die ich absolut nicht gut heiße — denn wenn man den Gegner nur durch Krawall unmöglich machen kann, so kann man das nur dort machen, wo man in der Majorität ist und in überwiegender Mehrzahl vorhanden ist — ich verherrliche dieses Mittel absolut nicht — ist der Herr Bürgermeister ja dann auch zum Worte gekommen, und ich muß sagen, ich habe schon viel von diesem Manne reden gehört, ich höre ihm immer zu und ich lese seine Reden sehr aufmerksam durch, aber in so ordinärer, so verwerflicher, so abstoßender Weise hat er noch nie gesprochen, als gerade in der Sitzung, wo er ununterbrochen von „Buben“ und immer wieder von „Buben“ gesprochen hat. Ja, meine Herren! Sie mögen sagen, das ist recht, er habe das Recht gehabt, dann dürfen Sie es aber anderen auch nicht verübeln, wenn sie mit dem gleichen Gelde zurückzahlen.

So ist die Geschichte.

Ich muß auch darauf hinweisen, daß, was es heißt, den Gegner beschimpfen, wir von Ihnen ein großes und langes Lied singen könnten. Es sind zumeist einzelne und gerade auf der drüberen Seite dort. Es ist ungefähr ein Jahr, daß wir da sitzen; und wir haben in dem Jahre so manches hören müssen. Wir haben nur den Trost, wir sind nur unser zwei, aber schuldig bleiben wir Ihnen nichts, das ist ganz selbstverständlich. Wir würden aber auch nie den Ton der Gefräukten anschlagen, den Sie da anschlagen. Das würden wir uns verbieten, und wir würden es für eine Lächerlichkeit sondergleichen finden, wenn wir erst andere aufrufen müßten, daß sie uns das Vertrauen verlieren gegen die Angriffe, die da erfolgt sind.

Sie können es am besten sehen, wohin man mit Verleumdungen kommt. In Ihren Reihen sind Leute, die mehr als orientalische Phantasie in Erfindung von Verdächtigungen haben. Mir fällt hier nur die letzte ein, die dahin geht, daß die Socialdemokraten vorderhand 3 Millionen bekommen haben, daß sie den Dr. Lu eger stürzen.

Wissen Sie, das ist die Trottelose des politischen Kampfes. (Gem.-Rath Bielohlawek macht einen Zwischenruf.) Aber, Herr Gem.-Rath Bielohlawek, warum melden Sie sich. Es ist merkwürdig, daß gerade Sie sich melden. Wir könnten davon ein Lied singen. (Gem.-Rath Gregorig macht einen Zwischenruf.) Ich habe Ihnen schon neulich im Parlament gesagt: Sie, Herr Gem.-Rath Gregorig, gehören auch zu denen, die das Dümme glauben. Sie sind so der Typus. (Heiterkeit.) Es kommt für Sie bei der ganzen Portion der Schimpfereien nichts heraus, denn Sie sind immer derjenige Theil, auf den der Vorwurf zurückfällt, daß Sie im politischen Kampf diesen Ton eingeführt haben. Ich für meinen Theil und für meine Partei kann Ihnen sagen, daß wir den Kampf in derselben scharfen Weise weiter-

führen werden, wie bisher, aber wir werden uns nicht zu Gemeinheiten hinreißen lassen.

Aber dort, wo Sie sich zu Sittenrichtern aufspielen, da kommt uns deswegen als Unparteiischen das Recht zu, zu widersprechen. (Gelächter.) Daß Sie das nicht glauben, was ich sage, begreife ich ja. (Lärm.)

Ich möchte Sie bitten, daß Sie ein wenig ruhiger sind; damit bringen Sie mich nicht um; nur damit ich nicht so zu schreien brauche.

Schauen Sie, meine Herren, es kommt für Sie nichts heraus, und da möchte ich Sie sehr bitten und wünschen, daß Sie am allerwenigsten sich zu Sittenrichtern aufwerfen. Sie haben die Herren Deutschnationalen in einer Weise behandelt, nicht nur in der Richtung, daß Sie sie von diesem Saal hinausgeschmissen haben, wo sie doch hieher gewählt worden sind.

Meine Herren! Es wurde Leuten, die hier geessen sind, zugerufen „Hausknecht“, wie es dem Dr. Förster geschehen ist. Im Parlament sind Mufe wie: Gauner, Lumpen, Strolche, alle von Ihrer Seite gekommen, und ich muß Sie schließlich erinnern, was Sie im Landtag schon aufgespielt haben. Da ist Ihr Sündenregister noch lange nicht voll. Blättern Sie einmal im „Deutschen Volksblatt“, da werden Sie finden, was Sie sich geleistet haben.

Ich werde Ihnen etwas sagen. Um mit Ihnen zu reden, müßte man mit der „lex Schneider“ kommen, aber Sie werden begreifen, daß ich mich auf diese „lex Schneider“ nicht einlasse. (Heiterkeit.) Das werden Sie begreifen. Es stehen uns auch andere Mittel zur Verfügung. (Unruhe.)

Wenn Sie schließlich nicht zuhören wollen, sage ich Ihnen das, was früher dem Kollegen Sonntag gesagt wurde: Gehens halt ein wenig hinaus!

Die Begründung des Antrages, die heute wirklich wie eine Trauerrede, wie eine Grabrede geklungen hat, ist natürlich am allerleichtesten im Wiener Gemeinderathe zu vollbringen, wo kein einziger Gegner daßt. (Mufe: Aber Sie!) Ich bin ja kein Deutschnationaler! Wenn Sie es sagen, so muß es doch wahr sein. (Heiterkeit.) Das ist ein einseitiger Kampf, den Sie da führen, ein Kampf, der Ihnen gar nichts nützt und den Deutschnationalen gar nicht schadet. Damit machen Sie den Kampf nicht aus. Sie beweisen damit nur, daß Sie in einem gewissen Sinne feig sind, denn sonst würden Sie diese Angelegenheit im Parlament ausfechten und nicht im Gemeinderathe. Wenn Sie sich wehren wollen, so können Sie es in Versammlungen thun. Der Bürgermeister ist ja in der letzten Zeit von Versammlung zu Versammlung gegangen und hat dort diese Angriffe zurückgewiesen. Das kann er auch im Parlament thun, und er hat es gethan. Es steht ihm und seinen Parteigenossen immer die Gelegenheit zur Verfügung, angreifen und abwehren zu können. Aber der Wiener Gemeinderath ist nicht die Körperschaft dazu, in welcher Sie die Kämpfe mit den Deutschnationalen austragen, während Sie anderwärts den Kampf wahrscheinlich fürchten und wissen, daß er zu Ihren Ungunsten ausfällt.

Was den Antrag selbst anlangt, so erkläre ich Ihnen, daß mir noch nie eine größere Überhebung untergekommen ist, als diese, welche Sie hier an den Tag legen. Sie haben kein Recht, „namens der Bevölkerung Wiens“ zu sprechen. (Gelächter.) Sie sind, meine Herren, eine Majorität, welche vergänglich ist, die hinter sich Wähler hat, aber es gibt in Wien auch eine Minorität. Und wo Sie im Namen der Bevölkerung und namens des

Wiener Gemeinderathes sprechen, da sprechen Sie die Unwahrheit. Sie können als Majorität, aber nie namens der Bevölkerung Wiens sprechen! So stehen die Dinge.

Wenn Sie schließlich glauben, den Bürgermeister so hoch hinaufheben zu müssen, daß Sie hier erklären: Er gehört zu den größten Bierden des österreichischen Parlaments, so muß ich Ihnen antworten: Wenn Ihr Bürgermeister bei uns stehen würde, so wäre er nicht der, der er jetzt ist, nur weil er unter einem Geschlechte von Zwergen steht, nur darum ist er ein Riese.

Ich sage, meine Herren, wenn Sie davon sprechen, daß er die größte Bierde des Parlaments ist, dann sage ich: Der Bürgermeister Dr. Lueger ist im Parlament genau so viel wie jeder andere Abgeordnete und nicht mehr! Und wenn es Leute gibt, die ihn auch im Parlament als Bürgermeister ansprechen, so ist das ihre Privatsache, aber der Mann ist dort nicht mehr als alle anderen. Übrigens, meine Herren, werden Sie selber wahrgenommen haben — leider zu Ihrem Nachtheile — daß die Kraft und der Mutterwitz des Herrn Bürgermeisters in der letzten Zeit sehr nachgelassen haben, und daran sind nicht wir, sondern die hinter ihm stehen schuld. Ich sage also ... (Rufe: Schluß!) Gehen Sie hinaus, wenn es Ihnen nicht recht ist. (Gem.-Rath Gregorig: Gehens hutschen!) Ihnen werde ich etwas hutschen, wenn ich Sie einmal erwische. Übrigens, wenn dieser Ruf gemacht wurde, erlaube ich mir, eine Erklärung zu geben. Es wurde hier und auch wiederholt in Versammlungen der Ausdruck gegen mich gebraucht: „Ringelspieltreiber“ und „Hutschenschleuderer“. Meine Herren! Wenn Sie mich damit beleidigen wollen, so sage ich: Sie beleidigen damit alle ehrlichen Arbeiter, die sich durch Ringelspieltreiben und Hutschenschleudern ihr tägliches Brot verdienen. Aber ich erkläre Ihnen: Ich weiß, Sie sagen es nicht, um mir eine Schönheit zu sagen, sondern um mich in den Augen der Öffentlichkeit herabzusetzen. Ich benütze deshalb die Gelegenheit, um Ihnen zu sagen, ich habe mir mein Brot immer ehrlich und schwer verdient, nie aber durch Ringelspieltreiben und Hutschenschleudern. Ich bin einmal als Bub am Ringelspiel gefahren, und das ist das ganze an der Sache. Es wird mit diesen Ausdrücken nur getrachtet, mich zu verleumden und unmöglich zu machen. Aber ich habe eine starke Natur, die das aushalten wird. Wenn Sie mit solchen Waffen kämpfen, werden Sie mich nicht unterkriegen. Ich erkläre also hiemit feierlich, daß Sie, so oft Sie das Wort „Ringelspieltreiber“ und „Hutschenschleuderer“ mir gegenüber aussprechen oder Sie es in Zukunft sagen, eine bewusste Unwahrheit sagten oder sagen werden. (Zwischenrufe.) Ich bedaure nur, daß kein Werkelmann da war, sonst hätte ich ihn hereingebracht. (Rufe: Er hätte den Luegermarsch spielen können!)

Was Sie da planen, ist auf total schlechtem Grunde aufgebaut und Sie haben dem Bürgermeister absolut keine Gefälligkeit damit erwiesen. Es wäre besser gewesen, wenn Sie ihm den Kampf hätten allein ausfechten lassen, es wäre besser gewesen, wenn Sie seinen Kollegen den Auftrag gegeben hätten, daß sie, wenn im Parlament ein Zusammenstoß erfolgt, nicht dort sitzen, als ob sie keine Zunge im Munde hätten, damit hätten Sie etwas gethan, aber hier im Gemeinderathe haben Sie nichts damit bewirkt, im Gegentheile, Sie machen sich lächerlich, selbst in den Augen jener Bevölkerung lächerlich, von der Sie immer sprechen. (Rufe: In den Judenzeitungen!)

Ich habe nicht die Absicht gehabt, so ausführlich zu werden, ich hätte natürlich noch andere Beweise in der Hand, um zu zeigen,

daß Sie wirklich keine Ursache haben, sich über den rohen Ton und die scharfe Klinge zu beschweren, aber mit Ihnen zu discutieren, ist weder ein Vergnügen, noch ein Genuß; mit Ihnen discutiert man nur zu einer Zeit, wo es sein muß. Ich habe die Gelegenheit ergriffen, um Ihnen die Wahrheit zu sagen, und Sie werden im Parlamente den Kampf seitens der alldeutschen und seitens unserer Partei auszufechten haben, und diesen Endkampf werden Sie nie und nimmer aufhalten können, und wenn Sie noch so sehr herumgehen, wie Sie in der letzten Zeit und heute wieder gethan haben.

Wir wissen, wer Sie sind, Sie haben in Ihren Kreisen die Vergifter der öffentlichen Meinung sitzen und gegen die darf weiter gekämpft werden wie bisher. Die Deutschnationalen werden Ihnen wahrscheinlich die Antwort geben, die Ihnen gebührt. (Lärm und Widerspruch.)

Vice-Bürgermeister Strobach: Herr Gem.-Rath Dürbeck zur ordnungsmäßigen Behandlung.

Gem.-Rath Dürbeck: Ich beantrage Schluß der Debatte.

Vice-Bürgermeister Strobach: Es ist Schluß der Debatte beantragt.

Ich bitte, diejenigen Herren, die für den Schluß der Debatte sind, die Hand zu erheben. (Geschlacht.) Schluß der Debatte ist angenommen.

Zum Worte gelangen noch die Herren Gem.-Räthe: Bielowlawek, Neumann, Dr. Wesselsky, Urban, Gregorig, Steiner und Armann.

Das Wort hat Herr Gem.-Rath Bielowlawek.

Gem.-Rath Bielowlawek: Durch nichts hat Herr Gem.-Rath Schuhmeier mehr bewiesen, daß seine Behauptung eine Unwahrheit ist, als dadurch, daß er unser heutiges Benehmen beanständete. Wir haben jetzt vielleicht Zwischenrufe gemacht und gelacht, weil, was er erzählt hat, auch wirklich lächerlich war, aber er hat reden können, das muß er zugestehen. Er hat alles, was er an Gift und Galle an uns hat ausleeren können, er hat seinen ganzen Kübel von Unflat hier ausgeleert. (Gem.-Rath Neumann: Armer Bürgermeister!) Armer Adler, dem Sie einmal das Messer an die Kehle gesetzt haben, geehrter Herr Genosse!

Wenn jemand als Sittenrichter uns gegenübertritt, so finde ich das begreiflich; wir sind keine Leisetreter, ich gehöre am allerwenigsten dazu, aber es geht zu weit, wenn Herr Gem.-Rath Schuhmeier als Sittenrichter auftritt, der die Gemeinheit in der „Volkstribüne“ gepachtet, mit soviel Noheiten, Ordinarheiten und gemeinen Schimpfworten, der einen Pilgerchor anführt, wie es hier keinen zweiten gibt. Wenn man von Socialdemokraten spricht, muß man unterscheiden zwischen den ordentlichen Arbeitern und den Draschfeldpilgern. Die letzteren führt Gem.-Rath Schuhmeier an, das ist die Gesellschaft der Intelligenz. Er spricht einmal bei der „Brücke“ vor den Pilgern, und dann in der Stadt vor den Kohlenmillionären unter dem gleichen Beifall. (Gem.-Rath Schuhmeier: Ehrloser Kerl!) Sie sind daselbe.

Vice-Bürgermeister Strobach: Ich rufe Herrn Gem.-Rath Schuhmeier zur Ordnung! Sie sind auch nicht so muthig. Weil Sie immun sind, sind Sie lech.

Gem.-Rath Schuhmeier: Meine Wähler sind ebenso ehrlich wie Ihre Wähler! (Lärm und Zwischenrufe.)

Vice-Bürgermeister Strobach: Ich bitte um Ruhe! Lassen Sie ihn gehen! Sie sehen, das ist der feine Ton der Socialdemokraten. Ich erkläre das für eine Feigheit!

Gem.-Rath Zieloslawek: Herr Gem.-Rath Schuhmeier fürchtet sich, daß ich weiter rede. Darum will er stören. Das ist nur Feigheit.

Gem.-Rath Schuhmeier: Ich lasse meine Wähler nicht beleidigen!

Gem.-Rath Zieloslawek: Wer hat sie beleidigt?

Gem.-Rath Schuhmeier: Ehrloser Kerl! Daß Sie es noch einmal wissen.

Gem.-Rath Zieloslawek: Das sind Sie auch!

Vice-Bürgermeister Strobach: Herr Gem.-Rath Schuhmeier, wollen Sie jetzt Ruhe geben oder nicht? Ich rufe Sie zum zweitenmale zur Ordnung! Ihnen werde ich noch den Herrn zeigen!

Gem.-Rath Schuhmeier: Jetzt kommen Sie auf den richtigen Ton!

Vice-Bürgermeister Strobach: So gemein, so ordinär, so niederträchtig wie Ihrer, ist er gewiß nicht!

Gem.-Rath Zieloslawek (fortfahrend): Er fürchtet sich, er ist zu feig, mich anzuhören.

Wie wurde die Bevölkerung in der „Volkstribüne“ und „Arbeiter-Zeitung“ bezeichnet? Als Leute mit vertrottelttem Gehirn, als Maßbürger, Trotteln, das ist so fortgegangen; das ist die Bildung der Herren Socialdemokraten, des Herausgebers der „Volkstribüne“!

Wollen Sie vielleicht die Gemeinheit Ihrer „Volkstribüne“ in Abrede stellen? (Gem.-Rath Schuhmeier: Lesen Sie Ihre „Volkspresse“!) Glauben Sie, daß ich das nicht zugebe? Wenn ein solcher Mann, der erwiesenermaßen das Prototyp des brutalen Kampfes ist, der sich abspielt, gegen uns als Sittenrichter auftritt, ist es höchst bedauerlich.

Er hat erklärt, daß er das Compliment des St.-R. Tomola nicht entgegennehmen und erwidern kann. Dadurch beweist er, auf welcher hoher Stufe des Geistes er steht. Er hat nämlich den ironischen Ton des St.-R. Tomola nicht verstanden, der gemeint hat, daß die tiefe Stufe, auf der Herr Gem.-Rath Schuhmeier steht, noch höher ist, wie jene der Alldeutschen. Das hat Genosse Schuhmeier als Compliment betrachtet. Das zeigt wieder seine geistige Größe, die er bei jeder Gelegenheit entwickelt.

Wir haben Kämpfe gehabt, die hier vom Herrn Dr. Nechansky und Gem.-Rath Schuhmeier erwähnt worden sind; es haben Kämpfe stattgefunden, unsere Partei hat ihre Meinung energisch zum Ausdruck gebracht; es war auch einmal bei der Bürgermeisterwahl ein Krawall, aber wir haben immer reden lassen.

Hat Herr Dr. Lueger mit jenem Terrorismus die Macht im Gemeinderathe und im Landtage erlangt, mit dem Sie es jetzt versuchen? Wann sind denn die Geschäfte im Gemeinderathe dauernd unterbrochen worden? Niemals! Es hat Explosionen gegeben, und dann wurde weiter gearbeitet; aber niemals haben wir mit dem Pulstüchel in der Hand jede Geschäftsführung unmöglich gemacht.

Unser Bürgermeister hat auch keine organisierte Arbeiterpartei hinter sich gehabt, die mit Judengeld bezahlt war (Gem.-Rath Schuhmeier: Schon wieder eine Verleumdung!), er hat keine Presse hinter sich gehabt, sondern niemanden, als die instinctive Anhänglichkeit der Wiener Bevölkerung. Und wenn Sie sagen, wir haben nicht das Recht, im Namen der Wiener Bevölkerung zu sprechen, so möchte ich wissen, womit Sie denn das beweisen?

Daß wir mit dem letzten Mann nicht rechnen können, ist richtig. Das gibt es aber auf der Welt nicht, die Majorität der Bevölkerung von Wien steht aber hinter der christlichsocialen Partei. Das ist Ihnen bewiesen worden (Rufe: Josefstädter Wahl!) und wird Ihnen noch weiter bewiesen werden.

Um was handelt es sich eigentlich? Ich will aufrichtig zugeben, wenn ich das hätte verhindern können, vielleicht wäre ich auch dabei gewesen, aber nicht aus den Gründen Schuhmeiers, sondern weil diese Alldeutschen, Stalldeutschen, Scandaldeutschen die ganze Geschichte nicht wert sind. Wenn uns jemand angreift, muß er mindestens integer sein. Wer ist aber Wolf? Er muß sich nachjagen lassen, daß er sich von einem Kohlen-Director 10.000 Goldmark hat schenken lassen. In dieser Partei sitzt ein gerichtsmäßigem Denunciant gemeinster Sorte. Was wurde über unseren Pfister, der in dieser Beziehung vollkommen unschuldig war, gesprochen? Was über Mittlermeyer, den wir doch sofort aus der Partei ausgeschlossen haben, als verkündet wurde, was er gethan hat? Aber die Alldeutschen geniert das nicht, daß sie einen gemeinen Denuncianten in ihrer Mitte haben. (Unruhe und Zwischenrufe.)

Vice-Bürgermeister Strobach: Herr Gem.-Rath Dr. Mittler ruft: „Wie heißt er?“ Lassen Sie sich nicht verleiten, den Namen zu nennen. Herrn Dr. Mittler kennen Sie ja, er hat immer eine merkwürdige Rolle gespielt.

Gem.-Rath Zieloslawek: Ich falle nicht herein. (Ruf: Den Juden sitzen wir nicht auf!) In der Mitte der Partei ist noch ein Mann, der sein Ehrenwort nachweisbar gebrochen hat, und in der Partei ist noch ein Mann, der noch eine traurigere Vergangenheit hat, mit einem Worte: Charaktere, die im Parlament nie an der Tagesordnung waren; und die greifen einen Bürgermeister Dr. Lueger an, einen Mann, vor dem selbst sein Todfeind Hochachtung haben muß. Daß ist ein Unterschied, wenn ein solcher Mann in perfider, gemeiner Weise angegriffen wird, und zwar so, daß man ihn extra noch nicht sprechen läßt. Was ist das anderes als personifizierte Feigheit? Sie wissen, wenn Dr. Lueger spricht, dann verschwinden ihre Argumente alle. (Beifall.) Das ist eine inscenirte Gemeinheit, meine Herren! Der Dr. Mittler, die Liberalen, die Socialdemokraten und Alldeutschen, die haben den Adler gewählt, und jene haben wieder vice versa gewählt. (Widerspruch rechts.) Haben diese vielleicht nicht ein Compromiß geschlossen? (Neuerliche Zwischenrufe.) Reden sie nicht. Es hat Sie niemand gefragt. Ich werde warten, bis Sie fertig sind.

Vice-Bürgermeister Strobach (zur Minorität gewendet): Sie haben doch vorher von dem feinen Tone gesprochen. Wo ist er denn hingekommen? (Beifall und Händeklatschen.)

Gem.-Rath Zieloslawek (fortfahrend): Der Herr Dr. Nechansky hat erwähnt, daß Dr. Lueger dem Schönerer einen Besuch gemacht hat und der Freund desselben war. Das leugnen wir ja nicht. Ich war ja sogar dabei, wie dem Schönerer die Pferde ausgespannt wurden, und ich habe mitgearbeitet, weil ich ihn damals verehrt habe. Heute aber ist er ein Judenknecht und im Dienste aller unserer Gegner, und deshalb bin ich nicht mehr sein Freund. Ja, so ist die Geschichte! (Gem.-Rath Dr. Nechansky macht einen Zwischenruf.) Sie, Herr Dr. Nechansky, reden Sie gar nichts. Ich erinnere Sie nur an die Placate in der Stadt „Wählen Sie kaisertreu!“ Reden Sie also gar nichts. Damals haben Sie kaisertreu gewählt und jetzt wählen Sie mit

den Socialdemokraten. Aber das geht uns nichts an. Sie werden ja sehen, wie weit Sie kommen.

Indem ich noch einmal auf die Socialdemokraten zurückkomme, bemerke ich: Wie oft haben die Herren Genossen nicht schon Abbitte leisten müssen für die Gemeinheiten, die sie unserer Partei zugefügt haben? (Beifall.) Da haben sie einmal den niederösterreichischen Landtag, dann den Gemeinderath der Stadt Wien, dann wieder den Bürgermeister angegriffen, und vor Gericht haben sie immer wieder um Verzeihung gebeten. Das ist die Heldenpartei, die nichts kann, als mit Terrorismus arbeiten. Mein lieber Schuhmeier, Sie verstehen auch mit denselben Waffen zu kämpfen, wie es mir beim Swoboda gegangen ist, wo man mit den Messern auf einen politischen Gegner losgegangen ist. (Gem.-Rath Schuhmeier: Das ist eine neuerliche Verleumdung!) Aber wahr ist es, ich habe 30 Zeugen dafür. (Gem.-Rath Schuhmeier: Klagen Sie mich!) Ich klage Sie nicht; ich werde doch Sie nicht vor das Gericht citieren. Ein Schuhmeier kann mich nicht beleidigen. (Beifall und Bravo-Rufe.)

Ich komme zum Schlusse. Ich habe den Zwischenruf des jüdischen Gem.-Rathes Eltbogen gehört: „Der Tomola hält jetzt eine Grabrede!“

Meine Herren! Alles ist auf der Welt möglich. Dr. Lueger kann sterben, er kann auch anders verschwinden. Sterben wird er einmal, und zwar wird er als Ehrenmann in die Grube steigen. Die politischen Schufte aber werden weiter bleiben. (Lebhafter Beifall.)

Vice-Bürgermeister Strobach: Das Wort hat Herr Gem.-Rathmann.

Gem.-Rath Reumann: Meine Herren! Wie ich den Antrag das erstemal sah, habe ich gemeint, es handle sich um einen schlechten Scherz, den der Gemeinderath getrieben. Ich habe nicht geglaubt, daß es Ernst damit sei. (Mehrere Gemeinderäthe verlassen während dieser Rede den Saal.)

Wenn Sie schon hinausgehen wollen, so werde ich warten, bis Sie draußen sind. (Rufe rechts: Das ist ein böses Zeichen!)

Vice-Bürgermeister Strobach: Herr Gemeinderath, haben Sie schon geendet? (Heiterkeit.)

Gem.-Rath Reumann: Ich habe noch gar nicht angefangen! Sie schaffen mir ja keine Ruhe! Sagen Sie Ihren Leuten, daß sie sich wo anders unterhalten sollen als hier!

Als ich diesen Antrag das erstemal las, habe ich gemeint, Sie wollen sich mit dem Gemeinderathe einen Scherz erlauben. Heute habe ich aber aus der Rede des Herrn Referenten erfahren, daß es damit blutiger Ernst sei. Ich muß aufrichtig gestehen, daß ich mit großer Befriedigung gehört habe, daß es sich da um einen Antrag handelt, der dahin gerichtet sein soll, bessere parlamentarische Umgangsformen zu schaffen!

Meine Herren! Meine Meinung ist folgende: Wenn irgend eine Körperschaft berufen ist, bessere parlamentarische Sitten einzuführen, so ist es gerade der Wiener Gemeinderath! Denn seine Sitten sind bereits sprichwörtlich geworden. Wenn irgendwo ein Trübel losbricht, so sagt man: Es geht zu wie im Wiener Gemeinderathe. (Gem.-Rath Bielowlawek: Das steht nur in jüdischen Zeitungen!) Der Wiener Gemeinderath ist meiner Ansicht nach vollständig dazu geeignet, einen solchen Antrag einzubringen. Es wäre ein kolossales Unrecht, wenn Sie sich nicht parlamentarisch aufführen.

Ich nehme also mit Vergnügen zur Kenntnis, daß sich die Herren, wahrscheinlich in der Zukunft, nach Annahme dieses Antrages bessern werden. Ich meine aber, daß der Antrag etwas anders lauten müßte, wenn er angenommen werden soll. Ich möchte Ihnen vorschlagen, den Antrag abzuändern; Sie würden mir dann Gelegenheit geben, diesem Antrag zuzustimmen. Ich meine, daß die Abänderung folgendermaßen lauten soll (liest):

„Der Wiener Gemeinderath bedauert, daß im Abgeordnetenhaus Redner durch Schreien und Pärmen am Sprechen gehindert werden und so im Parlament eine Unsitte einzureißen beginnt, die bisher nur das Vorrecht der Wiener Gemeinderaths-Majorität gewesen ist.“ (Rufe: Das ist eine Frozzelei!) „Zum Beweise...“ (Gem.-Rath Gregorig: Zu dumm!) Sie, Herr Gregorig, ich stelle ja einen Antrag! Wenn er Ihnen zu dumm ist, so gehen Sie zu Ihren Collegen hinaus. Ich bin vollständig dazu berechtigt, diesen Antrag zu stellen. (Gem.-Rath Schöpflenthner: Das ist ein schlechter Witz!) Er ist ernst gemeint!

„Zum Beweise der Aufrichtigkeit seines Bedauerns, bekennt der Gemeinderath offen und ehrlich, daß er durch seine bereits sprichwörtlich gewordenen wüsten Scenen selbst zu dieser parlamentarischen Verwilderung das verhängnisvolle Beispiel gegeben habe.“ (Widerspruch.)

Sie haben allerdings dazu beigetragen, daß eine parlamentarische Verwilderung eingerissen ist, und wenn Sie diesen meinen Antrag annehmen, so begehen Sie einen Act der Selbsterkenntnis. Ich empfehle Ihnen insofobald meinen Antrag vollständig anzunehmen.

„Von wahrhafter Reue erfüllt, verspricht der Gemeinderath feierlichst, sich zu bessern und durch die bisher gewohnten Mittel des Plauderns, Zählens und Schimpfens nie mehr einen Redner in seinen Ausführungen zu behindern.“ (Unruhe.)

Ja, meine Herren, wenn Sie es so machen, daß Sie an den Gemeinderath herantreten und fordern, daß eines Ihrer Mitglieder, welches diese Nabadropolit inaugurirt hat, in Schutz genommen werde, dann haben wir das Recht, Ihnen zu sagen: Klopfen Sie sich an die Brust und gelangen Sie erst zur Erkenntnis! Dann werden wir mit Ihnen einem solchen Antrag zustimmen. Meine Herren! Es ist sehr bedauerlich, daß Sie den Herrn Bürgermeister in eine solche unangenehme Situation gebracht haben. Ich hätte auch dafür gehalten, daß der Herr Bürgermeister vernünftig genug ist, Ihnen zu sagen, daß Sie auf diesen Antrag nicht bestehen, sondern ihn zurückziehen sollen. Daß der Herr Bürgermeister diesen Antrag zur Debatte zugelassen hat und daß er es soweit kommen läßt, sich dem Fluche der Lächerlichkeit preiszugeben, zeigt von dem maßlosen Ehrgeiz, von dem der Bürgermeister befangen ist. Was Sie heute thun, das macht den Bürgermeister lächerlich! Sie erheben ihn taxfrei zu einer „Zierde des Parlamentes“. Es wäre traurig bestellt um den österreichischen Parlamentarismus, wenn nicht noch andere Leute da wären, die bessere Parlamentarier sind als Herr Dr. Lueger, und der Umstand, daß Herr Dr. Lueger im Parlamente in eine so schlimme Situation gerathen ist, daß er sich von Ihnen im Gemeinderathe retten lassen muß, dieser Umstand beweist, daß es mit der großen Zierde des Parlaments nicht mehr so weit her sein müsse. Insofobald meine ich, daß Sie heute dem Bürgermeister nichts gutes thun, und ich halte es für das Vernünftigste, wenn Sie diesen Antrag zurückziehen. Aber,

wenn Sie ihn annehmen, so ist damit auch nichts weiter gethan, als was die guten Freunde des Bürgermeisters, die ihn seinerzeit zum Ehrenbürgermeister von Wien ernannt haben, neuerlich gethan haben, als sie eine Ovation veranlaßten, von der er sicher gewußt hat, daß sie mit Majorität angenommen wird.

Es ist ganz richtig, wie einer der Herren Vorredner bemerkt hat, daß man einen solchen Antrag nur dann einbringen soll, wenn vollständige Stimmen-Einhelligkeit zu erwarten ist. Meine Herren! Auch die Gegner des Bürgermeisters machen einen großen Theil der Bevölkerung aus, und wenn es auch Leute von Ihrer Seite gibt, die diesen Theil der Bevölkerung „Bürger vom Draufschfeld“ nennen, so muß ich doch sagen, daß der größte Theil der Bevölkerung von Ihrem Personen-Cultus absolut nichts wissen will. Ein großer Theil der Bevölkerung steht in Ihrem Lager, aber ein großer Theil der Bevölkerung ist auch gegen einen solchen Antrag.

Mein Antrag lautet weiter (liest):

„Trotzdem der Gemeinderath nicht leugnet, daß der in das Parlament entsendete Herr Bürgermeister einen mittheilenderen Eindruck macht, geht er doch davon ab, seinem Mitgefühl öffentlich Ausdruck zu geben, weil er der Ansicht ist, daß es dem Ansehen des Bürgermeisters schwer schaden würde, wenn man ihn im Gemeinderathe dem öffentlichen Mitleid aussetzen würde.“ (Unruhe.)

Sie thun ja nichts anderes als den Bürgermeister dem öffentlichen Mitleid und Spott aussetzen. (Liest:)

„Der Gemeinderath spricht seine Überzeugung dahin aus, daß Gesinnungstreue und politische Charakterfestigkeit die besten Mittel sind, sich bei der Bevölkerung sowohl als auch bei den Parlamentariern Achtung und Ansehen zu erwerben.“

Meine Herren! Wenn Sie dem Herrn Bürgermeister empfehlen, nach diesem Recepte vorzugehen, wird man auch aufhören, ihn im Parlamente in solcher Weise zu bekämpfen. Solange aber der Bürgermeister jeden politischen Gegner materiell zugrunde richten will, so lange wird sich der Bürgermeister nicht der Achtung der Bevölkerung erfreuen können. Damit schließe ich.

Vice-Bürgermeister Strobach: Herr Gem.-Rath Dr. Wesselsky!

Gem.-Rath Dr. Wesselsky: Meine sehr geehrten Herren! Die Herren Socialdemokraten haben gefürchtet, daß, wenn sie sprechen — dem hat namentlich Herr Gem.-Rath Schuhmeier direct Ausdruck gegeben — sie uns zu einem Ton verleiten werden, der ihnen nicht recht ist. Ich muß sagen, es war wirklich kein Vergnügen und kein Genuß, diese Reden zu hören! (Gem.-Rath Schuhmeier: Sie werden doch nicht glauben, daß Sie zu hören ein Genuß ist!) Sie haben mich ja noch nicht gehört! (Zwischenruf des Gem.-Rathes Schuhmeier.) Ich erlaube mir, meine Herren, auf diesen Zwischenruf ausnahmsweise zu reagieren. Der Herr Colleague Schuhmeier — oder Genosse, das ist mir ganz gleich — hat mir seinerzeit versprochen, daß er mir in 14 Tagen Gelegenheit geben wird, das theoretisch nachzuweisen, worüber ich damals sprach. (Gem.-Rath Schuhmeier: Es ist geschehen in der „Arbeiter-Zeitung“!) Er hat es aber nicht gethan. Ich habe ihn darum öffentlich ersucht — auf die „Arbeiter-Zeitung“ brauchen Sie übrigens nicht stolz zu sein. (Gem.-Rath Schuhmeier: Das ist Ihre Meinung!)

Meine Herren! Wenn der Genosse Schuhmeier oder Genosse Neumann (Gem.-Rath Schuhmeier: Wir sind nicht Ihre Genossen!) gesagt hat, daß ein Geschlecht von Zwergen in

der Majorität ist (Gem.-Rath Schuhmeier: Jawohl!), so sage ich: Gott sei Dank, ein Geschlecht von Judenknecchten ist die Majorität wenigstens nicht. (Lebhafter Beifall. — Gem.-Rath Schuhmeier macht einen Zwischenruf.)

Vice-Bürgermeister Strobach: Herr Gem.-Rath Schuhmeier, können Sie nicht einen Augenblick ruhig sein? (Gem.-Rath Schuhmeier: O ja!)

Gem.-Rath Dr. Wesselsky (fortfahrend): Es ist ganz begreiflich, wenn die Herren sich rühren, weil sie sich getroffen fühlen. (Rufe: Da ist nicht die „Breke!“ — Gem.-Rath Schuhmeier: Dort geht es ruhiger zu! — Vice-Bürgermeister Strobach: Es ist wirklich eine Schande! — Gem.-Rath Schuhmeier: Dort machen Sie Ruhe, in der Mitte des Gemeinderathes sitzt die Schande, ich werde mir Ihre Grobheiten nicht gefallen lassen, Herr Vice-Bürgermeister!)

Heute hat sich neuerlich die Solidarität aller dieser Parteien gezeigt, die von den Juden am gemeinsamen Drahte gezogen werden. (Beifall.) Hier hat es sich auch gezeigt, daß die Herren, die sagen, sie sprechen im Namen des Volkes von Wien, noch gar keine Ahnung davon haben, daß, wenn im Namen des Volkes von Wien gesprochen wird, man sich wenigstens gegen diese Beleidigung des Volkes von Wien wehren muß. (Ruf: Sie beleidigen das Volk!) Ich habe es nicht beleidigt, sondern diejenigen, die immer von dem dämlichen Kerl von Wien sprechen, und das wird von den Herren, die den guten Ton gepachtet haben, goutiert. Sie ahnen gar nicht, daß Sie mitbeleidigt sind. Es ist unglaublich, daß von der liberalen Partei, die immer davon spricht, daß sie so fein ist, der gemeine Ton im Parlamente noch vertheidigt wird. (Gem.-Rath Eltbogen: Das ist nicht wahr, das ist erlogen, wir verdammen es, das ist eine bewußte Lüge! — Rufe: Ruhig Jude!) Die liberale Partei hat zwar erklärt, sie billige das nicht. (Gem.-Rath Eltbogen macht Zwischenrufe.)

Vice-Bürgermeister Strobach: Bitte, Herr Colleague Wesselsky, Herr Gem.-Rath Eltbogen muß sich erst noch etwas beruhigen. (Gem.-Rath Eltbogen: Entschuldigen Sie, Herr Vice-Bürgermeister, das ist eine Lüge!) Ich rufe Sie dafür zur Ordnung! (Gem.-Rath Eltbogen: Sind Sie nicht so freigiebig mit den Ordnungsrufen. Sie werden sie noch brauchen!)

Gem.-Rath Dr. Wesselsky (fortfahrend): Sie haben jedenfalls gezeigt, daß es hier in Wien Gemeinderäthe gibt, die eine Beleidigung von Wien nicht nur einstecken, sondern noch vertheidigen, und wenn Herr Dr. Nechansky gesagt hat, er billige den Ton der Alldutschen nicht, vertheidigt hat er ihn trotzdem, weil er gegen diesen Antrag gesprochen hat. (Beifall.)

Meine sehr geehrten Herren! Ich begnüge mich mit diesen Zurückweisungen, ich möchte mir nur noch etwas die Beleidiger im Parlamente anschauen. Ich begreife es, daß — und wenn man gegen eine Beleidigung Stellung nehmen will, ist man verpflichtet, sich die Beleidiger anzusehen — der kleine Gernegroß Wolf, der nie so groß wird wie der Bürgermeister von Wien, gerne möchte, daß der Bürgermeister kleiner wird, und weil er das nicht anders kann, als indem er ihn in der Äußerung seines Geistes, an der Widerlegung hindert, so hindert er ihn eben. Wenn Wegelagerer nicht so stark sind, daß sie eine feste Burg erobern können, so spotten sie über die feste Burg; diese feste Burg ist unser Wien, der legale Vertreter dieser festen Burg ist der Gemeinderath von Wien, und der Feldherr dieser Burg ist unser Bürgermeister, und wenn mich der Gem.-Rath Sonntag,

der neben den Socialdemokraten sitzt, fragt, mit welchem Rechte, so sage ich ihm als Demokrat: mit dem Rechte der Wähler, mit dem Rechte der Majorität. (Gem.-Rath Sonntag: Ich habe gesagt mit welchem Wahlrecht!) Ich lasse mich nicht unterbrechen. Es ist ganz begreiflich und zeigt die Enge, in die sich die Herren Socialdemokraten vor allem gedrängt fühlen, dass sie die Vertreter des Stimmrechtes, die Vertreter des Volkswillens, den Willen des Volkes von Wien so mißachten, dass sie die ganze Majorität nicht für berechtigt halten, im Namen von Wien zu sprechen, sondern sich selbst. Die Hundert sind nichts und die wenigen Herren, die im Dienste einer „Arbeiter-Zeitung“, einer Juden-Zeitung arbeiten, glauben berechtigt zu sein, das Volk von Wien zu vertreten. (Beifall.)

Meine Herren! Die Alldeutschen sind nicht mehr hier. Wer hat sie denn hinausgeworfen? Die Wähler haben sie hinausgeworfen. Es ist mir leid, dass keiner das sagt, ich muss es sagen und ich erkläre mich hier gerade so wie ich es der „Arbeiter-Zeitung“ gegenüber gethan habe, bereit, damit es nicht heißt, dass ich Abwesende angreife, in jeder radicalen Versammlung, wo man mir Gelegenheit und Geleite dazu gibt, zu sprechen und die Gegner zu widerlegen, beziehungsweise meine Ansicht zu vertreten. Ich möchte gerne hoffen können, dass das geschieht.

Die alldeutsche Partei ist aber tief gesunken. Es ist geradezu eine politische Corruption, dass eine Partei, die leider einen Theil der verführten Jugend hinter sich hat — allerdings nicht Wähler, es heute auf das Ignorieren anlegt, dass sie so wenig Glanz hat, dass sie sich fürchten muss, wenn man mit ihr spricht. Sie fürchtet sich, sie hat sich auch vor dem Bürgermeister gefürchtet, und darum ist er am Sprechen gehindert worden.

Diese Partei hat nicht nur Wien, seinen Bürgermeister und uns als Vertreter von Wien beleidigt, sondern sie ist eine permanente Beleidigung Oesterreichs. Sie ist auch vermöge der Heuchelei, die sie mit der „Los von Rom“-Bewegung treibt, eine permanente Beleidigung des deutschen Volkes in Oesterreich. Wenn der Gemeinderath von Wien diese Resolution annimmt, so hat er nicht nur im Sinne der Würde von Wien, sondern national gehandelt. (Zwischenrufe.) Jüdisch-national handelt er nicht, das ist wahr.

Meine Herren! Ich erlaube mir ganz kurz zu begründen, warum ich das für eine Beleidigung des deutschen Volkes halte, was mit der „Los von Rom“-Bewegung getrieben wird. Nur zwei Worte, aber es gehört zur Sache, weil es bei den Beleidigungen auch vorgebracht worden ist.

Die „Los von Rom“-Bewegung, dieser religiöse Fanatismus, besteht darin, dass derjenige, der sich entschließt, überzutreten, der Renegat, Folgendes unterschreiben muss (liest):

„Unterzeichneter erklärt hiemit ehrenwörtlich, an dem Tage, welchen Abgeordneter Schönerer seinerzeit bekanntgeben wird, seinen Austritt aus der katholischen Kirche der Behörde anzuzeigen.“ (Auf: Hört! Hört!)

Das ist ein Übertritt auf Commando, das ist kein Übertritt aus Begeisterung. Er wartet, bis es dem großen Sclavenzüchter Schönerer gefällig ist, ihn aufzufordern, überzutreten. (Gem.-Rath Schuhmeier: Das geht uns nichts an!)

Das geht uns sehr viel an, weil man bei den Beleidigungen darauf hingewiesen hat, und weil es sich um die Beleidiger handelt.

Es wird immer gesagt, die „Los von Rom“-Bewegung sei keine politische, sondern eine religiöse Bewegung, und das sei

nicht gefährlich, weil eine religiöse Bewegung so nicht gemacht werden kann. Sie ist eben aber eine politische.

Ich erlaube mir die ganze Heuchelei des R. H. Wolf jetzt aufzuzeigen. Es ist merkwürdigerweise daran vergessen worden, dass R. H. Wolf in Bodenbach am 27. Jänner folgende Erklärung unterschrieben (liest):

„Zugleich geben wir“ — das sind die acht oder zehn Alldeutschen, die das unterschrieben haben — „der Anschauung Ausdruck, dass in dieser Erklärung die „Los von Rom“-Bewegung als politisch-nationale Angelegenheit und nicht als religiöse Frage aufzufassen ist.“

Das hat der unterschrieben, der dann gesagt hat, das sei nicht wahr. Wenn man die ganze Sache ansieht, wenn man weiters gehört hat, in welcher Weise heute hier Wien von seinen, sagen wir berufenen Vertretern der Opposition vertheidigt worden ist, so möchte man wirklich sagen, es steht nicht dafür, die Beleidigungen durch Annahme eines Antrages zurückzuweisen. Aber der Antrag scheint doch wichtig zu sein, denn es haben sehr viele von der Opposition darüber geredet. (Beifall.)

Ich bin der Ansicht, dass, wenn man glaubt, etwas bedeutet nichts und es geht gegen einen, dann steigert man es nicht dadurch, dass man so lange darüber redet, wie die Contra-Redner gethan haben. Aber es hat eben Bedeutung, wenn der Gemeinderath von Wien, von einer Millionenstadt, wo die Deutschen dichter als irgendwo beisammen sind, ein Wort spricht; und der Antrag, der scherzweise von meinem Herrn Vorredner vorgebracht worden ist, beweist nur, dass die Herren die Beleidigung von Wien als Scherz auffassen, dass sie ihre Vertretung Wiens nicht ernst nehmen und dass wir diejenigen sind, die das thun. (Zwischenrufe.)

Die Wahl in der Josefstadt, die vor einigen Wochen stattgefunden hat, hat gezeigt, dass dieses gar nicht komisch ist, sondern dass das von der ganzen Bevölkerung unterschrieben wird.

Ich eile zum Schlusse. Ich erlaube mir nur noch darauf hinzuweisen, dass meiner Ansicht nach, die gewisse Besserung im Parlament, die jetzt eingetreten ist, aus Furcht vor den Antisemiten zustande gekommen ist.

Gestatten Sie mir, dass ich das begründe. Erst gestern oder vorgestern hat das Oberjüden- und oberliberale Organ der „Alliance Israélite“ gesagt: „Deutsche und Tschechen müssen zusammenhalten, sonst kommen noch die Antisemiten daran“. Sie spricht natürlich von „Gelichter“.

Die Furcht ist das Geheimnis des Erfolges im Parlamente. Ich bestreite nicht, dass das ein gewisser Erfolg ist. Einstweilen haben wir den Erfolg der Furcht vor uns, und dann werden wir den unseres Sieges haben. Täuschen Sie sich nicht darüber, meine Herren von der Opposition. Meine Herren von der Majorität, Sie sind mit mir einig, dass, wenn wir den Antrag, welchen ich vertheidigt habe, annehmen, das keine Lächerlichkeit ist, sondern voller Ernst; es ist das ein weiterer Schritt zum Siege unserer Sache, zum Siege der Idee unseres Vaterlandes. (Bravo!) Den Herren, welche fortwährend mit Phrasen herumwerfen, dass unser Vaterland keine Staatsidee hat, antworte ich, sie können das nicht feststellen, weil ihre Phrasen nur Phrasen und keine Ideen sind. Oesterreich ist derjenige Staat, der unser Vaterland ist, und ich glaube, darauf dürfen wir stolz sein, dass wir hier in Wien es sind, die, wenn wir für unseren Bürgermeister kämpfen, für Oesterreich selbst kämpfen. Wenn wir den Antrag annehmen, so haben wir uns für die Ehre von Wien, für die Ehre unseres Vaterlandes, für die Ehre des

deutschen, allerdings nicht des verjudeten Volkes angenommen. Bitte, meine Herren, nehmen Sie deshalb den Antrag an. (Lebhafte Beifall und Händeklatschen.)

Vize-Bürgermeister Strobach: Herr Gem.-Rath Siegmetz zur Geschäftsordnung!

Gem.-Rath Siegmeth: Ich beantrage Wahl von Generalrednern.

Vize-Bürgermeister Strobach: Es ist die Wahl von Generalrednern beantragt.

Jene Herren, welche für den Antrag sind, wollen die Hand erheben. (Geschicht.) Die Wahl von Generalrednern ist angenommen.

Ich ersuche die Herren Gem.-Räthe Urban, Gregorig, Steiner und Arman, einen Generalredner zu wählen. (Nach einer Pause:) Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rath Steiner, welcher zum Generalredner gewählt wurde.

Gem.-Rath Steiner: Meine Herren! Ich erlaube mir, in aller Ruhe und Sachlichkeit die Argumente, wie sie von Seite der Herren Redner der Opposition gegen den in Verhandlung stehenden Antrag vorgebracht worden sind, zu widerlegen. Der erste Redner hat der Meinung Ausdruck gegeben, daß der Bürgermeister Dr. Lueger in seiner Eigenschaft als Reichsraths-Abgeordneter beleidigt worden sei und die ganze Angelegenheit daher nicht vor das Forum des Gemeinderathes gehöre, und der Bürgermeister sich an anderem Orte Genugthuung für die ihm gewordenen Beleidigungen verschaffen könnte. Ich erlaube mir, den Herrn Dr. Nechansky darauf aufmerksam zu machen, daß ich und alle Kenner der Verhältnisse im österreichischen Abgeordnetenhaus wissen, daß diese Beleidigungen nicht dem Reichsraths- und Landtags-Abgeordneten Dr. Lueger gelten, sondern ausschließlich dem Bürgermeister Dr. Lueger, weil ja auch in einer der letzten Sitzungen des Abgeordnetenhauses von einem Redner der alldeutschen Partei erklärt wurde, daß deswegen gegen den Bürgermeister Dr. Lueger so vorgegangen wird, weil er öffentlich erklärt hat, Alldeutsche in städtische Dienste nicht aufzunehmen. Aber ich bin persönlich auch der Ansicht, daß die alldeutsche Vereinigung im österreichischen Abgeordnetenhaus nicht imstande ist, den Bürgermeister Dr. Lueger zu beleidigen, und zwar aus folgenden Gründen.

Meine Herren! Solange eine Obstruction im Parlament war und man nichts anderes gethan hat als mit Phrasen herumzuwerfen, sich einer rüden Ausdrucksform zu bedienen, so lange ist es mit der alldeutschen Vereinigung gegangen; aber, meine Herren, sofort, als das österreichische Abgeordnetenhaus zur Arbeit zurückgekehrt ist, haben wir zu wiederholtenmalen Gelegenheit gehabt, die Ausführungen der alldeutschen Redner, sowohl in den Ausschüssen, als im offenen Hause zu verfolgen, und wir sind zur Erkenntnis gekommen, daß die Herren gezwungen sind, zu Beschimpfungen ihrer politischen Gegner zu schreiten, weil sie unfähig sind, sachlich im Interesse der Bevölkerung zu arbeiten. (Rufe: Sehr gut!)

Meine Herren! Es ist bedauerlich, daß einige Männer ins Abgeordnetenhaus entsendet worden sind, welche noch keinen verwaltenden Körperschaften angehört haben, welche sich daher nur auf Grund der Immunität derartige Ausdrucksformen gestatten dürfen.

Aber ich gestehe es offen, ich achte nur denjenigen politischen Gegner und anerkenne ein scharfes Entgegentreten bei dem, der

auch durch positive Arbeit bewiesen hat, daß er im Interesse der Bevölkerung etwas zu leisten imstande ist. Solange aber die Herren im österreichischen Abgeordnetenhaus, welche mit nichts anderen als mit persönlichen Beschimpfungen den Kampf führen, diesen Beweis nicht erbringen, so lange werde ich mich und ich glaube, die gesammte christlichsocialen Partei wird sich nicht als persönlich beleidigt betrachten.

Meine Herren! Es dürfte, auch wenn die Arbeitsfähigkeit des Parlamentes anhält, sehr bald mit der Herrlichkeit dieser Herren zu Ende sein, weil die Schlagworte, die Sie anlässlich des Wahlkampfes in denjenigen Wahlkreisen, in welchen sie gewählt worden sind, gebraucht haben, bald abgenützt sein werden, und wenn neue Argumente fehlen, die Bevölkerung den Phrasen der gegnerischen Presse in der Provinz auf längere Zeit nicht mehr Glauben schenken dürfte. Die Debatte über die Wasserstraßenvorlage im Abgeordnetenhaus hat bewiesen, daß gerade jene Seite, auf welcher man die Erwiderung des Herrn Bürgermeisters Dr. Lueger nicht dulden wollte, am wenigsten Ursache gehabt hat, sich auf ihre sachliche Fähigkeit etwas zugute zu thun.

Der erste Redner Dr. Nechansky hat seiner Meinung Ausdruck gegeben, wir wären die Erfinder dieser Obstruction, und es ist dies jetzt eine gerechte Strafe für das, daß wir seinerzeit den Dr. Prix bei seiner Antrittsrede, als er zum Bürgermeister von Wien gewählt worden war, nicht reden ließen.

Da erlaube ich mir Herrn Dr. Nechansky jene Zeit zurückzurufen, und er wird ja genau wissen, so gut wie ich, aus welchen Gründen eine scharfe Opposition gegen Dr. Prix und die Ausführungen desselben hier entstanden ist. Dr. Prix ist todt. Ich werde mich daher nicht weiter mit ihm beschäftigen, weil ich dies mit der Würde des Gemeinderathes nicht vereinbar halten würde, einem gewesenen Bürgermeister ins Grab etwas nachzusagen, aber ich bin der Meinung, daß doch ein bedeutender Unterschied ist, ob hier eine Antrittsrede gehalten wird oder ob im Parlament der Bürgermeister von Wien nicht nur in seiner Eigenschaft als Bürgermeister, sondern in der Eigenschaft als Obmann des Wasserstraßen-Ausschusses in einer Frage das Wort ergreift, welche von großer Bedeutung für die gesammten Interessen der Bevölkerung der Stadt Wien ist.

Was den Ton anbelangt, welcher dem Herrn Gem.-Rathe Neumann im Wiener Gemeinderathe, sowie im niederösterreichischen Landtage nicht fein genug ist, so erlaube ich denn doch an sein Gedächtnis zu appellieren. Er möge doch die Zeitungen in die Hand nehmen und den Ton einer Kritik unterziehen, welchen seine Gesinnungsgenossen vor zwei Tagen im Grazer Gemeinderathe angeschlagen haben. Ich erinnere mich, daß die Sitzung des Gemeinderathes in Graz unterbrochen werden mußte, ich erinnere mich auch, daß die Gallerie geräumt werden mußte, weil die Gesinnungsgenossen des Gem.-Rathes Nezel in Graz die anwesenden Gemeinderäthe Diebe, Ganner und Hallunken tituliert haben. Es ist eben ein Ausbruch der Leidenschaften; aber dessen kann ich Sie versichern, daß im Wiener Gemeinderathe ein solcher Ton noch nicht geherrscht hat, wie ich ihn im österreichischen Abgeordnetenhaus schon durch Jahre gewöhnt bin. Es ist noch nicht vorgekommen, daß ein Mitglied der christlichsocialen Partei in irgend einer Körperschaft im politischen Kampfe das Messer gezogen und damit geworfen hat. Es ist noch nicht vorgekommen, daß Mitglieder der christlichsocialen Partei in irgend einer Körperschaft

mit Gewalt den gewählten Präsidenten von seinem Stuhle entfernt und die Stühle demoliert hätten. Sie dürfen sich denn doch über den Ton nicht beschweren! (Gem.-Rath Schumeyer: Sie werden doch den Abrahamowicz nicht vertheidigen!) Ich vertheidige nicht den Abrahamowicz, sondern ich bemängle die parlamentarische Sitte in den öffentlichen Körperschaften. (Widerspruch.) Sie werden mir selbst zugeben, daß ich in der ruhigsten Weise die Angelegenheit darlege, und daß ich mich absolut nicht von Leidenschaft hinreißen lasse.

Es hat Herr Gem.-Rath Schumeyer der Meinung Ausdruck gegeben, daß der politische Kampf Formen angenommen hat, welche bedauerlich sind, daß zur Lüge, zu Verdächtigungen und Verleumdungen gegriffen werde. Ich glaube, darauf nicht erwidern zu sollen, als daß ich vollständig überzeugt bin, daß von der Grundlosigkeit dieser Behauptung, wenn dieselbe auf die christlich-socialen Partei bezogen sein sollte, Herr Gem.-Rath Schumeyer in erster Linie überzeugt ist, denn er weiß so gut wie ich, was anlässlich der Wahlen in der „Arbeiter-Zeitung“ gestanden ist, und er weiß so gut wie ich, was daran Wahres und was Unwahres ist, was Lüge und was Verleumdung war.

Herr Gem.-Rath Schumeyer hat offenbar in der Absicht, Zwiespalt in die Kreise der christlich-socialen Abgeordneten zu säen, seiner Meinung dahin Ausdruck gegeben, daß einige von uns anlässlich des Kampfes bei der Affaire Seiz — die meint er offenbar — nicht muthig genug gewesen seien. Meine Herren! Wir können doch nicht dieselben Formen, wie sie im Parlament sich eingebürgert haben, nachahmen. Das wollen wir nicht. Wir wollen die gute Sitte des Wiener Gemeinderathes ins Parlament verpflanzen, Herr Gem.-Rath Schumeyer, damit auch dort im Interesse der Bevölkerung kräftigst gearbeitet wird. Er weiß das selber, daß wir nicht die Messer ziehen konnten, um auf unsere Gegner loszugehen.

Herr Colleague Schumeyer wird selbst zugeben, daß es nicht fair gewesen wäre, Schimpfworte zu benützen, die ein einzelner Bürgermeister einer Provinzstadt, welcher für das öffentliche Leben noch nicht fertig und abgeschliffen genug ist, gebraucht hat. Das werden Sie doch nicht von uns, die wir schon längere Jahre im öffentlichen Leben stehen und älter geworden sind und uns in verschiedenen Körperschaften gewisse Formen angewöhnt haben, verlangen.

Es können aber Herr Gem.-Rath Schumeyer und auch seine Parteigenossen versichert sein, daß wir, wenn die Form des Kampfes parlamentarisch sein wird, Wit und Verstand genug besitzen werden, um mit den Waffen des Geistes derartige Verleumdungen zurückzuweisen.

Gem.-Rath Schumeyer hat noch den Tric der Presse, welcher nicht nur in Wien, sondern auch in der Provinz nahezu täglich wahrgenommen werden kann, hier angewendet. Er hat nämlich von dem Niedergange der christlich-socialen Partei gesprochen, und davon, daß wir nicht das Recht haben, namens der Bevölkerung zu sprechen. Herr Gem.-Rath Schumeyer, wenn nicht vor sehr kurzer Zeit Reichsrathswahlen stattgefunden hätten, welche so recht den Niedergang der christlich-socialen Partei gezeigt haben (Gelächter), wäre das vielleicht am Plage gewesen. Herr Gem.-Rath Schumeyer, das haben wir schon gelesen, wie wir das erstmal in den Gemeinderath als Majorität eingezogen sind. Da schrieb die „Neue Freie Presse“: „... reißt

die Thore auf, die Leute sind unfähig, zu verwalten, es beginnt der Niedergang der antisemitischen Partei.“

Als wir auch die Majorität im niederösterreichischen Landtag erhielten und die Verwaltung in die Hand nahmen, hieß es wieder: „Die Leute sind unfähig, zu verwalten, jetzt hat die antisemitische Partei ihren Höhepunkt erreicht, jetzt wird sie zugrunde gehen!“ Sie geht aber nicht zugrunde, weder im Wiener Gemeinderath, noch im niederösterreichischen Landtag. Wir werden im nächsten Jahre sehen, wem die Wähler ihr Vertrauen schenken werden. Solange eine Partei pflichtgemäß die Interessen der Wähler vertritt, solange sie im Interesse der Bevölkerung arbeitet, so lange wird sie nie und nimmer das Vertrauen der Bevölkerung verlieren! (Lebhafter Beifall.)

Wenn der geehrte Herr Vorredner der Meinung Ausdruck gegeben hat, daß diese Angelegenheit nicht in den Gemeinderath gehört, so erlaube ich mir Folgendes zu bemerken: Die Angelegenheit gehört in den Gemeinderath, weil Dr. Lueger im Reichsrath in seiner Eigenschaft als Bürgermeister der Stadt Wien angegriffen wurde und nicht in seiner Person als Reichsraths-Abgeordneter. Wir haben als Majorität des Gemeinderathes die Pflicht, für den Bürgermeister einzustehen und derartige Insulte entschiedenst zurückzuweisen!

Ich glaube, keinen Appell an Sie richten zu müssen, nachdem ich vollkommen überzeugt bin, daß dieser Antrag einstimmig angenommen wird. (Lebhafter Beifall.)

Vize-Bürgermeister Strobach: Herr Referent zum Schlussworte.

Referent: Meine Herren! Es war voraussehen, daß sich an diesen Antrag eine Debatte knüpfen wird. Aber daß dieselbe in ihrem Verlaufe zu derartigen Explosionen führen würde, wie es heute der Fall war, das war — wenigstens meinerseits — nicht vorausgesehen.

Ich werde mich nicht damit beschäftigen, auf die verschiedenen überaus heftigen und wenigstens von mir bedauerten Vorfälle zurückzugreifen. Ich will nur meinem Befremden darüber Ausdruck geben, daß hier ausgesprochen wurde, es sei des Gemeinderathes der Stadt Wien unwürdig, über diese Resolution zu verhandeln. Es ist dies eine merkwürdige Auffassung von den Rechten des Gemeinderathes. Ich habe im Referate ausgeführt, was die Basis für diesen Antrag bildet, welcher von zwei Collegen eingebracht und von mehr als der Hälfte der Mitglieder dieses Hauses unterschrieben wurde. Damit war schon für uns die Pflicht gegeben, den Antrag in Verhandlung zu ziehen.

Weiters habe ich ausgeführt, daß der Bürgermeister im Parlamente als Bürgermeister angegriffen wurde, und habe den Zwischenruf, der der beleidigendste war, ausdrücklich citiert.

Die Bevölkerung wartet darauf, daß wir eine Kundgebung veranstalten, zwar nicht nur jene Bevölkerung, welche unsere Wähler sind, sondern auch sehr viele, die uns bei den Wahlen ihre Stimmen nicht geben, sind damit nicht einverstanden. Herr Gem.-Rath Schumeyer und sein Freund Kemmann, sowie Herr Dr. Rechansky wissen dies ebenso gut. Die Mehrzahl der Bevölkerung hat mit tiefer Betrübniß gelesen und zur Kenntnis genommen, in welcher Weise im Parlament die Debatten geführt werden.

Darum wird auch unser Antrag allseitig mit Befriedigung begrüßt werden; die Zahl derjenigen, welche dies nicht thun, wird eine sehr geringe sein.

Der Beschluss ist nothwendig, damit die Abgeordneten, welche durch ihren Terrorismus alles hinwegsetzen wollen, sehen, dass unser Bürgermeister an dem festen Willen der Bevölkerung einen Schutzwall hat, den sie nie übersteigen können. Ob es dem Herrn Bürgermeister angenehm ist oder nicht, wenn diese Resolution beschlossen wird, darüber brauchen sich die Herren von der Gegenseite die Köpfe nicht zu zerbrechen. Wir in der Partei sind gewohnt, wie eine Familie miteinander und nebeneinander zu leben. (Beifall.)

Wir sind gewohnt, jede Beschimpfung, jeden Hohn, jede Gemeinheit, welche dem einen angethan wird, so zu empfinden, als ob sie der Gesamtheit angethan wäre, und weil wir es sind und die Resolution vorschlagen, wird sie von der Majorität dieses Gemeinderathes angenommen und von der Bevölkerung Wiens, und zwar gewiss von dem überwiegend größten Theile der Bevölkerung Oesterreichs mit wahrer Freude begrüßt werden. Ich bitte Sie nochmals, der Resolution Ihre Zustimmung zu ertheilen. (Beifall und Händeklatschen.)

Vice-Bürgermeister Strobach: Wir schreiten zur Abstimmung. Herr Gem.-Rath Dr. Nechansky hat den Übergang zur Tagesordnung beantragt. Ich erjuche jene Herren, welche für diesen Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist abgelehnt.

Ein Gegen-Antrag liegt nicht vor, es beweist daher Herr Gem.-Rath Neumann, dass er selbst seinen Faschings-Antrag nicht ernst gemeint hat.

Wir schreiten zur Abstimmung über den Antrag des Stadtrathes.

Ich erjuche jene Herren, welche für diesen Antrag sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Derselbe ist angenommen.

Die Angelegenheit ist erledigt. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Bechluss: Veranlaßt durch die Beschimpfungen und Bübereien, denen der Bürgermeister der Stadt Wien in den Sitzungen des Abgeordnetenhauses vom 29. März und vom 29. Mai 1901 seitens einiger Abgeordneter ausgesetzt war, die sich alldeutsch nennen, während sie in Wahrheit religiöse Heßer und Schädiger des deutschen Volkes in Oesterreich sind, versichert der Gemeinderath der Stadt Wien als Vertreter der Bevölkerung seinen Bürgermeister Dr. Karl Lueger, der immer zu den größten Helden des österreichischen Abgeordnetenhauses gehörte, unwandelbarer Wertschätzung und Hochachtung und bittet ihn, unbeirrt durch solche rohe Beleidigungen, wie bisher, so in alle Zukunft, für das Wohl der angestammten Bevölkerung mit gewohnter Kraft und Entschiedenheit aufzutreten, zum Heile unseres Vaterlandes Oesterreich und zum Wohle seiner gesammten deutschen Bevölkerung.

Vice-Bürgermeister Strobach: Die öffentliche Sitzung ist geschlossen. Es folgt noch eine kurze vertrauliche Sitzung.

(Schluss der öffentlichen Sitzung um 9 Uhr 10 Minuten abends.)

Bechluss-Protokoll

der vertraulichen Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom 5. Juni 1901.

Vorsitz: Vice-Bürgermeister Strobach.

1. (5116.) **Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer** beantragt, es wird dem Hausaufseher im Rathhause Karl Grimmling in Anerkennung seiner vorzüglichen Dienstleistung eine in die Pension einrechenbare Personalzulage von jährlich 400 K zuerkannt.

(Angenommen.)

2. (6214.) **Gem.-Rath Dr. Deutschmann** beantragt:

Der Gemeinderath bewilligt der Bauunternehmung Eipel-dauer, Djörup & Comp. für die bei der Herstellung des neuen Tiefbrunnens in Pottschach angeblich eingetretenen Erschwernisse und Mehrleistungen im Vergleichswege, lediglich aus Billigkeitsgründen und ohne Anerkennung einer rechtlichen Verpflichtung einen Entschädigungsbetrag von 30.000 K gegen Ausstellung einer Zufriedenstellungserklärung.

Für diese Auslage ist zur Ausgabensubrubrik XXV 171 pro 1901 ein Zuschusscredit in der vollen Höhe der gewährten Aufzahlung zu bewilligen.

(Angenommen.)

3. (6264.) **Gem.-Rath Tomola** beantragt, es wird der Victoria Brazda, Bezirksstraßen-Aufseherwitwe, vom Tage der Einstellung der Pension ihres Gatten, d. i. vom 1. April 1901 an eine jährliche Gnadengabe von 240 K bis Ende des Jahres 1903, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt.

(Angenommen.)

4. (6199.) **Derselbe** beantragt, für Marie Brey, Magistratsrathswaise, die Bewilligung des Fortbezuges der Gnadengabe von jährlich 300 K für die Zeit vom 9. April 1901 bis 31. December 1903 oder bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung.

(Angenommen.)

5. (6198.) **Derselbe** beantragt für Barbara Ellinger, Diurnistenwitwe, die Bewilligung des Fortbezuges der Gnadengabe von jährlich 240 K für die Zeit vom 1. April 1901 bis 31. December 1903 oder bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung.

(Angenommen.)

6. (6196.) **Derselbe** beantragt für Fanni Löbl, Kanzlei-Praktikantenswitwe, die Bewilligung des Fortbezuges der Gnadengabe von jährlich 360 K vom 1. April 1901 bis 31. December 1903, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung.

(Angenommen.)

7. (6509.) **Derselbe** beantragt, es wird dem Friedrich Wolfsgruber, Haussteinmetz im Rathhause, eine Gnadengabe von jährlich 658 K 94 h vom 25. April 1901 angefangen auf Lebensdauer verliehen.

(Angenommen.)

8. (6507.) **Derselbe** beantragt die Gewährung einer Remuneration an den Kanzlei-Praktikanten Hans Solterer für seine außergewöhnliche Dienstleistung im Armeninstitute in der Höhe von 200 K und Bewilligung eines Zuschusscredits in dieser Höhe zur Ausgabensubrubrik III 14 c pro 1901.

(Angenommen.)

9. (6802.) **Derselbe** beantragt, es wird der Francisca Glenk, städtische Sanitätsdienerwitwe, für sich und ihre drei unmündigen Kinder Theresia, Josef und Hermine eine Gnadengabe von jährlich, und zwar 240 K für die Petentin und für ihre drei unmündigen Kinder eine jährliche Gnadengabe von je 72 K auf die Dauer

vom 1. Jänner 1901 bis Ende des Jahres 1903, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anerweitigen Versorgung bewilligt. (Angenommen.)

10. (6676.) **Derselbe** beantragt für Marie Köhler, Volksschul-Directorswaise, die Bewilligung einer Gnadengabe von jährlich 240 K vom 1. April 1901 bis 31. December 1902, beziehungsweise bis zu dem Tage einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung aus den eigenen Geldern der Gemeinde. (Angenommen.)

11. (6664.) **Derselbe** beantragt, es wird der Cäcilie Pitta, Witwe nach dem bei der Wienflusregulierung in Verwendung gestandenen Ausmesser Heinrich Pitta, außer einem Leichentkostenbeitrage von 60 K eine einmalige Unterstützung im Gnadenwege von 600 K gewährt. (Angenommen.)

12. (6471.) **Derselbe** referiert über einen Gehaltsvorschuss.

13. (6837.) **Derselbe** referiert über einen Gehaltsvorschuss.

14. (6194.) **Derselbe** beantragt, es wird dem Director der städtischen Hauptcassa Anton Seifert anlässlich seiner Pensionierung, in Würdigung seiner vieljährigen ersprießlichen Dienstleistung die große goldene Salvator-Medaille verliehen. (Angenommen.)

15. (6200.) **Derselbe** beantragt für Marie Weißbeck, Conscriptiionsamts-Accessitenswitwe, die Bewilligung des Fortbezuges der Gnadengabe im bisherigen Betrage von 520 K vom 12. April 1901 bis Ende des Jahres 1903, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung. (Angenommen.)

16. (6390.) **Derselbe** beantragt, es wird der Freiwilligen Feuerwehr in Ober-St. Veit anlässlich der Feier ihres 30jährigen Bestandes in Anerkennung ihrer gemeinnützigen Thätigkeit die goldene Salvator-Medaille verliehen. (Angenommen.)

17. (6367, 6691.) **Derselbe** beantragt, es wird der Freiwilligen Feuerwehr in Ober-Döbling die goldene Salvator-Medaille verliehen und den Mitgliedern dieser Feuerwehr Josef Fröhlich, Johann Wirth und Josef Houdak eine Ehren-gabe von je 5 Ducaten bewilligt. (Angenommen.)

18. (6626.) **Derselbe** referiert über einen Gehaltsvorschuss.

19. (2138.) **Gem.-Rath Hörmann** beantragt, es wird dem Schuhmacher Matthias Maly in Würdigung seines humanitären Wirkens die goldene Salvator-Medaille verliehen. (Angenommen.)

20. (619.) **Derselbe** beantragt, es wird dem Armenrath des III. Bezirkes Josef Suttay in Anerkennung seines viel-jährigen verdienstvollen Wirkens auf dem Gebiete der öffentlichen Armenpflege die goldene Salvator-Medaille verliehen. (Angenommen.)

21. (5639 H.-N. u. B.-N.-A.) **Gem.-Rath Oppenberger** beantragt, es werden der Agnes Wessner, Witwe nach dem am 22. October 1900 verstorbenen Gastwirte Karl Wessner, die Vortheile des ihrem Gatten mit dem Beschlusse des Gemeinderaths-Ausschusses vom 1. October 1900, Z. 11106, verliehenen Bürgerrechtes gemäß § 10, Absatz 3 des Gemeindestatutes zuerkannt. (Angenommen.)

22. (6387.) **Gem.-Rath Schuh** beantragt, es wird dem hochwürdigen Herrn Weihbischof Dr. Godfried Marschall anlässlich seines Scheidens von der Probstpfarrkirche zum göttlichen Heilande und in Anerkennung seines verdienstvollen Wirkens an dieser Pfarre die doppelt große goldene Salvator-Medaille verliehen. (Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

Stadtrath.

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **31. Mai 1901.**

Vorsitzende: Vice-Bürgermeister Josef Strobach.

Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Braun, Oppenberger,

Brauneiß, Rauer,

Dr. Deutschmann, Rissaweg,

Fiedler, Schreiner,

Gräf Ferdinand, Schuh,

Grünbeck Sebastian, Dr. Wähner,

Hipp, Weitmann,

Hörmann, Wessely,

Graba, Zayka.

Dr. Mayreder,

Bürgermeister Dr. Karl Lueger.

Entschuldigt: St.-R. Dr. Krenn, Tomola.

Beurlaubt: St.-R. Büsch.

Experte: Magistratsrath Dr. Keitler.

Schriftführer: Magistrats-Ober-Commissär Dr. Bibl.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung und gibt folgende Einläufe bekannt:

1. Einladung zu der aus Anlass der 200. Wiederkehr des Todestages des Vertheidigers von Wien Ernst Rüdiger Graf v. Starhemberg in der Schottenkirche am 4. Juni 1901 um 10 Uhr vormittags stattfindenden Gedächtnisfeier. (Zur Kenntnis.)

2. Einladung zu der am Dienstag den 4. Juni, 6 Uhr abends, im Seminarfaale für Philologie an der k. k. Wiener Universität stattfindenden diesjährigen Jahres-Versammlung der Osterreichischen Gruppe der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte". (Zur Kenntnis.)

(6330.) **St.-R. Hörmann** referiert über die Umpflasterung der Fahrbahn in der Hauptstraße des III. Bezirkes auf Seite der ungeraden Nummern zwischen Wasser- und Apostelgasse und beantragt, den diesbezüglich vorgelegten Kostenbetrag mit dem bedeckten Erfordernisse von 5165 K 75 h zu genehmigen. (Angenommen.)

(6519.) **St.-R. Dr. Mayreder** referiert über die Ausstellung eines Reverses anlässlich der Überführung von Kabelleitungen der städtischen Electricitätswerke über die k. k. Staatsbahnen und beantragt die Ausstellung des vom Magistrate entworfenen Reverses zu genehmigen. (Angenommen.)

(6576.) **St.-R. Rauer** referiert über das Ansuchen des Emerich v. Bukovic um Bewilligung zur Abtrennung einer Grundfläche von der Realität Einl.-Z. 1158 des Grundbuches Ober-St. Veit und beantragt, zu dieser Grundabtheilung, welche als Unterabtheilung im Sinne des § 3, lit. b der Bauordnung für Wien zu betrachten ist, die politische Bewilligung zu ertheilen. (Angenommen.)

(6525.) **St.-R. Graba** referiert über den Ersatz von Thierseuchenfondsgebühren im Betrage von 53 K, welche im städtischen Waghause am Meidlinger Markte im Jahre 1899 gestohlen wurden, und beantragt:

1. Der Betrag von 53 K Thierseuchenfondsgebühren ist aus Gemeindemitteln zu ersetzen und ehestens an das niederösterreichische

Landes-Obernehmeramt abzuführen; von der Einbringlichmachung wird abgesehen, und ist der Betrag von 53 K als uneinbringlich abzuschreiben.

2. Die sonst erforderlichen kleineren Abschreibungen sind vom magistratischen Bezirksamte XII durchzuführen.

3. Der Magistrat wird aufgefordert, Vorkehrungen zu treffen, daß diese Gebühren derart im Wege des Checkverkehrs zur Abfuhr gelangen, daß die Gemeinde nicht mehr zu Schaden kommt.

(Angenommen.)

(6278.) St.-R. Graba referiert über den Jahresbericht und Rechnungsabluß der Commission für Verkehrsanlagen pro 1899 und beantragt die genehmigende Kenntnisaufnahme. (Angenommen.)

(6524.) St.-R. Graba referiert über den Magistrats-Antrag, dem Feuerwehr-Oberinspector Wilibald Chitil und den Feuerwehr-Inspector Gustav Sugg für die bei der Anfertigung der neuen Automaten- und Hydrantenpläne für das Stadtgebiet von Wien gehabte Mühewaltung die Anerkennung des Stadtrathes auszusprechen, und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(6639.) St.-R. Wessely referiert über die Ertheilung der Baubewilligung für die zu errichtende Bedürfnisanstalt am Burggring, Ecke der Bellariastraße, und beantragt, die Baubewilligung für diese Bedürfnisanstalt zu bestätigen. (Angenommen.)

(6651.) St.-R. Wessely referiert über die Vergebung der Canal- und Senkgrubenräumarbeiten in der 4. Section des XII. Bezirkes pro 1901 bis 1904 und beantragt, diese Arbeiten dem Canalräumermeister Karl Ritter zum offerierten Jahrespauschale von 9000 K zu übertragen.

Es wird die Vergebung an Marie Luise Steininger gegen das offerierte Jahrespauschale von 11.800 K beschlossen.

(6048.) St.-R. Hörmann referiert über das Project für die Ausgestaltung der inneren Einrichtung des Arenbergparkes, insbesondere die Herstellung der Bewässerungsanlage und beantragt:

1. Das Project für die Ausgestaltung der Einrichtung des Arenbergparkes mit dem Gesamtkostenbetrage von 15.741 K 11 h, wovon 10.000 K auf den Kostenanschlag A für die Herstellung der Bewässerungsanlage, 3500 K auf den Kostenanschlag B für die Anschaffung von zwei Schlauchtrommelwägen und die Installation des Springbrunnens und 2241 K 11 h auf den Kostenanschlag C für andere diverse Herstellungen entfallen, wird genehmigt.

Die zehn Sprigghydranten werden mit einem täglichen Wasserquantum von zusammen 1740 hl, der bereits bestehende und der neu herzustellen Auslaufbrunnen mit einem täglichen Wasserquantum von zusammen 228 hl und der Springbrunnen mit einem täglichen Wasserquantum von 150 hl bei genügendem Wasserzufluß, sämmtlich aus der Hochquellenleitung während der Sommermonate dotiert.

2. Die Installationsarbeiten für die Bewässerungsanlage werden dem städtischen Contrahenten Josef Horizky nach den Ersterpreispreisen für die currenten Wasserleitungseinrichtungsarbeiten übertragen; die Rohre und Schieber sind dem städtischen Vorrathe zu entnehmen.

Die Lieferung der Brunnenfigur (Skizze Nr. 641) wird der Firma A. M. Beschorner um den Preis von 500 K übertragen.

Alle übrigen Arbeiten und Lieferungen sind vom Stadtbauamte im currenten Wege zu veranlassen.

3. Zur Deckung des unbedeckten Erfordernisses wird zur Ausgabe-Rubrik XXIV 8 ein Zuschußcredit von 10.881 K 11 h bewilligt.

Mit den nöthigen Arbeiten ist sofort zu beginnen.

(Angenommen.)

(6648.) St.-R. Hörmann referiert über die Auflassung von zwei Ausstreißplätzen aus dem Donaucanale an der Erdbergerlande oberhalb der Kaiser-Josefsbrücke, III. Bezirk, und beantragt, es sei seitens der Gemeinde Wien im Vollmachtsnamen der Commission für Verkehrsanlagen in Wien bei der k. k. Statthalterei das Ersuchen um die Zustimmung zur Auflassung der beiden oberhalb der Kaiser-Josefsbrücke bestehenden Ausstreißplätze aus dem Donaucanale unter den im Commissions-Protokolle vom 14. Mai 1901 enthaltenen Bedingungen zu stellen. (Angenommen.)

(6623.) St.-R. Rauer referiert über die Canalisirung des städtischen Hauses XIII., Auhofstraße 47, und beantragt die Ertheilung der Baubewilligung. (Angenommen.)

(6624.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Julius Frankl um Baubewilligung für die Realität XIII., verlängerte Diesterweggasse, und beantragt, zur Herstellung des im Mitteltheile des Gebäudes projectierten kleinen Vorgartens die Zustimmung zu ertheilen und sohin die Baubewilligung zu bestätigen. (Angenommen.)

(6614.) St.-R. Graba referiert über die Bewilligung eines Ergänzungscredits per 13.500 K 29 h zur Ausgabe-Rubrik XXXVII 8 c „Aushilfen an zuständige Arme und unterstandlose Personen“ pro 1900 und beantragt die Bewilligung. (Angenommen.)

(6631.) St.-R. Brauneiß referiert über die eventuelle Einlösung des Hauses Dr.-Nr. 17 Siebenbrunnengasse, V. Bezirk, und beantragt, das diesbezügliche Offert im Sinne des Magistrats-Antrages abzulehnen. (Angenommen.)

(6622.) St.-R. Brauneiß referiert über die bei dem Fiaker-eigenthümer Theodor Lunaczek im XII. Bezirke ausstehende Lizenzgebühr per 143 K 22 h und beantragt die Abschreibung wegen Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(6625.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Franz Hubert um Bestimmung der Schadloshaltungs-Verhandlung bezüglich des von der Realität XVII., Hernauer Hauptstraße 53, im Falle des Umbaues derselben auf Straßen abzutretenden Grundstückes und beantragt, die vorzeitige Einleitung der Schadloshaltungs-Verhandlung zu bewilligen. (Angenommen.)

(6646.) St.-R. Braun referiert über die Verwendung der für die Pflasterung von Theilen der Doif- und Reichelstraße im XI. Bezirke pro 1901 präliminirten Beträge per 12.000 K beziehungsweise 15.000 K zur Pflasterung einer Strecke der Rappachgasse (vom Ausfahrtsthore der städtischen Gaswerke an), sowie des Plateaus der Guglgasse (beim gegenüberliegenden Gaswerksthore) in Folge des Sammelcanalbaues und beantragt, zu dieser anderweitigen Verwendung der erwähnten Beträge die Ermächtigung zu ertheilen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(6621.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Dr. Johann und der Henriette Grössinger um Baubewilligung für die Realität XI., Simmeringer Hauptstraße, Ecke der Dampf-mühlgasse, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung und Bestimmung eines Betrages von 10 K 80 h für 0.18 m² der über die Baulinie entfallenden Ausladefläche des Erkers. (Angenommen.)

(6285.) St.-R. Braun referiert über das Project für die Regulierung des alten Theiles des Simmeringer Friedhofes und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(10287 ex 1899.) St.-R. Schreiner referiert über den Magistratsbericht, betreffend die eventuelle Wiederaufstellung des

Fahrradständer im Rathhauskeller, und beantragt, von der Wieder-
aufstellung Umgang zu nehmen. (Angenommen.)

(6637.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des
Moriz Willisch um Erhöhung des Industriewasserbezuges im
Hause XV., Beingasse 10, und beantragt, die Erhöhung von 25 hl
auf 50 hl Wasser täglich aus der Hochquellenleitung auf Widerruf
zu genehmigen. (Angenommen.)

(12731 ex 1899.) St.-R. Schreiner referiert über den Antrag
des Gem.-Rathes Eigner wegen Erlassung einer Kundmachung,
in welcher die Verladung und Verführung von Hobelscharten, Säge-
spänen, Abfällen von Drechslerarbeiten, und ähnlichem nur in der
Weise zu gestatten wäre, daß diese Abfälle, in große Häckerlingsäcke
gefüllt, verführt werden dürfen, und beantragt, keine Kundmachung
im Sinne des Antrages Eigner zu erlassen, jedoch die k. k. Polizei-
Direction zu ersuchen, daß der Straßenverunreinigung durch die in
diesem Antrage erwähnten Materialien ein besonderes Augenmerk zu-
gewendet werde. (Angenommen.)

(6516.) St.-R. Dr. Wähner referiert über die von der Bau-
und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien an-
gezeigten, im Sinne des § 9 der Concessions-Kundmachung, N.-G.-
Bl. Nr. 58 ex 1899, gewissen Beamten und Bediensteten der k. k.
Post- und Telegraphenverwaltung eingeräumten Fahrpreismäßigungen
und beantragt, dieselben im Sinne des Stadtraths-Beschlusses vom
13. Juni 1900, Z. 5936, zur Kenntnis zu nehmen.

(Angenommen.)

(6518.) St.-R. Dr. Wähner referiert über den Antrag des
Gem.-Rathes Schner und Genossen, betreffend die Erwirkung derselben
Fahrpreisbegünstigungen für die städtischen Beamten, welche die k. k.
Staatsbeamten auf den k. k. Staatsbahnen genießen, und bean-
tragt, diesen Antrag dem k. k. Eisenbahnministerium mit der Bitte
zur Kenntnis zu bringen, dasselbe wolle das in der gleichen An-
gelegenheit gestellte Ersuchen vom 3. December 1900, M.-Z. 112551/V,
ehestens einer günstigen Erledigung zuführen. (Angenommen.)

(6696.) St.-R. Dr. Wähner referiert über das Ansuchen der
Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Lebens- und Rentenversicherungsanstalt
um Erhöhung des Gründungsfondes auf 150.000 K, sowie über die
Vorlage des Rechenschaftsberichtes pro 1900 und beantragt:

1. Die Gemeinde Wien leistet einen weiteren Beitrag von
80.000 K zur Erhöhung des Gründungsfondes der städtischen Kaiser
Franz Josef-Jubiläums-Lebens- und Rentenversicherungsanstalt.

2. Der Gründungsfond dieser Anstalt beträgt somit 150.000 K.

3. Der § 6 der Satzungen der städtischen Kaiser Franz Josef-
Jubiläums-Lebens- und Rentenversicherungsanstalt wird entsprechend
abgeändert und lautet nunmehr:

„§. 6. Gründungsfond. Zur Durchführung der Gründung und
Organisation dieser Anstalt widmet die Gemeinde Wien einen unver-
zinslichen und nach Maßgabe des § 10, Absatz 3, rückzahlenden
Betrag von 150.000 K der durch das Gesetz vom 2. August 1892,
N.-G.-Bl. Nr. 126, festgesetzten Währung als Gründungsfond.“

4. Der Gemeinderath genehmigt die Deckung des Betriebs-
abganges im Kaiser Franz Josef-Jubiläumsfonde durch Abschreibung
vom Fonde selbst.

5. Der Gemeinderath genehmigt den vorgelegten Rechenschafts-
bericht und die auf Grund der nach Punkt 4 durchgeführten Ab-
schreibung aufgestellte Bilanz.

6. Der Gebarungüberschuß von 2290 K 73 h wird auf neue
Rechnung vorgetragen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(6214.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Schluß-
rechnung der Bau-Unternehmung Eipeldauer, Djörup & Co.
über die allgemeinen Bauarbeiten für die Erweiterung des Pottschacher
Schöpfwerkes und beantragt:

Der Gemeinderath bewilligt der Bau-Unternehmung Eipel-
dauer, Djörup & Comp. für die bei der Herstellung des neuen
Tiefbrunnens in Pottschach angeblich eingetretenen Erschwernisse und
Mehrleistungen im Vergleichewege, lediglich aus Billigkeitsgründen
und ohne Anerkennung einer rechtlichen Verpflichtung, einen Ent-
schädigungsbetrag von 30.000 K gegen Ausstellung einer Zufrieden-
stellungs-Erklärung.

Für diese Auslage ist zur Ausgabe-Kubrik XXVI 71 pro 1901
ein Zuschußcredit in der vollen Höhe der gewährten Aufzahlung
zu bewilligen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(Bei diesem Referate fungierte Magistratsrath Dr. Reitler
als Experte.)

(6742.) St.-R. Dr. Wähner referiert über das Project für
ein Oberleitungsprovisorium in der Universitätsstraße behufs ehester
Eröffnung des elektrischen Betriebes der Straßenbahnlinie „Schotten-
thor—Dornbach“ und beantragt:

I. Der Stadtrath wolle das von der Bau- und Betriebs-
Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien mit Zuschrift vom
24. Mai 1901, Z. 6226, vorgelegte Project für ein mit elektrischer
Oberleitung auszuführendes Geleisprovisorium in der Universitäts-
straße unter der Bedingung genehmigen, daß:

1. dieses Project sofort nach erhaltenem Bauconsense in Angriff
genommen, ohne Verzug fertiggestellt und dem elektrischen Betriebe
übergeben wird;

2. insolange der Übergang directer elektrischer Züge von der
Radiallinie Alferstraße—Universitätsstraße nach beiden Richtungen der
Ring—Quai-Linie nicht möglich ist, das Durchfahren zweier Theil-
strecken, von denen die eine auf der erwähnten Radiallinie, die andere
auf der Ring—Quai-Linie gelegen ist, trotz des vorübergehend noth-
wendigen Umsteigens beim Schottenthor zum Preise von 10 h ge-
stattet wird;

3. durch die Instradierung directer, die Ring—Quai-Linie nach
beiden Richtungen befahrender Routen von einem anderen Radius
für die entsprechende Verdichtung des Ring—Quai-Verkehres Vorsorge
getroffen wird, und daß

4. dieses Provisorium längstens am 1. November wieder außer
Betrieb gesetzt werde.

II. Der Stadtrath wolle genehmigen, die Bau- und Betriebs-
Gesellschaft für städtische Straßenbahnen sei aufzufordern, dafür Sorge
zu tragen, daß die im laufenden Baujahre für den elektrischen Betrieb
umzuwandelnde Straßenbahnlinie in der Ottakringerstraße und Tauber-
gasse beziehungsweise Rosensteingasse möglichst gleichzeitig mit dem
unter I genehmigten Geleisprovisorium dem elektrischen Betriebe über-
geben werde. (Angenommen.)

(6660.) St.-R. Rissaweg referiert über die Vergebung der
Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydrau-
lischen Bindemittel für Canalbauten in der Laxenburgerstraße von der
Trostgasse bis Dr.-Nr. 143 und auf dem zwischen Dr.-Nr. 141 und
143 der Laxenburgerstraße projectierten Kirchenplatze im X. Bezirke
und beantragt, das Offert der Firma H. Kella & Comp. als
Bestbot mit der begehrten Aufzahlung von 7.6 Percent anzunehmen.
(Angenommen.)

(6495.) St.-R. Rissaweg referiert über das Offertverhand-
lungsergebnis, betreffend die Vergebung der Erd- und Baumeister-

arbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Canalbau in der Luisengasse im IV. Bezirke in der Strecke vom Wiednergürtel bis zur Weyringergasse, und beantragt, das Offert der Firma N. Kellas Neffe mit der begehrten Aufzahlung von 12·5 Percent anzunehmen. (Angenommen)

(6647.) St.-R. Nissaweg referiert über die Umpflasterung der Himbergerstraße im X. Bezirke von der Johannitnergasse bis zur Grenze des IV. Bezirkes und beantragt:

- a) den vorgelegten Kostenanschlag mit dem Erfordernisse von 9293 K 40 h zu genehmigen;
- b) zur Bedeckung dieses im Präliminare nicht vorgesehenen Kostenbetrages einen Zuschuß in der erwähnten Höhe zu Rubrik XXII 1 c beim Gemeinderathe zu erwirken;
- c) das Anbot der englischen Gas-Gesellschaft auf Leistung eines Beitrages von 207 K 40 h gegen Entlassung aus der ferneren Haftung für das Gnettenpflaster anzunehmen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(6575.) St.-R. Nissaweg referiert über die Legung von Rohrsträngen der Hochquellenleitung in der Blechthurm- und Schelleingasse im IV. Bezirke und beantragt, die circa 240 m lange Verlängerung des 80 mm-Rohrstranges der Hochquellenleitung in der Blechthurmstraße bis zur Schelleingasse, die Herstellung eines circa 240 m langen 80 mm-Rohrstranges in letzterer Gasse bis zur Schönburgstraße, endlich die zwei je 40 m langen Verbindungen der 80 mm-Rohrstränge in der Schönburgstraße und Johann Straußgasse mit dem neuen Rohrstrange in der Schelleingasse und die Aufstellung eines Hydranten mit dem bedeckten Kostenbetrage von 5800 K (darunter Materialwert per 3312 K 81 h) zu genehmigen.

Die Rohre und Maschinenbestandtheile sind dem Vorrathe zu entnehmen, die Arbeiten durch die Erstherr der currenten Arbeiten auszuführen. (Angenommen.)

(6419.) St.-R. Nissaweg referiert über das Ansuchen des Karl Langer um Baubewilligung für die Realität V., Wienstraße 24, und beantragt, die Baubewilligung zu bestätigen. (Abgelehnt.) (Vice-Bürgermeister Strobach übernimmt den Vorsitz.)

(3720.) **Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer** referiert über die Besetzung erledigter Stellen im städtischen Marktamt.

Es werden ernannt:

zu Markt-Commissären die Officielle Franz Mühleder, Robert Beczicka und Jakob Wimalal;

zu Marktamts-Officiellen die Accessisten Friedrich Berger, Franz Nowak und Johann Reklapil;

zu Marktamts-Accessisten die Kanzlei-Praktikanten Otto Wickl, Georg Deschauer und Ladislaus v. Chernel.

(Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer übernimmt wieder den Vorsitz.)

(6514.) **St.-R. Nissaweg** referiert über die Vergebung der restlichen Arbeiten und Lieferungen für den Bau der Knaben-Volksschule X., Laimäckergasse 7, und beantragt, die betreffenden Arbeiten und Lieferungen in folgender Weise zu vergeben:

1. die Herstellung der Falzziegelgewölbe an Ed. Schneider zu den Einheitspreisen;

2. die Stuccaturerarbeiten an Anton Rezabek gegen einen Nachlaß von 16 Percent;

3. die Steinmearbeiten an Leopold Schäftner, und zwar Post 1 aus mittelhartem Stein zu den Einheitspreisen, alle anderen Posten aus feinkörnigem Granit gegen einen Nachlaß von 10 Percent;

4. die Bildhauerarbeiten an Josef Panigl gegen einen Nachlaß von 40·5 Percent bei Verwendung von Ruffsteiner Cement und Echottwiener Gips;

5. die Zimmermannsarbeiten an Wenzel Janisch gegen 9 Percent Nachlaß;

6. die Bantischlerarbeiten an Wenzel Franek gegen 16·5 Percent Nachlaß;

7. die Schlosserarbeiten an Heinrich Sasse gegen 18 Percent Nachlaß;

8. die Anstreicherarbeiten an Karl Weidel gegen 33·2 Percent Nachlaß.

Bis hieher Referenten-Anträge angenommen.

9. Die Glaserarbeiten an Anton Wall gegen 11·5 Percent Nachlaß.

St.-R. Weitmann beantragt Bernhard Ellend (Nachlaß 5 Percent).

Referenten-Antrag (Wall) angenommen.

10. Die Lieferung der Steinzeugwaren, Thon- und Chamottefabrikate an Gebrüder Andreae gegen einen Nachlaß von 20·5 Percent;

11. die Möbeltischlerarbeiten und Lieferung der Schulbänke an Johann Scheiber gegen 18·6 Percent Nachlaß;

12. an Friedrich Arocker;

a) die Herstellung der Gasleitung gegen einen Nachlaß von 21 Percent;

b) die Herstellung der Wasserleitung und Closets gegen 13 Percent Nachlaß;

13. die Herstellung des Einfriedungsgitters an Futter & Schranz gegen einen 32percentigen Nachlaß.

Referenten-Anträge 10 bis 13 angenommen.

(6477.) St.-R. Nissaweg referiert über das Ansuchen des Johann Magyar um pachtweise Überlassung eines Theiles der Bürgerhospitalfonds-Parcelle 705/4 im V. Bezirke zwischen der Zufahrtsstraße zu den Kohlenrutschen beim Meidlinger Frachten-Bahnhofe und der Mary-Meidlingerstraße und beantragt, dem Gesuchsteller einen Theil der bezeichneten Parcelle in einem Flächenmaße von 2387·8 m² vom 1. August 1901 an auf unbestimmte Zeit gegen jederzeit mögliche vierteljährliche Kündigung um den jährlichen Pachtzins von 50 h per Quadratmeter, sohin um den Gesamt-Jahreszins von 1193 K 90 h und gegen Erlag einer Caution von 597 K unter den sonst üblichen Bedingungen in Bestand zu geben, und sei auch zu genehmigen, daß der Pächter auf diesem Pachtgrunde vorbehaltlich der baubehördlichen Bewilligung eine Wagenchupfe, einen Pferdebestall und ein Wächterhaus ausführen kann, jedoch hat er einen Revers auszustellen, womit er sich verpflichtet, die aufgeführten Baulichkeiten über Verlangen der Gemeinde Wien jederzeit zu demolieren.

(Angenommen.)

(6415.) St.-R. Nissaweg referiert über das Ansuchen des Hermann Wanner um pachtweise Überlassung eines Theiles der Linienwall-Parzellen 1031/3 und 1095/2 im IV. beziehungsweise V. Bezirke und beantragt, dem Gesuchsteller den im vorgelegten Plane mit a b c d a umschriebenen Grund im Ausmaße von 446 m² für Zwecke seines Holzlagerplatzes um den Jahrespachtzins von 50 h per Quadratmeter, somit um den Gesamt-Jahreszins von 223 K auf unbestimmte Zeit gegen jederzeit mögliche vierteljährliche Kündigung unter den sonst üblichen Bedingungen in Bestand zu geben.

(Angenommen.)

(6416.) St.-R. Nissaweg referiert über das Ansuchen des Julius Berkowiz um pachtweise Überlassung eines für den öffent-

lichen Verkehr dermalen entbehrlichen Theiles des Straßengrundes der eine sogenannte Sackgasse bildenden Pannaschgasse im V. Bezirke gegenüber dem Hause Nr. 8 daselbst im Ausmaße von 65 m² und beantragt, dem Genannten den bezeichneten Grund unter den allgemeinen Bestandsbedingungen gegen jederzeit mögliche 30tägige Kündigung, Bezahlung eines jährlichen Platzzinses von 32 K und gegen Herstellung einer entsprechenden Einfriedungsplanke um diesen Grundtheil zur Einstellung von Handwagen und Requisiten sofort bestandsweise zu überlassen. (Angenommen.)

(6488.) St.-R. Nissaweg referiert über die vorgenommenen Ergänzungswahlen in den Armenrath des V. Bezirkes und beantragt, die Wahl der Nachbenannten, und zwar:

Krisch Josef, Kaufmann,
Mayer Heinrich, städt. Executionsbeamter,
Eberl Karl, städt. Executionsbeamter,
Milota Fabian, Gastwirt,
Agoston Anton, Gastwirt, und

Spanihel Johann, Graveur — sämmtliche mit der Functionsdauer bis zu Ende 1901, beziehungsweise wenn die Armenreform früher durchgeführt werden sollte, bis zu den auf Grund derselben vorgenommenen Neuwahlen — zu bestätigen. (Angenommen.)

(6746.) St.-R. Nissaweg referiert über die Genehmigung eines Nachtragscredits von 10.000 K für die infolge Ablebens des Landtags-Abgeordneten Josef Schlesinger nothwendig gewordene Ergänzungswahl eines Landtags-Abgeordneten aus dem Städtewahlbezirk Wien, X. Bezirk, und beantragt die Genehmigung und Verweisung dieses Betrages auf den Reservefond. (Angenommen.)

(6125.) St.-R. Nissaweg referiert über das Project für die Beleuchtung des Karlsplatzes im IV. Bezirke und beantragt, das vorgelegte Bauamtsproject zu genehmigen, weiters das Stadtbauamt zu beauftragen, Vorschläge zu erstatten, an welchen Punkten des Karlsplatzes eventuell elektrische Bogenlampen aufgestellt werden können. (Angenommen.)

(6368.) St.-R. Zatzka referiert über die Anregung des Gem.-Rathes Zifferer wegen Hereinbringung eines Theiles der Mehrkosten des Landwehrkasernebaues im XIII. Bezirke durch eine einfachere Ausgestaltung der Fagade und beantragt, auf diese Anregung nicht einzugehen. (Angenommen.)

(6105.) St.-R. Zatzka referiert über das Offert des Dr. Theodor Gutmann auf käufliche Erwerbung der Groß-Manyhofer Kohlenwerke durch die Gemeinde und beantragt die dermalige Ablehnung. (Angenommen.)

(6574.) St.-R. Zatzka referiert über den Magistratsbericht, betreffend die bei Ausführung der mit Stadtraths-Beschluss vom 19. Februar 1901, Z. 3135, genehmigten Rohrlegung der Wienthalwasserleitung in der Hütteldorferstraße, Nobilgasse, Wagnergasse und Friedhofsstraße im XIII. Bezirke sich ergebende Nothwendigkeit, die Ausführung der Rohrstränge in der Friedhofsstraße und Wagnergasse zu unterlassen, dagegen einen Rohrstrang in der Missindorferstraße zu verlegen, und beantragt die genehmigende Kenntnissnahme. (Angenommen.)

(6588.) St.-R. Zatzka referiert über die Vergebung der Bildhauerarbeiten aus mittelhartem Stein für den Bau der Landwehrkaserne im XIII. Bezirke und beantragt:

1. Der vom Stadtbauamte vorgelegte und auf 10.400 K lautende Kostenschlag für die Bildhauerarbeiten aus mittelhartem Stein für den Bau der Landwehrkaserne an der Hütteldorferstraße im

XIII. Bezirke, sowie die hiefür vom Stadtbauamte ausgearbeiteten speciellen Bedingnisse werden genehmigt.

2. die Bildhauerarbeiten werden an nachstehend genannte bildende Künstler vergeben:

Die 2 allegorischen Figuren bei dem Haupteingange zum Mannschaftsgebäude (nach zwei Modellen), circa 2.40 m hoch, zum Preise von 1800 K per Figur an Alexander Illitsch, akademischer Bildhauer;

4 Stück sitzende Löwen mit Wappenschild bei den Eingängen zu Nebenstiegen des Mannschaftsgebäudes (nach zwei Modellen), circa 1.60 m hoch zum Preise von 800 K per Stück an Hans Dietrich, akademischer Bildhauer, und

2 Stück sitzende Löwen bei dem Stabsgebäude (nach zwei Modellen), circa 2 m hoch zum Preise von 1800 K per Stück an Arthur Kanan, akademischer Bildhauer.

3. Sämmtliche vorangeführten Figuren sind bis 15. September 1901 fertigzustellen.

4. Die Bezahlung erfolgt in drei Abschnitten und zwar 33.3 Percent der für jede Arbeit festgesetzten Gesamtsomme nach vollendeten Skizzen, 33.3 Percent nach Fertigstellung des naturgroßen Modelles und 33.3 Percent nach erfolgter Verfertigung an Ort und Stelle als Vollzahlung.

Die Stempelgebühren haben die vorgenannten Bildhauer aus Eigenem zu tragen.

5. Von dem Erlage einer Caution wird abgesehen.

6. Im übrigen gelten die Bestimmungen der allgemeinen Vorschrift über die Vergebung von Lieferungen und Arbeiten zum Baue der Landwehrkaserne im XIII. Bezirke.

7. Die zwei Trophäen für die Attika des Thurmrifalites entfallen.

8. Das Stadtbauamt wird angewiesen, ehestens Vorschläge wegen Anbringung von Ornamenten für die Attika des Thurmrifalites an Stelle der in Wegfall kommenden zwei Trophäen aus Zinkguss vorzulegen. (Angenommen.)

(6362.) St.-R. Zatzka referiert über den Verkauf eines für das Sängershaus bestimmten Theiles des Baublockes XI beim ehemaligen Reservergarten an den Sängershausverein und beantragt, die Gemeinde Wien ertheile ihre Zustimmung zu dem vom Wiener Stadterweiterungsfonde beabsichtigten Verkaufe des für den Bau des Sängershauses erforderlichen Theiles des Baublockes XI beim ehemaligen Reservergarten an den Sängershausverein unter der Bedingung, daß der erzielte Kaufschilling nach demselben Maßstabe wie dies bisher hinsichtlich des jährlichen Reinertrages bestimmt war, gemeinnützigen Zwecken zugeführt werde, und daß unter Freilassung der an den Verein abzutretenden Fläche von der auf dem Baublocke zu Gunsten der Gemeinde haftenden Verbindlichkeit auf der neuen an den Verein übergehenden Realität an erster Stelle die Verpflichtung des Sängershausvereines zu Gunsten der Gemeinde Wien grundbücherlich einverleibt werde, den Grund zum Baue eines Sängershauses zu verwenden und dieser Bestimmung ohne Einwilligung der Gemeinde niemals zu entziehen.

Hinsichtlich der Größe und Configuration des abzutrennenden Grundstückes bleibe nach § 3 B.-D. die Genehmigung des Stadtrathes vorbehalten. (Angenommen.)

(5909.) St.-R. Zatzka referiert über die Note der k. k. Dicasterialgebäude-Direction vom 8. Mai 1901, Z. 4316, betreffend die Transaction bezüglich der ehemaligen Linienamts-Realität „Schönbrunn“ und beantragt:

1. In Abänderung des Gemeinderaths-Beschlusses vom 18. Jänner 1901, Z. 15088, wird genehmigt, daß die Übertragungsgebühren zwischen dem k. k. Arar und der Gemeinde Wien getheilt werden.

2. Die auf der Realität Dr.-Nr. 124 Schönbrunnerstraße V. Bezirk, stehenden Bauleitungen sind nach dem Augusttermine 1901 zu demolieren.

(Angenommen; Punkt 1 an den Gemeinderath.)
(6449.) St.-R. Zazka referiert über die Nichtfähigmachung mehrerer Wassermesser älterer Construction durch die Firma Leopolder & Sohn und beantragt:

1. Der Stadtrath nimmt zur Kenntnis, daß die mit Beschlusse vom 27. Februar 1898, Z. 511, bewilligte Nichtbarmachung von 100 Stück 13 mm Wassermesser-System Leopolder Nafsläufer nicht durchführbar war, und genehmigt nachträglich, daß anstatt dieser 100 Nafsläufer 10 Stück 10 mm, 20 Stück 25 mm und 20 Stück 40 mm Wassermesser zum Preise vom 14 K 60 h, 23 K 60 h und 27 K ausschließlich der Nichtgebür nichtfähig hergestellt worden sind.

Der Betrag von 1034 K ist sub Rubrik XXVI 1 b a sicherzustellen.

2. Der Stadtrath genehmigt in der Voraussetzung, daß die sub Rubrik XXVI 1 b a präliminierten Kosten per 30.000 K im laufenden Jahre nicht überschritten werden, daß der Firma Leopolder & Sohn die Nichtfähigmachung der vorhandenen Trockenläufer ihres Systems, zusammen 4653 Stück Wassermesser verschiedenen Durchmesser von 10 bis 80 mm zum Preise von

Wassermesser	Umarbeitung	Einbaug	Instandhaltung der Wassermesser nach Ablauf der dreijährigen Haftfrist
K r o n e n p e r S t ü c k			
10 mm	12.80	4.—	4.20
13 "	13.80	4.—	4.20
25 "	17.60	4.—	6.—
40 "	22.30	5.—	7.—
50, 55 "	25.—	5.60	8.—
80 "	40.50	8.—	14.—

übertragen wird, und gelten nach dem Offerte für diese 4653 Stück, sowie für die bereits umgearbeiteten 150 Wassermesser alle jene Bestimmungen, welche bei der Neuanschaffung von Wassermessern bedungen werden.

Die Nichtgebür trägt die Gemeinde Wien. Für die voraussichtlich den Betrag von 30.000 K übersteigenden Gesamtkosten ist mit der Summe von rund 80 000 K im Budget für das Jahr 1902 vorzusorgen.
(Angenommen)

(6744.) St.-R. Zazka referiert über die Lieferung der Regulier-Füllöfen und der Gussöfen für die Landwehrkaserne im XIII. Bezirke und beantragt, die Lieferung sämtlicher Regulier-Füllöfen dem Max Bode & Comp. zu übertragen, die Lieferung der Gussöfen dagegen neu auszuschreiben.
(Angenommen.)

(6589.) St.-R. Zazka referiert über das Project der Gasbeleuchtungsanlage für die Landwehrkaserne im XIII. Bezirke und beantragt:

1. Das Project für die Installierung der Gasbeleuchtung in der Landwehrkaserne an der Hütteldorferstraße wird mit dem bedeckten Betrage von 27.497 K 94 h genehmigt.

Die erforderlichen Anbohrungsarbeiten (veranschlagt mit 3687 K 20 h) sind (vertragsmäßig) durch die Imperial-Continental-Gas-Affociation auszuführen.

Die Druckregulatoren (veranschlagt mit 1000 K) sind im Handeinkauf zu beschaffen.

Die übrigen Installationsarbeiten im veranschlagten Betrage von 22.810 K 74 h, in welcher Summe auch die Kosten für die Austerlieferung zur Beleuchtung des Hofes, der Gänge und Aborträume per 1304 K 22 h inbegriffen und welche Beleuchtungskörper von dem Ersteller der Installationsarbeiten zu liefern sind, werden im Wege einer allgemeinen Offertverhandlung auf Grund der Kostenschläge, der hiezu ausgearbeiteten speciellen Bedingnisse und der allgemeinen Vorschrift für die Arbeiten und Lieferungen für den Bau der Landwehrkaserne vergeben.

2. Die Beistellung der Gasmesser und Schutzkästen zu denselben wird von der Gemeinde abgelehnt und ist diese Ablehnung im Sinne der bezüglichlichen Ausführungen des magistratischen Bezirksamtes motiviert, dem k. k. Ministerium für Landesverteidigung und dem k. k. Landwehr-Truppen-Divisions-Commando in Wien mitzutheilen.

3. Denselben Behörden ist mitzutheilen, daß die Entscheidung über die Anregung beziehungsweise Weisung, die Aborte und Aborträume mit nur einer Flamme zu beleuchten, und die diesbezüglichen Modifikationen des Beleuchtungsprojectes dem Ergebnisse eines seinerzeit abzuhaltenden Localaugenscheines vorbehalten bleiben und daß die Gemeinde Wien mit Rücksicht auf den laut Stadtraths-Beschluss vom 30. April 1901, Z. 4961, mit 1. October 1901 festgesetzten Übergabstermin nicht in der Lage ist, weitere Wünsche derselben wegen Abänderung oder Erweiterungen des Projectes der Gasinstallation zu berücksichtigen.

Mit der seinerzeit ergehenden Schlusfassung des Stadtrathes und der hierüber erfolgenden Mittheilung seiner Entscheidung werden die genannten Behörden auf die Bestimmungen des § 63 der Wiener Bauordnung für die geplante Gasmesseraufstellung von dem Magistrate aufmerksam zu machen sein.
(Angenommen.)

(6638.) St.-R. Weitmann referiert über den Erlaß der k. k. n.-ö. Statthalterei, mit welchem die Aufstellung des Floßbades beim Kahlenbergerdorf inhihiert wird, und beantragt, die vom Magistrate für den Fall der Aufstellung des alten Floßbades bei der Schleusenanlage gestellten Anträge wegen der Wäscheanschaffung und provisorischen Bestellung des Bademeisters zu genehmigen.
(Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

Allgemeine Nachrichten.

Approvisionnement-Angelegenheiten.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 2. bis 8. Juni 1901.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	234.341 kg	Davon aus:	
		Wien	186.498 kg
		dem sonst. Niederösterreich	20.382 "
		Oberösterreich	286 "
		Mähren	5.102 "
		Galizien	20.293 "
		Ungarn	1.330 "
Kalbfleisch	51.297 "	Davon aus:	
		Wien	2.590 kg
		dem sonst. Niederösterreich	110 "
		Böhmen	28 "

	Mähren	20 kg	
	Galizien	48.490 "	
	Ungarn	59 "	
Schafffleisch	1.479 kg	Davon aus:	
	Wien	205 kg	
	dem sonst. Niederösterreich	25 "	
	Galizien	1.249 "	
Schweinefleisch	109.883 "	Davon aus:	
	Wien	83.286 kg	
	dem sonst. Niederösterreich	3.031 "	
	Böhmen	1.472 "	
	Mähren	3.480 "	
	Galizien	5.682 "	
	Ungarn	11.170 "	
	Croatien	1.762 "	
Kälber	2.501 Stück	Davon aus:	
	Wien	578 St.	
	dem sonst. Niederösterreich	22 "	
	Mähren	92 "	
	Galizien	1.795 "	
	Ungarn	14 "	
Schafe	72 "	Davon aus:	
	Wien	59 St	
	dem sonst. Niederösterreich	13 "	
Schweine	266 "	Davon aus:	
	Wien	209 St.	
	dem sonst. Niederösterreich	17 "	
	Mähren	12 "	
	Galizien	13 "	
	Ungarn	15 "	
Fämmer	37 "	Davon aus:	
	Wien	37 St.	

2. Preisbewegung:

Rindfleisch	{ Siedfleisch	von K — 68 bis	1.50 per Kg.
	{ Roßbraten u. Rieden " " "	1.10 " "	2.— " "
Kalbfleisch	" " "	— 60 " "	1.60 " "
Schafffleisch	" " "	— 60 " "	1.20 " "
Schweinefleisch	" " "	— 92 " "	1.40 " "
Kälber	" " "	— 76 " "	1.28 " "
Schafe	" " "	— 70 " "	— 92 " "
Schweine	" " "	— 80 " "	1.20 " "
Fämmer	" " "	14.— " "	16.— per Paar.

Die Zufuhr an Fleischwaren war stärker, die Tendenz etwas lebhafter als in der Vorwoche. Kälber wurden um 8 h, Schafe um 2 h theurer, hingegen Schweinefleisch um 4 h und Schweine um 10 h per Kilogramm billiger verkauft.

* * *

Der tägliche Fleischmarkt: Markthalle Währingergürtel.

In der Markthalle Währingergürtel eingelangte Fleischwaren vom 2. bis 8. Juni 1901.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	2.909 kg	Davon aus:	
	Wien	2.909 kg	
Kalbfleisch	960 "	Davon aus:	
	Wien	860 "	
Schweinefleisch	3.085 "	Davon aus:	
	Wien	3.085 "	

Kälber	37 Stück	Davon aus:	
	Wien	37 St.	
Schweine	6 "	Davon aus:	
	Wien	6 "	

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	{ Siedfleisch	von K — 96 bis	1.28 per Kg.
	{ Roßbraten u. Rieden " " "	1.28 " "	1.40 " "
Kalbfleisch	" " "	— 96 " "	1.28 " "
Schweinefleisch	" " "	1.— " "	1.60 " "

Die Zufuhr an Fleischwaren war gegen die Vorwoche in Rindfleisch um 284 kg geringer; in Schweinefleisch um 398 kg größer. Vorderes Rindfleisch wurde in minderen Qualitäten um 16 h, hinteres um 4 h per Kilogramm gehandelt. Kalbfleisch wurde in minderen Qualitäten um 8 h theurer, in Primaqualitäten um 8 h billiger verkauft, die übrigen Fleischpreise behaupteten die Preise der Vorwoche.

* * *

Pferdemarkt vom 7. Juni 1901.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 571 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde 220—840 K per Stück
" Schlachtpferde 40—120 " " "

Der Markt war lebhaft.

* * *

Schlachtviehmarkt vom 10. Juni 1901.

1. Gesamtauftrieb: 5664 Stück, und zwar:

Mastvieh	4505 Stück
Beinlvieh	1159 "
Darunter unverkaufter Rest von dem vorwöchentlichen Donnerstagmarke	340 "

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

Ochsen	4080 Stück	Kühe	618 Stück
Stiere	831 "	Büffel	135 "

Provenienz des Gesamtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone	3756 Stück
" Galizien und der Bukowina	1157 "
" dem sonstigen Österreich	751 "
" dem Auslande	— "

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht:

Aus und über Ungarn:

Ochsen I Qualität	von 66 bis 78 K (extrem bis 82 K)
" II. "	59 " 65 "
" III. "	54 " 58 "

Aus und über Galizien:

Ochsen I. Qualität	von 67 bis 72 K (extrem bis 73 K)
" II. "	62 " 66 "
" III. "	56 " 61 "

Aus anderen Ländern:

Ochsen I. Qualität	von 68 bis 78 K (extrem bis 80 K)
" II. "	62 " 66 "
Stiere	von 54 bis 66 K (extrem bis 69 K)
Kühe	52 " 62 " (" " 66 ")
Büffel	32 " 46 " (" " — ")
Beinlvieh	" 36 " 54 " (" " — ")

b) Preis per Stück:

Weinloch von 71 bis 200 K.

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nicht gehandelt.

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien	4047 Stück
" " " " auswärts	1464 "
Unverkauft blieben	153 "

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 2. bis 8. Juni 1901 für Wien angekauft 509 "

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 127 Stück mehr aufgetrieben. Trotz etwas vermehrter Nachfrage war die Tendenz flau und blieben zum Marktbeginne die vorwöchentlichen Preise nur schwer behauptet. Im weiteren Marktverlaufe waren auch Preisabschwächungen von 1 bis 2 K per Metercentner zu verzeichnen.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 8. Juni 1901.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 74—81 kg) non 8 K 05 h bis 8 K 85 h	
Roggen (" " " 1 " 71—75 ") " 7 " 70 " " 8 " 20 "	
Gerste	5 " 75 " " 6 " 75 "
Mais	5 " 65 " " 7 " 25 "
Hafer	7 " 70 " " 8 " 35 "

(per 50 Kilogramm).

b) Mahlproducte.

Griß	von 13 K 50 h bis 14 K 70 h
Weizenmehl, Wiener Type	9 " 30 " " 13 " 90 "
Futtermehl	5 " 90 " " 6 " 20 "
Roggenmehl	9 " — " " 13 " 70 "
Weizenkleie	4 " 95 " " 5 " 05 "
Roggenkleie	5 " — " " 5 " 15 "

(per 50 Kilogramm).

* * *

Zufuhr von Schweinen aus der Mastanstalt Köbanya.

Paul Erlaßes der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 4. Juni 1901, Z. 50226 (M.-Z. 46603/XV), hat das k. k. Ministerium des Innern mit Erlaß vom 1. Juni 1901, Z. 20666, im Nachhange zu seiner Kundmachung vom 2. Juni 1901, Z. 20666 (Statthalterei-Kundmachung vom 3. Juni, Z. 50216), eröffnet, daß zur Schlachtung bestimmte Schweine aus der Mastanstalt in Köbanya dem Wiener Markte und dem Sanitäts-Schlachthause in Wiener-Neustadt wie bisher zugeführt werden dürfen.

Städtisches Lagerhaus.

Vom 30. Mai bis 6. Juni 1901.

Waren eingelagert	40.128 Meter-Centner
" " ausgelagert	35.425 "

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 15.111 Meter-Centner.

Lagerstand vom 6. Juni 1901: 232.667 Meter-Centner, und zwar:

76.492 Meter-Centner Weizen,	39.463 Meter-Centner Roggen,
11.214 " " Gerste,	28.536 " " Hafer,
32.915 " " Mais,	94 " " Dlsaaten,
6.250 " " Mehl u. Kleie,	1.055 " " Wein,
3.175 " " Zuder,	8.445 Hektoliter à 100% Spiritus.

Der Affecuranzwert dieser Waren stellte sich auf 4,227.270 K.

Öffentliche Sicherheit.

Im Monate Mai 1901 betrug die Zahl der vom Wiener Magistrate abgehobenen Individuen 408 dem Wiener Magistrate zugehobenen (zuständigen) Individuen 58 Durchschüßlinge 358

Gesamtzahl . 824

Sanitäts-Angelegenheiten.

Besuch der städtischen Volksbäder im Mai 1901.

	männliche Personen	weibliche Personen
III. Bez., Apostelgasse 18 (Eröffnet August 1891.)	13738	11259 2479
IV. Bez., Klagbaumgasse 4 (Eröffnet Juni 1893.)	10984	8225 2759
V. Bez., Einsiedlerplatz (Eröffnet August 1890.)	16855	12891 3964
VI. Bez., Eßterházygasse 2 (Eröffnet August 1892.)	15045	11347 3698
VII. Bez., Mondsheingasse 9 (Eröffnet December 1887.)	9708	7677 2031
VIII. Bez., Florianigasse 30 (Eröffnet August 1892.)	15330	11793 3537
IX. Bez., Wiesengasse 17 (Eröffnet August 1892.)	11204	8452 2752
X. Bez., Sudrunstraße 163 a (Eröffnet August 1890.)	18882	17821 1061
XI. Bez., Geißelbergstraße (Eröffnet August 1900.)	4388	3554 834
XIV. Bez., Heinickegasse 3 (Eröffnet December 1894.)	12786	10387 2399
XV. Bez., Reithofferplatz 4 (Eröffnet Juli 1900.)	12722	9708 3014
XVI. Bez., Fried. Kaiserg. 11 (Eröffnet März 1897.)	16927	12700 4227
XVIII. Bez., Klostergasse 27 (Eröffnet Mai 1899.)	12281	8680 3601
XX. Bez., Treustraße 60 (Eröffnet August 1892.)	14560	11120 3440
Zusammen .		185410, davon 145614 39796

Städtisches Arbeitsvermittlungsamt Wien

XV., Neubaugürtel 38 (Hotel Wimberger).

Bermittlungsthätigkeit vom 1. bis 7. Juni 1901.

Vorgemerkt wurden Arbeitsuchende	1214 und 59 als Lehrlinge.
Angemeldet wurden freie Plätze	840 " 65 für "
Bermittelt wurden freie Stellen	772 " 31 Lehrlinge.

Aufnahme von Arbeitskräften.

Männliche: 1 Feilenhauer (Ungarn), 1 Glockengießer (München), 1 Flachgraveur (Böhmen), einige Wagner (auswärts), 1 Korbflechter (auswärts), 1 Beinknopfdrechsler (Wien), mehrere Billardqueestischler (Pest), 1 Seidenweber (Wien), 1 Kammacher

(Schweiz), 2 Bürstenbinder (auswärts), 1 Siebmacher für Webstuhl (Tirol), 1 Obertheil-Vorrichter, verheiratet (Serbien), circa 50 Schuhmacher (Wien und auswärts), 3 Granitgesimmschleifer (Wien), 1 selbständiger Zuckerbäcker (Laborant, auswärts), 2 Lebzelter und Wachszieher (auswärts), 2 Hausdiener, gelernte Zuckerbäcker (Wien), 1 Obermüller für Mineralmühle und 1 Vorarbeiter für Farbenfabrik (auswärts), 1 Industriemaler (Rußland).

Weibliche: Kleidermacherinnen, Blousennäherinnen und Verkäuferinnen für Zuckerbäcker.

Lehrlinge werden mit Ausnahme von Mechanikern und Maschinen Schlossern in allen Branchen gesucht.

Angebot von Arbeitskräften.

Männliche: Eisen- und Metallgießer und Former, Werkzeugmacher, Hüf- und Wagen schmiede, Bau- und Maschinen Schlosser, Spengler, Gürtler und Bronzearbeiter, Eisen- und Metalldreher, Mechaniker, Maschinisten und Heizer, Holzmaschinenarbeiter, Bau- und Möbeltischler, Drechsler, Riemer, Tapezierer, Friseur, Buchbinder, Fleischelcher, Glaser, Geschäftsdiener, Kutscher, Tagelöhner und Hilfsarbeiter aller Art.

Weibliche: Metall-Hilfsarbeiterinnen aller Art, Wäscherinnen, Bedienerinnen, Buchdruckereiarbeiterinnen, weibliches Dienstpersonal für das Schankgewerbe und Fabrikarbeiterinnen aller Art.

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht:

vom 6. bis 10. Juni 1901.

Für Neubauten:

- II. Bezirk: Haus, Valeriestraße, Einl.-Z. 2232, von Wilhelm Schönowolf, Parkgasse 1 (3779).
- III. Bezirk: Haus, Hegergasse, Einl.-Z. 2941, von Gebrüder Kamster, Praterstraße 66, Bauführer Fl. Müller (3750).
- VII. Bezirk: Haus, Festschiebergasse 2, von Ferd. Weese, XVIII., Gensgasse 60, Bauführer A. Jäger (3797).
- XII. Bezirk: Unter-Meidling, Tivoligasse, Einl.-Z. 1115, von Hans Kraus, Tivoligasse 39, Bauführer derselbe (17392).
- " " Unter-Meidling, Einl.-Z. 955, Cat.-Parc. 210/3, Einl.-Z. 24, von Katharina Wunsch, II., Rauscherstraße 14, Bauführer J. Köhl sen. (17673).
- " " Unter-Meidling, Fuchsenfeld, von Josef Schmah, Rothmayergasse 17, Bauführer Johann Weiglony (17950).
- XIII. Bezirk: Wohnhaus, Ober-St. Veit, Einl.-Z. 13, Bauführer Georg Rusterer, Bauführer Franz Bürger (19144).
- XVI. Bezirk: Haus, Ottakring, Bachgasse, Einl.-Z. 875, von Ludwig Supancic, Bauführer Georg Kovarik (36064).
- XIX. Bezirk: Forsthaus, Sievering, Sieveringerstraße, Parzelle 1189, vom Chorherrenstift Klosterneuburg, Bauführer Josef Wurts (12543).

Für Umbauten:

- XII. Bezirk: Unter-Meidling, Schönbrunnerstraße 230, von Alois und Rosine Schkora, ebenda, Bauführer, Laste & Fiala (18935).

Für Zubauten:

- XIII. Bezirk: Veranda, Penzing, Einl.-Z. 344, von Georg und Susanna Gusenleithner, Bauführer Karl Ziegelwanger (19164).
- " " Schupfe, Penzing, Einl.-Z. 1212, von der Telephonfabriks-Actiengesellschaft, Bauführer Edmund Melcher (19179).
- XX. Bezirk: Werkstätte, Gießmangasse 10, von Georg Galle, Bauführer J. Krottenthaler (3744).

Für Adaptierungen:

- I. Bezirk: Herrengasse 19, von der fürstlich Bathany-Stattmannschen Häuser-Administration (3720).
- II. Bezirk: Praterstraße 47, von Florian Banek, Rothensterngasse 37 (3729).
- " " Ausstellungsstraße 21, von Julius Fischl, Kärnthnerstraße 21, Bauführer M. & J. Sturany (3741).
- " " Kovaragasse 29, von Adolf Ambor, Baumeister (3777).
- " " Am Labor 6, von Alex. Friedmann, Bauführer Richna & Herzberg (3787).
- " " Schüttlauplatz 17, von J. Daxelmüller, Baumeister (3798).
- III. Bezirk: Haidingergasse 24, von Franz v. Duvak, Margarethenplatz 8, Bauführer Hugo Mann (3768).
- IV. Bezirk: Luisengasse 6, von J. Wertheim & Comp. durch Karl Berger, Bauführer J. Wismann (3752).
- VI. Bezirk: Hirschengasse 6, von Josef Schneider, Baumeister (3722).
- VII. Bezirk: Reustiftgasse 28, von Julius Reint, Fleischmarkt 17, Bauführer R. Reichelt (3759).
- IX. Bezirk: Porzellangasse 11, von Dr. Julius Wagner, Bauführer C. Hofmann (3714).
- " " Fechtergasse 4, von Ferd. Ptaszel, Maurermeister (3723).
- X. Bezirk: Reitergasse 7, von Karoline Brandl, Bauführer Nikolaus Käsemacher (35362).
- XII. Bezirk: Unter-Meidling, Wilhelmstraße 11, von Amalia Woldan, ebenda, Bauführer Johann Neuwirth (16819).
- " " Unter-Meidling, Dautlergasse 17, von Heinrich Hauser, Piesing, Bauführer Ignaz Klupp (16920).
- " " Unter-Meidling, Murlingengasse 55, von Stephanie Baumgartner, ebenda, Johann Weiglony (16926).
- " " Altmanndorf, Altmanndorferstraße 44, von Therese Mayer, Bauführer Johann Weiglony (16925).
- " " Unter-Meidling, Nischborngasse 9, von Max Raff, ebenda, Bauführer Anton Klement (17163).
- " " Unter-Meidling, Hauptstraße 55, von St. Koppacher, ebenda, Bauführer Johann Neuwirth (17245).
- " " Unter-Meidling, Arndtstraße 20, von Wilhelm Banicka, Bauführer Ignaz Klupp (17304).
- " " Unter-Meidling, Alsmayergasse 22, von Adolf Werner, Bauführer Hugo Mann (17756).
- " " Unter-Meidling, Bonhgasse 65, von Heinrich Goebel & Comp., Bauführer Johann Boger (18115).
- " " Unter-Meidling, Wilhelmstraße 51, von Johann Gastner, Hernalsgerütel 5 (18117).
- XIII. Bezirk: Breitensee, Einl.-Z. 47, von Anton und Marie Wegscheider, Bauführer Eduard Horn (19249).
- XVI. Bezirk: Neulerchenfeld, Kirchstettergasse 57, von der sächsischen Fortbildungsschule der Drechsler (36041).
- " " Ottakring, Degengasse 42, von Georg Mayer, Bauführer Eduard Loidold jun. (35581).
- " " Ottakring, Wilhelminenstraße 84, von Siegmund Löwinger, Bauführer Edmund Melcher (35802).
- XX. Bezirk: Streßteurgasse 14, von Josef Fichtinger, Maurermeister (3724).
- " " Wollensteinstraße 19, von Alois Böhm, Bauführer A. Friß (3778).
- " " Kaiserplatz, von Johann Melzer, Maurermeister (3793).

Für diverse (geringere) Bauten:

- V. Bezirk: Schupfe, Hartmannngasse 2/6, von Ferdinand Brunner, Bauführer C. Rieß (3728).
- " " Wächterhaus, Johannngasse, Parzellen 618/1 und 706/2, von Christian Jahn, Baumeister (3780).
- XX. Bezirk: Schupfe, Leitthaststraße 11, von Georg Löwitsch, Baumeister (3754).
- " " Blockhaus, Ober-St. Veit, Beittliffengasse 3/5, von Bertha Uzel (19143).
- " " Holzschupfe, Baumgarten, Linzerstraße 237, von Julius und Josef Hermann, Bauführer Wilhelm Stiaßny (19167).

Für Stockwerks-Aufsetzungen:

- X. Bezirk: Senefelberggasse 70, von Johann und Barbara Adamek, Bauführer Anton Schwertmann (35652).
- XII. Bezirk: Unter-Meidling, Fremlednergasse 22, von Franz, Josef und Johann Siller, Khelesplatz 6, Bauführer Rudolf Steffel (17133).

Renovierungen mittels Hängegerüsten, Leitern zc.:

- I. Bezirk: Rother Hof 14, von Josef Böschto, Maurermeister (3717).
- " " Naglergasse 17, von Martin Gasselseder, Maurermeister (3718).
- " " Lichtgasse 19, 20, 21, von Franz Obermeyer, Maurermeister (3730).
- " " Blumenstockgasse 5, von Josef Frosch, Baumeister (3734).
- " " Tiefer Graben 7, 9, 11, 13, von der Union-Baugesellschaft (3739).

- II. Bezirk: Schmelzgasse 6, von Anton Brunner, Maurermeister (3749).
 IV. Bezirk: Favoritenstraße 27, 27 a, Karolinenstraße 33/35, von Ferdinand Kellner, Maurermeister (3719).
 " " Wienstraße 31, von Karl Stigler, f. f. Baurath (3748).
 " " Belvederegasse 27, von Johann Ev. Hattey, Baumeister (3785).
 V. Bezirk: Wolfganggasse 23, Steinbaurgasse 17/19, von Ed. Schieber, Maurermeister (3766).
 VII. Bezirk: Bandgasse 3, von Karl Schäffer, Maurermeister (3760).
 VIII. Bezirk: Buchfeldgasse 8, von Martin Gasselseder, Maurermeister (3718).
 IX. Bezirk: Binderergasse 8, von Heinrich Kaiser, Baumeister (3732).
 " " Fahngasse 32, von Joh. Ev. Hattey, Maurermeister (3784).
 X. Bezirk: Leibnizgasse 13, von Ferdinand Schindler (35080).
 " " Laxenburgerstraße 99, von Andreas Donner (34730).
 XIII. Bezirk: Linzerstraße 208, von Elise Forster (19069).
 " " Linzerstraße 239, von Karl Kohout (19070).
 " " Linzerstraße 206, von Wilhelm Czuchal (19071).
 " " Cumberlaundstraße 26, von Margreiter's Erben (19163).
 XVI. Bezirk: Friedrich Kaiserergasse 104, von Eduard Czeloth (36045).
 " " Neulerchensfelderstraße 82, von Josef Schonka (36241).
 " " Herbststraße 35, von Johann Penicka (36302).
 " " Fräbelgasse 10, von Georg Seriner (36303).
 XIX. Bezirk: Greinergasse 30, von Adolf Richeroli (12307).
 XX. Bezirk: Salzachstraße 28/30, von Karl Richna, Maurermeister (3755).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

- X. Bezirk: Senefeldergasse 70, von Johann und Barbara Adamek (35254).
 XI. Bezirk: Kaiser-Ebersdorf, Schmidgungsgasse, Einl.-Z. 769, P. 285/2, vom Arbeiter-Consum- und Sparverein in Simmering (12054).
 XII. Bezirk: Altmaunsdorf, Oswaldgasse, Breitenfurterstraße, von Ignaz und Jakob Kuffner, Ottakringerstraße 91 (18647).
 " " Gaudenzdorf, Einl.-Z. 220, von Theodor Rantor, I., Kantgasse 3 (18696).
 XIV. Bezirk: Rudolfsheim, Braunnirschgengasse 4, von Alois Allesch, Märzstraße 60 (22149).
 " " Sechshaus, Einl.-Z. 93 und 178, von Anna Ferger, Ullmannstraße 37 (22229).
 XVI. Bezirk: Ottakring, Einl.-Z. 291, Galitzinstraße 1, von Heinrich Fhl (36046).
 " " Ottakring, Einl.-Z. 875, Bachgasse, von Franz Aigner (35211).
 " " Ottakring, Einl.-Z. 875, Wilhelminenstraße 128, von Johann Eichy (35427).

Demolierungsanzeigen wurden überreicht:

- XII. Bezirk: Unter-Weidling, Sagedergasse 10, von Anton und Apollonia Heinzel, Demolierender Alois Schauler (17388).
 " " Unter-Weidling, Hauptstraße 15, von Franz Feidl, XIII., Jagdschloßgasse 57, Demolierender derselbe (17885).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Dptm. XIX a, Z. 43192 ex 1901.

5. Juni 1901.

Vergebung der Deichgräberarbeiten für die Erdabgrabung in der Schelleingasse und in den Anschlussstrecken der vier einmündenden Seitengassen im IV. und V. Bezirke (Anspruchssumme 26.870 K und 4600 K Pauschale).

Giachino Marelli & Sterchele

- Aufzahlung 27%.
 Galderato Pietro — Aufzahlung 9%.
 Frigo Angelo — Aufzahlung 17.5%.
 Rigoni Anton — Aufzahlung 27.3%.
 Weiß F. & Comp. — Aufzahlung 4%.
 Polese Angelo & Spiller Paul
 — Aufzahlung 18%.
 Krafa Franz — Aufzahlung 12%.
 Dracka Florian — Aufzahlung 12%.
 Krenszner Gerhard & Schill Karl
 — Aufzahlung 12%.
 Fiala Theodor — Aufzahlung 12%.
 Ballestrin Giovanni — Aufzahlung 5%.

* * *

Mag.-Dptm. XVI, Z. 2316.

7. Juni 1901.

Installation der Nutzwasserleitung in der Landwehrkaserne an der Hütteldorferstraße im XIII. Bezirke.

- Aroder Friedrich — Aufzahlung 10%.
 Adamek Peter — Aufzahlung 2% mit completer Lieferung der Materialien und Herstellung der Installation der Nutzwasserleitung für Closets und Pissoirs.

* * *

Mag.-Dptm. XIX a, Z. 25535 ex 1901.

7 Juni 1901.

Vergebung der Erd- und Pflasterarbeiten für die Regulier- und Pflasterung der Kasumoffskygasse (III. Bezirk) zwischen Marzer- und Gensaugasse (Kosten: Ansruchssumme 3460 K 16 h und 400 K Pauschale).

- Foschacher Anton — Aufzahlung 6.2%.

* * *

II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Neubau eines Hauptnurrathscanales in der Laxenburgerstraße von der Trostgasse bis zur Dr.-Nr. 143 und Herstellung eines Zweiganales auf dem zwischen Dr.-Nr. 141 und 143 der Laxenburgerstraße projectierten Kirchenplatze im X. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 20.558 K 78 h.

- Nella S. & Comp. — Aufzahlung 7.6% gegen Verwendung von Roman-cement der Marke Ober-Piesing mit dem speci-fischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Königshofer Schlackencement mit dem speci-fischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Vergebung der Canal- und Senkgrubenräumungsarbeiten im XII. Bezirke, 4. Section, für die Zeit vom 1. Juli 1901 bis 30. Juni 1904.

- Steininger Marie Luise — 11.800 K Jahrespauschale.

* * *

Neubau respective Verlängerung des Hauptnurrathscanales in der Luifengasse im IV. Bezirke in der Strecke vom Wiednergürtel bis zur Weyringergasse.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 3312 K 46 h.

- Nella N. & Neffe — Aufzahlung 12.1% gegen Verwendung von Roman-cement der Marke Altensied mit dem speci-fischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackencement der Marke Königshof mit dem speci-fischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Ansräumung des Dienstußvorbassins in Hadersdorf-Weidlingau.

- Stefani Nikolans — Aufzahlung 5%.
 Anmerkung: Die Vergebung erfolgte durch Losung zwischen den beiden Bestbieteren.

* * *

Verstärkung der Ferdinandsbrücke.

- Pollak Emil — Aufzahlung 6%.

* * *

Neubau eines Hauptnurrathscanales in der Laimäckergasse von Dr.-Nr. 15 bis zur Feuchterslebengasse im X. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 2124 K 10 h.

- Nzechaczek E. — Aufzahlung 15.1% gegen Verwendung von Roman-cement der Marke M. Egger in Kuffstein mit dem speci-fischen Gewichte von 73 kg per Hektoliter und von Schlackencement der Marke Königshof mit dem speci-fischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

**Arbeiten und Lieferungen für den Bau einer Knaben-Volksschule X.,
Laimädergasse 17.**

(Stadtraths-Beschluß vom 31. Mai, Z. 6514.)

- Falzziegelgewölbe.
— Zu den Kostenaufschlagspreisen.
- Schneider Eduard
— Stuccaturerarbeiten.
— Nachlaß 16%.
- Rezabel Anton
— Steinmearbeiten.
— Zu den Kostenaufschlagspreisen beziehungsweise
Nachlaß 10%.
- Bildhauerarbeiten.
— Nachlaß 40-5%.
- Panigl Josef
— Zimmermannsarbeiten.
— Nachlaß 9%.
- Zanisich Wenzel
— Bantischlerarbeiten.
— Nachlaß 16-5%.
- Franel Wenzel
— Schlosserarbeiten.
— Nachlaß 18%.
- Saffe Heinrich
— Anstreicherarbeiten.
— Nachlaß 33-2%.
- Weidel Karl
— Glaserarbeiten.
— Nachlaß 11-5%.
- Wall Anton
— Steinzeugwaren.
— Nachlaß 20-5%.
- Andreae Gebrüder
— Möbeltischlerarbeiten und Schulbanklieferung.
— Nachlaß 18-6%.
- Scheiber Johann
— Gasleitung.
— Nachlaß 21%.
- Aroder Friedrich
— Wasserleitung und Closet.
— Nachlaß 13%.
- Aroder Friedrich
— Einfriedungsgitter.
— Nachlaß 32%.
- Hutter & Schrantz

* * *

Beistellung des Fuhrwerkes mit Einschluß der Tagelöhner bei städtischen
Arbeiten, insofern nicht ein besonderer Unternehmer bestellt ist, und bei
Wassergefahren, anschließend des Verführens der Rettungsschiffe in der
Zeit vom 1. Juli 1901 bis 30. Juni 1904.

Hlinder Franz — Aufzählung 20%.

**Eintragungen in das Gewerbe-Register
vom 29. Mai 1901.**

(Fortsetzung.)

- Steiner Josef — Akademischer Maler — IV., Theresianumgasse 31.
Steinsdorfer Luise — Gast- und Schankgewerbe — XIII., Grassi-
gasse 2.
Steinzer Johanna — Pfaidlerei — IV., Paniglgaße 17 a.
Suppantischitsch F. M. — Comptoir und Handel mit Asphalt — I.,
Waldfischgasse 15.
Swados Ernestine — Damenkleidermachersgewerbe — I., Jasomirgott-
straße 8.
Swoboda Josef — Architekt — IV., Kolschitzkygasse 24.
Thiel Victor — Behördlich autorisierter Geometer — IV., Belvedere-
gasse 8.
Tobis Wenzel — Handelsagentie in Manufacturwaren — I., Helfers-
forsterstraße 15.
Tomasel Anton — Korbflechter — IV., Favoritenstraße 19.
Trottmann Josef — Feilbieten von Victualien im Umherziehen im
Gemeindegebiete von Wien exclusive Prater — XIII., Ameisgasse 7.
Vesco Aquilino — Agentie — IV., Schöffergasse 24.
Vogl Johann — Gast- und Schankgewerbe — I., Goldschmidgasse 7 a.
Votner Elisabeth, geb. Eichelberger — Gemischtwaren-Verschleiß —
XVI., Brunnengasse 45.
Wallauschel Bertha — Papierwaren-Verschleiß — I., Wipplingerstr. 21.
Weismayer Leopold — Gastwirt — XIII., Rißlergasse 24.
Weiß Edmund — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Hohenlaufengasse 7.
Weiß Johanna — Pfaidlerei — I., Rothenturmstraße 23.
Weißengruber Ludwig — Commissionswaren-Verschleiß — XIV., Sechs-
hauserstraße 68/70.
Wellnhöfer Johann — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XIII.,
Hütteldorferstraße 125.

- Berner Leopold — Schuhwaren-Verschleiß — IV., Margarethenstr. 12.
Besely Katharina — Victualien-Verschleiß — VII., Myrthengasse 7.
Bilda Karl — Akademischer Maler — IV., Gusshausstraße 17.
Billisch Moriz — Bestellbureau für Flaschenbier — I., Fährichgasse 10.
Wipper Johanna false Kete — Pfaidlerei — VIII., Stodagasse 8.
Bottawa Franz — Schuhmachersgewerbe — XIV., Reindorfstraße 38.
Ziegler Wenzel — Tischlergewerbe — VIII., Lerchenfelderstraße 76.
Zilzer Bertha, verehel. Schöngut — § 16 f und g G.-D., sowie Ver-
abreichung von Liqueuren aller Art — II., Praterstraße 49.
Warenhaus des Österr.-ungar. Officiers- und Militärbeamtenvereines
reg. G. m. b. H. — Handel mit erlaubten Hieb-, Stich- und Schusswaffen —
I., Kolowratring 5.

* * *

**Eintragungen in das Gewerbe-Register
vom 30. Mai 1901.**

- Bertel Josefina — Victualien-Verschleiß — V., Siebertgasse 72.
Binder Eduard — Wäscher — XVI., Erdbrußgasse 1586.
Borech Johann — Kürschner — I., Franz Josefsquai 7.
Breuer Elisabeth — Schweinehandel und Kleinschlächtere — XIV.
Braunhirschengasse 7.
Cermal Johann — Schuhmacher — XVI., Seitenberggasse 25.
Chalupa Franz sen. — Friseur — XIII., Anshützgasse 34.
Czerny Franz — Plattierer — XVI., Brunnengasse 35.
Frühwirth Karl — Holzbildhauer — XVI., Römergasse 20.
Klofer Gabriel — Manufacturzeichner — XVI., Hasnerstraße 16.
Kopecky Josef — Herrenkleidermacher — XVI., Peyerlgasse 25.
Koppel Friedrich — Weißwaren, Appretur und Färberei — V., Ramper-
storffergasse 66.
Kranewitter Christine — Tabak-Traffik, Kurzwaren-, Stempel-, Zeitungs-
und Postwertzeichen-Verschleiß — XVI., Neulerchenfeldergürtel 36.
Kriegsbeis Karl — Tapezierer — XVI., Brestelgasse 7.
Pog Gustav — Hausadministration — XIII., Baumgartenstraße 66.
Raschel Aloisia — Damenkleidermacherin — V., Spengergasse 48.
Razzel Johanna — Wäscherin — V., Siebertgasse 2.
Nemecel Wenzel — Schuhmacher — XVI., Ottaktingerstraße 39.
Ohm Anton — Tabak-Traffik — XIII., Hütteldorferstraße 18.
Poth Rudolf — Schuhmacher — XVI., Hasnerstraße 34.
Peril Anton — Kleinhandel mit Brennmaterialien — V., Johanna-
gasse 19.
Pezzey August — Kunstmaler — XIII., Sampogasse 14.
Rabba Rudolf — Kleidermacher — XVI., Lerchenfeldergürtel 23.
Ritschel Wenzel — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — V.,
Majleinsdorferstraße 66.
Überall Marie — Milchmeierei — XIII., Hadingerstraße 6.
Wallner Leopold — Verkauf von Gebetbüchern und Heiligenbildern —
V., Ziegelofengasse 39.

* * *

**Eintragungen in das Gewerbe-Register
vom 31. Mai 1901.**

- Abel Luis (Ludwig Vincenz) — Metallpresserei und commissioneller
Verschleiß von Rantschul-Stampiglien — IV., Schönburgstraße 38.
Adam Anton — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XVI., Hasner-
straße 31.
Aber Rebekka — Federnschmückerin — II., Scholzgasse 6.
Ballaban Karl (Geschäftsleiter: Josef Macha) — Preßhefe-Erzeugung —
III., Ungargasse 36.
Bayer Eduard — Gastwirts-gewerbe (§ 16, lit. b, c und g G.-D.
exclusive Billard) — II., Prater 176.
Behal Josefina — Victualien-Verschleiß — VIII., Florianigasse 10.
Branzewetter Victor — Baumeister — IV., Frankenberggasse 13.
Butovak Franz — Schuhmacher — X., Quellengasse 131.
Cervinta Karl Franz — Concession nach § 16, lit. f und g G.-D.,
sowie Verabreichung von Liqueuren aller Art — II., Praterstraße 45.
Dengler Rudolf — Bierdepot der Jedleseer Brauerei — II., Paz-
manitengasse 16.
Dengler Rudolf — Bierdepot der Jedleseer Brauerei — II., Schüttel-
straße 55.
Deutsch Fetti — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X.,
Buchengasse 87.
Dwofak Alois — Fleischer — XIII., Linzerstraße 51.
Enzmann Anna — Pfaidlerei — XIII., Zechbaurergasse 5.
Fechner Franzisca, geb. Hierhammer — Uhren-, Gold- und Silber-
warenhandel — XII., Schönbrunnerstraße 186.
Fischer Bernhard — Schankgewerbe nach § 16, lit. f und g G.-D.,
sowie Verabreichung von Liqueuren aller Art — II., Große Pfarrgasse 1.
Gaspard Paul — Verschleiß von Würsteln — X., Leibnitzgasse 42.
Gufel Johann — Handel mit Eiern und Geflügel im Umherziehen —
XII., Rothemühlgasse 5.
Haller Leopoldine — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Langegasse 41.
Haller Victorine — Schießhütte — II., R. f. Prater 179.
Halzl Anton — Wirt — IV., Karls-gasse 9.

Hanzl Josef — Kleinhandel mit Brennmaterialien — X., Senefelder-
gasse 53.
Homann Karl — Friseur — XVI., Hasnerstraße 123.
Konkiszewski Ludwig — Zimmermaler — VIII., Josefstädterstraße 56.
Just Elisabeth — Feilbieten von Obst, Gebäck, Grünwaren und Natur-
blumen im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien — II., Hiller-
straße 14.
Kaudella Josef — Badeanstalt — XIII., Feldkellergasse 24.
Kaufmann Josefa, geb. Bunka — Pfadlerei — XVI., Koppstraße 54.
Körner Albert — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Rothensierngasse 8.
Krepela Josef — Tischler — IV., Starhembergstraße 35.
Kutber Alois — Fleischhanuergewerbe — XIII., Penzingerstraße 78.
Lieberth Francisca — Kaninchenhandel — XIII., Penzingerstraße 98.
Loisch Marie Ludmilla — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Barichgasse 16.
Luschny Franz — Schuhmacher — II., Taborstraße 34.
Marjano Johann — Holzagentur — XII., Ehrenfeldgasse 2.
Matauschek Richard — Zudeckbäcker — III., Löwengasse 17.
Matl Thomas — Tischler — X., Bürgerplatz 16.
Mayer Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III.,
Siegelgasse 6.
Möbius Hermann Oswald — Buchhändler — IV., Wiedener Haupt-
straße 21.
Mück Vincenz — Verabreichung von Speisen — II., Kronprinz Rudolf-
straße 180.
Müller Walther Albert — Handelsagentie — IV., Wiedener Haupt-
straße 51.
Nagl Franz — Kleinhandel mit Holz und Kohle — X., Erlachgasse 2.
Nemeček Johann — Marktviactualien-Verschleiß — X., Engenplatz.
Ohrmeyer Anna — Zimmerputzer — II., Scherzergasse 8.
Petri Beatrice — Victualien-Verschleiß — X., Buchengasse 62.
Polorny Alois — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Selzergasse 32.
Prinz Theresia — Fragner — XIII., Hütteldorferstraße 143.
Richter Adolf — Agentie in Schnitt- und Leinenwaren — II., Wein-
traubengasse 31.
Rubel Simon — Agentie für eine Firma — II., Obere Donaustraße 67.
Safánek Alois — Schlosser — IV., Leibenfrostgasse 4.
Schäfer Adalbert — Concession nach § 16, lit. f und g G.-D., sowie
Verabreichung von Liqueuren aller Art — II., Franzensbrüdenstraße 24.
Schneider Josef — Tischler — XIII., Anshützgasse 20.
Schlieriglo geb. Kiehl Johanna — Feilbieten von Obst, Honig zc. im
Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien — XII., Bendlgasse 24.
Schnopfhage Antonia — Papier- und Kurzwaren-Verschleiß — XV.,
Turnergasse 19.
Schuh Anton — Concession nach § 16, lit. b, c, g G.-D. exclusive Billard
— II., Obere Augartenstraße 10.
Srdal Josef — Kleidermacher — XIII., Mayingstraße 4.
Singer Eleonore rechte Regine — Verschleiß von Würfeln und Brot —
II., Im Werb (Markt).
Sperker Marie — Wirtin — IV., Schleismühlgasse 1 a.
Spiegel Janni — Flaschenbier-Verschleiß — X., Quellengasse 171,
Stehr Leopoldine — Tabak-Export und Verschleiß von Nebenartikeln —
XIII., Vor dem Stadtbahnhof Hütteldorf (Flussseite).
Steiner Ludwig — Gas- und Schankgewerbe (§ 16, lit. d G.-D.) —
XV., Neubaugürtel 37.
Szikli Ferdinand — Grünwaren-Verschleiß — IV., Kärnthnerthormarkt.
Umgeher Friederike Anna — Mitherausgeberin der periodischen Druck-
schrift „Wiener Humor“ — II., Am Tabor 18.
Uföhal Karl — Feilbieten von Brot und Gebäck im Umherziehen von
Wien exclusive Prater — V., Maßleinsdorferstraße 18.
Varricka Wenzel — Wäschepuderei — V., Maßleinsdorferstraße 47.
Vereinigte Margarin- und Butterfabrik Blainschein, Kanner, Röll und
Julius Granichstätten — Margarin- und Butterfabrik — XIV., Sechshauer-
straße 43 und 56.
Verney Johann — Musiker — XV., Sperrgasse 4.
Vevoda Anton — Verschleiß von Sodawasser mit und ohne Fruchtjäften,
Canditen — II., Ecke Obere Augartenstraße und Castellergasse.
Weinberger Heinrich — Wäschewaren-Erzenger — V., Castellergasse 23.
Weinberger Karl — Componist — IV., Frankenberggasse 9.
Wiesinger Johann — Handel mit Waffen mit Ausschluß von Munition
— III., Rennweg 11.
Witzperger Franz Josef — Milch und Milchproducten, Brot- und
Gebäck-Verschleiß — XII., Schönbrunner Allee 56.
Wösl Sebastian — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XV., Kranz-
gasse 19.
Zajicek Anton — Concession nach § 16, lit. b, c, g G.-D. exclusive
Billard — II., Am Tabor 18.
„Zion“ (Obmann Dr. Salomon Krenberger) — Herausgabe von israe-
lischen Mittheilungen — XIII., Auhofstraße 222.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 1. Juni 1901.

Abrecht Franz — Goldarbeiter — XVI., Liebhartgasse 6.
Aischer Philipp — Canditen-Erzeugung — VII., Neubaugasse 10 in der
Einfahrt.

Bauernfreund Isaa — Handelsagentur — IX., Porzellangasse 20.
Berberich Alexander — Feilbieten von Brot, Gebäck und Würfeln im
Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive f. f. Prater — V.,
Schönbrunnerstraße 3.
Bettelheim Philipp (Firma Ph. Bettelheim) — Agentur und Com-
missionsgeschäft — IX., Fuchshallerergasse 4.
Firma: Breither Franz — Zuckerwaren-Erzeugung — IX., Bleicher-
gasse 6.
Bresitz Agnes — Obst- und Grünwarenhandel — XVI., Effingerg. 9.
Christian Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Wasagasse 29.
Dalibor Josef — Lackierer — VII., Burggasse 36.
Droszbal Marie — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — IX.,
Lazarethgasse 22.
Ebner Katharina — Marktviactualienhandel — II., Im Werb (Markt).
Ehrenstein Janni — Geflügelhandel im Umherziehen im Gemeinde-
gebiete von Wien exclusive f. f. Prater — XIV., Reindorfgasse 38.
Gayer Theresia — Lebzeltergewerbe — XIII., Steinbruchstraße 9.
Goldfarb Simon Leib — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Tabor-
straße 51.
Groß Franz — Stadträger — I., Am Graben Ecke Dorotheergasse;
Wohnort: IX., Georg Siglgasse 1.
Gruber Josef — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — VII.,
Zieglergasse 66.
Gur Jgnaz — Gastwirt (§ 16, lit. b, c G.-D.) — IX., Auserstr. 36.
Hafschberger Wilhelmine — Naturblumenhandel — III., Landstraße
Hauptstraße 68.
Heller Karl — Kaffee- und Feigekaffeebrennerei — V., Maßleinsdorfer-
straße 22.
Heller Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Maßleinsdorferstr. 22.
Hecher Anton — Zimmermaler — VII., Kaiserstraße 30.
Hilfenbeck Leopold — Feilbieten von Brot und Gebäck im Umher-
ziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive f. f. Prater — V., Heine-
gasse 19.
Hlavin Johann — Kleidermacher — VII., Zollergasse 34.
Hribal Josef — Uhrziffernblattmacher — VII., Burggasse 44.
Huber Katharina — Holz- und Kohlenhandel — II., Wolfgang
Schmählgasse 8.
Kaplan Johann — Tischler — XIV., Sechshauerstraße 64.
Karl Karoline — Gewerbmäßige Aufführung musikalischer Produc-
tionen mit einer Kapelle im Gemeindegebiete von Wien — IX., Währinger-
straße 63.
Kaindl Anna — Erzeugung von Liqueuren auf kaltem Wege — IX.,
Sobieskiplatz 4.
Kainer Ludwig — Wäschewaren-Erzeugung — VII., Burggasse 124.
Kaiser Franz — Ausschmückung und Beleuchtung der Gräber — XIII.,
Friedhofstraße 64.
Kirsch Hermine — Verabreichung von Speisen, Kaffee, Liqueuren und
Cognac, Ausschank von Bier und Wein — II., Ausstellungsplatz der f. f.
landwirtschaftlichen Gesellschaft bei der Rotunde.
Kirsch Hermine — Verabreichung von Speisen, Cognac, Liqueuren und
Ausschank von Bier und Wein — II., Trabrennplatz.
Kirsch Karl — Wirt's-Concession nach § 16, lit. b, c und g G.-D. mit
Ausnahme des Billardspieles — II., f. f. Prater 56.
Kirsch Karl — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier und
Wein — II., Freudenau, Rennplatz.
Kornfeld Elisabeth — Geflügel-, Eier- und Butterhandel im Umher-
ziehen — Mauer bei Wien; Wohnort: XII., Bischoffgasse 20.
Kreka Agnes — Kleinhandel mit Brennholz, Kohle und Coaks — III.,
Matthäusgasse 14.
Kubitz Anna — Marktviactualien-Verschleiß — VII., Schottenhofg. 6.
Leithner Marie — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — V.,
Embelgasse 53.
Leopold Petronella — Geflügel-, Eier- und Butterhandel im Umher-
ziehen — Mauer bei Wien — XII., Bischoffgasse 20.
Lustig Heinrich — Handel mit Lederhosen — IX., Lustlandgasse 6.
Mayer Emilie — Tischlergewerbe — III., Salefanergasse 8.
Mitsch Thomas — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Hernstorfer-
straße 20.
Moßbacher Karl — Ausschmückung und Beleuchtung der Gräber —
XIII., Gemeindeberggasse 344.
Mühr Johann — Fahrrad-Verschleiß — IX., Van Swietengasse 6.
Mühr Johann — Fahrradfabrik — IX., Van Swietengasse 6.
Pautsch Barbara, geb. Perzog — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI.,
Grundsteinergasse 13.
Pöfel Eugenie — Schuh- und Gebetbücher-, Kalender- und Heiligen-
bilder-Verschleiß — II., Stuerstraße 10.
Polorny Anna — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — II.,
Schiffamtsgasse 10.
Polacek Vincenz — Schuhmacher — III., Beatrixgasse 11.
Prohaska Jgnaz — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier
und Wein, Erfrischungen, sowie Liqueuren aller Art — II., Trabrennplatz.
Raber Adolf — Anstocherei — VII., Andreassgasse 11.
Saubler Heinrich — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier,
Wein und Obstwein, Haltung erlaubter Spiele exclusive Billard — VII.,
Gutenberggasse 17.
Schneeberger Georg — Gewerbmäßiges Ausschneiden von Silhouetten
— II., Englischer Garten.

Schütze Caspar Karl — § 60, lit. f und g G.-D., sowie Liqueure aller Art — II., Im Werb 3.
 Sedlatschek Aloisia — Victualien-Verschleiß — XVI., Herbststraße 60.
 Sieber Josef Karl — Stadttträger — XV., Mariahilferstraße „Hotel Fuchs“.
 Sigloch Karl — Cartonage-Erzeugung — XVI., Hippogasse 38.
 Seintovic Anna — Grünzeughandel im Umherziehen — XVIII., Herbedstraße 45.
 Stöffel Matthias — Schuhmacher — XVI., Koppstraße 23.
 Stoppelhardt Emanuel — Cantine auf dem Baue der Kaiser Franz Josef-Jubiläumstiftung — XIII., Steinbruchstraße 7.
 Stransky Franz — Fleischhändler — IX., Rögergasse 34.
 Tassit Julius — Fleisch-Verschleiß — XVI., Geibelgasse 9.
 Tellar Julius — Riemer — IX., Türkenstraße 31.
 Wasservogel Siegmund — Photographie — II., Stephaniestraße 2.
 Weil Marcus — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Österreichische Schützen-Zeitung“ — IX., Liechtensteinstraße 3.
 Weis Josef — Anstreicher — XI., Mariannengasse 3.
 Wertheimer Alfred — Fächermacher — VII., Zieglergasse 24.
 Erste mährische Actienbrauerei mit Mälzerei in Brerau (Geschäftsführer: Alois Pichler) — Gastgewerbe (§ 16, b, c, g G.-D.) — IX., Liechtensteinstraße 114.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 3. Juni 1901.

Bäder Johann — Kleinfuhrwerker — XI., Grillgasse 9.
 Bajan Johann — Musiker — V., Badergasse 3.
 Benvenisti Jacques — Verabreichung von Speisen — II., Schmelzgasse 10.
 Binder Franz — Glaser — XI., Dorfstraße 12.
 Eder Ernestine — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Fahngasse 38.
 Findeis Vincenz — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Seitenberggasse 29.
 Fischl Emanuel — Uhrmacher und Pretiosen-Verschleiß — XI., Hauptstraße 70.
 Herrmann Francisca — Pachtbetrieb einer radicierten Schankgerechtigkeit — II., Untere Angartenstraße 26.
 Hirschl Ann — Kleinfuhrwerkergewerbe — XI., Grillgasse 9.
 Hoffmann Franz — Flaschenbier-Verschleiß — XVII., Schumanngasse 102.
 Klemesch Theodor — Verschleiß von heißen Würsteln und Gebäck — XIV., Ede Felberstraße 126 und Johnstraße.
 Markovics Johann — Musiker — XVI., Hasnerstraße 123.
 Nitsche Johann August — Pfaidler, mechanische Strickerei — XIV., Mariahilferstraße 184.
 Pernusch Ferdinand — Musiker — XI., Kaiser-Ebersdorferstraße 78.
 Pfeisinger Amalia — Grundpacht und Gemüsegärtnerei — XI., Kaiser-Ebersdorferstraße 325.
 Rauchhaus Emil — Gemischtwaren-Verschleiß — XI., Hauptstraße 94.
 Rehal Antonia — Flaschenbier-Verschleiß — XI., Dorfstraße 5.
 Selg Karl — Friseur und Rasier — XI., Dorfstraße 51.
 Singer Heinrich — Tapezierer — XVI., Friedmanngasse 22.
 Steininger Juliana Johanna — Verfertigung französischer Phantastik-artikel — XVI., Haberlgasse 9.
 Szobal Susanna — Victualien-Verschleiß — V., Anzengrübnergasse 23.
 J. Vogel Sohn — Gemischtwaren-Verschleiß — XI., Dampfstraße 5.
 Wellnhofer Johann — Fleisch- und Selbwaren-Verschleiß — XIII., Hütteldorferstraße 125.
 Wozelka Ignaz — Bearbeitung von Holz und Metall mit Laub- und Bandfäße — XIV., Hugelgasse 9.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 4. Juni 1901.

Ligner Karl — Gemischtwaren-Verschleiß mit Petroleum und Flaschenbier — XVII., Jörgerstraße 45.
 Badelt Karl — Bürstenbinder — XVII., Ortliebstraße 7.
 Bayer Ludwig — Herausgabe der Zeitschrift „Österr. Volkswehr“ — XVII., Bergsteiggasse 56.
 Blumberg Karl Vincenz — Photograph — II., Stephaniestraße 7.
 Burian Adolf — Zuckerbäder — V., Doppelgasse 11.
 Buric Josef — Herrenkleidermacher — XVII., Weidmannngasse 27.
 Burzil Anna — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — X., Absberggasse 21.
 Cech Marie Theresia — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — II., Wolfsgang Schmälziggasse 6.
 Dewauski Stephan — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Ost und West“ — II., Obere Donaustraße 89.
 Fajsmann Josef — Sodawasser-Erzeugung — II., Ausstellungsstraße 19.
 Ferda Alois — Zuckerbäder — X., Eitenreichgasse 6.
 Frank Josef — Gastwirt — XVII., Helblinggasse 13.

Fuchs Elias — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — II., Kleine Schiffgasse 24.
 Geller Samuel — Agentur in Kurzwaren — II., Adamberggasse 1.
 Gluck Wilhelm — Provisionsagent — II., Robertgasse 2.
 Goldmann Josef Adolf — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Reporter“ — II., Lichtenauergasse 4.
 (Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Gemeinderath:	Seite
Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes vom 5. Juni 1901.	
Inhalt:	
Mittheilungen des Vorsitzenden:	
1. Entschuldigung der Gem.-Räthe Drel, Stangelberger, Zifferer, Schöpflenthner, Nieder, Becker, Gebhart und Mayer	1093
2. Beurteilung der Gem.-Räthe Bäsch, Fiedler, Dr. Kornte, Hierhammer, Geyer, Schedifka, Zifferer und Hafs-furthner	1093
3. Dank der Frau Anna Bernhard, Witwe nach dem verstorbenen letzten Bürgermeister von Gaudenzdorf, für die Theilnahme anlässlich des Ablebens ihres Gatten	1093
4. Gedächtnisrede anlässlich des 200. Todestages Ernst Graf Rüdiger v. Starbembergs	1093
5. Spende des Besitzers des Panoramas „Die Schlacht bei St. Privat“ Franz Scharrer	1094
6. Anberaumung der Wahl eines Mitgliedes des Schul-Comités für die k. l. Lehranstalt für Textil-Industrie	1094
7. Spende des Herrn Grafen Max Attems-Gilleru für die städtischen Sammlungen (römische Grabsteine)	1094
8. Spende des Herrn Dr. Adolf Daum für die städtischen Sammlungen (römische Thongefäße)	1094
9. Anberaumung der Erstattung des Referates, betreffend die Erhöhung des Gründungsfondes der Kaiser Franz Josef-Jubiläum-Lebens- und Rentenversicherungskasse, für die nächste öffentliche Sitzung des Gemeinderathes	1094
10. Dank des Bundes der Deutschen Nordmährens für die gewährte Subvention	1094
11. Desgleichen seitens der Oberin der Barmherzigen Schwestern, XVIII., Antonigasse 72	1094
12. Desgleichen seitens der Oberin der Congregation der Töchter des göttlichen Heilandes, X., Waldgasse 25	1094
13. Bericht der Verwaltungs-Direction der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“, betreffend die anlässlich der Einbringlich-machung rückständiger Gasgebühren erfolgte Pfändung eines Crucifixes, beziehungsweise dessen Ausscheidung aus dem Pfändungs-Protokolle	1095
14. Reinertrag des Bürgerballes im XV. Gemeindebezirke	1095
15. Spende des Herrn Franz Tomek	1095
16. Desgleichen des Herrn Josef Winter	1095
17. Desgleichen des Herrn Dr. Karl Burger	1095
18. Desgleichen des Verlagsbuchhändlers Herrn Theodor Daberkow für die städtischen Sammlungen (Emmer, Kaiser Franz Josef I.)	1095
19. Spende Seiner Durchlaucht des Prinzen Ernst zu Windisch-grätz für die städtischen Sammlungen (Wermählungs-Jeton)	1096
20. Spende der Marienbader Mineralwasser-Versendung	1096
21. Dank des Katholischen Schulvereines für Österreich für die gewährte Subvention	1096
22. Beantwortung der Interpellation des Gem.-Rathes Reumann, betreffend den Ausbau der Hochquellenleitung in dem zwischen dem Wasserturme und der Grenze der Gemeinde Inzersdorf gelegenen Theile des X. Bezirkes	1096
Interpellationen:	
23. Gem.-Rath Dr. Rothberg, betreffend die Legung eines zweiten Geleises vor den Häusern IX., Liechtensteinstraße 39 bis 43	1096
24. Gem.-Rath Kuhn, betreffend die Auflassung des Floßbades in Kahlenbergedorf und Aufstellung eines Strombades im Donau-canale nächst der Ruffsdorfer Schleusenanlage	1097
25. Gem.-Rath Dr. Mayreder, betreffend die Vornahme der Senk-grubenräumung im k. l. Prater	1097
26. Gem.-Rath Scherer, betreffend das Treiben im „Grand Café Alfergund“	1097
27. Gem.-Rath Zifferer, betreffend Schaffung von Normen für die Berechtigung und den Umfang der Astervermietungen	1098
28. Gem.-Rath Kuhn, betreffend Reformen des Tarifes der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft	1099
29. Gem.-Rath Dr. Mittler, betreffend die Präterierung der jüdischen Magistratsbeamten	1099
30. Gem.-Rath Nagler, betreffend die Instandsetzung der Straße an der Donaulände vom neuen Gassteig abwärts bis zum sogenannten „Neuen Wirtshaus“	1100
31. Gem.-Rath Dr. Rechansky, betreffend die Fertigstellung der Bilanz und des Verwaltungs- und Betriebsberichtes der städtischen Gaswerke pro 1900	1100

Anträge:	Seite
32. Gem.-Räthe Wurm und Zifferer, betreffend die Vorlage des Entwurfes einer neuen Bauordnung binnen dreier Monate	1100
33. Gem.-Rath Kuhn, betreffend die Erhöhung der Bezüge der Buchhaltungsbeamten der städtischen Gaswerke	1100
34. Derselbe, betreffend die Errichtung bezirksämtlicher Lebensmittel-Untersuchungsstationen	1100
35. Gem.-Rath Sebastian Grünbeck, betreffend die Herstellung von Sprinkhydranten auf dem Clemens Hofbauerplatze	1101
36. Gem.-Rath Bilder, betreffend die Einlösung des Hauses X., Buchengasse 67	1101
Referate:	
37. Gem.-Rath Zajka, betreffend die Erwirkung eines Landesgesetzes für den Verkauf des städtischen Hauses I., Bognergasse 9	1101
38. Derselbe, betreffend die Auftheilung der Übertragungsgebühren zwischen Arrar und Gemeinde Wien anlässlich der Transaction bezüglich der ehemaligen Linienamts-Realität „Schönbrunn“	1101
39. Gem.-Rath Dr. Deutschmann, betreffend den Verkauf eines Theiles der Cat.-Parc. 426, 427, Einl.-Z. 619 u. Cat.-Parc. 430, Einl.-Z. 137, der Getreidemarktstajernen-Realität an die Eheleute Schreyer	1101
40. Gem.-Rath Hörmann, betreffend den Verkauf des von der Realität III., Beatriggasse 9, Ungargasse 10, verbleibenden Baugrundes an Franz X. Neumann	1102
41. Gem.-Rath Rissaweg, betreffend die Umplasterung der Himbergerstraße im X. Bezirke von der Johannittergasse bis zur Grenze des IV. Bezirkes (Zuschusscredit)	1102
42. Derselbe, betreffend die Plasterung der Erlachgasse zwischen Himbergerstraße und Herndlgaße im X. Bezirke (Zuschusscredit)	1103
43. Derselbe, betreffend die Subventionierung der Freiwilligen Feuerwehr im X. Bezirke für die Beforgung des Sanitätsdienstes	1103
44. Gem.-Rath Braun, betreffend die Verwendung der für die Plasterung von Theilen der Dorfstraße und Meichelstraße präsumierten Beträge zur Plasterung einer Strecke der Rappachgasse im XI. Bezirke	1103
45. Derselbe, betreffend die Baulinienabänderung für die Realität XI., Kaiser-Eberdorferstraße 312	1103
46. Gem.-Rath Brauneiß, betreffend die Vermietung von Räumlichkeiten im städtischen Hause XIV., Ullmannstraße 54, an die k. k. Polizeibehörde	1103
47. Gem.-Rath Sebastian Grünbeck, betreffend die Baulinienabänderung für die Verbindungsstraße II von der Röhergasse zur Richthausenstraße und für die Straße IV, Cat.-Parc. 506/1 im XVII. Bezirke	1103
48. Gem.-Rath Dr. Deutschmann, betreffend die Ergreifung der Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof gegen die Ministerialentscheidung in Angelegenheit der Bestreitung der Kosten des Kirchenpersonales und der Kirchenerefordernisse bei der Pfarrkirche zu St. Laurentius in Breitensee	1104
49. Derselbe, betreffend die Klageführung gegen die Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien auf Einführung einer vom Gemeinderathe genehmigten Dienst- und Arbeitsordnung (Vertagt)	1104
50. Gem.-Rath Dr. Mayreder, betreffend die Schlussrechnung für den Neubau der Franzensbrücke	1106
51. Derselbe, betreffend die Baulinienabänderung für die nordöstliche Ecke des Baublockes XI am Heumarkt	1106
52. Derselbe, betreffend Gewährung einer Subvention an den Ingenieur Kress zum Zwecke der Fertigstellung seiner Flugmaschine	1106
53. Derselbe, betreffend die Einbringung einer Petition an das Eisenbahnministerium wegen Ahndung von Unständen im Eisenbahnbetriebe an den leitenden Persönlichkeiten der betreffenden Bahnverwaltungen	1107
54. Gem.-Rath Oppenberger, betreffend das Detailproject für die Erbauung eines Zinshauses auf der Baustelle III in der Kleinen Sperlgasse im II. Bezirke	1109
55. Gem.-Rath Schuh, betreffend die Errichtung eines Bades im Donaucanale bei Rusdorf nächst des Schleusencanales	1111
56. Gem.-Rath Zajka, betreffend die unentgeltliche Abgabe von Hochquellenwasser an den Knabenbeschäftigungsverein „Ottakringer Jugendschutz“, XVI., Rückertgasse 2	1112
57. Derselbe, betreffend das Detailproject für die Erweiterung des Ottakringer Friedhofes	1112
58. Gem.-Rath Tomola, betreffend die Bewilligung eines Zuschusscredits zur Rubrik XVII 1 d „Pauschale für unvorhergesehene Canal-Neu- und Umbauten“	1112
59. Derselbe, betreffend die Systemisierung einer Diurnistenstelle für die städtische Pfandleihanstalt Rudolfsheim	1112

	Seite
60. Derselbe, betreffend die unentgeltliche Überlassung des Zimmers top. Nr. 569 im Rathhause sammt Benützung der Beleuchtungs- und Beheizungsanlage an den Verein der Beamten der Stadt Wien	1112
61. Derselbe, betreffend das Detailproject für die Erbauung eines zweiten Turnsaales im Schulgebäude II, Kleine Sperlgasse 2	1112
62. Derselbe, betreffend die Holzhöckelplasterung vor dem Schulhause XVIII., Genzgasse 124 (Zuschusscredit)	1113
63. Derselbe, betreffend die Anträge Oberzeller und Urban wegen Zurückweisung der gegen den Bürgermeister Dr. Karl Lueger im Abgeordnetenhause seitens der Abgeordneten Wolf und Genossen erhobenen Angriffe und vorgebrachten Beschimpfungen	1113
Beschluss-Protokoll der vertraulichen Sitzung des Gemeinderathes vom 5. Juni 1901.	
Inhalt:	
1. Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer, betreffend Personalzulage für den Rathhaus-Ausscher Karl Grimmling	1126
2. Gem.-Rath Dr. Deutschmann, betreffend Entschädigungsbewilligung aus Billigkeitsgründen an die Baunternehmung Eipelbauer, Djörup & Comp. (Tiefbrunnen in Pottschach)	1126
3., 4., 5., 6., 7. Gem.-Rath Tomola, betreffend Gnadengaben an Victoria Brazda, Aufseherwitwe, Marie Brey, Magistrastrathswaise, Barbara Ellinger, Diurnistenwitwe, Fanni Löbl, Kanzleipraktikantenswitwe, Friedrich Wolfsgruber, Haussteinmetz im Rathhause	1126
8. Derselbe, betreffend Remuneration für den Kanzleipraktikanten Hans Solterer	1126
9., 10., 11. Derselbe, betreffend Gnadengaben an Francisca Glent, Sanitätsdienerswitwe, und deren drei Kinder, Marie Köhler, Volksschul-Directorswaise, Cäcile Pita, Ausmesserswitwe	1126
12., 13. Derselbe, betreffend Gehaltsvorschlüsse	1127
14. Derselbe, betreffend Verleihung der großen goldenen Salvator-Medaille an den pensionierten Hauptcassa-Director Anton Seifert	1127
15. Derselbe, betreffend Gnadengabe an Marie Weißbeck, Accessistenwitwe	1127
16., 17. Derselbe, betreffend Verleihung der goldenen Salvator-Medaille an die Freiwillige Feuerwehr in Ober-St. Veit und an die Freiwillige Feuerwehr in Ober-Döbling, weiters Ehrengaben von je fünf Ducaten an die Mitglieder dieser (letzteren) Feuerwehr Josef Fröhlich, Johann Wirth und Josef Houbek	1127
18. Derselbe, betreffend Gehaltsvorschlüsse	1127
19., 20. Gem.-Rath Hörmann u. Deutschmann, betreffend Verleihung der goldenen Salvator-Medaille an Matthias Rath, Schuhmacher, Josef Suttay, Armenrath des III. Bezirkes	1127
21. Gem.-Rath Oppenberger, betreffend Übertragung des Bürgerrechtes an Agnes Wessner, Witwe	1127
22. Gem.-Rath Schuh, betreffend Verleihung der doppelt großen goldenen Salvator-Medaille an den hochwürdigsten Herrn Weihbischof von Wien Dr. Godfried Marschall	1127
Stadtrath:	
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 31. Mai 1901	1127
Allgemeine Nachrichten:	
Approvisionierungs-Angelegenheiten:	
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 2. bis 8. Juni 1901	1132
Täglicher Fleischmarkt (Markthalle Währingergürtel) vom 2. bis 8. Juni 1901	1133
Pferdemarkt vom 7. Juni 1901	1133
Schlachtviehmarkt vom 10. Juni 1901	1133
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 8. Juni 1901	1134
Zufuhr von Schweinen aus der Massanstalt Kébanya	1134
Städtisches Lagerhaus	1134
Öffentliche Sicherheit	1134
Sanitäts-Angelegenheiten:	
Besuch der städtischen Volksbäder im Mai 1901	1134
Städtisches Arbeitsvermittlungsammt in Wien:	
Vermittlungsthätigkeit vom 1. bis 7. Juni 1901	1134
Baubewegung:	
Gesuche um Baubewilligungen vom 6. bis 10. Juni 1901	1135
Städtische Arbeiten und Lieferungen:	
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse	1136
II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen	1136
Eintragungen in das Gewerbe-Register	1137
Rundmachungen.	

Offert-Ausschreibungen. 1901.

Tag und Stunde	Ort (Bureau)	Gegenstand
der Offertverhandlung		
19. Juni 10 Uhr	Departement XIX a (Mag.-Rath Bilimef) VI. Stiege, Mezzanin)	M.-Z. 27860. Vergebung der Abfuhr des im städtischen Schotterbrüche am Egelberge erzeugten Schotter und Sandes in den IX. Bezirk und die Sectionen 1 und 2 der Bezirke XVI, XVII und XVIII vom 1. Juli 1901 bis 31. December 1903. 1-3

Anmerkungen zu vorstehender Offert-Ausschreibung.

Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge und die dem Projecte beigefügten Bedingungen können im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der bezüglichen Bedingungen können bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h bezogen werden.

Anbote sind unter Verwendung der ebenfalls bei der städtischen Hauptcassa zu dem Betrage von 10 h erhältlichen Druckformate zu stellen; bezüglich der Einrichtung und des Inhaltes derselben ist genau die Vorschrift des § 5 der allgemeinen Bedingungen einzuhalten.

Dem Anbote ist das vorgeschriebene Badium anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Tag und Stunde	Ort (Bureau)	Gegenstand
der Offertverhandlung		
12. Juni 10 Uhr	Departement XIX b (Mag.-Secr. Dr. Nüchtern, V. Stiege, Mezzanin)	M.-Z. 29067. Vergebung der für den Umbau beziehungsweise Neubau von Hauptunrathscanälen in der Erdbergstraße und in den neuen Gassen entlang des Betriebsbahnhofes Erdberg der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien im III. Bezirke erforderlichen Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 37.896 K 39 h ausschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel. 3-3

Tag und Stunde	Ort (Bureau)	Gegenstand
der Offertverhandlung		
13. Juni 10 Uhr	Departement XIX b (Mag.-Secr. Dr. Nüchtern, V. Stiege, Mezzanin)	M.-Z. 39937. Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Umbau des Hauptunrathscanales in der Czermakgasse von Nr. 12 bis zur Theresiengasse im XVIII. Bezirke im veranschlagten Kostenbetrage von 2470 K 89 h. 3-3
14. Juni 10 Uhr	detto	M.-Z. 41158. Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Umbau des Hauptunrathscanales in der Thurngasse im IX. Bezirke im Kostenbetrage von 3269 K 3 h. 3-3
15. Juni 10 Uhr	detto	M.-Z. 32976. Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Neubau eines Hauptunrathscanales in der Grinzingerstraße im XIX. Bezirke in der Strecke von Dr.-Nr. 41 bis 49 im veranschlagten Kostenbetrage von 6392 K 22 h. 1-2
19. Juni 10 Uhr	detto	M.-Z. 34566. Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Neubau von Hauptunrathscanälen am Erzherzog Karlplatz und in der Engerthstraße zwischen der Walcher- und Wachaugasse im II. Bezirke, sowie für die Herstellung zweier Spülbassins am Erzherzog Karlplatz im veranschlagten Kostenbetrage von 17.097 K 35 h. 1-3

Anmerkungen zu vorstehenden Offert-Ausschreibungen.

Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge und die dem Projecte beigefügten Bedingungen können im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der bezüglichen Bedingungen können bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h bezogen werden.

Anbote sind in der im § 4 der Bedingungen, I. Abschnitt, vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist das vorgeschriebene Badium anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Prot.-Nr. 11809 ex 1901.

IV. 439.

Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Vergebung der nachbenannten Lieferungen und Arbeiten für die Erweiterung und Instandsetzung des Penzingerparkes längs der Hadikgasse im XIII. Bezirke, und zwar:

1. der Lieferung eines 280 m langen eisernen Gasrohr-
geländers Stadtbahntype Nr. 17 W/U.;

2. der Lieferung von circa 2820 m³ Ackererde, circa 108 m³
Gartenerde, Verführung von circa 1956 m³ Aushubmateriale;

3. der Lieferung von circa 112 m³ Gebirgsrieselschotter,
140 m³ Schlägelsotter, 84 m³ Parksand —

wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Montag den 17. Juni 1901, präcise um 12 Uhr mittags, im Offertverhandlungszimmer neben dem Departement V im Neuen Rathhause (4. Stiege, Mezzanin) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Pläne, Kostenanschläge und die dem Projecte beigezeichnete allgemeine Vorschrift nebst besonderen Bedingungen im Stadtbauamte, Bureau des Herrn Baurathes Helmerich während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Bezüglich der Form und des Inhaltes der Anbote ist die Bestimmung des § 4 der allgemeinen Bedingungen einzuhalten. Die Höhe des vorgeschriebenen Badiums ist in den besonderen Bedingungen angeführt.

Mit jedem Anbote auf Lieferung des Erd- oder Schotter-
materiales sind Proben des offerierten Materiales in versiegelten Gläsern, auf welchen der Name des Offerenten und der Bezugs-
ort ersichtlich zu machen sind, vorzulegen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 5. Juni 1901.

2—3

Prot.-Nr. 10484 ex 1901.

IV. 1037.

Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Vergebung der Buchbinder-Reparaturarbeiten an den städtischen Schulbüchern für arme Schulkinder an den städtischen Volks- und Bürgerschulen und in den städtischen Waisenhäusern der Wiener Gemeindebezirke I bis XX wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Donnerstag den 20. Juni 1901, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Narozny, im Neuen Rathhause (7. Stiege, 2. Stock) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die bezügliche Vorschrift in oben-
bezeichnetem Magistrats-Departement X während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen und Exemplare der Vorschrift bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h beziehen.

Die Anbote sind auf einem Briefpapierbogen in Form eines an den Magistrat gerichteten stempelfreien Geschäftsbriefes zu stellen, welcher zu lauten hat:

„Stempelfrei nach den Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes.

An den üblichen Magistrat
der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien!

Ich habe die beim Magistrate für die Offertverhandlung am 20. Juni 1901 zur M.-Z. 10484 aufgelegte Vorschrift für die Vergebung der Reparaturen der städtischen Schulbücher für die armen Schulkinder an den öffentlichen Volks- und Bürgerschulen und in den städtischen Waisenhäusern der Wiener Gemeindebezirke I bis XX eingesehen und offeriere, wobei ich mich den von der Gemeinde gestellten Bedingungen vollinhaltlich unterwerfe, zu den Bedingnispreisen, hinsichtlich nachbenannter städtischen Volks- und Bürgerschulen und städtischen Waisenhäuser:

Wien, am — Juni 1901.

(Unterschrift:)

Adresse (Name, Beruf und Wohnung):

Dem Anbote ist der Gewerbeschein und Steuerschein in Unterschrift oder beglaubigter Abschrift anzuschließen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, im Juni 1901.

2—3

Ad Prot.-Nr. 33385 ex 1901.

X. 3060.

Kundmachung.

(Offertauschreibung.)

Wegen Vergebung der Arbeiten und Lieferungen zur Ausführung von Installationsarbeiten für die Wasserleitungseinrichtungen, der Closetlieferung und der Wasserspülungen bei den Sturzelosets, sowie der Dpiffoirs in den Doppel-Schulgebäuden XIII., Auhoßstraße 49 und Feldmühlgasse 26, und XVII., Hernalser Hauptstraße 100, wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Montag den 24. Juni 1901, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Franz Karoźny im Neuen Rathhause (7. Stiege, 2. Stock) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Kostenanschläge und die Vorschriften im Stadtbauamte ebendajelbst während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Anbote sind auf einem Briepapierbogen in Form eines an den Magistrat gerichteten stempelfreien Geschäftsbriefes zu stellen.

Derselbe hat zu lauten:

„Stempelfrei nach den Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebürengesetzes.

An den Magistrat

der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.!

Ich (wir) habe(n) die im Stadtbauamte für die Offertverhandlung vom 24. Juni 1901 zur Z. 33385/X ex 1901, betreffend die Vergebung der Arbeiten und Lieferungen zur Ausführung von Installationsarbeiten für die Wasserleitungseinrichtungen, der Closetlieferung und der Wasserspülungen bei den Sturzelosets, sowie der Dpiffoirs in den Doppel-Schulgebäuden XIII., Auhoßstraße 49 und Feldmühlgasse 26, und XVII., Hernalser Hauptstraße 100, aufgelegenen Behelfe, als Kostenanschläge und Vorschriften genau eingesehen und offeriere(n) der Gemeinde Wien die Ausführung der ausgeschriebenen Arbeiten und Lieferungen, wobei ich mich (wir uns) den von der Gemeinde Wien gestellten Bedingungen vollinhaltlich unterwerfe(n), und zwar gegen nachstehende Entlohnung:

(Unterschrift[en]:)

Dem Offerte ist das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 5 Percent der Kostenanschlagssumme, d. i. 320 K anzuschließen oder die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten, aber auch die Ablehnung aller Anbote vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 7. Juni 1901.

1—3

Ad M.-Z. 36360.

XVI.

Kundmachung.

(Offertauschreibung.)

Wegen Vergebung der Arbeiten und Lieferungen für die Installierung der Gasbeleuchtung in der Landwehrkaserne an der Hütteldorferstraße (Bezirkstheil Unter-Baumgarten) im XIII. Bezirke, sowie wegen Vergebung der Lieferung der Luster zur Beleuchtung des Hofes, der Gänge, Stiegen und Aborträume der Kaserne, welche Beleuchtungsobjecte von dem Ersterer der Gasinstallationsarbeiten zu liefern sind, wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Donnerstag den 20. Juni 1901, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Franz Pohl im Neuen Rathhause (8. Stiege, 1. Stock) ein öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Pläne, Kostenanschläge und die dem Projecte beigezeichnete allgemeine Vorschrift, sowie die besonderen Bedingnisse im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Die bei dieser Offertverhandlung einzubringenden Anbote sind auf einem Briepapierbogen in Form eines an den Magistrat gerichteten stempelfreien Geschäftsbriefes zu stellen, welcher zu lauten hat:

„Stempelfrei nach den Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebürengesetzes.

An den üblichen Magistrat

der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien!

Ich habe die im Stadtbauamte für die Offertverhandlung am _____ 1901 zur M.-Z. _____ aufgelegten allgemeinen und speciellen Bedingnisse _____ eingesehen und offeriere der Gemeinde Wien die ausgeschriebenen _____ wobei ich mich den von der Gemeinde gestellten Bedingungen vollinhaltlich unterwerfe, gegen einen Nachlaß (Zuschuß) von (zu) _____ drn Kostenanschlagspreisen.

(Datum, Unterschrift, Wohnort.)“

Die Verständigung der Ersterer von der Annahme ihrer Offerte erfolgt mündlich und ist von ihnen mittels eines stempelfreien Geschäftsbriefes zu bestätigen.

Jedem Offerte ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag des vorgeschriebenen Badiums, welches mit 5 Percent der ämtlichen Kostenanschlagssumme zu berechnen ist, beizuschließen oder der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,

am 5. Juni 1901.

1—3

Ad M.-Z. 1227 ex 1901.

VII.

Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen des Verkaufes von circa 38.000 kg alter gusseiserner Rohre, welche auf dem städtischen Materialplaz VII., Hermannsgasse 24 lagern, wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Freitag den 14. Juni 1901, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Dr. Keitler im Alten Rathhause, I., Wipplingerstraße 8, 2. Stiege, 2. Stock, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Bedingungen im Stadtbauamte (Abtheilung VII, I., Wipplingerstraße 8, 2. Stiege, 3. Stock) während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Die Offerte sind, mit einer 1 K-Stempelmarke versehen, versiegelt zu überreichen.

Dem Offerte ist das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 10 Percent der Anbotsumme anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten behält sich der Stadtrath vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 31. Mai 1901. 2-2

Ad Prot.-Nr. 6113 ex 1901.

XIX a. 228.

Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Vergebung der für die Besorgung der zur Abfuhr des Marktfehrichts und der zum Zwecke der Herstellung, Reinigung und Instandhaltung der Straßen, Gassen und Plätze im XIII. Bezirke, Section 1 (linkes Wienfluszufer), erforderlichen Fuhrwerksleistungen, ferner wegen Vergebung der Beistellung der Vorsprichwägen sammt Schlanderer, der Bespannung für die Schneepflüge, Rehrmaschinen, Rothabzugmaschinen und für die von der Gemeinde beigestellten Rothwägen im obigen Bezirke auf die Dauer von 2 Jahren, das ist vom 1. Juli 1901 bis 30. Juni 1903, wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Donnerstag den 13. Juni 1901, präcise um 11 Uhr vormittags, im magistratischen Offertverhandlungszimmer im Neuen Rathhause (4. Stiege, Mezzanin) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Bedingungen im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Hierzu wird bemerkt, daß die Gemeinde dem zu bestellenden Unternehmer für die Ablagerung von Abraum aus ungepflasterten Straßen unentgeltlich nachfolgende Gründe zur Verfügung stellt:

1. Das Terrain am linken Wienfluszufer einerseits von der Verbindungsbahn aufwärts bis zur Hochsagenasse, andererseits

zwischen dem Wienflusse und dem Damme der Westbahn unter Berücksichtigung des Baumgartener Badehauses, der sonstigen Baulichkeiten und Straßenzüge.

2. Den Grundstreifen am rechten Wienfluszufer von der Brauhäusbrücke aufwärts bis zur Haltestelle „Hütteldorf-Bad“.

3. Die oberhalb der Hochsagenstraße am linken Wienfluszufer befindliche Sandgestätte.

Exemplare der bezüglichen Bedingungen können bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h bezogen werden.

Anbote sind auf einem Briespapierbogen in Form eines an den Magistrat gerichteten stempelfreien Geschäftsbrieft zu stellen, für welchen ein Muster den Bedingungen beigegeben ist.

Dem Anbote ist das vorgeschriebene Badium anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 7. Juni 1901. 1-1

Ad M.-Z. 1208 ex 1901.

VII.

Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen des Verkaufes von alten Wasserleitungsbestandtheilen, und zwar circa 80.000 kg Gusseisen und 20.000 kg alte Maschinenbestandtheile mit Metalleinlagen, welche im Röhrendepot der Stadt Wien bei dem Wasserleitungsreservoir am Laaerberg lagern, wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Montag den 17. Juni 1901, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Dr. Keitler im Alten Rathhause, I., Wipplingerstraße 8, 2. Stiege, 2. Stock, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Bedingungen im Stadtbauamte (Abtheilung VII, I., Wipplingerstraße 8, 2. Stiege, 3. Stock) während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Die Offerte sind, mit einer 1 K-Stempelmarke versehen, versiegelt zu überreichen.

Dem Offerte ist das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 10 Percent der Anbotsumme anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten behält sich der Stadtrath vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 31. Mai 1901. 2-3

Prot.-Nr. 40824 ex 1901.

IV.

Kundmachung.

(Offertauschreibung.)

Wegen Vergebung der Demolierung des Hauses Dr.-Nr. 3 Schreigasse, C. 1758 II. Bezirk, wird vom Magistrat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Donnerstag den 20. Juni 1901, präcise 12 Uhr Mittags, im Offertverhandlungszimmer neben dem Magistrats-Departement V im Neuen Rathhause (4. Stiege, Mezzanin) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Bedingungen im Stadtbauamt während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen und Exemplare der Vorschrift bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h beziehen.

Offerenten haben ein derartiges Exemplar mit der aufliegenden Originalvorschrift genau in Übereinstimmung zu bringen, beziehungsweise zu ergänzen, sodann die am Schlusse beige druckte Erklärung entsprechend auszufüllen und als Offert versiegelt zu überreichen.

Jedem mit einer 1 K-Stempelmarke zu versehenen Offerte ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag des vorgeschriebenen Badiums per 300 K beizuschließen und der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, am 10. Juni 1901. 1—3

Ad M.-Z. 24719 ex 1901.

XVI.

Kundmachung.

(Offertauschreibung.)

Wegen Vergebung der Lieferung von Gussöfen für die Landwehrkaserne an der Hütteldorferstraße (Bezirksteil Unter-Baumgarten) im XIII. Bezirke wird vom Magistrat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Samstag den 22. Juni 1901, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Pohl im Neuen Rathhause (8. Stiege, 1. Stock) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Pläne, Kostenanschläge und die dem Projecte beige geschlossenen allgemeinen und besonderen Bedingungen im Stadtbauamt während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen und Exemplare der bezüglichen Bedingungen bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h beziehen.

Die bei dieser Offertverhandlung einzubringenden Angebote sind auf einem Briefpapierbogen in Form eines an den Magistrat gerichteten stempelfreien Geschäftsbriefes zu stellen, welcher zu lauten hat:

„Stempelfrei nach den Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes.

An den löblichen Magistrat

der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien!

Ich habe die im Stadtbauamt für die Offertverhandlung am 1901 zur M.-Z. aufgelegenen Pläne, Kostenanschläge, allgemeinen und speciellen Bedingungen für eingesehen und offeriere der Gemeinde Wien die ausgeschriebenen, wobei ich mich den von der Gemeinde gestellten Bedingungen vollinhaltlich unterwerfe, gegen einen Nachlaß (Zuschuß) von (zu) den Kostenanschlagspreisen.

(Datum, Unterschrift).“

Die Verständigung der Ersterer von der Annahme ihrer Offerte erfolgt mündlich und ist von ihnen mittels eines stempelfreien Geschäftsbriefes zu bestätigen.

Jedem Offerte ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag des vorgeschriebenen Badiums, welches mit 5 Percent der amtlichen Kostenanschlagssumme zu berechnen ist, beizuschließen oder der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, im selbständigen Wirkungskreise, am 5. Juni 1901. 1—3

Ad M.-Z. 438 ex 1901.

VII.

Kundmachung.

(Offertauschreibung.)

Wegen Vergebung der Baumeister- und Maschinenarbeiten für die Herstellung von Rohrsträngen der Bienthalwasserleitung behufs Nutzwasserversorgung des Rathhauses und Rathhausparkes mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 20.735 K 58 h nach Einheitspreisen und 2189 K 19 h im Pauschale wird vom Magistrat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Dienstag den 25. Juni 1901, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Dr. Keitler im Alten Rathhause, I., Wipplingerstraße 8, 2. Stiege, 2. Stock, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können den Plan, den Kostenanschlag und die dem Projecte beige geschlossenen Bedingungen im Stadtbauamt (Abtheilung VII, I., Wipplingerstraße 8, 2. Stiege, 3. Stock) während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Die Offerte, welche auf die gesammten Arbeiten zu lauten haben, sind, mit einer 1 K-Stempelmarke versehen und vom Offerenten unter Angabe seines Wohnortes und Berufes eigenhändig unterfertigt, versiegelt zu überreichen.

Dem Offerte ist das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 5 Percent der um den Pauschalbetrag vermehrten Anrufsumme anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete, sowie auf Offerte mit Specialpreisen für einzelne Arbeitsgattungen oder Lieferungen wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten behält sich der Stadtrath vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 4. Juni 1901.

1—3

3. 2658 ex 1901.

Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Vergebung der Lieferung von Messingwaren, als Holländer, Gasmesser-Muttern, Schrauben u. dgl. im veranschlagten Kostenbetrage von 11.777 K 8 h wird von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ am Dienstag den 25. Juni 1901, präcise 10 Uhr vormittags, im Bureau der Verwaltungs-Direction der städtischen Gaswerke, I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können den Kostenanschlag, die Vorschrift und die Muster an Wochentagen zwischen 8 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags im Bureau der Betriebs-Direction der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“, I., Doblhoffgasse 6, 3. Stock, einsehen und die bezüglichen Offertbehefe (Kostenanschlag und Vorschrift), insoweit der Vorrath reicht, bei der Hauptcassa der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“, I., Doblhoffgasse 6, 4. Stock, gegen Erlag von 40 h per Gesamtexemplar beziehen.

Die einzubringenden Angebote sind in Form eines an die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ gerichteten stempelfreien Geschäftsbriefes in einem Couvert verschlossen vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde zu überreichen und haben zu lauten:

„Stempelfrei nach den Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebürenegesetzes.

An die Verwaltungs-Direction
der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“!

Ich (wir) habe(n) die in der Betriebs-Direction der städtischen Gaswerke für die Offertverhandlung am 25. Juni 1901, 3. 2658 ex 1901, betreffend die Vergebung der Lieferung von Messingwaren, als Holländern, Gasmesser-Muttern, Schrauben u. dgl. aufgelegenen Behelfe, und zwar den Kostenanschlag, die Vorschrift und die Muster genau eingesehen und offeriere(n) der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ die Ausführung der ausgeschriebenen Lieferung, wobei ich mich (wir uns) den von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ gestellten Bedingungen vollinhaltlich unterwerfe(n), und zwar gegen nachstehende Entlohnung:

(Unterschrift:)

Jeder Bewerber hat vor Überreichung seines Angebotes das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 5 Percent der Kostenanschlagssumme, d. i. also den Betrag von 600 K bei der städtischen Hauptcassa, I., Rathhaus, Hochparterre, zu erlegen und die Bestätigung über den Erlag der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen.

Der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote vorbehalten.

„Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“.

Wien, am 10. Juni 1901.

Der Verwaltungs-Director:

Rofner.

1—3

3. 2568 ex 1901.

Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Vergebung der Ausführung der in der Zeit vom 1. Juli 1901 bis 30. Juni 1904 sich ergebenden Gasmesser-reparaturen wird von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ am Samstag den 15. Juni 1901, präcise 11 Uhr vormittags, im Bureau der Verwaltungs-Direction der städtischen Gaswerke, I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können den Preistarif, den Tabellenplan Nr. 185 a und die bezügliche Vorschrift an Wochentagen zwischen 8 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags im Bureau der Verwaltungs-Direction der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock, einsehen und die Offertbehefe, insoweit der Vorrath reicht, bei der Hauptcassa der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ (I., Doblhoffgasse 6, 4. Stock) gegen Erlag von 1 K per ein Gesamtexemplar beziehen.

Die einzubringenden Angebote sind in Form eines an die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ gerichteten, laut Tarif-Post 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebürenegesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes in einem Couvert verschlossen vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde zu überreichen.

Jeder Bewerber hat vor Überreichung seines Angebotes das vorgeschriebene Badium im Betrage von 3000 K bei der städtischen Hauptcassa, I., Neues Rathhaus, Hochparterre, zu erlegen und die Bestätigung über den Erlag der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ bleibt die freie Wahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote vorbehalten.

„Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“.

Wien, am 1. Juni 1901.

Der Verwaltungs-Director:

Rofner.

2—3

M. D. Z. 1460 ex 1901.

Currende

(für die Herren Amtsdienere II. Bezugsclasse).

Infolge der Pensionierung des städtischen Rathsdieners Wilhelm Steffan gelangt im Status der städtischen Diener eine Rathsdienere stelle, und zwar mit den systemisierten Bezügen zur Befetzung.

Diejenigen der obbezeichneten Herren Amtsdienere II. Bezugsclasse, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, haben ihre Competenzgesuche im Dienstwege, d. i. mit der Äußerung des unmittelbaren Amtsvorstandes versehen, längstens bis einschließlich Samstag den 15. Juni 1901, mittags 12 Uhr, im Einreichungsprotokolle der Magistrats-Direction zu überreichen.

Auf später eingelangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Für diejenigen Herren Amtsdienere, welche sich bereits anlässlich der Currende vom 29. März 1901, M. D. Z. 756, in Competenz gesetzt haben, entfällt die Einbringung eines neuen Competenzgesuches.

Wien, am 6. Juni 1901.

Der Magistrats-Vice-Director:

Dr. Weiskirchner.

1—1

Kundmachung.

(Auflegung der Wählerliste und Einbringung von Reclamationen.)

Laut Kundmachung des Herrn k. k. Statthalters vom 20. Mai 1901 wurde die Ergänzungswahl eines Landtags-Abgeordneten für den Städte-Wahlbezirk: X. Wiener Gemeindebezirk ausgeschrieben und der 2. Juli 1901 als Wahltag festgesetzt. Unter Bezugnahme auf diese Anordnung wird in Gemäßheit des § 23 der Landtagswahlordnung Folgendes zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

1. Die nach den Bestimmungen der §§ 12 und 15 der Landtagswahlordnung verfasste Wählerliste wird durch 8 Tage, das ist vom 8. bis einschließlich 15. Juni 1901, täglich von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags und von 4 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends in der Gemeindebezirkskanzlei des X. Bezirkes, Keplerplatz 5, zu jedermanns Einsicht aufgelegt.

2. Dasselbst können während obiger Frist von den Wahlberechtigten Reclamationen gegen die Wählerliste wegen Aufnahme von Nichtwahlberechtigten oder Weglassung von Wahlberechtigten eingebracht werden.

Die rechtzeitig eingebrachten Reclamationen werden innerhalb drei Tagen der k. k. n.-ö. Statthaltereie vorgelegt, deren Entscheidung in jedem Falle endgiltig ist.

Reclamationen, die nach dem 15. Juni 1901 einlangen, werden als verspätet zurückgewiesen.

3. Die Bestimmungen über den Ort, die Zeit und die Durchführung der Wahl werden feinerzeit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Auszug aus der Landtagswahlordnung:

§ 12. Die Abgeordneten der im § 2 aufgeführten Städte (Märkte, Industrialorte, Orte) sind durch directe Wahl aller jener männlichen Gemeindeglieder zu wählen, welche

1. in Wien zur Wahl der Gemeindevertretung berechtigt sind, oder seit wenigstens einem Jahre mindestens fünf Gulden an landesfürstlichen directen Steuern entrichten und den sonstigen Bedingungen des Wahlrechtes zur Gemeindevertretung entsprechen.

§ 13. Jeder Wähler kann sein Wahlrecht nur in einem Wahlbezirke und nur persönlich ausüben.

Wer in der Wählerclasse des großen Grundbesitzes wahlberechtigt ist, darf in keinem Wahlbezirke der beiden anderen Wählerklassen, und wer in einem Wahlbezirke der in § 2 genannten Städte (Märkte, Industrialorte, Orte) wahlberechtigt ist, in keiner Landgemeinde wählen.

Ist ein Wahlberechtigter der Wählerklassen der im § 2 genannten Städte (Märkte, Industrialorte, Orte) und der Landgemeinden Mitglied mehrerer Gemeinden, so übt er das Wahlrecht bloß in der Gemeinde seines ordentlichen Wohnsitzes aus.

§ 15. Von dem Wahlrechte sind diejenigen Personen ausgeschlossen, welche wegen eines Verbrechens oder wegen der Übertretung des Diebstahles, der Veruntreuung, der Theilnahme hieran, oder des Betruges (§§ 460, 461, 463 464 Strafgesetz) zu einer Strafe verurtheilt worden sind.

Diese Folge der Verurtheilung hat bei den im § 6 unter Z. 1 bis 10 des Gesetzes vom 15. November 1867, R. G. Bl. Nr. 131, aufgezählten Verbrechen mit dem Ende der Strafe, bei anderen Verbrechen mit dem Ablaufe von zehn Jahren, wenn der Schuldige zu einer wenigstens fünfjährigen Strafe verurtheilt wurde, und außerdem mit dem Ablaufe von fünf Jahren, bei den oben angeführten Übertretungen aber mit dem Ablaufe von drei Jahren nach dem Ende der Strafe aufzuhören.

Wien, am 3. Juni 1901.

Der Bürgermeister:

Dr. Karl Lueger.

2—3

M. Z. 21641 ex 1900.

VIII.

Kundmachung.

(Wiederbelegung verfallener Gräber im Lainzer Friedhofe.)

Vom 1. Jänner 1902 ab gelangen die verfallenen, vor dem Jahre 1886 belegten einfachen Gräber im Lainzer Friedhofe zur Wiederbelegung.

Erhumierungen der in diesen Gräbern ruhenden Leichen sind bis zum 1. December 1901 zulässig und sind die bezüglichlichen Gesuche bis zum 1. November 1901 beim Magistrate zu überreichen.

Die auf diesen Gräbern befindlichen Grabsteine und Grabkreuze werden vorläufig auf dem Friedhofe deponiert und nur jenen Parteien ausgefolgt, welche ihre Eigenthumsrechte bis zum 1. Juli 1902 urkundlich nachweisen.

Nach Ablauf dieser Frist wird über die nichtreclamirten Grabkreuze und Grabsteine von amtswegen verfügt werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, im selbständigen Wirkungskreise,
im Mai 1901.

2—3

W. Z. 39121 ex 1901.

III.

Kundmachung.

(Maria Anna Fürstin Dietrichstein'sche Heiratsausstattungs-Stiftung.)

Aus der Maria Anna Fürstin Dietrichstein'schen Heiratsausstattungs-Stiftung sind sieben Stiftplätze im Betrage von je 210 K für das Jahr 1901 zu verleihen.

Auf diese Ausstattung haben in Wien geborene Mädchen, welche elternlos sind und eine tadellose Aufführung nachweisen können, vorzugsweise aber Waisen nach Wiener Bürgern für den Fall ihrer Verheirathung Anspruch.

Die Gesuche sind mit dem Tauf- oder Geburtscheine, dem Armutsschein und dem Sittenzeugnisse, dem Heimatscheine, den Todtenscheinen der Eltern, und wenn die Ausstattung von einer Bürgertochter angestrebt wird, mit dem Nachweise des Bürgerstandes des Vaters zu belegen und bis 31. Juli 1901 beim Magistrate zu überreichen; auf später einlangende oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, im selbständigen Wirkungskreise,
am 20. Mai 1901.

Z. 2123 ex 1901.

XIII.

Kundmachung.

(Heinrich Freiherr v. Haymerle'sche Witwenstiftung.)

Am 10. October 1901 gelangen die Interessen der Heinrich Freiherr v. Haymerle'schen Witwenstiftung im Betrage von 300 K an drei hilfsbedürftige Witwen mit einem oder mehreren unmündigen Kindern zur Vertheilung.

Auf diese Stiftung haben nur solche Witwen Anspruch, deren Gatten im Laufe der mit dem 10. October 1900 beginnenden Jahresperiode verstorben sind.

Bewerberinnen um eine Betheilung aus dieser Stiftung haben den Gesuchen ihren Tauf-, Trauungs- und Heimatschein, den Todtenschein des Gatten, die Taufscheine der Kinder, sowie ein legales Zeugnis über ihre Armut beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis 25. Juli 1901 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, am 21. Mai 1901. 2-3

Königshofer Cement-Fabrik, Actien-Gesellschaft, Wien, I., Hegelgasse 8, offeriert

Königshofer Cement

in stets gleichmäßiger, insbesondere auch bei den Wiener Communalbauten (Wienflussregulierung, Sammelcanälen, städtischen Gaswerken etc.) im weitesten Umfange erprobter Qualität, zu billigsten Preisen. — Anfragen und Bestellungen erledigt umgehend die Direction der Königshofer Cement-Fabrik, Actien-Gesellschaft, Wien, I., Hegelgasse 8. Telephon 9265.

Bauen Sie



Constructionsbücher in deutscher, französischer und englischer Ausgabe sende gratis und franco Gesellschaft für Betonbau

Diss & Co., Wien,

IX./1, Berggasse 4.
Vertreter überall gesucht.

Hans Hable

Etablissement

für

Centralheizungs-,
Gas- und Wasser-
versorgungsanlagen.

Telephon Nr. 3690.

Wien, IV./2.,

Schaumburggasse Nr. 18.

MÖBEL-Fabrik

August Knobloch's Nachfolger

k. k. handelsger. beid. Schätzungs-Commissär

Wien, VII./2, Breitegasse 7, 10 und 12

ladet zur Besichtigung der eingerichteten Musterzimmer höflichst ein.



Thurmuhren-Fabrik

Jos. Hofmann's Stiefsohn, Wien

VII., Schottenfeldgasse 56.

Eigene Erzeugung von Uhren für Kirchen, Klöster, Schulen und Corridore etc. in solidester Ausführung mit 5jähriger schriftlicher Garantie.

Gemeinden und Pfarrämtern werden die günstigsten Zahlungsbedingungen eingeräumt.

Preis-Courante gratis und franco.
Gegründet im Jahre 1850.

Zur coulanten Besorgung

aller im

Coursblatte

notierten

Effecten und Valuten

bestens empfohlen:

Wechselstube des Bankhauses

Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

WIEN

I. Bezirk,

Stephansplatz

Nr. 11

Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und



Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 48.

Freitag, den 14. Juni 1901.

Jahrgang X.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K., halbjährig 8 K.
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K.
Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli jeden Jahres.
Einzelnexemplare à 20 Heller im Redaktionslocale im Rathhause.

Gemeinderath.

Sitzung des Gemeinderathes.

Dienstag, den 18. Juni 1901, um 1/2 5 Uhr nachmittags.

Stenographischer Bericht

über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **11. Juni 1901** unter dem Vorzuge des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger.

Bürgermeister Dr. Lueger: Die Versammlung ist beschlussfähig, die Sitzung eröffnet.

1. Ihr Ausbleiben von der heutigen Sitzung haben entschuldigt die Herren Gem.-Räthe Ströbl, Panosch und Dr. Klobberg.

2. Ich habe dem Herrn Gem.-Rathe Ströbl einen Urlaub bis 15. Juli dieses Jahres bewilligt.

3. Der Herr Vorsteher des III. Gemeindebezirkes richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„Euer Hochwohlgeboren!

Zufolge Zuschrift des k. k. Notars Dr. Gustav Topfcher vom 3. April 1901 hat der am 8. Mai 1901 in Wien, III., Hauptstraße 30, verstorbene Kaufmann Josef Leiwolf in seinem Testamente folgende Anordnung getroffen:

„Mein Bruder Alois ist verpflichtet, folgende Legate gebührenfrei auszubehalten:

2. Für die Armen im Bezirke Landstraße zu Händen des jeweiligen Bezirksvorstehers zur Betheiligung verschämter Armen

ohne Unterschied der Confession 2000 fl., das ist Zweitausend Gulden ö. W., jedoch soll der Mindestbetrag „fünf Gulden“ betragen.“

Hievon beehre ich mich Euer Hochwohlgeboren mit dem höflichen Beifügen in Kenntnis zu setzen, dass mir der Betrag von 2000 fl. seitens des genannten Notars als Abhandlungspfleger und Erbenvertreter am heutigen Tage ausgefolgt wurde. Die Verrechnung über die Vertheilung wird seinerzeit der Stadtbuchhaltung vorgelegt.“

Die Versammlung spricht hiefür ihren Dank aus.

4. Derjelbe Herr Vorsteher richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„An Seine Hochwohlgeboren

Herrn Dr. Karl Lueger,

Bürgermeister der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Laut Zuschrift des k. k. Bezirksgerichtes Landstraße vom 28. Mai 1901, a V 14 7/1, 25, hat die am 28. Februar 1901 verstorbene Anna Ries folgende letztwillige Verfügung getroffen:

„Ich vermache den Armen des III. Bezirkes in Wien eine 4-2percentige Obligation der einheitlichen österreichischen Staatsschuld per 1000 fl. = tausend Gulden ö. W. Diese Obligation soll dem Bezirksausschusse des III. Wiener Gemeindebezirkes gegen Verichtigung der Gebühren ausgefolgt werden.“

Hievon erlaube ich mir Euer Hochwohlgeboren mit dem Beifügen in Kenntnis zu setzen, dass die Höhe des mir seitens des Erbenvertreter nach Frau Anna Ries ausgefolgten Betrages seinerzeit der städtischen Buchhaltung bekanntgegeben werden wird.“

Die Versammlung spricht hiefür ihren Dank aus.

5. Der Bezirksvorsteher des IV. Gemeindebezirkes in Wien richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„Frau Marie Willner, IV., Schwindgasse 5, wohnhaft, hat anlässlich des Ablebens ihres Gatten Dr. Konrad Willner zu meinen Händen den Betrag von 1000 K mit dem Bemerk-

erlegt, denselben zu Gunsten der Armen Wiens verwenden zu wollen.

Hievon setze ich Euer Hochwohlgeboren unter gleichzeitiger Übermittlung dieses Betrages in Kenntnis."

Die Versammlung spricht hiefür ihren Dank aus.

6. Der Bildhauer Herr Hugo Taglang, Wien, III., Gürtelstraße Nr. 3, spendet für die städtischen Sammlungen eine plastische Gruppe, darstellend die „Neue“.

Die Versammlung spricht den Dank aus.

7. Frau Ella v. Schultner, Wien, VII., Breitegasse Nr. 21, spendete für die städtischen Sammlungen eine Gipsbüste, darstellend die k. k. Hofopernsängerin Marie Witt.

Die Versammlung spricht den Dank aus.

8. Die Konferenz zu den sieben heiligen Zufluchten in Altlerchenfeld des Vereines „Zum heiligen Vincenz von Paul“ in Wien spricht in einer Zuschrift vom 31. Mai 1901 den ergebensten Dank dafür aus, daß ihr ein Schulzimmer überlassen, beheizt und beleuchtet wurde, und theilt zugleich mit, daß sie von nun an von dieser Erlaubnis keinen Gebrauch machen wird.

9. Herr Gem.-Rath Sebastian Grünbeck überreicht eine Petition des Vereines zur Gründung einer Staatsgewerbeschule im XVII. Wiener Gemeindebezirke an den löblichen Gemeinderath.

Ich werde diese Petition der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zuführen.

10. Herr Gem.-Rath Kuhn hat in der letzten Sitzung an mich eine Anfrage gerichtet, betreffend die Reform der Fahrpreistarife der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft.

Von Seite des Magistrates wird hierüber folgender Bericht erstattet (liest):

„Wegen Aufstellung eines neuen Fahrpreistarifes auf den Linien der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft waren bereits zu Beginne des vorigen Jahres zwischen der Gemeinde und der Gesellschaft Verhandlungen eingeleitet worden. Dieselben zerfielen jedoch, als im Schoße des Gemeinderathes gegen einzelne der beantragten Tarifänderungen Bedenken erhoben wurden und die Gesellschaft mit Rücksicht hierauf ihre Vorschläge zurückzog.

Der vom Herrn Fragesteller in der Gemeinderaths-Sitzung vom 24. August 1900, also einige Monate nach dem Scheitern dieser Verhandlungen, eingebrachte Antrag, mit der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft wegen Ermäßigung ihrer Tarife auf der Dampftramwaystrecke Ruzsdorferlinie—Ruzsdorf in Verhandlung zu treten, konnte aus dem Grunde nicht zu dem gewünschten Ziele führen, weil die Gesellschaft einer Tarifreducierung auf einzelnen, und zwar insbesondere auf den mit wesentlich höheren Regiekosten betriebenen Dampftramwaystrecken ohne gleichzeitige Regulierung ihres ganzen Tariffchemas aus begreiflichen Gründen ablehnend gegenüberstand und nach dem oben Gesagten eine allgemeine Tarifregulierung eben an dem Widerstande der Gemeinde gescheitert war.

Inzwischen hat aber die Gesellschaft um Wiederaufnahme der im Vorjahre zurückgelegten Verhandlungen angefragt und es gelangt hierüber unter einem ein Magistratsbericht an den Stadtrath zur Vorlage, in welchem die neuerliche Einleitung von Verhandlungen auf Grundlage eines Tarifentwurfes befürwortet wird, durch welchen allen vom Herrn Fragesteller vorgebrachten Wünschen in befriedigender Weise Rechnung getragen sein dürfte.

Was die vom Herrn Fragesteller gleichzeitig überreichte Petition von Bewohnern des XIX. Bezirkes um Herstellung einer Tramwayverbindung zum Heiligenstädter Bahnhofe betrifft, so wird über dieselbe die dringliche Verhandlung mit der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft eingeleitet und über deren Ergebnisse ehestens berichtet werden."

11. Herr Gem.-Rath Nagler hat in der letzten Sitzung an mich eine Interpellation über den schlechten Zustand der Straße an der Erdbergerlände vom neuen Gasstege abwärts gerichtet.

Der Magistrat erstattet hierüber folgenden Bericht (liest):

„Die Erdbergerlände befindet sich in der Strecke von der Gasrohrbrücke bis zum Holzplaz des M. Marttschik in einem, wenn auch nicht besonders guten, weil schlecht erhaltenen, so doch immerhin befahrbaren Zustande.

In dieser Strecke ist der Sammelcanal durchwegs bis zur Gitterhöhe der Canalschächte überschüttet. Nur vor dem Marttschik'schen Holzplaz erliegt wasserseitig ein Streifen der Ländestraße von ungefähr 60 m Länge und 4 m Breite im Höchstaumasse noch um 40 cm tiefer als die Gitter der zwei daselbst befindlichen Canalschächte. Der zur Ergänzung dieser Überschüttung noch erforderliche Schotter konnte nicht mehr, wie beabsichtigt war, von dem vor kurzem an der Erdbergerlände beendeten Sammelcanalbau zugeführt werden, weil hiebei für den gedachten Zweck geeignetes Materiale nicht in genügender Menge (circa 100 m³) erübrigt wurde. Letzteres wird nun anderweitig auf Rechnung des Sammelcanalbaues in allernächster Zeit beschafft werden.

Der übrige Theil der Erdbergerlände ist jedoch auch vor dem Marttschik'schen Holzplaz und weiter abwärts bis zum „Neuen Wirtshause“ bis zur richtigen Straßenhöhe angeschüttet, über welche auch nirgends ein Canalschacht hervorragt.

Der minder gute Zustand der Straßenfahrbahn an der Erdbergerlände von der Rottendorfergasse bis zur Staatseisenbahn wurde in erster Linie durch den überaus starken Verkehr jener Cabrioletwerke verursacht, welche seit dem vergangenen Herbst bis in die allerletzte Zeit vom Sammelcanalbau das überschüssige Erdmateriale auf den Bauplaz des städtischen Electricitätswerkes behufs Anschüttung desselben verführten, wozu die Canalbau-Unternehmer zufolge eines vom gemeinderäthlichen Ausschusse für die Erbauung städtischer Electricitätswerke gefaßten Beschlusses verpflichtet waren.

Solange dieses, jede nicht gepflasterte Straßenfahrbahn zerstörende Fuhrwerk verkehrte, wäre die Instandsetzung der Ländestraße unzweckmäßig gewesen.

Da nunmehr der Sammelcanalbau dortselbst vollendet ist, kann die Beschotterung und Instandsetzung der Straße, zu welcher jedoch die Unternehmung des Canalbaues nach den vertragsmäßigen Bestimmungen nicht verhalten werden kann, vorgenommen werden.

Es wurde daher an den Herrn Vorsteher des III. Bezirkes bereits das Ersuchen gerichtet, die Instandsetzung der Straße in Angriff zu nehmen, wozu ihm auch ein besonderes Schotterquantum zur Verfügung gestellt wurde.

Dem in der Anfrage gedachten Übelstande wird demnach in kürzester Zeit abgeholfen sein."

Ich ersuche um Verlesung der eingebrachten Interpellationen.

Schriftführer Gem.-Rath Leitner (liest):

12. Anfrage des Gem.-Rathes Gsottbauer und Genossen:

Die Debatte in der vorigen Plenarsitzung des Gemeinderathes legt es nahe, daß die Commune Wien berufen erscheint, den öffentlichen Verkehrsunternehmungen besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Waren es im gegebenen Falle Erwägungen über Hintanhaltung von Unglücksfällen, welche infolge Überanstrengung des untergeordneten Dienstpersonales hervorgerufen wurden, so kann doch nicht übersehen werden, daß auch andere Maßnahmen die Interessen der Stadt wesentlich berühren.

Durch den Betrieb großer Unternehmungen, wie es die Gaswerke und Elektrizitätswerke sind, ist die Commune Wien in die Reihen der Großindustriellen gestellt, die Bedürfnisse für diese großen Unternehmungen, sowie der Großstadt selbst, sind mannigfacher Natur. Nachdem alle Producte zum größten Theil per Eisenbahn bezogen werden, ist es von besonderer Wichtigkeit, daß die Frachttäge dem Werte der Waren angepaßt werden; daß Bezugsquellen erschlossen werden und daß man der Schaffung von neuen Produktionsstellen das berechtigte Entgegenkommen erweist. Im Interesse der hiesigen Geschäftsleute ist es gelegen, die Ankunft und Abfahrt der Personen- und Eiszüge für den Fremdenverkehr derart zu regeln, daß denselben ein Nutzen erwächst.

Die Thätigkeit des berufenen „Staatsbahnrathes“ wäre eine segensreiche, wenn selber den allgemeinen Bedürfnissen die volle Aufmerksamkeit zuwenden könnte; allein aus der Zusammensetzung der erwähnten Corporation ist ersichtlich, daß weniger Vertreter der Großindustrie zur Wahrung ihrer Interessen vermisst werden, als dies bei Vertretern allgemeiner Interessen der Fall ist.

Nachdem bei der Commune Wien alle Erfordernisse zutreffen, welche selbe berechtigt erscheinen lassen, an so bedeutungsvollen Beratungen theilnehmen zu können und im Staatsbahnrathe durch zwei Mitglieder, welche der Herr Bürgermeister in Vorschlag bringt, vertreten zu sein, stellen die ergebensten Befertigten an den hochgeehrten Herrn Bürgermeister die höfliche Anfrage:

Ist derielbe geneigt, dem k. k. Eisenbahnministerium den berechtigten Anspruch, an den Beratungen des Staatsbahnrathes theilnehmen zu können, nahezu legen und die Berufung von zwei Mitgliedern des Gemeinderathes in die erwähnte Corporation veranlassen zu wollen?

Bürgermeister: Ich werde mich wegen dieses Gegenstandes mit Seiner Excellenz dem Eisenbahnminister ins Einvernehmen setzen.

Vielleicht ist es möglich, daß dem Wunsche, der mir ein gerechtfertigter zu sein scheint, entsprochen werde.

Schriftführer Gem.-Rath Leitner (liest):

13. Anfrage des Gem.-Rathes Bündsdorf:

Bei dem kürzlich stattgefundenen Brande eines Werkstättengebäudes der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft fiel es auf, daß die Löscharbeiten nicht mit der entsprechenden Energie in Angriff genommen werden konnten, indem die Hydranten, welche das Löschwasser zu liefern hatten, mehreremale durch längere Zeit versagten.

Nachdem es sich hier um ein leicht zu isolierendes Brandobject handelte, war dieser Übelstand nicht von complicierenden Folgen begleitet und konnte das durch eine Brandmauer getrennte Nachbarobject vor Feuer geschützt werden.

Anderß würde sich jedoch die Sachlage stellen, wenn das Brandobject ein Wohnhaus wäre, in welchem Falle ein derartiger Übelstand die verhängnisvollsten Folgen nach sich ziehen würde.

Der Interpellant erlaubt sich daher die Anfrage zu stellen:

Aus welchen Ursachen versagten die Hydranten und was gedenkt der Herr Bürgermeister zu veranlassen, um derartige Vorkommnisse in Zukunft hintanzuhalten?

Bürgermeister: Von Seite der Feuerwehr der Stadt Wien wird hierüber folgender Bericht erstattet (liest):

„Auf dem Territorium der Südbahnwerkstätten ist eine von der Hochquellenwasserleitung dotierte Hydrantenanlage, welche aus sieben an zweizölligen Rohrsträngen hängenden Hydranten besteht. Die zweizölligen Rohrleitungen werden von einer dreizölligen Rohrleitung gespeist.

Bedauerlicherweise ist bei Herstellung dieser Hydrantenanlage seitens der Südbahn-Gesellschaft im Jahre 1894 nicht gebührend darauf Rücksicht genommen worden, daß schon der Druck in der Zuleitung nur etwa 3 Atmosphären beträgt, und daß daher bei

dem Umstande, als die in Rede stehende Hydrantenleitung nur eine Endleitung ist, die Rohrkaliber bedeutend weiter hätten sein müssen, um eine genügende Wasserentnahme aus diesen Hydranten zu ermöglichen.

Außerdem ist gelegentlich von kurzer Zeit vor dem Brande vorgenommenen Arbeiten an der Wasserleitung das Rohrnetz durch Steine und Sand verunreinigt worden, was die Brauchbarkeit der Hydranten sicher auch beeinträchtigt hat.“

Also geht es wo anders auch schlampert zu. Da kann man Beruhigung schöpfen. (Liest:)

„Die auf den Straßen aufgestellten städtischen Hydranten haben gut functioniert, nur war es wegen der viel zu großen Entfernungen, in denen diese Hydranten aufgestellt sind, nicht möglich, mehr als zwei derselben zur Löscharbeit heranzuziehen, was zur Löscharbeit eines so großen Brandes viel zu wenig ist.

Daß die Hydranten noch viel zu spärlich aufgestellt sind, geht aus der Thatfache hervor, daß die Schlauchleitung vom ersten Hydranten 400 m, jene vom zweiten Hydranten gar 600 m lang war. Die besten Dienste hat bei diesem Brande der einzige in der Nähe des Brandes aufgestellte Hydrant der Wienthalwasserleitung geleistet, und es ist nur bedauerlich, daß auch bei Anlage dieser Nutzwasserleitung auf die Forderungen des Löschwesens nicht genügend Bedacht genommen wurde.

Eine Verbesserung der betreffenden Verhältnisse kann nur herbeigeführt werden, wenn die Ausgestaltung der Hydrantenanlage wenigstens in den wichtigsten Stadttheilen in Angriff genommen und hierauf der Feuerwehr ein entsprechender Einfluß eingeräumt wird.“

Ich werde diesen Bericht der Feuerwehr der Stadt Wien dem Magistrate zur Berichterstattung übermitteln, damit ich sehe, ob diese Klage, welche hier erhoben wird, wirklich gerechtfertigt ist. Ich bitte fortzufahren.

Schriftführer Gem.-Rath Leitner (liest):

14. Antrag des Gem.-Rathes Sagner:

In den mit Stadtraths-Beschluß vom 12. December 1900, Z. 14102, genehmigten Bedingungen für Neu- und Umpflasterungen sind im § 21 Absatz 2 bis 3, genau die Vorschriften enthalten, wie die Pflasterungen zu geschehen haben. Diese neuen Vorschriften sind nöthig geworden, weil die Pflasterungsarbeiten stets nachlässig und ungenügend ausgeführt worden sind. Nun ist aber in den neuen Bedingungen, diesen Gegenstand betreffend, auch der Preis der Arbeit per Quadratmeter erhöht worden. Dies soll nun eine solide, den Vorschriften gemäß Pflasterungsarbeit zur Folge haben. Dem ist aber nicht so. Ich finde, daß die Pflasterung um kein Haar besser geschieht wie früher, und die neuen Vorschriften in keiner Weise beachtet werden. Da fragt man sich: Wozu die Mehrauslagen, wenn dafür nichts gewonnen wird? Die Ursache, daß trotz der neuen Vorschriften und trotz der höheren Zahlung die Pflasterungen nicht besser durchgeführt werden, liegt in dem Umstande, daß sämtliche Arbeiten ohne beständige Aufsicht geschehen. Selbstverständlich ist nicht zu verlangen, daß diese Aufsicht von Seite der Herren Ingenieure des Stadtbauamtes geführt werden solle; diese hätten wohl auch nicht die nöthige Zeit zur Verfügung, denn die Controle der Pflasterungsarbeiten hat sich auf die ganze Arbeitsdauer, d. i. von 7 Uhr früh bis 6 Uhr abends zu erstrecken. Wenn bei Herstellung von Canälen und Wasserleitungen, dann bei Gasrohrlegung und Straßenreinigung etc. Aufseher nothwendig sind, dann sind sie es gewiß auch bei der Straßenpflasterung, woran die Commune vonwegen der enormen Auslagen hiefür sehr interessiert sein muß.

Ich stelle daher folgende Anträge:

1. Es werden für folgende Bezirke je ein Aufseher für Pflasterungen bestellt, und zwar:

II, XX.	1
III.	1
IV., V.	1
VI., VII.	1
VIII., IX.	1
X., XI.	1

XII., XIII.	1
XIV., XV.	1
XVI., XVII.	1
XVIII., XIX.	1

2. Den bestellten Straßenaufsiehern obliegt es, alle Neu- oder Umpflasterungen zu controlieren, ob sie nun vom Stadtbauamte direct oder von den Herren Bezirksvorstehern angeordnet werden, ferner die von den l. und k. Behörden und Privatgesellschaften, Baumeistern, Hauseigentümern u. zu bestellenden Pflasterungsarbeiten.

3. Die Bewerber müssen gelernte Pflasterer, Steinmetze oder Maurerpoliere sein, die Volks- oder Bürgerschule mit gutem Erfolge absolviert haben.

4. Die Pflasterungsaufsicher unterstehen dem Stadtbanamte und dürfen aber nicht als Diurnisten in der Kanzlei in Verwendung genommen werden, sondern haben nur dem Dienste zu obliegen, der ihnen zufolge ihrer Eigenschaft als Pflasterungsaufsicher zugewiesen ist.

Bürgermeister: An den Stadtrath.

Wir schreiten nun zur Erledigung der Tagesordnung.

Ich ersuche Herrn Gem.-Rath Brauneiß zum Referate.

15. Referent Gem.-Rath Brauneiß: Zur Zahl 6421, Beilage 157, handelt es sich um die Baulinienabänderung für die Häuser XIV., Sechshauer Hauptstraße 74, 76, 78. Es wird der Antrag gestellt (liest):

„Die vom k. k. Ministerium des Innern seinerzeit genehmigten Baulinien für die Häuser Dr.-Nr. 74, 76 und 78 Sechshauerstraße im XIV. Bezirke werden nach den Linien c' d e in dem mit der Stadtbauamts-Zahl 239/XIII ex 1901 bezeichneten Plane abgeändert.“

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Beschluß: Die vom k. k. Ministerium des Innern seinerzeit genehmigten Baulinien für die Häuser Dr.-Nr. 74, 76 und 78 Sechshauerstraße im XIV. Bezirke werden nach den Linien c' d e in dem mit der Stadtbauamtszahl 239/XIII ex 1901 bezeichneten Plane abgeändert.

16. Referent Gem.-Rath Brauneiß: Zur Zahl 6422, Beilage 158, handelt es um sich die Baulinienabänderung für die Zollernsperrgasse und Avedikstraße zwischen der ersteren Gasse und der Kauergasse im XIV. Bezirke.

Der Stadtraths-Antrag lautet (liest):

„Die Baulinien der Zollernsperrgasse längs der Häuser Dr.-Nr. 2 bis 10 und der Avedikstraße zwischen der Zollernsperrgasse und der Kauergasse werden zusammenfallend mit der heutigen Flucht nach den Linien a b c bestimmt.“

Ich habe zu bemerken, daß es hier im Plane heißt Meidlinger Bahnhof, es ist aber der Westbahnhof.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Beschluß: Die Baulinien der Zollernsperrgasse längs der Häuser Dr.-Nr. 2 bis 10 und der Avedikstraße zwischen

der Zollernsperrgasse und der Kauergasse werden zusammenfallend mit der heutigen Flucht nach den Linien a b c bestimmt.

Bürgermeister: Ich ersuche Herrn Dr. Krenn zum Referate.

17. Referent Gem.-Rath Dr. Krenn: Ich habe die Ehre, zur Zahl 6021 zu referieren.

Es handelt sich um ein Offert des Leo Ritter v. Hertberg, betreffend den Verkauf eines Grundcomplexes im Höllenthal an die Gemeinde Wien. Es ist das Beilage Nr. 156, und anschließend an diese Beilage haben Sie auch den Plan in den Händen, der Ihnen das neu zu erwerbende Gebiet vor die Augen führt.

Dieses Gebiet ist ein eminentes Schutzgebiet für die zweitgrößte Quelle unserer Hochquellenwasserleitung, die Höllenthalquelle, und hauptsächlich von der guten Forstinstandhaltung dieses Revieres, welches wir kaufen wollen, hängt die Qualität und Quantität des Wassers ab, welches die Höllenthalquelle liefert.

Wenn es die Herren interessiert, werde ich Ihnen die nöthigen Daten über die Größe des Besitzes geben.

Bürgermeister: Die Herren sind ohnedies im Besitz der gedruckten Anträge.

Ich bitte jene Herren, welche mit den Anträgen einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Beschluß: Die Gemeinde Wien erwirbt zu Wasserversorgungszwecken die im vorgelegten Originalplane roth eingetragenen, dem Leo Ritter v. Hertberg gehörigen, einen Theil der Landtafel-Einlage 298 bildenden Parzellen in der Catastral-Gemeinde Klein- und Groß-An Nr. 949/1, 949/2, 950/1, 950/8, 952/1 (Theil) und 952/4, sowie die zum Gutsbestande der Grundb.-Einl. Nr. 123, Catastral-Gemeinde Klein- und Groß-An gehörige Parzelle 950/7 im Gesamtumsaße von beiläufig 963 Joch sammt allem Zugehör und allen mit diesem Besitze verbundenen Rechten um den Preis von 300 K per Joch unter nachfolgenden Bedingungen:

1. Der Verkäufer verpflichtet sich, noch vor Unterfertigung des Kaufvertrages auf seine Kosten die Freilassung der oben bezeichneten Parzellen von den auf der Landtafel-Einlage Nr. 298 zu Gunsten der Ersten österreichischen Sparcassa und der Allgemeinen Versorgungsanstalt haftenden Hypotheken zu veranlassen, so daß auf den verkauften Gründen außer dem selbständigen Jagdrechte Seiner Majestät, der zu Gunsten der Liegenschaft Grundb.-Einl. Nr. 89 Gemeinde Klein- und Groß-An intabulierten Viehtriebrechte und der Wasserleitungs-Servitut keine weiteren Lasten haften.

2. Der Kaufschilling wird von der Gemeinde Wien bei Unterfertigung des Kaufvertrages, womit auch die Übergabe der erkauften Gründe in das Eigenthum der Gemeinde Wien vollzogen erscheint, in Barem erlegt.

3. Der Verkäufer verpflichtet sich, der Gemeinde Wien auf immerwährende Zeiten das Recht zuzugestehen, in der Strecke längs des zu erwerbenden Besitzes, d. i. vom Großen Höllenthal bis zum Kaiserbrunnen, in dem ihm gehörigen Schwarzaflußbette

Sand und Schotter zu gewinnen und die Vornahme von Uferschutzbauten unter eventueller Verwendung von Flusssparzellen zu gestatten.

Dieses Recht ist grundbücherlich sicherzustellen.

4. Die verkauften Gründe sind gemeinsam zu vermessen und jöhin von der Gemeinde an der den Besitz des Verkäufers begrenzenden Seite zu vermarken.

Sollte sich bei der Vermessung ein Mehr- oder Mindermaß ergeben, so ist der Kaufschilling nach dem tatsächlichen Ausmaße unter Zugrundelegung des Einheitspreises von 300 K per Foch zu berechnen.

5. Die Kosten der Vertragserrichtung, sowie die Übertragungsgebühren werden von der Gemeinde Wien allein getragen.

6. Die mit diesem Kaufgeschäfte verbundenen Auslagen sind in der Budget-Rubrik XXVI 7 k zu verrechnen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Hörmann zum Referate.

18. Referent Gem.-Rath Hörmann: Zahl 6889. Es handelt sich um einen Zuschusscredit von 430 K 1 h zur Ausgabe-Rubrik XXII 1 a behufs Bedeckung des im Präliminare nicht vorgesehenen Theilbetrages für die Herstellung von Straßenübergängen im III. Bezirke.

Ich bitte um die Bewilligung.

Bürgermeister: Ich bitte die Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Angenommen.

Beschluss: Bewilligung eines Zuschusscredits von 430 K 1 h zur Ausgabe-Rubrik XXII 1 d pro 1901 behufs Bedeckung des im Präliminare nicht vorgesehenen Theilbetrages für die Herstellung von Straßenübergängen im III. Bezirke.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Rissaweg hat die Güte gehabt, die auf der Tagesordnung stehenden Referate der Herren Gem.-Räthe Dr. Mayröder, Tomola und Dr. Deutschmann zu übernehmen.

Ich ersuche ihn, diese Referate zu erstatten.

19. Referent Gem.-Rath Rissaweg: Für Herrn Gem.-Rath Dr. Mayröder erstatte ich das Referat Zahl 5759, betreffend die Entscheidung des k. k. Ministeriums des Innern vom 22. April 1901, Z. 9570, mit welcher dem Recurse der Gemeinde Wien gegen die Ertheilung des Bauconsenses für einen zweiten Gasbehälter auf der Realität der Imperial-Continental-Gas-Affociation XIII., Deutschordensstraße 12, keine Folge gegeben wurde. Es wird die Kenntnissnahme, beziehungsweise Umgangnahme von der Ergreifung der Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof beantragt.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Angenommen.

Beschluss: Die Entscheidung des k. k. Ministeriums des Innern vom 22. April 1901, Z. 9570, mit welcher dem Recurse der Gemeinde Wien gegen die Ertheilung des Bauconsenses für einen zweiten Gasbehälter auf der

Realität der Imperial-Continental-Gas-Affociation XIII., Deutschordensstraße 12, keine Folge gegeben wurde, wird zur Kenntnis genommen, beziehungsweise ist von der Ergreifung der Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof gegen dieselbe Umgang zu nehmen.

20. Referent Gem.-Rath Rissaweg. Zahl 6628. Ich referiere für Herrn Gem.-Rath Tomola. Festausschuss zur Veranstaltung eines Parkfestes im Türkenschanzparke um Überlassung desselben am 22. eventuell 26. Juni 1901. Es wird der Antrag gestellt, dem aus Mitgliedern des Währinger Gymnasiumvereines, des Ortschaftsrathes, der Lehrerschaft und aus Privatpersonen des XVIII. Bezirkes gebildeten Festausschusse den Türkenschanzpark am 22. Juni und im Falle ungünstiger Witterung an diesem Tage, am 26. Juni 1901 von 12 Uhr mittags an zur Abhaltung eines Parkfestes, dessen Erträgnis für wohlthätige Zwecke bestimmt ist, unter der Bedingung zu überlassen, dass das Fest-Comité sich verpflichtet, der Gemeinde Wien für alle etwa an den Gartenbeständen verursachten Schäden aufzukommen und selbst für die Aufrechthaltung der Ordnung im Parke an diesen Tagen Sorge zu tragen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Ich mache aufmerksam, dass diese Tage, an denen der Park überlassen werden soll, keine Sonn- und Feiertage sind.

Die Herren, welche damit einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Angenommen.

Beschluss: Dem aus Mitgliedern des Währinger Gymnasiumvereines, des Ortschaftsrathes, der Lehrerschaft und aus Privatpersonen des XVIII. Bezirkes gebildeten Festausschusse wird der Türkenschanzpark am 22. und im Falle ungünstiger Witterung an diesem Tage, am 26. Juni 1901 von 12 Uhr mittags an zur Abhaltung eines Parkfestes, dessen Erträgnis für wohlthätige Zwecke bestimmt ist, unter der Bedingung überlassen, dass das Fest-Comité sich verpflichtet, der Gemeinde Wien für alle etwa an den Gartenbeständen verursachten Schäden aufzukommen, und selbst für die Aufrechthaltung der Ordnung im Parke an diesen Tagen Sorge trägt.

21. Referent Gem.-Rath Rissaweg: Nun habe ich noch für Herrn Gem.-Rath Dr. Deutschmann zu referieren. Zahl 7035 betrifft die Entscheidung des Ministeriums des Innern, betreffend den Taxameterarif für die Wiener Fiaker und Einspänner.

Es wird beantragt (liest):

„Es wird gegen diese Entscheidung die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof ergriffen.“

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Wenn nicht, so ersuche ich diejenigen Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Angenommen.

Beschluss: Gegen die Entscheidung des k. k. Ministeriums des Innern vom 15. April 1901, Z. 10066, betreffend den Taxameter-Taxtarif für die Wiener Fiaker und Einspänner, wird die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof ergriffen.

22. Referent Gem.-Rath Rissaweg: Zahl 6205 (für Herrn Gem.-Rath Dr. Mahreder), betrifft das Detailproject für die Bahnspiseleitungen des städtischen Kraftwerkes.

Es wird beantragt (liest):

„Der Gemeinderath genehmigt das vorgelegte Detailproject für die von den Unterstationen der städtischen Electricitätswerke zu den einzelnen Speisepunkten der städtischen Straßenbahnen herzustellenden Speiseleitungen.“

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Wenn nicht, so ersuche ich diejenigen Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) *Angenommen.*

Beschluss: Der Gemeinderath genehmigt das vorgelegte Detailproject für die von den Unterstationen der städtischen Electricitätswerke zu den einzelnen Speisepunkten der städtischen Straßenbahnen herzustellenden Speiseleitungen.

Bürgermeister: Zum Referate bitte ich Herrn Dr. Wähner.

Meine Herren! Ich habe die Veranlassung getroffen, dass der Director und der Buchhalter der Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Lebens- und Rentenversicherungsanstalt hier im Saale anwesend sind, damit sie, wenn es gewünscht wird, im Saale Auskunft ertheilen.

23. Referent Gem.-Rath Dr. Wähner: Meine sehr geehrten Herren! Ich habe die Ehre, zur Zahl 6696 zu referieren. Es sind über diesen Gegenstand in öffentlichen Blättern eine Reihe von Nachrichten gestanden, welche mich bewogen haben, selbst an den Herrn Bürgermeister das Ansuchen zu richten, die Verhandlung über diesen Gegenstand in die öffentliche Sitzung zu verlegen und nicht, wie es ursprünglich geplant war, in der vertraulichen Sitzung abzuwickeln. Ich bin deshalb dazugekommen, dieses Ersuchen an den Herrn Bürgermeister zu stellen, weil ich der Meinung bin, dass nicht das Geringste über diese Angelegenheit verheimlicht zu werden braucht, sondern dass wir vollständig vor der Öffentlichkeit alles besprechen können, was hier zu besprechen ist. (Ganz richtig!)

Es handelt sich um den zweiten Rechnungsabschluss der städtischen Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Lebens- und Rentenversicherungsanstalt und gleichzeitig um ein Ansuchen des Verwaltungsausschusses dieser Anstalt auf Erhöhung des Gründungsfondes derselben. Was die Geschäftsentwicklung der Anstalt betrifft, so glaube ich, dass ich dieselbe als eine erfreuliche bezeichnen kann.

Ich möchte Ihnen diesbezüglich nur einige Daten anführen:

Im ersten Betriebsjahre der Anstalt, das am 31. December 1899 geschlossen war, sind 2295 Anträge auf mehr als 6,000 000 K Capital und Renten zur Behandlung vorgelegen, wovon 1158 Anträge mit rund 3,600.000 K abgeschlossen wurden.

Im zweiten Betriebsjahre, über welches heute berichtet wird, sind 3411 Anträge mit 8,600.000 K Capital eingelaufen, von welchen 3071 Anträge mit 5,600.000 K abgeschlossen wurden.

Es ist das also gewiss eine namhafte Steigerung der geschäftlichen Thätigkeit der Anstalt und überhaupt für eine neu gegründete Anstalt ein ganz erfreulicher Abschluss. Dass dies wirklich so ist, wird am besten vielleicht ein Vergleich mit einigen anderen neu gegründeten Anstalten ergeben. Ich möchte diesbezüglich eine neu gegründete Actiengesellschaft hervorheben, den „Globus“, welcher am Ende des dritten Geschäftsjahres einen Versicherungsstand von rund 6,000.000 K Capital aufweist, davon in Oesterreich allein circa 4,500.000 K Capital, während die städtische Anstalt

schon am Ende des zweiten Geschäftsjahres über einen Versicherungsstand von rund 6,800.000 K verfügte. Der „Globus“ hatte im dritten Jahre seiner Thätigkeit einen Abschluss von 3,850.000 K, davon in Oesterreich 2,600.000 K, während der Abschluss der städtischen Versicherungsanstalt im Laufe des dritten Geschäftsjahres bei der ungünstigsten Annahme 6,000.000 K übersteigen wird. Ich glaube, dass man das hervorheben muss. Die städtische Anstalt ist nur in Oesterreich, in Eisleithanien, thätig, während die genannte ebenfalls neu gegründete Anstalt auch außerhalb Oesterreichs thätig war. Trotzdem hat die städtische Anstalt einen wesentlich höheren Versicherungsstand erzielt.

Auch wenn Sie die städtische Anstalt mit anderen Anstalten, die vor vielen Jahren neu gegründet wurden, vergleichen, so werden Sie finden, dass die Thätigkeit der städtischen Anstalt durchaus keine ungünstige ist. Wenn der Geschäftsumfang der städtischen Versicherungsanstalt in derselben Weise fortschreitet, wie es bisher der Fall war, können wir ruhig darauf rechnen, dass die städtische Anstalt im Laufe weniger Jahre, sagen wir in zehn Jahren, sich vollständig an die Seite der größeren Anstalten Oesterreichs stellen können.

Nun, das ist die erfreuliche Seite der Sache; die weniger erfreuliche Seite ist der gegenwärtige finanzielle Stand, insofern, als die Anstalt nur mit einem sehr bescheidenen Gründungsfond dotiert ist. Diesbezüglich glaube ich, dass auch ein Vergleich wohl am Platze ist. Die neu gegründeten Actiengesellschaften wie der „Globus“ und der „Atlas“ haben sehr bedeutende Gründungsfonde zugewiesen bekommen, sie haben außerdem den Zinsertrag des Actiencapitalles. Wenn wir beispielsweise nehmen, dass eine solche Anstalt mit 2,000.000 K Actiencapital versehen ist, so ist der Zinsertrag, welcher einfach zur Deckung der Regie verwendet werden kann, 80.000 K; das bedeutet also einen Zuschuss zu den normalen Betriebseinnahmen von jährlich 80.000 K. Das ist gewiss für den Anfang einer Anstalt ein ganz erfreulicher Zuschuss. Ich mache weiters aufmerksam, dass beispielsweise die niederösterreichische Landesversicherungsanstalt einen Gründungsfond von 200.000 K zugewiesen erhalten hat, während die städtische Versicherungsanstalt einen Gründungsfond von 40.000 K erhielt.

Die städtische Anstalt hat auch einen Sicherheitsfond von 1 Million Kronen, jedoch dürfen die Zinsen dieses Fondes nicht etwa dazu verwendet werden, um in die Gebarung der Anstalt mit aufgenommen zu werden, sondern sie dienen zu einem bestimmten Zwecke, nämlich um, wie die Herren wissen, für arme Schulkinder Lebensversicherungen anzukaufen; es kann also damit gewiss nicht irgendwie für die Gründungskosten der Anstalt mit vorgezogen werden. Ein Beispiel will ich noch erwähnen, das ist die am 1. Jänner 1900 ins Leben getretene Mährische Landesversicherungsanstalt, welche ebenfalls einen Gründungsfond von 200.000 K erhalten hat, und welche für das Personal keinerlei Ausgaben zu machen hat, sondern dasselbe vom mährischen Landesauschusse beigelegt erhält. Die Anstalt hat dafür lediglich einen Pauschalbeitrag zu leisten. Sie werden mir zugeben, dass alle diese Anstalten, die ich genannt habe, wesentlich leichter sich über die ersten Jahre ihrer Thätigkeit hinausbringen können, als es bei der städtischen Anstalt mit ihrem Gründungsfonde von 40.000 K der Fall war. Dass bei einer Lebensversicherungsanstalt die ersten Jahre besondere Schwierigkeiten bieten, erhellt aus dem, was ich schon im vorigen Jahre auseinanderzusetzen Gelegenheit hatte.

Eine Lebensversicherungsanstalt hat ihre normalen Einnahmen lediglich aus den sogenannten Regiebeiträgen, welche in der Prämie enthalten sind. Im übrigen müssen die Prämien, soweit sie nicht zur Deckung des Risico dienen, reserviert werden, und werden als Prämienreserven für die Zukunft getragen. Da anfangs naturgemäß bei Lebensversicherungs-Gesellschaften eine geringe Anzahl Lebensversicherungen vorhanden ist, ist selbstverständlich auch der zur Verfügung stehende Regiebeitrag geringer, während er sich später von Jahr zu Jahr steigert, da die alten Lebensversicherungen bleiben und neue hinzukommen.

Was nun das heurige Jahr betrifft, so schließt dasselbe mit einem Abgang von rund 58.000 K. Wir haben uns berechnen lassen, daß im Jahre 1901 die Anstalt noch mit einem kleinen Abgange arbeiten wird. Dieser Abgang beträgt nach einem Calcul, welcher seitens der Sachverständigen mit einer ziemlichen Sicherheit angenommen wurde, circa 19.000 K. Wir haben nun geglaubt, daß es das Richtige sei, wenn wir den Gemeinderath ersuchen, ebenso wie er im Vorjahre 30.000 K. gewidmet hat, um den Gründungsfond zu erhöhen, auch heuer den Betrag von 80.000 K. zu widmen, womit nicht nur das Deficit vom Jahre 1900, sondern auch der zu gewärtigende Abgang vom Jahre 1901 gedeckt erscheint. Ein weiterer Calcul ergibt, daß nach diesem Jahre die Anstalt activ arbeiten und daher imstande sein wird, nach und nach, wie es in den Statuten vorgeesehen ist, den Gründungsfond an die Gemeinde zu refundieren.

Wir haben im Vorjahre eine Änderung der Statuten nicht vorgenommen, wir halten es jedoch für zweckmäßig, wenn nicht, wie es im Vorjahre geschehen ist, diese 30.000 K. einfach als Beitrag der Gemeinde gewidmet werden, sondern wenn wir jetzt ansprechen, daß sowohl diese 30.000 K. vom Vorjahre, als die 80.000 K. von heuer dem Gründungsfond direct zugeschrieben werden.

Es wäre daher der § 6 der Satzungen derart zu ändern, daß er, wie Ihnen vorgeschlagen wird, lautet:

„Der Gründungsfond hat in Zukunft 150.000 K. zu betragen.“

Wie gesagt, wird dieser Gründungsfond nach dem betreffenden Paragraphen der Satzungen seinerzeit von der Anstalt an die Gemeinde rückzuvergüten sein.

Das ist die erste Reihe der Anträge, welche Ihnen vorliegen, nämlich Punkt 1, 2 und 3. Dieselben beziehen sich auf die Eingabe der Versicherungsanstalt wegen Erhöhung des Gründungsfondes.

Die zweite Reihe umfaßt die Anträge 4, 5 und 6; es sind diejenigen Anträge, welche in dem Ihnen vorliegenden Berichte der Anstalt gedruckt enthalten sind und sich auf die Genehmigung der verschiedenen Bilanzen beziehen, welche Ihnen vorgelegt werden.

Zunächst handelt es sich um den Jubiläumsfond. Diesbezüglich ist Folgendes zu bemerken. Der Jubiläumsfond beträgt 1.000.000 K. und wurde am 2. December 1898 von der Commune der Anstalt gewidmet, und zwar wurde er in Obligationen des städtischen Wasser-Anlehens der Anstalt übergeben.

Diese Obligationen hatten damals einen sehr hohen Cours, sie standen nahezu al pari auf circa 99. Beim Rechnungsabluß vom 31. December 1899 haben diese Papiere einen wesentlich niedrigeren Cours gehabt, so daß damals der Gesamtstand des Fondes einen Coursverlust von etwas über 30.000 K.

aufzuweisen hatte, und wir mußten Ihnen damals selbstverständlich den Antrag stellen, daß dieser Verlust vom Fonde ab zuschreiben sei. Es ist dies keine Verminderung des Fondes, die Papiere sind ja am Schlusse des Jahres genau dieselben gewesen wie im vergangenen Jahre, aber nach dem Asscuranz-Regulativ müssen wir bekanntlich die Papiere zu dem Coursstande vom 31. December des Bilanzjahres in die Bilanz einstellen. Diese Papiere sind auch im Jahre 1900, wenn auch um weniger als im Vorjahre zurückgegangen, und es resultiert beim Jubiläumsfonde auch pro 1901 eine Coursdifferenz von etwas über 7000 K. Wir beantragen Ihnen auch in diesem Jahre, wie es schon im Vorjahre geschehen ist, diesen Coursverlust vom Fonde einfach abzuschreiben, welcher dadurch keinerlei Verminderung erleidet und dessen Erträgnis genau so groß ist, wie es im Anfange war. Das ist Punkt 4 der Anträge. Im Punkte 5 beantragen wir die Genehmigung des Rechenschaftsberichtes.

Ich kann mich diesbezüglich kurz fassen, weil Ihnen alle Auskünfte durch den gedruckten Bericht gegeben wurden, der Ihnen schon seit längerer Zeit vorliegt.

Dieser Antrag setzt voraus, daß der Gemeinderath die 80.000 K. bereits gewidmet hat, und daß auch die Abschreibung vom Jubiläumsfonde bereits genehmigt ist.

Ich bemerke weiters, daß wir von diesen 80.000 K. diejenigen 20.000 K., welche zur Deckung des voransichtlichen Betriebsabganges vom Jahre 1901 dienen, als Special-Reserve für den Betrieb pro 1901 eingestellt haben. Ich bitte Sie also, auch diesen Punkt anzunehmen. Es schließt demnach die Bilanz mit einem Überschuss von 2290 K. 73 h, welche selbstverständlich auf neue Rechnung vorzutragen sein werden.

Ich bitte um die Annahme dieser Anträge.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Drel contra!

Gem.-Rath Drel: Sowohl aus dem uns schriftlich übermittelten Geschäftsberichte, als aus den Ausführungen des Referenten läßt sich die erfreuliche Thatfache constatieren, daß die städtische Lebens- und Rentenversicherungsanstalt im erfreulichen Aufschwunge begriffen ist. Das zeigen die Ziffern und gegen Ziffern lassen sich keine Einwendungen machen.

Man kann wirklich nur sagen, es wäre zu wünschen, daß das Fortschreiten der Anstalt in derselben Progression zunehme, und daß sie sehr bald in die Lage käme, auch wirklich alle jene Anforderungen und Wünsche zu erfüllen, welche bei der Gründung gehegt worden sind. Nun komme ich zum zweiten Theil, welchen der Herr Referent berührt hat, zu den weniger erfreulichen Thatfachen. Bis jetzt hat die Anstalt die Voraussetzungen zumindest in materieller Beziehung nicht erfüllt, welche bei der Gründung vorgezeichnet haben.

Ich möchte bemerken, daß man im Jahre 1898, als die Anstalt gegründet wurde — wie ich gleich hinzufüge, in allzu optimistischer Weise — angenommen hat, es werde mit dem Gründungsfonde von 40.000 K., welche die Gemeinde Wien von vornherein zu diesem Zwecke gewidmet hat, das Auslangen gefunden werde. Man hat aber das Auslangen nicht gefunden.

Ich muß nun an die Bilanz des Jahres 1899 anknüpfen, um zu den heutigen Ergebnissen der Bilanz zu gelangen. Der Bericht pro 1899 wurde unter dem 22. Juni vom Verwaltungsausschuß dem Gemeinderathe vorgelegt und von demselben genehmigt. Wie lautete aber die Bilanz und wie der Antrag?

Die Bilanz, das heißt die Betriebsrechnung, schloß mit einem Überschuss von 1116 K, während die Verrechnung am Jubiläumssfond — das sind zwei getrennte Abschlüsse, das bitte ich stets im Auge zu haben — einen Verlust von 33.000 K ergab, welcher durch Coursdifferenz entstanden war. Der Herr Referent hat schon ausgeführt, daß dies durch das Asscuranz-Regulativ vorgeschrieben ist, daß die Coursdifferenz abgeschrieben werden muß. Das ist kein Verlust; wenn die Papiere steigen, wird es wieder zugeschieden. Thatsächlich ergab sich aber ein Betriebsverlust von 28.900 K, welchen man in der Art cachierte, daß man unter die Einnahmen unter dem Titel „Beitrag der Gemeinde“ 30.000 K einstellte; weil man aber diesen Betrag zur Abschlusszeit, das ist am 31. December noch nicht empfangen hatte, belastete man unter dem Titel „Debitoren“ die Gemeinde Wien. Die Anträge, welche nun der Verwaltungsausschuss dem Gemeinderathe stellte, lauteten, wie auf Seite 1185 des stenographischen Protokollens zu lesen ist, folgendermaßen (liest):

„1. Der Gemeinderath genehmigt die Deckung des Betriebsabganges im Kaiser Franz Josef-Jubiläumssonde durch Abschreibung vom Fonde selbst.

2. Der Gemeinderath genehmigt den vorliegenden Rechenschaftsbericht und die auf Grund der durchgeführten Abschreibung vom Kaiser Franz Josef-Jubiläumssonde aufgestellte Bilanz.

3. Der Gebarungüberschuss von 1116 K wird auf neue Rechnung vorgetragen.“

Ganz genau so lauteten die Anträge, wie sie uns heute in dem gedruckten Berichte vorliegen. Es findet sich also absolut kein Antrag in der Richtung, wie es heute der Herr Referent beantragt, nämlich der Anstalt den von ihr eingestellten Betrag von 30.000 K zu bewilligen; und so konnte auch kein diesbezüglicher Beschluss gefasst werden, und wurde auch thatsächlich, wie das stenographische Protokoll nachweist, nicht gefasst. Wenn nun trotzdem die in den Einnahmen verzeichneten 30.000 K an die Anstalt bezahlt wurden, so ist dies nach meiner subjectiven Auffassung vollständig ungesetzlich und bedarf dieser Vorgang dringend einer Aufklärung und folgerichtig einer Remedur.

In dem Protokolle findet sich ein solcher Antrag nicht und insolgedessen findet sich auch ein solcher Beschluss nicht. Es mag das per nefas geschehen sein, aber die Thatsache ist unbestreitbar, daß dieser Antrag nicht gestellt wurde und daß er auch nicht angenommen wurde, wenn überhaupt das stenographische Protokoll dasjenige Instrument ist, welches Zeugnis für die Richtigkeit der Beschlüsse des Gemeinderathes abzulegen hat. Wenn etwas anderes geschehen ist, so kann ich das natürlich nicht beurtheilen.

Nun komme ich zur Bilanz des Jahres 1900, und ich komme auf den Punkt „Organisationskosten“ beziehungsweise „Gründungskosten“.

Wie ich schon erwähnt habe, wurde in der Sitzung vom 17. Juni 1898 dieser Gründungsfond vom Referenten mit 40.000 K präliminirt, im ersten Jahre aber das Doppelte, 79.000 K, ausgegeben und als Activum eingestellt. Im letzten Jahre erschienen davon noch 29.000 K als Activum zur Amortisation eingestellt, während außerdem noch ein Betrag von 150.000 K als Activum der aus dem Gründungsfond bestimmten Organisationskosten eingestellt erscheint. Das wären, meine Herren, 150.000 und 29.000, zusammen 179.000 K. Nachdem aber die Organisationskosten auf Grund einer anderen von mir angestellten Berechnung 130.000 K betragen haben, so ist die Differenz be-

ziehungsweise der Vorgang, der bei der Buchung beobachtet wurde, aufzuklären. Ich will nicht mehr sagen, aber es bedarf einer Aufklärung. Im Berichte heißt es, daß im ersten Jahre das zweite Fünftel der Gründungskosten mit 9755 K 72 h in Abschreibung gebracht wurde. Dies würde voraussetzen, daß die Gründungskosten 48.778 K betragen haben müssen. Es stimmt also die Ziffer absolut nicht. Im Protokolle vom Jahre 1898 stehen 79.000 K als Vortrag; abgeschrieben erscheint ein Fünftel mit 9000 K, was also einen Vortrag von 45.000 K rechtfertigen würde. Es ist also aufzuklären, wie 9000 K als ein Fünftel von 79.000 K erscheint. Da ist ein Irrthum unterlaufen, der aufzuklären sein wird.

Wenn aber die Gründungskosten gar noch weitere 150.000 K betragen, wie es dort aufgestellt ist, und amortisirt werden sollen, so hätte dafür ebenfalls ein Fünftel, d. i. 30.000 K, eingestellt werden sollen.

Es wurde hier von einer Seite darauf hingewiesen, daß das Actienregulativ sagt, daß die im ersten Jahre aufgewendeten Gründungskosten unter der Abschreibung mit 30 Percent gemeint sind. Ich weiß nicht, was das Actienregulativ sagt, ich halte mich an den Rechenschaftsbericht, an die Bilanz, und in diesem steht: Activum 79.000 K, Gründungskosten und Abschreibungen geschehen aber nur von 48.000 K, ohne daß dafür bisher weder im Berichte, noch in der Bilanz die notwendige Aufklärung gegeben worden wäre.

Nun, meine Herren, im § 7 der Statuten heißt es (liest):

„Zur Förderung des speciellen Zweckes der Anstalt widmet die Gemeinde Wien einen Betrag von 1.000.000 K, dessen Zinsen alljährlich dem Gemeinderathe der Stadt Wien zu dem Zwecke zur Verfügung zu stellen sind, arme, fleißige und in Wien heimatsberechtignte Schulkinder bei der Anstalt auf eine Altersrente oder ein Erlebniscapital zu versichern. Die Polizzen dieser Versicherungen sind alljährlich am 2. December in feierlicher Weise zur Vertheilung zu bringen.“

Dieser Fond wird von der Anstalt unter dem Titel: „Kaiser Franz Josef-Jubiläumssond“ verwaltet und dient gleichzeitig als Sicherheitsfond der Anstalt, welcher nach vollständiger Erschöpfung des Reservefondes (§ 10) — wir haben naturgemäß noch keinen — „beziehungsweise der Specialreserven und des Reservefondes zur Deckung von Betriebsabgängen heranzuziehen ist.“

Wenn also nach meiner persönlichen Auffassung die Gemeinde Wien es verweigern würde, die Abgänge, welche durch die großen Gründungskosten entstanden sind, in der Form zu decken, wie es hier gefordert wird, so müßte logischerweise sargungsgemäß die Abschreibung von dem zu diesem Zwecke gewidmeten Fonde von 1.000.000 K vorgenommen werden. Man hat dies in Anbetracht des Umstandes beschlossen — und das hat der Herr Referent, ich glaube in der Sitzung vom 17. Juni 1898, als es sich um die Gründung der Anstalt gehandelt hat, hervorgehoben — daß es nicht zweckmäßig sei, diese Gründungskosten, wenn sie entstehen, von dem Fonde in Abzug zu bringen, sondern daß die Gemeinde dazu einen speciellen Fond von 40.000 K widmet, weil sie darauf Wert legt, daß die Zinsen dieses Fonds ungeschmälert dem von vornherein bestimmten Zwecke der Ausstellung von Lebens- und Rentenversicherungspolizzen für arme Kinder gewidmet bleiben. Thatsächlich ist aber statutengemäß dieser Fond auch zu diesem Zwecke heranzuziehen, wenn die Gemeinde in einer anderen Art für den Aufwand, welcher an Gründungspesen gemacht wird, nicht vorjort.

Nun muß ich mich fragen: Was wird nach Amortisation der Gründungskosten geschehen? Wann bekommt die Gemeinde ihre Vorschüsse zurück? Es ist nämlich in der Buchung, glaube ich, ein Fehler. Die Gemeinde hat gesagt, sie widme einen Gründungsfond von 40.000 K unverzinslich, welche nach der bekannten Ministerial-Berordnung in fünf Jahren zu amortisieren sind.

Wenn es nach dem Actienregulativ, wie ich gehört habe, richtig ist, dass nur die Gründungskosten, welche im ersten Jahre entstehen, amortisiert werden sollen, so muß ich mich wirklich und ganz objectiv fragen: Wann hat die Gemeinde Anspruch auf die Rückzahlung dieser vielen Tausende, dieser 150.000 K, wenn die heute beantragte Summe noch bewilligt wird? Das ist jedenfalls ein Umstand, der berücksichtigt werden muß, und es muß dafür gesorgt werden, dass diesbezüglich eine ganz präcise Abmachung, Schuldanerkennung oder ein bestimmter Rückzahlungsmodus, mit der Anstalt vereinbart werden.

Die Gründungskosten sollen längstens innerhalb fünf Jahren statutengemäß amortisiert werden, weil dann zur Bildung eines Reservefondes geschritten werden muß. Das steht auch in den Statuten.

Die Grundlagen der Buchhaltung stehen also nicht fest, weil jedesmal für denselben Gegenstand eine andere Art der Buchhaltung gewählt wird. Wenn man die Summe von 40.000 K präliminiert und nach Verlauf von zwei Jahren bereits 150.000 K oder richtiger 130.000 K verbraucht, also das Vierfache von dem, was man präliminiert hat, so hat man — ich will sehr höflich bleiben — sehr schlecht präliminiert, oder es haben jene Personen, welche das Präliminare aufgestellt haben, absolut nicht das richtige Verständnis dafür, was nothwendig ist zur Gründung einer solchen Anstalt und welche Beträge dafür in Anspruch genommen werden müssen.

Es ist das sehr peinlich — ich begreife das auch — wenn man 40.000 K für einen Gegenstand präliminiert, der ja leicht, wenigstens beiläufig, voraus zu berechnen ist, und dann um so viel mehr braucht. Das ist doch viel leichter als das Präliminare bei einem Hause, wo nachträglich das Fundament um 3 m tiefer, auf Piloten und weiß Gott was alles, errichtet werden muß. Das Präliminare für eine solche Anstalt ist sehr leicht zu machen. Es wäre jedenfalls sehr wünschenswert, hierüber Klarheit zu erlangen, welcher Art diese Organisationskosten sind, und ob sich wirklich nur Beträge darin vorfinden, welche die Organisationen betreffen.

Ich bitte mich nicht mißzuverstehen. Ich habe gar keine Absicht, ich habe gar keine Veranlassung auch nur im geringsten an der richtigen Verwendung dieser Gelder, an der thatsächlichen Verwendung dieser Gelder für Anstaltszwecke zu zweifeln. Darüber kann ja nirgends Zweifel herrschen. Aber, meine Herren, Papier und Ziffern sind außerordentlich geduldig. Ich werde noch Gelegenheit haben, auf einzelne Sachen zu kommen, und da werden Sie sehen, dass man über verschiedene Dinge verschiedener Anschauung sein kann, dass etwas unter den Gründungs- und Organisationskosten angeführt ist, was thatsächlich zu den Verwaltungskosten gehört. Wenn gefunden wird, dass die Verwaltungskosten viel zu hoch sind, so hat man ja Gelegenheit nachzuforschen, warum die Verwaltungskosten zu groß sind, und ob sie sich nicht ermäßigen lassen; das ist ein rein wirtschaftliches Moment, welches bei einem jeden größeren Unternehmen in Betracht kommt.

Nun komme ich zu einer weiteren Activpost, das sind die Abschlussprovisionen. Diese stand am 31. December 1899 als Activpost mit 43.281 K zu Buche und erhöhte sich im Jahre 1900 auf 146.849 K, also im ganzen um rund 104.000 K.

Was sind nun Abschlussprovisionen? Wenn das die Beträge sind, welche von vornherein an die Agenten und Acquisiteure bezahlt werden, für das Zubringen von Versicherungsnehmern, so bilden sie an und für sich ein sehr zweifelhaftes Activum. Da es aber andererseits nicht angeht, derartige von vornherein bezahlte Beträge einem und demselben Betriebsjahre zuzulasten, so ist im Statute eine zehnjährige Amortisationsdauer vorgeesehen. Wenn nun im Berichtsjahre an solchen Provisionen 104.000 K bezahlt wurden, so müßte man statutengemäß 10 Percent davon, das ist 10.400 K amortisieren, weil man ja aus den Abschlüssen eine entsprechende Prämien-Einnahme gehabt hat.

Sie weisen ja im Berichte darauf hin, dass sich die Prämien-Einnahmen beinahe um das Doppelte gehoben haben. Wodurch ist das möglich geworden? Nun, dadurch, dass Ihnen Versicherungs-Anträge gebracht worden sind, für welche die Anstalt Abschlussprovisionen bezahlt hat. Nun müssen Sie zum mindesten einen aliquoten Theil auftheilen, also mindestens 10 Percent, wenn Sie richtig bilancieren wollen, in Abschreibung bringen. Das ist ein Grundgesetz, und dagegen wird man schwerlich eine Einwendung machen können. Man hat sich aber begnügt, von dem zu Ende 1899 aushaftenden Betrage per 43.000 K die 10 Percent zu amortisieren, ohne sich weiter um das Schicksal der 104.000 K zu kümmern — verzeihen Sie, wenn ich eine Bemerkung einflechte — ich glaube, einfach aus dem Grunde, um das wahre Deficit nicht zu vergrößern und dasselbe schließlich auch noch eingestehen zu müssen.

Auch in dieser Beziehung muß der Anstalts-Buchhaltung ein strenger Vorwurf gemacht werden, vorausgesetzt — ich bitte, ich schränke das gleich ein — dass sie nicht im Auftrage der Direction gehandelt hat. Aber als Buchhalter würde ich ruhig 10 Percent Amortisation einstellen und mir vom Verwaltungs-Ausschusse vorschreiben lassen, von der Abschreibung abzugehen. Dann habe ich meine Pflicht erfüllt und der höheren Macht des Vorgesetzten einfach Folge geleistet. Aber nach dieser Theorie würde man mit den Abschreibungen niemals fertig werden, wenn man dies immer stehen lässt. Es wird damit gegen die Satzungen auf das größte verstoßen, indem statt der vorgeesehenen 10 Percent nur 3 Percent Amortisation eingestellt werden. Wir kommen jetzt zum Gründungsfond und Specialfond. Der Gründungsfond ist eingestellt mit 150.000 K, auf der anderen Seite steht das Passivum, dass der Gründungsfond mit 150.000 K belastet ist. Wenn die Buchhaltung richtig wäre, so müßten irgendwo diese 150.000 K oder das, was die Anstalt bis jetzt erlitten hat, nämlich 170.000 K, creditiert sein, und die Gemeinde Wien müßte als Creditor unter den Passiven erscheinen. Da stehen 150.000 K bereits im Activum und dann 29.000 K, das sind 179.000 K. Thatsächlich sind aber nur 130.000 K verbraucht worden.

Es ist also hier irgend ein Umstand, welcher mir vollständig fremd ist, den ich natürlich nicht aus der Bilanz allein ergründen konnte, der aber einer Aufklärung dringend bedürfe, weil ich das Gefühl habe — ich bitte es zu entschuldigen — dass die Buchhaltung nicht auf unverrückbaren Grundlagen ihre Buchungen vornimmt. Denn wenn das der Fall wäre, so wäre es unmöglich gewesen, am 31. December eine Bilanz abzuschließen, in welcher ein Activum von 1116 K enthalten ist, während es thatsächlich

ein Passivum von 29.000 K gibt, lediglich in Hinblick auf den Umstand, daß es eine Gemeindegeldanstalt ist, und daß der Buchhalter oder der Ausschuss weiß, die Gemeinde wird die fehlenden 29.000 K zuschießen. Ich möchte Sie warnen, daß irgend ein Ausschuss der Gemeinde, hier der Verwaltungsausschuss, sich mit der Majorität des Gemeinderathes in dieser Beziehung irgendwie identifiziert. Er muß im unklaren sein, ob diese 30.000 K bewilligt werden oder nicht, und es ist seine Pflicht, das Gebarungsergebnis im Sinne des Statutes einfach dem Gemeinderathe zur Kenntnis zu bringen, ohne Schönfärbung, ohne Verschleierung, mit dem aufrichtigen Bestreben, die Resultate so darzustellen, wie sie sind, sie zu rechtfertigen und vom Gemeinderathe die Indemnität, beziehungsweise den notwendigen Zuschuss zu erbitten. Ich stehe nicht auf dem Standpunkt, daß man einfach die Anstalt ihrem Schicksal überlasse, ich glaube, das will niemand in diesem Saale, aber für mich handelt es sich gar nicht darum, dafür zu sprechen, daß man der Anstalt diese notwendige Summe, welche sie zur Entwicklung braucht, vorenthalte, jedoch vor allem anderen fordere ich Klarheit und Aufrichtigkeit in der Buchung und eine Darstellung, wie sie wirklich die Bilanz ergibt.

Das Statut sagt ganz klar: „Als Betriebsüberschuss ist derjenige Überschuss der Einnahmen über die Ausgaben zu verstehen, welcher sich nach Vornahme der gesetzlichen oder satzungsmäßigen Vor- und Abschreibungen ergibt.“ Sie stellen aber in die Bilanz vom 31. December 30.000 K von der Gemeinde Wien ein, um deren Bewilligung Sie erst am 17. Juni einschreiten, und stellen den Überschuss von 1100 K ein.

Meine Herren! Das ist etwas, verzeihen Sie, was gerügt werden muß. Ich sage nochmals, ich habe nicht die Absicht, in irgend einer Form gegen die Anstalt auch nur ein Wort zu sprechen, aber als Sachverständiger muß ich darauf sehen, daß die Bilanz ordnungsmäßig aufgestellt werde. Sie sehen ja, wie weit das geht. Sie haben im Vorjahre die Indemnität nicht angefordert und nicht dem Gemeinderath den Antrag gestellt, 30.000 K zu widmen; das stenographische Protokoll wenigstens schweigt davon, weil angenommen wurde, wenn das bewilligt wird, werden implizite auch die 30.000 K genehmigt. Das ist ein Trugschluss und davor will ich Sie warnen. Das ist und bleibt ein Trugschluss, weil der Beitrag, welchen der Gemeinderath bewilligen soll, für einen bestimmten Zweck bewilligt werden muß, wenn er überhaupt eine richtige Basis für die Geschäftsführung sein soll. Der Herr Referent hat nun erwähnt, daß deshalb 80.000 K gefordert werden, um auch für das zukünftige Jahr jetzt bereits Vorsorge zu treffen, daß man nicht neuerlich an den Gemeinderath herantreten muß. Diese Vorsorge ist nun recht gut, sie würde aber auch am Plage sein, wenn die Anstalt das, was sie von der Gemeinde bekommt, verzinsen würde. Ich weiß nicht, ob die Finanzen der Gemeinde so glänzend stehen, daß sie jetzt schon 20.000 K hergeben kann, welche erst nach einem Jahre gebraucht werden, wobei sie die Zinsen einfach verliert. Das ist eine Gebarung, welche ich nicht als ökonomisch ansehen kann, und ich muß sagen, daß ich auf das tiefste bedauere, daß sofort in die Bilanz der Betrag von 20.000 K als Reserve für künftige Jahre eingestellt wird. Entweder ist diese Bilanz richtig oder sie ist nicht richtig. Ist sie richtig, so benötigen Sie 60.000 K und nicht 80.000 K. Diese 60.000 K, den überhaupt notwendigen Betrag, soll man bewilligen, wenn der Verwaltungsausschuss sich entschließen würde, diese

Bilanz nochmals zu prüfen und auch meine Anschauungen ein klein wenig zu berücksichtigen.

Er würde dann wenigstens zur Einsicht kommen, daß er mit dem Betrage von 80.000 K nicht ausreicht. Täuschen wir uns nicht, dieser Provisionsbetrag von 100.000 und so vielen Gulden als Activum ist im Falle einer Liquidation — was ich sage, ist das Extrem — eigentlich gleich Null. In jedem anderen Geschäft muß auf die Abschreibung eines solchen Activums das größte Gewicht gelegt werden, und es müßte folgerichtig auch dafür gesorgt werden, daß der Zuschuss der Gemeinde gleichzeitig mit dieser Activopost die richtige Remedur erfahre, beziehungsweise auf die richtige Höhe zurückgestellt werde.

Das ist das Bestreben, welches ich habe, und das muß es sein.

Die Statuten sehen nun die Gründung verschiedener Fonds vor. Da ist im § 8 der Pensionsfond. Nach § 14 fließen dem Pensionsfonde diese und diese Beiträge zu. Bis jetzt erscheint aber kein solcher Fond in der Bilanz, trotzdem nach § 14, lit b, regelmäßige Beiträge seitens der Anstalt und der Beamten geleistet werden müssen, und es entsteht daher die Frage, ob diese Beiträge gebucht erscheinen. Entweder ist der Pensionsfond noch nicht etabliert, und dann möchte ich darüber Aufklärung haben, oder er ist etabliert, und dann hat er auf Grund des Paragraphen So- und soviel die regulären Beiträge der Gemeinde vom ersten Tage, an welchem er ins Leben trat, und die Beiträge der Beamten zu fordern. Darüber ist weder im schriftlichen Rechenschaftsberichte, noch in der Bilanz etwas gesagt, und ich erlaube mir die Anfrage zu stellen, ob ein solcher Pensionsfond bereits activiert ist oder nicht. Ich würde dann meine Rede fortsetzen, wenn der Herr Referent die Güte haben würde, mir darüber Auskunft zu erteilen.

Bürgermeister: Diese Auskunft wird ja gegeben werden.

Referent: Es wäre ja noch viel zu erwidern. Der Herr Colleague hat ja vollständige Unwahrheiten vorgebracht!

Bürgermeister: Doch möchte ich Sie, Herr Colleague, bitten — ich will Sie durchaus in Ihrer Redefreiheit nicht einschränken — falls Sie noch längere Zeit brauchen sollten, Ihre Rede zu unterbrechen, damit ich die Hundertstücke erledigen lassen kann.

Gem.-Rath Orel: Ich bin in drei Minuten fertig. (Beifall.) Ich bitte um Entschuldigung, ich mußte weiter ausholen.

Bürgermeister: Es ist mir sehr erwünscht, wenn Sie alles vorbringen.

Gem.-Rath Orel: Die Bilanz pro 1900 schließt mit einem Überschuss von 2290 K, während thatsächlich, wie auch der Referent in seinem mündlichen Exposé gesagt hat, sich ein effectiver Verlust von 57.710 K ergibt. Hier spricht man von einem Überschusse, während nach Paragraph So und soviel der Statuten bestimmt ist, wie sich ein Überschuss bildet. Es wiederholt sich dasselbe wie beim Rechenschaftsberichte pro 1899, und ich muß einen solchen Vorgang, wie er hier mit Ziffern und dem geduldigen Papier beliebt wurde, als gegen jeden Grundsatz buchhalterischer Norm verstößend bezeichnen. Entweder — ich bitte um Entschuldigung, wenn ich das sage — ist der Oberbuchhalter der Anstalt seiner Aufgabe nicht gewachsen, oder es wird bei Aufstellung der Bilanz von anderer Seite ein unheilvoller Einfluss auf ihn ausgeübt.

In beiden Fällen ist aber, Herr Bürgermeister, eine Remedur nothwendig.

In der uns vorliegenden Form können die Anträge unmöglich angenommen werden.

Ich bin der Meinung und stelle die Bitte, daß die Umstände, welche ich hier vorgebracht habe, den Verwaltungs-Ausschuß, beziehungsweise den Herrn Bürgermeister veranlassen sollten, sich über die Nothwendigkeit und Natur der unter dem Titel „Organisationskosten“ gemachten Ausgaben nähere Aufschlüsse durch den städtischen Ober-Buchhalter geben und auch die ganze Buchung einer Prüfung unterziehen zu lassen.

Ich komme jetzt zum Schluss, nämlich zu den Anträgen des Stadtrathes.

Diese Anträge sind nicht identisch mit jenen, welche im gedruckten Bericht stehen. Der Herr Referent hat allerdings in seinem mündlichen Plaidoyer erwähnt, daß sich die Punkte 1, 2, 3 — glaube ich — auf die Anträge der Anstalt, welche sie unterbreitet hat, beziehen, während die Punkte 4, 5, 6 Anträge des Verwaltungs-Ausschusses sind.

Trotz dieser Aufklärung, meine Herren, muß ich auf etwas aufmerksam machen. Diese Anträge stehen theilweise im Widerspruch mit jenen des Verwaltungs-Ausschusses, andererseits mit den tatsächlichen Verhältnissen. Ich spreche immer nur von den Anträgen, wie sie dort stehen, nicht von dem, was der Herr Referent gesagt hat.

Denn was der Herr Referent sagen wird, konnte ich doch nicht wissen. Es soll ein weiterer Beitrag von 80.000 K gewidmet werden. Das steht im Widerspruch sowohl mit Punkt 2 als 3, da bisher im § 6 der Statuten, welcher abgeändert werden soll, nur von 40.000 K die Rede ist und diese durch den Zuschuß von 80.000 K nicht auf 150.000, sondern nur auf 120.000 K erhöht werden. Wie ich schon erwähnt habe, sind die 30.000 K nirgends bewilligt.

Punkt 5 befindet sich im Widerspruch mit Punkt 4, da letzterer nur vom Jubiläumsfonde und nicht vom Gründungsfonde handelt. Das, was am Jubiläumsfond beantragt wird, abzuschreiben, darüber gibt es keinen Zweifel, das muß abgeschrieben werden. Aber Punkt 5 verlangt von Ihnen wieder die Genehmigung des Rechenschaftsberichtes, und dieser ist nach meiner Auffassung buchhalterisch falsch, und deshalb, meine ich, widerspricht sich das, und es kann nach meiner Auffassung als Buchhalter unmöglich verlangt werden, daß dieser Bericht vom Gemeinderath ohne Widerspruch genehmigt werde. Denn er enthält eine Post „Zuschuß der Gemeinde Wien von 80.000 K“, welche am 31. December nicht da war; er enthält ein Saldo von etlichen 2000 K als Überschuß, welcher nicht wahr ist, und insofgedessen kann nach meiner Auffassung an eine glatte Genehmigung dieser Anträge nicht gedacht werden. Demgemäß beantrage ich, die Anträge des Stadtrathes bis auf Punkt 4, das ist jener, welcher von der Abschreibung vom Jubiläumsfonde spricht, abzulehnen und den Stadtrath zu beauftragen, unter Berücksichtigung der von mir dargestellten und ziffermäßig begründeten Thatsachen entsprechendere Anträge in kürzester Frist dem Gemeinderathe zu unterbreiten. (Beifall.)

Bürgermeister: Die Herren Schriftführer melden, daß mehr als 100 Mitglieder des Gemeinderathes anwesend sind. Ich unterbreche die Debatte und schreite zur Erledigung der sogenannten Hunderter Stücke.

Ich ersuche Herrn Kollegen **Hörmann** zum Referate.

24. Referent Gem.-Rath Hörmann: Zur Zahl 6836 liegt das Offert des Ferdinand Erm auf käufliche Überlassung der der Commission für Verkehrsanlagen in Wien gehörigen Baustellen IV und V in der Becharlgasse im III. Bezirke vor.

Es wurde mit Herrn Erm, welcher die Baustellen IV und V abkaufen will, verhandelt, und hat derselbe für den Grund mit 18jähriger Steuerfreiheit 150 K und für den mit 12jähriger Steuerfreiheit 130 K per Quadratmeter angeboten.

Wir haben mit Herrn Erm weiter verhandelt, und er hat sein Anbot auf 170 K per Quadratmeter für den Grund mit 18jähriger Steuerfreiheit erhöht, für den 12 Jahre steuerfreien Grund bei dem Preise von 130 K per Quadratmeter beharrt.

Der Preis für die erste Baustelle macht demnach 109.612 K, der für die zweite 83.821 K aus. Das Ausmaß beider Baustellen beträgt 644.78 m².

Ich bitte um Ihre Zustimmung zu den Anträgen des Stadtrathes.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte diejenigen Herren, welche die Anträge des Stadtrathes annehmen wollen, sich zu erheben. (Geschieht.) Die Anträge sind mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: Die Gemeinde Wien im Vollmachtsnamen der Commission für Verkehrsanlagen in Wien verkauft die Baustelle IV, Cat.-Parc. 370/4, Einl.-Z. 3014, im Ausmaße von 327.51 m² und die Baustelle V, Cat.-Parc. 370/5, Einl.-Z. 3015, im Ausmaße von 317.27 m² in der Becharlgasse im III. Bezirke an Ferdinand Erm um den Einheitspreis von 170 K per Quadratmeter; für den Fall, als diesen beiden Baustellen die 18jährige Steuerfreiheit im Instanzenzuge nicht zuerkannt werden sollte, wird der Einheitspreis für dieselben, soweit nur eine 12jährige Steuerfreiheit bewilligt wird, mit 130 K per Quadratmeter bestimmt.

Dem Kaufvertrage werden die ad M.-Z. 112278 ex 1899 genehmigten Bedingungen für den Verkauf der durch die Parcellierung der der Commission für Verkehrsanlagen in Wien gehörigen Häuser Dr.-Nr. 7, 9 und 11 Margergasse im III. Bezirke entstandenen Baustellen mit dem Zufage zugrunde gelegt, daß bei Berechnung des im Sinne des § 5 dieser Bedingungen anzuzahlenden Kaufschillingdrittels der höhere Kaufpreis in Anschlag zu bringen ist.

Weiters wird die Bedingung gestellt, daß der Käufer für den Fall, als seitens der Steuerbehörde die 18jährige Steuerfreiheit nicht im vollen Umfange zuerkannt werden sollte, alle gegen die Entscheidungen dieser Behörde zulässigen Rechtsmittel einschließlich der Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof im Einvernehmen mit der Gemeinde Wien ergreift.

Jede gegen diese Bedingung verstößende Säumnis des Käufers hat die Wirkung, daß derselbe jedes Anspruchs auf eine Herabminderung des auf der Voraussetzung der 18jährigen Steuerfreiheit basierten Kaufpreises gegenüber der Commission für Verkehrsanlagen in Wien verlustig wird.

Bürgermeister: Ich ersuche Herrn Kollegen Dr. **Deutschmann** zum Referate.

25. Referent Gem.-Rath Dr. Deutschmann: Ich habe die Ehre, zu referieren zur Zahl 6567, Beilage 159. Es handelt

sich hier um die Verwertung der städtischen Gründe am Karlsplatz im IV. Bezirke.

Es wird im Punkte 1 beantragt die Erlassung eines Gesetzes seitens des niederösterreichischen Landtages, womit die Minimalpreise genehmigt werden sollen.

Punkte 2 bis 6 beziehen sich auf die Baubeschränkungen, welche für diese Gebäude aufgestellt werden.

Ich bitte, diese Anträge zu genehmigen.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche die Anträge des Stadtrathes annehmen wollen, sich zu erheben. (Geschieht.) Dieselben sind mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluss: 1. Wegen Veräußerung der in der Baugruppe II des Parcellierungsplanes enthaltenen Baustellen ist eine öffentliche Offertverhandlung auszuschreiben und wird der Minimalverkaufspreis mit 350 K per Quadratmeter bestimmt.

Der Minimalverkaufspreis für die Baugruppe V wird mit 220 K per Quadratmeter festgesetzt.

Der Magistrat wird ermächtigt, wegen Erwirkung der Bewilligung des n.-ö. Landtages zur Veräußerung dieser Baugründe um die genannten Minimalpreise das Erforderliche zu veranlassen.

2. Für die Baustellen der Baugruppe II werden folgende Baubeschränkungen festgesetzt:

a) Für sämtliche Baustellen: Die maximalen Hauptgesimshöhen werden mit 24 m über einem Horizont bestimmt, welcher 13 m über dem Nullpunkte des Pegels an der Ferdinandsbrücke liegt.

b) Für die Baustellen 1 und 2:

a) Die maximalen Gordönhöhen werden mit 10 m über einem Horizont bestimmt, welcher 13 m über dem Nullpunkte des Pegels an der Ferdinandsbrücke liegt;

β) Die Gebäude haben im Sinne der Type C des Planes 2 ein Hochparterre, ein Mezzanin und drei Stockwerke zu erhalten.

γ) Es sind nur (flache) italienische oder französische Dächer mit Attiken oder Zierladen ohne Mansarden, ohne Thürme und andere Aufbauten über das Hauptgesimse gestattet.

c) Für die Baustelle 2: Die genehmigten 10,5 m breiten, höchstens 1,5 m ausladenden Nisalite sind höchstens 10 m hoch, massiv als Unterbau, für eine dreiachsige, durch zwei Geschosse reichende Säulenstellung, analog wie bei dem Hause Dr.-Nr. 2 Heugasse, auszuführen.

d) Für die Baustellen 1, 8, 7 und 6: Die Hauptgesimshöhen der Gebäude an den der Wienzeile zugekehrten Fronten sind miteinander in Übereinstimmung zu bringen.

3. Für die Verbauung der beiden unmittelbar rechts und links neben der Karlskirche gelegenen Baublöcke werden unter Zugrundelegung des ad B.-A.-D. B. 270 ex 1900 ausgefertigten Planes 1 folgende Bestimmungen getroffen:

a) Die Hauptgesimshöhen der Gebäude werden mit 16,55 m über der Plateau-Ebene der Karlskirche bestimmt, welche 1,76 m über dem Nullpunkte des Pegels an der Ferdinandsbrücke liegt. Diese Höhe ist genau einzuhalten.

b) Die Eckhäuser dieser beiden Baublöcke, welche zu beiden Seiten der Hauptfront der Karlskirche liegen, müssen an der gegen den Karlsplatz gerichteten Front eine symmetrische Fagaden-Entwicklung mit sechs Achsen ohne Nisalanlage erhalten.

Die Hauseingänge sind an die Seitenfronten zu legen.

Die Gordönhöhe wird mit 3,15 m über dem oberwähnten Wagriß festgesetzt.

Die Gebäude sind im thunlichsten Anschlusse an die auf dem Plane 1 skizzierte Fagaden-Type mit strenger Einhaltung der in diesem Plane durch Unterstreichung hervorgehobenen Angaben auszuführen.

4. Für die im Plane 3 mit 3, 4 und 5 bezeichneten Baustellen gelten die sub 2 a und b, für die Baustellen 4 und 5 überdies noch die sub 2 c angeführten Baubeschränkungen.

5. Für die im Plane 3 mit 7 bezeichnete Baustelle wird eine symmetrische Ausgestaltung der Platzfagade vorgeschrieben.

Das zur Errichtung gelangende Gebäude ist in der Höhe thunlichst gleich dem auf Baustelle 6 zu erbauenden französischen Botichastspalais zu halten und hat ein Hochparterre und mindestens zwei Stockwerke und Mansarden auf den Mittelrisaliten zu erhalten.

6. Bezüglich der der Wienzeile zugekehrten Front des Baublockes X (Plan 3), sowie für die dem Schwarzenbergplatz zugewendete Front des Baublockes zwischen der verlängerten Neulinggasse und der verlängerten Traugasse (neben Baustelle 5) wird festgesetzt, daß die Hauptgesimshöhen der einzelnen Gebäude in Übereinstimmung zu bringen sind.

Bürgermeister: Ich ersuche Herrn Kollegen Dr. Mayreder zum Referate.

26. Referent Gem.-Rath Dr. Mayreder: Zahl 6669. Für die Grundstücke der Rothenthurmstraße wurden Minimalpreise bestimmt, die durch ein Landesgesetz festgesetzt werden sollen. Es hat sich herausgestellt, daß bei den derzeit schlechten Geschäften des Grundverkaufes es zweckmäßig ist, diese Minimalpreise um je 100 K per Quadratmeter niedriger zu halten als dies anfänglich geschah. Auch dann wird nach Berechnungen des Stadtbauamtes und Magistrates das Auslangen mit den Verkaufspreisen und den Gesehungskosten gefunden werden, vermehrt um jene Kosten, welche allenfalls für Schadloshaltung zu leisten gewesen wären.

Ich stelle daher namens des Stadtrathes den Antrag, es werden die Minimalpreise für die Baustelle I mit 800 K für die Baustelle II mit 800 K und für die Baustelle III mit 1000 K per Quadratmeter genehmigt.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte jene

Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Ich constatire, daß der Antrag mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben ist.

Beschluß: In Abänderung des Gemeinderaths-Beschlusses vom 21. December 1900, Z. 14486, werden die Minimalpreise für die Baustelle I mit 800 K. für die Baustelle II mit 800 K und für die Baustelle III mit 1000 K per Quadratmeter genehmigt.

27. Referent Gem.-Rath Dr. Mayreder: Zur Zahl 10604 ex 1899 wird der Antrag gestellt, zu den mit Gemeinderaths-Beschluss vom 3. März 1899 festgesetzten Bestimmungen über die freie Bauweise Zusatzbestimmungen zu machen. Es hat sich herausgestellt, daß durch die einzelnen Bezirksämter eine verschiedene Handhabung dieser Bestimmungen platzgegriffen hat, und daß es zweckmäßig wäre, diesbezüglich Ordnung zu schaffen.

Der Stadtrath schlägt Ihnen daher vor, in Bezug auf diese Verbauungsart genaue Normen in Bezug auf den Abstand und die allfällige Kuppelung von einzelnen Gebäuden durchzuführen.

Ich glaube, da die Anträge seit längerer Zeit in Ihren Händen sind, von der Verlesung derselben Umgang nehmen zu können, und bitte um die Annahme.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche mit diesen Anträgen einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Beschluß: In den vom Wiener Gemeinderathe für eine besondere Art der Verbauung mit Wohnhäusern nach § 82 der Wiener Bauordnung in Aussicht genommenen Gebietstheilen haben hinsichtlich der Verbauung in geschlossenen Fronten oder einzeln stehend, sowie hinsichtlich des zwischen den einzelnen Gebäuden mindestens zu belassenden Zwischenraumes folgende Bestimmungen zu gelten:

1. Die geschlossene Verbauung findet in diesen Gebieten nur statt:

- a) in den vom Wiener Gemeinderathe für die geschlossene Verbauung ausdrücklich in Aussicht genommenen Straßen und Plätzen dieses Gebietes;
- b) im Falle der Kuppelung zweier Wohnhäuser; über mehr als zwei Wohnhäuser darf sich die Kuppelung nicht erstrecken, und es darf die Gesamtfrentlänge beider Wohnhäuser nicht mehr als 36 m betragen; die Kuppelung setzt das Einverständnis der beiden Grundeigentümer voraus, jedoch kann, wenn eines der beiden zu kuppelnden Häuser erbaut ist, das zweite nicht mehr anders als im Anschlusse an das erste gebaut werden;
- c) bei Grundstücken, welche schon dermalen in der ganzen Front verbaut sind und bei welchen ein Umbau ohne Abtheilung auf mehrere Baustellen stattfindet;
- d) bei unverbauten oder an der Front nur theilweise verbauten Grundstücken, welche, an der Baulinie gemessen, weniger als 10 m Front besitzen, vorausgesetzt, daß die betreffenden Grundstücke nicht durch eine seit 3. März 1899 erfolgte Grundabtheilung entstanden sind.

2. In allen übrigen Fällen hat die Verbauung mit Belassung eines Zwischenraumes zwischen dem Gebäude und den Nachbargrenzen zu beiden Seiten (bei gekuppelten Bauten an der Seite, wo eine Kuppelung nicht stattfindet) zu geschehen.

Das Maß des mindestens zu belassenden Zwischenraumes beträgt bei gekuppelten Bauten:

3 m, wenn die Frontlänge des Grundstückes, an der Baulinie gemessen, höchstens 15 m,

4 m, wenn sie 16 bis 20 m,

5 m, wenn sie 21 bis 25 m,

6 m, wenn sie 26 bis 30 m,

ein Drittel der Frontlänge, wenn diese mehr als 36 m ausmacht.

Beträgt die Frontlänge des Grundstückes mehr als 15 beziehungsweise 20, 25 oder 30 m, aber weniger als 16 beziehungsweise 21, 26 oder 36 m, so ist der Seitenabstand so zu bemessen, daß die Länge der Gebäudefront noch 12 beziehungsweise 16, 20 oder 24 m ausmacht.

Bei nicht gekuppelten Bauten hat die Summe der beiden Seitenabstände das oben angegebene Maß des Seitenabstandes für gekuppelte Bauten mindestens zu erreichen, es darf aber keiner der beiden Seitenabstände weniger als 3 m betragen.

Insofern durch vorausgegangene Anordnungen die Belassung eines Zwischenraumes von geringerer als der oben angegebenen Breite angeordnet worden ist, wird hieran durch vorstehende Bestimmungen nichts geändert.

Bürgermeister: Ich lasse auch den Schlussbericht der Commission für die Durchführung der Betheiligung der Gemeinde Wien an der Pariser Weltausstellung 1900 in öffentlicher Sitzung referieren, weil ich einen Grund, warum derselbe in der vertraulichen Sitzung erstattet werden soll, zu erblicken nicht in der Lage bin.

28. Referent Gem.-Rath Dr. Mayreder: Zahl 6024, Nr. 142 der Beilage.

Es wurde Ihnen der Schlussbericht der Commission für die Durchführung der Betheiligung der Gemeinde Wien an der Pariser Weltausstellung 1900 in Druck vor einigen Tagen zugefendet. Aus demselben geht hervor, daß diese Commission zufolge Gemeinderaths-Beschlusses vom 9. December 1898 gewählt worden ist und ihre Arbeiten bereits beendet hat. Derselben wurden vom Gemeinderathe 120.000 K zur Verfügung gestellt und die Verwendung derselben innerhalb des vorgelegten Budgets ihrem freien Ermessen anheimgestellt. Das vorgelegte Budget wurde nicht überschritten, sondern ein Ersparnis von 4449 K 99 h erzielt, eingerechnet bereits diejenigen Auslagen, welche durch den heutigen Antrag erst bedeckt werden sollen. Es wurden seitens einiger privater Besitzer einzelne Kunstwerke zur Verfügung gestellt, unter anderen von Herrn Collegen Gem.-Rath Costenoble, sowie aus dem Nachlasse Seiner Excellenz des Herrn Nikolaus Dumba und von der Firma Bakalovits. Den betreffenden Privaten soll nun durch die vorliegenden Anträge der Dank abgestattet werden und ebenso den Beamten, welche sich besondere Verdienste um diese Arbeit erworben haben, eine kleine Vergütung für ihre Mühewaltung gespendet werden.

Ich bitte um die Annahme dieser Anträge.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche mit diesen Anträgen einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.)
A n g e n o m m e n.

Beschluß: 1. Den Mitgliedern der Ausstellungs-Commission der Gemeinde wird für ihre Thätigkeit der Dank ausgesprochen.

2. Dem Stadtbau-Director Berger, Professor Ma yr e d e r und dem Director der städtischen Sammlungen Dr. G l o s s y wird für ihre Thätigkeit der Dank und die vollste Anerkennung ausgesprochen.

3. Dem Baurathe S y k o r a wird für seine Thätigkeit bei der Durchführung der ihm zugewiesenen Aufgabe die vollste Anerkennung ausgesprochen.

4. Dem Herrn Gemeinderathe C o s t e n o b l e wird für die Überlassung des von ihm modellierten Reiterstandbildes „Kaiser Leopold I.“, der Witwe Seiner Excellenz des Herrn Nikolaus D u m b a für die Überlassung des Bildes „Das Makart-Zimmer während einer Sitzung des Makart-Denkmal-Comités“ von T e m p l e der wärmste Dank ausgesprochen.

5. Der Firma E. B a k a l o v i t s S ö h n e wird für die Überlassung der Luster für die Ausstellung der Gemeinde im Repräsentationshause, der Firma O t t o M a a ß für die geschenkweise Überlassung von 200 Exemplaren des von dieser Firma herausgegebenen Kataloges der Pariser Weltausstellung der Dank der Gemeinde ausgesprochen.

6. Dem Scriptor der städtischen Bibliothek Ludwig B ö c k wird für die Übertragung des Kataloges der Gemeinde Wien in die französische Sprache, sowie für die Herstellung des französischen Textes in der Ausstellungsgruppe VI, und dem Rechnungs-Oberrevidenten H i l l i n g e r für seine Thätigkeit in der Ausstellungs-Commission eine Remuneration von je 200 K bewilligt.

7. Dem Magistrats-Secretär P f e i f f e r wird für seine erpriestliche und eifrige Thätigkeit als Schriftführer der Ausstellungs-Commission eine Remuneration im Betrage von 400 K bewilligt.

29. Bürgermeister: Ich ersuche nunmehr den Herrn Gem.-Rath Dr. W ä h n e r, wieder an den Referententisch zu treten, wir setzen die Debatte über den Gegenstand Zahl 6696 fort.

Herr Gem.-Rath Dr. P o r z e r pro!

Gem.-Rath Dr. Porzer: Wenn ich aus den Ausführungen meines Herrn Vorredners etwas Erfreuliches hervorhebe, so ist es das, daß sich aus denselben ergibt, daß jener Gebärungsabgang, welcher uns heute beschäftigt, nicht in irgend einer uncorrecten Gebärung seinen Grund hat oder weil irgend etwas zu verheimlichen oder zu verdecken wäre, sondern es ist einfach ein Gebärungsabgang, über dessen Gründe und Ursachen noch zu sprechen sein wird. Das zweite Erfreuliche in den Ausführungen des Herrn Vorredners, von denen ich zugebe, daß sie streng sachlich gehalten waren, ist, daß er selbst die Fortschritte nicht leugnet, welche das Versicherungsgeschäft der städtischen Versicherungsanstalt im Laufe weniger Jahre gemacht hat, sondern dieselben offen zu gegeben hat.

Und in der That, man kann sich dieser Wahrnehmung nicht verschließen, wenn man sich die Ziffern, welche vorliegen, vor Augen hält. Im Jahre 1899 war eine Prämien-Einnahme von 180.000 K, im Jahre 1900 eine solche von 405.000 K, und für 1901 sind präliminiert — und bis jetzt auch nicht nur eingehalten, sondern sogar überschritten — Prämien-Einnahmen von 600.000 K. Von einer Anstalt, die in dieser Weise prosperiert und die in dieser Art das öffentliche Vertrauen sich während der kurzen Zeit ihres Bestandes angeeignet hat, muß man gewiß sagen, daß sie nicht nur lebensfähig ist, sondern man kann ihr auch nur das beste Prognostikon für die Zukunft stellen.

Nun hat der geehrte Herr Vorredner auch einige, und zwar sehr weitgehende Ausstellungen an der Gebarung, an der Rechnungsführung und Bilanz zu machen gehabt. Da möchte ich eines vorausschicken. Diese Vorwürfe — in soweit sie selbst gerechtfertigt sein sollten — treffen nicht uns, treffen nicht die Majorität allein. Die städtische Lebens- und Rentenversicherungsanstalt ist eines jener wenigen Institute, bei welchem Majorität und Minorität des Wiener Gemeinderathes Hand in Hand gehen. Im Verwaltungsausschusse dieser Anstalt sitzen ebensowohl Mitglieder der liberalen als unserer Partei, und wenn daher etwas auszufolgen ist, so trifft dies nicht unsere Partei, sondern da muß man alle diejenigen als verantwortlich erachten, welche da mitwirken. (Widerspruch.)

Ich kann die Vorwürfe, welche der Herr Vorredner erhoben hat, in keinem einzigen Punkte für begründet erachten.

Der erste Punkt hat ja gewiß für jeden, der nicht informiert ist, etwas Frappierendes. Er hat gesagt, Ihr habt im Jahre 1899 einen Abgang von 30.000 K ausgewiesen, und behauptet heute, daß diese von der Gemeinde Wien übernommen worden sind. Niemals ist eine Beschlußfassung über die Übernahme dieser 30.000 K erfolgt.

Meine Herren! Das wäre wirklich ein ganz außerordentlicher Fall, wenn das richtig wäre. Es ist aber nicht richtig; denn der verehrte Herr College hat eben übersehen, daß die betreffende Übernahme dieser 30.000 K ausdrücklich durch Gemeinderaths-Beschluß in der Sitzung vom 20. April 1900 unter Nr. 24 enthalten ist. Er möge beim Referenten das stenographische Protokoll einsehen. Es liegt auf. Sein Irrthum ist dadurch hervorgerufen worden, daß diese Beschlußfassung nicht gleichzeitig mit jener über den Rechnungsbericht erfolgte, sondern schon einige Sitzungen vorher. In dieser Beziehung ist alles vollkommen correct, der Herr Vorredner kann also ganz beruhigt sein.

Nun hat er allerdings etwas gesagt, worin ich ihm nicht ganz Unrecht geben kann. Er hat gesagt, der Gründungsfond von 40.000 K sei ein zu geringer.

Meine Herren! Das ist eine nicht wegzuleugnende Thatsache. Wenn wir damals geglaubt hatten, damit das Auslangen zu finden, so war das eine Illusion, der wir uns hingeeben haben. Wir haben nicht wissen können, daß die Geschäfte schon im ersten Jahre eine so ungeheuere Vermehrung finden werden, daß für die Organisation ein so großer Betrag nothwendig sein wird.

Wir haben ursprünglich geglaubt, daß wir jene Organisation benützen können, die eigentlich schon durch das Gemeindestatut gegeben ist. Das wäre das naheliegendste gewesen, wenn wir die Leiter der betreffenden Bezirkskanzleien hätten benützen können, damit sie gleichzeitig die Agenden des Versicherungswesens in die Hand nehmen.

Es ist auch ursprünglich so versucht worden, allein man hat die Erfahrung gemacht, daß diese bureaukratische Organisation nicht zum Resultate führt, weil sie nicht gleichen Schritt halten kann mit der Agenten-Organisation, wie sich die anderen Anstalten und auch die Landes-Versicherungsanstalt eine solche geschaffen haben, und welche weit wirksamer ist und eher zum Resultate führt als eine bureaukratische. Darum haben wir diese Organisation fallen gelassen und uns auf die Agenten-Organisation geworfen; und daß Agenten immer Geld kosten und namentlich im Versicherungsgeschäft viel Geld kosten, insbesondere dann, wenn man über ein ordentliches, anständiges Agentenmaterial verfügen will, wie wir es uns geschaffen haben, das wissen wir alle.

Nun hat der verehrte Herr Colloge auch gemeint, wenn wir schon so große Vorschüsse leisten, so müsse ein Abkommen mit der Gemeinde Wien getroffen werden, daß, ich weiß nicht, wie er sich das denkt, ein Schuldschein oder dergleichen über den Betrag ausgestellt werde. Das ist deshalb nicht notwendig — ich kann ihn darüber beruhigen — weil das, was gegeben wird, als eine Erhöhung des Gründungsfondes gegeben wird und es im § 6 heißt (liest):

„Zur Durchführung der Gründung und Organisation der Anstalt widmet die Gemeinde Wien einen unverzinslichen und nach Maßgabe des § 10, Absatz 3, rückzahlenden Betrag von so und so viel Kronen als Gründungsfond.“

Es ist daher die Verpflichtung der Rückzahlung schon in den Satzungen ausgesprochen, und es bedarf in dieser Beziehung nicht einer eigenen Erklärung.

Nun, daß wir — ich sage immer „wir“, weil ich auch die Ehre habe, vom Gemeinderathe in den Verwaltungs-Ausschuß und von diesem in den Directions-Ausschuß entsendet zu sein — mit der größten Sparsamkeit vorgegangen sind, und daß bei der Organisation und Administration kein Geld hinausgeworfen wurde, davon kann sich jeder überzeugen, der einmal die Bureaux unserer Anstalt besucht hat. Sie sind in der bescheidensten Weise untergebracht, die Beamten sind mit Arbeiten überhäuft, es ist keine große Zahl von Beamten angestellt, nur die unbedingt notwendigen. Es sind daher die Auslagen, die gemacht worden sind, solche gewesen, die unbedingt notwendig waren. (Gem.-Rath Drel: Ich habe von den Verwaltungskosten nicht gesprochen!) Ich gebe zu, daß der Herr Vorredner diesbezüglich keine Ausstellungen gemacht hat. Es wird aber in der Öffentlichkeit viel davon gesprochen, und wenn man über diesen Gegenstand spricht, so muß man auch über diesen Punkt reden.

Wir hätten ja ein noch größeres Versicherungsmaterial haben können, eine noch größere Anzahl von Versicherten, als wir sie besitzen. Ich kann Ihnen sagen, daß im Publicum Beschwerden laut geworden sind (Beifall links) darüber, daß Personen, die sich bei der städtischen Anstalt versichern wollten, abgewiesen, aber bei anderen Anstalten, und zwar bei solchen erster Qualität aufgenommen worden sind. (Sehr richtig! links.) Warum? Weil unsere Ärzte von einer ganz außerordentlichen Vorsicht sind, und weil sie nur das beste Versicherungsmaterial unserer Anstalt zuführen wollen. Ich glaube, daß man bei einer so vorsichtigen Leitung, wie sie unsere Direction sich zur Pflicht macht, gewiß der Anstaltsleitung dankbar sein kann und nicht darüber Beschwerde führen darf, daß nicht schon im ersten Jahre sich ein Überschuss von vielen Tausenden ergibt.

Ja, wo haben Sie denn, wenn Sie Umschau halten bei den Versicherungsgesellschaften, auch nur eine einzige, die schon im

ersten, zweiten oder dritten Jahre ihres Bestandes überhaupt etwas abgeworfen hat? Die anderen Anstalten rechnen nicht mit einem Gründungsfond von 40.000 K oder 100.000 K oder 150.000 K, sie rechnen mit einem Gründungsfond von Millionen (Zustimmung links), und sehr oft sehen wir, daß diese Millionen sehr schlecht angewendet sind und zu üblen Resultaten führen.

Es wurde weiters gesagt, die Abschlussprovisionen, die Ende 1899 verblieben sind, müssen abgeschrieben werden, und das sei nicht geschehen. Ich bin in diese Detailverrechnung nicht so eingeweiht, um darüber genau Aufschluß geben zu können, aber das eine weiß ich, daß wir im Ministerium des Innern ein Versicherungsamt haben, mit welchem wir in stetem Contacte stehen und welchem auch alle Bilanzen unserer Anstalt vorgelegt worden sind. Nun weiß ich auch als Mitglied des Directions-Ausschusses, daß gegen die Abfassung unserer Bilanz von dieser Seite, welche ja gesetzmäßig und nach den bestehenden Einrichtungen berufen ist, sie zu prüfen, niemals auch nur die geringste Einwendung erhoben worden ist, weil ja auch in dieser Beziehung keine geltend zu machen ist. (Beifall links.)

Es wurde ferner gesagt, es sei incorrect, daß in der vorliegenden Bilanz gewissermaßen schon die Genehmigung dieser 80.000 K seitens des Wiener Gemeinderathes anticipiert werde. Ich gebe ja zu, daß man möglicherweise auch die Bilanz in anderer Weise hätte aufstellen können, aber ich fasse diese Bilanz als eine solche auf, die eben nur aufgestellt wurde unter der Voraussetzung, daß der Gemeinderath den Antrag auf Annahme dieser 80.000 K genehmigt. Geht der Gemeinderath darauf ein, dann ist aber die Bilanz, wie sie vorliegt, vollkommen richtig, und wenn man von uns verlangt, daß wir im Verwaltungs-Ausschuße uns die Augen verschließen und sagen sollen, wir wissen noch nicht, ob die Mehrheit des Gemeinderathes einverstanden sein werde oder nicht, so verlangt man von uns etwas Unmögliches. Denn Directions- und Verwaltungs-Ausschuß sind eben Fleisch vom Fleisch des Gemeinderathes, sie sind deshalb entsendet worden, um mit dem Gemeinderathe den Contact zu erhalten, um der Anstalt den Charakter einer städtischen Anstalt aufzuzwingen. Wenn wir daher überzeugt sind, die Majorität werde einer Anstalt, die in so erfreulichem Aufblühen begriffen ist, die 80.000 K nicht vorenthalten, so ist es mit gutem Recht geschehen, wenn wir das anticipiert und in die Bilanz eingestellt haben.

Wenn der Herr Vorredner gesagt hat, daß die vorliegenden Anträge nicht genehmigt werden können, so komme ich nach meiner Anschauung zu dem entgegengesetzten Resultat und glaube, daß wir gut daran gethan haben, diese Anstalt zu gründen. Nicht vom Herrn Vorredner, aber in der Öffentlichkeit ist vielfach davon gesprochen worden, daß es vielleicht nicht notwendig gewesen wäre, neben der Landes-Versicherungsanstalt noch eine städtische zu schaffen.

Allein, meine Herren, ich verweise Sie darauf, daß mit dieser Anstalt auch ein humanitäres Institut geschaffen wurde. Der Herr Vorredner hat selbst darauf hingewiesen, daß durch den Kaiserjubiläumsfond im Betrage von 1 Million Kronen bewirkt worden ist, daß jedes Jahr eine große Anzahl armer Kinder mit solchen Prämien theilhaft werden kann. Schon das allein wäre genügend gewesen, um die Idee der Anstalt zu rechtfertigen (Sehr richtig! links), und wenn wir diesen Fond nicht benützt haben, um daraus den Abgang zu decken, so, glaube ich, wird uns auch der Herr Vorredner, wenn er die Hand aus Herz

legt, rechtgeben, weil wir dadurch den armen Kindern einen Fond entzogen hätten, der für ihre Versicherung dienlich und den wir ihnen gewiß nicht entziehen wollen. (Beifall. — Gem.-Rath Drel: Das habe ich auch nicht beantragt!) Sie haben es nicht beantragt, aber Sie haben gemeint, daß nach den Statuten dieser Fond berufen wäre (Gem.-Rath Drel: Berechtigt wäre!), die Deckung zu bilden. Wir haben uns das auch im Ausschusse vor Augen gehalten, sind aber aus den von mir geltend gemachten Erwägungen nicht darauf eingegangen.

Wir haben es hier mit einer Alters- und Invaliditätsversicherung, eigentlich mit einer Institution zu thun, die jetzt als eine solche erkannt ist, deren Zweck eigentlich den öffentlichen Corporationen obliegt, die eigentlich Aufgabe des Staates ist, und darum glauben wir, daß es sehr wesentlich für die Prosperität der Anstalt darauf ankommen wird, daß man sich gerade im jetzigen Momente darüber klar wird, welche Stellung unsere Anstalt zu der gesetzlich einzuführenden Alters- und Invaliditätsversicherung der Privatangestellten einnehmen wird. Wir wissen ja, daß in dem Entwurfe, welchen die Regierung dem Abgeordnetenhaus vorgelegt hat, auch sogenannte Ersparnisse vorkommen, das sind solche, bei welchen die Versicherung mit derselben Wirkung vorgenommen werden kann, wie wenn sie bei der staatlichen Pensionsanstalt eingegangen würde.

Wenn es der Leitung der Anstalt gelingt, unsere Anstalt als ein solches Ersparnisinstitut zu organisieren und derselben eine recht große Anzahl von Versicherungen von Privatangestellten zuzuführen, so wird dadurch die Lebensfähigkeit der Anstalt für die Zukunft umso mehr begründet sein.

Aber auch noch aus einem anderen Gesichtspunkte; denn indem der Staat daran geht, die Privatangestellten zu versichern, hat er die Idee der Alters- und Invaliditätsversicherung so populär gemacht und in so weite Kreise getragen, daß auch eine große Menge anderer Personen, die nicht zu den Privatangestellten gehören, sich mit dem Gedanken der Alters- und Invaliditätsversicherung näher beschäftigen und derselben näher treten werden. Ich kann daher dieser Anstalt nur das günstigste Prognostikon stellen und glaube, der Herr Vorredner wird sich in nicht allzulanger Zeit überzeugen — und er hat es eigentlich selbst ausgesprochen — daß die Anstalt eine große und schöne Zukunft hat. Wir wollen hoffen, daß dieselbe recht bald erreicht wird. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Neumann contra!

Gem.-Rath Neumann: Der Herr Referent hat uns ein erfreuliches Bild über die Ergebnisse der städtischen Jubiläums-Alters- und Lebensversicherungsanstalt gegeben. Ich muß aufrichtig gestehen, daß ich genau auf dem Standpunkte stehe wie der Herr Vorredner Drel, daß ich dieses erfreuliche Bild in dem Rechenschaftsberichte selbst nicht erblicken kann.

Der Herr Referent hat angeführt, daß die Production, welche bei der städtischen Lebens- und Rentenversicherungsanstalt erzielt wurde, viel günstiger sei als bei anderen Versicherungsanstalten. Er hat auch einen Vergleich gezogen und gesagt, daß beispielsweise der „Globus“ — auch eine sehr junge Anstalt — eine bedeutend geringere Production aufzuweisen hat. Ich kenne zufällig die Lebensversicherungsanstalt „Globus“ sehr genau. Ich muß Ihnen sagen, es ist ganz eigentümlich, daß der Herr Referent gerade das schlechteste Beispiel angeführt hat. Der „Globus“ ist an und für sich von einer Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft gegründet

worden. Er hat den Versuch gemacht, ob er den Wiener Platz erobern wird oder nicht, und wird vielleicht in einer ganz kurzen Zeit wieder sanft einschlafen. Aber aus der Production dieser Anstalt auf die Productivität der städtischen Jubiläums-Lebens- und Rentenversicherungsanstalt Schlüsse zu ziehen, halte ich denn doch nicht für gut.

Der Herr Referent hat eine zweite Actiengesellschaft angeführt, den „Atlas“. Er hat aber vermieden, anzuführen, welche Production der „Atlas“ im abgelaufenen Jahre eigentlich gemacht hat. Der „Atlas“ hat in diesem Jahre 10 Millionen Kronen gemacht, während Sie seit dem Bestande dieser Anstalt nur über 6 Millionen Kronen gemacht haben. Sie sind also gegen die Production des „Atlas“ zurückgeblieben.

Wenn man Vergleiche zieht, dann möge man — ich sage nicht, daß der „Atlas“ eine sehr günstig situierte Gesellschaft ist — aber doch wenigstens mit einer günstiger situierten Gesellschaft Vergleiche ziehen, denn ich muß ganz aufrichtig sagen, so ungünstig ist die Situation der städtischen Lebens- und Rentenversicherungsanstalt nicht, wie sie hier dargestellt wird. Dieser sind mehr Capitalien zur Verfügung gestanden als beispielsweise dem „Globus“, und deshalb ist der Vergleich hier sehr schlecht angebracht.

Herr Dr. Porzer hat gesagt: „Ja, wenn wir alle möglichen Versicherungen abschließen würden, dann würden wir auch eine größere Production erzielen haben.“ Meine Herren! Ich muß aufrichtig sagen, der Rechenschaftsbericht zeigt uns, daß in dem Versicherungsmaterial keine so sorgfältige Auswahl getroffen worden ist, wie Sie gerne anführen möchten. Sie haben beispielsweise von den ärztlich Untersuchten nach dem Rechenschaftsberichte im ersten Jahre über 25 Percent und im zweiten Jahre über 23 Percent zurückweisen müssen. Und dabei haben Sie noch als unerledigt ungefähr 25 gegen 26 Percent abgelegt. Sie sehen also, daß die Auswahl unter dem Versicherungsmaterial keinesfalls sorgfältig gewesen ist. Ich glaube auch, daß die Zahl derjenigen Versicherungsnehmer, welche abgegangen ist, eine größere ist; ich werde darauf bei den Debitoren zu sprechen kommen.

Betrachten wir den Rechenschaftsbericht, so finden wir, daß der eigentliche Vermögensstand der Jubiläums-Rentenversicherungsanstalt 62.628 K beträgt; ich sehe nämlich vom Jubiläumssonde ab. Demgegenüber werden Sie finden, daß an Prämienreserve 442.407 K aufzubringen gewesen wären. Wie ist denn die Prämienreserve angelegt worden?

Sie wissen, daß das Versicherungsregulativ vom Jahre 1896 eine ganz bestimmte Art der Anlage der Prämienreserve vorschreibt.

Sie könnten da keine andere Darstellung geben, als die, daß die Prämienreserve von 442.407 K entweder in den angegebenen Debitoren steckt, daß sie in den vorausgezählten Provisionen steckt, oder Sie müssen sagen: Diese Prämienreserve werden wir heute oder morgen einmal dem Jubiläumssonde entnehmen. Die Prämienreserve existiert also factisch nicht, wenn Sie nicht etwa die Mittel angreifen wollen, die in dem Jubiläumssonde niedergelegt sind.

Das Ergebnis in diesem Jahre ist folgendes. Wir haben bei einer Einnahme von 406.000 K, die vorausgezählten Provisionen ungerechnet, 128.000 K ausgegeben. Die Verwaltungskosten betragen also 31.5 Percent.

Meine sehr verehrten Herren! Das ist ein ungewöhnlich hoher Stand der Verwaltungskosten, und ich glaube, wenn Sie

sich erkundigen, werden Sie finden, daß bei den übrigen Versicherungsanstalten die Verwaltungskosten nicht so hoch zu stehen kommen.

Wenn wir die Production betrachten, so werden wir finden, daß dasjenige, was bis jetzt producirt worden ist, nämlich $6\frac{1}{2}$ Millionen Kronen, in der Capitalversicherung ziemlich theuer zu stehen gekommen ist. Die Auslagen sind folgende: In diesem Jahre 28.515 K, im ersten Geschäftsjahre 55.417 K. Wir haben im vorhinein bezahlt bereits 176.117 K, so daß im ganzen diese $6\frac{1}{2}$ Millionen Kronen Versicherung uns jetzt schon 360.049 K kosten. Sie sehen daraus, daß diese Geschäfte, welche von der eigentlichen Jubiläums-Versicherungsanstalt gemacht worden sind, keine so vorzügliche sind. Sie werden auch folgende merkwürdige Beobachtung machen. Wenn Sie sagen, es sei im heurigen Jahre ziemlich viel producirt worden, so werden Sie auf der anderen Seite finden, daß bei dieser Anstalt ein merkwürdiger Abgang auch zu verzeichnen ist. Sie finden beispielsweise, daß in diesem Jahre die sämmtlichen Capitalversicherungen 5.336.000 K betragen haben, und dann finden Sie, daß zu Ende vorigen Jahres ein Versicherungsstand von 3418 Personen mit einer Capitalversicherung von 6.592.000 K vorhanden ist. Es resultirt daraus, daß von den zuerst abgeschlossenen Versicherungen ein großer Theil abgegangen ist.

Eine sehr merkwürdige Post ist jedenfalls die Post „Diverse Debitoren“. Diese Post beträgt im abgeschlossenen Jahre 95.992 K; im ersten Jahre finden Sie, daß diese Debitoren 38.666 K erreicht haben. Die Höhe dieser Debitoren ist nur dadurch erklärlich, daß zahlreiche Posten für Abschlußprovisionen ausgegeben wurden, daß zahlreiche Versicherungen storniert werden, daß wahrscheinlich auch jetzt noch eine ganze Reihe von Versicherungen mitgeschleppt wird, die schon längst storniert werden sollten. Infolgedessen meine ich, daß diese Bilanz wirklich einer Umänderung bedarf, und es ist infolgedessen auch nur natürlich und selbstverständlich, daß wir diesen Anträgen, welche uns seitens des Stadtrathes vorgelegt worden sind, unsere Zustimmung nicht geben können.

Es ist ganz merkwürdig, daß man von uns verlangt, wir sollen einen Betrag von 80.000 K votieren und daß dabei, nachdem bereits diese 80.000 K in Rechnung gestellt worden sind, sich ein Überschuss von 2200 K ergibt. Ich glaube, das ist ein ganz ungehöriger Vorgang, und infolgedessen können ich und mein College uns nicht entschließen, dem Stadtraths-Antrage unsere Zustimmung zu geben. Ich glaube auch, wenn in der städtischen Lebensversicherungsanstalt so fortgearbeitet wird wie bisher, werden die Resultate sich nicht erheblich bessern, und es wird gar nicht lange dauern, daß man im Gemeinderathe einen Antrag einbringen wird, dahingehend, daß die Städtische Lebens- und Rentenversicherungsanstalt aufzulösen ist, daß der Versicherungsstand in die Niederösterreichische Landes-Versicherungsanstalt einzuverleiben ist. (Widerspruch.) Das, was Sie mit dem Jubiläumssonde wollten, das können Sie auf eine viel billigere Art erreichen und Sie können auch bei der Niederösterreichischen Lebens- und Rentenversicherungsanstalt diese Altersrenten beschaffen.

Wenn Herr Dr. Porzer bemerkt hat, die Anstalt habe eine Zukunft, wenn einmal die staatliche Altersversicherung ins Leben tritt, da müssen Sie sagen: Unter den gegenwärtigen Verhältnissen können Sie solche Versicherungen nicht abschließen, wie sie in der staatlichen Versicherungsanstalt abgeschlossen werden sollen. Das würde das Deficit noch vergrößern. Die Zukunft ist also auch

nicht eine bessere, sondern eine schlechtere. Wir lehnen es daher ab, diese 80.000 K zu bewilligen, wir ersuchen, diesen Bericht zurückzuweisen und einen neuen Bericht dem Gemeinderathe vorzulegen, der unverhüllt die Wahrheit kundgibt, der nicht eine solche Verschleierung der thatsächlichen Zustände enthält, wie es der gegenwärtige thut.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Schlögl zur geschäftsmäßigen Debatte.

Gem.-Rath Schlögl: Ich beantrage Schluß der Debatte.

Bürgermeister: Ich bitte diejenigen Herren, welche für Schluß der Debatte sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Zum Worte gelangen noch folgende Herren: pro Gem.-Rath Graba, Dr. Mahreder und Nykl, contra die Gem.-Räthe Schlechter und Helbig.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Graba pro!

Gem.-Rath Graba: Ich will mich darauf beschränken, die Vorwürfe, welche unserer Verrechnungsweise gemacht werden, zu entkräften. Ich schicke voraus, weil die Vorwürfe von einem Kaufmanne gemacht wurden, daß die Buchführung beim Asscuranzgeschäfte ganz verschieden von allen anderen Buchführungen ist. Bei der Asscuranzbuchführung sind nicht nur kaufmännische Usancen und buchhalterische Vorschriften, sondern auch gesetzliche Vorschriften maßgebend, und insbesondere diese letzteren sind im Asscuranzregulativ klar und deutlich niedergelegt. Es muß jedem Laien naturgemäß auffallend erscheinen, wenn man die bar verausgabten Anwerbeprovisionen als Activum führt. Es scheint unglaublich, ist aber doch so, weil das Asscuranzregulativ, beziehungsweise derjenige, welcher es verfaßt hat, sich Folgendes gedacht haben muß: Keine Versicherungsgesellschaft ist in der Lage, die Acquisitionskosten, insbesondere in den ersten Jahren zu decken. In den ersten Jahren müssen nicht nur die vollen Anwerbeprovisionen, sondern es muß auch die ärztliche Untersuchung bezahlt werden.

Man bekommt aber diese Kosten nur successive herein, weil in der Prämienberechnung die Regiekosten inbegriffen sind. Nur bekommen wir die Regiekosten nicht in einem Jahre, sondern fortgesetzt in mehreren Jahren herein, sie bleiben aber, solange die Versicherung aufrecht erhalten bleibt. Ferner gewährt das Asscuranzregulativ die Erleichterung, um über diese Klippe hinwegzukommen, daß von den Versicherungsgesellschaften diese Anwerbebeziehungsweise Abschlußprovisionen im Laufe von zehn Jahren abgeschrieben werden müssen, das heißt jene Summe an Acquisitionsprovisionen, welche in einem Jahre bezahlt wurden, müssen in zehn Jahren abgeschrieben werden, und nachdem sich mein geehrter Herr College mit den Abschlußprovisionen so eingehend befaßt hat, muß ich ihn bitten, in Zukunft immer richtig zu rechnen.

Die Abschlußprovisionen im Jahre 1900 betragen nicht 104.000 K, sondern 120.419 K 70 h. Diese Post ist auch sehr leicht herauszufinden, man braucht nur — ich bitte, vielleicht die Bilanz zur Hand zu nehmen — die Betriebsrechnung anzusehen. Dort finden Sie an Organisationskosten, das ist für die Organe des Außendienstes, für Placatierung, Insertion und so weiter 15.555 K 82 h; dann auf Seite 3 des Berichtes, Ausgabe 34, 735 K 88 h, das sind 22.693 K 91 h Acquisitionskosten, das sind Reisekosten und Diäten der Agenten, Prospecteustragen, Adressenschreiben, Entlohnung für Controle, abgeschriebene Agentensalbi und so weiter, ferner 12.041 K 97 h, das ist ein Zehntel

der gemäß § 21 des Assuranzregulativs zu tilgenden Abschlussprovision des Jahres 1901 per 12.0419 K 70 h.

Schon aus dieser Summe würde sich ergeben, daß die Abschlussprovisionen pro 1900 120.419 K, und nicht 104.000 K betragen.

Weiters finden Sie laut Bilanz 108.377 K, welche mit dem Vortrag des Vorjahres per 38.472 K, mit zusammen 146.849 K vorgetragen erscheinen. Wenn Sie nun von dieser Summe die obigen Organisations- und Acquisitionskosten subtrahieren, so ergeben sich pro 1900 Abschlussprovisionen von 120.000 K. Auch in anderer Weise ist diese Summe herauszubringen; wenn Sie von dem Vortrag von 146.000 K auf Seite 8 pro 1900 den Vortrag von 43.281 K pro 1899 abziehen, so gibt das 103.000 K; wenn Sie die Abschreibung, die wir im Jahre 1899 gemacht haben und die laut der Bilanz von 1900 erfolgt ist, zuschlagen, so ergibt das wieder die Summe von 120.000 K. Ich kann Sie nur versichern, daß die Buchhaltung, wie sie bei uns arbeitet, vollkommen fachmännisch richtig und in klarer Weise durchgeführt ist.

Es wird dem Laien manches auffallen; auch einem kaufmännischen Buchhalter wird es gewiß auffallen, daß Dinge da vorkommen, die er im ersten Moment nicht begreift. Um diesen Bericht entsprechend zu kritisieren, ist es nicht nur sehr notwendig, diese Frage genau zu studieren, sondern auch den vorliegenden schriftlichen Bericht einem genauen Studium zu unterziehen.

Meine Herren! Bezüglich des Gründungsfondes hat der Herr Borredner darauf hingewiesen, daß wir den Fehler gemacht haben, denselben zu klein zu dotieren. Das stimmt, das gebe ich zu, daß das ein Fehler war. Aber, meine Herren, das war nicht ein Fehler des Gemeinderathes, sondern eigentlich des betreffenden Ausschusses, des Kaiserjubiläums-Ausschusses, welcher eben uns diesen Vorschlag gemacht hat. Auch im strengsten Sinne des Wortes darf das aber kein Fehler genannt werden, denn von diesem Ausschusse war eine andere Organisation vorgeschrieben, als wir sie heute haben. Der Ausschuss hat sich damals gesagt: „Wir haben die besten Agenten in unseren Beamten“, und diese Annahme war falsch, denn der Apparat mit den Bezirksämtern und Beamten hat vollständig versagt.

Erstens einmal taugt nicht jeder Beamte zum Agenten. Es gehören eine gewisse Fertigkeit und gewisse Dinge dazu, die nicht jedermanns Sache sind, Findigkeit u. s. w., was nicht von jedem Beamten zu verlangen ist.

Also dieser Apparat hat versagt; hätte er nicht versagt, hätte er so functioniert, wie wir uns vorgestellt haben, so hätte uns naturgemäß die Organisation nahezu nichts gekostet, und wir wären mit den 40.000 K vollständig ausgekommen.

Wenn wir demnach gezwungen waren, eine andere Organisation plangreifen zu lassen, so war es naturgemäß, daß die diesbezüglichen Kosten bezahlt werden mußten.

Aus dem Ertragnisse war es absolut nicht möglich, diese bedeutende Summe herauszubringen. Es mußte also die Gemeinde Wien, der Vater dieses Unternehmens, unter die Arme greifen und die Mittel zur Verfügung stellen.

Nun will ich nur auf eine Bemerkung des Herrn Gem.-Rathes Neumann erwidern. Er hat es ruhig hinausgesprochen, daß ihm die Verwaltungskosten zu hoch, kolossal hoch erscheinen. Nun, meine Herren, ich hätte von ihm die Kritik einer jeden anderen Post erwartet, aber daß er gerade die Verwaltungskosten

angreift, scheint auch nur tendenziös zu sein, denn wir hören ja immer, wenn es sich um die Aufbesserung oder Regulierung der Bezüge von Arbeitskräften handelt, daß die Herren da immer hinaufgehen, und wenn der Referent den Taglohn mit 2 fl. beantragt, wird Herr Gem.-Rath Neumann vierstündige Arbeitszeit und einen Taglohn von 4 fl. beantragen, daß er gerade die Verwaltungskosten hoch findet — die Summe ist mir augenblicklich nicht geläufig, aber sie ist nicht hoch — wundert mich sehr. Und hier handelt es sich nahezu ausschließlich um die dort bediensteten 20 Beamten. Ich verrathe kein Geheimnis, daß größtentheils Beamte zu einem sehr spärlichen Lohn angestellt sind, der Minimallohn ist monatlich 35 fl., der auf 40 fl. steigt, vielleicht 50 fl., und der Director steht sich auch nicht so wie der Director einer anderen Assuranzgesellschaft. Also gerade darauf herumzureiten, finde ich höchst sonderbar. Und das Schönste ist, daß er mit seiner Ansicht ziffermäßig vollständig unrecht hat. Ich habe hier einen Ausweis über die procentuellen Kosten der einzelnen Versicherungsgesellschaften, und da finde ich, daß die städtische Anstalt einen 23procentigen Kostenbetrag hat, das heißt von der Prämien-Einnahme betragen die Regieauslagen 23 Percent. Vom „Globus“, also einer Anstalt, welche wie der Herr Borredner selbst sagt, im Absterben begriffen ist, betragen die Regieauslagen 45 Percent (Hört! Hört!) und beim „Atlas“, das ist jener Gesellschaft, welche uns von Herrn Neumann als Muster hingestellt wurde, betragen die Regieauslagen 40 Percent. (Hört! Hört! — Gelächter.) Wenn man derartige Kritik übt, so muß man sich immer daran erinnern, daß hier auch Herren sitzen, die auf solche Dinge vorbereitet sind und in entsprechender Weise zurückschießen (Lebhafte Unruhe. — Zwischenrufe des Gem.-Rathes Eltbogen. — Gegenrufe.)

Bürgermeister: Ich bitte um Ruhe, meine Herren. Auch Herrn Gem.-Rath Eltbogen bitte ich, ruhig zu sein. Herr Gem.-Rath Eltbogen, Sie sollen Ohrfeigen angetragen haben? (Rufe links: Ja!) Ich will das vorläufig als eine Übereilung von Ihnen auffassen und Sie zur Ordnung rufen! Wenn das aber noch einmal geschieht, werde ich von der vollen Strenge, die mir nach der Geschäftsordnung zusteht, Gebrauch machen. Ich bin auch hier strenge. In der Richtung halte ich die Ordnung nach allen Seiten aufrecht.

Ich bitte fortzufahren.

Gem.-Rath Graba: Im großen und ganzen ist die Führung einer solchen Debatte, wie Sie sie heute hier gehört haben, nicht praktisch. Es ist zu bedauern, wenn eine solche Debatte in einer Körperschaft, wie es der Gemeinderath ist, geführt wird. Wer einen Begriff davon hat, wie schwer es heute ist, eine Versicherung zu acquirieren, wie oft der Versicherungswerber von Zwischenhändlern, Agenten, hinter's Licht geführt wird, wer einen Begriff hat von dem Mißtrauen, welches im Volke gegen die Versicherungs-Gesellschaften herrscht, der muß mir zugeben, daß die heutige Debatte für das Institut nicht von Vortheil ist. (Gem.-Rath Dreil: Oho!) Es darf nur einem von Ihnen, wie Sie hier sind, der Gedanke kommen: „Na, du sollst doch einmal dein Leben versichern,“ halten Sie sich überzeugt, in einer halben Stunde sind drei Agenten bei Ihnen. (Heiterkeit.) Es ist eigentümlich, sie wachsen wie die Pilze aus der Erde, wenn sich jemand versichern lassen will; darum ist es auch schwer, in das Geschäft hineinzukommen. Was haben die Agenten aber für unangenehme Eigenschaften? (Heiterkeit.)

Der Agent der Gesellschaft A schimpft über alle anderen Gesellschaften, die existieren (Sehr richtig!), nur seine Gesellschaft sei gut, alle anderen Wiener Gesellschaften seien nichts wert. Wie er demnach in einer Zeitung — und darum leben ja die Revolver-Journalisten so gut (Sehr richtig!) — den Angriff irgend eines Schmocks findet, so wird der Artikel herausgeschnitten, und mit dem macht der Agent in Wien und in der Provinz seine Propaganda für sein Institut gegen das andere Institut. (So ist es!) Was wird die Folge sein unserer heutigen Debatte? Da werden sich die diversen Agenten der Concurrenz-Institute das Amtsblatt der Stadt Wien kaufen und die Reden des Herrn Gem.-Rathes Drel und des Herrn Gem.-Rathes Neumann heraus schneiden und damit arbeiten und unsere Anstalt heruntersetzen. (So ist es!) Darum ist es sehr bedauerlich, daß diese Debatte vorgekommen ist. (Sehr richtig!)

Jetzt zum Schlusse noch eines. Herr Gem.-Rath Drel hat in seiner coulanten Weise der Meinung Ausdruck gegeben, daß er gewiß nicht die Absicht gehabt hat, irgend jemandem nahezutreten. (Zwischenrufe. — Gem.-Rath Drel: Mit mir dürfen Sie nicht anfangen!)

Bürgermeister: Ich bitte, nicht zu stören, und bitte, den Redner nicht zu unterbrechen. Lassen Sie ihn halt, es ist ja kein Unglück, wenn jemand anderer Meinung ist.

Gem.-Rath Sraba (fortfahrend): Über diesen Vorwurf sind wir, die wir in der Verwaltung sitzen, erhaben; nicht nur wir von der Majorität sitzen dort, sondern alle Herren, auch von der Minorität, sind bemüht, ihr Scherlein beizutragen, um das Institut zu heben. Darum soll man so etwas nicht thun, weil es die Agenten wieder benützen und damit in die Öffentlichkeit gehen; heute, wo das Mißtrauen, ich kann sagen, in der ganzen Welt bei den unteren Classen gegen die besitzenden Classen so wach geworden ist, ist es sehr leicht möglich, bei dem Betreffenden den Glauben zu erwecken, bei der Verwaltung müsse schön gestohlen werden.

Darum ist es sehr bedauerlich, daß das gesagt worden ist. (Sehr richtig!) Und nun bitte ich Sie, lassen Sie sich nicht irritieren vom A oder B, beißen Sie in den sauren Apfel, bewilligen Sie noch die 80.000 K. Nach dem Präliminare, welches unser Director vorgelegt hat und welches wir eingehend studiert und geprüft haben und von dem wir annehmen können, daß diese Ziffern nicht bei den Haaren herbeigezogen, sondern wahr sind, glauben wir damit zu Ende zu sein, und in zwei Jahren werden wir in der Lage sein, wenn auch nur einen bescheidenen, aber doch reellen Überschuss aufzuweisen. (Lebhafte Beifall und Händeklatschen.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Schlögl zur geschäftsmäßigen Behandlung.

Gem.-Rath Schlögl: Ich beantrage die Wahl von Generalrednern.

Bürgermeister: Die Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Ich ersuche die Herren Gem.-Räthe Schlechter und Helbig, einen Generalredner contra, und die Herren Gem.-Räthe Dr. Mahreder und Nykl, einen Generalredner pro zu wählen. (Nach einer Pause:)

Zum Generalredner contra ist gewählt Herr Gem.-Rath Schlechter, zum Generalredner pro Herr Gem.-Rath Dr. Mahreder.

Nachdem jetzt ein Proredner gesprochen hat, ertheile ich dem Herrn Generalredner contra Gem.-Rath Schlechter das Wort.

Gem.-Rath Schlechter: Es wird mir gewiß von keiner Seite widersprochen werden, wenn ich an die Spitze meiner Ausführungen den Satz stelle, daß unter den Finanz-Instituten, die öffentlichen Charakter haben, vornehmlich zwei Kategorien sind, welche nur dann prosperieren können, wenn sie das volle und unbeschränkte Vertrauen des ganzen Publicums besitzen und sich auch zu erhalten wissen.

Zu diesen Kategorien gehören nach meiner Anschauung vor allem die Sparcassen und auch die Versicherungsanstalten jeder Art; denn bei den Sparcassen, wo auch der Ärmste sein Scherlein hinträgt, will er die unbedingte Sicherheit haben, daß es gut verzinst wird.

Wer auf den Todesfall, vielleicht auf eine Heiratsausstattung oder Rentenversicherung eingeht, muß die vollständige Gewähr besitzen, daß das, was er einzahlt, auch sicher ist und daß, wenn nach vielen Jahren vielleicht an ihn die Möglichkeit herantritt, einen Ertrag der Rente zu bekommen, dies unter allen Umständen völlig sicher ist.

Ich glaube, das kann von keiner Seite angefochten werden, und ich stelle mich nur theilweise auf den Standpunkt des Vorredners, welcher gemeint hat, daß die Agenten — nicht die unserigen, sondern andere — Capital aus unseren Verhandlungen ziehen und unser Institut anschwärzen und schlecht machen werden. Nach seiner Theorie hätte eigentlich niemand reden dürfen als Mitglieder des Verwaltungs-Ausschusses, und wir hätten stille sein, Ja und Amen sagen und alles nur zur Kenntnis nehmen sollen. Das heißt man bei uns verwalten. Weil wir aber nicht dazuge hören, und weil wir das Institut durchaus nicht herabsenken und discreditieren wollen und vom Herzen wünschen, daß es gedeihe, und weil man das Berechtigte, was man aussprechen muß und soll, auch auszusprechen hat, habe ich mich als Contraredner zum Worte gemeldet.

Ich muß vor allem darauf aufmerksam machen, daß die Verantwortung für diese Anstalt nicht der Verwaltungs-Ausschuss allein trägt, auch nicht die Beamtenschaft, nicht die heute so oft citierte Buchhaltung, der Oberbuchhalter u. dgl., sondern meiner Meinung nach der ganze Gemeinderath. Das wird niemand in Abrede stellen können, daß wir, die wir von Jahr zu Jahr prüfen sollen, mit doppelter Vorsicht in die Prüfung des jährlichen Berichtes eingehen müssen, und daß wir daher von diesem Standpunkte aus, auch in formeller, vielleicht auch in etwas kleinerer Weise unserer Meinung Ausdruck geben müssen. Vor allem — ich werde das dann später behandeln — muß ich sagen, finde ich es einigermaßen befremdend — das andere Wort, das da am Plage wäre, will ich nicht gebrauchen — daß, wenn es sich um die Berichterstattung über ein Institut handelt, am Referententisch derjenige erscheint, welcher vielleicht die moralische Verantwortung für dasselbe trägt. Ich habe noch überall bei Geldinstituten gefunden, daß nicht derjenige, der an der Spitze des Institutes steht, dasselbe vor der Körperschaft zu vertreten hat, die eigentlich zu entscheiden hat, das ist meiner Ansicht ganz ungehörig und widersinnig. Ich muß diesen Ausdruck gebrauchen; es ist aber nicht als persönliche Spitze gegen den Herrn Referenten anzusehen, daß derjenige, welcher zu gleicher Zeit der Obmann des Verwaltungs-Ausschusses ist, mit dem Bericht, den sie unter sich ausmachen in den Stadtrath geht und ihn dort vorträgt, dann

auch hier in den Gemeinderath kommt, denselben uns vorträgt und wir nur Amen sagen dürfen.

Der Herr Bürgermeister wird die Berechtigung dieser meiner Bemängelung anerkennen müssen. Man stellt nicht denjenigen zum Referenten auf, der eigentlich die Mitverantwortung trägt, sondern wenn man eine gute, genaue und vollständig objective Prüfung der Sache vorlegen will, müssen es andere Hände sein, die gar nicht betheilt sind, weder an der Leitung, noch überhaupt am Bestande des Institutes. Das müssen unabhängige Gemeinderäthe sein. Das ist das erste, was ich zu beanstanden habe.

Ich war aber heute, wie der Wiener sich ausdrückt, einigermaßen pass über den Herrn Referenten. Er hat uns eine Geschichte erzählt und gesagt: „Schauen Sie sich andere Versicherungsgesellschaften an.“

Ich will gar nicht die Namen nennen. Er sagte, die haben ein Actiencapital von 6.000.000 K und denen kommen 80.000 K allein für ihre Verwaltungsstellen zugute. Aber, lieber Herr Referent, wenn Sie mehr solche Sachen bringen, würde ich wirklich den Glauben an Ihr finanzielles Genie verlieren. Sie haben ja ganz übersehen, daß, wenn es sich um eine Actiengesellschaft handelt, die Actionäre die 6 Millionen ja nicht aus Vergnügen hergeben, damit mit dem, was sie Zinsen tragen, vielleicht die Verwaltungsstellen irgend einer obskuren Versicherungsgesellschaft getragen werden. Diese 6 Millionen werden hergegeben, weil sie nach dem Gesetze hergegeben werden müssen, aber nur unter der Voraussetzung, daß sie reichlich Zinsen tragen. So ist die Geschichte. Und nun haben wir endlich einmal ein anderes Institut gegründet, welches von vornherein jeden Gewinn ausgeschlossen hat. Darum ist der Vergleich in der Beziehung wahrhaft sehr stark hinkend geworden.

Aber ich bin auch in anderer Beziehung über manches, was Herr Dr. Porzer, der im Verwaltungs-Ausschusse die nächste Person ist, gesagt hat, geradezu überrascht gewesen. Es hat sich heute gar niemand gefunden, der dafür gesprochen hätte, als lauter Mitglieder des Verwaltungs-Ausschusses. Der Herr Dr. Porzer hat unter anderem erwähnt: „Ah, schauen Sie, was wir für Sicherheit gewähren, wie sicher wir vorgehen! Die besten Versicherungs-Anträge lehnen wir ab, unsere Ärzte sind furchtbar streng.“ Wissen Sie, wem Sie da einen Gefallen thun? Nur allen anderen Versicherungsgesellschaften. Es ist auch gesagt worden: Die Betreffenden sind sonst überall aufgenommen worden. Ich glaube es auch. Die Ärzte bei uns können noch so streng sein, sie werden höchstens von den anderen dafür prämiert. Bei einer Versicherungsanstalt entscheidet der Arzt nicht; heute kann einer vollständig gesund sein und er sieht so aus, als ob die Gesellschaft gar kein Risiko übernimmt, und er ist vielleicht früher todt als mancher andere, der nicht so aussieht. (Gelächter.) Ich sage ja nur das eine. (Heiterkeit.) Fahren Sie nur in der Heiterkeit fort! Ich möchte dem Herrn Dr. Porzer als Mitglied des Verwaltungs-Ausschusses empfehlen, er soll unsere Ärzte nur recht anweisen, daß sie sehr streng sind. Ich versichere Ihnen, er bekommt eine Belohnung von allen anderen Versicherungsgesellschaften; die werden ihm sehr dankbar sein. Das kann in die Parallele gestellt werden damit, wenn uns von der anderen Seite der Vorwurf gemacht wird, man bekriftle und leiste damit gewissen Agenten Vorschub, also es kann schon zurückgeschossen werden.

Noch etwas anderes. Schauen Sie, mit welcher Überzeugung hat Herr Dr. Porzer gesprochen. Er sagte: „Die Regierung

wacht über unsere Bilanz und Rechnungsabschlüsse.“ Gewiß überwacht sie sie. Ich mache aber aufmerksam, diesen Rechnungsabschluss wird die Regierung noch nicht geprüft haben. Denn meines Wissens geht die Regierung erst dann an die Prüfung des Rechnungsabschlusses, wenn er von jener Körperschaft geprüft worden ist, der zunächst die Prüfung zusteht; und das muß abgewartet werden.

Ich glaube, der Herr Referent wird mir nicht widersprechen können. Der Rechnungsabschluss befindet sich noch nicht in den Händen der Regierung und der Überwachungsbehörde; denn solange er nicht unsere Körperschaft passiert hat, hat er auch dort nichts zu suchen, weil der Überwachungs-Ausschuss gar nicht riskieren kann, daß er etwas hingibt, was von uns vielleicht beanstandet werden kann. Das ist, wie ich glaube, vollständig richtig.

Wenn Herr Dr. Porzer gesagt hat: „Wir haben uns anfangs vorgestellt, wir brauchen keine Agenten“, so muß ich sagen: Das liegt ja vollständig in Ihrer Theorie. Und ich gebe zu, Sie hätten sehr gerne auf die Agenten verzichtet, namentlich mit Rücksicht darauf, weil sich die Provisionen auf Hunderttausende belaufen. Aber ganz abgesehen davon, ist ja bei Ihnen überhaupt gegen das Agentenwesen auf jedem Gebiete, wo immer es besteht, eine Agitation im Zuge. Aber in diesem Falle, weil es sich um ein eigenes Geschäft handelt, liegt nichts daran, da kann das Agentenwesen schon bleiben; sonst muß es gesetzlich geregelt werden, aber in dem Falle ist es gut, weil man es selber braucht. (Gem.-Rath Bielek: Weil es da nothwendig ist!) Ich werde sie nicht immer loben, ich bin nicht verpflichtet dazu, ich habe sie nicht zu loben.

Wenn gesagt worden ist: „Wir haben eigentlich eine ganz andere Organisation zur Verfügung gehabt“, so ist das wahr. Sie haben die Bezirkskanzleien zur Verfügung gehabt; und nicht nur die Bezirkskanzleien — und das hat keiner der Herren gesagt — Sie haben auch noch etwas anderes zur Verfügung gehabt. (Unruhe.)

Bürgermeister (das Glockenzeichen gebend): Ich bitte um Ruhe! — Bitte, fortzufahren.

Gem.-Rath Schlechter: Bis es ruhig ist; ich bin nicht gewohnt, meine Brust zu strapazieren. Sie haben auch die Bezirksvertretungen zur Verfügung gehabt, und überall, wo man in Wien vorübergegangen ist, wo ein städtisches Haus ist, ein Bezirksamt oder Bezirksausschuss, hat man diese schöne, in drei Farben, gold, roth und schwarz, prangenden Tafeln gesehen: „Städtische Lebens- und Rentenversicherung“. Ich glaube daher, Sie werden sich da getäuscht haben. Unseren Beamten konnte man nicht zumuthen, daß sie vielleicht nur aus gutem Herzen auch noch ihre freien Stunden dazu verwenden, uns jemanden zu bringen, der sich versichern läßt, und den Mitgliedern der Bezirksvertretungen, frei gewählten Bürgern, konnte man von vornherein nicht zumuthen, ich möchte sagen, als unbesoldete Agenten der Versicherungsanstalt etwas zu thun. Man konnte sich von vornherein nicht täuschen, daß dieser Apparat nicht haltbar war, sondern man mußte zu jenen bewährten Mitteln greifen, die andere Versicherungsanstalten für sich in Anspruch genommen haben.

Wenn ich ferner um Gotteswillen auf Herrn St.-R. Fraba zu sprechen komme, so muß ich sagen, ich habe von ihm etwas Neues gelernt. Es gibt also eine Buchführung ad hoc, der Kaufmann hat eine eigene Verrechnung, der Geschäftsmann hat eine eigene Verrechnung (Rufe links: Gewiß!), die Versicherungsanstalt hat aber schon die allermerkwürdigste Verrechnung; denn sie kann etwas ins Activum einstellen, was ein Passivum ist, und

umgekehrt. Das ist etwas, was der gesunde Menschenverstand nicht begreift, denn wenn er das theoretisch und praktisch erklären kann, wie man das zustande bringt, die Posten so zu versetzen, dann nehme ich sehr gerne Privatlectionen bei ihm; vielleicht kann man es brauchen, und es wäre oft sehr gut, wenn man in einer Bilanz die Posten so ausgezeichnet vertauschen könnte.

Ich habe die Ziffern eigentlich gar nicht berührt, sondern vor allem auf das Recht des Gemeinderathes hingewiesen, daß, wenn ein Institut einen Bericht vorlegt, derselbe von derjenigen Körperschaft einer Prüfung unterzogen werden muß, welche die Verantwortlichkeit dafür trägt. Ich glaube, wir tragen diese Verantwortlichkeit und wir dürfen diese Verantwortlichkeit nicht ablehnen, und darum sind wir schuldig, Folgendes zu thun. Wir haben bei ganz anderen Sachen aus der Mitte des Gemeinderathes Ausschüsse gewählt, welche die Sachen zu prüfen und dem Plenum Bericht zu erstatten haben. Jetzt bin ich neugierig, ob Sie einen Antrag, der nur in Ihrem eigenen Interesse liegt und keine weitere Spitze hat, der nur unsere Verantwortlichkeit zum Ausdrucke bringt... (Gem.-Rath Swoboda: Den nehmen wir nicht an!) Gehen Sie, Herr Swoboda, studieren Sie auch bei Herrn Hrabka eine Buchhaltungslection!

Ich glaube, wir werden nach dem, was vorgegangen ist, nicht schlüssig werden können. Auch glaube ich, der Gemeinderath soll das thun, was ihm in diesem Falle zusteht: er hat das zur Kenntnis zu nehmen, was jetzt der Referent vorgetragen hat, und eine eigene Commission zu wählen. Lassen Sie in diese Commission auch jemanden von uns hinein. (Rufe: Es ist ohnedies jemand darinnen!) Ich weiß, wer darinnen ist und wie viele von Ihnen darinnen sind. Lassen Sie das gehen; denn es handelt sich nicht um den Verwaltungs-Ausschuss. Und wenn wir wirklich darin vertreten sein werden, so ist der Antrag, den ich stelle, eine eigene Commission zur Überprüfung einzusetzen, gewiß ein objectiver. Er ist nach Ihrer Meinung vielleicht überflüssig; bei Ihnen ist manches überflüssig, aber bei mir nicht, und wenn jemand die Frage ruhig prüft, wird er sagen, das sei nicht überflüssig. Ich sage Ihnen noch einmal: Sie sind sich der moralischen Verpflichtung nicht bewußt, wenn Sie den Antrag ablehnen, die Verhältnisse gründlich zu prüfen, und ich hätte daher nicht geglaubt, daß mir Widerspruch entgegengesetzt wird, wenn ich nicht das Recht eines einzelnen Gemeinderathes, sondern das Recht der gesammten Körperschaft wahre. Sie sollen mit ruhigem Gewissen entscheiden können.

Es handelt sich um die Existenz und den guten Ruf, den wir alle erhalten wollen, bei einer Anstalt, die wir gegründet haben, einer Anstalt, von der ich sage, daß ich aufrichtig wünsche, daß sie prosperiere. Ich glaube, meine Rede kann nicht im geringsten so aufgefaßt werden, als wenn ich dieses Institut in irgend einer Weise angreifen wollte. Eben weil ich das nicht thue, glaube ich, kann ich mit umsomehr Recht von Ihnen fordern, daß Sie meinem Antrage zustimmen, es soll aus der Mitte des Gemeinderathes ein Ausschuss von sieben oder neun Mitgliedern gewählt werden im Sinne unserer Gemeindeordnung, welcher sowohl die vorliegenden Anträge als auch den Bericht der Anstalt selbst zu prüfen hat, und er wird dann mit einem Antrage an den Gemeinderath kommen, der dann zu erledigen sein wird. Wir haben dann unser Recht gewahrt, wir sind dann der Bevölkerung und allen Interessenten gegenüber, ich möchte sagen, vollständig klar mit unserem Votum, und dann wird

es keinen Agenten mehr geben, welcher die Discussion, die heute stattgefunden hat, ausnützen wird.

Mit Rücksicht auf diese Verhältnisse erlaube ich mir den Antrag zu stellen...

Bürgermeister: Ich habe ja schon den Antrag gehört: Einsetzung eines neungliederigen Ausschusses.

Gem.-Rath Schlechter: Ich will nicht glauben, daß das, was Sie jetzt vorhaben, Herr Bürgermeister, so eine Art Weisung ist, den Antrag von vornherein abzulehnen.

Bürgermeister: Wie können Sie so etwas von mir und der Majorität glauben?

Gem.-Rath Schlechter: Ich erlaube mir daher folgenden Antrag zu stellen...

Bürgermeister: Wir haben ihn ja schon gehört: Wahl eines neungliederigen Ausschusses.

Gem.-Rath Schlechter: Ich muß ihn doch stilisieren: „Der vorliegende Bericht...“ (Unruhe.) Herr Bürgermeister. Ich will doch nicht glauben, daß das, was jetzt vorgeht, eine Art Weisung von vornherein ist, meinen Antrag abzulehnen. Sie haben Objectivität versprochen und werden Sie auch halten. (Heiterkeit links.) Es ist ja so etwas schon öfter geschehen. Sie, Herr Bürgermeister, Sie machen dort die Beschlüsse und nicht der Gemeinderath. Wenn Sie das Zeichen geben, so stimmt Ihre Partie sowieso danach. Ich kenne die Sache.

Bürgermeister: Glauben Sie mir, ich bin viel strenger, nur mache ich es in einer anderen Weise.

Gem.-Rath Schlechter (fortfahrend): Ich kenne die Handbewegung ganz genau, ebenjogut wie andere. (Rufe: Ah, ist es gewiß früher so vorgekommen?) Also nur der Formalität wegen stelle ich folgenden Antrag. (Unruhe.) Aber, meine Herren, haben Sie doch einem alten Gemeinderathe gegenüber die Rücksicht, ihn anzuhören, ich habe Ihnen auch ruhig drei Stunden zugehört. Ich komme doch nur in ernstlichen Sachen, ich habe noch keine Spässe gemacht. (Riest:)

„Der vorliegende Bericht wird sammt den vom Stadtrathe hiezu gestellten Anträgen einem Ausschusse von sieben Mitgliedern des Gemeinderathes zur Überprüfung und Berichterstattung zugewiesen.“ (Ruf: Na also!)

Bürgermeister: Das Wort hat der Generalredner pro, Herr Gem.-Rath Dr. Mayreder!

Gem.-Rath Dr. Mayreder: Meine Herren! Die in Rede stehende Anstalt wurde über Anregung der seinerzeitigen Jubiläums-Commission gegründet, und es hat dieselbe damals den Beschluss gefasst, der Anstalt gewisse Beträge zuzuwenden, ohne daß damals irgend Überblick gewonnen worden wäre, ob die Beträge hinreichen. Wie wenig überhaupt die Beschlüsse der damaligen Jubiläums-Commission bereits für die Zukunft gedacht waren, erhellt auch aus einem andern Beschluss, den sie in Bezug auf unser städtisches Museum gefasst hat.

Es wurde beschlossen, 1,000.000 K für den Bau zu verwenden. Inzwischen wurden die Ausführungs-Beschlüsse gefasst; es hat sich herausgestellt, daß zum Bau nicht eine, sondern zwei Millionen nothwendig sein werden. Da werden wir doch nicht den Bau des Museums, der der Jubiläumsbegeisterung entsprungen ist und für den nur eine Million gewidmet war, deshalb unterlassen und nicht zu Ende führen wollen.

Ebenso dürfen wir hier das begonnene Werk, bezüglich dessen die Jubiläums-Commission das Verdienst hat, es angeregt zu

haben, nicht im Stiche lassen, weil damals die Endconsequenzen nicht bedacht wurden, um die es sich hier dreht.

Es wurde dem Verwaltungs-Ausschusse vorgeworfen, daß er oberflächlich gearbeitet und nicht genügend gerechnet habe.

Ich will nur an einzelnen, ganz wenigen kurzen Beispielen darthun, wie die Gegner gerechnet haben.

Beispielsweise hat Herr Gem.-Rath Drel behauptet, es seien von den Abschlußprovisionen des laufenden Jahres die entsprechenden Amortisationsbeträge, die erforderlichen Abschreibungen nicht eingestellt worden. Das ist unrichtig.

Im Vorjahre haben die Abschlußprovisionen 43.281 K 24 h betragen und es wurden daher in dieses Präliminare 4809 K 3 h zur Abschreibung gebracht, während im laufenden Jahre, wie Herr Gem.- und St.-Rath Hrabka erörtert hat, die Abschlußprovisionen nicht, wie Herr Gem.-Rath Drel gesagt hat, 104.000 K, sondern 120.419 K 70 h betragen haben, wovon die Abschreibungen für dieses Jahr per 10 Percent 12.041 K 97 h betragen. Infolgedessen wurde vorgezeichnet die Summe der beiden Differenzen, nämlich 146.849 K 94 h, und wurden in diesem Jahre an Abschlußprovisionen insgesammt 16.851 K zur Abschreibung gebracht.

Also es ist genau dasjenige geschehen, von dem Herr Gem.-Rath Drel behauptete, daß es hätte geschehen müssen, was er sich aber aus dem Bericht nicht zurechtgelegt hat, wofür also nicht der Verwaltungs-Ausschuss, sondern Gem.-Rath Drel die Verantwortung trägt. (Sehr richtig! Links.)

Herr Gem.-Rath Reumann hat beispielsweise erwähnt, daß der „Atlas“ so glänzend stehe; er hat aber nicht erzählt, daß der „Atlas“ bei der Zubetriebsetzung ein fremdes Portefeuille übernommen hat, und wie groß dieses Portefeuille, wie groß also seine Thätigkeit es schon im Beginne war, in dem Augenblicke, wo seine Existenz begonnen hat.

Er hat Ihnen auch nicht erzählt, daß beispielsweise von den Acquisitionen des „Atlas“ 50 Percent abgeschrieben werden müssen, während von den städtischen Acquisitionen bloß 20 Percent in Wegfall gekommen sind. Er hat nicht erzählt, daß das Actien-capital des „Atlas“ 2 Millionen Gulden beträgt. Und wenn man behauptet, wie es der frühere Redner gethan hat, daß die Actiengesellschaften das Capital nicht etwa zum Vergnügen beistellen, so muß immerhin constatirt werden, daß von solchen Versicherungs-Gesellschaften die Actien im ersten Jahre keine Dividenden abwerfen, sondern erst später. Und wenn wir in den ersten Jahren Zuschüsse geben werden, so müssen wir hoffen, daß diese Zuschüsse vom nächsten Jahre an aufhören.

Ich will mich nun mit wenigen Worten mit dem Herrn Kollegen Schlechter befassen, welcher vor allem gerügt hat, daß der Obmann der Anstalt auch am Referententische steht, und daß dies bei anderen Geldinstituten nicht der Fall sei. Das wissen wir ja, daß die Präsidenten anderer Gesellschaften sich nicht in die Schlachtlinie stellen, sondern rückwärts im zweiten und dritten Treffen stehen. Und ist es vielleicht zu tabeln, daß derjenige, der einen wesentlichen Antheil an der Verantwortung trägt, sich selbst zum Referententische stellt und sich dem Tadel und der Kritik aussetzt, das zeigt Ihnen, daß jeder von uns sich dessen bewußt ist, was er zu vertreten hat, und daß er die Verantwortung, die ihm zutheil geworden ist, auch gerne trägt. (Beifall.) Wenn gerade die Mitglieder des Verwaltungsausschusses das Wort hier ergriffen haben, so hat das dieselbe Ursache. Diejenigen Leute, welche durch

das ganze Jahr die Angelegenheit berathen und studieren, werden wohl die berufenen Vertreter hier sein. (Zustimmung.) Von denen können wir geradezu verlangen, daß sie Rede und Antwort stehen, und wenn wir schweigen würden, so würde es heißen, entweder haben wir uns nicht bekümmert oder wir getrauen uns nicht, ein freies Wort am freien Plage zu sprechen. (Beifall.)

Wenn Herr Colleague Schlechter meint, es sei bei der Aufnahme und Ablehnung der Versicherung nicht etwa der Arzt entscheidend, sondern derjenige, den der Arzt als gesund und kräftig bezeichnet, könne morgen krank werden oder sterben, wenn also Herr Colleague Schlechter sich auf eine Art Lotterieschwesterchaft stellte (Lebhafte Heiterkeit), dann muß ich Ihnen schon sagen, holen Sie sich Ihren Rath bei den Mathematikern, die auf den Principien der Wahrscheinlichkeitsrechnung ihre Anschauungen aufbauen. (Lebhafte Beifall und Händeklatschen.)

Nachdem daraus wohl zur Genüge hervorgeht, daß die Angriffe, welche gemacht worden sind, nicht auf Grund wissenschaftlicher, kaufmännischer Anschauungen gemacht worden sind, nachdem ich glaube, daß gerade die Mitglieder des Verwaltungs-Ausschusses, die das Wort ergriffen, alle Einwendungen entkräftet haben, bitte ich, den Bericht des Stadtrathes zur Kenntnis zu nehmen und den Antrag Schlechter naturgemäß abzulehnen, nachdem er in sich den Charakter der Unlogik trägt, weil man nicht einen neuen Ausschuss einsetzen wird, zur Überprüfung des alten Ausschusses, sonst könnte ich beantragen einen dreigliederigen Ausschuss einzusetzen, damit er den Ausschuss überwacht, den Colleague Schlechter beantragt hat. (Lebhafte Heiterkeit, Beifall und Händeklatschen.)

Bürgermeister: Der Herr Referent zum Schlussworte.

Referent (zum Schlussworte): In dem Verwaltungs-Ausschusse der Anstalt sitzen nicht bloß Mitglieder einer Partei, nicht bloß die Mehrheit des Gemeinderathes, sondern beide Parteien sind im Ausschusse vertreten. Auch im Directions-Ausschusse ist die Minorität vertreten. Das war von Anfang an so und ist auch jetzt noch so, ja, wir haben uns sogar bemüht, zu der gewissen Zeit, als die liberale Partei aus dem Gemeinderathe verschwunden war, die Opposition im Verwaltungs- und Directions-Ausschusse vertreten zu haben und haben in dieser Zeit unter den wenigen Herren, welche damals zurückgeblieben waren, einige ersucht in den Ausschuss einzutreten, und haben sie gewählt. Sie sehen daraus, daß wir gewiß in keiner Weise parteimäßig vorgehen und nichts thun wollten, um etwas zu verheimlichen oder zu verschleiern, sondern stets bestrebt waren, vollständig offen und klar vorzugehen. Wir haben auch über diese Angelegenheit vor dem versammelten Verwaltungsausschusse, welcher aus 15. Mitgliedern und 3 Ersatzmännern besteht, also gewiß hinreichend groß ist, berichtet und haben die Details der Angelegenheit besprochen, und es war keine Opposition damals vorhanden. Es wurden verschiedene Anfragen gestellt, die aufgeklärt wurden und es wurden schließlich die Anträge zum Beschlusse erhoben, und zwar ohne daß ein Gegen-Antrag gestellt worden wäre. So stand die Sache damals beim Verwaltungs-Ausschusse und es war gar nicht einzusehen, daß von der Opposition gegenwärtig dagegen aufgetreten werden würde. Dann kam auf einmal Folgendes zutage. Durch die dem gegenwärtigen Gemeinderaths-Regime feindlich gesinnte Presse gieng auf einmal eine Notiz, welche darauf schließen ließ, daß sie von irgend einer Correspondenz inspiriert worden sei, so gleichzeitig und nahezu gleichlautend war die Notiz,

Dies war das Schlagwort zu dem allgemeinen Nummel in der gegenwärtigen, sowohl liberalen als socialdemokratischen Presse, und von dem Momente an war auch der Umschwung bei der Gemeinderaths-Opposition zu bemerken. Man hat damals schon gesehen, daß die einzelnen Mitglieder der Opposition im Gemeinderathe gegen die Anträge sprechen werden. Ich erwähne das, weil es charakteristisch ist für die Art und Weise, wie vorgegangen wird. Wir waren bemüht, vollständige Offenheit in der ganzen Sache herrschen zu lassen, indem wir auch Mitglieder der Opposition in den Verwaltungs-Ausschuß und Directions-Ausschuß wählten. Den Herren war Gelegenheit geboten, in alle Dinge Einsicht zu nehmen und dennoch wird im Gemeinderathe in der Weise gesprochen, wie es heute geschehen ist. Ich selbst habe vom Herrn Bürgermeister verlangt, daß der Bericht in öffentlicher Sitzung erstattet werde angesichts der Stimmen, welche in der Presse laut geworden sind. Ich muß aber Herrn Kollegen *H r a b a* vollständig beistimmen, wenn er behauptet, daß das nicht zum Vortheile der Anstalt gereicht, was heute hier geschehen ist. Die Art und Weise, wie hier gesprochen wurde, war gewiß nicht so, wie von Seite jener Persönlichkeiten gesprochen werden soll, die es mit der Anstalt gut meinen und denen das Blühen derselben am Herzen liegt. Herr Gem.-Rath *H r a b a* hat gewiß recht gehabt, wenn er bemerkte, daß die Agenten der gegnerischen Anstalten sich das zunutze machen werden.

Ich füge noch bei, daß wir auch in der liberalen Presse Verschiedenes lesen werden, was gewiß nicht zum Nutzen der Anstalt gereichen wird. (Rufe: Judenpresse!)

Was ist eigentlich geschehen? Wir haben Ihnen bekannt, daß der Gründungsfond zu klein ist, sogar die Contraredner, wie der erste Redner Herr Gem.-Rath *D r e l* haben zugegeben, daß es richtig ist, daß es ein Grundfehler war, daß der Gründungsfond zu klein präliminirt war, daß wir daher gezwungen sind, den Gründungsfond auf 150.000 K zu erhöhen.

Das ist das Ganze, um was es sich dreht, und alles was darüber hinaus von Seite der Contraredner gesagt wurde, ist vollständig unrichtig und durch die sachlichen Besprechungen der Herren Kollegen, die pro gesprochen haben, vollständig widerlegt. Wenn Sie den Gründungsfond auf 150.000 K erhöhen wollen, so thun Sie es einfach; wenn Sie meinen, daß dieses für die Gemeinde eine zu große Auslage sei, dann können wir nach den Satzungen in gar keiner anderen Weise vorgehen, als daß wir die Deckung vorläufig im Sicherheitsfonde suchen, und wenn die Anstalt wieder activ sein und ein Erträgnis abwerfen wird, dieses dem Sicherheitsfonde zurückzahlen. Etwas anderes zu thun, wäre angesichts der aufsteigenden günstigen Bewegung, welche die Anstalt durchmacht und welche auch von Contrarednern anerkannt wurde, unter gar keinen Umständen am Platze.

Ich möchte noch auf etwas zurückgreifen. Es ist vom Herrn Kollegen *D r e l* gesagt worden, daß wir eine schlechte Voraussicht bekundet haben. Das habe ich ohnweiters eingestanden und ist auch von den Prorednern eingestanden worden.

Ich muß aber nochmals darauf hinweisen, daß in der seinerzeitigen Kaiserjubiläums-Commission beide Parteien vertreten waren, auch die Liberalen, und zwar in sehr reichlichem Maße; ein Drittel sämtlicher Mitglieder gehörten auch im Subcomité der liberalen Partei an, und der Obmann der Commission war Gem.-Rath Dr. *B o g l e r*. (Hört! Hört!)

Wir haben damals vollständig einstimmige Beschlüsse gefaßt, alles genau besprochen und sind vollständig einhellig vorgegangen. Wenn daher heute gesagt wird, es hätte keine Voraussicht bestanden, so trifft das mindestens auch die andere Seite. Aber ich muß dabei doch Folgendes hervorheben: Ich habe schon ganz im Anfang, noch während die Jubiläums-Commission bestand, darauf hingewiesen, daß diese 20.000 fl. oder 40.000 K ein zu kleiner Fond sein werden.

Es ist das über meinen Wunsch von Herrn Dr. *B o g l e r*, als Obmann des Subcomités in der großen Jubiläums-Commission, vorgebracht worden, und die große Jubiläums-Commission hat damals ihre Meinung dahin ausgesprochen, daß ohnweiters der Gemeinderath weitere Zuschüsse leisten wird. Heute sind wir in dieser Lage und daher ist es auch selbstverständlich, daß der Gemeinderath dies thut. Im übrigen hat Herr College *D r e l*, der geglaubt hat, sehr sachmännisch zu sprechen, doch gezeigt, daß er in dieser Angelegenheit der richtige Sachmann nicht ist.

Er hat beispielsweise das Actien-Regulativ mit dem Affecuranz-Regulativ verwechselt. Das ist thatsächlich etwas wesentlich anderes. Im Affecuranz-Regulativ sind ganz andere Bestimmungen enthalten als im Actien-Regulativ, welche viel weiter gehen.

Ebenso ist es ganz richtig, wie der Herr College *H r a b a* sagt, daß die Affecuranz-Buchhaltung und namentlich die Lebensversicherungs-Buchhaltung eine ganz andere und viel schwierigere ist als jede andere Buchhaltung.

Es wurde dann vom Kollegen *D r e l* die Anfrage gestellt, ob ein Pensionsfond existiert. Wir haben bisher, und das müßte Ihnen ja bekannt sein, einen Pensionsfond nicht geschaffen. Wir haben unsere Beamten damit getröstet, daß sie mit dem zufrieden sein müssen, was ihnen geboten ist, und daß, wenn die Anstalt einmal activ sein wird, selbstverständlich auch für die Beamten vorgesorgt werden wird, und daß wir das im Wege der Versicherung thun werden.

Es wurde von Seite des Kollegen *D r e l* auch die Buchhaltung der Anstalt in einer Weise angegriffen, die ich entschieden zurückweisen muß. Ich habe schon hervorgehoben, daß die Lebensversicherungs-Buchhaltung eine ganz schwierige ist. Wir haben uns einen Buchhalter genommen, der in gleicher Eigenschaft bei einer unserer größten Lebensversicherungsanstalten Jahre hindurch bedienstet war und einen ganz ausgezeichneten Ruf genießt, und den die betreffende Anstalt sehr ungern hat ziehen lassen.

Ich glaube, daß wir mit diesem Buchhalter ganz zufrieden sein können, und daß die Arbeit, die er leistet, gewiß vollkommen correct ist.

Welche Unkenntnis von Seite der Herren Vorredner an den Tag gelegt wurde, dafür möchte ich nur ein Beispiel anführen.

Herr College *R e u m a n n* hat die Post „Debitoren“ angegriffen und zu hoch gefunden.

In dieser Post sind die 80.000 K mit eingestellt, welche wir noch nicht haben, nachdem, wie schon auseinandergesetzt wurde, wir so vorgegangen sind, daß wir den Gemeinderaths-Beschluß anticipirt haben — ich glaube, daß man das ebenjogut thun kann, wie man es nicht hätte thun brauchen — diese Post mußten wir doch unter den Debitoren einsetzen, weil wir die 80.000 K thatsächlich am 31. December nicht gehabt haben.

Der Herr College *S c h l e c h t e r* hat dem Herrn Kollegen *H r a b a* seine Äußerung bezüglich der Ärzte vorgeworfen. Thatsächlich ist es nicht einerlei, ob die Ärzte streng sind oder nicht,

und ich glaube, daß es für die Prosperität einer Anstalt doch gewiß von Vortheil ist, wenn sie sagen kann, die Ärzte sind streng in der Auslese, als wenn man etwa der Anstalt nachsagen würde, daß sie alle beliebigen Leute, die vielleicht schon Todescandidaten sind, aufnimmt. So war die Äußerung des Collegen *Graba* gemeint. Diese Kleinigkeit wollte ich noch vorbringen.

Ich bitte, die Anträge des Stadtrathes zum Beschlusse zu erheben.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath *Drel* zur thatsächlichen Richtigstellung. (Rufe: Aber kurz!)

Gem.-Rath Drel: Ich werde mich so kurz fassen, als es möglich ist. Zunächst möchte ich auf eine Äußerung des Herrn Referenten reflectieren, welche er zum Herrn Bürgermeister gemacht hat, indem er gesagt hat: Ich spreche Unwahrheiten. Ich habe nicht während meiner Rede reagiert, weil ich nicht complicieren wollte. Ich muß aber jetzt darauf zurückkommen und das ganz entschieden zurückweisen, weil es mir nicht einfällt, eine Unwahrheit zu sagen. Wenn alles das, was irrtümlicherweise hier seitens einzelner Gemeinderäthe, insbesondere seitens der Herrn Referenten gesprochen wird, was nicht thatsächlich richtig ist, als Unwahrheit bezeichnet werden wollte, so wüßte ich nicht, wie weit wir kommen. Aber ich constatire, daß es mir nicht eingefallen ist, bewußt eine Unwahrheit zu sagen.

Bürgermeister: Dieser Vorwurf ist auch nicht erhoben worden.

Gem.-Rath Drel: „Unwahrheit“ wurde gesagt.

Bürgermeister: Es wurde nicht von bewußter Unwahrheit gesprochen.

Gem.-Rath Drel: Ich berichtige weiter thatsächlich, daß ich bedingungsweise gesagt habe, daß in keiner Buchhaltung — sei es eine Assuranzgesellschaft oder eine andere — eine zukünftige Post aufgenommen werden darf, die man von jemandem versprochen bekommen zu haben sich einbildet.

Die Bilanz mußte mit einem Abgang von so viel schließen, und da, meine Herren, müßt Ihnen nichts. Da können zehn Redner reden, die Grundlage einer Rechnung ist die Richtigkeit des Betriebsüberschusses oder der Unterbilanz. Hier ist eine Unterbilanz. Sonst hätten sie nicht 30.000 und 80.000 K verlangen können. Sie haben mit einem Activum geschlossen, und das ist es, was ich perhorresciere und hier thatsächlich richtigstelle, und weshalb ich die Buchhaltung angegriffen habe. Grundprincip ist: Wenn kein Activum ist, darf es in der Bilanz nicht erscheinen.

Nun komme ich noch auf eine Äußerung des Herrn Collegen *Graba*. Er hat gemeint: Ich habe als Laie gesprochen. Ich constatire thatsächlich, daß ich zu wiederholtenmalen als beeideter Sachverständiger im Buchfache auch bei Gericht fungiert habe. Ich habe das nur sagen wollen, damit meine Laienhaftigkeit ins richtige Licht gestellt wird. Ich bin damit zu Ende.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath *Rykl* zur thatsächlichen Berichtigung.

Gem.-Rath Rykl: Ich berichtige gegenüber dem Herrn Gem.-Rath *Neumann*, der erklärt hat, daß, wenn die städtische Lebens- und Rentenversicherungsanstalt so fortschreitet, sie bald aufgelöst werden muß, thatsächlich, daß die Unternehmen, die auf socialdemokratischen Principien fußen, wie die Productiv-Genossenschaften der Bäcker, Tischler und in letzterer Zeit der Stuccaturer, nach zweijährigem Bestande in Concurs gerathen sind. (Ruf: Auch nicht schlecht!)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath *Platter* zur thatsächlichen Berichtigung.

Gem.-Rath Platter: Ich berichtige thatsächlich, daß der Antrag des Gem.-Rathes *Schlechter* nicht nur ein Mißtrauen gegen die Herren Beamten ist, sondern auch gegen uns als Revisoren. Ich verwahre mich im Namen der Herren Collegen *Helbig* und *Dr. Renn* gegen diese Zummuthung. Wir brauchen kein neungliedriges Comité . . .

Bürgermeister (unterbrechend): Das ist keine thatsächliche Berichtigung.

Gem.-Rath Platter: Ich bin noch nicht fertig.

Bürgermeister: Herr Colleague *Neumann* zur thatsächlichen Berichtigung.

Gem.-Rath Neumann: Ich berichtige thatsächlich, daß ich den „Atlas“ nicht als Musterinstitut hingestellt, sondern nur gesagt habe, warum der Herr Referent von den beiden angeführten Instituten nicht jenes genannt hat, welches mit einer besseren Production im abgelaufenen Verwaltungsjahre abgeschlossen hat.

Ich berichtige weiter thatsächlich, daß, als ich von den hohen Verwaltungskosten gesprochen habe, ich nicht gesagt habe, daß die Gehalte zu hoch sind (Rufe: Oho!), sondern — und das habe ich in meiner Rede nachgewiesen — daß Provisions- und Organisationskosten für Geschäfte bezahlt werden müssen, die von vorn herein den Stempel an sich tragen, daß sie nicht abzuschließen sind, daß also schlechtes Versicherungsmaterial aufgetrieben worden ist.

Was die Berichtigung des Herrn Gem.-Rathes *Rykl* über die Productiv-Genossenschaften betrifft, so will ich da nicht berichtigen, weil es zu weit führen würde, wenn man alle möglichen Gegenstände hineinzieht.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath *Helbig* zur thatsächlichen Berichtigung.

Gem.-Rath Helbig: Ich will nur berichtigen, daß ich als Mitglied des Verwaltungs-Ausschusses zugestimmt habe. Ich habe mir eben eine Revision erbeten; diese ist angenommen worden. Das Resultat derselben hat mich bewogen, mich als Contra-Redner zu melden. Ich möchte thatsächlich richtigstellen, daß die verlangten 80.000 K nicht zum Gründungsfonde gehören, sondern zur Deckung des Betriebsabganges verwendet werden müssen. Ich stimme der Bewilligung dieser 80.000 K zu, weil sie zur Erhaltung des Institutes nothwendig sind. Ich möchte nur richtigstellen, daß sie nicht zum Gründungsfonde, sondern zur Deckung des Betriebsabganges gehören.

Bürgermeister: Bevor wir zur Abstimmung schreiten, ersuche ich den Herrn Buchhalter, hier öffentlich zu erklären, ob ihm von irgend einer Seite wegen der Verbuchung ein Auftrag zutheil geworden ist, wenn ja, von welcher Seite, beziehungsweise von welchen Personen.

Secretär v. Frank: Ich erkläre hier offen, daß die Buchung bei der Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Lebens- und Rentenversicherungsanstalt tadellos geführt worden ist, daß jede Post richtig ist, und daß ich von keiner Seite einen Auftrag bekommen habe, irgend eine Buchung vorzunehmen, die nicht ordnungsgemäß vor sich gegangen wäre.

Gem.-Rath Drel: Dem gegenüber erlaube ich mir zu bemerken, daß Herr Gem.-Rath *Graba* erklärt hat, den Auftrag zu dieser Art Buchung habe der Buchhalter von Seite des Verwaltungs-Ausschusses bekommen.

Bürgermeister: Ich muss bemerken, dass unsere Versicherungsanstalt gewiss deswegen die beste ist und bleibt, weil die Gemeinde Wien die eigentliche Unternehmerin ist, weil der bei derselben Versicherte unter jeder Bedingung sein Geld bekommt, mag geschehen was da immer geschehen wolle. (Lebhafter Beifall.) Ich erkläre, dass die Gemeinde Wien es immer als ihre Ehrenpflicht und Ehrensache betrachten wird, die Verpflichtungen der Anstalt nach allen Richtungen hin zu erfüllen. Das musste gesagt werden, weil in den Zeitungen es wieder so gestanden ist, als wenn bei dieser Versicherungsanstalt es zugehen würde wie bei anderen Actiengesellschaften. Ich weiß auch warum das gesagt wird. Das ist in den Zeitungen nur gestanden, damit die anderen Gesellschaften auf Kosten unserer Anstalt Geschäfte machen können. (Lebhafter Beifall.) Ich bin als Bürgermeister der Stadt Wien verpflichtet, solchen Treibereien mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten. Ich persönlich war strenge genug gegenüber dem Director der Anstalt, und ich glaube nicht, dass ich in besonders sanfter Weise mit ihm umgegangen bin; aber nach außen hin wird die Gemeinde Wien nach allen Richtungen hin alle Verpflichtungen erfüllen und die ganzen Quertreibereien in den Blättern — das ist ja mit der Hand zu greifen — sind nichts anderes als Mittel, um eventuell unsere, die Gemeindeanstalt, zugrunde zu richten, damit die anderen Anstalten wieder desto mehr zu wuchern in der Lage sind. (Beifall und Händeklatschen.)

Herr Gem.-Rath **Schlechter** hat einen Antrag gestellt, der zuerst zur Abstimmung kommt. Derselbe lautet (liest):

„Der vorliegende Bericht wird sammt den vom Stadtrathe hiezu gestellten Anträgen einem Ausschusse von sieben Mitgliedern des Gemeinderathes zur Überprüfung und Berichterstattung zugewiesen.“

Dieser Antrag kommt zuerst zur Abstimmung. Wenn derselbe fällt, kommen die Anträge des Stadtrathes zur Abstimmung, und zwar jeder Antrag gesondert, damit die Herren in der Lage sind, für oder gegen den Antrag zu stimmen.

Herr Gem.-Rath **Schlechter** zur Abstimmung.

Gem.-Rath Schlechter (zur Abstimmung): Da ich keine Veranlassung habe, meine Anträge nur zum Vergnügen der Majorität des Gemeinderathes zu stellen, so ziehe ich meinen Antrag zurück. (Gem.-Rath **Schlechter** verlässt den Saal. — Heiterkeit, Beifall und Händeklatschen.)

Bürgermeister: Das ist sehr brav.

Diejenigen Herren, welche für den Antrag 1 des Stadtrathes sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) **Angenommen.**

Diejenigen Herren, welche für den Antrag 2 des Stadtrathes sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) **Angenommen.**

Diejenigen Herren, welche für den Antrag 3 des Stadtrathes sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) **Angenommen.**

Diejenigen Herren, welche für den Antrag 4 des Stadtrathes sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) **Angenommen.**

Diejenigen Herren, welche für den Antrag 5 des Stadtrathes sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) **Angenommen.**

Diejenigen Herren, welche für den Antrag 6 des Stadtrathes sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) **Angenommen.**

Beschluss: 1. Die Gemeinde Wien leistet einen weiteren Beitrag von 80.000 K zur Erhöhung des Gründungsfondes der Städtischen Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Lebens- und Rentenversicherungsanstalt.

2. Der Gründungsfond dieser Anstalt beträgt somit 150.000 K.

3. Der § 6 der Satzungen der Städtischen Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Lebens- und Rentenversicherungsanstalt wird entsprechend abgeändert und lautet nunmehr:

„§ 6. Gründungsfond. Zur Durchführung der Gründung und Organisation der Anstalt widmet die Gemeinde Wien einen unverzinslichen und nach Maßgabe des § 10, Absatz 3, rückzahlenden Betrag von 150.000 K, der durch das Gesetz vom 2. August 1892, N.-G.-Bl. Nr. 126, festgesetzten Währung als Gründungsfond.“

4. Der Gemeinderath genehmigt die Deckung des Betriebsabganges im Kaiser Franz Josef-Jubiläumsfonde durch Abschreibung vom Fonde selbst.

5. Der Gemeinderath genehmigt den vorgelegten Rechenchaftsbericht und die auf Grund der nach Punkt 4 durchgeführten Abschreibung aufgestellte Bilanz.

6. Der Gebarungsüberschuss von 2.290 K 73 h wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Bürgermeister: Die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung ist erschöpft, die öffentliche Sitzung ist geschlossen. Es findet aber noch eine kurze vertrauliche Sitzung statt.

(Schluss der öffentlichen Sitzung um 7 Uhr 45 Minuten abends.)

Beschluss-Protokoll

der vertraulichen Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom 11. Juni 1901.

Vorsitz: **Bürgermeister Dr. Lueger.**

1. (6924.) **Gem.-Rath Tomola** beantragt für **Hermine Scharrf**, Schlachthaus-Directorswaise, den Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 200 K vom 10. Mai 1901 bis Ende des Jahres 1903, beziehungsweise bis zur Erlangung einer anderweitigen Versorgung. (Angenommen.)

2. (6925.) **Derselbe** referiert über einen Gehaltsvorschuß.

3. (7008.) **Gem.-Rath Graba** beantragt für **Rosalia Pöfinger**, Straßenauffseherswitwe, den Fortbezug der Gnadengabe von jährlich je 72 K für die beiden Kinder **Anton** (geb. 5. October 1884) und **Karoline** (geb. 25. October 1885) im Gnadenwege auf ein weiteres Jahr, und zwar vom 1. Jänner 1901 bis 31. December 1901, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung. (Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

* * *

(Bichtigstellung.) Im Amtsblatte Nr. 47, S. 1115, 1. Spalte, Zeile 15 von unten hat es richtig: „wie ein verwöhntes Kind“ zu heißen. Ferner hat es daselbst 2. Spalte, Zeile 18 von unten, richtig zu heißen: „vielmehr muss ich sagen — ich sage Ihnen ja nichts Neues damit — es ist eine historische Thatsache, die Erfinder dieser Methode in Wien sind Sie. Von Ihnen, meine Herren...“ etc.

Stadtrath.

Sitzungen des Stadtrathes.

Dienstag, den 18. Juni 1901.
Mittwoch, den 19. Juni 1901.
Donnerstag, den 20. Juni 1901.

Bezirksvertretungen.

(V. Gemeindebezirk, Margarethen.)

Protokoll

der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung des V. Gemeindebezirkes Margarethen vom **3. Juni 1901.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Josef Schwarz.**

Nach Constatierung der Beschlussfähigkeit eröffnet der **Vorsitzende** die Sitzung.

In der hierauf vorgenommenen Wahl von zwei Armenrathsmitgliedern erscheinen die Herren: **Josef Fischer**, Rauchfangkehrersmeister, Gartengasse 5, und **Rudolf Meier**, Volksschullehrer, Reinsprechtsdorferstraße 16, einstimmig gewählt.

Sodann gelangen die **Einläufe** zur Verlesung.

Dem Antrage des VI. Bezirkes, betreffend die Anbringung besserer Schutzvorrichtungen an den elektrischen Motorwagen, schließt sich die Bezirksvertretung an.

Die Bildung einer Ortsgruppe des **Völkervereines** wird in Aussicht genommen.

Nach Anbringung von Wünschen und Beschwerden wird die öffentliche Sitzung geschlossen.

Allgemeine Nachrichten.

Approvisionnement.

Vorstenviehmärkte vom 11. und 13. Juni 1901.

1. Auftrieb auf dem freien Markte.

Jungschweine (Fleischschweine) 5499 Stück
Fettschweine 7239 "

Summe . 12738 Stück.

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 2903 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien 12215 Stück
für das Land — "
unverkauft blieben 523 "

2. Preisbewegung.

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

Jungschweine (Fleischschweine):

I. Qualität von 80 bis 86 h (extrem bis 92 h)
II. " " 74 " 78 "
III. " " 64 " 72 "

Fettschweine:

I. Qualität von 73 bis 76 h (extrem bis 80 h)
II. " " 69 " 72 "
III. " " 64 " 68 "

Auf den dieswöchentlichen Vorstenviehmärkten wurden gegen die Vorwoche um 3092 Stück weniger aufgetrieben. Bei etwas lebhaftem Geschäftsverkehre blieben die Preise der Fettschweine gut behauptet und waren zum Marktbeginne in einzelnen Fällen um ein Geringes höher. Jungschweine waren um 4 h per Kilogramm theurer.

* * *

Pferdemarkt vom 11. Juni 1901.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 503 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde 180—840 K per Stück
" Schlachtpferde 30—150 " " "

Der Markt war lebhaft.

* * *

Jung- und Stechviehmarkt vom 13. Juni 1901.

1. Auftrieb bezw. Zufuhr.

Kälber lebend 1701	Schafe lebend 1002
Kälber ausgeneidet 2215	Schafe ausgeweidet 138
Lämmer lebend 334	Schweine ausgeweidet 1020
Lämmer ausgeweidet 137	

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

I. Qualität von 100 bis 112 h (extrem bis 116 h)
II. " " 90 " 98 "
III. " " 80 " 88 "

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität von 108 bis 128 h (extrem bis 140 h)
II. " " 88 " 106 "
III. " " 76 " 86 "

Lämmer lebend (per Paar):

I. Qualität von 18 bis 24 K (extrem bis — K)
II. " " 14 " 16 "
III. " " 10 " 12 "

Lämmer ausgeweidet (per Paar):

I. Qualität von 16 bis 22 K (extrem bis 30 K)
II. " " 12 " 14 "
III. " " 6 " 10 "

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität von 78 bis 90 h (extrem bis — h)
II. " " 72 " 76 "
III. " " 64 " 70 "

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität von 90 bis 104 h (extrem bis 100 h)
II. " " 80 " 88 "
III. " " 72 " 78 "

Schafe lebend (per Paar):

I. Qualität von 40 bis 44 K (extrem bis — K)
III. " " 16 " 20 "

Schafe lebend (per 1 kg):

- I. Qualität von 50 bis 51 h (extrem bis 56 h)
- III. " " 39 " 42 "

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 133 Stück Kälber weniger zugeführt. Der Geschäftsverkehr war ziemlich lebhaft, und haben sich die Preise der Kälber fest behauptet, zum Marktschlusse konnten sogar vereinzelt Preisauflösungen erzielt werden. Weidnerschafe und Lämmer notierten unverändert. Weidner-Jungschweine waren um 4 h per Kilogramm theurer.

Auf den Schafmarkte wurden um 724 Stück Schafe weniger aufgetrieben. Bei ganz schwachem Verkehre waren die vorwöchentlichen Preise nur mit Mühe zu erreichen.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 13. Juni 1901 116 Stück Mast- und 249 Stück Beinvieh aufgetrieben.

Sanitäts-Angelegenheiten.

Ausweis über die im Monate Mai 1901 durch die städtischen Sanitäts-Stationen und Depots ausgeführten Kranken- und Leichentransporte.

Station oder Depot	Zahl der Transporte von		Zusammen
	gewöhnlichen Kranken	Infectionskranken	
Depot, III., Fasangasse 29	38	—	9
Station, V., Untere Bräuhaußgasse 61	308	117	22
Depot, XI., Landen 7	1	1	15
Station, XIV., Pillerergasse 21	209	45	41
Depot, XVI., Thaliastraße 113	86	30	107
Depot, XVII., Nöberggasse 31	72	14	30
Depot, XVIII., Sommarugagasse 4	30	20	23
Station, XX., Gerhardsgasse 3/5	242	96	151
Zusammen	986	323	398
	1309		1707

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht:
vom 10. bis 13. Juni 1901.

Für Neubauten:

- II. Bezirk: Haus, Ausstellungsstraße, Einl.-Z. 4789, von A. Kohl, Tuchlauben 11 (3854).
- V. Bezirk: Haus, Anzengrübberggasse 19, von Kamil Ederhaus, Mariahilferstraße 8, Bauführer J. Schweizer (3826).
- VIII. Bezirk: Haus, Kochgasse 29, Mserstraße 31, von Bartholomäus Moschigg, Burggasse 58, Bauführer E. Stigler (3872).
- XII. Bezirk: Heubendorf, Schlögeggasse 29, Einl.-Z. 386, von Anton Pecel, Bauführer Matth. Bohdal (19271).

Für Zubauten:

- II. Bezirk: Mühlpfad 24, von A. D. Baumgartner, III., Marzergasse 12, Bauführer M. Weisinger (3855).
- XX. Bezirk: Fabrikzubau, Dresdnerstraße 49, von C. Leudloff & Th. Dittrich, Bauführer A. John (3817).

Für Adaptierungen:

- I. Bezirk: Wipplingerstraße 23, von Josef Barak, Baumeister (3871). Dorotheergasse 9, von Johann Kernaß, Baumeister (3879).
- II. Bezirk: Schüttelstraße 19, von Josef Renner, Zimmermeister (3859). Laborstraße 63, von Marie Maisel, Kirchengasse 24, Bauführer J. Weigluny (3869).

- II. Bezirk: Große Mohrengasse 29, von Marie Wilhelm, Bauführer J. Paier (3870).
- III. Bezirk: Gölzlgasse 12, von Dominik Heim & Rud. Herrmann, Baumeister (3853).
- IV. Bezirk: Altegasse 51, von Josef Wilmann, Maurermeister (3843).
- XII. Bezirk: Unter-Weidling, Murlingengasse 42, von Marie Koller, ebenda, Bauführer Jos. Hartl (19045).
- XIX. Bezirk: Rusdorf, Grinzingerstraße 95, von der Elektrischen Glühlampenfabrik „Watt“, IX., Währingerstraße 3 (12653).

Für diverse (geringere) Bauten:

- I. Bezirk: Abort, Goldschmidgasse 4, von Georg Roth, Bauführer J. Roth (3882).
- II. Bezirk: Stall, Nebhanggasse, Cat.-Parc. 3192/2, von Olga Kößler, Bauführer Kromholz & Schalberger (3888).
- VI. Bezirk: Rohrcanal, Eßterhazygasse 16, von Thomas Kostot, Maurermeister (3881).
- XIX. Bezirk: Einfriedung, Rusdorf, Greinerergasse 87, von Eduard Hauser, IX., Spitalgasse 19, Bauführer Schemsil & Jahn (12652).
- " " Canalisierung, Heiligenstadt, Hohe Warte 29, von Marie Kellner, Bauführer Karl Rieß (12627).

Für Stockwerks-Aufsetzungen:

- II. Bezirk: Sandelsquai 318, von der Hütteldorfer Brauerei durch Konrad Schneeberger, Bauführer L. Jajta (3816).
- XII. Bezirk: Unter-Weidling, Krichbaumgasse 44, von Josef Kriegler, Bauführer Wilh. Zech (19187).

Renovierungen mittels Hängegerüsten, Leitern zc.:

- I. Bezirk: Himmelfortgasse 25, von Alois Schumacher, Baumeister (3831).
- II. Bezirk: Schiffamtsgasse 10, von Anton Hofmann, Baumeister (3839).
- " " Obere Donaustraße 105, von Johann Kernast, Baumeister (3878).
- III. Bezirk: Landstraße Hauptstraße 141, von Albert Hora, Maurermeister (3832).
- " " Kolonitzgasse 11, von Michael Göb, Maurermeister (3836).
- " " Pragerstraße 7, von Josef Krottenthaler, Maurermeister (3848).
- IV. Bezirk: Mittersteig 48, von Joh. Seidl & A. Klee, Baumeister (3805).
- " " Heumühlgasse 10, von Andreas Helmreich, Maurermeister (3815).
- " " Favoritenstraße 18, von Josef Wilmann, Maurermeister (3842).
- " " Lambrechtsgasse 9, von D. Lucheneder & Misierowski, Baumeister (3845).
- " " Wiedener Hauptstraße 76, von Em. Kamencich, Baumeister (3852).
- " " Schwindgasse 4, von Michael Göb, Maurermeister (3836).
- V. Bezirk: Kronegasse 6, von Johann Binder, Maurermeister (3807).
- VIII. Bezirk: Maria Treugasse 3, von Michael Göb, Maurermeister (3837).
- IX. Bezirk: Ferkelgasse 6, von Michael Göb, Maurermeister (3837).
- XII. Bezirk: Murlingengasse 35, von J. & M. Kolba (1434).
- " " Hoffmeistergasse 5, von Josef Graner (1434).
- " " Wilhelmstraße 22, von H. Oppitz (1450).
- " " Wilhelmstraße 47, von Josef Mletader (1472).
- " " Schönbrunnerstraße 222, von Gustav Moser (1473).
- XVII. Bezirk: Jägerstraße 40, von Theresie Baumgartner (24874).
- XIX. Bezirk: Ruszwaldgasse 28, von Adolf Ruffner (12648).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

- III. Bezirk: Dietrichgasse, Einl.-Z. 2467, von Franz Weese, Baumeister (3846).
- " " Landstraße Hauptstraße 31, von Max Ott noe. Ferdinand Busch, Baumeister (3827).
- IV. Bezirk: Schelleingasse, Einl.-Z. 1198, von Samuel Ritter v. Jahn durch Dr. B. Meinig (3834).
- VIII. Bezirk: Florianigasse 58, Alberggasse 6, von Heinrich Weiner, Wintergasse 29 (3830).
- VII. Bezirk: Burggasse 58, von Julius Steiner, Praterstraße 52 (3876).
- XVII. Bezirk: Heruals, Kolitanskogasse, Ecke der Beheimgasse, Einl.-Z. 1450, Cat.-Parc. 847, 850/1, von Franz Hofmann (24860).
- " " Hernals, Hauptstraße, Einl.-Z. 1410, Cat.-Parc. 542/43, von Hans Bürger (24573).
- XIX. Bezirk: Ober-Döbling, Billrothstraße, Einl.-Z. 1216, Cat.-Parc. 8, von Isaal Appermann und Adolf Sandig (12959).

Demolierungsanzeigen wurden überreicht:

- V. Bezirk: Anzengrübberggasse 19, von Kamil Ederhaus, Mariahilferstraße 8 (3825).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Dptm. XV.

8. Juni 1901.

Bau zweier Rinderstallungen am Central-Viehmarkte.

Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 31.623 K 40 h.

- Löwitsch Georg — Aufzahlung 2%.
- Grieffhammer & Comp. — Aufzahlung 5%.
- Aufzahlung 8% für Regiearbeiten.
- Gutmann Friedrich — Aufzahlung 3.5%.
- Matasels Johann Witwe — Aufzahlung 10%.
- Langer Adolf — Aufzahlung 13.5%.

Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 2776 K.

Tichy Emil, Ramsau — Romancement:
in Fässern 2 K 30 h,
in Säcken 2 K 10 h.

Perlmooser Portlandcement-Actiengesellschaft Ober-Piesting — Romancement:
Nachlaß 14% in Fässern,
Nachlaß 19% in Säcken.
— Perlmooser Portlandcement:
Nachlaß 16% in Fässern,
Nachlaß 20% in Säcken.

Sochor Alois — Steinschaler Romancement:
in Fässern 2 K 54 h,
in Säcken 2 K 28 h.
Kurowiger Portlandcement:
in Fässern 5 K 10 h,
in Säcken 4 K 90 h.

Kaltenleutgebener Kalk- und Cementfabriks-Actiengesellschaft — Weissenbacher Romancement 2 K 50 h per 100 kg.
Archauer Portlandcement 5 K 20 h per 100 kg

Zimmermannsarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 7394 K 60 h.

- Ludwig Johann — Aufzahlung 25%.
- Neubauer Martin — Nachlaß 23%.
- 5200 K alternativ, 5450 K für einen Dachstuhl,
- Aufzahlung 15% für die übrigen Arbeiten.
- Aufzahlung 6%.
- Grimm Rudolf — 4 K per Quadratmeter Dachstuhl, die übrigen
- Bezchleba Franz jun. — 4 K per Quadratmeter Dachstuhl, die übrigen
- Aufzahlung 10% für Regiearbeiten.
- Nachlaß 11.7%.
- Siber Ludwig — Aufzahlung 18%.
- Stangl Stefan — Aufzahlung 18%.

Dachdeckerarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 5321 K.

- Mathes Nikolaus und Rudolf — Aufzahlung 15%.
- 4 K 16 h per Quadratmeter.
- Heigl Alois — Aufzahlung 25%.
- Wahler Jodor — 4 K 50 h per Quadratmeter.
- Heigl Josef — Aufzahlung 8%.

Bauschlosserarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 11.390 K 40 h.

- Notter Wilhelm — Nachlaß 22.5%.
- Hübner Alois — Nachlaß 15%.
- Heger Karl — Nachlaß 22%.
- Siroly Matthias — Nachlaß 11%.
- Zanisich Johann — Nachlaß 20%.
- Sasse Heinrich — Nachlaß 15.5%.
- Wilde Albert & Comp. — Nachlaß 18% (Punkt 9 nicht inbegriffen.)
- Wilhelm Ludwig — Nachlaß 12.4%.

Isolierplatten und Holzementlieferung im veranschlagten Kostenbetrage von 2402 K.

- Cooper & Comp. — Nachlaß 15%.
- Dieopoldt & Comp. — Nachlaß 22% für Holzement.
- Nachlaß 30% für Isolierplatten.
- Heigl Alois — Nachlaß 9% für Holzement u. imprägnirte Pappe.
- Krinninger Julius — 1 K 52 h per Quadratmeter Holzement,
- 1 K 15 h per Quadratmeter Isolierplatten.
- Günther Karl — Nachlaß 16%.

Wasserleitung im veranschlagten Kostenbetrage von 4800 K.

- Urban Eduard — Nachlaß 10%.
- Herichy Josef — Nachlaß 20.5%.
- Maluschel & Comp. — Nachlaß 12%.
- Kroder Friedrich — Aufzahlung 4%.

Gasleitung im veranschlagten Kostenbetrage von 4345 K 16 h.

- Urban Eduard — Nachlaß 10%.
- Herichy Josef — Nachlaß 20.5%.
- Maluschel & Comp. — Nachlaß 15%.
- Kroder Friedrich — Nachlaß 13%.

Berechnung der für die Versorgung der zur Abfuhr des Marktschrotts und der zum Zwecke der Herstellung, Reinigung und Aufzucht der Straßen, Gassen und Plätze im XI., XVI. und XVII. Bezirke erforderlichen Fuhrwerksleistungen, ferner wegen Vergütung der Vorpritswagen sammt Schländerer, der Verpachtung für die Schneepflüge, Schrammmaschinen etc. auf die Dauer eines Jahres, das ist vom 1. Juli 1901 bis 30. Juni 1902.

Mag.-Dptm. XIX a, B. 31919 ex 1901.

10. Juni 1901.

Post Nr.	Bezirk	Contract	Markt- und Straßenkehr- und Straßenbau		Wohnungsbau		Eine Fuhrre auf zugewiesene Abfertplätze		Zu den Canalgräben		Tagfahren		Für die Beistellung eines baaren für Schneepflüge, Schrammmaschinen, Schländerer, Reitmaschinen und Vorpritswagen						
			wenn der Gehricht im Eigenthume des Innehmers bleibt	4 m ³ K	2 m ³ K	2 m ³ K	4 m ³ K	2 m ³ K	2 m ³ K	4 m ³ K	2 m ³ K	2 m ³ K	4 m ³ K	2 m ³ K	4 m ³ K	2 m ³ K			
1	XI.	Georg Reunaher, Zimmeringer Hauptstraße 180.	136	—	136	—	136	—	136	—	40	—	12	—	6	—	14	—	8
2	XVI.	Josef Andre, Heigerlestraße 42.	—	—	220	—	—	—	140	—	—	—	7	—	7	—	16	—	10
3	XVII.	Johann Rouffeau, Bernauer Hauptstraße 62.	—	—	210	—	3	—	150	2	—	7	—	7	—	17	—	10	—

1) Verladestation Ottakring.

2) Für eine Fuhrre Schotter auf den Gallitsberg.

Mag.-Dptm. XIX b, 3. 39266.

10. Juni 1901.

Neubau von Hauptnurrathscanälen in der Blechthurngasse zwischen der Hauslab- und Schelleingasse und in der Schellein- und Trappelgasse im IV. Bezirke.

Erdb- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 14.797 K 32 h.

Pittel & Brausewetter — Aufzahlung 14.7% gegen Verwendung von Roman-cement der Marke Weissenbach mit dem speci-fischen Gewichte von 80 kg per Hektoliter und von Königshofer Schlackencement mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Nella N. & Neffe — Aufzahlung 12% gegen Verwendung von Roman-cement der Marke Ober-Piesting mit dem speci-fischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackencement der Marke Wilkowig mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Mehaczek E. — Aufzahlung 5.5% gegen Verwendung von Roman-cement der Marke M. Egger in Kuffein mit dem spezifischen Gewichte von 73 kg per Hektoliter, Portlandcement derselben Marke mit dem spezifischen Gewichte von 110 kg oder Königshofer Schlackencement mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Mag.-Dptm. XIX a, 3. 31919 ex 1901.

10. Juni 1901.

Bergebung der Hauskehrteinsammlung und Abfuhr im IX. Bezirke auf die Dauer eines Jahres (vom 1. Juli 1901 bis 30. Juni 1902).

Andre Josef — 35.000 K Jahrespanschule (Deckwagen).

Weininger Moriz — 50.000 K Jahrespanschule (Wagen Patent Öller & Roskian).

Mähner Josef — 40.000 K (auch wenn der Kehricht im Eigenthum der Gemeinde Wien verbleibt. Verwendung von Deckelwägen).

* * *

Mag.-Dptm. XIX a, 3. 40859 ex 1901.

11. Juni 1901.

Bergebung der Erd- und Pflasterarbeiten anlässlich der Regulierung und Pflasterung der verlängerten Wollzeile im I. und III. Bezirke zwischen der Straßenbahnanlage und dem Stadtpark mit der Anzrufssumme von 4424 K und 900 K Pauschale.

Pilis Friedrich Adolf — Zu den Kostenauslagspreisen.

Pöschacher Anton — Aufzahlung 13.7%.

* * *

Mag.-Dptm. XIX b, 3. 38857 ex 1901.

11. Juni 1901.

Umbau des Hauptnurrathscanales in der Blindengasse und für den Neubau von Hauptnurrathscanälen in der unbenannten Gasse gegenüber Nr. 20 Blindengasse und am Lerchenfeldergürtel im VIII. und XVI. Bezirke.

Erdb- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 14.202 K 53 h.

Sitora Heinrich — Aufzahlung 30% gegen Verwendung von Roman-cement der Marke Steinshall mit dem speci-fischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackencement der Marke Königshof mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Nella S. & Comp. — Aufzahlung 32% gegen Verwendung von Roman-cement der Marke Lilienfeld mit dem speci-fischen Gewichte von 76 kg per Hektoliter und von Königshofer Schlackencement mit dem speci-fischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Nella N. & Neffe — Aufzahlung 26.2% gegen Verwendung von Roman-cement der Marke Lilienfeld mit dem speci-fischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackencement der Marke Königshof mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Mag.-Dptm. XIX b, 3. 29067 ex 1901.

12. Juni 1901.

Umbau respective Neubau von Hauptnurrathscanälen in der Erdbergstraße und in den neuen Gassen entlang des Betriebsbahnhofes Erdberg der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien im III. Bezirke.

Erdb- und Baumeisterarbeiten ausschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 37.896 K 39 h.

Nella N. & Neffe — Aufzahlung 41.2%.

Sitora Heinrich — Aufzahlung 40.7%.

Pittel & Brausewetter — Aufzahlung 42%.

Nella S. & Comp. — Aufzahlung 35.2%.

* * *

Mag.-Dptm. XIX b, 3. 39937 ex 1901.

13. Juni 1901.

Umbau des Hauptnurrathscanales in der Czermakgasse von Dr.-Nr. 12 bis zur Theresiengasse im XVIII. Bezirke.

Erdb- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 2470 K 89 h.

Pittel & Brausewetter — Aufzahlung 13.7% gegen Verwendung von Roman-cement der Marke Weissenbach mit dem speci-fischen Gewichte von 80 kg per Hektoliter und von Portlandcement der Marke Achan mit dem spezifischen Gewichte von 120 kg per Hektoliter.

Sitora Heinrich — Aufzahlung 14.1% gegen Verwendung von Roman-cement der Marke Steinshall mit dem speci-fischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackencement der Marke Königshof mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Nella S. & Comp. — Aufzahlung 16.2% gegen Verwendung von Roman-cement der Marke Lilienfeld mit dem speci-fischen Gewichte von 76 kg per Hektoliter und von Schlackencement der Marke Königshof mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Neubau von Regenwasseranläufen in der Breitenfurterstraße und Stachegasse in Altmannsdorf und in der Schlögelgasse in Hezendorf im XII. Bezirke.

Erdb- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 23.386 K 55 h.

Nella N. & Neffe — Aufzahlung 14.1% gegen Verwendung von Roman-cement der Marke Lilienfeld mit dem speci-fischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackencement der Marke Königshof mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 4. Juni 1901.

(Fortsetzung.)

- Grafer Marie — Wäschwaren-Erzengung — XVII., Gebelergasse 92.
- Groß Anna — Pfaidlergewerbe — II., Kleine Spertlgasse 1 a.
- Haller Johann — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — X., Logen-burgerstraße 60.
- Hofer Marie — Cauditen-Verschleiß — IV., Margarethenstraße 28.
- Howorka Marie — Pfaidlergewerbe — II., Sturverstraße 37.
- Husak Matthias — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Quellengasse 60.
- Jedlischka Theresie — Papierhändlerin (Polizei-Renz) — II., Circus-gasse 50.
- Karpel Salomon Wolf — Einkauf von alten Kleidern im Umherziehen — II., Große Spertlgasse 39.
- Kestler Julius — Pfaidler — II., Greiserstraße 10.
- Klinger Moriz — Fleischhauer — II., Obere Donaufstraße 12.
- Knoll Gustav — Feilbieten von Brot und Gebäck im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive l. l. Brater — V., Schallerergasse 18.
- Kraus Rudolf — Fleischhauer — XVII., Dornertplatz, Stand 20.
- Kuba Johann — Männer Schneider — II., Kneppgasse 38.
- Mages Alexander — Milch-Verschleiß — XVII., Frauengasse 10.

Müller Hugo Johann — Kleinhandel mit Holz und Kohlen — X., Rudlichgasse 37.
 Nebily Josef — Marktactualien-Verschleiß — XVI., Neulerchenfelderstraße 76, in der Hausflur.
 Novotny Elisabeth — Verschleiß von Bedarfsartikeln für Schreibmaschinen — IV., Margarethenstraße 5.
 Palat Victoria — Schlossergewerbe — V., Griesgasse 43.
 Petras Katharina — Möbel-Verschleiß — X., Reisingergasse 15.
 Plácel Eduard — Sodawasser-Erzeugung — II., Engertstraße 209.
 Pöffel Eugenie — Zeitungs-Verschleiß — II., Sturverstraße 10.
 Profupel Robert — Anstaltsbureau in Privat-Angelegenheiten — XVI., Friedrich Kaiserergasse 56.
 Prucha Benzel — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Senefeldergasse 63.
 Saffl Etila — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — II., Brigittenerlände 4.
 Schmid Marie — Privat-Zitherschule — V., Reiprechtsdorferstraße 14.
 Schweizer Marie — Privat-Lehranstalt für Kleidermachen, Schnittzeichnen, Maßnehmen — XVI., Brunnergasse 40.
 Senik Prokop — Schuhmacher — XVII., Dttatringerstraße 96.
 Sternfeld Adolf — Pachtbetrieb eines verkäuflichen Wirshausgewerbes — II., Praterstraße 34.
 Stingl Barbara — Milch- und Gebäck-Verschleiß — V., Siebenbrunnengasse 73.
 Stockl Toni (Tanbe) — Gemischtwaren-Verschleiß exklusive Lebensmittel — II., Stephaniesstraße 6.
 Stoppani Josef — Zeitungs-Verschleiß — XVII., Hauptstraße 67.
 Turek Alois — Zimmermaler — XVII., Gürtel 31.
 Urbánek Jakob — Fleischfischer — XVII., Weidmanngasse 30.
 Wagner Elisabeth — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Zheringg. 23.
 Walcer Jzig — Gemischtwaren-Verschleiß mit Petroleum — XVII., Geblergasse 72.
 Warner Mister — Amerikanische Operetten-Gesellschaft — II., Carl-Theater.
 Weinreb Adele recte Therese — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Küchen-Zeitung“ — II., Praterstraße 58.
 Westermeyer Klementine — Chemische Puzerei — V., Am Hundsturm 3.
 Wornigg Marie — Verschleiß von Schul- und Gebetsbüchern, Kalendern und Heiligenbildern — XVII., Leopold Grünstgasse 39.
 Zidl Leopoldine — Victualien-Verschleiß — II., Mißbachgasse 10.
 Ziffer Heinrich — Feilbieten von Brot und Gebäck im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exklusive l. l. Prater — V., Kamperstorfergasse 59.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 5. Juni 1901.

Bambas Anna — Kleidermachergewerbe — XII., Bendlgasse 20.
 Braun Leopoldine — Wäschwaren-Erzeugung — XIV., Schwendergasse 43.
 Bubentz Heinrich — Gas- und Wasserleitungs-Zustellateur — I., Parkring 18.
 Cermal Josefa — Milch- und Gebäck-Verschleiß — V., Fochgasse 33.
 Schallpauer Rosa — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Brücke beim Floridsdorfer Freibad.
 Gurjel Arthur — Betrieb der Vervielfältigung von Schriftstücken mittels Schreibmaschinen System „Yost“ und mittels Cyclostil — I., Elisabethstraße 5.
 Edbacher Josef — Zustellung bestellter Exemplare von Tages- und Wochenjournalen aller Art an Abonnenten und Verschleißer — I., Tiefer Graben 11.
 Furz Magdalena — Marktactualienhandlung — II., Im Werb (Markt).
 Hahn Ignaz — Buchbinder — V., Kettenbrückengasse 7.
 Hampel Amalia Francisca — Frauenschneiderin — II., Mayergasse 12.
 Heidl Emilie — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Schwendergasse 43.
 Jabloniczky Elisabeth — Feilbieten von Grünwaren und Obst im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exklusive Prater — IX., Höfnergasse 16.
 Jonas Marie — Wein-Verschleiß — V., Braudmayergasse 22.
 Koch Josef — Chemische Puzerei — I., Lichtentelgasse 7.
 Körbel Hermann — Brantweinschank — I., Sonnenfelsgasse 9.
 Laab Edmund — Gebäck-Verschleiß im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien — I., Schr. hypogegasse 10.
 Lehner Martin — Brot- und Gebäck-Verschleiß im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exklusive Prater — V., Wehrnagasse 38.
 Pospischnel Martin — Drechslergehülfe — V., Johannagasse 35.
 Reich Max — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Praterstraße 14.
 Schlegler Samuel Stuart — Zahntechniker — I., Kärntnerstraße 21.
 Schößberger Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Währingerstraße 8.
 Schwarz Leib — Einkauf von alten Kleidern im Umherziehen — II., Im Werb 11.
 Schweinburg Siegmund — Commissionswarenhandel — I., Canovagasse 7.
 Sebel Anton — Feilbieten von Brot und Gebäck im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exklusive Prater — V., Kohlstraße 29.
 Simon Franz — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XIV., Arnsteingasse 21.

Tausig Ludwig — Vermieten von Wäsche — II., Obere Donaustraße 29.
 Wallner Marie — Papier-, Zeichen- und Schreibrequisiten- und mercantiler Druckarten-Verschleiß — XIV., Prinz Karlstraße 1.
 Wolf Johanna — Marktactualienhandel — I., Am Hof (Markt).

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 7. Juni 1901.

Bichler Betti — Cauditen-Verschleiß — VIII., Landongasse 4.
 Binder Julie — Tabak-Trafik und Zeitungs-Verschleiß — VIII., Josefstädterstraße 20.
 Ghini Karl — Ausschank von Obstmost (§ 16, lit. c G. D.) — XIII., Speisingerstraße 32.
 Dorninger Katharina — Tabak-Trafik und Zeitungs-Verschleiß — VIII., Uhlsplatz 3.
 Dworáček Marie, geb. Kiepl — Marktactualienhandel — XVI., Brunnergasse (Markt).
 Gerstenbauer Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Friedrich Kaiserergasse 103.
 Hahn Anton — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c g G. D.) — XVI., Pfenfeldergasse 46.
 Halbe Franz — Potto Collecteur — VIII., Blindengasse 4.
 Haller Leopoldine — Victualien-Verschleiß — VIII., Alberggasse 14.
 Hembera Peter — Stadttäger — VIII., Schöffelgasse 9.
 Hengl Aloisia — Feilbieten von Blumen und Obst im Umherziehen der Gemeinde Wien inclusive Prater — XV., Burghardgasse 14.
 Holzschuh Johann — Maschinenbauer — X., Gößgasse 2.
 Horny Alois — Maschinenstrickerei — XX., Klosterneuburgerstraße 6.
 Juffner Johann — Verschleiß von Holz, Kohle und Coaks — VIII., Piaristengasse 62.
 Kay & Comp. — Expeditur — VIII., Piaristengasse 21.
 Kriblinger Cäcilie, geb. Schida — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c, g G. D.) — XVI., Wichtelgasse 47.
 Kothmayer Rudolf — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Thaliastr. 127.
 Ladmann Marie — Wäschepuzerei — XVI., Neumayergasse 30.
 Firma S. Langer — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Breitenfelder-gasse 18.
 Löwy Rosa — Marktactualienhandel — XX., Rauscherstraße 10.
 Maubart Franz — Feilbieten von Gebäck im Umherziehen im Gemeindegebiete Wien exklusive Prater — VIII., Schöffelgasse 1.
 Marksteiner Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Spedbacher-gasse 14.
 Müllner Marie — Victualien-Verschleiß — VIII., Lamngasse 10.
 Remetschke Rudolf — Civilingenieur — VIII., Schmidgasse 4.
 Drussein Salomon — Einkauf von alten Kleidern im Umherziehen — XX., Klosterneuburgerstraße 3.
 Rothschädl Katharina — Victualien-Verschleiß — VIII., Länggasse 4.
 Schmitt Robert — Anstreicher — VIII., Josefstädterstraße 53.
 Strobl Katharina — Wäscher und Wäschepuzerei — VIII., Tigergasse 3.
 Sztajel Marie, geb. Klantik — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Herbststraße 54.
 Wimmer August — Photograph — XVI., Dttatringerstraße 29.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 8. Juni 1901.

Acher Philipp — Zuckerwaren-Verschleiß — XVII., Hauptstraße 30.
 Berger Michael — Friseur — XIV., Seckshausenstraße 40.
 Biermann Antonia — Privatloft (§ 16, lit. b G. D.) — IX., Rothentöwengasse 9.
 Bittermann Heinrich — Bauunternehmer — XVII., Beronikagasse 41.
 Bondi Johann Ludwig — Concession zum Betriebe der Lithographie und Siebdruckerei — VII., Zollergasse 17.
 Dafl Katharina — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Dorwingasse 2.
 Dolezel Franz — Schlosser — II., Dorwingasse 13.
 Drahorad Agnes — Bronzwaren-Erzeugung — XIV., Rustengasse 7.
 Eckenseller Franz — Zeitungs-Verschleiß — XVII., Hernauer Hauptstraße 40.
 Effenanberger Maximilian (Firma Ferd. Bauers Nachfolger, Gesellschaft der Maximilian Effenanberger, Alexander Reich) — Fabriksmäßige Erzeugung von Schlosserwaren, Aufsätzen und Maschinen-Armaturen — VII., Zieglergasse 67.
 Egl Alois — Handelsagentie mit Provision — XVII., Zimmermann-gasse 5.
 Efelberger Francisca — Feilbieten von Obst und Gebäck im Umherziehen im Wiener Gemeindegebiete — II., Leisinggasse 21.
 Feigl Abraham — Agentie — XVII., Hauptstraße 9.
 Feketl Josefa — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VII., Seidengasse 26.
 Frank Rosalia — Feilbieten von Obst und Naturblumen im Umherziehen im Gemeindegebiete Wien — II., Sturverstraße 21.
 Frey Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Siebenbrunnengasse 59.
 Fürst Adolf — Provisionsagent — XVII., Wichtelgasse 69.

Göhl Emanuel — Pfaidler — II., Bachaustraße 35.
 Gollerpepper Adolf — Kleiderhandel — XVII., Calvarienberggasse 48.
 Hafner Friedrich — Zuckerbäckerwaren-Verschleiß — XIV., Schmölzer
 Exercierfeld.
 Hahn Michael — Photograph — XVII., Dornbacherstraße 106.
 Hampel Adolf — Mechaniker — XVI., Schellhammergasse 21.
 Hartig Johann — Plagagent — XVII., Hauptstraße 11.
 Hauser Leopold — Production mit einem Phonographen — II., Rageraner
 Reichsstraße, Magenschneins Gasthaus.
 Hofer Robert — Architekt — XVII., Lanberggasse 10.
 Hoffmann Antonie — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Zieglergasse 32.
 Horáček Francisca — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Haslinger-
 gasse 11.
 Hornof Theresie — Verkauf von Schul- und Gebetbüchern, Kalendern
 und Heiligenbildern — XVII., Leopold Ernsgasse 25.
 Graßler Johann — Zuckerwaren- und Zuckerbäckeri-Verschleiß — XII.,
 Schönbrunnerstraße vis-à-vis Nr. 225.
 Ivanovskij Rosalia — Victualien- und Canditen-Verschleiß — IX.,
 Lustandlgasse 14.
 Jacobovits Oskar — Goldschmied — VII., Perchensfelderstraße 85.
 Kallberg Emanuel — Häuseradministrator gegen Jahreslohn — XVII.,
 Gschwandnergasse 14.
 Klotzer Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Grimmgasse 42.
 Koberwein Gustav — Provisionsagentie — XVI., Mittheplatz 4.
 Kratochwil Franz — Schneider — IX., Schlagergasse 1.
 Krausz Ignaz — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Calvarienberg-
 gasse 51.
 Kretschmer Magdalena, geb. Nibel — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI.,
 Perchensfeldergürtel 55.
 Kunisch Adolf — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IX.,
 Alferstraße 48.
 Latzel Wilhelm — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Hernalsner Haupt-
 straße 148.
 Lanermann Gustav — Bauzeichner — XVII., Wichtelgasse 59.
 Leventhal Eugenie, geb. Hüttner — Gemischtwaren-Verschleiß — XII.,
 Bierstergasse 3.
 Lott Josef jun. — Handschuhmacher — XVII., Gebelergasse 102.
 Magerl Ida — Fächermachergewerbe — XIV., Pfeiffergasse 3.
 Manig Johann — Pfaidler — XVI., Thaliastraße 29.
 Mel Marie — Marktflorantie — XVII., Rotianskygasse 14.
 Nibel Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Reichgasse 2.
 Novak Karl — Schlosser — XIV., Prinz Karlsasse 36.
 Ruffbaum Franz — Gastwirt — IX., Unversitätsstraße 4.
 Obermann Franz — Herausgabe des Wiener Anzeigers für Realitäten
 und Geschäftsverkehr — IX., Währingerstraße 18.
 Pochobradka Jdenko — Wäsche-Feinpuherei — XII., Krichbaumg. 8.
 Polatschek Juliette — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Joh. Nep.
 Bergervplatz 9.
 Radoska Julie — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Neubaugasse 19.
 Regner Peter — Fiaker-Licenz Nr. 609 — X., Waldgasse 11.
 Reichl Matthias — Mechaniker — XII., Schönbrunnerstraße 279.
 Röhl Karl — Gast- und Schankgewerbe; Verabreichung von Kaffee,
 Thee, Chocolate, warmen Getränken und von Erfrischungen, Rum und
 Cognac zum Kaffee, Thee und Punsch, Haltung erlaubter Spiele — XIV.,
 Sechshausnerstraße 98 a.
 Rusznjak Marie — Victualien-Verschleiß — XVII., Hornmayrgasse 13.
 Samper Karl — Schuhwuchs-Erzenger — XII., Altmanndorfer-
 straße 75.
 Schloßnigl Johann — Gast- und Schankgewerbe; Verabreichung von
 Speisen, Anschank von Bier, Wein und Obstwein, Haltung erlaubter Spiele —
 XIV., Sechshausnerstraße 27.
 Schmidt Anton — Uhren-, Gold- und Silberwaren-Verschleiß — VII.,
 Perchensfelderstraße 71.
 Schubert Albin — Gast- und Schankgewerbe; Verabreichung von
 Speisen, Anschank von Bier, Wein und Obstwein, Verabreichung von Kaffee,
 Thee, Chocolate, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, Haltung
 erlaubter Spiele exclusive Billard — XIV., Rüstengasse 11.
 Schuchbier Franz — Schuhmacher — XVII., Höbnergasse 34.
 Schwarz Julius — Fremdenbeherbergung — II., Praterstraße 34.
 Schwarz Wilhelm — Eisentröbler — XII., Schönbrunnerstraße 171.
 Schwarzenberger Josef — Feilbieten von Brot und Gebäck im Umher-
 ziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive t. t. Prater — XVII.,
 Palfyngasse 8.
 Schweiger Josef — Fleckfieder — XIV., Kürnberggasse 8.
 Senft Chaim Elber — Eröbler — IX., Rüstsdorferstraße 11 a.
 Sidler Johann Friedrich — Sattler — II., Taborstraße 45.
 Siede Friedrich — Bau- und Reparaturwerkstätte für Toxameter —
 IX., Ruffgasse 1.
 Stolar Marie — Damenkleidermacherin — XVII., Blumengasse 11.
 Stezak Janni — Verkauf von Schul- und Gebetbüchern, Kalendern
 und Heiligenbildern — VII., Burggasse 12.
 Spielmann Jenny — Verschleiß von Canditen, Bäckereien und Soda-
 wasser mit Fruchtstücken — II., Taborstraße 45.
 Steinbach Georg — Juwelier — VII., Mondscheingasse 8.
 Stöffel Petronella — Schuhwaren-Verschleiß — XVI., Koppstraße 14.
 Straub Aloisia, Straub Konrad, minderj. Erben nach Konrad Straub —
 Schlossergewerbe — VII., Neubaugasse 28.

Thalberg Ludwig (Alleinhhaber der Firma: L. Buchbinder) — Her-
 stellung von Drucken auf Biquetten für Apotheker-Erzeugnisse und der dazu
 gehörigen Beschreibungen — XVII., Dittlingerstraße 38.
 Ulrich Alois — Schneider — XVII., Ortliebasse 11.
 Weber Julian — Mechaniker — VII., Halbgasse 26.
 Weiner Gustav — Feilbieten von Kartofeln und Zwiebeln im Umher-
 ziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive t. t. Prater — IX., Glaserg. 5.
 Wolf-Eppinger Karl — Binder — XII., Arndtstraße 2.
 Wratisch Josef, Firma: Kaufkartenverlag „Enzyan“ — Papierwaren-
 und Postansichtskartenhandel — VII., Burggasse 81.
 Zechmeister Anton Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Petroleum
 und Flaschenbier — XVII., Hauptstraße 148.
 Zeißmann Josefine — Milch- und Gebäck-Verschleiß — XVII., Rosen-
 steingasse 61.
 Zimmermann Janni, geb. Reisz — Gemischtwaren-Verschleiß ohne
 Lebensmittel — XII., Mandlgasse 28.
 Znojensky Karl — Conditoren- und Lebzelter — XII., Albrechtsberger-
 gasse 18.
 Verein „Werl des heil. Johannes Franciscus Regis“ durch Obmann
 P. Karl Kraja, Cooperator — Herausgabe der periodischen Druckschrift
 „Stimmen der Nächstenliebe“ — VII., Bernardgasse 27.
 Brigittenauer Molkerei (A. Pest) — Milchhandel — VII., Zieglerg. 38.

**Eintragungen in das Gewerbe-Register
 vom 10. Juni 1901.**

Apfel Charlotte — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Krenzgasse 47.
 Babaczel Heinrich — Pferdefleischhauer — II., Pazmanitengasse 24.
 Bachl Rudolf — Schilder- und Schriftensmaler — XIII., Hütteldorfer-
 straße 143.
 Barth Ignaz — Verschleiß von Brot und Gebäck im Umherziehen mit
 Marke Nr. 4079 — XVIII., Theresiengasse 38.
 Berg Johanna — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Mithgasse 2.
 Bettelheim Bela — Federschmückerin — I., Bauernmarkt 14.
 Bischof Eduard — Wäscher und Wäscheputzerei — III., Ungargasse 33.
 Brand Israel — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Fichtegasse 2 a.
 Buchta Ferdinand — Gemischtwarenhandel — XVIII., Genthgasse 27.
 Camperl Karl — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — III.,
 Fohlwergasse 29.
 Cohen Salomon — Canditen-Verschleiß — II., Taborstraße 29.
 Denk Franz — Stadtslohuferwerk — XVIII., Mitterberggasse 30.
 Ecker Johann — Zuckerbäcker — II., Rageraner Reichsstraße 171.
 Erste niederösterreichische Hauer-Tunung in Traismann — Gast- und
 Schankgewerbe — XVIII., Währingergürtel 79.
 Fellingner Theresia — Handel mit Grünwaren im Umherziehen mit
 Marke Nr. 4078 im Wiener Gemeindegebiete exclusive t. t. Prater — XVIII.,
 Standgasse 36.
 Felsmann Karl — Fleischhauer — III., Großmarkthalle.
 Fiedler Hermine — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Böhgasse 13.
 Frey Theodor — Gastwirt — V., Margarethenplatz 4.
 Golled Ludwig — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c, g G.-D.)
 — XVI., Wilhelmstrasse 50.
 Goffenreiter Johann — Ausübung des Fußbeschlages — XVI., Wichtel-
 gasse 46.
 Grünwald Hermine — Pfaidlerei — I., Operngasse 10.
 Heinz Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Hedwiggasse 4.
 Haller Andreas — Handel mit Wein in Flaschen und Gebinden —
 XVI., Seitenberggasse 34.
 Hartmann Guido — Marktactualien-Verschleiß — XVI., Yppenplatz
 (Markt).
 Heilmann Gustav — Fleischhauer — XVIII., Johann Nepomk Wojt-
 platz (Stand Nr. 9).
 Hornik Paula — Damenkleidermacherin — III., Cuslozzagasse 10.
 Hussak Josefina — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Linzerstr. 403.
 Kempny Karl — Fleischhauer — XV., Mariahilferstraße 155.
 Kneil Ludwig — Stadträger — I., Rudolfsplatz vor Nr. 7; Wohnort
 II., Leopoldsgasse 27 a.
 Kohn Josefina — Pelzwaren-Verschleiß — II., Große Rohrengasse 12.
 Kränzl Josef — Verabreichung von Speisen, Anschank von Bier, Wein
 und Obstwein, Haltung erlaubter Spiele exclusive Billard — XVIII.,
 Martinsstraße 19.
 Kreidler Ruchim — Marktflorantie — II., Blumennergasse 7.
 Kronister Johann — Milchmeierei — XIII., Theringgasse 35.
 Kuhl Deborah — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Opernring 17.
 Kesh Josef — Bervielfältigung kaufmännischer Schriftstücke und Schrift-
 stücke für Advocaten mit Schreibmaschinen und sonstigen Apparaten unter
 Anschluß von Buchdrucker- und lithographischen Pressen, sowie von Schriften
 politischen Inhaltes — I., Adersgasse 16.
 Liebhart Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Martins-
 straße 48.
 Marler Janni — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Herkloßgasse 32.
 Mayer Wenzel — Verschleiß roher Rindszungen — XV., Herkloß-
 gasse 26.
 Meidl Josef — Tapezierer — III., Fasangasse 45.

Wichl Franz — Feilbieten von Brot und Gebäck im Umherziehen — XV., Hütteldorferstraße 33.
 Minihold Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Gengygasse 29.
 Mózdzanski Antonia — Victualien- und Cauditen-Verschleiß — XVIII., Anastasius Gringasse 13.
 Nimmrichter Marie — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — I., Seilerstätte 12.
 Novak Johann — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XVIII., Wittnauerstraße 12.
 Novotny Anna — Markt victualien-Verschleiß — XV., Mariahilferstraße (Markt).
 Novotny Katharina — Markt victualien-Verschleiß — XV., Mariahilferstraße (Markt).
 Omer Karl — Frachtransport — XVIII., Gengygasse 120.
 Firma: Drenstein & Koppel; Inhaber: Benno Drenstein — Handel mit Feilbahnmateriale — I., Annagasse 3.
 Pazout Wenzel — Musiker — XVI., Wurlitzergasse 36.
 Porges Richard — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Wipplingerstraße 35.
 Prikaszy Ferdinand — Feilbieten von Brot und Gebäck im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive I. t. Prater, (M.-Nr. 4077) — XVIII., Semperstraße 59.
 Prostecky Laurenz — Feilbieten von Brot und Gebäck im Umherziehen — XV., Mariahilferstraße 163.
 Rabl Karl — Verbergung von Fremden, Verabreichung von Speisen, warmen Getränken, Kaffee, Thee, Chocolate und Erfrischungen; Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, Haltung erlaubter Spiele — XVIII., Salmausdorferstraße 92.
 Ripstein Karl — Gas- und Wasserleitungsinflattateur — III., Dietrichgasse 19 b.
 Rudolf Marie — Kleidermachergewerbe — XV., Gasgasse 1.
 Sogak Georg — Harmonikamacher — XVI., Koppstraße 69.
 Salzmann Schloma — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Laborstr. 29.
 Schellenberger Josef — Gast- und Schantgewerbe (§ 16, lit. b, c G.-D.) — XVI., Liebhartsthal 988.
 Schiedlbauer Ignaz — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, Haltung erlaubter Spiele exclusive Billard — XVIII., Gengygasse 9.
 Schirmer Karl — Grabmonumentenhandel — XVIII., Platz längs der Stadtbahnstation Gersthof, Parc. 51/4, 99/2 und 54/2.
 Schmidt Anna Francisca — Psablerei — III., Boerhavogasse 1.
 Schmitowicz Matek Leib — Handelsagentie — II., Schüllerhof. (Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Gemeinderath:	Seite
Sitzung des Gemeinderathes	1141
Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes vom 11. Juni 1901.	
Inhalt:	
Mittheilungen des Vorsitzenden:	
1. Entschuldigung der Gem.-Räthe Ströbl, Panosch und Dr. Klogberg wegen Fernbleibens	1141
2. Beurlaubung des Gem.-Rathes Ströbl	1141
3. Legat nach Herrn Josef Leiwolf	1141
4. Legat nach Frau Anna Ries	1141
5. Spende der Frau Marie Willner	1141
6. Spende des Herrn Bildhauers Hugo Taglang für die städtischen Sammlungen	1142
7. Desgleichen der Frau Ella v. Schultner	1142
8. Dank der Konferenz Zu den sieben heiligen Zusuchten in Altlerchenfeld des Vereines „Zum heil. Vincenz von Paul“ für die bisherige Überlassung eines Locales	1142
9. Petition des Vereines zur Gründung einer Staatsgewerbeschule im Bezirke Hernals, betreffend die Förderung dieser Angelegenheit (überreicht durch Gem.-Rath Sebastian Grünbeck)	1142
10. Beantwortung der Interpellation des Gem.-Rathes Kuhn, betreffend Reformen des Tarifes der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft	1142
11. Desgleichen jener des Gem.-Rathes Nagler, betreffend die Instandsetzung der Straße an der Donaulände vom neuen Gasstege abwärts bis zum sogenannten „Neuen Wirtshaus“	1142
Interpellationen:	
12. Gem.-Rath Gottbauer, betreffend die Erwirkung der Berufung von Mitgliedern des Wiener Gemeinderathes in den Staatsbahnenrath	1143
13. Gem.-Rath Bindsdorf, betreffend das beim Brande eines Werkstättengebäudes der Südbahn-Gesellschaft zutage getretene Versagen der Löschhydranten	1143

Antrag:	Seite
14. Gem.-Rath Eigner, betreffend die Bestellung von städtischen Pflasterungs-Aufsichern	1143
Referate:	
15. Gem.-Rath Brauneiß, betreffend die Abänderung der Baulinie für die Häuser XIV., Sechshausstraße 74, 76 und 78	1144
16. Derselbe, betreffend die Abänderung der Baulinie für die Zollerusperrgasse und für die Aveditstraße zwischen der ersteren Gasse und der Kauergasse im XIV. Bezirke	1144
17. Gem.-Rath Dr. Kreun, betreffend den Ankauf eines Grundcomplexes im Höllentale zur Arrondierung des städtischen Grundbesitzes im Hochquellengebiet	1144
18. Gem.-Rath Hörmann, betreffend die Herstellung von Straßenübergängen im III. Bezirke; Zusatzenscreditbewilligung	1145
19. Gem.-Rath Riffaweg, betreffend Umgangnahme von der Ergreifung der Beschwerde an den I. t. Verwaltungsgerichtshof gegen die Ministerial-Entscheidung in Angelegenheit der Ertheilung des Baucoufenses für einen zweiten Gasbehälter auf der Realität der Imperial-Continental-Gas-Association XIII., Deutschordensstraße 12	1145
20. Derselbe, betreffend die Überlassung des Türkenschanzparkes an den Festauschuss zur Veranstaltung eines Parkfestes für Wohlthätigkeitszwecke	1145
21. Derselbe, betreffend die Ergreifung der Beschwerde an den I. t. Verwaltungsgerichtshof gegen die Entscheidung des Ministeriums des Innern in Angelegenheit des Taxameter-Tarifes für die Wiener Pfaler- und Einspänner	1145
22. Derselbe, betreffend das Detailsproject für die Bahnspeseleitungen des städtischen Electricitätswerkes	1146
23. und 29. Gem.-Rath Dr. Währner, betreffend die Vorlage des Rechenschaftsberichtes pro 1900 der Kaiser Franz Josef Jubiläums-Lebens- und Rentenversicherungsanstalt; Erhöhung des Gründungsfondes dieser Anstalt	1146 und 1154
24. Gem.-Rath Hörmann, betreffend den Verkauf der der Verkehrsanlagen-Commission gehörigen Baustellen IV und V in der Bechardgasse im III. Bezirke an Ferdinand Erm	1151
25. Gem.-Rath Dr. Deutschmann, betreffend die Verwertung der städtischen Gründe am Karlsplatz im IV. Bezirke	1151
26. Gem.-Rath Dr. Mayreder, betreffend die Herabsetzung der Minimalpreise für die städtischen Baustellen in der Rothenthurmstraße im I. Bezirke	1152
27. Derselbe, betreffend Zusätze zu den mit Gemeinderaths-Beschluss vom 3. März 1899 festgesetzten Bestimmungen über die freistehende Bauweise	1153
28. Derselbe, betreffend den Schlussbericht der Commission für die Durchführung der Beilegung der Gemeinde Wien an der Pariser Weltausstellung 1900	1153
29. Siehe oben bei Nr. 23.	
Beschlufs-Protokoll der vertraulichen Sitzung des Gemeinderathes vom 11. Juni 1901.	
Inhalt:	
1. Gem.-Rath Tomola, betreffend Gnabengabe an Hermine Scharff, Schlachthaus-Directorswaise	1165
2. Derselbe, betreffend Gehaltsvorschuss	1165
3. Gem.-Rath Praba, betreffend Gnabengabe an Anton und Karoline Pöfinger, Straßenanfuhrerwaisen	1165
Stadtrath:	
Sitzungen des Stadtrathes	1166
Bezirksvertretung:	
Protokoll der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Margarethen vom 3. Juni 1901	1166
Allgemeine Nachrichten:	
Approvisionnement:	
Vorstenviehmärkte vom 11. und 13. Juni 1901	1166
Pferdemarkt vom 11. Juni 1901	1166
Jung- und Stochviehmarkt vom 13. Juni 1901	1166
Sanitäts-Angelegenheiten:	
Answeis über die im Monate Mai 1901 durch die städtischen Sanitäts-Stationen und Depots ausgeführten Kranken- und Leichentransporte	1167
Baubewegung:	
Gesuche um Baubewilligungen vom 10. bis 13. Juni 1901	1167
Städtische Arbeiten und Lieferungen:	
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse	1168
II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen	1169
Eintragungen in das Gewerbe-Register	1169
Rundmachungen.	

Offert-Ausschreibungen.

1901.

Tag und Stunde	Ort (Bureau)	Gegenstand
der Offertverhandlung		
19. Juni 10 Uhr	Departement XIX a (Mag.-Rath Bilimek) VI. Stiege, Mezzanin)	M. Z. 27860. Vergebung der Abfuhr des im städtischen Schotterbrüche am Ezelberge erzeugten Schotter und Sandes in den IX. Bezirk und die Sectionen 1 und 2 der Bezirke XVI, XVII und XVIII vom 1. Juli 1901 bis 31. December 1903. 2-3

Anmerkungen zu vorstehender Offert-Ausschreibung.

Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge und die dem Projecte beigegebenen Bedingungen können im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der bezüglichen Bedingungen können bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h bezogen werden.

Anbote sind unter Verwendung der ebenfalls bei der städtischen Hauptcassa zu dem Betrage von 10 h erhältlichen Druckformate zu stellen; bezüglich der Einrichtung und des Inhaltes derselben ist genau die Vorschrift des § 5 der allgemeinen Bedingungen einzuhalten.

Dem Anbote ist das vorgeschriebene Badium anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Tag und Stunde	Ort (Bureau)	Gegenstand
der Offertverhandlung		
15. Juni 10 Uhr	Departement XIX b (Mag. = Secr. Dr. Nüchtern, V. Stiege, Mezzanin)	M. Z. 32976. Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Neubau eines Hauptunrathscanales in der Grinzingerstraße im XIX. Bezirke in der Strecke von Dr. Nr. 41 bis 49 im veranschlagten Kostenbetrage von 6392 K 22 h. 2-2

Tag und Stunde	Ort (Bureau)	Gegenstand
der Offertverhandlung		
19. Juni 10 Uhr	Departement XIX b (Mag. = Secr. Dr. Nüchtern, V. Stiege, Mezzanin)	M. Z. 34566. Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Neubau von Hauptunrathscanalen am Erzherzog Karlplatz und in der Engerthstraße zwischen der Walcher- und Bachaugasse im II. Bezirke, sowie für die Herstellung zweier Spülbassins am Erzherzog Karlplatz im veranschlagten Kostenbetrage von 17.097 K 35 h. 2-3
22. Juni 10 Uhr	detto	M. Z. 44562. Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Neubau eines Hauptunrathscanales in der Spengergasse zwischen der Vogelganggasse und der Magleinsdorferstraße im V. Bezirke im veranschlagten Kostenbetrage von 8102 K 59 h. 1-3
24. Juni 10 Uhr	detto	M. Z. 33766. Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Neubau eines Hauptunrathscanales in der Diesterweggasse zwischen der Penzingerstraße und Hadikgasse im XIII. Bezirke im veranschlagten Kostenbetrage von 5902 K 72 h. 1-3
25. Juni 10 Uhr	detto	M. Z. 40855. Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Neubau des Hauptunrathscanales in der Märzstraße in der Strecke von der Reingasse bis zur Nobilegasse und in der Flachgasse in der Strecke von der Märzstraße bis zur Meißelstraße im XIV. Bezirke im veranschlagten Kostenbetrage von 7872 K 10 h. 1-3

Tag und Stunde	Ort (Bureau)	Gegenstand
der Offertverhandlung		
26. Juni 10 Uhr	Departement XIX b (Mg.-Secr. Dr. Nüchtern, V. Stiege, Mezzanin)	M.-Z. 39267. Vergabung der Erd- und Baumeister- arbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Neubau des Hauptnurrathscanales in der Riemayergasse zwischen Sampo- gasse und Kandlerstraße im XIII. Be- zirke im veranschlagten Kostenbetrage von 5358 K 34 h. 1—3
27. Juni 10 Uhr	detto	M.-Z. 39268. Vergabung der Erd- und Baumeister- arbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Neubau von Hauptnurrathscanälen in der Ban der Müllgasse von Dr.-Nr. 6 bis zur Landgutgasse, in der Mzinger- gasse zwischen der Dampf- und Land- gutgasse und in der Landgutgasse zwischen Mzinger- und Ban der Müll- gasse im X. Bezirke im veranschlagten Kostenbetrage von 9651 K 97 h. 1—3
2. Juli 10 Uhr	detto	M.-Z. 30186. Vergabung der Erd- und Baumeister- arbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Umbau des Hauptnurrathscanales in der Schönburgstraße im IV. Bezirke in der Strecke von der Rainergasse bis zum Hause Dr.-Nr. 29 im ver- anschlagten Kostenbetrage von 13.081 K 81 h. 1—3

Anmerkungen zu vorstehenden Offert-Anschreibungen.

Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge und die dem Pro-
jecte beigefügten Bedingungen können im Stadtbauamte während
der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der bezüglichen Bedingungen können bei der städti-
schen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h bezogen werden.

Anbote sind in der im § 4 der Bedingungen, I. Abschnitt,
vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist das vorgeschriebene Badium anzuschließen
oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Haupt-
cassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission
zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen
Form ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern,
aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Prot.-Nr. 11809 ex 1901.
IV. 439.

Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Vergabung der nachbenannten Lieferungen und Arbeiten
für die Erweiterung und Instandsetzung des Penzingerparkes
längs der Hadikgasse im XIII. Bezirke, und zwar:

1. der Lieferung eines 280 m langen eisernen Gasrohr-
geländers Stadtbahntype Nr. 17 W/U.;

2. der Lieferung von circa 2820 m³ Ackererde, circa 108 m³
Gartenerde, Verführung von circa 1956 m³ Aushubmateriale;

3. der Lieferung von circa 112 m³ Gebirgsriefelschotter,
140 m³ Schlägelsotter, 84 m³ Parksand —

wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien am Montag den 17. Juni 1901, präcise um 12 Uhr mittags,
im Offertverhandlungszimmer neben dem Departement V im
Neuen Rathhause (4. Stiege, Mezzanin) eine öffentliche schrift-
liche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Pläne, Kostenanschläge und
die dem Projecte beigefügte allgemeine Vorschrift nebst besonderen
Bedingungen im Stadtbauamte, Bureau des Herrn Baurathes
Helmerich während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Bezüglich der Form und des Inhaltes der Anbote ist die
Bestimmung des § 4 der allgemeinen Bedingungen einzuhalten.
Die Höhe des vorgeschriebenen Badiums ist in den besonderen
Bedingungen angeführt.

Mit jedem Anbote auf Lieferung des Erd- oder Schotter-
materiales sind Proben des offerierten Materiales in versiegelten
Gläsern, auf welchen der Name des Offerenten und der Bezugs-
ort ersichtlich zu machen sind, vorzulegen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen
Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der
Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den
sämmlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 5. Juni 1901.

Ad Prot.-Nr. 33385 ex 1901.

X. 3060.

Kundmachung.

(Offertauschreibung.)

Wegen Vergebung der Arbeiten und Lieferungen zur Ausführung von Installationsarbeiten für die Wasserleitungseinrichtungen, der Closetlieferung und der Wasserspülungen bei den Sturzclosets, sowie der Spissoirs in den Doppel-Schulgebäuden XIII., Auhofstraße 49 und Feldmühlgasse 26, und XVII., Hernalser Hauptstraße 100, wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Montag den 24. Juni 1901, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Franz Maroży im Neuen Rathhause (7. Stiege, 2. Stock) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Kostenanschläge und die Vorschriften im Stadtbauamte ebendasselbst während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Anbote sind auf einem Briespapierbogen in Form eines an den Magistrat gerichteten stempelfreien Geschäftsbriefes zu stellen.

Derselbe hat zu lauten:

„Stempelfrei nach den Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebürenegesetzes.“

An den Magistrat

der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.!

Ich (wir) habe(n) die im Stadtbauamte für die Offertverhandlung vom 24. Juni 1901 zur Z. 33385/X ex 1901, betreffend die Vergebung der Arbeiten und Lieferungen zur Ausführung von Installationsarbeiten für die Wasserleitungseinrichtungen, der Closetlieferung und der Wasserspülungen bei den Sturzclosets, sowie der Spissoirs in den Doppel-Schulgebäuden XIII., Auhofstraße 49 und Feldmühlgasse 26, und XVII., Hernalser Hauptstraße 100, aufgelegenen Behelfe, als Kostenanschläge und Vorschriften genau eingesehen und offeriere(n) der Gemeinde Wien die Ausführung der ausgeschriebenen Arbeiten und Lieferungen, wobei ich mich (wir uns) den von der Gemeinde Wien gestellten Bedingungen vollinhaltlich unterwerfe(n), und zwar gegen nachstehende Entlohnung:

(Unterschrift[en]:)

Dem Offerte ist das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 5 Percent der Kostenanschlagssumme, d. i. 320 K anzuschließen oder die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten, aber auch die Ablehnung aller Angebote vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 7. Juni 1901.

2—3

Ad M.-Z. 36360.

XVI.

Kundmachung.

(Offertauschreibung.)

Wegen Vergebung der Arbeiten und Lieferungen für die Instandsetzung der Gasbeleuchtung in der Landwehrkaserne an der Hütteldorferstraße (Bezirksteil Unter-Baumgarten) im XIII. Bezirke, sowie wegen Vergebung der Lieferung der Luster zur Beleuchtung des Hofes, der Gänge, Stiegen und Aborträume der Kaserne, welche Beleuchtungsobjecte von dem Ersterer der Gasinstallationsarbeiten zu liefern sind, wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Donnerstag den 20. Juni 1901, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Franz Pohl im Neuen Rathhause (8. Stiege, 1. Stock) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Pläne, Kostenanschläge und die dem Projecte beigeschlossene allgemeine Vorschrift, sowie die besonderen Bedingnisse im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Die bei dieser Offertoerhandlung einzubringenden Angebote sind auf einem Briespapierbogen in Form eines an den Magistrat gerichteten stempelfreien Geschäftsbriefes zu stellen, welcher zu lauten hat:

„Stempelfrei nach den Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebürenegesetzes.“

An den löblichen Magistrat

der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien!

Ich habe die im Stadtbauamte für die Offertverhandlung am 1901 zur M.-Z. aufgelegten allgemeinen und speciellen Bedingnisse eingesehen und offeriere der Gemeinde Wien die ausgeschriebenen wobei ich mich den von der Gemeinde gestellten Bedingungen vollinhaltlich unterwerfe, gegen einen Nachlaß (Zuschuß) von (zu) den Kostenanschlagspreisen.

(Datum, Unterschrift, Wohnort.)“

Die Verständigung der Ersterer von der Annahme ihrer Offerte erfolgt mündlich und ist von ihnen mittels eines stempelfreien Geschäftsbriefes zu bestätigen.

Jedem Offerte ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag des vorgeschriebenen Badiums, welches mit 5 Percent der amtlichen Kostenanschlagssumme zu berechnen ist, beizuschließen oder der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,

am 5. Juni 1901.

2—3

Prot.-Nr. 10484 ex 1901.

IV. 1037.

Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Vergebung der Buchbinder-Reparaturarbeiten an den städtischen Schulbüchern für arme Schulkinder an den städtischen Volks- und Bürgerschulen und in den städtischen Waisenhäusern der Wiener Gemeindebezirke I bis XX wird vom Magistrat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Donnerstag den 20. Juni 1901, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes **R a r o z n y**, im Neuen Rathhause (7. Stiege, 2. Stock) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die bezügliche Vorschrift in obenbezeichnetem Magistrats-Departement X während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen und Exemplare der Vorschrift bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h beziehen.

Die Anbote sind auf einem Briefpapierbogen in Form eines an den Magistrat gerichteten stempelfreien Geschäftsbriefes zu stellen, welcher zu lauten hat:

„Stempelfrei nach den Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes.

An den löblichen Magistrat
der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien!

Ich habe die beim Magistrat für die Offertverhandlung am 20. Juni 1901 zur M.-Z. 10484 aufgelegte Vorschrift für die Vergebung der Reparaturen der städtischen Schulbücher für die armen Schulkinder an den öffentlichen Volks- und Bürgerschulen und in den städtischen Waisenhäusern der Wiener Gemeindebezirke I bis XX eingesehen und offeriere, wobei ich mich den von der Gemeinde gestellten Bedingungen vollinhaltlich unterwerfe, zu den Bedingnispreisen, hinsichtlich nachbenannter städtischen Volks- und Bürgerschulen und städtischen Waisenhäuser:

Wien, am ____ Juni 1901.

(Unterschrift:)

Adresse (Name, Beruf und Wohnung):

Dem Anbote ist der Gewerbeschein und Steuerschein in Unterschrift oder beglaubigter Abschrift anzuschließen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Vom Magistrat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, im Juni 1901. 3—3

Prot.-Nr. 40824 ex 1901.

IV.

Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Vergebung der Demolierung des Hauses Dr.-Nr. 3 Schreigasse, Czul.-Z. 1758 II. Bezirk, wird vom Magistrat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Donnerstag den 20. Juni 1901, präcise 12 Uhr Mittags, im Offertverhandlungszimmer neben dem Magistrats-Departement V im Neuen Rathhause (4. Stiege, Mezzanin) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Bedingungen im Stadtbauamt während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen und Exemplare der Vorschrift bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h beziehen.

Offerenten haben ein derartiges Exemplar mit der aufliegenden Originalvorschrift genau in Übereinstimmung zu bringen, beziehungsweise zu ergänzen, sodann die am Schlusse beigedruckte Erklärung entsprechend auszufüllen und als Offert versiegelt zu überreichen.

Jedem mit einer 1 K-Stempelmarke zu versehenen Offerte ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag des vorgeschriebenen Badiums per 300 K beizuschließen und der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 10. Juni 1901. 2—3

Ad M.-Z. 24719 ex 1901.

XVI.

Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Vergebung der Lieferung von Gussöfen für die Landwehraferne an der Hütteldorferstraße (Bezirkstheil Unter-Baumgarten) im XIII. Bezirke wird vom Magistrat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Samstag den 22. Juni 1901, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes **Pohl** im Neuen Rathhause (8. Stiege, 1. Stock) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Pläne, Kostenanschläge und die dem Projecte beigeschlossenen allgemeinen und besonderen Bedingungen im Stadtbauamt während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen und Exemplare der bezüglichen Bedingungen bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h beziehen.

Die bei dieser Offertverhandlung einzubringenden Anbote sind auf einem Briefpapierbogen in Form eines an den Magistrat gerichteten stempelfreien Geschäftsbriefes zu stellen, welcher zu lauten hat:

„Stempelfrei nach den Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes.

An den löblichen Magistrat

der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien!

Ich habe die im Stadtbauamte für die Offertverhandlung am 1901 zur M. Z. aufgelegenen Pläne, Kostenanschläge, allgemeinen und speciellen Bedingungen für eingesehen und offeriere der Gemeinde Wien die ausgeschriebenen, wobei ich mich den von der Gemeinde gestellten Bedingungen vollinhaltlich unterwerfe, gegen einen Nachlaß (Zuschuß) von (zu) den Kostenanschlagspreisen.

(Datum, Unterschrift)."

Die Verständigung der Ersterer von der Annahme ihrer Offerte erfolgt mündlich und ist von ihnen mittels eines stempelfreien Geschäftsbriefes zu bestätigen.

Jedem Offerte ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag des vorgeschriebenen Badiums, welches mit 5 Percent der amtlichen Kostenanschlagssumme zu berechnen ist, beizuschließen oder der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 5. Juni 1901. 2—3

Ad M. Z. 438 ex 1901.

VII.

Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Vergebung der Baumeister- und Maschinenarbeiten für die Herstellung von Rohrsträngen der Wienthalwasserleitung behufs Anzwitterversorgung des Rathhauses und Rathhausparkes mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 20.735 K 58 h nach Einheitspreisen und 2189 K 19 h im Pauschale wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Dienstag den 25. Juni 1901, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Dr. Keitler im Alten Rathhause, I., Wipplingerstraße 8, 2. Stiege, 2. Stock, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können den Plan, den Kostenanschlag und die dem Projecte beigefügten Bedingungen im Stadtbauamte (Abtheilung VII, I., Wipplingerstraße 8, 2. Stiege, 3. Stock) während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Die Offerte, welche auf die gesammten Arbeiten zu lauten haben, sind, mit einer 1 K-Stempelmarke versehen und vom Offerenten unter Angabe seines Wohnortes und Berufes eigenhändig unterfertigt, versiegelt zu überreichen.

Dem Offerte ist das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 5 Percent der um den Pauschalbetrag vermehrten Ausrufsumme anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete, sowie auf Offerte mit Specialpreisen für einzelne Arbeitsgattungen oder Lieferungen wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten behält sich der Stadtrath vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 4. Juni 1901.

2—3

Z. 2658 ex 1901.

Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Vergebung der Lieferung von Messingwaren, als Holländer, Gasmesser-Muttern, Schrauben u. dgl. im veranschlagten Kostenbetrage von 11.777 K 8 h wird von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ am Dienstag den 25. Juni 1901, präcise 10 Uhr vormittags, im Bureau der Verwaltungs-Direction der städtischen Gaswerke, I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können den Kostenanschlag, die Vorschrift und die Muster an Wochentagen zwischen 8 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags im Bureau der Betriebs-Direction der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“, I., Doblhoffgasse 6, 3. Stock, einsehen und die bezüglichen Offertbehelfe (Kostenanschlag und Vorschrift), insoweit der Vorrath reicht, bei der Hauptcassa der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“, I., Doblhoffgasse 6, 4. Stock, gegen Erlag von 40 h per Gesamtexemplar beziehen.

Die einzubringenden Angebote sind in Form eines an die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ gerichteten stempelfreien Geschäftsbriefes in einem Couvert verschlossen vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde zu überreichen und haben zu lauten:

„Stempelfrei nach den Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührensgebüses.“

An die Verwaltungs-Direction
der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“!

Ich (wir) habe(n) die in der Betriebs-Direction der städtischen Gaswerke für die Offertverhandlung am 25. Juni 1901, Z. 2658 ex 1901, betreffend die Vergebung der Lieferung von Messingwaren, als Holländern, Gasmesser-Muttern, Schrauben u. dgl. aufgelegenen Behelfe, und zwar den Kostenanschlag, die Vorschrift und die Muster genau eingesehen und offeriere(n) der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ die Ausführung der ausgeschriebenen Lieferung, wobei ich mich (wir uns) den von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ gestellten Bedingungen vollinhaltlich unterwerfe(n), und zwar gegen nachstehende Entlohnung:

(Unterschrift:)"

Jeder Bewerber hat vor Überreichung seines Angebotes das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 5 Percent der Kostenaufschlagssumme, d. i. also den Betrag von 600 K bei der städtischen Hauptcassa, I., Rathhaus, Hochparterre, zu erlegen und die Bestätigung über den Erlag der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen.

Der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote vorbehalten.

„Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“.

Wien, am 10. Juni 1901.

Der Verwaltungs-Director:

Rofner.

2—3

3. 2568 ex 1901.

Kundmachung.

(Offertauschreibung.)

Wegen Vergebung der Ausführung der in der Zeit vom 1. Juli 1901 bis 30. Juni 1904 sich ergebenden Gasmesserreparaturen wird von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ am Samstag den 15. Juni 1901, präcise 11 Uhr vormittags, im Bureau der Verwaltungs-Direction der städtischen Gaswerke, I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können den Preistarif, den Tabellenplan Nr. 185 a und die bezüglichliche Vorschrift an Wochentagen zwischen 8 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags im Bureau der Verwaltungs-Direction der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock, einsehen und die Offertbehelfe, insoweit der Vorrath reicht, bei der Hauptcassa der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ (I., Doblhoffgasse 6, 4. Stock) gegen Erlag von 1 K per ein Gesamtexemplar beziehen.

Die einzubringenden Angebote sind in Form eines an die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ gerichteten, laut Tarif-Post 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes in einem Couvert verschlossen vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde zu überreichen.

Jeder Bewerber hat vor Überreichung seines Angebotes das vorgeschriebene Badium im Betrage von 3000 K bei der städtischen Hauptcassa, I., Neues Rathhaus, Hochparterre, zu erlegen und die Bestätigung über den Erlag der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ bleibt die freie Wahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote vorbehalten.

„Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“.

Wien, am 1. Juni 1901.

Der Verwaltungs-Director:

Rofner.

3—3

Ad M.-3. 1208 ex 1901.

VII.

Kundmachung.

(Offertauschreibung.)

Wegen des Verkaufes von alten Wasserleitungsbestandtheilen, und zwar circa 80.000 kg Gusseisen und 20.000 kg alte Maschinenbestandtheile mit Metalleinlagen, welche im Röhrendepot der Stadt Wien bei dem Wasserleitungsreservoir am Laaerberg lagern, wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Montag den 17. Juni 1901, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Dr. Keitler im Alten Rathhause, I., Wipplingerstraße 8, 2. Stiege, 2. Stock, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Bedingungen im Stadtbauamt (Abtheilung VII, I., Wipplingerstraße 8, 2. Stiege, 3 Stock) während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Die Offerte sind, mit einer 1 K-Stempelmarke versehen, versiegelt zu überreichen.

Dem Offerte ist das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 10 Percent der Anbotssumme anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten behält sich der Stadtrath vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 31 Mai 1901.

3—3

3. 21840 ex 1901.

XI.

Kundmachung.

(Offertauschreibung.)

Behufs Verkaufes von circa 500 Stück scartierten Federpölstern und 30 Stück ebensolchen Tuchenten, sowie behufs Veräußerung von diversen nicht mehr benötigten Möbeln und sonstigen Wohnungseinrichtungsgegenständen findet im städtischen Versorgungshause in Pöbbs a. d. Donau am 6. Juli 1901 um 10 Uhr vormittags eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung statt.

Die Offerte, welche auf sämtliche oder auch nur einzelne der zu verkaufenden Gegenstände lauten können, müssen mit einem Stempel von 1 Krone versehen sein und ist denselben ein Badium in der Höhe von 10 Percent des angebotenen Kaufschillings beizuschließen.

Die Besichtigung der Pölder und Möbel steht in der eingangs erwähnten Versorgungsanstalt jedem Kauflustigen offen und leistet die Gemeinde daher nach erfolgtem Verkauf für die Beschaffenheit derselben keinerlei Gewähr.

Die erstandenen Objecte sind binnen acht Tagen abzutransportieren und zu bezahlen.

Auf später einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

Verforgungsanstalts-Verwaltung

Ybbs, am 5. Juni 1901.

1—3

M. Z. 46960 ex 1901.

V.

Kundmachung.

(Politische Begehung.)

Laut Erlasses der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 5. Juni 1901, Z. 48552, findet über die Projecte der Gemeinde Wien, über die Linien Nr. 44 und 72 der Concessions-Kundmachung vom 24. März 1899, N.-G.-Bl. Nr. 58, für die Wiener elektrischen Straßenbahnen vom Wiednergürtel durch die Laxenburgerstraße bis zur Trostgasse, und vom Radekthplatz durch die Franzensbrückenstraße zum Praterstern die Tracenrevision, Stations-Commission und politische Begehung am 18. Juni 1901 hinsichtlich der Linie Nr. 44 und am 19. Juni 1901 hinsichtlich der Linie Nr. 72 unter der Leitung des Herrn k. k. Bezirks-Commissärs Dr. v. Galatti statt.

Die Commissions-Mitglieder versammeln sich am 18. Juni um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags bei der Kreuzung des Wiednergürtels und der Laxenburgerstraße und am 19. Juni um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags beim Verbindungsbahnviaducte am Radekthplaz.

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die bezüglichen Projectbehelfe vom 8. Juni 1901 an bis zum Commissionstage im Stadtbauamte (Rathhaus, Mezzanin, Bureau des Baurathes B u s c h e l) während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsichtnahme aufliegen.

Einwendungen gegen dieses Project oder etwaige Bemerkungen können während der vorbezeichneten Zeit im Bureau des Magistratsrathes L i n s b a u e r (Neues Rathhaus, Mezzanin, Stiege 4) oder bei der Localverhandlung schriftlich oder mündlich eingebracht werden.

Vom Wiener Magistrate,

als politischer Behörde I. Instanz,
am 8. Juni 1901.

1—1

Kundmachung.

(Auflegung der Wählerliste und Einbringung von Reclamationen.)

Laut Kundmachung des Herrn k. k. Statthalters vom 20. Mai 1901 wurde die Ergänzungswahl eines Landtags-Abgeordneten für den Städte-Wahlbezirk: X. Wiener Gemeindebezirk ausgeschrieben und der 2. Juli 1901 als Wahltag festgesetzt. Unter Bezugnahme auf diese Anordnung wird in Gemäßheit des § 23 der Landtagswahlordnung Folgendes zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

1. Die nach den Bestimmungen der §§ 12 und 15 der Landtagswahlordnung verfaßte Wählerliste wird durch 8 Tage, das ist vom 8. bis einschließlich 15. Juni 1901, täglich von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags und von 4 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends in der Gemeindebezirkskanzlei des X. Bezirkes, Keplerplatz 5, zu jedermanns Einsicht aufgelegt.

2. Dasselbst können während obiger Frist von den Wahlberechtigten Reclamationen gegen die Wählerliste wegen Aufnahme von Nichtwahlberechtigten oder Weglassung von Wahlberechtigten eingebracht werden.

Die rechtzeitig eingebrachten Reclamationen werden innerhalb drei Tagen der k. k. n.-ö. Statthalterei vorgelegt, deren Entscheidung in jedem Falle endgiltig ist.

Reclamationen, die nach dem 15. Juni 1901 einlangen, werden als verspätet zurückgewiesen.

3. Die Bestimmungen über den Ort, die Zeit und die Durchführung der Wahl werden seinerzeit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Auszug aus der Landtagswahlordnung:

§ 12. Die Abgeordneten der im § 2 aufgeführten Städte (Märkte, Industrialorte, Orte) sind durch directe Wahl aller jener männlichen Gemeindeglieder zu wählen, welche

1. in Wien zur Wahl der Gemeindevertretung berechtigt sind, oder seit wenigstens einem Jahre mindestens fünf Gulden an landesfürstlichen directen Steuern entrichten und den sonstigen Bedingungen des Wahlrechtes zur Gemeindevertretung entsprechen.

§ 13. Jeder Wähler kann sein Wahlrecht nur in einem Wahlbezirke und nur persönlich ausüben.

Wer in der Wählerklasse des großen Grundbesitzes wahlberechtigt ist, darf in keinem Wahlbezirke der beiden anderen Wählerklassen, und wer in einem Wahlbezirke der in § 2 genannten Städte (Märkte, Industrialorte, Orte) wahlberechtigt ist, in keiner Landgemeinde wählen.

Ist ein Wahlberechtigter der Wählerklassen der im § 2 genannten Städte (Märkte, Industrialorte, Orte) und der Landgemeinden Mitglied mehrerer Gemeinden, so übt er das Wahlrecht bloß in der Gemeinde seines ordentlichen Wohnsitzes aus.

§ 15. Von dem Wahlrechte sind diejenigen Personen ausgeschlossen, welche wegen eines Verbrechens oder wegen der Übertretung des Diebstahles, der Veruntreuung, der Theilnahme hieran, oder des Betruges (§§ 460, 461, 463 464 Strafgesetz) zu einer Strafe verurtheilt worden sind.

Diese Folge der Verurtheilung hat bei den im § 6 unter Z. 1 bis 10 des Gesetzes vom 15. November 1867, N.-G.-Bl. Nr. 131, aufgezählten Verbrechen mit dem Ende der Strafe, bei anderen Verbrechen mit dem Ablaufe von zehn Jahren, wenn der Schuldige zu einer wenigstens fünfjährigen Strafe verurtheilt wurde, und außerdem mit dem Ablaufe von fünf Jahren, bei den oben angeführten Übertretungen aber mit dem Ablaufe von drei Jahren nach dem Ende der Strafe aufzuhören.

W i e n, am 3. Juni 1901.

Der Bürgermeister:
Dr. Karl Lueger.

3—3

M. Z. 21641 ex 1900.

VIII.

Kundmachung.

(Wiederbelegung verfallener Gräber im Lainzer Friedhofe.)

Vom 1. Jänner 1902 ab gelangen die verfallenen, vor dem Jahre 1886 belegten einfachen Gräber im Lainzer Friedhofe zur Wiederbelegung.

Exhumierungen der in diesen Gräbern ruhenden Leichen sind bis zum 1. December 1901 zulässig und sind die bezüglichlichen Gesuche bis zum 1. November 1901 beim Magistrate zu überreichen.

Die auf diesen Gräbern befindlichen Grabsteine und Grabkreuze werden vorläufig auf dem Friedhofe deponiert und nur jenen Parteien ausgefolgt, welche ihre Eigenthumsrechte bis zum 1. Juli 1902 urkundlich nachweisen.

Nach Ablauf dieser Frist wird über die nichtreclamirten Grabkreuze und Grabsteine von amtswegen verfügt werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
im Mai 1901.

3—3

M. Z. 129009 ex 1900.

VIII.

Kundmachung.

(Wiederbelegung verfallener Einzelgräber auf dem Hiesinger Friedhofe.)

In Gemäßheit des § 6 der Friedhofsordnung vom 1. November 1885 für den Hiesinger Friedhof gelangen vom 1. August 1901 ab die vor dem Jahre 1890 belegten verfallenen Einzelgräber zur Wiederbelegung.

Erneuerungen der bereits erloschenen Benützungrechte an diesen Grabstellen sind in Gemäßheit des § 6 der citirten Friedhofsordnung ausgeschlossen.

Exhumierungen von Leichen aus den wiederzubelegenden Gräbern sind bis zum 1. August 1901 zulässig, und sind die bezüglichlichen Gesuche bis zum 1. Juli 1901 beim Magistrate einzubringen.

Die auf den wiederzubelegenden Grabstellen befindlichen Grabsteine und Grabkreuze werden vorläufig auf dem Friedhofe auf Kosten und Gefahr der Eigenthümer deponiert und bis zum 1. August 1902 jenen Parteien ausgefolgt, welche ihr Eigenthumsrecht urkundlich nachweisen.

Nach Ablauf dieser Frist wird über die Grabsteine und Grabkreuze von amtswegen verfügt werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
im Mai 1901.

3—3

Z. 1934 ex 1901.

XIII.

Kundmachung.

(Friedrich Ludwig Müller'sche Witwenstiftung.)

Bei der Friedrich Ludwig Müller'schen Stiftung für arme Witwen ist durch das Ableben eines Stiftlings ein Stiftplatz frei geworden, und kommt derselbe nunmehr wieder zur Besetzung.

Dieser Stiftplatz gewährt den Genuß jährlicher 420 K. ist für arme Witwen von Professionisten, Fabrikarbeitern oder Tagelöhnern in Wien, welche jedoch zwei oder mehrere Kinder haben müssen, bestimmt und verbleibt der in den Genuß dieser Stiftung gesetzten Witwe auf Lebensdauer, insoweit sie Witwe und einer Unterstützung würdig ist. Ist eine solche Witwe mit mehr als zwei Kindern unter 16 Jahren gesegnet, so erhält dieselbe, wenn es die vorhandenen Stiftungsinteressen gestatten, für jedes Kind über die zwei Kinder jährlich einen Erziehungsbeitrag von 52 K 50 h, welcher mit dem Tode dieser Kinder oder mit deren erreichtem 16. Lebensjahre aufhört. Wenn eine theilweise Mutter stirbt, so geht ihr Stiftungsgenuß per 420 K und die allfälligen Zulagen auf die überlebenden Kinder über, die bis nach deren zurückgelegtem 16. Lebensjahre im Genuße derselben bleiben. Diese Bezüge sollen zu ihrer Erhaltung und zur Erlernung von Arbeiten, wodurch sie ihr Brot verdienen können, verwendet werden.

Kränkliche, in Jahren vorgerückte und besonders gute Mütter werden in erster Linie berücksichtigt.

Bewerberinnen um diesen Stiftungsgenuß haben nachzuweisen, daß sie Witwen eines Professionisten, Fabrikarbeiters oder Tagelöhners in Wien sind, daß sie zwei oder mehrere Kinder haben, daß sie arm sind, daß sie einen ordentlichen Lebenswandel führen (durch Sittenzugnis der k. k. Polizei-Direction Wien), daß sie nicht durch üble Wirtshaft um ein früher besessenes Vermögen gekommen sind, daß sie nur von ihrer und ihres bei Lebzeiten rechtschaffen gewesenen Mannes Arbeit gelebt haben und durch den Tod desselben dürftig und hilflos geworden sind.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis 15. Juli 1900 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departement zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 6. Mai 1901.

Ad Z. 1464 ex 1900/01.

Kundmachung.

(Mantner-Markhof'sche Studienstiftung.)

Aus der Mantner-Markhof'schen Stiftung ist vom Beginne des Studienjahres 1900/01 an ein Stipendium jährlicher 630 K zu verleihen.

Zum Stiftungsgenuße ist ein vorzüglicher, armer, ordentlicher Hörer der k. k. technischen Hochschule in Wien für die ganze Zeit der ordentlichen Studien an derselben, und zwar ohne Unterschied der Religion, der Nationalität wie des Faches, dem er sich widmet, berufen, doch muß er ein Staatsangehöriger der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder sein.

Den Vorzug vor anderen Bewerbern haben arme Mitglieder der Familie Mautner-Marhof.

Im übrigen sollen Studierende, welche in der Stadt Wien oder deren Vororten, in der Stadt Smeriá in Böhmen, in der Stadt Göding in Mähren oder in der Stadt Baden in Niederösterreich geboren sind, unter sonst gleichen Verhältnissen besonders, und zwar in der angeführten Reihenfolge berücksichtigt werden.

Diejenigen ordentlichen Hörer, welche sich um diese Stiftung bewerben wollen, haben ihre mit dem Tauf- oder Geburtszeugnisse, dem Heimatscheine, dann mit den Studienzeugnissen des letzten Studienjahres nebst dem Einheiten-Verzeichnisse und mit dem Index, eventuell mit dem Nachweise der Verwandtschaft mit dem Stifter belegten und an das Professoren-Collegium der k. k. technischen Hochschule in Wien gerichteten, stempelfreien Gesuche bis 15. Juni 1901 in der Rectoratskanzlei einzureichen.

Vom Rectorate der k. k. technischen Hochschule.

Wien, am 23. Mai 1901.

Der Rector:

Dr. Moriz Alé m. p.

3-3

3. 1704 ex 1901.

XIII.

Kundmachung.

(Georg Graf Waldstein-Wartenberg'sche Stiftung.)

Am 18. November 1901 gelangen die Interessen der Georg Graf Waldstein-Wartenberg'schen Stiftung für Arme und arme Kranke:

1. zur einen Hälfte an würdige Arme oder an arme kranke Bewohner von Wien und

2. zur anderen Hälfte an anderswo wohnende würdige arme oder arme kranke Österreicher (von welchen die im Gebiete Dux und Oberleutensdorf wohnenden Personen, sowie die gewesenen Beamten des Stifters und deren Nachkommen ausgeschlossen sind) in Beträgen von nicht unter 50 fl. (100 K) und auf einmal nicht über 300 fl. ö. W. (600 K) zur Vertheilung.

Bewerber um diese Stiftung haben ihre Gesuche mit dem Tauf- (Geburts-)Scheine, dem Heimatscheine, Trauungscheine, Tauf- oder Geburtscheinen des Ehegatten und der Kinder, endlich einem legalen Armutzeugnisse oder auch einem amts- oder armen-ärztlichen Krankheitszeugnisse, Witwen außerdem noch mit dem Todenscheine des verstorbenen Gatten zu belegen und bis 31. Juli 1901 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen oder bis zu diesem Tage unter Mitnahme der obigen Belege im Armenstiftungs-Departement des Wiener Magistrates an Wochentagen in der Zeit von 10 bis 12 Uhr vormittags mündlich anzufuchen.

Gewesene Beamte des Stifters und deren Nachkommen, sowie die im Gebiete Dux und Oberleutensdorf wohnhaften armen Personen haben ihre Gesuche um Unterstützung aus der Georg

Graf Waldstein-Wartenberg'schen Stiftung beim Bürgermeisterrathe in Dux oder Oberleutensdorf im Sinne der dortigen Ausschreibung zu überreichen.

Auf später eingelangte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird kein Bedacht genommen und werden nach obigem Tage hieramts erscheinende Bewerber nicht mehr berücksichtigt.

Vom Wiener Magistrate,

am 24. April 1901.

3. 4861 ex 1900.

XIII.

Kundmachung.

(Gräflich Lehrbach'sche Stiftung.)

Aus der gräflich Lehrbach'schen Stiftung sind drei Stiftplätze für Knaben und zwei solche für Mädchen zu vergeben, wozu nach dem Willen des Stifters dürftige Beamtenkinder berufen erscheinen, und nur in dem Falle, als solche sich nicht melden sollten, auch dürftige Bürgerkinder bedacht werden können.

Die Knaben müssen sich entweder der Erlernung eines Handwerkes, der Handlung oder eines Kunstfaches, nämlich des Zeichnens, Malens, der Kupferstecherei oder Bildhauerei widmen.

Die Mädchen hingegen müssen sich über die Erlernung des Nähens, Strickens, Sticken, Kochens, Putzwaschens und dergleichen weibliche Arbeiten entweder zuhause oder sonst bei einer anderen rechtschaffenen Person ausweisen.

Der Stiftungsgenuß besteht in dem Betrage von jährlich 200 K, und zwar bei Knaben durch die ganze Lehrzeit hindurch und bei Mädchen vom zwölften Jahre an durch wenigstens fünf Jahre, und in einer Abfertigung im gleichen Betrage nach Beendigung der Lehrzeit, respective bei Mädchen dann, wenn sie vor dem fünften Jahre des Stiftungsgenußes in einen Dienst treten oder sich verhebelichen.

Diejenigen, welche auf diesen Stiftungsplatz Anspruch erheben wollen, haben ihre mit dem Tauf- respective Geburtscheine, dem Heimatscheine, dem letzten Schulzeugnisse und endlich mit einem Mittellosigkeitszeugnisse belegten Gesuche bis 15. Juli 1901 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später einlangende oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 8. Mai 1901.

3-3

3. 22 ex 1901.

XIII.

Kundmachung.

(Johann Gögl'sche Stiftung.)

Im Laufe des heurigen Jahres gelangen die bis zum 31. December 1900 aufgelaufenen Interessen der Johann Gögl'schen Stiftung zur Vertheilung.

Die Zuwendung der Stiftungsbeträge erfolgt nach Maßgabe des Stiftungsertragnisses und der nachgewiesenen Verhältnisse der Bewerber, so oft solche vorhanden sind.

Auf den Genuß dieser Stiftung haben solche Handel- und Gewerbetreibende ohne Unterschied der Confession Anspruch, welche ohne ihr Verschulden in eine Nothlage gerathen sind.

Dieselben müssen jedoch österreichische Staatsbürger und in Wien wohnhaft sein, und ihr Gewerbe noch betreiben. Angehörige der deutschen Nation genießen bei sonst gleichen Verhältnissen den Anspruch auf Berücksichtigung vor anderen Bewerbern.

Bewerber um obige Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf- respective Geburtschein, den Trauungschein und die Tauf- respective Geburtszettel der Kinder, ferner den Heimatschein, den Gewerbeschein oder das Concessionsdecret, den Erwerbsteuerschein und ein legales Armutzeugnis, Witwen aber noch außerdem den Todtenschein des Gatten beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind im Laufe dieses Jahres im Bureau des Herrn Bürgermeisters oder im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Vom Wiener Magistrate,

am 4. April 1901.

3. 2123 ex 1901.

XIII.

Kundmachung.

(Heinrich Freiherr v. Haymerle'sche Witwenstiftung.)

Am 10. October 1901 gelangen die Interessen der Heinrich Freiherr v. Haymerle'schen Witwenstiftung im Betrage von 300 K an drei hilfsbedürftige Witwen mit einem oder mehreren unmündigen Kindern zur Vertheilung.

Auf diese Stiftung haben nur solche Witwen Anspruch, deren Gatten im Laufe der mit dem 10. October 1900 beginnenden Jahresperiode verstorben sind.

Bewerberinnen um eine Betheilung aus dieser Stiftung haben den Gesuchen ihren Tauf-, Trauungs- und Heimatschein, den Todtenschein des Gatten, die Taufscheine der Kinder, sowie ein legales Zeugnis über ihre Armut beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis 25. Juli 1901 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 21. Mai 1901.

3-3

M.-3. 39121 ex 1901.

III.

Kundmachung.

(Maria Anna Fürstin Dietrichstein'sche Heiratsausstattungs-Stiftung.)

Aus der Maria Anna Fürstin Dietrichstein'schen Heiratsausstattungs-Stiftung sind sieben Stiftpflege im Betrage von je 210 K für das Jahr 1901 zu verleihen.

Auf diese Ausstattung haben in Wien geborene Mädchen, welche elternlos sind und eine tadellose Ausführung nachweisen können, vorzugsweise aber Waisen nach Wiener Bürgern für den Fall ihrer Verheirathung Anspruch.

Die Gesuche sind mit dem Tauf- oder Geburtscheine, dem Armut- und dem Sittenzeugnisse, dem Heimatscheine, den Todtenscheinen der Eltern, und wenn die Ausstattung von einer Bürgertochter angestrebt wird, mit dem Nachweise des Bürgerstandes des Vaters zu belegen und bis 31. Juli 1901 beim Magistrate zu überreichen; auf später einlangende oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, im selbständigen Wirkungskreise,

am 20. Mai 1901.

Königshofer Cement-Fabrik, Actien-Gesellschaft, Wien, I., Hegelgasse 8, offeriert

Königshofer Cement

in stets gleichmäßiger, insbesondere auch bei den Wiener Communalbauten (Wienflussregulierung, Sammelcanälen, städtischen Gaswerken etc.) im weitesten Umfange erprobter Qualität, zu billigsten Preisen. — Anfragen und Bestellungen erledigt umgehend die Direction der Königshofer Cement-Fabrik, Actien-Gesellschaft, Wien, I., Hegelgasse 8. Telephon 9265.

Zur coulanten Besorgung

aller im

Coursblatte

notierten

Effecten und Valuten

bestens empfohlen:

Wechselstube des Bankhauses

Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

WIEN

I. Bezirk,

Stephansplatz

Nr. 11

Parterre.

Amtsblatt

der k. k.



Reichshaupt- und

Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 49.

Dienstag, den 18. Juni 1901.

Jahrgang X.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K.
Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli jeden Jahres.
Einzelnexemplare à 20 Heller im Redactionslocale im Rathhause.

Stadtrath.

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **4. Juni 1901.**

Vorsitzender: Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Braun,	Dppenberger,
Brauneiß,	Mauer,
Dr. Deutschmann,	Schreiner,
Hipp,	Schuh,
Hörmann,	Tomola,
Praba,	Dr. Wähner,
Dr. Krenn,	Weitmann,
Dr. Mahreder,	Weißely.

Entschuldigt: St.-R. Ferdinand Graf, Sebastian Grünbeck, Rissaweg, Zagka.

Beurlaubt: St.-R. Büsch, Fiedler.

Schriftführer: Magistrats-Secretär Dr. Weijer.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung und bringt zur Kenntnis:

1. Nachweisung über die Belastung des Reservefondes mit 1. Juni 1901:

Reservefond	1,000.000 K — h
Effective Belastung . . .	186.143 K 18 h
Belastung durch in Aussicht stehende, bereits ge- nehmigte, jedoch noch nicht effectuierte Aus- lagen	793.325 „ 15 „
zusammen .	979.468 „ 33 „

daher noch .	20.531 K 67 h
und nach Abzug der für unvorhergesehene Auslagen bei den Bezirken I bis XX à 1000 K zu reservierenden	20.000 „ — „
eigentlich noch	531 K 67 h verfügbar.

Außerdem stehen für Rechnung des Reservefondes Anträge im Gesamtbetrage von 817.695 K 57 h in Vormerkung, bezüglich deren die Genehmigung noch aussteht. (Zur Kenntnis.)

2. Geschäftsausweis des Stadtrathes pro Mai 1901:

Einlauf im Monate Mai 1901 1397 Acten.

Von diesen Acten erledigten: der Stadtrath . . .	569 Acten
die Gemeinderaths-Ausschüsse	95 „
wurden dem Magistrate zugewiesen	335 „
befanden sich noch am Schlusse des Monates Mai in Berathung	398 „

Weiters erledigte der Stadtrath im Monate Mai 1901 aus den Vormonaten	264 Acten,
daher insgesammt im Monate Mai 1901	833 Acten.
Gesamteinlauf vom 1. Jänner bis inclusive 31. Mai 1901	6784 Acten.

Recapitulation aus dem Monate April 1901:

Einlauf im Monate April 1403 Acten.

Von diesen Acten erledigten: der Stadtrath	555 Acten,
die Gemeinderaths-Ausschüsse	44 „
wurden dem Magistrate zugewiesen	319 „
befanden sich noch in Berathung	485 „

Außerdem erledigte der Stadtrath im Monate April 1901 aus den Vormonaten	200 Acten,
daher insgesammt im Monate April 1901	755 Acten.

In Berathung befinden sich noch aus dem Monate

Jänner 1901	106	Acten.
Februar "	118	" "
März "	243	" "
April "	256	" "
Mai "	398	" "

(Zur Kenntniß.)

(6717.) **St.-R. Brauneiß** referiert über den Recurs der Commandit-Gesellschaft „Automat Hartwig & Comp.“ gegen den Auftrag auf Entfernung des Automaten vom Standplatze XII., Schönbrunnerstraße 201, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(6762.) **St.-R. Brauneiß** referiert über die projectierte theilweise Veräußerung der Realität V., Obere Bräuhausgasse 27, und beantragt, den Magistratsbericht, wonach derzeit keine Aussicht besteht, die 18jährige Steuerfreiheit dieser Realität auszuwägen, zur Kenntniß zu nehmen. (Angenommen.)

(6794.) **St.-R. Brauneiß** referiert über das Ansuchen des M. Strauß um Abschreibung von Wassermehrverbrauchsgebühren für XII., Wilhelmstraße 42, und beantragt, diese Gebür per 25 K 38 h aus Billigkeitsrückichten abzuschreiben. (Angenommen.)

(6798.) **St.-R. Schreiner** referiert über das Ansuchen des Franz Sandmann um nachträgliche Genehmigung der vor seinem Geschäftslocale, XV., Märzstraße 13, angebrachten Gaslaterne und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(6767.) **St.-R. Schreiner** referiert über die Erwerbung eines Grundcomplexes zwischen der Schwender-, Reindorf-, Prinz Karl- und Dadergasse im XIV. Bezirke behufs Errichtung einer Gartenanlage und beantragt, sämtliche der Gemeinde von den Grundbesitzern diesbezüglich gestellten Offerte abzulehnen und von dem Projecte der Schaffung der Gartenanlage Umgang zu nehmen.

St.-R. Brauneiß beantragt, mit den Grundbesitzern neuerlich zu verhandeln.

Antrag Brauneiß abgelehnt.

Referenten-Antrag angenommen.

(6716.) **St.-R. Braun** referiert über das Ansuchen des Josef Schwarz, Oberlehrers, um Überlassung des Conferenzzimmers der städtischen Volksschule XI., Molitorgasse 11, behufs Heranbildung von Kirchenmusikern und beantragt die Gesuchsgewährung.

(Angenommen.)

(6808.) **St.-R. Braun** referiert über die Herstellung eines Einfriedungsgitters bei der Gartenanlage vor dem Pfarrhofgebäude der städtischen Patronatskirche zu St. Othmar, III. Bezirk, und beantragt die Genehmigung dieser Herstellung mit dem bedeckten Betrage von 1286 K 34 h und Übertragung der hiebei erforderlichen Gitterstrickerarbeiten an die Firma Futter & Schrank gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(6806.) **St.-R. Graba** referiert über das Ansuchen des Georg Moser, städtischen Contrahenten für die Indrucklegung des Hauptrechnungsabschlusses und Voranschlages, um Bewilligung von Vorschüssen und beantragt, dem Genannten Vorschüsse, und zwar mit dem Höchstbetrage von 75 K beim Hauptrechnungsabschlusse, beim Hauptvoranschlage dagegen während der ersten Auflage mit 60 K während des Druckes der zweiten Auflage ergänzt auf 75 K per fertigen Druckbogen zu bewilligen. (Angenommen.)

(6771.) **St.-R. Graba** referiert über die Bewilligung eines Kostgeldes für die beiden Heizaufseher während des Sommerhalbjahres 1901 und beantragt, den Genannten für die Überwachung der Reconstructionsarbeiten an städtischen Heizanlagen in der Zeit vom

16. April bis 15. October 1901 ein Kostgeld von täglich 1 K 60 h per Mann zu bewilligen. (Angenommen.)

(6770.) **St.-R. Graba** referiert über das Ansuchen des Vereines der Beamten der Stadt Wien um Überlassung des Vorzimmers top. Nr. 569 im Rathhause behufs Unterbringung seiner Registratur und für Comitésbesprechungen und beantragt die Gesuchsgewährung unter gleichzeitiger Gestattung der unentgeltlichen Benützung der vorhandenen Beleuchtungsanlage.

Angenommen; puncto Benützung der Beleuchtungsanlage an den Gemeinderath.)

(6813.) **St.-R. Graba** referiert über das Ansuchen des Josef Koura, städtischen Gärtnergehilfen, um Fortbezug des Wochenlohnes während der Waffenübung und beantragt die Gesuchsgewährung.

(Angenommen.)

(6720.) **St.-R. Graba** referiert über die Systemisirung einer Diurnistenstelle für die städtische Pfandleihanstalt Rudolfsheim und beantragt, für die städtische Pfandleihanstalt in Rudolfsheim eine Diurnistenstelle mit dem Taggelde von 2 K 60 h zu systemisiren.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(6833.) **St.-R. Wessely** referiert über die Schlussrechnung, betreffend Herstellungen im städtischen Lagerhause, II., Handelsquai, und beantragt, zur Begleichung zweier restlicher Conten einen Zuschusscredit in der Höhe von 3522 K 41 h zur Ausgabe-Subrif XXXI 2 zu bewilligen. (Angenommen.)

(6776.) **St.-R. Wessely** referiert über das Ansuchen des Gastwirthes Gustav Laskmann um pachtweise Überlassung eines Theiles der Cat.-Parc. 1427/4, VI. Bezirk, im Ausmaße von 310 m² und beantragt die pachtweise Überlassung dieses Grundes um den jährlichen Pachtzins von 310 K und unter den übrigen im Magistrats-Antrage enthaltenen Bedingungen. (Angenommen.)

(6783.) **St.-R. Wessely** referiert über die eventuelle Abfuhr des Kehrichts aus der Landwehrkaserne V., Siebenbrunnengasse 37, durch das städtische Regiefuhrwerk und beantragt, der Administrations-Commission des k. k. 1. Landwehr-Infanterie-Regimentes mitzutheilen, daß die Gemeinde Wien bereit ist, auf die Dauer eines Jahres den Kehricht aus der k. k. Landwehrkaserne V., Siebenbrunnengasse 37, unter den im Magistrats-Antrage enthaltenen Modalitäten abzuführen zu lassen.

Der Gemeinde Wien sind die hiemit verbundenen Kosten im Pauschalbetrage von 900 K zu ersetzen. (Angenommen.)

(6628.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen des Festausschusses zur Veranstaltung eines Parkfestes im Türkenschanzparke um Überlassung dieses Parkes für den 22. eventuell 26. Juni 1901 und beantragt die Gesuchsgewährung unter den im Magistrats-Antrage enthaltenen Modalitäten.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(6802.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen der Francisca Gientl, städtische Sanitätsdienerswitwe, um eine Gnadengabe für sich und ihre drei unmündigen Kinder Theresia, Josef und Hermine und beantragt, der Genannten eine Gnadengabe von jährlich 240 K und für ihre drei unmündigen Kinder eine jährliche Gnadengabe von je 72 K auf die Dauer vom 1. Jänner 1901 bis Ende des Jahres 1903, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(6700.) **St.-R. Tomola** referiert über die Zuschrift des Bezirkschulrathes vom 9. Mai 1901, Z. 3343, betreffend die Wahl

des Franz Exler zum Vorsitzenden des Ortschaftsrathes des V. Wiener Gemeindebezirkes, und beantragt die Kenntnisknahme.

(Angenommen.)

(6521.) **St.-R. Dr. Arenn** referiert über das Ansuchen des Friedrich Zajicek und Ernst Herzfelder um Bewilligung zur Parcellierung der in der Kied „Auhölzer“ in Mödling gelegenen Parzellen 27/1 und 2, 24, 28/1, 50 und 51/1 und beantragt, gegen die geplante Parcellierung, insoweit hierbei die Wiener Hochquellenleitung in Frage kommt, unter den im Magistratsberichte enthaltenen Bedingungen keine Einwendung zu erheben.

(Angenommen.)

(6800.) **St.-R. Oppenberger** referiert über das Ansuchen des Johann Brandesky um Bewilligung der Ratenzahlung bei Begleichung der Canaleinmündungsgebühr für Dr.-Nr. 13 Rodbergasse, XIX. Bezirk, und beantragt, dem Gesuchsteller in Gemäßheit des Gesetzes vom 9. April 1894, L.-G.-Bl. Nr. 14, zu gestatten, die mit 432 K berechnete Canaleinmündungsgebühr in acht gleichen Raten unter den im Bezirksamts-Antrage enthaltenen Cautelen zu bezahlen.

(Angenommen.)

(6769.) **St.-R. Oppenberger** referiert über das Offert der Donauregulierungs-Commission auf künstliche Überlassung der Cat.-Parc. 3317, Einl.-B. 1961 Klosterneuburg, und beantragt, der Donauregulierungs-Commission bekanntzugeben, daß die Gemeinde Wien bereit ist, die genannte Parcellen im Ausmaße von 325 m² um den Preis von 200 K an den Donauregulierungsfond zu veräußern. Letzterer trägt die Vertragskosten und Übertragungsgebühren.

Der sofortigen Benützung des Grundes wird zugestimmt.

(Angenommen.)

(6818.) **St.-R. Oppenberger** referiert über das Ansuchen des Julius Behr, Pächters des Cursalons, um Bewilligung zur Führung warmer Speisen am 8. eventuell 12. Juni 1901 und beantragt die Gesuchsgewährung.

(Angenommen.)

(6250.) **St.-R. Oppenberger** referiert über das Ansuchen des Johann Bieler um Abschreibung von Wassergebühren für das Hans II., Praterstraße 42, und beantragt, dem Ansuchen ausnahmsweise dahin Folge zu geben, daß die Gebühren für die Differenz von 2 hl pro 12. August 1896 bis 8. December 1898 im Betrage von 41 K 85 h und die Wassermesserrente von 25 K, zusammen also der Betrag von 66 K 85 h abgeschrieben werde.

(Angenommen.)

(3338, 4385.) **St.-R. Dr. Wähner** referiert über die Verhandlungen, betreffend die Concessionsertheilung für die elektrische Straßenbahn „Wien—Ragnan“, und beantragt, an das k. k. Eisenbahnministeriums das Ersuchen zu stellen, die mit dem erwähnten Erlasse im Entwurfe übermittelten Concessionsbedingungen für die elektrische Straßenbahn „Praterstern—Ragnan“ dahin abzuändern, daß der Punkt 4 (Straßenbenützung) eine dem Punkte 5 der Concessionsbedingungen für die städtischen Straßenbahnen analoge Fassung erhalte.

(Angenommen.)

(6831.) **St.-R. Weitmann** referiert über Herstellungen und Renovierungen im VI. und VII. städtischen Waisenhaus, VIII., Josefstädterstraße 93/95, pro 1901 und beantragt, diese Herstellungen mit dem bedachten Betrage von 4890 K zu genehmigen.

(Angenommen.)

(6725.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Ansuchen des Rudolf Dengler um pachtweise Überlassung der Cat.-Parc. 1306/1, VII. Bezirk, und beantragt, den erwähnten Grund im Gesamtausmaße von 150 m² unter den im Magistrats-Antrage enthaltenen

Bedingungen um den jährlichen Pachtzuschilling von 50 K an den Gesuchsteller zu verpachten.

(Angenommen.)

(6732.) **St.-R. Tomola** referiert über das Offertverhandlungsergebnis, betreffend die Vergebung der Holzstöckelpflasterung vor dem Schulhause XVIII., Genußgasse 124, und beantragt die Genehmigung des Bestbotes der Firma John B. Blythe mit dem angebotenen Nachlasse von 3 Percent. Behufs Bedeckung des Mehrkostenerfordernisses von 2103 K 82 h ist ein Zuschußcredit in dieser Höhe zur Rubrik XXII 1 b zu erwirken.

(Angenommen; puncto Zuschußcredit an den Gemeinderath.)

(6676.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen der Marie Röhlker, Volksschul-Directorswaife, um eine Gnadengabe und beantragt die Bewilligung einer Gnadengabe von jährlich 240 K vom 1. April 1901 bis 31. December 1902, beziehungsweise bis zu dem Tage einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung aus den eigenen Geldern der Gemeinde.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(6664.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen der Cäcilie Pitta, Witwe nach dem bei der Wienflußregulierung in Verwendung gestandenen Ausmesser Heinrich Pitta, um Bewilligung einer Gnadengabe und eines Leichenkostenbeitrages und beantragt, der Genannten außer einem Leichenkostenbeitrage von 60 K eine einmalige Unterstützung im Gnadenwege von 600 K zu gewähren.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(6678.) **St.-R. Wessely** referiert über das Offertverhandlungsergebnis für die Regulierung und Pflasterung des Neuen Marktes und der Seilergasse im I. Bezirke und beantragt die Genehmigung des Bestbotes des E. Günther mit dem angebotenen Nachlasse von 4-8 Percent.

(Angenommen.)

(6834.) **St.-R. Wessely** referiert über das Offertverhandlungsergebnis für die Pflasterung der Landesgerichtsstraße, VIII. Bezirk, und beantragt die Genehmigung des Bestbotes des Franz Böck mit einem Nachlasse von 6 Percent.

(Angenommen.)

(6666.) **St.-R. Wessely** referiert über das Offertverhandlungsergebnis für die Beistellung des Fuhrwerkes einschließlich der Tagelöhner bei städtischen Arbeiten und bei Wassergefahren vom 1. Juli 1901 bis 30. Juni 1904 und beantragt die Vergebung an den Großfuhrwerksbesitzer Franz Fliedler gegen eine Aufzahlung von 20 Percent zu den Tarifpreisen.

(Angenommen.)

(6827.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen des Vereines zur Gründung eines Gymnasiums im XVIII. Bezirke um Übernahme der Supplierungskosten für den am Privatgymnasium in der Cottagegasse 17 wirkenden Bürgerschullehrer Bernhard Tisch und beantragt, diesem Ansuchen keine Folge zu geben.

(Angenommen.)

(6670.) **St.-R. Tomola** referiert über das Detailproject für die Erbauung eines zweiten Turnsaales im Schulgebäude II., Kleine Sperlgasse 2, und beantragt:

1. Das Detailproject für den Zubau eines Turnsaaltractes zur Mädchenschule im II. Bezirke, Kleine Sperlgasse 2, wird mit dem Kostenbetrage von 28.000 K für Bau und Einrichtung genehmigt.

2. Der Bau ist in den Ferien des Jahres 1901 zu führen und das Object bis 15. October 1901 benützungsfähig zu übergeben.

3. Unter der Voraussetzung des anstandslosen Ergebnisses der abzuhaltenden Local-Commission wird der Bauconsens ertheilt.

4. Aus Anlaß dieser Bauausführung wird zur Ausgabe-Rubrik XII 12 b₂ ein Zuschußcredit von 10.000 K pro 1901 genehmigt.

5. Die Erd- und Baumeisterarbeiten sind im Wege einer öffentlichen Offertverhandlung sicherzustellen, die Ausführung der Warmwasserheizung wird der Firma *S. L. Bacon* auf Grund des von ihr verfaßten Projectes zu den Einheitspreisen des Kostenanschlages unter Beschränkung auf einen Maximalkostenbetrag von 3480 K übertragen; alle anderen Arbeiten sind durch die Ersteller der currenten Arbeiten, beziehungsweise im Handeinkaufe zu veranlassen.

6. Es wird zur Kenntnis genommen, daß dem mit der permanenten Beaufsichtigung des Baues betrauten Bauamtsbeamten ein tägliches Zehrgeld von 3 K gemäß § 25 Geb.-Norm. angewiesen werden wird.

(Angenommen; Punkte 1 bis 3 an den Gemeinderath.)

(5094 ex 1899.) St.-R. *Tomola* referiert über den Antrag des gewesenen Gem.-Rathes *Dr. Friedrich Förster*, betreffend die Feststellung der Zahlungsfähigkeit der Kirchenbauvereine und der Betheiligung derselben an den Kirchenbauten, und beantragt, diesen Antrag mit Rücksicht auf die Entscheidung des k. k. Verwaltungsgerichtshofes in Betreff der Betheiligung der Gemeinde Wien an dem Kirchenbau-Anlehen als gegenstandslos abzulehnen.

(Angenommen.)

(6761.) St.-R. *Brauneiß* referiert über die Vermietung von Räumlichkeiten im städtischen Hause XIV., *Ullmannstraße 54*, an die k. k. Polizeibehörde zur Unterbringung des k. k. Bezirks-Polizei-Commissariates und der Sicherheitswach-Abtheilung *Rudolfsheim* und beantragt:

1. Die Gemeinde vermietet zur Unterbringung des k. k. Bezirks-Polizei-Commissariates und der Sicherheitswach-Abtheilung *Rudolfsheim* an die k. k. Polizeibehörde die bisher von dieser gemieteten Räume im städtischen Hause XIV., *Ullmannstraße 54*, ferner die bisher anderweitig vermieteten Wohnungen IX und XV im selben Hause vom November-Termine 1901 auf sechs Jahre unfändbar.

2. Der Zins wird — mit Zugrundelegung eines Einheitspreises per Quadratmeter von 9.9 h für Gassen-, von 8.8 h für Hofräume und von 6.6 h für Corridore — mit 14.653 K 96 h jährlich einschließlich aller Nebengebühren bestimmt.

3. Die Kosten der erforderlichen Adaptierungen übernimmt die k. k. Polizei-Direction.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(6715.) St.-R. *Brauneiß* referiert über fünf Ansuchen um Abschreibung beziehungsweise Reducierung von Wassermehrerbrauchsgebühren aus dem V. Bezirke und beantragt in einem Falle die Abschreibung, in drei Fällen die Reducierung der Gebür und in einem Falle die Abweisung.

(Angenommen.)

(6890.) St.-R. *Brauneiß* referiert über das Project für die Fahrbahn-, Saum- und Kinnfalherstellung in der Erl- und Spittelbreitengasse, XII. Bezirk, und beantragt, das vorgelegte Project mit dem bedeckten Kostenfordernisse von 13.776 K 57 h zu genehmigen.

(Angenommen.)

(6873, 6874.) St.-R. *Brauneiß* referiert über die Ansuchen der *Anna Stephan* und der *Theresia Bernleithner* um Erneuerung des Benützungrechtes für je ein eigenes Grab am *Weidlinger Friedhofe* und beantragt die Besuchsgewährung im Sinne des Antrages des magistratischen Bezirksamtes. (Angenommen.)

(6712.) St.-R. *Brauneiß* referiert über den Recurs des *Ferdinand Emich* gegen die Verweigerung der Benützung der offenen Doppelregelbahn V., *Wittersteig 18*, und beantragt, dem Recurse stattzugeben.

(Angenommen.)

(6714.) St.-R. *Brauneiß* referiert über das Ansuchen des *August Schenner* um Abschreibung von Wasserbezugsgebühren für V., *Schönbrunnerstraße 77*, und beantragt die Abschreibung der Gebür per 238 K 50 h.

(Angenommen.)

(6824.) St.-R. *Weitmann* referiert über das Ansuchen des *Bernhard Fiebinger* um Bestimmung der Schadloshaltung für das Haus VII., *Reubaugasse 3*, und beantragt die Wahl eines Verhandlungs-Comités.

(Angenommen.)

In das Comité werden die St.-R. *Weitmann*, *Kauer* und *Dppenberger* gewählt.

(6469.) St.-R. *Dr. Deutschmann* referiert über das Ansuchen der *Aloisia Grimm* um Übernahme der Zahlung der Spitalverpflegskosten für *Theresia Binder* durch die Dienstboten-Krankencassa und beantragt die Abweisung.

(Angenommen.)

(6366.) St.-R. *Dr. Deutschmann* referiert über den ergänzten Stiftbrief-Entwurf für die *Heinrich Lustig'sche* Stiftung zur Errichtung und Dotierung von Humanitätsanstalten und beantragt die Genehmigung.

(Angenommen.)

(6537.) St.-R. *Dr. Deutschmann* referiert über die Entscheidung des k. k. Verwaltungsgerichtshofes in Angelegenheit der Beschwerde der Gemeinde Wien, betreffend die Herstellung eines Hauscanales und die Reconstruction der Dachwässer-Abfallrohre an dem Hause der *Bertha Friedmann*, XIII., *Auhofstraße 237*, und beantragt die Kenntnisaufnahme.

Von dieser Entscheidung sind sämtliche magistratischen Bezirksämter zu verständigen.

(Angenommen.)

(6582.) St.-R. *Dr. Deutschmann* referiert über die Errichtung eines Stiftbrief-Nachtrages zur *Francisca Christlichen* Stiftung und beantragt die Genehmigung des diesfalls vorgelegten Entwurfes.

(Angenommen.)

(6583.) St.-R. *Dr. Deutschmann* referiert über die Errichtung eines Stiftbrief-Nachtrages zur *Thaddäus de Pauli'schen* Stiftung und beantragt die Genehmigung des diesfalls vorgelegten Entwurfes.

(Angenommen.)

(6584.) St.-R. *Dr. Deutschmann* referiert über die Errichtung eines Stiftbrief-Nachtrages zur *Dr. Franz Heiss'schen* Armenstiftung und beantragt die Genehmigung des diesfalls vorgelegten Entwurfes.

(Angenommen.)

(6815.) St.-R. *Dr. Deutschmann* referiert über das Ansuchen der Firma *Danninger & Comp.* um Ausfolgung der durch *Theresia Danninger* gelegentlich der Vergebung der Bettwaren- und Kogelieferungen erlegten Caution ohne Beibringung des Original-Erlagscheines und beantragt die Besuchsgewährung unter Einhaltung der vom Magistrate beantragten Cautionen.

(Angenommen.)

(6713.) St.-R. *Dr. Deutschmann* referiert über den Recurs des *Fleischhauers Franz Kraft* gegen den Auftrag auf Entfernung der Verkaufshütte vor dem Hause V., *Sonnenhofgasse 6*, und beantragt die Abweisung.

(Angenommen.)

(6726.) St.-R. *Dr. Deutschmann* referiert über den Bericht der Forstverwaltung *Mannswörth*, betreffend die Abschreibung einer Forderung per 205 K 50 h an *Elisabeth Selinger* für geliefertes Brennholz und der Klagekosten per 20 K 62 h, und beantragt die Abschreibung aus dem Titel der Uneinbringlichkeit.

(Angenommen.)

(6829.) St.-R. *Dr. Deutschmann* referiert über das Ansuchen des *Ludwig Leopold*, gewesenen *Waisenhauszöglings*, um Ausfolgung eines Betrages von 300 K aus seinem Vermögen und beantragt die Besuchsgewährung.

(Angenommen.)

(6671.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den eventuellen Ankauf des zur Zwangsversteigerung gelangenden Hauses I., Rumpfgasse 9, durch den Bürgerspitalsfond und beantragt, auf diesen Ankauf nicht einzugehen. (Angenommen.)

(6869.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen des Melchior Hofmann um Übernahme der Spitalverpflegungskosten für Marie Kaupetz durch die Diensthoten-Krankencassa, und beantragt die ausnahmsweise Gefuchsgewährung. (Angenommen.)

(6854.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Bestellung eines Advocaten zur Erstattung der Gegenschrist beim Verwaltungsgerichtshof wider die Beschwerde der Berliner Bank gegen den Stadtraths-Beschluß vom 14. Februar 1901, Z. 1363, betreffend die Forderung der Entrichtung von 2 Percent vom Erlöse der zur öffentlichen Versteigerung gelangten Actien für den Wiener allgemeinen Versorgungsfond und beantragt, als Vertreter der Gemeinde Wien den Hof- und Gerichtsadvocaten Dr. Robert Swoboda zu bestellen. (Angenommen.)

(6428.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den Statthaltereie-Erlass vom 24. April 1901, Z. 52179, betreffend die Verleihung erledigter Stiftplätze des Johann Georg Ferdinand Steinschen Convictstipendiums, und beantragt die Kenntnisaufnahme. (Angenommen.)

(6420.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den Bericht des Dr. Josef Brzobohaty über die Entscheidung des k. k. Verwaltungsgerichtshofes in Angelegenheit der Beschwerde der Gemeinde Wien wider Rudolf Freiherrn v. Doblhoff, betreffend die Verpflichtung zur Bezahlung von Baulinien- und Konzessions-, und beantragt die Kenntnisaufnahme. (Angenommen.)

(6411.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Frage der Neuabgrenzung der Sprengel der Bezirksgerichte Leopoldstadt I und II und Brigittenau und beantragt, diese Angelegenheit mit Rücksicht auf den Stadtraths-Beschluß vom 25. Mai 1901, Z. 6045, als erledigt zu betrachten. (Angenommen.)

(6360.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den Bericht des Dr. Robert Swoboda, betreffend die Ausfertigung der Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes in der Rechtsache contra Hermann Gerhards puncto Bauausführung der dem Genannten gehörigen Realitäten V., Spengergasse, Wienzeile, und beantragt die Kenntnisaufnahme. (Angenommen.)

(6512.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Offert der Eheleute Matthäus und Marie Schreyer auf käufliche Überlassung eines Theiles der Cat.-Parc. 426, 427, Einl.-Z. 619, und Cat.-Parc. 430, Einl.-Z. 137 VI. Bezirk, und beantragt:

Die Gemeinde Wien überläßt an Matthäus und Marie Schreyer behufs Arrondierung der Realität Dr.-Nr. 72 Magdalenenstraße, Einl.-Z. 621 VI. Bezirk:

- a) einen Theil der Cat.-Parc. 427, Einl.-Z. 619 VI. Bezirk Figur f h m n l, per 17.92 m²;
- b) einen Theil der Cat.-Parc. 426, Einl.-Z. 619 VI. Bezirk, Figur m n i m, per 1.85 m²;
- c) einen Theil der Cat.-Parc. 430, Einl.-Z. 137 VI. Bezirk, Figur l o p l, per 4.07 m²;

somit Grundflächen im Gesamtausmaße von 23.84 m² um den Pauschalbetrag von 40.000 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Von dem Kauffchilling ist ein Betrag von 12.000 K am 12. August 1901, der Rest in zwei gleichen, je am 12. August 1902 und am 12. August 1903 fälligen Raten zu bezahlen.

Der Kauffchillingrest ist mit 4.5 Percent halbjährig im vorhinein zu verzinsen.

Den Käufern bleibt es vorbehalten, den Kauffchillingrest auch ohne Einhaltung obiger Termine schon früher zu begleichen, wobei die etwa im voraus bezahlten Zinsen in Anrechnung gebracht werden.

2. Zur Sicherstellung des Kauffchillingrestes sammt Nebengebühren ist das Pfandrecht zu Gunsten der Gemeinde auf der Realität Einl.-Z. 621 VI. Bezirk, beziehungsweise nach Abtheilung derselben auf den zwei hiedurch entstehenden Baustellen primo loco derart sicherzustellen, daß auf jeder Baustelle je die Hälfte des Kauffchillingrestes intabuliert wird.

Die demalen auf der genannten Realität haftende Satzpost werden die Käufer auf ihre Kosten zur grundbücherlichen Löschung bringen.

3. Die Käufer verpflichten sich, die von der Realität Einl.-Z. 621 VI. Bezirk zu Straßenzwecken entfallenden Grundtheile, Figur a c b e f g a per 64.40 m² und Figur i k l i per 0.91 m² unentgeltlich und lastenfrei an die Gemeinde abzutreten und nach Vollendung der auf dieser Realität auszuführenden Neubauten im richtigen Niveau zu übergeben.

4. Die Gemeinde wird die vor den von den Käufern zu erwerbenden Grundtheilen gelegenen Theile der Cat.-Parc. 426 und 427, Einl.-Z. 619, und der Cat.-Parc. 430, Einl.-Z. 137 VI. Bezirk, auf die halbe Straßenbreite, d. i. im Ausmaße von circa 378.51 m² in das Verzeichnis für das öffentliche Gut übertragen.

Die Entschädigung für diese Flächen ist in dem Kauffchilling inbegriffen.

5. Die Käufer verpflichten sich, diese von der Gemeinde als öffentliches Gut zu widmenden Grundflächen auf ihre Kosten in das richtige Niveau zu bringen.

6. Die sub 3 und 5 angeführten Verpflichtungen sind als Reallasten zu Gunsten der Gemeinde auf der Realität Einl.-Z. 621 VI. Bezirk, beziehungsweise auf den durch die Abtheilung derselben entstehenden Baustellen grundbücherlich sicherzustellen.

7. Die Kosten der Vertragsausfertigung, der Anfertigung der Vertragspläne und der grundbücherlichen Durchführung, sowie die Übertragungsgebühren tragen die Käufer.

8. Die Gemeinde wird den Parteien des städtischen Hauses Dr.-Nr. 21 Dürergasse, VI. Bezirk, am 1. August 1901 vierteljährig kündigen und daselbe sodann demolieren.

(Angenommen; Punkte 1 bis 7 an den Gemeinderath.)

(6567.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Bewertung der städtischen Gründe am Karlsplatz im IV. Bezirke.

Es werden in Gemäßheit der vom Referenten gestellten Anträge und im Sinne der Ausführungen der St.-R. Dr. Mayröder und Schuch nachstehende Beschlüsse gefaßt:

I. Die zwischen dem Schwarzenbergplatz und der Karlskirche im IV. Bezirke gelegenen städtischen Gründe sind in der Weise zu verwerten, daß auf Grund der bereits genehmigten Baulinien die Baublöcke I, II, III und V zu schaffen sind. Für die Baublöcke I, III und V ist je eine separate Grundbucheinlage zu eröffnen.

Die gelb lasierten Grundflächen Theile der Cat.-Parc. 1546/1, 1546/2, 1546/5, 1703/3, Einl.-Z. 797, Cat.-Parc. 1703/1 und 1703/2, Einl.-Z. 985, sind in das Verzeichnis für das öffentliche Gut zu übertragen.

Bezüglich der Übertragung der braun lasierten Flächen in das Verzeichnis für das öffentliche Gut sind die Verhandlungen mit der Commission für Verkehrsanlagen in Wien fortzusetzen.

II. Die Abtheilung des Baublockes II auf folgende acht Baustellen wird genehmigt:

Baustelle 1	per	980	m ²
" 2	"	1197·12	"
" 3	"	839·38	"
" 4	"	768·13	"
" 5	"	965·08	"
" 6	"	919·28	"
" 7	"	762·58	"
" 8	"	802·53	"

III. Wegen Veräußerung der sub II angeführten Baustellen ist eine öffentliche Offertverhandlung auszuschreiben, und wird der Minimalverkaufspreis mit 350 K per Quadratmeter bestimmt. Der Minimalverkaufspreis für die Baugruppe V wird mit 220 K per Quadratmeter festgesetzt.

Der Magistrat wird ermächtigt, wegen Erwirkung der Bewilligung des niederösterreichischen Landtages zur Veräußerung dieser Baugründe um die genannten Minimalpreise das Erforderliche zu veranlassen.

IV. Für die sub II angeführten Baustellen werden folgende Baubeschränkungen festgesetzt:

- Für sämtliche Baustellen: Die maximalen Hauptgesimshöhen werden mit 24 m über einem Horizont bestimmt, welcher 13 m über dem Nullpunkte des Pegels an der Ferdinandsbrücke liegt.
- Für die Baustellen 1 und 2:
 - Die maximalen Cordonhöhen werden mit 10 m über einem Horizont bestimmt, welcher 13 m über dem Nullpunkte des Pegels der Ferdinandsbrücke liegt.
 - Die Gebäude haben im Sinne der Type C des Planes 2 ein Hochparterre, ein Mezzanin und drei Stockwerke zu erhalten.
 - Es sind nur (flache) italienische oder französische Dächer mit Attiken oder Bierladen ohne Mansarden, ohne Thürme und andere Aufbauten über das Hauptgesimse gestattet.
- Für die Baustelle 2: Die genehmigten 10·5 m breiten, höchstens 1·5 m ausladenden Nisalten sind höchstens 10 m hoch, massiv als Unterbau, für eine dreiaxige, durch zwei Geschosse reichende Säulenstellung, analog wie bei dem Hause Dr.-Nr. 2 Heugasse, auszuführen.
- Für die Baustellen 1, 8, 7 und 6: Die Hauptgesimshöhen der Gebäude an den der Wienzeile zugekehrten Fronten sind miteinander in Übereinstimmung zu bringen.

V. Für die Verbauung der beiden unmittelbar rechts und links neben der Karlskirche gelegenen Baublöcke werden unter Zugrundelegung des ad B.-A.-D. Z. 270 ex 1900 ausgefertigten Planes 1 folgende Bestimmungen getroffen:

- Die Hauptgesimshöhen der Gebäude werden mit 16·55 m über der Plateau-Ebene der Karlskirche bestimmt, welche 17·60 m über dem Nullpunkte des Pegels an der Ferdinandsbrücke liegt. Diese Höhe ist genau einzuhalten.
- Die Eckhäuser dieser beiden Baublöcke, welche zu beiden Seiten der Hauptfront der Karlskirche liegen, müssen an der gegen den Karlsplatz gerichteten Front eine symmetrische Fagaden-Entwicklung mit sechs Achsen ohne Nisaltitanlage erhalten.

Die Hauseingänge sind an die Seitenfronten zu legen.

Die Cordonhöhe wird mit 3·15 m über dem oberwähnten Wagriß festgesetzt.

Die Gebäude sind im thunlichsten Anschlusse an die auf dem Plane 1 skizzierte Fagadentype mit strenger Einhaltung der in diesem Plane durch Unterstreichung hervorgehobenen Angaben auszuführen.

VI. Für die im Plane 3 mit 3, 4 und 5 bezeichneten Baustellen gelten die sub II a und b, für die Baustellen 4 und 5 überdies noch die sub 2 c angeführten Baubeschränkungen.

VII. Für die im Plane 3 mit 7 bezeichnete Baustelle wird eine symmetrische Ausgestaltung der Platzfagade vorgeschrieben.

Das zur Errichtung gelangende Gebäude ist in der Höhe thunlichst gleich dem auf Baustelle 6 zu erbauenden französischen Botschaftspalais zu halten und hat ein Hochparterre und mindestens zwei Stockwerke und Mansarden auf den Mittelrisaliten zu erhalten.

VIII. Bezüglich der der Wienzeile zugekehrten Front des Baublockes X (Plan 3), sowie für die dem Schwarzenbergplatz zugeordnete Front des Baublockes zwischen der verlängerten Neulinggasse und der verlängerten Traungasse (neben Baustelle 5) wird festgesetzt, daß die Hauptgesimshöhen der einzelnen Gebäude in Übereinstimmung zu bringen sind.

IX. Die Verhandlungen mit den Eigenthümern der Realität Dr.-Nr. 9 Technikerstraße sind wieder aufzunehmen.

X. Von der Einlösung der Häuser Dr.-Nr. 1, 3 Karlsgasse und Dr.-Nr. 4 Allee-gasse ist dermalen abzusehen.

(Punkte III bis VIII an den Gemeinderath.)

(6677.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen der Freiwilligen Feuerwehr Bögleinsdorf um Beistellung von zehn Druckschläuchen und beantragt, aus diesem Anlasse einen Zuschusscredit in der Höhe des Kostenfordernisses von 544 K zu bewilligen.

(Angenommen.)

(6835.) St.-R. Graba referiert über das Ansuchen des Johann Schauffler, Kutschers des städtischen Fuhrwerksbetriebes für die Straßenpflege, um Lohnerhöhung und beantragt die Erhöhung des Wochenlohnes von 24 K auf 26 K vom Tage des diesfälligen Stadtraths-Beschlusses.

(Angenommen.)

(6886.) St.-R. Graba referiert über das Anbot der Firma „Automobil“, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, auf probeweise Benützung des von ihr konstruieren Elektromobils und Ankauf desselben für Feuerwehrzwecke und beantragt:

1. Das Anbot der genannten Firma wird abgelehnt.

2. Das städtische Feuerwehr-Commando wird angewiesen, die Frage der Einführung von Automobil-Fahrzeugen, insbesondere von Elektromobilen bei der Feuerwehr auch weiters im Auge zu behalten.

(Angenommen.)

(6887.) St.-R. Graba referiert über die Verlegung des Feuerwehrdepots der Freiwilligen Feuerwehr Heiligenstadt aus dem Hause XIX., Pfarrplatz 4, und beantragt:

Die vorläufige Unterbringung des bisher im Hause Nr. 4 Pfarrplatz, XIX. Bezirk, befindlichen Depots der Freiwilligen Feuerwehr Heiligenstadt in den derzeit leer stehenden Räumllichkeiten des Erdgeschosses des ehemaligen Badhauses auf der Kuglerpark-Realität, sowie die Adaptierung dieser Localitäten zu dem gedachten Zwecke nach Maßgabe des vom Bauamte vorgelegten Planes und Kostenvoranschlages wird genehmigt und die für die Adaptierung erforderlichen Anlagen im Betrage von 1050 K mangels budgetmäßiger Deckung auf den Reservefond verwiesen.

(Angenommen.)

(6895.) St.-R. **Praba** referiert über das Ansuchen des Franz Profesch, städtischen Bauaufsehers, um Fortbezug des Gehaltes während seiner Waffenübung und beantragt, dem Genannten den Fortbezug seiner Entlohnung auf die Dauer seiner achtundzwanzigtägigen Waffenübung zu bewilligen. (Angenommen.)

(6907.) St.-R. **Tomola** referiert über die neuerliche Anweisung der Dienstesbezüge des Volksschullehrers Karl Seitz und beantragt, seitens der Gemeinde Wien als Verwalterin und Dotantin des Wiener Bezirkschulfundes gegen die Entscheidung des k. k. n.-ö. Landes Schulrathes vom 24. Mai 1901, Z. 5467, mit welcher ausgesprochen wurde, daß die über den Volksschullehrer Karl Seitz vom Bezirkschulrath der Stadt Wien mit Entscheidung vom 21. März 1901, Z. 1904, verhängte Suspension vom Amte und den damit verbundenen Bezügen mit dem Tage des vom k. k. n.-ö. Landes Schulrathes am 24. April 1901 zur Z. 4839 gefällten Disciplinar-Erkenntnisses von selbst erloschen sei, die Beschwerde an das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht und gegen die Entscheidung des Bezirkschulrathes der Stadt Wien vom 29. Mai 1901, Z. 3953, mit welcher dem Karl Seitz vom 1. April 1901 angefangen die Dienstesbezüge eines Volksschullehrers wieder angewiesen wurden, die Beschwerde an den k. k. n.-ö. Landes Schulrath zu führen. (Angenommen.)

(6880.) St.-R. **Weitmann** referiert über die Genehmigung der Kosten für die zum Schutze der Feuermauer des Hauses VII., Kaiserstraße 119, durchgeführten Herstellungen und beantragt, die nicht bedeckten Kosten hiefür per 826 K 60 h zu genehmigen und zur Ausgabe-Kubrik XII 10 einen Zuschusscredit in derselben Höhe zu bewilligen. (Angenommen.)

(6823.) St.-R. **Weitmann** referiert über die mit Statthaltereierlass vom 30. April 1901, Z. 38947, erfolgte Ertheilung des Benützungscensuses für den Stockwerksaufbau auf den beiden nordseitig gelegenen Flügeln der k. k. Krankenanstalt „Erzherzogin Sophienspital-Stiftung“, VII., Kaiserstraße 7, und beantragt die Kenntnisaufnahme. (Angenommen.)

(6667.) St.-R. **Schreiner** referiert über das Ansuchen des Comités zur Veranstaltung der Oesterreichischen Reichs-Gartenbau-Ausstellung in Wien um leihweise Überlassung von sechs Stück Masten sammt Flaggen und Schnüren und beantragt die Gefuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(6675.) St.-R. **Schreiner** referiert über Ferialherstellungen im Schulhause XV., Zindgasse 12/14, pro 1901 und beantragt, die hiefür erwachsenden Kosten von 4220 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(6888.) St.-R. **Schreiner** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis für die Vergebung der Hauskehrichteinsammlung im XV. Bezirke und beantragt die Annahme des Angebotes der Firma Leopold Zehetgrubers Söhne. (Angenommen.)

(6511.) St.-R. **Dr. Deutschmann** referiert über die von dem Hof- und Gerichtsadvocaten Dr. Robert Swoboda vorgelegte Expensnote pro 1900 und beantragt, die Expensnote zu genehmigen.

St.-R. **Praba** beantragt, die Auszahlung mittels Checks zu bewerkstelligen.

Referent conformiert sich diesem Antrage.

Referenten-Antrag angenommen.

(Schluß der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom 5. Juni 1901.

Vorsitzende: Vice-Bürgermeister Josef Strobach.

Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Braun, Rauer,
Brauneiß, Nissaweg,
Dr. Deutschmann, Schreiner,
Grünbeck Sebastian, Schuh,
Hipp, Tomola,
Hörmann, Dr. Wähner,
Praba, Weitmann,
Dr. Krenn, Wessely,
Dr. Mayreder, Zajtka.
Oppenberger,
Bürgermeister Dr. Karl Lueger.

Entschuldigt: St.-R. Ferdinand Gräf.

Beurlaubt: St.-R. Büsch, Fiedler.

Experten: Gem.-Räthe Effenberger, Pawranek, Pierhammer, Rain, Schwer, Stangelberger, Schweigl, Ingenieur Mosböck.

Schriftführer: Magistrats-Ober-Commissär Dr. Bibl.

Vice-Bürgermeister Strobach eröffnet die Sitzung.

(6836.) St.-R. **Hörmann** referiert über das Offert des Ferdinand Erm auf käufliche Überlassung der der Commission für Verkehrsanlagen in Wien gehörigen Baustellen IV und V in der Becharzgasse im III. Bezirke und beantragt:

Die Gemeinde Wien im Vollmachtsnamen der Commission für Verkehrsanlagen in Wien verkauft die Baustelle IV. Cat.-Parc. 370/4, Einl.-Z. 3014, im Ausmaße von 327.51 m² und die Baustelle V, Cat.-Parc. 370/5, Einl.-Z. 3015, im Ausmaße von 317.27 m² in der Becharzgasse im III. Bezirke an Ferdinand Erm um den Einheitspreis von 170 K per Quadratmeter; für den Fall, als diesen beiden Baustellen die 18jährige Steuerfreiheit im Instanzenzuge nicht zuerkannt werden sollte, wird der Einheitspreis für dieselben, soweit nur eine 12jährige Steuerfreiheit bewilligt wird, mit 130 K per Quadratmeter bestimmt.

Dem Kaufvertrage werden die ad M.-Z. 112278 ex 1899 genehmigten Bedingungen für den Verkauf der durch die Parcellierung der der Commission für Verkehrsanlagen in Wien gehörigen Häuser Dr.-Nr. 7, 9 und 11 Marxergasse im III. Bezirke entstandenen Baustellen mit dem Zusätze zugrunde gelegt, daß bei Berechnung des im Sinne des § 5 dieser Bedingungen anzuzahlenden Kaufschillingdrittels der höhere Kaufpreis in Anschlag zu bringen ist.

Weiters wird die Bedingung gestellt, daß der Käufer für den Fall, als seitens der Steuerbehörde die 18jährige Steuerfreiheit nicht im vollen Umfange zuerkannt werden sollte, alle gegen die Entscheidungen dieser Behörde zulässigen Rechtsmittel einschließlich der Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof im Einvernehmen mit der Gemeinde Wien ergreift.

Jede gegen diese Bedingung verstoßende Säumnis des Käufers hat die Wirkung, daß derselbe jedes Anspruches auf eine Herabminderung des auf der Voraussetzung der 18jährigen Steuerfreiheit basirten Kaufpreises gegenüber der Commission für Verkehrsanlagen in Wien verlustig wird.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(6766.) St.-R. Hörmann referiert über das Offert des Franz X. Neumann auf käufliche Überlassung des von der städtischen Realität Dr.-Nr. 9 Beatrizgasse, Dr.-Nr. 10 Ungargasse, Einl.-Z. 1658, III. Bezirk, verbleibenden Baugrundes und beantragt:

Die Gemeinde Wien überläßt dem Franz X. Neumann den von der städtischen Realität Dr.-Nr. 10 Ungargasse, Einl.-Z. 1658, III. Bezirk, verbleibenden Baugrund per 183,22 m² um den Preis von 230 K per Quadratmeter und unter folgenden Bedingungen:

1. Von dem Kauffchilling ist ein Betrag von 15.000 K binnen acht Tagen nach Verständigung von der Genehmigung des Offertes, der Rest bis längstens 31. December 1902 zu berichtigen.

Der Kauffchillingsrest ist mit 4,5 Percent halbjährig im vorhinein zu verzinsen.

2. Zur Sicherstellung des Kauffchillingsrestes sammt Nebengebühren ist das Pfandrecht zu Gunsten der Gemeinde primo loco auf dem Kaufobjecte zu intabulieren.

3. Die mit der Vertragsausfertigung und grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten, sowie die Übertragungsgebühren trägt der Käufer.

4. Der Herstellung von zwei Etern an dem auf dem oberwähnten Grunde aufzuführenden Gebäude mit einer Ausladefläche von zusammen 10 m² (Vorsprung maximal 1,20 m) gegen eine Entschädigung von 115 K per Quadratmeter, sowie von Risikolitanlagen in der Länge bis zu 15 m mit einem Vorsprunge bis zu 15 cm gegen eine Entschädigung von 230 K per Quadratmeter wird zugestimmt.

5. Die Gemeinde wird den zur Straße entfallenden Theil der Realität Einl.-Z. 1658, III. Bezirk, per circa 263 m² in das Verzeichnis für das öffentliche Gut übertragen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(6730.) St.-R. Hörmann referiert über die Anregungen der Bezirksvertretungen Landstraße und Hiezing auf Erweiterung der Competenz der Bezirksvorsteher hinsichtlich des Straßenreinigungsdienstes und beantragt, auf diese Anregungen nicht einzugehen, sondern die endgiltige Regelung dieser Frage einerseits der Beschlussfassung über die zu erlassende neue Geschäftsordnung für die Bezirksvertretungen, andererseits aber der Reorganisierung der Straßenpflege im allgemeinen vorzubehalten.

(Angenommen.)

(6673.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen der Firma H. Mincke um Bewilligung zur Einbauung eines 50 mm-Wassermessers ihres Systemes in die Abzweigsleitung für die Werkstätte III., Hegergasse 13, und beantragt die Bewilligung unter den vom Magistrate vorgeschlagenen Bedingungen.

(Angenommen.)

(6679.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen der Schulleitungen III., Hainburgerstraße 40, um Herstellung eines Holzstöckelpflasters in der Apostelgasse, und beantragt die Ablehnung.

(Angenommen.)

(6665.) St.-R. Hörmann referiert über das Präliminare der städtischen Patronatskirche zu Maria Geburt am Kennweg pro 1901 und beantragt, das Präliminare zu genehmigen und den sich ergebenden Abgang von 2010 K 28 h aus Gemeindemitteln zu bewilligen.

(Angenommen.)

(6872.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Anton Kurz um Baubewilligung für Adaptierungen im Hause XI., Simmeringer Hauptstraße 76 und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung.

(Angenommen.)

(6856.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Johann und der Marie Schnabl um Baubewilligung XI., Sellingergasse 8, und beantragt, die den Gesuchstellern für den auf der bezeichneten

Realität hergestellten hölzernen Schuppen nach erfolgter grundbücherlicher Einverleibung eines Demolierungsreverses vom Bezirksamte zu ertheilende Baubewilligung zu bestätigen und die Herstellung des projectierten freistehenden gemauerten Abortes als Ausführung unter erleichterten Bedingungen zuzugestehen.

(Angenommen.)

(6857.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Hugo Zipperling um Bewilligung für Bauten auf der Realität Einl.-Z. 532, XI., Leberstraße, und beantragt, die nach erfolgter grundbücherlicher Einverleibung des vom Bezirksamte erwähnten Reverses und unter den im Bezirksamts-Antrage bezeichneten Bedingungen auszustellende Baubewilligung zu bestätigen.

(Angenommen.)

(6483.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen des Edmund und der Theresie Baumgartner um Baubewilligung V., Magleinsdorferstraße 6, und beantragt, den Magistrats-Antrag, der Bau sei unter Nachsicht des gesetzlichen Hofausmaßes in öffentlicher Rücksicht als zulässig zu erklären, zu bestätigen.

(Angenommen.)

(6733.) St.-R. Rissaweg referiert über das Project für den Neubau eines Hauptunrathscanales in der Spengergasse im V. Bezirke (zwischen der Vogelsanggasse und Magleinsdorferstraße) und beantragt, das vorgelegte Project zu genehmigen und die hiezu erforderliche unbedeckte Auslage von 12.036 K 73 h auf den sub Pr.-Z. 6658 beantragten Zuschusscredit von 100.000 K zur Ausgabensubrubrik XXVII 1 d „Pauschale für unvorhergesehene Canal-Neu- und Umbauten“ zu verweisen.

(Angenommen.)

(6891.) St.-R. Rissaweg referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis für die Pflasterung der Erlachgasse zwischen Humbergerstraße und Herndlgasse, X. Bezirk, und beantragt, das Bestbot des Franz Böck mit der begehrten Aufzahlung von 7 Percent (Mehrerefordernis 531 K 30 h) zu genehmigen und zur Bedeckung des resultierenden Gesamt-Mehrerfordernisses einen Zuschusscredit in der Höhe von 4920 K 71 h zur Ausgabensubrubrik XXII 1 b beim Gemeinderathe zu erwirken.

(Angenommen.)

(6496.) St.-R. Rissaweg referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend den Canalumbau in der Schönburgstraße von Dr.-Nr. 29 bis zur Rainergasse, IV. Bezirk, und beantragt:

1. die Ablehnung der für die Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel eingelangten Offerte und Ausschreibung einer neuerlichen Offertverhandlung;

2. die Annahme des Offertes der Ersten Schattauer Thonwarenfabrik-Aktiengesellschaft vormals E. Schlimp bezüglich der Lieferung der Steingehöhlenschalen mit der begehrten Aufzahlung von 5 Percent gegen den bedungenen Lieferungsstermin von vier Wochen nach Zuschlag.

(Angenommen.)

(6793.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen des Florian Wagner um Bauconsens für eine Milchverschleißhütte im Laaerwalde, X. Bezirk, und beantragt, den Bauconsens unter der Bedingung zu bestätigen, daß diese Hütte jederzeit sofort auf Verlangen der Gemeinde Wien ohne Anspruch auf Entschädigung beseitigt und als Sicherstellung für diese Verbindlichkeit eine Caution von 50 K erlegt werde.

(Angenommen.)

(6817.) St.-R. Rissaweg referiert über das Kaufoffert des Karl Seidl und der Antonie Kutscher, betreffend die Baustelle Einl.-Z. 2626 Favoriten, und beantragt, vorerst den Differenten bekanntzugeben, daß der Stadtrath die Veräußerung der Baustelle befürworten würde, falls das Anbot auf den Betrag von 15 K per Quadratmeter erhöht wird.

(Angenommen.)

(6434.) St.-R. **Riffaweg** referiert über die Bewilligung eines Credites zur Aufnahme von Aushilfsstagelöhnern à 2 K Taglohn für die Säuberung des vergrößerten Kärthnerthormarktes und beantragt dem Vorsteher des IV. Bezirkes für den Rest des Jahres 1901 einen Credit per 4500 K einzuräumen. (Angenommen.)

(6882.) St.-R. **Riffaweg** referiert über das Ansuchen des Vereines christlicher Radfahrer Favoritens um Überlassung eines Theiles des städtischen Grundes (Materiallager- und Depotplatz) in der Quellengasse, Ecke der Sonnleithengasse, X. Bezirk, zu Vereinszwecken und beantragt die Genehmigung gegen Zahlung eines jährlichen Anerkennungs-zinses von 24 K und unter den übrigen vom Magistrate vorgeschlagenen Bedingungen. (Angenommen.)

(6792.) St.-R. **Riffaweg** referiert über die Dotierung des neuen Schulhauses X., Knollgasse 61, mit Hochquellenwasser und beantragt, für dieses Schulgebäude ein Wasserquantum von täglich 60 hl zu genehmigen. (Angenommen.)

(Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer übernimmt den Vorsitz.)

(6832.) **Vice-Bürgermeister Strobach** referiert über die Restdotierung der **Mautner-Markhof'schen** Stiftung für einen schuldlos verarmten Gewerbetreibenden im Jahre 1901 und beantragt die **Mautner-Markhof'schen** Stiftungsinteressen aus dem Jahre 1900 beziehungsweise 1901 im Betrage von 630 K dem Schneidermeister **Anton Janacek** zu verleihen. (Angenommen.)

(6795.) St.-R. **Riffaweg** referiert über das Ansuchen des **Leopold Oswaldic**, Administrator des Hauses XII., Schönbrunnerstraße 236, um Abschreibung von Wassermehrverbrauchsgebühren im Betrage von 55 K 48 h und beantragt die Genehmigung der Abschreibung wegen Rohrgebrechens. (Angenommen.)

(72.) St.-R. **Rauer** referiert über die Baulinien- und Niveau-bestimmung für die verlängerte **Beitinger**gasse und einen Theil der Lehne zwischen **Girzenberg** und **Nothenberg**, XIII. Bezirk.

Die Referenten-Anträge werden angenommen.

(An den Gemeinderath.)

(6590.) St.-R. **Rauer** referiert über die Abänderung des Niveaus der **Cumberland-** und **Diagonalstraße** im XIII. Bezirke und beantragt, die vom Magistrate vorgeschlagene Niveauänderung, sowie den Kostenanschlag für die von der Gemeinde zu besorgende Abgrabung mit dem Erfordernisse von 10.625 K 44 h zu genehmigen und die offertmäßige Vergebung dieser Arbeit anzuordnen. (Angenommen.)

(5468.) St.-R. **Rauer** referiert über das Project für den Umbau eines Hauptunrathscanales in der **Diesterweggasse** zwischen der **Penzingerstraße** und **Hadikgasse** im XIII. Bezirke und beantragt, das vorgelegte Project mit dem bedeckten Kostenbetrage von 7209 K 42 h zu genehmigen. (Angenommen.)

(11644 ex 1899.) St.-R. **Rauer** referiert über das Ansuchen des **Julius Frankl** um Bewilligung zur Parcellierung der Realität Einl.-Z. 559 **Penzing**, XIII. Bezirk, und beantragt, die Parcellierung unter den vom Magistrate vorgeschlagenen Bedingungen mit dem Zusätze zu bewilligen, daß erst dann eine Baubewilligung für diese Baustellen beziehungsweise Fragmente hinausgegeben sein wird, bis der Verpflichtung hinsichtlich der Herstellung des richtigen Niveaus in den neu entstehenden Straßen in vollem Umfange entsprochen sein wird; daß ferner auf den von dieser Parcellierung betroffenen Baustellen Gebäude nur bis zu einer Tiefe von 14 m, von der Baulinie gemessen, ausgeführt werden dürfen; daß endlich diese Verpflichtungen wie auch die im Magistrate beziehungsweise Bauamts-Anträge sub 3 und 4 angeführten Verpflichtungen auf sämtlichen Baustellen be-

ziehungsweise Fragmenten grundbücherlich als Reallast zu Gunsten der Gemeinde Wien sicherzustellen sind. (Angenommen.)

(6773.) St.-R. **Dr. Wähler** referiert über den von der k. k. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn übermittelten Vertrags-Entwurf, betreffend die Befestigung der elektrischen Oberleitung der städtischen Kleinbahnlinie in der **Innsstraße** an den diese Straße übersezenden Objecte der genannten Bahn-Gesellschaft und die Anbringung von drei Wandplatten zur Befestigung derselben Oberleitung an dem dieser Bahn-Gesellschaft gehörigen Hause **Dr.-Nr. 18 Innsstraße** und beantragt die Genehmigung dieses Vertrags-Entwurfes. (Angenommen.)

(6958.) St.-R. **Dr. Wähler** referiert über die Betheiligung der Gemeinde Wien an der Versteigerung von Autographen am 10. und 11. Juni in Berlin und beantragt, den Director der städtischen Sammlungen zu ermächtigen, für diesen Zweck einen Betrag von 2335 K verwenden zu dürfen. (Angenommen.)

(6860.) St.-R. **Oppenberger** referiert über den Ausgleichs-Antrag des **Gustav Frankl**, Massaverwalter im Concurse **Josef Friedländer**, auf Zahlung eines Betrages von 793 K 27 h für die mit 1983 K 18 h angemeldeten Wassergebühren für das Haus **XX.**, **Dresdenerstraße** 42—46, und beantragt, diesen Ausgleichsbetrag anzunehmen und gegen sofortigen Erlag desselben der Aufhebung des Concurses zuzustimmen. (Angenommen.)

(6760.) St.-R. **Oppenberger** referiert über das Ansuchen des k. k. n.-ö. Landes-schulrathes um Lösung der auf den Realitäten Einl.-Z. 4128 und 4138 **Grundbuch Leopoldstadt** haftenden Verbindlichkeit zur Übergabe der im Absatz 2 und 3 des Magistrate-Decretes vom 28. Februar 1890, Z. 82885, bezeichneten Straßengrundtheile und Herstellung des richtigen Niveaus und beantragt, die Lösung auf Kosten der Partei zu bewilligen. (Angenommen.)

(6881.) St.-R. **Oppenberger** referiert über das Ansuchen des **Heinrich Huber** um mietweise Überlassung der Wohnung **Nr. 16** im 3. Stocke des **Bürgerladfondshauses**, I., **Kiemergasse** 1/3, und beantragt, es sei die bezeichnete Wohnung längstens vom **November-Termin** an dem Kaufmanne **Heinrich Huber** um den Jahreszins von 2000 K einschließlich der Nebengebühren unter den sonst üblichen Bedingungen zu vermieten. (Angenommen.)

(6562.) St.-R. **Oppenberger** referiert über das Ansuchen des **Dr. Caspar Schwarz** um Bewilligung zur Herstellung einer Abzweigung der Hochquellenleitung von seinem Hause **XIX.**, **Hohe Warte** 31, und beantragt, die Bewilligung zur Legung eines Leitungsrohres quer durch den als öffentliches Gut erscheinenden **Weg Parc. 996/2** auf Widerruf und gegen Bezahlung eines jährlichen Anerkennungs-zinses von 2 K zu ertheilen. (Angenommen.)

(6719.) St.-R. **Oppenberger** referiert über das Ansuchen des **Leopold Konstantin** um Bewilligung zur Herstellung einer Abzweigsleitung der Wasserleitung vom Hause **XIX.**, **Weinberggasse** 18, und beantragt, dem Gesuchsteller zum Zwecke der Leitung des Wassers von seinem Hausbrunnen auf den gegenüber dem Hause gelegenen Gartengrund die Legung eines Eisenrohres quer durch die Straße auf Widerruf und unter der Bedingung zu ertheilen, daß ein jährlicher Anerkennungs-zins von 4 K geleistet, daß das Rohr mindestens 50 cm unter die Fahrbahn gelegt und über jeweiliges Verlangen der Gemeinde Wien auf Kosten des Gesuchstellers entfernt werde. (Angenommen.)

(6727.) St.-R. **Oppenberger** referiert über die Aufstellung dreier **Sprizhydranten** behufs Bewässerung des **Brigittaplatzes** und der **Baumpflanzungen** im **XX. Bezirke** und beantragt, die Aufstellung von drei Stück **Sprizhydranten** sammt den nöthigen Rohrlegungen

mit dem detailliert zu verrechnenden (bedeckten) Kostenbetrage von 900 K, worunter 560 K Materialwerth, zu genehmigen, ferner zur Bespizung des Platzes täglich in der Sommerfaison 206 hl, für das Begießen der Bäume 50 hl Hochquellenwasser zu bewilligen. Rohr- und Maschinenbestandtheile sind dem Vorrathe zu entnehmen, die Arbeiten durch die Erstherr der currenten Arbeiten auszuführen.

(Angenommen.)

(6892.) St.-R. Dppenberger referiert über den Kostenanschlag für die Umpflasterung der Zufahrtsstraße auf dem Burgring von der Babenbergerstraße bis zum äußeren Burgthore und beantragt, den vorgelegten Kostenanschlag mit dem bedeckten Erfordernisse von 4128 K 50 h zu genehmigen.

(Angenommen.)

(6859.) St.-R. Dppenberger referiert über den Recurs des Josef Halbritter wegen verweigerter Abschreibung von Zins- und Schulbellen für das Haus XX., Karajangasse 17, und beantragt die Abweisung.

(Angenommen.)

(6825.) St.-R. Dppenberger referiert über das Ansuchen der Antonie Wolak um Ausfolgung der von ihrem Gatten anlässlich der Herstellung eines Gebäudes auf dem stiftlich Klosterneuburg'schen Grunde Cat.-Parc. 2482 und 2483 II. Bezirk erlegten Caution und beantragt die Abweisung nach dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(6893.) St.-R. Schuh referiert über den Kostenanschlag für die Umpflasterung von Straßenflächen an der Kreuzung der Währingerstraße mit der Rufsborferstraße und Spitalgasse im IX. Bezirke und beantragt, den vorgelegten Kostenanschlag mit dem bedeckten Erfordernisse von 4170 K 19 h zu genehmigen.

(Angenommen.)

(6870.) St.-R. Schuh referiert über den Magistrats-Antrag auf Ausschaltung des Wassermessers und Gestattung des Wasserbezuges ohne Controlapparat in dem städtischen Objecte IX., Grünethorgasse (Reichenkammer), und beantragt die Genehmigung.

(Angenommen.)

(6855.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen des Hugo Karl Pfeiffer um Bewilligung zur Tischausstellung vor seinem Gasthause, IX., Porzellangasse 27, und beantragt die Genehmigung nach dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(6871.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen des Josef Wlach um Abschreibung der Gebür per 125 K 64 h für den im Hause IX., Waisenhausgasse 15 im IV. Quartale 1898 constatirten Wassermehrverbrauch und beantragt die Genehmigung der Abschreibung wegen Rohrgebrechens.

(Angenommen.)

(6672.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen der Direction der Privatheilanstalt des Dr. Obersteiner in Ober-Döbling, Billrothstraße 69, um Erhöhung des Wasserbezugsquantums und beantragt, die Erhöhung des dieser Anstalt bisher zustehenden Bezuges von Hochquellenwasser für den außergewöhnlichen Bedarf von 86 hl auf 100 hl täglich für das II. und III. Quartal jedes Jahres, hingegen die Ermäßigung des erwähnten bisherigen Bezuges von 86 hl auf 75 hl täglich für das I. und IV. Quartal jedes Jahres unter Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs dieser Wasserabgabe zu bewilligen.

(Angenommen.)

(6728.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen der k. k. Bahnerhaltungs-Section „Wien III“ der k. k. österreichischen Staatsbahnen um Erhöhung des für das Stationsgebäude Haltestelle Unter-Döbling bestimmten Bezuges von täglich 25 hl Hochquellenwasser zum außergewöhnlichen Bedarfe und beantragt, die Erhöhung auf täglich 35 hl gegen jederzeitigen Widerruf vom I. Quartale 1901 an zu bewilligen.

(Angenommen.)

(6764.) St.-R. Schuh referiert über das Offert des Wenzel Ruhn auf die Baustelle Einl.-Z. 1725, IX. Bezirk, und beantragt die Einsetzung eines Verhandlungs-Comités.

(Angenommen.)

(6826.) St.-R. Schuh referiert über das Detailproject für die Reconstruction der Heizanlage für die Mädchen-Bürgerschule IX., Glasergasse 8, und beantragt:

1. Es sei im Turnsaal- und Mädchenschultracte der Schule IX., Glasergasse 8, die seit 1888 bestehende Ofenheizanlage gegen eine mittels Niederdruckdampfes zu betreibende Heiz- und Lüftungsanlage für sämtliche Räume dieser Tracte, ausgenommen die Gänge und Aborte, mit dem Kostenaufwande von insgesamt 25.461 K 44 h auszuwechseln.

2. Die vom Stadtbauamte vorgelegten Pläne, der Kostenanschlag, die Bedingnisse und der Wärmeerfordernis-Nachweis seien zu genehmigen.

3. Die Sicherstellung der Arbeiten habe im Sinne des Bauamts-Antrages derart zu erfolgen, daß die maschinellen Arbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 12.000 K und die Baumeisterarbeiten im Betrage von 8600 K im Wege einer öffentlichen schriftlichen Offertverhandlung, die Lieferung der Gipsdielen (Betrag circa 420 K) im Verhandlungswege mit der Firma R. Habenicht vergeben und die übrigen Arbeiten (wie Tischler-, Schlosser-, Spengler-, Zimmermannsarbeiten) und Chamottewarenlieferung im veranschlagten Gesamtbetrage von 4441 K 44 h für currente Arbeiten und Lieferungen ausgeführt werden.

4. Für die infolge dieser neuen Heizanlage nothwendig werdenden baulichen Änderungen des Schulhauses wird vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses des eventuell abzuhaltenden Augenscheines der Bauconsens erteilt.

5. Die Beaufsichtigung der Arbeiten hat durch das Personal des bauamtlichen Heizbureaus ohne Zehrungsbeitrag zu erfolgen.

(Angenommen.)

(Vice-Bürgermeister Strobach übernimmt den Vorsitz.)

(6821.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Bericht der Forstverwaltung Groß-Enzersdorf des Fondsgutes Ebersdorf a. D., betreffend den vorzunehmenden Verkauf der in den Auen des Verwaltungsbezirkes Groß-Enzersdorf befindlichen Graserei pro 1901 und beantragt, zu bewilligen, daß die im vorgelegten Ausweise A angeführten Aungrasereien um die daselbst eingefetzten Preise pro 1901, aus freier Hand an das k. u. k. Oberstjägermeisteramt abgegeben und daß die in der Beilage B bezeichneten Grasereien in den Auen des Verwaltungsbezirkes Groß-Enzersdorf wie bisher auch pro 1901 im Licitationswege unter Zugrundelegung der daselbst angeführten Ausrufspreise vergeben werden können.

(Angenommen.)

(6674.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen der Josefine Freifrau v. Hartlieb, geb. Freiin v. Ehrenburg, um Bewilligung zur Herstellung einer Gittereinfassung bei den in eine gemeinsame Begräbnisstätte zusammengezogenen eigenen Gräbern Gruppe XI, Reihe 1, Nr. 12 A am Wiener Central-Friedhofe und beantragt die ausnahmsweise Bewilligung unter den vom Magistrat vorgeschlagenen Bedingungen.

(Angenommen.)

(6830.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen der ehemaligen Waisenhauszöglinge Franz Hauck, Franz Zellinek und Josef Schwendenwein, Abiturienten am n.-ö. Landes-Lehrerseminare zu Wiener-Neustadt, um Erlaubnis, die Sommer-Ferien im Waisenhause zu Klosterneuburg verbringen zu dürfen, und beantragt die Genehmigung.

(Angenommen.)

(6021) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Ankauf eines Grundcomplexes im Höllenthale zu Wasserversorgungszwecken und beantragt:

Die Gemeinde Wien erwirbt zu Wasserversorgungszwecken die im vorgelegten Originalplane roth eingeränderten, dem Leo Ritter v. Hertberg gehörigen, einen Theil der Landtafel-Einlage 298 bildenden Parzellen in der Catastralgemeinde Klein- und Groß-Au Nr. 949/1, 949/2, 950/1, 950/8, 952/1 (Theil) und 952/4, sowie die zum Gütsbestande der Grundbuchs-Einlage Nr. 123 Catastralgemeinde Klein- und Groß-Au gehörige Parzelle 950/7 im Gesamtausmaße von beiläufig 963 Joch sammt allem Zugehör und allen mit diesem Besitze verbundenen Rechten um den Preis von 300 K per Joch unter nachfolgenden Bedingungen:

1. Der Verkäufer verpflichtet sich, noch vor Unterfertigung des Kaufvertrages auf seine Kosten die Freilassung der oben bezeichneten Parzellen von den auf der Landtafel-Einlage 298 zu Gunsten der Ersten österreichischen Sparcassa und der allgemeinen Versorgungsanstalt haftenden Hypotheken zu veranlassen, so daß auf den verkauften Gründen außer dem selbständigen Jagdrecht Seiner Majestät, der zu Gunsten der Liegenschaft Grundbuchs-Einlage 89 Gemeinde Klein- und Groß-Au intabulierten Viehtriebrechte und der Wasserleitungsjeridit keine weiteren Lasten haften.

2. Der Kaufschilling wird von der Gemeinde Wien bei Unterfertigung des Kaufvertrages, womit auch die Übergabe der erkauften Gründe in das Eigenthum der Gemeinde Wien vollzogen erscheint, in Barem erlegt.

3. Der Verkäufer verpflichtet sich, der Gemeinde Wien auf immerwährende Zeiten das Recht zuzugestehen, in der Strecke längs des zu erwerbenden Besitzes, d. i. vom Großen Höllenthale bis zum Kaiserbrunnen in dem ihm gehörigen Schwarzfluszbette Sand und Schotter zu gewinnen und die Vornahme von Uferschutzbauten unter eventueller Verwendung von Flussparzellen zu gestatten.

Dieses Recht ist grundbücherlich sicherzustellen.

4. Die verkauften Gründe sind gemeinsam zu vermessen und sohin von der Gemeinde an der den Besitz des Verkäufers begrenzenden Seite zu vermarken. Sollte sich bei der Vermessung ein Mehr- oder Minderausmaß ergeben, so ist der Kaufschilling nach dem thatsächlichen Ausmaße unter Zugrundelegung des Einheitspreises von 300 K per Joch zu berechnen.

5. Die Kosten der Vertragserrichtung, sowie die Übertragungsgebühren werden von der Gemeinde Wien allein getragen.

6. Die mit diesem Kaufgeschäfte verbundenen Auslagen sind in der Budget-Kubrik XXVI 7 k zu verrechnen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(6781.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Persolvierung dreier Gustav Figdor'scher Stipendien à 987 K und beantragt, es sei je eines der drei Gustav Figdor'schen Stipendien im Betrage von je 987 K für das Studienjahr 1900/1901 dem

Philosophen Robert Mutschlechner, katholisch,

Zuristen Robert Hahndel, israelitisch,

Mediciner Albert Erwin Gottlieb, evangelisch — zu ver-

leihen, ferner hinsichtlich des Philosophen Mutschlechner der Cumulierung des Figdor'schen Stipendiums mit dem ihm bereits zustehenden Regelhaus-Stipendium jährlicher 120 K für das Schuljahr 1900/01 zuzustimmen. Der Stadtraths-Beschluß vom 26. Februar 1901, Z. 1532, sei formell aufzuheben. Die Flüssigmachung der Stipendienbeträge habe erst nach eingetretener Rechtskraft des Verleihungsbeschlusses zu erfolgen. (Angenommen.)

(6445.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Anbot des Dr. Virgil Fall in Prefsburg auf käufliche Überlassung des vom Maler Lippay gemalten Bildes „Eine Wiener Schwurgerichtsverhandlung“ und beantragt, den Ankauf des Bildes um den angebotenen Preis von 6000 K zu genehmigen. (Abgelehnt.)

(6649.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen der Hütteldorfer Bierbrauerei-Actiengesellschaft in Wien um Auflösung des Bestandverhältnisses hinsichtlich der Eisgewinnung im Wienflusse und beantragt, es sei die seitens der Hütteldorfer Bierbrauerei-Actiengesellschaft abgegebene Erklärung, daß sie den mit der Gemeinde bezüglich der Eisgewinnung im Wienflusse abgeschlossenen Bestandvertrag vom 15. October 1892, Z. 167160, aufgabe, als außergerichtliche Aufkündigung zu behandeln und zustimmend zur Kenntnis zu nehmen und der nach diesem Bestandvertrage für die Eisgewinnungssaison 1900/01 am 1. October 1900 fällig gewesene Bestandzins per 1000 fl. = 2000 K abzuschreiben. (Angenommen.)

(6517.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Entscheidung des k. k. Ministeriums des Innern vom 28. März 1901, Z. 8464, mit welcher in Stattgebung einer Berufung der Gemeinde Wien der Erlass der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 26. April 1900, Z. 9525, betreffend die Verpflichtung der Gemeinde, für die vom Magistrate im selbständigen Wirkungskreise abgehaltenen Local-Commissionsgebühren zu bezahlen, wegen Incompetenz behoben wurde, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(6581.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den Entwurf eines Stiftbrief-Nachtrages über die Wenzel Blaschka'sche Stiftung und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(6820.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft um Rückersatz der Kosten für Pflasterungen und Geleiseherstellungen anlässlich der Wienflussregulierung und beantragt:

Es wären der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft folgende, ihr anlässlich der Durchführung der Wienflussregulierungsarbeiten erwachsenen Kosten rückzuerbüßen:

1. Für die Geleiseverlegungen und Pflasterungen anlässlich der Wieneinwölbung an Stelle der Lobkowitzbrücke 4928 K 36 h.

2. Für Pflasterungen in der Magdalenenstraße und Friedrichsstraße laut Post 1 und 3 des Verzeichnisses a, ferner laut Verzeichnis b und c, zusammen 2895 K 2 h.

Die Vergütung der Posten 2 und 4 des Verzeichnisses a wäre abzulehnen, und zwar Post 2 deshalb, weil sie Umpflasterungen betrifft, die durch die Beseitigung der provisorischen Weichen und von eingetretenen Satzungen nothwendig geworden sind; Post 4 deshalb, weil die früher die Bandel bildenden Steine von der Gesellschaft selbst weggeführt worden sind.

Diese Rückvergütung im Gesamtbetrage von 7823 K 38 h wäre an die Bedingung zu knüpfen, daß sich die Gesellschaft hiedurch mit allen ihr aus der Wienflussregulierung zustehenden Forderungen für befriedigt erklärt und außerdem ihr Einverständnis kundgibt, daß von dem obigen Gesamtbetrage die für Pflasterungen auf der Einwölbung Rudolfsbrücke der Gemeinde erwachsenen Kosten von 2960 K 80 h abgezogen werden, und daß das sohin noch verbleibende Guthaben der Gesellschaft von 4862 K 58 h zur theilweisen Deckung der sonst rückständigen Pflasterungsbeiträge verwendet werde. (Angenommen.)

(6640.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Protokollar-Erklärung des Karl Schostal, betreffend die Befassung der

Reste der Feuermauer des Hauses Dr.-Nr. 14 Schulerstraße bis längstens November 1901 und beantragt, dem Karl Schostal den von der Schadloshaltung für die Grundabtretung bei Dr.-Nr. 14 Schulerstraße zurückbehaltenen Betrag von 1200 fl. = 2400 K bis auf den Betrag von 200 K (welche bis zur wirklichen Demolierung der erwähnten Mauerverste zurückbehalten sind) auszubehalten.

(Angenommen.)

(6777.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Abschreibung von Wassergebühren für den Wasserbezug aus der Wienthalwasserleitung und beantragt:

1. Den im vorgelegten Verzeichnisse angeführten acht Parteien werden die dort ersichtlichen Gebühren für Wasserbezug aus der Wienthalwasserleitung im Gesamtbetrage von 3375 K 86 h ausnahmsweise und aus Billigkeitsrücksichten nachgesehen.

2. Vom Gesamtbetrage per 3375 K 86 h sind 1828 K 60 h seitens der Compagnie des Eaux de Vienne rückzuerlösen, der Rest per 1547 K 26 h ist in Abschreibung zu bringen.

(Angenommen.)

(6809.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Expensnote des Dr. Richard Schlesinger pro 1900 und beantragt die Genehmigung.

(Angenommen.)

(1377.) St.-R. Zazka referiert über die Baulinienbestimmung für die Fortsetzung der Schottensfeldgasse zur Albertgasse.

Die Gemeinderäthe des VIII. Bezirkes: Effenberger, Pawranek, Hierhammer, Rain, Schwer und Stangelberger werden der Berathung beigezogen.

Nach längerer Berathung werden über den Antrag des Referenten folgende Beschlüsse gefasst:

1. Bestimmung der Baulinie für die Verlängerung der Schottensfeldgasse bis zur Albertgasse, insoweit selbe vom Gemeinderathe noch nicht genehmigt ist, in einer Breite von 21 m.

2. Bestimmung der Baulinie für die Verlängerung der Pfeilgasse, und zwar in der Strecke zwischen der Tigergasse und Blindengasse nach dem Plan A (Kohlstift) mit 21 m mit der Einengung an der Blindengasse.

3. Belassung des Platzes A und Auflassung der kleinen Plätze C und D.

(An den Gemeinderath.)

(6957.) St.-R. Zazka referiert über die Bewilligung von Gleichengeldern für den Bau der Landwehrkaserne im XIII. Bezirke und beantragt, die Auszahlung der vom Magistrate vorgeschlagenen Gleichengelder im Betrage von zusammen 8014 K zu genehmigen.

(Angenommen.)

(6812.) St.-R. Zazka referiert über das Offert des Peter Solger und Otto Reichel auf käufliche Überlassung von Kohlenlagern und beantragt die Ablehnung.

(Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom 7. Juni 1901.

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Karl Lueger.

Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Braun, Grünbeck Sebastian,
Brauneiß, Hörmann,
Dr. Deutschmann, Dr. Krenn,
Gräff Ferdinand, Dr. Mahreder,

Oppenberger,
Rauer,
Rissaweg,
Schuh,

Tomola,
Dr. Wähner,
Weitmann,
Zazka.

Entschuldigt: St.-R. Hipp, Graba, Schreiner, Wejfeld
Beurlaubt: St.-R. Büsch, Fiedler.

Schriftführer: Magistrats-Secretär H. Pfeiffer.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

Verlesen wird ein Telegramm des Österreichischen Feuerwehr-Reichsverbandes, mit welchem die in Berlin versammelten österreichischen Feuerwehren der Stadt Wien für die zweckentsprechende würdige Darstellung der Einrichtungen der Berufs- und freiwilligen Feuerwehren den Dank abgestatten.

(Zur Kenntnis.)

(6941.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Franz Wanicek um Nachsicht der über ihn wegen Terminüberschreitung beim Erweiterungsbau der Kinderhalle am Central-Viehmarkte verhängten Conventionalstrafe und beantragt, die verhängte Conventionalstrafe per 960 K aus den vom Magistrate angeführten Gründen nachzusehen.

(Angenommen.)

(6822.) St.-R. Hörmann referiert über die Auflassung des gegenüber den Häusern III., Erdbergstraße 138 bis 160, projectierten Platzes und beantragt, den grün umränderten Platz des vorgelegten Planes aufzulassen und die Baulinie für die Hagenmüllergasse so zu bestimmen, daß dieselbe geradlinig ausläuft. Die verlängerte Hagenmüllergasse und die umliegenden unbenannten Straßen seien auf 16 m zu verbreitern.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(6889.) St.-R. Hörmann referiert über den Kostenanschlag für die Herstellung von sechs Übergängen, Verbreiterung des Überganges vor dem Hause Hainburgerstraße und Pflasterung eines Plateaus an der Kreuzung der Boerhave- und Rudolfsgrasse im III. Bezirke mit den Kosten von 6430 K 1 h und beantragt die Genehmigung dieser Auslage unter Bewilligung eines Zuschusscredits von 430 K 1 h zur Rubrik XXII 1 d.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(6779.) St.-R. Hörmann referiert über Ferialherstellungen im Schulhause IV., Phorusgasse 10, und beantragt, die im obigen Schulhause vorzunehmenden Ferialherstellungen im veranschlagten (bedeckten) Kostenbetrage von rund 5360 K zu genehmigen.

(Angenommen.)

(6641.) St.-R. Hörmann referiert über die Baulinienbestimmung für Theile der Heugasse, III. Bezirk, und für Theile der Hofstallstraße, Neustiftgasse und Perchensfelderstraße im VII. Bezirke und beantragt:

Auf Grund der in den Artikeln XIII und XXVI des Übereinkommens zwischen dem Obersthofmeisteramte und der Gemeinde Wien und der hiemit übernommenen Verpflichtungen werden nachfolgende Baulinien bestimmt:

1. Für die Heugasse längs des k. k. Belvedere unter Annahme einer Straßenbreite von 20 m die Baulinie C D, längs des kaiserlich Schwarzenberg'schen Palais vom Schwarzenbergplatz bis zur Pflösslgasse unter Annahme einer Breite von 19 m die Baulinie A B.

2. Für die Hofstallstraße und für Theile der Neustiftgasse und der Perchensfelderstraße die Baulinien a b c d d' e e' f f' g g' h h' i i' k k' l l' m m' n n' o p und q r, wobei in der Neustiftgasse

die Baulinie an die bestehende Bauflucht anschließt und die Breite der Perchenfelderstraße an der Ausmündung mit 19 m angenommen wird.

Die Niveaus für die Hofstallstraße zwischen der Neustiftgasse und der Perchenfelderstraße wären nach den blau eingeschriebenen Coten zu bestimmen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(6784.) **St.-R. Oppenberger** referiert über die Regulierung und Pflasterung der Lothringerstraße im I. Bezirke zwischen Kärnthnerstraße und Johannesgasse und beantragt, das vorgelegte Project mit dem Erfordernisse von 192.230 K 85 h beziehungsweise 196.648 K 83 h zu genehmigen und die Erklärung des Erstehers der Erd- und Pflasterungsarbeiten **J. Stribel**, betreffend die Übernahme der Pflasterungsarbeiten zwischen Canova- und Johannesgasse als Mehrarbeiten zum Erstehungspreise (12 Percent Aufzahlung), zur Kenntnis zu nehmen.

Für den bauamtlichen Inspicienten wird ein Zehrungsbeitrag von täglich 4 K bewilligt.

(Angenommen.)

(5474.) **St.-R. Oppenberger** referiert über die Ausführung des figuralen Schmuckes des Schulhauses im XX. Bezirke und beantragt, diesbezüglich mit den vom Club der Plastiker vorgeschlagenen Bildhauern **J. Grünhut** und **E. Swoboda** zu verhandeln.

(Angenommen.)

(4509.) **St.-R. Oppenberger** referiert über die Ausgestaltung der Fagade des durch das Amtsgebäude für den XX. Bezirk und zwei Zinshäuser zu bildenden Baublockes gegenüber der Brigittakirche und beantragt, im Sinne des Antrages der Gem.-Räthe **Kundi** und **Dr. Mayreder** eine öffentliche Concurrenz auszusprechen.

Der Magistrat wird ermächtigt, wegen Verlängerung des Mietzinsvertrages rücksichtlich der dermaligen Bureaus des magistratischen Bezirksamtes für den XX. Bezirk sogleich Verhandlungen einzuleiten.

(Angenommen.)

(6816.) **St.-R. Dr. Mayreder** referiert über die Vermietung des Verkaufspavillons auf der Wienzeile beim Gebäude der Seceffion und beantragt die Vermietung dieses Pavillons im Sinne des Magistrats-Antrages an **Elise Hofmann** um den jährlichen Zins von 300 K vom 1. August 1901.

(Angenommen.)

(6533.) **St.-R. Dr. Mayreder** referiert über die Abordnung eines Vertreters der Gemeinde Wien zur Prüfung des Rechnungsabschlusses der Commission für Verkehrsanlagen pro 1900 und beantragt, hiefür einen geeigneten städtischen Beamten zu delegieren.

(Angenommen.)

(6669.) **St.-R. Dr. Mayreder** referiert über die Herabsetzung der Minimalpreise für die Baustellen der Gemeinde Wien in der Nothenthurmstraße im I. Bezirke und beantragt:

In Abänderung des Gemeinderaths-Beschlusses vom 21. December 1900, **Z. 14486**, werden die Minimalpreise für die Baustelle I mit 800 K, für die Baustelle II mit 800 K und für die Baustelle III mit 1000 K per Quadratmeter genehmigt.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(10604 ex 1899.) **St.-R. Dr. Mayreder** referiert über Zusätze zu den mit Gemeinderaths-Beschluss vom 3. März 1899 festgesetzten Bestimmungen über die freistehende Bauweise und beantragt:

In den vom Wiener Gemeinderathe für eine besondere Art der Verbauung mit Wohnhäusern nach § 82 der Wiener Bauordnung in Aussicht genommenen Gebietstheilen haben hinsichtlich der Verbauung

in geschlossenen Fronten oder einzeln stehend, sowie hinsichtlich des zwischen den einzelnen Gebäuden mindestens zu belassenden Zwischenraumes folgende Bestimmungen zu gelten:

1. Die geschlossene Verbauung findet in diesen Gebieten nur statt:

a) in den vom Wiener Gemeinderathe für die geschlossene Verbauung ausdrücklich in Aussicht genommenen Straßen und Plätzen dieses Gebietes;

b) im Falle der Kuppelung zweier Wohnhäuser: über mehr als zwei Wohnhäuser darf sich die Kuppelung nicht erstrecken, und es darf die Gesamtlängelänge beider Wohnhäuser nicht mehr als 36 m betragen; die Kuppelung setzt das Einverständnis der beiden Grundeigentümer voraus, jedoch kann, wenn eines der beiden zu kuppelnden Häuser erbaut ist, das zweite nicht mehr anders als im Anschlusse an das erste gebaut werden;

c) bei Grundstücken, welche schon dormalen in der ganzen Fronte verbaut sind und bei welchen ein Umbau ohne Abtheilung auf mehrere Baustellen stattfindet;

d) bei unverbauten oder an der Fronte nur theilweise verbauten Grundstücken, welche, an der Baulinie gemessen, weniger als 10 m Fronte besitzen, vorausgesetzt, dass die betreffenden Grundstücke nicht durch eine seit 3. März 1899 erfolgte Grundabtheilung entstanden sind.

2. In allen übrigen Fällen hat die Verbauung mit Belassung eines Zwischenraumes zwischen dem Gebäude und den Nachbargrenzen zu beiden Seiten (bei gekuppelten Bauten an der Seite, wo eine Kuppelung nicht stattfindet) zu geschehen.

Das Maß des mindestens zu belassenden Zwischenraumes beträgt bei gekuppelten Bauten:

3 m, wenn die Frontlänge des Grundstückes, an der Baulinie gemessen, höchstens 15 m,

4 m, wenn sie 16 bis 20 m,

5 m, wenn sie 21 bis 25 m,

6 m, wenn sie 26 bis 30 m,

ein Drittel der Frontlänge, wenn diese mehr als 36 m ausmacht.

Beträgt die Frontlänge des Grundstückes mehr als 15 m, beziehungsweise 20, 25 oder 30 m, aber weniger als 16 m, beziehungsweise 21, 26 oder 36 m, so ist der Seitenabstand so zu bemessen, dass die Länge der Gebäudfront noch 12 m, beziehungsweise 16, 20 oder 24 m ausmacht.

Bei nicht gekuppelten Bauten hat die Summe der beiden Seitenabstände das oben angegebene Maß des Seitenabstandes für gekuppelte Bauten mindestens zu erreichen, es darf aber keiner der beiden Seitenabstände weniger als 3 m betragen.

Insofern durch vorausgegangene Anordnungen die Belassung eines Zwischenraumes von geringerer als der oben angegebenen Breite angeordnet worden ist, wird hieran durch vorstehende Bestimmungen nichts geändert. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(6877.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen des **Leopold Robitschek** „Wiener Thierschutzverein“ um Baubewilligung für ein Hundeaßl, XVIII., Scheibenberggasse, Einl.-Z. 208, und beantragt, da der Bau auf einem noch nicht parcellierten Grunde erfolgen soll und das projectierte Object in ein Gebiet fällt, welches zufolge Gemeinderaths-Beschlusses bloß mit Wohnhäusern verbaut werden soll, sei der vom magistratischen Bezirksamte für den XVIII. Bezirk gestellte Antrag zu verwerfen. (Angenommen.)

(6876.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen des **Eduard Berger** um Baubewilligung XVIII., Schulgasse, Ecke der Vincenzgasse, und beantragt:

1. Dem Gesuchsteller ist die Bewilligung zu erteilen, bei dem Neubaue auf seiner Realität Einl.-Z. 1165 Währing, Cat.-Parc. 297/26, 282/2, 819/6 in der Schulgasse, Ecke der Vincenzgasse im XVIII. Bezirke eine durch alle Stockwerke reichende Erkeranlage mit einem Vorsprunge von 1.25 m vor der Baulinie und einer Breite von 4.20 m, sohin eine Ausladefläche von 5.375 m² unter der Bedingung herzustellen, daß für diese Erkeranlage per Quadratmeter der Ausladefläche der Betrag von 72 K, sohin 387 K an die Gemeinde Wien noch vor Ausfertigung des Concenses entrichtet werden.

2. Die für diese Planauswechslung zu erteilende Bewilligung ist zu bestätigen. (Angenommen.)

(6924.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Hermine Scharrf, Schlachthaus-Directorzwaise, um Fortbezug der Gnadengabe und beantragt die Bewilligung des Fortbezuges der Gnadengabe von jährlich 200 K vom 10. Mai 1901 bis Ende des Jahres 1903, beziehungsweise bis zur Erlangung einer anderweitigen Versorgung. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(6921.) St.-R. Tomola referiert über die Aufnahme eines Aushilfs-Bauaufsehers für den erkrankten Johann Kauscher und beantragt, die Aufnahme eines Aushilfs-Bauaufsehers für die Dauer der Erkrankung des Genannten mit den in der Position der Ausgabekubrik III 8 Deckung findenden Kosten von 168 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(6966.) St.-R. Tomola referiert über die Versetzung des Volksschullehrers Friedrich Juckl und des definitiven Unterlehrers Franz Horniak und beantragt, zu der aus Dienstverhältnissen beabsichtigten Versetzung der genannten Lehrkräfte die Zustimmung zu erteilen. (Angenommen.)

(6945.) St.-R. Brauneis referiert über das Offertverhandlungsergebnis für den Bau der Regenwasserkanäle in der Breitenfurterstraße und Schögelgasse, XII. Bezirk, und beantragt, das Bestbot der Firma Kella & Neffe (Aufzahlung von 14.1 Percent) anzunehmen. (Angenommen.)

(6954.) St.-R. Schuß referiert über die Zuschrift der Pfarre Lichtenthal mit welcher zur Theilnahme an der am 9. Juni 1901 stattfindenden Frohnleichnamsp procession eingeladen wird, und beantragt die Kenntnisaahme. (Angenommen.)

(6968.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den Bericht des Dr. Swoboda, betreffend das Erkenntnis des Verwaltungsgerichtshofes vom 31. Mai 1901, beziehungsweise der Beschwerde des Gustav Franke und der Karoline Wittmann gegen die Entscheidung der Baudeputation vom 15. Juni 1900, Z. 227, wegen Herstellung eines Hauscanales und beantragt die Kenntnisaahme. (Angenommen.)

(6935.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Erkenntnis des Wiener Magistrates vom 21. Mai 1901, Z. 35334, betreffs der Sicherstellung der Hand- und Zugkosten für Restaurierungsarbeiten im Innern der griechisch-katholischen Pfarrkirche Zur heil. Barbara und beantragt, gegen dieses Erkenntnis den Recurs an die k. k. n.-ö. Statthaltereie zu ergreifen. (Angenommen.)

(6934.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Note des Landesgerichtes Wien wegen Entsendung zweier Vertrauensmänner zur Tagfagung am 12. Juni 1901, betreffend die Cat.-Parc. 1809, 1561/3 und 1562/3, I. Bezirk, und beantragt, die Nominierung der Vertrauensmänner dem Bürgermeister zu überlassen und die Gem.-Räthe Dürbeck und Stehlik in Vorschlag zu bringen. (Angenommen.)

(6184.) St.-R. Bazka referiert über das Ansuchen des Karl Brustmann und Alois Huber, Pächter des Bades in Baumgarten, wegen Regelung des Pachtverhältnisses und Betrieb des städtischen Schöpfwerkes in Baumgarten und beantragt, den genannten Pächtern den Jahrespacht für das Baumgartener Bad bis auf Widerruf auf 600 K herabzusetzen.

In diesem Pachtshilling ist sowohl der Grundpacht, als auch die Überlassung des erforderlichen Wassers aus dem Schöpfwerke inbegriffen.

Das für die Unrathstation in Baumgarten im Winter erforderliche Wasser ist dem Badebassin zu entnehmen, es hat daher das zu schöpfende Spülwasser die Badebassin zuerst zu passieren. Gegen eine eventuelle Eisgewinnung aus den Badebassin, wird, wenn keine sanitären Bedenken dagegen obwalten, keine Einwendung erhoben.

Die Pächter haben sich jedoch protokolllarisch zu verpflichten, während der Badefaison täglich 25 Schulkindern das Baden unentgeltlich zu gestatten, und haben die Pächter die erforderlichen Freikarten, auf welchen die Badezeit besonders ersichtlich zu machen ist, dem Ortschulrath des XIII. Bezirkes vor jedesmaliger Eröffnung der Badefaison zur Verfügung zu stellen.

Das Ansuchen um Überlassung des Betriebes des städtischen Schöpfwerkes in Baumgarten an die Pächter des Bades wird abgelehnt.

Die aus den Herstellungskosten des bestandenen hölzernen Wasserzuleitungserinnes im Jahre 1897 erwachsene Forderung der Gemeinde Wien per 100 fl. 88 kr. wäre als durch die von den Pächtern des Bades auf ihre Kosten an dem Gerinne im Jahre 1898 und in den Vorjahren vorgenommenen Herstellungen compensiert in Abschreibung zu bringen.

Unter einem wird noch bemerkt, daß sich die Herabsetzung des Pachtzinses auch auf die Jahre 1899 und 1900 zu beziehen hat. (Angenommen.)

(5935 bis 5954.) St.-R. Tomola referiert über die Besetzungsvorschläge für definitive Bezirksaushilfs-Unterlehrerstellen in den Bezirken II bis XX und beantragt:

für die Knaben-Bürgerschule IV., Schaumburggasse 7, Rudolf Müller;

für die Mädchen-Bürgerschule VI., Stumpergasse 56, Franz Buliosch;

für die Mädchen-Bürgerschule IX., Glasergasse 8, Leopold Speneder;

für die Knaben-Bürgerschule X., Eugengasse 30/32, Albert Helfert, und

für die Knaben-Bürgerschule XIX., Pantergasse 25, Josef Nitz zu ernennen (zu präsentieren).

Bezüglich der übrigen zur Besetzung gelangenden Stellen sei der n.-ö. Landes Schulrath zu ersuchen, die Ausschreibung eines neuen Concurses zu verfügen. (Angenommen.)

(6454.) St.-R. Tomola referiert über die Original-Concursauschreibungen für die Besetzung der erledigten definitiven Bezirks-Aushilfs-Unterlehrerstellen sammt Kundmachungen und Gesuchen und beantragt die Kenntnisaahme. (Angenommen.)

(6804.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Amtsdienerswitwe Mathilde Matauschet um Neubemessung ihrer Pension und der Erziehungsbeiträge und beantragt, die Witwenpension der Genannten von 477 K 64 h auf 533 K 82 h und die Erziehungsbeiträge für die Kinder derselben Franz, Josef und Mathilde

von 86 K 84 h auf 97 K 6 h jährlich vom 3. Mai 1901 an zu erhöhen.
(Angenommen; 17 Anwesende.)

(6780.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Victoria Janauschek, Schuldienerwitwe, um Anweisung der Pension und beantragt, derselben die normalmäßige Witwenpension per 550 K vom 1. Juni 1901 unter Einstellung der Activitätsbezüge des Verstorbenen vom 31. Mai 1901 anzuweisen.

Die Naturalwohnung im Schulhause ist längstens am 18. Juni 1901 zu räumen.
(Angenommen.)

(6754.) St.-R. Dr. Wähner referiert über das Anerbieten des Professors Ernst v. Schwind auf leihweise Überlassung des Bildes von Moriz v. Schwind „Der wunderliche Heilige“ bis Ende September 1901 zur Ausstellung in der „Schwind-Abtheilung“ des städtischen Museums und beantragt, den diesbezüglichen Bericht des Directors der städtischen Sammlungen genehmigend zur Kenntnis zu nehmen.
(Angenommen.)

(6724.) St.-R. Dr. Wähner referiert über die Projecte der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen für Betriebsweichen in Radiallinien vor ihrer Einmündung in die Ring-Quailinie und beantragt, die von obiger Gesellschaft mit Aufschrift der Siemens & Halske Actiengesellschaft vom 30. April 1901, Z. 10539/2, vorgelegten Projecte für die Betriebsweichen in den mit Unterleitung auszustattenden Straßenbahnstrecken der verlängerten Kärnthnerstraße, der Eschenbachgasse, der Wipplingerstraße, der Stadiongasse, der Hansenstraße und Bellariastraße und auf dem Schwarzenbergplatz zu genehmigen; das Project für die letztgenannte Ausweiche jedoch mit der Abänderung, dass die Weiche durch Anwendung kleinerer Curvenradien so verkürzt wird, dass die Weichenspitzen über die stadtseitige Bauflucht der Lothringerstraße nicht hinausreichen.
(Angenommen.)

(6878.) St.-R. Dr. Wähner referiert über das Ansuchen der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen für eine Abänderung des Stockgleises in der Wipplingerstraße und beantragt, es derselben freizustellen, das bestehende Stockgleise in der Wipplingerstraße aufzulassen, in der bereits consentierten Trace und Ausdehnung zum elektrischen Betriebe mit Unterleitung umzugestalten oder in der von der Gesellschaft vorgelegten Trace für den elektrischen Betrieb mit Unterleitung neu herzustellen; das letztere jedoch nur bis zur vorstadtseitigen Bauflucht der Helfersdorferstraße, so dass in dieses hiedurch gekürzte Stockgleise die erforderliche Weiche einzubauen sein würde.

Eine Verschiebung des vertragmäßigen Bautermines für die Umwandlung des Stockgleises und der Einbindungscurven der Radiallinie Wipplingerstraße in den Ring darf jedoch durch die von der Gesellschaft beantragte Projectänderung nicht eintreten.
(Angenommen.)

(3930.) St.-R. Zahka referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Kosten der Wienflussregulierung, Vorkehrung zur Rettung Verunglückter, beziehungsweise Zugänglichmachung des Gerinnes und Beseitigung des angesammelten Schotter, und beantragt die Kenntnissnahme.

Bürgermeister Dr. Lueger beantragt, den Bericht nicht zur Kenntnis zu nehmen und den Magistrat neuerdings anzuweisen, für die Sicherheit des Publicums Vorkehrungen zu treffen, da nach der Ansicht des Stadtrathes die bestehenden Vorkehrungen ungenügend erscheinen.

Antrag des Bürgermeisters angenommen.

(6772.) St.-R. Zahka referiert über die Ausräumung des Wienflussvorhassins in Habersdorf-Weidlingau und beantragt, die Vergebung der Arbeiten durch ein Auslösung zwischen den beiden eine Aufzahlung von 5 Percent verlangenden Bestbietern Nikolaus Stefani und Eduard Hofmann zu treffen.
(Angenommen.)

Diese Arbeiten werden durch das Los dem Nikolaus Stefani übertragen.

(6723.) St.-R. Zahka referiert über die Offerte auf die Steinmeharbeiten bei dem Schulbau XIV. Goldschlagstraße 113, und beantragt, die vorliegenden Offerte als gegenstandslos abzulehnen.
(Angenommen.)

(Bürgermeister Dr. Lueger übernimmt den Vorsitz.)

(6492.) Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer referiert über die Besetzung erledigter Stellen in der städtischen Buchhaltung und beantragt, zu ernennen:

zu Rechnungs-Oberrevidenten V. Rangklasse die Rechnungs-Revidenten Karl Neß und Josef Lintner;

zu Rechnungs-Revidenten VI. Rangklasse die Rechnungs-Officielle Karl Schubert und Richard Teufelberger;

zu Rechnungs-Officiellen VII. Rangklasse die Rechnungs-Assistenten Franz Wierer und Oskar Tyle;

zu Rechnungs-Assistenten VIII. Rangklasse die Rechnungs-Praktikanten Franz Müllner und Josef Haidinger.
(Angenommen.)

(6491.) Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer referiert über die Besetzung erledigter Stellen im städtischen Beleuchtungsdienste und beantragt, zu verleihen:

eine Revisorstelle I. Classe an den Revisor II. Classe Karl Karlik;

eine Revisorstelle II. Classe an den Assistenten Franz Pohl.
(Angenommen.)

Die Besetzung der Assistentenstelle wird vertagt.

(5759.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über die Entscheidung des k. k. Ministeriums des Innern vom 22. April 1901, Z. 9570, mit welcher dem Recurse der Gemeinde Wien gegen die Ertheilung des Bauconsenses für einen zweiten Gasbehälter auf der Realität der Imperial-Continental-Gas-Association, XIII., Deutschordensstraße 12, keine Folge gegeben wurde, und beantragt die Kenntnissnahme, beziehungsweise Umgangnahme von der Ergreifung der Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(6961.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis für die Arbeiten zur Verstärkung der Ferdinandsbrücke und beantragt, diese Arbeiten dem Zimmermeister Emil Pollak gegen die offerierte Aufzahlung von 6 Percent auf die Kostenanschlagspreise zu übertragen.
(Angenommen.)

(6418.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen des Christian Awarth um Bestimmung der Schadloshaltung V., Schönbrunnerstraße 58, und beantragt, die Erhebung und Verhandlung über die Schadloshaltung noch vor der Bauausführung unter der Bedingung zu bewilligen, dass der Gesuchsteller die Kosten der Schätzung trägt. Die Gültigkeitsdauer der Schadloshaltungsbestimmung wird auf zwei Jahre festgesetzt.

Referenten-Antrag mit dem Zusatz: „jedoch ohne Präjudiz für die Entscheidung der Frage, ob hier eine Parcellierung vorliegt oder nicht“ angenommen.

(6990.) St.-R. Brauneiß referiert über die Geleiserverlegung der Neuen Tramway-Gesellschaft in der Diefenbachgasse im XIV. Bezirke

und beantragt, die Vertreter der Gemeinde Wien zu ermächtigen, bei der am 12. Juni 1901 stattfindenden politischen Begehung des Projectes der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft, betreffend die Umlegung ihres Geleises zwischen den Häusern Nr. 42 und 46 Diefenbachgasse, folgende nach Bedarf zu ergänzende, beziehungsweise zu erläuternde Erklärung abzugeben:

„Die Gemeinde Wien ist bereit, die mit der Geleisenumlegung verbundene erste Pflasterung auf ihre Kosten auszuführen. Im übrigen haben jedoch alle für die von dieser theilweisen Geleisenumlegung betroffene Straßenbahnlinie nach Maßgabe des Protokolls über die politische Begehung des ursprünglichen Projectes vom 12. Februar 1884, beziehungsweise nach Maßgabe des bezüglichen Bauconsenses der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 25. Februar 1884, Z. 8542, in Kraft stehenden Straßenbenützungsbedingungen in unveränderter Geltung zu bleiben. Es wird daher insbesondere die weitere ordnungsmäßige Instandhaltung der von der Gemeinde Wien aus Anlaß der Geleisenumlegung hergestellten ersten Pflasterung in der nach Maßgabe des vorangeführten Bauconsenses zu bestimmenden Geleiszone, sowie die ordnungsmäßige Erhaltung der umgelegten Geleisanlage der Gesellschaft obliegen. Die Geleisenumlegung ist im Einvernehmen mit dem Stadtbauamte auszuführen.“

(Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Bezirksvertretungen.

Ausschreibung der Ergänzungs- beziehungsweise Neuwahlen für die Bezirksvertretungen der Bezirke Meidling, Rudolfsheim und Währing.

Bürgermeister Dr. Karl P u e g e r hat unterm 16. Juni 1901 nachstehende Kundmachung hinausgegeben:

Infolge Auflösung der Bezirksvertretungen für den XIV. Bezirk (Rudolfsheim) und für den XVIII. Bezirk (Währing) ist die Neuwahl dieser Bezirksvertretungen zu veranlassen.

Ferner sind gemäß § 43 des Wiener Gemeindestatutes (Gesetz vom 24. März 1900, L.-G.- und V.-Bl. Nr. 17) Ergänzungswahlen in die Bezirksvertretung für den XII. Bezirk (Meidling) von allen drei Wahlkörpern vorzunehmen.

Indem diese Wahlen hiemit ausgeschrieben werden, wird behufs Durchführung derselben gemäß §§ 17 und 26 der Gemeindevahlordnung Folgendes bekanntgemacht:

Sowohl im XIV., als auch im XVIII. Bezirke sind vom 1., 2. und 3. Wahlkörper je acht Mitglieder der Bezirksvertretung auf die regelmäßige Mandatsdauer von sechs Jahren zu wählen.

Im XII. Bezirke sind vom 3. Wahlkörper eine, vom 2. Wahlkörper vier und vom 1. Wahlkörper drei Bezirksrathsstellen, und zwar sämmtlich nur für den Rest der gesetzlichen Mandatsdauer der im Jahre 1897 neu gewählten Bezirksvertretung durch Ergänzungswahlen zu besetzen.

Die Wahlstage und Wahlorte sind aus der unten folgenden Zusammenstellung zu entnehmen.

Diese Wahlen werden nach den für die Wahl der Mitglieder des Gemeinderathes geltenden Bestimmungen vorgenommen.

Für die Wahlen werden amtliche Stimmzettel ausgegeben, und ist jeder andere nicht behördlich ausgegebene Stimmzettel ungiltig.

Die Stimmzettel sind in allen Rubriken vollständig auszufüllen und auf denselben so viele Candidaten namhaft zu machen, als nach obigem von dem betreffenden Wahlkörper zu wählen sind.

Die Herren Wähler werden eingeladen, sich am Wahltage an dem für jeden Bezirk bestimmten Orte mit ihren Wahllegitimationen persönlich einzufinden.

Für verloren gegangene oder unbrauchbar gewordene Wahllegitimationen respective Stimmzettel werden jedem Wahlberechtigten über persönliches Verlangen im Steuer- und Wahlcataster, I., Neues Rathhaus, Hochparterre, und am Wahltage selbst durch den Vorsitzenden der Wahl-Commission Duplicate ausgefolgt, wenn die Identität des Wählers zweifellos sichergestellt ist.

Die Abgabe der Stimmzettel beginnt an jedem Wahltage um 7 Uhr morgens und wird um 4 Uhr nachmittags beendet, daher auf Wähler, welche nach Schluß der Stimmenabgabe erscheinen, keine Rücksicht genommen werden kann. Genau um 4 Uhr nachmittags werden die Thüren des Wahllocales geschlossen, und können von da an nur mehr diejenigen, welche sich zu dieser Zeit im Wahllocale befinden, ihre Stimme abgeben.

Nach Schluß der Stimmenabgabe wird die Eröffnung der Stimmzettel und die Stimmzählung in Gegenwart der sich etwa einfindenden Wähler vorgenommen.

Als gewählt sind diejenigen anzusehen, welche die absolute Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten haben. Haben mehr Personen als zu wählen waren, die absolute Mehrheit erhalten, so sind diejenigen als gewählt anzusehen, auf welche die größte Stimmenanzahl entfallen ist.

Konnte ein Ergebnis durch die erste Abstimmung nicht erzielt werden, so ist rücksichtlich der noch zu Wählenden zu der engeren Wahl zu schreiten.

Das Recht, sich an der engeren Wahl zu betheiligen, ist durch die Betheiligung an der ersten Wahlhandlung nicht bedingt. Bei der engeren Wahl sind die Wähler an die Abgabe behördlich ausgefertigter Stimmzettel nicht gebunden. Sie haben sich auf jene Personen zu beschränken, die bei der ersten Wahl nach denjenigen, welche die absolute Mehrheit erlangten, die relativ meisten Stimmen für sich hatten. Bei Stimmgleichheit wird durch das Los entschieden, wer in die engere Wahl einbezogen werden soll.

Die Zahl der in die engere Wahl zu bringenden Personen ist immer die doppelte von der Zahl der noch zu wählenden Mitglieder. Jede Stimme, welche auf eine nicht in die engere Wahl gebrachte Person fällt, ist ungiltig.

Als gewählt bei der engeren Wahl sind diejenigen anzusehen, welche die meisten der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten haben. Ergibt sich bei der engeren Wahl Stimmgleichheit, so entscheidet das Los.

Einwendungen gegen die stattgefundenen Wahlen sind innerhalb der acht auf den Wahltag folgenden Tage bei dem Stadtrathe einzubringen.

Die Wahlen finden an folgenden Tagen statt:

Für den 3. Wahlkörper: am 1. Juli 1901, die eventuelle engere Wahl am 2. Juli 1901.

Für den 2. Wahlkörper: am 3. Juli 1901, die eventuelle engere Wahl am 5. Juli 1901.

Für den 1. Wahlkörper: am 6. Juli 1901, die eventuelle engere Wahl am 9. Juli 1901.

Ort und Anzahl der vorzunehmenden Wahlen:

XII. Bezirk: Meidling.

3. Wahlkörper. I. Section A—L. Gemeindehaus, XIII., Meidlinger Hauptstraße 4, großer Sitzungssaal im 1. Stock. II. Section M—Z. Gemeindehaus, XII., Meidlinger Hauptstraße 4, kleiner Sitzungssaal im 1. Stock. (Eine Ergänzungswahl.)

2. Wahlkörper. I. Section A—L. Gemeindehaus, XII., Meidlinger Hauptstraße 4, großer Sitzungssaal im 1. Stock. II. Section M—Z. Gemeindehaus, XII., Meidlinger Hauptstraße 4, kleiner Sitzungssaal im 1. Stock. (Vier Ergänzungswahlen.)

1. Wahlkörper. Gemeindehaus, XIII., Meidlinger Hauptstraße 4, großer Sitzungssaal im 1. Stock. (Drei Ergänzungswahlen.)

XIV. Bezirk: Rudolfsheim:

3. Wahlkörper. I. Section A—L. Gemeindehaus, XIV., Dablergasse 16, Kanzlei der Bezirksvertretung im 1. Stock. II. Section M—Z. Gemeindehaus, XIV., Dablergasse 16, Armeninstitutslocale im 1. Stock. (Acht Neuwahlen.)

2. Wahlkörper. Gemeindehaus, XIV., Dablergasse 16, Kanzlei der Bezirksvertretung im 1. Stock. (Acht Neuwahlen.)

1. Wahlkörper. Gemeindehaus, XIV., Dablergasse 16, Kanzlei der Bezirksvertretung im 1. Stock. (Acht Neuwahlen.)

XVIII. Bezirk: Währing.

3. Wahlkörper. I. Section A—H. Gemeindehaus, XVIII., Martinsstraße 100, großer Sitzungssaal im 1. Stock. II. Section I—Q. Gemeindehaus, XVIII., Gemeindehaus, Martinsstraße 100, Sitzungssaal im Mezzanin. (Acht Neuwahlen.)

2. Wahlkörper. I. Section A—H. Gemeindehaus, XVIII., Martinsstraße 100, großer Sitzungssaal im 1. Stock. II. Section I—Q. Gemeindehaus, XVIII., Martinsstraße 100, Sitzungssaal im Mezzanin. III. Section R—Z. Gemeindehaus, Martinsstraße 100, Armenrathshslocale, ebenerdig. (Acht Neuwahlen.)

1. Wahlkörper. Gemeindehaus, XVIII., Martinsstraße 100, großer Sitzungssaal im 1. Stock. (Acht Neuwahlen.)

(XVI. Gemeindebezirk, Ottakring.)

Protokoll

der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung des XVI. Wiener Gemeindebezirkes Ottakring vom
15. Mai 1901.

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Johann Hofinger.**

Nach Constatierung der Beschlussfähigkeit erklärt der **Vorsitzende** die Sitzung um 5 Uhr nachmittags für eröffnet.

Das Protokoll der am 22. April 1901 abgehaltenen Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Es folgen sodann die seit der letzten Sitzung eingelaufenen wichtigeren Geschäftsstücke zur Verhandlung und Berathung.

Der **Vorsitzende** widmet dem langjährigen, verdienstvollen Cassier des Armeninstitutes für den XVI. Bezirk Franz Albert, der am 6. Mai 1901 gestorben ist, einen ehrenden Nachruf, welchen die Bezirksvertreter stehend anhörten.

Es wird sodann beschlossen, der hinterbliebenen Witwe diese Trauerurlaubgebung schriftlich bekanntzugeben. Auch Bürgermeister Dr. **Lueger** hat dem Armeninstitute anlässlich des Ablebens dieses lang-

jährigen, für seine Verdienste auf humanitärem Gebiete mit der goldenen Salvator-Medaille ausgezeichneten Functionärs condoliert.

(1942.) Der Magistrat gibt bekannt, dass auf der Gärtelstraße vor dem Hotel „Hernalserhof“ eine **Beetz'sche** Bedürfnisanstalt errichtet wird.

B.-R. Wolfram fragt an, wann endlich eine derartige Anstalt auch am Hoserplaz errichtet werden wird.

Der **Vorsitzende** erwidert, dass, trotzdem diese schon so oft verlangt wurde, hierüber noch keine Mittheilung erfolgt sei und andererseits der Unternehmer nicht contractlich hierzu verhalten werden könne.

(1940.) Der **Vorsitzende** theilt mit, dass die Bezirksvertretung von nun an durch den Magistrat über alle Zwangsversteigerungen amtlich verständigt wird, damit eventuell solche Realitäten, welche zu Straßenverbreiterungen, Schulen u. dgl. zu erwerben wären, bei dieser Gelegenheit erstanden werden könnten.

(1230.) Das Comité zur Bestimmung eines geeigneten Platzes für die im Hause Dr.-Nr. 38 Grundsteingasse befindliche Johannesstatue wird demnächst einberufen, nachdem die zur Aufstellung und Renovierung derselben nöthigen Gelder bereits vorhanden sind.

(1231.) **B.-R. Seffenmayer** urgiert die Entfernung des Auslaufbrunnens in der Neumayergasse.

(397.) **B.-R. St. Friedl** bemerkt nach Verlesung des Magistrats-Decretes über den Viehtrieb durch Ottakring, man möge darauf beharren, dass das Schlachtvieh ausschließlich nur per Wagen oder Bahn transportiert werde, um die Passanten vor Schaden zu bewahren.

(107.) Weiters wurde noch behufs Feststellung des Voranschlages pro 1902 ein Comité, bestehend aus den Herren: **Hofinger, Friedl, Felinet, Kamharter, Schmidt** und **Seffenmayer**, gemacht.

Schließlich beschwert sich **B.-R. Schmidt** über die kategorische Fassung jener gerichtlichen Vorladungen, mittels welcher die von der Bezirksvertretung als Vormünder vorgeschlagenen Bürger zu Gericht citiert zu werden pflegen.

(III. Gemeindebezirk, Landstraße.)

Protokoll

der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Landstraße vom **5. Juni 1901.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Paul Spitaler.**

Der **Vorsitzende** gibt zur Zahl 2689 bekannt, dass der im III. Bezirke verstorbene Kaufmann **Josef Leiwolf** in seinem Testamente 4000 K für die Armen des III. Bezirkes legiert habe, welcher Betrag seitens des Erbenvertreters und Abhandlungspflegers bereits ausbezahlt worden sei.

Über Antrag desselben wird beschlossen, dem Bruder des Verstorbenen **Alois Leiwolf** den Dank hiefür auszusprechen.

Zur Zahl 2826 berichtet der **Vorsitzende** über einen stattgefundenen Localaugenschein wegen Verlegung des Einspanner-Standplatzes vor dem Hause Dr.-Nr. 13 Landstraße Hauptstraße.

Der Bericht wird genehmigend zur Kenntnis genommen. Zahl 2905 betrifft das Gesuch des **B.-R. Wenzl** um Ertheilung eines zweimonatlichenurlaubes.

Der Urlaub wird bewilligt.

Es wird sonach zur Wahl eines zweiten Ersatzmannes des Ortschaftsrathes für den III. Bezirk geschritten.

Von den anwesenden 12 Mitgliedern der Bezirksvertretung gaben sämtliche ihre Stimmen ab. Elf Stimmen entfielen auf Dr. Josef Pius Baechle; ein Stimmzettel ist leer. Es erscheint somit Dr. Josef Pius Baechle, Erdbergstraße 29 a, zum zweiten Ersatzmann in den Ortschaftsrath des III. Bezirkes gewählt.

B.-V.-St. Kinast stellt den Antrag, es sei zu veranlassen, daß infolge des starken Fuhrwerksverkehrs und behufs Verbesserung des Trinkwassers ein Auslaufbrunnen in der Grasberggasse errichtet werde.

Angenommen.

Derselbe stellt weiters den Antrag, den Gemeinderath zu veranlassen, daß die am Central-Friedhofe aufgestellten Bottiche stets mit Wasser angefüllt werden.

Angenommen.

B.-V. Söllthaler beantragt, an der zu errichtenden Rampe an der Erdberger Kirche einen Auslaufbrunnen zu errichten.

Angenommen.

B.-V. Rutschera gibt bekannt, daß in der Salmgasse das Hochquellenwasser schlecht sei.

Der **Vorsitzende** erklärt, er werde hierüber Erhebungen pflegen.

B.-V. Schack berichtet über eine stattgehabte Commission, betreffend die Erbauung eines Administrationsgebäudes für den städtischen Gärtner.

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

B.-V.-St. Kinast stellt den Antrag, es sei der Platz, auf welchem die Verkaufshütte am Kolonikaplatz steht, zu kündigen.

Der **Vorsitzende** erklärt, er werde über die Eigentumsverhältnisse Erkundigungen einziehen.

Die Sitzung wird hierauf geschlossen.

Allgemeine Nachrichten.

Approvisionnement-Angelegenheiten.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 9. bis 15. Juni 1901.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch . . .	262.653 kg	Davon aus:	
		Wien	214.562 kg
		dem sonst. Niederösterreich . .	17.253 "
		Oberösterreich	757 "
		Mähren	4.395 "
		Galizien	25.466 "
		Ungarn	220 "
Kalbfleisch . . .	53.098 "	Davon aus:	
		Wien	2.271 kg
		dem sonst. Niederösterreich . .	21 "
		Mähren	320 "
		Galizien	50.456 "
		Ungarn	30 "
Schafffleisch . . .	1.252 "	Davon aus:	
		Wien	430 kg
		Galizien	822 "

Schweinefleisch .	117.850 kg	Davon aus:	
		Wien	89.766 kg
		dem sonst. Niederösterreich . .	1.869 "
		Böhmen	455 "
		Mähren	1.829 "
		Galizien	8.571 "
		Ungarn	11.645 "
		Croatien	3.715 "

Rälber	3.823 Stück	Davon aus:	
		Wien	1.346 St.
		dem sonst. Niederösterreich . .	52 "
		Mähren	29 "
		Galizien	2.394 "
		Ungarn	2 "

Schafe	154 "	Davon aus:	
		Wien	135 St.
		dem sonst. Niederösterreich . .	16 "
		Mähren	2 "
		Galizien	1 "

Schweine	295 "	Davon aus:	
		Wien	221 St.
		dem sonst. Niederösterreich . .	8 "
		Mähren	12 "
		Galizien	42 "
		Ungarn	12 "

2. Preisbewegung:

Rindfleisch	} Siedfleisch von K — 60 bis 1.48 per Kg.	
		Roßbraten u. Nieden " " 1.08 " 2.— " "
Kalbfleisch	" " — 56 " 1.50 " "	
Schafffleisch	" " — 60 " 1.— " "	
Schweinefleisch	" " — 92 " 1.40 " "	
Rälber	" " — 80 " 1.28 " "	
Schafe	" " — 70 " — 92 " "	
Schweine	" " — 90 " 1.20 " "	

Die Zufuhr an Fleischwaren war stärker als in der Vorwoche, die Nachfrage sehr lebhaft; Rälber wurden um 4, Schweine um 10 h per Kilogramm theurer verkauft.

* * *

Der tägliche Fleischmarkt: Markthalle Währingergürtel.

In der Markthalle Währingergürtel eingelangte Fleischwaren vom 9. bis 15. Juni 1901.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch . . .	3.287 kg	Davon aus:	
		Wien	3.287 kg
Kalbfleisch . . .	471 "	Davon aus:	
		Wien	471 "
Schafffleisch . . .	60 "	Davon aus:	
		Wien	60 "
Schweinefleisch .	2.412.5 "	Davon aus:	
		Wien	2.412.5 "
Rälber	27 Stück	Davon aus:	
		Wien	27 St.
Schweine	15 "	Davon aus:	
		Wien	15 "

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	} Siedfleisch von K — 80 bis 1.28 per Kg.	
		Roßbraten u. Nieden " " 1.28 " 1.40 " "
Kalbfleisch	" " — 96 " 1.28 " "	
Schafffleisch	" " — 96 " 1.20 " "	
Schweinefleisch	" " 1.— " 1.70 " "	

Die Zufuhr an Fleischwaren war gegen die Vorwoche in Rindfleisch um 378 kg größer, in Schweinefleisch um 6725 kg geringer. Vorderes Rindfleisch wurde in minderen Qualitäten um 16 h billiger, Schweinefleisch in Primaqualitäten um 10 h theurer gehandelt. Die übrigen Fleischpreise behaupteten die Preise der Vorwoche.

* * *

Schlachtviehmarkt vom 17. Juni 1901

(einschließlich des Contumazmarktes vom 15. Juni 1901):

1. Gesamtauftrieb: 5227 Stück, und zwar:

Mastvieh	4098	Stück
Beinvieh	1129	"
Darunter unverkaufter Rest von dem vorwöchentlichen Donnerstagmarkte	170	"

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

Ochsen	3555	Stück	Rühe	548	Stück
Stiere	880	"	Büffel	244	"

Provenienz des Gesamtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone	3627	Stück
" Galizien und der Bukowina	756	"
" dem sonstigen Österreich	839	"
" dem Auslande	5	"

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht:

Aus und über Ungarn:

Ochsen I Qualität	von 68 bis 79 K (extrem bis 81 K)
" II. "	60 " 67 "
" III. "	54 " 59 "

Aus und über Galizien:

Ochsen I. Qualität	von 69 bis 74 K (extrem bis — K)
" II. "	65 " 68 "
" III. "	60 " 64 "

Aus anderen Ländern:

Ochsen I. Qualität	von 70 bis 79 K (extrem bis 80 K)
" II. "	64 " 69 "
" III. "	58 " 63 "

Stiere	von 52 bis 66 K (extrem bis 70 K)
Rühe	52 " 64 " (" " —)
Büffel	32 " 46 " (" " —)
Beinvieh	36 " 53 " (" " —)

b) Preis per Stück:

Beinvieh von 71 bis 200 K.

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nicht gehandelt.

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien	3812	Stück
" " " " auswärts	1237	"
Unverkauft blieben	178	"

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 9. bis 15. Juni 1901 für Wien angekauft 460. "

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 437 Stück weniger aufgetrieben. Der Marktverkehr war ziemlich lebhaft und blieb die Tendenz bis zum Marktschlusse für Mastrinder fest. Prima-Sorten waren in einzelnen Fällen um 1 K, Mittel-

Qualitäten bis 2 K per Metercentner theurer. Beinvieh tendierte flau und war ebenso wie Stiere um 2 K per Metercentner billiger.

* * *

Pferdemarkt vom 14. Juni 1901.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 465 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde	180—820	K per Stück
" " Schlachtpferde	40—120	" " "

Der Markt war flau.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 15. Juni 1901.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 74—81 kg) von 8 K 10 h bis 8 K 90 h	
Roggen (" " " 1 " 71—75 ") " 7 " 85 " " 8 " 40 "	
Gerste (Brenner- und Futtergerste)	5 " 75 " " 6 " 75 "
Mais	5 " 65 " " 7 " 25 "
Safer	7 " 90 " " 8 " 50 "
(per 50 Kilogramm).	

b) Mahlproducte.

Griß	von 13 K 50 h bis 14 K 70 h
Weizenmehl, Wiener Type	9 " 30 " " 13 " 90 "
Futtermehl	5 " 90 " " 6 " 20 "
Roggenmehl	9 " — " " 13 " 70 "
Weizenkleie	4 " 95 " " 5 " 05 "
Roggenkleie	5 " — " " 5 " 15 "
(per 50 Kilogramm).	

* * *

Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr.

— Kundmachung der k. k. Statthalterei für Niederösterreich vom 25. Mai 1901, Z. 47482, betreffend veterinär-polizeiliche Verfügungen hinsichtlich der Einfuhr von Schweinen aus Ungarn und Croatien-Slavonien nach Niederösterreich. (M.-Z. 44112/XV.) Enthaltten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 26. Mai 1901, Nr. 121.

— Kundmachung der k. k. Statthalterei für Niederösterreich vom 31. Mai 1901, Z. 49290, betreffend veterinär-polizeiliche Verfügungen hinsichtlich der Einfuhr von Vieh aus Ungarn und Croatien-Slavonien nach Niederösterreich. (M.-Z. 45481/XV.) Enthaltten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 1. Juni 1901, Nr. 125.

— Kundmachung der k. k. Statthalterei für Niederösterreich vom 3. Juni 1901, Z. 50216, betreffend veterinär-polizeiliche Verfügungen hinsichtlich der Einfuhr von Schweinen aus Ungarn nach Niederösterreich. (M.-Z. 46176/XV.) Enthaltten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 4. Juni 1901, Nr. 127.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 4. Juni 1901, Z. 49864, betreffend die Ausfuhr von Vieh aus Niederösterreich nach Ungarn. (M.-Z. 46602/XV.) Enthaltten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 5. Juni 1901, Nr. 128.

— Kundmachung der k. k. Statthalterei für Niederösterreich vom 5. Juni 1901, Z. 50560, betreffend den für das II. Quartal 1901 festgestellten Werttarif für lebende Mischschweine und den für den Monat Juni geltenden Entschädigungspreis für Schlachtschweine. (M.-Z. 47082/XV.) Enthaltten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 6. Juni 1901, Nr. 129.

Betriebsrechnung und Bilanz der Städtischen Kaiser Franz

I. Betriebsrechnung für das III. Geschäftsjahr

Ausgaben.

		K	h	K	h	K	h
1	Auszahlungen für fällige Versicherungen und Renten:						
	1. Todesfall- und gemischte Versicherungen	12.000	—				
	ab: Antheil der Rückversicherer	—	—	12.000	—		
	2. Erlebensfallversicherungen	—	—				
	ab: Antheil der Rückversicherer	—	—	—	—		
	3. Rentenversicherungen	9.189	07				
	ab: Antheil der Rückversicherer	—	—	9.189	07		
	4. Prämienrückerstattungen (nach Tarif II b)	187	64				
	ab: Antheil der Rückversicherer	—	—	187	64	21.376	71
2	Regieauslagen (abzüglich der Vergütungen der Rückversicherer):						
	1. Organisationskosten (gänzlich aus laufender Rechnung gedeckt) .			15.555	82		
	2. Acquisitioskosten (soweit aus laufender Rechnung gedeckt) .			34.735	88		
	3. Laufende Verwaltungskosten			55.167	55		
	4. Incassoprovisionen			5.315	30		
	5. Arztkosten			15.495	18		
	6. Steuern und Gebühren			2.245	44	128.515	17
3	Abschreibungen und andere Ausgaben:						
	1. Abschreibungen:						
	a) Organisationskosten			9.755	72		
	b) Abschlussprovisionen			4.809	03		
	c) Inventar			1.756	92	16.321	67
4	Stand der Fonds am Schlusse des Rechnungsjahres:						
	1. Prämienreserve:						
	a) Todesfall- und gemischte Versicherungen	100.247	—				
	b) Erlebensfallversicherungen	61.521	—				
	c) Rentenversicherungen	280.639	—	442.407	—		
	2. Kriegsversicherungsreserve bei Todesfall- und gemischten Ver-						
	sicherungen			1.901	68		
	3. Prämienüberträge:						
	a) Todesfall- und gemischte Versicherungen	14.471	50				
	b) Erlebensfallversicherungen	5.380	26				
	c) Rentenversicherungen	4.018	41	23.870	17	468.178	85
5	Courschwankungsfond					1.575	30
6	Specialreserve für das Betriebsjahr 1901					20.000	—
7	Überschuß aus der Jahresgebarung					2.290	73
						658.258	43

Activa.

II. Bilanz am

		K	h	K	h
1	Cassastand am 31. December 1900				7.665 04
2	Disponibile Guthaben bei Creditinstituten und Sparcassen				54.963 18
3	Wertpapiere zum Coursvalue am Schlusse des Rechnungsjahres	1.125.115	30		
	hieszu: laufende Zinsen	17.306	07	1.142.421	37
4	Ausstände bei Agenturen und Filialen				8.555 22
5	Diverse Debitoren				95.992 94
6	Vortrag der aus dem Gründungsfond gedeckten Organisationskosten				150.000 —
7	Vortrag der zu amortisirenden:				
	a) Organisationskosten	29.267	17		
	b) Abschlussprovisionen	146.849	94	176.117	11
8	Wert des Inventars nach erfolgter Abschreibung				9.955 90
					1.645.670 76

Josef-Jubiläums-Lebens- und Rentenversicherungsanstalt.

vom 1. Jänner 1900 bis 31. December 1900.

Einnahmen.

		K	h	K	h	K	h
1	Übertrag der Fonds aus dem Vorjahre:						
	1. Prämienreserve:						
	a) Todesfall- und gemischte Versicherungen	20.456	07				
	b) Erlebensfallversicherungen	11.342	16				
	c) Rentenversicherungen	110.131	08	141.929	31		
	2. Kriegsversicherungsreserve:						
	bei Todesfall- und gemischten Versicherungen			304	81		
	3. Prämienüberträge:						
	a) Todesfall- und gemischte Versicherungen	8.680	39				
	b) Erlebensfallversicherungen	4.301	53				
	c) Rentenversicherungen	1.196	88	14.178	80	156.412	92
3	Prämieinnahme:						
	1. Todesfall- und gemischte Versicherungen	151.803	35				
	ab: Antheil der Rückversicherer	1.330	76	150.472	59		
	2. Erlebensfallversicherung	61.193	76				
	ab: Antheil der Rückversicherer	—	—	61.193	76		
	3. Rentenversicherungen	195.258	49				
	ab: Antheil der Rückversicherer	—	—	195.258	49	406.924	84
4	Erträgnis der Capitalsanlagen:						
	1. Zinsen von Einlagen bei Creditinstituten und Sparcassen . .			729	04		
	2. Zinsen von Effecten			1.525	58	2.254	62
5	Andere Einnahmen:						
	1. Verwaltungseinnahmen:						
	Polizzengebühren	4.559	44				
	Beiträge zu den Arztkosten	3.167	—				
	andere Verwaltungseinnahmen	2.017	37	9.743	81		
	2. Sonstige Einnahmen:						
	Coursengewinn, effectiv	230	—				
	buchmäßig	1.575	30				
	Gebärungsüberschuß aus dem Jahre 1898/99	1.116	94				
	Beitrag der Gemeinde Wien	80.000	—	82.922	24	92.666	05
						658.258	43

31. December 1900.

Passiva.

		K	h	K	h
1	Gründungsfond			150.000	—
2	Kaiser Franz Josef-Jubiläumfond nach dem Stande am 31. December 1900 . . .			961.082	10
3	Courschwankungsfond			1.575	30
4	Prämienreserve			442.407	—
5	Kriegsversicherungsreserve			1.901	68
6	Prämienüberträge			23.870	17
7	Passivsaldo der Rechnungen mit den Rückversicherern			1.515	78
8	Diverse Creditoren			41.028	—
9	Specialreserve für das Betriebsjahr 1901			20.000	—
10	Überschuß aus der Jahresgebärung			2.290	73
				1,645.670	76

Städtisches Lagerhaus.

Vom 6. bis 13. Juni 1901.

Waren eingelagert 43.028 Meter-Centner
 „ ausgelagert 42.412 „

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf
 14.240 Meter-Centner.

Lagerstand vom 13. Juni 1901: 233.283 Meter-Centner, und zwar:

70.181 Meter-Centner Weizen,	36.520 Meter-Centner Roggen,
10.611 „ Gerste,	24.654 „ Hafer,
47.709 „ Mais,	92 „ Dlsaaten,
5.890 „ Mehl u. Kleie,	1.152 „ Wein,
3.200 „ Zucker,	8.445 Hektoliter à 100% Spiritus.

Der Asscuranzwert dieser Waren stellte sich auf 4.151.690 K.

Städtisches Arbeitsvermittlungsamt Wien

XV., Neubaugürtel 38 (Hotel Wimberger).

Vermittlungstätigkeit vom 8. bis 14. Juni 1901.

Vorgemerkt wurden Arbeitsuchende . 1461 und 56 als Lehrlinge.
 Angemeldet wurden freie Plätze . . 953 „ 75 für „
 Vermittelt wurden freie Stellen . . 917 „ 36 Lehrlinge.

Aufnahme von Arbeitskräften.

Männliche: 1 Feilenhauer (Ungarn), 1 Siebmacher für Webstuhl (Tirol), 1 Glockengießer (München), 1 Flachgraveur (Böhmen), 20 Wagner (Wien und auswärts), 1 Korbflechter (Wien), 2 Fassbinder (auswärts), 1 selbständiger Knopfdrechsler (Wien), 1 Seidenweber (Wien), 1 Peitschenriemer (Wien), 1 Schaukelpferdmacher (Wien), circa 30 Schuhmacher (Wien), 1 Obertheil-Vorrichter, verheiratet (Serbien), 1 Industriemaler (Rußland), 3 Gefimischleifer (Wien), 3 Instrumentenmacher (Croatien), 12 Chamottearbeiter (Serbien), 1 Vorarbeiter für Farbenfabrik (auswärts), 2 Lebzelter und Wachszieher (auswärts), 2 Hausdiener, gelernte Zuckerbäcker (Wien), 3 Uniformschneider (Böhmen und Bukowina), 4 Wagenfattler (auswärts).

Weibliche: Kleidermacherinnen, Blousennäherinnen und Zuckerbäckerarbeiterinnen.

Lehrlinge werden mit Ausnahme von Mechanikern und Maschinenschlossern in allen Branchen gesucht.

Angebot von Arbeitskräften.

Männliche: Eisen- und Metallgießer und Former, Werkzeugmacher, Huf- und Wagenschmiede, Bau- und Maschinenschlosser, Gürtler und Bronzearbeiter, Eisen- und Metalldreher, Spengler, Mechaniker, Maschinisten und Heizer, Holzmaschinenarbeiter, Bau- und Möbeltischler, Drechsler, Riemer, Tapezierer, Schneider, Friseure, Fleischhelfer, Geschäftsdiener, Laufburschen, Kutscher, Tagelöhner und Hilfsarbeiter.

Weibliche: Metall-Hilfsarbeiterinnen, Wäscherinnen, Cartonage-Arbeiterinnen, Bedienerinnen.

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht:

vom 13. bis 17. Juni 1901.

Für Neubauten:

II. Bezirk: Haus, Engerthstraße, Einl.-Z. 2842, von Franz Ritter v. Neumann, l. f. Baurath, nos. Moriz v. Ruffner, Wilhelm und Karl Ruffner (3898).

XIII. Bezirk: Villa, Ober-St. Veit, Cat.-Parc. 134, St. Veitgasse, von Irma Brunner, Bauführer Arnold Hatschel (19821).
 „ „ Einfüßiges Wohnhaus, Ober-St. Veit, Einl.-Z. 13, von J. J. Schmeidler, Bauführer A. Schaufler (20254).
 XVI. Bezirk: Haus, Neulerchenfeld, Einl.-Z. 2681, Burggasse, von Anton und Rosa Kroner, Bauführer Anton Kroner (37983).
 XVII. Bezirk: Wohnhaus, Hernals, Hernals Hauptstraße 137, von Weizel Schulz, XVI., Gasnerstraße 140, Bauführer derselbe (25761).
 XIX. Bezirk: Wohnhaus, Ober-Döbling, Gatterburggasse 21, von Magdalena Brandl, ebenda, Bauführer Ferdinand Schulz (13001).

Für Zubauten:

XIII. Bezirk: Hauscanal und Abortanlage, Hütteldorf, Linzerstraße 426, von Ludwig Ruth, Bauführer Ignaz Schaufler (9758).
 „ „ Penzing, Einl.-Z. 1112, von der Telephonfabrik-Aktiengesellschaft, Bauführer Johann Ludwig (19848).
 XVI. Bezirk: Haus, Ottakring, Ottakringerstraße 109, von Alexander Weinheimer, Bauführer Eduard Loibold jun. (37681).

Für Adaptierungen:

I. Bezirk: Johannesgasse, vom Malteser-Ritterorden, Bauführer Josef Helmreich (3958).
 „ „ Giselstraße 1, von Georg Parthiba, Baumeister (3967).
 III. Bezirk: Landstraße Hauptstraße 45, von Emerich Breitenfelder (3969).
 IV. Bezirk: Luisengasse 21, von Johann Frosch, Bauführer J. Witzmann (3923).
 VI. Bezirk: Magdalenenstraße 38, von Otto Wagner, l. f. Baurath (3942).
 „ „ Mariahilferstraße 89 a, von Anton Heim, Baumeister (3945).
 VII. Bezirk: Siebensterngasse 46, von Johann Davra, Maurermeister (3924).
 „ „ Siebensterngasse 16 a, von Karl Stigler, Baumeister (3980).
 VIII. Bezirk: Piraristengasse 17, von den Drauer Centralheizungs-Gesellschaften, Bauführer Ferd. L. Valdia (3918).
 IX. Bezirk: Türkenstraße 33, von Albert Paul (3897).
 „ „ Lustandlgasse 10, von Josef Marek, Baumeister (3920).
 „ „ Schwarzschanierstraße 9, von Josef Schöber, Baumeister (3926).
 XVII. Bezirk: Hernals, Frauengasse 12, von Matthias Bösch, ebenda, Bauführer Arnold Fries (25378).

Für diverse (geringere) Bauten:

I. Bezirk: Rohrcanal, Heinrichsgasse 3, von Bräuder Schwadron, Baumeister (3937).
 V. Bezirk: Abort, Margarethenstraße 24, von Elise Dobner v. Dobenan, l., Schottengasse 3, Bauführer E. Frauenfeld (3909).
 VIII. Bezirk: Canal, Piraristengasse 20, von Karl Rieß, Baumeister (3948).
 XIII. Bezirk: Steinzeug-Rohrcanal, Breitensee, Conscr.-Nr. 50, Breitenseeerstraße 90, von Raim-Brandt, Bauführer Gottfried Alber (19814).
 „ „ Steinzeug-Rohrcanal, Hütteldorf, Conscr.-Nr. 68, von der Congregation der Dienerinnen vom heil. Herzen Jesu, Bauführer J. & C. Kelle (19850).
 „ „ Steinzeug-Rohrcanal und Abort, Hütteldorf, Linzerstraße 430, von Johann Birth, Bauführer Matth. Bohdal (19959).
 „ „ Steinzeug-Rohrcanal, Hütteldorf, Einl.-Z. 471, von Josef Angermayer, Bauführer Matth. Bohdal (19960).
 „ „ Steinzeug-Rohrcanal, Hütteldorf, Linzerstraße 393, von Franz Kurka, Bauführer Johann Nowal (20352).
 XIX. Bezirk: Canalisierung, Grinzing, Sandgasse 4, von Anton Ruckebauer, ebenda, Bauführer Josef Müller (13067).
 „ „ Canalisierung, Grinzing, Sandgasse 14, von Johann Böhm, ebenda, Bauführer Josef Müller (13068).
 „ „ Canalisierung, Grinzing, Sandgasse 2, von Franz Rauscher, ebenda, Bauführer Josef Müller (13069).
 „ „ Canalisierung, Grinzing, Grinzing Allee 50, von Eduard Pöhler, ebenda, Bauführer Josef Müller (13070).
 „ „ Canalisierung, Grinzing, Himmelstraße 7, von Josef Forstner, ebenda, Bauführer Josef Müller (13071).
 „ „ Canalisierung, Grinzing, Himmelstraße 9, von Heinrich Gottmann, ebenda, Bauführer Josef Müller (13072).
 „ „ Canalisierung, Grinzing, Cobenzgasse 13, von Franz Rauscher, ebenda, Bauführer Josef Müller (13073).
 „ „ Canalisierung, Grinzing, Cobenzgasse 24, von Georg Kathauscher, ebenda, Bauführer Josef Müller (13074).
 „ „ Photographisches Atelier, Ober-Döbling, Gymnasiumstraße Conscr.-Nr. 281, von der Imperial-Continental-Gas-Association, l., Burgring 9, Bauführer Josef Gröb (13200).

Für Stockwerks-Aufsetzungen:

XIII. Bezirk: Penzing, Einl.-Z. 1139, von Anna Höfer, Bauführer Leopold Höfer (19819).

II. Vergabung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

- Landwehrkaserne im XIII. Bezirke. Bildhauerarbeiten aus mittelhartem Stein.
- Glitsch Alexander — Zwei allegorische Figuren bei dem Haupteingange zum Mannschaftsgebäude 1800 K per Figur.
- Dietrich Hans — 4 Stück sitzende Löwen mit Wappenschild bei den Eingängen zu den Nebentritten des Mannschaftsgebäudes 800 K per Stück.
- Kaan Arthur — 2 Stück sitzende Löwen bei dem Stabsgebäude 1800 K per Stück.

Lieferung der Regulierfüllösen für die Landwehrkaserne.

Vode May & Comp. (für das Stabsgebäude) — 2591 K 5 h gegen den amtlichen Kostenschlag per 3365 K.

Vode May & Comp. (für das Unterofficiers- und Mannschaftsgebäude) — 1944 K gegen den amtlichen Kostenschlag per 2525 K.

* * *

Installation der Aufwasserleitung, Closettlieferung und Wasserspülungen bei den Closets und den Wpissoirs in der Landwehrkaserne im XIII. Bezirke.

Adamel Peter — 2% Aufzahlung auf die Kostenschlagspreise.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 10. Juni 1901.

(Fortsetzung.)

- Schön Antonia — Verschleiß von Rind-, Kalb-, Schaf- und Schweinefleisch — I., Freyhung (Markt).
- Schreiber Andreas — Sattler — XVIII., Gersthofenstraße 68.
- Schulhof Eduard — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Franz Josefsquai 7.
- Schwarz Paula — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Gutfeldgasse 80.
- Simonek Franz — Uhrmacher — XV., Tellgasse 13.
- Singer Josefa — Commissionswaren-Verschleiß — I., Böhrgasse 1.
- Skadal Antonia — Wäscherei und Feinputzerei — XVIII., Währingerstraße 158.
- Spiegel Nachmen — Viehhandel — III., Central-Viehmarkt.
- Springsholz Karl — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, Haltung einer Regelebahn — XVIII., Staudgasse 75.
- Stanger Ignaz — Brot- und Gebäck-Verschleiß im Umherziehen — XVIII., Schopenhauerstraße 14.
- Stauer Leopold — Gast- und Schankgewerbe — I., Bellariastraße 4.
- Stern Samuel — Musikkapelle — XV., Clementinengasse 11.
- Stift Anna Marie — Gastwirtin — III., Hofgasse 16/18.
- Ströhle Johann Georg — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Gersthofenstraße 21.
- Teichner Francisca — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Mühlfeldg. 5.
- Trinkl Karl — Flaschenbier-Verschleiß — XVIII., Gersthofenstraße 15.
- Turba Hermine in Vertretung der minderjährigen Carola Walsche, geb. Turba, der Hermine, Eduard und Wilhelm Turba — Buchhandel — I., Herrngasse 6.
- Wagner Johann — Verschleiß von Brot und Gebäck im Umherziehen (Marke Nr. 4081) — XVIII., Vincenzgasse 14.
- Zintnerhof Johann — Gast- und Schankgewerbe — XVIII., Staudgasse 42.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 11. Juni 1901.

- Bauernebl Anna — Papier-, Kurz- und Galanteriewaren-Verschleiß, Verschleiß von Ansicht- und Beglückwünschungskarten, sofern diese nicht als künstlerische Erzeugnisse anzusehen sind — IV., Wiedener Hauptstraße 24.
- Bergner Ignaz — Aufspulen von Zwirn unter Verwendung von Dampfkraft — XIV., Stättermahergasse 22.
- Bisfal Johann — Marktviactualienhandel — IV., Rärnthnerthormarkt.
- Publit Jaroslav — Banmeister — XVII., Kastnergasse 3.
- Depaulh Anton — Lädierer — V., Kamperstorffergasse 29.
- Firma P. Dvokal & Comp. (Inhaber Peter Dvokal und Alois Schloßberg) — Buchdrucker — VIII., Bennogasse 21.
- Grundböck Anna — Milch- und Gebäck-Verschleiß — VIII., Buchfeldgasse 19.
- Gugenberger Karl — Gastwirt — VIII., Buchfeldgasse 10.

- Hausmann August — Flaschenbier-Verschleiß — XIV., Goldschlagstraße 29.
- Horal Eduards Verlassenschaft zu Händen der Marie Horal — Bäcker — XIX., Heiligenstädterstraße 119.
- Kastner Vincenz — Fensterputzer — V., Nikolsdorfergasse 19.
- Knopp Johann — Fleischhauer — VIII., Stobagasse 6.
- Körner Johann — Feilbieten von Brot und Gebäck im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive Prater (Marke Nr. 3128) — IV., Phorngasse 16.
- Lesquerenz Franz — Zimmermaier — IV., Wiedener Hauptstraße 2.
- Mandl Charlotte — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Favoritenplatz 8.
- Meigner Gabriele — Wäschwaren-Erzeugung — XIV., Goldschlagstraße 80.
- Firma F. D. Neuperts Nachfolger — Bandagenmacher — VIII., Wiedenburgergasse 18.
- Obertlit Franz — Tischler — XIV., Krüllgasse 30.
- Opitz Ambros — Herausgabe der Druckschrift „Der Landbote“ — VIII., Stroziggasse 41.
- Preisch Amalia — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XV., Gasgasse 11.
- Sachers Karl jun. — Hufschmied — XVI., Lienfeldergasse 24.
- Schleger Marie — Gast- und Schankgewerbe (Verabreichung von Kaffee, Thee, Chocolate, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen) — XIV., Mariabilderstraße 202.
- Schmalhofer Richard — Milchmeier — VII., Bennogasse 17.
- Schönhofer Anton — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Antonigasse 67.
- Schwind Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Rubensgasse 13.
- Stadmayer Paul — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — V., Spengergasse 14.
- Stenzl Ludwig — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Thalheimergasse 47.
- Stok Karl — Fleischhauer — VIII., Kochgasse 28.
- Wimmer Josef — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — V., Margarethenstraße 84.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 12. Juni 1901.

- Rismann Franz — Kleidermachergewerbe — XIV., Ranergasse 6.
- Augustin Thomas — Kleidermachergewerbe — VII., Perchenfelderstraße 73.
- Bažil Franz — Marktviactualienhandel — VII., Markthalle Neuhofgasse.
- Bäck Heinrich — Fabrikmäßige Erzeugung von Möbeln — XII., Schönbrunnerstraße 254.
- Bezina Leopold August — Metallbreherei — IX., Fahngasse 8/10. (Das Weitere folgt.)

Inhalt.

	Seite
Stadtrath:	
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 4. Juni 1901	1173
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 5. Juni 1901	1179
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 7. Juni 1901	1184
Bezirksvertretungen:	
Anschreibung der Ergänzungs- beziehungsweise Neuwahlen für die Bezirksvertretungen der Bezirke Meidling, Rudolfsheim und Währing 1188	
Protokoll der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung für den XVI. Bezirk, Ottakring, vom 15. Mai 1901	1189
Protokoll der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Landstraße vom 5. Juni 1901	1189
Allgemeine Nachrichten:	
Approvisionierungs-Angelegenheiten:	
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 9. bis 15. Juni 1901	1190
Täglicher Fleischmarkt (Markthalle Währingergürtel) vom 9. bis 15. Juni 1901	1190
Schlachtviehmarkt vom 17. Juni 1901	1191
Pferdemarkt vom 14. Juni 1901	1191
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 15. Juni 1901	1191
Rundmachungen, betreffend den Viehverkehr	1191
Betriebsrechnung und Bilanz der Städtischen Kaiser Franz Josef-Zubiläums-Lebens- und Rentenversicherungsanstalt	1192
Städtisches Lagerhaus	1194
Städtisches Arbeitsvermittlungsammt in Wien:	
Vermittlungsthätigkeit vom 8. bis 14. Juni 1901	1194
Baubewegung:	
Gesuche um Baubewilligungen vom 13. bis 17. Juni 1901	1194
Städtische Arbeiten und Lieferungen:	
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse	1195
II. Vergabung von städtischen Arbeiten und Lieferungen	1196
Eintragungen in das Gewerbe-Register	1196
Rundmachungen.	

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenaufschläge und die dem Projecte beigegebenen Bedingungen können im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingungen können bei der städtischen Haupt-cassa gegen Erlag von 20 h bezogen werden.

Die Angebote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Angebote ist das vorgeschriebene Badium anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Haupt-cassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden im Stadtbauamte oder in dem betreffenden Magistrats-Departement erteilt.

1901.

Tag und Stunde	Ort (Bureau)	Gegenstand
der Offertverhandlung		
19. Juni 10 Uhr	Departement XIX a (Mag.-Rath Bilimek) VI. Stiege, Mezzanin)	M. 3. 27860. Vergebung der Abfuhr des im städtischen Schotterbruche am Ezelberge erzeugten Schotters und Sandes in den IX. Bezirk und die Sectionen 1 und 2 der Bezirke XVI, XVII und XVIII vom 1. Juli 1901 bis 31. December 1903. 3—3
19. Juni 10 Uhr	Departement XIX b (Mag.-Secr. Dr. Nüchtern, V. Stiege, Mezzanin)	M. 3. 34566. Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Neubau von Hauptunrathscanälen am Erzherzog Karlplatz und in der Engerthstraße zwischen der Walcher- und Wachaugasse im II. Bezirke, sowie für die Herstellung zweier Spülbassins am Erzherzog Karlplatz im veranschlagten Kostenbetrage von 17.097 K 35 h. 3—3

Tag und Stunde	Ort (Bureau)	Gegenstand
der Offertverhandlung		
22. Juni 10 Uhr	Departement XIX b (Mag.-Secr. Dr. Nüchtern, V. Stiege, Mezzanin)	M. 3. 44562. Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Neubau eines Hauptunrathscanales in der Spengergasse zwischen der Bogelfanggasse und der Maßleinsdorferstraße im V. Bezirke im veranschlagten Kostenbetrage von 8102 K 59 h. 2—3
24. Juni 10 Uhr	detto	M. 3. 33766. Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Neubau eines Hauptunrathscanales in der Diesterweggasse zwischen der Penzingerstraße und Hadikgasse im XIII. Bezirke im veranschlagten Kostenbetrage von 5902 K 72 h. 2—3
25. Juni 10 Uhr	detto	M. 3. 40855. Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Neubau des Hauptunrathscanales in der Märzstraße in der Strecke von der Reingasse bis zur Nobilegasse und in der Flachgasse in der Strecke von der Märzstraße bis zur Meißelstraße im XIV. Bezirke im veranschlagten Kostenbetrage von 7872 K 10 h. 2—3
26. Juni 10 Uhr	detto	M. 3. 39267. Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Neubau des Hauptunrathscanales in der Riemahergasse zwischen Sampo-gasse und Kandlerstraße im XIII. Bezirke im veranschlagten Kostenbetrage von 5358 K 34 h. 2—3

Tag und Stunde	Ort (Bureau)	Gegenstand
der Offertverhandlung		
27. Juni 10 Uhr	Departement XIX b (Mag.-Secr. Dr. Müchtern, V. Stiege, Mezzanin)	M.-Z. 39268. Vergebung der Erd- und Baumeister- arbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Neubau von Hauptunrathscanälen in der Ban der Müllgasse von Dr.-Nr. 6 bis zur Landgutgasse, in der Alzinger- gasse zwischen der Dampf- und Land- gutgasse und in der Landgutgasse zwischen Alzinger- und Ban der Müll- gasse im X. Bezirke im veranschlagten Kostenbetrage von 9651 K 97 h. 2-3
2. Juli 10 Uhr	detto	M.-Z. 30186. Vergebung der Erd- und Baumeister- arbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Umbau des Hauptunrathscanales in der Schönburgstraße im IV. Bezirke in der Strecke von der Rainergasse bis zum Hause Dr.-Nr. 29 im ver- anschlagten Kostenbetrage von 13.081 K 81 h. 2-3

Ad M.-Z. 438 ex 1901.

VII.

Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Vergebung der Baumeister- und Maschinenarbeiten für die Herstellung von Rohrsträngen der Wienthalwasserleitung behufs Nußwasser Versorgung des Rathhauses und Rathhausparkes mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 20.735 K 58 h nach Einheitspreisen und 2189 K 19 h im Pauschale wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Dienstag den 25. Juni 1901, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Dr. Keitler im Alten Rathhause, I., Wipplingerstraße 8, 2. Stiege, 2. Stock, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können den Plan, den Kostenanschlag und die dem Projecte beigeflossenen Bedingungen im Stadtbauamte (Abtheilung VII, I., Wipplingerstraße 8, 2. Stiege, 3. Stock) während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Die Offerte, welche auf die gesammten Arbeiten zu lauten haben, sind, mit einer 1 K-Stempelmarke versehen und vom Offerenten unter Angabe seines Wohnortes und Berufes eigenhändig unterfertigt, versiegelt zu überreichen.

Dem Offerte ist das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 5 Percent der um den Pauschalbetrag vermehrten Ausrufs-
summe anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der

städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete, sowie auf Offerte mit Specialpreisen für einzelne Arbeitsgattungen oder Lieferungen wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten behält sich der Stadtrath vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 4. Juni 1901. 3-3

Ad M.-Z. 24719 ex 1901.

XVI.

Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Vergebung der Lieferung von Gussöfen für die Landwehrkaserne an der Hütteldorferstraße (Bezirkstheil Unter-Baumgarten) im XIII. Bezirke wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Samstag den 22. Juni 1901, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Pohl im Neuen Rathhause (8. Stiege, 1. Stock) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Pläne, Kostenanschläge und die dem Projecte beigeflossenen allgemeinen und besonderen Bedingungen im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen und Exemplare der bezüglichen Bedingungen bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h beziehen.

Die bei dieser Offertverhandlung einzubringenden Angebote sind auf einem Briespapierbogen in Form eines an den Magistrat gerichteten stempelfreien Geschäftsbriefes zu stellen, welcher zu lauten hat:
„Stempelfrei nach den Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes.“

An den löblichen Magistrat

der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien!

Ich habe die im Stadtbauamte für die Offertverhandlung am 1901 zur M.-Z. aufgelegenen Pläne, Kostenanschläge, allgemeinen und speciellen Bedingungen für eingesehen und offeriere der Gemeinde Wien die ausgeschriebenen, wobei ich mich den von der Gemeinde gestellten Bedingungen vollinhaltlich unterwerfe, gegen einen Nachlaß (Zuschuß) von (zu) den Kostenanschlagspreisen.

(Datum, Unterschrift).“

Die Verständigung der Erstehrer von der Annahme ihrer Offerte erfolgt mündlich und ist von ihnen mittels eines stempelfreien Geschäftsbriefes zu bestätigen.

Jedem Offerte ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag des vorgeschriebenen Badiums, welches mit 5 Percent der ämtlichen Kostenanschlagssumme zu berechnen ist, beizuschließen oder der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 5. Juni 1901. 3—3

Prot.-Nr. 39605 ex 1901.

X. 3418.

Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Vergebung der für die Einführung der Niederdruckdampfheizung in der Mädchen-Bürgerschule IX., Glasergasse 8, erforderlichen maschinellen Arbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 12.000 K und der Baumeisterarbeiten im Betrage von 8600 K wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Dienstag den 25. Juni 1901, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes *Narozny*, im Neuen Rathhause (7. Stiege, 2. Stock) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die 5 Pläne, die Kostenanschläge, das Wärme-Erfordernis und die dem Projecte beigeflossene allgemeine Vorschrift nebst speciellen Bedingungen im Stadtbauamte, Bureau für Heizung und Ventilation (Neues Rathhaus, 4. Stiege, Mezzanin, Bauinspector *Beranek*) während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Die bei dieser Offertverhandlung einzubringenden Anbote sind auf einem Briefpapierbogen in Form eines an den Magistrat gerichteten stempelfreien Geschäftsbriefes zu stellen, welcher zu lauten hat:

„Stempelfrei nach den Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebürenegesetzes.

An den löblichen Magistrat

der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien!

Ich habe die im Stadtbauamte für die Offertverhandlung am 25. Juni 1901 zur M.-Z. 39605 aufgelegenen Pläne, Kostenanschläge, Wärme-Erfordernis, allgemeinen und speciellen Bedingungen für eingesehen und offeriere der Gemeinde Wien die ausgeschriebenen, wobei ich mich den von der Gemeinde gestellten Bedingungen vollinhaltlich unterwerfe, gegen einen Nachlaß (Zuschuß) von (zu) den Kostenanschlagspreisen.

(Datum und Unterschrift).“

Die Verständigung der Ersterer von der Annahme ihrer Offerte erfolgt mündlich und ist von ihnen mittels eines stempelfreien Geschäftsbriefes binnen 48 Stunden zu bestätigen.

Jedem Anbote ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag des vorgeschriebenen Badiums, welches mit 5 Percent der amtlichen Kostenanschlagssumme zu berechnen ist, beizuschließen und der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 13. Juni 1901. 1—2

Ad M.-Z. 36360.

XVI.

Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Vergebung der Arbeiten und Lieferungen für die In stallierung der Gasbeleuchtung in der Landwehrkaserne an der Hütteldorferstraße (Bezirkstheil Unter-Baumgarten) im XIII. Bezirke, sowie wegen Vergebung der Lieferung der Luster zur Beleuchtung des Hofes, der Gänge, Stiegen und Aborträume der Kaserne, welche Beleuchtungsobjecte von dem Ersterer der Gasinstallationsarbeiten zu liefern sind, wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Donnerstag den 20. Juni 1901, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes *Franz Pohl* im Neuen Rathhause (8. Stiege, 1. Stock) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Pläne, Kostenanschläge und die dem Projecte beigeflossene allgemeine Vorschrift, sowie die besonderen Bedingungen im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Die bei dieser Offertverhandlung einzubringenden Anbote sind auf einem Briefpapierbogen in Form eines an den Magistrat gerichteten stempelfreien Geschäftsbriefes zu stellen, welcher zu lauten hat:

„Stempelfrei nach den Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebürenegesetzes.

An den löblichen Magistrat

der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien!

Ich habe die im Stadtbauamte für die Offertverhandlung am 1901 zur M.-Z. aufgelegten allgemeinen und speciellen Bedingungen eingesehen und offeriere der Gemeinde Wien die ausgeschriebenen, wobei ich mich den von der Gemeinde gestellten Bedingungen vollinhaltlich unterwerfe, gegen einen Nachlaß (Zuschuß) von (zu) den Kostenanschlagspreisen.

(Datum, Unterschrift, Wohnort).“

Die Verständigung der Ersterer von der Annahme ihrer Offerte erfolgt mündlich und ist von ihnen mittels eines stempelfreien Geschäftsbriefes zu bestätigen.

Jedem Offerte ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag des vorgeschriebenen Badiums, welches mit 5 Percent der amtlichen Kostenanschlagssumme zu berechnen ist, beizuschließen oder der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 5. Juni 1901. 3—3

Ad Prot.-Nr. 33385 ex 1901.

X. 3060.

Kundmachung.

(Offertauschreibung.)

Wegen Vergebung der Arbeiten und Lieferungen zur Ausführung von Installationsarbeiten für die Wasserleitungseinrichtungen, der Closetlieferung und der Wasserspülungen bei den Sturzelosets, sowie der Ölpissoirs in den Doppel-Schulgebäuden XIII., Auhofstraße 49 und Feldmühlgasse 26, und XVII., Hernalscher Hauptstraße 100, wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Montag den 24. Juni 1901, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Franz Karoňny im Neuen Rathhause (7. Stiege, 2. Stock) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Kostenanschläge und die Vorschriften im Stadtbauamte ebendajelbst während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Anbote sind auf einem Briefpapierbogen in Form eines an den Magistrat gerichteten stempelfreien Geschäftsbriefes zu stellen.

Derselbe hat zu lauten:

„Stempelfrei nach den Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes.

An den Magistrat

der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien!

Ich (wir) habe(n) die im Stadtbauamte für die Offertverhandlung vom 24. Juni 1901 zur Z. 33385/X ex 1901, betreffend die Vergebung der Arbeiten und Lieferungen zur Ausführung von Installationsarbeiten für die Wasserleitungseinrichtungen, der Closetlieferung und der Wasserspülungen bei den Sturzelosets, sowie der Ölpissoirs in den Doppel-Schulgebäuden XIII., Auhofstraße 49 und Feldmühlgasse 26, und XVII., Hernalscher Hauptstraße 100, aufgelegenen Behelfe, als Kostenanschläge und Vorschriften genau eingesehen und offeriere(n) der Gemeinde Wien die Ausführung der ausgeschriebenen Arbeiten und Lieferungen, wobei ich mich (wir uns) den von der Gemeinde Wien gestellten Bedingungen vollinhaltlich unterwerfe(n), und zwar gegen nachstehende Entlohnung:

(Unterschrift[en]:)

Dem Offerte ist das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 5 Percent der Kostenanschlagssumme, d. i. 320 K anzuschließen oder die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten, aber auch die Ablehnung aller Anbote vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 7. Juni 1901.

3—3

Prot.-Nr. 40824 ex 1901.

IV.

Kundmachung.

(Offertauschreibung.)

Wegen Vergebung der Demolierung des Hauses Dr.-Nr. 3 Schreigasse, Cml.-Z. 1758 II. Bezirk, wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Donnerstag den 20. Juni 1901, präcise 12 Uhr mittags, im Offertverhandlungszimmer neben dem Magistrats-Departement V im Neuen Rathhause (4. Stiege, Mezzanin) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Bedingungen im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen und Exemplare der Vorschrift bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h beziehen.

Offerenten haben ein derartiges Exemplar mit der aufliegenden Originalvorschrift genau in Übereinstimmung zu bringen, beziehungsweise zu ergänzen, sodann die am Schlusse beigedruckte Erklärung entsprechend auszufüllen und als Offert versiegelt zu überreichen.

Jedem mit einer 1 K-Stempelmarke zu versehenen Offerte ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag des vorgeschriebenen Badiums per 300 K beizuschließen und der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 10. Juni 1901.

3—3

Z. 2658 ex 1901.

Kundmachung.

(Offertauschreibung.)

Wegen Vergebung der Lieferung von Messingwaren, als Holländer, Gasmesser-Muttern, Schrauben u. dgl. im veranschlagten Kostenbetrage von 11.777 K 8 h wird von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ am Dienstag den 25. Juni 1901, präcise 10 Uhr vormittags, im Bureau der Verwaltungs-Direction der städtischen Gaswerke, I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können den Kostenanschlag, die Vorschrift und die Muster an Wochentagen zwischen 8 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags im Bureau der Betriebs-Direction der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“, I., Doblhoffgasse 6, 3. Stock, einsehen und die bezüglichlichen Offertbehelfe (Kostenanschlag und Vorschrift), insoweit der Vorrath reicht, bei der Hauptcassa der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“, I., Doblhoffgasse 6, 4. Stock, gegen Erlag von 40 h per Gesamtexemplar beziehen.

Die einzubringenden Anbote sind in Form eines an die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ gerichteten stempelfreien Geschäftsbriefes in einem Couvert verschlossen vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde zu überreichen und haben zu lauten:

„Stempelfrei nach den Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes.

An die Verwaltungs-Direction
der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“!

Ich (wir) habe(n) die in der Betriebs-Direction der städtischen Gaswerke für die Offertverhandlung am 25. Juni 1901, Z. 2658 ex 1901, betreffend die Vergebung der Lieferung von Messingwaren, als Holländern, Gasmesser-Muttern, Schrauben u. dgl. aufgelegenen Behelfe, und zwar den Kostenanschlag, die Vorschrift und die Muster genau eingesehen und offeriere(n) der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ die Ausführung der ausgeschriebenen Lieferung, wobei ich mich (wir uns) den von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ gestellten Bedingungen vollinhaltlich unterwerfe(n), und zwar gegen nachstehende Entlohnung:

(Unterschrift:)

Jeder Bewerber hat vor Überreichung seines Angebotes das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 5 Percent der Kostenanschlagssumme, d. i. also den Betrag von 600 K bei der städtischen Hauptcassa, I., Rathhaus, Hochparterre, zu erlegen und die Bestätigung über den Erlag der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen.

Der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote vorbehalten.

„Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“.

Wien, am 10. Juni 1901.

Der Verwaltungs-Director: 3—3
Rofner.

Z. 21840 ex 1901.

XI.

Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Behufs Verkaufes von circa 500 Stück scartierten Federpölkstern und 30 Stück ebensolchen Tuchten, sowie behufs Veräußerung von diversen nicht mehr benötigten Möbeln und sonstigen Wohnungseinrichtungsgegenständen findet im städtischen Versorgungshause in Pöbbs a. d. Donau am 6. Juli 1901 um 10 Uhr vormittags eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung statt.

Die Offerte, welche auf sämtliche oder auch nur einzelne der zu verkaufenden Gegenstände lauten können, müssen mit einem Stempel von 1 Krone versehen sein und ist denselben ein Badium in der Höhe von 10 Percent des angebotenen Kaufschillings beizuschließen.

Die Befichtigung der Pölkster und Möbel steht in der eingangs erwähnten Versorgungsanstalt jedem Kauflustigen offen und leistet die Gemeinde daher nach erfolgtem Verkaufe für die Beschaffenheit derselben keinerlei Gewähr.

Die erstandenen Objecte sind binnen acht Tagen abzutransportieren und zu bezahlen.

Auf später einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

Versorgungsanstalts-Verwaltung

Pöbbs, am 5. Juni 1901.

2—3

M. Z. 46336 ex 1901.

III.

Kundmachung.

(Josef Treitl'sche Heiratsausstattungs-Stiftung.)

Aus der Josef Treitl'schen Heiratsausstattungs-Stiftung werden zwei Stiftungen mit dem Betrage von je 1030 K pro 1901 hiemit neuerlich ausgeschrieben.

Dieselben sind an zwei Personen weiblichen Geschlechtes, ledigen Standes, christlicher Religion, im Alter von 20 bis einschließlich 28 Jahren zu verleihen, welche Personen sich über einen unbescholtenen Charakter, Fleiß, sittlichen Lebenswandel, gesunde Leibesconstitution, Dürftigkeit und den Antritt eines Handwerkes oder anderen soliden Geschäftes bei ihrer vorhabenden Verehelichung gehörig auszuweisen imstande sind.

Die ehelichen Nachkömmlinge der Verwandten des Stifters und die Waisen oder Kinder verarmter braver Wiener Bürger sollen unter gleichen Umständen den Vorzug vor anderen haben.

Die Gesuche sind zu belegen mit dem:

1. Tauffcheine;
2. Armutzeugnisse;
3. Sittenzeugnisse;
4. amtsärztlichen Gesundheitszeugnisse;
5. Nachweise über den Antritt eines Handwerkes oder anderen soliden Geschäftes (d. i. mit dem Gewerbescheine).

Wenn im Sinne obiger Bestimmungen ein Vorzugsrecht in Anspruch genommen wird, ist hierüber außerdem der entsprechende Nachweis beizubringen.

Die Gesuche sind bis Ende Juli 1901 beim Wiener Magistrate einzureichen.

Nicht gehörig belegte oder verspätet überreichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Es wird neuerlich ausdrücklich betont, dass nur Gesuche solcher Bewerberinnen, welche den Betrieb eines Gewerbes durch Beilegung des Gewerbescheines nachweisen, berücksichtigt werden können.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,

am 10. Juni 1901.

1—3

3. 2037 ex 1901.

XIII.

Kundmachung.

(Josef Urban-Mayer'sche Armenstiftung.)

Aus den Interessen der Josef Urban-Mayer'schen Armenstiftung gelangt ein Stiftplatz mit dem monatlichen Bezuge von 18 K zur Besetzung.

Anspruch auf diesen Stiftplatz haben nach Wien zuständige und in Dornbach oder Neuwaldegg ansässige Personen, welche durch lange Jahre in beschwerlichen Diensten ihre Kräfte erschöpft, kränklich und die von hohem Alter gebeugt, ihr Brot im Schweiße ihres Angesichtes nicht mehr verdienen können.

Unter diesen Personen haben jene den Vorzug, welche im Gebiete der ehemaligen Gemeinde Neuwaldegg geboren sind.

Dem Gesuche sind anzuschließen: der Tauf- respective Geburtschein, eventuell der Trauschein, die Tauf- oder Geburtscheine der Kinder, der Heimatschein, ein armenärztliches Zeugnis, in welchem das Moment, daß der Gesuchsteller krank, minder erwerbsfähig oder altersschwach ist, hervorgehoben ist.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis 15. Juli 1901 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 13. Mai 1901.

3—3

3. 2321 ex 1901.

XIII.

Kundmachung.

(Francisca Günzel'sche Stiftung.)

Am 3. September 1901 gelangen die Zinsen der Francisca Günzel'schen Stiftung aus dem Jahre 1901 im Betrage von 660 K zu gleichen Theilen an sechs im Gemeindebezirke Landstraße wohnhafte verarmte katholische Handwerker, ohne Rücksicht auf ihr Heimatsrecht, und die im Jahre 1900 wegen Mangel an geeigneten Bewerbern nicht zur Verfolgung gelangten Interessen aus diesem Jahre per 550 K an fünf gleich qualifizierte Bewerber zur Vertheilung.

Bewerber um diese Stiftung müssen den Nachweis erbringen, daß sie im Gemeindebezirke Landstraße ein handwerksmäßiges Gewerbe betreiben, und haben den Gesuchen ihren Taufchein, ihren Trauschein, ihren Heimatschein, die Taufcheine ihrer Kinder und ein legales Armutzeugnis anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis 15. Juli 1901 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 5. Juni 1901.

1—3

3. 22 ex 1901.

XIII.

Kundmachung.

(Johann Gögl'sche Stiftung.)

Im Laufe des heurigen Jahres gelangen die bis zum 31. December 1900 aufgelaufenen Interessen der Johann Gögl'schen Stiftung zur Vertheilung.

Die Zuwendung der Stiftungsbeträge erfolgt nach Maßgabe des Stiftungs-Erträgnisses und der nachgewiesenen Verhältnisse der Bewerber, so oft solche vorhanden sind.

Auf den Genus dieser Stiftung haben solche Handel- und Gewerbetreibende ohne Unterschied der Confession Anspruch, welche ohne ihr Verschulden in eine Nothlage gerathen sind.

Dieselben müssen jedoch österreichische Staatsbürger und in Wien wohnhaft sein, und ihr Gewerbe noch betreiben. Angehörige der deutschen Nation genießen bei sonst gleichen Verhältnissen den Anspruch auf Berücksichtigung vor anderen Bewerbern.

Bewerber um obige Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf- respective Geburtschein, den Trauungschein und die Tauf- respective Geburtszettel der Kinder, ferner den Heimatschein, den Gewerbeschein oder das Concessionsdecret, den Erwerbsteuerschein und ein legales Armutzeugnis, Witwen aber noch außerdem den Todtenschein des Gatten beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind im Laufe dieses Jahres im Bureau des Herrn Bürgermeisters oder im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Vom Wiener Magistrate,
am 4. April 1901.

M.-3. 39121 ex 1901.

III.

Kundmachung.

(Maria Anna Fürstin Dietrichstein'sche Heiratsausstattungs-Stiftung.)

Aus der Maria Anna Fürstin Dietrichstein'schen Heiratsausstattungs-Stiftung sind sieben Stiftplätze im Betrage von je 210 K für das Jahr 1901 zu verleihen.

Auf diese Ausstattung haben in Wien geborene Mädchen, welche elternlos sind und eine tadellose Aufführung nachweisen können, vorzugsweise aber Waisen nach Wiener Bürgern für den Fall ihrer Verheirathung Anspruch.

Die Gesuche sind mit dem Tauf- oder Geburtscheine, dem Armut- und dem Sittenzugnisse, dem Heimatscheine, den Todtenscheinen der Eltern, und wenn die Ausstattung von einer Bürgertochter angestrebt wird, mit dem Nachweise des Bürgerstandes des Vaters zu belegen und bis 31. Juli 1901 beim Magistrate zu überreichen; auf später einlangende oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 20. Mai 1901.

3. 4861 ex 1900.

XIII.

Kundmachung.

(Gräfllich Lehrbach'sche Stiftung.)

Aus der gräfllich Lehrbach'schen Stiftung sind drei Stiftplätze für Knaben und zwei solche für Mädchen zu vergeben, wozu nach dem Willen des Stifters dürftige Beamtenkinder berufen erscheinen, und nur in dem Falle, als solche sich nicht melden sollten, auch dürftige Bürgerkinder bedacht werden können.

Die Knaben müssen sich entweder der Erlernung eines Handwerkes, der Handlung oder eines Kunstfaches, nämlich des Zeichnens, Malens, der Kupferstecherei oder Bildhauerei widmen.

Die Mädchen hingegen müssen sich über die Erlernung des Nähens, Strickens, Stickens, Kochens, Putzwäschens und dergleichen weibliche Arbeiten entweder zuhause oder sonst bei einer anderen rechtschaffenen Person ausweisen.

Der Stiftungsgenuß besteht in dem Betrage von jährlich 200 K, und zwar bei Knaben durch die ganze Lehrzeit hindurch und

bei Mädchen vom zwölften Jahre an durch wenigstens fünf Jahre, und in einer Abfertigung im gleichen Betrage nach Beendigung der Lehrzeit, respective bei Mädchen dann, wenn sie vor dem fünften Jahre des Stiftungsgenußes in einen Dienst treten oder sich verehelichen.

Diejenigen, welche auf diesen Stiftungsplatz Anspruch erheben wollen, haben ihre mit dem Tauf- respective Geburtscheine, dem Heimatscheine, dem letzten Schulzeugnisse und endlich mit einem Mittellofigkeitszeugnisse belegten Gesuche bis 15. Juli 1901 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später einlangende oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 8. Mai 1901.

Königshofer Cement-Fabrik, Actien-Gesellschaft, Wien, I., Hegelgasse 8, offeriert

Königshofer Cement

in stets gleichmäßiger, insbesondere auch bei den Wiener Communalbauten (Wienflussregulierung, Sammelcanälen, städtischen Gaswerken etc.) im weitesten Umfange erprobter Qualität, zu billigsten Preisen. — Anfragen und Bestellungen erledigt umgehend die Direction der Königshofer Cement-Fabrik, Actien-Gesellschaft, Wien, I., Hegelgasse 8. Telephon 9265.



Thurmuhren-Fabrik

Jos. Hofmann's Stiefsohn, Wien

VII., Schottenfeldgasse 56.

Eigene Erzeugung von Uhren für Kirchen, Klöster, Schulen und Corridore etc. in solidester Ausführung mit 5jähriger schriftlicher Garantie.

Gemeinden und Pfarrämtern werden die günstigsten Zahlungsbedingungen eingeräumt.

Preis-Courante gratis und franco.
Gegründet im Jahre 1850.

Betonbau-Geschäft **techn. Bureau**

Camillo Discher, Wien

IX., Porzellangasse 56. * Telephon 13085

empfiehlt sich für Betonbauten, Arbeiten aller Art.

Gold. Med. 1898. Prima Referenzen, Atteste, Diplome etc.

Skizzen, Kostenschläge gratis.

Bauen Sie



Constructionsbücher in deutscher, französischer und englischer Ausgabe sende gratis und franco

Gesellschaft für Betonbau

Diss & Co., Wien,

IX./1, Berggasse 4.

Vertreter überall gesucht.

Robert Kern,

Wien,

I., Walfischgasse 12,

Vertretung des Witkowitzzer Röhrenwalzwerkes,

liefert **schmiedeeiserne Gasröhren** und Verbindungsstücke. Siede-, Locomotiv-, Locomobil-, Blech- und Flanschenröhren aller Art etc., **Gusseiserne Röhren** nach deutschem Normale, nach Normale der Wiener Commune nebst dazugehörigen Verbindungsstücken, Abflussröhren, Messing- und Kupferrohre, gusseiserne Rippenröhren, Bleiröhren etc.

Alle Installationsartikel für Wasser-, Gas- und Dampfleitungen.

Preis-Courante gratis und franco.

Hans Hable

Etablissement

für

Centralheizungs-, Gas- und Wasserversorgungsanlagen.

Telephon Nr. 3690.

Wien, IV/2.,

Schaumburggasse Nr. 18.

K. u. k. Hof- Lieferanten

E. S. Rosenthal's Erben

Schlosserei und Tischlerei mit Dampftrieb

Wien, XV., Rosinagasse 19/21,

aus Stahl oder Holz, geräuschlos, mit Hochverschluß, neuester Construction.

Sonnenplachen vieler Systeme.

Portale complet und

Geschäfts-Einrichtungen.

Brief-, Comptoir- u. Garderobekästen mit Rollthüren.

Vertreter gesucht. Telephon 2839.

Zur couranten Besorgung

aller im

Coursblatte

notierten

Effecten und Valuten

bestens empfohlen:

Wechselstube des Bankhauses

Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

WIEN

I. Bezirk,

Stephansplatz

Nr. 11

Parterre.

PROSPECTUS.

Steuerfreie 4%ige österreichische Staats-Renten-Anleihe in Kronen im Nominalwerte von 250,000.000 Kronen.

Kundmachung.

Der k. k. österreichische Finanzminister ist auf Grund des Gesetzes vom 6. Juni 1901, R.-G.-Bl. Nr. 63, ermächtigt, zur Bedeckung des Erfordernisses für die Herstellung mehrerer Eisenbahnen auf Staatskosten, für die Vollenbung der auf Grund gesetzlicher Ermächtigung bereits in Ausführung begriffenen Staatsbahnen, dann behufs Beteiligung an der Capitalsbeschaffung für den Bau von Privatbahnen, ferner für die Durchführung von Investitionen im Staatsbahnbetriebe für die Zeit bis Ende des Jahres 1905, endlich behufs Refundierung von in den Jahren 1898 bis 1900 vorschussweise aus Cassenbeständen bestrittenen Investitions-Erfordernissen des k. k. Eisenbahnministeriums, im ganzen zur Beschaffung eines Barbetrages von 567,038,000 K, Obligationen der durch das Gesetz vom 2. August 1892, R.-G.-Bl. Nr. 131, geschaffenen 4percentigen steuerfreien Staatsrenten-Anleihe auszugeben.

Auf Grund dieser Ermächtigung wird nunmehr ein Nominalbetrag von 250,000.000 K emittiert.

Die Schuldverschreibungen lauten auf den Inhaber und sind in:

5.000 Abschnitten (Nr. 45.001—50.000) zu je 100 K	6.000 Abschnitten (Nr. 8.001—14.000) zu je 10.000 K
12.500 " (Nr. 200.001—212.500) " " 200 "	750 " (Nr. 5.701—6.450) " " 20.000 "
86.000 " (Nr. 105.001—191.000) " " 2.000 "	

ausgefertigt.

Die Stücke sind vom 1. März 1893 datiert, in deutscher Sprache ausgestellt und tragen in Facsimile die Unterschriften des k. k. österreichischen Finanzministers, des Leiters und eines Controlors der k. k. Staatsschulden-Cassa, weiters des Präsidenten und eines Mitgliedes der Staatsschulden-Control-Commission des Reichsrathes.

Die Schuldverschreibungen werden mit 4 Percent fürs Jahr in halbjährigen Raten am 1. März und 1. September eines jeden Jahres nachhinein verzinst und sind mit 22 halbjährigen Coupons, von denen der nächste am 1. September 1901 fällig wird, versehen, sowie mit einem Talon, gegen welchen seinerzeit die neuen Couponsbogen bei den Zahlstellen kostenfrei erhoben werden können.

Nach den allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen ist dem k. k. österreichischen Finanzminister das Recht vorbehalten, die Anleihe jederzeit ganz oder theilweise nach vorhergegangener Kündigung zurückzahlen, wobei eine Kündigungsfrist von mindestens drei Monaten eingehalten werden wird.

Die Anleihe ist gesetzlich steuerfrei und erfolgt die Auszahlung der Zinsen und der eventuell zur Rückzahlung gekündigten Schuldverschreibungen **ohne jeden Steuer-, Gebühren- oder sonstigen Abzug.**

Die Coupons verjähren sechs Jahre nach ihrem Fälligkeitstermine, gekündigte Schuldverschreibungen dreißig Jahre nach dem für ihre Rückzahlung bestimmten Termine.

Der Inhaber kann die Zinsen, sowie den Betrag der etwa gekündigten Schuldverschreibungen gegen Einlieferung der fälligen Coupons, beziehungsweise der gekündigten Schuldverschreibungen, erheben:

bei den **österreichischen Zahlstellen** in Kronen der mit dem Gesetze vom 2. August 1892, R.-G.-Bl. Nr. 126, festgesetzten Währung;

in **Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg und München** in Mark D. R. W. zum jeweiligen Course der kurzen Wechsel auf Wien;

in **Amsterdam** in holländischen Gulden zum jeweiligen Wechselcourse, zu welchem der Rembours erfolgt,

und zwar:

bei der **k. k. Staatsschulden-Cassa** in Wien, bei den **k. k. österreichischen Landes-Haupt-Cassen, k. k. Finanz-Landes-Cassen, k. k. Landes-Zahlämtern**, sowie bei sämtlichen **k. k. Steuerämtern**;

ferner bis auf weiteres:

in **Berlin** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft**, bei dem Bankhause **S. Bleichröder**, bei dem Bankhause **Mendelssohn & Comp.**, bei der **Bank für Handel und Industrie**,

in **Frankfurt a. M.** bei dem Bankhause **M. A. v. Rothschild & Söhne**,

in **Hamburg** bei der **Norddeutschen Bank in Hamburg**, bei dem Bankhause **L. Behrens & Söhne**, bei dem Bankhause **M. M. Warburg & Comp.**,

in **München** bei der **Bayerischen Vereinsbank**, bei dem Bankhause **Merk, Fink & Comp.**,

in **Amsterdam** bei dem Bankhause **L. Auerbach**.

Alle Bekanntmachungen, welche sich auf diese Anleihe beziehen, werden außer in der „Wiener Zeitung“ auch in vier ausländischen Zeitungen, darunter zwei Berliner und eine Frankfurter, veröffentlicht.

Wien, im Juni 1901.

Der k. k. österreichische Finanzminister:

Böhm m. p.

Unter Bezugnahme auf die vorstehende Kundmachung Seiner Excellenz des Herrn k. k. österreichischen Finanzministers wird der Betrag von **Nominale 125,000.000 K steuerfreier 4percentiger österreichischer Staatsrenten-Anleihe** zur Subscription aufgelegt. Die Subscription findet am

Donnerstag den 20. Juni 1901

statt:

bei dem **k. k. Postsparcassensamte** in **Wien** und den von demselben zur Entgegennahme von Subscriptionen ermächtigten **Sammelstellen (k. k. Postämtern), k. k. Landes-Cassen und Steuerämtern.**

ferner:

in **Wien** bei **S. M. v. Rothschild**, bei der **k. k. privilegierten allgemeinen österreichischen Bodencredit-Anstalt**, bei der **k. k. priv. Österreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe**,

in **Brünn, Karlsbad, Lemberg, Prag, Reichenberg, Triest** und **Croppan** bei den Filialen der **k. k. priv. Österreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe**,

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden unter den an den betreffenden Plätzen bekanntzugebenden Bedingungen.

Für die Subscriptionen bei dem k. k. Postsparcassensamte in Wien und den von demselben zur Entgegennahme von Subscriptionen ermächtigten Sammelstellen (k. k. Postämtern), k. k. Landes-Cassen und Steuerämtern gelten die von dem k. k. Postsparcassensamte besonders bekanntzugebenden Modalitäten.

Für die Subscriptionen bei den übrigen österreichischen Subscriptionstellen gelten folgende Bedingungen:

1. Der Subscriptionspreis ist auf **95 Percent** zuzüglich der Stückzinsen zu **4 Percent**, vom **1. März 1901** bis zum Tage der **Abnahme** berechnet, festgesetzt.

2. Die Subscription erfolgt mittels des für dieselbe bestimmten Anmelde-Formulares, welches bei den vorgenannten Stellen kostenfrei erhältlich ist. Einer jeden Subscriptionsstelle ist die Befugnis vorbehalten, nach ihrem Ermessen die Höhe des Betrages jeder einzelnen Zuteilung zu bestimmen.

3. Bei der Subscription ist eine Caution von **5 Percent** des Nominales zu hinterlegen, und zwar entweder in Barem oder in solchen nach dem Tagescourse zu veranschlagenden Effecten, welche die betreffende Subscriptionsstelle als zulässig erachtet.

4. Die Zuteilung wird sobald als möglich nach Schluss der Subscription unter Benachrichtigung der Zeichner erfolgen. Im Falle die Zuteilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird die überschüssige Caution unverzüglich zurückgegeben.

5. Die zugetheilten Obligationen, deren erster anhaftender Coupon am **1. September 1901** fällig wird, sind durch die Zeichner **vom 6. Juli 1901 ab bis längstens 31. August 1901** abzunehmen. Es wird jedoch den Zeichnern freigestellt, die ihnen zugetheilten Obligationen innerhalb dieser Frist auch in Theilbeträgen von nicht unter **5000 K** zu beziehen. Nach vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Caution verrechnet, beziehungsweise zurückgegeben.

6. Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte der Anleihe können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach Ermessen der Zeichnungsstelle mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich ist.

7. Die Abnahme hat bei derselben Stelle zu geschehen, bei welcher gezeichnet wurde.

Wien, im Juni 1901.

Das **k. k. Postsparcassensamt.**

S. M. v. Rothschild.

k. k. priv. allgemeine österreichische Bodencredit-Anstalt.

k. k. priv. Österreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und



Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 50.

Freitag, den 21. Juni 1901.

Jahrgang X.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. |
Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli jeden Jahres.
Einzelnexemplare à 20 Heller im Redaktionslocale im Rathhause.

Gemeinderath.

Sitzung des Gemeinderathes.

Dienstag, den 25. Juni 1901, um 1/2 5 Uhr nachmittags.

Stenographischer Bericht

über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **18. Juni 1901** unter dem Vorhabe des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger.

Bürgermeister Dr. Lueger: Die Versammlung ist beschlussfähig, die Sitzung eröffnet.

1. Ihr Ausbleiben von der heutigen Sitzung entschuldigen die Herren Gem.-Räthe: Schöpflenthner, Franz Gräf, Eltbogen und Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer.

2. Ich habe folgenden Herren Urlaub erteilt: dem Herrn Gem.-Rath **Schwerer** einen solchen von 14 Tagen, Herrn Gem.-Rath **Latschka** einen solchen von drei Wochen, Herrn Gem.-Rath **Hawranek** einen solchen von einem Monat und Herrn Gem.-Stehlik auch einen Urlaub von einem Monat.

3. Herr **Rudolf Auspiz** richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„Euer Wohlgeboren!

Anlässlich der gestern stattgefundenen Civiltrauung meiner Tochter erlaube ich mir 1000 K zur Vertheilung unter christliche Arme zu übersenden.

Ergebenst

Rudolf Auspiz.“

Die Versammlung spricht hiefür ihren Dank aus.

4. Der Obmann des Armenrathes für den XI. Bezirk richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„Hochgeehrter Herr Bürgermeister!

Erlaube mir zur geneigten Kenntnissnahme zu bringen, dass durch den Armenrath Herrn **Karl Weiß** am 17. Mai 1901 der Betrag von 100 K als Legat der verstorbenen Frau **Anna Hieß** zur Vertheilung an die Armen des XI. Bezirkes hieramtlich erlegt wurde, und habe ich diesen Betrag seiner Bestimmung zugewendet.

5. Der Bezirksvorsteher **Schadef** richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„Hochgeehrter Herr Bürgermeister!

Heute, den 17. Juni 1901, hat eine ungenannt sein wollende Dame aus Anlass des erfolgten Ablebens ihres Vaters einen Betrag von 300 K mit der Widmung erlegt, denselben armen und unterstützungsbedürftigen Geschäftsleuten des VI. Gemeindebezirkes zuwenden zu wollen.

Hievon wird Herrn Bürgermeister mit dem Beifügen die Mittheilung gemacht, dass der obbezeichnete Betrag seiner Widmung entsprechend zur Vertheilung gelangen wird.“

Die Versammlung spricht ihren Dank aus.

6. Der Vorsteher des V. Gemeindebezirkes richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„15. Juni 1901.

Euer Hochwohlgeboren!

Hochverehrter Herr Bürgermeister!

Der V. Bezirk, Griesgasse Nr. 29, wohnhafte Baumeister **Julius Berkowitz** erlegte am heutigen Tage zu meinen Händen einen Betrag von 50 K, welcher über Wunsch des Spenders dem Fond für verarmte Geschäftsleute einverleibt wurde.

Indem ich mir noch zu bemerken erlaube, dass dem Genannten der Dank für die Spende unter einem übermittelt wurde, zeichne ich

Hochachtungsvoll

Der Bezirksvorsteher:

Josef Schwarz.“

7. Das Präsidium der Handels- und Gewerbekammer für Österreich unter der Enns richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„Das unterzeichnete Präsidium beehrt sich zur Kenntnis zu bringen, daß bei der am 16. April d. J. stattgefundenen gemeinsamen Versammlung der für das laufende Jahr gewählten Mitglieder des hierortigen Lagerhaus-Schiedsgerichtes die Herren Hof- und Gerichtsadvocaten Dr. Edmund Benedikt und Dr. Karl Ritter v. Feistmantel einstimmig zu Obmännern dieses Fachgerichtes wiedergewählt wurden und dieses Amt auch angenommen haben.

Unter einem beehrt sich das Unterzeichnete anbei zehn Exemplare des Statutes dieses Schiedsgerichtes pro 1901 zu übermitteln.“

Ich ersuche den Herrn Schriftführer, den Einlauf zur Verlesung zu bringen.

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

8. Anfrage des Gem.-Rathes Hierhammer:

Die Gesellschaft „Urania-Park“ in Wien hat nach meiner Information bei der Gemeinde Wien um Förderung ihres Unternehmens und insbesondere um Zuwendung einer größeren Subvention angefragt.

Wie aus den Wiener Tagesblättern zu ersehen ist, gelangt gegenwärtig im Urania-Theater dieses Unternehmens ein Projectionsvortrag von Max Winter unter dem Titel „Der Magen von Wien“ zur Vorführung.

Über diesen Vortrag veröffentlicht nun die „Wiener Fleischhauer-Zeitung“ vom Dienstag den 18. Juni 1901 einen Artikel, in welchem darauf hingewiesen wird, daß sich die Tendenz dieses Vortrages, der die Wiener Approvisionierungs-Verhältnisse zum Gegenstande hat, gegen den Wiener Magistrat und gegen das Wiener Fleischhauer- und Fleischselchergewerbe richtet, und zwar in einer Weise, welche geeignet ist, sowohl den Magistrat als auch die beiden vorgenannten Gewerbe dem öffentlichen Spotte auszusetzen und das Publicum namentlich gegen den Fleischhauer- und Fleischselcherstand aufzureizen. So wird zum Beispiel ein Lichtbild vorgeführt, welches die Probefschlachtlung darstellt, wobei die begleitenden Worte des Vortragenden den Vorgang der Probefschlachtungen als Schwindel darstellen und weiters gesagt wird, es zeige dieses Bild die Probefschlachtlung in Gegenwart der Functionäre, durch die immer der Beweis erbracht wird, daß sich die armen Großfleischhauer Häuser bauen müssen, weil sie beim Fleischgeschäft daraufzahlen. Ferner bespricht der Vortragende den täglichen Fleischmarkt und sagt diesbezüglich: „Der tägliche Fleischmarkt hat die Aufgabe, der Fleischversorgung der Massen zu dienen. Dieser Aufgabe wird er leider nicht gerecht, wofür schon der geschäftliche Stillstand seit 1897 spricht.“ Nebenbei bemerkt, ist es gewiss bezeichnend, daß dieser angebliche geschäftliche Stillstand gerade mit dem Zeitpunkt zusammenfällt, seitdem die christlich-soziale Partei im Gemeinderathe in der Majorität ist.

Sodann läßt sich der Vortragende in Vergleiche der Fleischpreise in den Ständen und in den Bänken ein und gelangt zu ganz unrichtigen, der Wahrheit keineswegs entsprechenden Schlussfolgerungen, um schließlich der Fleischbank des jüdischen Approvisionierungs-Vereines, sowie anderen durch ihre Reclame bekannten Approvisionierungsfirmen ein Loblied zu singen. Auf die Wurstfabrication übergehend, wird in dem Vortrage Folgendes gesagt: „Schuhnägel und Mausprägerln, Spagatschnüre, Gläserchen und sonst noch was — was man nicht sagen kann — findet man häufig in den Würsten. Man glaubt nicht, was schon in den Wiener Würsten gefunden wurde.“ U. s. w.

Schließlich sagt der Vortragende in Bezug auf die Wiener Wurstfabrication, respective die durch dieselbe hervorgebrachten Erzeugnisse wörtlich: „Der Ekel wird nur von dem Ekelnde überwunden.“ Wenn man bedenkt, daß sich zu den Vorstellungen des Urania-Theaters sehr viele Fremde einfinden, welche sich diesen Vortrag anhören, so ist gewiss tief bedauerlich, wenn im Theater auf öffentlicher Bühne derartige unqualifizierbare Angriffe sowohl gegen die Gemeindeverwaltung als auch gegen einen und den anderen ehrbaren Gewerbe-stand vorgebracht werden, welche letztere in ihrer Existenz tief zu schädigen und sowohl in den Augen der einheimischen Bevölkerung, als auch der unsere Stadt besuchenden Fremden herabzusetzen geeignet sind.

Ich erlaube mir daher folgende Anfrage zu stellen:

1. Sind dem Herrn Bürgermeister diese Vorgänge im Urania-Theater bekannt?

2. Welche Maßnahmen gedenkt der Herr Bürgermeister zu treffen, um solche, das Ansehen sowohl der Wiener Gemeindeverwaltung, als auch des Wiener Fleischhauer- und Fleischselchergewerbes schädigende Vorgänge hintanzuhalten?

3. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, den Magistrat zu beauftragen, daß derselbe bei der Vorlage des Subventionsgesuches des Urania-Syndicates auf diese Thatfachen entsprechend Bedacht nimmt?

Bürgermeister: Meine Herren! Mir ist von den Vorträgen im Urania-Theater gar nichts bekannt, weil ich bis jetzt noch keine Gelegenheit gehabt habe, dasselbe zu besuchen. Ich werde Veranlassung nehmen, daß der Vortrag, welcher dort gehalten wird, mir zukommt, und ich werde denselben demjenigen Acte beilegen, welcher sich mit der Frage der Subventionierung der „Urania“ beschäftigt.

Ich glaube, das ist der einzige Vorgang, den ich einzuhalten berechtigt bin.

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

9. Interpellation der Gem.-Räthe Fiskeys und Braun:

Die Erbauung einer dritten Brücke über den Donaustrom zur Verbindung der östlichen und südlichen Bezirke Wiens mit dem Marchfeld ist für diese Bezirke zu einer dringenden Frage geworden.

Mit Rücksicht auf die Errichtung eines Umschlagplatzes an der Donaulände, sowie den Bau eines Winterhafens in der Freudenau ist oberväthete Frage von unauflöslicher Wichtigkeit und größter Dringlichkeit für die Bewohner des III., X. und XI. Wiener Gemeindebezirkes.

Die Interpellanten stellen daher an den hochgeehrten Herrn Bürgermeister die ergebenste Anfrage:

in welchem Stadium sich diese Angelegenheit befindet, und zugleich die Bitte, für diese so hochwichtige Sache im niederösterreichischen Landtage mit aller Energie eintreten zu wollen.

Bürgermeister: Meine Herren! Ich habe darauf Folgendes zu erwidern. Die Errichtung einer dritten Brücke über den Donaustrom zur Verbindung der östlichen und südlichen Bezirke Wiens mit dem Marchfelde ist eine Frage, deren Wichtigkeit ich nicht in Abrede stellen kann. Ich selbst habe mich bemüht, für diese Verbindung die nöthige Propaganda zu machen. Andererseits bitte ich zu bedenken, daß die Erbauung einer Brücke sehr viel Geld kostet, sehr viel Geld, und daß ich derzeit an Geldüberfluß nicht leide, sondern im Gegentheile an Geldmangel. Ich wäre schon froh, wenn ich eine Brücke ordentlich fertig hätte, die im Herzen der Stadt Wien gelegen ist. Es ist das die berühmte Ferdinandsbrücke; die ist wohl in erster Linie nothwendig, denn was sich dort dem Fremden darstellt, wenn er nach Wien kommt, ist einfach ein Scandal, und selbst die Lösung dieser Frage ist so außerordentlich schwierig, weil dabei speciell ein Fond, der von sehr zugeknöpften Beamten verwaltet wird, theilhaftig ist, der eigentlich in der Lage wäre, einen großen Beitrag zur Erbauung dieser Brücke zu leisten. Ich kann nur sagen, daß ich alles Mögliche thun werde, um die Wünsche der Bevölkerung in dieser Beziehung zu befriedigen, aber ich bitte um Geduld, denn es ist nicht möglich, die Sache auf einmal zu Ende zu bringen.

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

10. Interpellation des Gem.-Rathes Rykl:

Da das neu erbaute städtische Volksbad im XVII. Bezirke, Gschwandnergasse, seit einiger Zeit in allen seinen Theilen fertiggestellt ist und aus nicht näher bekannten Gründen die Eröffnung desselben sich derart verzögert, daß die Bewohner dieses Bezirkes schon darüber ungehalten sind, daß ein mit vielen Kosten errichtetes Volksbad nur dem Namen nach besteht, aber seiner Bestimmung nicht zugeführt wird.

Besonders fühlbar war es in den letzteren, sehr warmen Tagen, wo Arbeiter, Kleingewerbetreibende, sowie überhaupt die ärmere Bevölkerung gezwungen war und noch immer ist, in anderen Bezirken die städtischen Volksbäder zu besuchen. Müthig erlaube ich mir an den hochgeehrten Herrn Bürgermeister die Anfrage zu stellen:

1. Welche Gründe sind es, daß sich die Eröffnung des städtischen Volksbades im XVII. Bezirke verzögert?

2. Wolle der geehrte Herr Bürgermeister die nöthigen Aufträge erteilen, daß die Eröffnung desselben in kürzester Frist stattfindet?

Bürgermeister: Meine Herren! Ich habe diese Interpellation erst knapp vor Eröffnung der Sitzung bekommen und war daher nicht in der Lage, mich über die Verhältnisse zu erkundigen. Ich kann nur sagen, daß ich alles daran setzen werde, daß das Bad so bald als möglich seiner Bestimmung übergeben wird. Denn wenn man ein Bad braucht, so braucht man es jetzt; im Winter braucht man wohl auch Bäder, aber doch nicht so nothwendig wie im Sommer.

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

11. Anfrage des Gem.-Rathes Dr. Mittler:

Zu Beantwortung meiner Anfrage vom 5. Juni 1901, betreffend die consequente und ausnahmslose Präterierung der Beamten jüdischer Confession hat der Herr Bürgermeister erklärt, daß „zum Beispiel“ ein solcher Beamter infolge seiner Einflußnahme befördert worden ist.

Diese erwähnte sogenannte „Beförderung“ betrifft nämlich den Fall des jüdischen Kanzlei-Praktikanten Risch, welcher thatsächlich bis dahin nicht Beamter war und über die Einflußnahme des Herrn Bürgermeisters zum Beamten (Accessisten) gemacht wurde. Hier kann also von einer Beförderung gar nicht die Rede sein, weil eben Praktikanten nicht Beamtencharakter besitzen und der Praktikant Risch durch seine Ernennung zum Accessisten erst Beamter geworden ist.

Während also vom Jahre 1897 bis heute sämtliche christliche Beamten, welche an der Tour und qualifiziert waren, einmal, viele auch zweimal und drimal befördert wurden, wurde kein einziger Beamter jüdischer Confession befördert. Es ist im höchsten Grade überraschend, daß gerade der Kanzlei-Praktikant Risch, dem dies gewiss jeder vom Herzen gönnen wird, wenigstens definitiv angestellt wurde, da derselbe sich in seiner bescheidenen Stellung als Praktikant eines Hilfsamtes unmöglich besondere Verdienste erworben haben kann, während die sämtlichen langjährig dienenden, unzweifelhaft verdienten Beamten jüdischer Confession consequent und ausnahmslos nicht befördert wurden und werden.

Nun beispielsweise sei auf einen Ober-Ingenieur hingewiesen, welcher eine Bauamts-Abtheilung seit 9 Jahren selbständig leitet, zu dessen Gunsten sogar der antisemitische Bezirksausschuß sich schriftlich beim Herrn Bürgermeister respective Stadtrath verwendet hat! Ferner auf einen Magistrats-Secretär, welcher durch Monate das größte magistratische Bezirksamt selbständig tadellos geleitet hat; endlich auf einen Magistrats-Secretär, welcher auf eine Fülle von Belobungs-Decreten, sogar aus den letzten Jahren hinzuweisen in der Lage ist.

Wenn man nun das pikante Detail erfährt, daß die Anstellung des Risch nichts anderes zur Ursache hat, als daß dieser Jude Risch vor circa zehn Jahren über Verwendung des damaligen Gem.-Rathes Dr. Karl Lueger als Praktikant in den städtischen Dienst genommen wurde, so wirft dies auf die Motive, welche die „Einflußnahme“ des Herrn Bürgermeisters leiten, ein recht eigenthümliches Licht.

Da der Herr Bürgermeister meine in der Interpellation von 5. Juni gestellten Fragen unter Zugrundelegung eines ganz unrichtigen Sachverhaltes beantwortet hat, stelle ich nunmehr unter Hinweis auf den vorstehend dargestellten Sachverhalt nachstehende Fragen:

1. Auerkennt der Herr Bürgermeister die Wichtigkeit dieses Sachverhaltes und gibt derselbe zu, daß seit dem Jahre 1897 kein einziger Beamter jüdischer Confession, ebensowenig kein einziger Lehrer oder Lehrerin befördert wurden?

2. Ist derselbe gegenheiligen Falles geneigt, dem Gemeinderathe die Namen derjenigen Beamten, Lehrer und Lehrerinnen, Unterlehrer und Unterlehrerinnen jüdischer Confession bekanntzugeben, welche seit dem Jahre 1897 befördert worden sind? (Selbstverständlich wird von jenen Lehrpersonen abgesehen, welche Kraft gesetzlicher Bestimmung der Confession der Mehrheit der Schulen entnommen werden müssen.)

3. Ist derselbe, falls er die Frage ad 1 bejaht, geneigt, auf Grund des ihm nunmehr bekannten richtigen Sachverhaltes meine Fragen vom 5. Juni 1901 meritorisch zu beantworten? (Gem.-Rath Bielohlawek: Dafür wird der Hülsner nicht aufgehängt! — Gelächter.)

Bürgermeister: Ich habe schon wiederholt erklärt, daß die Anstellung und Beförderung der Beamten durch den Stadtrath erfolgt. Ich bin gar nicht berechtigt, Mittheilungen aus den Verhandlungen des Stadtrathes zu machen. Es möge sich der Herr Dr. Mittler bei den einzelnen Mitgliedern des Stadtrathes erkundigen, vielleicht wird er darüber Auskunft bekommen; ich

aber fühle mich nicht verpflichtet, das zu thun, und gehe daher auf diese Interpellation absolut nicht ein. (Beifall.)

Ich erlaube mir nur das Folgende zu bemerken:

Ich habe den Herrn Risch — das ist dieser angestellte jüdische Beamte — meines Wissens zum erstenmale gesehen, als derselbe bei mir erschienen war, um sich für seine Ernennung zum Kanzlei-Accessisten zu bedanken. Ich habe denselben meines Wissens vorher nicht gekannt, und es ist daher gewiss unrichtig, daß dieser „Jude Risch“ — um mich des Ausdruckes oder der Redewendung des Herrn Dr. Mittler zu bedienen — vor circa zehn Jahren über meine Verwendung als Praktikant in den städtischen Dienst gelangte. Das sind so Erfindungen, die vielleicht recht geistreich sein mögen, die aber beweisen, daß die geehrten Herren alles Mögliche, was man ihnen erzählt, glauben. Ob derartige Interpellationen geeignet sind, das Schicksal von Beamten zu fördern, das überlasse ich der Beurtheilung des Herrn Inpellanten Dr. Mittler. Ich kann nur sagen: diese Interpellation ist nur geeignet, mich in entschiedenster Weise davon abzuschrecken, daß ich jemals wieder für einen jüdischen Beamten ein Wort verliere. (Beifall.)

Denn wenn der Dank dafür in solchen Interpellationen besteht, muß man wirklich zur Überzeugung kommen, daß es am besten ist, wenn man dort, wo ein Jude ins Spiel kommt, sich absolut nicht in die Sache hineinmischt. (Lebhafter Beifall.)

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

12. Antrag des Gem.-Rathes Signer:

In den neu erbauten Volks- und Bürgerschulen mit eingerichteter Dampf- oder Dampfniederdruckheizanlage treten bei der Heizung der Schulräumlichkeiten nicht unbedeutende Uebelstände auf. In erster Linie ist zu bemängeln, daß die Heizanlage nicht derart eingerichtet ist, um einzelne Lehrzimmer oder den Turnsaal, die Gänge mittels Dampfausschaltungshähnen von der Heizung absperrn zu können. Werden an Sonntagen, schulfreien Nachmittagen oder Spätunterricht einzelne Lehrzimmer zum Zwecke des Unterrichts gebraucht, so müssen wegen dieser unpraktischen Einrichtung alle übrigen Räume mitgeheizt werden. Es kommt daher in diesen Fällen noch separat Ofenheizung in Verwendung. Bei den Wäshen, wo man nur den Turnsaal benötigt, wurden dafelbst noch gewöhnliche Ofen aufgestellt, um die nötige Wärme zu erreichen. Selbstverständlich müssen auch sämtliche Schulräume mitgeheizt werden, da eben keine Absperrvorrichtung vorhanden ist. In zweiter Linie ist der Uebelstand zu erwähnen, daß das in den Dampfrohren sich ansammelnde Condenswasser die Dampfcirculation stört, was nicht möglich wäre, wenn es selbst abfließen oder zur Entleerung gebracht werden könnte. In der Schule Gehlergasse (XVII. Bezirk) ist das in den Rohren angesammelte Condenswasser eingefroren, was in einem strengen Winter auch anderswo geschehen kann. Ferner sollten die Heizkammern womöglich nach Nord oder West gelegen sein, da dadurch die nach diesen Belrichtungen gelegenen Lehrzimmer leichter zu erwärmen wären. Bedenkt man diese Uebelstände, so begreift man auch leicht, daß die Heizung mittels Dampf keinen besonderen Vortheil für die Schulen bedeutet, dagegen aber einen größeren Kohlenverbrauch bedingt, als dies bei gewöhnlicher Ofenheizung der Fall ist. So wurden zum Beispiel in den Wintermonaten 1899 und 1900 an der Doppelschule Gehlergasse mit 26 Classen und zwei Turnsälen 35 Fuhrn Kohlen, an der Doppelschule Leopold Ernstgasse 37 mit 23 Classen und einem Turnsaal nur 13 Fuhrn verbraucht.

Ich stelle daher folgende Anträge:

1. In den bereits bestehenden Dampfheizungsanlagen in den Schulen sind so viele Dampfabsperrhähne auszubauen, um jedes einzelne Lehrzimmer, die Gänge, Turnsaal etc. von der Wärmecirculation ausschließen zu können.

2. Der Ansammlung von Condenswasser ist durch Änderung, womöglich durch Einrichtung von Condensstößen etc. entgegenzuwirken.

3. Bei neu zu erbauenden Schulen mit Dampfheizung ist sowohl auf die genannten Uebelstände, als auch darauf Rücksicht zu nehmen, daß die Heizkammern immer nach der Nord- oder Westseite zu liegen kommen und der anzustellende Wärmeleitungsapparat in jenen nach Nord oder West gelegenen Lehrzimmern ist dann nicht an der inneren Gangmauer, sondern an in dieser

Richtung gelegenen, freistehenden Gassen- oder Hofmanern anzubringen.

Bürgermeister: Gehört an den Stadtrath.

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

13. Antrag der Gem.-Räthe Platter, Hanslik und Genossen:

Die Bewohner von Altmanndorf haben außer über Meidling keine Verbindung mit dem X. Bezirke.

Es würde sich der Verkehr von Altmanndorf nach Favoriten und darüber hinaus außerordentlich heben, wenn eine kürzere Verbindungslinie mit dem X. Bezirke vorhanden wäre.

Dies könnte in der Weise geschehen, daß das Hans Freyendorferstraße 8 eingestößt und die Freyendorferstraße auf dem schon bestehenden Feldweg bis zur Triesterstraße geradlinig durchgeführt würde.

Die Befertigten stellen daher den Antrag:

Es möge die Freyendorferstraße vom Rhesekplatz in Altmanndorf in gerader Linie und in derselben Breite bis zur Triesterstraße durchgeführt werden.

Bürgermeister: Gehört an den Stadtrath.

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

14. Antrag des Gem.-Rathes Wok und Genossen:

Bei dem Restaurationsgebäude im Türkenschanzparke besteht eine für die dortigen Verhältnisse durchaus nicht entsprechende Bedürfnisanstalt. Diese ist für den Verkehr von mehreren tausend Menschen zu klein und infolge ihrer halb offenen Lage als primitiver Bretteranbau sowohl aus Sanitäts- als auch aus Schicklichkeitsgründen unpassend. Dies werden alle befürchten, welche bei starkem Besuche des Parkes und der Restauration die erwähnten Uebelstände zu beobachten Gelegenheit hatten.

Ich beantrage daher:

Der löbliche Gemeinderath beschließe die Cassierung der bei dem Restaurationsgebäude im Türkenschanzparke dormalen bestehenden ungeeigneten Bedürfnisanstalt und die Errichtung einer entsprechenden, geräumigen Bedürfnisanstalt nach Beez'schem System.

Bürgermeister: Gehört an den Stadtrath.

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

15. Antrag des Gem.-Rathes Wok und Genossen:

Ich habe schon vor einigen Jahren die Errichtung einer Bedürfnisanstalt in der so frequenten Strecke des Währingergürtels von der Jägerstraße bis zur Währingerstraße beantragt; leider ohne Erfolg.

Seither ist durch die Eröffnung der Stadtbahn der Verkehr in dieser Strecke noch stärker geworden und wird daher der Mangel einer solchen Anstalt noch mehr empfunden. Besonders ist dies bei der dem Publicum eröffneten Gartenanlage um den Wasserturm der Kaiser Ferdinands-Wasserleitung der Fall, woselbst namentlich die Kinder und deren Begleiter Stunden und halbe Tage zubringen. Es ist mißlich, daß die Anstandsorte der benachbarten Häuser und namentlich der gegenüberliegenden beiden Schulen vom Straßenpublicum in Anspruch genommen werden sollen oder gar, daß der Garten und dessen Umgebung verunreinigt werden.

Deshalb beantrage ich:

Der löbliche Gemeinderath beschließe die Errichtung einer Bedürfnisanstalt nach Beez'schem System an der Ecke des Währingergürtels und der Klettenhofergasse bei der öffentlichen Gartenanlage um den Wasserturm.

Bürgermeister: Gehört an den Stadtrath.

Wir schreiten zur Erledigung der Tagesordnung.

Ich ersuche den Herrn Gem.-Rath Kissaweg, sein Referat zu erstatten.

16. Referent Gem.-Rath Kissaweg: Zahl 7478. Die Schelleingasse mit vier einmündenden Nebengassen im IV. und V. Bezirke soll auf Grund eines Vertrages, welcher im Laufe dieses Jahres zwischen zwei dortigen Grundeigentümern und der Gemeinde Wien geschlossen worden ist, reguliert werden. Nachdem die hiezu erforderliche Summe im Präliminare nicht bedeckt ist, wird beantragt, einen Zuschusscredit von 19.813 K 50 h zur Rubrik XXII 1 d für das heurige Jahr zu genehmigen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) **Angenommen.**

Beschluss: Bewilligung eines Zuschusscredits von 19.813 K 50 h zur Ausgabe-Rubrik XXII 1 d pro 1901 anlässlich der Niveausherstellung in der Schelleingasse, sowie in den Anschlussstrecken der einmündenden vier Seitengassen im IV. und V. Bezirke.

Bürgermeister: Ich ersuche Herrn Gem.-Rath Dr. Wesselsky, sein Referat zu erstatten.

17. Referent Gem.-Rath Dr. Wesselsky: Zahl 7402, Beilage Nr. 165. Die Gemeinde Schwachat, deren öffentliche Beleuchtung unser Gaswerk bekanntlich besorgt, ist mit dem Ersuchen herangetreten, es möge die Gasglühlichtbeleuchtung eingeführt werden. Namens des Gasbeleuchtungs-Ausschusses habe ich die Ehre, zu beantragen, daß dem stattgegeben werde, daß der Vertrag, welcher von der englischen Gasgesellschaft übernommen worden ist, entsprechend geändert werde, und daß insbesondere die halbnächtigen Flammen auf den Preis von 42 K erhöht, die ganznächtigen auf den Preis von 66 K herabgemindert werden, und daß zu dem schriftlichen Antrage, den die Herren in Händen haben, noch der Zusatz hinzukomme:

„... und die hiemit im Zusammenhange stehenden notwendigen Abänderungen der einzelnen Vertragsbestimmungen durchgeführt werden.“

Es ergeben sich nämlich in den betreffenden Paragraphen noch einige notwendige Abänderungen bezüglich der Größe des Gasconsums pro Stunde und Flamme zc.

Ich bitte um die Annahme dieses Antrages.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Drel contra!

Gem.-Rath Drel: In dem Referate steht, daß im allgemeinen der Preis der ganznächtigen Flammen auf 66 K, der halbnächtigen auf 42 K festgesetzt werde, ohne daß gesagt worden ist, gegenüber welchem Preis von früher, denn der festgesetzte Preis kann um 20 K höher oder niedriger sein.

Ich bitte mir also die Frage zu beantworten, wie hoch der Preis früher war.

Referent: Der Preis war früher für die ganznächtigen Flammen 74 K 72 h, für die halbnächtigen Flammen 40 K 28 h. Es ergibt sich nun ein scheinbarer Widerspruch, nämlich daß die ganznächtigen Flammen billiger bezahlt werden, während die halbnächtigen Flammen höher bezahlt werden. Das steht mit dem Wesen der Glühlichtbeleuchtung im Zusammenhange, weil der Verbrauch von Brennern bei halbnächtigen und ganznächtigen Flammen derselbe bleibt, also in einem verschiedenen Verhältnisse zu der Größe des Gasconsums beziehungsweise Gasverbrauches steht, insgedessen ergibt sich diese Differenz. Die Preise sind übrigens dieselben, wie sie die englische Gasgesellschaft den Vorkonten bei der Glühlichtbeleuchtung gewährt hat.

Ich glaube, damit ist die Frage des Herrn Gem.-Rathes Drel beantwortet.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Mayer!

Gem.-Rath Mayer: Mit Rücksicht auf die mir durch die Beantwortung der Anfrage des Herrn Gem.-Rathes Drel gegebene Aufklärung verzichte ich auf das Wort.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath **Eigner!**

Gem.-Rath Eigner: Ich erlaube mir die Anfrage zu stellen, wie viel die Commune Wien der englischen Gesellschaft für die Beleuchtung in den neuen Bezirken, den ehemaligen Vororten bezahlt, was dort die ganznächtigen und was die halbnächtigen Flammen kosten.

Bürgermeister: Diese Frage des Herrn Gem.-Rathes **Eigner** ist soeben beantwortet worden, indem gesagt wurde, daß wir den gleichen Preis bekommen, welchen die ehemaligen Vororte von Wien an die englische Gesellschaft bezahlen.

Gem.-Rath Eigner (fortfahrend): Ferner stelle ich noch die Anfrage: Was bekommen wir hier bei der neu eingerichteten Beleuchtung von den Gemeinden Stadlau, Hirschstetten u. s. w., wo wir auch die Beleuchtung mit Auerbrennern eingeführt haben?

Referent: Diese Frage kann ich nicht beantworten. Aber der Herr Fragesteller wird sich vielleicht damit begnügen, daß ich ihm genaue Auskunft gebe über die Verhältnisse, wie sie jetzt eintreten werden. Es zeigt sich, daß für Schwachat sich eine Abnahme der Bruttozahlung herausstellen wird. Es ist aber jedenfalls damit noch nicht gesagt, daß wir dabei der Gemeinde Schwachat ein Geschenk machen. Es kann sich hier nur um eine Differenz von vielleicht 200 K handeln, und nachdem die englische Gasgesellschaft den ehemaligen Vororten genau dieselben Preise gewährt hat, nachdem andererseits die Gemeinde Schwachat seinerzeit uns selbst bei der Übernahme der Gasbeleuchtung jedenfalls entgegengekommen ist, so empfiehlt es sich nicht, angesichts einer so kleinen Differenz Schwierigkeiten zu machen. Jedenfalls aber wird dem Herrn Fragesteller das noch genügen, daß, wenn eine große Differenz wäre, dies aus der Actenlage sich ergeben würde.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung.

Ich ersuche diejenigen Herren, welche für den Antrag des Stadtrathes, und zwar so, wie er von Seite des Herrn Referenten formuliert wurde, sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich constatiere, daß der Antrag mit großer Majorität angenommen worden ist.

Beschluß: Der Gemeinderath genehmigt, daß der nach dem mit der Imperial-Continental-Gas-Association am 29. April 1899 getroffenen Übereinkommen von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ übernommene Beleuchtungsvertrag mit der Gemeinde Schwachat ddo. Schwachat, am 23. Juni 1886 (§§ 10, 11 und 12) in der Weise abgeändert wird, daß bei der öffentlichen Beleuchtung die Gasglühlichtbeleuchtung eingeführt und der jährliche Preis für die ganznächtige Flamme mit 66 K und für die halbnächtige Flamme mit 42 K festgesetzt wird und die hiemit im Zusammenhange stehenden nothwendigen Abänderungen der einzelnen Vertragsbestimmungen durchgeführt werden.

Bürgermeister: Ich bitte Herrn Gem.-Rath **Weitmann** zum Referate.

18. Referent Gem.-Rath Weitmann: Zur Zahl 6302 handelt es sich um die aus Anlaß des Baues des Windhaag'schen Stiftungshauses nothwendig gewordene Umpflasterung in der Blindengasse zwischen der Florianigasse und Josefstädterstraße. Im Budget war hiesfür mit keinem Betrage vorgeesehen.

Es wird beantragt (liest):

„Bewilligung eines Zuschusscredits von 4516 K 51 h zur Ausgabe-Rubrik XXII 1 b pro 1901 anläßlich der Pflasterung der Blindengasse in der Strecke zwischen der Josefstädterstraße und der Florianigasse im VIII. Bezirke.“

Ich bitte um die Annahme.

Bürgermeister: Wünscht zu diesem Antrage jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche diejenigen Herren, welche für die Annahme dieses Antrages sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Bewilligung eines Zuschusscredits von 4516 K 51 h zur Ausgabe-Rubrik XXII 1 b pro 1901 anläßlich der Pflasterung der Blindengasse in der Strecke zwischen der Josefstädterstraße und der Florianigasse im VIII. Bezirke.

Bürgermeister: Ich ersuche Herrn Gem.-Rath **Brauneiß** um Erstattung seines Referates.

19. Referent Gem.-Rath Brauneiß: Zur Zahl 7005 handelt es sich um die Auszahlung der restlichen Hand- und Zugkosten für den Rudolfsheimer Kirchen- und Pfarrhofbau.

Es wird beantragt (liest):

„Auf Grund der in Rechtskraft erwachsenen Gemeinderaths-Beschlüsse vom 5. Juli 1892 ad Z. 3046 und vom 25. Juni 1897 ad Z. 5569 wird die Auszahlung der restlichen Hand- und Zugkosten für den Rudolfsheimer Kirchen- und Pfarrhofbau per 9132 K vorschussweise für Rechnung der Pfarrgemeinde bewilligt und die Auslage mangels Deckung auf den Reservefond verwiesen.“

Ich bitte um die Annahme.

Bürgermeister: Wünscht zu diesem Antrage jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche diejenigen Herren, welche für die Annahme dieses Antrages sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Auf Grund der in Rechtskraft erwachsenen Gemeinderaths-Beschlüsse vom 5. Juli 1892 ad Z. 3046 und vom 25. Juni 1897 ad Z. 5569 wird die Auszahlung der restlichen Hand- und Zugkosten für den Rudolfsheimer Kirchen- und Pfarrhofbau per 9132 K vorschussweise für Rechnung der Pfarrgemeinde bewilligt und die Auslage mangels Deckung auf den Reservefond verwiesen.

20. Bürgermeister: Das Referat Zahl 4285 lege ich von der Tagesordnung ab und leite es an den Stadtrath zurück. Ich werde nicht immer wegen ein paar Gulden eine stundenlange Debatte hervorrufen. (Gem.-Rath **Schuhmeier:** Bravo, Herr Bürgermeister!)

Herr Gem.-Rath **Hörmann** wird für den abwesenden Herrn Gem.-Rath **Dr. Deutschmann** das Referat Zahl 7436 erstatten.

21. Referent Gem.-Rath Hörmann: Zahl 7436. Die Verwaltung der städtischen Gaswerke beantragt die Ergreifung der Beschwerde gegen die Entscheidung des k. k. Finanzministeriums vom 6. März 1901, Z. 13754, mit welcher für die Abortanlage am städtischen Gaswerke die permanente Steuerfreiheit verweigert wurde.

Es wird Ihnen vom Stadtrathe der Antrag gestellt, gegen diese Entscheidung die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof zu ergreifen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Mayer!

Gem.-Rath Mayer: Es ist doch merkwürdig, wie hier die Steuerbefreiung verweigert werden kann. Diese Abortanlage im städtischen Gaswerke ist doch kein Object, bei dem ein Ertrag in Aussicht steht. Ich möchte mir daher die Bitte um Aufklärung erlauben, denn ohne eine solche ist die Geschichte geradezu unverständlich.

Referent: Von Seite der Bauleitung ist um die Steuerfreiheit nachträglich angebracht worden, welche jedoch von Seite der Steuerbehörde abgewiesen wurde.

Gem.-Rath Mayer: Aber warum? Das ist mir unverständlich.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Dr. Deutschmann ist soeben erschienen. Derselbe wird Auskunft erteilen.

Ich bitte um Ruhe; das ist sehr interessant.

Referent Gem.-Rath Dr. Deutschmann: Die Entscheidung der Steuerbehörde lautet folgendermaßen (liest):

„Dagegen wird dem Ansuchen um permanente Steuerbefreiung keine Folge gegeben, weil die unter Einl.-Nr. 4891 hergestellten Anlagen nur Nebengebäude der städtischen Gaswerke sind und diese selbst, als zu Zwecken eines von der Gemeinde Wien betriebenen Erwerbsunternehmens bestimmt, nicht als magistratische, zu amtlichen Ubicationen öffentlicher Behörden bestimmte Gebäude im Sinne des Hofkanzleidecretes vom 28. October 1824, Z. 2685, angesehen werden können.“ (Heiterkeit.)

Das haben wir auch gewußt.

Gem.-Rath Mayer: Ich möchte mir noch eine Anfrage zu stellen erlauben.

Aus dem Vorgelesenen ist zwar meine Anfrage nicht beantwortet, aber ich entnehme doch daraus, daß der Abort kein Erwerbsobject für die Gemeinde sein wird. Es kann höchstens eine Grundsteuer dafür zu bezahlen sein. Sind denn die Anlagen so großartig, daß soviel dafür zu zahlen ist?

Referent: Das nicht, es handelt sich um die Hauszinssteuer.

Gem.-Rath Mayer: Aber da kann doch keine Hauszinssteuer verlangt werden, wenn man nichts einnimmt, das geht ja nicht. Eine solche Steuer kann doch nicht beansprucht werden, wenn man sich nichts bezahlen läßt. Es kann sich also nur vielleicht um eine Grundsteuer handeln.

Bürgermeister: Jetzt wird Herr Dr. Deutschmann Antwort geben. (Zu Gem.-Rath Dr. Deutschmann:) Kannst Du vielleicht weiter in die Geheimnisse der Steuer-Administration eindringen?

Referent: Es ist hier zu ersehen, daß die Befreiung von der Hauszinssteuer für die Abortanlagen beansprucht wurde.

Gem.-Rath Mayer: Wer zahlt uns denn einen Zins dafür?

Bürgermeister: Das Wort hat Herr Gem.-Rath Drel.

Gem.-Rath Drel: Diese Angelegenheit muß man durch Veröffentlichung des Falles niedriger hängen, weil sie typisch für die Besteuerung ist. Es ist äußerst interessant, daß man für eine Abortanlage die Hauszinssteuer vorschreibt, und daß man, wenn man dagegen recurriert, eine solche Erledigung gibt, „weil diese Anlagen nicht für magistratische Zwecke bestimmt sind“! Es würde gewiß bei den Steuerträgern sehr viel Heiterkeit hervor-

rufen und aufklärend wirken, wenn man diesen Fall typisch in richtiger Weise öffentlich darstellen würde.

Bürgermeister: Das Wort hat Gem.-Rath Signer pro! (Stürmische Heiterkeit.)

Gem.-Rath Signer: Nein! Nein!

Bürgermeister: Der Herr Referent zum Schlussworte.

Referent: Meine Herren! Es ist aus den bereits erörterten Gründen höchst wünschenswert, daß diese Frage, ob für eine Abortanlage die Hauszinssteuer zu entrichten ist, zur Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes gebracht werde, und aus diesem Grunde bitte ich, den Antrag anzunehmen.

Bürgermeister: Die Herren, welche für den Antrag des Stadtrathes stimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Ich constatiere, daß derselbe mit an Einstimmigkeit grenzender Majorität angenommen ist.

Beschluss: Gegen die Entscheidung des k. k. Finanzministeriums vom 6. März 1901, Z. 13754, mit welcher für die Abortanlage am städtischen Gaswerke die permanente Steuerfreiheit verweigert wurde, ist die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof zu ergreifen.

Bürgermeister: Nun käme ein Referat des Herrn Dr. Mayreder, derselbe ist aber noch nicht hier. Das ist freilich eine wichtige Geschichte. Es dreht sich um die berühmte architektonische Ausgestaltung der Wienflusseinswölbung am Ende der Einswölbung. Beilage Nr. 162. Vielleicht wird Herr Gem.-Rath Zahka so gut sein, für Herrn Dr. Mayreder zu referieren.

22. Referent Gem.-Rath Zahka: Zahlen 3927 und 3933, Beilage Nr. 162. Es wird von Seite des Stadtrathes beantragt (liest):

„1. Das von den Architekten Ohmann und Pachhofer neuerlich vorgelegte Project für die architektonische Ausgestaltung der Wienflusregulierung am Ende der Einswölbung wird mit dem Betrage von 508.631 K, wovon ein Theilbetrag von 140.000 K durch den Gemeinderaths-Beschluss vom 30. December 1898, Z. 11952, in Abfall kommt, genehmigt.

2. Als Honorare für die Verfassung und Ausarbeitung der Projecte wird:

a) für die künstlerische Ausgestaltung der gesammten Wienflusbauten zu dem bereits mit Stadtraths-Beschluss vom 15. Februar 1899, Z. 1473, genehmigten Betrage von 17.910 K ein Restbetrag von 15.390 K,

b) für die Ausführung des neu vorgelegten Projectes über die Ausgestaltung des unteren Wienflusseinswölbungsendes ein Betrag von 19.832 K

bewilligt.

3. Noch vor Ausführung des sub 1 erwähnten Projectes ist behufs Sicherstellung der Kosten desselben, sowie jener für die Fertigstellung der noch restierenden Arbeiten der Wienflusregulierung an die Commission für Verkehrsanlagen in Wien mit dem Ersuchen heranzutreten, der Gemeinde Wien eine Summe von 3.000.000 K unter denselben Modalitäten zur Verfügung zu stellen, wie dies bezüglich der bisher für Wienflusregulierungszwecke erforderlichen Beträge der Fall war.“

Wie die Herren wissen, sind ziemlich reiche Projecte dem Gemeinderathe zur Beschlussfassung und Genehmigung vorgelegt worden, und es wäre allerdings sehr wünschenswert, diese sehr hübschen Projecte zur Ausführung zu bringen. Das war aber

nicht möglich, und zwar aus dem sehr einfachen Grunde, weil das erforderliche Geld nicht vorhanden war.

Mit Rücksicht auf diesen Umstand wird der Gemeinderath gebeten, die vorliegenden Anträge zum Beschlusse zu erheben.

Bürgermeister: Ich bemerke, dass im Stadtrathe, wenigstens solange ich dabei war, die Sache so dargestellt wurde, dass die Durchführung der Beschlüsse sub 1 und 2 rechtskräftig bedingt ist von der Durchführung des Antrages 3. Kriegen wir Geld, ist es recht; kriegen wir kein Geld, dann mache ich gar nichts. Das erkläre ich rundweg. Diese Überschreitungen gehen mir schon ein bisschen zu stark über das richtige Niveau.

Herr Gem.-Rath Karl Moriz Mayer!

Gem.-Rath Mayer: Ich muss offen gestehen, bei der Sache kommt man in eine schwierige Situation. Man soll jetzt einem Ersparnis zustimmen, was man im Interesse der Gemeinde gerne thut, aber man soll uns wenigstens zeigen, wie das ursprüngliche Project war vom architektonischen und namentlich vom bildhauerischen Standpunkte aus, und wie das jetzt aussehen soll. Sollen die Ersparungen durch Vereinfachung der Arbeiten oder Verwendung von minderwertigem Materiale erzielt werden, das soll man uns denn doch sagen.

Referent: Es soll das, was früher in besseren Steinorten ausgeführt werden sollte, nunmehr in Beton ausgeführt werden, und außerdem fallen noch sehr viele Sculpturen weg.

Bürgermeister: Ich bitte, sich die Skizze anzusehen, die ist sehr schön.

Referent Gem.-Rath Dr. Mayreder (welcher inzwischen erschienen ist): Es sind sämtliche Plastiken weggelassen und das Arrangement derart getroffen, dass dieselben einmal hineingestellt werden können. Hier ist die vielberühmte Elephantengruppe angedeutet und ebenso sind an anderen Punkten Vereinfachungen vorgenommen. (Das Übrige bleibt am Stenographentische unverständlich, da von dem Redner an der Planfizze demonstriert wird.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Wurm contra!

Gem.-Rath Wurm: Ich habe mich eigentlich nicht contra gemeldet, ich wollte nur mein Bedauern aussprechen, dass gerade bei dieser Arbeit, welche so ziemlich das einzige Ideale bei den Verkehrsanlagen ist, in einer solchen Weise gespart werden soll. Wir haben für diese Projecte alles Mögliche gethan; zuerst kam das Project Rieghammer, dann die Projecte Ohmann und Hackhofer, und da wird noch so viel weggestrichen. Es ist sehr bedauerlich, dass bei diesem einzigen Punkte, der hervorragend ausgestaltet werden soll, in dieser Weise gespart werden soll.

Bürgermeister: Ich werde dem Herrn Obmanne der Verkehrsanlagen-Commission die Sache nahelegen. Bewilligt er die Elephanten, Riesenschildkröten und was weiß ich noch alles, dann habe ich nichts dagegen. Es liegt ja nichts daran.

Herr Gem.-Rath Costenoble pro oder sagen wir lieber contra! (Heiterkeit.)

Gem.-Rath Costenoble: Ich bin von Haus aus kein großer Freund von dieser riesigen künstlerischen Ausgestaltung der Ausläufer des Wienflusses, weil mir der Wienfluss so ärmlich vorkommt, dass diese Ausgestaltung dazu nicht passt; aber die Bildhauer haben jetzt so wenig zu thun, dass man nicht gerade bei ihnen zum Sparen anfangen sollte. Wenn mir auch die Elephanten nicht sehr sympathisch sind, weil ich für monumentale „Biecher“ keine Sympathie habe (Heiterkeit), höchstens, wenn sie Eau de mille

fleurs spritzen würden, dass man den Geruch des Wienflusses nicht so merkt.

Ich möchte Sie also bitten, wenn Sie das bewilligen, auch die Plastiken zu berücksichtigen und diese Summe nicht zu streichen.

Bürgermeister: Du beantragst also die Elephanten, Riesenschildkröten etc.?

Gem.-Rath Costenoble: Ja!

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Rykl!

Gem.-Rath Rykl: Diese Arbeiten müsste man in Stein ausführen, aber nicht mit Portlandcement wie bei gewöhnlichen Zinshäusern, denn es ist doch nicht gut, den Abschluss einer so großen Regulierung in dieser Weise zu krönen. Die Arbeiten müssten aus einem wetterfesten, edleren Material hergestellt werden.

Ich würde also bitten, dass sich die Herren auf den Betrag einigen, der dafür ausgeworfen wird, und vielleicht wäre es noch besser, wenn der Herr Bürgermeister dieses Referat heute absetzen, und eigens eine Sitzung einberufen würde, in der man sich darüber klar werden kann, was gemacht werden soll.

Bürgermeister: Das kann ich nicht mehr thun, ich muss heute fertig werden.

Gem.-Rath Rykl: Wenn die Herren übrigens den beanspruchten Betrag heute bewilligen, so habe ich auch nichts dagegen, wenn das Referat heute zu Ende geführt wird.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Bielowlawek!

Gem.-Rath Bielowlawek: Ich habe mich nur zum Worte gemeldet, weil auf diesem Bilde der Wienfluss wie ein Strom aussieht. (Heiterkeit.) In Wirklichkeit läuft nur ein Spagatschnürl durch die Wölbung. Wenn da nicht etwas geschieht, dass das Wasser geschwellt wird, dass es ein Ansehen hat, so ist es nicht der Mühe wert, für dieses kleine Gerinne, das nur bei Regenwetter wie ein Fluss aussieht, soviel auszugeben. Wenn man schon etwas Architektonisches, eine künstlerische Ausgestaltung herstellen will, so muss man darauf Bedacht nehmen, etwa durch Schlenken das Wasser abzuschleusen, damit man wirklich Wasser sieht.

Bürgermeister: Das geschieht gewiss, Herr Gem.-Rath Bielowlawek; ich bin ja dafür, dass dort eventuell Schinakel gefahren oder Schlittschuh gelaufen wird; ein bisschen Abwechslung wollen die Wiener auch haben.

Also ich glaube, wir stimmen über die Anträge des Referenten ab, und zwar mit der Einschränkung, dass die Anträge 1 und 2 erst dann in Rechtskraft erwachsen, wenn der Antrag sub 3 durchgeführt werden kann, das heißt wenn ich das Geld kriegen. (Zustimmung.) Ich werde darüber reden, vielleicht kriegen ich auch die „Biecher“ heraus.

Die Herren, welche mit den Referenten Anträgen einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschicht.) Ich kann, wenn ich nicht irre, die einstimmige Annahme constatieren. (Beifall.)

Beschluss: 1. Das von den Architekten Ohmann und Hackhofer neuerlich vorgelegte Project für die architektonische Ausgestaltung der Wienflussregulierung am Ende der Einölbung wird mit dem Betrage von 508.631 K, wovon ein Theilbetrag von 140.000 K durch den Gemeinderaths-Beschluss vom 30. December 1898, Z. 11952, in Abfall kommt, genehmigt.

2. Als Honorare für die Verfassung und Ausarbeitung der Projecte wird:

a) für die künstlerische Ausgestaltung der gesamten Wienflussbauten zu dem bereits mit Stadtraths-

Beschluss vom 15. Februar 1899, Z. 1473, genehmigten Betrage von 17.910 K ein Restbetrag von 15.390 K;

b) für die Ausführung des neu vorgelegten Projectes über die Ausgestaltung des unteren Wienflusseinwölbungsendes ein Betrag von 19.832 K bewilligt.

3. Noch vor Ausführung des sub 1 erwähnten Projectes ist behufs Sicherstellung der Kosten desselben, sowie jener für die Fertigstellung der noch restierenden Arbeiten der Wienflussregulierung an die Commission für Verkehrsanlagen in Wien mit dem Ersuchen heranzutreten, der Gemeinde Wien eine Summe von 3.000.000 K unter denselben Modalitäten zur Verfügung zu stellen, wie dies bezüglich der bisher für Wienflussregulierungszwecke erforderlichen Beträge der Fall war.

4. Die Anträge sub 1 und 2 erwachsen erst dann in Rechtskraft, wenn die im Antrage sub 3 bezeichnete Summe zur Verfügung gestellt wird.

23. Bürgermeister: Auf der Tagesordnung befindet sich noch die Wahl eines Mitgliedes des Gemeinderathes in das Schul-Comité für die k. k. Lehranstalt für Textil-Industrie in Wien. Ich bitte den Herrn Schriftführer um Verlesung der Namensliste der Gemeinderaths-Mitglieder.

(Über Namensaufruf seitens des Schriftführers Gem.-Rathes Bärthl geben die Gemeinderäthe die Stimmzettel ab. — Nach Abgabe der Stimmzettel.)

Ich werde die Stimmzettel in ein Couvert geben, dasselbe versiegeln, und wenn einer der Herren Vice-Bürgermeister anwesend sein wird, das Scrutinium vornehmen lassen.

Die Schriftführer constatieren die Anwesenheit von mehr als 100 Mitgliedern des Gemeinderathes. Ich ersuche Herrn Gem.-Rath Schuh um Erstattung des Referates.

24. Referent Gem.-Rath Schuh: Zahl 6764, Beilage Nr. 161, betrifft ein Offert des Wenzel Kuhn auf künstliche Überlassung der Baustelle Einl.-Z. 1725 IX, Bezirk, Währingergürtel.

Der Stadtrath stellt Ihnen folgende Anträge (liest):

„Die Gemeinde Wien überlässt dem Wenzel Kuhn die Baustelle Einl.-Z. 1725 IX, Bezirk, per 372-37 m² um den Einheitspreis von 115 K per Quadratmeter.

Der Kauffchilling ist binnen 8 Tagen nach Verständigung von der Genehmigung dieser Transaction fällig.

Die Vertragskosten und Übertragungsgebühren trägt der Käufer.“ Ich bitte, diese Anträge zu genehmigen.

Bürgermeister: Ich constatiere, dass Herr Gem.-Rath Kuhn in der Sitzung nicht anwesend ist. Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es dies ist nicht der Fall. Diejenigen Herren, welche mit den Anträgen einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Ich constatiere, dass der Antrag des Stadtrathes mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben ist.

Beschluss: Die Gemeinde Wien überlässt dem Wenzel Kuhn die Baustelle Einl.-Z. 1725 IX, Bezirk per 372-37 m² um den Einheitspreis von 115 K per Quadratmeter.

Der Kauffchilling ist binnen acht Tagen nach Verständigung von der Genehmigung dieser Transaction fällig.

Die Vertragskosten und Übertragungsgebühren trägt der Käufer.

Bürgermeister: Ich ersuche Herrn Gem.-Rath Ferdinand Graf um Erstattung seines Referates.

25. Referent Gem.-Rath Ferdinand Graf: Ich habe die Ehre, zur Zahl 7092 zu referieren. Es handelt sich hier um eine ganz unwesentliche Abänderung jener Vereinbarungen, welche zwischen dem Krankenanstaltenfond und der Gemeinde Wien getroffen worden sind.

Im allgemeinen ist bei dem Übereinkommen beanständelt worden, dass die Gemeinde Wien die Übertragungsgebühren zu gleichen Theilen mit entrichtet. Nun habe ich darüber Erhebungen pflegen lassen, wie groß eigentlich der Betrag ist, und habe erfahren, dass es sich im ganzen um 80 K handeln würde. Da zahlt es sich doch nicht aus, dass man die Sache noch weiter aufschiebt. Die anderen Abänderungen, welche beantragt werden, sind ganz unwesentlicher Natur.

Ich bitte daher um Zustimmung zu den Anträgen des Stadtrathes.

Bürgermeister: Wünscht jemand hiezu das Wort? (Pause.) Es ist dies nicht der Fall; diejenigen Herren, welche mit den Anträgen des Stadtrathes einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Die Anträge sind mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluss: 1. Am Schlusse des Punktes XII des zufolge Gemeinderaths-Beschlusses vom 9. November 1900, Z. 12452 (Siehe Amtsblatt Nr. 91 ex 1900, pag. 2159), genehmigten Übereinkommens wird noch beigelegt: „und gelten auch in diesem Falle die Bestimmungen des Punktes 9 der anlässlich der Erbauung des Kaiser Franz Josef-Regierungs-Jubiläums-Kinderospitales zwischen der k. k. Statthalterei und der Gemeinde Wien getroffenen Vereinbarung“. (Gemeinderaths-Beschluss vom 24. November 1899, Z. 11382.)

2. Die Worte „der geplanten Spitalsanlage“ im Punkte I a des sub 1 citierten Übereinkommens werden durch die Worte „des k. k. Wiener Krankenanstaltenfondes“ ersetzt.

3. Punkt IX hat folgende Fassung zu bekommen: „Sämmtliche mit der Vertragsausfertigung verbundenen Kosten, sowie die Übertragungsgebühren sammt Zuschlägen tragen beide Contrahenten je zur Hälfte.“

Bürgermeister: Ich ersuche Herrn Gem.-Rath Fiedler um Erstattung seines Referates.

26. Referent Gem.-Rath Fiedler: Zur Zahl 7375 liegt das Ansuchen des Herrn Josef Stiebig vor um Bestimmung der Schadloshaltung für den von den Realitäten Einl.-Z. 132, 133 und 771 des I. Bezirkes, Dr.-Nr. 5 und 7 Bognergasse, und 6 Naglergasse, zur Verbreiterung der Bogner- und Naglergasse abzutretenden Grund und gleichzeitig ein Kaufoffert auf die Realität Nr. 9 in der Bognergasse.

Es ist ja den geehrten Herren bekannt, dass wir das Haus Bognergasse 9 seinerzeit gekauft haben, als die Regulierung der Naglergasse, respective der Bognergasse in Aussicht genommen war. Herr Stiebig baut die Häuser Nr. 5 und 7 um und hat ein

Kaufoffert auf das Haus Nr. 9 gestellt. Es haben nun diesbezüglich Verhandlungen stattgefunden und man ist zu folgendem Übereinkommen gekommen:

Herr Stiebig kauft die Realität Nr. 9 um 106.000 K, hingegen erklärt er sich mit der Schadloshaltung von 38.000 K für die abzutretende Grundfläche von 55·73 m² zur Verbreiterung der Bognergasse respective Naglergasse einverstanden.

Es handelt sich auch um Kellerlocalitäten, welche Herr Stiebig unter dem Straßengrunde besitzt und welche er gleichfalls aufgibt.

Die Grundfläche von 4·68 m², welche vom Hause Nr. 9 in die Straße fällt, tritt er unentgeltlich und im richtigen Niveau ab.

Die Gemeinde verpflichtet sich überdies, den Parteien von Nr. 9 zu kündigen, so daß pro November-Termin die Realität übernommen und umgebaut werden kann.

Ich bitte um Ihre Zustimmung zu diesen Anträgen.

Bürgermeister: Wünscht noch jemand zu diesen Anträgen das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Wir schreiten zur Abstimmung. Ich bitte diejenigen Herren, welche mit diesen Anträgen einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich constatiere, daß dieselben mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben sind.

Beschluß: 1. Die Schadloshaltung für den von den Realitäten Einl.-Z. 132, 133 und 771 des 1. Bezirkes, Dr.-Nr. 5 und 7 Bognergasse und Dr.-Nr. 6 Naglergasse, zur Verbreiterung der Bogner- und Naglergasse nach der festgesetzten Baulinie entfallenden Grund per zusammen 55·73 m² wird mit dem Betrage von 38.000 K bestimmt, wobei die Entschädigung für die beim Umbau entfallenden, außerhalb der heutigen Hausflucht gelegenen Kellereien inbegriffen ist, jedoch Erker im Maximalausmaße von 4 m² Ausladefläche ohne weiteres Entgelt zu gestatten sind.

2. Die Gemeinde überläßt an Josef Stiebig das städtische Haus Dr.-Nr. 9 Bognergasse, I. Bezirk, um den Kaufpreis von 106.000 K und unter der Bedingung, daß der Kaufpreis bei Übergabe der Realität, welche zum November-Termine 1901 zu erfolgen hat, fällig ist und sich der Käufer verpflichtet, die von dieser Realität zu Straßenzwecken entfallenden Grundtheile per 468 m² nach Vollendung des Umbaus des Hauses unentgeltlich, lastenfrei und im richtigen Niveau an die Gemeinde abzutreten und diese Verpflichtung als Reallast zu Gunsten der Gemeinde Wien auf dem Kaufobjecte grundbücherlich sicherzustellen.

Die Gemeinde übernimmt die Verpflichtung, den Parteien des städtischen Hauses Dr.-Nr. 9 Bognergasse zum August-Termine 1901 vierteljährig zu kündigen.

Die Vertragskosten und Übertragungsgebühren trägt der Käufer. Die dermalen genehmigten Baulinien für dieses Haus bleiben aufrecht.

Bürgermeister: Die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung ist erschöpft, die öffentliche Sitzung ist geschlossen. Es findet aber noch eine kurze vertrauliche Sitzung statt.

(Schluß der öffentlichen Sitzung um 5 Uhr 45 Minuten abends.)

Beschlufs-Protokoll

der **vertraulichen** Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom 18. Juni 1901.

Vorsitz: **Bürgermeister Dr. Lueger.**

1. (7007.) **Gem.-Rath Graba** beantragt für Marie Harabath, Amtsdienerswaise, den Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 100 K vom 1. Jänner 1901 bis Ende des Jahres 1903. (Angenommen.)

2. (6969.) **Derselbe** beantragt: in Berücksichtigung der bezüglich des städtischen Buchhaltungs-Diurnisten Anton Feigler obwaltenden besonderen Verhältnisse wird demselben ausnahmsweise und ohne Präjudiz für künftige und andere Fälle außer seiner normalmäßigen Provision von jährlich 1149 K 75 h der auf seinen gegenwärtigen Bezug fehlende Betrag von jährlich 492 K 75 h als Gnadengabe bewilligt. (Angenommen.)

3. (7266.) **Derselbe** beantragt für Max Steinböck, städtischer Hauptcassa-Official, die Gewährung einer Remuneration von 100 K für außergewöhnliche Dienstleistung und Bewilligung eines Zuschussescredits in dieser Höhe zur Ausgabe-Kubrik III 14 c pro 1901. (Angenommen.)

4. (7118.) **Derselbe** beantragt für Adalbert Naab, städtischer Unterschaffer des Fuhrwerksbetriebes für die Straßensäuberung: es wird dem Genannten ein Gehalt von jährlich 2860 K und ein Quartiergeld von jährlich 858 K angewiesen und die bisherige Ergänzungszulage per jährlich 1032 K eingestellt. (Angenommen.)

5. (7282.) **Derselbe** referiert über einen Gehaltsvorschuß.

6. (7491.) **Derselbe** referiert über einen Gehaltsvorschuß.

7. (7449.) **Derselbe** beantragt für Francisca Walisch, Sanitätsdienerswitwe, den Fortbezug der Gnadengabe im bisherigen Betrage von 240 K für die Zeit vom 1. Juli 1901 bis Ende des Jahres 1903. (Angenommen.)

8. (7086.) **Gem.-Rath Tomola** beantragt für Josefa Zeitner, Marktgebühren-Einheberswitwe, die Bewilligung einer Gnadengabe von jährlich 240 K vom 1. April 1901 bis Ende des Jahres 1903. (Angenommen.)

9. (7085.) **Derselbe** beantragt für Marie Kragiczek, städtische Wasserleitungsaufseherswitwe: es wird der Genannten eine Gnadengabe von jährlich 240 K für sich und von jährlich 72 K für ihren Sohn Sebastian vom 1. April 1901 bis Ende des Jahres 1903 bewilligt. (Angenommen.)

10. (7088.) **Derselbe** beantragt für Minna Leitner, Gattin des gewesenen Executionsamts-Officials Josef Leitner: es wird der Genannten eine Gnadengabe von jährlich 240 K für sich und von jährlich je 72 K für ihre fünf unmündigen Kinder bis Ende des Jahres 1903 bewilligt. (Angenommen.)

11. (7006.) **Derselbe** beantragt für Juliane Wagner, Kanzlei-Officialswitwe, die Flüssigmachung ihrer Gnadengabe vom 1. November 1900 an. (Angenommen.)

12. (7089.) **Derselbe** beantragt für Angela Neumayer, Feuerwehr-Ober-Telegraphistenswaise, die Bewilligung einer Gnadengabe von jährlich 100 K bis Ende des Jahres 1902. (Angenommen.)

13. (7401 G.-B.-A.) **Gem.-Rath Dr. Porzer** referiert über den Verkauf von Theer aus dem städtischen Gaswerke und beantragt:

In Abänderung des Gemeinderaths-Beschlusses vom 21. Mai 1901, Z. 6104, werden folgende Beschlüsse gefasst:

1. Das in der Zeit vom 1. Jänner 1902 bis 31. December 1906 voraussichtlich erzeugte Theerquantum von jährlich rund 130.000 q wird in folgender Weise vergeben:

a) An die Firmen: Posnansky & Strelitz, Johann Bofch, Otto Grafes Nachfolger, Paul Hiller & Comp., Heilpern & Haas, E. Pihals Nachfolger und Julius Kringinger wird ein jährliches Quantum von zusammen 64.000 q,

b) an die Firma A. Brdlitz ein jährliches Quantum von 20- bis 25.000 q zum Preise von 3 K 60 h abgegeben.

2. An die Firma Julius Rütgers wird in der genannten fünfjährigen Zeitperiode ein jährliches Quantum von 40.000 q mehr oder weniger 10 Percent nach Wahl der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ zum Preise von 3 K 80 h abgegeben.

3. Die Verwaltungs-Direction wird ermächtigt, das restierende jährliche Quantum an Theer zum Mindestpreise von 3 K 80 h an die sich eventuell meldenden Reflectanten im kurzen Wege käuflich abzugeben. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Stadtrath.

Sitzungen des Stadtrathes.

Dienstag, den 25. Juni 1901.

Mittwoch, den 26. Juni 1901.

Donnerstag, den 27. Juni 1901.

Bezirksvertretungen.

(VI. Gemeindebezirk, Mariahilf.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Mariahilf vom 11. Juni 1901.

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **J. J. Schadek.**

Die Sitzung wird um 5 Uhr eröffnet.

Das Protokoll der fünften öffentlichen Sitzung vom 7. Mai 1901, sowie der außerordentlichen Sitzung vom 10. Mai 1901 wird verificiert. Sodann wird zur Verlesung des Einlaufes geschritten.

B.-F.-St. Endres beantragt, wegen einer vermehrten Überwachung des Eßterhazgartens, besonders in den Früh- und Abendstunden, an das l. l. Polizei-Bezirks-Commissariat Mariahilf heranzutreten.

Angenommen.

B.-F. Nowak bespricht die zu geringe Bespritzung der Mariahilferstraße und beantragt, es sei an kompetenter Stelle sogleich zu veranlassen, daß diese Straße im Sommer nicht, wie bisher, täglich nur dreimal, sondern auch ein viertermal, nämlich um 7 Uhr abends, bespritzt werde.

Angenommen.

B.-F. Urban beantragt in analoger Weise eine Vermehrung in der Bespritzung des Getreidemarktes.

Mit Stimmenmehrheit abgelehnt.

(VII. Gemeindebezirk, Neubau.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Neubau vom 12. Juni 1901.

Vorsitzender: Bezirksvorsteher kaiserl. Rath **Franz Weidinger.**

Nach constatirter Beschlußfähigkeit eröffnet der **Vorsitzende** die Sitzung und stellt den neuen Kanzleileiter vor; gleichzeitig hält derselbe dem früheren Kanzleileiter einen warmen Nachruf.

Dem Antrage des VI. Bezirkes, betreffend die Anbringung von besseren Schutzvorrichtungen an den Motorwägen, schließt sich die Bezirksvertretung an.

Zum Armenrathe des VII. Bezirkes wird Herr **Konrad Köck**, Hausbesitzer, Spittelberggasse 11, gewählt.

Nach Anbringung von Wünschen und Beschwerden wird die öffentliche Sitzung geschlossen.

Allgemeine Nachrichten.

(**Mayrhofer, Handbuch für den politischen Verwaltungsdienst.**) Die Manz'sche l. und f. Hof-Buchhandlung in Wien, I., Kohlmarkt 20, versendet soeben Heft 105 bis 108 des „Mayrhofer“ und bemerkt hiezu, daß mit Heft 111 das ganze Werk vollständig abgeschlossen sein wird. Die Hefte 105, 106 enthalten den Schluß der Abhandlung „Das Wasserrecht“, dem sich die in Heft 107 und 108 enthaltenen Fortsetzungen des umfangreichen und erschöpfend behandelten Abschnittes „Militärwesen“ anschließen. Die noch ausstehenden Hefte — die Schlusshefte des Werkes — enthalten die Fortsetzung des „Militärwesen“, dem der Abschnitt „Die directen Steuern“ folgt, mit welchem das ganze Werk zum Abschlusse gelangt.

* * *

(**Normaliensammlung für den politischen Verwaltungsdienst.**) Von diesem Werke ist soeben die sechste Lieferung im Buchhandel erschienen, welche — der gesammelte Normalienstoff ist alphabetisch nach Art eines Lexikons geordnet — bis weit in den Buchstaben D hineinreicht. Schon die bisher erschienenen Hefte enthalten einige Partien, die sich als ein abgerundetes Ganzes darstellen; so beispielsweise das Nachweisen, die Normen über Apotheken und Arzneien, die Auswanderungsnormalien, die Vorschriften über Dampfessel-Prüfung und Wartung und dergleichen mehr. Das Sammelwerk erscheint in 14tägigen Lieferungen à 1 K und kann vom Verlage der Manz'schen Hof-Buchhandlung in Wien, I., Kohlmarkt 20, sowie von jeder Buchhandlung bezogen werden.

Approvisionnement-Angelegenheiten.

Vorstenviehmärkte vom 18. und 20. Juni 1901.

1. Auftrieb auf dem freien Markte.

Jungschweine (Fleischschweine)	6085 Stück
Fettschweine	6932 „

Summe . 13017 Stück.

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 523 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien	12171 Stück
für das Land	16 "
unverkauft geblieben	830 "

2. Preisbewegung.

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

Jungschweine (Fleischschweine):

I. Qualität	von 78 bis 84 h (extrem bis 92 h)
II. "	70 " 76 "
III. "	60 " 68 "

Fettschweine:

I. Qualität	von 73 bis 76 h (extrem bis 80 h)
II. "	69 " 72 "
III. "	64 " 68 "

Auf den dieswöchentlichen Vorstenviehmärkten wurden gegen die Vorwoche um 279 Stück mehr aufgetrieben. Bei ruhigem Geschäftsverkehre blieben die Preise der Fettschweine im allgemeinen unverändert. Jungschweine zeigten flauen Absatz und waren um 2 bis 4 h per Kilogramm billiger.

* * *

Jung- und Stechviehmarkt vom 20. Juni 1901.

1. Auftrieb bezw. Zufuhr.

Kälber lebend	1923	Schafe lebend	1337
Kälber ausgeweidet	2554	Schafe ausgeweidet	175
Lämmer lebend	222	Schweine ausgeweidet	1042
Lämmer ausgeweidet	139		

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

I. Qualität	von 96 bis 112 h (extrem bis 116 h)
II. "	82 " 94 "
III. "	60 " 80 "

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von 100 bis 120 h (extrem bis 128 h)
II. "	82 " 98 "
III. "	60 " 80 "

Lämmer lebend (per Paar):

I. Qualität	von 18 bis 20 K (extrem bis — K)
II. "	— " 16 "

Lämmer ausgeweidet (per Paar):

I. Qualität	von 18 bis 22 K (extrem bis 28 K)
II. "	— " 16 "

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von 78 bis 90 h (extrem bis 100 h)
II. "	72 " 76 "
III. "	— " 70 "

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von 90 bis 108 h (extrem bis 124 h)
II. "	82 " 88 "
III. "	76 " 80 "

Schafe lebend (per Paar):

I. Qualität	von — bis 44 K (extrem bis — K)
III. "	— " 23 "

Schafe lebend (per 1 kg):

I. Qualität	von 50 bis 53 h (extrem bis 70 h)
II. "	46 " 48 "
III. "	40 " 44 "

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 561 Stück Kälber mehr zugeführt. Der Absatz gestaltete sich sehr schwerfällig und trotz ausgiebiger Preisnachlässe konnte der Markt nicht geräumt werden. Nur Hochprimaarten konnten zum Marktbeginne in einzelnen Fällen die vorwöchentlichen Preise erzielen, verloren jedoch dann 4 h per Kilogramm; Mittelsorten waren um 8 bis 12 h, leichte Qualitäten um 12 bis 20 h per Kilogramm billiger. Lämmer und Weidnerschafe erzielten die letzten Preise. Weidnerschweine, namentlich Jungschweine tendierten fast mit unveränderten Preisen. Auf dem Schafmarkte wurden um 335 Stück Schafe mehr aufgetrieben. Bei flotterem Verkauf giengen die Preise um 2 bis 3 h per Kilogramm höher.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 20. Juni 1901 104 Stück Mast- und 268 Stück Beulvieh aufgetrieben.

* * *

Bericht des Marktamtes

über die im Monate Februar 1901 von den Beamten des Marktamtes bei der Untersuchung der Lebens- und Genussmittel durchgeführten Confiscationen nachstehender Artikel.

Confisciert wurden:

Nach Stücken: 7 diverse Organtheile, 25 Würste, 29 Geflügel, 5 Wildbret, 10 geräucherte Fische, 756 Eier, 2924 Südfrüchte, 628 Grünwaren, 6 Geheimmittel, 17 Wagen, Maße und Gewichte, 9 Geschäftsutensilien und 18 Gläser und Flaschen.

Nach Kilogramm: 28 Rindfleisch, 117 Kalbfleisch, 19 rohes und 7 geräuchertes Schweinefleisch, 11 Pferdefleisch, 4 diverse Organtheile, 15 Zuwagstheile, 30 Würste und Wurstwaren, 9 Hausgeflügel, 43 Wildbret, 180 rohe Fische, 21 Fettwaren, 33 Topfen, 108 Käse, 1 Mehl, 50 Reis, 67 Hülsenfrüchte, 5 Brot und Gebäck, 14 Zucker- und 18 Zuckerbäckerwaren, 345 Preisschefe, 3246 Obst, 2156 Südfrüchte, 10 Pflaumenmus, 1148 Kartoffel, 172 Grünwaren, 8 Pilze, 4 Medicinalkräuter und 8 Emballagepapier.

Nach Litern: 161 Milch und Rahm, 24 Bier und 27 Meth.

* * *

Bericht des Marktamtes

über die im Monate März 1901 von den Beamten des Marktamtes bei der Untersuchung der Lebens- und Genussmittel durchgeführten Confiscationen nachstehender Artikel.

Confisciert wurden:

Nach Stücken: 15 Wildbret, 28 Hausgeflügel, 60 Würste, 8 diverse Organtheile, 37 marinierte und geräucherte Fische, 756 Eier, 2817 Südfrüchte, 658 Grünwaren, 7 Medicamente, 29 Wagen, Maße und Gewichte, 55 Gläser und Flaschen und 14 Geschäftsutensilien.

Nach Kilogramm: 62 Rindfleisch, 61 Kalbfleisch, 27 rohes und 7 geräuchertes Schweinefleisch, 3 Pferdefleisch, 3 diverse Organtheile, 13 Zuwagstheile, 46 Wildbret, 45 diverses Geflügel, 30 Würste und Wurstwaren, 183 rohe Fische, 28 Fett-

waren, 32 Käse, 31 Topfen, 1·5 Mehl, 50 Reis, 65 Hülsenfrüchte, 11 Gebäck, 15 Zucker- und 12 Zuckerbäckerwaren, 345 Preßhese, 3641 Obst, 2108 Süßfrüchte, 12 Pflaumenmus, 1009 Kartoffel, 592 Grünwaren, 26 Pilze, 4 Medicinalkräuter und 15 Emballagepapier.

Nach Litern: 279 Milch und Rahm, 48 Bier, 14 Wein und 27 Meth.

* * *

Bericht des Marktammtes

über die im Monate April 1901 von den Beamten des Marktammtes bei der Untersuchung der Lebensmittel durchgeführten Confiscationen nachstehender Artikel.

Confisciert wurden:

Nach Stücken: 10 Rige, 203 Würste, 68 Geflügel, 12 Federwild, 258 marinierte und geräucherte Fische, 28 Krebse, 1564 Eier, 38 Käse, 32 Zuckerbäckerwaren, 13.596 Süßfrüchte, 701 Grünwaren, 6 Geheimmittel, 150 Brausolin, 50 Wagen, Maße und Gewichte, 13 Gebrauchsgegenstände, 31 Gläser und Flaschen und 2120 Feuerwerkskörper.

Nach Kilogramm: 33 Rindfleisch, 193 Kalbfleisch, 22 rohes und 119 geräuchertes Schweinefleisch, 338 Rigfleisch, 9 Pferdefleisch, 12 diverse Organtheile, 39 Zuwagstheile, 40 Würste und Würstwaren, 61 Geflügel, 23 Wildbret, 32 Fettwaren, 969 rohe und 131 marinierte und geräucherte Fische, 8 Käse, 4 Topfen, 12 Mehl, 30 Reis, 20 Hülsenfrüchte, 53 Brot und Gebäck, 14 Zucker- und 17 Zuckerbäckerwaren, 204 Preßhese, 8 Pflaumenmus, 3679 Obst, 7019 Süßfrüchte, 1000 Kartoffeln, 1699 Grünwaren, 32 Sauerkraut und Rüben, 40 Paradiesäpfelmus, 31 Pilze, 31 Medicinalkräuter und 4 Bleischrot.

Nach Litern: 21 Milch und Rahm, 1 Eßig, 59 Bier, 681 Wein und 3 Mineralwässer.

* * *

Bericht des Marktammtes

über die im Monate Mai 1901 von den Beamten des Marktammtes bei der Untersuchung der Lebensmittel durchgeführten Confiscationen nachstehender Artikel.

Confisciert wurden:

Nach Stücken: 12 Rige, 16 diverse Organtheile, 48 Würste, 62 Geflügel, 190 marinierte Fische, 2382 Krebse, 1315 Eier, 1512 Käse, 863 Süßfrüchte, 333 Grünwaren, 20 Blutegel, 52 Celluloidwaren, 92 Glaswaren, 13 Gebrauchsutensilien, 27 Wagen, Maße und Gewichte und 30 Feuerwerkskörper.

Nach Kilogramm: 118 Rindfleisch, 189 Kalbfleisch, 17 rohes und 22 geräuchertes Schweinefleisch, 30 Rigfleisch, 59 Zuwagstheile, 30 Würste und Würstwaren, 17·5 Fettwaren, 10 Geflügel, 225 Fische, 44 Wildbret, 6 Topfen, 13 Käse, 94 Preßhese, 53 Mehl, 17 Hülsenfrüchte, 8 Gebäck, 9 Zucker- und 11 Zuckerbäckerwaren, 1·5 Gewürze, 89 Kaffee, 4366 Obst, 16 Pflaumenmus, 2157 Süßfrüchte, 2070 Grünwaren, 130 Sauerkraut, 2095 Kartoffel, 43 Pilze, 11 Medicinalkräuter und 3·5 Bleischrot.

Nach Litern: 47 Milch und Rahm, 93 Bier, 50 Wein, 6 Spirituosen und 8 Mineralwässer.

* * *

Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr.

— Kundmachung der k. k. Statthalterei für Niederösterreich vom 10. Juni 1901, Z. 52321, betreffend veterinär-polizeiliche Verfügungen hinsichtlich der Einfuhr von Schweinen aus Ungarn und Croatien-Slavonien nach Niederösterreich. (M.-Z. 48203/XV.) Enthaltend im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 11. Juni 1901, Nr. 132.

— Kundmachung der k. k. Statthalterei für Niederösterreich vom 12. Juni 1901, Z. 53125, betreffend das Verbot der Einfuhr von Kindern aus den von der Lungenseuche betroffenen Gebieten des Deutschen Reiches. (M.-Z. 48806/XV.) Enthaltend im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 13. Juni 1901, Nr. 134.

— Kundmachung der k. k. Statthalterei für Niederösterreich vom 13. Juni 1901, Z. 53583, betreffend die Einfuhr von Vieh und Fleisch aus den Ländern der ungarischen Krone nach Niederösterreich. Enthaltend im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 14. Juni 1901, Nr. 135.

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht:

vom 17. bis 20. Juni 1901.

Für Neubauten:

- I. Bezirk: Haus, Stubenring 20, von Alfons Herold, I., Morzinplatz 4 Bauführer Donat Zifferer (4089).
- III. Bezirk: Haus, Göschlgasse, Einl.-Z. 3001, von Johann Seidl und Alois Klee, Baumeister (4091).
- „ „ Haus, Stanislausgasse, Einl.-Z. 3002, von Johann Seidl und Alois Klee, Baumeister (4092).
- V. Bezirk: Haus, Untere Bräuhausgasse 54, von Josef Peukert (4022).
- „ „ Haus, Jahngasse, Einl.-Z. 836, Cat.-Parc. 978/3, von Alfred Wünsch durch Neumann Tropsy (4018).
- „ „ Haus, Anzengrübbergasse 19, von Camillo Ederhaus, Bauführer Johann Schweizer (4077).
- XIII. Bezirk: Zweifeldiges Wohnhaus, Penzing, Einl.-Z. 382, von Franz Marek, Bauführer derselbe (20550).
- „ „ Einfeldiges Wohnhaus, Penzing, Einl.-Z. 41, von Josef v. Mayer, Bauführer Johann Staud (20749).
- „ „ Einfeldiges Wohnhaus, Unter-St. Veit, Einl.-Z. 342, von Hans Seemann, Bauführer Alexander Wilhelm Tiers (20782).
- „ „ Fabrik, Unter-Baumgarten, Einl.-Z. 136 und 464 bis 476, von Charles Rörzinger-Cabos, Bauführer Johann Hermanek (20786).
- XIX. Bezirk: Wohnhaus, Ober-Döbling, Billrothstraße 29, von Jsaak Appermann und Adolf Sandig, II., Castellezgasse 15, Bauführer Jsaak Appermann (13357).
- „ „ Wohnhaus, Ober-Döbling, Gebhardgasse 4, von Rudolf Demsky, VII., Westbahnstraße 56/58, Bauführer derselbe (13409).
- „ „ Wohnhaus, Ober-Döbling, Rodberggasse, Ecke der Hutweidengasse, von Oskar Obriß, XIX., Rodberggasse 17, Bauführer Franz Wapß (13410).

Für Abaptierungen:

- I. Bezirk: Salvatorgasse 10, von Robt. & Löwitsch, Baumeister (3993).
- „ „ Wipplingerstraße 23, von Josef Bazal, Baumeister (4016).
- „ „ Wollzeile 1, von Franz Pehdl, Maurermeister (4085).
- II. Bezirk: Obere Donaustraße 65, von Dr. Emil Breuer (4012).
- Bäuerlegasse 34, von Josef Palme (4041).
- III. Bezirk: Göschlgasse 5, von Benzel Bluma, Baumeister (3995).
- „ „ Löwenherzgasse 13, von Joh. Jesemayer, Maurermeister (4034).
- IV. Bezirk: Lambrechtsgasse 9, von D. Ludekeder & Misrowsky, Baumeister (4003).
- „ „ Altegasse 13, von Clementine Schwarz und Clementine' Bier, Bauführer Holzmann & Comp. (4058).

- V. Bezirk: Reinprechtsdorferstraße 62, von Anna Winkler (3992).
 " " Reinprechtsdorferstraße 8, von Wilhelm Nischhorn, Bau-
 führer B. Voit (4031).
 VI. Bezirk: Gumpendorferstraße 87, von Johann Gasteiger, Bau-
 meister (4015).
 IX. Bezirk: Währingerstraße 26, von Josef Marek, Baumeister (3994).
 Alferstraße 46, von Josef Daniel, Maurermeister (4046).
 XIII. Bezirk: Piesing, Hauptstraße 33, von Dr. Ritter v. Schwabe,
 Bauführer Johann Kernast (20713).
 XVII. Bezirk: Hernals, Beheimgasse 11, von Georg Funder, ebenda, Bau-
 führer Josef Schimel (26231).
 " " Hernals, Hernals Hauptstraße 13, Bauführer Josef Daniel
 (26232).
 " " Hernals, Ottakringerstraße 7, von Vincenz Frey, ebenda
 Bauführer Adolf Zwerina (26304).
 XX. Bezirk: Siegmangasse 10, von Georg Galle (4014).
 " " Dresdenerstraße 29, von Josef Walbrunn, Bauführer J.
 Bögler (4035).

Für diverse (geringere) Bauten:

- III. Bezirk: Aesler, Landstraße Hauptstraße 99/101, von Anton Dreher
 durch Dr. Johann Frank (4042).
 VIII. Bezirk: Hofeindeckung, Josefsasse 4/6, von Ernst Bergani, Bau-
 führer Rudolf Santoli (4024).
 XIII. Bezirk: Canal-Abertanlage, Hütteldorf, Linzerstraße 391, von Pauline
 Kuster, Bauführer Ignaz Schauster (20542).

Renovierungen mittels Hängegerüsten, Leitern zc.:

- I. Bezirk: Löwelstraße 16, von Eduard Grünauer, Zimmermeister
 (4027).
 " " Neuer Markt 9, von Josef Bayer, Maurermeister (4028).
 " " Gouzagasse 3, von Martin Gasselseder, Maurermeister
 (4070).
 II. Bezirk: Fugbadgasse 16, von Josef Strauß, Maurermeister (3986).
 " " Mayergasse 10, von Johann Krottenthaler, Maurer-
 meister (4010).
 " " Bollertstraße 6/8, von Karl Hofmann, Maurermeister
 (4025).
 " " Obere Donaustraße, von Peregrin Zimmermann, Maurer-
 meister (4030).
 " " Novaragasse 41, von Franz Obermayer, Maurermeister
 (4080).
 III. Bezirk: Landstraße Hauptstraße 107, von Albert Rossi, Baumeister
 (3990).
 " " Netternichgasse 10, von Johann Müller, Maurermeister
 (3904).
 " " Rennweg 23/24, von Martin Gasselseder, Maurermeister
 (4070).
 " " Habdingergasse 18, von Josef Fichtinger, Maurermeister
 (4083).
 " " Nadehlgasse 10, von Ignaz Krottenthaler, Maurer-
 meister (4087).
 IV. Bezirk: Schäffergasse 21, von Jakob Zieser, Maurermeister (4039).
 " " Mozartgasse 6, von Jakob Zieser, Maurermeister (4040).
 V. Bezirk: Wienstraße 23, von Johann Müller, Maurermeister (4066).
 VII. Bezirk: Myrthengasse 18, von Ladislav Jarošinský (3906).
 IX. Bezirk: Säntengasse 6, von Josef Bögler, Maurermeister (4011).
 " " Schlickgasse 5, von Karl Hofmann, Maurermeister (4025).
 " " Spitalgasse 25, von Adolf Zwerina, Baumeister (4081).

Gesuche um Parzellierung wurden überreicht:

- XII. Bezirk: Altmanndorf, Einl.-Z. 372, Cat.-Parc. 233/49, von Johann
 Weiß & Sohn, Margarethenstraße 65 (4057).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

- III. Bezirk: Apostelgasse 9/11, von Johann Reinhart, Baumeister
 (3988).
 IV. Bezirk: Hofmühlgasse 18, von Karl Steinhöfer, Baumeister (3991).
 XIII. Bezirk: Piesing, Einl.-Z. 145, von Rosa Mayer Edle v. Gunthof
 (20767).

Demolierungsanzeigen wurden überreicht:

- XIII. Bezirk: Hütteldorf, Einl.-Z. 5, Linzerstraße 411, von Matthias
 Bohdal, Demolirender derselbe (20665).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Dptm. VII, Z. 1227 ex 1901.

14. Juni 1901.

Verkauf von circa 38.000 kg alter gußeisener Rohre.

- Weiniger Bernhard & Sohn — 8 K 2 h per 100 kg.
 Pollitzer & Wertheim — 7 K 82 h per 100 kg.
 Brudner Josef & Söhne — 6 K 75 h per 100 kg.
 Posamentier J. — 7 K 36 h per 100 kg.
 Brevillier & Comp. und A. Urban & Comp. — 3 K per 100 kg.
 * * *

Mag.-Dptm. XIX b, Z. 32976 ex 1901.

15. Juni 1901.

Neubau eines Hauptnurrathscanales im XIX. Bezirke in der Strecke von
 Dr.-Nr. 41 bis 49.

Erdb- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung
 der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage
 von 6392 K 22 h.

- Pittel & Bransfetter — Aufzahlung 11% gegen Verwendung von Roman-
 cement der Marke Weissenbach mit dem speci-
 fischen Gewichte von 80 kg per Hektoliter und
 von Portlandcement der Marke Achau mit dem
 spezifischen Gewichte von 120 kg per Hektoliter.
 Nzechaczek E. — Aufzahlung 13.2% gegen Verwendung von Roman-
 cement der Marke M. Egger in Ruffein mit
 dem spezifischen Gewichte von 73 kg per Hektoliter,
 Portlandcement derselben Marke mit dem
 spezifischen Gewichte von 110 kg oder Königs-
 hofers Schlackencement mit dem spezifischen Ge-
 wichte von 90 kg per Hektoliter.
 Rella N. & Neffe — Aufzahlung 18% gegen Verwendung von Roman-
 cement der Marke Pilsenfeld mit dem spezifischen
 Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von
 Schlackencement der Marke Königshof mit dem
 spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.
 Eitora Heinrich — Aufzahlung 17.5% gegen Verwendung von Roman-
 cement der Marke Steinschall mit dem speci-
 fischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und
 von Schlackencement der Marke Königshof mit
 dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.
 * * *

Mag.-Dptm. VII, Z. 1208.

17. Juni 1901.

Verkauf von alten Wasserleitungsbestandtheilen, und zwar circa 80.000 kg
 Gußeisen und 20.000 kg alter Maschinenbestandtheile mit Metalleinlagen.

- Brudner Josef & Söhne — Für 100 kg Gußeisen 8 K 32 h. Für 100 kg
 Gußeisen mit Metalleinlagen 8 K 62 h.
 Pollitzer & Wertheim — Für Gußeisen und Gußeisen mit Metalleinlagen
 Durchschnittspreis per 100 kg 7 K 32 h.
 Posamentier J. — Für 100 kg Gußeisen 7 K 86 h. Für 100 kg
 Gußeisen mit Metallbestandtheilen 10 K 6 h.
 Weiniger Bernhard & Sohn — Für Gußeisen und Gußeisen mit Metalleinlagen
 Durchschnittspreis per 100 kg 8 K 27 h.
 * * *

Mag.-Dptm. IV, Z. 11809 ex 1901.

17. Juni 1901.

Arbeiten und Lieferungen für die Erweiterung und Instandsetzung des
 Penzinger Parkes längs der Habdgasse im XIII. Bezirke,

Gasrohrgefänder.

- Meerkatz Joh. — 8 K 75 h per Currentmeter.
 Maschinenbau-Actiengesellschaft in Blanko (vormals Breitenfeld & Comp.)
 — 13 K per Currentmeter.
 Futter & Schrantz — 12 K 20 h per Currentmeter.
 Bidla Franz — 11 K 50 h per Currentmeter.

Erdblieferung.

- Fuschl Franz — Ackererde 2 K 60 h, Gartenerde 3 K 50 h per
 Fuhr = 1.5 m³, Aushub 3 K.
 Endweder Johann und Karl — Ackererde 2 K 60 h, Gartenerde 3 K 60 h per
 Fuhr = 1.5 m³, Aushub 2 K 80 h.

- Märkl Franz — Ackererde 3 K, Gartenerde 5 K per Fuhre = 1.5 m³, Aushub 3 K.
- Schubiny Wilhelm — Ackererde 2 K 67 h, Gartenerde 3 K per Fuhre = 1.5 m³, Aushub 2 K 72 h.
- Fasshold Rud. — Ackererde 2 K 40 h per Fuhre = 1.5 m³, Aushub 2 K.
- Kümmerl Joh. & Benzl Franz — Ackererde 2 K, Gartenerde 2 K 20 h per Fuhre = 1.5 m³, Aushub 1 K 40 h.
- Sager W. & R. — Ackererde 2 K 60 h, Gartenerde 4 K per Fuhre = 1.5 m³, Aushub 2 K 50 h.
- Schaumberger Marie — Ackererde 2 K 60 h, Gartenerde 3 K per Fuhre = 1.5 m³, Aushub 1 K 80 h.
- Sterchele D. — Aufzahlung 9% auf die Kostenanschlagspreise für Acker- und Gartenerde, Aushub, Schlägel- und Riesel-schotter und Parksand.

Schotterlieferung.

- Baza Matthias — 7 K 50 h per Cubikmeter für Schotter, Riesel und Sand.
- Endlweber Johann und Karl — 7 K 50 h per Cubikmeter für Schotter, Riesel und Sand.
- Füschl Franz — 7 K 20 h per Cubikmeter Schlägel- oder Riesel-schotter, Muster I.
— 6 K per Cubikmeter Schlägelschotter, Muster II.
— 3 K 60 h per Cubikmeter Bestettenschotter nach Muster III.
— 7 K per Cubikmeter Parksand.

Mag.-Dptm. XIX b, 3. 34566 ex 1901.

19. Juni 1901.

Neubau von Hauptnuthscanälen am Erherzog Karlplaz und in der Eugertstraße zwischen der Bachau- und Walschergasse im II. Bezirke, sowie für die Herstellung zweier Spülbassin am Erzherzog Karlplaz.

Erdb- und Baumeisterarbeiten einschließl. der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 17.097 K 35 h.

Pittel & Branswetzer — Aufzahlung 8.7% gegen Verwendung von Roman-cement der Marke Weißenbach mit dem speci-fischen Gewichte von 80 kg per Hektoliter und von Portlandcement der Marke Achau mit dem specifischen Gewichte von 120 kg per Hektoliter.

Nella N. & Nefse — Aufzahlung 10.2% gegen Verwendung von Roman-cement der Marke Ober-Piesting mit dem speci-fischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackencement der Marke Königshof mit dem specifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Rzehaczek E. — Aufzahlung 9.5% gegen Verwendung von Roman-cement der Marke M. Egger in Kufstein mit dem specifischen Gewichte von 73 kg per Hektoliter, Portlandcement derselben Marke mit dem specifischen Gewichte von 110 kg per Hektoliter und von Schlackencement der Marke Königshof mit dem specifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Mag.-Dptm. XIX a, 3. 27860 ex 1901.

19. Juni 1901.

Vergebung der Abfuhr des im Schotterbruche am Grelberge erzeugten Schotters und Sandes in den Bezirken IX, XVI, XVII und XVIII vom 1. Juli 1901 bis 31. December 1903.

- Konrath Josef — Schotter:
Für den XVI. Bezirk (1. Section), XVII. Bezirk (1. Section) und XVIII. Bezirk (1. Section) 2 K per Cubikmeter.
Für den XVI. Bezirk (2. Section), XVII. Bezirk (2. Section) und XVIII. Bezirk (2. Section) 2 K 20 h per Cubikmeter.
Riesel und Sand:
Für den XVI. Bezirk (1. Section), XVII. Bezirk (1. Section) und XVIII. Bezirk (1. Section) 2 K 30 h per Cubikmeter.
Für den XVI. Bezirk (2. Section), XVII. Bezirk (2. Section) und XVIII. Bezirk (2. Section) 2 K 50 h per Cubikmeter.

- Baza Matthias — Schotter:
Für den IX. Bezirk 2 K 96 h per Cubikmeter.
Riesel:
Für den IX. Bezirk 3 K 16 h per Cubikmeter
Sand:
Für den IX. Bezirk 3 K 16 h per Cubikmeter.
Schotter:
Für den XVIII. Bezirk (1. und 2. Section) 3 K 10 h per Cubikmeter.
Riesel:
Für den XVIII. Bezirk (1. und 2. Section) 3 K 30 h per Cubikmeter.
Sand:
Für den XVIII. Bezirk (1. und 2. Section) 3 K 30 h per Cubikmeter.

- Andre Josef — Schotter:
Für den XVI. Bezirk (1. Section) 2 K 60 h per Cubikmeter.
Riesel:
Für den XVI. Bezirk (1. Section) 2 K 60 h per Cubikmeter.
Sand:
Für den XVI. Bezirk (1. Section) 2 K 50 h per Cubikmeter.
Schotter:
Für den XVI. Bezirk (2. Section) 2 K 90 h per Cubikmeter.
Riesel:
Für den XVI. Bezirk (2. Section) 2 K 80 h per Cubikmeter.
Sand:
Für den XVI. Bezirk (2. Section) 2 K 70 h per Cubikmeter.

- Schubiny Wilhelm — Schotter:
Für den XVI. Bezirk (1. und 2. Section) 2 K 76 h per Cubikmeter.
Riesel:
Für den XVI. Bezirk (1. und 2. Section) 3 K per Cubikmeter.
Sand:
Für den XVI. Bezirk (1. und 2. Section) 3 K per Cubikmeter.

- Rouffeau Johann — Schotter:
Für den IX. Bezirk 3 K per Cubikmeter.
Riesel:
Für den IX. Bezirk 3 K 20 h per Cubikmeter.
Sand:
Für den IX. Bezirk 3 K 20 h per Cubikmeter.
Schotter:
Für den XVI. Bezirk (1. Section) 2 K 50 h per Cubikmeter.
Riesel:
Für den XVI. Bezirk (1. Section) 2 K 70 h per Cubikmeter.
Sand:
Für den XVI. Bezirk (1. Section) 2 K 70 h per Cubikmeter.
Schotter:
Für den XVI. Bezirk (2. Section) 2 K 50 h per Cubikmeter.
Riesel:
Für den XVI. Bezirk (2. Section) 2 K 70 h per Cubikmeter.
Sand:
Für den XVI. Bezirk (2. Section) 2 K 70 h per Cubikmeter.

- Schotter:
Für den XVII. Bezirk (1. Section) 1 K 90 h per Cubikmeter.
Riesel:
Für den XVII. Bezirk (1. Section) 2 K 10 h per Cubikmeter.
Sand:
Für den XVII. Bezirk (1. Section) 2 K 10 h per Cubikmeter.
Schotter:
Für den XVII. Bezirk (2. Section) 2 K 10 h per Cubikmeter.
Riesel:
Für den XVII. Bezirk (2. Section) 2 K 30 h per Cubikmeter.
Sand:
Für den XVII. Bezirk (2. Section) 2 K 30 h per Cubikmeter.
Schotter:
Für den XVIII. Bezirk (1. Section) 2 K 70 h per Cubikmeter.

Riesel:
Für den XVIII. Bezirk (1. Section) 2 K 90 h
per Cubikmeter.
Sand:
Für den XVIII. Bezirk (1. Section) 2 K 90 h
per Cubikmeter.
Schotter:
Für den XVIII. Bezirk (2. Section) 2 K 80 h
per Cubikmeter.
Riesel:
Für den XVIII. Bezirk (2. Section) 3 K per
Cubikmeter.
Sand:
Für den XVIII. Bezirk (2. Section) 3 K per
Cubikmeter.

* * *

Mag.-Dptm. XVI, Z. 36360 ex 1901.

20. Juni 1901.

Vergebung der Arbeiten und Lieferungen für die Installierung der Gas-
belichtung in der Landwehrkaserne an der Hütteldorferstraße (Bezirksteil
Unter-Baumgarten) im XIII. Bezirke, sowie wegen Vergebung der Lieferung
der Luster zur Belichtung des Hofes, der Gänge, Striegen und Aborträume
der Kaserne.

Saunold Josef — Nachlaß 15%.
Aroder Friedrich — Nachlaß 28%.
Kastl & Benzke — Nachlaß 15% nur auf die Einheitspreise der
Gasleitungsarbeiten.
Matuschel & Comp. — Nachlaß 18 5%.

* * *

II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Neubau eines Hauptnurrathscanales in der Czernaßgasse von Dr.-Nr. 12
bis zur Theresiengasse im XIII. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung
der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage
von 2470 K 89 h.

Sitora Heinrich — Aufzahlung 14 1% gegen Verwendung von Roman-
cement der Marke Steinschall mit dem speci-
fischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und
von Schlackencement der Marke Königshof mit
dem specifischen Gewichte von 90 kg per Hekto-
liter.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 12. Juni 1901.

(Fortsetzung.)

Büchel Friedrich — Optiker — VI., Mariahilferstraße 1 a.
Breuer Ernestine — Puppen-Erzeugung — VI., Stumpergasse 24.
Černý Jgnaz — Schuhmachergewerbe — VI., Mittelgasse 4.
Chamra Franz — Fächermachergewerbe — VII., Zieglergasse 38.
Daussa Wilhelmine — Betrieb einer Privat-Lehranstalt für Maßnehmen,
Schnittzeichnen und Kleidermachen — VII., Kaiserstraße 42.
Deutsch Albert — Provisionsagent — VI., Stumpergasse 58.
Ejlssohn Majes — Schuhmachergewerbe — XX., Wallensteinstraße 4.
Elinger Charlotte — Marktviactualien-Verschleiß — VII., Marktballe.
Engel Karl — Herren- und Damenkleidermachergewerbe — XV., Rosna-
gasse 11.
Ernst Barbara — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Gaußacker 39.
Erzherzog Friedrichs Central-Milch-Depot — Verschleißstelle — VII.,
Neubaugasse 31.
Faseta geb. Lugo Anna — Feilbieten von Obst und Grünwaren im
Umherziehen — XVI., Wilhelminenstraße 5.
Fuchs Fritz, Dr. — Erzeugung gemischter Producte mit Ausschluß der
im § 15, Punkt 10 und 14 G.-D. genannten Stoffe — VII., Breitegasse 9.
Fünkrantz Marie — Zeitungs-Verschleiß — III., Strohgasse 4.
Glaszer Josef — Musikergewerbe — VI., Mollardgasse 30.
Goebel Edmund — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Eßterhazygasse 29.
Grand Aloisia — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XX.,
Brigittenerländer 34.
Griepfer Josef — Schlossergewerbe — VII., Neustiftgasse 105.
Gürtel Ferdinand — Fleisch-Verschleiß — VII., Kaiserstraße 100.
Gutermann Therese — Saiten- und Instrumentenmachergewerbe —
VII., Mariahilferstraße 28.
Holubar Josef — Schuhmachergewerbe — XX., Wasnergasse 21.
Hauisch Rudolf — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Mariahilfer-
straße 153.

Haas Jakob — Friseurergewerbe — XX., Klosterneuburgerstraße 12.
Hirsch Adolf — Musikergewerbe — XX., Jägerstraße 16.
Höchstmann Anna — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß —
XX., Klosterneuburgerstraße 65.
Hoffmann Adolf — Tischergewerbe — XVI., Koppstraße 61.
Hübner Anna — Feinputzerei — VI., Wallgasse 13.
Hunzinger Anna — Marktferiantie auf den Märkten in Nieder- und
Oberösterreich — III., Köstlgasse 29.
Klamper Max — Tröbdl — VI., Gumpendorferstraße 118 a.
Kofka Elisabeth — Handel mit Blumen, Obst, Gemüse, Butter, Eiern
und Gebäck im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive f. f.
Prater — XX., Waldmüllergasse 10.
Kondetta Franz — Herrenkleidermacher — XX., Karajungasse 23.
Lauer Anna — Verkauf von Schul- und Gebetbüchern, Kalendern und
Heiligenbildern — III., Kleistgasse 7.
Penibel Josef — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Die Familie“
— IX., Alserbachstraße 10 a.
Pichnovský Josef — Gummizug-Erzeugung — XVI., Koppstraße 82.
Pöbl Max — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Mariahilferstraße 13.
Firma Bernh. Ludwig (Öffentliche Gesellschafter: Bernhard Ludwig,
Pauline Ludwig) — Fabrikmäßige Erzeugung von Wohnungseinrichtungs-
gegenständen und Zugehör — VI., Münzwardeingasse 2.
Marzellan Auguste — Leihbibliothek — VII., Siebensterngasse 31.
Minard Lazar — Anreicher — VI., Magdalenenstraße 10.
Niedermayer Eduard — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß —
VI., Grabnergasse 12.
Novotný Anton — Futtermacher — V., Zentagasse 36.
Obal Marie — Feilbieten von Obst und Grünwaren im Umherziehen
im Gemeindegebiete von Wien exclusive f. f. Prater — V., Heinegasse 32.
OrNSTEIN Siegfried — Strohhut-Erzeugung — VI., Mariahilferstr. 35.
Panger Elka Beile — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß —
XX., Karajungasse 13.
Peters Elisabeth — Damenkleidermacherin — VI., Gumpendorfer-
straße 36.
Primmil Johanna — Marktviactualienhandel — XX., Brigittaplatz
(Markt).
Firma Julius Raumann & Comp. (Alleinhaber: Julius Raumann)
— Psaidler — VI., Mariahilferstraße 107.
Ruzicka Siegmund — Handelsagent — VII., Bernardgasse 31.
Ruzicka Siegmund — Commissionswaren-Verschleiß — VII., Bernard-
gasse 31.
Satron Aloisia — Spielkartenputzerei — XV., Thalgaße 4.
Schebet Josefa — Milch- und Milchproducten-Verschleiß — VI.,
Stieggasse 15.
Schlögl Karl — Pachtweiser Betrieb, Concession zur Verabreichung von
Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und Haltung erlaubter
Spiele — XX., Bäuerlegasse 15.
Seidl Matthias — Maurermeister — XVI., Redtenbacherstraße 27.
Seethaler Johann — Sammeln von Pränumeranten auf Druckwerke —
III., Kleistgasse 9.
Silowsky Marie — Verkauf von Gebetbüchern, Kalendern und Heiligen-
bildern — III., Barichgasse 35.
Singer Jšidor — Uhrmacher — VII., Lerchenfelderstraße 55.
Stasny Josef — Drechsler — V., Obere Bräuhansgasse 25.
Steininger Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Neustiftgasse 58.
Stern Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Neubaugasse 77.
Styblo Barbara — Feilbieten von Blumen und Viactualien im Umher-
ziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive f. f. Prater — XX., Kloster-
neuburgerstraße 32.
Tischler Barbara — Tischergewerbe — VII., Kaiserstraße 20.
Trenil Francisca — Wäscheputzerei — IX., Fehtergasse 4.
Umlauf Flora — Verschleiß von Galanterie, Spiel- und Kurzwaren
— VII., Kaiserstraße 106.
J. Vogel & Sohn (Friedrich Vogel, Alfred Vogel) — Gemischtwaren-
Verschleiß — VIII., Lerchenfelderstraße 135/137.
Weigl Josef — Christbaum-Verschleiß — XVI., Haberpplatz.
Weiß Alfred — Herausgabe des Montag-Frühblattes des „Sonn- und
Feiertags-Courier“ — IX., Kolingasse 10.
Weiß Franz — Concession zur Verabreichung von Speisen, Ausschank
von Bier, Wein und Obstwein und Haltung erlaubter Spiele exclusive Billard
— VII., Kaiserstraße 81.
Wintermuth Paul — Erzeugung von Sodawasser mit und ohne Frucht-
säften — XX., Wallensteinstraße 35.
Wolfram Marcus — Ein- und Verkauf von alten Kleidern im Umher-
ziehen — XX., Rudysgasse 5.
Zausner Adele — Viactualien-Verschleiß — VII., Halbgaße 30.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 13. Juni 1901.

Appl Anna — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XVIII.,
Währingergürtel 95.
Barlotti Josef — Gipsfiguren-Erzeuger — V., Nikolsdorfergasse 20.
Baumann Karl — Schuhmacher — XVIII., Rutzberggasse 42.

- Eger Johann — Einspänner-Licenz Nr. 1237 — XVIII., Herbed-
straße 59.
- Eger Johann — Einspänner-Licenz Nr. 561 — Standort: XVIII.,
Währingerstraße 126; Wohnort: XVIII., Herbedstraße 59.
- Eger Johann — Einspänner-Licenz Nr. 1783 — XVIII., Herbed-
straße 59.
- Friedmann Abraham, false Saphier — Gemischtwaren-Verschleiß —
I., Fleischmarkt 15.
- Gamela Josefa — Gast- und Schankgewerbe — XVIII., Salmanns-
dorferstraße 92.
- Hanna Anna — Damenkleidermacherin — V., Siebenbrunnengasse 24.
- Hanig Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Schulgasse 32.
- Hofer Jakob — Kleinhandel mit Brennmaterialien — V., Embel-
gasse 69.
- Hoffmann Georg — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß —
V., Schönbrunnerstraße 10.
- Holaukel Gustav — Banmeister — XVIII., Bischof Faberplatz 10.
- Kainz Henriette — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Neubaugasse 37.
- Krebs Paul — Sortiments-Buch- und Kunsthandlung — I., Rärnthner-
straße 30.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Gemeinderath:	Seite
Sitzung des Gemeinderathes	1297
Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Ge- meinderathes vom 18. Juni 1901.	
Inhalt:	
Mittheilungen des Vorsitzenden:	
1. Entschuldigung der Gem.-Räthe Schöpfleuthner, Franz Gräf, Elbogen und des Vice-Bürgermeisters Dr. Neu- mayer wegen Fernbleibens	1297
2. Beurlaubung der Gem.-Räthe Schwer, Latschka, Hawranek und Stehlik	1297
3. Spende des Herrn Rudolf Auspitz	1297
4. Legat nach Frau Anna Hieß	1297
5. Spende einer ungenannt sein wollenden Dame	1297
6. Spende des Herrn Julius Zerkowitsch	1297
7. Zuschrift der Handels- und Gewerbekammer, betreffend die Wahl der Obmänner des Lagerhaus-Schiedsgerichtes	1298
Interpellationen:	
8. Gem.-Rath Hierhammer, betreffend den im Urania-Theater zur Vorführung gelangenden Projectionsvortrag „Der Wagen von Wien“	1298
9. Gem.-Räthe Fickens und Braun, betreffend den Stand der Frage der Erbauung einer dritten Brücke über den Donaustrom zur Verbindung der östlichen und südlichen Bezirke Wiens mit dem Marchfelde	1298
10. Gem.-Rath Ryll, betreffend die Verzögerung der Eröffnung des neuen Volksbades im XVII. Bezirke	1298
11. Gem.-Rath Dr. Mittler, betreffend die consequente und aus- nahmslose Präterierung städtischer Beamten und Lehrer jüdischer Confession	1199
Anträge:	
12. Gem.-Rath Signer, betreffend die Abstellung von Uebelständen bei den Dampfheizungsanlagen in den städtischen Schulen	1199
13. Gem.-Räthe Platter und Hanslik, betreffend die Durch- führung der Heldenorferstraße vom Khelesplatz bis zur Erieser- straße in gerader Linie und derselben Breite	1200
14. Gem.-Rath Bock, betreffend die Errichtung einer Beez'schen Bedürfnisanstalt bei dem Restaurationsgebäude im Türken- schanzparke	1200
15. Der selbe, betreffend die Errichtung einer Beez'schen Bedürfnis- anstalt an der Ecke des Währingergürtels und der Kettenhofer- gasse	1200
Referate:	
16. Gem.-Rath Rissaweg, betreffend die Niveaueherstellung in der Schelleingasse, sowie in den Anschlussstrecken der einmündenden vier Seitengassen im IV. und V. Bezirke; Zuschusscredit	1200
17. Gem.-Rath Dr. Wesselsky, betreffend die Einführung der Gasglühlicht-Beleuchtung in der Gemeinde Schwöchat	1200
18. Gem.-Rath Weitman, betreffend die Pflasterung der Blinden- gasse zwischen der Josefsbaderstraße und der Florianigasse im VIII. Bezirke	1201
19. Gem.-Rath Brauneiß, betreffend die Auszahlung der rest- lichen Hand- und Zuglosten für den Rudolfsheimer Kirchen- und Pfarrhofbau	1201
20. Der selbe, betreffend die Gewährung eines Beitrages zur Frohleichnamsp procession an das Pfarramt St. Florian im V. Bezirke; Absehung dieses Referates von der Tagesordnung	1201

21. Gem.-Rath Hörmann und Dr. Deutschmann, betreffend Ergreifung der Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof gegen die Entscheidung des Finanzministeriums wegen Ver- weigerung der permanenten Steuerfreiheit für die Abortanlage am städtischen Gaswerke	1201
22. Gem.-Rath Zajta, betreffend die architektonische Ausgestaltung der Wienflussregulierung am Ende der Einwölbung zunächst des Stadtparles	1202
23. Siehe unter Wahl.	
24. Gem.-Rath Schüb, betreffend den Verkauf der Baustelle Einf.- 1725 IX. Bezirk, Währingergürtel an Wenzel Kuhn	1204
25. Gem.-Rath Ferdinand Gräf, betreffend Abänderung des Ge- meinderaths-Beschlusses vom 9. November 1900, Z. 12452, rückfichtlich des mit dem k. k. Krankenhausfonds beaufs. Kron- ordnung der Wilhelminenspitals-Realität abzuschließenden Über- einkommens	1204
26. Gem.-Rath Fiedler, betreffend den Verkauf des städtischen Hauzes I., Voguergasse 9, an Josef Stiebig um die Bestim- mung der Schadloshaltung für den von der Realität 5 und 7 dieselbst zur Straße abzutretenden Grund	1204
Wahl:	
23. Vornahme der Wahl eines Mitgliedes des Gemeinderathes in das Schul-Comité für die k. k. Lehranstalt für Textilindustrie in Wien	1204

Beschluss-Protokoll der vertraulichen Sitzung des Gemeinderathes vom 18. Juni 1901.	
Inhalt:	
1., 2. Gem.-Rath Fraba, betreffend Gnadengaben an Marie Harabat, Amtsdienerswaife, Anton Feigerle, Buchhaltungs- Diurnist	1205
3. Derselbe, betreffend Remuneration an den Hauptcassa- Official Max Steinböck	1205
4. Derselbe, betreffend Gehaltsanweisung für Adalbert Raab, städtischen Unterschaffer	1205
5., 6. Derselbe, betreffend Gehaltsvorschuße	1205
7. Derselbe, betreffend Gnadengabe an Francisca Walisch, Sanitätsdienerswitwe	1205
8., 9., 10., 11., 12. Gem.-Rath Tomola, betreffend Gnadeng- gaben an Josefa Zeitner, Marktgebühren-Einheberswitwe, Marie Kragiczek, Aufseherwitwe, und für deren Sohn Sebastian, Minna Leitner, Gattin des gewesenen Executions- amts-Officials Josef Leitner, und deren fünf Kinder, Juliana Wagner, Officialswitwe, Angela Neumayer, Ober- Telegraphistenwaife	1205
13. Gem.-Rath Dr. Porzer, betreffend Theerverkauf aus den städtischen Gaswerken	1205
Stadtrath:	
Sitzung des Stadtrathes	1206
Bezirksvertretungen:	
Protokoll der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung für den VI. Wiener Gemeindebezirk Mariahilf vom 11. Juni 1901	1206
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Neubau vom 12. Juni 1901	1206
Allgemeine Nachrichten:	
Mayrhofer, Handbuch für den politischen Verwaltungsdienst	1206
Normalienammlung für den politischen Verwaltungsdienst	1206
Approvisionnement-Angelegenheiten:	
Borsenwiefmärkte vom 18. und 20. Juni 1901	1206
Zug- und Stechviehmarkt vom 20. Juni 1901	1207
Bericht des Marktammtes über die im Monate Februar 1901 von den Beamten des Marktammtes bei der Untersuchung der Lebens- und Genussmittel vorgenommenen Confiscationen	1207
Bericht des Marktammtes über die im Monate März 1901 von den Beamten des Marktammtes bei der Untersuchung der Lebens- und Genussmittel durchgeführten Confiscationen	1207
Bericht des Marktammtes über die im Monate April 1901 von den Beamten des Marktammtes bei der Untersuchung der Lebensmittel durchgeführten Confiscationen	1208
Bericht des Marktammtes über die im Monate Mai 1901 von den Beamten des Marktammtes bei der Untersuchung der Lebensmittel durchgeführten Confiscationen	1208
Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr	1208
Baubewegung:	
Gesuche um Baubewilligungen vom 17. bis 20. Juni 1901	1208
Städtische Arbeiten und Lieferungen:	
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse	1209
II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen	1211
Eintragungen in das Gewerbe-Register	1211
Kundmachungen.	

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. Verantwortlicher Redacteur: Magistratsrath Dr. Friedrich Eder v. Radler.

Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz & R. Liebhart, vormals J. B. Wallishausser.

Inseraten-Annahme bei Paasenstein & Vogler (Otto Maack), Wien, I., Walfischgasse 10.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenschätzungen und die dem Projecte beigegebenen Bedingungen können im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingungen können bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h bezogen werden.

Die Angebote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Angebote ist das vorgeschriebene Badium anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet eintreffende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden im Stadtbauamte oder in dem betreffenden Magistrats-Departement erteilt.

1901.

Tag und Stunde	Ort (Bureau)	N.-Z.	Object	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
der Offertverhandlung					
1. Juli 12 Uhr	Departement IV (Mag.-Rath Hulka, IV. Stiege, Mezzanin)	48512	Zubau eines zweiten Turnsaales zum Gebäude der städtischen Volks- schule im III. Bezirke, Kleine Sperlgasse 3.	Erd- und Baumeisterarbeiten	10.077 K 34 h 1-3
5. Juli 10 Uhr	Departement VIII (Mag.-Rath Dr. Jaitner, III. Stiege, Hochpart.)	15094	—	Lieferung des zur Gräberbelen- dung im Wiener Central-Friedhofe auf die Zeit von der Fassung des Stadtraths-Beschlusses bis zum 30. Juni 1902 erforderlichen Quantums von ungefähr 30.000 Stück Stearinkerzen.	— 1-3
2. Juli 10 Uhr	Departement XV Mag.-Rath Komers)	15084	Verfegung und Vermehrung der eisernen Fleischriemen in der Kälber- halle am Central-Viehmarkte.	Schlosser- und Asphaltier- arbeiten.	6080 K 1-3
22. Juni 10 Uhr	Departement XIX b Mag.-Secr. Dr. Nüchtern, V. Stiege, Mezzanin)	44562	Neubau eines Hauptmuthscanales in der Spengergasse zwischen der Vogelsanggasse und der Magleins- dorferstraße im V. Bezirke.	Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.	8102 K 59 h 3-3
24. Juni 10 Uhr	detto	33766	Neubau eines Hauptmuthscanales in der Diesterweggasse zwischen der Benzingerstraße und Hadikgasse im XIII. Bezirke.	Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.	5902 K 72 h 3-3

Tag und Stunde	Ort (Bureau)	N.-Z.	Object	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
der Offertverhandlung					
25. Juni 10 Uhr	Departement XIX b (Mag.-Secr. Dr. Nüchtern, V. Stiege, Mezzanin)	40855	Neubau eines Hauptnathscanales in der Märzstraße in der Strecke von der Reingasse bis zur Robile- gasse und in der Flachgasse in der Strecke von der Märzstraße bis zur Meißelstraße im XIV. Bezirke.	Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.	7872 K 10 h 3-3
26. Juni 10 Uhr	detto	39267	Neubau eines Hauptnathscanales in der Riemmahergasse zwischen Sampogasse und Rendlstraße im XIII. Bezirke.	Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.	5358 K 34 h 3-3
27. Juni 10 Uhr	detto	39268	Neubau von Hauptnathscanälen in der Ban der Müllgasse von Dr.- Nr. 6 bis zur Landgutgasse, in der Mzingergasse zwischen der Dampf- und Landgutgasse und in der Land- gutgasse zwischen Mzinger- und Ban der Müllgasse im X. Bezirke.	Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.	9651 K 97 h 3-3
2. Juli 10 Uhr	detto	30186	Umbau des Hauptnathscanales in der Schönburgstraße im IV. Be- zirke in der Strecke von der Rainer- gasse bis zum Hause Dr.-Nr. 29.	Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.	13.081 K 81 h 3-3

M.-Z. 1088 ex 1901.

Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Vergebung der Lieferung von 1000 Stück 13 mm und 400 Stück 25 mm geachteten Wassermessern im veranschlagten Kostenbetrage von 78.000 K, ferner der Instandhaltung und Versetzung dieser Wassermesser wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Dienstag den 2. Juli 1901, präcise um 10 Uhr vormittags im Bureau des Herrn Magistratsrathes Dr. Keitler im Alten Rathhause (I., Wipplingerstraße 8, 2. Stiege, 2. Stock) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Bedingungen im Stadtbau-
amte, Abtheilung VII, I, Wipplingerstraße 8, 2. Stiege, 3. Stock,
während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Die Offerte sind, mit einer 1 K-Stempelmarke versehen,
versiegelt zu überreichen.

Dem Offerte ist das vorgeschriebene Badium in der Höhe
von 2 K 40 h für jeden offerierten 13 mm, und 3 K 20 h für
jeden offerierten 25 mm Wassermesser anzuschließen, oder es ist
die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten
Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen
Form angefertete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie
die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten behält
sich der Stadtrath vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 17. Juni 1901. 1-3

Prot.-Nr. 39605 ex 1901.

X. 3418.

Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Vergebung der für die Einführung der Niederdruck-
dampfheizung in der Mädchen-Bürgerschule IX., Glasergasse 8,
erforderlichen maschinellen Arbeiten im veranschlagten Kosten-
betrage von 12.000 K und der Baumeisterarbeiten im Betrage
von 8600 K wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und
Residenzstadt Wien am Dienstag den 25. Juni 1901, präcise
um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes
Narozny, im Neuen Rathhause (7. Stiege, 2. Stock) eine öffent-
liche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die 5 Pläne, die Kostenanschläge, das Wärme-Erfordernis und die dem Projecte beigeschlossene allgemeine Vorschrift nebst speciellen Bedingungen im Stadtbauamte, Bureau für Heizung und Ventilation (Neues Rathhaus, 4. Stiege, Mezzanin, Bauinspector *Beranel*) während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Die bei dieser Offertverhandlung einzubringenden Angebote sind auf einem Briefpapierbogen in Form eines an den Magistrat gerichteten stempelfreien Geschäftsbriefes zu stellen, welcher zu lauten hat:

„Stempelfrei nach den Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes.

An den löblichen Magistrat
der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien!

Ich habe die im Stadtbauamte für die Offertverhandlung am 25. Juni 1901 zur M.-Z. 39605 aufgelegenen Pläne, Kostenanschläge, Wärme-Erfordernis, allgemeinen und speciellen Bedingungen für eingesehen und offeriere der Gemeinde Wien die ausgeschriebenen, wobei ich mich den von der Gemeinde gestellten Bedingungen vollinhaltlich unterwerfe, gegen einen Nachlaß (Zuschuß) von (zu) den Kostenanschlagspreisen.

(Datum und Unterschrift).“

Die Verständigung der Erstehrer von der Annahme ihrer Offerte erfolgt mündlich und ist von ihnen mittels eines stempelfreien Geschäftsbriefes binnen 48 Stunden zu bestätigen.

Jedem Angebote ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag des vorgeschriebenen **Vadiums**, welches mit 5 Percent der amtlichen Kostenanschlagssumme zu berechnen ist, beizuschließen und der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewahrt.

Vom Magistrat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 13. Juni 1901. 2—2

Z. 21840 ex 1901.

XI.

Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Behufs Verkaufes von circa 500 Stück scartierten Federpölstern und 30 Stück ebensolchen Tuchenten, sowie behufs Veräußerung von diversen nicht mehr benötigten Möbeln und sonstigen Wohnungseinrichtungsgegenständen findet im städtischen Versorgungshause in *Ybbs a. d. Donau* am 6. Juli 1901 um 10 Uhr vormittags eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung statt.

Die Offerte, welche auf sämtliche oder auch nur einzelne der zu verkaufenden Gegenstände lauten können, müssen mit einem Stempel von 1 Krone versehen sein und ist denselben ein **Vadium** in der Höhe von 10 Percent des angebotenen Kaufschillings beizuschließen.

Die Befichtigung der Pölder und Möbel steht in der eingangs erwähnten Versorgungsanstalt jedem Kauflustigen offen und leistet die Gemeinde daher nach erfolgtem Verkaufe für die Beschaffenheit derselben keinerlei Gewähr.

Die erstandenen Objecte sind binnen acht Tagen abzutransportieren und zu bezahlen.

Auf später einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

Verforgungsanstalts-Verwaltung

Ybbs, am 5. Juni 1901.

3—3

G.-Z. 4474.

Kundmachung.

(Concurs zur Besetzung der erledigten Oberlehrerstelle an der Ersten allgemeinen Volksschule für Knaben in Wien, XVII. Bez., *Kastnergasse 29.*)

Im Wiener Schulbezirke kommt die Oberlehrerstelle an der Ersten allgemeinen Volksschule für Knaben im XVII. Bezirke, *Kastnergasse 29*, zur Besetzung.

Mit dieser Stelle ist der Jahresgehalt der II. Gehaltsklasse von 2400 K, der Genuß einer Naturalwohnung im Schulgebäude, eventuell, wenn eine solche nicht beigelegt wird, eine Quartiergeld-Entschädigung von jährlich 900 K, sowie der Anspruch auf Dienstalterszulagen von je 200 K nach einer Dienstzeit von je 5 Jahren im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen verbunden.

Die Bewerber haben ihr gehörig documentiertes Gesuch an den Wiener Stadtrath zu richten.

Die Gesuche müssen längstens bis inclusive 15. Juli 1901 im vorgeschriebenen Dienstwege bei dem Ortschulrathe des XVII. Bezirkes eingelangt sein.

Jedes Gesuch ist zu belegen mit: dem Taufscheine; dem Heimatscheine bei solchen Bewerbern, welche im Wiener Schulbezirke noch nicht definitiv angestellt sind; dem Reisezeugnis (beziehungsweise dem Maturitätszeugnisse einer Mittelschule) oder dem Dispense von der Ablegung der Reifeprüfung; dem Lehrbefähigungszeugnisse für Volksschulen; den Nachweisen der Dienstleistung (Anstellungs-, Enthebungsdecreten u. dergl.), sowie der Befähigung zum Religionsunterrichte des römisch-katholischen Glaubensbekenntnisses, und mit der in den Rubriken 1 bis 6 auszufüllenden Dienstabelle, und zwar einer solchen mit dem Vermerk: „Über amtlichen Auftrag dem Bewerbungsgesuche anzuschließen“ (d. i. dem amtlichen Gesuchsauszuge).

Die geforderten Gesuchsbelege sind im Originale oder in gesetzlich beglaubigten Abschriften beizubringen.

Die Dienstzeit ist bis zum Ablaufe des Concurstermines zu berechnen.

Verspätet einlangende oder innerhalb des Concurstermines nicht gehörig documentierte Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

Vom Bezirksschulrathe der Stadt Wien,
am 12. Juni 1901.

Der Vorliegende-Stellvertreter:

Gugler.

1—1

Kundmachung.

(25-Millionen-Gulden-Anlehen der Stadt Wien vom Jahre 1867.)

Am 1. Juli 1901, vormittags $\frac{1}{2}$ 9 Uhr, findet im Rathhause die 69. Verlosung des mit dem Landesgesetze vom 18. Jänner 1867 genehmigten Anlehens der Stadt Wien per 25 Millionen Gulden statt.

Die bei dieser Ziehung ausgelosten 367 Stück Obligationen zu 1000 fl. und 390 Stück Obligationen zu 100 fl. ö. W. werden vom 2. Jänner 1902 ab bei der städtischen Hauptcassa gegen Rückstellung der Obligationen sammt den nicht verfallenen Coupons eingelöst werden.

Gleichzeitig werden auch die bis dahin fälligen Coupons ausbezahlt.

Wien, am 20. Juni 1901.

Der Bürgermeister:

Dr. Karl Lueger.

1-1

Kundmachung.

(5 Percent-Anlehen der Stadt Wien vom Jahre 1874.)

Der am 1. Juli 1901 fällige Coupon der auf 1000 fl. lautenden Schuldverschreibungen des 5 Percent-Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1874 wird in:

Wien bei der Cassa der Reichshaupt- und Residenzstadt mit 25 fl. ö. W. nach dem Course des österreichischen Goldguldens,

Berlin bei der Mitteldeutschen Creditbank-
Filiale „Berlin“

Hamburg bei der Norddeutschen Bank
Frankfurt a. M. bei der Deutschen Vereinsbank

mit 50
Reichsmark,

London } bei der Anglo-Austrian-Bank } mit 2 Livres
 } bei Mss. Raphael and Sons } 10 sh Sterling,

Brüssel } bei der Succursale der Banque } mit 62 $\frac{1}{2}$ Francs
Genf } de Paris et de Pays-Bas } in Gold

eingelöst.

Bei den hier bezeichneten Zahlstellen wird der am 1. Juli 1901 fällig werdende Coupon der auf 200 fl. ö. W. lautenden Theilschuldverschreibungen dieses Anlehens, und zwar in:

Wien mit 5 fl. ö. W. in Gold,

Berlin

Frankfurt a. M. } mit 10 Reichsmark,

Hamburg

London mit 10 sh Sterling,

Brüssel } mit 12 $\frac{1}{2}$ Francs in Gold
Genf }

eingelöst.

Zugleich wird bekanntgegeben, dass am 1. Juli 1901, mittags 12 Uhr, die 55. Ziehung von 153 Obligationen des vorgedachten Anlehens in Gemäßheit des Verlosungsplanes im Rathhause zu Wien stattfindet.

Die hiebei verlosteten Obligationen werden vom 2. Jänner 1902 ab bei den oben bekanntgegebenen Zahlstellen eingelöst.

Wien, am 20. Juni 1901.

Der Bürgermeister:

Dr. Karl Lueger.

1-1

Kundmachung.

(4 $\frac{1}{2}$ iges 60-Millionen-Kronen-Anlehen der Stadt Wien vom Jahre 1898.)

Die am 1. Juli 1901 fälligen Coupons des 4 $\frac{1}{2}$ igen 60-Millionen-Kronen-Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1898 (Gas-Anlehen) werden vom Fälligkeitstermine ab in Wien bei der Hauptcassa der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien eingelöst.

Zugleich wird bekanntgegeben, dass am 1. Juli 1901, nachmittags 1 Uhr, die 4. Ziehung von 8 Serien des vorgenannten Anlehens in Gemäßheit des Verlosungsplanes im Rathhause zu Wien stattfindet.

Die in den verlosteten Serien enthaltenen Obligationen werden vom 2. Jänner 1902 ab in Wien bei der städtischen Hauptcassa eingelöst.

Wien, am 20. Juni 1901.

Dr. Karl Lueger,

Bürgermeister.

In Deutschland erfolgt die Einlösung der Coupons und gezogenen Stücke zum jeweiligen Tagescourse für kurz Wien bei folgenden Zahlstellen:

in Berlin

bei der Deutschen Bank;

„ „ Dresdener Bank;

„ „ Mitteldeutschen Creditbank;

in Breslau

„ dem Schlesiſchen Bankverein;

in Dresden

„ der Dresdener Bank;

„ „ Depositencaſſa der Deutschen Bank in Dresden;

„ dem Bankhause Menz, Blochmann & Cie.;

in Elberfeld

„ der Bergisch-Märkiſchen Bank;

in Frankfurt a. M.

„ „ Deutschen Vereinsbank;

„ „ Mitteldeutschen Creditbank;

„ „ Frankfurter Filiale der Deutschen Bank;

in Hannover

bei der Hannöverschen Bank;

„ dem Bankhause Hermann Bartels;

in Mannheim

„ der Oberrheiniſchen Bank;

in München

„ „ Bayeriſchen Filiale der Deutschen Bank;

sowie bei den übrigen Niederlassungen obiger Institute.

Deutsche Bank.

1-1

Kundmachung.

(Prämien-Anlehen der Stadt Wien vom Jahre 1874.)

In Gemäßheit des Verlosungsplanes findet die 102. Ziehung der Anteilſcheine des Prämien-Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1874 am 1. Juli 1901, abends 6 Uhr, öffentlich im Rathhause zu Wien in Gegenwart zweier k. k. Notare statt.

Die Auszahlung der planmäßigen Gewinne erfolgt vom 1. October 1901 ab durch die Hauptcassa der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Wien, am 20. Juni 1901.

Der Bürgermeister:

Dr. Karl Lueger.

1-1

Ad St.-Z. 48687.

Kundmachung.

(Auftreten der Reblaus.)

In der Gemeinde **G a n b i t s c h** im Gerichtsbezirke **Laa** an der **Thaya** wurde das Auftreten der **Reblaus** (*Phylloxera vastatrix*) constatirt.

Von der k. k. u.-ö. Statthalterei.

Wien, am 8. Juni 1901.

1-1

Z. 22 ex 1901.

XIII.

Kundmachung.

(Johann Gögl'sche Stiftung.)

Im Laufe des heurigen Jahres gelangen die bis zum 31. December 1900 aufgelaufenen Interessen der **Johann Gögl'schen** Stiftung zur Vertheilung.

Die Zuwendung der Stiftungsbeträge erfolgt nach Maßgabe des Stiftungsertragnisses und der nachgewiesenen Verhältnisse der Bewerber, so oft solche vorhanden sind.

Auf den Genuß dieser Stiftung haben solche Handels- und Gewerbetreibende ohne Unterschied der Confession Anspruch, welche ohne ihr Verschulden in eine Nothlage gerathen sind.

Dieselben müssen jedoch österreichische Staatsbürger und in Wien wohnhaft sein, und ihr Gewerbe noch betreiben. Angehörige der deutschen Nation genießen bei sonst gleichen Verhältnissen den Anspruch auf Berücksichtigung vor anderen Bewerbern.

Bewerber um obige Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf- respective Geburtschein, den Trauungschein und die Tauf- respective Geburtszettel der Kinder, ferner den Heimatschein, den Gewerbeschein oder das Concessionsdecret, den Erwerbsteuerchein und ein legales Armutzeugnis, Witwen aber noch außerdem den Todtenschein des Gatten beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind im Laufe dieses Jahres im Bureau des Herrn Bürgermeisters oder im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Vom Wiener Magistrate,

am 4. April 1901.

Z. 2321 ex 1901.

XIII.

Kundmachung.

(Francisca Güngel'sche Stiftung.)

Am 3. September 1901 gelangen die Zinsen der **Francisca Güngel'schen** Stiftung aus dem Jahre 1901 im Betrage von 660 K zu gleichen Theilen an sechs im Gemeindebezirke **Landstraße** wohnhafte verarmte katholische Handwerker, ohne Rücksicht auf ihr Heimatsrecht, und die im Jahre 1900 wegen Mangel an geeigneten Bewerbern nicht zur Verfolgung gelangten Interessen aus diesem Jahre per 550 K an fünf gleich qualifizierte Bewerber zur Vertheilung.

Bewerber um diese Stiftung müssen den Nachweis erbringen, daß sie im Gemeindebezirke **Landstraße** ein handwerksmäßiges Gewerbe betreiben, und haben den Gesuchen ihren Taufschein, ihren Trauschein, ihren Heimatschein, die Taufscheine ihrer Kinder und ein legales Armutzeugnis anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis 15. Juli 1901 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 5. Juni 1901.

2-3

Königshofer Cement-Fabrik, Actien-Gesellschaft, Wien, I., Hegelgasse 8, offeriert

Königshofer Cement

in stets gleichmäßiger, insbesondere auch bei den **Wiener Communalbauten (Wienflussregulierung, Sammelkanälen, städtischen Gaswerken etc.)** im weitesten Umfange erprobter Qualität, zu billigsten Preisen. — Anfragen und Bestellungen erledigt umgehend die Direction der **Königshofer Cement-Fabrik, Actien-Gesellschaft, Wien, I., Hegelgasse 8.** Telephon 9265.

Asphalt-Isolierplatten, Asphalt-Dachpappen,
complete Dachpappen- und Holzcement-Eindeckungen,
Asphaltierungen jeder Art

POSNANSKY & STRELITZ

Centrale: Wien, I., Maximilianstrasse 11.

Fabriken: Wien-Jedlese, Witkowitz i. M., Budapest-Erzsébetfalva.

Langjährige
Contractanten
der

Bedeutendste u. älteste Asphalt-Unternehmung
NEUCHÂTEL ASPHALTECO
WIEN, I. GISELASTRASSE N^o 6.
BERGWERKE: VAL DE TRAVERS I. D. SCHWEIZ u.
SCAFA, ITALIEN.

k. k. Reichs-
haupt- und
Residenzstadt
Wien.

Zur coulanten Besorgung
aller im
Coursblatte
notierten
Effecten und Valuten
bestens empfohlen:

Wechselstube des Bankhauses

Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz
Nr. 11
Parterre.

3. 2037 ex 1901.

XIII

Kundmachung.

(Josef Urban-Mayer'sche Armenstiftung.)

Aus den Interessen der Josef Urban-Mayer'schen Armenstiftung gelangt ein Stiftplatz mit dem monatlichen Bezuge von 18 K zur Befetzung.

Anspruch auf diesen Stiftplatz haben nach Wien zuständige und in Dornbach oder Neuwaldegg ansässige Personen, welche durch lange Jahre in beschwerlichen Diensten ihre Kräfte erschöpft, fränklich und die von hohem Alter gebeugt, ihr Brot im Schweisse ihres Angesichtes nicht mehr verdienen können.

Unter diesen Personen haben jene den Vorzug, welche im Gebiete der ehemaligen Gemeinde Neuwaldegg geboren sind.

Dem Gesuche sind anzuschließen: der Tauf- respective Geburtschein, eventuell der Trauschein, die Tauf- oder Geburtscheine der Kinder, der Heimatschein, ein armenärztliches Zeugnis, in welchem das Moment, daß der Gesuchsteller krank, minder erwerbsfähig oder altersschwach ist, hervorgehoben ist.

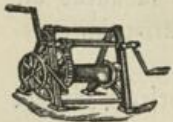
Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis 15. Juli 1901 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements zu überreichen.

Leutner & Riedl

Wien, IV., Hauptstrasse 30.

Telephon 541.

Specialgeschäft in Gegründet 1802.



Baurequisiten,
Werkzeugen und Maschinen.



Österreichische

Asphalt - Actien - Gesellschaft

Bureau: L. Ebendorferstrasse 4. WIEN Fabrik: II., Handelsquai 96.
Telephon 13517. Telephon 15816.

Anlage neuester Construction mit Dampftrieb.

Herstellung von Fahrstraßen in Stampf- und Gussasphalt, Trottoir-Pflasterungen nach Vorschrift der Commune, Ausführung von Isolierungen, Trockenlegungen, Dacheindeckungen, sowie von Asphaltierungen aller Art unter langjähriger Garantie.

Verkauf von Asphaltmehl, Asphalt-Mastix, Trinidad-Epuré, Bitumen, Patent-Isolierplatten mit Dachpappe-, Jute- und Filzeinlagen etc. etc.

Zu sämtlichen Herstellungen wird ausschließlich **Naturasphalt** verwendet.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 13. Mai 1901.

Heim's
MEIDINGER-ÖFEN
vom Erfinder
PROF. DR. MEIDINGER
AUSSCHL. AUTOR. FABRIK.

K.u.K.HOF- LIEFERANT.

H. HEIM

"Hestia"-Öfen.
Heim's Dauerbrand-Regulir-Ventilations-Öfen,
ÜBER 60.000 IN VERWENDUNG.

**Dauerbrand - Kamine und
CENTRALHEIZUNGEN
ALLER SYSTEME.**

FÜR JEDEN BRENNSTOFF mit RAUCHFREIER FEUERUNG.
EIN KAMIN KANN MEHRERE RÄUME UNABHÄNGIG BEHEIZEN.

Ventilations-Anlagen.

TROCKEN-ANLAGEN JEDER ART.

Beste Referenzen. Prospekte u. Kostenschläge gratis u. franco.

WIEN-DOBLING

ECHT ZU BEZIEHEN
NUR AUS DER FABRIK
ODER DEN FILIALEN:

WIEN, I. KOHLMARKT 7.
BUDAPEST, THONETHOF.
PRAG, HYBERNERG. 7.

Wiener Eiswerke

II., Alte Donau und I., Schulhof Nr. 6.

Gegründet 1872.

Telegramm-Adresse: Eiswerke Wien. — Telephon Nr. 253.

Grosses Diplom und Medaille der Jubiläums-Ausstellung
Wien 1898. — Ehrendiplom und silberner Pokal Koch-
kunst-Ausstellung Wien 1884.

Donau-Block-Eis

von höchster Kühlkraft, Haltbarkeit und Reinheit.

Regelmässige Lieferung während des ganzen Jahres. —
Ganze Wagenladungen nur plombiert unter Garantie
richtigen Gewichtes.



Johns patentierter Schornstein- und Ventilationsaufsatz

bestes Mittel gegen das Rauchen der Öfen und Dunsten der Aborte. 92.000fach erprobt.

Weitgehende Garantien. Besonders wichtig: Type 4.

J. A. John, Wien, IV., Frankenberggasse 8, I./56. Telephon Nr. 3623.



Kraftnahrung

TROPON

appetitanregend und ausserordentlich nahrhaft.
Als Zusatz zu Speisen für Gesunde und Reconvalescente.
Klinisch erprobt und wissenschaftlich begutachtet.

Überall erhältlich

wo nicht, theilt die gefertigte Firma die nächste Verkaufsstelle mit.

Kochbuch „Moderne Kraftküche“ gratis und franco.

Österr.-ung. Tropon- und Nähmehl-Werke

Dr. Röder & Co.

Centralbureau: Wien, VIII./1, Kochgasse 3.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und



Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 51.

Dienstag, den 25. Juni 1901.

Jahrgang X.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K.
Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli jeden Jahres.
Einzelne Exemplare à 20 Heller im Redaktionslocale im Rathhause.

Stadtrath.

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom 11. Juni 1901.

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Karl Lueger.
Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Braun, Dr. Mahreder,
Brauneiß, Dppenberger,
Dr. Deutschmann, Rauer,
Gräf Ferdinand, Nissaweg,
Grünbeck Sebastian, Schuh,
Hipp, Tomola,
Hörmann, Dr. Wähner,
Hraba, Weitmann,
Dr. Krenn, Wejely.
Vice-Bürgermeister Josef Strobach.

Entschuldigt: St.-R. Zajka.

Beurlaubt: St.-R. Büsch, Fiedler, Schreiner.

Schriftführer: Magistrats-Concipist Karl Künzl.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(7020.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über den Antrag des Forstamtes Spitz an der Donau, betreffend die Überlassung von Stammholz im Districte Burggraben an die Abbrändler der Gemeinde Lobendorf, und beantragt, das Forstamt Spitz zu ermächtigen, an die Abbrändler der Gemeinde Lobendorf die heurige Holzfällung im Districte Burggraben per 161-197 fm Stammholz und im Bedarfsfalle noch ein weiteres Quantum Bauholz auf Rechnung der nächstjährigen Holzfällung zum Einheitspreise von 7 K per Festmeter Stammholz loco Wald gegen sofortige Bezahlung bei Übergabe des Holzes zu überlassen. (Angenommen.)

(7025.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über das Ansuchen der Bauleitung des Kaiser Franz Josef-Regierungsjubiläums-Kinderspitals der Gemeinde Wien, sowie des Georg Kellermann'schen Kinderspitals in Ottakring um Zustimmung zur Vorrückung über die Baulinie am Flößersteig für die Einfassung der monumentalen Gruppe und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(7139.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über die Zuschrift der Gemeinde Rohrbach am Steinfeld vom 21. Mai 1901, Z. 1036, betreffend das Ansuchen des Franz Trettler um Baubewilligung zur Erbauung eines Wohnhauses auf der Parcellen 460/I Rohrbach (nächst der Hochquellenleitung), und beantragt, gegen die geplante Bauführung unter den vom Magistrate beantragten Bedingungen keine Einwendung zu erheben. (Angenommen.)

(6938.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über das Ansuchen des Wiener Freiwilligen Rettungscorps um leihweise Überlassung eines städtischen Ambulanzwagens für drei Tage und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(6883.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über den Erlaß der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 9. Mai 1901, Z. 36154, betreffend die Anbringung von vier Gedenktafeln im Vestibule des Aufnahmsgebäudes des Kaiser Franz Josef-Regierungsjubiläums-Kinderspitals der Gemeinde Wien, und beantragt:

1. Die Gemeinde erklärt ihre Zustimmung zu der von der k. k. n.-ö. Statthalterei beabsichtigten Anbringung von vier Gedenktafeln.
2. Der vom Magistrate vorgelegte Entwurf des Textes für die Tafel 2 wird genehmigt.

3. Die Textierung der Tafel 3 wird der k. k. n.-ö. Statthalterei überlassen und werden als auf dieser Tafel zu verzeichnende Gemeindefunctionäre, welche an dem Zustandekommen der Anstalt mitgewirkt haben, die im Magistratsberichte bezeichneten Herren namhaft gemacht. (Angenommen.)

(6300.) **St.-R. Brauneiß** referiert über das Offertverhandlungsergebnis, betreffend die Vergebung des Straßenfäuberungs-

Fuhrwerk in den Bezirken III, VII, X, XII (Section 1), XIV, XV, XVIII und XIX und beantragt, in Abänderung des Beschlusses vom 29. Mai 1901 das Straßensäuberungs-Fuhrwerk bezüglich des XIV. Bezirkes an Franz Fuschik zu übertragen. (Angenommen.)

(7005.) St.-R. Brauneiß referiert über die Auszahlung der restlichen Hand- und Zugkosten für den Rudolfsheimer Kirchen- und Pfarrhofbau und beantragt:

Auf Grund der in Rechtskraft erwachsenen Gemeinderaths-Beschlüsse vom 5. Juli 1892 ad Z. 3046 und vom 25. Juni 1897 ad Z. 5569 wird die Auszahlung der restlichen Hand- und Zugkosten für den Rudolfsheimer Kirchen- und Pfarrhofbau per 9132 K vorschussweise für Rechnung der Pfarrgemeinde bewilligt und die Auslage mangels Deckung auf den Reservefond verwiesen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(7038.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ansuchen des Bezirksvorstehers des V. Bezirkes um Bewilligung zur Aufnahme von fünf Mann Aushilfsarbeiter für Zwecke der Straßensäuberungs-Stationistenarbeit und beantragt, dem Bezirksvorsteher des V. Bezirkes zu dem gedachten Zwecke einen Credit von 930 K gemäß dem Magistrats-Antrage zu bewilligen.

(Angenommen.)

(7147.) St.-R. Brauneiß referiert über den Kostenanschlag für die Ausbesserung der Fahrbahn in der Kettenbrückengasse zwischen Wien- und Margarethenstraße, V. Bezirk, und beantragt, den vom Magistrat vorgelegten Kostenanschlag mit dem bedeckten Erfordernisse von 4333 K 78 h zu genehmigen.

(Angenommen.)

(7104.) St.-R. Brauneiß referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Veräußerung der bei der Erneuerung des Rohrstranges der Wienthalwasserleitung am Schottenring und Franz Josefsquai gewonnenen alten Rohre der Ringstraßenleitung per circa 155.000 kg, und beantragt die Vergebung der Rohre an die bestbietende Firma Josef Bruckner & Söhne zum offerierten Preise von 8 K 36 h per 100 kg gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(6994.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ansuchen des Josef Schmaß um Bewilligung zur Erbauung eines Wächterhauses auf der Bürgerhospitalfonds-Parcelle 281/11 am Fuchsenfeld, XII. Bezirk, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung.

(Angenommen.)

(7111.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ansuchen des Karl Langer um Baubewilligung für den Umbau des Hauses Dr.-Nr. 24 Wienstraße, V. Bezirk, und beantragt den Magistratsbericht zur Kenntnis zu nehmen.

(Angenommen.)

(6805.) St.-R. Graba referiert über das Ansuchen des Eugen Held, gewesenen Hauptcassa-Accessisten, um Abschreibung seines Gehaltsvorschussrestes per 630 K und beantragt die Abschreibung des Gehaltsvorschussrestes gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(7118.) St.-R. Graba referiert über das Ansuchen des Adalbert Raab, städtischen Unterschaffers des Fuhrwerksbetriebes für die Straßensäuberung, und beantragt, dem Gesuchsteller einen Gehalt von 2860 K, sowie ein Quartiergeld von 858 K anzuweisen und die Ergänzungszulage einzustellen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(7008.) St.-R. Graba referiert über das Ansuchen der Rosalia Löfinger, Straßenaufseherwitwe, um Fortbezug der Gnadengabe für ihre Kinder und beantragt die Bewilligung des Fortbezuges der Gnadengabe von jährlich je 72 K für die beiden Kinder Anton

(geboren 5. October 1884) und Karoline (geboren 25. October 1885) im Gnadenwege auf ein weiteres Jahr, und zwar vom 1. Jänner 1901 bis 31. December 1901, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(7010, 7011, 7134, 7009.) St.-R. Graba referiert über Gesuche um Gehaltsvorschüsse.

Die Referenten-Anträge werden angenommen.

(7116.) St.-R. Graba referiert über das Legat der Josefa Mittermayer per 200 fl. für das städtische Waisenhaus für Mädchen und beantragt, das Legat der Josefa Mittermayer per 200 fl. sammt Zinsen den eigenen Geldern der Gemeinde zuzuweisen.

(Angenommen.)

(7021.) St.-R. Graba referiert über das Ansuchen des Wasserleitungsaufsehers Gustav Haupt um Bewilligung eines vierwöchentlichen Urlaubes unter Fortbezug des Lohnes zur Waffenübung und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(7007.) St.-R. Graba referiert über das Ansuchen der Betti Harabath, Amtsdienerswitwe, um Fortbezug der Gnadengabe für ihre Tochter Marie und beantragt die Bewilligung des Fortbezuges der Gnadengabe von jährlich 100 K vom 1. Jänner 1901 bis Ende des Jahres 1903, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(6896.) St.-R. Graba referiert über die Nachweisung des Ober-Stadibuchhalters, betreffend die Entfernungsgebühren zc. sowie die Reiseauslagen in den Monaten November und December 1900, und beantragt die Kenntnisaufnahme.

(Angenommen.)

(6572.) „Trinkwasserzufuhr für den XVI. Bezirk“. Referent St.-R. Ferdinand Gräf beantragt, den Beschluss vom 5. Mai 1901 zu reassumieren.

(Angenommen.)

Referent beantragt neuerlich, die täglich einmalige Trinkwasserzufuhr für die höheren Theile des XVI. Bezirkes (Steinhof- und Galgengasse bis zur Wachtube der k. k. Sicherheitswache) vom 1. Juni bis 15. September 1901 zu bewilligen.

Behufs Bedeckung der Kosten per 1400 K wird zur Rubrik XXXII 9 ein Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses bewilligt.

(Angenommen.)

(5918.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über die Aufstellung eines Sprizhydranten am Habsburgplatz, XVI. Bezirk, und beantragt, zur Bespritzung der Gartenanlage am Habsburgplatz, XVI. Bezirk, die Aufstellung eines Sprizhydranten der Hochquellenleitung mit dem detaillirt zu verrechnenden, sub Rubrik XXIV 2 d bedeckten Kostenbetrage von 850 K zu genehmigen und den Hydranten mit dem Wasserquantum von 120 hl täglich zu dotieren. Der Hydrant ist sobald als möglich an einen Rohrstrang der Wienthalwasserleitung anzuschließen.

Rohre und Maschinenbestandtheile sind dem Vorrathe zu entnehmen, die Arbeiten durch die städtischen Contrahenten auszuführen.

(Angenommen.)

(7092.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über die Grundtransaktion behufs Arrondierung der Realität des k. k. Wilhelminens-Epitales im XVI. Bezirke und beantragt:

1. Am Schlusse des Punktes XII des zufolge Gemeinderaths-Beschlusses vom 9. November 1900, Z. 12452, genehmigten Uebersichtsbogens wird noch beigefügt: „und gelten auch in diesem Falle die Bestimmungen des Punktes 9 der anlässlich der Erbauung des

Kaiser Franz Josef-Regierungsjubiläums-Kinderospitales zwischen der k. k. Statthaltereie und der Gemeinde Wien getroffenen Vereinbarung.“ (Gemeinderaths-Beschluß vom 24. November 1899, Z. 11882.)

2. Die Worte „der geplanten Spitalsanlage“ im Punkte I a des sub 1 citierten Übereinkommens werden durch die Worte „des k. k. Wiener Krankenanstaltenfondes“ ersetzt.

3. Punkt IX hat folgende Fassung zu bekommen: „Sämmtliche mit der Vertragsausfertigung verbundenen Kosten, sowie die Übertragungsgebühren sammt Zuschlägen tragen beide Contrahenten je zur Hälfte.“ (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(6731.) St.-R. Ferdinand Grä f referiert über das Project für die Regulierung der äußeren Gürtelstraße von der Josefstädterstraße bis zur Florianigasse, XVI. und XVII. Bezirk, und beantragt, das vom Magistrate vorgelegte Project mit dem (bedeckten) Erfordernisse von 49.499 K 86 h zu genehmigen und dem mit der permanenten Überwachung der Arbeiten zu betrauernden Bauinspicienten den normalmäßigen Zehrungsbeitrag von täglich 4 K zu bewilligen.

Die mit 7203 K 51 h und 1200 K Pauschale präliminirten Erd- und Pflasterarbeiten sind im Wege einer öffentlichen schriftlichen Offertverhandlung sicherzustellen. (Angenommen.)

(6875.) St.-R. Ferdinand Grä f referiert über das Ansuchen der Eheleute Hugo und Pauline Eisner um Baubewilligung für die Realität Dr.-Nr. 10 Gablenzgasse (Nr. 2 Brunnengasse), XVI. Bezirk, und beantragt die Bestätigung des Bauconsenses und Überlassung von Risalitgrund im Ausmaße von 1.37 m² um den Betrag von 95 K 90 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(6940.) St.-R. Ferdinand Grä f referiert über Ferialherstellungen pro 1901 im Schulhause XVI., Akelegasse 29, und beantragt, die im Commissionsprotokolle vom 29. April 1901 und in dem hierüber verfaßten Kostenanschlage aufgenommenen Ferialherstellungen pro 1901 mit den Gesamtkosten von 7075 K 48 h zu genehmigen.

(Angenommen.)

(7149.) St.-R. Ferdinand Grä f referiert über den Kostenanschlag, betreffend Straßenherstellungen im XVI. Bezirke (Herbst-, Hasnerstraße, Nebtenbacher- und Wucklberggasse) und beantragt, den vom Magistrate vorgelegten Kostenanschlag mit dem Erfordernisse von 16.660 K 34 h zu genehmigen.

Die erforderlichen Arbeiten und Lieferungen sind von den bestellten Unternehmern für currente Arbeiten und Lieferungen auszuführen.

(Angenommen.)

(7117.) St.-R. Ferdinand Grä f referiert über den Recurs des Johann Hoch wider die mit Magistratsbescheid vom 25. Mai 1901, Z. 32742, erfolgte Abweisung seines Ansuchens um Bewilligung zum Verkaufe von Schweinefleisch und Selchwaren in seinem Verkaufstand für den Wildbret- und Geflügel-Verschleiß am Markte in der Brunnengasse (XVI. Bezirk) und beantragt die Abweisung.

(Angenommen.)

(6997.) St.-R. Ferdinand Grä f referiert über das Ansuchen des Franz Schuster um Ermäßigung des Bestandzinses für den städtischen Grund vor dem „Hernalser Hof“, XVI. Bezirk, und beantragt die Ermäßigung des Bestandzinses von 100 K auf 80 K gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(6998.) St.-R. Ferdinand Grä f referiert über das Ansuchen des Franz Kabelle um Abschreibung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Dr.-Nr. 117 Thaliastraße, XVI. Bezirk, im IV. Quartale 1900 vorgeschriebenen Gebür per 105 K 92 h und beantragt die Abschreibung der Gebür gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(7151.) St.-R. Nissaweg referiert über die Note der k. k. Bezirkshauptmannschaft Wiener-Neustadt vom 25. Mai 1901, Z. 12298, betreffend die Bewilligung zur Herstellung eines Hauptunrathscanales in der Döbner Reichsstraße (Luzenburgerstraße), und beantragt, die von der k. k. Bezirkshauptmannschaft Wiener-Neustadt gestellten Bedingungen genehmigend zur Kenntnis zu nehmen und das Eigenthumsrecht des k. k. Straßenärars an dem zur Canalherstellung zu benützenden Straßengrunde anzuerkennen.

(Angenommen)

(7115.) St.-R. Nissaweg referiert über den Statthaltereierlass vom 29. Mai 1901, Z. 46425, betreffend den Neubau der k. k. Staatsrealschule im X. Bezirke auf der zwischen der Rothenhofgasse, Jagdgasse und dem Arthaberplage, X. Bezirk, befindlichen Baustelle, und beantragt, die erfolgte Bestätigung der ex commissione erteilten Baubewilligung zur Kenntnis zu nehmen und den zur Risalitanlage in der Rothenhofgasse und am Arthaberplatz erforderlichen Straßengrund von 3.435 m² um 54 K per Quadratmeter, d. i. 184 K 54 h gemäß dem Magistrats-Antrage käuflich zu überlassen.

(Angenommen.)

(7004.) St.-R. Nissaweg referiert über das Ansuchen des E. Dorovius um Zustimmung zur Löschung der auf dem Hause Dr.-Nr. 56 Schröttergasse, X. Bezirk, einverleibten Realkast, betreffend die Verpflichtung zur Herstellung des richtigen Niveaus auf dem vor dem Hause befindlichen Straßengrunde, und beantragt die Besuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(7081.) St.-R. Nissaweg referiert über das Ansuchen der Österreichischen Turnerverbindung „Habsburg“ um Bewilligung zur Benützung des städtischen Materiallagerplatzes an der Quellengasse (Ecke der Sonnleithnergasse), X. Bezirk, zu Bewegungsspielen in den Nachmittagsstunden von Sonn- und Feiertagen und beantragt die Besuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(7166.) St.-R. Nissaweg referiert über das Ansuchen der Clara Niedl um Bewilligung zur Aufstellung einer Tabak-Traffikhütte im Riselpark und beantragt die Ablehnung gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(7031.) St.-R. Bauer referiert über die Verbesserung der Beleuchtung in dem zwischen den Viaducten der West- und Verbindungsbahn gelegenen Theile der Zehetnergasse in Baumgarten, XIII. Bezirk, und beantragt, die Errichtung einer ganznächtigen Flamme in der Zehetnergasse beim Viaducte der Westbahn aus Sicherheitsrücksichten um das jährliche Mehrerfordernis von 66 K zu bewilligen.

(Angenommen.)

(7022.) St.-R. Bauer referiert über das Ansuchen des Julius Schmidt um Einleitung des Hochquellenwassers in das Haus Dr.-Nr. 14 Meytensgasse, XIII. Bezirk, und beantragt, behufs Ermöglichung der Einleitung des Hochquellenwassers in das Haus Dr.-Nr. 14 Meytensgasse, XIII. Bezirk, die für das Nachbarhaus Dr.-Nr. 12 bestehende 11 m lange Bleirohrleitung um den (bedeckten) Betrag von 60 K gemäß dem Magistrats-Antrage rückzulösen.

(Angenommen.)

(7144.) St.-R. Bauer referiert über das Offertverhandlungsergebnis, betreffend die Vergebung der Arbeiten und Lieferungen für die Installation der Nutzwasserleitung in der Landwehrkaserne an der Hütteldorferstraße, XIII. Bezirk, und beantragt, die mit 17.122 K 53 h veranschlagten Arbeiten und Lieferungen dem Peter Adamek, Installateur (Offert Nr. II), mit der Aufzahlung von 2 Percent gemäß dem Magistrats-Antrage zu übertragen und das

hiedurch sich ergebende, budgetmäßig bedeckte Mehrerfordernis von 218 K 53 h zu genehmigen. (Angenommen.)

(6995.) St.-R. **Kauer** referiert über das Ansuchen des Julius Frankl um Bewilligung zur Erbauung eines Wohn- und Geschäftshauses auf der Baustelle Cat.-Parc. 77/5, 97/3 (Einl.-Z. 1549 Grundbuch Penzing, Penzingerstraße, Ecke der verlängerten Diefstergasse), XIII. Bezirk, und beantragt, den zur Herstellung der Misalite erforderlichen Grund per 1.56 m² um den Preis von 70 K per Quadratmeter, d. i. zusammen 109 K 20 h zu überlassen und die Baubewilligung unter der Bedingung zu bestätigen, daß für den der Ausladefläche des Erkers entsprechenden Grund im Ausmaße von 4.70 m² vor Ausfertigung des Bauconsenses ein Betrag von 70 K per Quadratmeter, d. i. zusammen 329 K zu den eigenen Geldern der Gemeinde entrichtet wird. (Angenommen.)

(7083.) St.-R. **Kauer** referiert über das Ansuchen des Ladislav Bajda um Bewilligung zur Erbauung einer freistehenden einstöckigen Villa auf der Baustelle Cat.-Parc. 99/100, Einl.-Z. 55 Grundbuch Ober-Baumgarten (Hochsagengasse), XIII. Bezirk, und beantragt die Zugestichung der Bauerleichterung hinsichtlich der projectierten Dachbodenzimmer. (Angenommen.)

(7082.) St.-R. **Kauer** referiert über das Ansuchen der Marie Sommer um Bewilligung zur Vornahme von Adaptierungen im Hause Dr.-Nr. 28 Bahnhofstraße, XIII. Bezirk, und beantragt:

1. die Baubewilligung gemäß §§ 97 und 105 B.-O. unter der Bedingung zu bestätigen, daß Marie Sommer den angebotenen Revers ausstelle und die im Reverse übernommene Verpflichtung auf ihrer Realität sicherstellen lasse;

2. die Bauerleichterung hinsichtlich des projectierten Dachbodenzimmers gemäß §§ 87 und 105 B.-O. für Wien zuzugestehen.

(Angenommen.)

(6140.) St.-R. **Weitmann** referiert über die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung beim Hause I., Rothenthurmstraße 27, und beantragt die Verbesserung der Beleuchtung gemäß dem Antrage des Gemeinderaths-Ausschusses für die städtische Gasbeleuchtung.

(Angenommen.)

(6494.) St.-R. **Weitmann** referiert über den Kostenvoranschlag für die Auspflasterung des infolge Umbaus des k. k. Verfassamtes neu entstandenen Fahrbahntheiles des Dorotheergasse und beantragt, den vom Magistrate vorgelegten Kostenvoranschlag mit dem Erfordernisse von 4757 K 23 h zu genehmigen. (Angenommen.)

(6478.) St.-R. **Weitmann** referiert über das Ansuchen des Johann Holzer um Vermietung des Gewölbes Nr. 6 im Bürgerspitalfondshause I., Neuer Markt 3, und beantragt die Besuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(7150.) St.-R. **Weitmann** referiert über den Antrag der Bezirksvertretung des VIII. Bezirkes auf Pflasterung von Thilstreden der Josefstädterstraße, sowie der Florianigasse mit gerigten Steinen und beantragt die Ablehnung gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(6302.) St.-R. **Weitmann** referiert über das Project für die Pflasterung der Blindengasse in der Strecke zwischen Josefstädterstraße und Florianigasse, VIII. Bezirk, und beantragt:

1. das vom Magistrate vorgelegte Project mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 4516 K 51 h zu genehmigen;

2. schuß Bedeckung des im Präliminare nicht vorgesehenen Betrages einen Zuschußcredit in der Höhe des Erfordernisses zur Rubrik XXII 1 b zu bewilligen.

St.-R. **Wessely** beantragt: Der Magistrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, daß die Straßen, deren Pflasterung bereits bewilligt wurde, sofort gepflastert werden.

Es wird der Referenten-Antrag mit dem Zusatz-Antrage des St.-R. **Wessely** angenommen; Punkt 2 des Referenten-Antrages an den Gemeinderath.

(7176.) St.-R. **Weitmann** referiert über den Recurs des Milan Nistic wider die mit Bezirksamts-Decret vom 30. April 1901, Z. 10081, erfolgte Entziehung der Bewilligung zur Aufstellung eines Sodawasserwagens in der Burggasse, Ecke der Hofstallstraße (nächst dem Hotel Höller) und beantragt die Abweisung.

(Angenommen.)

(7137.) St.-R. **Weitmann** referiert über die Wäschereinigung im städtischen Voll- und Schwimmbade in Hernals, Fögerstraße, XVII. Bezirk, und beantragt, zu bewilligen:

1. daß die Wäsche für das Vollbad in Hernals vorläufig im Volksbade in Hernals gewaschen wird;

2. daß die Wäschereinigung der Amalia Langh, Badedienne in, in gleicher Weise wie im vergangenen Jahre vorläufig und auf Widerruf gemäß dem Magistrats-Antrage übertragen wird.

(Angenommen.)

(6423.) St.-R. **Weitmann** referiert über das Project des n.-ö. Landesausschusses, betreffend die Reconstruction der Decke des dritten Stockwerkes des dem Diowitzenplatz zugekehrten Tractes des n.-ö. Landhauses, I., Herrngasse 13, sowie für die Errichtung eines Dachgeschosses über diesem Tracte zur Unterbringung von Zeichen- und Büroräumen, und beantragt, die zufolge Statthalterei-Erlasses vom 15. Mai 1901, Z. 41579, gemäß § 106 B.-O. erfolgte Ertheilung der Baubewilligung zur Kenntnis zu nehmen.

(Angenommen.)

(6983.) St.-R. **Braun** referiert über das Ansuchen der k. k. Dicastrialgebäude-Direction um Herabsetzung vorgeschriebener Wassermehrverbrauchsgebühren für das Gebäude der k. k. Hof- und Staatsdruckerei, Dr.-Nr. 16 Rennweg, III. Bezirk, und beantragt, die für das Jahr 1899, sowie für das I. Quartal 1900 vorgeschriebenen Gebühren per zusammen 4852 K 65 h aus Billigkeitsgründen durch Berechnung zum Preise von 9 K per Hektoliter und Jahr auf den Betrag von 3032 K 92 h herabzusetzen. Das Ansuchen um Reducierung des angemeldeten Wasserbezuges um täglich 100 hl, rückwirkend vom II. Quartal 1900, wird abgelehnt und hat diese Reducierung erst vom 1. Mai 1901 an in Wirksamkeit zu treten.

(Angenommen.)

(7180.) St.-R. **Braun** referiert über das Ansuchen des Karl Gronemann um Abschreibung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Dr.-Nr. 132 Simmeringer Hauptstraße, XI. Bezirk, im III. Quartal 1898 vorgeschriebenen Gebühr per 21 fl. 98 kr. und beantragt die Abschreibung der Gebühr gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(7024.) St.-R. **Braun** referiert über den Verkauf alter Gartentöpfe am Central-Friedhofe und beantragt, die Verwaltung des Central-Friedhofes zu ermächtigen, alte Gartentöpfe zum Preise von 1 K per je 100 Stück gemäß dem Magistrats-Antrage zu veräußern.

(Angenommen.)

(6992.) St.-R. **Braun** referiert über den Recurs des Georg Bäder wider das Bezirksamts-Decret vom 7. März 1898, Z. 3839, betreffend die Ablehnung seines Ansuchens um Abschreibung des Platzzinses für die Vorleststufe vor dem Gassenladen im Hause Dr.-

Nr. 111 Simmeringer Hauptstraße, XI. Bezirk, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(7177.) St.-R. Schuh referiert über den Recurs des Josef Roth wider das Bezirksamts-Decret vom 27 November 1900, Z. 43436, betreffend feuerpolizeiliche Verfügungen bezüglich seiner Geschäftslocalitäten im Hause Dr.-Nr. 7 Dietrichsteingasse, IX. Bezirk, und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(7084.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen des Josef Lehner um Ermäßigung der Canaleinmündungsgebühr für die Realität Dr.-Nr. 11 Cobenzlgasse, XIX. Bezirk, und beantragt, im Sinne des Gesetzes vom 9. April 1894, L. G. Bl. Nr. 14, die Canaleinmündungsgebühr im normalen Betrage von 547 K 20 h vorläufig mit 410 K 40 h zu bemessen und dem Gesuchsteller die Zahlung dieser Gebühr per 410 K 40 h in den angesuchten Raten zu gestatten. (Angenommen.)

(Ad 6570.) St.-R. Schuh referiert über die Aufstellung eines provisorischen Strombades im Donaucanal nächst der Rufsdoifer Schleuse und beantragt, den Magistrat zu beauftragen, im Sinne des Gemeinderaths-Beschlusses vom 5. Juni 1901 (Antrag des Gem.-Rathes Kuhn) schleunigst das Geeignete vorzulegen. (Angenommen.)

(6989.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen des David M. Halson um Abschreibung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Dr.-Nr. 28 Gränethorgasse, IX. Bezirk, im IV. Quartal 1899 vorgeschriebenen Gebühr per 50 K 46 h und beantragt die Abschreibung der Gebühr gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(7000.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen des Josef Reisenleitner um Bewilligung zur Aufsetzung eines Stockwerkes auf dem (rechtsseitigen) Hoftracte des nach der Baulinie zurückzurückenden Hauses Dr.-Nr. 51 Willrothstraße, XIX. Bezirk, und beantragt die Bestätigung des Bauconsenses. (Angenommen.)

(7001.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen des Rudolf Höllnerl, Stadtbaumeister, noo. Ernst und Anna Zickero um Bewilligung zur Herstellung eines Ekers am Hause Dr.-Nr. 3 Weinberggasse, XIX. Bezirk, und beantragt die Bestätigung des Bauconsenses.

Die Bauwerber haben vor Ausfertigung des Bauconsenses für den der Ausladefläche des Ekers entsprechenden Grund per 2·20 m² einen Betrag von 25 K per Quadratmeter, d. i. zusammen 55 K an die Gemeinde zu entrichten. (Angenommen.)

(7002.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen der Eheleute Josef und Hermine Wagner um Ermäßigung der Canaleinmündungsgebühr für die Realität Dr.-Nr. 15 Rodlergasse, XIX. Bezirk, und beantragt, im Sinne des Gesetzes vom 9. April 1894, L. G. Bl. Nr. 14, die Canaleinmündungsgebühr im normalen Betrage von 477 K vorläufig mit 357 K 75 h zu bemessen und dem Gesuchsteller die Zahlung dieser Gebühr per 357 K 75 h in den angesuchten Raten zu gestatten. (Angenommen.)

(7107.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen des Hugo Rahn um Baubewilligung zur Vornahme von Adaptierungen im Hause Dr.-Nr. 42 Liechtensteinstraße, IX. Bezirk, und beantragt, die Baubewilligung zur Herstellung einer Freitreppe im Straßengrunde des Bauernfeldplatzes gemäß dem Magistrats-Antrage zu bestätigen. (Angenommen.)

(6764.) St.-R. Schuh referiert über das Offert des Wenzel Kuhn auf käufliche Überlassung der Baustelle Einl.-Z. 1725 IX. Bezirk und beantragt:

Die Gemeinde Wien überlässt dem Wenzel Kuhn die Baustelle Einl.-Z. 1725 IX. Bezirk per 372·37 m² um den Einheitspreis von 115 K per Quadratmeter.

Der Kaufschilling ist binnen acht Tagen nach Verständigung von der Genehmigung dieser Transaction fällig.

Die Vertragskosten und Übertragungsgebühren trägt der Käufer. St.-R. Sebastian Grünbeck beantragt die Veräußerung der Baustelle um den Schätzungspreis, d. i. 130 K per Quadratmeter. Es wird der Antrag des St.-R. Sebastian Grünbeck abgelehnt.

Der Referenten-Antrag wird zum Beschlusse erhoben.

(An den Gemeinderath.)

(7120.) St.-R. Wessely referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Herausbeförderung der Rehrichtgefäße aus den Häusern des I. Bezirkes, und beantragt, den Beschluss vom 30. April 1901 zu reassumieren und den Beschluss vom 30. Mai 1901 aufrecht zu erhalten. (Angenommen.)

(7039.) St.-R. Wessely referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Erd- und Pflasterungsarbeiten für die Regulierung der Magdalenenstraße, VI. Bezirk (von der Engelgasse bis zur Magdalenenbrücke), im veranschlagten Kostenbetrage von 25.604 K 24 h und beantragt, das Offert des Pietro Calderato, XVII., Sautergasse 13, mit dem Nachlasse von 10·6 Percent (Ausführung der Pflasterungsarbeiten durch Julius Ströbl) zu genehmigen. (Angenommen.)

(7141.) St.-R. Wessely referiert über die Eingabe der Marie Geiger de praes. 21. Mai 1901, betreffend die Schadloshaltung für den anlässlich des Umbaues des Hauses Dr.-Nr. 100 Gumpendorferstraße, Dr.-Nr. 1 Stumpergasse, VI. Bezirk, zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund und beantragt, die Verhandlung mit der Gesuchstellerin durch das bereits gewählte stadträthliche Comité fortzusetzen. (Angenommen.)

(7148.) St.-R. Wessely referiert über den Magistratsbericht, betreffend das Verenden des schweren Zugpferdes G. Nr. 91 (des städtischen Fuhrwerksbetriebes für Straßenpflege), und beantragt die Kenntnisaufnahme. (Angenommen.)

(7119.) St.-R. Wessely referiert über die Schlussrechnung, betreffend die Fahrbahnverbreiterung, sowie Stufenanlage zwischen der Fahrbahn und dem Trottoire vor dem Hause VI., Liniengasse 19, und beantragt, die gegenüber dem bewilligten Betrage von 6635 K 26 h erfolgte, durch Mehrarbeiten begründete Kostenüberschreitung per 269 K 90 h zu genehmigen. (Angenommen.)

(6759.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen der Eufanna Schüsswald um Bewilligung zur Ausstellung von Gaststischen vor dem Geschäftslocale I., Schauflergasse 2, und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Bezirksamts-Antrage abzulehnen. (Angenommen.)

(6944.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen des Franz Cihak, städtischen Steinlieferanten, um Nachsicht des Pönales für die Nichteinhaltung der Frist zur Lieferung von Pflastersteinen und beantragt, von der Aufrechnung eines Pönales gemäß dem Magistrats-Antrage gänzlich abzusehen und dem Gesuchsteller die bisher zurückbehaltenen Verdiensträge auszubehalten. (Angenommen.)

(6942.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen des Ludwig Wilhelm um Nachsicht der Conventionalstrafe per 560 K für die Überschreitung des Termines zur Lieferung der Eisenconstruktionen

für die neue Hinterhalle am Central-Viehmarke St. Marx und beantragt die Besuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(7108.) **St.-R. Hörmann** referiert über das Ansuchen des Franz Fiedler und Consorten um politische Bewilligung zur Abtheilung der Realität Einl.-Z. 1159 Grundbuch Landstraße (Parkgasse, Erdbergstraße), III. Bezirk, und beantragt die Besuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(7033.) **St.-R. Hörmann** referiert über die Schlussrechnung, betreffend den Bau einer Aschenkammer in der Kühlanlage der Großmarkthalle, III. Bezirk, und beantragt, die Restforderung per 1501 K 8 h auf den Reservefond (Rubrik XXIX 11) zu verweisen.

(Angenommen.)

(Bürgermeister Dr. Lueger übernimmt den Vorsitz.)

(7105.) **St.-R. Hörmann** referiert über den Recurs des Felix Sulger wider die mit dem Zahlungsauftrage vom 11. März 1901, Nr.-Z. 2693, erfolgte Vorschreibung einer Canaleinmündungsgebühr für das Haus III., Keinergasse 30, und beantragt, den Recurs zurückzuweisen.

(Angenommen.)

(7112.) **St.-R. Hörmann** referiert über das Ansuchen des Paul Wittgenstein um Bewilligung zur Demolierung des Kiegelwandbaues auf der Cat.-Parc. 961 (öffentliches Gut), Rechte Bahngasse, III. Bezirk, sowie zur Belassung eines Mauertheiles als Abschlussmauer und beantragt, die vom Magistrate zu ertheilende Demolierungs- beziehungsweise Adaptierungsbewilligung gemäß dem Magistrats-Antrage zu bestätigen.

(Angenommen.)

(7171.) **St.-R. Hörmann** referiert über die Kabelleitung für Zwecke der städtischen Elektrizitätswerke auf dem fürstlich Schwarzenberg'schen Gartengrunde zwischen Kennweg und Heugasse und beantragt, die Ausstellung des vom Magistrate vorgelegten Reverses an den Grundigenthümer zu genehmigen.

(Angenommen.)

(4325.) **St.-R. Oppenberger** referiert über das Ansuchen des Eduardus Stur, Priors des Conventes der Barmherzigen Brüder, um Abschreibung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Dr.-Nr. 16 Laborstraße, II. Bezirk, im IV. Quartale 1899 vorgeschriebenen Gebühr per 391 K 5 h und beantragt die Reducierung der Gebühr auf den Betrag von 244 K 41 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(7113.) **St.-R. Oppenberger** referiert über das Ansuchen des August Ribak um Bewilligung zur Herstellung neuer Rauchfänge im Hause Dr.-Nr. 8 Am Gestade, I. Bezirk, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung.

(Angenommen.)

(7140.) **St.-R. Oppenberger** referiert über das Ansuchen des Ausschusses der Studierenden der Technischen Hochschule um Ermäßigung des Badepreises im städtischen Donaubade für die Hörer der Hochschule und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Magistrats-Antrage abzulehnen.

(Angenommen.)

(7029.) **St.-R. Oppenberger** referiert über das Project für die Herstellung der öffentlichen Gasbeleuchtung in der Friedlgasse zwischen Erbsenbachgasse und Sieveringerstraße, XIX. Bezirk, und beantragt, das vom Magistrate vorgelegte Project mit dem jährlichen Erfordernis von 192 K für Gasverbrauch zu genehmigen.

(Angenommen.)

(7170.) **St.-R. Oppenberger** referiert über die Zuschrift der k. k. Post- und Telegraphen-Direction Wien vom 25. April 1901, Nr. 29478, betreffend die Auflösung der in die Staats-telegraphenleitung „Feuerwehr-Filiale Leopoldstadt — Rotunde“ eingebauten

Schleifenleitung in das städtische Lagerhaus, sowie der Weiterleitung zwischen Lagerhaus und Rotunde, und beantragt, der k. k. Post- und Telegraphen-Direction mitzutheilen, dass sich die Gemeinde Wien mit der Löschung der in den Protokollen vom 21. Februar 1880 und vom 6. December 1880 enthaltenen Vereinbarungen einverstanden erklärt.

(Angenommen.)

(7036.) **St.-R. Oppenberger** referiert über den Ausgleichs-Antrag des Dr. Ignaz Moller, Concursmassa-Verwalters der Firma S. Rössler & Sohn, betreffend die der Firma auferlegte Conventionalstrafe von 400 K für die mangelhafte Hauskehrtabfuhr im V. und XX. Bezirke und beantragt, die Conventionalstrafe von 400 K auf 100 K zu ermäßigen und zu genehmigen, dass der Concursmassa-Verwaltung der übrige Theil der Strafe per 300 K rückgezahlt werde.

(Angenommen.)

(3535.) **St.-R. Fiedler** referiert über das Ansuchen des Albin Sockl (Erste Wiener Zündhölzer-Automaten-Unternehmung) um Rücknahme des Beschlusses vom 31. Jänner 1901, Z. 982, betreffend den Widerruf der Bewilligung zur Aufstellung seiner Automaten, und beantragt, das Ansuchen abzulehnen.

St.-R. Dr. Deutschmann beantragt die Besuchsgewährung.

Es wird der Antrag des **St.-R. Dr. Deutschmann**, beziehungsweise das Ansuchen abgelehnt.

(5603.) **St.-R. Oppenberger** referiert über den Erlass des k. k. Landes-schulrathes vom 10. April 1901, Z. 4029, betreffend die Beitragsleistung zu den Kosten der Errichtung neuer k. k. Staatsgewerbeschulen in Wien, und beantragt, zur Erbauung einer Staatsgewerbeschule im II. Bezirke einen einmaligen Beitrag von 40.000 K zu widmen.

(5343.) **St.-R. Rissaweg** referiert über den Erlass des k. k. n.-b. Landes-schulrathes vom 10. April 1901, Z. 4095, betreffend den Ankauf der an die k. k. Staatsgewerbeschule im X. Bezirke angrenzenden Baugründe in der Karmarschgasse behufs Ausgestaltung der Schule, und beantragt:

1. Um eine bauliche Erweiterung der Staatsgewerbeschule im X. Bezirke zu ermöglichen, erklärt sich die Gemeinde Wien trotz der großen Opfer, welche sie für die Anstalt bereits gebracht — ohne Anerkennung einer rechtlichen Verpflichtung — bereit, der k. k. Staatsverwaltung zum Ankauf der beiden anstoßenden Bauplätze in der Eugen-, Neilreich- und Karmarschgasse noch einen weiteren Beitrag von 20.000 K zu leisten. Die Auszahlung des Beitrages erfolgt nach erfolgter Erwerbung der Baugründe unter der Bedingung, dass die Erweiterung der Anstalt nach beiden Richtungen sofort in Angriff genommen wird.

2. Der Magistrate wird beauftragt, wegen Terminerstattung behufs Ankaufes der beiden an die Staatsgewerbeschule angrenzenden Bauplätze mit den Eigenthümern zu verhandeln.

St.-R. Sebastian Grünbeck beantragt, für die Errichtung einer k. k. Staatsgewerbeschule in den westlichen Bezirken einen Beitrag von 100.000 K zu bewilligen.

St.-R. Brauneiß beantragt, für die Errichtung einer k. k. Staatsgewerbeschule für die Bezirke XII bis XV einen Beitrag von 50.000 K zu leisten.

Vice-Bürgermeister **Strobach** beantragt: Der Magistrate wird beauftragt, Erhebungen zu pflegen, für welche Bezirke die Errichtung von k. k. Staatsgewerbeschulen am dringendsten ist.

Über Anregung des **St.-R. Sebastian Grünbeck** wird beschlossen:

Der Bürgermeister wird ersucht, wegen Ausbaues der bestehenden Staatsgewerbeschulen und Errichtung neuer solcher Schulen mit Seiner Excellenz dem Unterrichtsminister zu verhandeln.

(Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer übernimmt den Vorsitz.)

Der **Vorsitzende** macht folgende Mittheilung:

Nachweisung über die Belastung des Reservefondes mit 8. Juni 1901:

Reservefond	1,000.000 K — h
Effective Belastung	191.664 K 70 h
Belastung durch in Aussicht stehende, bereits genehmigte, jedoch noch nicht effectuierte Auslagen	801.843 „ 73 „
zusammen	993.508 „ 43 „

daher noch verfügbar 6 491 K 57 h
 respective nach Berücksichtigung der für unvorhergesehene Auslagen bei den Bezirken I bis XX à 1000 K zu reservierenden 20.000 „ — „
 eigentlich um 13.508 K 43 h überschritten.

Außerdem stehen für Rechnung des Reservefondes Anträge im Gesamtbetrage von 1,077.039 K 14 h in Vormerkung, bezüglich deren die Genehmigung noch aussteht. (Zur Kenntnis.)

(6538.) **St.-R. Dr. Wähner** referiert über das Ansuchen der Verlagsbuchhandlung Schuster & Loeffler in Berlin um Bewilligung zur photographischen Aufnahme einer im städtischen Museum befindlichen Zeichnung Schwind's (vermuthlich von Beethoven darstellend) und beantragt die Besuchsgewährung gemäß dem Antrage des Directors der städtischen Sammlungen. (Angenommen.)

(7168.) **St.-R. Dr. Wähner** referiert über die Herstellung eines Stockgeleises in der Pöckleinsdorferstraße, XVIII. Bezirk, und beantragt, zu genehmigen, daß das den Abschluß der Straßenbahnlinie in der Pöckleinsdorferstraße bildende Doppelstockgeleise entlang der Cat.-Parc. 181 Pöckleinsdorf unter theilweiser Inanspruchnahme derselben so situiert werde, daß die Achse des der Straßenfahrbahn nächst gelegenen Geleises in einem Abstände von 15-50 m von der Flucht der Stützmauer des Vorgartens des Hauses Dr.-Nr. 62 Pöckleinsdorferstraße zu liegen kommt.

Beiderseits des Stockgeleises ist je ein Gehweg herzustellen; die Begrenzungslinien dieser Gehwege gegen die Straßenfahrbahn einerseits und gegen den Schloßvorplatz Cat.-Parc. 181 andererseits müssen von dem Mittel des mit einem Achsenabstande von 2-8 m auszuführenden Doppelgeleises je 4-90 m abstehen. (Angenommen.)

(7169.) **St.-R. Dr. Wähner** referiert über die Zuschrift der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen vom 20. Mai 1901, Nr. 12357/II, betreffend das Project für die Stockgeleisanlage in der Bellariastraße, und beantragt, den von der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen vorgelegten Lageplan, betreffend Abänderungen im consentierten Projecte für die Stockgeleisanlage in der Bellariastraße, mit der Einschränkung zu genehmigen, daß die Fortsetzung des rechten Geleises der Stockgeleisanlage über den ringseitigen Wechsel hinaus nicht mehr als 10 m betragen darf, damit die Anlage des im consentierten Projecte vorgesehenen Einsteigperrons ermöglicht bleibt. (Angenommen.)

(7019.) **St.-R. Dr. Wähner** referiert über das Project der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen, be-

treffend die Herstellung einer Kabelverbindung zwischen der bestehenden Speiseleitung am Praterstern und einem in der Kronprinz Rudolfstraße zu errichtenden provisorischen Speisepunkte, und beantragt, die von der Internationalen Electricitäts-Gesellschaft gegen das Project der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen erhobene Einsprache als unbegründet zurückzuweisen.

(Angenommen.)

(Ad 5448.) „Einbringung der Wasserbezugsgebühren per 15.307 K 36 h sammt Nebengebühren bezüglich des Hauses IX., Boischlegasse 4.“

Referent **St.-R. Dr. Deutschmann** beantragt, den Beschluß vom 9. Mai 1901 zu reassumieren und dahin abzuändern, daß die für den 12. Juni 1901 anberaumte Versteigerung der Möbel, sowie die Bedeckungstagfahrt am 15. Juni 1901 gegen Zahlung von 300 K sistiert wird. (Angenommen.)

(7095.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über das Ansuchen der Francisca Zimmermann und Consorten auf käufliche Überlassung der zum Hause Dr.-Nr. 14 Neuer Markt, I. Bezirk, gehörigen Keller, sowie des vor demselben gelegenen Grundes und beantragt die Ablehnung des Offertes wegen weitaus zu hoher Forderung. (Angenommen.)

(7034.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über die Klagen des Karl Rrotky, gewesenen Gaswerkarbeiters, sowie des Johann Pief, gewesenen Lagerhausarbeiters, auf Zahlung von Unfallrenten und beantragt, mit der Betretung der Gemeinde Wien in beiden Rechtsfachen Hof- und Gerichtsadvocaten Dr. Robert Swoboda zu betrauen. (Angenommen.)

(7152.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über das Urtheil des k. k. Landesgerichtes Wien, betreffend die Klage des Julius Chailly wider die Gemeinde Wien auf Zahlung eines Betrages von 37.867 fl. 77 kr. für die Einwölbung des Arbesbaches, XIX. Bezirk, und beantragt, den Bericht des Hof- und Gerichtsadvocaten Dr. Robert Swoboda zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(7165.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über das Ansuchen des Arthur Przhborsky um Freilassung des zur Pfeilgasse entfallenden Theiles der Parcellen 1065, Einl.-Z. 291, VIII. Bezirk, von der darauf haftenden Verbindlichkeit (betreffend die Demolierung eines Gartenhauses) und beantragt die Besuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(7138.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über das Ansuchen der Marie Sachs um Ausstellung einer Lösungserklärung bezüglich der auf der Parcellen 758/6, Einl.-Z. 610, Grundbuch Hütteldorf (Hüttelbergstraße), XIII. Bezirk, haftenden Servitut (Dulung der Albertinischen Wasserleitung) und beantragt die Besuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(7132.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über das Ansuchen des Franz Köllig um Vergütung der durch die Kesselbach-einwölbung seinem Hause (XIX., Grinzingstraße 47) erwachsenen Schäden und beantragt, dem Gesuchsteller ohne Anerkennung einer Verpflichtung eine Entschädigung von 600 K gegen Ausstellung einer Zufriedenstellungserklärung pro praeterito et futuro zu bewilligen. (Angenommen.)

(7143.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über die Zuschrift des k. k. Verwaltungsgerichtshofes vom 20. Mai 1901, Nr. 1588, betreffend die Verhandlung über die Beschwerde der Gemeinde Krens wider die Entscheidung des k. k. Ministeriums des Innern vom 13. December 1899, Z. 31038, bezüglich des Heimats-

rechtes der Schwestern Aloisia und Antonia Eigenschenk, und beantragt, von einer Vertretung der Gemeinde Wien bei der Verhandlung am 22. Juni 1901 abzusehen. (Angenommen.)

(7135.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Zuschrift des k. k. Executiongerichtes Wien Abtheilung XIV vom 30. April 1901, Z. 621/1, betreffend die executive Feilbietung der Realität Einl.-Z. 711 V. Bezirk und beantragt, von einer Beteiligung an der Feilbietung abzusehen. (Angenommen.)

(7003) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen des Karl Langer um Ausstellung einer Lösungserklärung bezüglich der auf der Realität Einl.-Z. 1238 V. Bezirk (Dr.-Nr. 55 Wienstraße, sub Cat.-Parc. 1 und 16) haftenden Verbindlichkeit und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(1035.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Entscheidung des k. k. Ministeriums des Innern vom 15. April 1901, Z. 10066, betreffend den Taxometer-Taxtarif für die Wiener Fiaker und Einspänner und beantragt, es wird gegen diese Entscheidung die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof ergriffen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(Ad 6452.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den Gemeinderaths-Beschluss vom 5. Mai 1901, betreffend die Dienstordnung und die Pensionsstatuten der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen, und beantragt, der Bürgermeister wird ersucht, die vom Gemeinderathe angeordnete Enquete zwischen den Vertretern der Gesellschaft und den Bediensteten derselben anzuberaumen. (Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom 12. Juni 1901.

Vorsitzender: Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Braun, Dr. Mahreder,
Brauneiß, Oppenberger,
Dr. Deutschmann, Rauer,
Gräf, Ferdinand, Rissaweg,
Grünbeck Sebastian, Tomola,
Hipp, Dr. Wähner,
Hörmann, Weitmann,
Graba, Weßely.
Dr. Krenn,
Bürgermeister Dr. Karl Pueger.

Entschuldigt: St.-R. Schuh und Zagka.

Beurlaubt: St.-R. Büsch, Fiedler, Schreiner.

Experte: Ober-Stadtbuchhalter Hönig.

Schriftführer: Magistrats-Secretär Dr. Weiser.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(7172.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Schlusscollaudierung des neuen Tiefbrunnens im Pottschacher Schöpfwerke und beantragt:

1. Die bei der Schlusscollaudierung des neuen Pottschacher Tiefbrunnens am 13. März 1901 abgegebenen behördlichen und Parteien-Erklärungen werden zur Kenntnis genommen.

2. Es sei die Note der k. k. Bezirkshauptmannschaft Neunkirchen im Sinne der Ausführungen des Magistratsberichtes zu beantworten. (Angenommen.)

(6824.) St.-R. Weitmann referiert über das Ansuchen des Bernhard Fiebinger um Bestimmung der Schadloshaltung für VII., Neubaugasse 3, und beantragt, die Schadloshaltung für den abzutretenden Grund per circa 75.60 m² mit 100 K per Quadratmeter zu bestimmen.

Für die Anlage des beim Umbaue in Aussicht genommenen Erkes in der Länge von 3 m und mit dem Vorsprunge von 0.85 m ist eine Vergütung seitens des Bauwerbers nicht zu leisten.

Die Kosten der Plananfertiigung, sowie des Rechtsgeschäftes werden von dem Gesuchsteller getragen. (Angenommen.)

(7221.) St.-R. Rauer referiert über das Beleuchtungsproject für die ehemals hofärarischen Straßen, und zwar der Schönbrunner Schlossstraße, der Schönbrunner Hofallee und der ehemaligen Schönbrunnerstraße im XII. und XIII. Bezirke und beantragt, das vorgelegte Project, wonach die Zahl der bisherigen Flammen um 17 halb- und 14 ganznächtlige vermehrt werden soll und wonach sich die Gesamtkosten der öffentlichen Beleuchtung in diesen Straßen auf jährlich 3516 K stellen werden, zu genehmigen. (Angenommen.)

(7142) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Bürger-schullehrers Karl Pelletier um Anerkennung der Remuneration für die an der Knaben-Bürgerschule XIII., Auhofstraße 49, erteilten Überstunden und beantragt, aus Billigkeitsgründen zu der vom Bezirks-schulrath der Stadt Wien beantragten Bemessung der Remuneration die Zustimmung zu erteilen. (Angenommen.)

(6999.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen der Theresie Thum um Reducierung von Wassermehrerbrauchsgeldern für XVII., Wichtelgasse 80, auf den Preis von 9 K per Hektoliter und Jahr und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(7110.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Johann Bangerl und Genossen um Bestimmung der Schadloshaltung für den zur Bildung eines freien Platzes an der Schlachthausgasse und Erbbergerlände abgetretenen Grund und beantragt, die Schadloshaltung mit 40 K per Quadratmeter, somit im ganzen mit 16.920 K zu bestimmen. (Angenommen.)

(Bei der Berathung und Beschlussfassung über den vorgenannten Gegenstand war St.-R. Ferdinand Gräf abwesend.)

(5738.) St.-R. Hörmann referiert über den Recurs des Anton Rothbauer gegen die wegen Nichtabräumung des Schneeabladepplatzes am Linienwalle nächst dem Arsenele verhängte Conventionalstrafe von 100 K und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(14287 ex 1900.) St.-R. Hörmann referiert über den Antrag des Gem.-Rathes Schmid wegen Anbringung von in den Trottoirs asphaltierter Straßen zu versenkenden Sandkästen behufs Ermöglichung einer raschen Bestreuung solcher Straßen und beantragt, auf diesen Antrag nicht einzugehen. (Angenommen.)

(6065.) St.-R. Graba referiert über die Erbauung eines Feuerwehredepos auf dem zwischen der Baustelle Einl.-Z. 640 respective 1050 Fünfs Haus des VI. Bezirkes und dem Hause VI., Wallgasse 35, liegenden Straßengrunde und beantragt, die Bau-bewilligung hiefür gemäß §§ 97 und 105 der Wiener Bauordnung zu erteilen. (Angenommen.)

(7250.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über Ergänzungswahlen in den Armenrath des XVII. Bezirkes und beantragt, die Wahl des

Ledermann Ferdinand, Magistratsbeamter,
Mayer Ludwig, städtischer Lehrer,
Turek Johann, Tanzschulinhaber,
Kloiber Wenzel, Postsparkassenbeamter,
Koch Emanuel, k. k. Staatsbahnbeamter,
Niedler Franz, Kaufmann,
Forsthuber Karl, Gastwirt,
Klein Johann, Hausbesitzer,
Blasina Jakob, Lederhändler,
Thumser Rudolf, Tanzinstitutsinhaber,

zu Armenräthen mit der Functionsdauer bis Ende 1901 zu bestätigen.

(Angenommen.)

(7187.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über das Ansuchen des Alois und der Josefa Bayer um Nachsicht der anlässlich der Herstellung von Erken und Nisaliten bei dem Hause XVII., Elterleinplatz 7, aufgelaufenen Taxe und beantragt, aus Billigkeitsrücksichten von der Einhebung der in der Bauordnung normierten Taxe von zusammen 120 K abzusehen.

(Angenommen.)

(7223.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über das Ansuchen des Männer-Turnvereines „Hernald“ um Überlassung der Turnsäle XVII., Knollgasse 6 und Calvarienberggasse 33, sowie der Hofräume daselbst als Sommerturnplätze und beantragt die Gefuchsgewährung unter den im Magistrats-Antrage enthaltenen Bedingungen.

(Angenommen.)

(7190.) **St.-R. Oppenberger** referiert über das Ansuchen des Eduard M. Batsch um Abschreibung von Wassermehrverbrauchgebühren XX., Bäuerlegasse 18, und beantragt die Abschreibung der Gebühr pro 65 K 75 h aus Billigkeitsrücksichten.

(Angenommen.)

(6932.) **St.-R. Oppenberger** referiert über das Offert des Deutsch-österreichischen Turnvereines auf mietweise Überlassung der von ihm gemieteten Vereinsturnhalle im Hause I., Schottenbastei 3, für Zwecke des Turnunterrichtes an die Schüler der Knaben-Volksschule I., Fichtung 6, und beantragt, auf dieses Anerbieten nicht einzugehen.

(Angenommen.)

(7200.) **St.-R. Brauneiß** referiert über den Antrag der Bezirksvertretung Rudolfsheim auf Durchführung der Trottoirreinigung vor der Rudolfsheimer und Reindorfer Pfarrkirche durch Gemeindegärtner und beantragt die Ablehnung dieses Antrages.

(Angenommen.)

(7247.) **St.-R. Brauneiß** referiert über das Ansuchen des Hans und der Betti Kraus um Baubewilligung für das Haus XII., Tivoligasse 39, und beantragt, die Baubewilligung unter der Bedingung zu bestätigen, dass der Bauwerber bei Berechnung der Schadloshaltung sich die Erkerabladungsfläche im dreifachen Ausmaße in Abzug bringen lasse. Für die Zustimmung der Gemeinde zu der Anlage eines Balkons mit einem Vorsprunge von 1 m und einer Länge von 4.26 m wäre ein Entgelt nicht zu begehren.

(Angenommen.)

(7186.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über das Ansuchen der Francisca v. Alberti um Erneuerung des Benützungrechtes für ein eigenes Grab im Ottakinger Friedhofe und beantragt, der Gefuchstellerin die nachträgliche Bezahlung der Renovationsgebühr sammt den bis 31. December fälligen Verzugszinsen von 5 Percent zu bewilligen.

(Angenommen.)

(7261.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen des Gabelberger-Stenographen-Centralvereines in Wien um Überlassung von Lehrsälen des städtischen Pädagogiums für die am 23. Juni 1901 stattfindenden Preisschreiben und beantragt die Gefuchsgewährung.

(Angenommen.)

(7222.) **St.-R. Tomola** referiert über die Entscheidung des Bezirksschulrathes der Stadt Wien vom 24. Mai 1901, Z. 2539, betreffend die Zuerkennung einer Remuneration für den Bürgerschul-Director Eduard Siegert und beantragt, seitens der Gemeinde Wien als Erhalterin und Dotantin des Wiener Bezirksschulfondes gegen diese Entscheidung die Beschwerde an den k. k. n.-ö. Landesschulrath zu ergreifen.

(Angenommen.)

(7249.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen des Comité's zur Erhaltung des Asyls für schulpflichtige Kinder der Pfarre Döbling um Nachsicht der für den am 25. März 1901 abgehaltenen Vortragsabend vorgeschriebenen Armenfondesgebühr und beantragt die Gefuchsgewährung.

(Angenommen.)

(7086.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen der Josefa Leitner, Marktgebären-Einheberwitwe, um eine Gnadengabe und beantragt die Bewilligung einer Gnadengabe von jährlich 240 K vom 1. April 1901 bis Ende des Jahres 1903, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(7085.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen der Marie Kragiczek, städtische Wasserleitungsauffseherwitwe, um eine Gnadengabe für sich und ihren Sohn Sebastian und beantragt, der Genannten eine Gnadengabe von jährlich 240 K für sich und von jährlich 72 K für ihren Sohn Sebastian vom 1. April 1901 bis Ende des Jahres 1903, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(7088.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen der Minna Leitner, Gattin des gewesenen Executionsamts-Officials Josef Leitner, um eine Gnadengabe für sich und ihre fünf Kinder und beantragt, der Genannten eine Gnadengabe von jährlich 240 K für sich und von jährlich je 72 K für ihre fünf unmündigen Kinder bis Ende des Jahres 1903, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(7006.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen der Juliana Wagner, Kanzlei-Officialswitwe, um Anweisung der ihr mit Gemeinderaths-Beschluss vom 7. Mai 1901, Z. 3276, ohne Angabe eines Anfalltermines bewilligten Gnadengabe vom 1. November 1900 an und beantragt die Flüssigmachung der Gnadengabe vom 1. November 1900 an.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(7089.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen der Amalia Neumayer, Feuerwehr-Ober-Telegraphistenswitwe, um Fortbezug des Erziehungsbeitrages für ihre Tochter Angela und beantragt die Bewilligung einer Gnadengabe von jährlich 100 K bis Ende des Jahres 1902, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(7271.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Ansuchen des Bezirksvorstehers des VII. Bezirkes um Bewilligung zur Aufstellung von zwei Masten sammt Fahnen anlässlich der Installation des Pfarrers von Schottensfeld und beantragt die Bewilligung.

(Angenommen.)

(7182.) **St.-R. Braun** referiert über das Ansuchen des Josef Benedikovits um Reducierung von Wassermehrverbrauchsgebühren für XI., Dopplergasse 3, und beantragt, die Wassermehrverbrauchsgebür: pro II. Quartal 1898 von 5 K 50 h auf 3 K 44 h

"	III.	"	"	11	"	32	"	7	"	08	"
"	IV.	"	"	15	"	64	"	9	"	78	"
"	I.	"	1899	11	"	20	"	7	"	—	"
"	II.	"	"	37	"	—	"	23	"	13	"
und	III.	"	"	49	"	02	"	30	"	64	"

zu ermäßigen. (Angenommen.)

(7181.) **St.-R. Braun** referiert über das Ansuchen der Auguste Frey und des Karl Schönbichler um Bestimmung des Übernahme-preises für den in die Bauarea des Hauses XI., Simmeringer Hauptstraße 16, einbezogenen Grundstreifen im Ausmaße von 2.48 m² und beantragt, den Übernahme-preis mit 70 K per Quadratmeter zu bestimmen. (Angenommen.)

(7246.) **St.-R. Braun** referiert über das Ansuchen des Franz Humerecker, Karl Geh, Karl Gehringer, Anton Preisinger und der Marie Konstantin um pachtweise Überlassung von Gründen im XI. Bezirke und beantragt, die Verpachtung unter den im Bezirksamts-Antrage enthaltenen Modalitäten zu genehmigen. (Angenommen.)

(7196.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über die Präliminar-Bauarbeiten für das städtische Versorgungshaus in Liesing pro 1901 und beantragt:

1. Die im Protokolle vom 13. April 1901, beziehungsweise in den Kostenanschlägen 1 bis 6 näher bezeichneten Präliminar-Bauarbeiten für das städtische Versorgungshaus in Liesing werden genehmigt und sind dieselben durch die ständigen städtischen Contrahenten herzustellen, beziehungsweise der Schotter durch Johann Hauer zu liefern.

2. Zur Durchführung sämtlicher Arbeiten wird ein budgetmäßig bedeckter Betrag von 5809 K 83 h bewilligt.

3. An Stelle der Brettelböden in den Krankenzimmern ist ein Kynolithboden zu legen, und wird das diesbezüglich vorliegende Offert der Firma B o r i l, M i t s c h & C o m p. unter der Voraussetzung acceptiert, daß diese Firma eine Caution im Betrage von 80 K sofort nach der Übertragung der Arbeit erlegt und sich verpflichtet, für jeden Tag der Überschreitung des vereinbarten Arbeitstermines ein Pönale von 20 K zu erlegen. (Angenommen.)

(7203.) **St.-R. Dörfely** referiert über das Ansuchen des Mamante B o r t o t um Ausfolgung der bei der städtischen Hauptcassa noch erliegenden Hälfte seiner für die Beistellung des Cabsfuhrwertes während des Winters 1899/1900 deponierten Caution und beantragt, dem Ansuchen unter den im Magistrats-Antrage enthaltenen Modalitäten Folge zu geben. (Angenommen.)

(7185.) **St.-R. Kauer** referiert über das Ansuchen des Ludwig N i e d l um Herabsetzung der Canaleinmündungsgebür für die Realität XIII., Lainersstraße 142, und beantragt, im Sinne des Gesetzes vom 9. April 1894, L.-G.-Bl. Nr. 14, die mit 1743 K 75 h bemessene Gebür vorläufig mit Gewährung einer 30percentigen Ermäßigung einzuziehen. (Angenommen.)

(7184.) **St.-R. Kauer** referiert über das Ansuchen des Johann und der Elisabeth W i n d i s c h um Herabsetzung der Canaleinmündungsgebür für die Realität XIII., Fieginger Hauptstraße 74, und beantragt, im Sinne des Gesetzes vom 9. April 1874, L.-G.-Bl. Nr. 14, die mit 408 K bemessene Canaleinmündungsgebür vorläufig nur mit dem Betrage von 285 K 60 h einzuziehen. (Angenommen.)

(7192.) **St.-R. Kauer** referiert über das Ansuchen der Marie P o s p i s c h i l um Erneuerung des Benützungrechtes für ein einfaches Grab am Fieginger Friedhofe und beantragt, der Genannten ausnahmsweise die Verlängerung des Benützungrechtes auf das einfache Grab ihres Gatten Franz P o s p i s c h i l auf weitere zehn Jahre unter den im Magistrats-Antrage enthaltenen Bedingungen zu bewilligen. (Angenommen.)

(6643.) **St.-R. Dr. Mayreder** referiert über das Baulinienproject für die Blutgasse im I. Bezirke und beantragt, den Antrag zur genauen Formulierung beziehungsweise Wiederholung der Baulinien-Anträge an den Magistrat zurückzuleiten. (Angenommen.)

(5594.) **St.-R. Dr. Mayreder** referiert über den neuerlichen Vermittlungs-Antrag des Ingenieurs Josef T a u b e r hinsichtlich der projectierten Bahn Wien—Prestsburg.

Es wird beschlossen:

Die Minimalabgabe für jedes Kilometer der Trace innerhalb des Wiener Gemeindegebietes wird mit 3500 K und die Abgabe vom Reingewinne mit 25 Percent festgesetzt.

Der elektrische Strom muß für die im Wiener Gemeindegebiete liegende Strecke von den städtischen Electricitätswerken genommen werden. Die Concession soll von der Gemeinde Wien erworben, jedoch für die Dauer derselben der zu gründenden Gesellschaft überlassen werden, in welche die Gemeinde eine Vertretung zu entsenden berechtigt sein soll.

In dem Vertrage ist zu bestimmen, daß für den Fall, als der Projectant oder die zu gründende Gesellschaft ihren Verpflichtungen gegenüber der Gemeinde Wien nicht nachkommen sollte, die Gemeinde Wien selbst die Concession für sich in Anspruch nehmen kann.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(3927, 3933.) **St.-R. Dr. Mayreder** referiert über die architektonische Ausgestaltung der Wienflusregulierung am Ende der Einwölbung.

Nach Anhörung des Stadtbuchhalters H ö n i g wird beschlossen:

1. Daß von den Architekten D h m a n n und S a c h s e r neuerlich vorgelegte Project für die architektonische Ausgestaltung der Wienflusregulierung am Ende der Einwölbung wird mit dem Betrage von 508.631 K, wovon ein Theilbetrag von 140.000 K durch den Gemeinderaths-Beschluß vom 30. December 1898, Z. 11952, in Abfall kommt, genehmigt.

2. Als Honorar für die Verfassung und Ausarbeitung der Projecte wird:

a) für die künstlerische Ausgestaltung der gesammten Wienflusbauten zu dem bereits mit Stadtraths-Beschluß vom 15. Februar 1899, Z. 1474, genehmigten Betrage von 17.910 K ein Restbetrag von 15.390 K,

b) für die Ausführung des neu vorgelegten Projectes über die Ausgestaltung des unteren Wienflusseinwölbungsendes ein Betrag von 19.832 K

bewilligt.

3. Noch vor Ausführung des sub 1 erwähnten Projectes ist behufs Sicherstellung der Kosten desselben, sowie jener für die Fertigstellung der noch restierenden Arbeiten der Wienflusregulierung an die Commission für Verkehrsanlagen in Wien mit dem Ersuchen heranzutreten, der Gemeinde Wien eine Summe von 3.000.000 K unter denselben Modalitäten zur Verfügung zu stellen, wie dies bezüglich der bisher für Wienflusregulierungszwecke erforderlichen Beträge der Fall war. (An den Gemeinderath.)

(Schluß der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom 13. Juni 1901.

Vorsitzender: Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Braun, Dppenberger,
Brauneiß, Rauer,
Dr. Deutschmann, Rissaweg,
Fiedler, Schuh,
Gräf Ferdinand, Tomola,
Hörmann, Dr. Wähner,
Graba, Weitmann,
Dr. Krenn, Wessely,
Dr. Mayreder, Zakla.
Bürgermeister Dr. Karl Lueger.
Vice-Bürgermeister Josef Strobach.

Entschuldigt: St.-R. Sebastian Grünbeck, Hipp.

Beurlaubt: St.-R. Büsch, Schreiner.

Schriftführer: Magistrats-Ober-Commissär Dr. Bibl.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(7253.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Bau der Unterstandshütte auf der Karalpe und beantragt:

1. Für den Bau der Schutzhütte auf der Karalpe in Naswald wird zu dem bereits genehmigten Kostenbetrage von 6000 K noch ein weiterer Betrag von 2700 K bewilligt, welcher auf Rubrik XXVI 1 g α seine Deckung findet.

2. Die Zimmermannsarbeiten sind dem Karl Weinzettel, die Erd- und Baumeisterarbeiten dem E. Postl zu den Kostenanschlagspreisen zu übertragen.

3. Die Forstverwaltung hat sich wegen Erwirkung des Bauconsenses sofort mit dem Gemeindevorsteher von Schwarza in's Einvernehmen zu setzen, die Contrahenten Weinzettel und Postl von der Annahme ihrer Offerte ungesäumt zu verständigen und ihnen den unverzüglichen Beginn der Arbeiten aufzutragen, wobei bemerkt wird, daß alle jene Arbeiten, welche vor Ertheilung des eventuellen Bauconsenses ausgeführt werden können, auch unverzüglich in Angriff genommen werden, um die rechtzeitige Vollendung der Unterkunftshütte zu ermöglichen. (Angenommen.)

(6763.) St.-R. Weitmann referiert über das Offert der Karoline Ruschitzka und Consorten auf Verkauf des Hauses Dr.-Nr. 11 Blindengasse, VIII. Bezirk, an die Gemeinde und beantragt, den Magistrat zu ermächtigen, Verhandlungen wegen Einlösung dieser Realität einzuleiten. (Angenommen.)

(4545.) St.-R. Weitmann referiert über den Recurs des H. Reichsthaler gegen feuerpolizeiliche Verfügungen bezüglich seines Papiermagazines VII., Kirchengasse 41, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(7191.) St.-R. Weitmann referiert über die Anschaffung beziehungsweise Nichtfähigmachung eines weiteren Quantums von Wassermessern und beantragt:

1. Die Anschaffung von 1000 Stück 13 mm und 400 Stück 25 mm Wassermessern wird auf Grund der vorgelegten Bedingungen mit dem bedeckten Kostenbetrage von 78.292 K im Wege einer allgemeinen öffentlichen Offertverhandlung genehmigt.

2. Für das Jahr 1902 wird die Anschaffung von 6100 Wassermessern in Aussicht genommen und ist die nöthige Sicherstellung der Kosten im Budget für 1902 zu veranlassen.

3. Es wird genehmigend zur Kenntnis genommen, daß nach Thunlichkeit nur geaichte, in städtischen Gebäuden jedoch auch nicht geaichte Wassermesser in Anwendung kommen. Die Nasfläuser und nicht aichfähigen Trockenläuser sind nach und nach auszuschalten, und hat über deren Verkauf als Altmaterialie das Bauamt Anträge zu stellen. Der Magistrat wird ermächtigt, über die Modalitäten der Auswechslung der Wassermesser die Detailbestimmungen zu verfügen.

4. Principiell wird bestimmt, daß nur in jenen Fällen den Contrahenten für Wassermesser die Instandhaltungsgebühr ausbezahlt wird, in welchen die Wassermesser tatsächlich eingebaut sind.

5. Die vom Magistrat getroffenen Verfügungen bezüglich der Erwirkung einer längeren Frist für die Nachaichung der Wassermesser werden zur Kenntnis genommen.

6. In Erweiterung des Stadtraths-Beschlusses vom 31. Mai 1901, Z. 6449, wird der Firma Leopolder & Sohn die Nichtfähigmachung von 998 Wassermessern aus der Lieferung 1880 zu den mit diesem Stadtraths-Beschlusse genehmigten herabgesetzten Preisen und Bedingungen übertragen. Für die Bedeckung der bezüglichen Kosten per 16.706 K 52 h ist im Budget pro 1902 Vorfrage zu treffen. (Angenommen.)

(7268.) St.-R. Schuh referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Hauskehrichteinsammlung und Abfuhr im IX. Bezirke auf ein Jahr (bis 30. Juni 1902), und beantragt, dem Bestbieter Josef André die Einsammlung und Abfuhr des Hauskehrichts im IX. Bezirke für die Zeit vom 1. Juli 1901 bis 30. Juni 1902 gegen das angebotene Jahrespauschale von 35.000 K und unter der Bedingung zu übertragen, daß der Unternehmer ausdrücklich erklärt, sich den bei der Offertverhandlung aufgelegenen Bedingungen vollinhaltlich zu unterwerfen. (Angenommen.)

(7245.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen des Leopold Witting um Reducierung der im Hause IX., Müllnergasse 22 und 25, aufgelaufenen Wassermehrverbrauchsgebühren per zusammen 254 K 6 h und beantragt, die Reducierung auf 158 K 79 h durch Berechnung des täglichen Hektoliters mit 9 K pro Jahr zu genehmigen. (Angenommen.)

(7188.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen der Eigenthümer des Hauses Dr.-Nr. 8 Würthgasse, XIX. Bezirk, um Rückvergütung der gelegentlich der Canalisation ihres bezeichneten Hauses einbezahlten Canaleinmündungsgebühr per 226 K 40 h und beantragt die Genehmigung nach dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(4635 ex 1900, 6814 ex 1901.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen um Eröffnung der Eslerngasse, III. Bezirk, und beantragt, den Act an den Magistrat mit dem Auftrage zurückzuleiten, vorerst mit der Eigenthümerin des Hauses III., Klimschgasse 9, wegen Ankaufes desselben zu verhandeln und über das Ergebnis an den Stadtrath zu berichten. (Angenommen.)

(7202.) St.-R. Hörmann referiert über die Regulierung der Schauslergasse im I. Bezirke vor Dr.-Nr. 2 bis 6 und Pflasterung derselben mit imprägnierten Holzstöckeln und beantragt:

1. das vorgelegte Project mit dem bedeckten Erfordernisse von 27.152 K 9 h, sowie den Zehrungsbeitrag per 3 K täglich für den Inspicienten zu genehmigen;

2. das neuerliche Anbot der Firma John E. Blythe auf Übernahme der Holzstöckelarbeiten für die ganze Strecke unter den nunmehr geltenden Bedingungen, und zwar mit einem Nachlasse von

1 Percent, welcher einer Ersparung von circa 88 K entspricht, anzunehmen.

(Angenommen.)

(7201.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen mehrerer Parteien der Kleeblattgasse, I. Bezirk, um Herstellung eines geräuschvermindernden Pflasters und beantragt die Ablehnung nach dem Magistrats-Antrage.

St.-R. Dr. Deutschmann beantragt den Zusatz, daß der für die Herstellung eines geräuschvermindernden Pflasters in der Kleeblattgasse erforderliche Betrag in das nächstjährige Budget einzustellen sei.

Referenten-Antrag und Antrag Dr. Deutschmann angenommen.

(708.) St.-R. Weitmann referiert über den Recurs des Buchhändlers Bruno Thiel gegen feuerpolizeiliche Aufträge bezüglich seines Parterremagazines im Hause VII., Mariahilferstraße 12/16, und beantragt, dem Recurse stattzugeben.

(Abgelehnt.)

(7264.) St.-R. Graba referiert über den Bericht des Feuerwehr-Commandos, betreffend die anlässlich des Schneefalles vom 7. auf den 8. März 1901 eingetretenen Störungen in den städtischen Telegraphenleitungen, und beantragt:

1. Die Kosten der angeschafften und zur Instandsetzung der aus diesem Anlasse zerstörten Leitungen verwendeten Materialien werden mit dem Betrage von 3810 K 50 h genehmigt.

2. Für die außerordentliche Dienstleistung des bei diesen Arbeiten beschäftigt gewesenen städtischen Telegraphenbaupersonales wird eine Remuneration von 372 K bewilligt, welche entsprechend dem Antrage des städtischen Feuerwehr-Commandos laut vorgelegter Consignation zu verteilen ist.

3. Für das zufolge der Anträge ad Punkt 1 und 2 sich ergebende Erfordernis von 4182 K 53 h wird behufs Bedeckung desselben ein Zuschusscredit in der angegebenen Höhe zur Rubrik XX 7 bewilligt.

4. Den freiwilligen Feuerwehren Penzing, Ottakring und Oberdöbling wird für ihre Mitwirkung bei diesen Arbeiten der Dank des Stadtrathes ausgesprochen.

(Angenommen.)

(7266.) St.-R. Graba referiert über das Ansuchen des Mag Steinböck, städtischer Hauptcassa-Official, um Bewilligung einer Remuneration für außergewöhnliche Dienstleistung und beantragt die Gewährung einer Remuneration von 100 K und Bewilligung eines Zuschusscredits in dieser Höhe zur Ausgabe-Rubrik III 14 c pro 1901.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(6929.) St.-R. Braun referiert über die Beschaffung der Rasenziegel für die städtischen Gartenanlagen und beantragt:

1. Der zufolge Stadtraths-Beschlusses vom 23. Mai 1901, B. 4766, mit der Gemeinde Gallbrunn bei Bruck an der Leitha abgeschlossene Vertrag auf Lieferung der Rasenziegel für die städtischen Gartenanlagen ist in Anwendung des der Gemeinde Wien nach § 22 der allgemeinen Verkehrsbestimmungen zustehenden Rechtes aufzulösen.

2. Die Lieferung des Bedarfes an Rasenziegeln für die städtischen Gartenanlagen in Wien in den Jahren 1901, 1902 und 1903 wird zu dem Einheitspreise von 60 K für 1000 Stück wie folgt übertragen:

a) für die in Obforge des Stadtgarten-Inspectorates stehenden Gartenanlagen der Pauline Slich, Wirtschaftsbesitzerin in Weissenbach Nr. 137 bei Hinterbrühl, und dem Josef Schmaß, XIII., Linzerstraße 383, zu gleichen Theilen;

b) für die in Obforge der Bezirksvorsteher stehenden Gartenanlagen die Lieferung für die Bezirke II bis X und XX der Pauline Slich und für die Bezirke XI bis XIX dem Josef Schmaß.

(Angenommen.)

(7278.) St.-R. Brauneiß referiert über die Zuschrift der Ortsgruppe „Margarethen“ des Vereines zur Pflege des Jugendspieles, womit für die Beistellung eines Spielplatzes auf dem städtischen Pferdemarkte der Dank des Vereines ausgesprochen wird, und beantragt die Kenntnisaahme.

(Angenommen.)

(7018.) St.-R. Zahka referiert über das Offert des Franz Teufel auf Auerräumung des Wienflusvorbaus in Hadersdorf Weidlingau und beantragt die Ablehnung dieses Offertes.

(Angenommen.)

(7094.) St.-R. Zahka referiert über die Herstellung einer Blitzableiteranlage für das neue Schulgebäude XIV., Goldschlagstraße 113, und beantragt:

1. Die Herstellung einer Blitzableiteranlage für das bezeichnete Schulgebäude sei zu genehmigen.

2. Die Ausführung derselben sei dem Mechaniker Nikolaus Postelmann zu den Einheitspreisen seines Kostenanschlages unter Beschränkung auf einen Maximalkostenbeitrag von 687 K 10 h zu übertragen.

(Angenommen.)

(7183.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den Recurs der Marie Rucker, XII., Tivoligasse 19, wegen verweigerter Zulassung der in ihrem Landwirtschaftsbetriebe verwendeten Dienstboten zur Versicherung bei der Wiener Dienstboten-Krankencassa, und beantragt, dem Recurse stattzugeben.

Es wird der Referenten-Antrag angenommen, ferner beschlossen, der Magistrat werde beauftragt, behufs Bekanntgabe an sämtliche magistratische Bezirksämter allgemeine Principien, bezüglich der vorliegenden Frage festzustellen, beziehungsweise dem Stadtrathe hierüber zu berichten.

(6810.) St.-R. Graba referiert über das Ansuchen des Kanzlei-Officials Hermann Hartmann um Pensionierung und beantragt die Versetzung des Gesuchstellers in den bleibenden Ruhestand und Bemessung des Ruhegehaltes mit zusammen 2400 K nach dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(6969.) St.-R. Graba referiert über die Pensionierung des städtischen Buchhaltungs-Diurnisten Anton Feiglerle und beantragt:

In Berücksichtigung der bezüglich des Bittstellers obwaltenden besonderen Verhältnisse wird demselben ausnahmsweise und ohne Präjudiz für künftige andere Fälle außer seiner normalmäßigen Provision von jährlich 1149 K 75 h der auf seinen gegenwärtigen Bezug fehlende Betrag von jährlich 492 K 75 h als Gnadengabe bewilligt.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(7285.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ansuchen des Pfarramtes St. Florian im V. Bezirke um Subvention für die Frohnleichnamfeier 1901 und beantragt die Bewilligung eines Beitrages von 180 K und Genehmigung eines Zuschusscredits in dieser Höhe zur Rubrik XLI 1.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(7294.) St.-R. Brauneiß referiert über die Mietofferte des Moriz Seildorff, Handelsgesellschafter, und der Helene Fehdmer auf die Wohnung Nr. 12 im 2. Stocke im neuerbauten Bürgerladfondshause I, Wollzeile 28, zu herabgesetztem Zinse und beantragt die Ablehnung beider Offerte.

(Angenommen.)

(7197.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen der Magdalena Schmüllerl, ehemals Bögling des VII. städtischen Waisenhauses, gegen die Ausfolgung ihres bei Gericht erliegenden Vermögens von ungefähr 1200 K keine Einwendung zu erheben, und beantragt die Genehmigung.

(Angenommen.)

(7257.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Entscheidung des k. k. Verwaltungsgerichtshofes vom 28. Mai 1901, Z. 3533, betreffend die Portalherstellung vor dem Geschäftslocale der Firma Brüder Zirner, I., Graben 7, und beantragt, diese Entscheidung zur Kenntnis zu nehmen und den Magistrat neuerlich anzuweisen, darauf zu sehen, dass solche Grundüberlassungen für Portalherstellungen stets nur auf Grund eigener Bestandverträge zwischen Gemeinde und Partei stattfinden, damit derlei Angelegenheiten unter Ausschluss einer Intervention der politischen Behörden nur der Judicatur der ordentlichen Gerichte vorbehalten bleiben.

(Angenommen.)

(7293.) St.-R. Braun referiert über den Bericht der Forstverwaltung des Fondsgutes Ebersdorf a. d. Donau in Mannswörth wegen Verwertung der diesjährigen Grasereien in Mannswörth und beantragt, der Forstverwaltung die Bewilligung zu erteilen, die diesjährigen Grasereien, welche bei der am 4. d. M. stattgehabten öffentlichen Licitation nicht verkauft werden konnten, auch unter den Schätzwerten, beziehungsweise zu den derzeitigen wirklichen Werten zu veräußern.

(Angenommen.)

(7288.) St.-R. Zahka referiert über die Eingabe des Deutschen Verbandes der Bautechniker Österreichs, betreffend die neu systemisierten Revisoren- und Assistentenstellen im Stadtbauamte, und beantragt, den von dem Deutschen Verbands der Bautechniker Österreichs ausgesprochenen Dank für die Systemisierung der betreffenden Stellen zur Kenntnis zu nehmen und die vorliegende Eingabe dahin zu beantworten, dass auf die angemeldeten sechs Bewerber wegen Ablaufes des für die Einbringung der Gesuche angeetzten Termines keine Rücksicht genommen werden kann.

(Angenommen.)

(7291.) St.-R. Bauer referiert über die Bestellung eines Advocaten für die Vertretung der Gemeinde bei der am 25. Juni 1901 vor dem k. k. Verwaltungsgerichtshofe stattfindenden Verhandlung über die Beschwerde der Gemeinde gegen die Ertheilung des Bauconsenses für die Wiederinstandsetzung der Gaskanal auf dem Bahnhofe Hütteldorf-Hacking und beantragt, mit der Vertretung den Advocaten Dr. Robert Swoboda zu betrauen.

(Angenommen.)

(7310.) St.-R. Bauer referiert über die Bauführung des Ladislaus Bajda, XIII., Ober-Baumgarten, Hochsaxengasse 39, und beantragt, die Baubewilligung unter der Bedingung zu bestätigen, dass Bajda vor Hinausgabe des Consenses einen Revers nach vorgelegtem Muster ausstelle und die in demselben übernommenen Verpflichtungen auf seiner Realität grundbücherlich sicherstellen lasse.

(Angenommen.)

Antrag des St.-R. Dr. Arenn:

Der Magistrat werde aufgefordert, unverzüglich alle Schritte einzuleiten, dass die Tramwaylinie nach Pöckleinsdorf und Neuwaldegg, sowie die Linie Linzerstraße ausgebaut und dass auch die Einwölbung des Krotenbaches sofort in Angriff genommen werde.

Wird dem Magistrat zur schleunigen Berichterstattung zugewiesen.

(Schluss der Sitzung.)

Bezirksvertretungen.

(XII. Gemeindebezirk, Meidling.)

Protokoll

der öffentlichen Sitzung des XII. Wiener Gemeindebezirkes Meidling vom 17. Juni 1901.

Vorsitzender: Bezirksvorsteher Josef Raxson.

Einläufe.

Zuschrift des Magistrates vom 1. Mai 1901, Z. 31039, betreffend Zwangsversteigerungen von im Wiener Gemeindegebiete befindlichen Realitäten wegen allfälliger Erwerbung zu communalen Zwecken.

Zur Kenntnis.

Antrag der Bezirksvertretung für den VI. Bezirk vom 16. April 1901, Z. 1090, betreffend Nichtbenützung von Reibrichtwägen des alten Systems und Einführung einer neuen Type von Wägen, bei welcher die Staubentwicklung hintangehalten wird.

Zur Kenntnis.

Antrag der Bezirksvertretung für den VI. Bezirk vom 7. Mai 1901, Z. 1337, betreffend Anbringung von besseren Schutzvorrichtungen an den elektrischen Motorwägen der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen.

Zugestimmt.

Referate.

B.-B. Raxson referiert über das Präliminare pro 1902, und wird dasselbe von der Bezirksvertretung einstimmig genehmigt.

Wahlen.

Bei der hierauf folgenden Armenrathswahl werden mit der Functionsdauer bis Ende des Jahres 1901 mit neun abgegebenen Stimmen gewählt:

Leopold Dehring, Bürger, Hausbesitzer und Weißgärber, Kobingerstraße 2.

Karl Bilge, Bürger und Gemischtwaren-Verschleißer, Schönbrunnerstraße 240.

Karl Ritter jun., Färbermeister, Fabriksgasse 29.

Der Bezirksvorsteher stellt den Antrag, es möge die Mineralbadgasse im Bezirke Meidling nach dem letzten verdienstvollen Bürgermeister der bestandenen Gemeinde Gaudenzdorf, Michael Bernhard, „Michael Bernhardgasse“ benannt werden.

Einstimmig angenommen.

Anträge.

B.-B.-St. Donner stellt den Antrag, es möge aus sanitären Rücksichten die bisherige Fahr-Route für den Canalräumer in Hegen-dorf derart abgeändert werden, dass derselbe nicht mehr die Hegen-dorfer- und Rosenhügelstraße durchfährt.

Einstimmig angenommen.

B.-B. Schuster beantragt, es möge die Gasbeleuchtung in der Gierster-, Mineralbad- und Grieshofgasse verbessert und die halb-nächtige Flamme Ecke Niederhofstraße und Grieshofgasse in eine ganznächtige umgewandelt werden.

Angenommen.

Mittheilungen.

Der Bezirksvorsteher bringt der Versammlung zur Kenntnis, dass über seine Veranlassung die Beleuchtung der Erlgasse und ver-

längerten Spittelbreitengasse durchgeführt worden ist und wird dieselbe von der Bezirksvertretung über sein Ansuchen nachträglich genehmigt.

B.-R. Krenitz wird über sein Ansuchen ein zweimonatlicher Urlaub erteilt.

Allgemeine Nachrichten.

Schul-Angelegenheiten.

Gewerbeschul-Commission in Wien.

(Sitzung vom 13. Juni 1901.)

Nach Aufnahme der Tagesordnung erfolgt die Wahl eines Mitgliedes in den Schul-Ausschuß der fachlichen Fortbildungsschule für Weber, Wirker, Posamentierer, und fällt dieselbe auf das Mitglied der Gewerbeschul-Commission Herrn k. k. Landes-schulinspector Dr. Theodor Kellig.

Über ein im kompetenten Wege befürwortetes Ansuchen um Errichtung einer gewerblichen Fortbildungsschule für Mädchen wird die Eröffnung einer solchen im XX. Bezirke, Jägerstraße 54, in Aussicht genommen und die Einstellung ihrer Kosten in den Voranschlag pro 1902 beschlossen.

Gegenüber den infolge Anregung der Gewerbeschul-Commission eingelangten Vorschlägen der k. k. Staatsbahn-Direction betreffs Ermäßigung der Fahrpreise für Gewerbeschüler auf den Stadtbahnlinien und Localstrecken der Staatsbahnen und der daran zu knüpfenden Bedingungen über Art und Weise der Erlangung von derlei Ermäßigungen wird beschlossen, in Anbetracht der geringfügigen in Aussicht gestellten Zugeständnisse von der Fortsetzung der eingeleiteten Verhandlungen abzusehen.

Ein Ansuchen mehrerer Fleischhauer und Selcher im XI. Bezirke um Abstellung des Sonntagsunterrichtes an den gewerblichen Vorbereitungscursen dieses Bezirkes wird im Hinblick auf den Bestand einer fachlichen Fortbildungsschule für die Angehörigen dieser Gewerbe, welche keinen Sonntagsunterricht erteilt, abgelehnt.

Es folgt hierauf der Beschluß, den Beginn des nächsten Schuljahres mit 19. September 1901 festzusetzen und die Zeit vom 18. bis 29. September 1901 für die Schüleraufnahme zu bestimmen.

Einem Ansuchen der Industrielehrerinnen an den gewerblichen Fortbildungsschulen für Mädchen um Erhöhung ihrer Bezüge wird insofern Folge gegeben, als die Erhöhung dieser Bezüge für die Lehrerin von bisherigen 72 K für die Stunde im Jahre auf 100 K und für die Assistentin von 50 K auf 80 K ab 1. Jänner 1902 in Aussicht genommen und die Einstellung des Mehrbedarfes in den Voranschlag pro 1902 beschlossen wird.

Schließlich gelangt zur Mittheilung, daß seit 2. Juni 1901 in den von der Commune Wien unentgeltlich beigestellten Localitäten im XVIII. Bezirke, Staudgasse 78, ein Lehrlingshort zum Zwecke angemessener Beschäftigung der Gewerbeschüler an Sonn- und Feiertags-Nachmittagen unter entsprechender Überwachung von Lehrpersonen in Function getreten sei und von mehr als 40 Schülern besucht werde.

Approvisionnement-Angelegenheiten.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 16. bis 22. Juni 1901.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch . . .	264.733 kg	Davon aus:	
		Wien	212.128 kg
		dem sonst. Niederösterreich . .	21.256 "
		Oberösterreich	215 "
		Mähren	3.496 "
		Galizien	25.366 "
		Bukowina	310 "
		Ungarn	1.962 "
Kalbfleisch . . .	48.256 "	Davon aus:	
		Wien	3.044 kg
		dem sonst. Niederösterreich . .	97 "
		Mähren	276 "
		Galizien	44.564 "
		Ungarn	95 "
		Bukowina	180 "
Schafffleisch . .	1.215 "	Davon aus:	
		Wien	140 kg
		Galizien	805 "
		Bukowina	270 "
Schweinefleisch .	116.764 "	Davon aus:	
		Wien	75.125 kg
		dem sonst. Niederösterreich . .	3.258 "
		Böhmen	301 "
		Mähren	3.879 "
		Galizien	10.389 "
		Ungarn	21.562 "
		Croatien	2.250 "
Kälber	3.428 Stück	Davon aus:	
		Wien	963 St.
		dem sonst. Niederösterreich . .	9 "
		Oberösterreich	1 "
		Mähren	97 "
		Galizien	2.339 "
		Ungarn	19 "
Schafe	99 "	Davon aus:	
		Wien	81 St.
		dem sonst. Niederösterreich . .	18 "
Schweine	309 "	Davon aus:	
		Wien	224 St.
		dem sonst. Niederösterreich . .	9 "
		Mähren	5 "
		Galizien	56 "
		Ungarn	15 "

2. Preisbewegung:

Rindfleisch	} Steiffleisch von K — 60 bis 1.48 per Kg. Roßbraten u. Nieden " " 1.10 " 2.— " "
Kalbfleisch	
Schafffleisch	" " — 56 " 1.16 " "
Schweinefleisch	" " — 88 " 1.40 " "
Kälber	" " — 72 " 1.20 " "
Schafe	" " — 70 " — 96 " "
Schweine	" " — 80 " 1.20 " "

Die Zufuhr an Fleischwaren war im ganzen jener der Vorwoche gleich, die Nachfrage gestaltete sich sehr zurückhaltend und traten allgemeine Preisrückgänge ein; es wurde Kalbfleisch, Schafffleisch und Schweinefleisch um 4, Kälber um 8, Schweine um 10 h per Kilogramm billiger verkauft als in der Vorwoche.

* * *

Der tägliche Fleischmarkt: Markthalle Währingergürtel.

In der Markthalle Währingergürtel eingelangte Fleischwaren vom 16. bis 22. Juni 1901.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	3.125 kg	Davon aus:		
		Wien	3.125 kg	
Kalbfleisch	833 "	Davon aus:		
		Wien	833 "	
Schafffleisch	36 "	Davon aus:		
		Wien	36 "	
Schweinefleisch	2.556 "	Davon aus:		
		Wien	2.556 "	
Kälber	35 Stück	Davon aus:		
		Wien	35 St.	
Schweine	3 "	Davon aus:		
		Wien	3 "	

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Siedfleisch . . . von K —80 bis	1:36	per R.
		Rostbraten u. Rieden " " 1:28	" "
Kalbfleisch	" " —90	1:36	" "
Schafffleisch	" " 1:00	1:20	" "
Schweinefleisch	" " —96	1:70	" "

Die Zufuhr an Fleischwaren war gegen die Vorwoche in Rindfleisch um 162 kg geringer, in Schweinefleisch um 144 kg größer. Hinteres Rindfleisch und Kalbfleisch wurde in Primaqualitäten um 8 h theurer gehandelt, Schweinefleisch und Kalbfleisch in minderen Qualitäten um 4 bis 6 h billiger verkauft. Die übrigen Fleischsorten behaupteten die Preise der Vorwoche.

* * *

Pferdemarkt vom 18. Juni 1901.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 484 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde	200—800 K per Stück
" Schlachtpferde	40—140 " " "

Der Markt war flau.

* * *

Pferdemarkt vom 21. Juni 1901.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 375 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde	200—760 K per Stück
" Schlachtpferde	32—140 " " "

Der Markt war sehr flau.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 22. Juni 1901.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 74—81 kg)	von 7 K 95 h bis 8 K 85 h
Roggen (" " 1 " 71—75 ")	" 7 " 70 " " 8 " 25 "
Gerste (Brenner- und Futtergerste)	5 " 75 " " 6 " 75 "
Mais	5 " 60 " " 7 " 20 "
Hafer	7 " 80 " " 8 " 40 "

(per 50 Kilogramm).

b) Mahlproducte.

Grieh	von 13 K 50 h bis 14 K 70 h
Weizenmehl, Wiener Type	9 " 30 " " 13 " 90 "
Futtermehl	5 " 90 " " 6 " 20 "
Roggenmehl	9 " — " " 13 " 70 "
Weizenkleie	4 " 95 " " 5 " 05 "
Roggenkleie	5 " — " " 5 " 15 "

(per 50 Kilogramm).

(per 50 Kilogramm).

* * *

Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr.

— Kundmachung der k. k. Statthalterei für Niederösterreich vom 17. Juni 1901, Z. 54556, betreffend den Verkehr mit Klautenthieren aus dem Occupationsgebiete nach Niederösterreich. (M. Z. 50209/XV.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 18. Juni 1901, Nr. 138.

— Kundmachung der k. k. Statthalterei für Niederösterreich vom 17. Juni 1901, Z. 54959, betreffend veterinär-polizeiliche Verfügungen hinsichtlich der Einfuhr von Schweinen aus Ungarn und Croatien-Slavonien nach Niederösterreich. (M. Z. 50210/XV.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 18. Juni 1901, Nr. 138.

Städtisches Lagerhaus.

Vom 13. bis 20. Juni 1901.

Waren eingelagert	43.757 Meter-Centner
ausgelagert	42.743 "

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 14.417 Meter-Centner.

Lagerstand vom 20. Juni 1901: 234.297 Meter-Centner, und zwar:

70.935 Meter-Centner Weizen,	31.090 Meter-Centner Roggen,
9.866 " Gerste,	21.288 " Hafer,
57.914 " Mais,	95 " Dlsaaten,
5.147 " Mehl u. Kleie,	958 " Wein,
3.075 " Zucker,	8.445 Hektoliter à 100% Spiritus.

Der Assecuranzwert dieser Waren stellte sich auf 4,168.170 K.

Städtisches Arbeitsvermittlungsamt Wien

XV., Neubaugürtel 38 (Hotel Wimberger).

Bermittlungsthätigkeit vom 15. bis 21. Juni 1901.

Vorgemerkt wurden Arbeitsuchende	1360 und 73 als Lehrlinge.
Angemeldet wurden freie Plätze	881 " 66 für "
Bermittelt wurden freie Stellen	859 " 40 Lehrlinge.

Ausnahme von Arbeitskräften.

Männliche: 1 Graveur auf Seifenstanzen (Ungarn), 1 Glockengießer (München), 1 Siebmacher für Webstuhl (Tirol), 1 Schlossmacher (Wien), 3 Schmiede (Niederösterreich), 3 Instrumentenmacher (Croatien), 1 junger Beindrechsler (Wien), 1 selbständiger Knopfdrechsler (Wien), 2 Fajsbinder (auswärts), mehrere Billardqueenestischler (Ungarn), 4 Wagenfattler (auswärts), 1 Industriemaler (Rußland), 1 Passpartoutmacher (Rußland), 1 Brunnenmacher (auswärts), 1 Vorarbeiter für Farbenfabrik (auswärts), 1 Uniformhosenschneider (Bukowina).

Weibliche: Kleidermacherinnen, Blousennäherinnen, Zuckerbäckerei-Arbeiterinnen, Hemdenbüglerinnen und Fächerpickerinnen.

Lehrlinge werden mit Ausnahme von Mechanikern und Maschinenschlossern in allen Branchen gesucht.

Angebot von Arbeitskräften.

Männliche: Eisen- und Metallgießer und Former, Werkzeugmacher, Fuß- und Wagenschmiede, Bau- und Maschinenschlosser, Gürtler und Bronzearbeiter, Eisen- und Metalldreher, Maschinisten und Heizer, Binder, Bau- und Möbeltischler, Sitzmöbeltischler, Drechsler, Kiemer, Tapezierer, Friseur, Buchbinder, Austreicher, Fleischselcher, Geschäftsdienner, Kutscher, Tagelöhner und Hilfsarbeiter.

Weibliche: Metall-Hilfsarbeiterinnen aller Art, Wäscherinnen, Bedienerinnen, Cartonnage-Arbeiterinnen, weibliches Dienstpersonal für das Schankgewerbe und Fabrikarbeiterinnen.

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrats für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht:

vom 20. bis 24. Juni 1901.

Für Neubauten:

- I. Bezirk: Haus, Salzgras 2, Baustelle I, von Em. und Ed. Schweinburg, Baumeister (4175).
 II. Bezirk: Haus, Ausstellungsstraße 39, von Aug. Kohl, Bauführer F. Klement (4148).
 XI. Bezirk: Haus, Kaiser-Ebersdorf, Schmidgungsgasse, von dem Arbeiter-Consum- und Sparverein Simmering, Bauführer A. Heindl, Baumeister (13201).
 XIII. Bezirk: Einfaches Wohnhaus, Unter-St. Veit, Einl.-Z. 342, von Hans Seemann, Bauführer Alex. Wilt. Tiers (20782).
 " " Fabrik, Unter-Baumgarten, Einl.-Z. 136, 464 bis 474, von Charles Cabos, Bauführer Johann Hemanet (20786).
 XVI. Bezirk: Haus, Ottakring, Heigerleinsstraße, Conser.-Nr. 1684, Einl.-Z. 2241, von Georg Kovarik, Bauführer derselbe (38643).
 XVIII. Bezirk: Haus, Rensst am Walde, Dreimarkstein 3, von Alois und Sophie Bernwieser (17045).

Für Zubauten:

- IV. Bezirk: Besedergasse 37, von Martin Heibach, Bauführer J. Witzmann (4124).
 " " Schönburgstraße 14, von Ludwig Schöne, Bauführer D. Laske & Fiala (4143).
 VII. Bezirk: Burggasse 37, von dem Kloster Notre Dame de Sion, Bauführer Jos. Schmalzhofer (3173).
 X. Bezirk: Quellengasse 60, von Matthias Husak, Bauführer Joh. Schweitzer (37110).
 " " Wienerbergstraße 13, von der Österreichische Gasbeleuchtungs-Aktiengesellschaft, Bauführer C. Niediger (37603).
 XI. Bezirk: Stallgebäude, Simmering, Dorfgasse 37, Conser.-Nr. 37, von Matthias Haller, ebenda, Bauführer Josef Münster, Stadtbaumeister (12914).
 XII. Bezirk: Unter-Meidling, Vonygasse 25, von Friedrich Goebel & Comp., Bauführer Josef Baier (19765).
 XVI. Bezirk: Salon, Ottakring, Liebhartsthal Conser.-Nr. 57, von Heinrich Jhl, Bauführer Franz Schwieger (38641).

Für Adaptierungen:

- I. Bezirk: Wipplingerstraße 12, von der Wiener Baugesellschaft (4140).
 " " Kollnerhofgasse 6, von Leopold Klima, Baumeister (4155).
 " " Tuchlauben 8, Em. und Ed. Schweinburg, Baumeister (4162).
 " " Weibburggasse 11, von der Allgemeinen österr. Baugesellschaft (4164).
 II. Bezirk: Nordwestbahnstraße 15, von Salomon Pollak (4149).
 " " Praterstraße 30, von Siegmund Oppenheim, ebenda, Bauführer Ed. Melcher (4151).
 V. Bezirk: Griesgasse 21, von Paula Epstein, Bauführer Hugo Steiner (4160).
 IX. Bezirk: Maximilianplatz 13, von Leopold Köck, Maurermeister (4133).
 XII. Bezirk: Altmannsdorf, Breitenfurterstraße 185, von Bernhard Bauer, Algersdorf, Bauführer derselbe (19764).
 XIV. Bezirk: Rudolfsheim, Braunnährschengasse 4, von Anton und Marie Janosch, ebenda, Bauführer Alois Allesch (23965).

XVI. Bezirk: Neulerchenfeld, Hofferplatz 10, von Adolf Illek, Bauführer Franz Bod (38642).

XVII. Bezirk: Fernals, Blumengasse 41, von Johann Weinhäusl, X. u. Peggasse 54, Bauführer Josef Schmatra (26454).

Für diverse (geringere) Bauten:

- IV. Bezirk: Beranda, Brahmplatz 5 von Hildegard Hofmann, Bauführer Paul Hoppe (4156).
 XIII. Bezirk: Lusthaus, Baumgarten, Guldbengasse 14, von Theresie Zehetner (20983).
 XIV. Bezirk: Portal, Sechshaus, Schwendergasse 43, von Emille Heidl, ebenda, Bauführer Anton Goll (23714).
 " " Umgestaltung des gemauerten Hanscanals, Rudolfsheim, Storchengasse 19, von Ignaz Mattis, ebenda, Bauführer Ludwig Müller (24122).
 XVI. Bezirk: Auffächshütte und Gärtnerstrifen, Ottakring, Einl.-Z. 363, Liebhartsthal, von Georg Lehner (38701).
 XVII. Bezirk: Pissioir, Dornbach, Alsgasse 6, von Josef Zuffin, ebenda, Bauführer Karl Rainz (26788).
 XVIII. Bezirk: Steingroßleitung, Gersthof, Ladenburggasse 42, von Gustav Klose, Bauführer Martin Kößler (24498).
 " " Wagenschuppen und Adaptierung der Stallung, Währing, Martinsstraße 56, von Siegmund und Ludmila Teuschl, Bauführer Max Haupt (24499).

Renovierungen mittels Stängegerüsten, Leitern etc.:

- I. Bezirk: Domgasse 6, von Karl Michna, Maurermeister (4115).
 " " Gubhausgasse 4, von Karl Michna, Maurermeister (4115).
 " " Cobdengasse 3, von D. Laske & Fiala, Baumeister (4116).
 II. Bezirk: Mayergasse 10, von Johann Krottenthaler, Maurermeister (4106).
 " " Obere Donaustraße 8, von Lorenz Waldmann, Maurermeister (4145).
 " " Rueppgasse 2, von Rudolf Jäger, Baumeister (4154).
 III. Bezirk: Löwengasse 40, von Josef Haaka, Maurermeister (4174).
 " " Seibgasse 31, 33 und 35, von S. & F. Glaser, Baumeister (4110).
 IV. Bezirk: Baaggasse 13, von Matthias Jostal, Maurermeister (4118).
 " " Karolinenplatz (Kirche), von Josef Witzmann, Maurermeister (4123).
 V. Bezirk: Grohgasse 10, von Johann E. Hattey, Baumeister (4135).
 " " Stoberggasse 41, von Josef Schonta, Maurermeister (4142).
 VI. Bezirk: Hofmühlgasse 23, von Johann E. Hattey, Baumeister (4104).
 " " Mariahilferstraße 41, von Karl Michna, Maurermeister (4115).
 " " Ufergasse 10, von Josef Schnatter und Karl Mühlhofer, Baumeister (4136).
 VIII. Bezirk: Lederergasse 15, von Karl Michna, Maurermeister (4115).
 IX. Bezirk: Lückenstraße 23, von Karl Michna, Maurermeister (4115).
 X. Bezirk: Senefeldergasse 44, von Johann Binder (37407).
 " " Dampfgasse 11, von Mathias Trimmel jun. (36784).
 XIV. Bezirk: Reichsapfelfgasse 16, von Theresia Haas (23606).
 XV. Bezirk: Märzstraße 38, von Martin Draxelmayer, Maurermeister, VI., Brückengasse 10 (13148).
 " " Mariahilferstraße 158, von Arnold Frieß, Maurermeister, Goldschlagstraße 30 (13240).
 " " Zwölfergasse 3, von Heinrich Staub, Stadt-Baumeister, XIII., Fingerringstraße 38 (13254).
 XVI. Bezirk: Ottakringerstraße 31, von Theodor Bauer (38645).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

- VI. Bezirk: Theobaldgasse, Einl.-Z. 876, von Karl und Ludwig Bauer, Kaiserstraße 50 (4137).
 XIII. Bezirk: Penzing, Einl.-Z. 41, von Josefa Mayer (21132).
 " " Hiebing, Einl.-Z. 145, von Rosa Mayer Edle v. Gunt-
 hof (20767).
 " " Unter-St. Veit, Einl.-Z. 211, von Alma Brunner (20843).
 XII. Bezirk: Altmannsdorf, Breitenfurterstraße 9, Einl.-Z. 376, von Franz
 Preßler, ebenda (19595).
 " " Unter-Meidling, Einl.-Z. 298, von Rosalia Lawitschka,
 Meschgasse 26 (20019).
 " " Unter-Meidling, Einl.-Z. 20, von Josef Krigler, Krich-
 baumgasse 44 (20114).
 XIV. Bezirk: Rudolfsheim, Prinz Karlgasse 30, von Josef Schnatter
 und Karl Mühlhofer (23655).

Demolierungsanzeigen wurden überreicht:

- VIII. Bezirk: Lerchenfelderstraße 144/146, von A. Uhl, Baumeister (4141).
 XI. Bezirk: Simmering, Krausgasse 10, von Otto und Theresia Spycht,
 ebenda, Demolierender Anton Heindl, Baumeister (13338).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Dptm. IV, Z. 40824.

20. Juni 1901.

Demolierung des Hauses II., Schreigasse 3, Einl.-Z. 1758.

Träger Martin und Stöger Karl	— 50 K Aufzahlung an die Gemeinde.
Zelniczek Josef	— 360 K Aufzahlung an die Gemeinde.
Zelniczek Eduard	— 510 K Aufzahlung an die Gemeinde.
Zensel Franz	— 100 K Aufzahlung an die Gemeinde.

* * *

Mag.-Dptm. XVI, Z. 24719 ex 1901.

22. Juni 1901.

Lieferung von Gussöfen für die Landwehrkaserne an der Gütteldorferstraße (Bezirksteil Unter-Baumgarten) im XIII. Bezirke.

Maschinenbau-Aktiengesellschaft Breitfeld, Danek & Comp., Blansko	— Nachlass 3% zu den Kostenschlägen 3 und 4.
Firma Nessler & Breitfeld, Eisenwerke Breitenbach, vertreten durch Alois Swoboda	— Offert A. Nachlass 12%. Offert B. Aufzahlung 50% auf die Kostenschlagspreise. Offert A. Post 1 bis 12, 107 Stück zum Preise von 3468 K und zum Kostenschlag 4, 93 Öfen zum Gesamtpreise von 2488 K 60 h. Offert B. 107 Stück, Kostenschlag 3 zum Preise von 6604 K, und Kostenschlag 4, 93 Stück zum Preise von 5643 K.

* * *

Mag.-Dptm. XIX b, Z. 44562 ex 1901.

22. Juni 1901.

Neubau eines Hauptunrathscanales in der Spengergasse zwischen der Vogel-
fanggasse und der Maskeinsdorferstraße im V. Bezirke.

Erdb- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 8102 K 59 h.	
Pittel & Branswetter	— Aufzahlung 6,5% gegen Verwendung von Roman- cement der Marke Weisenbach mit dem speci- fischen Gewichte von 80 kg per Hektoliter und von Portlandement der Marke Achau mit dem specifischen Gewichte von 120 kg per Hektoliter.
Rzehaczek E.	— Aufzahlung 8,1% gegen Verwendung von Roman- cement der Marke M. Egger in Lufflein mit dem specifischen Gewichte von 73 kg per Hektoliter, Portlandement derselben Marke mit dem specifischen Gewichte von 110 kg oder Königs- hofer Schlackement mit dem specifischen Ge- wichte von 90 kg per Hektoliter.
Nella N. & Nefse	— Aufzahlung 13,3% gegen Verwendung von Roman- cement der Marke Liffensfeld mit dem specifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackement der Marke Königshof mit dem specifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 13. Juni 1901.

(Fortsetzung.)

Riffels Pauline	— Cravatten-Erzeugung — XVI., Mrenzelgasse 5.
Pavelsch Anna Marie	— Modistin — I., Johannesgasse 2.
Nabenlehner Josef	— Feilbieten von Brot und Gebäck im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive f. f. Prater — XVIII., Antonigasse 23.
Kopp Anna	— Holz- und Kohlenhandel — V., Obere Amtshausgasse 19.
Safrstein Elias David	— Gemischtwaren-Verschleiß — I., Opernring 17.
Schenble Ignaz	— Vermittlung von auf Handelsgeschäfte bezughabenden Annoncen — I., Wollzeile 25.
Scherer Fiabella	— Privatlehreanstalt für Maßnehmen, Schnittzeichnen und Kleidermachen — XVIII., Schöffelgasse 32.
Schneider Anna	— Gemischtwaren-Verschleiß — I., Köllnerhofgasse 2.
Schudert Rosalia	— Fiater-Licenz Nr. 138 — XVIII., Standgasse 75.
Siegel Eduard	— Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Thaliastraße 103.

Singer & Rappaport (vertreten durch Adolf Singer)	— Verschleiß von Bronze-Bijouteriewaren — I., Werderthorgasse 15.
Stein Vincenz Philipp	— Stadträger — I., Postgasse 2.
Weis Maria Anna	— Modistin — I., Johannesgasse 2.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 14. Juni 1901.

Augusta Ottolar L.	— Herausgeber der periodischen Druckschrift „Wiener Humor“ — II., Am Tabor 18.
Radt Johann	— Stadtlöhntischer — XVII., Calvarienberggasse 70.
Bleiberg Israel	— Getreidehandel — II., Im Werd, Markt.
Burian Maximilian	— Verschleiß von Würsteln, Brot und Gebäck im Umherziehen — X., Quellengasse 147.
Cap Josef	— Tischler — X., Columbusgasse 24.
Dengler Rudolf	— Bierdepot — XX., Leinstraße 119.
Dorfmeister Rosa	— Victualienhandel — XIV., Ullmannstraße 10.
Dorfner Josef	— Markt victualienhandel — X., Bürgerplatz 15.
Eder Johann	— Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, Haltung erlaubter Spiele exclusive Billard — XVIII., Gersthoferstraße 39.
Fischer Regine	— Gemischtwaren-Verschleiß mit Petroleum und Flaschenbier — XVII., Pezzlgasse 43.
Fleischig Franz sen.	— Fiater-Licenz Nr. 746 — XX., Gerhardusg. 26.
Fleischig Franz sen.	— Einspänner-Licenzen Nr. 240 und 769 — XX., Gerhardusgasse 26.
Friedrich Friedrich	— Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Kleine Pfarrgasse 11.
Göhl Emanuel	— Pfaidler — II., Wachaustraße 35.
Greger Anton	— Verschleiß von Wein in handelsüblich verschlossenen Gefäßen — II., Schüttelstraße 49.
Halla Anna	— Wäschewaren-Erzeugung — VII., Schottenfeldgasse 53.
Hanisch Josef	— Gemischtwaren-Verschleiß — II., Hartourtsstraße 4.
Hirsch Eva	— Gemischtwaren-Verschleiß — II., Große Sperlgasse 25.
Hlavnička Johann	— Kleidermacher — III., Sophienbrückengasse 35.
Jablouca August	— Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Distelergasse 1.
Jacob Helene	— Tabak-Traffik — III., Gerlgasse 20.
Jedlitschka Theresia	— Zeitungs-Verschleiß — II., Circusgasse 50.
Kohn Rudolf	— Verschleiß von Hafer, Heu, Stroh und Häckling — II., Franzensbrückenstraße 4.
Kojs Rosalia, geb. Balcik	— Victualien-Verschleiß — XII., Sechtersgasse 10.
Krejci Josef	— Fleisch- und Wurstwaren-Verschleiß — XII., Ratfischgasse 27.
Kromer Karl	— Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Hyrtzgasse 30.
Kubes Ignaz	— Gemischtwaren-Verschleiß — X., Quellengasse 119.
Kuntner Marie	— Gemischtwaren-Verschleiß — II., Eunsiggasse 20.
Kurtisch Michael	— Glaser und Glasstichter — VII., Bieglergasse 13.
Kuß Antonia	— Tischlergewerbe — XVII., Ladnergasse 38.
Kuscherauer Dominik	— Schuhmacher — XX., Salzachstraße 46.
Labschitz Otto	— Wächmeier — III., Rafumoffstygasse 4.
Lader Friedrich	— Pferdehandel — XVII., Weidmannsgasse 40.
Löwinger Regine	— Modistin — XVII., Dornierplatz 7.
Löwy Juda recto Julius	— Verschleiß von neuen Schuhen — II., Glockengasse 14.
Mazlach Fanni	— Handelsagentin in Colonial- und Textilwaren — II., Franzensbrückenstraße 6.
Mizens Wiener Brot- und Gebäckfabrik Fritz und Heinrich Mendl (Filiale)	— Gemischtwaren-Verschleiß — II., Rembrandtstraße 18.
Firma Wiener Brot- und Gebäckfabrik Fritz und Heinrich Mendl — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — II., Sturverstraße 24.	
Niebauer Georg	— Zeitungs-Verschleiß — II., S. f. Augarten.
Niffen Richard	— Photograph — II., Englischer Garten.
Penn Franz	— Milch- und Conditen-Verschleiß — XX., Hannovergasse 16.
Ritter Ursula	— Zeitungs-Verschleiß — VII., Neustiftgasse 123.
Rosenbaum Alexander	— Gemischtwaren-Verschleiß (Manufactur, Wäsche und Wirtwaren) — III., Hauptstraße 123.
Rosenberg Chaja Blume	— Gemischtwaren-Verschleiß — II., Kleine Pfarrgasse 11.
Rosenblith Sara Sabine	— Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Laborstraße 17.
Schlagmüller Aloisia	— Victualien-Verschleiß — XVII., Hornmayrgasse 37.
Schmalzbauer Matthias	— Holz- und Kohlenhandel — II., Vereinsgasse 35.
Schöpfbeck Johann	— Fleischhauer — VII., Neustiftgasse, Markthalle.
Schremmer Ferdinand	— Gas- und Wasserleitungs-Installateur — VII., Bandgasse 6.
Schlaefel Elisabeth	— Pfaidlerei — VII., Burggasse 124.
Sigmund Johanna	— Erzeugung von Toilettewasser und Toilettewaren — III., Fasangasse 18.
Straßer Francisca	— Verabreichung von kalten Speisen, Ausschank von Wein, Champagner, Cognac und Liqueuren — II., Englischer Garten.

Svoboda Ottokar — Zuckerbäcker — XV., Märzstraße 3.
 Taub Pauline — Verschleiß von Rind- und Schweinefleisch und Seltwaren — X., Dampfgasse 25.
 Tiefenbacher Karoline, geb. Hudachy — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Liebhardtgasse 20.
 Vejely Marie — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — X., Mührengasse 24.
 Waidmann Adolf — Schlosser (Reparaturwerkstätte) — II., Freudenau, Restauration Zwinkl neben Lusthaus.
 Waidmann Adolf — Schlosser (Reparaturwerkstätte) — II., Freudenau, Praterplatz, Restauration Zieger.
 Walla Marie — Victualienhandel — VII., Lerchenfelderstraße 37.
 Weingierl Walpurga — Verabreichung von kalten Speisen, Ausschank von Wein, Liqueuren, Cognac und Champagner — II., Englischer Garten.
 Weiß Bertha — Gemischtwaren-Verschleiß — XX., Klosterneuburgerstraße 36.
 Zeiler Anton — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Große Mohren-gasse 14.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 15. Juni 1901.

Baumann Marie — Zuckerbäcker-Gewerbe — V., Schönbrunnerstr. 119.
 Bekat Charlotte — Gravuren-Erzeugung — IX., Alserstraße 30.
 Czervinka Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Petroleum und Flaschenbier — XVII., Hormayrgasse 14.
 Engel Karl — Feilbieten von Brot und Gebäck im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive f. f. Prater — V., Wienstraße 87.
 Falb Heinrich — Feilbieten von Brot und Gebäck im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive f. f. Prater — V., Bacherstraße 8.
 Freud Antonia — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. d, f G.-D.), Brantwein- und Thee-Verschleiß — XVI., Festschlaggasse 7.
 Frühlich Friedrich — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Reindorfstr. 35.
 Gährich Elisabeth Marie — Damenkleidermacherin — VII., Kirchberggasse 12.
 Hajek Mathilde — Gemischtwaren-Verschleiß mit Petroleum und Flaschenbier — XVII., Lobenhauerergasse 38.
 Heipiz Cornelius — Gastwirt — XVII., Gebelergasse 1.
 Herzig Samuel — Pachtbetrieb eines radicierten Schankgewerbes — XVI., Grundsteingasse 27.
 Firma Holzmannfactur „Brbovsko“ Dr. R. Goriany & B. Goriany — Handel mit Holzproducten — V., Anzengruberergasse 17.
 Kaltenbrunner Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Neuhofgasse 33.
 Kaucny Marie — Pfäiderei — XVI., Deinbartsteingasse 8.
 Kettmann Barbara — Verschleiß von Schreib- und Zeichenrequisiten, Schul- und Gebetbüchern, Kalendern und Heiligenbildern — XVI., Lorenz Mandlgasse 45.
 Kral Johann — Kleidermacher — II., Erdbergstraße 156.
 Labin A. L. — Agentin — IX., Hagngasse 24.
 Langer Johanna — Gemischtwarenhandel — XIV., Goldschlagstr. 118.
 Lauffer Georg — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Rennweg 57.
 Pöhner Johann — Fleischer — IX., Sechschimmelgasse 20.
 Pöhl Andreas — Gastwirt — XVII., Gebelergasse 111.
 Porber Julius — Materialwaren-Verschleiß — IX., Währingerstr. 68.
 Ruck Andreas — Verkauf von Brot und Gebäck im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive f. f. Prater — III., Haidingergasse 25.
 Matovec Franz — Tischler — V., Fochgasse 16.
 Mayer Käthe — Brantweinschank — XVII., Gebelergasse 94.
 Mayer Marie — Victualien-Verschleiß — XVI., Rüdertgasse 33.
 Nowak Johanna — Pferdefleisch- und Wurstwaren-Verschleiß — III., Hohlweggasse 21.
 Pamperl Georg — Gastwirt — XVII., Leopold Ernstgasse 39.
 Pfeiffer Alois — Verkauf von Gebäck im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien — III., Barichgasse 19.
 Rosenzweig Nathan — Erödler — XVII., Leopold Ernstgasse 15.
 Ruhnau Aloisia — Damenkleidermacherin — III., Seidlgasse.
 Schindler Johann — Gastwirt — XVII., Dornbacherstraße 111.
 Schmidtgruber Johann — Gastwirt — IX., Sechschimmelgasse 10.
 Schmiebl Anna — Niedermacherin — IX., Währingerstraße 58.
 Schneider Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Zimmermann-gasse 10.
 Schrembs Theresia — Mechanische Strickerei. — V., Neuprechtsdorferstraße 20.
 Tomasin Theresia — Verschleiß von Sodawasser und Zuckerwaren — III., Fasangasse, Ecke Mochgasse.
 Wolf Franz — Gastwirt — XVII., Laubergasse 41.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 17. Juni 1901.

Barth Josef — Feilbieten von Brot und Gebäck im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive f. f. Prater — XVIII., Hans Sackgasse 25.

Firma: Bauunternehmung E. Gärtner; Firma-Inhaber: Arthur Kotzsch, Victor Braunseiter, Eduard Svoboda, Rudolf Jasch — Fabrikmäßige Herstellung von Eisenconstruktionen für Brückenbau und Reparaturen — II., Kagraner Reichstraße 176.

Biheller Helene rocto Karoline — Pachtweiser Betrieb des Kleinverschleißes gebrannter geistiger Getränke — XI., Hauptstraße 88.
 Plumberg Jakob — Pfäidler — II., Laborstraße 3.
 Cervinka Julie — Victualien-Verschleiß — V., Koflgasse 41.
 Faigl Josef — Feilbieten von Brot und Gebäck im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive f. f. Prater — VI., Stieggasse 10.
 Franke Franz — Fleischer — XI., Festschlaggasse 9.
 Fritsch Leopoldine, geb. Kunzel — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c G.-D.) — XVI., Koppstraße 60.
 Franz Franz — Kürschner — XVIII., Martinsstraße 78.
 Fuchs Emilie — Wäschepuderei — XVIII., Schopenhauerstraße 21.
 Hart Karl — Brot- und Gebäck-Verschleiß im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive f. f. Prater — XVIII., Währingerstraße 140.
 Herzmann Franz Josef — Commissionswarenhandel — VI., Mariahilferstraße 83.
 Hirscher Rosa — Handel mit neuen Kleidern — XI., Hauptstraße 75.
 Hochleitner Josef — Biergärtner — XI., Hauptstraße 164.
 Höhrmann Francisca — Commissionswarenhandel — VI., Kaserneng. 8.
 Horak Karl — Gas- und Wasserleitungs-Installateur — V., Doppelg. 5.
 Hubel Freiherr v. Olenko Franz — Photograph, mit Ausschluß der Verwendung von Pressen — V., Blechturmstraße 33.
 Hugo Huber, Daniel Braun — Buchhandel — VI., Schmalzhofgasse 18.
 Kasta Francisca — Pachtweiser Betrieb der Concession zum Ausschank von Brantwein und Thee — II., Nordbahnstraße 34.
 Kagenbeißer & Schiolet (verantwortlicher Vertreter: Heinrich Schiolet) — Teppichreinigung und Aufbewahrung — XVI., Lindauerergasse 35.
 Klein Jakob — Fleischer — II., Neupfaffgasse 7.
 Köber Karl — Betrieb eines elektrischen Installationsgeschäftes — XVIII., Gontgasse 21.
 Lang Johann — Wäschwaren-Erzeugung — VI., Hagngasse 5.
 Medlin Marie — Kleinfuhrwerksgewerbe — XVIII., Pantlengasse 4.
 Mentzsch Johann — Chemische Puderei — XVIII., Wallrießstraße 19.
 Müller Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — XI., Festschlaggasse 9.
 Nečas Marie — Kunstblumen-Erzeugung — VI., Getreidemarkt 13.
 Neborost Francisca — Pfäidler — XI., Hauptstraße 138.
 Nitsch Francisca — Massage mit Ausschluß der selbständigen Ausübung zu Heizwecken — V., Anzengruberergasse 17.
 Pajer Rosa — Papier-, Schreib- und Zeichenrequisiten-Verschleiß — XVI., Pantlengasse 37.
 Rippel Anna — Wäschepuderei — XVIII., Martinsstraße 18.
 Rubinlein Josef — Verabreichung von kalten Speisen, Ausschank von Wein, Liqueuren, Cognac und Champagner — II., Englischer Garten.
 Satorina Eduard — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein, Obstwein und gebrannten geistigen Getränken — XI., Döbberhofstr. 20.
 Scharrer Franz — Vermittlung von auf Handelsgeschäfte bezughabenden Annoncen — II., Ausstellungsstraße 143.
 Schentir Johann — Fleischer — VI., Königsloftergasse 6.
 Schönbichler Johanna — Bäckerei — V., Arbeitergasse 35.
 Schreiber Albert — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Cottagegasse 11.
 Schwarz Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Höglinggasse 14.
 Starnbacher Otto — Verabreichung von kalten Speisen, Ausschank von Wein, Liqueuren, Cognac und Champagner — II., Englischer Garten.
 Starnbacher Richard — Verabreichung von kalten Speisen, Ausschank von Wein, Liqueuren, Cognac und Champagner — II., Englischer Garten.
 Steinböck Marie — Frachttransport mit dem Kleinfuhrwerk Licenz-Nr. 1915 — XIII., Lainzerstraße 146.
 Stiasny Amalia — Feilbieten von Gebäck, Obst und Grünwaren im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive f. f. Prater — II., Pazmanitengasse 24.
 Strahammer Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Schulgasse 74.
 Tiani Franz — Drei Filialen des im III. Bezirke betriebenen Gemischtwaren-Verschleißes im f. f. Prater in den Restaurationen Ferdinand Leicht, „zum Eisvogel“, „zum Einfieler“ — Wohnort: III., Rennweg 75.
 Wagner Karl — Fiaker-Licenz Nr. 256 — XII., Nidhornergasse 13.
 Weindurm Johann — Musiker — VI., Gumpendorferstraße 80.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 18. Juni 1901.

Bauer Hermann — Pachtbetrieb eines radicierten Schankgewerbes — II., Krumbaumgasse 18.
 Blaschel Johanna — Feilbieten von Gebäck im Umherziehen — XVII., Clemens Hofbanerplatz 7.
 Bond Samuel Josef — Markt victualienhandel — II., Im Werd (Markt).
 Dr. Brahm Otto — Theater-Unternehmung — II., Carl-Theater.
 Dach Leopold — Fleischer — II., Volkertplatz (Marktstand).
 Divisch Josef — Tischlerei — XV., Moeringgasse 20.
 Dobretsberger Aloisia — Marktferiantie — XV., Zindgasse 10.
 Dwojak Leopold — Schilder- und Schriftenmaler — XV., Zindgasse 17.

Eisner Anna — Verabreichung von Speisen — II., Kleine Schiffgasse 18.
 Eisenbichler Josef — Friseur, Rasier- und Perückenmacher — V., Spengergasse 1.
 Fabian Josefa — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — V., Augengrubergasse 22.
 Herzl David — Zahntechniker — XV., Clementinengasse 28.
 Huber Agnes — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — V., Margarethenstraße 62.
 Kleber Josef — Gast- und Schankgewerbe — XV., Sperrgasse 19 a.
 Kobyl Anton — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XV., Robert Hameringgasse 26.
 Kreipl-Richard Karl — Einspänner-Licenz Nr. 1532 — XV., Goldschlagstraße 22.
 Kreipl-Richard Ludwig — Einspänner-Lizenzen Nr. 1729, 1730 — XV., Goldschlagstraße 22.
 Kronabehleiner Leontine — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Westbahnhof (Abfahrtsseite).
 Kübr Wilhelm — Friseur — XV., Pöbgrasse 19.
 Lad Emil — Musterzeichner — XV., Staggasse 14.
 Leichter Jeanette — Verabreichung von Geldwaren mit Ausschluß des Ausschankes geistiger Getränke, exclusive Spiele — II., Volkertplatz 12.
 Lichtner Fidor — Handelsagentie ohne Beschränkung auf bestimmte Waren — II., Förstergasse 4.
 Mahal Rosalia — Victualien-Verschleiß — XVI., Piefeldergasse 42.
 Neugröschel Gustav — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. f G.-D.) — II., Rothensberggasse 8.
 Neumann Gerson — Gemischtwaren-Verschleiß inclusive Flaschenbier — II., Kleine Schiffgasse 24.
 Pöschner Rosina — Einspänner-Licenz Nr. 853 — XVII., Klopstockgasse 38.
 Reich Josef — Maler — XV., Märzstraße 1 b.
 Roggenhofer Leopold — Metallschleifer — XV., Moeringgasse 20.
 Saulit Karoline — Marktactualienhandel — XV., Friesgasse (Markt).
 Schuhmacher Leopoldine Marie — Frauenschneiderin — II., Untere Augartenstraße 5.
 Stiasny Alois — Ölfarbendruckbilder-Verschleiß — XVI., Gablenzgasse 16.
 Wagner Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Wilhelminenstraße 18.
 Benz Rudolf — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Wein, Flaschenbier, Liqueuren, Cognac und Champagner — II., Englischer Garten.
 Benz Rudolf — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Wein, Champagner und Cognac — II., Englischer Garten.
 Jednik Hermine — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVII., Röhrgasse 107.
 Zelent Magdalena — Verschleiß von Schul- und Gebetbüchern, Kalendern und Heiligenbildern — XV., Mariahilferstraße 143.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 19. Juni 1901.

Abler Jenni — Concession zur Verabreichung von Speisen — XX., Klosterneuburgerstraße 23.
 Altker Bertha — Eier-, Butter- und Topfenhandel — IX., Sechschimmelgasse 9.
 Bauer Franz — Gemischtwaren-Verschleiß exclusive Flaschenbier — XX., Streiffleurgasse 8.
 Baungartner Josef — Concession zur Verabreichung von Speisen, zum Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und zur Haltung erlaubter Spiele exclusive Billard — XX., Klosterneuburgerstraße 31/33.
 Berthold Rosalia — Gastwirtin — IX., Lichtenthalergasse 7.
 Bielsky Leopold — Metallpräger und Metallpresser — VII., Kaiserstraße 100.
 Buchs Johanna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IX., Fuchsthallerstraße 15.
 Davis Gustav — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Illustrirte Woche“ — IX., Hahngasse 12.
 Dienstil Amalie, geb. Zechmeister — Victualien-Verschleiß — XII., Bivenotgasse 47.
 Dobner Gustav — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren und Cauditen — XII., bei der ehemaligen Lobkowitzbrücke.
 Dunkel Franz — Fleischschleifer — IX., Aferbachstraße 27.
 Ebelmüller Ferdinand — Concession zur Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, Haltung erlaubter Spiele exclusive Billard — XX., Bäuerlegasse 36.
 Fischer Karl — Tischnerwaren-Verschleiß — IX., Währingerstraße 52.
 Fleißer Alois — Concession zur Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, Haltung erlaubter Spiele exclusive Billard — XX., Gerhardsgasse 8.
 Friß Marie, geb. Schlaudschich — Wildbret- und Geflügelhandel im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive t. t. Prater — XII., Rothemühlgasse 28.
 Fuchs Gerhard — Zuckerbäcker — IX., Pfluggasse 6.
 Glos Barbara — Verschleiß von Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten — VII., Zieglergasse 71.

Juretic Marie — Verschleiß von Sodawasser und Cauditen — IX., Brigittabrücke links.
 Kampf Herich — Ein- und Verkauf von alten Kleidern im Umherziehen — XX., Trennstraße 7.
 Komornik Henriette — Tabak-Automat — IX., Berggasse 26/28.
 Krejci Franz — Feilbieten von Grünwaren und Kartoffeln im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive t. t. Prater — XX., Pasettistraße 58.
 Kretschmer Karl — Anstreicher — IX., Lichtenthalergasse 6.
 Kruder Johann — Concession zur Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, Haltung erlaubter Spiele exclusive Billard — XX., Wallensteinstraße 45.
 Kusenditsky Jenni — Nieder-Verschleiß — VII., Neubaugasse 14.
 Langer Theresia — Feilbieten von Grünwaren im Gemeindegebiete von Wien exclusive t. t. Prater — XX., Klosterneuburgerstraße 44.
 Leichter Theresia — Verabreichung von Speisen — XX., Wallensteinstraße 60.
 Meint Julius, öffentlicher Handelsgesellschafter in Wien; Gesellschafter: Julius Meint sen., Julius Meint jun., Alois Föderer — Fabrikmäßige Erzeugung von Cacao und Chocolate — VII., Keustifgasse 28.
 Merck Mathilde — Wohnungs-Vermietung — IX., Maximilianplatz 16.
 Nicht Franz — Schlosser — IX., Hahngasse 15.
 Rabicht Theresia, geb. Kreuzer — Flaschenbier-Verschleiß — XII., Bivenotgasse 49.
 Nagy Antonia — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XII., Pöhlgasse 38.
 Ockermüller Karl — Concession zur Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, Haltung erlaubter Spiele exclusive Billard — XX., Gerhardsgasse 40.
 Panzen Flora — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — IX., Hütte bei der Brigittabrücke.
 Posold Leopold — Kleinfuhrwerks-gewerbe — XIII., Breitenfeerstraße 39.
 Reif Siegmund — Herausgabe des „Neuen Wiener Witzblatt“ — IX., Glasergasse 10.
 Richter Georg — Brot-Verschleiß — XIII., Hütteldorferstraße 124.
 Ronacher Emilie — Übernahme zum Färben und Färben — IX., Senjengasse 7.
 Ronbit Franz — Herrschneidergewerbe — XX., Klosterneuburgerstraße 44.
 Schwarz Dorothea, geb. Sorger — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XII., Livoligasse 2.
 Slezacek Franz — Tischlergewerbe — XIV., Beckmaungasse 76.
 Sobotka Sophie, geb. Karasch — Victualienhandel — XII., Ratschthgasse 13.
 m. Spacel Flora und Hugo — Schneidergewerbe — VII., Mariahilferstraße 86.
 Spina Julius — Wäschewaren-Erzeugung — V., Ramperstorffergasse 29.
 Spitzmann Chaim — Ein- und Verkauf von alten Kleidern im Umherziehen — XX., Hannovergasse 14.
 Taussig Rudolf — Gemischtwarenhandel — XIV., Pillerergasse 11.
 Waldmann Anna — Feilbieten von Obst, Gemüse und Grünwaren im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive t. t. Prater — XIV., Aveditstraße 27.
 Weber Anna — Friseur- und Rasiergewerbe — IX., Fuchtergasse 17.
 Weinberg Leiser — Gemischtwaren- und Manufacturwaren-Verschleiß — XX., Kuchgasse 14.
 Witlacil Marie, verheh. Newohosteny — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Kaiserstraße 40.
 Zachar Emanuela — Feinpußerei — XIV., Tossgasse 7.
 Zaruba Rudolf — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XII., Micholzgasse 33.
 Zitel Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Zimmermannplatz 1.
 Zwider Marie — Marktactualienhandel — XX., Wallensteinstraße 74.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 20. Juni 1901.

Anfricht Heinrich, Benno Altmann Nachfolger — Handel mit Ölen und Fetten — XVI., Bahergasse 6.
 Assad Stephan — Zucker-Verschleiß — II., Uraniapark.
 Banovics Franz — Kleinfuhrwerks-gewerbe — X., Quellengasse 45.
 Bed Sophie — Marktferantie — I., Singerstraße 8.
 Beranel Barbara — Feilbieten von Blumen, Obst und Gemüse im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive t. t. Prater — V., Ziegelofengasse 20.
 Breiner Ignaz — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Südbahn-Biaduct.
 Brülle Paul — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — XIX., Barawitzgasse 1.
 Čestý Adalbert — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Reitreichgasse 31.
 Getzl Johann — Kleidermacher-gewerbe — XIII., St. Veitgasse 49.
 Christ Barbara, geb. Wannerer — Feilbieten von Obst- und Grünwaren im Umherziehen — XVI., Weyprechtgasse 7.
 Davidoff Luise — Damenkleidermacherin — I., Bauernmarkt 14.

Domes Leopoldine — Pfaidlergewerbe — X., Humbergerstraße 12.
 Drexler Samuel — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — X., Engengasse 86.
 Erdheim Simon — Gewerbemäßige Herstellung von Ölgemälden nach Photographien und Bildern — I., Stephansplatz 10.
 Erdheim Simon — Rahmenhändler — I., Stephansplatz 10.
 Färber Bertha — Mustergewerbe — I., Kärnthnerstraße 28.
 Fauland Theresia — Wäschwaren-Erzeugung — V., Zentagasse 50.
 Fichtinger Marie — Fragnerin — X., Quellengasse 49.
 Fisch Benzel — Spengler — XIX., Billrothstraße 5.
 Fischer Anton — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c, d, f, g G.-D.) — XVI., Neulerdenfelderstraße 25.
 Fleischer Siegmund recte Salomon — Brantweinschanker — VIII., Aiserstraße 67.
 Fleißig Julius — Flaschenbier-Verschleiß — X., Engengasse 78.
 Forchtner Josef — Pachtbetrieb der Fiaker-Licenz Nr. 172 — XIX., Himmelstraße 7.
 Frohna Anna — Leichenwarenhändler — XIX., Heiligenstädterstraße 172.
 Gareis Wilhelmine — Naturblumen-Verschleiß im Umherziehen im Gemeindegebiet in Wien — X., Hörndlgasse 16.
 Gerzabel Oskar — Mustergewerbe — X., Engengasse 41.
 Gindra Julius — Zimmermeister — XIX., Rusdorferstraße 21.
 Graf Karl — Fleischhanergergewerbe — XIX., Hutweidengasse 6.
 Groß Alexander — Uhrmachergewerbe — VIII., Albertgasse 22.
 Hatlak Heinrich — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XIII., Reinf-gasse 16.
 Helmer Katharina — Selbwaren-Verschleiß — I., Börsegasse 1.
 Heller Salomon — Zuderwaren-Verschleiß — II., Urania-Parl.
 Hera Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Thalheimergasse 50.
 Heuschy Samuel — Verabreichung von Kaffee, Thee, Chocolate, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, sowie von Liqueuren aller Art und Haltung erlaubter Spiele — XIX., Billrothstraße 79 a.
 Hlawenka Josef — Grünwaren-Verschleiß — VIII., Laudongasse 21.
 Holly Karoline — Wäschwaren-Erzeugung — X., Lorenzburgerstraße 64.
 Hollmann Jda — Verabreichung von kalten Speisen, Ausschank von Wein und Bier — II., Englischer Garten.
 Hollmann Jda — Ausschank von Bier und Verabreichung von kalten Speisen — II., Englischer Garten.
 Horak Jakob — Tischler — XVI., Liebhartgasse 20.
 Huber Marie — Glasweise Verabreichung von Sodawasser mit und ohne Fruchtstücke, Verschleiß von Gebäck unter Benützung eines Handwagens vom 1. März bis 31. October jedes Jahres — II., Ausstellungsstraße auf dem Platze zwischen dem Englischen Garten und der Beek'schen Bedürfnis-anstalt.
 Jandel Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Kettenbrückengasse 1.
 Jatz Leopoldine — Geflügelhandel — XIX., Sandgasse 16.
 Jung Ignaz — Tischler — XVI., Medienbachergasse 29.
 Königstein Josef — Verabreichung von kalten Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Liqueuren — II., Englischer Garten.
 Kugler Anna — Fleischhanerei und Selbwaren-Verschleiß — XIX., Bill-rothstraße 86.
 Kugler Josefa — Damenkleidermacherin — V., Untere Bräuhausgasse 67.
 Lang Gabriel — Gemischtwaren-Verschleiß ohne Lebensmittel — XIII., Hütteldorferstraße 131.
 Langer Josef — Gastwirt — VIII., Stodagasse 2.
 Löwy Siegmund — Handelsagentie — I., Sternengasse 9.
 Lukas Ferdinand — Pferdefleisch-Verschleiß — XIII., Schwendergasse 45.
 Magenauer Rudolf — Verabreichung von Kaffee, Thee, Chocolate und anderen armen Getränken, von kalten Speisen, Bier, Wein in Flaschen, Er-frischungen, Cognac und Liqueuren — II., Englischer Garten.
 Menschl Julius — Gast- und Schankgewerbe — I., Kärnthnerring 17.
 Müllner Franz — Marktviactualienhandel — I., Eslinggasse 15.
 Dr. Morpurgo Marcus — Advocat — VIII., Aiserstraße 27.
 Moser Georg — Schuhmacher — XVI., Schinnaglgasse 7.
 Mühlbretler Anna Maria — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Dobhoffa. 6.
 Nöst Anna — Canditen- und Zuderbäckerwaren-Verschleiß — XVI., Liebhartsthal (nächst dem Jaruscha-Brunnen).
 Nowak Francisca — Marktviactualienhandel — X., Eugensplatz.
 Rusdorfer Bierbrauerei (Bachofen & Medinger) — Bierdepot — XVIII., Peitermayergasse 50.
 Opočensky Josefina — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — X., Leibnitzgasse 13.
 Orglmeißer Josef — Schuhmacher — XVII., Bergsteiggasse 52.
 Pascel Leopold — Zuderbäcker und Lebzelter — X., Engengasse 84/86.
 Perwein David — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Liqueuren — II., Englischer Garten.
 Pfeifer Julie, geb. Steindl — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Thasia-straße 101.
 Pöcher Franz — Handel mit Reis- und Vogelsand und Sägespänen — X., Knöllgasse 7.
 Pöpl Josef — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Fildgasse 10.

Belarel Anna — Heilbieten von Obst und Grünwaren im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive f. f. Prater — XVII., Rokitsansg. 44.
 Bolt Heinrich — Wagenschmied — XIX., Sieveringerstraße 170.
 Probst Magdalena — Niedermacherin — I., Wipplingerstraße 11.
 Prohaska Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Ordensgasse 3.
 Prohaska Stephan — Milchweier — X., Engengasse 26.
 Proißl Elisabeth — Kaffeebiergewerbe — VIII., Strozsigasse 19.
 Prosch Eduard — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — V., Siebenbrunnengasse 32.
 Reithner Theresie — Kleinfuhrwerksbesitzer — X., Leibnitzgasse 48.
 Rosenbreyer Josef — Verabreichung von kalten Speisen, Ausschank von Wein und Bier — II., Englischer Garten.
 Rosenbreyer Josef — Verabreichung von Speisen, Kaffee, Wein, Bier, Liqueuren, Cognac, Champagner — II., Englischer Garten.
 Rothwein Karoline — Victualien-Hausiererin — X., Rothehofgasse 14.
 Savel Marie — Verschleiß von Sodawasser und Zuderbäckerwaren — XIX., Döblinger Hauptstraße, Stadtbahnüberbrückung.
 Schee Benjamin — Concession (§ 16, lit. b, c und g, G.-D.) exclusive Billard — II., Franzensbrückenstraße 26.
 Schinagl Alois — Gast- und Schankgewerbe — I., Singerstraße 8.
 Schindler Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Erlachgasse 139.
 Schuberth Gustav Ferdinand — Photograph — XVI., Wurfberg. 2.
 Schuster Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Schröttergasse 30.
 Schwihafel Francisca — Wäschepfugerei — XX., Böcklarnstraße 11.
 Silitz Karoline — Fiaker-Licenz Nr. 776 — XVII., Kastnergasse 9.
 Simbowicz — Obst- und Grünwarenhandel im Umherziehen — XVI., Ditakringerstraße 70.
 Singer Max recte Marcus — Handelsagentie — I., Sonnenfelsg. 4.
 Solil Anton — Heilbieten von Brot und Gebäck im Gemeindegebiete von Wien exclusive f. f. Prater — XVII., Zimmermannsgasse 3.
 Spigel Franz — Victualien-Verschleiß — X., Humbergerstraße 33.
 Stein Jidor — Weingroßhandel — I., Wollzeile 20.
 Steiner Gabor — Verabreichung von Speisen, Bier und Wein — II., Englischer Garten.
 Swoboda Josef — Kleinhandel mit Brennmaterialien — V., Wimmerg. 15.
 Swoboda Josef — Tischler — VIII., Lerchenfelderstraße 156.
 Steiß Josef — Marktviactualien-Verschleiß — X., Eugensmarkt.
 Tomeček & Stubauer (vertreten durch Josef Tomeček) — Gemischt-warenhandel — I., Reichsrathsstraße 25.
 Türk Rudolf — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Schülerstraße 19.
 Turrini Ludwig — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Griesgasse 38.
 Valasek Georg — Tischler — X., Reifungergasse 15.
 Vogel Johann — Gast- und Schankgewerbe — I., Schauffergasse 2.
 Weiner Mikoslav — Provisionsagentie und Darlehensvermittlung — XX., Rauscherstraße 7.
 Weinmeister Aloisia — Verabreichung von kalten Speisen, Ausschank von Wein, Champagner und Liqueuren — II., Englischer Garten.
 Weiß Gabriele — Apothekergewerbe — IX., Liechtensteinstraße 72.
 Weißhäupt Josef — Pfaidler — X., Lorenzburgerstraße 20.
 Wolf Marie — Wäscher und Wäschepfugerei — XIII., Reinf-gasse 17.
 Zemann Theresia geb. Weiß — Verschleiß von Obstwein — X., Replerplatz 1.

Inhalt.

	Seite
Stadtrath:	
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 11. Juni 1901	1213
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 12. Juni 1901	1220
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 13. Juni 1901	1223
Bezirksvertretung:	
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Meidling vom 17. Juni 1901	1225
Allgemeine Nachrichten:	
Schul-Angelegenheiten:	
Gemeindeforschungs-Commission in Wien	1226
Approvisionierungs-Angelegenheiten:	
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 16. bis 22. Juni 1901	1226
Täglicher Fleischmarkt (Markthalle Währingergürtel) vom 16. bis 22. Juni 1901	1227
Pferdemarkt vom 18. Juni 1901	1227
Pferdemarkt vom 21. Juni 1901	1227
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 22. Juni 1901	1227
Rundmachungen, betreffend den Viehverkehr	1227
Städtisches Lagerhaus	1227
Städtisches Arbeitsvermittlungsammt in Wien:	
Vermittlungsthätigkeit vom 15. bis 21. Juni 1901	1227
Baubewegung:	
Gesuche um Baubewilligungen vom 20. bis 24. Juni 1901	1228
Städtische Arbeiten und Lieferungen:	
Offertverhandlungs-Ergebnisse	1229
Eintragungen in das Gewerbe-Register	1229
Rundmachungen.	

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge und die dem Projecte beigezeichneten Bedingungen können im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingungen können bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h bezogen werden.

Die Angebote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Angebote ist das vorgeschriebene Badium anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden im Stadtbauamte oder in dem betreffenden Magistrats-Departement ertheilt.

1901.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	N.-Z.	Object	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
1. Juli 12 Uhr	Departement IV (Mag.-Rath Hulka, IV. Stiege, Mezzanin)	48512	Zubau eines zweiten Turnjaales zum Gebäude der städtischen Volksschule im III. Bezirke, Kleine Sperlgasse 3.	Erd- und Baumeisterarbeiten.	10.077 K 34 h 2-3
2. Juli 12 Uhr	detto	50843	Umbau des Turnjaales und der Schuldienerwohnung des Schulgebäudes XI., Entplatz 4.	Erd- und Baumeisterarbeiten.	9072 K 70 h für Turnjaal, 3170 K 30 h für Schuldienerwohnung. 1-2
5. Juli 10 Uhr	Departement VIII (Mag.-Rath Dr. Zaitner, III. Stiege, Hochpart.)	15094	—	Lieferung des zur Gräberbeleuchtung im Wiener Central-Friedhofe auf die Zeit von der Fassung des Stadtraths-Beschlusses bis zum 30. Juni 1902 erforderlichen Quantums von ungefähr 30.000 Stück Stearinkerzen.	— 2-3
2. Juli 10 Uhr	Departement XV (Mag.-Rath Komers)	15084	Verletzung und Vermehrung der eisernen Fleischriemen in der Kälberhalle am Central-Viehmarke..	Schlosser- und Asphaltiliererarbeiten.	14.469 K beziehungsweise 6080 K 2-3
3. Juli 10 Uhr	Departement XIX b (Mag.-Secr. Dr. Nächttern, V. Stiege, Mezzanin)	30187	Umbau des Hauptunrathscanales in der Hormahrgasse im XVII. Bezirke in der Strecke vom Alsbachcanale bis zur Pezlgasse.	Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.	5187 K 53 h 1-3

Tag und Stunde	Ort (Bureau)	N.-Z.	Object	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
der Offertverhandlung					
5. Juli 10 Uhr	Departement XIX b (Mg.-Secr. Dr. Nüchtern, V. Stiege, Mezzanin)	50388	Hauptnathscanal (Neubau) in der Marinelligasse, II. Bezirk.	Erdb- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.	2478 K 13 h 1-3
12. Juli 10 Uhr	detto	21817	Einwölbung des Kesselbaches von Dr.-Nr. 35 bis Dr.-Nr. 82 Cobenzlgasse, XIX. Bezirk. Her- stellung eines Schotterfanges sammt Spülanlage.	1. Erdb- und Baumeisterarbeiten . 2. Lieferung der hydraulischen Bindemittel 3. Lieferung der Thowaren . . 4. Steinmeharbeiten	52.330 K 11 h 19.759 K 85 h 17.423 K 34 h 1742 K 20 h 1-3
8. Juli 10 Uhr	Volkshalle des Neuen Nathhauses	10503 IV	—	Bergebung der in der Zeit vom 1. August 1901 bis 31. Juli 1904 zu besorgenden Rauchfangkehr- arbeiten in den der Gemeinde Wien gehörigen Gebäuden, sowie in den von der Gemeinde ge- mieteten Räumlichkeiten in den Gemeindebezirken I bis XX.	— 1-3

M.-Z. 1088 ex 1901.

Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Vergebung der Lieferung von 1000 Stück 13 mm und 400 Stück 25 mm geachteten Wassermessern im veranschlagten Kostenbetrage von 78.000 K, ferner der Instandhaltung und Verschönerung dieser Wassermesser wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Dienstag den 2. Juli 1901, präcise um 10 Uhr vormittags im Bureau des Herrn Magistratsrathes Dr. Keitler im Alten Rathhause (I., Wipplingerstraße 8, 2. Stiege, 2. Stock) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Bedingungen im Stadtbauamte, Abtheilung VII, I., Wipplingerstraße 8, 2. Stiege, 3. Stock während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Die Offerte sind, mit einer 1 K- Stempelmarke versehen, versiegelt zu überreichen.

Dem Offerte ist das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 2 K 40 h für jeden offerierten 13 mm, und 3 K 20 h für jeden offerierten 25 mm Wassermesser anzuschließen, oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten behält sich der Stadtrath vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 17. Juni 1901.

2-3

G.-Z. 4474.

Kundmachung.

(Concurs zur Besetzung einer erledigten Oberlehrerstelle im Wiener Schulbezirke.)

Im Wiener Schulbezirke kommt eine erledigte Oberlehrerstelle zur Besetzung.

Termin für das Einlangen der Gesuche längstens bis inclusive 15. Juli 1901.

(Näheres siehe Amtsblatt der Stadt Wien Nr. 50.)

Vom Bezirksschulrath der Stadt Wien,

am 12. Juni 1901.

1-2

M.-D.-Z. 1608 ex 1901.

Currende

(für die Herren Amtsdienner 2. Bezugsclasse).

Zufolge des Ablebens des städtischen Rathsdieners Alois Schleichner gelangt im Status der städtischen Amtsdienner außer der mit Currende vom 6. Juni 1901, M.-D.-Z. 1460, ausgeschrieben Stelle noch eine Rathsdiennerstelle, und zwar mit den systemisierten Bezügen zur Bezeichnung.

Diejenigen der obbezeichneten Herren Amtsdienner 2. Bezugsclasse, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, haben ihre Kompetenzgesuche im Dienstwege, d. i. mit der Äußerung des unmittelbaren Amtsvorstandes versehen, längstens bis einschließlich Dienstag den 25. Juni 1901 im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Direction zu überreichen.

Auf später einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Für diejenigen Herren Amtsdienner, welche sich bereits anlässlich der Currenden vom 29. März 1901, M.-D.-Z. 756, und vom 6. Juni 1901, M.-D.-Z. 1460, in Kompetenz gesetzt haben, entfällt die Einbringung eines neuen Kompetenzgesuches.

Wien, am 21. Juni 1901.

Der Magistrats-Vice-Director:

Dr. Weiskirchner.

1—1

Kundmachung.

(Ausbeschreibung von Ergänzungswahlen für die Bezirksvertretung des XIX. Bezirkes, Döbling.)

Gemäß § 43 des Wiener Gemeindestatutes (Gesetz vom 24. März 1900, L.-G.- und V.-Bl. Nr. 17) sind Ergänzungswahlen in die Bezirksvertretung für den XIX. Bezirk (Döbling) von allen drei Wahlkörpern vorzunehmen.

Indem diese Wahlen hiemit ausgeschrieben werden, wird behufs Durchführung derselben gemäß §§ 17 und 26 der Gemeindewahlordnung Folgendes bekanntgemacht:

Die Wahlen finden statt:

- a) für den 3. Wahlkörper: am 9. Juli 1901, die eventuelle engere Wahl am 10. Juli 1901;
- b) für den 2. Wahlkörper: am 11. Juli 1901, die eventuelle engere Wahl am 12. Juli 1901;
- c) für den 1. Wahlkörper: am 13. Juli 1901, die eventuelle engere Wahl am 16. Juli 1901.

Die Wahl des 1. Wahlkörpers wird nur in einer Wahlversammlung vorgenommen. Die Wahlen des 2. und 3. Wahlkörpers finden in je zwei Sectionen statt, und erfolgt die Zuweisung der Wähler zu denselben nach ihrer territorialen Zugehörigkeit. Die betreffenden Sprengel, sowie die Wahllocalitäten für alle drei Wahlkörper sind aus der unten folgenden Zusammenstellung zu entnehmen.

Zu wählen sind vom 1. Wahlkörper ein, vom 2. Wahlkörper zwei und vom 3. Wahlkörper vier Mitglieder der Bezirksvertretung, und zwar sämmtlich nur für den Rest der gesetzlichen Mandatsdauer der im Jahre 1897 neu gewählten Bezirksvertretung.

Diese Wahlen werden nach den für die Wahl der Mitglieder des Gemeinderathes geltenden Bestimmungen vorgenommen.

Für die Wahlen werden amtliche Stimmzettel ausgegeben, und ist jeder andere nicht behördlich ausgegebene Stimmzettel ungiltig.

Die Stimmzettel sind in allen Rubriken vollständig auszufüllen und auf denselben so viele Candidaten namhaft zu machen, als nach obigem von dem betreffenden Wahlkörper zu wählen sind.

Die Herren Wähler werden eingeladen, sich am Wahltag am angegebenen Orte mit ihren Wahllegitimationen persönlich einzufinden.

Für verloren gegangene oder unbrauchbar gewordene Wahllegitimationen respective Stimmzettel werden jedem Wahlberechtigten über persönliches Verlangen im Steuer- und Wahlcataster, I., Neues Rathhaus, Hochparterre, und am Wahltag selbst durch den Vorsitzenden der Wahl-Commission Duplicate ausgefolgt, wenn die Identität des Wählers zweifellos sichergestellt ist.

Die Abgabe der Stimmzettel beginnt an jedem Wahltag um 7 Uhr morgens und wird um 4 Uhr nachmittags beendet, daher auf Wähler, welche nach Schluss der Stimmenabgabe erscheinen, keine Rücksicht genommen werden kann. Genau um 4 Uhr nachmittags werden die Thüren des Wahllocales geschlossen, und können von da an nur mehr diejenigen, welche sich zu dieser Zeit im Wahllocale befinden, ihre Stimme abgeben.

Nach Schluss der Stimmenabgabe wird die Eröffnung der Stimmzettel und die Stimmzählung in Gegenwart der sich etwa einfindenden Wähler vorgenommen.

Als gewählt sind diejenigen anzusehen, welche die absolute Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten haben. Haben mehrere Personen, als zu wählen waren, die absolute Mehrheit erhalten, so sind diejenigen als gewählt anzusehen, auf welche die größte Stimmenanzahl entfallen ist.

Konnte ein Ergebnis durch die erste Abstimmung nicht erzielt werden, so ist rücksichtlich der noch zu Wählenden zu der engeren Wahl zu schreiten.

Das Recht, sich an der engeren Wahl zu betheiligen, ist durch die Betheiligung an der ersten Wahlhandlung nicht bedingt. Bei der engeren Wahl sind die Wähler an die Abgabe behördlich ausgefertigter Stimmzettel nicht gebunden. Sie haben sich auf jene Personen zu beschränken, die bei der ersten Wahl nach denjenigen, welche die absolute Mehrheit erlangten, die relativ meisten Stimmen für sich hatten. Bei Stimmgleichheit wird durch das Los entschieden, wer in die engere Wahl einbezogen werden soll.

Die Zahl der in die engere Wahl zu bringenden Personen ist immer die doppelte von der Zahl der noch zu wählenden Mitglieder. Jede Stimme, welche auf eine nicht in die engere Wahl gebrachte Person fällt, ist ungiltig.

Als gewählt bei der engeren Wahl sind diejenigen anzusehen, welche die meisten der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten haben. Ergibt sich bei der engeren Wahl Stimmgleichheit, so entscheidet das Los.

Einwendungen gegen die stattgefundenen Wahlen sind innerhalb der acht auf den Wahltag folgenden Tage bei dem Stadtrathe einzubringen.

Wahllocalitäten.

1. Wahlkörper.

Wahllocal (für alle Wähler dieses Wahlkörpers): Gemeindehaus, XIX., Gatterburggasse 14, Sitzungssaal im 1. Stock.

**

2. und 3. Wahlkörper.

I. Section: Wahllocal: Gemeindehaus, XIX., Gatterburggasse 14, Sitzungssaal im 1. Stock.

II. Section: Wahllocal: XIX., Hammerschmidtgasse 26 (Nussdorf), Turnsaal.

Wien, am 25. Juni 1901.

Der Bürgermeister:

Dr. Karl Lueger.

1-1

3. 2321 ex 1901.

XIII.

Kundmachung.

(Francisca Günzel'sche Stiftung.)

Am 3. September 1901 gelangen die Zinsen der Francisca G ü n z e l'schen Stiftung aus dem Jahre 1901 im Betrage von 660 K zu gleichen Theilen an sechs im Gemeindebezirke Landstraße wohnhafte verarmte katholische Handwerker, ohne Rücksicht

auf ihr Heimatsrecht, und die im Jahre 1900 wegen Mangel an geeigneten Bewerbern nicht zur Verfolgung gelangten Interessen aus diesem Jahre per 550 K an fünf gleich qualifizierte Bewerber zur Vertheilung.

Bewerber um diese Stiftung müssen den Nachweis erbringen, daß sie im Gemeindebezirke Landstraße ein handwerksmäßiges Gewerbe betreiben, und haben den Gesuchen ihren Taufschein, ihren Trauschein, ihren Heimatschein, die Taufscheine ihrer Kinder und ein legales Armutszengnis anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis 15. Juli 1901 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 5. Juni 1901.

3-3

Königshofer Cement-Fabrik, Actien-Gesellschaft, Wien, I., Hegelgasse 8, offeriert

Königshofer Cement

in stets gleichmäßiger, insbesondere auch bei den **Wiener Communalbauten (Wienflussregulierung, Sammelkanälen, städtischen Gaswerken etc.)** im weitesten Umfange erprobter Qualität, zu billigsten Preisen. — Anfragen und Bestellungen erledigt umgehend die Direction der **Königshofer Cement-Fabrik, Actien-Gesellschaft, Wien, I., Hegelgasse 8.** Telephon 9265.

Gegründet 1834.

Schildermalerei, Buchstabenfabrik.

F. OSTER

(Firma-Inhaberin Cäc. Oster)

WIEN, V., Schönbrunnerstrasse 29.

Mehrfach prämiert.

Glas-Ätzerei und Glasschleiferei mit Dampftrieb.

Alle Arten Schilder und Aufschritts tafeln aus jedem Materiale, Metall-, Holz-, Glas- und Emailbuchstaben, Adler, Wappen. Geätzte Glastafeln. Alle Arten Glasschleifereien, facettierte Spiegel. — Telephon 4084.

Bauen Sie



Constructionsbücher in deutscher, französischer und englischer Ausgabe sende gratis und franco Gesellschaft für Betonbau

Diss & Co., Wien,

IX./1, Berggasse 4.

Vertreter überall gesucht.

Hans Hable

Etablissement

für

Centralheizungs-, Gas- und Wasserversorgungsanlagen.

Telephon Nr. 3690.

Wien, IV/2.,

Schaumburggasse Nr. 18.

PATENTE

in allen Ländern besorgt Ingenieur

W. Theodorovič, beeid. Patentanwalt

Stephansplatz Nr. 8, Wien, I., Jasomirgottstrasse Nr. 2.

Seit 1877: 18.000 Patente besorgt. — Ausführliche Preis-Courante gratis und franco.



Thurmuhren-Fabrik

Jos. Hofmann's Stiefsohn, Wien

VII., Schottenfeldgasse 56.

Eigene Erzeugung von Uhren für Kirchen, Klöster, Schulen und Corridore etc. in solidester Ausführung mit 5jähriger schriftlicher Garantie.

Gemeinden und Pfarrämtern werden die günstigsten Zahlungsbedingungen eingeräumt.

Preis-Courante gratis und franco.

Gegründet im Jahre 1850.

Zur couranten Besorgung

aller im

Coursblatte

notierten

Effecten und Valuten

bestens empfohlen:

Wechselstube des Bankhauses

Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

WIEN

I. Bezirk,

Stephansplatz

Nr. 11

Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und



Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 52.

Freitag, den 28. Juni 1901.

Jahrgang X.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K., halbjährig 8 K.
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K.
Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli jeden Jahres.
Einzelnexemplare à 20 Heller im Redactionslocale im Rathhause.

Gemeinderath.

Sitzung des Gemeinderathes.

Freitag, den 5. Juli 1901, um 1/25 Uhr nachmittags.

Stenographischer Bericht

über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom 25. Juni 1901 unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger.

Bürgermeister Dr. Lueger: Die Versammlung ist beschlussfähig, die Sitzung eröffnet.

1. Sein Ausbleiben von der heutigen Sitzung entschuldigt Herr Gem.-Rath Dr. Krenn.

2. Gem.-Rath Rogan ersucht um einen Urlaub vom 25. Juni bis 1. August.

Diejenigen Herren, welche diesen Urlaub bewilligen, bitte ich die Hand zu erheben. (Geschicht.) Ist bewilligt.

Herr Gem.-Rath Platter ersucht um einen Urlaub vom 21. Juni bis 4. Juli. Derselbe ist bewilligt.

Herr Gem.-Rath Dürbeck ersucht um einen Urlaub vom 1. Juli ab auf vier Wochen. Derselbe ist ebenfalls bewilligt.

3. Von Herrn Dr. Theodor Schuloff ist ein Schreiben eingelangt, welches ich zur Verlesung bringe, weil ich glaube, daß der Inhalt desselben von allgemeinem Interesse ist (liest):

Euer Hochwohlgeboren!

Hochgeehrter Herr Bürgermeister!

Als Testamentsexecutor und Abhandlungspfleger nach dem am 30. September 1900 verstorbenen Herrn Wilhelm Ritter v. Lucam, vormals General-Secretär der Oesterr.-ungar. Bank,

erlaube ich mir Euer Hochwohlgeboren zur Kenntnis zu bringen, daß der gedachte Erblasser in seinem, der Nachlassabhandlung zugrunde liegenden Testamente ddo. Wien den 18. März 1899, sub I nachstehende Anordnung getroffen hat:

„1. Zu meinem Erben setze ich eine zu errichtende Stiftung ein, welche aus der einen Hälfte des Erträgnisses des ihr anheimfallenden Vermögens Studien- und Reifestipendien, aus der anderen Hälfte der Erträgnisse dieses Vermögens aber Unterstützungen an würdige Bedürftige verleiht. Studien- und Reifestipendien sollen an mittellose, wenn auch nicht im strengsten Sinne arme, begabte, fleißige und gesittete junge Leute deutscher Muttersprache, ohne Unterschied der Confession, welche in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern heimatsberechtigt sind, und zwar an Schüler aller Wiener Mittelschulen, Hörer aller Wiener Hochschulen, auch der Akademie der bildenden Künste, der Handels-Akademie, der höheren Staatsgewerbeschulen und des k. k. Technologischen Museums verliehen werden, welche Stipendien es den Erwerbem ermöglichen sollen, in allen Zweigen weltlichen Wissens und Könnens das Erforderliche zu lernen, und das Erlernete auch auf Reisen zu vervollkommen.“

Die einzelnen Stipendien sollen den Umständen entsprechend angemessen werden, in der Regel aber nicht unter 400 fl. betragen; alle Stipendien können auch auf mehrere Jahre verliehen werden.

Da sich hierüber Genaueres im vorhinein nicht festsetzen läßt, so soll auch der Stiftbrief keine genaueren Anordnungen hierüber enthalten, sondern die Bestimmung über Art und Höhe der Stipendien jeweilig dem Stiftungscuratorium überlassen sein. Ich mache es diesem insbesondere zur Pflicht, so oft verfügbare Beträge vorhanden sein werden, unverweilt eine Stipendienbewerbung auszuschreiben und über die Bewerbung mit möglichster Beschleunigung die Entscheidung zu treffen.

Unterstützungen an würdige Bedürftige können an arme, in Wien zuständige Leute, ohne Unterschied der Confession, welche

entweder infolge hohen Alters oder infolge von Krankheit oder von Leibesgebrechen vorübergehend oder dauernd erwerbsunfähig sind, je nach Umständen vorübergehend, für eine bestimmte Zeit oder selbst auf lebenslang verliehen werden.

Das Curatorium dieser Stiftung, welchem auch unter Aufsicht der k. k. n.-ö. Statthalterei die Verwaltung der Stiftung zustehen soll, besteht aus zehn Mitgliedern.

Das Curatorium theilt sich für Verleihung der Stipendien und für Verleihung von Armenunterstützungen in zwei Sectionen aus je fünf Mitgliedern, die über die eingelangten Gesuche selbstständig und von einander unabhängig nach Stimmenmehrheit entscheiden. Die fünf Mitglieder der Section des Curatoriums für Stipendien bestehen aus einem vom Rector der k. k. Universität in Wien, einem vom Rector der Technischen Hochschule in Wien ernannten Mitglieder und aus dem Decan der juridischen Facultät an der k. k. Universität in Wien. Diese wählen nach Stimmenmehrheit zwei Mitglieder aus dem Lehrkörper jener Lehranstalten, deren Hörer, wie früher bestimmt ist, sich um Stipendien bewerben können.

Die fünf Mitglieder der Section des Curatoriums für Gewährung von Unterstützungen an würdige Bedürftige bestehen aus einem vom Bürgermeister der Stadt Wien, und zwar aus den Beamten des städtischen Armen-Departements, aus einem von dem k. k. Gewerbe-Oberinspector mit dem Sitze in Wien und einem von dem Obmanne der Allgemeinen Arbeiter-Kranken- und Unterstützungscassa in Wien ernannten Mitglieder; diese wählen nach Stimmenmehrheit zwei Mitglieder aus dem Verwaltungskörper von Anstalten und Vereinen in Wien, welche sich mit dem Armenwesen befassen oder Armen und Kranken gewidmet sind.

Über die Verwaltung der Stiftung und die Verwendung der Erträgnisse des Stiftungsvermögens ist jährlich ein Ausweis zu veröffentlichen.

Die Stiftung soll den Namen: „Wilhelm Ritter v. Lucam'sche Stiftung“ führen.

Sollte diese Stiftung unter den von mir getroffenen oder ähnlichen, meiner Absicht entsprechenden Anordnungen aus irgend einem Grunde nicht zur Existenz gelangen, so setze ich, selbstverständlich alle Legate dieses Testaments aufrecht haltend, den Allgemeinen Versorgungsfond der Stadt Wien zu meinem Erben ein.“

Auf Grundlage dieser Erbseinsetzung hat sich die k. k. n.-ö. Finanzprocuratur als Vertreterin der zu errichtenden Stiftung namens der letzteren erbserklärt, und es handelt sich nunmehr darum, die Stiftung selbst ins Leben zu rufen. Zu diesem Ende gestatte ich mir vorerst die ergebene Anfrage, ob Euer Hochwohlgeboren dem Wunsche des Verstorbenen gemäß in Ihrer Eigenschaft als Bürgermeister der Stadt Wien für sich und Ihre Nachfolger im Amte die Verbindlichkeit zu übernehmen bereit sind, einen Beamten des städtischen Armen-Departements in die Section des Stiftungs-Curatoriums für Gewährung von Unterstützungen an würdige Bedürftige zu delegieren.

Indem ich noch beifüge, dass das gesammte Stiftungscapital sich auf circa 800.000 K belaufen dürfte, und dringend bitte, mir Ihre Entschliessung mit möglichster Beschleunigung zukommen zu lassen, damit die Errichtung des Stiftbriefes und das Insleben-treten der Stiftung keine Verzögerung erleide, zeichne ich mit dem Ausdrucke vorzüglicher Hochachtung Euer Hochwohlgeboren ergebener

Dr. Schuloff.“

Ich werde dieses Schreiben dem Magistrate zur geschäftsmäßigen Behandlung zuweisen. (Gem.-Rath N o l t s c h : 800.000 K?)

Das ist eine ganz merkwürdige Stiftung, meine Herren. Die Verwaltung ist außerordentlich compliciert (Sehr richtig!) und es scheint, man will den Beamten des Armen-Departements zu dem Zwecke haben, damit eventuell Erhebungen gepflogen werden. Ich gehöre zu jenen Personen, welche in solchen Sachen etwas skeptischer Natur sind und dem Grundsätze huldigen, dass, wenn wir verwalten, wir dann auch das Recht haben, darüber zu entscheiden. Ich glaube, an dem Grundsätze hat noch jeder Bürgermeister festgehalten, der auf die Autonomie der Gemeinde etwas gesehen hat.

4. Herr Hof- und Gerichtsadvocat Dr. Karl Koppler v. Jungau hat infolge testamentarischer Bestimmung des verstorbenen Herrn Ludwig Schmidl den Betrag von 200 K für die Ortsarmen von Wien ohne Unterschied der ConfeSSION übergeben.

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

5. Der Verein der Beamten der Stadt Wien dankt mit Zuschrift vom 22. Juni 1901 dafür, dass ihm mit dem von Seite des Gemeinderathes der Stadt Wien am 5. Juni 1901 gefassten Beschlusse die unentgeltliche Benützung eines Locales im Rathhause zugestanden wurde.

6. Wir haben in der letzten Sitzung die Wahl eines Mitgliedes des Gemeinderathes in das Schulcomité für die k. k. Lehranstalt für Textilindustrie vorgenommen.

Abgegeben wurden 85 Stimmzettel. Gewählt erscheint Herr Gem.-Rath Costenoble mit 84 Stimmen, 1 Stimmzettel war leer.

7. In der letzten Sitzung hat Herr Gem.-Rath Karl Nykl eine Interpellation wegen Eröffnung des Volksbades im XVII. Bezirke eingebracht. Ich erhalte hierüber folgende Mittheilungen (liest):

„In Beantwortung der Interpellation des Herrn Gem.-Rathes Nykl, bezüglich der Eröffnung des Volksbades im XVII. Bezirke beehre ich mich mitzutheilen, dass der baupolizeiliche Benützungscensens für dieses Volksbad am 11. Mai 1901 ertheilt wurde, dass aber damals noch einige kleinere Arbeiten, wie die Abschlussmauern gegen die Straße, unvollendet waren. Die qualitative Collaudierung und Übernahme des Bades fand am 18. Mai 1901 statt.

Das Erfordernis an Badewäsche wurde vom Stadtrathe am 2. April 1901 genehmigt, worauf die Offertverhandlung mit einem vierzehntägigen Termine ausgeschrieben wurde.

Die Vergebung der Wäschelieferung erfolgte mit Stadtraths-Beschluss vom 30. April 1901, Z. 5034.

Die Eröffnung dieses Volksbades erfolgte bisher noch nicht, weil die Wäsche nicht fertig ist, und die Stelle des Bademeisters noch nicht besetzt ist.

Der Besetzungsvoranschlag für die Bademeisterstelle ist am 20. Juni an den Stadtrath gelangt und ist die Ernennung des Bademeisters ehestens zu gewärtigen.“

Ich mache aufmerksam, dass der Act am 25. Juni im Stadtrathe eingelangt ist, und dass er auch an diesem Tage erst dem Referenten zugewiesen werden konnte. (Liest:)

„Die Ablieferung des Restes des Stoffes erfolgt unter Einhaltung der achtwöchentlichen Lieferungsfrist noch im Laufe dieser

Woche. Die Anfertigung der Wäsche hat bereits begonnen und wird möglichst beschleunigt, so dass die Eröffnung des Bades in den ersten Tagen des Monats Juli zu erwarten ist."

Ich ersuche den Herrn Schriftführer um Verlesung der eingelaufenen Interpellationen.

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):

8. Interpellation des Gem.-Rathes Eltbogen:

Die Bevölkerung empfindet den Mangel einer directen Zugverbindung auf der Stadtbahn zwischen den Stationen Praterstern und Meidling-Südbahn auf das Unangenehme.

Die Passagiere, welche ohnehin in der Station Praterstern zahlreiche Stiegen zu passieren haben, sind bei der gegenwärtigen Einrichtung des Verkehrs genöthigt, auf der Fahrt vom Praterstern zur Station Meidling Südbahn (oder retour) in der Station Hauptzollamt umzusteigen und sind hiebei bemüht, nicht nur auf diesem Bahnhofs viele Stiegen auf- und abzustiegen, sondern sie müssen auch noch in der Station Meidling-Südbahn, um zu den Zügen der Südbahn zu gelangen, eine Unzahl Treppen auf- und absteigen.

Es ist demnach selbstredend, dass das Auf- und Absteigen vieler Hunderte von Stiegen Zeitverlust und eine ungewöhnliche Belästigung für das Publicum bedeutet und dasselbe aus den dargelegten Gründen die Fahrt auf der bezeichneten Strecke der Stadtbahn lieber vermeidet und andere Verkehrsmittel aufsucht.

Ich erlaube mir daher an den geehrten Herrn Bürgermeister die ergebene Anfrage zu richten:

Ob er geneigt wäre, seinen Einfluss bei der Direction der k. k. Staatsbahnen wegen Errichtung einer directen Zugverbindung zwischen der Station Praterstern und Südbahnstation Meidling im Interesse des Publicums und des Verkehrs geltend zu machen?

Bürgermeister: Meine Herren! Diese Interpellation fällt wohl nicht in die Competenz des Wiener Gemeinderathes. Ich werde aber dem Wunsche des Herrn Interpellanten entsprechen und dieselbe vollinhaltlich der Direction der k. k. Staatsbahnen übermitteln und beifügen, dass es gewiss entsprechend wäre, wenn dem Wunsche des Herrn Interpellanten Rechnung getragen würde.

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):

9. Anfrage des Gem.-Rathes Dr. Mayreder und Genossen:

Dem k. u. k. Hofrath wurde die neuerliche Überbrückung der Schausferrgasse durch einen Schwibbogen seinerzeit unter der Bedingung gestattet, dass derselbe spätestens mit Juni 1902 wieder entfernt werde. Wie man vernimmt, hat derselbe inzwischen auch bereits die ursprünglich ins Auge gefasste Bedeutung verloren, außerdem verlautete anlässlich der Verhandlungen wegen der Ergänzungsbauten des Palais des Ministeriums des Äußern für die Zwecke des k. u. k. Hof- und Staatsarchivs, dass nach dessen Fertigstellung der in die Schausferrgasse hineinreichende Tract der k. u. k. Hofburg demoliert werde. In Anbetracht der Hoffnung, auf diese Weise die durchgängige Regulierung der Schausferrgasse zu bewerkstelligen, hat sich die Gemeinde Wien zu namhaften Opfern herbeigelassen. Nunmehr ist das k. u. k. Hof- und Staatsarchiv fertiggestellt, der Präklusivtermin für die Demolierung des Schwibbogens läuft vor Jahresfrist ab und dennoch wird gerade derzeit die gegen die Schausferrgasse zu gelegene Feuermauer einer gründlichen Reparatur unterzogen. Es lässt dies wohl darauf schließen, dass die Absicht, den ganzen Tract zu demolieren, nicht mehr bestehe. Dadurch würden aber alle bisher von der Gemeinde Wien gebrachten Opfer hinfällig.

Die Befragten stellen daher die ergebene Anfrage:

Ob der Herr Bürgermeister nicht geneigt sei, beim k. u. k. Obersthofmeisteramte dahin zu wirken, dass seitens desselben mindestens mit Ablauf des oben erwähnten Termines, d. i. Juni 1902 die Demolierung des den Verkehr und die Möglichkeit einer einheitlichen Ausgestaltung der Schausferrgasse störenden Tractes veranlasst werde.

Bürgermeister: Herr Magistratsrath Sauer berichtet über diese Interpellation Folgendes (liest):

„Hierüber ist zu bemerken, dass bei der durch den Umbau des Hauses Dr.-Nr. 6 Schausferrgasse (Landwirtschafts-Gesellschaft) freigelegten Feuermauer des jenseits der Schausferrgasse befindlichen hofärarischen Gebäudes thatsächlich Verputzarbeiten vorgenommen werden, zu welchem Zwecke ein Gerüst angebracht ist.

Nach der beim Bau-Departement des Obersthofmeisteramtes eingeholten Erkundigung erfolgt jedoch diese Arbeit bloß deshalb, um den unschönen Anblick, welchen diese Feuermauer von der Schausferrgasse aus bietet, aus ästhetischen Rücksichten zu beseitigen, keineswegs aber deshalb, um ein Hinausziehen der Zeit, für welche der Schwibbogen sammt dem angrenzenden Gebäude noch stehen zu bleiben hat, herbeizuführen.

Anlässlich der Vereinbarung zwischen der Gemeinde Wien und dem Stadterweiterungsfonde über die Betheiligung der Gemeinde Wien an dem Ankaufe des Hauses Dr.-Nr. 10 Regierungsgasse wurde mit dem Gemeinderaths-Beschlusse vom 9. November 1900, Z. 12702, die Bedingung gesetzt — ich glaube, der Herr Interpellant war selbst Referent — „die am Ballhausplatz gelegenen hofärarischen Gebäude sind nach erfolgtem Umbau des Haus-, Hof- und Staats-Archivs zu demolieren. Zu demselben Zeitpunkt ist der Schwibbogen in der Schausferrgasse zu beseitigen, falls der Termin für die Belassung desselben nicht früher abläuft. Letzterer Termin ist auf Grund des Gemeinderaths-Beschlusses vom 4. Mai 1897, Z. 3881, mit fünf Jahren vom Tage der Fertigstellung festgesetzt und wird mit Ende Juni 1902 enden. Der Neubau für das Haus-, Hof- und Staats-Archiv ist noch nicht im Rohbaue fertiggestellt, und umsoweniger im Innern vollendet.

Es kann daher heute schon keinesfalls die Abtragung der Überbrückung der Schausferrgasse oder des Hospitäl-Tractes verlangt werden.“

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):

10. Anfrage des Gem.-Rathes Poyer:

Die Bewohnerschaft des längs der Linzerstraße gelegenen Bezirksheiles Penzing hat nach jahrelangem Petitionieren durch die von der Österreichischen Omnibus-Gesellschaft seit circa zwei Jahren in Betrieb gesetzte Stellwagenverkehrslinie Linzerstraße—Stadt ein Verkehrsmittel erhalten, welches wenigstens einigermaßen geeignet war, den misslichen Verkehrsverhältnissen, unter denen dieser dicht bevölkerte Theil der Stadt immer zu leiden hatte, endlich abzuhelfen.

Durch die Liquidierung der Österreichischen Omnibus-Gesellschaft soll nun diese Stellwagenlinie wieder aufgelassen werden, und es würden dann für die Bewohner der Linzerstraße und der angrenzenden Gassen in Penzing für eine Zeit von nahezu zwei Jahren die früheren tristen Verkehrsverhältnisse eintreten, da die in Aussicht genommene Tramwaylinie vorderhand nur bis zur Eisenbahnbrücke an der Schöndbrunner Schloss-Allee errichtet werden soll. Mit Rücksicht hierauf erlaubt sich der ergebene Befragte folgende Anfrage zu stellen:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, für den Fall, als die Omnibuslinie Linzerstraße—Stadt—Leopoldstadt aufgelassen werden sollte, seinen Einfluss dahin geltend zu machen, dass diese Linie von der General-Omnibus-Compagnie neu in Betrieb gesetzt werde, und wenn dies nicht thunlich sein sollte, ist der Herr Bürgermeister geneigt, dahin wirken zu wollen, dass die Tramwaylinie über die Linzerstraße heuer schon wenigstens bis zur Diefsterweggasse ausgebaut werde?

Bürgermeister: Ich erhalte hierüber folgenden Bericht des Magistrates. Das Magistrats-Departement für die Straßenbahnen berichtet (liest):

„Nach dem vertragsmäßigen Bauprogramme (Beilage 2 des Bau- und Betriebs-Vertrages vom 28. October 1899) gelangt die Straßenbahnlinie Nr. 79 der Concessions-Rundmachung vom 24. März 1899, N.-G.-Bl. Nr. 58, „durch die Linzerstraße von der Mariahilferstraße bis zur Johnstraße“ im laufenden Jahre zur Ausführung.

Die anschließende Fortsetzungslinie durch die Linzerstraße von der Johnstraße bis zur Hüttelbergstraße in Hütteldorf (Nr. 50 der Concessions-Rundmachung) soll nach dem Bauprogramme im Jahre 1902 zur Ausführung gelangen.

Mit Rücksicht darauf, daß für die in der vorliegenden Anfrage erwähnte Theilstrecke der letzteren Linie zwischen Johnstraße und Diefnerweggasse ein Project dermalen nicht aufgestellt ist, kann der Bau derselben im Hinblick auf die vorgeschrittene Jahreszeit im laufenden Baujahre mit aller Wahrscheinlichkeit nicht mehr erwartet werden, selbst wenn sich die Bau- und Betriebs-Gesellschaft zur vorzeitigen Fertigstellung dieser Theilstrecke verstehen sollte; nichtsdestoweniger wird jedoch der Magistrat die vorliegende Anfrage zum Anlasse nehmen, um sich mit der Gesellschaft diesbezüglich ins Einvernehmen zu setzen.

Das Magistrats-Departement für Verkehrswesen berichtet (liest):

„Es ist richtig, daß die Linie Penzing-Linzerstraße—Prater vom 30. Juni 1901 an von der Österreichischen Omnibus-Gesellschaft nicht mehr befahren werden wird, nachdem sich diese Gesellschaft in vollständiger Liquidation befindet.“

Die wegen Übernahme der Linien der Österreichischen Omnibus-Gesellschaft mit der Wiener General-Omnibus-Compagnie geführten Verhandlungen haben bisher zu keinem Resultate geführt; es wird jedoch speciell wegen der oben erwähnten Linie neuerlich eine Verhandlung eingeleitet werden.

Zu bemerken ist noch, daß in dieser Beziehung jedoch ein Zwang auf die erwähnte Gesellschaft nicht ausgeübt werden kann und daß sich möglicherweise ein anderer Unternehmer für diese Linie findet.“

Meine Herren! Es wird durch die Liquidation der erwähnten Omnibus-Gesellschaft in manchen Bezirkstheilen eine ganz unangenehme Situation eintreten. (Ruf: Sehr richtig!) Ich kann aber nichts machen und keiner von Ihnen, meine Herren, wird da etwas machen können. Ich kann doch selbst nicht mit dem Omnibus fahren; das werden Sie ja begreiflich finden. Es gehört Geduld dazu; die Liquidation der Omnibus-Gesellschaft ist eben ein Beweis dafür, daß der Verkehr mit den betreffenden Behelfen eben nicht mehr gesucht wird. Denn wenn der Verkehr stark wäre, dann würde die Gesellschaft eben nicht liquidieren. Es fährt eben niemand mehr mit den alten Kasten, das ist die ganze Geschichte; die Leute gehen lieber und suchen eine entfernter gelegene Tramwaystation auf. Es ist ein außerordentliches Kreuz, aber wie gesagt, ich und der Gemeinderath werden schwer daran etwas ändern können.

Ich bitte fortzufahren.

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):

11. Anfrage des Gem.-Rathes Neumann:

Im Grazer Gemeinderathe wurde gelegentlich der am 10. Juni 1901 stattgehabten Sitzung ein Gutachten an die steiermärkische Statthalterei beschloffen, welches die Erweiterung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe zum Gegenstande hatte. Wohl in Würdigung dieses Gutachtens ist auch die genannte Statthalterei unverzüglich mit einer Neuregelung der Sonntagsruhe in Graz vorgegangen. Das steiermärkische Statthalterei-Berordnungsblatt vom 14. Juni 1901 enthält eine Statthalterei-Kundmachung, nach welcher vom 15. Juli bis 1. September in Graz jede Sonntagsarbeit im Handelsgewerbe verboten ist. An anderen Sonntagen hat die Sonntagsruhe der Handelsangestellten um 1/2 11 Uhr vormittags zu beginnen; ausgenommen hievon sind Lebensmittelgeschäfte, bei denen ganzjährig die Sonntagsarbeit bis 1/2 11 Uhr vormittags gestattet wird. Auch werden den Lebensmittelgeschäften zwei Abendstunden zum Warenverkaufe concediert, doch dürfen in diesen Abendstunden nur die Familienangehörigen der Diensthäuser (also keine Hilfsarbeiter) beschäftigt werden.

Gegenüber dieser Neuregelung der Sonntagsruhe in Graz, befinden sich die Handelsangestellten Wiens in einem argen Nachtheile. Trotzdem die Frage der Sonntagsruhe in Wien viel leichter zu lösen ist als in Graz, welche Stadt alliontäglich von der Umgebung aufgesucht zu werden pflegt. In Wien gilt noch immer die Statthalterei-Kundmachung vom 9. Juni 1899, Z. 49486, laut welcher nur der Warenverkauf an den Sonntagen vom 15. Juni bis 30. September verboten ist, während an allen anderen Sonntagen des Jahres bis 11 Uhr gearbeitet werden darf. Dies gilt von den Nichtlebensmittel-

geschäften. Es folgt daraus, daß, während in Graz alle Handelsangestellten sich nunmehr durch einige Sonntage der vollständigen Sonntagsruhe erfreuen können, in Wien viele Tausende zu Comptoirarbeiten verwendeter Angestellte bisher der Wohlthat eines vollständigen, wöchentlichen Ruhetages gänzlich entbehren. Auch die 11 Uhr-Schlussstunde bedeutet einen Nachtheil gegenüber der in Graz statuierten 1/2 11 Uhr-Sperre.

Noch ärger liegen die Dinge bei den Handelsbetrieben der Lebensmittelbranche. Für die Angestellten dieser Betriebe, die zu den ausgebeuteten Arbeitern gehören, gilt nicht einmal die large Wohlthat, die den anderen zutheil wird. Selbst in den Abendstunden der meisten Sonntage werden diese Angestellten zur Arbeit herangezogen. Bei der letztverfügbaren Neuregelung der Sonntagsruhe hat sich die n.-ö. Statthalterei dahin geäußert, daß diesem Schritte baldigst ein weiterer nach der Richtung der vollständigen Sonntagsruhe folgen wird.

Mit Rücksicht darauf, daß das liberale Gremium der Wiener Kaufmannschaft in einer an die Statthalterei gerichteten Eingabe sogar eine Erweiterung der Sonntagsarbeit verlangt, stellen wir hienüt die Anfrage:

1. Ist der Herr Bürgermeister gewillt, in der nächsten Stadtraths-Sitzung eine Petition an die Statthalterei beschließen zu lassen, die eine Erweiterung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe dahingehend enthält, daß nunmehr bei Nichtlebensmittelgeschäften die vollständige Sonntagsruhe für alle Angestellten bei Lebensmittelgeschäften eine solche ab 10 Uhr vormittags plaggreifen möge?

2. Ist der Herr Bürgermeister gewillt, diese Petition in der nächsten Sitzung des Gemeinderathes bereits vorzulegen, und damit die von den Handelsangestellten so heiß ersehnte Einführung der vollständigen Sonntagsruhe endlich zu ermöglichen?

Bürgermeister: Hierüber wird mir von Seite des Magistrates Folgendes berichtet (liest):

„Nach Artikel IX des Gesetzes vom 16. Jänner 1895, N.-G.-Bl. Nr. 21, erfolgt die Festsetzung der Stunden, während welcher die Sonntagsarbeit beim Handelsgewerbe gestattet ist, durch die politische Landesbehörde“ — also nicht durch uns — „nach Anhörung der betreffenden Gemeinden und Genossenschaften. Den Genossenschaften steht nach derselben Gesetzesstelle das Recht zu, auf Grund eines in der Genossenschafts-Versammlung gefassten Beschlusses bei der politischen Landesbehörde im Wege der Gewerbebehörde I. Instanz Anträge auf Einschränkung der Sonntagsarbeit für das betreffende Gewerbe zu stellen.“

Die vorliegende Interpellation wurde dadurch veranlaßt, daß das Gremium der Wiener Kaufmannschaft bei der k. k. Statthalterei um eine Erweiterung der Sonntagsarbeit eingeschritten sein soll. Dem Magistrat ist hievon nichts bekannt. Jedemfalls müßte aber nach der bezogenen gesetzlichen Vorschrift eine Neuregelung dieser Angelegenheit die Anhörung der Gemeinde vorausgehen, so daß letztere sicherlich Gelegenheit haben wird, zu allfälligen Abänderungs-Anträgen rechtzeitig Stellung zu nehmen. In der Sache selbst muß bemerkt werden, daß gegenwärtig in Wien in der Zeit vom 16. Juni bis 30. September (Rufe: Hört! Stimmenfang!) zwar die Comptoirarbeit an Sonntagen ebenso wie im übrigen Theile des Jahres von 9 bis 11 Uhr vormittags gestattet ist, daß jedoch der Warenverkauf während der angegebenen Monate ohnehin so geregelt ist, wie es der Herr Interpellant allerdings auch für den übrigen Theil des Jahres anstrebt, so daß gerade im gegenwärtigen Momente von einer außerordentlichen Dringlichkeit dieser Sache nicht gesprochen werden kann.“

Übrigens gebe ich bekannt, daß mir einzelne Herren des Gemeinderathes mitgetheilt haben, daß wir hier in Wien eine strengere Sonntagsruhe haben, als sie in Graz gilt. (Zustimmung.) Übrigens werde ich die Angelegenheit dem Magistrat zur weiteren Erhebung zuweisen. Sollte sich etwas machen lassen, dann mit größtem Vergnügen!

Ich persönlich bin ein Anhänger der unbedingten Sonntagsruhe, wenn ich auch selbst von dieser Wohlthat immer ausgeschlossen sein werde. Ich gestehe ein, die Sonntagsruhe ist eine unbedingte Nothwendigkeit. Ich bitte aber nicht immer unnöthige Klagen zu erheben.

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):

12. Anfrage der Gem.-Rathes Obrist:

Hartnäckigen Gerüchten zufolge soll die Oesterreichische Omnibus-Gesellschaft beabsichtigen, ab 1. Juli 1901 den Verkehr Währingerlinie—Pögleinsdorf einzustellen.

Ich erlaube mir an den hochgeehrten Herrn Bürgermeister die Anfrage zu stellen:

Ob hievon hieramts etwas bekannt sei, und ob derselbe bei jahenden Falles seinen Einfluss dahin geltend machen könne, dass die Strecke Gersthof—Pögleinsdorf sofort ausgebaut werde, und der Tramwayverkehr eventuell bis auf weiteres mit Pferden aufgenommen werde.

Bürgermeister: Diese Interpellation ist mir anstatt um $\frac{1}{4}$ Uhr um $\frac{3}{4}$ Uhr gekommen, und nur aus besonderer Liebeshwürdigkeit für meinen geliebten Schriftführer **Obrist** habe ich dieselbe heute verlesen lassen. Er selbst wird aber nicht verlangen, dass ich sie heute beantworte. Ich werde sie dem Magistrat zuweisen, damit die Beantwortung in der nächsten Sitzung erfolgen kann. (Gem.-Rath **Mayer:** Damit wird aber ein Präjudiz geschaffen!) Wer mit mir freundlich ist, dem komme ich freundlich entgegen. (Heiterkeit.)

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):

13. Antrag des Gem.-Rathes Sturm und 76 Collegen (Hört!):

Schon bei dem im Jahre 1888 in Wien abgehaltenen IX. Internationalen Thierschutz-Congresse wurde der Grundsatz ausgesprochen, dass bei Vornahme der Tödtung der zur menschlichen Nahrung dienenden Thiere in jedem Falle die Betäubung der eigentlichen Tödtung durch Blutentziehung vorauszu gehen hat.

Auch in dem vom Magistrats-Director **Freyer** als Ausschussmitglied des Wiener Thierschutzvereines erstatteten bezüglichen Referate wird als beste Schlachtungsmethode jene erklärt, welche durch einen Schlag auf den Kopf vollständige Bewusstlosigkeit und während deren Dauer durch Verblutung den Tod herbeiführt.

Diesem Grundsätze entspricht nur das sogenannte Schächten nicht im mindesten, welches vielmehr von hervorragender fachmännischer Seite als die herzloseste, größte und verabscheuenswürdigste Thierquälerei bezeichnet worden ist. (Zustimmung.)

Das Schächten ist eine langsame Tödtungsart, bei welcher erst nach 5 bis 8, ja sogar bis 11 Minuten der Tod des Thieres eintritt, ohne dass eine Betäubung durch Blutentziehung vorausgeht, so dass das Thier bis zum letzten Augenblicke bei vollem Bewusstsein bleibt und die Qualen des Todes empfindet.

Dazu kommt noch das gewaltsame Werfen des großen Hornviehes auf den harten Boden, wobei Querschnitten der Weichteile, Horn- und Rippenbrüche vorkommen, das Anhängen der Kälber mit den Hinterfüßen an einem Spaken u. s. w.

Darüber, ob das Schächten rituell sei, herrscht nicht einmal bei den Rabbinern Übereinstimmung (Hört! Hört!); von einem Theile derselben wird bestimmt erklärt, dass das Schächten durchaus keine Begründung in den religiösen Satzungen der israelitischen Religionsgesellschaft habe (Hört! Hört!) und nur als rabbinische Observanz zu betrachten sei, welche durch humane Tödtungsarten ersetzt werden soll.

Nicht unerwähnt kann gelassen werden, dass in mehreren Ländern, wie in Sachsen und in den meisten Cantonen der Schweiz das Schächten bereits seit Jahren untersagt ist.

Die Gefertigten stellen demnach den Antrag:

Der Gemeinderath wolle beschließen, dass in den städtischen Schlachthäusern das Schächten der Thiere verboten werde. (Lebhafte Beifall und Händeklatschen.)

Bürgermeister: Geht an den Stadtrath.

Wir schreiten zur Erledigung der Tagesordnung.

Ich ersuche Herrn Gem.-Rath **Fiedler**, sein Referat zu erstatten.

14. Referent Gem.-Rath Fiedler: Zur Zahl 7941 liegt ein Antrag vor bezüglich Festsetzung der Schadloshaltung für die Realität des Kriegsministerialgebäudes Am Hof, respective in der Bognergasse.

Die Herren wissen, dass wir bereits einen Beschluss gefasst haben, welcher dahin geht, dass, falls das Gebäude die 18jährige Steuerfreiheit erlangt, die Entschädigung nur für die Theile Am Hof und in der Seitzergasse von Seite der Gemeinde geleistet wird, hingegen jener Theil, welcher in die Bognergasse zu liegen kommt, der Gemeinde unentgeltlich abgetreten werden soll.

Nun hat die Commission für Transactionen das Ersuchen gestellt, man möge die Schadloshaltung auch für die Bognergasse bestimmen.

Es wird daher der Antrag gestellt (liest):

„Für den Fall, als die im Gemeinderaths-Beschlusse vom 14. Mai 1901 in Aussicht genommene 18jährige Steuerfreiheit für die Realität Einl.-Z. 490 I. Bezirk nicht zustande kommen sollte, wird die Schadloshaltung für die zur Bognergasse nach der Baulinie entfallende Fläche dieser Realität per 452.56 m² mit dem Betrage von 320 K per Quadratmeter in Aussicht genommen.“

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Wenn nicht, so ersuche ich diejenigen Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Der Antrag des Stadtrathes ist zum Beschlusse erhoben.

Beschluss: Der vorstehende vollinhaltlich zur Verlesung gelangte Referenten-Antrag.

Bürgermeister: Die Schriftführer constatieren die Anwesenheit von mehr als 100 Mitgliedern des Gemeinderathes.

Ich ersuche Herrn Gem.-Rath **Kissaweg**, sein Referat zu erstatten.

15. Referent Gem.-Rath Kissaweg: Zur Zahl 7458, Beilage Nr. 174, liegt das Offert des **Karl Seidl** und der **Antonia Kutschera** auf künstliche Überlassung der Baustelle Einl.-Z. 2626 in Favoriten vor.

Wie die Herren aus dem Plan ersehen, ist diese Baustelle sehr ungünstig gelegen; ich bemerke dies mit Rücksicht auf die Preisklage. Es befindet sich nämlich auf der einen Seite der protestantische Friedhof und auf der anderen das Epidemie- und das Kaiser Franz Josef-Spital.

Der Stadtrath stellt folgenden Antrag (liest):

„Die Gemeinde Wien überlässt dem **Karl Seidl** und der **Antonia Kutschera** die Baustelle Einl.-Z. 2626 Favoriten per 502.87 m² um den Einheitspreis von 15 K per Quadratmeter, das ist zusammen 7543 K 5 h und unter folgenden Bedingungen:

a) Von dem Kaufschilling ist die Hälfte binnen drei Wochen nach Verständigung von der Genehmigung der Transaction, der Rest in zwei weiteren, gleichen, je am Jahrestage der Bezahlung der ersten Rate fälligen Raten zu berichtigen.

Der Kaufschillingsrest ist mit 4.5 Percent halbjährig im vorhinein zu verzinsen.

b) Zur Sicherstellung des Kaufschillingsrestes sammt Nebengebühren ist das Pfandrecht zu Gunsten der Gemeinde primo loco auf dem Kaufobjecte grundbüchlerlich sicherzustellen.

c) Die Käufer verpflichten sich, die Baustelle binnen drei Jahren vom Tage der Übergabe derselben in ihren

physischen Besitz zu verbauen, welche Verpflichtung als Realkauf zu Gunsten der Gemeinde secundo loco zu intabulieren ist.

d) Die Vertragskosten und Übertragungsgebühren tragen die Käufer."

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche diejenigen Herren, welche für den Stadtraths-Antrag sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluss: Der vorstehende vollinhaltlich zur Verlesung gelangte Referenten-Antrag.

16. Referent Gem.-Rath Rissaweg: Zahl 7539, Beilage Nr. 7. Bewilligung eines Zuschusscredits von 4835 K 58 h zur Ausgabe-Nubrik XXII 1 b pro 1901 anlässlich der Herstellung eines neuen Einspänner-Standplatzes vor dem Hause X. Bezirk, Himbergerstraße 64, sammt gleichzeitiger Auspflasterung des ganzen bisher ungepflasterten Zwischenplatzes vor diesem Hause zwischen Buchengasse und Quellengasse.

Es soll zwischen der Quellen- und Buchengasse in Favoriten ein neuer Einspänner-Standplatz errichtet werden, und es empfiehlt sich, dass diese ganze Strecke ausgepflastert werde. Da die hierzu erforderliche Summe per 4835 K 58 h im Präliminare nicht vorgesehen ist, wird beantragt, einen Zuschusscredit in dieser Höhe zu bewilligen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche diejenigen Herren, welche für den Stadtraths-Antrag sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Beschluss: Bewilligung eines Zuschusscredits von 4835 K 58 h zur Ausgabe-Nubrik XXII 1 b pro 1901 anlässlich der Herstellung eines neuen Einspänner-Standplatzes vor dem Hause X. Bezirk, Himbergerstraße 64, sammt gleichzeitiger Auspflasterung des ganzen bisher ungepflasterten Zwischenplatzes vor diesem Hause zwischen Buchengasse und Quellengasse.

17. Referent Gem.-Rath Rissaweg: Zahl 7672, Beilage 172. Es handelt sich hier um die Herstellung einer Niederdruckdampfheizung im Gebäude der Mädchen-Bürgerschule X., Erlachgasse 91. Diese Schule ist im Jahre 1879 gebaut worden und befindet sich in derselben eine Centralheizung nach dem System Pahl. Seit Jahren werden darüber Klagen geführt, dass diese Heizanlage sehr schadhast sei, und dass sehr viel Brennmaterial verwendet werden muss. Es lässt sich aber daran nichts reparieren, und es wird daher beantragt, eine neue Heizanlage herzustellen mit einem Kostenverhältnisse von 26.074 K 90 h. Im heurigen Jahre soll die Heizanlage im Schulgebäude der Mädchen-Bürgerschule ausgeführt und auch der Rauchfang während der Ferien hergestellt werden. Vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der commissionellen Besichtigung ist auch der Consens zu erteilen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Dr. Klotzberg contra!

Gem.-Rath Dr. Klotzberg: Nicht contra, sondern nur zu einer Anfrage. Ich bin mit der Niederdruckdampfheizung einverstanden in dem Falle, als locale Heizkörper angebracht werden, weil diese localen Heizkörper theilweise die Öfen ersetzen. Öfen bringt man nicht durch, also wenigstens Niederdruckdampfheizung mit localen Heizkörpern. Für den Fall, als das nicht

vorgesehen sein sollte, stelle ich den Antrag: „Niederdruckdampfheizung mit localen Heizkörpern“.

Bürgermeister: Hier heißt es ohnehin: „Niederdruckdampfheizung mit örtlichen Ergänzungsheizkörpern“.

Ich bitte diejenigen Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrathes einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist zum Beschlusse erhoben.

Beschluss: 1. Es wird die Herstellung einer Niederdruckdampfheizung mit örtlichen Ergänzungs-Heizkörpern im Schulgebäude X., Eugengasse 30/32, Erlachgasse 91, genehmigt und diese Anlage nach den Plänen des Stadtbauamtes während der Hauptferien 1901 zunächst im Mädchentraete X., Erlachgasse 91, unter Aufstellung der Kessel für das ganze Schulhaus und des Dampfschornsteines mit dem Kostenbetrage von 26.074 K 90 h in Ausführung gebracht.

2. Vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der abzuhaltenden Local-Commission wird für die nöthigen baulichen Herstellungen der Bauconsens erteilt.

Bürgermeister: Ich bitte Herrn Gem.-Rath Wessely zum Referate.

18. Referent Gem.-Rath Wessely: Zur Zahl 7141, Beilage Nr. 175, handelt es sich um die Schadloshaltung für den beim Umbau des Hauses Einl.-Z. 949 VI. Bezirk, Gumpendorferstraße, Ecke Stumpergasse zur Straße abzutretenden Grund. Es wird vom Stadtrathe beantragt (liest):

„1. Die Schadloshaltung für den beim Umbau des Hauses Einl.-Z. 949 VI. Bezirk, Gumpendorferstraße abzutretenden Grund im Ausmaße von 193.9 m² wird mit dem Pauschalbetrage von 27.146 K bestimmt.

2. Die Kosten der Planausfertigung und des Rechtsgeschäftes trägt die Gesuchstellerin.“

Ich bitte um die Zustimmung.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Schlechter contra!

Gem.-Rath Schlechter: Nicht contra. Es handelt sich nur um eine kleine Formalität. Der Herr Referent wird zugeben, dass schon vor einiger Zeit dieses Referat hier war und wir damals einen anderen Preis bewilligt haben. Wenn man nun neuerlich mit einem Referate an den Gemeinderath herantritt, so muss der erste Gemeinderaths-Beschluss formell wieder aufgehoben werden. Ich würde daher zur Vermeidung von Missverständnissen den Herrn Bürgermeister bitten, die Abstimmung so einzuleiten, dass es heißt: „In Abänderung des seinerzeit gefassten Gemeinderaths-Beschlusses werden nunmehr folgende Beschlüsse gefasst.“ weil sonst zwei rechtmäßige Gemeinderaths-Beschlüsse vorliegen. Ich glaube, das sollte ausgesprochen werden. In der Sache selbst habe ich nichts weiter zu bemerken.

Bürgermeister: Der Herr Referent!

Referent: Mir ist von einem bereits gefassten Gemeinderaths-Beschlusse in dieser Angelegenheit nichts bekannt. Die Partei war mit der ihr vom Stadtrathe zugesprochenen Schadloshaltung nicht einverstanden. Wir haben mit ihr verhandelt, und weil sie das Anerbieten des Stadtrathes nicht angenommen hat, wurden die Verhandlungen abgebrochen, bis die Partei mit einem neuen Anbote gekommen ist. Dann sind wir einig geworden und jetzt soll nun der Beschluss des Gemeinderathes gefasst werden.

Bürgermeister: Ich werde die Sache so machen. Sollte wirklich ein Beschluß des Gemeinderathes existieren, so wird derselbe als aufgehoben erklärt.

Ich bitte die Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: 1. Die Schadloshaltung für den beim Umbau des Hauses Einl.-Z. 949 VI. Bezirk, Gumpendorferstraße abzutretenden Grund im Ausmaße von 193 9 m² wird mit dem Pauschalbetrage von 27.146 K bestimmt.

2. Die Kosten der Planausfertigung und des Rechtsgeschäftes trägt die Gesuchstellerin.

19. Referent Gem.-Rath Wessely: Zahl 7457, Beilage 169. Es handelt sich um das Project für die Verbreiterung der Windmühlgasse, sowie für die Reconstruction der Mauer des Eßterhazyparkes im VI. Bezirke.

Die Herren haben den Antrag in Händen, und ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Schlechter contra!

Gem.-Rath Schlechter: Dieser Antrag hat den Zweck, die Windmühlgasse im VI. Bezirke zu verbreitern. Dies ist ein Zweck, der gewiß von jedem gebilligt werden muß. Wenn wir für die Verbreiterung einer Straße eintreten können, werden wir es gewiß thun. Hier handelt es sich aber um die Verbreiterung einer Straße auf Kosten einer Gartenanlage und diese Gartenanlage ist schon so oft zugestutzt worden, daß, wenn dies noch einmal geschieht, der ganze Eßterhazypark von Wien verschwindet.

Bedauerlich ist ferner Folgendes: Gerade an der Stelle, wo die Verbreiterung stattfinden soll, befindet sich eine Anzahl uralter Bäume, der einzige Schmuck dieses Gartens, Bäume, welche den Schatten geben, der dort gesucht wird. Heute ist der Garten, ich möchte sagen, beinahe mit einer Art chinesischer Mauer abgeschlossen, wo profane Augen nicht hinüberdringen können, und die Straße ist dadurch geradezu verschandelt. Wenn man nun diese Verbreiterung vornimmt, so thut man es nicht so, daß man einfach diese Mauer versetzt, und den alten Zustand, welcher einer Großstadt unwürdig ist, wieder nur in etwas erweiterter Weise bestehen läßt. Ich hätte daher erwartet — und das wird mir niemand übel nehmen — daß man hier daselbe thut, was man bei Gartenanlagen überhaupt zu thun hat, daß man nämlich einen niedrigen Sockel hinstellt, und wenn man nicht viel Geld ausgeben will, mindestens ein einfaches Eisen- oder Drahtgitter anbringt, so daß derjenige, der die Straße passiert, einen Einblick in das Grüne hat, was das Herz jedes Menschen erfreut. (Rufe: Das geschieht ja so!) Ich würde, wie gesagt, wünschen, daß dieser Idee, die gewiß auch von Ihnen acceptiert werden kann, auch Rechnung getragen werde, und sollten sich auch die Kosten um ein paar hundert Kronen höher stellen, so wird sich der Stadtrath gewiß herbeilassen, diese zu bewilligen.

Ich würde zufrieden sein, wenn der Antrag verrathen würde, daß ein Gitter aufgestellt wird. Es heißt aber im letzten Absatz: Bei Versetzung der Mauer soll auf die Baumbestände möglichst Rücksicht genommen werden, und das bringt zu dem Glauben, daß es sich lediglich um die Versetzung der Mauer handelt.

Ich bitte also, für den Fall, als nicht wirklich ein Gitter in Aussicht genommen ist, oder als nicht beabsichtigt ist, die Mauer zu beseitigen oder im Garten selbst gewissermaßen ein Trottoir für Fußgänger herzustellen, was nach meiner Meinung eigentlich

das Beste wäre und nicht viel kosten würde, daß der Herr Bürgermeister den Act wieder an den Stadtrath zur Erstattung neuerlicher Vorschläge zurückleite, damit diese häßliche Mauer, die gegenwärtig mit Aschantinegern, Beduinen, Urania-Theater u. dgl. besetzt ist, beseitigt wird.

Ich bitte Sie, meine Herren, es widerstrebt dem Gefühle, eine Gartenanlage zu haben, die von einer hohen Mauer umschlossen ist, und ich glaube, außerhalb Wiens würde das nicht vorkommen.

Bürgermeister: Es werden die nöthigen Aufklärungen gegeben werden.

Herr Gem.-Rath Dr. Wähner pro!

Gem.-Rath Dr. Wähner: Meine sehr geehrten Herren! Herr Colleague Schlechter hat eigentlich eine ganze Reihe offener Thüren ingerannt. Die Wünsche nämlich, die er zum Ausdruck gebracht hat, sind auch die Wünsche des Stadtrathes. Wir haben uns durch Einsichtnahme in das etwas lange Protokoll, welches beim Magistrate aufgenommen wurde und in den Vorlagen nicht gut veröffentlicht werden konnte, überzeugt, daß alles das geschieht, was Herr Colleague Schlechter angeregt hat. Der Anlaß dieser ganzen Angelegenheit ist, daß die Mauer schon schadhaft ist, daher eine Renovierung vorgenommen werden muß, und bei dieser Gelegenheit nun die ganze Frage aufgerollt wurde. Herr Colleague Schlechter wird sich erinnern, daß der Sachverhalt folgender ist. Das Niveau des Eßterhazyparkes ist wesentlich höher als das Niveau der Windmühlgasse. An der höchsten Stelle überschreitet es sogar, glaube ich, das letztere um 2 m. Es geht also nicht an, daß wir ganz ohne Mauer arbeiten. Die Stützmauer des Eßterhazyparkes muß zurückversetzt werden. In dem Protokolle steht aber auch ausdrücklich, daß derjenige Theil der Mauer, der das Niveau des Eßterhazyparkes überschreitet, entfernt werden soll, daß die Mauer nur bis zum Niveau des Eßterhazyparkes geführt werden soll und dann auf der Mauer noch ein Gitter Platz finden soll.

Ich glaube, daß dies vollständig den Intentionen des Gemeinderathes und auch des Collegen Schlechter entspricht. Ich habe ferner anlässlich dieses Antrages im Stadtrathe den Zusatz-Antrag gestellt, daß die vorhandenen Bäume thunlichst geschont werden sollen. Eine Anzahl von Bäumen ist übrigens dort vollkommen überständig und müßte ohnedies heute oder morgen entfernt werden. Um diese wird es gar nicht schade sein. Die am Naude befindlichen Bäume sind zugrunde gegangen, weil sie ihre Wurzeln an der Mauer haben. Diese müssen also entschieden fallen. Weiter drinnen aber geschieht ja nichts. Daß es unser Wunsch wäre, den Eßterhazypark möglichst groß zu erhalten, ist selbstverständlich. Aber wer die Windmühlgasse kennt, die für Wagenverkehr eigentlich zu eng, für die Fußgänger aber geradezu lebensgefährlich ist, wird es freudigst begrüßen, daß dort endlich Wandel geschaffen wird. Ich glaube, die Anträge des Stadtrathes sind vollkommen zweckentsprechend.

Bürgermeister: Ich glaube, wir können nach diesen Aufklärungen zur Abstimmung schreiten. Ich bitte jene Herren, welche mit den Anträgen des Stadtrathes einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Die Anträge sind zum Beschluß erhoben.

Ich bemerke aber, daß es mir sehr leid thut, daß von Seite des Magistrates, respective des Stadtbauamtes dem Antrage nicht ein Plan beigegeben ist. Dann hätte jeder gewußt, daß es sich

nur um die schlechten Bäume handelt. (Rufe: Dort ist der Plan!) Er kann ja auf der Rückseite des Antrages beigedruckt werden. Die Sache ist also erledigt.

Beschluß: Der Gemeinderath genehmigt principiell das Project für die Verbreiterung der Windmühlgasse durch Zurückverlegung der Mauer des Eßterhazyparkes in die Baulinie gemäß den Anträgen der Localaugenscheins-Commission vom 20. Mai 1901 nach dem Plane A, sowie das Project für die Reconstruction der Mauer des Eßterhazyparkes beim Hauptaufgange von der Gumpendorferstraße aus nach den Anträgen des Stadtbauamtes (Plan B).

Für diese Herstellungen ist im Präliminare pro 1902 ein Betrag von 35.500 K sicherzustellen.

Bei Zurückverlegung der Mauer des Eßterhazyparkes in die Baulinie ist mit möglichster Schonung der Baumbestände vorzugehen.

20. Referent Gem.-Rath Wessely: Zahl 7838. Es handelt sich hier um einen Zuschußcredit von 6670 K zur Ausgabs-Nubrik XXII 17 b anlässlich der Regulierung der Magdalenenstraße zwischen der Engulgasse und der Magdalenenbrücke im VI. Bezirke.

Bürgermeister: Ich bitte jene Herren, welche dem Stadtraths-Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Beschluß: Bewilligung eines Zuschußcredits von 6670 K zur Ausgabs-Nubrik XXII 17 b pro 1901 anlässlich der Regulierung der Magdalenenstraße von der Engulgasse bis zur Magdalenenbrücke im VI. Bezirke.

Bürgermeister: Zum Referate Herr College Oppenberger.

21. Referent Gem.-Rath Oppenberger: Zahl 7680. Project für die Straßenherstellungen auf den vormalig Roth'schen Gründen im II. Bezirke. Ich bitte um die Bewilligung des Zuschußcredits von 5016 K zur Ausgabs-Nubrik XXII 1 d pro 1901.

Bürgermeister: Ich bitte jene Herren, welche dem Stadtraths-Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Beschluß: Bewilligung eines Zuschußcredits von 5016 K zur Ausgabs-Nubrik XXII 1 d pro 1901 anlässlich der Straßenherstellungen auf den vormalig Roth'schen Gründen im II. Bezirke.

Bürgermeister: Zum Referate Herr College Schuch.

22. Referent Gem.-Rath Schuch: Zahl 7306. Project für den Umbau des Währinger Bachcanales zwischen Gersthoferstraße 148 und Pögleinsdorferstraße im XVIII. Bezirke. Im Canalpräliminare pro 1901 ist bloß ein Betrag von 70.000 K vorgesehen. Da die Umlegung des Alserbachcanales dadurch bedingt wird, daß die Niveauregulierungen daselbst vorgenommen werden müssen, und im Hinblick darauf, daß die Canalmauer um 100 m verlängert wird, so beantragt der Stadtrath, daß ein Zuschußcredit von 55.369 K 62 h zur Ausgabs-Nubrik XXVII 1 a zu bewilligen sei.

Ich bitte um die Genehmigung.

Bürgermeister: Die Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Beschluß: Bewilligung eines Zuschußcredits von 55.369 K 62 h zur Ausg.-Nubr. XXVII 1 c pro 1901 anlässlich des Umbaues des Währinger Bachcanales in der Strecke von Dr.-Nr. 148 Gersthoferstraße bis Dr.-Nr. 72 Pögleinsdorferstraße im XVIII. Bezirke.

23. Referent Gem.-Rath Schuch: Zur Zahl 7683 liegt der Antrag vor, einen Zuschußcredit von 66.497 K 51 h zur Ausgabs-Nubrik XXVII 1 c pro 1901 anlässlich des Umbaues der Hauptmurrathscanäle in der Billrothstraße in der Strecke von der Döblinger Hauptstraße bis zur Hofzeile im XIX. Bezirke zu genehmigen, nachdem dortselbst ebenfalls die elektrische Bahn gebaut wird und es unbedingt nothwendig ist, daß der Canal zuerst hergestellt wird.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Beschluß: Bewilligung eines Zuschußcredits von 66.497 K 51 h zur Ausgabs-Nubrik XXVII 1 c pro 1901 anlässlich des Umbaues der Hauptmurrathscanäle in der Billrothstraße in der Strecke von der Döblinger Hauptstraße bis zur Hofzeile im XIX. Bezirke.

24. Referent Gem.-Rath Schuch: Zur Zahl 7649 liegt ein Ansuchen des Döblinger Kirchenmusikvereines um Nachsicht der Zahlung der Beheizungs- und Beleuchtungskosten für das zu Vereinszwecken überlassene Lehrzimmer in der Schule XIX., Vormoserstraße 8, vom IV. Quartale 1899 an.

Der Stadtrath hat derlei früher im eigenen Wirkungsbereiche erledigt. Nachdem aber die dauernde Nachsicht dieser Kosten einer Subvention von 30 K jährlich gleichkommt, so erlaube ich mir namens des Stadtrathes den Antrag zu stellen, dieses Ansuchen des Döblinger Kirchenmusikvereines um Nachsicht der Zahlung der Beleuchtungs- und Beheizungskosten vom IV. Quartale 1899 an zu bewilligen.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche damit einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Ich erkläre, daß dieser Beschluß des Gemeinderathes erst nach Ablauf von 60 Tagen, d. i. jener Frist, welche zur Ergreifung einer Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof nach dem Geetze festgesetzt ist, in Rechtskraft erwächst.

Beschluß: Dem Ansuchen des Döblinger Kirchenmusikvereines um dauernde Nachsicht der Zahlung der Beheizungs- und Beleuchtungskosten für das zu Vereinszwecken überlassene Lehrzimmer in der Schule XIX., Vormoserstraße 8, vom IV. Quartale 1899 an, welche einer Jahressubvention von rund 30 K gleichkommt, wird Folge gegeben.

Bürgermeister: Ich bitte Herrn Gem.-Rath Dr. Mayreder zum Referate.

25. Referent Gem.-Rath Dr. Mayreder: Zahl 7106. S. und W. Schallinger um Baubewilligung für die Baustelle Einl.-Z. 995 des I. Bezirkes in der Kohlmessergasse, Ecke der Seitenstettengasse.

Wir haben den Geuchstellern die Baustelle, um welche es sich handelt, verkauft und daran das Zugeständnis geknüpft, die Erker und Balkons unentgeltlich zu gestatten, wobei jedoch die Bestimmung beziehungsweise Genehmigung des Ausmaßes derselben dem Gemeinderathe vorbehalten bleibt.

Es liegt nun das Project vor, auf Grund dessen je zwei Erker durch zwei Etagen geplant sind, welche in der oberen Bekrönung einen Balkon bilden. Der Vorsprung beträgt 80 cm und ihre Länge beträgt 3-10 m. Nachdem dies die übliche Dimensionierung nicht überschreitet, liegt es im Sinne des mit den Gesuchswerbern abgeschlossenen Kaufvertrages, daß wir die Baubewilligung erteilen.

Ich bitte daher um Annahme des Stadtraths-Antrages.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschickt.) **Angenommen.**

Beschluß: Rücksichtlich der Baustelle Einl.-Z. 995 des I. Bezirkes in der Kohnmefergasse, Ecke der Seitenstettengasse, wird der Dimensionierung der projectierten Erker und Balkone (je 0-80 m Vorsprung und je 3-10 m Länge) zugestimmt.

26. Referent Gem.-Rath Dr. Mayreder: Zur Zahl 7194 handelt es sich um einzelne Klarstellungen bezüglich des Gemeinderaths-Beschlusses über Grundflächen der Donauregulierungs-Commission.

Wir haben da unter anderem beschlossen, der Donauregulierungs-Commission gegenüber den Wunsch zu äußern, den Baublock XXIV c nicht zu verbauen. Nun hat die Donauregulierungs-Commission diese Grundflächen schon vorher verkauft und erscheint es daher gegenstandslos, ihr gegenüber diesen Wunsch auszusprechen. Es soll daher derselbe fallen gelassen werden.

Zweitens wäre eine etwas präzisere Fassung bezüglich desjenigen Theiles der Fläche, welche nach § 82 der Bauordnung mit einzeln stehenden Wohnhäusern, welche außer dem Parterre nur noch zwei Stockwerke enthalten dürfen, festzusetzen. Es wird daher hier eine genauere Fassung dieses Punktes vorgeschlagen.

Ich bitte um Annahme dieser Anträge.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Mayer contra!

Gem.-Rath Mayer: Ich habe hier nur ein Bedenken zu äußern. Es ist diesem Referate für uns Gemeinderäthe kein Situationsplan beigelegt; aus diesem Grunde konnten wir uns auch nicht genau orientieren, um welchen Baublock es sich handelt. Ich erlaube mir daher an den Herrn Referenten die Anfrage zu richten: Der Plan, den ich hier eingesehen habe, ist so, daß auch die sogenannte Kriean vollständig verbaut wird. Ich möchte nun fragen, wie dies in Zusammenhang und Einklang zu bringen ist mit dem am 8. December des verflossenen Jahres zwischen dem k. u. k. Obersthofmeisteramte und der Gemeinde Wien geschlossenen Übereinkommen, in welchem es im Absatz 23 heißt: „Das Hofärar erklärt, daß eine Absicht, den k. k. Augarten oder den k. k. Prater weiter zu verbauen, nicht besteht, es müßte denn sein, daß eine solche Verbauung schon vor dieser Erklärung beschlossen war.“ War das jedoch nicht der Fall, so steht es im Widerspruch mit diesem Protokolle, welches von allen ärarischen Instanzen gezeichnet ist. Ich bitte den Herrn Referenten da um Aufklärung.

Bürgermeister: Ich bitte den Herrn Referenten, die Aufklärung zu geben. Die Sache interessiert mich selbst.

Referent: Das basiert auf einem Irrthum. Der Plan hiefür ist seinerzeit dem Antrage beziehungsweise Gemeinderaths-Beschluffe beigelegt und ist deshalb nicht wiederholt worden. Bezüglich der Kriean hat es sich damals lediglich um diejenigen Theile, wenn man so sagen darf, gedreht, die Eigenthum der Donauregulierungs-Commission sind, also nicht um Pratergründe,

und dieser Beschluß enthält auch die Bestimmung, daß die an die Kriean anschließenden Theile mit dem Bauverbote zu belegen seien. Es ist auch diesmal neuerlich die Anfrage an die Donauregulierungs-Commission gestellt worden, ob in Aussicht genommen ist, die in diesem Plane damals blau lasierte Fläche mit einem Bauverbote zu Gunsten der Gemeinde Wien zu belegen, und aus dem Stadtraths-Antrage, der im Gemeinderathe offenbar aus Kompetenzgründen nicht wiederholt ist, ergibt sich, daß seitens der Gemeinde in Aussicht genommen ist, diese beiden Flächen mit Bauverbot zu belegen.

Es ist also seitens des Gemeinderathes am 11. October 1898 beschlossen worden, diese beiden Flächen, welche der Donauregulierungs-Commission gehören und an die Kriean anschließen, mit Bauverbot zu belegen. Bezüglich der hofärarischen Pratergründe ist ein Beschluß überhaupt nicht gefaßt worden, weil diesbezügliche Baulinienansuche nicht vorgelegt sind.

Selbstverständlich soll ja der der Donauregulierungs-Commission gehörige Grund mit Bauverbot belegt werden, weil er sich an die nicht zur Verbauung gelangende Kriean anschließt und mit derselben einen gemeinschaftlichen, von Straßen umgrenzten, ungetheilten Complex bilden soll.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Mayer!

Gem.-Rath Mayer: Ich bin eigentlich, offen gestanden, nicht befriedigt. So ausführlich auch die Rede des Herrn Referenten war, so hat sie mich durchaus nicht befriedigt und mich ganz im unklaren gelassen.

Ich habe nur den ausgestellten Plan gesehen, und da sehe ich deutlich, daß die Kriean, insbesondere das heutige Café-Etablissement bis hinauf zum Trabrennplatz vollständig der Verbauung nach Paragraph Soudersjoviel unterzogen wird. Nun stimmt das nicht mit dem mit dem Hofärar geschlossenen Vertrage. Der Prater ist ohnedies stark verbaut. Kaiser Josef II. hat den Prater dem allgemeinen Wohle gewidmet, zu einer Zeit, als die Stadt Wien noch nicht so intensiv verbaut war, als noch Gärten bei den Häusern bestanden, als noch keine vier-, fünf- und sechsstöckigen Häuser existiert haben. Man hat damals an Allerhöchster Stelle das Bedürfnis gefühlt, den Wienern diesen Luftraum für ewige Zeiten zu reservieren, und es wundert mich nur, daß man heute, wo doch ein derartiges Protokoll amtlich bestätigt und unterschrieben dem Gemeinderathe vorliegt, trotz dieses Protokolles einen solchen Beschluß fassen lassen will, daß man heute, das ist nach sechs Monaten kommt und uns erzählt, daß gerade jener Grund, welcher zur Erholung der Wiener besonders erforderlich ist, verbaut werden soll. Ob dieser Grund nach Paragraph Soudersjoviel verbaut wird, ist mir Schnuppe. Er soll nicht verbaut werden, und wenn er in der Hand des Obersthofmeisteramtes ist, soll der Gemeinderath auf Grund des § 23 jenes Protokolles dagegen Protest erheben; das ist unsere Pflicht. Verhält sich aber die Geschichte anders, dann läßt sich nichts machen, dann haben wir nichts zu reden. Wenn das aber hofärarischer Grund ist, so haben wir heute auf Grund des Protokolles zu fordern, daß dort keine wie immer geartete Verbauung vorgenommen werde.

Das erlaube ich mir dem Herrn Bürgermeister zur gefälligen Austragung ans Herz zu legen.

Bürgermeister: Nach den mir vorgelegten Aufklärungen, welche den Herren nicht zugänglich sind, ist es zweifellos, daß sich die ganze Angelegenheit auf Gründe bezieht, welche nicht dem Hofärar gehören und sogenannte Pratergründe sind, sondern

dass es sich hier um Gründe handelt, welche der Donauregulierungs-Commission eigenthümlich gehören. Diese Gründe werden von uns mit dem Bauverbote belegt; das sind die Gründe, welche an die sogenannte Borgartenstraße angrenzen. Damit alle Mitglieder des Gemeinderathes beruhigt sind, werde ich, nachdem der Gegenstand ohnehin wichtig ist, veranlassen, dass alle jene Documente, welche darüber Aufklärung geben, in Druck gelegt und den Mitgliedern des Gemeinderathes zugesendet werden, und dass auch ein genauer Plan mit Angabe der verschiedenen Eigenthümer verfasst wird. Ich glaube, die Geschichte brennt ja nicht, und nachdem sie nicht brennt, werden wir sie erst später löschen. (Heiterkeit.)

Gem.-Rath Mayer: Ich, danke Herr Bürgermeister, für diese Bereitwilligkeit.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Dr. Mayröder hat die Güte, für Herrn Gem.-Rath Zalka das auf der zweiten, geschriebenen Tagesordnung verzeichnete Referat Zahl 1377 zu erstatten.

27. Referent Gem.-Rath Dr. Mayröder: Zur Zahl 1377 liegen die Anträge, betreffend die Baulinienbestimmung für die verlängerte Pfeilgasse und Ergänzung der Baulinien für die verlängerte Schottenfeldgasse vor, welche Angelegenheit bereits mehrmals den Gemeinderath beschäftigt hat.

Die Anträge, welche heute vorliegen, sind wohl theilweise eine Reduction derjenigen Anträge, die seinerzeit dem Gemeinderathe vorgelegt worden sind. Sie halten den Gedanken aufrecht, dass seinerzeit die Pfeilgasse durchgeführt sein wird, und zwar sind die Antragsteller und die Bezirksvertretung von dem Gedanken ausgegangen, dass der Pfeilgasse schon in früherer Zeit präjudicirt worden ist, und daher gewisse Rechtsverhältnisse bereits festgelegt worden sind, die andererseits wieder beseitigt werden müssten, wenn man von dem Plane abgehen wollte.

Es soll bei der Gelegenheit auch ermöglicht werden, dass ein guter Theil dieses Straßenzuges breiter zu gestalten ist, als die bloßen Verkehrsverhältnisse es verlangen, um dadurch mehr Licht und Luft und daher die Möglichkeit zu bieten, wenigstens einseitig eine Allee anzulegen.

Außerdem sind noch zwei Gartenanlagen vorgesehen, welche mitten in den heute noch unverbauten Territorien dieser Gegend zu liegen kommen werden. Sie können an dem Beispiel Nr. 126 der Lerchenfelderstraße sehen, dass durch die Nichteröffnung von Straßen keineswegs erzielt wird, dass dann weniger dicht verbaut wird. Sie sehen hier nicht weniger als sechs Doppeltracte hintereinander verbaut, was als das Ungünstigste, Sanitätswidrigste und volkswirtschaftlich Unrationellste angesehen werden muss, trotzdem dies vom früheren Reichsraths-Abgeordneten und Magistratsrathe Dr. Kronawetter persönlich in Scene gesetzt worden ist. Ich glaube, wenn man volkswirtschaftliche Dinge predigt, sollte man bei sich selbst beginnen und nicht eine so wüste Verbauung vornehmen. Durch die Eröffnung der Pfeilgasse wird wenigstens das eine erreicht werden, dass innerhalb großer Territorien ein luftführender Durchzug geschaffen wird, und dass dadurch zwei kleine Gartenanlagen ausgeschieden eine bescheidene Allee geschaffen wird, wodurch bessere sanitäre Verhältnisse erzielt werden, als es sonst der Fall ist.

Es soll das nur principiell festgelegt werden, um jeweils, wenn Baugebäude gestellt werden, beziehungsweise eine Bauführung platzgreifen soll, die entsprechenden Consequenzen aus den jetzigen Beschlüssen zu ziehen.

Ich bitte um die Annahme dieser unter vielen Kämpfen zustande gebrachten Anträge des Stadtrathes.

Bürgermeister: Ich setze die Berathung und Abstimmung über diesen Antrag aus. Ich muss mich erst über gewisse Verhältnisse informieren.

28. Referent Gem.-Rath Dr. Mayröder: Zur Zahl 7474 handelt es sich um die Maßnahmen anlässlich der Übernahme der hofärarischen Straßengründe, und zwar nächst dem Lustschlosse Schönbrunn, der sogenannten Pappelallee, Hofallee und Meidlinger Hofstraße durch die Gemeinde Wien. Anlässlich der Übernahme, welche auf Grund der großen Vereinbarung, welche mit dem Hof-Arar zustande gekommen ist, wird, wie damals schon in Aussicht genommen worden ist, eine erhöhte Erhaltung der Straße seitens der Gemeinde gefordert. Zunächst soll ein Credit für die Beschaffung von 4000 m³ Schotter im Betrage von 30.400 K genehmigt werden. Nachdem diese Arbeit eine unaufschiebbare ist, bitte ich Sie, diesen Zuschusscredit zu gewähren.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Karl Moriz Mayer contra!

Gem.-Rath Mayer: Hierzu möchte ich nur eine kurze Bemerkung machen. Bei dieser Gelegenheit will ich nur constatieren, dass im heurigen Jahre mittels Zuschusscredits bereits Beträge von 891.401 K bewilligt worden sind, außerdem ist der Reservefond bis auf 532 K — es war eine Million — erschöpft. Weiter wollte ich nichts bemerken.

Bürgermeister: Mir ist es auch nicht angenehm. Ich habe übrigens mein eigenes Urtheil über diese Sache.

Jene Herren, welche dem Antrage des Stadtrathes zustimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **A n g e n o m m e n.**

Beschluss: Bewilligung eines Zuschusscredits von 30.400 K zur Ausgabe-Rubrik XXII 2 a pro 1901 für die Beschaffung von 400 m³ Schotter zur Erhaltung der Straßengründe nächst dem k. k. Lustschlosse Schönbrunn.

Bürgermeister: Herr College Hörmann!

29. Referent Gem.-Rath Hörmann: Zahl 6641, Beilage 176. Baulinienbestimmung für Theile der Heugasse im III. Bezirke und für Theile der Hofstallstraße, Neustiftgasse und Lerchenfelderstraße im VII. Bezirke.

Der Antrag lautet (liest):

„Auf Grund der in den Artikeln XIII und XXVI des Übereinkommens zwischen Sr. kaiserl. und königl. Apostolischen Majestät Obersthofmeisteramte und der Gemeinde Wien, welches mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. Jänner 1901, Z. 1074, und mit Gemeinderaths-Beschluss vom 21. December 1900, Z. 14792, genehmigt wurde, übernommenen Verpflichtungen werden nachfolgende Baulinien bestimmt:

1. Für die Heugasse längs des k. k. Belvedere's unter Annahme einer Straßenbreite von 20 m die Baulinie C D, längs des fürstlich Schwarzenberg'schen Palais vom Schwarzenbergplatz bis zur Plöbfgasse unter Annahme einer Breite von 19 m die Baulinie A B.

2. Für die Hofstallstraße und für Theile der Neustiftgasse und der Lerchenfelderstraße die Baulinien a b c d d' e e' f f' g g' h h' i i' k k' l l' m m' n n' o p und q r, wobei in der Neustiftgasse die Baulinie an die bestehende Bauflucht anschließt und die Breite der Lerchenfelderstraße an der Ausmündung mit 19 m angenommen wird.

Die Niveaus für die Hofstallstraße zwischen der Neustiftgasse und der Lerchenfelderstraße werden nach den im Originalplane blau eingeschriebenen Coten bestimmt."

Ich bitte um die Annahme dieser Anträge.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche diejenigen Herren, welche für die Stadtraths-Anträge sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) **Angenommen.**

Beschluss: Der vorstehende vollinhaltlich zur Verlesung gelangte Referenten-Antrag.

30. Referent Gem.-Rath Braun: Zahl 7663, Beilage 170. Detailproject für die Erbauung eines zweiten Turnsaales und für den Umbau der Schuldienerwohnung im städtischen Schulgebäude XI., Entplatz 4.

Der Antrag lautet (liest):

„1. Das Detailproject für die mit 32.039 K 61 h veranschlagte Herstellung eines zweiten Turnsaales und für den mit 8149 K 2 h veranschlagten Umbau der Schuldienerwohnung des städtischen Schulgebäudes im XI. Bezirke, Entplatz 4, werden mit dem Gesamtkostenbetrage von 40.188 K 63 h genehmigt.

2. Für diese Bauführungen wird vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der abzuhaltenden Local-Commission der Bauconsens erteilt.

3. Mit der Ausführung dieser Bauten ist nach dem 1. Juli 1901 zu beginnen. Dieselben sind bis 1. October 1901 benützungsfähig zu vollenden.

Mit Rücksicht auf den nunmehr ebenfalls genehmigten Umbau der Schuldienerwohnung und die erhöhten Kosten der Turnsaalherstellung wird pro 1902 der mit dem Gemeinderaths-Beschlusse vom 21. Mai 1901, Z. 5821, auf den Reservefond überwiesene Betrag von 26.000 K auf 34.000 K erhöht."

Das Detailproject befindet sich in den Händen der Herren. Es bedeutet die Lösung einer Frage, die schon seit längerer Zeit zu den brennendsten Fragen des Bezirkes gehört, da diese Schule die größte im Bezirke ist.

Ich bitte um Annahme der in Ihren Händen befindlichen Anträge.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche diejenigen Herren, welche für die Stadtraths-Anträge sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) **Angenommen.**

Beschluss: Der vorstehende vollinhaltlich zur Verlesung gelangte Referenten-Antrag.

31. Bürgermeister: Es handelt sich um die Debatte und Abstimmung über den Antrag wegen Durchführung der Pfeilgasse.

Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, welche für den Stadtraths-Antrag bezüglich der Baulinienbestimmung für die verlängerte Pfeilgasse und die dort zu schaffende Parkanlage stimmen, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) **Angenommen.**

Beschluss: 1. Für die verlängerte Pfeilgasse zwischen der Blindengasse und der Tigergasse, sowie für einen freien Platz an der verlängerten Pfeilgasse werden die Baulinien A B C — D y x w — s r — E F F' G — H I K und L M bestimmt.

Die Breite der Pfeilgasse wird mit 21 m festgesetzt, mit Ausnahme des 35 m langen Theiles längs der Linie E F, dessen Breite mit 16 m bestimmt wird.

2. Die an der verlängerten Schottensfeldgasse genehmigten nischenartigen Plätze werden aufgelassen und die Baulinie der Schottensfeldgasse unter Beibehaltung der bereits genehmigten Breite von 21 m nach den Linien N L — s t ergänzt.

3. Die Querprofile A B und E F werden genehmigt.

Bürgermeister: Zum Referate Herr Gem.-Rath M o e s s e n.

32. Referent Gem.-Rath Moessen: Zahl 5974. Bericht über die Thätigkeit des Electricitäts-Ausschusses in den Monaten November, December und Jänner. Die Arbeiten mussten wegen des Frostes Mitte December bei allen Objecten eingestellt werden. Bei der Centrale waren sie so weit gediehen, dass mit der Aufstellung der Eisenconstruction für die Dächer des Maschinenhauses begonnen werden konnte und wurden diese Arbeiten ungestört fortgeführt.

Ebenso sind die Arbeiten für die Maschinenfabrik, Eisengießereien, Kessel- und Kabelfabrik ungestört fortgesetzt worden. Ein unerwartetes Resultat hat die Probepumpe ergeben, welche für das Kühlwasser für die Dampfmaschinen vorgenommen wurde. Das nöthige Quantum war nicht zu erreichen. Allerdings war der Wasserstand so niedrig, wie er seit vielen Jahren nicht beobachtet wurde, und schließlich war es noch immer gut, dass wir keiner späteren Täuschung ausgesetzt wurden.

Es musste nun ein neues Project gemacht werden, um das Kühlwasser aus dem Donaucanale zu besorgen. Die diesbezüglichen wasserrechtlichen Verhandlungen wurden am 29. December 1900 durchgeführt und auch die Bewilligung hiezu erteilt. Die für spätere Zwecke der Kohlenzufuhr projectierte Schlepfbahn wurde in der Berichtsperiode in Angriff genommen und es wurden die Arbeiten beschleunigt, um die Eisenbahn zum Transporte für die Bestandtheile der Maschinen etc. schon jetzt benützen zu können; sie ist auch jetzt schon im Betriebe. Eines Briefes der Bau- und Betriebsgesellschaft habe ich noch zu erwähnen. Im Verlaufe der Verhandlungen wegen des Speiseleitungsprojectes hat die Bau- und Betriebsgesellschaft einen Brief an die Gemeinde gerichtet, welcher folgenden Passus enthält, dass die in der angeschlossenen Tabelle verzeichneten Speisepunkte unter der Voraussetzung, dass die Inbetriebsetzung der Linien nach dem Bauprogramme erfolgen könne, in der Zeit vom 1. Jänner bis 7. October 1902 an die städtische Stromerzeugungsanlage angeschlossen werden. Das ist eine Erklärung, dass die Bau- und Betriebsgesellschaft den Strom aus dem städtischen Werke beziehen wird.

Ich bitte um die Kenntnissnahme dieses Berichtes.

Bürgermeister: Es ist niemand zum Worte vorgemerkt. Die Herren, welche für die Kenntnissnahme stimmen, wollen die Hand erheben. (Geschlecht.) **Angenommen.**

Beschluss: Der II. Bericht des Gemeinderaths-Ausschusses zur Durchführung des Baues städtischer Electricitätswerke über seine Thätigkeit in der Zeit vom 1. November 1900 bis 31. Jänner 1901 wird zur Kenntnis genommen.

Bürgermeister: Die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung ist erschöpft, die öffentliche Sitzung ist daher geschlossen. Es findet noch eine vertrauliche Sitzung statt. (Rufe: Eine kurze!) Nein, keine kurze, eine längere vertrauliche Sitzung, während welcher ich um Ruhe und Geduld bitte.

(Schluss der öffentlichen Sitzung um 6 Uhr abends.)

Beschluss-Protokoll

der **vertraulichen** Sitzung des Gemeinderathes der
k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien
vom **25. Juni 1901.**

Vorsitz: **Bürgermeister Dr. Lueger.**

1. (7909.) Gem.-Rath Graba beantragt für Adolf Gruber, städtischen Amtsdienner, die Gewährung einer Remuneration von 100 K und Bewilligung eines Zuschusscredits in dieser Höhe zur Ausgabensubstanz III 14 e pro 1901.

(Angenommen.)

2. (7908.) Derselbe beantragt für Leopoldine Trunner, Hauptcassa-Accessistenswitwe, die Bewilligung einer Gnadengabe von jährlich 700 K vom 1. December 1900, d. i. vom ersten Tage des dem Todestage ihres Gatten folgenden Monats an bis Ende des Jahres 1903.

(Angenommen.)

3. (7916.) Derselbe referiert über einen Gehaltsvorschuß.

4. (7355.) Derselbe referiert über das Ansuchen des Heinrich Kolaczek, Wasserleitungs-Aufsichters im Neuen Rathshaus, um Einreihung in die Monturgruppe 9.

(Wird an den Magistrat zur Vornahme neuerlicher Erhebungen zurückgeleitet.)

5. (7947.) Gem.-Rath Tomola beantragt: Es wird der Rosalia Hawerda, gewesenen Schulhausbesorgerin, die Gnadengabe von jährlich 360 K vom 1. Februar 1902 bis 31. December 1903 neuerlich verliehen und in der bisherigen Weise aus den eigenen Geldern der Gemeinde flüssig gemacht.

(Angenommen.)

6. (7654.) Derselbe beantragt für Eleonore Beck, Rathsdienerswitwe, den Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 240 K vom 1. April 1901 bis Ende des Jahres 1903.

(Angenommen.)

7. (7655.) Derselbe beantragt für Marie Gansky, Gemeindebeamtenswaise, den Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 120 K vom 1. Jänner 1902 bis Ende des Jahres 1904.

(Angenommen.)

8. (7284.) Derselbe beantragt für Anna Felinek, Wasserleitungs-Aufsichterswitwe, den Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 240 K vom 19. Juni 1901 bis 31. December 1903.

(Angenommen.)

9. (7670.) Derselbe beantragt: Es wird der Anna Engelman, Schuldienerwitwe, die Gnadengabe von jährlich 240 K vom 1. September 1901 bis 31. December 1902 neuerlich verliehen und in der bisherigen Weise aus den eigenen Geldern flüssig gemacht.

(Angenommen.)

10. (7450.) Gem.-Rath Weitmann beantragt: Es wird dem Armenrathe des VII. Bezirkes, Eduard Weyhora, in Würdigung seiner vieljährigen verdienstvollen Thätigkeit auf dem Gebiete der öffentlichen Armenpflege die goldene Salvator-Medaille verliehen.

(Angenommen.)

11. (7193.) Gem.-Rath Dr. Mayreder beantragt: Es wird dem Felix Liebel, Zeichner im Stadtbauamte, zu seinem der Systemisierung entsprechenden Taggelde von 5 K ad personam eine Zulage von 1 K bewilligt, welche, insofern derselbe einen der höher dotierten Posten erhalten sollte, wieder einzustellen ist.

(Angenommen.)

12. (6933.) Derselbe referiert über die Geltendmachung des Einlöschungsrechtes der Gemeinde Wien hinsichtlich der drei

Wiener Electricitäts-Gesellschaften und beantragt: Es wird von dem der Gemeinde Wien zustehenden Einlöschungsrechte zum I. Termine (1904) bezüglich der Wiener und der Allgemeinen österreichischen Electricitäts Gesellschaft kein Gebrauch gemacht.

(Angenommen.)

13. (3057, 7100 E. A.) Gem.-Rath Moessen referiert über die Feststellung der Bedingungen für die Abgabe von elektrischer Kraft für Beleuchtung und Kraftübertragung aus dem städtischen Electricitätswerke.

Angenommen werden nachstehende

Bedingungen für den Bezug von elektrischem Strom aus dem städtischen Electricitätswerke für Beleuchtung und Kraftübertragung.

§ 1.

Die „Gemeinde Wien — städtisches Electricitätswerk“ liefert auf Grund nachstehender Bedingungen in jenen Straßen, in welchen ihre Vertheilungskabel liegen, elektrischen Strom zu jeder Tages- und Nachtzeit in einer dem angemeldeten Bedarfe entsprechenden Menge.

§ 2.

Die „Gemeinde Wien — städtisches Electricitätswerk“ besorgt den Anschluss an das Straßenkabelnetz bis zum Hausanschlusskasten ausschließlich selbst und wird, wenn die Länge dieses Anschlusses 20 m nicht überschreitet, von den Abnehmern hierfür keine Kosten einheben.

Bei längeren Hausanschlüssen sind die auf die Länge von über 20 m entfallenden Mehrkosten vom Abnehmer zu vergüten.

Die Erhaltung der Hausanschlüsse übernimmt die „Gemeinde Wien — städtisches Electricitätswerk“ als Eigenthümerin derselben auf ihre Kosten.

Wenn Hausanschlüsse nicht von den Hauseigenthümern selbst bestellt werden, so ist vom Besteller deren Zustimmung nachzuweisen.

§ 3.

Die Ausführung der Inneninstallation und deren Erhaltung vom Hausanschlusskasten, beziehungsweise vom Electricitätszähler angefangen bleibt den Abnehmern überlassen.

Diese Installationen werden vor ihrem Anschlusse an das städtische Kabelnetz vom Stadtbauamte hinsichtlich ihrer entsprechenden Ausführung geprüft.

§ 4.

Der elektrische Strom wird in der Regel in Form von Gleichstrom nach dem Dreileitersysteme mit einer Spannung von 2×220 Volts, in besonderen Fällen nach Übereinkommen auch in Form von Drehstrom mit etwa 96 Polwechsel pro Secunde und in Spannungen von 120, 300 und allenfalls bis 5000 Volts geliefert.

§ 5.

Die Strompreise werden per 100 Watt und Stunde (Hektowattstunden) berechnet und betragen:

Für Beleuchtungszwecke: pro Hektowattstunde bis zu einer durchschnittlichen Benützung von 600 Stunden pro Jahr 7 h; für jenen Theil des jährlichen Stromverbrauches, welcher eine durchschnittliche Benützung von 600 Stunden übersteigt, 4.5 h.

Als durchschnittliche jährliche Benützungsdauer gilt die Summe jämmtlicher durch den Electricitätszähler erhobenen Hektowattstunden, getheilt durch den Höchstbedarf der betreffenden Anlage. Der Höchstbedarf wird bestimmt durch die Anzahl der Hektowattstunden, welche

die Anlage bei gleichzeitiger Verwendung sämtlicher Lampen u. dgl. während einer Stunde verbraucht.

Es stellen sich demnach die Kosten einer Hektowattstunde bei einer durchschnittlichen Benützung im Jahre:

von 800 Stunden auf 6.375 h,	
" 1000 " " 6.000 "	
" 1200 " " 5.750 "	
" 1500 " " 5.500 "	
" 2000 " " 5.250 "	
" 2500 " " 5.100 "	

Für Motorenbetrieb:

Der Preis des Stromes für Motorenbetrieb beträgt pro Hektowattstunde 4 h.

Von diesem Grundpreise werden folgende Nachlässe bewilligt:

Bei längerer durchschnittlicher Benützung pro Jahr als:

200 Stunden 3 Percent, wodurch sich der Strompreis auf 3.88 h	
400 " 5 " " " " " " 3.80 "	
600 " 7 " " " " " " 3.72 "	
800 " 10 " " " " " " 3.60 "	
1000 " 15 " " " " " " 3.40 "	
1200 " 20 " " " " " " 3.20 "	
1500 " 25 " " " " " " 3.00 "	
2000 " 30 " " " " " " 2.80 "	
2500 " 35 " " " " " " 2.60 "	
3000 " 40 " " " " " " 2.40 "	
3500 " 45 " " " " " " 2.20 "	
4000 " 50 " " " " " " 2.00 "	

im Wege der Rückvergütung ermäßigen wird.

Als durchschnittliche Anzahl der Betriebsstunden gilt die Jahressumme sämtlicher durch den Elektrizitätszähler erhobenen Hektowattstunden, geteilt durch den vom städtischen Elektrizitätswerke festgestellten Meistverbrauch in Hektowatt des betreffenden Elektromotors u. dgl. bei normaler Leistung.

Die elektromotorische Kraft darf nicht zum Antriebe von Lichtmaschinen verwendet werden; desgleichen darf nicht ohne Zustimmung der „Gemeinde Wien — städtisches Elektrizitätswerk“ Strom gegen Bezahlung an Dritte abgegeben oder an eine Leitung für Kraftübertragung eine Abzweigung für Beleuchtung hergestellt werden.

Für Accumulatoren:

Zum Laden von Accumulatoren-Batterien wird Strom zu Preisen geliefert, welche durch eine besonderes Übereinkommen festgestellt werden.

Die „Gemeinde Wien — städtisches Elektrizitätswerk“ behält sich vor, in Berücksichtigung der bei einzelnen Betrieben auftretenden besonderen Verhältnisse, welche die Einstellung des Strombezuges zur Zeit der größten Inanspruchnahme des Elektrizitätswerkes ermöglichen, den betreffenden Stromabnehmern noch besondere Erleichterungen zu gewähren.

§ 6.

Die Messung des Stromverbrauches erfolgt mittels staatlich geachteter Elektrizitätszähler. Dieselben werden den Abnehmern von der „Gemeinde Wien — städtisches Elektrizitätswerk“ gegen Bezahlung nachstehender Jahresprämien mietweise beigegeben:

für 1 Zähler bis zu 1 Kilowatt jährlich 12 K	
" 1 " " " 2 " " 24 "	
" 1 " " " 5 " " 30 "	
" 1 " " " 10 " " 42 "	
" 1 " " über 10 " " 54 "	

Die ordentlichen Instandhaltungskosten dieser Apparate trägt die „Gemeinde Wien — städtisches Elektrizitätswerk“. Jedoch ist der Abnehmer verpflichtet, dieselben durch geeignete Verwahrung vor Beschädigungen zu sichern.

Wenn ein Elektrizitätszähler erwießenermaßen unrichtige Angaben macht oder ganz stehen bleibt, so wird der Stromverbrauch auf Grund des ordnungsmäßig ermittelten Verbrauches früherer Monate berechnet.

Wenn ein Abnehmer in die Angaben des Elektrizitätszählers Zweifel setzt, so kann derselbe bei der „Gemeinde Wien — städtisches Elektrizitätswerk“ eine ämtliche Überprüfung des Apparates beantragen. Die Angaben des Elektrizitätszählers werden dann für verbindlich gehalten und die Prüfungskosten vom Abnehmer getragen, wenn die Angaben des Apparates die in den staatlichen Vorschriften für Elektrizitätszähler festgesetzte Fehlergrenze nicht überschreiten; im entgegengesetzten Falle wird der Apparat von der „Gemeinde Wien — städtisches Elektrizitätswerk“ kostenlos ausgewechselt und dem Abnehmer die in der vorhergegangenen Abrechnungsperiode zuviel vorgeschriebene elektrische Energie wieder in Abfall gebracht.

Den mit Legitimationskarten versehenen Organen der „Gemeinde Wien — städtisches Elektrizitätswerk“ ist jederzeit der ungehinderte Zutritt zu den im Eigenthume der „Gemeinde Wien — städtisches Elektrizitätswerk“ befindlichen Anlagen und Apparaten zu gestatten.

§ 7.

Der Betrag für gelieferten elektrischen Strom wird monatlich im nachhinein, die Zählermiete monatlich vorhinein bei den Abnehmern eingehoben.

Die Bezahlung der Kosten für Hausanschlüsse (§ 2) kann vor Herstellung derselben verlangt werden.

§ 8.

Die „Gemeinde Wien — städtisches Elektrizitätswerk“ ist berechtigt, die Apparate und Anlagen der Privatinstallationen zeitweilig zu prüfen.

Störungen im Betriebe einer elektrischen Anlage und in deren Apparaten und Beschädigungen derselben sind der „Gemeinde Wien — städtisches Elektrizitätswerk“ auf dem kürzesten Wege, jedenfalls aber binnen 24 Stunden bekanntzugeben.

Der Abnehmer haftet für alle durch sein oder seiner Beauftragten Verschulden den im Eigenthume der „Gemeinde Wien — städtisches Elektrizitätswerk“ befindlichen Anlagen und Apparaten zugehenden Beschädigungen, deren Behebung nur durch legitimierte Organe der „Gemeinde Wien — städtisches Elektrizitätswerk“ vorgenommen werden darf.

Die „Gemeinde Wien — städtisches Elektrizitätswerk“ ist berechtigt, bei Vertragsverletzungen der Abnehmer, und zwar insbesondere wenn durch die Anlage eines Abnehmers Störungen im Kabelnetze hervorgerufen werden oder eine solche Anlage durch mangelhafte Erhaltung sicherheitsgefährlich wird, die Stromabgabe sofort einzustellen.

§ 9.

Bei Störungen in der Stromlieferung wird die ehestmögliche Behebung derselben zugesichert, ohne daß jedoch für die Folgen der Stromunterbrechung den Abnehmern eine Haftung übernommen wird. Desgleichen übernimmt die „Gemeinde Wien — städtisches Elektrizitätswerk“ keine Haftung für eine mangelhafte Anlage oder Ausführung der Hausinstallation.

§ 10.

Der Strombezug kann in der Regel nur einjährig schriftlich gekündigt werden. Wenn jedoch die zum Strombezuge angemeldeten Räume vom Abnehmer nicht weiter benützt werden, so kann der Strombezug in diesem Falle in Übereinstimmung mit dem jeweiligen Kündigungsstermine auch viertel- oder halbjährig aufgekündigt werden.

§ 11.

Abänderungen, welche die „Gemeinde Wien — städtisches Elektrizitätswerk“ an diesen Bedingungen vornehmen sollte, werden den Abnehmern im schriftlichen Wege zur Kenntnis gebracht werden und jeweils erst drei Monate nach dieser Mittheilung in Kraft treten.

§ 12.

Die Anmeldung des bestellten Anschlusses wird für die „Gemeinde Wien — städtisches Elektrizitätswerk“ erst nach erfolgter schriftlicher Verständigung des Bestellers von der Annahme der Bestellung verbindlich.

Alle aus diesem Verhältnisse etwa entspringenden Rechtsstreitigkeiten, welche nicht kraft gesetzlicher Bestimmung einem besonderen ausschließlichen Gerichtsstande zugewiesen sind, werden in I. Instanz ausschließlich vor dem sachlich zuständigen Gerichte des Sitzes der Wiener Gemeindevertretung, I., Neues Rathhaus, anhängig zu machen sein.

Vorstehende Bedingnisse für den Bezug von elektrischer Kraft aus den Anlagen der „Gemeinde Wien — städtisches Elektrizitätswerk“ werden hiemit für mich (uns) als allein maßgebend anerkannt.

Wien, am

(Unterschrift)

(Schluss der Sitzung.)

* * *

(Bichtigstellung.) Im Amtsblatte Nr. 50 hat es auf Seite 1197, 2. Spalte, 21. Zeile von unten anstatt „300 K“ richtig zu heißen: „800 K“.

Stadtrath.

Sitzungen des Stadtrathes.

Mittwoch, den 3. Juli 1901.

Donnerstag, den 4. Juli 1901.

Freitag, den 5. Juli 1901.

Bezirksvertretungen.

(X. Gemeindebezirk, Favoriten.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Favoriten vom 5. Juni 1901.

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Matthias Karl**.

Nach Feststellung der Beschlussfähigkeit erklärt der **Vorsitzende** die Sitzung für eröffnet.

Vorstellung und Begrüßung des neuen Kanzleileiters Magistrats-Concipisten **Johann Pirch**.

Die Protokolle der Sitzungen vom 13. und 24. April 1901 werden verlesen und genehmigt.

(1786.) Vorerst wird zur Wahl von sechs Armenräthen mit der Funktionsdauer bis Ende 1901, beziehungsweise bis zur Neuwahl des Armen-Institutes geschritten.

Es erscheinen gewählt:

Leopold Pollak, Gastwirt, Erlachgasse 71;

Johann Rapotnik, k. k. Post-Assistent, Raaberbahngasse 20;

Friedrich Fischer, Glasermeister, Replerplatz 9;

Martin Bečvar, Tischlermeister, Replerplatz 12;

Andreas Zischek, Schneidermeister, Leibnizgasse 24;

Hans Karl Haybach, Bürger und Zitherschul-Inhaber, Himbergerstraße 64.

Einläufe und Anträge.

(1373.) Eine Zuschrift der Bezirksvertretung für den VI. Bezirk, betreffend die Antragstellung zur Außergebrauchsetzung der Rehrichtwägen ältester Type in jenen Bezirken, wo die Rehrichtabfuhr von der Commune in eigener Regie geführt wird, wird zur Kenntnis genommen.

(1588.) Der Vorschlag der Direction der städtischen Sammlungen auf Benennung des Platzes vor der Kirche des Apostel-Kirchenbauvereines im X. Bezirke mit „Salvatorianerplatz“ wird abgelehnt, dagegen der Antrag des B.-R. **Ferzabek** auf Benennung desselben nach dem verdienstvollen verstorbenen Landtags-Abgeordneten Professor **Josef Schlesinger** „Josef Schlesingerplatz“ einstimmig zum Beschlusse erhoben.

(1646.) Antrag der Bezirksvertretung **Mariahilf** auf Petitionierung an den Wiener Gemeinderath, es sei die Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien zur Anbringung besserer Schutzvorrichtungen an den elektrischen Motorwägen zu verhalten.

Angeschlossen.

(1877.) Der Antrag des **B.-R. Dobner**, es sei beim Herrn Bürgermeister der Bau beziehungsweise die Verlegung einer Kaserne in den X. Bezirk anzuregen, sowie der Antrag desselben und des Vorsitzenden **B.** 1878, es sei an Stelle der jetzt üblichen kostspieligen Straßenbespritzung durch städtische Contrahenten mittels der ambulanten Spritzwägen, besonders in den verbauten Bezirken die unentgeltliche Bespritzung des Trottoirs und der an dasselbe angrenzenden Straßenhälfte durch die Hausbesorger mittels vor jedem Hause anzubringenden Hydranten beim Magistrate in Vorschlag zu bringen, werden zum Beschlusse erhoben.

(1879.) Antrag des **B.-R. Dobner** auf Einspöckung eines Barrièrestockes auf dem Radfahrwege in der Lagenburgerstraße unterhalb der Kreuzung der Landgutgasse.

Angenommen.

B.-R. Ferzabek beantragt, an die Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien sei das Ansuchen zu stellen, sofort Vorkehrungen zur Verminderung des Lärmes besonders zur Nachtzeit durch die elektrischen Motorwägen auf der Geleisefchleife am Gellertplatz zu treffen.

Angenommen.

Der **Vorsitzende** verkündet, dass B.-R. **Heinrich Pawliczel** sein Mandat zurückgelegt hat.

Der bisherige Kanzleileiter **Dr. Bauner** verabschiedet sich von den Mitgliedern der Bezirksvertretung.

B.-P.-St. Stanka spricht im Namen der Bezirksvertretung dem Herrn Dr. Zauner den Dank für die vorzügliche Leitung der Kanzlei aus.

Dr. Zauner dankt hierauf für die ihn ehrende Kundgebung.

(XIX. Gemeindebezirk, Döbling.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Döbling vom **13. Juni 1901.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Peter Langweber.**

Mittheilungen.

Der **Vorsitzende** gibt bekannt, daß Herr Sebastian **Niederhofer** aus Anlaß seiner Übersiedlung nach Baden sein Amt als Bezirksrath zurückgelegt habe, und beantragt, daß dem ausgeschiedenen Functionär, welcher durch vier Jahre der Bezirksvertretung angehört hat und stets in pflichteifriger und unparteiischer Weise thätig war, der Dank der Bezirksvertretung für sein verdienstvolles Wirken ausgedrückt werde.

Dieser Antrag wird mit Stimmen-Einhelligkeit zum Beschlusse erhoben.

Weiters berichtet der **Bezirksvorsteher**, daß der Stadtrath in der Sitzung vom 14. Mai 1901 beschlossen habe, dem Gemeinderathe die Auflösung der Bezirksvertretung des XIX. Bezirkes und die Vermehrung der Bezirksrathsstellen von 18 auf 24 zu empfehlen. In der Gemeinderaths-Sitzung vom 21. Mai 1901, bei welcher der Bezirksvorsteher anwesend war, um den Standpunkt der Bezirksvertretung zu erörtern, habe jedoch Gem.-Rath **Kuhn** den Antrag gestellt, mit Rücksicht auf den einstimmigen Beschluß der Bezirksvertretung, daß eine Vermehrung der Bezirksrathsstellen nicht nothwendig sei, sowie im Hinblick auf den Umstand, daß einzelne Mitglieder der Bezirksvertretung seit dem Bestehen dieser Körperschaft in verdienstvoller Weise thätig sind, möge von der Auflösung Umgang genommen und lediglich die Vornahme von Ergänzungswahlen veranlaßt werden.

Dieser Antrag wurde vom Gemeinderathe zum Beschlusse erhoben.

Nach dem Antrag des **B.-P. Dr. Duschnik** wird beschlossen, den erwähnten Gemeinderaths-Beschluß mit Befriedigung zur Kenntnis zu nehmen.

Wahl.

(1215.) Zum zweiten Ersatzmann in den Ortschulrath des XIX. Bezirkes wird mit sämmtlichen zehn abgegebenen Stimmen Herr **Ludwig Ritter v. Stockert**, Ober-Ingenieur i. P. (Gymnasiumstraße 61), gewählt.

Einlauf.

(1179.) Dem Antrage der Bezirksvertretung **Mariahilf**, betreffend Anbringung wirksamer Schutzvorrichtungen an den elektrischen Motorwagen gegen das Überfahren von Personen, wird zugestimmt.

(1298.) Der **Bezirksvorsteher** referiert über das Bauamtsproject M.-B. 44260, den Regulierungsplan für das Gebiet zwischen der Armbrustergasse, GrinzingerstraÙe, Grinzinger Allee, Himmelstraße beziehungsweise Cobenzlgasse, Krapsenwaldgasse und der Zahnradbahn, und beantragt gegenüber den Bauamts-Anträgen:

1. Verbreiterung des Springriedelweges nicht gegen die östliche, sondern gegen die westliche Seite als leichter und billiger durchführbar.

2. Bestimmung der Vorgartentiefe in der GrinzingerstraÙe (bei Nr. 72, 74, 76) und an der Hohen Warte mit 10 m und nicht mit 15 m.

Im übrigen werden die Bauamts-Anträge zur Genehmigung empfohlen.

Die Referenten-Anträge werden angenommen.

Anträge liegen von den **B.-R. Manhart**, **Krautwurst** und **Drößler** vor.

(XVI. Gemeindebezirk, Ottakring.)

Protokoll

der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung des XVI. Wiener Gemeindebezirkes Ottakring vom **20. Juni 1901.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Johann Hofinger.**

Nach erfolgter Constatierung der Beschlußfähigkeit wird die Sitzung vom **Vorsitzenden** eröffnet und gelangen die seit der letzten Sitzung eingelangten wichtigeren Schriftstücke zur Verlesung.

Es wird hierauf zur Verathung des **Voranschlages** für das Jahr 1902 geschritten, welcher mit den von dem in der VIII. Sitzung gewählten Comité beantragten Änderungen angenommen wird.

Bei Punkt „Straßenbespritzung“ regt **B.-P. Plant** eine strenge Controle darüber an, daß mit der Bespritzung der Straßen pünktlich begonnen werde; ferner solle täglich dem Bezirksvorsteher darüber Rapport erstattet werden, wie viele Ladungen Wasser die einzelnen Wagen dem Hydranten entnehmen. Die bloß zweimal täglich erfolgende Bespritzung der Straßen wird allgemein für nicht genügend erachtet und insbesondere von **B.-P. Hennig** auf die große Staubplage infolge der größtentheils ungepflasterten Straßen und der Nähe der Schmelz hingewiesen.

B.-P. Seffenmeyer beantragt die Einstellung einer Post für den Canalbau in der Gablenzgasse vom Gürtel bis zur Hippgasse.

B.-P. Hofinger stellt den Antrag, es möge sowohl vor dem Ottakringer Friedhofe bei dem Eingange in denselben ein Auslaufbrunnen aufgestellt als auch in der Friedhofsvorhalle selbst ein Wasseranlauf angebracht werden.

Einstimmig angenommen.

B.-P. Schmidt richtet eine Anfrage an den Bezirksvorsteher wegen Verbrennung von infectionsverdächtigen Gegenständen in der Steinhofstraße, und eine weitere Anfrage wegen Nichtentfernung der Vorlagebretter bei den Fleischständen am Yppenplatz nach Schluß des Marktes.

Der **Vorsitzende** erklärt, das Weitere veranlassen zu wollen.

B.-P. Seffenmeyer beantragt die Entfernung des Auslaufbrunnens vor dem Hause XVI., Neumayergasse 8, und die Wiedereröffnung des seit dem vorigen Jahre abgesperrten Auslaufbrunnens vor dem Hause XVI., Koppstraße 32.

Angenommen.

B.-P. Cermak urgirt seinen am 9. August 1900 überreichten Antrag auf Errichtung eines städtischen Versazamtes in Ottakring.

B.-P. Floymayr beantragt die Aufstellung eines Stehpostens bei der Kreuzung der elektrischen und Neuen Wiener Tramway bei dem Durchbruch der Thaliastraße.

Angenommen.

B.-P. Hennig bringt zur Kenntnis, daß er in einem Schreiben aufgefordert wurde, zu erklären, wo beziehungsweise ob er Officier

war, da die allgemeine Ansicht dahin gehe, daß er den Officierscharakter sich bloß anmaße.

Der **Vorsitzende** erklärt, selbst in die bezüglichen Documente des **H. H. Hennig** Einsicht genommen und sich überzeugt zu haben, daß derselbe thatsächlich Officier gewesen sei, so daß diese Anschuldigungen gegenstandslos sind.

Allgemeine Nachrichten.

Landtagswahl im X. Wiener Gemeindebezirke Favoriten.

Zufolge Kundmachung des Herrn k. k. Statthalters vom 20. Mai 1901 ist die Ergänzungswahl eines Landtags-Abgeordneten für den Städte-Wahlbezirk: X. Wiener Gemeindebezirk am 2. Juli 1901 vorzunehmen.

Jene Herren Wähler, welchen ihre Legitimationskarten aus welchem Grunde immer längstens 24 Stunden vor dem Wahltag nicht zugestellt worden sind, werden gemäß § 24 der Landtags-Wahlordnung hiemit aufgefordert, dieselben Montag den 1. Juli 1901 in der Zeit von 8 Uhr früh bis spätestens 2 Uhr nachmittags im Steuer- und Wahlcataster, I., Neues Rathhaus, 8. Stiege, Hochparterre, unter Nachweisung ihrer Identität persönlich zu beheben.

Am Tage der Wahl können die nicht zugestellten Legitimationskarten von den betreffenden Wählern unter der gleichen Bedingung nur bei den Wahl-Commissionen behoben werden.

Diese Aufforderung ergeht nur an jene Personen, welche in der Wählerliste eingetragen sind.

Wien, am 27. Juni 1901.

Der Bürgermeister:

Dr. Karl Lueger.

* * *

Wahl-Commissionen

für die Ergänzungswahl eines Landtags-Abgeordneten des X. Wiener Gemeindebezirkes Favoriten am 2. Juli 1901.

Mit Beziehung auf die Kundmachung des Herrn k. k. Statthalters im Erzherzogthume Oesterreich unter der Enns vom 24. Juni 1901, betreffend die Vornahme der Landtags-Ergänzungswahl im X. Wiener Gemeindebezirke Favoriten am 2. Juli 1901, werden nachfolgend die 11 Wahl-Commissionen (Sectionen) und der Gebietsumfang der denselben zugewiesenen Sprengel bekanntgegeben, wobei die den Namen der für jeden einzelnen Sprengel alphabetisch geordneten Straßen, Gassen und Plätze ohne weitere Bezeichnung beigefügten Zahlen die Hausnummern (Orientierungsnummern) bedeuten:

I. Wahl-Commission.

(Haupt-Wahl-Commission.)

Wahllocal: Gemeindehaus, X., Replerplatz 5, kleiner Sitzungssaal im 1. Stock.

Sprengel: Columbusgasse ungerade Nummern 15 bis 21, gerade Nummern 18 bis 26. — Dampfgasse ungerade Nummern 1 bis 15. — Erlachgasse ungerade Nummern 99 bis 115, gerade Nummern 102 bis 116; Eugengasse ungerade Nummern 39

bis 55, gerade Nummern 40 bis 60. — Göygasse; Gudrunstraße ungerade Nummern 151 bis 159, gerade Nummern 128 bis 144. — Hafengasse ungerade Nummern 1 bis 19, gerade Nummern 2 bis 18; Himbergerstraße gerade Nummern 34 bis 42. — Jagdgasse ungerade Nummern 1 bis 25, gerade Nummern 2 bis 24. Replergasse ungerade Nummern 11 und 13, gerade Nummern 16 bis 22; Replerplatz die Nummern 5, 6, 7, 8, 9 und 10. — Laxenburgerstraße ungerade Nummern 37 bis 47, gerade Nummern 16 bis 48; Leebgasse ungerade Nummern 13 bis 29. — Quellengasse gerade Nummern 84 bis 100; Quellenplatz die Nummern 8 und 9. — Siccardsburggasse ungerade Nummern 13 bis 39, gerade Nummern 14 bis 30.

II. Wahl-Commission.

Wahllocal: Turnsaal der Volksschule für Knaben und Mädchen X., Himbergerstraße 30.

Sprengel: Axingergasse die Nummer 11. — Columbusgasse ungerade Nummern 1 bis 13, gerade Nummern 2 bis 16; Columbusplatz. — Dampfgasse alle geraden Nummern. — Favoritenlinie (vor der ehemaligen) Evid.-Nr. 84. — Ghegagasse. — Himbergerstraße ungerade Nummern 1 bis 27, gerade Nummern 2 bis 32. — Johannitergasse. — Landgutgasse ungerade Nummern 21 bis 53, gerade Nummern 6 bis 26; Laxenburgerstraße ungerade Nummern 1 bis 35, gerade Nummern 2 bis 14; Leebgasse ungerade Nummern 1 bis 11, gerade Nummern 2 bis 6. — Mannhartsgasse. — Siccardsburggasse ungerade Nummern 1 bis 11, gerade Nummern 2 bis 12; Sonnleithnergasse ungerade Nummern 1 und 3; Sonnwendgasse gerade Nummern 2 bis 16; Staatsbahngasse. — Vordere Südbahnstraße; Van der Rüllgasse die Nummer 1, gerade Nummern 2 bis 12.

III. Wahl-Commission.

Wahllocal: Turnsaal der Volksschule für Knaben X., Uhlandgasse 1.

Sprengel: Arsenal. — Bahnhofplatz. — Goethegasse; Gudrunstraße gerade Nummern 2 bis 126. — Himbergerstraße ungerade Nummern 29 bis 55; Humboldtgasse; Humboldtplatz. — Replergasse ungerade Nummern 1 bis 9, gerade Nummern 2 bis 14. — Landgutgasse ungerade Nummern 1 bis 19. — Marz-Meidlingerstraße Evid.-Nummern 23, 24 und 98. — Ordengasse. — Planetengasse. — Raaberbahngasse. — Sonnwendgasse alle ungeraden Nummern, gerade Nummern 18 bis Ende; Staatsbahnhof Evid.-Nummern 75 bis 83; Hintere Südbahnstraße. — Uhlandgasse. — Viehtriebstraße.

IV. Wahl-Commission.

Wahllocal: Turnsaal der Volksschule für Mädchen X., Quellengasse 52.

Sprengel: Absberggasse die Nummer 2, ungerade Nummern 1 bis 19. — Erlachgasse ungerade Nummern 1 bis 89, gerade Nummern 2 bis 94; Eugengasse ungerade Nummern 1 bis 27, gerade Nummern 2 bis 28. — Gellertgasse ungerade Nummern 15 bis 21, gerade Nummern 2 bis 24; Gellertplatz die Nummern 1, 2, 3 und 10; Gräßplatz; Gudrunstraße Nummer 2, ungerade Nummern 1 bis 143. — Herndlgaße ungerade Nummern 1 bis 19, gerade Nummern 2 bis 20; Himbergerstraße ungerade Nummern 57 bis 79. — Quellengasse gerade Nummern 16 bis 64. — Randhartingergasse; Reifingergasse ungerade Nummern 1 bis 19,

gerade Nummern 2 bis 20. — Thavonatgasse. — Waldgasse ungerade Nummern 1 bis 21, gerade Nummern 2 bis 30; Wielandgasse ungerade Nummern 1 bis 21, gerade Nummern 2 bis 20; Wielandplatz.

V. Wahl-Commission.

Wahllocal: Turnsaal der Volksschule für Knaben X., Quellengasse 73.

Sprengel: Absberggasse ungerade Nummern 21 bis 35, gerade Nummern 4 bis 34. — Buchengasse ungerade Nummern 15 bis 65, gerade Nummern 4 bis 64; Bürgerplatz die Nummern 1, 2, 3, 17, 18, 19, 20, 21 und 22. — Feuchterslebengasse gerade Nummern 48 bis 80. — Gellertgasse ungerade Nummern 23 bis 39, gerade Nummern 28 bis 40; Gellertplatz die Nummern 4, 5, 6 und 9. — Hausergasse die Nummer 19, gerade Nummern 16 bis 24; Herndlgaße ungerade Nummern 21 bis 25, gerade Nummern 22 bis 26; Himbergerstraße ungerade Nummern 81 bis 85. — Kiesewettergasse; Kublichgasse. — Laaerstraße ungerade Nummern 1 bis 21; Leimädergasse. — Puchsbäumgasse; Puchsbäumplatz. — Quellengasse ungerade Nummern 39 bis 111. — Reifingergasse gerade Nummern 22 bis 38. — Schrankenberggasse; Steudelgasse. — Waldgasse ungerade Nummern 23 bis 39, gerade Nummern 32 bis 46; Wielandgasse ungerade Nummern 23 bis 27, gerade Nummern 22 bis 26.

VI. Wahl-Commission.

Wahllocal: Turnsaal der Bürgerschule für Mädchen X., Erlachgasse 91.

Sprengel: Buchengasse ungerade Nummern 67 bis 83, gerade Nummern 66 bis 90; Bürgerplatz die Nummern 10, 11, 12, 13, 14, 15 und 16. — Columbusgasse ungerade Nummern 23 bis 67, gerade Nummern 32 bis 70. — Davidgasse gerade Nummern 2 bis 24. — Erlachgasse ungerade Nummern 91 bis 97, gerade Nummern 96 bis 100; Eugengasse ungerade Nummern 29 bis 37, gerade Nummern 30 bis 38; Eugenplatz. — Himbergerstraße gerade Nummern 44 bis 64. — Keplerplatz die Nummern 1, 2, 3 und 4. — Laxenburgerstraße ungerade Nummern 53 bis 87; Leibnitzgasse ungerade Nummern 1 bis 27, gerade Nummern 2 bis 34. — Mührengasse ungerade Nummern 1 bis 13, gerade Nummern 2 bis 14. — Quellengasse ungerade Nummern 113 bis 135, gerade Nummern 66 bis 82; Quellplatz die Nummern 1, 2, 3, 4 und 5. — Rothenhofgasse ungerade Nummern 1 bis 23, gerade Nummern 2 bis 24. — Senefelberggasse ungerade Nummern 1 bis 43, gerade Nummern 2 bis 40.

VII. Wahl-Commission.

Wahllocal: Turnsaal der Volksschule für Knaben X., Leibnitzgasse 33.

Sprengel: Angeligasse gerade Nummern 26 bis 44; Antonplatz; Arthaberplatz die Nummern 1, 2, 3, 4 und 5. — Bürgergasse; Bürgerplatz die Nummern 4, 5, 6, 7, 8 und 9. — Columbusgasse ungerade Nummern 69 bis 99, gerade Nummern 72 bis 100. — Davidgasse ungerade Nummern 1 bis 25. — Eitenreichgasse ungerade Nummern 1 bis 11, gerade Nummern 2 bis 34. — Gellertgasse gerade Nummern 50 bis 58. — Himbergerstraße ungerade Nummern 87 bis 105, gerade Nummern 66 bis 92. — Inzersdorferstraße ungerade Nummern 21 bis 43,

gerade Nummern 2 bis 32. — Laaerstraße gerade Nummern 2 bis 16; Laxenburgerstraße ungerade Nummern 89 bis 105; Leibnitzgasse ungerade Nummern 29 bis 61, gerade Nummern 36 bis 66. — Mührengasse ungerade Nummern 15 bis 43, gerade Nummern 16 bis 44. — Neuseggasse. — Schröttergasse ungerade Nummern 1 bis 25, gerade Nummern 2 bis 36; Senefelberggasse ungerade Nummern 45 bis 75, gerade Nummern 42 bis 66; Suchenwirtplatz die Nummern 9 und 10. — Waldgasse ungerade Nummern 41 bis 51, gerade Nummern 48 bis 58.

VIII. Wahl-Commission.

Wahllocal: Turnsaal der Volksschule für Mädchen X., Leibnitzgasse 33.

Sprengel: Alpengasse; Angeligasse ungerade Nummern 25 bis 41. — Columbusgasse ungerade Nummern 101 bis Ende, gerade Nummern 102 bis Ende. — Eitenreichgasse gerade Nummern 36 bis 42. — Feuchterslebengasse ungerade Nummern 69 bis 81. — Gellertgasse ungerade Nummern 55 und 57; Grenzaßergasse. — Hardtmuthgasse ungerade Nummern 33 bis 47, gerade Nummern 32 bis 38; Hebelgasse; Hentzigasse; Himbergerstraße ungerade Nummern 111 bis Ende, gerade Nummern 94 bis Ende. — Inzersdorferstraße ungerade Nummern 17 und 19. — Katharinengasse. — Ober-Laa, soweit es dem X. Bezirke einverleibt wurde; Unter-Laa, soweit es dem X. Bezirke einverleibt wurde; Laaerberg; Laaerstraße ungerade Nummern 23 bis Ende, gerade Nummern 20 bis Ende; Laaerwald; Laxenburgerstraße ungerade Nummern 107 bis Ende; Lehmgasse; Leibnitzgasse ungerade Nummern 63 bis 73, gerade Nummern 68 bis 80. — Mührengasse ungerade Nummern 51 bis 59, gerade Nummern 46 bis 62. — Patrubangasse. — Schleiergasse; Senefelberggasse ungerade Nummern 77 bis 85, gerade Nummern 68 bis 76; Staudiglasse; Suchenwirtplatz die Nummern 1, 2, 3 und 4. — Trostgasse die Nummer 23, gerade Nummern 30 bis 46. — Weldengasse. — R. f. Linienamt Rothneusiedl Conscr.-Nr. 239. — Verkaufshütte Conscr.-Nr. 498. — R. f. Finanzwach-Abtheilungsgebäude Nummer 9. — Bahnwächterhaus Nummer 238.

IX. Wahl-Commission.

Wahllocal: Turnsaal der Bürgerschule für Knaben X., Herzgasse 27.

Sprengel: Arzingergasse ungerade Nummern 13 bis 39, gerade Nummern 14 bis 38. — Bernhardtsthalgasse die Nummer 20. — Dampfasse ungerade Nummern 17 bis 57. — Eckertgasse, Erlachgasse ungerade Nummern 117 bis Ende, gerade Nummern 118 bis Ende; Erlachplatz, Eugengasse ungerade Nummern 57 bis Ende, gerade Nummern 62 bis Ende. — Fernforngasse ungerade Nummern 1 bis 25, gerade Nummern 2 bis 26. — Gudrunstraße ungerade Nummern 161 bis Ende, gerade Nummern 146 bis Ende. — Hajengasse ungerade Nummern 21 bis 59, gerade Nummern 20 bis 60; Herzgasse ungerade Nummern 1 bis 37, gerade Nummern 2 bis 32. — Karmarschgasse ungerade Nummern 17 bis 35, gerade Nummern 14 bis 30. — Leebgasse gerade Nummern 12 bis 34. — Neireichgasse ungerade Nummern 1 bis 23, gerade Nummern 2 bis 22. — Quellengasse gerade Nummern 102 bis Ende. — Sonnleithnergasse ungerade Nummern 5 bis 27, gerade Nummern 10 bis 30. — Van der Müllgasse ungerade Nummern 13 bis 29, gerade Nummern 14 bis 38.

zelue Verkäufe in diesen Sorten mit um 1 K per Metercentner ermäßigten Preisen abgeschlossen. Leichtere Sorten hatten flotteren Absatz mit gut behaupteten vorwöchentlichen Preisen. Stiere waren im allgemeinen um 1 K per Metercentner theurer.

* * *

Borstenviehmärkte vom 25. und 27. Juni 1901.

1. Auftrieb auf dem freien Markte.

Jungschweine (Fleischschweine)	5529 Stück
Fettschweine	6963 "

Summe . 12492 Stück.

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 830 Stück.

Angelaufen wurden:

für Wien	12029 Stück
für das Land	12 "
unverkauft blieben	451 "

2. Preisbewegung.

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

Jungschweine (Fleischschweine):

I. Qualität	von 80 bis 88 h (extrem bis 94 h)
II. "	73 " 78 "
III. "	64 " 72 "

Fettschweine:

I. Qualität	von 74 bis 77 h (extrem bis — h)
II. "	70 " 73 "
III. "	66 " 69 "

Auf den dieswöchentlichen Borstenviehmärkten wurden gegen die Vorwoche um 525 Stück weniger aufgetrieben. Der Verkehr in Fettschweinen war ziemlich lebhaft. Primasorten hievon waren um 1 h, die übrigen Sorten auch bis 2 h per Kilogramm theurer. Jungschweine hatten schwerfälligen Absatz, doch notierten die Preise derselben um 2 bis 4 h per Kilogramm höher.

* * *

Pferdemarkt vom 25. Juni 1901.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 416 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde	180—780 K per Stück
" Schlachtpferde	50—180 " " "

Der Markt war flau.

* * *

Jung- und Stechviehmarkt vom 27. Juni 1901.

1. Auftrieb bezw. Zufuhr.

Kälber lebend	1872	Schafe lebend	1172
Kälber ausgeweidet	2320	Schafe ausgeweidet	152
Lämmer lebend	168	Schweine ausgeweidet	874
Lämmer ausgeweidet	24		

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

I. Qualität	von 94 bis 108 h (extrem bis 116 h)
II. "	82 " 92 "
III. "	64 " 80 "

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von 98 bis 120 h (extrem bis 132 h)
II. "	82 " 96 "
III. "	68 " 80 "

Lämmer lebend (per Paar):

I. Qualität	von 20 bis 26 K (extrem bis — K)
II. "	16 " 18 "

Lämmer ausgeweidet (per Paar):

I. Qualität	von 18 bis 22 K (extrem bis — K)
II. "	— " 16 "

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von 78 bis 92 h (extrem bis 100 h)
II. "	72 " 76 "
III. "	— " 70 "

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von 92 bis 108 h (extrem bis 120 h)
II. "	86 " 90 "
III. "	80 " 84 "

Schafe lebend (per Paar):

III. Qualität	von — bis 18 K (extrem bis — K)
-------------------------	---------------------------------

Schafe lebend (per 1 kg):

I. Qualität	von 50 bis 53 h (extrem bis 72 h)
II. "	46 " 48 "
III. "	38 " 42 "

Auf dem Jungviehmarke wurden um 285 Stück Kälber weniger zugeführt. Trotzdem auch ein Feiertagsbedarf zu decken war, gestaltete sich der Marktverkehr sehr flau. Im allgemeinen notierten mittlere und mindere Sorten unverändert, bessere Qualitäten waren um 2 bis 4 h per Kilogramm billiger. Lämmer und Weidnerschafe hatten bei belanglosem Geschäft vorwöchentliche Notiz.

Auf dem Schafmarke wurden um 165 Stück Schafe weniger aufgetrieben. Bei flauem Verkaufe waren die Preise unverändert.

Auf dem Schlachtviehmarke wurden am 27. Juni 1901 87 Stück Mast- und 128 Stück Beinvieh aufgetrieben.

Städtisches Lagerhaus.

Vom 20. bis 27. Juni 1901.

Waren eingelagert	22.558 Meter-Centner
" ausgelagert	29.739 "

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 10.460 Meter-Centner.

Lagerstand vom 26. Juni 1901: 227.116 Meter-Centner, und zwar:

66.263 Meter-Centner Weizen,	31.281 Meter-Centner Roggen,
7.105 " Gerste,	18.822 " Hafer,
60.984 " Mais,	157 " Dlsaaten,
5.080 " Mehl u. Kleie,	948 " Wein,
3.060 " Zucker,	8.445 Hektoliter à 100% Spiritus.

Der Assuranzwert dieser Waren stellte sich auf 4.012.390 K.

Gewerbe-Angelegenheiten.

(Genossenschaftswahl.) Bei der Sonntag den 23. Juni 1901 in Anwesenheit des Herrn Magistrats-Secretärs Karl Hanisch als Vertreters der Gewerbebehörde in der Volkshalle des Neuen Rathhauses abgehaltenen General-Versammlung der Genossenschaft der Kleinhändler mit Brennmaterialien wurden der bisherige Vor-

stehender Herr Karl Hössl, Kleinhändler mit Brennmaterialien, XV., Thalgaße 11 wohnhaft, zum Vorsteher wiedergewählt und Herr Ignaz Leistner, Kleinhändler mit Brennmaterialien und Hausbesitzer, X., Eckertgaße 16, zum Vorsteher-Stellvertreter der Genossenschaft neugewählt.

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht:

vom 24. bis 27. Juni 1901.

Für Neubauten:

- V. Bezirk: Haus, Ramperstorfergaße, Ecke der Stolberggaße, Einl.-Z. 2011, von A. Heinisch in Himberg, Bauführer Johann Cv. Hattey (4269).
- XIII. Bezirk: Einstöckiges Wohnhaus, Penzing, Einl.-Z. 1483, von Josef Fiebiger, Bauführer Seitel & Klee (21434).
- " " Einstöckiges Wohnhaus, Unter-St. Veit, Einl.-Z. 368, von Max und Gisela Berner, Bauführer Franz v. Schönfeld (21509).
- " " Dreistöckiges Wohnhaus, Breitensee, Conscr.-Nr. 260, von Johann Zeinlinger, Bauführer Ludwig Zaskla (21548).
- " " Dreistöckiges Wohnhaus, Penzing, Einl.-Z. 165, von Josefa Kittinger, Bauführer Thomas Hofers Witwe (21553).
- XIX. Bezirk: Wohnhaus, Ober-Döbling, Gatterburggaße 21, von Magdalena Brandl, ebenda, Bauführer Ferdinand Scholz (13502).

Für Zubauten:

- IV. Bezirk: Luisengasse 21, von Johann Frösch, Bauführer Josef Witzmann (4255).
- VII. Bezirk: Mariahilferstraße 72, von Franz und Elise Krayer (4229).

Für Adaptierungen:

- I. Bezirk: Schottenbastei 11, von Spiegler & Söhne, ebenda (4268).
- II. Bezirk: Tempelgasse 3, von Rudolf Herrmann, Baumeister (4260).
- " " Stuwertstraße 20, von Dr. Robert Granitsch, von Johann Krottenthaler (4181).
- III. Bezirk: Marokkanergasse 1, von Franz Klein, Baumeister (4258).
- IV. Bezirk: Favoritenstraße 8, von Dr. E. v. Obermayer, Bauführer W. König (4239).
- V. Bezirk: Alteggasse 35, von Franz Klein, Baumeister (4259).
- V. Bezirk: Matzleinsdorferstraße 37, von Josef Gasteiger, Baumeister (4191).
- VI. Bezirk: Eßterhazgasse 31, von Karl Michna, Maurermeister (4241).
- VII. Bezirk: Seibengasse 24, von Michael Kaiser, Bauführer Karl Gödrich (4196).
- " " Mariahilferstraße 62, von Georg Demski, Baumeister (4254).
- VIII. Bezirk: Perchenfelderstraße 36, von Anton Pauly, Bauführer M. Göd (4207).
- " " Pirastengasse 17, von Adolf Jakob, Bauführer Arnold Frieß (4208).
- IX. Bezirk: Türkenstraße 15, von Jacques Ehrenzweig, Bauführer die Union-Baugesellschaft (4226).
- XIV. Bezirk: Rudolfsheim, Denglergasse 11, von Alois Darböck, ebenda, Bauführer Josef Baier (24199).
- XVI. Bezirk: Neulerchenfeld, Neulerchenfelderstraße 55, von Josef und Magdalena Wagner, Bauführer Johann Haubenhofer (39945).
- " " Ottakring, Gaußnerergasse 16, von Karl Pfann (39742).
- XVII. Bezirk: Ladnergasse 17, von Josef Wild, ebenda, Bauführer Josef Pöschko (27041).
- XIX. Bezirk: Ober-Döbling, Türkenschanze 3, von S. Schreibers Erben, XIX., Billrothstraße 41, Bauführer D. Laske & Victor Fiala (13480).
- " " Rusdorf, Muthgasse 22, von Konrad Helmreich, ebenda, Bauführer Adolf Richeroli (13541).
- " " Ober-Döbling, Döblinger Hauptstraße 58, von Ignaz Leykauf und Christine Blechinger, Bauführer Eduard Döder (13877).

Für diverse (geringere) Bauten:

- I. Bezirk: Aborte, Habsburgergasse 5, von Josef Müller, Maurermeister (4264).

- II. Bezirk: Rothensterngasse 12, von Leop. und Theod. Piowati, Bauführer E. Wasserstrom (4242).
- " " Niegelwandbauten, Obere Donaustraße 29/31, von Elias Rippel, Bauführer A. Sallatmeyer (4282).
- VI. Bezirk: Rohrcanal, Agidigasse 9, von Ed. Nzechaczek, Baumeister (4210).
- XI. Bezirk: Auswechslung einer Niegelwand durch eine Niegelmauer, Simmering, Hallergasse 52 und 54, von Johann Loidl, XI., Hallergasse 52, Bauführer Anton Donner, Maurermeister (13552).
- XII. Bezirk: Unter-Weidling, Ratschkygasse, Einl.-Z. 1127/1137, von der Actiengesellschaft R. Ph. Waagner, Bauführer J. Kellner (20599).
- XIII. Bezirk: Rohrcanal und Adaptierung, Piching, Lainzerstraße 70, von Emma Singer, Bauführer Martin Leopold (21420).
- " " Schupfe, Unter-St. Veit, Fleischgasse 9, von Siegmund Fleisch & Comp., Bauführer Ferd. Hierody (21507).
- XVI. Bezirk: Dippelbaum-Auswechslung, Ottakring, Lambertgasse 16, von Johann Mendel, Bauführer Karl Reinhart (39803).
- " " Portal, Neulerchenfeld, Neulerchenfelderstraße 19, von Anton Kruschka (39946).
- XIX. Bezirk: Flugdach, Ober-Döbling, Panzergasse 16, von Franz Albrecht, ebenda, Bauführer Johann Trattner (13506).

Für Stockwerks-Aufsetzungen:

- XVI. Bezirk: Ottakringer Brauhaus, Ottakring, Ottakringerstraße 91, von Ruffner, Bauführer Franz Ritter v. Neumann (39741).

Renovierungen mittels Hängegerüsten, Leitern zc.:

- I. Bezirk: Kantgasse 3, von Karl Stiegler, Baumeister (4183).
- " " Singerstraße 21, von Georg Barthila, Baumeister (4217).
- " " Franzensring 2, von der Österreichisch-ungarischen Bank (4233).
- II. Bezirk: Körnergasse 7, Darwingasse 13, von Michael Göd, Maurermeister (4267).
- III. Bezirk: Marokkanergasse 5, von Adolf Brückner, Maurermeister (4186).
- V. Bezirk: Wehrgasse 23, von Arnold Frieß, Baumeister (4213).
- " " Hundstürmerplatz 7, Untere Bräuhausgasse 67 und Embelgasse 69, von Ed. Schreiber, Baumeister (4271).
- VI. Bezirk: Dürergasse 13, von Albert Hora, Baumeister (4194).
- " " Kasernengasse 11, von Joh. Daniel, Maurermeister (4281).
- VII. Bezirk: Mentergasse 11, von Karl Stigler, Baumeister (4183).
- X. Bezirk: Johannitergasse 1, von Johann Schweiger (38305).
- " " Rudlichgasse 30, von Johann Schweiger (38638).
- " " Duellergasse 112, von Josef Witzmann (39024).
- XI. Bezirk: Dopplergasse 7, von Chastel Schapira & Jfaat Müng (13366).
- XIV. Bezirk: Arnsteingasse 19, von Franz Nowatschel (24333).
- " " Ullmannstraße 13, von Josef Wildner (24625).
- XV. Bezirk: Pelzergasse 10, von Johann Cv. Hattey, Stadtbaumeister (13624).
- XVI. Bezirk: Friedrich Kaiserergasse 82, von Matthias Seidl (39222).
- " " Hippgasse 8—10, von Johann Müller (39821).
- XVII. Bezirk: Neuwaldbergerstraße 56, von Rosa Gerold (27042).
- XIX. Bezirk: Hutweibengasse 6, von Franz Feigl und Karl Schuller (13479).
- XX. Bezirk: Gerhardusgasse 21 a, von Mit. Käsemacher, Maurermeister (4237).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

- XIII. Bezirk: Penzing, Einl.-Z. 1483, von Josef Fiebiger (21388).
- " " Penzing, Einl.-Z. 1449, von Ludwig Esler (21539).
- XIX. Bezirk: Unter-Sievering, Einl.-Z. 402, Parc. 511, 512, Weinberggasse, von Alfred Sachs (13839).

Demolierungsanzeigen wurden überreicht:

- III. Bezirk: Dietrichgasse 50—52, von Leopold Popp, Maurermeister (4266).
- XII. Bezirk: Unter-Weidling, Schönbrunnerstraße 230, von Alois Seytara, Demolierende Laske & Fiala (20957).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Dptm. XIX b, Z. 33766 ex 1901.

24. Juni 1901.

Neubau eines Hauptnurrathscanals in der Dierstergasse zwischen der Penzingerstraße und Hadigasse im XIII. Bezirke.

Erdb- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 5902 K 72 h.

Pittel & Brausewetter — Aufzählung 7% gegen Verwendung von Roman cement der Marke Weissenbach mit dem speci-

Nella R. & Neffe — Aufzahlung 8.5% gegen Verwendung von Roman-
 cement der Marke Achan mit dem
 spezifischen Gewichte von 120 kg per Hektoliter.
 — Aufzahlung 8.5% gegen Verwendung von Roman-
 cement der Marke Lilienfeld mit dem spezifischen
 Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von
 Schlackencement der Marke Wittowit mit dem
 spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Mag.-Dptm. VII, Z. 438 ex 1901.

25. Juni 1901.

**Vergebung der Baumeister- und Maschinenarbeiten für die Herstellung
 von Rohrsträngen zur Bienthalwasserleitung.**

Nehaczek E. — Aufzahlung 38% auf die Einheitspreise.
Hoficky Josef — Aufzahlung 5% auf die Einheitspreise.

* * *

Mag.-Dptm. XIX b, Z. 40855 ex 1901.

25. Juni 1901.

**Neubau des Hauptnurrathscanales in der Märzstraße in der Strecke von der
 Beckmannstraße bis zur Nobillegasse und in der Flachgasse in der Strecke
 von der Märzstraße bis zur Meißelstraße im XIV. Bezirke.**

**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung
 der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage
 von 7872 K 10 h.**

Nella R. & Neffe — Aufzahlung 9.5% gegen Verwendung von Roman-
 cement der Marke Lilienfeld mit dem speci-
 fischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und
 von Schlackencement der Marke Königshof
 mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per
 Hektoliter.

Nella S. & Comp. — Aufzahlung 10.2% gegen Verwendung von Roman-
 cement der Marke Lilienfeld mit dem speci-
 fischen Gewichte von 76 kg per Hektoliter und
 von Schlackencement der Marke Königshof mit
 dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hecto-
 liter.

Sitora Heinrich — Aufzahlung 11.3% gegen Verwendung von Roman-
 cement der Marke Steinschall mit dem speci-
 fischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und
 von Schlackencement der Marke Wittowit mit
 dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hecto-
 liter.

* * *

Bew.-Direct. d. Wr. städt. Gaswerke Z. 2658 ex 1901.

25. Juni 1901.

**Vergebung der Lieferung von Messingwaren, als Holländer, Gasmesser-
 müttern, Schrauben u. dgl.**

Holländer von Eisen auf Blei von 1/2" bis 2".

Hartel Johann — Nachlaß 10%.

Kertay Mauritius — Zu den Kostenanschlagspreisen.
 63% Kupfer, 37% Zink.

Daditsch Anton & Sawlik Martin

Aufzahlung 7%.
 64% Kupfer, 36% Zink.

Dannubia — 65% Kupfer, 35% Zink.

Holländer.

1/2" 75 h.
 3/4" 98 h.
 1" 1 K 87 h.
 5/4" 3 K.
 6/4" 3 K 24 h.
 2 4 K 15 h.
 2 1/2" 7 K 48 h.

Holländer, Eisen auf Blei.

1/2" 50 h.
 3/4" 64 h.
 1" 1 K 14 h.
 5/4" 2 K 27 h.
 2" 3 K 24 h.

Holländer, Eisen auf Eisen.

3/4" 82 h.
 1" 1 K 70 h.
 5/4" 2 K 95 h.
 2" 3 K 78 h.
 2 1/2" 6 K 80 h.
 3" 8 K 50 h.

500 Stück Gasshühne.

1 K 70 h.

Gasmesser müttern.

35 h für 3lichtige Gasmesser.
 45 h für 5lichtige Gasmesser.
 78 h für 10lichtige Gasmesser.
 80 h für 20lichtige Gasmesser.
 148 h für 30lichtige Gasmesser.
 170 h für 45- und 50lichtige Gasmesser.
 180 h für 60lichtige Gasmesser.
 325 h für 80- und 100lichtige Gasmesser.
 499 h für 150lichtige Gasmesser.
 650 h für 200lichtige Gasmesser.

200 Stück Füllschrauben.

Für 5- und 10lichtige Gasmesser à 13 h.

500 Stück Füllschrauben.

Für 20- bis 200lichtige Gasmesser à 25 h.

400 Stück messingene Ablassschrauben.

à 11 h.

400 Stück messingene Entleerungsschrauben.

à 24 h.

Obertheile zu Gasmesser müttern.

à 26 h für 3lichtige Gasmesser.
 à 31 h für 5lichtige Gasmesser.
 à 40 h für 10lichtige Gasmesser.
 à 59 h für 20lichtige Gasmesser.
 à 80 h für 30lichtige Gasmesser.
 à 98 h für 45- und 50lichtige Gasmesser.
 à 100 h für 60lichtige Gasmesser.
 à 160 h für 80-100lichtige Gasmesser.
 à 260 h für 150lichtige Gasmesser.
 à 330 h für 200lichtige Gasmesser.
 Gesamtstoffsumme 9922 K 75 h.

Hilpert J. A.

— Aufzahlung 5%.

Messingholländer beiderseits Eisrohrgewinde.

1/2" 77 h per Stück.
 3/4" 1 K 15 h per Stück.
 1" 1 K 84 h per Stück.
 1 1/4" 2 K 60 h per Stück.
 1 1/2" 3 K 68 h per Stück.
 2" 4 K 72 h per Stück.
 2 1/2" 10 K 20 h per Stück.

Häusermann Jakob

— Zu den Kostenanschlagspreisen.

* * *

Mag.-Dptm. XIX b, Z. 39267 ex 1901.

26. Juni 1901.

**Neubau eines Hauptnurrathscanales in der Kienmayergasse zwischen der
 Saupogasse und Kandlerstraße im XIII. Bezirke.**

**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung
 der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage
 von 5358 K 34 h.**

Nella S. & Comp.

— Aufzahlung 14.3% gegen Verwendung von Roman-
 cement der Marke Lilienfeld mit dem speci-
 fischen Gewichte von 76 kg per Hektoliter und
 von Königshofer Schlackencement mit dem speci-
 fischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Pittel & Draufewetter

— Aufzahlung 8.5% gegen Verwendung von Roman-
 cement der Marke Weissenbach mit dem speci-
 fischen Gewichte von 80 kg per Hektoliter und
 von Portlandcement der Marke Achan mit
 dem spezifischen Gewichte von 120 kg per
 Hektoliter.

Nella R. & Neffe

— Aufzahlung 10.8% gegen Verwendung von Roman-
 cement der Marke Lilienfeld mit dem speci-
 fischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und
 von Schlackencement der Marke Wittowit mit dem
 spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Umbau des Hauptnathscanales in der Blindengasse und für den Neubau von Hauptnathscanalen in der unbenannten Gasse gegenüber Dr.-Nr. 20 Blindengasse und am Lerchensfeldergürtel im VIII. und XVI. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 14.202 K 53 h.

Nella N. & Neffe — Aufzahlung 26 2/2% gegen Verwendung von Roman-cement der Marke Lilienfeld mit dem specifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackencement der Marke Königshof mit dem specifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Neubau eines Hauptnathscanales in der Grinzinger Allee im XIX. Bezirke in der Strecke von Dr.-Nr. 41 bis 49.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 6392 K 22 h.

Nzechaczek E. — Aufzahlung 13 2/2% gegen Verwendung von Roman-cement der Marke M. Egger in Ruffstein mit dem specifischen Gewichte von 73 kg per Hektoliter und von Schlackencement der Marke Königshof mit dem specifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 21. Juni 1901.

Dressler Majer Herich — Fleischnhauer — XVIII., Marthalle „Misch-beuern“.

Duschek Johann — Tischler — XVIII., Abt Karls-gasse 22.

Fous Adalbert — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Bräus-gasse 24.

Gassner Elisabeth — Milch- und Gebäck-Verschleiß — XVII., Weiß-gasse 25/27.

Guth Hermine — Damenkleidermacherin — XVIII., Währingergürtel 6.

Herm Gottlieb — Naturblumenhandel — II., Ragner Reichs-straße 173.

Hirberg Bernard — Herrenkleidermacher — II., Nalgasse 11.

Hönig Esther (Ernestine) — Maschinstrickerei — II., Blumauergasse 9.

Jezek Josef — Verabreichung von Speisen, Bier, Wein und Obstwein, Haltung erlaubter Spiele exklusive Billard — XVIII., Dittsgasse 8.

Kießling Johann Georg — Brot- und Gebäck-Verschleiß im Umher-ziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive t. t. Prater — XVIII., Theresiengasse 6.

Klimschy Karl — Stadttträger-Licenz Nr. 540 — VIII., Lange-gasse 35;

Wohnort: Karl Beckgasse 7.

Kreis Salomon — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Trennstraße 7.

Krtsmary Marie — Einspänner-Licenz Nr. 866 — XVII., Calvarien-berggasse 72.

Krtsmary Marie — Einspänner-Licenz Nr. 854 — XVII., Calvarien-berggasse 72.

Krtsmary Marie — Einspänner-Licenz Nr. 1245 — XVII., Calvarien-berggasse 72.

Krtsmary Marie — Einspänner-Licenz Nr. 339 — XVII., Calvarien-berggasse 72.

Landa Crescentia, geb. Artmayer — Flaschenbierhandel — XVIII., Gentsgasse 105.

Landrichter Marie — Verabreichung von Speisen, Bier, Wein und Obstwein, Haltung erlaubter Spiele exklusive Billard — XVIII., Martins-straße 13.

Reizner Antonia — Weißbiederei — XVII., Jörgerstraße 55.

Recher Franz — Einspänner-Licenz Nr. 1415 — XVI., Lerchensfeld-ergürtel 53/55.

Višny Theresia — Marktviactualienhandel — II., Im Werd (Markt).

Reich Rosa — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Traunfeldgasse 5.

Rotter Wilhelmine — Schloßergewerbe — V., Schallergasse 44.

Sabovský Helene — Victualien-Verschleiß — II., Karmelitergasse 4.

Schmalzbaner Eduard — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Martins-straße 53.

Simon Katharina — Friseur — XVIII., Theresiengasse 29.

Stejskal Franz — Friseur und Rasier — XVII., Antonigasse 67.

Saf Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Herbedstraße 63.

Selek Max Wilhelm — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Währinger-gürtel 99.

Bitel Ludwig — Feilbieten von Brot und Gebäck im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive t. t. Prater — XVII., Antonigasse 55.

Zelenka Anastasia — Wäschwaren-Erzeugung — XII., Aszmayer-gasse 36.

Zischka August — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Eßfinger-gasse 11.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 22. Juni 1901.

Aislleitner Julius — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Thaliastr. 109.

Berger Franz — Biergärtner — III., Dietrichgasse 35 a.

Brandl Andreas — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XI., Chamgasse, Conser.-Nr. 1688.

Brandl Johanna — Damenkleidermacherin — XVI., Thaliastraße 9.

Erba Ferdinand — Vergolder — XVI., Koppstraße 24.

Emminger Heinrich — Liquen-Erzeugung — V., Griesgasse 3.

Gießing Christine — Modistin — XIX., Sidenberggasse 8.

Hoffmann Anton — Rasier und Friseur — III., Keimergasse 4.

Hopfeber Heinrich — Tischler — III., Apostelgasse 22.

Hruza Martin — Milchmeierei — XI., 5. Landengasse 295.

Reinz Franz — Kleinhandel mit Brennholz, Kohle und Coaks — III., Mohsgasse 22.

Rimbacher Sebastian — Wäschepuderei — III., Marokkanergasse 6.

Rana Anna Marie — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — III., Gutgasse 18.

Mahler Rudolf — Fleischnhauer — XIX., Cobenzgasse 7.

Matuschek Barbara — Wäschepuderei — III., Mohsgasse 22.

Parzer Theresia — Hufschmiedgewerbe — IV., Große Reugasse 32.

Pfeiffer Anton — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XIV., Arnstein-gasse 20.

Reich Moriz — Handelsagentie — III., Obere Bi-ductgasse 8.

Reinthal August Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Ungar-gasse 50.

Schattera Franz — Kaffeesieder-Schankconcession (Verabreichung von Kaffee, Thee, Chocolate, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, sowie von Liqueuren aller Art) — III., Marzergasse 11 a.

Schellat Franz — Herrenkleidermacher — XIV., Kauerergasse 2.

Schlecht Anna — Victualien-Verschleiß — XIX., Billrothstraße 24.

Schmidl Franz — Spirituosen-Verschleiß in handelsüblich verschlossenen Gefäßen — XIV., Pfeiffergasse 6.

Sima Marie — Victualien-Verschleiß — XI., Forststraße 17.

Solbinger Leon — Friseur und Rasier — XX., Wolskaugasse 10.

Steininger Ignaz — Glaser — III., Steingasse 12.

Tomanech Anton — Fleischnhauer — XIV., Sechshausenstraße 1.

Werthammer Salomon — Herrenschneider — XX., Webergasse 13.

Wiesinger Johann — Kaffeebrennerei — III., Fasangasse 29.

Winiachhofer Silvester — Glaser — XI., Kaiser-Ebersdorferstraße 208.

Zad Johann — Biergärtner — XIX., Grinzinger Allee 6.

Zappler Wilhelm — Einmacher — XVI., Fröbelgasse 16.

Zdarský Wenzel — Verkauf von Brot und Gebäck im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive t. t. Prater — III., Hafengasse 15.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 24. Juni 1901.

Arnstein Rosalia — Wäsche-Erzeugung — II., Ruppiggasse 26.

Biertögel Josef — Tischler — XV., Henriettenplatz 7.

Braun Rosa — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Laborstraße 39.

Centrifugenwerke „Westfalia“ Paul Erdmann & Comp; Inhaber: Paul Erdmann — Handel mit landwirtschaftlichen Maschinen und Geräthen, sowie fabriksmäßige Erzeugung von Centrifugen (Milchseparatoren) — XIII., Ein-fiedeleigasse 3.

Czerny Marie — Verschleiß von Schul- und Gebetsbüchern, Kalendern und Heiligenbildern — VII., Burggasse 100.

Dugacel Maria Josefa — Marktviactualienhandel — XV., Mariahilfer-straße (Markt).

Ertl Juliana — Milch- und Gebäck-Verschleiß — XVII., Bergsteig-gasse 21.

Fink Wilhelm — Fleischnhauer — II., Am Labor 13.

Förderer Hermine — Milch- und Gebäck-Verschleiß — VII., Myrthen-gasse 16.

Großschopf Marie — Victualien-Verschleiß — VIII., Albertgasse 14.

Heinzelmann Karl Friedrich — Erzeuger von Papierdüten — XVII., Ortlieb-gasse 44.

Horowitz Nista recte Regine — Feilbieten von Gebäck, Obst, Gemüse, und Blumen im Umherziehen in Wien exclusive t. t. Prater — II., Scholz-g. 6.

Howanski Marie — Milch-Verschleiß — XV., Sperrgasse 3.

Humburger Josef — Sammeln von Pränumeranten auf Druckwerke — VII., Neubaugasse 45.

Zanovic Stephan — Victualien-Verschleiß — XVII., Bergsteiggasse 33.

Jop Giuseppe — Käse- und Salamihandel — II., t. t. Prater, Spatenbräu.
 Jop Giuseppe — Käse- und Salamihandel — II., t. t. Prater, Jaroschauer Bierhalle.
 Kaudelta Karoline, verehel. Gruber — Verabreichung von Speisen — II., Kaiser Josefstraße 1.
 Kolouch Vincenz — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Josefstädterstraße 32.
 Krauß Johann — Friseur — V., Arbeitergasse 13.
 Kubat Wenzel — Reinigen von Bettfedern — XVII., Hernauer Hauptstraße 33.
 Lang Philipp — Friseur und Kafeur — II., Ausstellungsstraße 55.
 Pöbl Marie — Reitwiese — II., Uraniapark.
 Mattel Friedrich — Selbwaren-Verschleiß — VII., Neustiftgasse 80.
 Moyer Marie — Tabak-Transit — II., Uraniapark.
 Mayer Marie — Verabreichung kalter Speisen, Ausschank von Wein, Champagner, Cognac und Liqueuren — II., Englischer Garten.
 Medwed Marie — Damenkleidermacherin — V., Schönbrunnerstr. 36.
 Nirschl Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Sechshausenerstr. 2.
 Pelicon Johann — Marmorwaren-Erzeugung — II., Rembrandtstraße 35.
 Perlmann Julius — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Englischer Garten.
 Pertl Marie — Zeitungs-Verschleiß-Licenz — II., t. t. Prater, 3. Kaffeehaus.
 Reiffschneider Antonie — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — VII., Neustiftgasse 87.
 Rohny Friedrich — Feilbieten von Würsteln, Kren, Brot und Gebäck im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien — VII., Richterergasse 6.
 Schimanel Hermann & Emil Sack — Manufacturzeichner — XV., Stagsgasse 14.
 Seile Arthur — Herausgeber des „Illustrierten landw. Weltblatt“ — II., Czerningasse 9.
 Setinsky Josef — Kleidermacher — XVII., Parhamerplatz 6.
 Strömödel Heinrich Alois — Cartonagewaren-Erzeugung — II., Untere Augartenstraße 42.
 Spurny Franz — Büchsenmacher — VII., Neustiftgasse 88.
 Stoklosa Johann — Selbwaren-Verschleiß — V., Ziegelofengasse 18.
 Swoboda Josef — Tischler — VII., Lerchenfelderstraße 156.
 Taisl Johann — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — V., Embelgasse 18.
 Wendlinger Otfias — Gastwirts-gewerbe (§. 16 lit. b, c und g G.-D.) exklusive Billard — II., Kaiser Josefstraße 40.
 Würz Josef — Provisionsagent — XV., Henriettenplatz 3.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 25. Juni 1901.

Böhm Margarete — Erzeugung von Zutebantoffeln und Hauschuhen — VI., Windmühlgasse 16.
 Bouczel Marie, geb. Nemecel — Kleidermacherin — VI., Wallgasse 17.
 Buchberger Karl — Schuhmacher — VI., Königslostergasse 3.
 Bürger Antonia — Pfaidlerei — VI., Mollardgasse 48.
 Burian Franz — Schuhmacher — VI., Stumpergasse 20.
 Schwenn Jaak David — Handel mit alten Kleidern im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien — II., Obere Donaustraße 63.
 Dörner Josef — Verabreichung von Speisen, Bier, Wein, Obstwein, Haltung erlaubter Spiele exklusive Billardspiel — VI., Gumpendorferstraße 141.
 Fischer Karl — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Coaks — VI., Kasernergasse 18.
 Fleißner Julius Franz — Handelsagentur — IX., Porzellangasse 20.
 Fura Josef — Kleidermacher — IX., Universitätsstraße 2.
 Grassel Charlotte — Pfaidler — VI., Mariabillerstraße 99.
 Gragl Johann — Fleischhauer — VI., Markthalle, Zellen 102 und 104.
 Gröger Hugo — Bau-Ingenieur — IX., Porzellangasse 25.
 Gertrich Josef — Kafeur und Friseur — VI., Gumpendorferstraße 33.
 Herzog Heinrich — Brantweinschank, Verabreichung von Thee und Punsch — VI., Magdalenenstraße 59.
 Hirschall Josef — Goldarbeiter — VI., Liniengasse 40.
 Königstein Anna — Verschleiß von Wein in handelsüblich verschlossenen Gefäßen — II., Pichtenauerergasse 3.
 Krima A. Kuffler, Arthur Kuffler — Fabrikmäßige Erzeugung von Siphon und Siphonbestandteilen — IX., Grünethorgasse 28.
 Löwinger Luise — Betrieb eines Carrouffels und einer Schiffschankel — II., Donanregulierungsgrund in Kaiserwälden.
 Maier Franz — Kaffeebieder — VI., Gumpendorferstraße 138.
 Marla Alois — Betrieb mechanischer und physikalischer Apparate und Zubehör — II., t. t. Prater 111.
 Meßner Friedrich — Marmorwaren-Erzeugung — VI., Morizgasse 4.
 Möbner Anna — Spengler — VI., Marchettigasse 16.
 Oberhammer Alois Anton — Anbringung von Reclame-Affischen an öffentlichen Orten, soweit dieselben nicht unter die Bestimmungen des Preisgesetzes fallen — IX., Mariaunnergasse 1.

Bichl Karl — Cantineur der I. t. Kriegsschule — VI., Dreihufeiseng. 4.
 Birsch Ferdinand — Bronzwaren-Erzenger — VI., Kopernikusg. 6.
 Placet Heinrich — Eincaffieren von Mitgliedsbeiträgen für verschiedene Vereine — VI., Gumpendorferstraße 65.
 Raba Marie — Vicualien-Verschleiß — IX., Pichtensteinstraße 98.
 Reichl Therese — Kleidermacherin — VI., Gfiterhazygasse 15 a.
 Reiter Josef — Gastwirt — VI., Kasernergasse 3.
 Rößel Franz — Gastwirt — VI., Gumpendorferstraße 112.
 Rotter Bertha — Kaffeechank — VI., Magdalenenstraße 53.
 Sängler Jakob — Verschleiß von Erdäpfeln und Zwiebeln im Umherziehen in Wien exklusive t. t. Prater — IX., Schulz-Straschnitzgasse 5.
 Schreißl Anton — Gastwirt — VI., Magdalenenstraße 65.
 Steffan Johann — Kauf und Verkauf von Papierabfällen und Maculatur — VI., Stumpergasse 15.
 Stodreiter Georg — Kleinhandel mit Brennumaterialien — IX., Gfitergasse 19.
 Szcepanzky Theresia — Brantweinschank — IX., Rossauerlande 49.
 Wavrička Franz — Tischler — VI., Füllgradergasse 8.
 Will Israel — Damenschneider — II., Försberggasse 10.
 Wöber Theresia — Kaffeechankerin — VI., Gumpendorferstraße 3.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 26. Juni 1901.

Acht recte Probst Eisa Jaak — Gemischtwaren-Verschleiß (nur Lebensmittel) — II., Praterstraße 59.
 Altbauer Adalbert — Fleischschlacher — VII., Markthalle, Zelle 110.
 Altstein Ludwig — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. d, f G.-D.) — XII., Storchengasse 8.
 Amschl Florian — Marktvicualien-Verschleiß — XVI., Brunnergasse, Markt.
 Blaukopf Isidor — Maurer — XVI., Koppstraße 2.
 Bönsch Aloisia — Verschleiß von Schul- und Gebetbüchern, Gebeten, und Kalendern — VII., Randsgasse 14.
 Breuer Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Ottakringerstr. 61.
 Danzinger Francisca, geb. Eicher — Marktvicualien-Verschleiß — XVI., Yppenplatz, Markt.
 Eder Anna — Bürstenmachergewerbe — XIV., Schwendergasse 20.
 Fader Gisela — Maschinstrickerei — I., Bauernmarkt 11.
 Hamburger Emil — Clavierhandel — I., Graben 29 a.
 Hübner Marie — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Herbststraße 51.
 Kapeller Katharina — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Friedrich Kaiserergasse 92.
 Kirmann Alois — Tischler — XIV., Kauerergasse 4.
 Krapsenbauer Aloisia — Papierwaren-Verschleiß — I., Werberthorg. 4.
 Künast Arnold — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Speckbacherergasse 12.
 Leitner Leopold — Kleinfuhrwerk — XIV., Zadenrgasse 18.
 Marouschel Karl — Schlosser — VII., Bandgasse 4.
 Mastan Anton — Schuhmacher — XVI., Heßnerstraße 85.
 Mayer Franz X. — Großhandel — I., Annagasse 8.
 Medis Franz — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Lerchenfelderstraße 116.
 Mendl Josef — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XV., Tellgasse 11.
 Mick Karl — Verschleiß von Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten, Kurzwaren u. dgl. — VIII., Schottenfeldgasse 89.
 Molzer Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Thaliastraße 50.
 Mühlbach Leopoldine — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Neulerchenfelderstraße 9.
 Benzil Franz — Schuhmacher — XVI., Neulerchenfelderstraße 53.
 Bichler Ignaz — Kleidermacher — VIII., Lerchengasse 25.
 Bösl Marie — Einspänner-Licenz Nr. 1686 — XVI., Cumberlandstraße 6.
 Richter Josef — Friseur und Kafeur — I., Schulerstraße 7.
 Rzezac Bozena, geb. Swoboda — Kleinhandel mit Brennumaterialien — XII., Diefenbadgasse 19.
 Schattner Schulim & Hauptmann Mendel — Schuhwarenfabrik — XVI., Blumberggasse 22.
 Scherer Josef — Pferdehandel — VII., Burggasse 31.
 Schwager Johann — Gemischtwaren- mit Flaschenbier-Verschleiß — XIV., Nobilgasse 50.
 Sinaiberger Ignaz — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Wipplingerstraße 19.
 Sledta Johann — Tischler — I., Johannesgasse 9.
 Spacil Johann — Kleidermacher — XVI., Herbststraße 60.
 Spitz Marie — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — II., Kleine Pfarrergasse 11.
 Sural Johann — Kleidermacher — XVI., Kirchnerergasse 4.
 Uhl Adam — Drechsler — XVI., Nödlgasse 11.
 di Val Leonardo — Käse- und Salamihandel — II., Ragrauer Reichsstraße 171, Magenschlein.
 Weiß Max Martin — Marktferantie — II., Große Mobergasse 11.

Winkler Hermann — Fleisch-Verkehr — II., Ausstellungsstraße 11.
Herr. Bühnenerverein (Vertreter und verantwortlicher Leiter: Franz
Stofitz) — Verkauf von Eintrittskarten für sämtliche Vergnügungs-Etablisse-
ments — I. Wiener Gemeindebezirk; Wohnort: IV., Mühlgasse 28.

Inhalt.		Seite
Gemeinderath:		
Sitzung des Gemeinderathes		1233
Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes vom 25. Juni 1901.		
Inhalt:		
Mittheilungen des Vorsitzenden:		
1. Entschuldigug des Gem.-Rathes Dr. Krenn wegen Fernbleibens		1233
2. Beurteilung der Gem.-Räthe Rogan, Platter und Dürbeck		1233
3. Legat nach Herrn Wilhelm Ritter v. Lucam, vormals Generalsekretär der Österreichisch-ungarischen Bank, für eine Studien- und Armenstiftung		1233
4. Legat nach Herrn Ludwig Schmidl		1234
5. Dank des Vereines der Stadt Wien für die gewährte unentgeltliche Benützung eines Locales im Rathhause		1234
6. Ergebnis der in der letzten Gemeinderaths-Sitzung vorgenommenen Wahl eines Mitgliedes in das Schul-Comité für die k. l. Lehranstalt für Textilindustrie		1234
7. Beantwortung der Interpellation des Gem.-Rathes Ryll, betreffend die Eröffnung des Volksbades im XVII. Bezirke		1234
Interpellationen:		
8. Gem.-Rath Eltbogen, betreffend die Erwirkung eines directen Zugverkehrs zwischen den Stationen Praterstern und Meidling-Südbahn		1235
9. Gem.-Rath Dr. Mayreder, betreffend die Beseitigung des die Schauergasse überwölbenden Schwibbogens		1235
10. Gem.-Rath Poyer, betreffend den Omnibus- beziehungsweise Straßenbahnverkehr auf der Linzerstraße im XIII. Bezirke		1235
11. Gem.-Rath Neumann, betreffend die Erweiterung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe		1236
12. Gem.-Rath Obrist, betreffend den Omnibus- beziehungsweise Straßenbahnverkehr nach Gersthof und Pöygleinsdorf		1237
Antrag:		
13. Gem.-Rath Sturm, betreffend die Erlassung eines Verbotes des Schächten von Thieren in den städtischen Schlachthäusern		1237
Referate:		
14. Gem.-Rath Fiedler, betreffend die Schadloshaltung für die von der Realität Einl.-Z. 490 I. Bezirk (Reichs-Kriegsministerium) zur Vognergasse nach der Baulinie erhaltenen Flächen		1237
15. Gem.-Rath Rissaweg, betreffend den Verkauf der Baustelle Einl.-Z. 2626, X., Knollgasse, an Karl Seidl und Antonia Rutschera		1237
16. Derselbe, betreffend die Herstellung eines Einspannerstandplatzes und die Auspflasterung des ungepflasterten Zwischenplatzes vor dem Hause X., Himbergerstraße 64		1238
17. Derselbe, betreffend die Herstellung einer Niederdruckdampfheizung in der Mädchen-Bürgerschule X., Erlachgasse 91		1238
18. Gem.-Rath Wessely, betreffend die Bestimmung der Schadloshaltung für die Grundabtretung beim Umbau des Hauses VI., Gumpendorferstraße 100, Einl.-Z. 949		1238
19. Derselbe, betreffend das Project für die Verbreiterung der Windmühlgasse, sowie für die Reconstruction der Mauer des Gftherazyparkes im VI. Bezirke		1239
20. Derselbe, betreffend die Regulierung der Magdalenenstraße von der Engalgasse bis zur Magdalenenbrücke im VI. Bezirke (Zuschusscredit)		1240
21. Gem.-Rath Dypenberger, betreffend Straßenherstellungen auf den vormalig Roth'schen Gründen im II. Bezirke (Zuschusscredit)		1240
22. Gem.-Rath Schuh, betreffend Bewilligung eines Zuschusscredits anlässlich des Umbaus des Währinger Bachcanales in der Strecke von Nr. 148 Gersthofstraße bis Nr. 72 Pöygleinsdorferstraße im XVIII. Bezirke		1240
23. Derselbe, betreffend den Umbau des Hauptmuthschanales in der Billrothstraße im XIX. Bezirke (Zuschusscredit)		1240
24. Derselbe, betreffend die Nachsicht der Beleuchtungs- und Heizungskosten für das dem Döbblinge Kirchenmusikkvereine überlassene Lehrzimmer		1240
25. Gem.-Rath Dr. Mayreder, betreffend die Baubewilligung für die Baustelle Einl.-Z. 995 I. Bezirk, Kohlmessergasse, des S. und W. Schallingner		1240

26. Derselbe, betreffend Klarstellung einiger Punkte des Gemeinderaths-Beschlusses vom 11. October 1898, Z. 9001, in Angelegenheit der Baulinienbestimmung und Festsetzung der Bauart für die Vorgartenstraße und die anliegenden Donau-regulierungsgründe	1241
27. Derselbe, betreffend die Baulinienbestimmung für die verlängerte Pfeilgasse und die Ergänzung der Baulinie für die verlängerte Schottensfeldgasse im VIII. Bezirke (siehe Nr. 31)	1242
28. Derselbe, betreffend die Erhaltung der Straßen nächst Schönbrunn (Zuschusscredit)	1242
29. Gem.-Rath Hörmann, betreffend die Baulinienbestimmung für Theile der Hengasse im III. Bezirke, der Hofstallstraße, Neustiftgasse und Lerchensfeldstraße im VII. Bezirke (Belvedere und Leibgardereiterpalais)	1242
30. Gem.-Rath Braun, betreffend das Detailproject für die Erbauung eines zweiten Turnsaales und einer Schuldienerwohnung im Schulgebäude XI., Entplatz 4	1243
31. Abstimmung zu dem sub 27 erstatteten Referate	1243
32. Gem.-Rath Moessen, betreffend den II. Bericht des Gemeinderaths-Ausschusses zur Durchführung des Baues städtischer Electricitätswerke	1243

Beschlufs-Protokoll der vertraulichen Sitzung des Gemeinderathes vom 25. Juni 1901.

Inhalt:	
1. Gem.-Rath Graba, betreffend Remuneration an den städtischen Amtsdienner Adolf Gruber	1244
2. Derselbe, betreffend Gnadengabe an Leopoldine Trunner, Accessitenswitwe	1244
3. Derselbe, betreffend Gehaltsvorschuss	1244
4. Derselbe, betreffend Einreichung des Aufsehers H. Kolaczek in die Monturgruppe 9 (an den Magistrat zurück)	1244
5., 6., 7., 8., 9. Gem.-Rath Tomola, betreffend Gnadengaben an: Rosalia Hamerda, Schulhausbesorgerin	1244
Eleonore Beck, Rathsdienerswitwe	1244
Marie Gansky, Gemeindebeamtenswaise	1244
Anna Jellinek, Aufseherwitwe	1244
Anna Engelmann, Schuldienerwitwe	1244
10. Gem.-Rath Beitmann, betreffend Verleihung der goldenen Salvator-Medaille an Euard Wehbor	1244
11. Gem.-Rath Dr. Mayreder, betreffend Taggeldzulage an Felix Liebel, Zeichner im Stadtbauamte	1244
12. Derselbe, betreffend Einlösungsrechte gegenüber den drei Wiener Electricitäts-Gesellschaften	1244
13. Gem.-Rath Moessen, betreffend Feststellung der Bedingungen für die Abgabe von elektrischer Kraft für Beleuchtung und Kraftübertragung aus dem städtischen Electricitätswerke	1244

Stadtrath:	
Sitzungen des Stadtrathes	1246
Bezirksvertretung:	
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Favoriten vom 5. Juni 1901	1246
Protokoll der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Döbling vom 13. Juni 1901	1247
Protokoll der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung für den XVI. Bezirk, Ottakring, vom 20. Juni 1901	1247
Allgemeine Nachrichten:	
Landtagswahl im X. Wiener Gemeindebezirke Favoriten	1248
Wahl-Commissionen für die Ergänzungswahl eines Landtags-Abgeordneten des X. Wiener Gemeindebezirkes Favoriten am 2. Juli 1901	1248
Approvisionnement:	
Schlachtviehmarkt vom 24. Juni 1901	1250
Vorsteviehmarkt vom 25. und 27. Juni 1901	1251
Pferdemarkt vom 25. Juni 1901	1251
Jung- und Stechviehmarkt vom 27. Juni 1901	1251
Städtisches Lagerhaus	1251
Gewerbe-Angelegenheiten:	
Genossenschaftswahl	1251
Baubewegung:	
Gesuche um Baubewilligungen vom 24. bis 27. Juni 1901	1252
Städtische Arbeiten und Lieferungen:	
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse	1252
II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen	1254
Eintragungen in das Gewerbe-Register	1254
Rundmachungen.	
Beilage:	
Gesetze, Verordnungen und Entscheidungen, sowie Normativbestimmungen des Gemeinderathes, Stadtrathes und des Magistrates. (VI.)	

Heransgeber: Die Gemeinde Wien. Verantwortlicher Redacteur: Magistratsrath Dr. Friedrich Adler v. Radler.
Papier aus der k. l. priv. Wittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Ratz & R. Liebhart, vormalig J. B. Wallischhauser.
Zuserraten-Annahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Waack), Wien, I., Walfischgasse 10.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge und die dem Projecte beigezeichneten Bedingnisse können im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h bezogen werden.

Die Angebote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Angebote ist das vorgeschriebene Badium anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewährt.

Nähere Auskünfte werden im Stadtbauamte oder in dem betreffenden Magistrats-Departement erteilt.

1901.

Tag und Stunde	Ort (Bureau)	N.-Z.	Object	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
1. Juli 12 Uhr	Departement IV (Mag.-Rath Hulka, IV. Stiege, Mezzanin)	48512	Zubau eines zweiten Turnsaales zum Gebäude der städtischen Volks- schule im III. Bezirke, Kleine Sperlgaße 3.	Erd- und Baumeisterarbeiten.	10.077 K 34 h 3-3
2. Juli 12 Uhr	detto	50843	Umbau des Turnsaales und der Schuldienerwohnung des Schul- gebäudes XI., Entplatz 4.	Erd- und Baumeisterarbeiten.	9072 K 70 h für Turnsaal, 3170 K 30 h für Schuldienerwohnung. 2-2
8. Juli 12 Uhr	Offertverhand- lungszimmer neben dem Mag.-Dptm. V (Mezzanin, IV. Stiege)	47706 IV	V., Schönbrunnerstraße 124.	Demolierung	— 1-3
5. Juli 10 Uhr	Departement VIII (Mag.-Rath Dr. Jaitner, III. Stiege, Hochpart.)	15094	—	Lieferung des zur Gräberbeleuch- tung im Wiener Central-Friedhofe auf die Zeit von der Fassung des Stadtraths-Beschlusses bis zum 30. Juni 1902 erforderlichen Quantums von ungefähr 30.000 Stück Stearinkerzen.	— 3-3
10. Juli 10 Uhr	Departement X Mag.-Rath Karožny, VII. Stiege, 2. Stock)	46111	Schule X., Eugengasse 30/32 und Erlachgasse 91.	Maschinelle Einrichtung für die Einführung der Niederdruckdampf- luftheizung Baumeisterarbeiten für dieselbe Einrichtung	11.000 K 10.000 K 1-3

Tag und Stunde	Ort (Bureau)	N.-Z.	Object	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
der Offertverhandlung					
2. Juli 10 Uhr	Departement XV (Mag.-Rath Komers)	15084	Verlegung und Vermehrung der eisernen Fleischriemen in der Kälber- halle am Central-Viehmarkte.	Schlosser- und Asphaltierer- arbeiten.	14.469 K beziehungsweise 6080 K 3-3
3. Juli 10 Uhr	Departement XIX b (Mag.-Secr. Dr. Nüchtern, V. Stiege, Mezzanin)	30187	Umbau des Hauptnrathscanales in der Hornmargasse im XVII. Be- zirk in der Strecke vom Alsbach- canale bis zur Pezzlgasse.	Erdb- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.	5187 K 53 h 2-3
3. Juli 11 Uhr	detto	46582	Neubau von Hauptnrathscanälen in der Fheringgasse zwischen der Linken Wienzeile und der Weigl- gasse, sowie in der Sechshaufer- straße zwischen der Winkelmann- straße und der Anschützgasse im XIII. Bezirke.	Erdb- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.	10.788 K 65 h 1-2
5. Juli 10 Uhr	detto	50388	Hauptnrathscanal (Neubau) in der Marinelligasse, II. Bezirk.	Erdb- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.	2478 K 13 h 2-3
12. Juli 10 Uhr	detto	21817	Einwölbung des Kesselbaches von Dr.-Nr. 35 bis Dr.-Nr. 82 Cobenzlgasse, XIX. Bezirk. Her- stellung eines Schötterfanges sammt Spülanlage.	1. Erdb- und Baumeisterarbeiten . 2. Lieferung der hydraulischen Bindemittel 3. Lieferung der Thonwaren . . 4. Steinmearbeiten	52.330 K 11 h 19.759 K 85 h 17.423 K 34 h 1742 K 20 h 2-3
8. Juli 10 Uhr	Volkshalle des Neuen Rathhauses	<u>10503</u> IV	—	Bergebung der in der Zeit vom 1. August 1901 bis 31. Juli 1904 zu besorgenden Rauchfanglehrer- arbeiten in den der Gemeinde Wien gehörigen Gebäuden, sowie in den von der Gemeinde ge- mieteten Räumlichkeiten in den Gemeindebezirken I bis XX.	— 2-3

M.-Z. 1088 ex 1901.

Kundmachung.

(Offertauschreibung.)

Wegen Vergebung der Lieferung von 1000 Stück 13 mm und 400 Stück 25 mm geächsten Wassermessern im veranschlagten Kostenbetrage von 78.000 K, ferner der Instandhaltung und Verrechnung dieser Wassermesser wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Dienstag den 2. Juli 1901, präcise um 10 Uhr vormittags im Bureau des Herrn Magistratsrathes Dr. Keitler im Alten Rathhause (I., Wipplingerstraße 8, 2. Stiege, 2. Stock) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Bedingungen im Stadtbauamt, Abtheilung VII, I., Wipplingerstraße 8, 2. Stiege, 3. Stock, während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Die Offerte sind, mit einer 1 K-Stempelmarke versehen, versiegelt zu überreichen.

Dem Offerte ist das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 2 K 40 h für jeden offerierten 13 mm, und 3 K 20 h für jeden offerierten 25 mm Wassermesser anzuschließen, oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten behält sich der Stadtrath vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 17. Juni 1901. 3—3

Kundmachung.

(Offertauschreibung.)

Anlässlich der Ausführung der Rückstaumdämme am Rufsbad am linken Donauufer zwischen Engelhartstetten und Hof a. d. March im Marchfelde gelangen sechs Straßen- und Wegbrücken mit eiserner Tragconstruction auf Betonwiderlagern im Zuge der den Rufsbad kreuzenden Bezirksstraßen und Gemeindegänge zur Ausführung.

Zur Erzielung von Anboten für die Übernahme der Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der in Betonmauerwerk auszuführenden Widerlager dieser Brücken wird eine Offertverhandlung ausgeschrieben und es werden Banunternehmer eingeladen, ihre Anbote (Offerte) bis zum 13. Juli 1901, 12 Uhr mittags, im Bureau der Strombau-Direction der u.-ö. Donauregulierungs-Commission in Wien, I., Kaiser Ferdinandsplatz 2, 4. Stock, einzubringen.

Nach diesem Termine einlangende Offerte oder Ergänzungen bereits eingebrachter Offerte werden nicht berücksichtigt.

Bis zu diesem Tage sind im Bureau der Strombau-Direction der u.-ö. Donauregulierungs-Commission die allgemeinen Bestimmungen, unter welchen die Übertragung der Arbeiten und Lieferungen erfolgt, dann die speciellen Bedingungen, nach welchen die Ausführung zu geschehen hat, aufgelegt und es werden den

Reflectanten diese Behelfe, sowie Copien der Projectspläne, der Massenberechnung und des Kostenanschlages gegen Erlag von 3 K ausgefolgt.

Jeder Offerent hat spätestens bis zum 13. Juli 1901, 11 Uhr vormittags, abgefordert von seinem Offerte den Betrag von 2500 K als Badium bei der Donauregulierungs-Fondscassa, Wien, I., Kaiser Ferdinandsplatz 2, 3. Stock, gegen deren Empfangsbestätigung zu erlegen.

Die Eröffnung der Offerte erfolgt am 13. Juli 1901 um 1 Uhr nachmittags.

Die u.-ö. Donauregulierungs-Commission.
Wien, am 25. Juni 1901. 1—3

G.-Z. 4474.

Kundmachung.

(Concurs zur Besetzung einer erledigten Oberlehrerstelle im Wiener Schulbezirke.)

Im Wiener Schulbezirke kommt eine erledigte Oberlehrerstelle zur Besetzung.

Termin für das Einlangen der Gesuche längstens bis inclusive 15. Juli 1901.

(Näheres siehe Amtsblatt der Stadt Wien Nr. 50.)

Vom Bezirkschulrath der Stadt Wien,
am 12. Juni 1901. 2—2

Kundmachung.

(Auftreten der Reblaus.)

In der Gemeinde Stillfried im Gerichtsbezirke Zistersdorf wurde das Auftreten der Reblaus (Phylloxera vastatrix) constatirt.

Von der k. k. u.-ö. Statthalterei.
Wien, am 12. Juni 1901. 1—1

Kundmachung.

(Landtagswahl im X. Wiener Gemeindebezirke.)

Mit Beziehung auf die Kundmachung vom 20. Mai 1901, mit welcher die Ergänzungswahl eines Landtags-Abgeordneten des X. Wiener Gemeindebezirkes für Dienstag den 2. Juli 1901 anberaumt wurde, wird Nachstehendes zur allgemeinen Kenntniss gebracht:

Für diese Wahl wurden 11 Wahl-Commissionen gebildet, die Art der Eintheilung der Wähler in die einzelnen Wahl-Commissionen, welche nach der territorialen Zugehörigkeit erfolgt, sowie der Umfang der Wahl-Commissionen und deren Wahllocalitäten werden mit besonderen Kundmachungen des Magistrates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien bekanntgegeben.

Die Stimmenabgabe dauert von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags.

Jeder zur Abstimmung erschienene Wähler hat unter Vorweisung seiner Legitimationskarte seinen Stimmzettel, auf welchem der Name eines Gewählten zu verzeichnen ist, der Wahl-Commission zu übergeben.

Jeder Wähler kann sein Wahlrecht nur persönlich ausüben. Unmittelbar nach Schluß der Stimmenabgabe beginnt das Scrutinium in jeder Wahllocalität, und zwar nimmt jede Wahl-Commission die Stimmenzählung selbständig vor.

Nach Beendigung der Stimmenzählung in den einzelnen Wahl-Commissionen wird das in allen 11 Commissionen erzielte Gesamtergebnis von der I. Wahl-Commission, welche im Sinne des § 39, Absatz 2 der Landtagswahlordnung zur Hauptwahl-Commission bestimmt wurde, ermittelt und sofort kundgemacht.

Kommt bei dem Abstimmungsacte am 2. Juli 1901 eine absolute Stimmenmehrheit nicht zustande, so wird am 4. Juli 1901 die engere Wahl vorgenommen werden.

Wien, am 24. Juni 1901.

Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät Geheimer Rath und Statthalter im Erherzogthume Oesterreich unter der Enns:

Erich Graf Kielmausseg m. p. 1—1

3. 2440.

XIII.

Kundmachung.

(Lambott'sche Stiftung für Straßeneinräumer.)

Am 24. October 1901 gelangen die Interessen der Lambott-Stiftung an arbeitsunfähige Straßeneinräumer mit je einem Betrage von 42 K zur Verleihung.

Bewerber um Verleihung dieser Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf- respective Geburtschein, eventuell den Trauungschein und die Tauf- respective Geburtscheine der Kinder, ferner den Heimatschein und ein Zeugnis über ihre derzeitige oder frühere Verwendung als Straßeneinräumer seitens ihrer vorgesetzten Behörde, ein legales Mittellosigkeitszeugnis und ein ärztliches, respective armenärztliches Zeugnis über ihre Arbeitsunfähigkeit beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis 31. Juli 1901 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, am 19. Juni 1901. 1—3

M.-3. 27470 ex 1901.

III.

Kundmachung.

(Anton und Josefa Kittenberger'sche Heiratsausstattungs-Stiftung.)

Aus der Anton und Josefa Kittenberger'schen Heiratsausstattungs-Stiftung werden im October 1901 zwei Ausstattungsbeträge à 400 K verliehen.

Der Stiftbrief enthält wörtlich folgende Bestimmungen:

„Diese Heiratsausstattungs-Stiftung ist für arme, aber brave Mädchen bestimmt.

Bewerber um diese Heiratsausstattungs-Stiftung müssen in Nieder- oder Oberösterreich, Salzburg, Deutsch-Tirol oder Deutsch-Steiermark geboren sein und müssen in einer Kirche, die zum

Polizeibezirksrayon Wien gehört, getraut werden und entweder in diesem Rayon oder in der nächsten Umgebung Wiens ihren Wohnsitz haben, wenigstens für die erstere Zeit.

Vorzug zur Betheilung haben solche:

- a) die mit dem Stifter oder seiner Frau, geborene Josefa Uebel verwandt sind;
- b) Müllers- oder Bäckerstöchter;
- c) Taube oder Taubstumme;
- d) hernach, wenn solche unbefugt sind, die anderen.“

Die Gesuche um diese Stiftung sind zu belegen mit dem:

1. Tauf- oder Geburtscheine;

2. Armutzeugnisse;

3. Sittenzeugnisse;

4. Heimatschein;

5. wenn ein Vorzugsrecht im Sinne der obigen Bestimmungen geltend gemacht wird, mit dem entsprechenden Nachweise desselben.

Die Gesuche sind im Einreichungs-Protokolle des Wiener Magistrates bis 14. August 1901 einzubringen.

Verspätet überreichte Gesuche, sowie solche, welche die oben angeführten Belege nicht enthalten, werden nicht berücksichtigt.

Vom Wiener Magistrate,

im selbständigen Wirkungskreise,

am 1. Juli 1901. 1—3

3. 22 ex 1901.

XIII.

Kundmachung.

(Johann Gögl'sche Stiftung.)

Im Laufe des heurigen Jahres gelangen die bis zum 31. December 1900 aufgelaufenen Interessen der Johann Gögl'schen Stiftung zur Vertheilung.

Die Zuwendung der Stiftungsbeträge erfolgt nach Maßgabe des Stiftungs-Erträgnisses und der nachgewiesenen Verhältnisse der Bewerber, so oft solche vorhanden sind.

Auf den Genuß dieser Stiftung haben solche Handel- und Gewerbetreibende ohne Unterschied der Confession Anspruch, welche ohne ihr Verschulden in eine Nothlage gerathen sind.

Dieselben müssen jedoch österreichische Staatsbürger und in Wien wohnhaft sein, und ihr Gewerbe noch betreiben. Angehörige der deutschen Nation genießen bei sonst gleichen Verhältnissen den Anspruch auf Berücksichtigung vor anderen Bewerbern.

Bewerber um obige Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf- respective Geburtschein, den Trauungschein und die Tauf- respective Geburtszettel der Kinder, ferner den Heimatschein, den Gewerbechein oder das Concessionsdecret, den Erwerbsteuerschein und ein legales Armutzeugnis, Witwen aber noch außerdem den Todtenchein des Gatten beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind im Laufe dieses Jahres im Bureau des Herrn Bürgermeisters oder im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Vom Wiener Magistrate,

am 4. April 1901.

3. 2197 ex 1901.

XIII.

Kundmachung.

(Elise Gadner'sche Bürgerstiftung.)

Am 7. November 1901 gelangen die Interessen der Elise Gadner'schen Bürgerstiftung in Theilbeträgen von 8 fl. in Gold an arme Bürgerinnen zur Vertheilung.

Bewerberinnen um obige Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf- respective Geburtschein, den Trauungschein, eventuell den Todtschein des Gatten, ein legales Armutszeugnis und endlich ein die bürgerliche Eigenschaft nachweisendes Document beizuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis 25. August 1901 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 19. Juni 1901. 1-3

M. 3. 46336 ex 1901.

III.

Kundmachung.

(Josef Treitl'sche Heiratsausstattungs-Stiftung.)

Aus der Josef Treitl'schen Heiratsausstattungs-Stiftung werden zwei Stiftungen mit dem Betrage von je 1030 K pro 1901 hiemit neuerlich ausgeschrieben.

Dieselben sind an zwei Personen weiblichen Geschlechtes, ledigen Standes, christlicher Religion, im Alter von 20 bis einschließlich 28 Jahren zu verleihen, welche Personen sich über einen unbescholtenen Charakter, Fleiß, sittlichen Lebenswandel, gesunde Leibesconstitution, Dürftigkeit und den Antritt eines Handwerkes oder anderen soliden Geschäftes bei ihrer vorhabenden Verehelichung gehörig auszuweisen imstande sind.

Die ehelichen Nachkömmlinge der Verwandten des Stifter's und die Waisen oder Kinder verarmter braver Wiener Bürger sollen unter gleichen Umständen den Vorzug vor anderen haben.

Die Gesuche sind zu belegen mit dem:

1. Taufscheine;
2. Armutszeugnisse;
3. Sittenzeugnisse;

4. amtsärztlichen Gesundheitszeugnisse;

5. Nachweise über den Antritt eines Handwerkes oder anderen soliden Geschäftes (d. i. mit dem Gewerbe-scheine).

Wenn im Sinne obiger Bestimmungen ein Vorzugsrecht in Anspruch genommen wird, ist hierüber außerdem der entsprechende Nachweis beizubringen.

Die Gesuche sind bis Ende Juli 1901 beim Wiener Magistrate einzureichen.

Nicht gehörig belegte oder verspätet überreichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Es wird neuerlich ausdrücklich betont, daß nur Gesuche solcher Bewerberinnen, welche den Betrieb eines Gewerbes durch Beilegung des Gewerbe-scheines nachweisen, berücksichtigt werden können.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 10. Juni 1901. 2-3

3. 2163 ex 1901.

XIII.

Kundmachung.

(J. L. Meyer'sche Stiftung für Gewerbsleute.)

Am 1. October 1901 gelangen die verfügbaren Interessen der J. L. Meyer'schen Stiftung aus dem Jahre 1900 im Betrage von 287 K zu gleichen Theilen an drei bedürftige Gewerbsleute ohne Unterschied der ConfeSSION zur Vertheilung.

Die Wahl der zu betheilenden Personen steht nach den stift-brieflichen Bestimmungen dem Gemeinderathe, beziehungsweise dem Stadtrathe der Stadt Wien zu.

Bewerber um eine Betheilung aus dieser Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf- oder Geburtschein, den Heimatschein, den Erwerbsteuerschein, dann ein legales, von der Armeninsituts-Vorsteherung des Wohnbezirkes bestätigtes Zeugnis über ihre Dürftigkeit anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis 15. Juli 1901 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 13. Juni 1901. 1-3

Kraftnahrung

TROPON

appetitanregend und ausserordentlich nahrhaft.

Als Zusatz zu Speisen für Gesunde und Reconvalescente.
Klinisch erprobt und wissenschaftlich begutachtet.

Überall erhältlich

wo nicht, theilt die gefertigte Firma die nächste Verkaufsstelle mit.
Kochbuch „Moderne Kraftküche“ gratis und franco.
Österr.-ung. Tropon- und Nährmehl-Werke

Dr. Röder & Co.

Centralbureau: Wien, VIII./1, Kochgasse 3.

Zur coulanten Besorgung
aller im

Coursblatte
notierten

Effecten und Valuten
bestens empfohlen:

Wechselstube des Bankhauses

Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

WIEN

I. Bezirk,

Stephansplatz
Nr. 11

Parterre.

M. Z. 45352 ex 1901.

III.

Kundmachung.

(Marie Karakely'sche Heiratsausstattungs-Stiftung.)

Aus der Marie Karakely'schen Heiratsausstattungs-Stiftung sind die Interessen im Betrage von 420 K an ein armes würdiges Mädchen, auch an eine Verwandte der Stifterin, wenn sich eine solche finden sollte, am 27. August 1901 zu vergeben.

Die Eingehung der Ehe hat binnen Jahresfrist zu erfolgen, widrigens der verliehene Stiftungsbetrag eingezogen und weiter verliehen wird.

Die mit dem Tauf- beziehungsweise Geburtscheine, dem Armuts- und dem Sittenzeugnisse, ferner mit dem Heimatscheine und dem Nachweise über die etwaige Verwaisung belegten Gesuche sind bis einschließlich 31. Juli 1901 im Einreichungs-Protokolle des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später eingelangende oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 10. Juni 1901. 1-3

Königshofer Cement-Fabrik, Actien-Gesellschaft, Wien, I., Hegelgasse 8, offeriert

Königshofer Cement

in stets gleichmäßiger, insbesondere auch bei den **Wiener Communalbauten (Wienflussregulierung, Sammeleanälen, städtischen Gaswerken etc.)** im weitesten Umfange erprobter Qualität, zu billigsten Preisen. — Anfragen und Bestellungen erledigt un-
gehend die Direction der **Königshofer Cement-Fabrik, Actien-Gesellschaft, Wien, I., Hegelgasse 8.** Telephon 9265.



Johns patent. Schornstein- und Ventilationsaufsatz

bestes Mittel gegen das Rauchen der Öfen und Dunsten der Aborte. 92.000fach erprobt. Weitgehende Garantien.
Besonders wichtig: Type 4.

J. A. John, Wien, IV., Frankenberggasse 8, I./56. Telephon Nr. 3623.



Subscriptions-Einladung.

Mit 1. Juni l. J. gelangt ein Betrag von **1.000.000 Kronen** ö. W. auf Antheilscheine der registrierten Genossen-
schaft mit beschränkter Haftung

„Wiener Brauhaus“

zur Emission.

Das Stammcapital dieser Genossenschaft beträgt 3.000.000 Kronen ö. W., welcher Betrag, nachdem er bereits gezeichnet ist, laut Beschlusses der letzten General-Versammlung, auf 5.000.000 Kronen erhöht wurde.

Die neue Emission besteht in Antheilen

à 200, 1000 und 2000 Kronen

und ist bei der Zeichnung eine Caution in der Höhe von 10 Percent des gezeichneten Betrages zu erlegen. Die Einberufung der weiteren Einzahlungen erfolgt in zwei Raten im Laufe dieses Sommers.

Das Wiener Brauhaus befindet sich auf dem Gute „Wallhof“ in Rannersdorf bei Schwechat. Die Arbeiten sind so weit fortgeschritten, dass noch gegen Schluss dieses Jahres mit der Bier-Erzeugung begonnen werden kann.

Weitere Auskünfte werden ertheilt und Zeichnungen entgegengenommen im

Bank- und Wechselhaus Th. J. Plewa & Sohn, Wien, I., Neuer Markt 13

ferner in den

Bureaux der Genossenschaft m. b. H. „Wiener Brauhaus“, Wien, IX., Schlickgasse 2

und bei der Direction der

Communal-Sparcassa Währing, Wien, XVIII., Martinsstrasse 100.

Wien, im Juni 1901.

Der Vorstand der reg. Gen. m. b. H. „Wiener Brauhaus“
Wien, IX., Schlickgasse 2.